Kurzgefaßter Kommentar

zu den heiligen Schriften

Alten und Neuen Testamentes

sowie zu den Apokryphen.

Unter Mitwirkung von Konsistorialrat **Burger** (Ansbach), Prof. D. **Klostermann** (Kiel), Prof. D. **Kübel** (Tübingen), Konsistorialrat Prof. D. **Luthardt** (Leipzig), Lic. **Meinhold** (Greifswald), Prof. D. **Nösgen** (Rostock), Prof. D. **v. Orelli** (Basel), Prof. **Öttli** (Bern), Lic. Dr. **Schnedermann** (Basel), Prof. D. **Schultz** (Breslau), Prof. D. **Valck** (Dorpat)

herausgegeben von

D. Hermann Strack,
a. o. Professor der Theologie zu Berlin

und

D. Otto Zöckler,
Kons.-Rat u. ord. Prof. der Theol. zu Greifswald.

A. Altes Testament.

Achte Abteilung:

Die geschichtlichen Hagiographen und das Buch Daniel.

Nördlingen 1889.
Verlag der C. H. Beck'schen Buchhandlung.

Die

geschichtlichen Hagiographen

(Chronika, Esra, Nehemia, Ruth, Esther)

und

das Buch Daniel.

Ausgelegt von

Samuel Oettli,
ord. Professor der Theologie in Bern.

und

Lic. J. Meinhold,
a. o. Professor der Theologie in Greifswald.

Nördlingen 1889.
Verlag der C. H. Beck'schen Buchhandlung.

Alle Rechte vorbehalten.

Druck von C. H. Beck in Nördlingen.

Inhaltsverzeichnis und Disposition.

Die Bücher der Chronik.

Seite

Einleitung 3

Erstes Buch der Chronik.

A. Die Genealogieen.

1. Von Adam bis Noah und die siebzig Völker 1, 1–23 14
2. Von Schem bis Abraham und die 70 Abrahamitischen Stämme 1, 24–42 15
3. Edomitische Könige und Häuptlinge 1, 43–54 16
4. Die Söhne Israels und Judas nebst der Nachkommenschaft Kalebs c. 2 17
5. Davids Nachkommenschaft c. 3 21
6. Der Stamm Juda (Fragmente) 4, 1–23 23
7. Der Stamm Simeon 4, 24–43 25
8. Der Stamm Ruben 5, 1–10 26
9. Der Stamm Gad 5, 11–22 26
10. Der halbe Stamm Manasse 5, 23–26 27
11. Der Stamm Levi 5, 27—6, 66 27
12. Die Stämme Issakhar, Benjamin, (Dan), Naphthali, Halb-Manasse und Ascher c. 7 . 32
13. Der Stamm Benjamin und das Haus Sauls c. 8 35
14. Die Einwohner Jerusalems 9, 1–34 37
15. Genealogie Sauls 9, 35–44 40

B. Das Königtum Davids.

1. Sauls Untergang c. 10 41
2. Davids Salbung und Einnahme Jerusalems 11, 1–9 42
3. Die Helden Davids 11, 10–47 43
4. Die ersten Anhänger Davids 12, 1–22 45
5. Davids Heer in Hebron 12, 23–40 47
6. Einholung der Bundeslade von Qiriath-Je'arim c. 13 48
7. Palastbau und Philisterkriege c. 14 49
8. Einholung der Lade nach Jerusalem c. 15. 16 50
9. Das Tempelprojekt c. 17 54
10. Siegreiche Kriege c. 18—20 56
11. Volkszählung und Pest 21, 1—22, 1 60
12. Vorbereitungen zum Tempelbau 22, 2–19 62
13. Zählung und Verrichtungen der Leviten c. 23 64
14. Die Priester- und Levitenklassen c. 24 66
15. Die Sängerklassen c. 25 68
16. Thorhüter und Verwaltungsbeamte c. 26 69
17. Höhere Militär- und Zivilbeamte c. 27 72
18. Die letzten Verfügungen Davids über Tempelbau und Thronfolge c. 28. 29 74

Zweites Buch der Chronik.

C. Das Königtum Salomos.

Seite
1. Salomos Anfänge 1, 1—17 79
2. Der Vertrag mit Churam 1, 18—2, 17 81
3. Der Tempelbau 3, 1—5, 1 83
4. Die Einweihung des Tempels 5, 2—7, 10 87
5. Die göttliche Antwort im Nachtgesichte 7, 11—22 92
6. Anderweitige Unternehmungen Salomos c. 8 93
7. Die Königin von Scheba. Salomos Reichtum und Ende c. 9 95

D. Die Könige von Juda.

1. Rehabeam c. 10—12 97
2. Abia c. 13 101
3. Asa c. 14—16 103
4. Josaphat 17, 1—21, 1 107
5. Jehoram 21, 2—20 114
6. Ahasjahu 22, 1—9 116
7. Athalja 22, 10—23, 21 117
8. Jehoas c. 24 120
9. Amazja c. 25 122
10. Ussia c. 26 124
11. Jotham c. 27 126
12. Ahas c. 28 126
13. Hiskia c. 29—32 129
14. Manasse und Amon c. 33 138
15. Josijahu c. 34. 35 140
16. Die letzten Könige Judas, die Katastrophe, das Exil und sein Ausgang c. 36 . . . 145

Die Bücher Esra und Nehemia.

Einleitung 148

Das Buch Esra.

A. Die erste Rückkehr unter Serubbabel und Joschua.

1. Die Heimkehr unter Cyrus c. 1 153
2. Das Verzeichnis der Heimgekehrten c. 2 154
3. Die erste Einrichtung des Kultus c. 3 157
4. Feindschaften und Hemmungen c. 4 158
5. Der Tempelbau unter persischem Schutze c. 5. 6 161

B. Die zweite Heimkehr unter Esra.

1. Die Mission des Priesters Esra 7, 1—10 165
2. Die Vollmacht von König Artaxerxes 7, 11—28 166
3. Verzeichnis der mit Esra heimgekehrten Häupter 8, 1—14 167
4. Die Vorkehrungen zur Heimreise 8, 15—30 168
5. Die glückliche Heimkehr 8, 31—36 170
6. Reinigung von Mischehen c. 9 u. 10 171

Das Buch Nehemia.

C. Die Befestigung Jerusalems durch Nehemia.

1. Nehemias Beurlaubung durch Artaxerxes 1, 1—2, 10 175
2. Inspektion und Wiederherstellung der Stadtmauern 2, 11—3, 32 178
3. Die erfolglose Feindschaft der Nachbarn 3, 33—4, 17 185

D. Nehemias Wirksamkeit in Jerusalem.

1. Die Bekämpfung des Wuchers c. 5 188
2. Die Feinde Nehemias richten nichts aus 6, 1—7, 5 189
3. Das Verzeichnis der zuerst Heimgekehrten 7, 6—73a 192

E. Das große Laubhüttenfest unter Leitung Nehemias und Esras.

1. Die Gesetzesvorlesung 7, 73b—8, 12 193
2. Die Festfeier 8, 13—18 194
3. Das Bußgebet c. 9 195
4. Die Bundeserneuerung c. 10 198

F. Der Abschluß der Restauration. Seite

1. Verzeichnis der Bevölkerung, insonderheit der Priester 11, 1—12, 26 200
2. Die Einweihung der Mauer 12, 27—43 204
3. Das Einkommen des Klerus und Austreibung Fremder 12, 44—13, 3 206
4. Nehemias Wirken bei seiner zweiten Anwesenheit in Jerusalem 13, 4—31 206

Das Buch Ruth.

Einleitung 211
1. Die Familienvorgeschichte c. 1 217
2. Die erste Begegnung von Ruth und Bo'as c. 2 219
3. Die heimliche Verhandlung zwischen Ruth und Bo'as c. 3 221
4. Die öffentliche Verhandlung zwischen Bo'as und dem Löser 4, 1—12 223
5. Ruth, die Stammmutter Davids 4, 13—22 225

Das Buch Esther.

Einleitung 227
1. Das Gastmahl des Xerxes und Vaschthis Sturz c. 1 235
2. Esthers Erhebung und Mordokhais Verdienst c. 2 237
3. Hamans Erhebung und Mordplan gegen die Juden c. 3 240
4. Mordokhais Intervention bei Esther c. 4 242
5. Esthers gute Aufnahme beim Könige und Hamans Verblendung c. 5 244
6. Der Tausch der Rollen: Mordokhai durch Haman zu Ehren gebracht c. 6 246
7. Hamans Sturz c. 7 247
8. Die Vorbereitungen zur Rettung der Juden c. 8 249
9. Rettung und Rache der Juden 9, 1—19 251
10. Stiftung des Purimfestes 9, 20—32 252
11. Mordokhais Größe c. 10 254

Das Buch Daniel.

Einleitung 257

I. Erlebnisse Daniels und seiner Genossen c. 1—6.

1. Daniels und seiner Genossen Fortführung und Erziehung c. 1 263
2. Nebukadnezars Traum und Belehrung c. 2 266
3. Die drei Männer im feurigen Ofen 3, 1—30 275
4. Edikt Nebukadnezars, berichtend vom Traum, vom Fall und von der Erhöhung des Königs 3, 31—4, 34 280
5. Belschazzar und Daniel c. 5 286
6. Daniels Not und Errettung unter Darius c. 6 291

II. Die Offenbarungen Gottes an Daniel c. 7—12.

1. Das Gesicht von den vier Tieren und dem Menschensohne c. 7 296
2. Das Gesicht von den Abendmorgen c. 8 306
3. Das Gesicht von den 70 Jahrwochen c. 9 313
4. Weissagung der syrisch-ägyptischen Kämpfe, der Not und Errettung Israels c. 10—12 321

Nachtrag zu S. 14.

Nachdem der Kommentar zur Chronik gedruckt, erschien die Textausgabe von S. Baer (Liber Chronicorum etc., Leipzig 1888).

Die Bücher der Chronik, Esra und Nehemia.

Ausgelegt

von

Samuel Öttli,
o. Professor der Theologie in Bern.

Die Bücher der Chronik.

Einleitung.

1. Name und Stellung im Kanon.

Der hebräische Name lautet דברי הימים, Geschichte der Tage oder Zeiten, scil. ספר 1 K 14, 19 ꝛc. (wozu dann in den Quellenangaben Ergänzungen treten, z. B. למלכי יהודה), was Hier. zutreffend mit Chronikon übersetzt, während LXX das Buch *Παραλειπόμενα* benennt, d. h. das von frühern Geschichtswerken noch übrig gelassene, nicht erzählte und hier neu aufgenommene, womit allerdings der Charakter des Buches nach Einer Seite hin richtig bezeichnet wird (Hier.: praetermissa). — Die Zweiteilung des Werkes ist so wenig wie bei Sam., Kön. u. Esra-Nehemia ursprünglich; in allen alten Katalogen (bei Jos. c. Ap. I, 8; Orig. bei Euseb. Hist. eccl. VI, 25; Hier. im prol. galeatus zum Kön.buche) ist die Chronik Eins der 22 Bücher des atl. Kanons; auch der thalmudischen Zählung (baba bathra fol. 14) gilt die Chronik als Eins ihrer 24 Bücher. Nicht weniger beziehen sich die massor. Notizen am Schluß von 2 Chr. (Zählung der Verse: 1656; der mittelste Vers des Buches: I 27, 25; und 25 סדרים) auf das ganze Werk. Die Teilung scheint zuerst bei LXX eingeführt zu sein, und der Einschnitt ist am Ende der ausführlich erzählten Regierung Davids, ungefähr in der Mitte des Ganzen, nicht unpassend angebracht; den LXX folgten Hier. und die späteren Übersetzungen und Abschreiber. — Infolge ihres späten Ursprungs und ihrer schriftstellerischen Art wurde die Chr. nicht unmittelbar den ältern Geschichtsbüchern (נביאים ראשנים) angereiht, sondern in den mannigfaltige Schriften umfassenden dritten Teil des Kanon הכתובים aufgenommen, und zwar in der Regel als letztes Buch derselben (bab. bathr. l. c.; vgl. Mt 23, 35), bei den Massor. als erstes; in den griechischen und spätern Übersetzungen machten sich anstatt des litterar-historischen sachliche Gesichtspunkte in der Anordnung der Bücher geltend, welche zu verschiedenartiger Einreihung der Chr. führten. (Vgl. Strack, Kanon des A. T. PRE² VII.)

2. Verhältnis zu Esra-Nehemia.

Die letzten Verse der Chr. II, 36, 22. 23 stimmen mit Esra 1, 1–3a wörtlich überein. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß ihre ursprüngliche Stelle Esra 1 ist, da sie dort die unentbehrliche Einleitung zur Heimkehr der ersten Exulantengemeinde bilden, während in der Chr. der Schluß sehr abgerissen lautet und die Brücke zu der vorangehenden Geschichtserzählung nur äußerlich durch Verweisung auf eine jerem. Weissagung v. 21 geschlagen ist. Das am Schlusse der Chr. angefügte Verbindungsglied will bemerklich machen, daß Esra-Nehemia die Fortsetzung der Geschichte Judas in der nachexilischen Zeit bieten, welche von Chr. bis ins Exil hinein geführt ist. Insofern gibt sich das ganze Werk Chr.-Esra-Neh. als Ein zusammenhangendes Ganzes, nach Einem Plane gearbeitet, zu erkennen: eine Geschichte Israels (Judas) von den Ursprüngen der menschlichen Geschichte überhaupt an bis in die Mitte des 5. Jahrhunderts hinabgeführt. Die jetzt getrennten drei, beziehungsweise zwei Werke (denn die Zusammengehörigkeit von Esra-Neh.

wird in der Einleitung zu diesen Büchern nachgewiesen werden) zeigen denn auch eine auffällige Übereinstimmung des Sprachgebrauchs und der Geschichtsauffassung. Was den ersteren betrifft, so finden wir die zerfallende, sich auflösende Sprache des nachexilischen Judentums, mit stark eindringenden Aramaismen und gewissen fest geprägten Formeln, z. B. Umschreibung des Akk.- und des St.-constr.-Verhältnisses mit ל, der Inf. mit ל als Gerundium, das v. fin. mit ה (Art.) anstatt אשר und eine Reihe eigentümlicher Wendungen, welche von Bertheau Komm. z. Chr. XVI ff. sorgfältig zusammengestellt sind. Wo sich Abweichungen von diesem dem ganzen Werke gemeinsam eignenden Sprachgebrauch finden, erklären sich dieselben leicht aus der Herübernahme von wenig oder gar nicht veränderten Quellenberichten. Aber auch das gleichmäßig im ganzen Werke hervortretende Interesse für genealogische Listen und Kultusgegenstände (z. B. die ausführlichen Berichte über relig. Festfeiern) spricht für die Annahme, entweder, daß Ein Verf. das ganze Werk zusammenstellte, oder daß Ein Redaktor, wenn ihm zwei gesonderte Schriften, Chr. und Esra-Nehemia vorlagen, sie in die gegenwärtige Gestalt brachte und den Zusammenhang durch Wiederholung der Anfangsverse von Esra am Schlusse der Chr. andeutete, oder daß der Verfasser der Chr. selbst die früher schon verfaßte Geschichte der nachexilischen Gemeinde (Esra-Neh.) durch sein großes Geschichtswerk nach rückwärts ergänzte. Alle drei Möglichkeiten haben ihre Verfechter gefunden. Wenn sich aber herausstellt, daß die Art der Quellenverwendung in beiden Werken eine ähnliche ist, sowie, daß bei beiden die geschichtlichen Indizien auf die gleiche Abfassungszeit führen, so gewinnt die erste Hypothese an Wahrscheinlichkeit gegenüber den andern beiden, zumal sie sich durch ihre Einfachheit empfiehlt und ohnedies am leichtesten die Gemeinsamkeit des Sprachgebrauchs in den nicht den Quellenberichten entnommenen Stücken der beiden Werke erklärt. – Für die ursprüngliche Einheit von Chr.-Esra-Neh. lassen sich wenigstens zwei alte Indizien anführen. 3 Esra 1 behandelt uno tenore die Geschichte Josias und seiner Nachfolger nach 2 Chr 35. 36 mit der Rückkehr aus Babel nach Esra 1; und die altjüdische Überlieferung, in neuerer Zeit von Movers, Hävernick, Keil aufgefrischt, behauptet wenigstens Abfassung der Chr. und des Esrabuches durch den einen Esra; da für uns Esra-Neh. zweifellos schriftstellerisch zusammenhangen, wäre damit die ganze Frage im Sinne der Einheit erledigt. — Warum und wann in diesem Falle die Zerteilung in Chr. und Esra-Neh. stattfand, läßt sich nicht sicher ermitteln. Doch leuchtet ein, daß die nachexilische Zeit sich so stark von der ganzen früheren Geschichte Israels abhebt und von so besonderem Interesse für die spätern Glieder der heiligen Gemeinde war, daß der tiefste Einschnitt nirgends sonst als bei der Rückkehr aus Babel gemacht werden, und daß man wünschen konnte die nachexilische Zeit in einem besondern Büchlein dargestellt zu sehen, zumal für die vorexilische Geschichte die der Chr. parallel gehenden prophetischen Geschichtsbücher zur Verfügung standen. Erst bei der Trennung wurden alsdann die Anfangsverse von Esra an den Schluß der Chr. gesetzt, um damit auf die Fortsetzung der Geschichte in Esra-Nehemia aufmerksam zu machen, und dabei wahrscheinlich auch der bisherige Schlußvers 2 Ch 36, 21 mit dem jeremianischen Fingerzeig auf das Ende des Exils ausgestattet; in seiner gegenwärtigen Gestalt nämlich, wo mit der Nennung des Jeremia die nicht von ihm, sondern vom Lev. geweissagte Brache der versäumten Sabbatjahre verbunden ist, hat er etwas Inkongruentes. Die umgekehrte Annahme, daß der jetzige Schluß der Chr., so unbefriedigend er lautet, hier ursprünglich und später dem Esrabuch vorgesetzt sei, bedarf keiner Widerlegung mehr.

3. Der Inhalt der Chronik und seine Gliederung.

Die Chr. läßt sich in 4 Hauptteile zergliedern: A. Die Genealogieen als Vorbereitung auf die Geschichte Davids 1 Ch 1—9. || B. David 1 Ch 10—29. || C. Salomo 2 Ch 1—9. || D. Die Könige von Juda 2 Ch 10—36.

A. Die Genealogieen 1 Ch 1—9. *1.* Die Geschlechter von Adam bis auf Abraham 1, 1—27 und zwar a. die vorsintflutlichen v. 1—4; b. die Japhetiten v. 5—7; c. die Chamiten v. 8—16; d. die Schemiten v. 17—23; e. die gerade Linie von Schem bis Abraham v. 24—27. || *2.* Von Abraham bis Israel, mit den Seitenlinien 1, 28—54 und zwar a. die Ismaeliten v. 28—31; b. die Qeturäer v. 32. 33; c. die Edomiter (durch Isaak) v. 34—42; d. die edomitischen Könige und Stammfürsten v. 43—54. || *3.* Der Stamm Juda 2, 1—4, 23. a. als Vorbereitung die Israelssöhne 2, 1. 2

b. die Judasöhne v. 3. 4; c. die Perezsöhne v. 5; d. die Serachiden v. 6—8; e. die Chezroniden und zwar α. durch Ram auf David v. 9—17, β. durch Kaleb v. 18—24, γ. durch Jerachmeel v. 25—41, δ. zweite Reihe von Nachkommen Kalebs v. 42—55; f. die Davididen 3 und zwar α. Davids Söhne v. 1—9, β. von Salomo bis Zedekia v. 10—16, γ. von Jekhonja bis auf die Söhne Eljoenai v. 17—24; g. Nachträge zur Genealogie Judas 4, 1—23. || *4.* Der Stamm Simeon 4, 24—43. a. die Genealogie v. 24—27; b. die alten Wohnsitze v. 28—33; c. die zwei Eroberungszüge der Simeoniten v. 34—43. || *5.* Der Stamm Ruben 5, 1—10. a. die Genealogie v. 1—7; b. Geschichtliche Notiz von Bela (oder den Rubeniten überhaupt?) v. 8—10. || *6.* Der Stamm Gad 5, 11—17. a. Genealogie und Wohnplätze v. 11—16; b. Zensus der Gaditen v. 17. || *7.* Die Kämpfe von Ruben, Gad und Ost-Manasse mit den Hagaritern, die Wohnsitze und Geschlechtsteilung der Manassiten, und Bestrafung des Abfalls der $2^1/_2$ Stämme durch Thiglath-Pileser 5, 18—26. || *8.* Der Stamm Levi und seine Wohnstädte 5, 27—6, 66. a. von Levi bis zu den Söhnen Aaron 5, 27—29; b. die hohepriesterliche Linie von Eleasar bis in das Exil v. 30—41; c. die Haupteinteilung der Levisöhne 6, 1—4; d. die Gerschoniden v. 5. 6; e. die Qahathiden v. 7—13; f. die Merariden v. 14. 15; g. die 3 Sängerfamilien Heman, Asaph, Ethan v. 16—34; h. Zweite hohepriesterliche Linie von Aaron bis Achimaaz v. 35—38; i. die Levitenstädte v. 39—66. || *9.* Der Stamm Jissakhar 7, 1—5. || *10.* Der Stamm Benjamin 7, 6—12 (und Dan?). || *11.* Der Stamm Naphthali 7, 13. || *12.* Der Stamm West-Manasse 7, 14—19. || *13.* Der Stamm Ephraim 7, 20—29. a. Genealogie mit geschichtl. Notizen v. 20—27; b. Wohnsitze v. 28. 29. || *14.* Der Stamm Ascher 7, 30—40. || *15.* Zum zweitenmale der Stamm Benjamin 8. a. Benjamins Söhne und Nachkommen durch Bela v. 1—5; b. die Söhne Echud v. 6. 7; c. das Geschlecht Schacharaim v. 8—12; d. einzelne Benjaminitengeschlechter von Ajjalon und Jerusalem v. 13—28; e. das Geschlecht des Königs Saul v. 29—40. || *16.* Die Bewohnerschaft Jerusalems 9, 1—34. a. Einleitende geschichtl. Notiz über die frühern Bewohner der Stadt v. 1—3; b. aus dem Stamme Juda v. 4—6; c. aus dem Stamme Benjamin v. 7—9; d. Priester v. 10—13; e. Leviten, insonderheit Thorhüter v. 14—34. || *17.* Zweite Genealogie Sauls 9, 35—44.

B. David 1 Ch 10—29. *1.* Proömium: Sauls Untergang 10. || *2.* Das Königtum in Chebron 11 und 12. a. Davids Erhebung zum Könige in Chebron v. 1—3; b. Eroberung von Jebus v. 4—9; c. drei Helden Davids v. 10—14; d. Wagnis von drei andern v. 15—19; e. Abschai und Benaja v. 20—25; f. Liste von Helden Davids v. 26—47; g. erste Anhänger Davids, noch zu Lebzeiten Sauls und zwar α. Benjaminiten 12, 1—7, β. Gaditen v. 8—15, γ. Benjaminiten und Judäer v. 16—18, δ. Manassiten v. 19—22; h. das Heer Davids in Hebron v. 23—40. || *3.* Die Überführung der Lade von Qiriath-Jearim nach Jerusalem 13. || *4.* Hausbau und Zeugung von Söhnen 14, 1—7. || *5.* Zwei siegreiche Philisterkämpfe 14, 8—17. || *6.* Die Verbringung der Lade auf den Zion 15. 16. a. Vorbereitungen dazu; Bezeichnung der tragenden Leviten 15, 1—15; b. Bestellung der levitischen Sänger v. 16—24; c. Davids persönlicher Anteil bei der Überführung 15, 25—16, 3; d. Ordnung des Dienstes bei der Lade v. 4—6; e. Davids Lobgesang v. 7—36; f. Einrichtung des Thorhüter-, Priester- und Sängerdienstes v. 37—43. || *7.* Der erste Plan eines Tempelbaues 17. a. Nathans prophetische Rede v. 1—15; b. Davids Dank- und Bittgebet v. 16—27. || *8.* Das weltliche Regiment Davids 18—21. a. Siegreiche Kämpfe gegen Philister, Moabiter, Syrer und Edomiter 18, 1—13; b. höhere Beamten Davids v. 14—17; c. Besiegung der Ammoniter und Syrer 19; d. Eroberung von Rabbath-Ammon 20, 1—3; e. Philisterkriege v. 4—8; f. die erzwungene Volkszählung 21, 1—6; g. Gads prophetische Intervention v. 7—13; h. das Strafgericht v. 14—17; i. die Weihung der Opferstätte auf der Tenne Ornans v. 18—30. || *9.* Das geistliche Regiment Davids 22, 1—26, 19. a. Vorbereitungen zum Tempelbau und zwar α. Sammlung von Materialien 22, 1—5, β. Davids Anweisungen an Salomo v. 6—16, γ. an die Fürsten Israels v. 17—19; b. Dienstordnung der Leviten und zwar α. Zählung und Funktionen derselben 23, 1—5, β. Einteilung nach Gerschon, Qahath und Merari v. 6—23, γ. dienstliche Anweisungen für die Leviten v. 24—32; c. Dienstordnung der Priester und Auslosung ihrer Klassen 24, 1—19; d. die Levitenklassen und ihre Vorsteher 24, 20—31; e. Geschlechtsordnung der Sänger und Auslosung ihrer Klassen 25; f. Geschlechtsordnung der Thorhüter und Auslosung ihrer Funktionen 26, 1—19. || *10.* Bürgerliche und militärische Beamte 26, 20—27, 34. a. die Verwaltungs- und Ökonomiebeamten

des Königs 26, 20–32; b. die Zwölfteilung des Heeres 27, 1–15; c. die 12 Stammfürsten Israels nebst Bemerkung über die nicht vollständige Volkszählung v. 16–24; d. die königlichen Domänenverwalter v. 25–31; e. die höchsten Reichsbeamten v. 32–34. || *11.* Die Zurüstung des Tempelbaues 28, 1—29, 19. a. Davids Ansprache an die Häupter Israels 28, 1–8; b. seine Anweisungen und Beisteuer an Salomo v. 9–21; c. die Beisteuer der Fürsten auf Davids Mahnung hin 29, 1–9; d. Davids Schlußgebet v. 10–19. || *12.* Schluß der Regierung Davids 29, 20–30. a. Salomos Einsetzung ins Königtum v. 20–25; b. Davids Ende und Quellen seiner Geschichte v. 26–30.

C. Salomo 2 Ch 1—9. *1.* Der erste Glanz seines Königtums 1, 1–17. a. das Opfer in Gibeon v. 1–6; b. das Traumgesicht v. 7–13; c. sein Reichtum v. 14–17. || *2.* Der Tempelbau 1, 18—5, 1. a. Beschaffung von Arbeitern und Materialien durch den Vertrag mit Churam von Tyrus 1, 18—2, 17; b. die Maße und der Schmuck des Tempels 3, 1–17; c. die Tempelgerätschaften 4, 1—5, 1. || *3.* Die Tempelweihe 5, 2—7, 22. a. die Überführung der Lade ins Allerheiligste 5, 2–14; b. des Königs Dankgebet 6, 1–11; c. das Weihegebet v. 12–42; d. die göttliche und die menschliche Einweihung 7, 1–10; e. Prophetische Eröffnung Jahves über die Zukunft Israels v. 11–22. || *4.* Salomos Königsherrlichkeit 8 und 9. a. Städtebau 8, 1–6; b. seine Frohnden v. 7–10; c. Umzug seiner Gemahlin v. 11; d. Opfer- und Kultusordnungen v. 12–16; e. die Ophirfahrten v. 17. 18; f. Besuch der Königin von Saba 9, 1–12; g. Salomos Reichtümer, Prachtwerke und fremde Handelsartikel v. 13–21; h. seine Machtstellung und daheriger Reichtum v. 22–28; i. Quellen seiner Geschichte und sein Ende v. 29–31.

D. Die Könige von Juda. *1.* Rehabeam 10—12. a. Abfall der 10 Stämme 10; b. Prophetische Verweigerung des Bürgerkriegs 11, 1–4; c. Festungsbauten v. 5–12; d) der Zuzug aus dem Zehnstämmereich v. 13–17; e. Familiengeschichte R.s v. 18–23; f. der Zug Schischaqs gegen Juda 12, 1–12; g. Schluß seiner Regierung und Quellen seiner Geschichte v. 13–16. || *2.* Abia 13. a. Seine Ansprache an das Heer Jerobeams v. 1–12; b. die Niederlage Israels v. 13–20; c. Schluß seiner Regierung und Geschichtsquellen v. 21–23. || *3.* Asa 14—16. a. die religiöse Reform 14, 1–4; b. Hebung der Wehrkraft v. 5–7; c. Sieg über die Äthiopier v. 8–14; d. die Mahnrede Asarjas 15, 1–7; e. Erneuerung des Bundes mit Jahve v. 8–18; f. Asas Zuflucht bei Benhadad von Syrien gegen Baesa von Israel 15, 19—16, 6; g. vergebliche Strafrede Chananis hiefür v. 7–10; h. Asas Ende und ehrenvolles Begräbnis v. 11–14. || *4.* Josaphat 17—20. a. gute Anfänge und Kultusreform 17, 1–9; b. Ansehen und Kriegsmacht v. 10–19; c. die Unternehmung gegen Ramoth-Gilead im Bündnis mit Ahab, trotz der Warnung des Propheten Micha 18; d. Bestrafung durch den Propheten Jehu 19, 1–3; e. die Gerichtsreformen v. 4–11; f. J.s Gebet bei drohendem Angriff der Ammoniter, Moabiter u. s. w. 20, 1–13; g. Siegesverheißung durch den Leviten Jachasiel v. 14–19; h. Selbstaufreibung der Feinde und Beute der Judäer v. 20–30; i. Schluß seiner Regierung und Quellen seiner Geschichte v. 31–34; k. Bündnis mit Ahasja von Israel und Bestrafung dafür v. 35–37. || *5.* Jehoram* 21. a. Ermordung seiner Brüder v. 1–4; b. sein Abfall v. 5–7; c. Kampf mit den Edomitern v. 8–11; d. der Brief des Propheten Elia v. 12–15; e. Raubzug der Philister und Araber v. 16. 17; f. J.s qualvolles Ende v. 18–20. || *6.* Ahasjahu 22, 1–9. a. untheokratische Regierung v. 1–4; b. verhängnisvolles Bündnis mit Joram von Israel und Untergang durch Jehu v. 5–9. || *7.* Athalja 22, 10—23, 15. a. Ihr Blutbad und Rettung des Jehoas 22, 10–12; b. ihr Sturz durch Jojada und Erhebung des Jehoas zum Könige 23, 1–15. || *8.* Jehoas 23, 16 – 24, 27. a. Reform Jojadas 23, 16–21; b. Tempelrestauration 24, 1–14; c. Abfall nach Jojadas Tode v. 15–18; d. Prophetische Bestrafung dafür und Ermordung Sacharjas v. 19–22; e. Unglücklicher Krieg mit den Syrern, Ermordung des Königs durch Verschwörer v. 23–27. || *9.* Amazja 25. a. Seine gerechten Anfänge v. 1–4; b. Sieg über die Edomiter ohne israelitische Hilfstruppen v. 5–13; c. A.s Abfall und prophetische Bestrafung v. 14–16; d. Unglücklicher Krieg mit Joas von Israel v. 17–24; e. Quellen seiner Geschichte, Ermordung v. 25–28. || *10.* Ussia 26. a. gute Anfänge v. 1–5; b. Glück in Krieg und Frieden v. 6–10; c. Rüstungen v. 11–15; d. Übergriff in das Priesteramt und Aussatz v. 16–21; e. Geschichtsquellen, Tod und Begräbnis v. 22. 23.

---

* In betreff der Anwendung der längeren Namensformen für die den Königen des Nordreichs gleichnamigen judäischen Könige Jehoram, Ahasjahu, Jehoas, Jehoahas vgl. Hdb³ I, 223.

‖ *11.* Jotham 27. a. gute Regierung, Bauten und glückliche Kriege v. 1—6; b. Geschichtsquellen und Ende v. 7—9. ‖ *12.* Ahas 28. a. Seine heidnischen Greuel v. 1—4; b. Züchtigung durch die Syrer und Israeliten v. 5—8; c. Mahnrede des Propheten Oded in Samaria v. 9—11; d. Freilassung der judäischen Kriegsgefangenen v. 12—15; e. Heimsuchung durch Nachbarvölker und den Assyrer v. 16—21; f. gesteigerte Abtrünnigkeit v. 22—25; g. Geschichtsquellen, Ende, Begräbnis v. 26. 27. ‖ *13.* Hiskia 29—32. a. Seine Mahnrede an den Klerus 29, 1—11; b. Tempelreinigung v. 12—19; c. die neue Weihe mit Opfern und Gesängen v. 20—36; d. Einladung zur Passahfeier 30, 1—12; e. das große Passah v. 13—22; f. die zweite Festwoche v. 23—27; g. Reinigung des Landes von Höhen- und Götzendienst 31, 1; h. Erfolgreiche Sorge für das Einkommen des Klerus v. 2—21; i. Rettung vor Sancherib 32, 1—23; k. H.s Krankheit, Hochmutsvergehen und Buße v. 24—26; l. seine Reichtümer, Wasserversorgung Jerusalems und Versuchung durch die babylonische Gesandtschaft v. 27—31; m. Geschichtsquellen, Tod, Begräbnis v. 32. 33. ‖ *14.* Manasse 33, 1—20. a. Seine Götzendienerei v. 1—10; b. Gefangenführung nach Babel, Buße und Heimkehr v. 11—13; c. Mauerbauten und Anlauf zur Kultusreform v. 14—17; d. Geschichtsquellen, Tod, Begräbnis v. 18—20. ‖ *15.* Amon 33, 21—25. ‖ *16.* Josia 34. 35. a. Die Kultusreform summarisch erzählt 34, 1—7; b. die Tempelreparatur v. 8—13; c. Auffindung des Gesetzbuchs und seine erste Wirkung v. 14—21; d. die Rede der Prophetin Hulda v. 22—28; e. öffentliche Vorlesung des Gesetzes und erneute Bundschließung v. 29—33; f. das große Passah 35, 1—19; g. Untergang J.s durch Pharao Nekho, Trauer um ihn und Geschichtsquellen v. 20—27. ‖ *17.* Die letzten Könige von Juda 36, 1—21. a. Jehoahas v. 1—3; b. Jojaqim v. 4—8; c. Jojakhin v. 9. 10; d. Zedekia, *α.* sein und des Volkes Abfall von dem menschlichen und dem göttlichen Herrn v. 11—16, *β.* die Katastrophe durch die Chaldäer und das Exil v. 17—21. ‖ *18.* Die Heimkehrerlaubnis des Cyrus 36, 22. 23.

4. Quellen und Abfassungszeit der Chronik.

Ausdrücklich angeführt werden von dem Chronisten folgende von ihm benutzte Quellen: *1.* ספר מלכי ישראל ויהודה 1 Ch 9, 1 für die Volkszählung; 2 Ch 27, 7 für Jotham; 35, 27 für Josia; 36, 8 für Jojaqim. ‖ *2.* ספר המלכים ליהודה וישראל 2 Ch 16, 11 für Asa. ‖ *3.* ספר מלכי יהודה וישראל 2 Ch 25, 26 für Amazja; 28, 26 für Ahas (vgl. auch 32, 32 für Hiskia). ‖ *4.* דברי מלכי ישראל 2 Ch 33, 18 für Manasse (vgl. auch 20, 34 für Josaphat. ‖ *5.* מדרש ספר המלכים 2 Ch 24, 27, worin eine Menge prophetischer Sprüche enthalten seien, für Jehoas. ‖ *6.* דברי שמואל הראה ודברי נתן הנביא ודברי גד החזה 1 Ch 29, 29 für David. ‖ *7.* דברי נתן הנביא ונבואת אחיה השילוני וחזות [חזון] יעדי [עדו] החזה 2 Ch 9, 29 für Salomo. ‖ *8.* דברי שמעיה הנביא ועדו החזה להתיחש 2 Ch 12, 15 für Rehabeam. ‖ *9.* מדרש הנביא עדו 2 Ch 13, 22 für Abia. ‖ *10.* דברי יהוא בן חנני אשר העלה על ספר מלכי ישראל 2 Ch 20, 34 für Josaphat. ‖ *11.* Die Geschichte Ussias, geschrieben vom Propheten Jesaja 2 Ch 26, 22. ‖ *12.* חזון ישעיהו בן אמוץ הנביא על ספר מלכי יהודה וישראל 2 Ch 32, 32 für Hiskia. ‖ *13.* [חוזים] דברי חוזי 2 Ch 33, 19 für Manasse.

Daß die unter *1—4* erwähnten Schriften ein und dasselbe Werk bezeichnen, erhellt aus folgenden Erwägungen: Das Buch der Könige von Israel und Juda (*1*) muß sich über die ganze Geschichte der beiden Reiche erstreckt haben (bis Jojaqim); *2* versetzt lediglich Juda und Israel; *3* ist im Ausdruck mit *2* fast identisch, das Werk muß sich ebenfalls auf die Geschichte beider Reiche bezogen haben (Asa bis Hiskia), und *4* versteht „Israel" als das Gesamtvolk, Juda inbegriffen, da es ja gerade für Manasse zitiert ist, aber auch schon für Josaphat, so daß auch die Geschichte des mit ihm verbündeten Ahab darin nicht gefehlt haben kann. Der vollständige Titel dieses unter verschiedenen, ähnlich lautenden abgekürzten Namen erwähnten Werkes mag gelautet haben: ספר דברי מלכי יהודה וישראל; es enthielt nach den Anführungen des Chronisten eine annalistische Darstellung der Königsgeschichten beider Reiche, wie es das mehrfache Ineinandergreifen dieser Geschichten mit sich brachte, in synchronistischer Anordnung, ähnlich wie unser kanonisches Königsbuch, aber an Stoff bedeutend reichhaltiger. Nicht mit diesem Geschichtsbuch zu identifizieren (Ew., Wellh., auch Klost.) ist der Midrasch zu ihm (*5*); warum hätte der Verfasser die zu seiner Zeit so gebräuchliche Bezeichnung Midrasch nur Einmal (vgl. auch *9*) hier gebraucht, wenn מדרש = ספר wäre? Es muß ein Kommentar zu dem Werke *1—4* gemeint sein, was auch durch die besondere Färbung z. B. der Stelle 2 Ch 24, 19—22 wahrscheinlich gemacht wird.

Fraglich und streitig ist nun aber, in welchem Verhältnis die prophetischen Männern zugeschriebenen Werke *6—13* zum Buche der Könige von Juda und Israel gestanden haben (wobei wir nach Vulg. den *7* genannten יֵהוּ mit dem *8* genannten עֵהוּ identisch setzen und *9* vorerst außer Betracht lassen). Sind diese Schriften in selbständiger Gestalt dem Chronisten gesondert zugekommen, oder fand er sie bereits in das Geschichtsbuch der Könige von Juda und Israel aufgenommen? Die erste Annahme wird namentlich von Keil (Komm. S. 22—25) verfochten, während Ew., Dillm., Bähr, Bth. (Komm. S. XXXI—XXXV) mit Recht die zweite Auffassung verteidigen. Denn bei *10* und *12* wird die Aufnahme der betr. prophetischen Schriften in das Königsbuch vom Chr. selbst bezeugt, und bei *8* die Schriften zweier Propheten in deutliche Beziehung zu einem geschichtlich-genealogischen Abschnitte gesetzt (להתיחש Tharg.: im Geschlechtsregister des Hauses Davids, welches doch im Königsbuche nicht gefehlt haben wird); und wenn der Chr. als seine Quelle bei den einen Königen das große Königsbuch, bei den andern Prophetenschriften anführt, während die Vergleichung dieser beiden Reihen von Königsgeschichten unter sich und mit den Parallelen im kanonischen Königsbuche die wesentliche Gleichartigkeit ihrer Quellen deutlich beweist, so geht daraus mit großer Wahrscheinlichkeit hervor, daß auch die Verweisung auf die Prophetenschriften dem gleichen Königsbuche gilt, nur daß bei den betr. Abschnitten das Eingreifen prophetischer Männer und die Einfügung prophetischer Reden den Chr. veranlaßte, die betreffenden Teile seiner großen Hauptquelle nach ihren wirklichen oder vermutlichen Gewährsmännern zu benennen. Hiergegen kann nicht eingewendet werden, daß 2 Chr 33, 18 für die Geschichte Manasses zuerst als Quelle die Geschichte der Könige Israels und daneben, also von ihr unterschieden, die Reden Chosais genannt seien: denn anstatt חוזי ist höchst wahrscheinlich nach LXX zu lesen חוזים; dann enthält v. 19 nur eine Zurückweisung auf die v. 18 namhaft gemachte Quelle, welche ausdrücklich die Seherworte enthielt, zeugt also viel eher für Aufnahme derselben in die Geschichte der Könige Israels als für eine gesonderte Prophetenschrift. In diesem Falle war auch die dem Propheten Jesaja zugeschriebene Lebensgeschichte Usias (*11*) dem größern Werke einverleibt, das hier vielleicht als seinen Gewährsmann den Jesaja nannte. Etwas anders verhält es sich mit dem Midrasch des Propheten Iddo (*9*), welcher Name wahrscheinlich einen Kommentar zu einer prophetischen Schrift Iddos (vgl. *7* und *8*) bezeichnet, die selbst in das Königsbuch aufgenommen war, während ihr Kommentar sich nur über die Geschichte Abias verbreitete, die vielleicht ihren Abschluß gebildet hatte; auch die weitere Vermutung darf aufgestellt werden, daß dieser Midrasch im Zusammenhang mit *5*, dem M. zum Königsbuch, überliefert wurde. Die Bezeichnung דברים vor den meisten dieser Quellen (oder Abschnitte) des großen Königsbuchs wird, wie die parallelen Titel נבואה und חזון darthun, zunächst buchstäblich zu verstehn sein: „Reden", wie denn in den betr. Perikopen eigentliche Prophetenreden nicht fehlen; sie werden aber außerdem geschichtliche Einleitungen und Verbindungen enthalten haben, ungefähr wie wir es vielfach bei Jer. und bei Jes. 36—39 sehen. — Die *13* angeführten Quellenschriften reduzieren sich somit auf das große Buch der Geschichte der Könige von Israel und Juda, in welches verschiedene, prophetischen Männern zugeschriebene Geschichten einzelner Perioden aufgenommen waren, und auf einen Midrasch zu diesem Werke, welchem vielleicht auch der Midrasch zum Prophet Iddo einverleibt war. Welcher Quellen für die Königsgeschichten der Verfasser sich außerdem bedient hat, läßt sich nicht nachweisen, wenn auch die Wahrscheinlichkeit besteht, daß die verschiedenen Listen in der Geschichte Davids, seine Einteilung des Klerus, Aufzählungen wie 2 Ch 8, 4—6 (Salomo), 11, 5—10 (Rehabeam) und ähnliches teilweise direkt ältern Quellen von offiziellem Charakter entnommen sind. In 2 Chr 35, 4 kann man eine Andeutung schriftlicher Kultusverordnungen finden, welche auf David und Salomo zurückgeführt wurden; 2 Ch 35, 25 wird eine Sammlung von קינות erwähnt, welche ebenfalls dem Chronisten vorlag.

Es bleibt noch das Verhältnis des Buchs der Könige von Israel und Juda zum kanonischen Königsbuche (u. 2 S.) zu erörtern. Der Titel würde an sich gestatten, an Identität dieser Werke zu denken. Von demjenigen kritischen Standorte aus, welcher der Chronik in den ihr eigentümlichen Partieen den geringsten Grad von Glaubwürdigkeit beimißt, wird diese Identität behauptet, und was die Chr. über das in den prophetischen Geschichtsbüchern Gegebene hinaus erzählt, kurzer Hand als „legendarische Anachronismen und Übertreibungen" erklärt (Wellh.

Prol.[3] S. 193). „Um Kleinigkeiten (wie ganz konkrete Angaben von Namen und Zahlen), die den Schein der Genauigkeit erwecken, ist der Verf. nie verlegen" das. 217. Allein dieses schnelle Urteil geht aus anderswoher stammendem Vorurteil gegen die Chr. hervor und macht blind gegen die offenkundige Thatsache, daß die Chr. sehr oft unbefangene und sachgemäße Ergänzungen zu den Berichten der älteren Geschichtsbücher bietet, in welchen auch mit dem schlimmsten Willen keinerlei Tendenz aufzuspüren ist, wie die Auslegung vielfach nachweisen wird. Wohl stimmt die Chr. in ungefähr 45 kleinern oder größern Abschnitten mehr oder weniger wörtlich mit den parallelen Abschnitten von 2 S. und K. zusammen (s. ihre Aufzählung bei Keil Einl. S. 442 ff., de Wette-Schrader Einl. S. 366 ff., Zöckler, Komm. S. 13); aber Übereinstimmung und besonders Abweichung erklärt sich ebenso leicht aus der Benutzung gleicher Quellen als aus unmittelbarer Abhängigkeit der Chr. von den kanonischen Geschichtsbüchern. Und die Chr. bekennt mit der Formel ויתר דברי וגו׳, daß sie die von ihr benutzte Quelle nicht ausgeschöpft hat, auch da, wo dies bei direkter Benutzung unserer Königsbücher unzutreffend wäre, wo im Gegenteil die Chronik ausführlichere Nachrichten als jene bietet. Daher ist die Annahme falsch, daß die Quelle der Chronik nirgends sonst als in den kanonischen Geschichtsbüchern zu suchen sei. Gekannt hat dieselben allerdings der Chronist, weil sie zu seiner Zeit längst abgeschlossen waren; ob aber auch nur, neben seinem Hauptquellenwerk, benutzt, ist keineswegs mit Bestimmtheit zu bejahen. Die Anordnung des Stoffes im großen und für die einzelnen Regierungen war ja überall durch die gleiche Zeitfolge in gleicher Weise bedingt; und daß in einzelnen Fällen der Chr. unser Königsbuch müsse ausgeschrieben haben, z. B. das religiöse Urteil am Schluß der Regierungen (er that, was gut, oder was böse in den Augen Jahves war) nur aus Kön. und die Erwähnung der Mikhal (1 Ch 15) nur aus 2 S 6 (wo sie besser in den Zusammenhang greift) könne entlehnt haben (Bth. XLIV ff.), ist eine keines zwingenden Beweises fähige Behauptung, nur eine Möglichkeit. Jenes moralische Urteil kann schon in den Quellen des Königsbuches, wie in der Quelle der Chr. gestanden haben, und einzelne Kürzungen ihrer Quellenberichte, auf welche alsdann für uns durch die Parallelabschnitte mehr Licht fällt, zeigt nicht nur die Chr. im Verhältnis zu Sam. und Kön., sondern zeigen auch diese im Verhältnis zur Chronik.

Wenn das kanonische Königsbuch als seine Hauptquellen der Königsgeschichten so häufig nennt ספר דברי הימים למלכי יהודה und ס׳ ד׳ הי׳ למ׳ ישראל, so fragt sich weiterhin, in welchem Verhältnisse zu diesen das Quellenbuch der Chronik stand. Wenn die 1 Ch 27, 24 erwähnten דברי הימים למלך דוד, welche 1 K 2, 11 wo man es erwartete, keine Erwähnung finden, dennoch, wie wahrscheinlich, ein Teil der einen Quellenschrift des Königsbuchs waren, dann ließe sich vermuten, daß der Chronist auch dies „Buch der Zeitereignisse der Könige von Juda" kannte, aus welchem der Verfasser des Königsbuchs geschöpft hat. Aber jene Bemerkung hat zu sehr nur beiläufigen Charakter und kann selbst nur auf Überlieferung beruhen, so daß hierauf einen weiter zielenden Schluß zu gründen nicht ratsam erscheint. Dagegen ist klar, daß das Königsbuch von zwei gesonderten Werken spricht, das eine eine annalistische Darstellung der judäischen, das andere der israelitischen Königsreihe enthaltend (vgl. Klost. XXIX ff.), während die Chr. nur Ein Werk zitiert, das die beiden Reihen synchronistisch verband; ferner, daß der Titel der Quellen des Königsbuchs ein anderer als derjenige der Quelle der Chr. ist; durch beide Gründe wird Identifizierung verwehrt. Unser Quellenbuch der Geschichte der Könige von Israel und Juda war eine ähnliche, aber bedeutend reichhaltigere Zusammenarbeitung jener beiden getrennten Geschichtswerke, wie sie auch das kanonische Königsbuch bietet, indem besonders noch kleinere Prophetenschriften mit hinein verarbeitet waren, nach deren Urhebern der Chr. gern ganze Abschnitte desselben benennt. Es reichte von der Gründung des Königtums bis mindestens zu Jojaqim 2 Ch 36, 8, ganz wie seine eine Quelle, das Buch der Zeitbegebenheiten der Könige Judas 2 K 24, 5. Ob zuerst unser kanonisches Königsbuch oder die Quelle der Chr. aus jenen zwei annalistischen Geschichtswerken zusammengestellt wurde, läßt sich nicht ermitteln. Selbstverständlich kann die Abfassung beider Werke frühestens im Exil stattgehabt haben, da auch die Quelle der Chr. die Geschichte nicht mit Jojaqim abgebrochen, sondern bis zur endlichen Katastrophe fortgeführt haben wird, obgleich der Verfasser sie für die beiden letzten Könige nicht mehr erwähnt. Hiemit tritt in keinen Widerspruch die mehrfach gebrauchte Formel עד היום הזה 2 Ch 5, 9; 8, 8; 10, 19; 21, 10, die nur auf vorexilische

Verhältnisse paßt; denn sie ist, wie die Analogie von Kön. zeigt, schon von den diesen zu Grunde liegenden beiden Quellenwerken aus ihren vorexilischen teils offiziellen, teils prophetischen Geschichtsquellen herübergenommen worden und beweist nur, daß die geschichtliche Bezeugung letztlich in der That in die vorexilische Zeit zurückreicht.

Für die Geschlechtsregister im ersten Teil der Chronik 1 Chr 1,1—2,2 ist in erster Linie die Genesis als Quelle benutzt, wie die Aufeinanderfolge und Anordnung der Namen beweist. Dagegen für die genealogischen und geographischen Reihen 2,3—9,44 genügt es nicht, auf die Parallelen im Hexateuch zu verweisen, da dort eine große Anzahl der von der Chr. in fester genealogischer Eingliederung überlieferten Namen entweder gar nicht oder außerhalb eines größeren genealogischen Zusammenhangs, in die Geschichte verwoben, erscheinen (s. die Zusammenstellung bei Bth. XXVII), und da außerdem die Chr. eine Anzahl ihr eigentümlicher geschichtlicher Notizen in das genealogische Schema verflochten hat. Der Chr. hat mithin hier aus andern uns unbekannten Quellen geschöpft; was auch aus der sehr häufig abweichenden Form und Orthographie der übereinstimmenden Namen erhellt, die nicht immer bloß auf Abschreibefehler zurückzuführen ist. Daß er in der That ältere genealogische Verzeichnisse benutzt hat, bezeugt der Chr. indirekt selbst 1 Ch 5,17: Die Gaditen wurden zur Zeit Jothams, des Königs von Juda und (früher) zur Zeit Jerobeams II. von Israel in ein Geschlechtsverzeichnis aufgenommen התיחשו; 7,2: eine offizielle Zählung von Jissakhar fand zur Zeit Davids statt; 9,1: das Ergebnis einer Aufnahme der Geschlechter für ganz Israel wurde dem Buche der Könige von Israel und Juda, der Hauptquelle des Chr., einverleibt; vgl. auch die Nachrichten 1 Ch 23,3.27; 26,31; 27,24 (Zählungslisten unter David) und für die nachexilische Zeit Neh 12,23 (die Häupter der levitischen Vaterhäuser); Esra 2 und Neh 7 (die mit Serubbabel aus dem Exil zurückgekehrten Geschlechter). Wenn die Zählungslisten 1 Ch 9,1 von dem Chr. schon in ein Geschichtsbuch aufgenommen gefunden wurden, und zwar gerade in seiner Hauptquelle, so läßt sich vermuten, daß auch andere hier erwähnte Verzeichnisse, und solche, die nicht ausdrücklich angeführt sind, diesem Geschichtswerk oder andern einverleibt waren, wodurch sich dann auch die Anführung alter geschichtlicher Notizen mitten in den Genealogieen besser erklärt. Jedenfalls hat der Chr. dieses ganze genealogische Material nicht selbst gesammelt, sondern bereits in ältern geschichtlichen oder genealogischen Schriften vorgefunden und, gemäß dem lebendigen Interesse der nachexilischen Gemeinde an dem genealogisch fest gegründeten Zusammenhang des Einzelnen mit der heil. Gemeinde, mit Vorliebe in sein Werk aufgenommen.

Schließlich ist die Frage nach der Abfassungszeit der Chr. in ihrem gegenwärtigen Bestande zu beantworten. Hiefür kommen folgende Momente in Betracht: *1.* Durch den Schluß des Werkes wird es in die nachexilische Zeit verwiesen, und seine aramaisierende Sprache und späte Orthographie, sowie seine Stellung nach Esra-Nehemia durch die Sammler des dritten Kanons rücken es noch weiter hinab. *2.* Die Nennung des Cyrus 2 Ch 36,22 ff. als des Königs „von Persien", sowie die mehrfache Erwähnung seiner Nachfolger als der Könige „von Persien" in Esra-Nehemia kann (nach Ew., Bth.) als Anzeichen dafür gelten, daß der Verfasser bereits unter griechischen Königen lebte. Daß in der Geschichte Davids gelegentlich nach Dareiken gerechnet wird 1 Ch 29,7, beweist nichts für Abfassung noch unter persischer Herrschaft, da solche Münzen auch in der griechischen Zeit noch kursierten. *3.* Entscheidend ist die Herabführung der Davididenreihe 1 Ch 3,19—24 bis in die 6. Generation nach Serubbabel, womit wir, die lückenlose Vollständigkeit der Reihe angenommen, in die Mitte des 4. Jahrhunderts gelangen. Da der Verfasser jedoch nicht bei der Geburt der 7 Söhne Elioenais stehen geblieben sein, sondern auch ihre Entfaltung zu Familien ganz wohl erlebt haben kann, so sehen wir uns an die Grenzscheide der persischen und der griechischen Zeit geführt; ganz wie für die Abfassung von Esra-Nehemia, welche durch die Erwähnung des Hohenpriesters Jaddua, des Zeitgenossen Alexanders des Großen, fixiert wird (s. Einl. zu Esra-Neh. 5), und aus dieser Gleichzeitigkeit der Abfassung beider jetzt getrennten Werke empfängt die Annahme ihrer ursprünglichen Zusammengehörigkeit eine neue Stütze. — Über die Person des Verfassers läßt sich nur die Vermutung aufstellen, daß er einer der levitischen Sängerfamilien des nachexilischen Tempels angehörte; denn überall begleitet er die Thätigkeit der Leviten, insonderheit der Sänger, mit ungemeinem Interesse.

5. Geist und Glaubwürdigkeit der Chronik.

Die Chronik ist aus dem Geiste der nachexilischen Gemeinde hervorgewachsen, welcher von allen nationalen Gütern der Vergangenheit nur ihr Glaube und dessen Bezeugung im Kultus, sowie eine messianische Hoffnung blieb. Unter dem Druck der Verhältnisse lag diese zur Zeit des Übergangs der Weltmacht an das Abendland darnieder; sie klingt in der Chr. kaum vernehmbar an. Um so mehr macht sich der priesterliche Geist in ihr geltend, sowohl in der Auswahl als in der Gestaltung des überlieferten Geschichtsstoffs.

Vor allem verzichtet der Erzähler auf eine Wiedergabe der Geschichte des Zehnstämmereichs, die doch vom 10.—8. Jahrhundert neben derjenigen Judas und zwar in durchweg größern Dimensionen einherläuft. Sein Interesse haftet nur an demjenigen Reiche, aus welchem die nachexilische Gemeinde ihrem Hauptbestandteil nach hervorgegangen ist. Außer beiläufigen Verweisungen auf einzelne Namen und Daten der nordisraelitischen Geschichte teilt er nur da ein mehreres aus ihr mit, wo sie sich unlösbar in die Geschichte Judas verflochten zeigt: bei der Entstehung des Zehnstämmereichs 2 Ch 11, den ersten Konflikten zwischen den Bruderreichen 2 Ch 13 u. 16, gemeinsamen Unternehmungen derselben 2 Ch 18 u. 22, oder gelegentlichen Reibungen 2 Ch 25, 17—25; 28, 5—15. Er gedenkt nicht einmal ausdrücklich des Untergangs des Zehnstämmereichs durch Salmanassar und Sargon und benennt sogar noch zur Zeit seines Bestandes das südliche Reich mit dem umfassenden Namen Israel (z. B. 2 Ch 28, 23). Aber auch innerhalb der von ihm erzählten Geschichte Judas scheidet der Chr. vieles von dem aus, was nicht mit seinem Hauptinteresse für die Religion und für die davidische Dynastie zusammenhängt. Schon bei den Geschlechtsregistern 1 Ch 1–9 steuert er, nach der Weise des Priesterkodex die Seitenlinien rasch abfertigend, stracks auf den Stamm Juda los und gibt dessen Genealogie mit besonderer Ausführlichkeit bis in die spätesten seiner Gegenwart benachbarten Zeiten hinab, und hervorragendes Interesse nimmt er auch an dem Stamme Benjamin, der zweimal aufgeführt und mit der Aufzählung der Bewohnerschaft Jerusalems ausgestattet wird; ferner, während die übrigen Stämme genealogisch ziemlich kurz abgefunden werden, verweilt der Verfasser mit großer Liebe beim Stamme Levi, dessen Gliederung, Wohnstädte und Priesterlinie ungefähr in der Mitte des genealogischen Baues von Gesamtisrael angebracht sind. Alsdann eilt er ganz rasch über die Vorzeit Israels bis zur Gründung des Königtums, und zwar des davidischen in Jerusalem; das Königtum Sauls, welches er ungünstig beurteilt, wird nur in seinem verdienten Untergange gezeigt und dasjenige Ischboschseths ganz verschwiegen; und von David an bis zum Exil, für die nachexilische Zeit in Esra-Neh., verweilt die Erzählung mit großer Lust und Breite bei den spezifisch-religiösen Partieen. Die kultischen Einrichtungen, die Bemühungen um das Tempelgebäude und den Klerus, die religiösen Festfeiern treten in den Regierungen Davids, Salomos, Asas, Josaphats, Jehoas', Hiskias und Josias dergestalt in den hellen Vordergrund, daß darüber die wichtigsten Wendungen und Ereignisse der politisch-nationalen Geschichte mitunter sehr blaß gezeichnet erscheinen; wie am besten die Vergleichung mit den Parallelberichten in Samuel und Könige darthut. — Weiterhin ist der Verfasser aber auch von dem religiösen Interesse geleitet, die äußern Schicksale des Volks im innigsten Zusammenhang nicht sowohl mit seinem sittlichen als mit seinem religiös-kultischen Verhalten aufzuzeigen. Unglücksfälle begründet er noch angelegentlicher als das Königsbuch immer direkt durch vorausgegangene Untreue (מעל), und die politisch glänzenden Zeiten stellt er ebenso geflissentlich in ursächlichen Zusammenhang mit dem richtigen gottesdienstlichen Verhalten. Wir werden uns hüten, mit Wellh. S. 209—217 diese Anschauung spöttisch dahin zu karikieren, für den Chr. sei die Macht der Gradmesser der Frömmigkeit und steige oder falle mit ihr. Weder modelt er die Ereignisse nach vorgefaßtem Urteil, noch bildet er das religiöse Urteil aus den Ereignissen rückwärts; aber er stellt den ihm überkommenen Stoff in eine derartig helle religiös-pragmatische Beleuchtung, daß man zuweilen den Eindruck von etwas mechanischer Anwendung eines wahren Grundsatzes empfängt, der als solcher nur den Leugnern einer heilig waltenden göttlichen Gerechtigkeit lächerlich vorkommen kann. Warum stellt er den tragischen Untergang des noch jugendlichen Königs, welchem er unter allen nachdavidischen Herrschern das rühmlichste Zeugnis erteilt 2 Ch 34, 2 nicht auch als Gericht für irgend eine Versündigung dar, sondern läßt den scheinbaren Widerspruch mit der göttlichen Verheißung 34, 27 ff. ungelöst stehen? Denn daß Josia nicht ohne weiters die göttliche

Fügung in Nekhos Zuge erkannte und sich ihm unterwarf 35, 22, kann ihm der Chr. doch nicht zum Verbrechen anrechnen wollen. Eine Schranke ernsterer Art liegt viel eher darin, daß ihm die religiöse Gesinnung und die sittliche Haltung mit der gottesdienstlichen Bezeugung fast zusammenfallen. Der Maßstab, welchen er vorab an die Könige Judas legt, ist nicht sowohl, ob sie Recht und Gerechtigkeit übten und Jahve fürchteten, sondern ob sie sich nicht unerlaubten Kulten hingaben; aber freilich dachte er sich im richtigen Kultus die gottgefällige Gesinnung und sonstige Lebensführung mit eingeschlossen. Hier stand er unter dem Einflusse der levitisch-veräußerlichenden Frömmigkeit seiner Zeit.

Und je hoffnungsloser sich seine politische Gegenwart anließ, desto mehr empfand man das Bedürfnis in einigen Königsgestalten des hohen Altertums, zumal David und Salomo, die glänzenden Vorbilder des echten theokratischen Sinnes und Glückes mit Verwischung fast aller Schatten in den überlieferten Lebensbildern zu malen. Die Sehnsucht einer armen Zeit, die den kräftigen Flügelschlag einer lebendigen Zukunftshoffnung nicht findet, sucht die zum Leben unentbehrlichen Ideale stets in der Vergangenheit. Deswegen hat der Chr. den Sündenfall und die trübe Familiengeschichte Davids, das Königtum Adonias, die Götzendienerei Salomos und ähnliches mit Stillschweigen übergangen, ohne im mindesten damit die alberne Erwartung zu verbinden, daß allbekannte Geschichten damit der Vergessenheit überliefert seien; setzt er sie doch mit gelegentlichen Bemerkungen selbst wieder voraus. — Eine untergeordnete Eigenheit seines persönlichen, vielleicht mehr des spätern jüdischen Geschmacks ist die Freude an der Schilderung großer Reichtümer oder der Aufzählung großer Summen von Menschen oder Geld, welcher Neigung die ohnedem in solchen Dingen lebhafter ausmalende Überlieferung entgegenkam. Ebenfalls dem Zeitgeschmack entsprach die eifrige Zusammenstellung von nackten Namenslisten; nur daß wir als den Pulsschlag des Herzens in dieser trockenen Arbeit die innige Freude an der mannigfaltigen Gliederung der heil. Gemeinde und an der Zugehörigkeit zu ihr nicht verkennen dürfen.

Mit dieser allgemeinen Charakteristik des Geistes der Chr. hängt die Frage nach ihrer Glaubwürdigkeit als geschichtlicher Quelle nahe zusammen. Wiewohl ein Werk, welches so viele Quellen wie kein anderes biblisches Geschichtsbuch mit Namen anführt, in dieser Beziehung gegen Verdacht und Vorwurf vor andern geschützt scheint, so ist dennoch der geschichtliche Wert der Chr. von bedeutenden Forschern gänzlich in Frage gestellt worden und wird es heutzutage im Zusammenhang mit der Pentateuchkritik mehr als je. De Wette (Beiträge zur Einleitung ins A. T. 1806 und in den ersten Ausgaben seiner Einleitung ins A. T.), Gramberg (Die Chr. nach ihrem geschichtlichen Charakter und ihrer Glaubwürdigkeit neu geprüft 1823), Nöldeke (Die atl. Litteratur 1868), Graf (Die geschichtlichen Bücher des A. T. 1866), Wellhausen (Prolegomena zur Geschichte Israels 3. Ausg. 1886, S. 175—235) und etwas vorsichtiger Reuß (Geschichte der heil. Schriften des A. T. 1881 § 420 ff.) bestreiten einhellig die Verwendbarkeit der Chr. zur geschichtlichen Erkenntnis des vorexilischen Israel und vermögen in ihr nur ein Zeugnis für die Geschichtsanschauung des spätern Judentums zu erkennen; während Keil (Apologetischer Versuch über die Bücher der Chr. 1833), Movers (Kritische Untersuchungen über die bibl. Chr. 1834), Hävernick u. Keil in ihren Einleitungen zum A. T., letzterer auch in s. Kom. zur Chr. unbedingt, Bertheau (Komm.), Dillmann (PRE² III Art. Chronik), Strack (Hdb³ I, 251) bedingt ihre Glaubwürdigkeit verteidigen, Ewald u. Hitzig sie mit Kritik in ihren Geschichten des Volkes Israel als brauchbare Quelle verwenden und auch der Meister der neueren Geschichtsschreibung, L. v. Ranke, im 1. Band seiner allgemeinen Weltgeschichte sie für die israelitische Geschichte keineswegs verschmäht. — Die Bestreiter des geschichtlichen Charakters der Chr. gelangen sämtlich zu der Annahme, der Verfasser derselben forme die Geschichte des vorexilischen Israel nach den Zuständen und Anschauungen seiner Gegenwart um, in der Absicht seinen Zeitgenossen einen Spiegel vorzuhalten, in welchem sie zu ihrer eigenen Erbauung den Segen einer nach levitischen Begriffen korrekten Religiosität und die Strafe für Abweichungen von derselben schauen möchten. Da ihm in der Hauptsache andre Quellen als unsere Bücher Samuelis und Könige für die ältere Zeit nicht zu Gebote standen — denn das von ihm so oft zitierte Buch der Geschichte der Könige von Juda und Israel ist nichts als „ein der wirklichen Tradition ferne stehendes und spätes Machwerk, eine apokryphe Aufputzung und Erweiterung zum kanonischen Buch der Könige"

(Wellh. S. 234) — so erreicht er seinen paränetischen Zweck nur mittelst der ungeniertesten Umstellungen, Zusätze, Weglassungen, Erfindungen, Umdeutungen; insbesondere trägt er nach Wellh. fälschlich die Geltung des ganzen Priesterkodex in die vorexilische Zeit zurück, die nichts von ihm wußte, und schmilzt nach seinen Normen die ältere und echte Überlieferung auf das gründlichste und unbedenklichste um.

Allein greifen wir beispielshalber die wie mich dünkt für den Chronisten gefährlichste Perikope, weil bei ihr die absichtliche Umbildung eines älteren Berichtes genauer beobachtet werden kann, den Sturz der Athalja heraus, 2 Ch 23 verglichen mit 2 K 11, so springt allerdings der Unterschied der beiden Darstellungen in die Augen: 2 K läßt die siegreiche Empörung durch die von Jojada gewonnene königl. Leibwache, 2 Ch. unter hervorragender Mitwirkung der Leviten sich vollziehen. Gesetzt aber auch, der Chr. wäre damit gänzlich im Unrechte, woher sind ihm die Namen der Centurionen 23,1 bekannt geworden, welche wir 2 K. nicht lesen und die der Tendenz, das Hauptverdienst in die Hände der Leviten zu spielen, nicht nur nicht dienen, sondern sogar entgegentreten? Diese Centurionen gehören ja gerade der 2 K im Vordergrunde stehenden Leibwache an, und ihre Namen hätte der Chr. hier ohne Sinn und Zweck erfunden? Nein, er hat sie gefunden und aus guter Überlieferung mitgeteilt, ganz wie in gleicher Weise eine Menge anderer geschichtlicher Daten, die wir im Königsbuche vermissen und die ihrer Natur nach jedem Verdacht irgend einer Tendenz entgehen. Angaben wie der Städtebau Rehabeams 2 Ch 11, 5–11; die Eroberungen Abias 13,19; die Festungsbauten Asas 14,6.7; seine Prophetenverfolgung und gleichwohl ehrenvolle Bestattung ib. v. 10 u. 14; die Namen der Helden Josaphats 17, 14–18: die Namen der Brüder Jehorams und sein Brudermord 21, 2–4; der anschauliche Bericht von der Werbung israelitischer Söldner durch Amazja 25,6 ff. und deren Rache für die beleidigende Entlassung ib. v. 13; Ussias Eroberungen im Philisterlande mit ihren konkreten Angaben, seine Bauten und Domänen 26, 6–10; die mit der angeblich gegen das Zehnstämmereich feindlichen Tendenz ganz unverträgliche Erzählung von der Rücksendung judäischer Gefangener 28, 12–15; die Wasserbauten Hiskias 32,30; die Befestigungsarbeiten Manasses 33,14; der Raub heiliger Gefäße schon unter Jojakim 36,7 — und wie vieles andere mehr sind für Jeden, der nicht mit unbezwinglichem Vorurteil an die Chr. herantritt, triftige Beweise echt geschichtlicher Überlieferung. Und warum schwelgt der Chronist nicht, wenn er doch so ungebunden verfuhr, in Wundern, was doch ganz im Geschmacke seiner Zeit gelegen hätte? Der einzelne Fall 1 Ch 21,16 u. 21,26, wo Chr. den Bericht von 2 Sam. überbietet, reicht ja noch lange nicht an die Wunderberichte der ältern Geschichtsbücher hinan, und die einzigartig großen Wunder in den Prophetengeschichten Elias und Elisas übergeht Chr. ganz. — Die Entwertung der Chr. beruht auf der falschen Ansicht, daß die von ihr genannte Hauptquelle thatsächlich mit Sam.-Kön. identisch und die Nennung anderer Quellenschriften eitel Geflunker mit wertlosen nachexilischen Produkten sei; bei Wellh. dazu in dem Irrtum, daß die deuteronomische Forderung der Kultuseinheit vor Josia und die priesterliche Gesetzgebung vor dem Exil eine unbekannte Sache gewesen sei. Wer eine richtigere Anschauung von den Quellen der Chr. und der Wirklichkeit besser entsprechende pentateuchkritische Ergebnisse gewonnen hat, der verkennt in der Chr. nicht das überall durchschimmernde gute Quellenmaterial und bringt ihr schon darum ein erhebliches Maß von Vertrauen entgegen.

Zu fragen bleibt freilich auch so noch, wie der Chr. seine Quellen benutzt hat. Die Vergleichung mit Sam. und Kön. beweist eine im ganzen treue, wenn auch nicht ängstliche, stellenweise auch freiere Verwendung der Quellenberichte. In betreff der Abweichungen wissen wir nicht, inwieweit schon das Kompendium aus den getrennten Annalen der beiden Reiche, welches dem Chr. vorlag, von seinen Vorlagen abwich, und müssen außerdem eine Menge von Varianten der Nachlässigkeit der Abschreiber zur Last legen, die den Text der Chr., wie den der Sam.-Bücher, mit vielen Verderbnissen auf uns gebracht haben. Rechnen wir diese Besonderheiten der Chr., welche in der Auslegung zur Sprache kommen werden, ab, so bleibt noch der Einfluß zu veranschlagen, welchen Geist und Anschauung seiner Zeit, innerhalb der Schranken einer unbefangenen Quellenbenutzung, auf seine Darstellung oder auf diejenige seiner Gewährsmänner — denn dieser Unterschied verschlägt nichts für die Würdigung der Chr. — geübt haben mag. Hier ist den Bestreitern ihrer Glaubwürdigkeit als die Wahrheit in ihren Übertreibungen das zuzugeben, daß

der Chr. die Vergangenheit ganz so wie jeder Geschichtsschreiber aus seiner Zeit heraus, also durch das Medium der levitisch-priesterlichen Anschauungen hindurch, gesehen und dargestellt hat. So geschah es, daß er da, wo die Freude am Gegenstande ihn zu größerer Breite hinriß, mitunter unwillkürlich spätere Anschauungen oder Bräuche in die Vergangenheit zurücktrug, und daß er da und dort der verherrlichenden Überlieferung seine Feder lieh. Die ungeheuern Zahlen an Edelmetallen, Opfertieren, Kriegern, in welche sich übrigens manche Abschreibefehler eingeschlichen haben, können nicht überall auf geschichtliche Zuverlässigkeit Anspruch erheben; die Festfeiern unter David, Salomo, Hiskia, Josia mögen mit spätern Zügen geschmückt sein; der Hymnus Davids 1 Ch 16, der Könige David, Salomo, Abia, Asa, Josaphat und Hiskia längere Ansprachen und die Mahnreden der Propheten Nathan, Semaja, Asarja, Chanani, Jehu, Jachasiel, Oded sind freie Wiedergaben überlieferter Grundzüge, die überall die gleiche Sprachfarbe des Chr. zeigen, so gut wie die Reden des Herrn im Evangelium Johannis oder die Reden im Thukydides oder Livius durch die Subjektivität ihrer Komponisten hindurchgegangen sind, ohne deswegen ihren richtig bemessenen geschichtlichen Wert einzubüßen. Die Sache liegt demgemäß so, daß wir in den Parallelabschnitten gern den Bericht der ältern Geschichtsbücher zur Kontrole heranziehen und dort allerdings in der Regel die konkretere, weniger von spätern Einflüssen gefärbte Darstellung erkennen, aber auch die der Chr. eigentümlichen Angaben auf Grund ihrer quellenmäßigen Bezeugung als Bausteine zur Geschichte Judas dankbar verwenden, wo nicht in einzelnen Fällen bestimmte Gründe, aber nicht bloß Vorurteile, dagegen raten.

Anmerkung. Da die Chr. keine ihr eigentümliche chronologische Angaben bietet, so verweise ich in dieser Beziehung auf Klostermann, Sam. u. Kön. S. 493—98 sowie auf Strack im Hdb[3] I, 327—336. || Der Bequemlichkeit und Kürze halber ist das Genetivzeichen an Eigennamen nach בֶּן־ oder בַּת־ regelmäßig weggelassen, z. B. Jehu, der Sohn Chanani (statt Chananis). || Eine durchaus konsequente Umschreibung der hebr. Eigennamen erwies sich als unthunlich, aus Gründen, die nicht von dem Bearbeiter abhingen.

6. Exegetische Hilfsmittel.

Bei der mangelhaften Beschaffenheit des Chroniktextes müssen fortwährend die Versionen, in erster Linie LXX, verglichen werden; auch die Vulg. bietet da und dort Fingerzeige zur Verbesserung defekter Stellen, während Peschittha und Thargum sich zu sehr der Paraphrase mit ungehörigen Einschiebseln nähern, um anders als ausnahmsweise in Betracht zu kommen. Die ältern Ausleger des Buches sind aufgezählt Bertheau XLIX, Zöckler § 7. Gegenwärtig sind außer den oben genannten Schriften besonders zu benutzen: C. F. Keil, Bibl. Comm. zur Chr. (Esra, Neh. u. Esth.) V. Teil des Bibl. Comm. zum A. T. Leipzig 1870 (abgekürzt: K.); E. Bertheau, Die Bücher der Chr., 15. Lief. des kurzgef. exeg. Handbuchs zum A. T. 2. Aufl. Leipzig 1873 (Bth.); O. Zöckler, Die Bücher der Chr. VIII. Teil des theol.-homil. Bibelw. von J. P. Lange, Bielefeld u. Leipzig 1874 (Z.); A. Klostermann, Die Bücher Sam. u. Kön., Kurzgef. Komm. zu den h. Schr., III. Abtlg. A. T., Nördlingen 1887 (Klst.); Schrader, Keilschr. u. A. T. 2. Ausg. 1883, die zu Sam., Kön. u. Chr. gehörigen Abschnitte (KAT[2]); Ewald, Gesch. Israels I S. 244—85 (das jüngste Buch allgem. Gesch.) u. Bd. III passim; B. Neteler (kath.), Die Bücher der bibl. Chr. übers. u. erkl. Münster 1872; Ed. Reuss, Chronique ecclésiastique de Jérusalem 1878 (IV. Teil des A. T. seines Werks: La Bible, traduction nouvelle etc. Paris). Vgl. dazu die Schriften, die in der nachfolgenden Erklärung und in der Einleitung zu Esra-Nehemia angegeben sind.

Erstes Buch der Chronik.

Von Adam bis Noah und die siebzig Völker 1, 1—23.

[1]Adam, Scheth, Enosch, [2]Qenan, Mahalaleel, Jered, [3]Henoch, Methuschelach, Lemekh, [4]Noah, Schem, Cham und Jepheth. [5]Die Söhne Jepheth: Gomer und

Magog und Madai und Javan und Thubal und Meschekh und Thiras. 6Und die Söhne Gomer: Aschkenas und Diphath und Thogarma. 7Und die Söhne Javan: Elischa und Tharschischa, Kitthim und Rodanim. 8Die Söhne Cham: Kusch und Mizraim, Put und Kanaan. 9Und die Söhne Kusch: Seba und Chavila und Sabtha und Raʿma und Sabthekha, und die Söhne Raʿma: Scheba und Dedan. 10Und Kusch zeugte den Nimrod, der fing an ein Gewaltiger auf Erden zu sein. 11Und Mizraim zeugte die Ludim und die ʿAnamim und die Lehabim und die Naphthuchim 12und die Pathrusim und die Kasluchim, woher die Pelischthim ausgegangen sind, und die Kaphthorim. 13Und Kanaan zeugte den Zidon, seinen Erstgeborenen, und den Cheth 14und die Jebusiter und die Amoriter und die Girgaschiter 15und die Chivviter und die ʿArqiter und die Siniter 16und die Arvaditer und die Zemariter und die Chamathiter.

17Die Söhne Schem: ʿElam und Assur und Arpakhschad und Lud und Aram und ʿUz und Chul und Gether und Meschekh. 18Und Arpakhschad zeugte den Schelach, und Schelach zeugte den ʿEber. 19Und dem ʿEber wurden zwei Söhne geboren, der eine hieß Peleg, denn zu seiner Zeit wurde die Erde geteilt, und sein Bruder hieß Joqtan. 20Und Joqtan zeugte den Almodad und den Scheleph und den Chazarmaveth und den Jerach 21und den Hadoram und den Usal und den Diqla 22und den ʿEbal und den Abimael und den Scheba 23und den Ophir und den Chavila und den Jobab; alle diese sind die Söhne Joqtan.

Zu v. 1—4 vgl. Gn 5; zu v. 5—23 vgl. Gn 10. || Von Jepheth werden v. 5—7 sieben Söhne und sieben Enkel angegeben, in Übereinstimmung mit Gn 10, 2—4, nur daß dort geschrieben wird תִּבָל anstatt תּוּבַל, רִיפַת anstatt דִּיפַת (manche Mss. Vulg. LXX auch in Chr. Riphath, Pesch.: Dipar), תּוֹגַרְמָה anstatt תֹּגַרְמָה, תַּרְשִׁישׁ anstatt תַּרְשִׁישָׁה, דוֹדָנִים anstatt רוֹדָנִים (LXX Chr. Rodanim, manche Mss., Vulg., Pesch. zur Chr. dageg. Dodanim; zur Gn. lesen Dodanim: Onk. Pesch. Vulg.; Rod.: LXX Sam.) Rod. ist das richtige: die Rhodier neben den Kypriern. || v. 8—16 zählen die Chamiten auf, 4 Söhne und 26 weitere Nachkommen, vgl. Gn 10, 6—20. Gn.: סַבְתָּה, Chr.: סַבְתָּא, Gn.: רַעְמָה, Chr. das erste Mal רַעְמָא. v. 10 stimmt wörtlich mit Gn 10, 8; Nimrod ist weder hier noch dort als genealogisches Glied, sondern als einzelner Heros zu verstehen. Chr. gibt Kethîb לוּדִים erweiterte Pl.-Form, Qerê und Gn. לודים. || v. 17—23 folgen die Schemiten, 9 Söhne und 17 weitere Nachkommen, vgl. Gn 10, 22—29; nach letzterer und wohl auch nach der Meinung des Chr. sind die letzten 4 Namen v. 17 בני ארם, was Chr. vor עוץ ausläßt, LXX auch hier einfügt. Chr. gibt מֶשֶׁךְ, Gn.: מַשׁ (LXX zu Gn. auch *Μοσόχ*); Chr.: עֵבֶר LXX A.: *Γεμιάν*; Gn.: עוֹבָל, LXX: *Εὐάλ*. — Also 14 Japhethiten + 30 Chamiten + 26 Schemiten = 70 Völker. Die Anordnung stimmt genau mit Gn 10 und ist daraus entnommen. Dem Chr. so gut wie dem Verfasser des PC gilt Schem als der älteste, Jepheth als der jüngste der Noahsöhne.

Von Schem bis Abraham und die 70 Abrahamitischen Stämme 1, 24—42.

24Schem, Arpakhschad, Schelach, 25ʿEber, Peleg, Reʿu, 26Serug, Nachor, Therach, 27Abram, das ist Abraham. 28Die Söhne Abraham: Isaak und Ismael. 29Das ist ihre Genealogie. Der Erstgeborne des Ismael: Nebajoth, und Qedar und Adbeel und Mibscham, 30Mischma und Duma, Massa, Chadad und Thema, 31Jetur, Naphisch und Qedma; diese da sind die Söhne Ismael. 32Und die Söhne der Qetura, des Nebenweibes von Abraham: sie gebar den Simran und Joqschan und Medan und Midian und Jischbaq und Schuach, und die Söhne Joqschan sind Scheba und Dedan. 33Und die Söhne Midian sind ʿEpha und ʿEpher und Chanokh und Abidaʿ und Eldaʿa; alle diese sind die Söhne der Qetura. 34Und Abraham zeugte den Isaak; die Söhne Isaak sind Esau und Israel. 35Die

Söhne Esau sind Eliphas, Reʿuel und Jeʿusch und Jaʿlam und Qorach. 36Die Söhne Eliphas sind Theman und Omar, Zephi und Gaʿtham, Qenas und Thimnaʿ und ʿAmaleq. 37Die Söhne Reʿuel sind Nachath, Serach, Schamma und Missa. 38Und die Söhne Seʿir sind Lotan und Schobal und Zibʿon und ʿAna und Dischon und Ezer und Dischan. 39Und die Söhne Lotan sind Chori und Homam und die Schwester Lotans ist Thimnaʿ. 40Die Söhne Schobal sind ʿAljan und Manachath und ʿEbal, Schephi und Onam und die Söhne Zibʿon sind Ajja und ʿAna. 41Die Söhne ʿAna: Dischon, und die Söhne Dischon sind Chamran und Eschban und Jithran und Keran. 42Die Söhne Ezer sind Bilhan und Saʿavan, Jaʿaqan; die Söhne Dischan sind ʿUz und Aran.

Zu v. 24—27 vgl. Gn 11, 10—32, womit sämtliche 10 Glieder zwischen Schem und Abraham übereinstimmen, mit Weglassung der dort eingeflochtenen chronol. und andern Notizen; mit „Abram, d. i. Abraham" v. 27 erinnert Chr. an Gn 17, 5; die andern 2 Therachsöhne Gn 10, 26 übergeht Chr., weil nicht in der Linie Schem-Israel gelegen. Von den Söhnen Abrahams v. 28 wird zuerst der Sohn der Verheißung, hernach der erstgeborene genannt, hierauf werden v. 29—34 ganz in der Weise des Priestercodex zuerst die entfernteren Linien durch Hagar und Qetura abgefertigt, zuletzt die Nachkommenschaft der Sara. Zu v. 29—31 vgl. Gn 25, 12—16; zu v. 32 u. 33 vgl. Gn 25, 1—4, wo noch drei Dedanstämme dazu angegeben sind; v. 34 aus Gn 25, 19; zu v. 35—42 vgl. Gn 36, 1—30 und zwar zu v. 35: Gn 36, 4. 5, wo überdies die drei Weiber Esaus genannt sind; zu v. 36 vgl. Gn 36, 11 (Chr.: צְפִי, Gn.: צְפוֹ, LXX an beiden Orten **Σωφάρ** = צְפָר. In Gn 36, 12 ist תִּמְנַע nicht, wie anscheinend hier, Sohn des Eliphas, sondern ein Nebenweib neben Ada, und ʿAmaleq der Sohn der Thimna, also nur 6 Eliphassöhne, wovon 5 von Ada; LXX A. deutet unsre Stelle nach Gn.: **Θαμνὰ ἡ παλλακὴ Ἐλ**. So auch unter Annahme einer Breviloquenz K. u. Z.; dagegen nimmt Bth. nach v. 51 auch Thimna nebst ʿAmaleq als mit Eliphasstämmen verbundene Stämme an. Zu v. 37 vgl. Gn 36, 13, zu v. 38—42 vgl. Gn 36, 20—28; mit den Seʿirsöhnen ist die Urbevölkerung Edoms gemeint (Gn.: die Choriter, die Bewohner des Landes), die sich den eindringenden Abrahamiden unterwarf und mit ihnen verschmolzen wurde. Abweichungen sind zu notiren: Chr. חוֹמָם, Gn. חֵרְעָם (LXX an beiden Orten **Αἰμάν**); Chr. עֵילָן, Gn. עַלְוָן; Chr. שְׁפִי, Gn. שְׁפוֹ (LXX nimmt an beiden Orten **Σωφὰρ καὶ Ὠνάν** oder Gn. **Ὠμάρ** fälschlich aus v. 36 her); Gn. gibt außer den Söhnen ʿAna auch eine Tochter Oholibama an, die Chr. ausläßt; Chr. חַמְרָן, Gn. חֶמְדָּן (LXX an beiden Orten **Ἀμαδά**); Chr. יַעֲקָן, Gn. יַעְקָן (LXX Chron. gibt ditto-graphisch beide Namen **Ἰωακὰν καὶ Οὐχάμ**, LXX Gen. **Ἰουχάμ**). Diese Abweichungen beruhen auf alten Abschreibefehlern. — Unstreitig beabsichtigte der Verfasser auch die Abrahamiden zu 70 Völkern zu gruppieren, wie die Noachiden: 13 Hagarsöhne oder Nachkommen + 13 Qeturasöhne + 2 Isaaksöhne + 16 Esaussöhne + 26 Seʿirsöhne = 70. Hierbei ist Ismael mitgezählt, ebenso Thimna v. 36, wo es als Stamm gemeint sein kann, dagegen nicht Thimna v. 39, wo es ein Weib bezeichnet.

Edomitische Könige und Häuptlinge 1, 43—54.

43Und das sind die Könige, welche im Lande Edom herrschten, bevor ein König über die Söhne Israels herrschte: Belaʿ, der Sohn Beʿor, und seine Stadt hieß Dinhaba. 44Als Belaʿ starb, da ward König an seiner Statt Jobab, der Sohn Serach, aus Bozra. 45Als Jobab starb, da ward König an seiner Statt Chuscham aus dem Lande der Themaniter. 46Als Chuscham starb, da ward König an seiner Statt Hadad, der Sohn Bedad, welcher Midian auf dem Gefilde Moab schlug, und seine Stadt hieß Ajuth. 47Als Hadad starb, da ward König an seiner Statt Samla aus Masrega. 48Als Samla starb, da ward König an seiner Statt

Saul aus Rechoboth am Strome. 49Als Saul starb, da ward König an seiner Statt Baal-Chanan, der Sohn Akhbor. 50Als Baal-Chanan starb, da ward König an seiner Statt Hadad, und seine Stadt hieß Pa'i, und sein Weib hieß Mehetab'el, die Tochter der Matred, der Tochter der Me-Sahab. 51Als Hadad starb, da waren Häuptlinge von Edom: der Häuptling von Thimna', der Häuptling von 'Alja, der Häuptling von Jetheth, 52der Häuptling von Oholibama, der Häuptling von Ela, der Häuptling von Pinon, 53der Häuptling von Qenas, der Häuptling von Theman, der Häuptling von Mibzar, 54der Häuptling von Magdiel, der Häuptling von 'Iram; dies sind die Häuptlinge von Edom.

v. 43—51a stimmen mit Gn 36, 31—39 fast wörtlich überein, wenige Auslassungen und folgende Abweichungen abgerechnet: Chr. Kethîb עֲוִית, Qerê u. Gn. עֲוִית, LXX *Γεθθαίμ* oder *Γεθθάμ*. Chr. v. 50 הֲדַר, Gn. הֲדָד (LXX Gn. *Ἀραὰδ υἱὸς Βαραάδ*); Chr. פָּעֲי, Gn. פָּעוּ (LXX an beiden Orten *Φογώρ*.) v. 51a fügt Chr. ein: וימת הדד ויהיו אלופי אדום u. s. w., während Gn 36, 40 einfach mit neuem Titel beginnt. Der Chr. scheint vorauszusetzen, daß nach dem letztgenannten Könige Edoms die Herrschaft an die Stammhäuptlinge überging. Vulg.: Adad autem mortuo duces pro regibus in Edom esse coeperunt. Dagegen nach Gn. und LXX Chr. können die Häuptlinge neben den Königen bestanden haben. Die Namen der Stammfürsten v. 51b—54 stimmen mit Gn 36, 40—43 überein, nur daß Gn. einen ausführlicheren Titel und Unterschrift gibt, und Chr. Kethîb v. 51 liest עַלְיָה, Qêre u. Gn. עֲלָוָה (LXX beidemal *Γωλά*).

Die Söhne Israels und Judas nebst der Nachkommenschaft Kalebs c. 2.

1Dies sind die Söhne Israels: Ruben, Simeon, Levi und Jehuda, Jissakhar und Sebulun, 2Dan, Joseph und Benjamin, Naphthali, Gad und Ascher. 3Die Söhne Jehuda sind 'Er und Onan und Schela; drei wurden ihm geboren von der Tochter Schua', der Kanaaniterin; und als 'Er, der Erstgeborene Judas dem Jahve mißfiel, da tötete er ihn. 4Und Thamar, seine Schwiegertochter, gebar ihm den Perez und den Serach; aller Söhne Juda sind fünf. 5Die Söhne Perez sind Chezron und Chamul. 6Und die Söhne Serach sind Simri und Ethan und Heman und Kalkol und Dara', insgesamt fünf. 7Und die Söhne Karmi: 'Akhar, welcher Israel schädigte, weil er von dem Verbannten veruntreute. 8Und die Söhne Ethan: 'Asarja.

9Und die Söhne Chezron, die ihm geboren wurden, sind Jerachmeel und Ram und Kelubai. 10Und Ram zeugte den 'Amminadab und 'Amminadab zeugte den Nachschon, den Fürsten der Söhne Juda. 11Und Nachschon zeugte den Salma und Salma zeugte den Boas. 12Und Boas zeugte den 'Obed und 'Obed zeugte den Isai. 13Und Isai zeugte seinen Erstgebornen, den Eliab, und Abinadab, den zweiten, und Schim'a, den dritten; 14Nethan'el, den vierten, Raddai, den fünften, 15Ozem, den sechsten, David, den siebten. 16Und ihre Schwestern waren Zeruja und Abigail, und die Söhne der Zeruja sind Abschai und Joab und 'Asahel, drei. 17Und Abigail gebar den 'Amasa, und der Vater des 'Amasa war Jether, der Ismaelite. 18Und Kaleb, der Sohn Chezron, zeugte mit 'Asuba, (seinem) Weibe (und mit) Jeri'oth — und das sind ihre Söhne: Jescher und Schobab und Ardon. 19Als 'Asuba starb, da heiratete Kaleb die Ephrath, und die gebar ihm den Chur. 20Und Chur zeugte den Uri und Uri zeugte den Bezal'el. 21Und hernach wohnte Chezron der Tochter des Makhir bei, des Vaters von Gilead, und er heiratete sie, als er sechzig Jahre alt war, und sie gebar ihm den Segub. 22Und Segub zeugte den Jair, und dem gehörten dreiundzwanzig Städte im Lande Gilead. 23Da nahmen Geschur und Aram die Jair-Dörfer ihnen weg, Qenath und ihre Töchter, sechzig Städte. Alle diese sind Söhne Makhir, des Vaters von Gilead. 24Und

nach dem Tode des Chezron in Kaleb-Ephratha, als das Weib des Chezron Abia war, da gebar sie ihm den Aschchur, den Vater des Theqoa'.

25Und die Söhne Jerachmeel, des Erstgeborenen von Chezron, waren: der Erstgeborene Ram, und Buna und Oren und Ozem, (von) Achia. 26Und Jerachmeel hatte ein anderes Weib, die hieß 'Atara, das ist die Mutter des Onam. 27Und die Söhne Ram, des Erstgeborenen von Jerachmeel, waren Ma'az und Jamin und 'Eqer. 28Und es waren die Söhne Onam: Schammai und Jada', und die Söhne Schammai: Nadab und Abischur. 29Und das Weib des Abischur hieß Abichail, und sie gebar ihm den Achban und den Molid. 30Und die Söhne Nadab waren Seled und Appaim, und Seled starb kinderlos. 31Und die Söhne Appaim: Jisch'i; und die Söhne Jisch'i: Scheschan, und die Söhne Scheschan: Achlai. 32Und die Söhne Jada', des Bruders von Schammai waren Jether und Jonathan, und Jether starb kinderlos. 33Und die Söhne Jonathan waren Peleth und Sasa'. Dies waren die Söhne Jerachmeel. 34Und Scheschan hatte keine Söhne, sondern Töchter, und Scheschan hatte einen ägyptischen Knecht, der hieß Jarcha'. 35Und Scheschan gab seine Tochter dem Jarcha', seinem Knechte, zum Weibe, und sie gebar ihm den 'Atthai. 36Und 'Atthai zeugte den Nathan und Nathan zeugte den Sabad. 37Und Sabad zeugte den Ephlal, und Ephlal zeugte den 'Obed. 38Und 'Obed zeugte den Jehu, und Jehu zeugte den 'Asarja. 39Und 'Asarja zeugte den Chelez, und Chelez zeugte den El'asa. 40Und El'asa zeugte den Sismai, und Sismai zeugte den Schallum. 41Und Schallum zeugte den Jeqamja, und Jeqamja zeugte den Elischama'.

42Und die Söhne Kaleb, des Bruders von Jerachmeel, waren Mescha', sein Erstgeborener, das ist der Vater von Siph, und die Söhne Maresch, des Vaters von Chebron. 43Und die Söhne Chebron waren Qorach und Thappuach und Regem und Schema'. 44Und Schema' zeugte den Racham, den Vater des Jorqe'am, und Regem zeugte den Schammai. 45Und der Sohn Schammai war Ma'on, und Ma'on war der Vater von Bethzur. 46Und 'Epha, das Nebenweib Kalebs, gebar den Charan und den Moza und den Gases, und zwar Charan zeugte den Gases. 47Und die Söhne Jehdai waren Regem und Jotham und Geschan und Peleth und 'Epha und Scha'aph. 48Das Nebenweib Kalebs Ma'akha gebar Scheber und den Thirchana. 49Und sie gebar Scha'aph, den Vater von Madmanna, den Scheva, den Vater von Makhbena und den Vater von Gib'a, und die Tochter Kalebs war 'Akhsa.

50Dies waren die Söhne Kaleb: der Sohn Churs, des Erstgeborenen der Ephratha, war Schobal, der Vater von Qiriath-Je'arim, 51Salma, der Vater von Beth-Lechem, Chareph, der Vater von Beth-Gader. 52Und Schobal, der Vater von Qiriath-Je'arim hatte Söhne: Haroeh, die Hälfte von Hammenuchoth. 53Und die Geschlechter von Qiriath-Je'arim waren die Jithriter und die Puthiter und die Schumathiter und die Mischra'iter; von diesen gingen aus die Zor'athiter und die Eschtha'uliter. 54Die Söhne Salma waren Beth-Lechem und die Netophathiter, 'Atroth-Beth-Joab und die Hälfte der Manachthiter, die Zor'iter. 55Und die Geschlechter der Gelehrten, die Ja'bez bewohnen, Thir'athiter, Schim'athiter, Sukhathiter, das sind die Qiniter, welche von Chammath kommen, dem Vater des Hauses Rekhab.

Zu v. 1 u. 2 vgl. Gn 35, 23—26; an beiden Orten stehen die 6 Leasöhne zuerst, dann folgt hier auffälligerweise zuerst der eine Sohn der Magd Rahels Bilha: Dan, hierauf die 2 Rahelsöhne, dann der andere Bilhasohn, zuletzt die 2 Söhne der Magd Leas, Silpa. v. 3 u. 4 sind aus Gn 38 geschöpft, wo die fünf Judasöhne in gleicher Reihenfolge geboren werden; die Notiz v. 3b stimmt mit Gn 38, 7 überein. Die Judasöhne erscheinen in gleicher Reihenfolge auch Gn 46, 12. Zu v. 5 vgl.

Gn 46,12; Num 26,21. Näher werden nun genealogisch verfolgt nur Serach 2,6—8; Chezron, der Enkel Judas durch Perez 2,9—3,24; andere Nachkommenschaft Judas 4,1—23. Als erster Sohn des Serach wird v. 6 genannt Simri, wozu zu vergl. Jos 7,1: ʿAkhan, Sohn Karmi, des Sohnes Sabdi, des Sohnes Serach vom Stamme Juda, wodurch wahrsch. gemacht wird, daß זִמְרִי = זַבְדִּי (LXX an beiden Orten *Ζαμβρί*), und Karmi, der hier v. 7 abrupt steht, ein Sohn des Simri = Sabdi und ein Enkel des Serach ist. Die Namen der übrigen 4 Serachsöhne stimmen auffallend mit 1 K 5,11 überein, nur daß statt דָּרַע dort דַּרְדַּע gelesen wird, welches viele Mss., Pesch. u. Tharg. auch an unserer Stelle geben. Das Patronymikum הָאֶזְרָחִי bei אֵיתָן 1 K. könnte ebenfalls auf זֶרַח weisen. Daß diese Weisen Zeitgenossen Salomos waren, ist keine nötige, nicht einmal wahrscheinliche Annahme; der Vergleich mit der hohen Weisheit der alten Vorväter ist noch ausdrucksvoller, vgl. Hi 8,8 ff.; Ez 14,14; ebensowenig brauchen bei der Art dieser Genealogieen diese 4 nicht alle unmittelbare Söhne Serach gewesen zu sein; im Falle der Identität mit den 1 K 5 Genannten muß ja zwischen Serach und den 2 oder 3 Letzten jedenfalls ein Mittelglied מָחוֹל angenommen werden. Die Gründe gegen die Identität stützen sich hauptsächlich auf den levitischen Ursprung der Sänger gleichen Namens in den Überschriften von Ps 88 u. 89 und 1 Chr 15,17.19; allein daß diese identisch mit den in unserer Stelle und 1 K 5 genannten Männern seien, ist nicht oder nur mit künstlichen Hypothesen (Hengstb., Ew.) zu erweisen. Wir halten also die 4 judäischen Serachiten unsrer Stelle für identisch mit den gleichnamigen von 1 K 5 und kaum für leibliche Brüder, dagegen für verschieden von den Leviten Heman und Ethan. Zu v. 7 vgl. Jos 7, dort עָכָן, aber 7,26 erhält עֵמֶק עָכוֹר den Namen von ihm, daher hier die Umlautung zu עָכָר und Wortspiel mit עוֹכֵר; unter den Söhnen, d. h. Nachkommen des Karmi wird nur der eine genannt, der in der Folge traurige Berühmtheit in Israel erlangte, vgl. v. 8. 31 und sonst.

v. 9—41 entfalten das Geschlecht Chezron, des Enkels von Juda durch Perez, des Stammherrn Davids, und zwar durch seinen zweiten Sohn Ram (Davids Urvater) v. 10—17, seinen dritten Sohn Kelubai v. 18—24 und seinen Erstgeborenen Jerachmeel v. 25—41. || v. 10—12 geben die gerade Linie bis auf Davids Vater in Übereinstimmung mit Ruth 4,19—21 (שַׂלְמָה dort = שַׂלְמָא hier). Die Söhne אִישַׁי = יִשַׁי folgen v. 13. 14, von denen der 4., 5. u. 6 sonst nicht, die übrigen 1 S 16,6.8.9 (שַׁמָּה = שִׁמְעָא, 2 S 21,22 Kethîb שִׁמְעִי, Qerê wie Chr.) genannt werden; übr. hatte nach 1 S 16,10 ff.; 17,12 Isai 8 Söhne; einer wird hier, weil kinderlos, übergangen. v. 16 u. 17 nennt aus Davids Geschichte bekannte und mit ihm blutsverwandte Helden, vgl. 1 S 26,6 (אֲבִישַׁי = אַבְשַׁי); 2 S 2,18; 8,16 u. sonst; Amasa war Sohn der Stiefschwester Davids 2 S 17,25 u. des יִתְרָא des Ismaeliten (nicht יִשְׂרְאֵלִי!) 19,14; 20,10. || v. 18—20 bieten zuerst die Nachkommen des Kaleb = Kelubai. Der verworrene Text von v. 18a wird durch LXX geschützt, Vulg., Pesch. geben verständlicher den Sinn: ה׳ את עזובה אשתו את יריעות zeugte mit A. seinem Weibe die Jer.; das Suff. in בניה könnte, und müßte nach v. 19, gleichwohl auf ʿAsuba bezogen werden. Möglicherweise ist aber אִשָּׁה Glosse, welche das Mißverständnis verhüten sollte, als wäre ʿAs. Sohn Kalebs; dann heißt es: er zeugte mit der ʿAs. und mit der Jer., aber wen mit der letztern, bleibt ungesagt. Die Nachkommen Kalebs von der Ephrath v. 19 ff. (v. 50 Ephratha) werden wegen des letzten Gliedes Bezalel genannt, des Baumeisters der Stiftshütte Ex 31,2; 35,30. Auffälligerweise trägt der Verf. hier, das Geschlecht Kalebs verlassend, v. 21—24 noch andre Chezroniten nach; weshalb Wellh. (de gentibus et familiis Judaeis, quae 1 Ch 2—4 enumerantur p. 13 ff.) die ganze erste Kalebreihe v. 18—24 für Interpolation erklärt u. die eigentliche Genealogie Kalebs erst v. 42 beginnen läßt; K. dagegen meint, daß gerade diese Chezroniten in engere Verbin-

dung mit dem Geschlechte Kalebs, als mit demjenigen seiner beiden Brüder gekommen seien: non liquet. Zu Makhir, Vater des Gilʿad vgl. Num 26, 29, Sohn des Manasse vgl. Gn 50, 23, Erbe Gileads Num 32, 40; Dt 3, 15. Jair, der väterlicherseits von Juda, mütterlicherseits von Manasse abstammt, war Inhaber der hier 23, sonst 30 חַוֹּת יָאִיר in Gilead, welche in den geschichtl. Büchern mehrfach genannt werden Num 32, 41; Dt 3, 14; Jos 13, 30; 1 K 4, 13. Geschur v. 23 ist Name eines kleinen aramäischen Reiches östl. vom Oberlauf des Jordan, am Hermon, noch zur Zeit Davids selbständig 2 S 14, 23; 15, 8; also Geschur und andere Syrer nahmen die Jairsdörfer ihren israelitischen Bewohnern weg, unbekannt wann, ebenso (viell. ist nach Vulg. zu lesen וְאֶת־קְנָת) Q. u. ihre Tochterstädte, in Basan gelegen, nach ihrem Eroberer Num 32, 42 auch Nobach genannt, u. von den Jairsdörfern unterschieden, aber wohl mit ihnen zus. 60. „Alle diese" faßt Segub, Jair u. ihre Nachkommen zus. Der Name „Kaleb Ephratha" v. 24 deutet wohl auf die Gegend von Bethlehem, da 1 S 30, 14 mit נגב כלב ein Teil des נגב יהודה bezeichnet wird und Ephratha sonst = Bethlehem ist. Der nachgeborene Sohn des dritten Weibes von Chezron heißt Vater = Haupt von Theqoaʿ, dem 2 Stunden südl. von Bethlehem gelegenen Heimatsort des Propheten Amos; übr. lesen LXX u. Vulg. בָּא כָּלֵב אֶפְ׳.

v. 25—41 die Jerachmeeliten, im Süden Judas wohnhaft, 1 S 27, 10. Statt אֲחִיָּה liest LXX אֲחִיהוּ (mit dem folgenden ו zus.); die meisten neueren ergänzen מֵאחִיָּה von der Achia, dem ersten Weibe, die vorausgehenden 4 Söhne; das zweite mit einem Sohne wird v. 26 genannt; dageg. Vulg. zählt als fünften וַאֲחִיָּה. Mit Berücksichtigung von v. 34 muß אחלי v. 31 eine Tochter des Scheschan gewesen sein, die mitsamt ihrer Nachkommenschaft, vielleicht von Jarchaʿ v. 35, hier in בְּנֵי־שֵׁ׳ zus.-gefaßt ist. Bth. rechnet bis zur Unterschrift v. 33 70 judäische Geschlechter heraus; allein er zählt v. 17 Vater und Mutter des Amasa und läßt die Nachkommenschaft Scheschans aus v. 34—41.

v. 42—55 Nachkommenschaft Kalebs, also Nachtrag zu der bereits v. 18 ff. gegebenen Genealogie. Meschaʿ, gleichnamig mit dem Moabiterkönige 2 K 3, 4, scheint Haupt oder Gründer der Stadt Siph Jos 15, 55 in der Nähe Hebrons, aus Davids Geschichte bekannt, gewesen zu sein; K. denkt dageg. an das Siph der Schephela Jos 15, 24. Wenn Marescha, wie gewöhnlich, eine Stadt ist, dann bezeichnet es die Jos 15, 44 u. 2 Chr 11, 8 genannte in der Schephela, später Mariſſa; doch kann es auch Mannsname sein, in welchem Falle wohl auch Chebron wie Ex 6, 18 Personname ist, also „Vater Chebrons" wörtlich zu verstehn, so gut wie die Namen v. 43 nicht Städte, sondern Männer bezeichnen, zumal nur Thappuach u. Reqem gelegentlich auch Städtenamen sind, die andern beiden nur Personnamen. Die Namen Maʿon u. Beth-Zur erinnern wieder sehr an die judäischen Städte, die erste Jos 15, 55 u. in der Geschichte Davids, südlich von Hebron, die andre Jos 15, 58 nördlich von Hebron; K. versteht auch hier Person- oder Stammnamen, doch müßte eine Beziehung zu den gleichnamigen Städten angenommen werden, etwa indem Maʿon der Gründer der gleichnamigen Stadt und von hier aus Beth-Zur angesiedelt worden wäre (Z.). Nach v. 46 ist Gases eig. nicht Sohn, sondern Enkel Kalebs, LXX B. übersetzt die Worte: „Und Charan zeugte den Gases" nicht. Wie Jehdai v. 47 mit dem Geschlechte Kalebs zus.hängt, ist nicht zu ermitteln; war J. vielleicht das zweite Nebenweib Kalebs? Die Söhne des dritten v. 48 sind unbekannt (das Mask. ילד ist auf Kaleb bezogen). Schaʿaph v. 49, verschieden von dem gleichnamigen v. 47 ist Vater = Haupt von Madmanna Jos 15, 31; Scheva ist Haupt von Makhbena, einer sonst unbekannten Stadt Judas, und von Gibʿa Jos 15, 57. Die letzten Worte von v. 49 identifizieren sehr deutl. unsern Kaleb mit dem bekannten Sohne Jephunne Jos 15, 16; Ri 1, 12. Nach der Ansicht des Verf. sind Kelubai v. 9, Kaleb v. 18 u. Kaleb v. 42 ff. eine und dieselbe Person, Sohn des Chezron, Bruder

des Jerachmeel. Wie kann aber der Urenkel Judas mit dem Zeitgenossen Josuas identifiziert werden, der viel jünger sein müßte? Die Ausscheidung von v. 18—24 durch Wellh. beseitigt die Schwierigkeit nicht; die Annahme von Z., daß hier auf einmal der jüngere Kaleb, Sohn Jephunne, unterschieden von dem v. 18 u. 42 genannten, eingeführt werde, hat keinen Halt im Texte; die Deutung K.s, בת heiße hier Nachkommin, nicht Tochter, somit bezeichne Kaleb auch hier den alten Chezroniten, nicht den Zeitgenossen Josuas, der vielmehr selbst ein Nachkomme dieses ältern Kaleb war, ist künstl.; die Auslegung der ältern, die zwei Kaleb, jeden mit einer Tochter Namens Akhsa und in unsrer Stelle den ältern Vater samt seiner Tochter annahmen, ist höchst unwahrsch., und die geographische Umdeutung sämtlicher Namen bei Bth. gewagt. Soll der Widerspruch ausgeglichen werden, so bleibt kaum etwas anderes übrig als Streichung der Worte: „die Tochter Kalebs war Akhsa" als irriger Glosse (Mov.), welche den späteren Kaleb mit dem frühern verwechselte.

v. 50—55 geben die Nachkommen Kalebs durch seinen Sohn Chur v. 19. Während v. 20 Churs Sohn Uri ist, werden hier 3 andere Söhne (oder Nachkommen?) aufgezählt (LXX liest בני חור): Schobal, Haupt von Q.-Jeʿarim an der benjaminitischen Grenze Judas, jetzt Qureyet el ʿEnab Jos 9,17; Salma (v.11?) und Chareph, das Haupt von Beth-Gader, welches Jos 12,13 גֶּדֶר, 15,36 חַגְדֵרָה heißt, in der Schephela gelegen, nach K. Gedor im Gebirge Juda Jos 15,58 (LXX *Βαιθγεδώρ*). v. 51 nennt 2 Söhne von Schobal חָרֹאֵה, wahrsch. verschrieben aus רָאָיָה 4,2; und die Hälfte von Menuchoth, ein halbes Geschlecht bezeichnend, dessen andre Hälfte v. 54 als חֲצִי הַמְּנֻחֹתִי Sohn des Salma erscheint, weshalb Bth. u. Z. auch hier so lesen wollen; die Stadt Manachath 8,6 lag an der Grenze zwischen Juda und Dan. Von den 4 Geschlechtern von Q.-Jeʿarim v. 53 kommt nur יִתְרִי noch vor 11,40; צָרְעָתִי u. im folg. Verse. צָרְעִי sind Adjektive zu dem Städtenamen צָרְעָה, jetzt Ṣarʿa Jos 15,33 und in der Geschichte Simsons mehrfach genannt, an der Grenze gegen Dan; אֶשְׁתָּאוֹל ebenfalls in der Schephela, jetzt Um-Eschtheye Jos. das. Zu נְטֹפָה v. 54 Beit-Netif vgl. 9,16; Esr 2,22. Die Lage der Stadt עטרות בית יואב ist unbekannt. v. 55 redet dunkel von einer gelehrten Genossenschaft, die Jaʿbez in Juda (4,9 Name eines Nachkommen Judas) bewohnte u. die in 3 Geschlechter (LXX) oder Klassen (Vulg.) zerfiel. Letztere deutet: canentes (תִּרְעָה?) resonantes (שִׁמְעָה) et in tabernaculis commorantes (שׁוּכָה = סֻכָּה?); abgeleitet sind sie hier, obgleich unter dem Geschlechte Kalebs aufgezählt, von קֵינִי dem Schwager Moses Ri 1,16; 4,11,17; somit als Nichtisraeliten bezeichnet, abstammend genauer von Chammath, dem Vater der Rekhabiter Jer 35, vgl. 2 K 10,15, wo Jehonadab zur Zeit Jehus als בן רכב erscheint; vielleicht bieten sie ein kultisches Gegenstück zu den Gibʿonitern; ihre Eingliederung in den Stamm Juda ist aber unerklärt.

Davids Nachkommenschaft c. 3.

[1]Und dies waren die Söhne Davids, welche ihm in Hebron geboren wurden[a]: der Erstgeborene Amnon von der Achinoʿam, der Jesreelitin; als zweiter: Daniel[b], von der Abigail, der Karmelitin; [2]der dritte[c]: Abschalom, der Sohn der Maʿakha, der Tochter von Thalmai, dem König von Geschur; der vierte: Adonia[d], der Sohn der Chaggith; [3]der fünfte: Schephatja von der Abigail; der sechste: Jithreʿam, von seinem Weibe ʿEgla[e]. [4]Sechs wurden ihm in Hebron geboren, und er war daselbst König sieben Jahre und sechs Monate[f], und drei und dreißig Jahre war er in Jerusalem König[g]. [5]Und diese wurden ihm in Jerusalem geboren[h]: Simʿa

Zu Kap. 3.

1. [a]vgl. 2 S 3,2–5. || [b]LXX *Δαλουΐα*; 2 S ft. dessen בִּלְאָב (*Κελεάβ*) LXX A u. B auch hier *Δαλουΐα* הֶבְלָה? || **2.** [c]לְ vor אבשלום ist wohl als Schreibfehler zu streichen. || [d]vgl. 1 K 1; 2. || **3.** [e]von den Rabbinen mit Mikhal identifiziert 1 S

und Schobab und Nathan und Salomo, vier von der Bath-Schua[i], der Tochter von ʿAmmiel[k]. 6Und Jibchar und Elischama[l] 7und Nogah und Nepheg und Japhia[c] 8und Elischama[c] und Eljada[c] und Eliphelet — neun; 9alle Söhne Davids, ausgenommen die Söhne der Nebenweiber[m], und Thamar war ihre Schwester[n].

10Und der Sohn des Salomo war Rehabeam; dessen Sohn Abia, dessen Sohn Asa, dessen Sohn Josaphat, 11dessen Sohn Jehoram, dessen Sohn Ahasja, dessen Sohn Jehoas, 12dessen Sohn Amazja, dessen Sohn ʿAsarja, dessen Sohn Jotham, 13dessen Sohn Ahas, dessen Sohn Hiskia, dessen Sohn Manasse, 14dessen Sohn Amon, dessen Sohn Josia, 15und die Söhne Josia: der Erstgeborene Johanan[o], der Zweite Jehojaqim[p], der Dritte Zedekia[q], der Vierte Schallum[r]. 16Und die Söhne Jehojaqim: Jekhonja sein Sohn[s], dessen Sohn Zedekia[t]. 17Und die Söhne Jekhonja, des Gefangenen[u]: Schealthiel, sein Sohn, 18(und[v]) Malkiram und Pedaja und Schen'azzar, Jeqamja, Hoschama[c] und Nedabja. 19Und die Söhne Pedaja: Serubbabel[w] und Schim'i, und der Sohn Serubbabels: Meschullam und Chananja, und Schelomith war ihre Schwester, 20und Chaschuba und Ohel und Berekhia und Chasadja, Juschab-Chesed, fünf[x]. 21Und der Sohn Chananja: Pelatja und Jesch'ja; die Söhne Rephaja, die Söhne Arnan, die Söhne ʿObadja, die Söhne Schekhanja[y]. 22Und die Söhne Schekhanja: Schema'ja, und die Söhne

---

18, 20 wegen des Zusatzes אשתו. || **4.** [f]2 S 2, 11. || [g]2 S 5, 5. || **5.** [h]vgl. 14, 4–7; 2 S 5, 14–16. || [i]= S. u. K. בַּת־שֻׁעַ. || [k]wofür 2 S 11, 3 אֱלִיעָם. || **6.** [l]14, 5 u. 2 S 5, 15: אֱלִישׁוּעַ; außerdem finden sich noch einige kleinere Differenzen der Aussprache u. in 2 S fehlen ganz Eliphelet u. Nogah. || **9.** [m]2 S 5, 13; 15, 16. || [n]2 S 13. || **15.** [o]sonst unbekannt. || [p]dessen vorkönigl. Name Eljaqim war 2 K 23, 34, von Pharao Nekho eingesetzt als zweiter Nachfolger Josias. || [q]dessen vorkönigl. Name Matthanja war 2 K 24, 17, Nachfolger seines Neffen Jojakhin, des Sohnes Jojaqim 2 K 24, 6, von Nebukadnezar eingesetzt. || [r]= יְהוֹאָחָז Jer 22, 11, nach dem Tode Josias vom Volke zum König gemacht, obgleich jüngerer Sohn Josias 2 K 23, 30. Die Anordnung der Söhne Josias entspricht weder ihrem Alter, da dann Schallum dem Zedekia voraufgehen müßte, noch der Regierungsfolge: Schallum, Jojaqim (Jojakhin), Zedekia. || **16.** [s]יְהוֹיָכִין 2 K 24, 8 = יְכָנְיָהוּ Jer 24, 1 oder כָּנְיָהוּ Jer 37, 1. || [t]leibl. Sohn Jekhonjas, nicht Nachfolger auf dem Throne u. nicht mit seinem gleichnamigen Großoheim zu verwechseln; warum aber nicht erst v. 17 bei den übrigen Söhnen Jekhonjas genannt? K. u. Z. nehmen an, weil nicht mit ihnen ins Exil geführt, sondern vorher gestorben, während Bth. צדקיה בנו für eine Glosse erklärt, die den hier vermißten Nachfolger Jekhonjas irrig als seinen Sohn bezeichne. || **17.** [u]אַסִּר von LXX, Vulg. als erster Sohn nom. propr. aufgefaßt, aber dann stünde: אַסִּר יְכָנְיָה oder אַסִּר בְּנוֹ. Der Verf. will im Exil gezeugte Söhne anführen, nach dem vorher geborenen u. viell. auch gestorbenen Zedekia v. 16. || **18.** [v]vor מלכירם haben die Verss. ו nicht gelesen, weswegen nach Qimchi mit Hitz. zu Hag 1, 1 anzunehmen, daß v. 18 Söhne, nicht Brüder des Schealthiel nennt, daher בנו schon nach Schealthiel stehen kann; so wird || **19.** [w]Serubbabel in Übereinstimmung mit Esr 3, 2; Hag 1, 1 wirklich ein Nachkomme (Enkel) Schealthiels, während er, wenn v. 18 Brüder Schealthiels erwähnte, dessen Neffe würde; die Differenz wird von den übrigen Auslegern durch Annahme von Leviratsehen oder Erbtöchtern künstl. ausgeglichen. || **20.** [x]wahrsch. von einer andern Mutter, als die v. 19b erwähnten. || **21.** [y]LXX, Vulg., Pesch. lesen hier überall בְּנוֹ st. בְּנֵי, statuieren also von Chananja an sechs aufeinanderfolgende Generationen; Bth. setzt die Söhne Rephaja u. s. w. parallel mit Pel. u. Jesch., nur daß anstatt der Brüder dieser beiden gleich deren berühmt gewordene Geschlechter genannt seien; K. hält nach Vitringa u. a. die Worte von בני רפיה an für ein Einschiebsel, david. Geschlechter von unbekannter genealog. Herkunft u. Zeitalter umfassend. Ist nach der 1. Annahme die Genealogie hier an ihrem Ort, so ergibt sich die 7 gliedrige Linie: Serubbabel, Chananja, die Söhne Schekhanja, Schema'ja, Ne'arja, Eljo'enai, dessen 7 Söhne, welche für diese Ausläufer in die Mitte des 4. Jahrh. hinabführt. Die Identifizierung einiger Namen (Schekhanja, Chattusch, Hodavja, Eljo'enai) mit in Esr., Neh. erwähnten Männern ist sehr unsicher, noch mehr die Herausrechnung von

Schemaʿja: Chattusch und Jigʾal und Bariach und Neʿarja und Schaphat, sechs[z]. [23]Und der Sohn Neʿarja: Eljoʿenai und Hiskia und ʿAsriqam — drei. [24]Und die Söhne Eljoʿenai: Hodavjahu und Eljaschib und Pelaja und Aqqub und Jochanan und Delaja und ʿAnani — sieben.

Somit knüpft dieses Kap. an 2, 15 an und gibt v. 1—9 die Söhne Davids, v. 10—16 die davidischen Könige bis zum Falle Jerusalems; v. 17—24 die exilischen u. nachexilischen Davididen.

Der Stamm Juda (Fragmente) 4, 1—23.

[1]Die Söhne Jehuda[a]: Perez[b], Chezron[c] und Karmi[d] und Chur[e] und Schobal[f]. [2]Und Reaja[g], der Sohn Schobal, zeugte den Jachath[h], und Jachath zeugte den Achumai und den Lahad; das sind die Geschlechter der Zorʿathiter[i]. [3]Und diese sind des Vaters von ʿEtam[k]. Jesreel[l] und Jischmaʿ und Jidbasch, und ihre Schwester hieß Hazzelelponi. [4]Und Penuel[m] war der Vater von Gedor, und ʿEser der Vater von Chuscha[n]; das sind die Söhne Chur, des Erstgeborenen der Ephratha[o], des Vaters von Beth-Lechem[p]. [5]Und ʾAschchur, der Vater von Theqoa[q] hatte zwei Weiber, Chelʾa und Naʿara. [6]Da gebar ihm Naʿara den Achussam und den Chepher[r] und den Themeni und den Achaschthari; dies sind die Söhne der Naʿara. [7]Und die Söhne der Chelʾa: Zereth und Zochar[s] und Ethnan. [8]Und Qoz[t] zeugte den ʿAnub und den Zobeba und die Geschlechter Acharchel, des Sohnes Harum. [9]Und Jaʿbez[u] war geehrter als seine Brüder, und seine Mutter hieß ihn Jaʿbez, indem sie sprach: ich habe mit Schmerzen geboren. [10]Und Jaʿbez rief den Gott Israels also an: Wenn du mich segnen und mein Gebiet mehren wirst und deine Hand mit mir sein wird und du handelst ohne Leid, daß ich nicht Schmerz erfahre, so . . . Da ließ Gott geschehen, was er gebeten. [11]Und Kelub, der Bruder von Schucha[v] zeugte den Mechir, das ist der Vater von Eschthon. [12]Und Eschthon zeugte Beth-Rapha und den Paseach und den Thechinna, den Vater der Stadt Nachasch; das sind die Männer von Rekha. [13]Und die Söhne

---

70 Davididen bei Bth., der die Söhne der Bath-Scheba u. den Zedekia von v. 16 übergehn, dafür aber zwei Weiber mitzählen muß. Die Vergleichung der Genealogie bei Matth., welche ganz andere Namen gibt, hilft nicht weiter, weil ungewiß ist, welche Linie von Serubbabel aus der Evangelist verfolgt u. welche genealog. Glieder er überspringt. || **22.** [z]ein Name muß ausgefallen sein.

Zu Kap. 4.

1. [a]Söhne im weitern Sinn = Nachkommen. || [b]2, 4. || [c]2, 8. || [d]2, 7 Wellh.: כְּלֻבַי. || [e]2, 19. || [f]2, 50. || **2.** [g]= הָרֹאֶה 2, 52. Warum gerade diese fünf Judageschlechter hier erwähnt sind (v. 21 ff. als 6. noch Schela), könnte nur aus den genealog. Verhältnissen der Zeitgesch. des Verf. erhellen. || [h]sonst als Levitenname vorkommend 6, 5. 28; 24, 22 u. s. w.; die Namen seiner beiden Söhne nur hier. || [i]2, 53. || **3.** [k]entw. aus dem vorigen V. zu ergänzen: אלה משפחות (Vulg.) oder nach LXX: אלה בני ע׳. עֵיטָם ist das Städtchen im Gebirge Juda, welches 2 Ch 11, 6 zwischen Bethlehem u. Theqoaʿ genannt ist. || [l]ebenfalls judäische Stadt Jos 15, 56; die folgenden 3 Namen nur hier. || **4.** [m]dessen genealog. Zus.hang mit den vorigen nicht angegeben ist, ist nicht die transjordanische Stadt Gn 32, 31, sondern muß in Juda gelegen haben, wie Gedor (Djedur) Jos 15, 58, dessen Vater v. 18 aber יֶרֶד heißt. || [n]unbekannte judäische Stadt, vgl. חוּשָׁתִי 2 S 23, 27. || [o]2, 19. || [p]näml. durch שַׂלְמָא seinen Sohn 2, 51. || **5.** [q]2, 24. || **6.** [r]von Bth. u. Z. mit der Landschaft Chepher in Südjudäa 1 K 4, 10 zus.-gestellt; die übrigen Namen dieses V. sind ganz vereinzelt. || **7.** [s]Qerê LXX; dagegen Kethîb, Vulg. יִצְחָר. || **8.** [t]der genealog. Zshg mit den vorigen ist nicht angegeben; ob mit הַקּוֹץ (Esr 2, 61 ein Levit) Neh 3, 4 identisch? Die hier genannten Nachkommen sind sonst unbekannt. || **9.** [u]יעבץ ist 2, 55 Städtename; in welcher Beziehung dieser J. zur Stadt oder zu den Söhnen Aschchurs gestanden, ist unklar; die folgende (v. 10) abgerissene u. unverständl. Notiz, ein Gelübde ohne Nachsatz, will mit בְּעֹצֶב u. עָצְבִּי den ähnl. lautenden Namen יעבץ erklären. || **11.** [v]unterschieden von Kaleb 2, 9 u. 18; er steht wieder genealog. unvermittelt da u. seine Nachkommen sind sonst unbekannt. || **13.**

Qenas: ʿOthniel[w] und Seraja; und die Söhne ʿOthniel: Chathath. [14]Und Meʿonothai[x] zeugte den ʿOphra, und Seraja zeugte den Joab, den Vater des Thals der Handwerker[y], denn sie waren Handwerker. [15]Und die Söhne Kaleb, des Sohnes Jephunne: ʿIru, Ela und Naʿam, und die Söhne Ela und Qenas[z]. [16]Und die Söhne Jehallelʾel: Siph und Sipha, Thireja und ʿAsarʾel. [17]Und der Sohn ʿEsra: Jether und Mered und ʿEpher und Jalon[a]. Und sie ward schwanger ..... Mirjam und den Schammai und den Jischbach, den Vater von Eschthemoaʿ. [18]Und sein Weib, die Jüdin, gebar den Jered, den Vater von Gedor, und den Cheber, den Vater von Sokho und den Jequthiel, den Vater von Sanoach; und dies sind die Söhne der Bithja, der Tochter des Pharao, welche Mered heiratete[b]. [19]Und die Söhne des Weibes von Hodijja, der Schwester von Nacham, sind der Vater von Qeʿila, der Garmite, und Eschthemoaʿ, der Maʿakhathite[c]. [20]Und die Söhne Schimon waren Amnon und Rinna, Benchanan und Thulon; und die Söhne Jischʿi waren Socheth und Ben-Socheth[d]. [21]Die Söhne Schela, des Sohnes Jehuda[e], waren ʿEr, der Vater von Lekha[f], und Laʿda, der Vater von Marescha[g], und die Geschlechter des Byssusarbeitshauses vom Hause Aschbeaʿ[h], [22]und Joqim und die Männer von Koseba und Joasch und Saraph, die über Moab herrschten[i], und Jaschubi-Lechem[k]. Aber die Geschichten sind alt. [23]Das[l] sind die Töpfer und die Bewohner von Netaʿim und Gedera[m]; bei dem Könige, in seinem Werke, wohnten sie daselbst[n].

Bth. zählt 12 Geschlechter des Stammes Juda, aber mit willkürlicher Weglassung der Schelaniten v. 21—23 (Ew. mit Einrechnung derselben 12), u. vermutet, in diese 12 Geschlechter sei zwischen Serubbabel u. Esra der St. Juda eingeteilt worden, als die damals allein noch vorhandenen; hauptsächl. weil die meisten der angeführten Namen sich nur noch in Esr.-Neh., nicht in den ältern Geschichtsbüchern finden. Aber die Zwölfzahl ist fragwürdig, die Städtenamen auch in den frühern Büchern häufig u. die Personnamen nur darum in Esr.-Neh. besonders stark vertreten, weil in diesen fast ausschließl. Judäer die Handlung tragen. (K. Z.)

---

[w] der bekannte Richter, nach Ri 1, 13 בֶּן־קְנַז, jüngerer Bruder Kalebs, welcher Nu 32, 12 auch הַקְּנִזִּי heißt. Findet man den Zeitabstand zwischen Kaleb u. ʿOthniel zu groß, so braucht Qenas nicht direkt des letztern Vater gewesen zu sein. || **14.** [x] M. ist viell., da vorher בני־ע׳ steht, ein weiterer Sohn ʿOthniels; vgl. den Namen der Stadt Maʿon. || [y] vgl. Neh 11, 35. || **15.** [z] Die Namen Ela u. Qenas erscheinen auch unter den edomitischen Stammfürsten 1, 52. 53. || **17.** [a] von sämtlichen v. 16. 17 bis hieher genannten ist der Zshg mit Juda unaufgeklärt. וּבֶן־ bei mehrern folgenden Namen, wie 3, 19. 21; aber LXX Vulg. u. Mss. geben. וּבְנֵי־. || **18.** [b] Die Worte von יָלוֹן v. 17 an sind unverständlich. Bth. setzt mit Zustimmung von Z., K., Kamph. die Worte am Schluß: „u. dies sind die Söhne der Bithja, der Tochter Pharaos, welche Mered geheiratet hatte" unmittelbar nach וְיָלוֹן, so daß Bithja Subj. von וַתַּהַר wird; die Söhne Mereds aus dieser Ehe nennt dann v. 17 b; die von einem andern, jüdischen, nicht ägyptischen, Weibe v. 18. Noch ist nach ותהר zu ergänzen: וַתֵּלֶד. Zu Eschthemoaʿ vgl. Jos 21, 14, zu Gedor v. 4 oben, zu Sokho u. Sanoach Jos 15, 34. 35; Städte im Gebirge Juda u. in der Schephela. || **19.** [c] Das genealog. Verhältnis des ungenannten Weibes von Hodijja zum Stamme Juda ist unklar. Zu Qeʿila Jos 15, 44. || **20.** [d] enthält ebenfalls genealogisch unvermittelte u. sonst unbekannte Namen. || **21.** [e] 2, 3; Gn 38, 5. || [f] nicht mit seinem gleichnamigen Oheim zu verwechseln; Lekha ist eine unbekannte Ortschaft. || [g] 2, 42. || [h] jedenfalls nicht domus juramenti Vulg., sondern ein unbekannter Orts- oder Geschlechtsname; wo die Byssusfabrik stand, ist unbekannt. || **22.** [i] unbekannte Namen. כֹּזְבָא = כְּזִיב? Gn 38, 5; von diesen Schelaniten wird eine Eroberung Moabs aus hohem Altertum berichtet. || [k] LXX, Vulg. lasen ein Verbum וַיָּשֻׁבוּ בית ל׳ etwa nach dem Verlust der Herrschaft über Moab? Als Personname ist J. — L. höchst seltsam. || **23.** [l] alle vorgenannten Schelaniten mit Ausnahme der Byssusweber. || [m] vermutl. zwei Ortschaften, vgl. die „Pflanzungen" Ussias 2 Ch 26, 10 u. zu Gedera Jos 15, 36. || [n] viell. als des Königs אִכָּרִים u. כֹּרְמִים

Der Stamm Simeon 4, 24—43.

24Die Söhne Simeon waren Nemuel und Jamin, Jarib, Serach, Saul[o]. 25Dessen Sohn[p] Schallum, dessen Sohn Mibsam, dessen Sohn Mischma[ʿ]. 26Und die Söhne Mischma[ʿ]: dessen Sohn Chammuel, dessen Sohn Sakkur, dessen Sohn Schim[ʿ]i. 27Und Schim[ʿ]i hatte sechszehn Söhne und sechs Töchter; aber seine Brüder hatten nicht viele Söhne, und ihr ganzes Geschlecht brachten sie nicht auf die Menge der Söhne Jehuda. 28Und sie wohnten in Beer-Scheba[ʿ] und Molada und Chazar-Schu[ʿ]al 29und in Bilha und in [ʿ]Ezem und in Tholad 30und in Bethuel und in Chorma und in Ziglag 31und in Beth-Markaboth und in Chazar-Susim und in Beth-Bir'i und in Scha[ʿ]araim[q] (dies waren ihre Städte bis zur Herrschaft Davids)[r] 32und ihre Gehöfte; [ʿ]Etam und [ʿ]Ain, Rimmon und Thokhen und [ʿ]Asan — fünf Städte[s]. 33Und alle ihre Gehöfte rings um diese Städte, bis Ba[ʿ]al[t]; dies waren ihre Wohnsitze, und ihr Geschlechtsverzeichnis hatten sie.

34Und Meschobab und Jamlek und Joscha, der Sohn Amazja, 35und Joel und Jehu, der Sohn Joschibja, des Sohnes Seraja, des Sohnes [ʿ]Asiel, 36und Eljo[ʿ]enai und Ja[ʿ]aqoba und Jeschochaja und [ʿ]Asaja und [ʿ]Adiel und Jesimiel und Benaja, 37und Sisa, der Sohn Schiph'i, des Sohnes Allon, des Sohnes Jedaja, des Sohnes Schimri, des Sohnes Schema[ʿ]ja; 38diese, mit Namen angeführt[u], waren Fürsten in ihren Geschlechtern, indem ihre Vaterhäuser sich in Menge ausgebreitet hatten. 39Da zogen sie dahin, wo man nach Gedor gelangt, bis zum Osten des Thales[v], um Weide für ihre Herden zu suchen, 40und sie fanden fette und gute Weide, indem das Land weithin offen und ruhig und sicher war, denn von Cham[w] waren, die vormals daselbst wohnten. 41Da kamen diese mit Namen Aufgeschriebenen in den Tagen des Hiskia, des Königs von Juda, und schlugen ihre Zelte und die Me[ʿ]uniter[x], die sich daselbst fanden, und rotteten sie aus bis auf diesen Tag[y] und wohnten an ihrer Statt, denn ihre Herden hatten dort Weide. 42Und von ihnen, von den Söhnen Simeon[z] zogen nach dem Gebirge Se[ʿ]ir fünfhundert Mann, und Pelatja und Ne[ʿ]arja und Rephaja und [ʿ]Ussiel, die Söhne Jisch'i an ihrer Spitze; 43und sie schlugen den Rest der Entronnenen von [ʿ]Amaleq[a], und wohnten dorten bis auf diesen Tag.

---

24. [o] vgl. Gn 46,10; Ex 6,15; Nu 26,12—14. Statt נְמוּאֵל lieſt Gn. u. Ex. רְמוּאֵל; ſtatt יָרִיב lieſt Gn., Ex., Num. יָכִין; ſtatt זֶרַח lieſt Gen., Ex. צֹחַר; Gn., Ex. geben an dritter Stelle einen 6. Sohn אֹהַד. || **25.** [p] nämlich des letztgenannten Saul. || **31.** [q] Die Namen der hier genannten Städte im Negeb erscheinen in gleicher Reihenfolge Jos 19,1—6, abweichend im Wortlaut: חַצַר־ סוּסָה, בֵּית לְבָאוֹת, שָׁרוּחֶן, בָּלָה, עָצֶם, אֶלְתּוֹלַד, בְּתוּל. || [r] nachher gingen sie in den Besitz Judas über; eig. stünde diese Notiz besser nach וחצריהם v. 32, vgl. Jos 19,6. || **32.** [s] Jos 19,7 nur 4 (תֹּכֶן fehlt) und statt עֵיטָם: עֶתֶר, letzteres auch Jos 15,42; zu עֵיטָם vgl. Ri 15,8.11. Bth. lieſt an beiden Orten עֵין־רִמּוֹן, ſetzt bei Jos. תֹּכֶן ein u. korrigiert Chr.: אַרְבַּע עָרִים. || **33.** [t] Jos 19,8 gibt עַד בַּעֲלַת בְּאֵר רָמַת נֶגֶב vgl. 1 S 30,27. רָמוֹת־נֶגֶב. Die Lage dieser „Höhe des Südens" ist noch unaufgehellt. || **38.** [u] aber außer genealogischem Zshg mit den v. 24—27 aufgeführten Simeoniten, Häupter von später blühenden Simeonitengeschlechtern. || **39.** [v] Dieses Gedor kann nach dem Zshg nicht mit Gedor im Gebirge Juda Jos 15,58 identifiziert werden, da es im Negeb gelegen haben muß, unbestimmbar wo; ebenso das benachbarte גְּרָא, das nicht mit der עֲרָבָה zu identifizieren. Übrigens gibt LXX *Γέραρα* גְּרָר, aus der Patriarchengeschichte wohlbekannt, für hier nur etwas zu weit westl. gelegen. || **40.** [w] d. h. kanaanitische Nomaden. || **41.** [x] Kethîb מְעִינִים, die dort als גֵּרִים weilenden Bewohner der Stadt Ma[ʿ]an bei Petra, östl. vom Wadi-Musa. || [y] bis zur Zeit der Abfassung der hier benutzten Quellenschrift, so auch v. 43. || **42.** [z] wahrsch. geht בָּהֶם auf die zuletzt genannten Simeoniten zurück, so daß hier eine Fortsetzung der ersten Expedition berichtet werden will, also auch noch unter Hiskia. || **43.** [a] was die Vernichtungskämpfe unter Saul u. David von ihnen übriggelassen hatten 1 S 14,48; 15,7; 2 S 8,12 zog sich in die edomitischen Berge zurück. Vgl. zu diesem Simeonitenzuge die Hypothese Hitzigs über das Königreich Massa u. die Namen Agur

Der Stamm Ruben 5, 1—10.

[1]Und die Söhne Ruben, des Erstgebornen von Israel — denn er war der Erstgeborene, aber weil er seines Vaters Lager entweihte[b], ward seine Erstgeburt den Söhnen Joseph, des Sohnes Israel gegeben, doch nicht, um zur Erstgeburt verzeichnet zu werden; [2]denn Juda war stark unter seinen Brüdern und ein Fürst aus ihm[c], doch die Erstgeburt war Josephs[d]. [3]Die Söhne Ruben, des Erstgeborenen Israels, waren: Chanokh und Pallu, Chezron und Karmi[e]. [4]Die Söhne Joel[f]: dessen Sohn Schema'ja, dessen Sohn Gog, dessen Sohn Schim'i, [5]dessen Sohn Mikha, dessen Sohn Reaja, dessen Sohn Ba'al, [6]dessen Sohn Beera, welchen wegführte Thilgath-Pilneeser, der König von Assur[g]; der war ein Fürst der Rubeniten. [7]Und seine Brüder, jeder nach seinen Geschlechtern, im Geschlechtsverzeichnis, nach ihrer Abstammung, sind: das Haupt Je'iel und Sacharja, [8]und Bela', der Sohn 'Asas, des Sohnes Schema', des Sohnes Joel[h]; der wohnte in 'Aro'er bis Nebo und Ba'al-Me'on[i]; [9]und gen Osten wohnte er bis zum Eingang in die Wüste vom Flusse Euphrat her[k]; denn ihr Viehstand mehrte sich im Lande Gilead. [10]Und in den Tagen Sauls führten sie Krieg mit den Hagaritern[l], die fielen in ihre Hand, da wohnten sie in ihren Zelten auf der ganzen Ostseite von Gilead.

Der Stamm Gad 5, 11—22.

[11]Und die Söhne Gad wohnten ihnen gegenüber im Lande Baschan bis Salkha[m]. [12]Jo'el das Haupt, und Schapham, der Zweitmann[n], und Ja'nai und Schaphat, in Baschan. [13]Und ihre Brüder nach ihren Vaterhäusern sind: Mikhael und Meschullam und Scheba' und Jorai und Ja'kan und Sia' und 'Eber — sieben. [14]Das[o] sind die Söhne 'Abichail, des Sohnes Churi, des Sohnes Jaroach, des Sohnes Gilead, des Sohnes Mikhael, des Sohnes Jeschischai, des Sohnes Jachdo, des Sohnes Bus. [15]Achi der Sohn 'Abdiel, des Sohnes Guni, war Haupt ihres Vaterhauses. [16]Und sie wohnten in Gilead, in Baschan und in ihren Töchtern und in allen Bezirken von Scharon an ihren Ausgängen[p]. [17]Von ihnen allen ward

---

u. Lemuel zu Spr 30 ff. (Zeller, Theol. Jahrb. 1844 S. 269 ff.); dagegen Graf (Der Stamm Simeon 1866) u. Nowack (Kom. zu den Prov. S. XIX).

Zu Kap. 5.

1. [b]Gn 35, 22; 49, 4. || **2.** [c]gemäß Gn 49, 8—12, Hindeutung auf David 1 Ch 28, 4. || [d]in der genealog. Anordnung הִתְיַחֵשׂ bleibt Ruben der Erstgeborne; faktisch dagegen empfängt nicht der starke Stamm Juda, welcher den König stellte, sondern Joseph das Recht der Erstgeburt, indem er zwei Stammgebiete erhält Dt 21, 15—17; Gn 48. || **3.** [e]Gn 46, 9; Ex 6, 14; Nu 26, 5. 6. || **4.** [f]Name eines 7 Generationen vor der assyrischen Invasion durch Thiglath-Pileser lebenden Rubeniten, dessen nähere Abstammung von den 4 Söhnen Rubens nicht angegeben ist. || **6.** [g]vgl. 2 Ch 28, 20; 2 K 15, 29 u. sonst im Königsbuch stets תִּגְלַת פִּלְאֶסֶר, welches der assyrischen Form Tukulti-habal-ischarra (Tuklat-habal-asar) näher steht. || **8.** [h]wohl des v. 4 genannten, so daß auch שְׁמַעְיָה = שֶׁמַע. || [i]'Aro'er, oft erwähnte Stadt am Arnon; Nebo, Jericho gegenüber; Ba'al Me'on, etwas südöstlich von Cheschbon. || **9.** [k]bis an den Rand der syrischen Wüste, die auf der andern Seite vom Euphratlande begrenzt ist. || **10.** [l]einem arabisch-syrischen Nomadenstamm (v. 19). Subj. sind entw. die Rubeniten vom Geschlechte Bela, das dann natürl. lange vor Beera gelebt haben muß, oder die Rubeniten überhaupt.

11. [m]im mittlern Gilead, bis Salkha, dem östlichsten Punkte Baschans Dt 3, 10; Jos 13, 11. || **12.** [n]nicht = חַשְׁנִי, sondern der 2. im Rang nach הראש, vgl. 2 K 25, 18; 2 Ch 28, 7. LXX liest alsdann: ירני שפט; zu ergänzen ist aus dem vorigen V. יָשָׁב. Der genealogische Zshg weder dieser 4, noch der folgenden 7 Geschlechtshäupter mit den Söhnen Gad Gn 46, 16 ist angegeben. || **14.** [o]Die v. 13 genannten. || **16.** [p]Gilead der weiteste Begriff, enger der nördl. Teil Baschan, beide mit ihren Tochterstädten oder -Dörfern; zu מִגְרָשׁ Weideplatz vgl. Nu 35, 2 ff. Scharon kann hier nicht die bekannte Ebene dieses Namens am mittelländ. Meere bedeuten (K.), sondern muß eben-

das Geschlechtsverzeichnis aufgenommen in den Tagen Jothams, des Königs von Juda, und in den Tagen Jerobeams, des Königs von Israel[q].

18 Die Söhne Ruben und die Gaditer und der halbe Stamm Manasse[r], was kräftige Leute waren, Männer, die Schild und Schwert trugen und Bogen spannten und kriegeskundig waren, vierundvierzigtausend und siebenhundertundsechzig[s], die zu Felde zogen, 19 die führten Krieg mit den Hagaritern und Jetur und Naphisch und Nodab[t]. 20 Da ward ihnen gegen sie geholfen, und in ihre Hand wurden gegeben die Hagariter und alle die bei ihnen waren; denn sie schrieen zu Gott im Kampfe, und er ließ sich von ihnen erbitten[u], weil sie auf ihn trauten. 21 Und sie erbeuteten ihr Vieh, ihre fünfzigtausend Kameele und zweihundertundfünfzigtausend Schafe und zweitausend Esel und hunderttausend Menschenseelen. 22 Denn es fielen viele durchbohrt[v], denn von Gott war der Krieg[w], und sie wohnten an ihrer Statt bis zum Exil[x].

Der halbe Stamm Manasse 5, 23—26.

23 Und die Söhne des halben Stammes Manasse wohnten im Lande von Baschan[a] bis Baʿal-Chermon und Senir und an den Berg Chermon[b]: sie waren zahlreich. 24 Und das sind die Häupter ihrer Vaterhäuser[c]: ʿEpher und Jischʿi und Eliel und ʿAsriel und Jirmeja und Hodavja und Jachdiel, heldenstarke Männer, berühmte Männer, Häupter ihrer Vaterhäuser. 25 Aber sie[d] handelten am Gotte ihrer Väter untreu und hurten den Göttern der Völker des Landes nach, welche Gott vor ihnen her vernichtet hatte. 26 Da erweckte der Gott Israels den Geist Phuls[e], des Königs von Assur, und den Geist Thilgath-Pilneſers, des Königs von Assur, der führte sie weg, die Rubeniten und die Gaditen und den halben Stamm Manasse, und brachte sie nach Chalach und Chabor und Hara und dem Flusse Gosan[f], bis auf diesen Tag[g].

Der Stamm Levi 5, 27—6, 66.

27 Die Söhne Levi: Gerschon, Qehath und Merari[h]. 28 Und die Söhne

---

falls im Ostjordangebiet gelegen haben (הַמִּישׁוֹר Jos 13, 9 ?), wenn nicht zu lesen ist שְׂרִיוֹן Dt 3, 9. || **17.** [q] d. h. zuerst unter Jerobeam, der seinem Reiche die Grenzen der davidischen Zeit wiedergab 2 K 14, 25; später unter Jotham von Juda, nachdem durch dessen Vater Ussia oder ihn selbst während der Wirren des Zehnstämmereichs nach dem Untergang des Hauses Jehu vorübergehend transjordanische Striche Juda unterthänig geworden waren (Ewald, Gesch. Isr. III 604. 631). In diese Zeit gehört wohl auch der Achi von v. 15. || **18.** [r] Die geschichtl. Notiz geht aus unbekannten Gründen der Genealogie Manasses v. 23. 24 voraus, u. der Kriegszug fällt wohl nach dem v. 10 berichteten. || [s] während nach Nu 1, 21. 25. 35; 26, 7. 18. 34 zur Zeit Moses die 2½ Stämme zus. gegen 110000 Mann zählen mochten; dag. Jos 4, 13 ungefähr 40000 wie hier. || **19.** [t] Die Hagariter vgl. v. 10; zu Naphisch u. Nodab vgl. 1, 31; Gn 25, 15 ismaelitische Nomaden. || **20.** [u] נֵעָתַר Inf. abs. anst.: נֵהָתַר vgl. Esth 8, 8; 9, 1 Ew. § 328 b. || **22.** [v] die blutige Niederlage soll die ungeheure Beute erklären. || [w] 1 S 17, 47. || [x] bis zur Wegführung der Gileaditen durch Thig. Pil. v. 6; 2 K 15, 29.

23. [a] Südgrenze ihres Gebietes gegen die Niederlassungen der Daniten hin v. 12. || [b] Nordgrenze ihres Gebietes am Hermongebirge vgl. Ri 3, 3; Dt 3, 9; Ez 27, 5. || **24.** [c] wenn kein Name ausgefallen, so ist וְ vor אֶפֶר mit LXX Vulg. zu streichen. || **25.** [d] Die 2½ Stämme v. 26 vgl. 2 K 17, 7 ff. || **26.** [e] 2 K 15, 19 vgl. KAT² S. 227 ff. Phul = Thig. Pil.? || [f] vgl. das. S. 275 ff. 2 K 15, 29 heißt es: ויגלם אשורה; dag. 2 K 17, 6 werden als Ziel der Deportation Israels (der westjordanischen Stämme) durch Salmanasar die gleichen Örtlichkeiten in Nordassyrien u. Medien genannt, nur steht dort עָרֵי מָדָי anst. הָרָא, was jedoch identisch zu setzen, da Städte des medischen Gebirges gemeint sind. Dem Chr. liegt schwerl. eine andere Tradition als dem Kön.buch vor; sachl. richtig kann seine Notiz gleichwohl sein. || [g] 4, 41. 43.

Qehath: ʿAmram, Jizhar und Chebron und ʿUssiel[i]. 29Und die Söhne ʿAmram: Aaron und Mose und Mirjam[k], und die Söhne Aaron: Nadab und Abihu, Elʿasar und Ithamar[l]. 30Elʿasar zeugte den Pinechas, Pinechas zeugte den Abischuaʿ, 31und Abischuaʿ zeugte den Buqqi, und Buqqi zeugte den ʿUssi, 32und ʿUssi zeugte den Serachja, und Serachja zeugte den Merajoth, 33Merajoth zeugte den Amarja, und Amarja zeugte den Achitub, 34und Achitub zeugte den Zadoq, und Zadoq zeugte den Achimaʿaz, 35und Achimaʿaz zeugte den ʿAsarja, und ʿAsarja zeugte den Jochanan, 36und Jochanan zeugte den ʿAsarja, das ist der, welcher Priester in dem Hause war, das Salomo in Jerusalem baute[m]; 37und ʿAsarja zeugte den Amarja, und Amarja zeugte den Achitub, 38und Achitub zeugte den Zadoq, und Zadoq zeugte den Schallum, 39und Schallum zeugte den Chilqia, und Chilqia zeugte den ʿAsarja, 40und ʿAsarja zeugte den Seraja[n], und Seraja zeugte den Jehozadaq[o]; 41und Jehozadaq zog mit, als Jahve Juda und Jerusalem wegführte durch Nebukadnezar.

6, 1Die Söhne Levi: Gerschom, Qehath und Merari[p]. 2Und dies sind die Namen der Söhne Gerschom: Libni und Schimʿi. 3Und die Söhne Qehath: ʿAmram und Jizhar und Chebron und ʿUssiel. 4Die Söhne Merari: Machli und Muschi[q], und das sind die Geschlechter der Leviten nach ihren Vätern[r]. 5Von Gerschom: Libni, sein Sohn, dessen Sohn Jachath, dessen Sohn Simma, 6dessen Sohn Joach, dessen Sohn ʿIddo, dessen Sohn Serach, dessen Sohn Jeathrai. 7Die Söhne Qehath: ʿAmminadab, sein Sohn, dessen Sohn Qorach, dessen Sohn Assir, 8dessen Sohn Elqana, und dessen Sohn Ebjasaph, und dessen Sohn Assir, 9dessen Sohn Thachath, dessen Sohn Uriel, dessen Sohn ʿUssia und dessen Sohn Saul. 10Und die Söhne Elqana: ʿAmasai und Achimoth; 11dessen Sohn Elqana, dessen Sohn Zophai und dessen Sohn Nachath, 12dessen Sohn Eliab, dessen Sohn Jerocham, dessen Sohn Elqana. 13Und die Söhne Samuel: der Erstgeborene Vaschni und Abia. 14Die Söhne Merari[s]: Machli; dessen Sohn Libni, dessen Sohn Schimʿi, dessen Sohn ʿUssa, 15dessen Sohn Schimʿa, dessen Sohn Chaggia, dessen Sohn ʿAsaja.

16Und das sind die, welche David über den Gesang des Hauses Jahves bestellte[t], seitdem die Lade ruhte[u]. 17Und sie dienten vor der Wohnung des Versammlungszeltes[v] mit dem Gesang, bis das Salomo das Haus Jahves in Jerusalem baute, und sie standen nach ihrer Ordnung ihrem Dienste vor[w]. 18Und das sind die, welche standen, samt ihren Söhnen: Von den Söhnen der Qehathiter Heman, der Sänger[x], der Sohn Joel, des Sohnes Samuel[y], 19des Sohnes Elqana, des Sohnes Jerocham, des Sohnes Eliel, des Sohnes Thoach, 20des Sohnes

---

Zu Kap. 5, 27—6, 66.

27. [h] Gn 46, 11; Ex 6, 16. || **28.** [i] Ex 6, 18. || **29.** [k] Ex 6, 20. || [l] Ex 6, 23; Nu 3, 2; vgl. den Untergang der beiden erstgebornen Nu 3, 4; Lv 10. || **36.** [m] Diese Notiz ist (mit Bth., Z.) dem ersten ʿAsarja v. 35, dem Enkel des Zadoq, des Zeitgenossen Salomos zuzuweisen, welcher 1 K 4, 2 Sohn des Zadoq genannt ist, u. geht nicht auf den ʿAsarja, der dem Könige Ussia entgegentrat 2 Ch 26, 17 (Qimchi, K.). || **40.** [n] welchen Nebukadnezar hinrichten ließ 2 K 25, 18. 21. || [o] welchem im Exil Josua, der erste nachexilische Hoheprieste geboren wurde Esr 3, 2; 5, 2. || **6, 1.** [p] vgl. 5, 27; hier גֵּרְשׁוֹם, dort u. im Pentateuch גֵּרְשׁוֹן, LXX Vulg. auch hier so. || **4.** [q] die Enkel Levis sind ebenso aufgezählt Ex 6, 17—19; Nu 3, 18—20. || [r] Diese Worte sind Ex 6, 19b Unterschrift; wenn ן vor אֵלֶּה mit LXX zu behalten ist, hier eher Überschrift zum folgenden Verzeichnisse. || **14.** [s] hier wird die Linie des einen Sohnes Machli, v. 29 ff. die des andern Muschi gegeben (Nu 3, 20). || **16.** [t] vgl. 15, 17 ff. || [u] auf dem Zion nach ihren Wanderungen 2 S 6. || **17.** [v] ständiger Name des heil. Zeltes im PC; hier ist das Zelt auf dem Zion gemeint, während das ältere Heiligtum in Gibʿon blieb 2 Ch 1, 3; 1 K 3, 4. || [w] wie 16, 37 ff. geschildert ist. || **18.** [x] Der Hauptdirigent in der Mitte stehend, Asaph zu seiner Rechten, Merari zur Linken. || [y] für den Chr. ist S. levitischer Abstammung, vgl. dazu 1 S 1, 1 u. Ew., Gesch. Isr.

Zuph, des Sohnes Elqana, des Sohnes Machath, des Sohnes ʿAmasai, 21des Sohnes Elqana, des Sohnes Joel, des Sohnes ʿAsarja, des Sohnes Zephanja, 22des Sohnes Thachath, des Sohnes Assir, des Sohnes Ebjasaph, des Sohnes Qorach, 23des Sohnes Jizhar, des Sohnes Qehath, des Sohnes Levi, des Sohnes Israel.

24Und sein Bruder[z] Asaph, der zu seiner Rechten stand, Asaph, der Sohn Berekhjahu, des Sohnes Schimʿa, 25des Sohnes Mikhael, des Sohnes Baʿaseja, des Sohnes Malkia, 26des Sohnes Ethni, des Sohnes Serach, des Sohnes ʿAdaja, 27des Sohnes Ethan, des Sohnes Simma, des Sohnes Schimʿi, 28des Sohnes Jachath, des Sohnes Gerschom, des Sohnes Levi.

29Und die Söhne Merari, ihre Brüder zur Linken: Ethan, der Sohn Qischi[a], des Sohnes ʿAbdi, des Sohnes Mallukh, 30des Sohnes Chaschabja, des Sohnes Amazja, des Sohnes Chilqia, 31des Sohnes Amzi, des Sohnes Bani, des Sohnes Schemer, 32des Sohnes Machli, des Sohnes Muschi, des Sohnes Merari, des Sohnes Levi.

33Und ihre Brüder, die Leviten[b], waren dahingegeben zu jeglichem Dienste der Wohnung des Gotteshauses[c]. 34Und Aaron und seine Söhne zünden an auf dem Brandopferaltar und auf dem Rauchopferaltar[d], bestimmt für jegliches Geschäft des Allerheiligsten[e], und Israel zu versöhnen[f], gemäß alledem was Mose, der Knecht Gottes, geboten hatte.

35Und dies sind die Söhne Aaron: Elʿasar, sein Sohn, dessen Sohn Pinechas, dessen Sohn Abischuaʿ, 36dessen Sohn Buqqi, dessen Sohn ʿUssi, dessen Sohn Serachja, 37dessen Sohn Merajoth, dessen Sohn Amarja, dessen Sohn Achitub, 38dessen Sohn Zadoq, dessen Sohn Achimaʿaz.

39Und dies sind ihre[g] Wohnsitze nach ihren Niederlassungen[h] in ihrem Gebiet. Von den Söhnen Aaron, von dem Geschlechte der Qehathiter, denn sie hatten das Los[i], 40und man gab ihnen Chebron im Lande Juda, und ihre Bezirke rings um sie; 41und das Gefilde der Stadt und ihre Gehöfte gab man dem Kaleb, dem Sohne Jephunne[k]. 42Und den Söhnen Aaron gab man die Städte des Asylsl, Chebron und Libna und ihre Bezirke und Jatthir und Eschthemoaʿ und ihre Bezirke[m], 43und Chilen[n] und ihre Bezirke und Debir und ihre Bezirke, 44und ʿAschan[o] und ihre Bezirke[p] und Beth-Schemesch und ihre Bezirke; 45und vom Stamme Benjamin[q]: Gebaʿ und ihre Bezirke und ʿAllemeth[r] und ihre Bezirke und ʿAnathoth und ihre Bezirke; alle ihre Städte waren dreizehn[s] Städte, in ihren Geschlechtern.

46Und den Söhnen Qehath, die noch übrig blieben vom Geschlecht des Stammes[t] . . . . . von der Hälfte des Stammes von Halb-Manasse — durch das Los zehn Städte[u]. 47Und den Söhnen Gerschom nach ihren Geschlechtern — vom Stamme Issakhar und vom Stamme Ascher und vom Stamme Naphthali und

---

II 594. || **24.** [z] = Geschlechtsverwandter. || **29.** [a] 15, 17 בֶּן־קוּשָׁיָהוּ genannt, u. mit Jeduthun zu identifizieren 25, 1. 6; Neh 11, 17 u. sonst. || **33.** [b] Leviten andrer Abstammung als die bisher abgeleiteten. || [c] Nu 3, 9; 8, 16–19; 18, 6. || **34.** [d] Nu 18, 1–7. || [e] vgl. Nu 4. || [f] vgl. Lv 16. || **39.** [g] Der B'ne Levi in v. 39. || [h] טִירָה eig. Umkreis, dann Zeltdorf Gn 25, 16, hier überhaupt Umkreis von Wohnstätten. || [i] nämlich. רִאשֹׁנָה Jos 21, 10. || **41.** [k] zu v. 40. 41 vgl. Jos 21, 11. 12, wo der ältere Name Chebrons: Qiriath-Arbaʿ gegeben ist. || **42.** [l] besser nach Jos 21, 13 עִיר הַמִּקְלָט Sg., weil nur Chebron eine Asylstadt war Jos 20, 7. || [m] nach Jos 21, 13. 14 ist wohl nach Chebron u. nach Jatthir וְאֶת מִגְרְשֶׁיהָ zu ergänzen. || **43.** [n] Jos 21, 15; 15, 51: חֹלֹן. || **44.** [o] Jos 21, 16 עַיִן (?). || [p] hier gibt Jos. noch רִמּוֹן u. ihre Bezirke. || **45.** [q] Jos 21, 17 nennt davor noch Gibʿon u. ihre Bezirke. || [r] Jos 21, 18: עַלְמוֹן. || [s] mit Einrechnung von Jutta u. Gibʿon. || **46.** [t] nach Jos 21, 5 lies: מִמִּשְׁפְּחוֹת מַטֵּה־אֶפְרַיִם וּמִמַּטֵּה־דָן וּמֵחֲצִי מַטֵּה מְנַשֶּׁה oder mit naheliegender Korrektur לְמִשְׁפְּחֹתָם מִמַּטֵּה־אֶפְרַיִם וְגוֹ׳: den Söhnen Qehath, den noch übrigen, nicht hoheprieſterlichen, je nach ihren Ge-

vom Stamme Manasse in Baschan, dreizehn Städte[v]. 48Und den Söhnen Merari nach ihren Geschlechtern — vom Stamme Ruben und vom Stamme Gad und vom Stamme Sebulun durch das Los zwölf Städte[w]. 49Und so gaben die Söhne Israel den Leviten die Städte und ihre Bezirke; 50und sie gaben durch das Los vom Stamme der Söhne Juda und vom Stamme der Söhne Simeon, und vom Stamme der Söhne Benjamin diese Städte, welche sie mit Namen nannten[x]. 51Und von den Geschlechtern der Söhne Qehath — es waren die Städte ihres Gebietes vom Stamme Ephraim[y]; 52und man gab ihnen die Asylstädte[z]: Schekhem und ihre Bezirke auf dem Gebirge Ephraim und Geser und ihre Bezirke 53und Joqme'am[a] und ihre Bezirke und Beth-Choron und ihre Bezirke 54und[b] Ajjalon und ihre Bezirke und Gath-Rimmon und ihre Bezirke; 55und von der Hälfte des Stammes Manasse: 'Aner und ihre Bezirke und Bil'am und ihre Bezirke[c], geschlechtweise, den übrigen Söhnen Qehath[d].

56Den Söhnen Gerschom — vom Geschlecht des halben Stammes Manasse: Golan in Baschan und ihre Bezirke und 'Aschtharoth und ihre Bezirke[e]; 57und vom Stamme Jissakhar: Qedesch[f] und ihre Bezirke, Dobrath und ihre Bezirke 58und Ra'moth und ihre Bezirke und 'Anem und ihre Bezirke[g]; 59und von dem Stamme Ascher: Maschal[h] und ihre Bezirke und 'Abdon und ihre Bezirke 60und Chuqoq[i] und ihre Bezirke und Rechob und ihre Bezirke; 61und von dem Stamme Naphthali: Qedesch in Galiläa und ihre Bezirke und Chammon[k] und ihre Bezirke und Qirjathaim[l] und ihre Bezirke.

62Den Söhnen Merari, den übrigen[m] — vom Stamme Sebulun: Rimmono und ihre Bezirke, Thabor und ihre Bezirke[n], 63und jenseits des Jordan bei Jericho, östlich vom Jordan, vom Stamme Ruben: Bezer in der Wüste und ihre Bezirke und Jahza und ihre Bezirke 64und Qedemoth und ihre Bezirke und Mepha'ath und ihre Bezirke[o]; 65und vom Stamme Gad: Ra'moth in Gilead und ihre Bezirke und Machanaim und ihre Bezirke 66und Cheschbon und ihre Bezirke und Ja'aser und ihre Bezirke[p].

---

schlechtern, vom Stamme Ephraim u. s. w. || [u]welche v. 50 ff. aufgezählt werden. ß 47. [v]Jos 21, 6 wo Chr. am Anfang besser liest לְמִשְׁפְּחֹתָם מִמַּטֵּה ׳ר, als Jos. מִמִּשְׁפְּחוֹת מַטֵּה ׳ר, letzterer dagegen genauer einfügt מֵהֲצִי מַטֵּה מְנַשֶּׁה. || 48. [w]Jos 21, 7. || 50. [x]v. 49 u. 50 unterbrechen hier so auffällig den Zshg (vorher summarische Angabe der Städte der 3 Levigeschlechter, nachher spezielle Aufzählung derselben), daß sie notwendig (mit Z., K.) nach v. 39a vor לבני אהרון zu setzen sind, wie sie auch Jos 21, 8. 9 wenigstens der speziellen Aufzählung sämtlicher Priesterstädte, auch derjenigen der Aharoniden, voraufgehen. אֶתְהֶם st. des genaueren אֲשֶׁר־הֵן. || 51. [y]Jos 21, 20 לְמִשְׁפְּחֹתָם, u. גִּרְלָם st. גבולם. || 52. [z]Jos 21, 21 besser Sg. (vgl. v. 42), da nur Schekhem Asylstadt war Jos 20, 7. || 53. [a]vgl. 1 K 4, 12; Jos 21, 22 liest dafür קִבְצַיִם. || 54. [b]Vor v. 54 liest Jos 21, 23 „u. vom Stamme Dan Eltheqe u. ihre Bezirke, Gibbethon u. ihre Bezirke", welche mit Ajjalon u. Gath-R. zus. die 4 Levitenstädte Dans ausmachen Jos 21, 24 u. erst die v. 46 verheißenen 10 Namen vollmachen. || 55. [c]anstatt dessen nennt Jos 21, 25 Tha'nakh u. Gath-Rimmon. Das erstere mag unserm עָנֵר vorzuziehen sein Jos 17, 11; dagegen Gath-R. bei Jos. ist irrig; st. Bil'am ist vielleicht יִבְלְעָם zu lesen. || [d]wohl besser nach Jos 21, 26 לְמִשְׁפְּחוֹת בְּנֵי־קְהָת. || 56. [e]Jos 21, 27 בְּעֶשְׁתְּרָה. || 57. [f]Statt קֶדֶשׁ l. nach Jos 21, 28 קִשְׁיוֹן (Jos 19, 20). || 58. [g]Jos 21, 29 besser יַרְמוּת (רָמֹת Jos 19, 21) u. עֵין־גַּנִּים. || 59. [h]Jos 21, 30 מִשְׁאָל Jos 19, 26. || 60. [i]Jos 21, 31 besser חֶלְקַת Jos 19, 25. || 61. [k]Jos 21, 32 חַמּוֹת דֹּאר (Jos 19, 35 חַמַּת). || [l]Jos kürzere Form קִרְיָתַן. || 62. [m]Jos 21, 34 deutlicher הַלְוִיִּם הַנּוֹתָרִים. || [n]Jos 21, 34. 35 nennt: Joqne'am. Qartha, Dimna u. Nahalal; von welchen die ersten beiden hier ganz ausfielen, רִמּוֹנוֹ wohl = הִמְנָה zu setzen u. durch Jos 19, 13 als die bessere LA bezeugt ist; das. Nahalal (Ri 1, 30), welches Thabor vorzuziehen, das höchstens die Umgegend des bekannten Berges, kaum eine Stadt bezeichnen kann. || 64. [o]v. 63 u. 64 fehlen irrigerweise Jos 21 in manchen Mss. u. Drucken (dort v. 36 u. 37); die Namen der 4 Städte stimmen genau überein, vgl. auch Jos 13, 18. || 66. [p]Jos 21, 36. 37 (resp. 38. 39). Die Schlußangaben bei Jos. hat Chr. nicht aufgenommen.

Der Abschnitt zerfällt in eine Aufzählung der Hohenpriester von Levi (Aaron) bis zum Exil 5, 27—41; eine fragmentarische Genealogie der 3 Levisöhne 6, 1—15; eine Genealogie der 3 levitischen Sangmeister Heman, Asaph u. Ethan v. 16—34; eine nochmalige Aufzählung der Hohenpriester von Elʿasar bis Achimaʿaz v. 35—38, einen Katalog der Levitenstädte v. 39—66.

Im ersten Teil werden lediglich die Hohenpriester der Linie Elʿasar aufgezählt; daß am Anfange der Königszeit, also ungefähr gleichzeitig mit den 5, 32—34 genannten Priestern auch die Linie Ithamar Oberpriester stellte, scheint c. 24 bekannt, hier dagegen auch 6, 35—38 nicht berücksichtigt; u. doch nennt 1 S 1, 9; 2, 30 (1 Chr 24, 3) ʿEli; 1 S 4, 11 dessen Sohn Pinechas; 1 S 14, 3 dessen Sohn Achitub, u. dessen Sohn Achia (= Achimelekh vgl. 1 S 22, 9); 1 S 22, 20 dessen Sohn Ebjathar (welchen Salomo absetzte 1 K 2, 26. 27, um sein Amt dem Elʿasariden Zadoq zu übertragen v. 35 ib.) als Oberpriester. Ob die gleichzeitig mit diesen lebenden Elʿasariden außer Funktion waren (Josephus), oder in unter- oder nebengeordneter priesterlicher Stellung, viell. an einem andern Orte als Jerusalem, zu Gibʿon, Priesterdienst verrichteten, läßt sich nicht ermitteln. Vgl. Klst. zu 2 S 8, 17. Übr. ist diese Hohepriesterliste nicht lückenlos, ebensowenig wie die Esr 7, 1—5 mitgeteilte noch kürzere. Für einen Zeitraum von ungefähr 900 Jahren (Aaron bis zum Exil) reichen die 22 Generationen von Aaron bis Seraja nicht aus, denn eine durchschnittl. Amtsdauer von über 40 Jahren ist zweifellos zu hoch gegriffen, und die Formel הוֹלִיד nötigt keineswegs, überall direkte Zeugung anzunehmen. Auch werden in den geschichtl. Büchern Hohepriester von Bedeutung genannt, deren Namen in dieser Liste wir vermissen, so Jojada, der priesterl. Vormund des Königs Jehoas 2 K 11; Uria unter König Ahas 2 K 16, 10; Asarja zur Zeit des Ussia 2 Chr 26, 17 u. Asarja zur Zeit des Hiskia 2 Chr 31, 10, welche aus chronolog. Gründen nicht mit den beiden Asarja v. 37 u. 40 identifiziert werden können, da Amarja v. 37, des erstern Asarja Sohn, unter Josaphat amtierte 2 Chr 19, 11 u. Chilqia v. 39, des zweiten Asarja Vater, in der Zeit von König Josia lebte 2 K 22, 4.

Die Liste der Qehathiden 6, 7—13 trifft in auffälliger Weise mit den v. 18—23 in aufsteigender Linie genannten Vorfahren Hemans zus.; nennen wir sie A u. B. Da B in besserm Zustande überliefert ist, ergeben sich für A folgende Korrekturen. In A ist Sohn Qehaths: ʿAmminadab, in B Jizhar, wie Ex 6, 18 (der Erstgeborne ʿAmram ist weil 5, 29 ff. abgethan ganz übergangen); ʿAmminadab ist Ex 6, 23 Vater der Elischeba, des Weibes von Aaron u. des Nachschon, u. kann hier kaum anders als irrtüml. in A an Stelle Jizhars gekommen sein. v. 8 nennt A Assir, Elq. und Ebjasaph als Sohn, Enkel u. Urenkel Qorachs, B nur Ebjasaph als Sohn desselben, in Übereinstimmung mit Ex 6, 24, wo Assir, Elq. und Abiasaph als 3 Brüder, Söhne des Qorach erscheinen; es ist mögl., daß A hier genauer als B u. Ex. berichtet. Den Gliedern Uriel, Ussia u. Saul bei A entsprechen Zephanja, Asarja u. Joel bei B, was nur dadurch zu erklären, daß beide Genealogien lückenhaft, aber in jeder andere Glieder herausgegriffen sind. In v. 10 ist „und die Söhne Elqana" bei A ohne genealogischen Anschluß; möglicherweise ist zwischen Saul u. Elqana aus B ein Mittelglied oder mehrere einzuschieben: Joel u. s. w. In v. 10 heißen die Söhne Elq.: ʿAmasai u. Achimoth; der letztere fällt viell. mit Machath bei B zus., der aber dort Sohn, nicht Bruder ʿAmasais ist. In v. 11 ist zweifellos das zweite Elqana zu streichen, u. davor mit Kethîb בְּנוֹ zu lesen, dann entspricht sein Sohn Zophai dem Zuph von v. 20. Dem Nachath u. Eliab bei A entsprechen bei B Thoach u. Eliel, die wir für die gleichen halten. Am Schlusse von v. 12 ist als Übergang zu v. 13 einzusetzen שְׁמוּאֵל בְּנוֹ. Der unhebräische Name וַשְׁנִי v. 13 findet sich nur hier u. ist wahrsch. aus חַשְׁנִי korrumpiert, da der Erstgeborne Samuels v. 18 u. 1 S 8, 2 יוֹאֵל hieß, also mit Bth. zu lesen: וחבבר יואל חשני אבירה. — Die Genealogie Asaphs v. 24—28 weist mit den Gerschoniden v. 5 u. 6 nur 3 gemein-

same Namen auf u. ist, weil für den Zeitraum von Levi bis David nur 14 Generationen, ohne Asaph selbst, umfassend, nicht für vollständig zu halten, aber auch kaum mit v. 5 u. 6 zu identifizieren (Bth.), da schon Jachath dort Enkel, hier Sohn Gerschoms ist; verkürzt ist auch die Genealogie Ethans v. 29—32, welche ohne ihn selbst nur 13 Namen bis zu Levi hinauf aufweist; diese Reihe ist nicht mit den Merariden v. 14 u. 15 zu identifizieren, da schon Machli dort Sohn, hier Enkel Meraris ist; die Linie auf Ethan hin führt gleich anfangs durch den andern Sohn Meraris Muschi vgl. v. 4. — Die Hohenpriesterlinie v. 35—38 stimmt wörtl. mit 5,30—34 in den Namen überein u. führt sie bis in die Zeit Davids u. Salomos 2 S 15,27, in welcher auch die 3 vorher abgeleiteten Sangmeister lebten; die Wiederholung erklärt sich aus der Aufnahme des ganzen Levitenverzeichnisses aus der Zeit David-Salomos. — Mit der Aufzeichnung der Levitenstädte v. 39—66 vgl. Jos 21. Es läßt sich nicht ausmachen, ob dem Chr. das Verzeichnis bei Jos. direkt als Vorlage diente, oder ob er zunächst aus seiner Quelle eine kürzere, auch mangelhaftere Rezension desselben herübernahm; jedenfalls steht sein Text dem von Jos 21 an Genauigkeit bedeutend nach.

Die Stämme Jissakhar, Benjamin (Dan), Naphthali, Halb-Manasse und Ascher c. 7.

[1]Und die Söhne Jissakhar betreffend[q]: Tholaʿ und Pua, Jaschib und Schimron — vier[r]. [2]Und die Söhne Tholaʿ waren: ʿUssi und Rephaja und Jeriel und Jachmai und Jibsam und Samuel, Häupter ihrer Vaterhäuser, von Tholaʿ, starke Helden, nach ihrer Abstammung[s], deren Zahl zur Zeit Davids[t] zweiundzwanzigtausend und sechshundert. [3]Und die Söhne Ussi: Jisrachja, und die Söhne Jisrachja: Mikhael und ʿObadja und Joel, Jischschia — fünf, insgesamt Häupter. [4]Und bei ihnen waren, nach ihrer Abstammung, nach ihren Vaterhäusern Kriegsheerscharen sechsunddreißigtausend, denn sie hatten viele Weiber und Söhne. [5]Und ihre Brüder, von allen Geschlechtern Jissakhars, waren starke Helden; siebenundachtzigtausend[u] beträgt ihr Geschlechtsverzeichnis im ganzen.

[6]Benjamin[v]: Belaʿ und Bekher und Jediʿael — drei[w]. [7]Und die Söhne Belaʿ waren: ʿEzbon und ʿUssi und ʿUssiel und Jerimoth und ʿJri[x], fünf Häupter von Vaterhäusern, starke Helden, und ihr Geschlechtsverzeichnis betrug zweiundzwanzigtausend und vierunddreißig. [8]Und die Söhne Bekher waren: Semira und Joʿasch und Eliʿeser und Eljoʿenai und ʿOmri und Jeremoth und Abia und ʿAnathoth und ʿAlemeth[y]; alle diese waren Söhne Bekher. [9]Und ihr Ge-

---

Zu Kap. 7.

1. [q]statt ולבני ist wahrsch. nach LXX A. וּבְנֵי zu lesen, doch wird לְ durch LXX B geschützt u. wäre dann ל der Einführung Jes 32,1. || [r]Nu 26,23. 24 פֻּוָּה (wie hier Qerê) u. יָשׁוּב; Gn 46,13 auch פֻּוָּה u. als dritten יוֹב. || **2.** [s]viell. ist vor לְתוֹלְדוֹתָם gemäß v. 9 einzuschieben וְהִתְיַחְשָׂם u. demgemäß die Accentuation zu ändern. || [t]2 S 24. || **5.** [u]in welcher Zahl die Zahlen v. 2 u. 4 inbegriffen sind; „die Brüder" (28400) aus andern Geschlechtern Jissakhars als Tholaʿ stammend. Vgl. die Zählung der mosaischen Zeit Nu 1,29; 26,25. || **6.** [v]Die drei ersten Buchstaben von בנימן sind doppelt zu schreiben: בְּנֵי־ב׳. || [w]dagegen Gn 46,21 nennt 10 Söhne B., von denen nur die ersten beiden mit den ersten zwei Namen hier übereinstimmen; Nu 26,38. 39 zählt 5 Söhne, aber von den drei unsrer Stelle nur Belaʿ auf u. 1 Ch 8,1. 2 nennt ebenfalls fünf, aber teilweise andre Namen, nur Belaʿ auch als Erstgebornen. Jediael findet sich nur in unserm Verzeichnisse, u. wird von den Ältern u. Z. vermutungsweise mit Aschbel, dem dritten, bezw. zweiten Sohne in den andern drei Verzeichnissen identifiziert. Die Verschiedenheit wird erklärlich, wenn die vier Listen verschiedene Zeiten der Entfaltung Benjamins im Auge haben, ferner daraus, daß wenigstens Gen. auch Enkel Benjamins als „Söhne" aufgenommen hat (vgl. die Noten zu 8,3—5). || **7.** [x]da diese Vaterhäuser von Belaʿ abstammend der Königszeit angehören, stimmen die Namen nicht mit den Söhnen Belaʿ 8,3 u. Nu 26,40 aus der mosaischen Zeit. || **8.** [y]Zwei Städtenamen (6,45 עַלֶּמֶת) am Schlusse der von Bekher abgeleiteten Geschlechter.

schlechtsverzeichnis, nach ihrer Abstammung[z], nämlich der Häupter ihrer Vaterhäuser, der starken Helden, beträgt zwanzigtausend und zweihundert. 10Und die Söhne Jedi'ael: Bilhan; und die Söhne Bilhan: Je'isch und Benjamin und Ehud und Kena'ana und Sethan und Tharschisch und Achischachar. 11Alle diese sind Söhne Jedi'ael, nach den Häuptern der Vaterhäuser[a], starke Helden, siebzehntausendzweihundert, die zu Felde in den Krieg zogen[b].

12Und Schuppim und Chuppim (waren) die Söhne 'Ir; Chuschim die Söhne eines andern[c].

13Die Söhne Naphthali waren: Jachziel und Guni und Jezer und Schallum[d], die Söhne der Bilha.

14Die Söhne Manasse[e]: Asriel[f], welchen sein aramäisches Nebenweib gebar; sie gebar den Makhir, den Vater Gilead. 15Und Makhir heiratete ein Weib von Chuppim und von Schuppim, und seine Schwester hieß Ma'akha, und der zweite hieß Zelophchad[g], und Zelophchad hatte Töchter. 16Und Ma'akha, das Weib

---

‖ **9.** [z]antezipierendes Suffix an תולדותם wie Esr 3, 12: זָכְרוֹ זה הבית; Spr 13, 4: נַפְשׁוֹ עָצֵל. ‖ **11.** [a]verkürzend st. ראשי בית האבות. ‖ [b]Die Zahlen v. 7. 9. 11 betragen zus. 59434, während Nu 26, 41 für die mosaische Zeit die פְּקֻדִים Benjamins auf 45600 beziffert. ‖ **12.** [c]Gn 46, 21 werden als Söhne Benj. an 8. u. 9. Stelle genannt מֻפִּים וְחֻפִּים, u. Nu 26, 39 erscheinen שְׁפוּפָם u. חוּפָם als 4. u. 5. Sohn Benj. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß חֻפִּם = חֻפִּים = חוּפָם (Urform חפם), somit auch שֻׁפִּם = מֻפִּים = שְׁפוּפָם, also beides Namen benjaminitischer Geschlechter sind, wobei möglicherweise עִירִי = עֵירִי dem Sohne Bela' v. 7; mithin in Gn 46 die Namen eigentl. Enkel, nicht Söhne Benj. bedeuten. Vgl. auch die Benjaminiten 8, 5 שְׁפוּפָן; 8, 8 חוּשִׁים Söhne des שֻׁחָרִים, welcher viell. mit dem אַחֵר in unsr. St. (N. prop.) zu identifizieren. In diesem Falle würden nicht nur Schuppim u. Chuppim, sondern auch Chuschim in unsrer St. nachgeholte Benjaminitengeschlechter sein (K.); die ersten beiden sind es zweifellos (gegen Bth.). Allein Gn 46, 23 nennt als Söhne Dans חֻשִׁים, welchen Nu 26, 42 שׁוּחָם entspricht; u. in unsrer Stelle wird, so gut wie in den verstümmelten Stellen 6, 46. 54, Dan ganz vermißt, der auch Gen. u. Num. l. cit. unmittelbar auf Benjamin folgt u. Gen. unmittelbar Naphthali voraufgeht wie hier. Ferner scheint בני בלהה v. 13 Naphthali und Dan zus. zusassen. Ob nun die Auslassung Dans zufällig ist oder auf Textverderbnis wie c. 6 zurückzuführen oder auf absichtliches Verschweigen des unheiligen Namens Dan (Ri 17. 18), wird sich kaum entscheiden lassen, da sonst Dan doch 2, 2; 12, 35; 27, 22 erwähnt u. hier auch Sebulun tendenzlos ausgelassen ist. Daß aber mit חֻשִׁם ein andrer Stamm beginnt, darauf deutet doch das Fehlen von וְ. ‖ **13.** [d]Gn 46, 24; Nu 26, 48. 49 יַחְצְאֵל u. שַׁלֵּם. ‖ **14.** [e]nämlich Halb-Manasse diesseits des Jordans, vgl. das transjordanische 5, 23. 24. ‖ [f]Nu 26, 31 (Jos 17, 2) ist A. ein Sohn Gilead, des Sohnes Makhir, des Sohnes Manasse, also nicht Sohn, sondern Urenkel M.s; es muß daher in uns. St. das Suff. in פִּילַגְשׁוֹ auf Manasse, nicht auf A. gehen; ganz in Übereinstimmung mit LXX zu Gn 46, 20: *ἐγένοντο δὲ υἱοὶ Μανασσῆ οὓς ἔτεκεν αὐτῷ ἡ παλλακὴ ἡ Σύρα, τὸν Μαχίρ κτλ.* Ist unser Text richtig, so könnte der Relativsatz nur besagen: A. stamme von M. u. seinem syrischen Kebsweibe ab, aber nicht direkt, sondern, wie sofort verdeutlicht wird, durch Makhir; da aber ילדה nicht zur Urgroßmutter paßt, u. die massor. Auskunft das Subj. von יָלְדָה unbestimmt zu lassen unstatthaft ist, empfiehlt sich die Ansicht von Mov., Bth., Kph., Z., אשריאל als dittographischen Schreibfehler (es folgt .... אשר ל) oder als Glosse eines Spätern zu streichen u. zu lesen: Die Söhne M., welche sein aram. Nebenweib gebar; sie gebar ... ‖ **15.** [g]Der V. ist sehr dunkel. Feststeht, daß מעכה das Weib war, welches Makhir nahm v. 16, u. daß die Schwester Makhirs חֻפִּים hieß v. 18; ferner, daß Zelophchad nicht Bruder des Makhir war, sondern sein Urenkel Nu 27, 1; Jos 17, 3. Wenn der Text nicht gründlich geändert werden soll, kann sich nur der Sinn ergeben: Makhir nahm ein Weib aus den benjaminitischen Geschlechtern der Chuppim u. Schuppim (aber warum לְ u. wie konnte sie zweien angehören?), u. der Name ihrer (dieser Benjaminiten) Schwester (l. אֲחוֹתָם), des Weibes von Makhir, war Ma'akha. Dann folgt eine Lücke, in der eine Reihe Nachkommen von Makhir u. Ma'akha, z. B. Gilead, Chepher u. dessen erstgeborner Sohn genannt waren, worauf fortgefahren werden konnte: וישם השני צ'.

Makhirs gebar einen Sohn und nannte ihn Pereſch, und ſein Bruder hieß Schereſch, und deſſen Söhne waren Ulam und Reqem[h]. [17]Und die Söhne Ulam: Bedan; dies waren die Söhne Gilead[i], des Sohnes Makhir, des Sohnes Manaſſe. [18]Und ſeine Schweſter Hammolekheth gebar den Iſchhod und den Abi'eſer und den Machla[k]. [19]Und die Söhne Schemida[l] waren: Achjan und Schekhem und Liqchi[m] und Ani'am.

[20]Und die Söhne Ephraim waren: Schuthelach[n], und deſſen Sohn Bered und deſſen Sohn Thachath und deſſen Sohn El'ada und deſſen Sohn Thachath, [21]und deſſen Sohn Sabad und deſſen Sohn Schuthelach — und Eſer und El'ad[o]. Und es töteten ſie die Männer von Gath, die Landeseingeborenen, weil ſie herabgezogen waren, ihr Vieh wegzunehmen[p]. [22]Da trauerte ihr Vater Ephraim lange Zeit, und ſeine Brüder kamen ihn zu tröſten[q]. [23]Und er wohnte ſeinem Weibe bei, da ward ſie ſchwanger und gebar einen Sohn, und er nannte ihn Beri'a, denn mit Unglück war es in ſeinem Hauſe zugegangen[r]. [24]Und ſeine[s] Tochter war Scheera, und ſie baute Beth-Choron, das untere und das obere, und Uſſen-Scheera[t]. [25]Und Rephach war ſein Sohn, und Reſcheph[u] und Thelach deſſen Sohn, und Thachan

---

Radikalere Löſungsverſuche ſ. bei Bth. || **16.** [h]ſämtl. Namen nur hier; eine andre Nachkommenreihe als Nu 27. || **17.** [i]vorher ſind in unſerm Text keine Söhne Gilead, ſondern nur bᵉnê Makhîr durch eine andere Linie genannt; weshalb Bth. konjiziert: dies ſind die Söhne des Vaters von Gilead, des Makhir, des Sohnes Manaſſe; aber wozu hier der Zuſatz אבי־גלעד? Die Unterſchrift iſt einigermaßen gerechtfertigt bei unſerer Annahme einer Ergänzung zu v. 15, welche die gileaditiſche Linie Makhirs erwähnte. || **18.** [k]Vulg. verſteht hier teilweiſe appellativa: regina peperit virum decorum, LXX mit Recht Eigennamen, Neuere entdecken in Hammolekheth mythologiſche Spuren, ohne Grund. Abi'eſer iſt Joſ 17, 2 ein Manaſſite, aus deſſen Geſchlechte Gideon ſtammte Ri 6, 11; Nu 26, 30 אִיעֶזֶר Sohn des Gilead, Enkel Makhirs; an unſrer St. iſt Abieſer deſſen Neffe, alſo kaum mit Jeſer zu identifizieren, auch etymologiſch nicht. Machla iſt nicht mit der Tochter Zelophchads Nu 26, 33 zu identifizieren. || **19.** [l]nach Nu 26, 32 ein Sohn Gilead, nach Joſ 17, 2 allgemeiner ein Manaſſite. || [m]auch שֶׁכֶם iſt Nu 26, 31 ein Sohn Gilead, Joſ 17, 2 allgemein ein Manaſſite; לִקְחִי erinnert an den Sohn Gilead Cheleq Nu 26, 30; Joſ 17, 2. Gileadite u. Manaſſite ſcheinen nahezu gleichmäßig verwendete Begriffe. || **20.** [n]Nu 26, 35. || **21.** [o]zwei Brüder des ältern Schuthelach, welche in dem Suff. des folgenden הרגום gemeint ſind. || [p]Der Verf. verſteht Ephraim v. 22 ohne Zweifel als Individuum, den Sohn Joſephs; nach ſeiner Anſicht fällt daher dieſes Ereignis unmögl. in die vorägyptiſche Zeit (Ew., Geſch. Iſr. I, 544 ff), ſondern frühеſtens in die ägyptiſche: ein Streifzug von Ephraimiten aus Goſen nach Philiſtäa, der mit ihrer Niederlage endigte; aber hiezu paßt nicht וירדו, welches nur an Herabſteigen vom Gebirge Ephraim denken läßt (Bth.); wenn alſo erſt nach Beſitznahme Kanaans (vgl. den Kriegszug 8, 13), dann ſind Eſer u. Elad ſpäter auftretende Ephraimitengeſchlechter, u. die Anſchauung von v. 22, der eig. den Stamm meint, eine poetiſche Individualiſierung oder Trübung der alten Nachricht. Ob die Landeseingebornen nach Dt 2, 23; Am 9, 7 die עַוִּים waren, welche durch die philiſtäiſche Einwanderung aus Kaphthor verdrängt wurden, läßt ſich bei der Ungewißheit des Zeitpunkts derſelben nicht ausmachen. || **22.** [q]ſ. vor. Note; Gn 37, 34; Hi 42, 11; nach unſrer Auffaſſung wie Jer 31, 15 „Rahel weint über ihre Kinder" zu deuten. || **23.** [r]nennt im Ton der Väterſage ein ſpäter in Kanaan entſtandenes, gleichſam nachgebornes ephraimitiſches Geſchlecht, mit Wortſpiel zwiſchen בְּרִיעָה u. בְּרָעָה, nach Art des Jahviſten in der Gen. K. denkt bei Ephraim, um v. 22. 23 buchſtäbl. nehmen zu können, an einen lange nach der Einwanderung der Iſraeliten in Kanaan gebornen Mann, wovon nichts im Zſhg zu merken. || **24.** [s]Ephraims, nicht Berias; ob als Einzelperſon zu verſtehen? || [t]von Robinſon als beit-Ur et-Thachtha u. beit-Ur el-Foka im Südweſten des Stammgebietes von Ephraim, an der Straße von Jeruſalem nach Jafa aufgefunden; der dritte Ort muß unſern davon gelegen haben. || **25.** [u]Da nach וְשֶׁת auch bei LXX, Vulg. בְּנוֹ fehlt, ſo ſind Reſcheph u. Thelach als Brüder anzuſehen, u. nach Thelach viell. mit LXX בְּנָיו zu leſen, Thachan aber als Sohn Thelachs zu betrachten; der erſtgenannte Rephach iſt Sohn im Sinne von Nach-

dessen Sohn. 26Dessen Sohn war La'dan, dessen Sohn 'Ammihud, dessen Sohn Elischama[v], 27dessen Sohn Non, dessen Sohn Josua. 28Und ihr Besitz und ihre Wohnsitze waren Beth-El[w] und ihre Töchter und gen Osten Na'aran[x] und gen Westen Geser[y] und ihre Töchter und Schekhem und ihre Töchter bis zu 'Ajja[z] und ihren Töchtern. 29Und auf der Seite der Söhne Manasse waren Beth-Schean und ihre Töchter, Tha'nakh und ihre Töchter, Megiddo und ihre Töchter, Dor und ihre Töchter[a]; in diesen wohnten die Söhne Joseph[b], des Sohnes Israel.

30Die Söhne Ascher waren: Jimna und Jischva und Jischvi und Beri'a und Serach, ihre Schwester[c]. 31Und die Söhne Beri'a waren Cheber und Malkiel[d], das ist der Vater von Birsajith[e]. 32Und Cheber zeugte den Japhlet und den Schomer und den Chotham und die Schu'a, ihre Schwester. 33Und die Söhne Japhlet waren Pasakh und Bimhal und 'Aschvath; das waren die Söhne Japhlet. 34Und die Söhne Schemer[f] waren Achi und Rohga und Chubba und Aram. 35Und der Sohn seines Bruders Helem[g]: Zophach und Jimna' und Schelesch und 'Amal. 36Die Söhne Zophach waren Suach und Charnepher und Schu'al und Beri und Jimra, 37Bezer und Hod und Schamma und Schilscha und Jithran und Beera. 38Und die Söhne Jether[h] waren Jephunne und Pispa und Ara. 39Und die Söhne 'Ulla[i] waren Arach und Channiel und Rizja. 40Alle diese sind Söhne Ascher, die Häupter der Vaterhäuser, auserlesen, starke Helden, die Häupter der Fürsten und ihr Geschlechtsverzeichnis im Kriegsdienste[k], ihre Zahl betrug sechsundzwanzigtausend Männer[l].

Der Stamm Benjamin und das Haus Sauls c. 8. (Vgl. 7, 6–11.)

1Und Benjamin zeugte den Bela' seinen Erstgebornen, Aschbel den zweiten und Achrach den dritten, 2Nocha den vierten und Rapha den fünften[m]. 3Und Bela' hatte Söhne: Addar und Gera und Abichud 4und Abischua' und Na'aman und Achoach 5und Gera und Schephuphan und Churam[n]. 6Und dies sind die Söhne Echud[o]; eben diese sind Häupter von Vaterhäusern der Bewohner von Geba'[p], und sie[q] führten sie weg nach Manachath[r]. 7Und Na'aman und Achia

komme (Ephraims). || **26.** [v] Elischama' war Zeitgenosse Moses Nu 1, 10; 7, 48; 10, 22. || **27.** im Hexateuch stets בֵּית־אֵל. || **28.** [w] „Beitin" ursprüngl. eine benjaminitische Stadt Jos 18, 13. 22, aber später zum Reiche „Ephraim" gehörig. || [x] = נַעֲרָה Jos 16, 7. || [y] Jos 16, 3 Beth-El, Naaran u. Geser markieren somit die Südgrenze Ephraims. || [z] l. עַזָּה oder עַזָּה nach bessern Mss., nicht עַיָּה, gegen manche Mss. Vulg. LXX Targ., da mit der Philisterstadt für die Nordgrenze Ephraims neben Sichem nichts anzufangen ist. Die Lage der Stadt (in der Nähe Sichems) ist unbekannt. || **29.** [a] alle 4 Städte der Nordgrenze des westmanassitischen Gebiets sind auch Jos 17, 11 genannt. || [b] Die Wohnsitze der Ephraimiten v. 28 u. der Westmanassiten zusammenfassende Unterschrift. || **30.** [c] Gn 46, 17: Nu 26, 44–47. || **31.** [d] Gn 46, 17; Nu 26, 45. || [e] gänzl. unbekannter Name (Kethîb Barsuth?), ungewiß ob eines Mannes, einer Frau oder eines Orts (Brunn des Ölbaums? Bth.). || **34.** [f] = שֹׁמֶר v. 32. || **35.** [g] Helem, Bruder des Schemer u. neben diesem u. Japhlet wohl der dritte Sohn Ebers, also = Chotham v. 32. || **38.** [h] = יִתְרָן v. 37. || **39.** [i] 'Ulla ist vorher nicht genannt; ob mit einem der vorgenannten zu identifizieren? es findet sich unter ihnen kein ähnlicher Name. || **40.** [k] also nur die wehrfähige Mannschaft umfassend, im Ggsatz zu Fällen wie 9, 22. || [l] vgl. die größern Zahlen Nu 1, 41; 26, 47; hier sind viell. nur die Nachkommen Ebers gezählt.

Zu Kap. 8.

2. [m] vgl. die Noten zu 7, 6. Nocha u. Rapha kommen nur hier vor u. sind kaum mit Schephupham u. Chupham von Nu 26 (Muppim u. Chuppim von Gn 46) zus.zubringen (K., Z.); dagegen mag Achrach mit אַחִירָם Gn 46, 21 u. אֲחִירָם Nu 26, 38 zu identifizieren sein. || **5.** [n] Gera u. Naaman sind Gn 46 als Söhne, hier genauer als Enkel Benjamins angeführt; Schephuphan = Schephupham Nu 26, dort ungenauer ein Sohn Benj.; Churam ist viell. = Chupham Nu 26; Addar viell. = אַרְדָּ Gn 46 letztem Sohne Benj.; אחוח = אחיה v. 7? || **6.** [o] Der Zshg Echuds mit Benjamin wird nicht näher angegeben, seine

und Gera, der führte[s] sie weg; — und er zeugte den ʿUssa und den Achichud. 8Und Schacharaim[t] zeugte im Gefilde Moab, nachdem er sie entlassen[u], Chuschim und die Baʿara, seine Weiber, 9da zeugte er von seinem Weibe Chodesch den Jobab und den Zibja und den Mescha und den Malkam 10und den Jeʿuz und den Schobja und den Mirma; das sind seine Söhne, Häupter von Vaterhäusern. 11Und von der Chuschim hatte er gezeugt den Abitub und den Elpaʿal. 12Und die Söhne Elpaʿal waren ʿEber und Mischʿam und Schemer; der baute Ono und Lod[v] und ihre Töchter. 13Und Beriʿa und Schemaʿ[w]; das waren die Häupter der Vaterhäuser der Bewohner von Ajjalon[x], die schlugen die Bewohner von Gath in die Flucht[y]; 14und Achjo, Schaschaq und Jeremoth[z]. 15Und Sebadja und ʿArad und ʿEder 16und Mikhael und Jischpa und Jocha, die Söhne Beriʿa. 17Und Sebadja und Meschullam und Chisqi und Cheber 18und Jischmerai und Jizlia und Jobab, die Söhne Elpaʿal. 19Und Jaqim und Sikhri und Sabdi 20und Eliʿenai und Zillethai und Eliel 21und ʿAdaja und Beraʾja und Schimrath, die Söhne Schimʿi. 22Und Jischpan und ʿEber und Eliel 23und ʿAbdon und Sikhri und Chanan 24und Chananja und ʿElam und ʿAnthothja 25und Jiphdeja und Penuel, die Söhne Schaschaq. 26Und Schamscherai und Schecharja und ʿAthalja 27und Jaʿareschja und Elia und Sikhri, die Söhne Jerocham. 28Dies sind Häupter von Vaterhäusern nach ihrer Abstammung, Häupter[a]; diese wohnten in Jerusalem.

29Aber in Gibʿon wohnten der Vater von Gibʿon[b], und sein Weib hieß Maʿakha, 30und sein erstgeborner Sohn ʿAbdon und Zur und Qisch und Baʿal[c] und Nadab 31und Gedor und Achjo und Sekher[d]. 32Und Miqloth zeugte den Schimʾa[e], und auch diese[f] wohnten ihren Brüdern gegenüber[g] in Jerusalem, bei ihren Brüdern[h]. 33Und Ner zeugte den Qisch, und Qisch zeugte den Saul[i], und

---

Söhne folgen erst v. 7 fin., eingeführt mit וְהוֹלִיד. || [p] 6, 45. || [q] nämlich die v. 7 genannten Männer, vgl. v. 3—5. || [r] unbekannter Ortsname vgl. 2, 52. 54, wie überhaupt dieser benjaminitische Bürgerkrieg sonst unbekannt ist. || **7.** [s] הֶגְלָה Hiph.-bildung wie הֶרְאָה, הֶלְאָה, neben הֶחְגָּלָה; Sg., weil Gera der Anführer gewesen zu sein scheint. || **8.** [t] Der genealog. Zshg mit den vorigen ist nicht erwähnt, u. warum er in Moab wohnte, unbekannt. || [u] שִׁלְּחוֹ Inf. Pi. mit ī statt ă, term. techn. für Entlassung eines Eheweibes Dt 24, 1; אֹתָם st. אֹתָן, pleonastisch, da die Namen der beiden fortgeschickten Weiber folgen: Ch. u. B. || **12.** [v] Esr 2, 33; Neh 7, 37; 11, 35 deren Erbauung hier auf Elpaal zurückgeführt scheint. || **13.** [w] kaum weitere Söhne Elpaals v. 12, aber in keinem erkennbaren genealog. Zshg mit den vorigen. || [x] im Stammgebiet Dan, jetzt Jalo Jos 10, 12; 19, 42. || [y] diese Notiz wird von Bth. mit 7, 21—23 kombiniert, wo nach dem Untergang der Söhne Ephraims Eser u. Elad durch die Gathiter dem Ephraim ein weiterer Sohn, Beria, geboren wird; die Nachricht sei zu deuten: das benjaminitische Geschlecht Beria rächte jene Niederlage der Ephraimiten an den Gathitern u. wurde dafür in den Stammverband Ephraims aufgenommen, d. h. galt als nachgeborner Sohn Ephraims. Diese Deutung, obwohl problematisch, ist bei dem poetischen Charakter der Angabe 7, 21 ff. nicht unbedingt mit Z. u. K. abzuweisen. || **14.** [z] v. 15 u. 16 werden Söhne Beria, v. 17 u. 18 Söhne Elpaʿal, v. 19—21 Söhne Schimʿi, v. 22—25 Söhne Schaschaq, v. 26. 27 Söhne Jerocham aufgezählt, also 5 benjaminit. Geschlechter, welche zur Zeit der Abfassung dieses Registers Jerusalem bewohnten v. 28. Die Vermutung Bth.s liegt nahe, daß v. 13a u. v. 14 die 5 Häupter derselben genannt sind, also שֶׁמַע = שְׁמָעִי, יְרֻחָם = יְרֹחָם zu setzen u. v. 14 im Anfang nach LXX zu lesen אֲחִיו anstatt nom. propr. אֲחִיו, wovor ausgefallen sein müßte אלפעל u. nach welchem וְ zu wiederholen ist; nur sollte dieser eig. erst nach שִׁמְעִי erscheinen. || **28.** [a] nicht bloß einfach Angehörige; gemeint sind alle von v. 15—27 aufgezählte Namen, mit ihren Familien zur Bewohnerschaft Jerusalems gehörig. || **29.** [b] Namens יְעִיאֵל Qerê יְעִיאֵל 9, 35. Gibʿon ist jetzt el Djib Jos 9, 3. || **30.** [c] hier ist nach 9, 36 נֵר einzufügen. || **31.** [d] 9, 38 liest זַבְרָה u. fügt mit Recht als letzten bei מִקְלוֹת; LXX hier irrig anstatt אֲחִיו wieder *καὶ ἀδελφὸς αὐτοῦ*, wie mit Recht v. 24. || **32.** [e] 9, 38: שִׁמְאָם. || [f] das Haus Miqloth. || [g] gegenüber den nicht in Jerus., sondern in Gibʿon u. s. w. seßhaften Benjaminiten. || [h] bei denjenigen Benjaminiten, welche mit ihnen

Saul zeugte den Jehonathan und den Malkischua[c] und den Abinadab und den Eschba'al[k]. 34Und der Sohn Jehonathan war Merib-Ba'al[l], und Merib-Ba'al zeugte den Mikha. 35Und die Söhne Mikha waren Pithon und Melekh und Tha'rea[m] und Achas. 36Und Achas zeugte den Jeho'adda[n], und Jeho'adda zeugte den 'Alemeth und den 'Asmaveth und den Simri, und Simri zeugte den Moza, 37und Moza zeugte den Bin'a; dessen Sohn war Rapha[o], dessen Sohn El'asa, dessen Sohn Azel. 38Und Azel hatte sechs Söhne, und die hießen 'Asrigam, Bokhru[p] und Jischma'el und Schearja und 'Obadja und Chanan; alle diese waren Söhne Azel. 39Und die Söhne seines Bruders 'Eschek waren Ulam, sein Erstgeborner, Je'usch der zweite und Eliphelet der dritte. 40Und die Söhne Ulam waren heldenstarke Männer, Bogenschützen und bekamen viele Söhne und Sohnes Söhne; hundertundfünfzig[q]. Alle diese gehören zu den Söhnen Benjamin.

Die Einwohner Jerusalems 9, 1—34. (Vgl. Neh 11, 3—19.)

1Und ganz Israel ließ sich aufzeichnen, und siehe sie sind aufgeschrieben im Buche der Könige Israels[r]. Und Juda ward nach Babel weggeführt wegen ihrer Untreue[s]. 2Und die frühern[t] Bewohner, welche in ihrem Besitze, in ihren Städten lebten, waren: Israel, die Priester, die Leviten und die Tempelhörigen[u]. 3Und in Jerusalem wohnten von den Söhnen Jehuda und von den Söhnen Benjamin und von den Söhnen Ephraim und Manasse[v]. 4'Uthai[w], der Sohn 'Ammihud, des Sohnes 'Omri, des Sohnes Imri, des Sohnes Bani von den Söhnen Perez, des Sohnes Jehuda. 5Und von den Schelaniten: 'Asaja[x], der Erstgeborne und seine Söhne. 6Und von den Söhnen Serach: Je'uel[y], und ihre Brüder, sechshundertundneunzig[z]. 7Und von den Söhnen Benjamin: Sallu', der Sohn Meschullam[a],

---

Jerus. bewohnten v. 28. || **33.** [i]der Vater des Qisch u. des Ner heißt 1 S 9, 1; 14, 51 Abiel, Großvater des Königs Saul u. des Feldherrn Abner. Entweder sind also v. 30 Qisch u. Ner als spätere Nachkommen von Abi-Gib'on gemeint u. die Zwischenglieder von 1 S 9 übersprungen, oder wahrscheinlicher ist mit Bth. das erste Qisch in Abner umzuändern: „u. Ner zeugte den Abner u. Qisch zeugte den Saul", die beiden berühmten Vettern. || [k]1 S 14, 49 heißen Sauls Söhne: Jonathan, יִשְׁוִי, Malkischua'; 1 S 31, 2 steht st. Jischvi wie wie hier Abinadab u. 2 S 2, 8 heißt der 4. Sohn Sauls אִישׁ־בֹּשֶׁת, der ohne Zweifel mit Eschba'al identisch; wie auch sonst בעל in Eigennamen später mit dem schimpflichen בשת vertauscht wurde, z. B. || **34.** [l]Merib-ba'al = מְפִיבֹשֶׁת 2 S 4, 4 (Meriboscheth?). || **35.** [m]dafür 9, 41: תַּחְרֵעַ. || **36.** [n]wofür 9, 42 irrig נַעֲרָה (anst. יַעְדָּה). || **37.** [o]wofür 9, 43 רְפָיָה. || **38.** [p]LXX liest בְּכֹרוֹ u. fügt als 6ten ein καὶ Ἀσά, so auch 9, 44. || **40.** [q]bis zu Ulam sind von Saul an gerechnet 12 Generationen. Angenommen daß keine genealog. Glieder übersprungen sind, müßte man mithin Ulam ungefähr in die Mitte des 7. Jahrh. setzen. Wie weit aber die Söhne u. Enkel des Ulam hinabreichen, läßt sich aus dem unbestimmten Ausdruck nicht erschließen.

Zu Kap. 9, 1—34.

1. [r]2 Ch 20, 34; daneben sind auch die Könige Judas genannt 2 Ch 16, 11; 27, 7 u. sonst. S. Einl. IV. LXX Vulg. ziehen gegen die Accente ויהודה zum vorigen u. wissen dann mit den drei letzten Worten nichts anzufangen; viell. ist ויהודה doppelt zu schreiben. Der V. bildet die Überleitung von den Genealogien der Stämme zur Aufzählung der Bewohnerschaft Jerus.s (K. Z.). || [s]5, 25 ff. || **2.** [t]im Zshg mit 1b eher die vorexilischen (K. Z.), als die Bewohner der ersten nachexilischen Zeit (Serubbabels u. Josuas. Bth., Kph.). || [u]Israel = die Laienschaft, wie Esr 2, 70; 10, 5. Die Einteilung u. somit die Anordnung des ganzen Verzeichnisses entspricht genau Neh 11, 3, wo nur noch beigefügt sind בני־עבדי־שלמה. || **3.** [v]Ephraim u. Manasse sind Neh 11, 4 nicht erwähnt u. auch in unserm Verzeichnisse später nicht aufgezählt, wohl weil nur einzelne Familien dieser Stämme vorhanden waren, die sich aus der Katastrophe des Zehnstämmereichs herübergerettet hatten, wahrscheinlicher in vorexilischer Zeit 2 K 23, 15 ff., als nach dem Exil (Esr 6, 21 ? Bth.). || **4.** [w]Die Vertreter des Judageschlechtes Perez, wofür Neh 11, 4 עֲתָיָה, aber mit ganz anderer Vorfahrenreihe. || **5.** [x]lies חַשְׁלֹנִי anstatt חַשְׁלֹנִי; Nachkomme des 2. Judageschlechtes Schela Nu

des Sohnes Hodavja, des Sohnes Hassenua, 8und Jibneja, der Sohn Jerocham, und Ela, der Sohn ʿUssi, des Sohnes Mikhri, und Meschullam, der Sohn Schephatja, des Sohnes Reʿuel, des Sohnes Jibnia, 9und ihre Brüder nach ihrer Abstammung, neunhundert und sechsundfünfzig[b]. Alle diese[c] Männer waren Geschlechtshäupter von ihren Vaterhäusern.

10Und von den Priestern: Jedaʿja und Jehojarib und Jakhin[d] 11und ʿAsarja[e], der Sohn Chilqia, des Sohnes Meschullam, des Sohnes Zadoq, des Sohnes Merajoth, des Sohnes Achitub, der Fürst des Gotteshauses, 12und ʿAdaja, der Sohn Jerocham, des Sohnes Paschchur, des Sohnes Malkia[f], und Maʿsai, der Sohn ʿAdiel, des Sohnes Jachsera, des Sohnes Meschullam, des Sohnes Meschillemoth, des Sohnes Immer[g], 13und ihre Brüder, Häupter ihrer Vaterhäuser, ein tausend siebenhundert und sechszig[h], starke Helden zum Geschäft[i] des Dienstes des Gotteshauses.

14Und von den Leviten: Schemaʿja, der Sohn Chaschschub, des Sohnes ʿAsrikam, des Sohnes Chaschabja[k], von den Söhnen Merari, 15und Baqbaqqar, Cheresch und Galal[l] und Matthanja, der Sohn Mikha, des Sohnes Sikhri[m], des Sohnes Asaph 16und ʿObadja, der Sohn Schemaʿja, des Sohnes Galal, des Sohnes Jeduthun[n], und Berekhja, der Sohn Asa, des Sohnes Elqana[o], der in den Gehöften der Netophathiter[p] wohnte. 17Und die Thorhüter: Schallum und ʿAqqub und Talmon und Achiman und ihre Brüder[q], Schallum war das Haupt; 18und bisher ist er am Thore des Königs gen Osten[r]. Sie sind die Thorhüter für die Lager der Söhne Levi[s]. 19Und Schallum, der Sohn Qore, des Sohnes Ebjasaph, des Sohnes Qorach[t], und seine Brüder vom Hause seines Vaters, die Qorachiter, waren

---

26, 20, vgl. Neh 11, 5, wo מַעֲשֵׂיָה genannt ist, der nicht mit unserm עֲשָׂיָה identisch zu sein braucht. || **6.** [y]Der Vertreter des 3. Judageschlechtes, welches Neh 11 gar nicht erwähnt ist. || [z]näml. sämtl. Familienhäupter des Stammes Juda v. 4–6; die Pereziten allein werden Neh 11, 6 auf 468 beziffert. || **7.** [a]bis hieher übereinstimmend mit Neh 11, 7, während die weitere Ahnenreihe dort andere Namen nennt; auch die weitern Geschlechtshäupter tragen Neh 11, 8. 9 ganz andre Namen. || **9.** [b]d. h. sämtl. benjaminitische Familienhäupter; Neh 11, 8 zählt für ein Geschlecht 928. || [c]d. h. alle v. 4–8 mit Namen angeführten. || **10.** [d]Namen von Priesterklassen, nach 24, 7. 17 die 2., 1. u. 21.; womit übereinstimmt Neh 11, 10. || **11.** [e]nach 5, 40 Vater Serajas, Großvater Jozadaqs; dag. Neh 11, 11 nennt hier Seraja mit der gleichen Reihe von Vorfahren, wonach Bth. auch hier Seraja lesen will (vgl. Neh 12, 1. 12); aber Seraja kann ein nachexilischer Nachkomme ʿAsarjas sein. || **12.** [f]Vertreter der 5. Priesterklasse 24, 9, auch Neh 11, 12 mit vollständiger Genealogie genannt. || [g]Vertreter der 16. Klasse 24, 14; Neh 11, 13 nennt dafür עַמַּשְׁסַי mit abweichender Genealogie, in der einige Namen entfernte Ähnlichkeit mit den unsrigen zeigen. || **13.** [h]Häupter von Vaterhäusern müßten hier bei der Größe der Zahl = Familienhäupter sein; oder weil dies kaum statthaft, ist mit K. umzustellen: ראשים לבית אבותם als Unterschrift zu v. 10–12; dann ואחיהם d. h. die übrigen Priesterfamilien ... Neh 11, 12–14 nennt insgesamt nur 1192. || [i]l. nach LXX, Vulg. לִמְלֹאכֶת. || **14.** [k]Neh 11, 15. || **15.** [l]diese drei fehlen Neh 11; den ersten identifiziert Bth. mit בקבקיה Neh 11, 17; חָרָשׁ faßt Vulg. irrig als Berufsnamen Bacbacar quoque carpentarius חָרָשׁ; setze mit LXX ר davor. || [m]wofür Neh 11, 17, sonst übereinstimmend, liest זַבְדִּי. || **16.** [n]wofür Neh 11, 17 עֲבֶדָא בֶּן־שַׁמּוּעַ בן־יד׳ בן־גלל liest. || [o]vermutl. ein Qehathite nach den vorher genannten Merariten u. Gerschoniten, fehlt bei Neh 11. || [p]Neh 7, 26; 12, 28. || **17.** [q]Neh 11, 19 nennt nur ʿAqqub u. Talmon als Häupter der Thorhüter u. beziffert ihre Gesamtheit auf 172. || **18.** [r]d. h. das Geschlecht Schallum hat die Wache am Königsthor auf der Ostseite des Tempels 2 K 16, 18; Ez 46, 1. 2. || [s]altertüml. Ausdruck für das Heiligtum vgl. 2 Ch 31, 2: שערי מחנות יהוה = die Tempelthore. || **19.** [t]Schallum ist wohl zu identifizieren (Bth. Z.) mit מְשֶׁלֶמְיָה oder שַׁלֻּמָּי 26, 1. 14, welchem David die Bewachung der Ostseite anvertraute u. dessen Genealogie mit der hier gegebenen stimmt, wenn 26, 1 st. אָסָף gelesen wird אביסף; der gleiche auch hier v. 21, Vater des Sekharja 26, 2. Der Verf. gibt also die Genealogie Schallums von der Zeit der

über dem Geschäfte des Dienstes als Wächter der Schwellen an dem Zelte[u], indem ihre Väter über dem Lager Jahves als Wächter des Eingangs gewesen[v]; [20]und Pinechas, der Sohn El'asar, war vormals Fürst über sie; Jahve mit ihm![w] [21]Sekharja, der Sohn Meschelemja, war Thorhüter an der Thüre zum Zelte der Versammlung[x]. [22]Sie alle, die zu Thorhütern an den Schwellen auserlesenen, waren zweihundertundzwölf[y]; in ihren Gehöften fand statt ihr Geschlechtsverzeichnis[z]; sie hat eingesetzt David und Samuel, der Seher[a], in ihre Amtspflicht[b]. [23]Und sie und ihre Söhne waren an den Thoren beim Hause Jahves, beim Hause des Zeltes, als Wachen; [24]nach vier Winden sollten die Thorhüter stehen, östlich, westlich, nördlich und südlich; [25]und ihre Brüder in ihren Gehöften sollten kommen[c], je am siebten Tage, von einer Zeit zur andern, mit diesen[d]; [26]denn in Amtspflicht waren sie, die vier Helden der Thorhüter, sie die Leviten; und sie waren[e] den Zellen und den Magazinen des Gotteshauses vorgesetzt, [27]und sollten rings um das Gotteshaus die Nacht zubringen, weil ihnen die Bewachung oblag, und ihnen das Aufschließen, nämlich Morgen für Morgen. [28]Und etlichen waren die Dienstgeräte anvertraut, daß sie dieselben vollzählig hereinbrächten und vollzählig herausnähmen[f]. [29]Und etliche waren über die Geräte verordnet, und zwar über alle heiligen Geräte[g], und über das Semmelmehl und den Wein und das Öl und den Weihrauch und die Spezereien. [30]Und etliche Priestersöhne waren Verfertiger der Salbe von den Spezereien[h]. [31]Und Matthithja, aus den Leviten, er der Erstgeborne von Schallum[i], dem Qorachiten, war in Amtspflicht über der Pfannenbäckerei[k], [32]und einige Söhne der Qehathiter, aus ihren Brüdern, waren über die Brote der Darlegung gesetzt, um sie allsabbatlich zu rüsten[l].

[33]Und diese[m] sind die Sänger, Häupter von Vaterhäusern der Leviten, in den Zellen, dienstfrei, denn Tags und Nachts liegt es ihnen mit dem Geschäfte[n] ob. [34]Das[o] sind die Häupter der Vaterhäuser von den Leviten, nach ihrer Abstammung Häupter, diese wohnten in Jerusalem.

In den Noten ist das Verhältnis von 9, 2—17 zu Neh 11, 3—19 erörtert. Außer der Gesamtordnung stimmen auch etliche Namen in allen 4 erwähnten Klassen der jerusalemitischen Bevölkerung in den beiden Verzeichnissen überein, während

davidischen Kultusordnung an. || [u] welches David errichtete 2 S 6, 17 vgl. v. 23 בית האהל. || [v] in der mosaischen Zeit, wovon der Pent. nicht ausdrückl. berichtet. || **20.** [w] als Wunsch, gemäß Nu 25, 11—13; dag. LXX, Vulg.: לפני יהוה. || **21.** [x] nach 26, 14 an der Nordseite. || **22.** [y] zur Zeit der Entstehung dieses Verzeichnisses, also kurz vor dem Exil, dagegen in der davidischen Zeit 93 (26, 8 ff.), unmittelbar nach dem Exil 139 (Esr 2, 42), zur Zeit Nechemjas 172 (Neh 11, 19). || [z] sie wohnten außerhalb der Stadt Jerus. in den umliegenden Weilern u. kamen nur zum Dienst in die Stadt vgl. Neh 12, 29 ff. || [a] von dem Anteile Samuels berichten unsere Quellen sonst nichts; er ist hier nach herkömmlicher Weise in Verbindung mit David gedacht (Bth.). || [b] באמונה, ohne Suff. v. 26. 31; etwas anders: auf Treu u. Glauben 2 K 12, 16; 22, 7; hier eher zu vergleichen mit אמן Niph. Nu 12, 7, πιστοῦσθαι 2 Tim 3, 14. || **25.** [c] zu לָבוֹא G § 132 Anm. 1, 2. || [d] d. h. den v. 17 u. gleich nachher v. 26a genannten Häuptern. || **26.** [e] K. Z. konjizieren ומן הלוים היו, was allerdings leichter als die überflüssige Unterschrift nach Aufzählung der Thorhüter: sie, die Leviten. v. 26b hat jedenfalls zum Subj. nicht die Thorhüter, sondern die Leviten insgemein; v. 27 wieder nur die Thorhüter. || **28.** [f] hinein an den Ort des Kultus, hinaus wieder in die Zellen u. Magazine v. 26. || **29.** [g] nach dem Zshg über die zur מנחה u. zum נסך gebräuchlichen. || **30.** [h] Ex 30, 22—33. || **31.** [i] Schallum kann = Meschelemja v. 21 sein, dann aber ist gemäß 26, 2 Matthithja nicht wirkl. sein erstgeborner Sohn, sondern nur ein Erstgeborner aus einem Nachkommengeschlecht Schallums, daher es auch nicht heißt בְּכוֹר ש׳. || [k] Lv 2, 5 ff. || **32.** [l] Lv 24, 5—8. || **33.** [m] v. 14—16; erste Unterschrift. || [n] einfacher wäre (K. Z.) המלאכה das Geschäft des Einübens u. Ausführens ihrer Gesänge, „ut jugiter suo ministerio deservirent“ Vulg. || **34.** [o] alle von v. 14 an genannten, also allgemeinere Unterschrift vgl. 8, 28.

ebenso viele andere abweichen. Identität der Verzeichnisse kann schon darum nicht aus dieser Erscheinung erschlossen werden, weil manche Namen nicht Individuen, sondern Geschlechter bezeichnen, die zu verschiedenen Zeiten unter den gleichen Namen vorkamen. So bestätigt sich Bth.s Vermutung nicht, daß auch hier die nachexilische Bewohnerschaft Jerusalems beschrieben werden solle, wie Neh 11; vgl. vielmehr v. 2: הישבים הראשנים.

Wellh. (S. 217—29) unterwirft die genealogischen Listen der ersten 9 Kapp. einer kritischen Besprechung, welche zu dem Ergebnisse gelangt, daß die Mitteilungen über die 10 Stämme, mögen auch ältere Überlieferungsbestandteile vereinzelt in sie aufgenommen sein, für die Gesch. des alten Israel wertlos u. höchstens für die Zeiten des Verf. verwendbar seien; daß ferner die Listen über Juda u. Benjamin, in gewisser Hinsicht auch über Levi, im wesentlichen ebenfalls sich nur auf nachexilische Verhältnisse beziehen, da für den Verf. ein Unterschied der Zeiten zwischen David u. Nechemja nicht existiere; nur bei Juda c. 2 sei die bᵉne Kaleb u. Jerachmeel betreffend ein vorexilischer Kern in einer nachexilischen Zus.stellung eingebettet; die Statistik des Klerus (Levis) stehe gänzl. auf nachexilischem Boden, nur daß der Verf., der doch alte Zeiten zu beschreiben scheint, das Kostüm derselben mittelst freier Phantasie dazudichtet. — Diese Kritik steht u. fällt mit den pentateuchkritischen u. sonstigen Voraussetzungen Wellh.s: Was an Daten des PC anknüpft, ist selbstverständl. für vorexilische Zeiten unbrauchbar; von einem wirklichen Stamme Levi kann geschichtl. von der Richterzeit an nicht mehr die Rede sein (Gn 49, 7 vatic. ex ev.); im Segen Moses ist Levi gar keine genealogische Größe, kein Stamm, sondern ein Stand [unter lauter Stämmen und seltsam gleichnamig mit einem untergegangenen Stamme!]; Simeon existiert zur Zeit Davids längst nicht mehr, und Ruben ist dem Meschastein eine unbekannte Größe! Wo sich für jeden Unbefangenen alte geschichtl. Notizen finden 4, 9. 10. 22. 39—43; 5, 8—10. 18—22; 7, 21—24; 8, 40 u. sonst, da erkennt Wellh. nichts als „künstliche Neukomposition aus irgendwo aufgelesenen verwitterten Elementen, wunderliche Nachrichten", wenn nicht „reine Erdichtungen". — Mit solcher Kritik, die von Anfang bis Ende in feststehenden u. anderswoher geschöpften Vorurteilen gebunden ist u. bleibt, kann freil. Alles bewiesen, auch Alles verdächtigt werden. Wenn der Chr. ein so gewissenloser Geschichtsschreiber gewesen wäre, so hätte er es sich sicherl. nicht entgehn lassen, die vorkönigliche Zeit in der ihm angedichteten levitisch-pfäffischen Weise zum Vorspiel seiner davidischen und salomonischen Kultusherrlichkeit zu gestalten; wir hätten dann nicht eine trockene genealogische Aufzählung, unterbrochen von solchen alten Notizen, welche der Chr. in seinen Quellen fand, sondern ein farbiges Bild der kultischen Anarchie in der Richterzeit, wahrsch. ausgestattet mit einigen rühml. Ausnahmen theokratisch gesinnter Richter, von seiner Hand empfangen, u. schon die Patriarchenzeit hätte seiner ungebundenen Phantasie den freiesten Spielraum für ähnl. Erfindungen geboten. Wenn er nichts von dem allem geleistet hat, so rührt dies daher, daß er von der Aufgabe eines Geschichtsschreibers eine gesundere Vorstellung besaß, als sie manchen Vertretern der höhern Kritik von der ihrigen eigen ist.

Genealogie Sauls 9, 35—44. (Vgl. 8, 29—38.)

(Als Überleitung zur Geschichte des Königtums.)

35 Und in Gibʿon wohnte der Vater Gibʿons, Jeʿiel, und sein Weib hieß Maʿakha, 36 und sein erstgeborner Sohn ʿAbdon und Zur und Qisch und Baʿal und Ner und Nadab 37 und Gedor und Achjo und Sekharja und Miqloth. 38 Und Miqloth zeugte den Schimʿam, und auch diese wohnten gegenüber von ihren Brüdern in Jerusalem, mit ihren Brüdern. 39 Und Ner zeugte den Qisch, und Qisch zeugte den Saul, und Saul zeugte den Jehonathan und den Malki-Schuaʿ

und den Abinadab und den Eschba'al. 40Und der Sohn Jehonathan war Merib-Ba'al, und Meri-Ba'al zeugte den Mikha. 41Und die Söhne Mikha waren Pithon und Melekh und Thachrea'. 42Und Achas zeugte den Ja'ra, und Ja'ra zeugte den 'Alemeth und den 'Asmaveth und den Simri, und Simri zeugte den Moza, 43und Moza zeugte den Bin'a, und dessen Sohn war Rephaja, dessen Sohn El'asa, dessen Sohn Azel. 44Und Azel hatte sechs Söhne, die hießen Asrikam, sein Erstgeborener, und Jischma'el und Sche'arja und 'Obadja und Chanan. Dies sind die Söhne Azel.

Das Königtum Davids c. 10—29.

Sauls Untergang c. 10. (Zu 10, 1–12 vgl. 1 S 31, 1–13.)

1Die Philister aber kämpften wider Israel, da floh die Mannschaft Israels vor den Philistern[p] und fielen erschlagen auf dem Gebirge Gilboa'. 2Und die Philister verfolgten dicht[q] hinter Saul und hinter seinen Söhnen, und die Philister erschlugen den Jonathan und den Abinadab und den Malkischua', die Söhne Sauls[r]. 3Und als der Kampf gegen Saul heftig ward, erreichten ihn die Bogenschützen, und er erbebte[s] vor den Schützen[t]. 4Und Saul sprach zu seinem Waffenträger: zücke dein Schwert und durchbohre mich damit, auf daß nicht diese Unbeschnittenen kommen und ihren Mut an mir kühlen; aber sein Waffenträger wollte nicht, denn er fürchtete sich sehr. Da nahm Saul das Schwert und stürzte sich darein. 5Da nun sein Waffenträger sah, daß Saul tot war, da stürzte auch er sich in das Schwert und starb. 6So starben Saul und seine drei Söhne, und sein ganzes Haus[u] insgesamt starb. 7Als nun alle Mannschaft Israels, welche im Thale[v] wohnte, sah, daß sie geflohen und daß Saul und seine Söhne tot waren, da verließen sie ihre Städte und flohen, und die Philister kamen und nahmen Wohnung darin. 8Es geschah aber am folgenden Tage, als die Philister kamen um die Erschlagenen auszuziehen, da fanden sie Saul und seine Söhne auf dem Gebirge Gilboa' liegend, 9und zogen ihn aus und nahmen seinen Kopf und seine Waffen und schickten sie im Philisterlande umher, um die Freude ihren Götzen und dem Volke zu verkündigen. 10Und sie legten seine Waffen in das Haus ihres Gottes[w] und seinen Schädel hefteten sie an im Hause Dagons[x]. 11Als nun ganz Jabesch-Gilead hörte alles was die Philister dem Saul angethan, 12da machte sich die ganze streitbare Mannschaft auf[y] und nahmen den Leichnam Sauls und die

---

Zu Kap. 10.

1. [p] aus der Ebene Jesreel in ihre frühere Position auf dem Gebirge Gilb. 1 S 28, 4; 29, 1. || **2.** [q] וַיַּדְבְּקוּ st. וַיַּדְבְּקוּ G § 53 Anm. 4; wenn nicht Qal zu lesen, wie Pš 63, 9. || [r] 8, 33. || **3.** [s] ויחל = ויחרד 1 S 28, 5. LXX καὶ ἐπόνεσεν überſetzt וַיַּחַל von חלה, wozu מִן nicht paßt, so wenig wie zu וַיָּחֶל (Niph. חלל). Vulg. vulneraverunt jaculis iſt geraten. Klſt. zu Sam. unwahrſch. וַיְחַלְּמוּ nach LXX: ἐτραυμάτισαν αὐτὸν εἰς τὰ ὑποχόνδρια. חלם wäre höchſtens für Nahkampf brauchbar. || [t] יורים (= מוריס) 2 Ch 35, 23. || **6.** [u] Die Mannen Sauls (Sam.) ſind hier weggelaſſen, dafür Sauls ganzes Haus genannt, um den Übergang der Herrſchaft an David deſto beſſer zu begründen. Von Iſchboſcheth ſchweigt nachher der Verf., wiewohl er ihn genealogiſch berückſichtigt hat, ſo gut wie Jonathans Nachkommenſchaft 9, 33 ff. || **7.** [v] Der Ebene Jesreel, wo weſtl. u. öſtl. vom Gilboagebirge (gegen den Jordan hin) noch feſte Plätze hätten zur Sammlung des geſchlagenen Heeres dienen können; Sam. deutlicher בעבר חעמק u. בעבר הירדן, wofür Klſt.: בְּעֲבָרִי. || **10.** [w] Sam.: בית עשתרות; ob in Aſchqalon (Z.) oder wo ſonſt, iſt ungewiß. || [x] viell. in Aſchdod 1 S 5. Sam. gibt anſtatt v. 10b: ואת גויתו תקעו בחומת בית שן, was nach v. 11 auch der Chr. vorausſetzt, obwohl er den Namen der Stadt dort nicht nennt. Beide Notizen können der Quelle angehört haben, Sam. berichtet nicht über den Verbleib des Schädels, Chr. nicht ausdrückl. über den des Rumpfes; Verderbnis des Chr.textes aus dem von Sam. (Klſt.) iſt mehrfach unwahrſch. || **12.** [y] aus Pietät gegen ihren einſti-

Leichname seiner Söhne und brachten sie nach Jabesch und bestatteten ihre Gebeine unter der Terebinthe zu Jabesch und fasteten sieben Tage lang[z].

13So starb Saul um seiner Untreue willen, die er an Jahve begangen, wegen Jahves Wortes, das er nicht befolgte[a], und auch weil er Totenbeschwörung trieb, um ein Orakel zu erhalten[b], 14dagegen Jahven nicht befragte[c]: darum tötete er ihn und ließ das Königtum auf David, den Sohn Isai, übergehen.

Die Vergleichung mit 1 S 31, 1—13 gibt ausführl. Klst. Sie zeigt, daß der Text bei Sam. reichhaltiger u. im ganzen, nicht ohne Ausnahmen, richtiger als bei Chr. ist. v. 13 u. 14 sind vom Chr. nicht der Quelle entnommen, sondern als eigene Reflexion beigesetzt.

Davids Salbung und Einnahme Jerusalems 11, 1—9. (Vgl. 2 S 5, 1—3. 6—10.)

1Da versammelte sich ganz Israel zu David nach Chebron[d], sprechend: Siehe dein Gebein und dein Fleisch sind wir. 2Schon gestern (und) schon ehegestern (und) schon als Saul König war, warst du es, der Israel ausführte und heimführte; und Jahve dein Gott sprach zu dir: Du sollst mein Volk Israel weiden und du sollst Fürst über mein Volk Israel sein. 3Da kamen alle Ältesten Israels zum Könige nach Chebron, und David schloß einen Bund mit ihnen[e] in Chebron vor Jahve, und sie salbten den David zum Könige über Israel, gemäß dem Worte Jahves durch Samuel[f].

4Und David und ganz Israel zogen nach Jerusalem, das ist Jebus, und dort waren die Jebusiter als Landesbewohner. 5Da sprachen die Bewohner von Jebus zu David: Du wirst nicht hier herein kommen![g] Aber David nahm die Burg des Zion ein, das ist die Stadt Davids. 6Da sprach David: ein Jeder, der die Jebusiter zuerst schlägt, soll Haupt und Anführer werden[h]! Da stieg zuerst Joab, der Sohn der Zeruja, hinauf und ward zum Haupte[i]. 7Und David setzte sich fest in der Burg, darum nannte man sie Stadt Davids. 8Und er baute die Stadt ringsum, von dem Millo'[k] an bis zum Umkreis[l]; Joab aber sollte die übrige Stadt wiederherstellen[m]. 9Und David ward immer größer, indem Jahve der Heerscharen mit ihm war.

Wellh. (S. 176 ff.) findet in dem raschen Übergang vom Tode Sauls zur Herrschaft Davids über Gesamtisrael eine geschichtswidrige Glorifizierung „des legitimen Königtums" mittelst bewußter Verstümmelung der originalen Relation von 2 S. Der Chr. beabsichtigt allerdings ein Lichtbild der davidischen Regierung zu zeichnen, aber inwiefern er die glückl. Überwindung ernster Schwierigkeiten durch

---

gen Retter 1 S 11. || [z]vom Verbrennen der Gebeine 1 S 31, 12 schweigt Chr. mit Recht, da diese Nachricht mit 2 S 21, 12 ff. unverträglich u. die LA auch bei Sam. verdächtig ist, vgl. Klst. zur St. || **13.** [a]1 S 10, 8; 13, 13; 15. || [b]1 S 28. || **14.** [c]wogegen zu vgl. 1 S 28, 6. 15 (nicht mit der rechten Gesinnung u. Ausdauer).

Zu Kap. 11.

1. [d]mit Stillschweigen übergeht der Verf. die Salbung Davids in Chebron zum Fürsten über den Stamm Juda, das Königtum Ischboscheths über Ost- u. Westjordanland infolge der glückl. Bemühungen Abners, die Niederlage desselben vor Joab, den Zwist Abners mit seinem Könige, seine Ermordung durch Joab, Ischboscheths Untergang 2 S 2—4. Aufgezählt sind die Teilnehmer an der Versammlung in Chebron 12, 23—40. || **3.** [e]wohl auf Grund des משפט המלוכה 1 S 10, 25. || [f]Die letzten Worte sind Zusatz des Chr., der dagegen die 2 S 5, 4. 5 hier gebotenen chronol. Angaben erst 29, 27 am Schlusse von Davids Geschichte nachbringt. || **5.** [g]Der Text ist 2 S 5, 6 reicher u. älter. || **6.** [h]auch hier ist 2 S 5, 8 altertümlicher, wenn auch viell. verderbt überliefert. || [i]als solches erscheint er vielmehr schon 2 S 2, 13 ff. 3, 23 ff. || **8.** [k]Kastell an der Nordwestecke des Zion 1 K 9, 15; 11, 27; 2 Ch 32, 5. || [l]Sam.: עֲבֵרָה ‚und einwärts'; hier dag. den Umkreis vom Millo bis wieder zum Millo. || [m]fehlt bei Sam. Zu חיה vgl. Neh 3, 34.

David aus diesem Grunde hätte verschweigen wollen, ist nicht einzusehen, u. zur Vollständigkeit ist er nicht verpflichtet, auch ist eine Episode der Kämpfe zwischen 10,14 u. 11,1 nicht ausgeschlossen; auf Benutzung eigener Quellen deutet die mit Unrecht verdächtigte Notiz v. 8b. Und wie hätte ein Schriftsteller der griechischen Zeit daran denken können, durch sein Elaborat das Königtum Ischboscheths in Vergessenheit zu bringen, lange nach der Schlußredaktion von Sam.?

Die Helden Davids 11, 10—47. (Vgl. 2 S 23, 8—39.)

10Und dies sind die Häupter der Helden Davids, die sich fest zu ihm hielten in seiner Herrschaft, mitsamt ganz Israel, ihn zum Könige zu machen[n] gemäß dem Worte Jahves über Israel[o]. 11Und dies ist die Zahl der Helden Davids[p]: Jaschobʿam, der Sohn Chakhmoni[q], das Haupt der dreißig[r]; der schwang seinen Speer über dreihundert[s] auf Einmal Erschlagene. 12Und nach ihm Elʿasar, der Sohn Dodo[t], der Achochiter; der war unter den drei Helden[u]; 13der war bei David zu Pas-Dammim[v], als die Philister sich daselbst zum Kampfe geschart hatten, und da war das Ackerstück voll Gerste, und das Volk floh vor den Philistern; 14und sie stellten sich[w] mitten auf das Stück und retteten[w] es und schlugen[w] die Philister, und Jahve verlieh[x] einen herrlichen Sieg. 15Und es gingen drei von den dreißig Häuptern[y] herab auf den Felsen zu, zu David in die Höhle ʿAdullam, als das Heer der Philister im Thale Rephaim lagerte. 16Und David war damals auf der Feste, und der Posten der Philister war damals in Bethlehem. 17Da bekam David ein Gelüste und sprach: wer holt mir Wasser aus dem Brunnen von Bethlehem, der am Thore ist, zu trinken? 18Da brachen die drei durch das Lager der Philister und schöpften Wasser aus dem Brunnen Bethlehems, der am Thore ist, und nahmen und brachten es zu David; aber David wollte es nicht trinken, sondern goß es Jahve hin, 19und sprach: Bewahre mich mein Gott, daß ich solches thue[z]! Sollte ich das Blut jener Männer trinken, um den Preis ihres Lebens[a]? Denn um ihr Leben hatten sie es gebracht, und er wollte es nicht trinken. Das thaten die drei Helden.

20Und Abschai[b], der Bruder Joabs, der war das Haupt der Drei[c], und der

---

10. [n] לְהַמְלִיכוֹ scheint der Stellung dieses Registers, hier am Anfang der Herrschaft Davids, zu liebe gesetzt, obschon diese Helden sich teilweise erst während der Herrschaft D.s hervorthaten. || [o] vgl. v. 2 u. 3; 2 S 3,18. || **11.** [p] heißt nicht: die wenigen Helden (Klst.) (גִּבּוֹרֵי הַמִּסְפָּר!), sondern müßte ein abgezähltes Elitekorps הַשָּׁלוֹשִׁים einführen, wenn nicht (mit Bth.) מִבְּחַר oder nach Sam. einfach שְׁמוֹת zu lesen ist. || [q] jedenfalls verständlicher als Sam.: יָשַׁב בַּשֶּׁבֶת הַחַכְמֹנִי, aber vielleicht an beiden Orten verderbt aus יְשָׁבְעָם הַחַכְמֹנִי (יְשַׁבְעַל) Wellh.; LXX bei Sam.: Ἰεβοσθέ, hier Al. Ἰεσαβαδά. Daß der Mann 27,2 בֶּן־זַבְדִּיאֵל heißt, ist mit unsrer Angabe wohl vereinbar, da חַכְמֹנִי ein Geschlecht bezeichnet. || [r] Kethîb LXX Vulg., dag. Qerê הַשְּׁלִשִׁים; Sam.: רֹאשׁ הַשָּׁלְשִׁי (LXX Vulg.: הַשִּׁלְשָׁה); kaum Ortsname Klst. || [s] Sam.: 800, wohl um ihn vor Abschai v. 18 auszuzeichnen. || **12.** [t] 27,4 LXX Δωδαΐ, während Vulg. appellativisch filius patrui ejus. || [u] durch Irrtum ausgefallen ist hier der dritte der 3 Helden שָׁמָּה 2 S 23,11; indem v. 9—11 ib. die Worte von ויעלו bis לחרף durch Versehen an unsrer Stelle ausgelassen sind; sodaß auch die nachfolgende Heldenthat dem Schamma, nicht dem Elʿasar angehört. || **13.** [v] = 1 S 17,1 אֶפֶס הַדַּמִּים. || **14.** [w] lies nach Sam. dreimal Sg., Subj.: Schamma. || [x] Sam.; ויעש, so LXX auch hier. || **15.** [y] hier anscheinend andere 3, als die vorhergenannten, dag. 2 S 23,16 die gleichen. || **19.** [z] Redensart wie 1 S 26,11; 1 K 21,3; lies auch 2 S 23,17 מיהוה. || [a] indem jene Männer ihr Leben in die Schanze schlugen, erscheint David das geholte Wasser als ihr Blut, u. der Trunk wäre gleichsam mit ihrem Leben erkauft. בנפשותם nicht: das Blut in ihren Seelen; viell. ist aber nach Sam. ההלכים davor zu ergänzen, oder es ist als unbefugte Wiederholung des folgenden בנפ zu streichen. || **20.** [b] LXX Vulg., Sam. אבישי vgl. 2,16. || [c] Sam. Kethîb השלשי. Da v. 11 das Haupt der Dreißig schon genannt ist, empfiehlt es sich nicht (mit Bth., Klst., Wellh.) hier zu ver-

schwang seinen Speer über dreihundert Erschlagene, und hatte einen Namen unter den Dreien[d]. 21Von den Dreien war er unter den Zweien[e] geehrt und ward ihr Anführer, aber an die Drei reichte er nicht. 22Benaja[f], der Sohn Jehojada's, ein wackerer Mann[g], groß von Thaten, aus Qabzeel[h], der erschlug die beiden Ariel[i] (von) Moab, als er herabging und den Löwen mitten im Brunnen, am Schneetage erschlug[k], 23und er erschlug den ägyptischen Mann, einen Mann von Riesengröße[l], fünf Ellen, und der Ägypter führte einen Speer gleich einem Weberbaume[m]; er aber ging zu ihm mit dem Stecken herab und riß den Speer aus der Hand des Ägypters und erlegte ihn mit seinem Speere. 24Das that Benaja, der Sohn Jehojada's, und er hatte einen Namen unter den drei Helden[n]; 25vor den dreißig, siehe, war er geehrt, aber an die Drei[o] reichte er nicht, und David setzte ihn über seine Garde[p].

26Und die tapfern Helden[q] waren: 'Asahel, der Bruder Joabs; Elchanan, der Sohn Dodo aus Bethlehem; 27Schammoth, der Haroriter[r]; Chelez, der Peloniter[s]; 28'Ira, der Sohn 'Iqqesch, der Thequ'iter; Abi'eser, der 'Anathothiter; 29Sibbekhai[t], der Chuschathiter; 'Ilai[u], der Achochiter; 30Maharai, der Netophathiter; Heled[v], der Sohn Ba'ana, der Netophathiter; 31Ithai[w], der Sohn Ribai, aus Gib'a der Söhne Benjamin; Benaja, der Pir'athoniter; 32Churai[x] aus Nachale-Ga'asch; Abiel[y], der 'Arbathiter; 33'Asmaveth, der Bacharumiter[z]; Eljachba, der Scha'aleboniter; 34(die Söhne) Haschem, der Gisoniter[a]; Jonathan, der Sohn Schage'[b], der Hahariter; 35Achiam, der Sohn Sakhar, der Hahariter[c]; Eliphal, der

---

bessern השלשים. Ebensowenig kann (nach K.) Abschai zugleich das Haupt der Drei im militärischen Range gewesen sein (denn dann waren es Vier) u. doch an Heldenkraft nicht an sie herangereicht haben. Ohne gründl. Textänderung bleibt nur übrig, mit den ältern Auslegern zwei Triaden von Helden zu unterscheiden, die genannten v. 11–14 und die ungenannten v. 15; der letztern Haupt war Abschai, aber an die 1. Trias reichte er nicht v. 21. || [d]als Mitglied der 2. Trias, lies לֹא Qerê. || **21.** [e]st. בשנים lieft Sam. חֲכִי, was noch unverständlicher. Der Sinn könnte sein: in der 2. Triade zeichneten sich zwei aus u. unter diesen zweien genoß Abschai noch sonderliche Ehre. LXX *ἀπὸ τῶν τριῶν ὑπὲρ τοὺς δύο* (מִמְּשֻׁנִּים?) *ἔνδοξος;* oder בשנים (= פי שנים Klſt.) doppelt geehrt? || **22.** [f]18, 17; 27, 6. || [g]nach dem Wortlaut des Textes unmögl.: Benaja b. J. der Sohn eines vermögenden Mannes (Klſt.); da aber ein ehrendes Attribut für Benaja erwartet wird, so streiche בן־ vor איש חיל (Bth., Wellh.). || [h]Joſ 15, 21; Neh 11, 25. || [i]LXX zu Sam. lieft שני בני א׳; Klſt., weil Ariel sonſt nicht als Mannsname vorkommt u. Moab hier auffällt, erklärt: der die beiden jungen Löwen erwartete חָמָה in ihrem Verstecke, aber seine Konj. אֶל מְחֻבְאָם ist unwahrsch., l. eher: er schlug die beiden jungen Löwen בְּמַאֲרָב im Hinterhalt. || [k]Umstandssatz, daher nicht נִבַּךְ; der Schnee wies die Spur des Löwen, der in die Cisterne gefallen war. || **23.** [l]Jeſ 45, 14 אנשי מדה; dag. Sam. Qerê: איש מראה LXX *ἄνδρα ὁρατόν;* doch fällt Schönheit weniger als Länge beim Gegner in Betracht, weshalb Chr. vorzuziehen, u. auch die Längenangabe, die Sam. fehlt, für ursprüngl. zu halten ist. || [m]1 S 17, 7. LXX *ὡς ἀντίον ὑφαινόντων;* dag. LXX zu Sam.: *ὡς ξύλον διαβάθρας,* was auf einen andern Text zurückgeht. || **24.** [n]viell. der 2. Triade neben u. nach Abschai. || **25.** [o]wie v. 21b ist die 1. Triade gemeint, der niemand gleichkam. || [p]1 S 22, 14 der Gehorsam = die Gehorsamen, Dienstbereiten. || **26.** [q]Die ersten 32 Namen stimmen mit unwesentlichen, aber zahlreichen Abweichungen überein mit 2 S 23, 24–39; dann fügt nach Uria v. 41 der Chr.text noch weitere 16 Namen aus unbekannter Quelle bei. || **27.** [r]Sam.: שַׁמָּה הֶחָרֹדִי, was wohl nach dem Ri 7, 1 genannten Orte חָרֹד vorzuziehen; aus Sam. ist ferner einzuschieben הֶחָרֹדִי אֱלִיקָא. || [s]Sam.: הַפַּלְטִי ist richtiger, nach dem Ortsnamen בֵּית פֶּלֶט Joſ 15, 27; Neh 11, 26. || **29.** [t]Sam.: מְבָנַי verwerflich. || [u]Sam.: צַלְמוֹן ist vorzuziehen. || **30.** [v]Sam.: חֶלֶב verwerfl., vgl. חֶלְדַּי 27, 15. || **31.** [w]Sam.: אֲחַי. || **32.** [x]Sam.: הַחֲרִי. || [y]Sam.: אַבִּי עַלְבוֹן; nach Wellh. beide Formen aus אבי בעל verderbt. || **33.** [z]Sam. irrig חַבְרֻחֲמִי. || **34.** [a]בני ist dittographischer Schreibfehler; Sam. l. יָשֵׁן st. הָשֵׁם. Statt הַגִּזֹנִי (Ableitung von einem unbekannten Orte) will Klſt. nach LXX lesen הַנְּפְתָּלִי Gn 46, 24; Nu 26, 48, also aus Naphthali. || [b]Sam.

Sohn Ur[d]; [36]Chepher, der Mekherathiter[e]; Achia, der Peloniter[f]; [37]Chezro, der Karmeliter; Naʿarai, der Sohn Esbai[g]; [38]Joel, der Bruder Nathans; Mibchar, der Sohn Hagri[h]; [39]Zeleq, der ʿAmmoniter; Nachrai, der Berothiter, der Waffenträger[i] Joabs, des Sohnes der Zeruja; [40]ʿIra, der Jithriter; Gareb, der Jithriter; [41]Uria, der Chitthiter[k]; Sabad, der Sohn Achlai; [42]ʿAdina, der Sohn Schisa, der Rubeniter, ein Haupt der Rubeniter, und zu ihm hinzu dreißig[l]; [43]Chanan der Sohn Maʿakha; und Joschaphat, der Mithniter; [44]ʿUssia der ʿAschtherathiter[m]; Schamaʿ und Jeʿiel, die Söhne Chotham, des ʿAroʿeriters[n]; [45]Jediʿael, der Sohn Schimri; und Jocha, sein Bruder, der Thiziter; [46]Eliel, der Machavim[o]; und Jeribai und Joschavja, die Söhne Elnaʿam; und Jithma, der Moabiter; [47]Eliel und ʿObed und Jaʿasiel, der Mezobaja[p].

Mit dem ausgelassenen Eliqa v. 27 sind von ʿAsahel v. 26 bis Uria v. 41a 2×16 Helden aufgezählt, worin man die שלשים von v. 11 erkennen kann. Der Chr. fügt dann über den Sam. Text noch 16 weitere Namen hinzu, also im ganzen 2 Triaden u. 48 Helden. Nach Wellh. hätte der Chr. die Einteilung in eine Gruppe von 3 u. eine andre von 30 Helden nicht verstanden u. unkenntl. gemacht; aber auch Sam. zählt nicht genau 30 Helden auf, wiewohl auch dort die 3 u. die 30 genannt sind (23, 13); im Gegenteil erweist sich das Verzeichnis der Chr. als das vollständigere, indem zuletzt auch transjordanische Helden zu den judäischen u. benjaminitischen hinzutreten.

Die ersten Anhänger Davids 12, 1–22.

[1]Das sind die, welche zu David nach Ziqlag[q] kamen, als er noch abgesperrt war vor Saul, dem Sohne Qisch; die waren unter den Helden, den Kriegshelfern, [2]den Bogen führend, mit der Rechten und der Linken gewandt im Steinwurf und mit den Pfeilen auf dem Bogen; von den Brüdern Sauls[r] aus Benjamin. [3]Das Haupt Achiʿeser, und Joasch, die Söhne Haschschemaʿa des Gibʿathiters, und Jesuel[s] und Pelet, die Söhne ʿAsmaveth, und Berakha und Jehu der ʿAnathothiter; [4]und Jischmaʿja der Gibʿoniter, ein Held unter den Dreißig und über den Dreißig[t], und Jirmeja und Jachasiel und Jochanan und Josabad, der Gederathiter[u]; [5]Elʿusai

---

שָׁוְה, wovor dort בן- zu ergänzen, u. die Verteilung zu ändern ist. || **35.** [c]Sam.: בֶּן־שָׂכָר הָאֲרָרִי. || [d]nach Sam. zu verbessern אֱלִיפֶלֶט, wogegen dort nach unserm Texte herzustellen בן אור חפר anst. בן אחסבי בן. || **36.** [e]l. nach Sam. הַמַּעֲכָתִי. || [f]dafür Sam.: אֱלִיעָם בֶּן־אֲחִיתֹפֶל הַגִּלֹנִי, wovon jedenf. das letzte Wort unserm חפלני vorzuziehen. || **37.** [g]dafür Sam.: בַּעֲרֵי הָאַרְבִּי. || **38.** [h]dafür Sam. יִתְרְאִל בֶּן־נָתָן מִצֹּבָה בְּנֵי הַגָּדִי, was vorzuziehen; da der Prophet Nathan nicht aus Syrien stammt, ist die ungewöhnl. Benennung nach einem berühmten Bruder nicht wahrscheinl. מִבְחָר ist dann aus מצבה verderbt, wofür übr. Klst. הַמִּצְפִּי (aus Mizpa in Gilead Ri 11, 29 gebürtig) lesen will. || **39.** [i]der Sg. ist geschützt durch die Verss. u. Sam. Qerê. || **41.** [k]2 S 11 hier fügt Sam. als Unterschrift bei: alle zus. 37 (von v. 8–39). || **42.** [l]ועל שלשים lesen auch Vulg., LXX. — Pesch. rät: u. der war שָׁלִישׁ über 30 Helden, wonach Bth. liest על השלשים, näml. 30 rubenitische Helden; dann besser ohne Art.: שלשים, da sonst irrig an die 30 von v. 11. 15 erinnert würde. || **44.** [m]aus Aschtharoth 6, 56 im ostjordanischen Manassegebiet. || [n]Aroer ebenfalls im Ostjordanland, in Ruben oder Gad Jos 13, 16. 25. || **46.** [o]LXX ὁ *Μωσείν* oder *Μωσί* Vulg. Mahumites; l. entw. הַמְעוֹנִי aus Beth-Baʿal Meʿon im Stamme Ruben Jos 13, 17, oder הַמַּחֲנִי aus Machanaim, Levitenstadt in Gad Jos 13, 26; Gn 32, 3. || **47.** [p]המצבית obgleich auch bei LXX, Vulg. (de Masobia) ist unverständlich. Bth. vermutet nach 2 S 23, 36 מִצֹּבָה aus dem syrischen Zoba.

Zu Kap. 12.

1. [q]welches ihm der König von Gath, Akhisch, zu Lehen gegeben hatte 1 S 27, 6. Dort blieb er 16 Monate, bis zum Tode Sauls. || **2,** [r]d. h. von seinen Stammes- u. Geschlechtsgenossen, u. trotzdem Davids Parteigänger. || **3.** [s]Qerê יְזִיאֵל. || **4.** [t]11, 11 ist ein anderes Haupt der 30 genannt; Jisch. kann vor demselben Anführer gewesen sein. || [u]aus Gedera in der judäischen Schephela Jos 15, 36, viell. aber gleichwohl ein Benjaminite. ||

und Jerimoth und Beʿalja und Schemarjahu und Schephatjahu, der Charuphiter[v], 6Elqana und Jischschijahu und ʿAsarʾel und Joʿeser und Jaschobʿam, die Qorachiter[w], 7und Joʿela und Sebadja, die Söhne Jerocham aus Gedor[x].

8Und von den Gaditern sonderten sich ab zu David nach der Festung in die Wüste[y] die tapfern Helden, kriegsdienstbereite Männer, welche Schild und Speer handhabten, deren Angesichter Löwenangesichter und wie Gazellen auf den Bergen dahineilend[z]. 9ʿEser war das Haupt, ʿObadja der Zweite, Eliab der Dritte, 10Mischmanna der Vierte, Jirmeja der Fünfte, 11ʿAtthai der Sechste, Eliel der Siebte, 12Jochanan der Achte, Elsabad der Neunte, 13Jirmejahu der Zehnte, Makhbannai der Elfte. 14Diese waren von den Söhnen Gad, Häupter des Heeres; Einer für Hundert, der Kleinste; doch der Größte für Tausend[a]. 15Das sind eben die, welche im ersten Monat den Jordan überschritten, als er über alle seine Ufer[b] schwoll, und alle Thalbewohner gen Osten und gen Westen in die Flucht schlugen.

16Und als etliche von den Söhnen Benjamin und Juda zu David auf die Festung kamen, 17da ging David heraus vor sie hin und hob an und sprach zu ihnen: Wenn ihr in friedlicher Absicht zu mir kommt, um mir zu helfen, so fasse ich ein Herz zu euch, zur Gemeinschaft, wenn aber, um mich an meine Dränger zu verraten, während doch kein Unrecht in meinen Händen ist, so sehe der Gott unserer Väter drein und ahnde es! 18Und der Geist erfaßte[c] den ʿAmasai[d], das Haupt der Dreißig: Dir, o David, und mit dir, o Sohn Isai! (sind wir)[e]; Heil, Heil sei Dir und Heil dem, der dir hilft; denn dein Gott hat dir geholfen! Da nahm David sie auf und setzte sie ein als die Häupter der Heerschar[f].

19Auch von Manasse fielen etliche dem David zu, als er mit den Philistern gegen Saul zum Kampfe zog — ohne ihnen zu helfen[g]; denn mit Vorbedacht entließen ihn die Häuptlinge der Philister, weil sie dachten: um den Preis unserer Köpfe[h] möchte er seinem Herrn Saul zufallen! — 20als er nach Ziqlag zog[i], da fielen ihm von Manasse zu: ʿAdnach und Josabad und Jediʿael und Mikhael und Josabad und Elihu und Zillethai, Häupter der Tausende von Manasse[k]. 21Und diese standen David gegen die Heerschar[l] bei, denn tapfere Helden waren sie insgesamt und wurden Fürsten im Heere; 22denn tagtäglich kamen sie zu David, um ihm zu helfen — bis zu einem Heerlager, groß wie Gottes Heerlager[m].

---

5. [v] Qerê: חֲרִיפִי vgl. Neh 7, 24. || **6.** [w] entw. Leviten, die im Stammgebiet Benj.s wohnten, oder Nachkommen des Judäers Qorach 2, 43 (Bth.). || **7.** [x] in Juda 4, 4; wenn nicht trotzdem benjaminitischen Ursprungs, so erscheint die Überschrift v. 2 ungenau; nach Bth. ist ein Verzeichnis von Judäern mit dem der Benjaminiten hier vom Chr. verschmolzen. || **8.** [y] der Wüste Juda, in deren unzugängl. Bergschlupfwinkeln D. hauste, bevor er zu den Philistern ging; also im Vergleich zu v. 1–7 früher anzusetzen 1 S 22 ff. || [z] Ew. § 280 d. || **14.** [a] Jes 30, 17; Lv 26, 8. || **15.** [b] Kethîb גְּדוֹתָיו, Qerê גְּדוֹתָיו, bei der ersten Schneeschmelze fand der Übergang nicht ohne Gefahr statt; ob aber der Übergang der Gaditer zu David (Bth. Z. K.) oder eine andere Heldenthat erzählt werde, ist ungewiß. || **18.** [c] eigentlich: umkleidete, wie Ri 6, 34. || [d] wohl identisch mit dem Vetter D.s עֲמָשָׂא 2, 17; 2 S 17, 25; 19, 14; 20, 4; andere identifizieren ihn mit Abschai, der allerdings nach 11, 20 Haupt der 30 war, während Amasa in dem dortigen Verzeichnisse fehlt. || [e] LXX liest, נַחְנוּ vermissend, לְךָ דָוִד וְעִמְּךָ als ermutigenden Zuruf. || [f] so auch LXX, Vulg., K. Dagegen Bth., Z. nach Pesch.: stellte sie an die Spitzen des Heeres, wofür mit Pesch. Sg. רֹאשׁ zu setzen war. Der גְּדוּד rekrutierte sich aus den Mißvergnügten, welche sich zu David schlugen 1 S 22, 2. || **19.** [g] LXX B besser עֲזָרָם als hebr. עָזְרָם. Der Chr. bemerkt, daß es nicht zum wirkl. Kampfe an der Seite der Philister gegen das eigene Volk kam, mit Genugthuung. || [h] 1 S 29, 4. || **20.** [i] wohl noch vor der Katastrophe auf dem Gilboa, wo Saul fiel, so daß diese Manassiten dort nicht mitkämpften. || [k] Chiliarchen 15, 25; Nu 31, 14. || **21.** [l] der Amalegiter 1 S 30. Da er über 600 Mann verfügte, wird וְהֵמָּה schwerl. (mit K. Z.) auf die 7 Manassiten zu beschränken sein, sondern greift auf die Benjaminiten, Judäer u. Gaditen v. 1–20 zurück (Bth.), wodurch die Einführung des folgenden

Davids Heer in Chebron 12, 23—40.

[23]Und dies sind die Zahlen der Scharen[n] der zum Heerdienst Gewappneten,
die zu David nach Chebron kamen[o], um ihm das Königtum Sauls zuzuwenden,
gemäß dem Befehle Jahves[p]. [24]Söhne Juda, die Schild und Speer trugen, sechs-
tausendachthundert Dienstgerüstete; [25]von den Söhnen Simeon tapfere Helden zum
Heerdienst siebentausendeinhundert; [26]von den Söhnen der Leviten viertausendsechs-
hundert; [27]und Jehojadaʿ, der Fürst von Aaron[q], bei dem waren dreitausend-
siebenhundert; [28]und Zadoq, ein tapferer junger Held, und seines Vaters Haus,
zweiundzwanzig Fürsten[r]; [29]und von den Söhnen Benjamin, den Brüdern Sauls
dreitausend, indem bis dahin ihre Großzahl noch die Hut des Hauses Saul pflegten[s];
[30]und von den Söhnen Ephraim zwanzigtausendachthundert, tapfere Helden, berühmte
Männer ihrer Vaterhäuser; [31]und von dem halben Stamm Manasse achtzehn-
tausend, die mit Namen bezeichnet waren, daß sie kämen, um David zum Könige
zu machen; [32]und von den Söhnen Jissakhar, kundig der Einsicht mit Bezug auf
die Zeiten, zu verstehen was Israel zu thun hatte[t] — deren Häupter zweihundert,
und all' ihre Brüder unter ihrem Befehl; [33]von Sebulun, die zum Dienst aus-
zogen, kriegsgerüstet mit allerlei Kriegswaffen, fünfzigtausend zusammengeschart[u],
nicht geteilten Herzens[v]; [34]und von Naphthali tausend Fürsten, und mit ihnen solche
mit Schild und Spieß siebenunddreißigtausend; [35]und von den Danitern Kriegs-
gerüstete achtundzwanzigtausendsechshundert; [36]und von Ascher, die zum Dienst
auszogen, sich zum Kriege rüstend, vierzigtausend; [37]und von jenseits des Jordan,
von den Rubenitern und den Gaditern und dem halben Stamme Manasse, mit
allerlei Waffen des Kriegsdienstes hundertundzwanzigtausend.

[38]Alle diese, Kriegsleute, die die Schlachtordnung zusammenreihten[w], kamen
ungeteilten Herzens nach Chebron, den David zum König über ganz Israel zu
machen; und auch das ganze übrige[x] Israel war Eines Herzens, den David zum

---

Verses mit כִּי verständl. wird. || **22.** [m]erinnert an Gn 32, 2, ist stark rhetorisch u. begreift die Zeit des Königtums mit vgl. v. 23. Die Vorstellung ist nicht, daß „zu David als philistäischem Lehensmann in Ziqlag sich ein großes Heer sammelte" (Wellh.).

23. [n]LXX, Vulg., Bth. nehmen רָאשִׁים im gewöhnl. Sinn ἄρχοντες, principes, womit die folgende Liste nicht stimmt, welche nur bei den Zadoqiden, Jissakhar u. Naphthali die Obersten oder Fürsten zählt. Da ראשׁ im Sinne von „Heerhaufen" gesichert ist Ri 7, 16. 20; 1 S 11, 11, braucht man nicht Inkongruenz des Titels mit dem Verzeichnisse oder Verkürzung des letztern durch den Chr. anzunehmen. (Bth.) מספרי kann aus מספר (Vulg.) verschrieben sein. || [o]11, 1—3. 10. || [p]10, 14. || **27.** [q]nicht der Hohepriester, damals Ebjathar (Wellh., der hier einen ungeschichtl. Reflex des Jojada von 2 K 11 ff. erkennen will), sondern das Geschlechtshaupt der Aaroniden, ob Vater des Benaja 11, 22? || **28.** [r]von Wellh. für unglaubwürdig erklärte Angabe, da nach Sam. Ebjathar, der angebl. Gegner der Zadoqiden, es zuerst mit David gehalten, u. die 22 שָׂרִים „Erzpriester" sollen den Häuptern der 22 nachexilischen Priesterfamilien 24, 7—18; Neh 12, 1—7. 12—21 entsprechen. Daß aber Zadoq sich früh D. anschloß, zeigt auch 1 S 8, 17 (vgl. 1 Ch 15, 11), u. jene ohnehin haltlose Beziehung auf nachexilische Verhältnisse scheitert schon daran, daß dort auch 20 u. 24 Priestergeschlechter gezählt werden. || **29.** [s]d. h. dem Hause Sauls ergeben blieben, auch nach dem Tode Sauls u. Ischboscheths. שמר משמרת פ׳ ist ein dem Chr. geläufiger, etwas geistl. gefärbter Ausdruck; vgl. Gn 26, 5; aber „naiv" (Wellh.) ist die Bemerkung nicht, welche die geringe Zahl der Benjaminiten erklären soll. Ein Erdichter hätte sie beliebig erhöht. || **32.** [t]Die Notiz gilt nur von den 200 Häuptern u. bezieht sich schwerl. bloß auf ein einsichtiges Beurteilen der Zeichen der Zeit (Mt 16, 3 (K. Z.), sondern auf richtige Verwendung astronomischer Kenntnisse u. Beobachtungen Esth 1, 13 (Tharg., Bth.) Wellh. erinnert viell. nicht ohne Grund an das Sprichwort über Abel 2 S 20, 18. || **33.** [u]LXX Vulg. Mss. lesen לעזר st. לעדר. LXX übersetzt es v. 38 mit παρατάσσεσθαι עֹרְכֵי? vgl. עֵדֶר. || [v]vgl. Ps 12, 3 Ggsatz von לֵב שָׁלֵם oder ל׳ אֶחָד v. 38. || **38.** [w]vgl. v. 33; einige Mss. lesen ערכי. || [x]שֵׁרִית = שְׁאֵרִית; eine Einschränkung dieser Aussage

Könige zu machen. 39Und sie waren daselbst drei Tage lang bei David essend und trinkend, denn ihre Brüder[y] hatten ihnen zubereitet. 40Und auch die ihnen Benachbarten bis zu Issakhar und Sebulun und Naphthali brachten Brot mit den Eseln und mit den Kamelen und mit den Maultieren und mit den Rindern — Mehlspeise, Feigen- und Traubenkuchen und Wein und Öl und Rinder und Kleinvieh in Menge, denn Freude war in Israel.

Die Aufzählung der Stämme, nach Wellh.s unberechtigten Voraussetzungen ein Verdachtsgrund gegen die Geschichtlichkeit, schreitet von Süden nach Norden vor, u. nennt zuletzt die 2½ ostjordanischen Stämme. Die Gesamtzahl der Krieger beläuft sich auf 339,000, Issakhar nicht mitgezählt, die der erwähnten שׂרים auf 1,222. Wellh. findet diese Zahlen „ungeheuer", aber am Ende der Regierung Davids wurden in Israel 800,000, in Juda 500,000 streitbare Männer gezählt 2 S 24, 9 (vgl. auch die Zählungen Num 2, 32 u. 26, 51). Auffällig ist eher die Verteilung der Zahlen unter die Stämme, namentl. die relativ geringen Zahlen bei Levi, Juda, Benjamin, Simeon, Ephraim u. die relativ großen bei den nordpalästinensischen u. ostjordanischen Stämmen. Levi u. Benjamin waren nicht vollständig vertreten, u. ersterer erscheint keineswegs als „geistliche Garde des Königs", sondern als Deputation neben derjenigen der andern Stämme; Juda, als schon lange David zugethan, sandte ebenfalls weniger Bewaffnete. Die übrigen Zahlen mögen mit der verschiedenen Mitleidenschaft zus.hangen, in welche die letzten Kriege die betr. Stämme gezogen hatten. Jedenfalls schließt gerade das Irrationale dieser Zahlenverhältnisse Fiktion des Verzeichnisses aus. Die Quellen desselben u. damit auch die geschichtl. Gründe der Vertretungsziffern der Stämme sind nicht zu ermitteln.

Einholung der Bundeslade von Qiriath-Je'arim c. 13. (Vgl. 2 S 6, 1—11.)

1Und als David sich mit den Obersten der Tausende und der Hunderte, einem jeden Fürsten, beraten hatte, 2sprach David zur ganzen Gemeinde Israel: Wenn es euch gut dünkt und es von Jahve unserm Gotte ist, so wollen wir überall zu unsern Brüdern umherschicken[z], die in allen Landstrichen Israels noch übrig sind, und bei denen die Priester und die Leviten in ihren Bezirksstädten, daß sie sich zu uns versammeln, 3und wir die Lade unsers Gottes zu uns überführen; denn in den Tagen Sauls haben wir nicht nach ihr gefragt. 4Da stimmte die ganze Gemeinde bei, so zu thun; denn die Sache war in den Augen des ganzen Volkes recht. 5Da berief David ganz Israel vom Schichor Ägyptens[a] bis gegen Chamath hin[b], um die Lade Gottes von Qiriath-Je'arim[c] herbeizuschaffen. 6Und David und ganz Israel gingen hinauf nach Ba'ala, nach Qiriath-Je'arim[d], das zu Juda gehörte[e], um von dort die Lade Gottes heraufzuholen, Jahves, der über den Keruben thront[f], über welcher der Name genannt ist[g]. 7Und sie fuhren die Lade

---

enthielt v. 29. || **39.** [y] namentl. die bisherigen Anhänger Davids aus Juda; nachher auch Proviantzüge aus den übrigen Stämmen.

Zu Kap. 13.

2. [z] נִפְרְצָה נִשְׁלְחָה die Bdtg: wir wollen rasch durchgreifend hinschicken (K., Z., Bth.) ist nicht nachweisl. u. nicht wahrsch. Wir übersetzen פרץ nach Gn 28, 14; Jes 54, 3; Hi 1, 10. LXX scheint נִפְרְצָה mit εὐοδωθῇ zu übersetzen (תִּצְלַח?). Klost. liest נִרְצָה zum Vordersatz: wenn wir von Jahve Gunst erlangen; gegen den Sprachgebrauch von רצה. || **5.** [a] = נחל מצרים Jos 13, 3; 15, 4 der Rhinokorura, jetzt Wadi el-Arisch als Südgrenze Palästinas. || [b] die Nordgrenze Nu 34, 8; 2 K 14, 25. Nach 2 S 6, 1 versammelte er bloß 30000 Mann. || [c] wohin sie 1 S 7, 1 von Beth-Schemesch geschafft worden war. || **6.** [d] = בַּעֲלָה. — בַּעֲלֵי קִרְיַת יְעָרִים oder קִרְיַת בַּעַל ist der ältere Name für יְהוּדָה Jos 15, 9. 60. || [e] Ri 18, 12. || [f] Ps 80, 2; Jes 37, 16. || [g] die Worte אשר נקרא שם ergeben keinen Sinn, denn „wie er mit Namen angerufen wird" (K., Z.) kann das nicht heißen, קרא Niph. ist so nicht gebräuchl. u. erfordert würde בִּשְׁמוֹ; die Punktierung שָׁם hilft auch nicht. Vulg., vielleicht

Gottes auf einem neuen Wagen aus dem Hause Abinadabs, während ʿUssa und Achjo den Wagen trieben. [8]David aber und ganz Israel spielten vor Gotte mit aller Macht und mit Gesängen und mit Zithern und mit Harfen und mit Pauken und mit Cymbeln und mit Trompeten[h]. [9]Als man aber bis zur Tenne Kidons[i] gekommen war, streckte ʿUssa seine Hand aus, um die Lade anzufassen, weil die Rinder durchgingen. [10]Da entbrannte der Zorn Jahves gegen ʿUssa, und er schlug ihn, dieweil er seine Hand nach der Lade ausgestreckt hatte, so daß er daselbst starb vor Gotte[k]. [11]Da ward David unwillig[l], daß Jahve einen Riß an ʿUssa begangen, und nannte jenen Ort „Riß ʿUssas", bis auf diesen Tag. [12]Und David geriet an jenem Tage in Furcht vor Gott, indem er dachte: wie dürfte ich die Lade Gottes zu mir hereinbringen? [13]Und David brachte die Lade nicht bei sich unter, in die Stadt Davids, sondern ließ sie zur Seite bringen in das Haus ʿObed-Edoms, des Gathiters. [14]Und die Lade Gottes blieb beim Hause ʿObed-Edoms in ihrem Hause[m] drei Monate lang; und Jahve segnete das Haus ʿObed-Edoms und all seine Habe.

Die Einleitung zur Überführung der Bundeslade wird v. 1—5 viel ausführlicher als 2 S 6, 1 erzählt; dagegen stimmen v. 6—14 mit 2 S 6, 2—11 außer einigen Abweichungen wörtl. zus. Die 30,000 בחורים von 2 S. scheinen dem Chr. mit den Chiliarchen u. Hekatontarchen v. 1 zus.zufallen, von welchen er aber den קהל ישראל v. 2 als erweiterte Versammlung unterschieden wissen will. Wellh. nimmt Anstoß daran, daß das erste Geschäft nach der Eroberung von Jebus die Einholung der Bundeslade u. nicht vielmehr wie 2 S 5, 11 ff. Palastbau u. Philisterkrieg war, letztere vielmehr durch Einschiebung nach c. 13 bloß zur Episode des heil. Geschäftes herabgedrückt seien. Diese Behauptung ist übertreibend; dagegen ist zuzugeben, daß den Chr. seine Vorliebe für Kultisches den ersten Teil jener Einholung antezipieren ließ, wodurch der Schein entstand, als falle Palastbau u. Philisterkrieg in die 3 Monate 13, 14. Unmögl. ist übr. keineswegs, daß während derselben der Bau des Palastes begann und die Philister einen erfolglosen Zug gegen David ausführten. Bewußt umdichtende Tendenz hätte c. 14 den cc. 15 u. 16 nachgesetzt u. das heil. Geschäft erst ganz zu Ende geführt.

Palastbau und Philisterkriege c. 14. (Vgl. 2 S 5, 11—25.)

[1]Da sandte Chiram, der König von Tyrus, Boten an David, und Zedernstämme und Maurer und Zimmerleute, um ihm ein Haus zu bauen. [2]Und David erkannte, daß Jahve ihn als König über Israel bestätigt hatte; denn seine Herrschaft war hocherhoben[n], um seines Volkes Israel willen. [3]Und David nahm noch mehr Weiber[o] zu Jerusalem, und David zeugte noch mehr Söhne und Töchter. [4]Und dies sind die Namen der Kinder, welche er in Jerusalem bekam: Schammuaʿ und Schobab, Nathan und Salomo, [5]und Jibchar und Elischuaʿ und Elpelet, [6]und Nogah und Nepheg und Japhiaʿ, [7]und Elischamaʿ und Beʿeljadaʿ und Eliphelet[p].

---

auch LXX lesen nach Sam. אֲשֶׁר נִקְרָא שָׁם שֵׁם יה׳. Dagegen Klst. übers. nach 2 S 1, 6; 20, 1: welche zufällig dort war. Allein das Moment des „Zufälligen" wäre hier ganz übel angebracht. Es ist nach Sam.: עליו zu ergänzen u. damit die gewöhnl. Redensart herzustellen. || **8.** [h]vgl. 15, 16. Die letzten zwei Instrumente heißen Sam. מְנַעַנְעִים u. צֶלְצְלִים. || **9.** [i]Sam.: גֹּרֶן נָכוֹן (LXX *Ναχών*, *Ναχώρ*), was jedenfalls auch als Eigenname gemeint ist, nicht „zu einer bestimmten Tenne" Klst. „Vereinbart" 1 S 23, 23; 26, 4 ergibt keinen Sinn. || **10.** [k]die Lade sollte nicht gefahren, sondern getragen werden Nu 7, 9; 10, 17, was sich D. für später wohl merkte 15, 2. || **11.** [l]חרה LXX *ἠθύμησεν* auch vom Affekt heftiger Betrübnis oder Unwillens Jon 4, 1; Nah 5, 6. || **14.** [m]Das Suff. von ביתו geht auf ארון; sie wurde unter einem eigens erstellten Zelte untergebracht.

Zu Kap. 14.

2. [n]Sam.: u. daß er (Jahve) seine Herr-

8Und als die Philister vernahmen, daß David zum Könige über ganz Israel gesalbt war, da zogen alle Philister herauf, um den David zu suchen; und David hörte es und zog ihnen entgegen[q]. 9Die Philister aber waren gekommen und schweiften[r] im Thale Rephaim. 10Und David befragte Gott also: Soll ich gegen die Philister hinaufziehen und gibst du sie in meine Hand? Da sprach Jahve zu ihm: Zieh hinauf, so gebe ich sie in deine Hand! 11Und sie zogen bei Baʿal-Perazim[s] hinauf, und David schlug sie daselbst; und David sprach: Durchrissen hat Gott meine Feinde durch meine Hand, wie Wasser durchreißen; darum nannte man jenen Ort Baʿal-Perazim. 12Und sie ließen dort ihre Götter im Stiche, und David gab Befehl: da wurden sie im Feuer verbrannt[t].

13Und als die Philister wieder im Thale[u] schweiften, 14da befragte David abermals Gott, und Gott sprach zu ihm: Zieh nicht hinauf hinter ihnen her, wende dich von ihnen weg[uu] und komme an sie heran gegenüber von den Bakhasträuchern[v]. 15Und sobald du das Rauschen des Schrittes in den Wipfeln der Bakhasträucher hörst[w], dann zieh hinaus zum Kampfe[x], denn Gott zieht vor dir her aus, das Lager der Philister zu schlagen. 16Und David that, so wie ihm Gott befohlen hatte, und sie schlugen das Philisterlager von Gibʿon bis nach Geser[y]. 17Und der Ruhm Davids ging aus in alle Lande, und Jahve legte die Scheu vor ihm auf alle Völker[z].

Einholung der Lade nach Jerusalem c. 15 u. 16. (Vgl. 2 S 6, 12—19; Ps 105, 1—15; 96; 106, 1. 47. 48).

15, 1Und er machte sich Häuser in der Stadt Davids zurecht und bereitete eine Stätte für die Lade Gottes und spannte ein Zelt für sie auf[a]. 2Dann befahl David, daß Niemand die Lade Gottes tragen sollte als die Leviten; denn sie hatte Jahve erwählt die Lade Gottes zu tragen[b] und ihm zu dienen ewiglich. 3Und David berief ganz Israel nach Jerusalem, um die Lade Jahves an ihren Ort heraufzubringen, welchen er ihr bereitet hatte. 4Und David versammelte die Söhne Aaron und die Leviten; 5von den Söhnen Qehath[c]: Uriel[d], der Fürst, und seine Brüder, einhundertundzwanzig; 6von den Söhnen Merari: ʿAsaja[e], der Fürst, und

---

schaft hoch erhoben נִשָּׂא Pi., hier Part. Niph. || **3.** [o] Sam.: פלגשים ונשים; der erste Ausdruck ist als zu unedel hier weggelassen. || **5.** [p] vgl. 3, 5—8. Bei Sam. fehlen Elpelet u. Nogah u. steht statt Beeljada: Eljadaʿ. || **8.** [q] da יצא לפני nach v. 15 eher heißen müßte: an der Spitze des Heeres ausziehen, ist Sam. vorzuziehen: וַיַּעַל אֶל־הַמְּצוּדָה die Feste Zion. || **9.** [r] Sam.: וַיִּתְפַּשְׁטוּ, so auch zu v. 13. || **11.** [s] Jes 28, 11. || **12.** [t] Bei Sam. nur weggenommen oder aufgehoben von David u. seinen Mannen. Vgl. den Befehl Dt 7, 5. 25. || **13.** [u] nämlich. עֵמֶק רְפָאִים LXX u. Sam. || **14.** [uu] anstatt dessen Sam.: לֹא תַעֲלֶה סֹבֵב אַחֲרֵיהֶם, was durchaus vorzuziehen als klarerer u. sachgemäßerer Ausdruck: greife sie nicht direkt an, sondern falle ihnen in den Rücken! || [v] LXX ἄπιος Vulg. pyrus. LXX zu Sam.: κλαυθμών (Ps 84, 7 ?). || **15.** [w] nach dem folgenden doch wohl den Schritt des seinem Heere voranziehenden Jahve. || [x] Sam.: תְּחֹרֵץ. || **16.** [y] Sam.: מִגֶּבַע עַד בֹּאֲךָ גָּזֶר. Die Flucht fand in nordwestl. Richtung von Jerus. weg statt, 4—5 Stunden weit. || **17.** [z] Resümé des Chr.

Zu Kap. 15 u. 16.

15, **1.** [a] wie es scheint ein neues, während das alte Zelt in Gibʿon leer blieb 16, 39; 1 K 3, 4. || **2.** [b] Nu 1, 50; 4, 15; 7, 9; 10, 17. Es wird eine Erklärung des Unfalls 13, 9 ff. beabsichtigt. Die weitere Begründung der Überführung der Lade aus dem Hause Obed-Edoms nach dem Zion 2 S 6, 12 verschweigt der Chr., ohne daß er indessen einen andern Pragmatismus aufstellte (Wellh.), denn auch 2 Sam. kann die Meinung des Schriftstellers nur sein, daß die Beförderungsweise der Lade Jahve mißfiel: sie wird denn auch nachher 2 S 6, 13 so gut wie in der Chr. getragen; der Chr., der ebenfalls vom Segen über Obed-Edoms Haus berichtet 13, 14, hebt die seinem kultischen Interesse näher liegenden Momente heraus. || **5.** [c] denen das Tragen der heil. Geräte zukam Nu 4, 15, weshalb sie mit 4 von 6 Vaterhäusern vertreten sind. || [d] 6, 9. || **6.** [e] 6, 15. || [f] 6, 21. || **8.**

seine Brüder, zweihundertundzwanzig; 7von den Söhnen Gerschom: Joel[f], der Fürst, und seine Brüder, einhundertunddreißig; 8von den Söhnen Elizaphan[g]: Schema'ja, der Fürst, und seine Brüder, zweihundert; 9von den Söhnen Chebron[h]: Eliel, der Fürst, und seine Brüder, achtzig; 10von den Söhnen 'Ussiel[i]: 'Amminadab, der Fürst, und seine Brüder, einhundertundzwölf. 11Und David ließ rufen Zadoq und Ebjathar, die Priester[k], und die Leviten Uriel, 'Asaja und Joel, Schema'ja und Eliel und 'Amminadab, 12und sprach zu ihnen: Ihr seid Häupter der levitischen Vaterhäuser; heiliget euch[l], ihr und eure Brüder, und holet die Lade Jahves, des Gottes Israels, hinauf, wohin ich's ihr bereitet habe[m]. 13Denn weil am Anfang nicht ihr (truget)[n], machte Jahve unser Gott einen Riß unter uns[o]; denn wir fragten nicht nach ihm, wie sich's gebührt[p]. 14Da heiligten sich die Priester und die Leviten, um die Lade Jahves, des Gottes Israels, heraufzuholen; 15und die Söhne der Leviten trugen die Lade Gottes, wie Mose gemäß dem Worte Jahves geboten hatte, auf ihrer Schulter, mit den Tragstangen auf ihnen[q].

16Und David sagte zu den Fürsten der Leviten, daß sie ihre Brüder, die Sänger, aufstellen sollten mit Musikinstrumenten, Harfen und Cithern und Cymbeln, indem sie ertönen ließen lauten Freudenschall[r]. 17Und die Leviten stellten auf den Heman[s], den Sohn Joel, und von seinen Brüdern Asaph[t], den Sohn Berekhjahu, und von den Söhnen Merari, ihren Brüdern, Ethan, den Sohn Quschajahu[u]; 18und mit ihnen ihre Brüder der zweiten Ordnung[v]: Sekharjahu[w] und Ja'asiel[x] und Schemiramoth und Jechiel und 'Unni, Eliab und Benaja und Ma'asejahu und Matthithjahu und Eliphelehu und Miqnejahu und 'Obed-Edom und Je'iel[y], die Thorhüter; 19und die Sänger Heman, Asaph und Ethan mit ehernen Cymbeln, laut zu spielen; 20und Sekharja und 'Asiel und Schemiramoth und Jechiel und 'Unni und Eliab und Ma'asejahu und Benajahu — mit Harfen nach Jungfrauenweise[z]; 21und Matthithjahu und Eliphelehu und Miqnejahu und 'Obed-Edom und Je'iel und 'Asasjahu — mit Zithern, nach der Oktave[a], vorzuspielen[b]; 22und Kenanjahu, den Fürsten der Leviten[c] im Vortrag, instruierend im Vortrag[d], denn er

---

[g] Sohn des Nehathiten 'Ussiel, Ex 6, 22 אֶלְצָפָן genannt. || **9.** [h] Sohn Nehaths Ex 6, 18. || **10.** [f] wahrsch. des Vaters von Elizaphan v. 8; Ex 6, 22, wonach sich eine Teilung des Vaterhauses 'Ussiel ergäbe. || **11.** [k] d. h. die Söhne Aaron v. 4 durch El'asar 5, 34 u. durch Ithamar 24, 3 (Achimelekh ist Vater Ebjathars 1 S 23, 6). || **12.** [l] nach den Vorschriften Ex 19, 10. 15; 1 S 21, 5. || [m] es scheint ausgelassen, auch bei LXX: בָּקוֹם Vulg. || **13.** [n] das Verb. muß nach dem Zshg ergänzt werden, entw. bloß: dabei sein LXX Vulg. oder: tragen v. 2. || [o] 13, 11. || [p] vgl. v. 2. || **15** [q] was eig. erst v. 25 ff. erzählt wird. Zu מוֹטָה vgl. מוֹט Nu 13, 23; im Pentat. בַּדִּים genannt Ex 25, 13. || **16.** [r] משמיעים ist nach der massoreth. Accentuation, LXX u. Vulg. nicht zu מצלתים zu ziehen (Z., K.), wogegen auch 16, 5. 42 spricht, sondern wie v. 28 geht es auf die Musikanten, „ihre Brüder die Sänger"; das dittographische ל vor שמחה streiche mit LXX Vulg. || **17.** [s] den Nehathiten 6, 18. || [t] den Gerschoniten 6, 24—28. || [u] vgl. 6, 29, wo der Vatername קִישִׁי lautet. || **18.** [v] vgl. 16, 5. בְּמִשְׁנֵהוּ. || [w] בן ist nach LXX u. wegen des folgenden ו zu streichen. || [x] v. 20: עזיאל; 16, 5: יעיאל; obgleich auch LXX die Namen verschieden schreibt, wohl identisch. || [y] die letzten beiden auch Sänger nach v. 21, wo noch beigefügt ist עזזיהו. || **20.** [z] zu על עלמות vgl. Ps 46, 1. || **21.** [a] zu על השמינית vgl. Ps 6, 1. || [b] zu נצח Pi. vgl. Ps 4, 1. || **22.** [c] v. 5—10 nicht genannt, dagegen viell. 26, 29 als zur מלאכה חיצונה bestimmt. || [d] schon das erste Mal nach Norzi zu lesen: בַּמַּשָּׂא, aber wahrscheinlicher nach LXX das erste Mal ganz zu streichen. Von den meisten neuern Auslegern wird משא auf das Tragen der Bundeslade bezogen, wofür man sich unrichtig auf Nu 4, 19. 27 beruft; auch 2 Ch 35, 3 ist מ׳ keineswegs techn. Ausdruck hiefür. Mitten unter den musikalischen Veranstaltungen erwartet man eine musikal. Funktion, weswegen auch LXX ᾠδαί angedeutet findet; ähnl. Vulg.: ad praecinendam melodiam. Vgl. משא נשא קול u. משא im häufigen Sinne von „feierlicher Spruch", auch die Verbindung v. 27 המשא המשררים. Gesang u. Musik viel eher als das einfache Tragen der Lade bedurften der Instruktion, wofür ילמד treffende Bezeichnung ist Jes 28, 26;

verstand's; 23und Berekhja und Elqana, Thorhüter bei der Lade[e]; 24und Schebanjahu und Joschaphat und Nethan'el und 'Amasai und Sekharjahu und Benajahu und Eli'eser, die Priester, die Trompeten blasend[f] vor der Lade Gottes, und 'Obed-Edom und Jechia, Thorhüter bei der Lade.

25Da gingen David und die Ältesten Israels und die Obersten der Tausende hin, um die Bundeslade Jahves aus dem Hause 'Obed-Edoms mit Freude heraufzuholen; 26und da Gott den Leviten beistand, welche die Bundeslade Jahves trugen, opferten sie sieben Farren und sieben Widder[g]. 27Und David war angethan mit einem Oberkleide von Byssus[h], und alle Leviten, welche die Lade trugen, und die Sänger und Kenanja, der Anführer des Vortrags der Sänger[i]; und David hatte ein linnenes Schulterkleid an. 28Und ganz Israel brachte die Bundeslade Jahves herauf, mit Jubelruf und mit Posaunenschall und mit Trompeten und mit Cymbeln, laut spielend auf Harfen und Zithern. 29Als aber die Bundeslade Jahves zur Stadt Davids kam, da beugte sich Mikhal, die Tochter Sauls, über das Fenster hinaus und sah den König David hüpfen und spielen; da verachtete sie ihn in ihrem Herzen.

16, 1Da brachten sie die Lade Gottes und stellten sie mitten in dem Zelte hin, welches ihr David aufgespannt hatte, und brachten Brandopfer und Dankopfer vor Gotte dar. 2Und als David das Brandopfer und die Dankopfer fertig dargebracht hatte, segnete er das Volk im Namen Jahves, 3und teilte an jeglichen Bürger Israels, Männern sowohl wie Weibern, an jeden einen Laib Brot und eine Portion[k] und einen Traubenkuchen[l] aus. 4Und er bestellte vor die Lade Jahves Dienstthuende aus den Leviten, um zu preisen[m] und zu danken und zu loben Jahve, dem Gotte Israels: 5Asaph, das Haupt, und seinen Zweitmann Sekharja, Je'iel[n] und Schemiramoth und Jechiel und Matthithja und Eliab und Benajahu und 'Obed-Edom und Je'iel mit Harfeninstrumenten und mit Zithern, indem Asaph laut mit den Cymbeln spielte; 6und Benajahu und Jachasiel[o] die Priester, mit Trompeten immerdar vor der Bundeslade Gottes.

7An jenem Tage, damals zuerst übergab David das „Jahven zu danken"[p] in die Hand Asaphs und seiner Brüder.

8Danket Jahven, rufet seinen Namen aus, macht unter den Völkern seine Großthaten kund! 9Singet ihm, spielet ihm, sinnet über all' seine Wunder! 10Rühmet

---

nicht als Inf. abs. zu verstehen, sondern als Nominalbildung wie רָזוֹן, עָשׁוֹק, בָּגוֹד, oder zu lesen יִסַּר Part. Auch das lobende Epitheton מְבִין paßt besser für Musik 25, 7; 2 Ch 34, 12. || **23.** [e]es scheinen zwei Thorhüter vor, u. zwei hinter der Lade gegangen zu sein v. 24. || **24.** [f]Kethîb: מַחֲצְרִים, Qerê; מַחְצְרִים; vgl. Nu 10, 1–10. || **26.** [g]Da das Opfer nach glücklicher Überführung der Lade erst 16, 1 erzählt wird, ist das hier erwähnte an den Beginn der Prozession u. mit 2 S 6, 13 identisch zu setzen, wo es unbestimmter mit שור ומריא (koll.) bezeichnet ist. || **27.** [h]2 S 6, 14 liest מְחֹלֵל בְּכָל־עֹז לִפְנֵי יְהוָה; die beiden Textformen stehen sich in Laut u. Schrift zu nahe, als daß nicht eine gemeinsame Grundform vermutet werden müßte; Sam. dürfte ursprünglicher sein; dem Chr. lag die heil. priesterl. Bekleidung, die Sam. mit אפוד בד abthut, bes. am Herzen. מעיל, das Überkleid Vornehmer, über der כְּתֹנֶת; אֵפוֹד ein Schulterüberwurf. || [i]zum Art. beim st. est. hier zweimal vgl. Ew. § 290 d 3. המשררים geschützt durch die Verss., ist weder zu streichen (K., Z.), noch zu ändern (Bth.), u. bestätigt unsere Auffassung von משא v. 22.

16, 3. [k]אֶשְׁפָּר? LXX ἀρτοκοπιακός Backwerk (bei Sam.: ἐσχαρίτης von ἐσχάρα Geröstetes?) Vulg.: pars assae carnis bubalae, so auch Pesch., Trg., Klst.; in der That vermißt man Fleisch bei der Freudenmahlzeit; die Neuern meist: eine Maß Wein, nach äthiop. masfar. || [l]die Bdtg von אשישה ist zweifelhaft. LXX ἀμορίτης Honigbrot (bei Sam.: λάγανον ἀπὸ τηγάνου Pfannkuchen) Vulg.: frixa oleo simila Kuchen. Klst. nach dem thalmudischen: Weinkrug, was weder mit den Parallelen (Hos 3, 1), noch mit der Etymologie von אשש sich verträgt. || **4.** [m]Ps 38, 1; 70, 1. || **5.** [n]15, 18 יעזיאל genannt. || **6.** [o]15, 24 unter den Priestern nicht genannt. || **7.**

euch seines heiligen Namens; es freue sich das Herz der Jahve Suchenden! 11Fraget nach Jahve und seiner Stärke, suchet sein Angesicht immerdar! 12Gedenket seiner Wunder, die er gethan, seiner Zeichen und der Gerichte seines Mundes, Same Israels[q], seines Knechtes, Söhne Jakobs, ihr seine Auserwählten! 14Er, Jahve, ist unser Gott, über die ganze Erde gehn seine Gerichte! — 15Gedenket[r] auf ewig seines Bundes, des Worts, das er geboten, auf tausend Geschlechter; 16den er geschlossen mit Abraham, und seines Eides gegen Isaak; 17den er für Jakob aufstellte als Satzung, für Israel als ewigen Bund, 18als er sprach: Dir gebe ich das Land Kanaan als Los eueres Erbteils; 19da ihr noch wenig Leute waret, eine Hand voll, und fremd darin. — 20Und als sie wandelten von Volk zu Volk und von einem Reich zu einem andern Volk; 21ließ er Niemanden[s] sie bedrücken und züchtigte ihretwegen Könige. 22„Rühret meine Gesalbten nicht an, und thut meinen Propheten[t] kein Leides!" — 23Singet Jahven, die ganze Erde; verkündet froh von Tag zu Tage sein Heil[u]! 24Erzählet unter den Völkern seine Ehre, unter allen Nationen seine Wunder! 25Denn groß ist Jahve und sehr zu preisen und zu fürchten ist er über alle Götter; 26denn alle Götter der Völker sind Götzen, aber Jahve hat den Himmel gemacht. 27Glanz und Pracht sind vor ihm, Macht und Wonne an seiner Stätte[v]. — 28Gebet Jahven, ihr Geschlechter der Völker, gebet Jahven Ehre und Macht; 29gebet Jahven die Ehre seines Namens, bringet Geschenk und kommet vor ihn[w], fallet nieder vor Jahve in heiligem Schmuck! 30Zittert vor ihm, die ganze Erde; steht doch auch fest der Erdkreis, wanket ja nicht! 31Es freue sich der Himmel und juble die Erde, und man spreche unter den Heiden: nun ist Jahve König! 32Es donnre das Meer und was darinnen ist[x], frohlocke das Feld[y] und alles was darauf. 33Da werden jauchzen die Bäume des Waldes vor Jahve, denn er kommt, die Erde zu richten[z]! — 34Danket Jahven, daß er gut, daß ewig seine Gnade währt, 35und sprechet[a]: Hilf uns, du Gott unserer Hilfe[b], und sammle uns und rette uns[c] von den Heiden, daß wir danken deinem heiligen Namen, uns rühmen deines Preises! 36Gelobt sei Jahve, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Und das ganze Volk sprach Amen und ein „Preis dem Jahve"[d]. 37Und er ließ dort vor der Bundeslade Jahves den Asaph und seine Brüder, um immerfort vor der Lade Dienst zu thun, nach eines jeglichen Tages Ordnung[e]; 38und ʿObed-Edom[f] und ihre Brüder, achtundsechzig, und ʿObed-Edom, den Sohn Jeduthun, und Chosa als Thürhüter; 39und Zadoq, den Priester und seine Brüder, die Priester, vor der Wohnung Jahves auf der Höhe zu Gibʿon[g], 40daß sie Jahven Brandopfer darbrächten auf dem Brandopferaltar immerfort, je morgens und

---

[p] Bezeichnung des folgenden mit הודו ליהוה beginnenden Liedes. || **12.** [q] Pſ 105, 6 זֶרַע אַבְרָהָם. **15.** [r] Pſ 105, 8 dem Parallelismus mit צִוָּה besser entsprechend: זָכַר. || **21.** [s] Pſ 105, 14 אדם ſt. לְאִישׁ. || **22.** [t] Pſ 105, 15 weniger gut: לְנִבְרָאַי (LXX Vulg. auch hier נ). || **23.** [u] Pſ 96, 1a. 2a sind ausgelaſſen, u. der Pſ. lieſt מְיוֹם לְיוֹם. || **27.** [v] Pſ 96, 6 lautet das zweite Versglied: עֹז וְתִפְאֶרֶת בְּמִקְדָּשׁוֹ. || **29.** [w] Pſ 96, 8: לְחַצְרוֹתָיו. || **32.** [x] 30b entspricht Pſ 96, 10b (worauf 10c aus Pſ 9, 9 u. 98, 9 noch hinzufügt: ידין עמים במישרים); 31a entspricht Pſ 96, 11a; 31b = Pſ 96, 10a (אִמְרוּ anſt. יֹאמְרוּ); 32a = Pſ 96, 11b. Die Anordnung des Pſ. ist vorzuziehen; beſ. v. 10a u. b ergeben dort einen Kausalnex, welchen Chr. verwischt. || [y] Pſ 96, 12 שָׂדַי. || **33.** [z] Pſ 96, 12 lieſt כל עצי יער, v. 13 לפני י׳ כי בא כי בא doppelt, u. fügt am Schlusse des Liedes noch ein Versglied bei, das bei Chr. fehlt. || **35.** [a] וְאִמְרוּ fehlt Pſ 106, 47. || [b] Pſ 106, 47 יהוה אלהינו. || [c] והצילנו fehlt im Pſ. || **36.** [d] = Pſ 106, 48 Doxologie des 4. Pſ.buchs. (ואמר anſt. dort ויאמרו, u. am Schluß des Pſ.: הַלְלוּיָהּ). Der Chr. löst das zweite Versglied aus der Doxologie heraus u. fügt es in seinen geschichtl. Zshg. || **37.** [e] eig.: nach der Sache eines jeden Tages an seinem Tage, Ex 5, 13. 19. || **38.** [f] nach Obed-Edom muß, wenn nicht mit LXX Vulg. וַאֲחֵיהוּ zu lesen, ein Name ausgefallen sein, wahrsch. הֹסָה vgl. 26, 4–8. || **39.** [g] dem ältern Heiligtum 21, 29, wo der Opferdienst einstweilen unter Zadoqs Lei-

abends[h], und für alles, was im Gesetze Jahves geschrieben, das er Israel geboten; 41und mit ihnen Heman und Jeduthun und die übrigen Auserlesenen, die mit Namen bezeichnet waren für das „Jahve danken, weil ewig seine Gnade währt"[i]; 42und mit ihnen (Heman und Jeduthun)[k] Trompeten und Cymbeln für die Musikanten[l] und religiöse Instrumente, und die Söhne Jeduthun an das Thor[m]. 43Und als das ganze Volk ein Jeder nach Hause gegangen, da wandte sich David um, sein Haus zu begrüßen[n].

Zu dem kurzen Berichte 2 S 6 treten hier als neue Momente: Die Versammlung der Priester u. Leviten u. Vorbereitungen zu der Prozession, dann nach der Überführung die Einrichtung des Gesangkultus vor der Lade u. das Loblied, welches damals gesungen wurde, samt einigen Notizen über den Opferdienst beim heil. Zelte in Gib'on. Diese geistl. Beteiligung, „das Schwelgen in Priestern u. Leviten", erklärt Wellh. nach de Wette für ungeschichtl. Erdichtung. Aber in beiden Relationen geleitet Gesamtisrael die Lade 2 S 6, 15 vgl. mit 1 Ch 15, 25; auch 2 S 6, 13 wird sie getragen, von wem denn? auch die begleitende Musik 6, 15 wird doch Sachkundigen anvertraut gewesen sein. Wer nicht mit Wellh. einen genealogisch ausgeschiedenen Klerus überhaupt für Fiktion hält, hat keinen triftigen Grund die Unvereinbarkeit der beiden Berichte zu behaupten: nur daß dort das bürgerliche, hier das kirchliche Interesse die Quellenbenutzung bedingte. — Der Psalm c. 16, 8–36 ist eine aus der liturgischen Praxis der Abfassungszeit entstandene freie Neubildung, welcher gegenüber die Pss 105; 96; 106 durchaus die Priorität behaupten. Die Textdifferenzen sind unerhebl.; dagegen fordert Ps 105, 1–15 die weitere Illustration aus Israels Urgeschichte v. 16–45; Ps 96, 1. 2 ist nur im Psalm echt erhalten u. Ps 96, 13b ist weit eher von dem kompilierenden Chr. weggelassen, als nach der Zerspaltung seines Liedes von einem andern beigefügt; v. 36 ist die späte Doxologie des 4. Psalmenbuchs u. v. 35 beweist exilische oder nachexilische Abfassung. Gegenüber dieser von den meisten Neuern vertretenen Ansicht wird das Chroniklied für original gehalten von K. in dem unmögl. Bestreben, davidischen Ursprung desselben zu beweisen, u. von Hitzig (Psalmen II Bd. S. VIII ff.) mit der entgegengesetzten Tendenz, die (namentl. in der Herübernahme der Doxologie liegende) Instanz gegen makkabäische Psalmen zu entkräften.

Das Tempelprojekt c. 17. (Vgl. 2 S 7.)

1Und es geschah, als David in seinem Hause[o] wohnte, da sprach David zu dem Propheten Nathan: Siehe ich wohne in dem Cedernhause, während die Bundeslade Jahves unter Zelttuch ist! 2Da sprach Nathan zu David: Alles was du im Sinne hast, das thue, denn Gott ist mit dir! 3Da in jener Nacht, da geschah das Wort Gottes zu Nathan also: 4Geh und sprich zu meinem Knechte David: so spricht Jahve: nicht du wirst mir das Haus[p] zur Wohnung bauen; 5denn ich habe in keinem Hause gewohnt von dem Tage, da ich Israel heraufführte, bis auf diesen Tag, und kam von Zelt zu Zelt und von Wohnung . . .[q] 6Wo immer

tung weiter ging. || **40.** [h] Ex 29, 38; Nu 28, 3. 6. || **41.** [i] d. h. zum Absingen von Liedern wie Ps 106 ff., wobei der Chr. alte Gesänge mit diesem Eingang oder Refrain voraussetzt. || **42.** [k] die beiden Namen sind, als aus dem vorigen Versanfang eingedrungen, nach LXX zu streichen. || [l] wohl eher nach LXX τοῦ ἀναφωνεῖν: לְהַשְׁמִיעַ um anzustimmen 15, 19. || [m] des gib'onitischen Heiligtums. || **43.** [n] vgl. 2 S 6, 20a. Das Gespräch mit Mikhal verschweigt der Chr. nicht „weil ein Weib so etwas dem D. nicht bieten durfte" (Wellh.) — dann hätte er auch 15, 29 unterdrückt — sondern weil er, seinem Hauptinteresse gemäß, das Projekt des Tempelbaus c. 17 unmittelbar an die Überführung der Bundeslade u. die Notiz über das gib'onitische Zelt fügen wollte.

Zu Kap. 17.

1. [o] 14, 1. || **4.** [p] 2 S passender: ein Haus. || **5.** [q] man erwartet noch אל-משכן, aber LXX gibt: ואהיה באהל ובמשכן, wozu wahrsch. nach 2 Sam.

ich wandelte in ganz Israel, habe ich je ein Wort gesagt zu einem der Richter Israels, die ich bestellte mein Volk zu weiden, etwa: warum habt ihr mir kein Zedernhaus gebaut? 7Und nun, so sollst du zu meinem Knechte David sprechen: So spricht Jahve der Heerscharen: Ich habe dich von der Trift geholt, hinter den Schafen weg, daß du über mein Volk Israel Fürst seiest; 8und ich war mit dir, wo du immer gingest, und rottete[r] all' deine Feinde vor dir aus und will dir einen Namen machen[s], wie der Name der Großen auf Erden ist. 9Und ich will meinem Volke Israel einen Ort anweisen und es pflanzen, daß es an seiner Stelle wohne und nicht fürder erbebe und böse Leute es nicht weiter aufreiben[t], wie vormals 10und von der Zeit an, wo ich Richter über mein Volk Israel bestellte. Und ich werde alle deine Feinde niederbeugen[u] und dich groß machen[v], und ein Haus wird Jahve dir bauen! 11Und wann deine Tage voll sein werden, daß du zu deinen Vätern gehest[w], so erwecke ich deinen Samen nach dir, der von deinen Söhnen sei[ww], und befestige seine Herrschaft. 12Der wird mir ein Haus bauen und seinen Thron stelle ich ewiglich fest. 13Ich werde ihm Vater sein und er wird mir Sohn sein[x], und meine Gnade lasse ich nicht von ihm weichen, wie ich sie von dem weichen ließ[xx], der vor dir gewesen ist; 14sondern ich setze ihn in mein Haus und in mein Reich ein auf ewig, und sein Thron wird auf ewig festgegründet sein. — 15Gemäß all' diesen Worten und gemäß dieser ganzen Offenbarung, so redete Nathan zu David.

16Da kam der König David[y] und setzte[yy] sich vor Jahve und sprach: Wer bin ich, Jahve Gott, und wer mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht hast? 17Und das war noch zu gering in deinen Augen, o Gott, so daß du über das Haus deines Knechtes auf fern hinaus geredet hast und schaueſt mich an nach Menschenweise, du der mich erhöhest, o Jahve Gott[z]! 18Was kann David noch gegen dich hinfügen, deinen Knecht zu ehren[zz], nachdem du deinen Knecht erkannt

---

מתהלך zu fügen; die Erweiterung der Chr. ist Verdeutlichung. || 8. [r]Sam.: וָאַכְרֶתָה, wofür Klſt. וָאֶכְרֹת futurisch, aber keineswegs „kündigt ה immer den Willen für die Zukunft an" Hi 1,15.17 וָאֶמָּלְטָה. || [s]LXX, Vulg., Luth., Z., Kph. irrig praeterit. || [t]LXX wie 2 Sam.: לְעַנּוֹתוֹ. || 10. [u]treffender als 2 S והניחתי לך מכל. || [v]l. nach LXX καὶ αὐξήσω σε וַאֲגַדֶּלְךָ oder: וַאֲגַדֶּלְךָ. || 11. [w]eig.: zu gehen mit deinen Vätern, was ungebräuchl.; l. nach LXX u. 2 S לְשָׁכַב || [ww]2 S אֲשֶׁר יֵצֵא מִמֵּעֶיךָ, so LXX auch hier. Jedenfalls wird der allgemeinere Ausdruck זרע näher bestimmt: dein leiblicher Sohn. Nach der Meinung des Schriftstellers ist Salomo noch nicht geboren 22,9; was auch, da die in der Chr. fehlende Parenthese 2 S 7,1b, wenn dort echt, nur relativ zu verstehen, ganz wohl mögl. ist. || 13. [x]hier ist der drohende Teil der Rede weggelassen (2 S 7,14b), obgleich והסרתי לא אסיר gerade zu ihm den Gegsatz bildet. || [xx]zur Vermeidung von Schatten wie vorhin, ist מעם שאול 2 S weggelassen. || 16. [y]in das auf dem Zion errichtete heilige Zelt 16,1. || [yy]וישב, so auch 2 S u. LXX, Vulg.; gleichwohl kaum glaublich, ursprüngl. wohl וַיִּשְׁתַּחוּ (Klſt.), welches verdrängt wurde, weil das folgende Gebet nicht gut von dem Niedergestreckten gesprochen zu denken war; oder verderbt aus וַיִּשְׁבַּח Pſ 63,4; 117,1. || 17. [z]die schwierigen Worte lassen schon die Verſſ. ratlos u. von den neuern Deutungen befriedigt keine. Der Text wird hier u. 2 S im ganzen durch LXX geschützt; doch scheint ראיתני, das 2 S fehlt, ursprüngl. LXX: καὶ ἐπίδες με ὡς ὅρασις ἀνθρώπου בְּתֹאַר הָאָדָם; demnach Klſt. geistreich, aber sehr unwahrsch.: „du siehst mich an wie die Gestalt des uranfänglichen (הַמְּעוּלָם!) Menschen", als gottgefälligen, nicht mehr zu beseitigenden Anfänger einer neuen Entwicklung; תאר wäre überflüssig, המעולם sprachl. mehr als zweifelhaft u. die Idee des אדם קדמן eingetragen. Ich lese: וראיתני כְּתוֹרַת אדם so gütig, als wärest du meinesgleichen, worauf הַמַּעֲלֵנִי Voc. (zum Art. mit Suff. Ew. § 290 d 1), oder nach LXX וַתַּעֲלֵנִי καὶ ὕψωσάς με. ראיתני muß bei Sam. zu זאת verderbt sein. || 18. [zz]2 S leichter: לְדַבֵּר אֵלֶיךָ, aber der Sinn ist zu matt. Lies לְכַבֵּד τοῦ δοξάσαι LXX (welche das unbequeme עבדך nicht berücksichtigt); der Sinn ist: nachdem du so großes an mir gethan, was könnte ich noch für weiter zielende Wünsche gegen dich äußern, daß du mich noch höher ehrtest? Keine, es genügt, daß du mich

haſt? 19Jahve, um deines Knechtes willen[a], und nach deinem Herzen haſt du all' dies Große gethan, um all' die Großthaten kund zu machen. 20Jahve, Niemand iſt dir gleich, und kein Gott iſt außer dir — nach allem[b], was wir mit unſern Ohren hörten. 21Und wer iſt deinem Volke Israel gleich? Das einzige Volk auf Erden, das Gott hinging ſich als Volk zu erkaufen, daß du dir einen Ruhm großer und furchtbarer Thaten bereiteſt, indem du vor deinem Volke, das du aus Ägypten erkauft, Heidenvölker vertriebeſt? 22Und machteſt dir dein Volk Israel zu einem Volke auf ewig, und du Jahve wurdeſt ihnen zum Gotte! 23Und nun, Jahve, das Wort, welches du über deinen Knecht und über ſein Haus geredet, bleibe auf ewig in Kraft, und du thue, wie du geredet haſt, 24und es bleibe in Kraft[c]! Und groß werde auf ewig dein Name da man ſpricht: Jahve der Heerſcharen, der Gott Israels, iſt Gott für[d] Israel, und das Haus deines Knechtes David ſteht feſtgegründet vor dir! 25Denn du, mein Gott, haſt das Ohr deines Knechtes geöffnet, daß du ihm ein Haus bauen willſt, darum hat dein Knecht ſich's herausgenommen, vor dir zu beten. 26Und nun, o Jahve, du biſt Gott, und haſt über deinen Knecht dieſes Gute geredet; 27und nun mögeſt du geruhen[e] das Haus deines Knechtes zu ſegnen, daß es auf ewig vor dir ſei; denn du Jahve haſt geſegnet, und geſegnet iſt's[f], auf ewig!

Der parallele Text 2 S 7 iſt im ganzen etwas reichhaltiger, ſ. dort die eingehende Vergleichung. Die angebl. Pointe: nicht du ſollſt mir ein Haus bauen, ſondern ich will dir ein Haus bauen = deiner Dynaſtie Beſtand verleihen (Wellh.) iſt in der Chr. nicht mehr u. nicht weniger als in 2 S. verwiſcht, wo v. 13 umſonſt als Interpolation verdächtigt wird. Dieſer Gſatz tritt zurück hinter dem meſſianiſchen Intereſſe, welches die Herrſchaft Jahves an das davidiſche Königtum auf immer geknüpft u. durch daſſelbe verwirklicht ſieht. Das Gebet Davids mögen die Verf. aus alter Quelle u. wenn auch nicht in protokollariſchem Wortlaut, doch mit ſachlicher Treue überliefert haben.

Siegreiche Kriege c. 18—20. (Vgl. 2 S 8; 10; 11,1; 12,26.30.31; 21,18—22.)

18, 1Und nach dieſem geſchah es, daß David die Philiſter ſchlug und ſie niederbeugte und Gath und ihre Tochterſtädte[g] den Philiſtern wegnahm. 2Und er ſchlug Moab, ſo daß die Moabiter David unterthan wurden, Tribut darbringend[h]. 3Und David ſchlug den Hadar'eſer[i], den König von Zoba[k] gen Chamath hin, als er hinging, ſeine Macht am Euphratſtrome feſtzuſtellen[l]; 4und David nahm ihm ab tauſend Wagen und ſiebentauſend Reiter und zwanzigtauſend Mann Fußvolk[m],

---

erkannt haſt: ידע Pſ 31,8; 144,3 verwandt mit προγιγνώσκειν. || **19.** [a]Sam. beſſer בעבור דברך. || **20.** [b]ſtatt בכל unter allen (Göttern), von welchen wir hörten, l. nach LXX u. Sam. בְּכָל. || **24.** [c]וראמן gehört, wenn echt, jedenfalls zum vorigen V., iſt aber viell. nach 2 S als Wiederholung zu ſtreichen. || [d]2 S: עַל. || **27.** [e]Perf. precativ. Ew. § 223b; 2 S: הואל וברך Impp. || [f]ergänze הוא Ew. 303b.

Zu Kap. 18—20.

18, 1. [g]dafür 2 S poetiſch: את מתג האמה was übrigens LXX nicht beſtätigt. Die Beſetzung des philiſtäiſchen Gath kann nur vorübergehend geweſen ſein nach 1 K 2,39. || **2.** [h]Die Tötung von 2/3 der Kriegsgefangenen 2 S iſt weggelaſſen, wiewohl der Erzähler 20,3 ähnliches berichtet. || **3.** [i]ſo geſprochen auch 2 S 10,16—19, ſonſt הדד־עזר, entſprechend der keilſchriftl. Form: Hadadidri KAT² 198. || [k]keilſchriftl.: Zubiti KAT² 182 ff., nach der nur hier gegebenen Näherbeſtimmung חמתה jedenfalls nördl. gelegen. || [l]Subj. von לָכֶת kann nur David ſein, nicht H. (Bth., Z.), wogegen die häufige Wiederholung des Subj. im nächſten Satze nicht ſpricht. Zu הצריב יד vgl. 1 S 15,12. יד hier wohl figürlich u. dem Sinne nach richtig Vulg.: ut dilataret imperium suum. Bei dem Unternehmen, am Euphrat „feſten Fuß zu faſſen", ſtellte ſich ihm H. entgegen. || **4.** [m]2 S: 1700 Reiter u. 20000 Mann Fußvolks; LXX zu 2 S gibt die Chr.angaben wieder; wahrſch. iſt nach אלף dort רכב einzuſchieben. Klſt. richtet durch Verwandlung von רגלי in הרג ein unnützes

und David lähmte[n] alle Gespanne und ließ davon hundert Gespanne übrig. [5]Als
aber damascenische Syrer kamen, um Hadarʿeser, dem Könige von Zoba, beizu-
stehn, da schlug David unter den Syrern zweiundzwanzigtausend Mann. [6]Da
besetzte David das damascenische Syrien[o], und die Syrer wurden David unterthan,
Tribut darbringend — und so half Jahve dem David überall, wo er hinzog. [7]Und
David nahm die goldenen Panzer[p], welche die Knechte Hadarʿesers anhatten, und
brachte sie nach Jerusalem. [8]Und von Tibchath[q] und von Kun[r], den Städten
Hadarʿesers nahm David sehr viel Erz; daraus machte Salomo das eherne Meer
und die Säulen und die ehernen Geräte.

[9]Als aber Thoʿu[s], der König von Chamath, hörte, daß David das ganze
Heer Hadarʿesers, des Königs von Zoba, geschlagen hatte, [10]sandte er seinen Sohn
Hadoram zum Könige David, um ihn zu begrüßen und zu beglückwünschen dafür,
daß er den Hadarʿeser bekriegt und geschlagen hatte; denn mit Thoʿu war Ha-
darʿeser in Krieg verwickelt gewesen; und allerlei goldene und silberne und eherne
Geräte[t]. [11]Auch diese weihte der König David dem Jahve, mitsamt dem Silber
und dem Golde, welches er von allen Völkern davongetragen hatte, von Edom
und von Moab und von den Söhnen ʿAmmon und von den Philistern und von
ʿAmaleq.

[12]Und Abschai, der Sohn der Zeruja, schlug die Edomiter im Salzthale,
achtzehntausend[u], [13]und legte Besatzungen in Edom, und so wurden alle Edomiter
David unterthan, und Jahve half dem David überall, wo er hinzog.

[14]So herrschte David über ganz Israel und verwaltete Recht und Gerech-
tigkeit für sein ganzes Volk. [15]Und Joab, der Sohn der Zeruja[v], war dem Heere
vorgesetzt, und Jehoschaphat, der Sohn Achilud, war Kanzler, [16]und Zadoq, der
Sohn Achitub[w], und Abimelekh, der Sohn Ebjathar[x], waren Priester und Schav-
scha'[y] Schreiber, [17]und Benajahu, der Sohn Jehojadaʿ, über die Krethiter und
die Plethiter[z] gesetzt, und die Söhne Davids die Ersten zur Seite des Königs.

19, [1]Und es geschah nach diesem[a], als Nachasch, der König der Söhne ʿAm-
mon, starb, da ward sein Sohn[b] König an seiner Statt. [2]Da sprach David: ich
will Huld an Chanun, dem Sohne Nachasch, üben, weil sein Vater an mir Huld
geübt hat. Da sandte David Boten hin, um ihn seines Vaters wegen zu trösten;
als aber die Knechte Davids in das Land der Söhne ʿAmmon zu Chanun, ihn zu
trösten, kamen, [3]da sprachen die Fürsten der Söhne ʿAmmon zu Chanun: Dünkt
dich David deinen Vater zu ehren, weil er dir Tröster schickt? sind nicht vielmehr,

---

Blutbad an. || [n] Jos 11, 6. 9. || **6.** [o] הַרְמֶשֶׂק ist späte Aussprache. 2 S gibt als Obj. von שום : נציבים, LXX auch hier *φρουράν*. || **7.** [p] שלט LXX *κλοιούς*, bei Sam.: *χλιδῶνας;* Vulg. unwahrsch. hier pharetras, bei Sam.: arma. || **8.** [q] 2 S טֶבַח, wie st. בטח dort zu lesen, vgl. Gn 22, 24. || [r] 2 S dafür: בֵּרֹתַי von unbekannter Lage; LXX übr. an beiden Orten: *ἐκ τῶν ἐκλεκτῶν πόλεων* מִמִּבְחַר עָרֵי׳. || **9.** [s] die Form תֹּעוּ wird durch LXX an beiden Orten gegen Sam.: תֹּעִי empfohlen. || **10.** [t] 2. Obj. zu וישלח; 2 S deutlicher: וּבְיָדוֹ הָיוּ. || **12.** [u] vgl. Ps 60, 2; 1 K 11, 15; etwa Abschai unter dem Oberbefehl seines Bruders Joab? (K.). || **15.** [v] 2, 16. || **16.** [w] 5, 34. || [x] nach LXX Vulg. u. 2 S l. אחימלך vgl. 24, 3. 6. 31. — 1 S 22, 20 ist Ebjathar ein Sohn Achimelekh ben Achitub (letzterer ist zu unterscheiden von dem gleichnamigen Vater Zadoqs); weshalb mehrere, auch Wellh., hier umsetzen wollen אביתר בן־אחימלך. Aber Großvater u. Enkel können den gleichen Namen geführt haben: Achimelekh, u. wenn auch gewöhnl. Ebjathar als Priester neben Zadoq in der davidischen Zeit genannt wird 2 S 15, 24. 35 u. sonst, so kann doch, wenigstens vorübergehend, sein Sohn an seiner statt aus uns unbekannten Gründen das Priesteramt verwaltet haben. || [y] 2 S.: שְׂרָיָה; aber unsre Form wird geschützt durch 1 K 4, 3 שִׁישָׁא. || **17.** [z] 1 S 30, 14. Jedenfalls nom. propr., auch bei LXX Vulg.; u. wahrsch. Benennung einer philistäischen Leibwache Davids.

19, 1. [a] nur als lose Anknüpfung zu verstehn, da 18, 3 ff. bereits von einem siegreichen Kampfe gegen die Syrer berichtet war, vgl. 19,

um das Land[c] auszuforschen und zu verstören und auszukundschaften seine Knechte zu dir gekommen? 4Da ließ Chanun die Knechte Davids fassen und sie scheren[d] und ihnen die Röcke halb abhauen bis zum Gesäß[e], und entließ sie. 5Als man nun hinging[f] und dem David in betreff der Männer berichtete, schickte er ihnen entgegen, weil die Männer sehr beschimpft waren, und der König sprach: bleibet in Jericho, bis euer Bart gewachsen sein wird, dann kehrt zurück!

6Als nun die Söhne ʿAmmon sahen, daß sie sich bei David in üblen Geruch gebracht hatten, da sandten Chanun und die Söhne ʿAmmon tausend Talente Silber[g], um sich von Mesopotamien und von Aram-Maʿakha und von Zoba[h] Wagen und Reiter zu dingen, 7und sie dingten sich zweiunddreißigtausend Wagen und den König von Maʿakha und sein Volk[i], und sie kamen und lagerten sich vor Medeba[k]; und die Söhne ʿAmmon sammelten sich aus ihren Städten und kamen zum Kampfe. 8Als David das hörte, sandte er Joab und das ganze Heer, die Helden, aus[l]. 9Da zogen die Söhne ʿAmmon aus und stellten sich in Schlachtordnung am Thore der Stadt, während die Könige, die gekommen waren, für sich allein auf freiem Felde standen. 10Als nun Joab sah, daß die Front der Schlacht gegen ihn gerichtet war, vorn und hinten[m], wählte er aus aller Mannschaft in Israel welche aus und stellte sich den Syrern entgegen; 11das übrige Volk aber gab er in die Hand seines Bruders Abschai, und die stellten sich den Söhnen ʿAmmon entgegen; 12und er sprach: wenn mir die Syrer zu stark werden, so komme mir zur Hilfe, und wenn die Söhne ʿAmmon dir zu stark werden, so helfe ich dir! 13Sei tapfer, damit wir uns tapfer halten für unser Volk und für die Städte unsers Gottes, und Jahve thue, was ihm wohlgefällt! 14Als nun Joab und das Volk mit ihm vor die Syrer zum Kampfe heranrückte, da flohen sie vor ihm; 15und wie die Söhne ʿAmmon sahen, daß die Syrer flohen, da flohen auch sie vor seinem Bruder Abschai und drangen in die Stadt. Joab aber kam nach Jerusalem.

16Als die Syrer sahen, daß sie vor Israel geschlagen waren, sandten sie Boten aus und ließen die Syrer jenseits des Stroms ausrücken, und Schophakh, der Feldherr Hadarʿesers, führte sie an. 17Als dies dem David gemeldet wurde, sammelte er ganz Israel und überschritt den Jordan und zog an sie heran[n] und stellte sich gegen sie auf; und nachdem David sich gegen die Syrer in Schlachtordnung gestellt, kämpften sie mit ihm; 18und die Syrer flohen vor Israel, und David tötete von den Syrern siebentausend Gespanne und vierzigtausend Mann Fußvolk[o], und den Feldherrn Schophakh brachte er um. 19Als nun die Knechte Hadarʿesers[p] sahen, daß sie vor Israel geschlagen waren, da machten sie mit David Frieden und wurden ihm unterthan, und die Syrer wollten den Söhnen ʿAmmon nicht weiter helfen.

---

16 ff. || [b] nach LXX u. 2 S ist einzufügen: הֲנוּן. || **3.** [c] 2 S: העיר, was zu חפד besser paßt. || **4.** [d] 2 S: die Hälfte ihres Bartes? || [e] eig. „Schrittort", wo die Beine auseinandergehen, feiner als 2 S: שתות. || **5.** [f] וילכו fehlt 2 S u. ist, wenn echt, viell. zu v. 4 zu ziehen: u. sie gingen hin. || **6.** [g] Dies Handgeld wird 2 S nicht erwähnt. || [h] 2 S nennt Hülfstruppen von ארם רחוב, בית, ארם צובה u. מעכה. Das erstere ist nicht mit א׳ נהרים zu identifizieren, sondern bezeichnet das Gebiet der Nu 13, 21; Ri 18, 28 erwähnten Stadt südl. von Chamath. Zu Maʿakha im Nordosten Palästinas vgl. Dt 3, 14; Jos 12, 5; 13, 11. Wegen אִישׁ טוֹב vgl. Kl st. zu der St. || **7.** [i] 2 S: 20000 Mann Fußvolks (1000 Mann?) u. 12000 Mann; die Gesamtsumme stimmt somit überein, die Verteilung auf Reiterei u. Fußvolk bleibt zweifelhaft. || [k] Jos 13, 16 im Stamme Ruben. v. 7b ist 2 S ausgefallen. || **8.** [l] LXX Vulg.: כל הגבא; aber 2 S: הצבא; l. והגבורים u. das so benannte Elitekorps. || **10.** [m] näml. vor ihm die Ammoniter, ihm im Rücken die syrischen Söldner. || **17.** [n] 2 S dafür: ויבא ד. h. dahin wo nach 2 S 10, 16 die transeuphratischen Syrer standen; ein Ort von unbekannter Lage, wohl unfern dem Euphrat. || **18.** [o] 2 S: 700 Gespanne u.

20, [1]Und es geschah, über ein Jahr, zur Zeit, wo die Könige ausziehen[q], da führte Joab die Kriegsmacht an und verwüstete das Land der Söhne ʿAmmon und kam und belagerte Rabba, während David in Jerusalem blieb[r]; und Joab schlug Rabba[s] und zerstörte sie. [2]Da nahm David die Krone ihres Königs[t] von seinem Haupte und fand sie ein Talent Gold schwer und an ihr einen kostbaren Stein; und der kam auf das Haupt Davids; und die Beute der Stadt brachte er heraus in großer Menge. [3]Und das Volk in ihr führte er heraus und zerschnitt es mit der Säge und mit den Eisenschneiden und mit den Äxten[u]; und so that David an allen Städten der Söhne ʿAmmon, und David und das ganze Volk kehrten nach Jerusalem zurück.

[4]Da dauerte nachher ein Krieg in Geser gegen die Philister[v]. Damals erschlug Sibbekhai der Chuschathiter[w] den Sippai von den Abkömmlingen der Rapha[x], und sie wurden niedergebeugt. [5]Da erhob sich wieder Krieg mit den Philistern; da erschlug Elchanan, der Sohn Jair, den Lachmi, den Bruder Goljaths, den Gathiter[y], dessen Speerschaft wie ein Weberbaum war. [6]Da erhob sich wieder Krieg gegen Gath; da war ein riesiger Mann, mit je sechs Fingern[z], (zusammen) vierundzwanzig, und auch der war von den Rapha herstammend [7]und verhöhnte Israel, da erschlug ihn Jehonathan, der Sohn Schimʿa, des Bruders Davids[a]. [8]Diese stammten[b] von den Rapha in Gath und fielen durch die Hand Davids[c] und durch die Hand seiner Knechte.

Der Gang der Erzählung entspricht im ganzen 2 S 8—12: summarische Aufzählung siegreicher Kriege u. Verzeichnis der obersten Reichsbeamten, ausführliche Erzählung der Entstehung des Ammoniterkriegs u. seiner ersten siegreichen Wendung. Nun aber unterdrückt der Chr. die ganze Episode 2 S 11, 2—12, 25, nicht nur, weil zur Familiengeschichte Davids gehörig (K.), denn sie ist zu tief in den Gang des Ammoniterkriegs verflochten, sondern weil zu unrühml. für den großen gottgeliebten König. Der Schluß des Ammoniterkriegs ist im Vergleich zu 2 S 12, 26—31 stark verkürzt; nicht einmal Davids Auszug wird ausdrückl. erwähnt. Der letzte

40000 Reiter (vgl. 18, 4); das erstere wahrscheinlicher als das letztere, wo viell. st. פָּרָשִׁים unser איש רגלי zu lesen. || **19.** [p]nach 2 S die kleinern syr. Könige.

20, 1. [q]im nächsten Frühling. || [r]in 2 S als Voraussetzung der Geschichte mit Bathscheba[ʿ] gemeint; hier ohne ersichtl. Grund aus der gemeinsamen Quelle herübergenommen, da D. v. 3 doch auch später ins Feld zog 2 S 12, 26 ff. || [s]nach 2 S 12, 26. 27 nur את עיר המלוכה = את עיר המים, während die Eroberung von העיר dem Kastell v. 28, dem D. überlassen blieb. || **2.** [t]so die Massor., aber besser nach LXX (die מלכם doppelt gibt): מַלְכָּם (oder מַלְכָּם in gleicher Bed.), Götze der Ammoniter 1 K 11, 5; Jer 49, 1, dessen Statue die für einen Menschen zu schwere goldene Krone trug (Klst.). || **3.** [u]l., da מגרה nicht zweimal gestanden haben kann, nach 2 S: במגדרות, bei welchem Worte nur die allgem. Bedeutung des Schneidens sicher ist; manche übersetzen: Sensen. 2 S fügt noch bei והעביר אותם במלבן. || **4.** [v]אחרי כן schließt 2 S 21, 18 an den hier übergangenen weniger ruhmvollen Kampf Davids mit Jischbobenob an. Statt ויעמד ist wohl nach LXX u. 2 S zu lesen: ויהי עוד. Statt Geser 7, 28 gibt 2 S גֹּב, wofür manche בֻּבּ, Klst. בַּת lesen wollen. || [w]11, 29; 27, 11. || [x]2 S: אֶת־סַף אשר בילידי הרפה; zu den Rephaiten vgl. Gn 14, 5; 15, 20; Dt 2, 11. 20. || **5.** [y]anstatt dessen 2 S: da erschlug Elchanan, der Sohn Jaʿir (l. יעיר statt יערי u. streiche ארגים als vom Schlusse des V. eingedrungen), der Bethlechemite den Goljath, den Gathiter — was mit 1 S 17 nicht in Übereinstimmung zu bringen. Der Chr.text ist nicht ganz frei vom Verdachte künstlicher Harmonistik, namentl. scheint את לחמי aus בית הלחמי entstanden; auch erinnert את an את vor Goliath. Mögl. ist immerhin, daß der Chr.text auf selbständiger Überlieferung beruht; andernfalls wäre seine Entstehung aus Sam. leichter als das umgekehrte verständlich. || **6.** [z]und Zehen 2 S. || **7.** [a]2, 13. || **8.** [b]2 S besser: אֵלֶּה יֻלְּדוּ, jedenfalls müßte hier נוֹלְדוּ gelesen werden; das „vier" von 2 S fehlt, weil der Chr. die v. 15—17 dort ausgelassen. || [c]aus der Quelle aufgenommen, wiewohl der Chr. keine That D.s erzählt hat.

Abschnitt 20, 4—8 findet sich bei 2 S. erst am Schlusse der Regierungsgeschichte Davids 21, 18 ff. und steht hier außer chronologischer Beziehung mit dem unmittelbar vorausgehenden. Die Weglassung des dort in erster Linie erzählten Kampfes 21, 15—17 u. des ganzen großen Abschnittes 2 S 13, 1—21, 14 (die Empörung Abschaloms mit ihren Vorbereitungen u. Nachspielen, die Verschwörung Schebaʿs und die Auslieferung von Nachkommen Sauls an die Gibʿoniten), sowie von 2 S 22 u. 23 (der Psalm u. die letzten Worte Davids) erklärt sich daraus, daß diese Begebenheiten dem priesterl. Interesse des Chr. zu wenig Nahrung boten u. teilweise das Bild des Heldenkönigs trüben.

Volkszählung und Pest 21, 1—22, 1. (Vgl. 2 S 24.)

1Und Satan[d] stand[e] wider Israel und reizte[f] den David, Israel zu zählen. 2Da sprach David zu Joab und zu den Obersten des Volkes: Gehet, zählet Israel von Beer-Scheba bis nach Dan, und lasset es zu mir gelangen, daß ich ihre Zahl erfahre. 3Da sprach Joab: Möge Jahve zu seinem[g] Volke hinzuthun hundertmal soviel sie sind! sind sie nicht, mein Herr König, alle meines Herrn Knechte[h]? warum begehrt mein Herr dieses? warum soll es zur Schuld für Israel werden[i]? 4Da nun aber das Wort des Königs fest gegen Joab blieb, zog Joab aus und wanderte durch ganz Israel und kam heim nach Jerusalem. 5Und Joab gab dem David die Zahl der Volksmusterung an, und es betrug ganz Israel elfhunderttausend Mann, die das Schwert ziehen, und Juda vierhundertsiebzigtausend Mann, die das Schwert ziehen[k]. 6Levi und Benjamin hatte er aber nicht gemustert in ihrer Mitte[l], denn das Wort des Königs war dem Joab zuwider[m].

Zu K. 21, 1—22, 1.

1. [d] 2 S 24, 1 knüpft vielmehr an die Geschichte von der Hungersnot 21, 1 an u. führt die Volkszählung auf einen abermaligen göttl. Zorn gegen Israel zurück; Jahve selbst ist Subj. von ויסת u. wirft dem David den Gedanken der Volkszählung in die Seele. Man könnte hierin im Vergleich zur Chr. die antikere Anschauung von dem unverantwortlich souverän waltenden Gotte finden; aber der Fall in dieser Schroffheit steht doch ganz vereinzelt u. ist mit Stellen wie Gn 22, 1; 1 K 22, 19 ff.; Jes 63, 17 nicht zu vergleichen, widerspricht auch schnurstracks Jak 1, 13. Deswegen nehmen Ew., Wellh., Klst., auch Z. mit Recht an, daß auch 2 S der Satan genannt war. Derselbe erscheint dann dort u. bei Chr. wie im Prolog Hiobs u. Sach 3, 1 ff. als Ankläger u. Verführer der Menschen, der freil. in D.s untheokratischem Herrschergefühl Anknüpfung fand, u. dessen Plan schließl. auf Entfesselung des göttl. Zorns hinauslief. || [e] LXX richtig ἔστη, nicht ἀνέστη, wofür קום vom Ankläger oder Widersacher gebräuchlich, also nicht „stand auf", nach späterm Sprachgebrauch von עמד Dan 12, 13. || [f] הסית LXX ἐπισείειν, immer von schlimmer Bdtg; denn die Volkszählung diente hier zur Befriedigung des Königshochmuts (Spr 14, 28) und konnte Einleitung zu weitern untheokratischen Maßnahmen sein, wie Militär- u. Steuerdruck 1 S 8, 11 ff. || **3.** [g] Das Suffix, auf Jahve bezogen, ist nicht ohne Bdtg: er ist der rechte König. || [h] nicht recht passend, da die hundertfache Vermehrung ja noch nicht eingetreten; besser 2 S: während es die Augen meines Herrn Königs noch sehen, d. h. noch zu deinen Lebzeiten. || [i] warum soll das Volk für deinen Hochmut büßen? || **5.** [k] Die Zahlen 2 S betragen 800000 Israeliten u. 500000 Judäer. Die namhafte Differenz bei den erstern ist um so weniger zu erklären, als Levi hier nicht mitgezählt wird, wogegen die kleinere Differenz bei den Judäern durch die Nichteinbeziehung der Benjaminiten begründet sein könnte. An sich sind die Zahlen, ungefähr das Doppelte der Zählung Nu 2 u. 26 nicht unglaubwürdig, aber keinesfalls aktenmäßig genau, aus schwankender Überlieferung geboten. || **6.** [l] Diese Angabe fehlt 2 S., wird aber in unserm Buche 27, 24 im allgemeinen bestätigt. Die Nichtzählung Benj.s wird durch die Reihenfolge in der Zählung der Stämme 2 S 24, 5—8, diejenige Levis durch dessen Sonderberuf verständl. gemacht; nicht als Kopie von Nu 1, 49 u. nicht, weil im Gebiete Benj.s die heil. Stadt lag (Wellh.). || [m] dies der Sinn bei LXX, Vulg., Pesch.; aber viell. besser: denn zum Greuel war geworden das Wort des Königs an אֶל Joab; der König selbst hatte den Befehl

7Da mißfiel es Gott dieser Sache halber und er schlug Israel. 8Da sprach David zu Gotte[n]: ich habe sehr gesündigt, daß ich diese Sache gethan, und nun verzeihe doch die Schuld deines Knechtes, denn ich ließ mich sehr bethören! 9Da redete Jahve zu Gad, dem Seher Davids, also: 10Geh und rede zu David also: So spricht Jahve: Drei Dinge verhänge[o] ich über dich; wähle dir eines davon, daß ich es dir anthue! 11Da kam Gad zu David hinein und sprach zu ihm: So spricht Jahve: nimm dir 12entweder drei Jahre lang Hungersnot, oder daß du drei Monate lang hingerafft seiest[p] vor deinen Drängern, indem das Schwert deiner Feinde (dich) einholt[q], oder drei Tage lang das Schwert Jahves und Pest im Lande, indem der Engel Jahves würgt im ganzen Gebiet Israels. Und nun sieh, was ich möge antworten meinem Sender? 13Da sprach David zu Gad: mir ist sehr angst; laß mich in die Hand Jahves fallen, denn sein Erbarmen ist sehr groß; aber in Menschenhand mag ich nicht fallen![r] 14Da verhängte Jahve eine Pest in Israel, und es fielen von Israel siebzigtausend Mann. 15Und Jahve sandte einen Engel[s] nach Jerusalem, um es zu würgen; als er aber würgen wollte[t], sah es Jahve und gereute ihn des Unheils, und er sprach zu dem Würgengel: Genug jetzt, laß deine Hand ab! — während der Engel Jahves bei der Tenne Ornans[u], des Jebusiters, stand. 16Und als David seine Augen aufhob[v], sah er den Engel Jahves zwischen der Erde und dem Himmel stehen, sein Schwert gezückt haltend, ausgereckt über Jerusalem; da fielen David und die Ältesten mit Trauertuch bedeckt auf ihr Angesicht. 17Da sprach David zu Gott: Habe nicht ich befohlen das Volk zu zählen, und bin nicht ich es, der gesündigt und sehr übelgethan hat; diese aber, die Schafe, was haben sie gethan? Jahve mein Gott, es gerate doch deine Hand an mich und an meines Vaters Haus, aber an dein Volk nicht zur Plage[w]!

18Und der Engel Jahves sprach zu Gad, er sollte dem David sagen, daß er hinaufgehe, um Jahven einen Altar auf der Tenne Ornans, des Jebusiters, zu errichten[x]. 19Da ging David hinauf gemäß[y] dem Worte Gads, das er im Namen Jahves geredet hatte. 20Da wandte sich Ornan und sah den Engel, während seine vier Söhne sich mit ihm versteckt hielten, als Ornan gerade Waizen drosch[z].

---

vor Abschluß der Zählung widerrufen. || **8.** [n]Die Buße kam somit spontan, noch vor dem prophetischen Zuspruch. || **10.** [o]2 S: נֹטֶל abwägen, LXX hier u. dort αἴρω. || **12.** [p]נָסָּפָה Part. Niph. ohne את ist sehr hart u. jedenfalls aus נָסָה 2 S verschrieben (Klst.); schon LXX: φεύγειν σε. || [q]eig.: zu einem einholenden wird, Part. Hiph. Einfacher 2 S: והוא רדף indem er dich verfolgt (הַדָּף). LXX τοῦ ἐξολεθρεῦσαι לְהַשְׁחִית scheint aus dem folgenden מַשְׁחִית erschlossen. || **13.** [r]damit läßt D. die Wahl zwischen Hunger und Pest offen; LXX zu 2 S läßt ihn geradezu die Pest wählen. Übersetze nicht: durch die Hand Jahves oder der Menschen fallen (Klst.), wozu der Zusatz: sein Erbarmen ist groß, gar nicht paßt, sondern εἰς χεῖρας LXX Vulg. || **15.** [s]so auch LXX. Allein der Engel war schon v. 12 genannt u. nach v. 16 der bestimmte מלאך יהוה, daher wohl האלהים in unsf. Texte statt יהוה steht, dies aber verschrieben ist aus יָדוֹ u. nach 2 S mittelst Umstellung zu lesen: וישלח ידו המלאך (Bth.). || [t]eig. zur Zeit des Würgens, aber wohl noch ehe er damit begonnen. || [u]2 S Kethîb אוֹרְנָה, Qerê אֲרַוְנָה LXX Ὀρνά. || **16.** [v]Der V. fehlt bei 2 S, wiewohl auch dort der Engel bei der Tenne v. 16 ff. erwähnt ist u. von D. gesehen wird; nicht etwa nur aus seinen Wirkungen erkannt (Thenius); Flügel braucht er auch hier nicht zum Schweben (gegen Wellh.). Der Vorgang ist vielleicht mit Klst. umgekehrt zu denken: die Pest auf dem Lande v. 14, Vorbereitung zur Pest in der Stadt v. 15 a, der Eindruck auf D. u. die Ältesten v. 16 Schluß, D.s visionäres Schauen des Würgengels v. 16, seine Fürbitte v. 17, die Reue Jahves v. 15 b u. die Sendung Gads v. 18. Die Vision ist auch 2 S bezeugt, also hier keine Erfindung, sondern höchstens ausgemalt. || **17.** [w]fehlt 2 S u. ist sehr seltsam in Wortstellung u. Ausdruck, viell. eine Glosse; indessen ist das ganze Gebet 2 S kürzer gefaßt. Klst. empfiehlt: וּבְעָם בָּלָא בַּמַּגֵּפָה gegen hebr. Sprachgebrauch, vgl. v. 22 fin. || **18.** [x]welche durch die Engelerscheinung v. 15 zur Opferstätte bezeichnet u. geweiht war Ri 13. || **19.** [y]l. nach LXX Vulg. 2 S כִּדְבַר. || **20.** [z]auf die Zeit der

[21]Als David zu Ornan herankam, blickte Ornan auf und sah David und ging zur
Tenne heraus und fiel vor David auf das Angesicht zur Erde nieder. [22]Da sprach
David zu Ornan: Gib mir den Platz der Tenne, damit ich darauf einen Altar
für Jahve baue; um volles Silber gib ihn mir[a], damit die Plage von dem Volke
abgehalten werde. [23]Da sprach Ornan zu David: nimm es hin, und es thue[b]
mein Herr König, wie ihn gut dünkt; sieh ich gebe die Rinder für die Brand-
opfer und die Dreschwalzen für das Brennholz und den Weizen für das Speis-
opfer[c]; alles gebe ich. [24]Da sprach der König David zu Ornan: o nein, sondern
kaufen will ich es um volles Silber; denn ich will nicht das deine für Jahve
wegnehmen und Brandopfer kostenfrei darbringen[d]. [25]Und David gab dem Ornan
für den Platz Goldsekel, an Gewicht sechshundert[e]. [26]Und David baute daselbst
dem Jahve einen Altar und brachte Brandopfer und Dankopfer dar; und als er
zu Jahve rief, antwortete er ihm durch das Feuer vom Himmel her auf den
Brandopferaltar[f]. [27]Und Jahve befahl dem Engel, daß er sein Schwert wieder
in seine Scheide steckte[g].

[28]Zu jener Zeit, als David sah, daß Jahve ihm auf der Tenne Ornans,
des Jebusiters, geantwortet hatte, opferte er dort[h]. [29]Aber die Wohnung Jahves,
welche Mose in der Wüste gemacht hatte, und der Brandopferaltar waren zu
jener Zeit auf der Höhe bei Gibʿon. [30]Und David vermochte nicht vor ihn hin
zu gehen, um Gott zu suchen, weil er vor dem Schwerte des Engels Jahves
erschrocken war[i]. 22, [1]Und David sprach: Dies ist das Haus Jahves, Gottes, und
dies der Altar für Brandopfer Israels[k].

Vorbereitungen zum Tempelbau 22, 2—19.

[2]Und David befahl die Fremdlinge[l] zu versammeln, welche im Lande Israels
waren, und bestellte Steinmetzen, Quadersteine zu behauen, um das Haus Gottes
zu bauen. [3]Und Eisen in Menge zu den Nägeln an den Flügeln der Thore und

---

Weizenernte weist auch LXX zu 2 S 24, 15; daß O. drosch, ist 2 S nicht gesagt, aber eine auch für den dortigen Zshg unentbehrl. Notiz. Ursprüngl. stand hier st. המלאך, der gar nicht mehr hieher paßt: המלך (LXX); von seinem Dreschgeschäft wendet O. sich um, wie der König mit seinem Gefolge heranzieht; wohl erst infolge des eingedrungenen המלאך wurde dann von einem Spätern die Schreckenswirkung des Anblicks in den Worten וא׳ ב׳ ע׳ מִתְ׳ ausgemalt; aber dieser V. berichtet das Erblicken des Königs aus der Ferne, der folgende (mit breiter Anschaulichkeit) in der Nähe. || **22.** [a]Gn 23, 9. || **23.** [b]2 S: ויעל u. es opfere. || [c]der hiezu freil. erst בָּרֵחַיִם gemahlen werden mußte. || **24.** [d]2 S gibt statt Inf. als Ausruf Verb. fin. || **25.** [e]2 S nur 50 Sekel Silber; nach Wellh. u. Andern Übertreibung des Chr.: „der König muß doch königlich bezahlen." Aber 50 Sekel waren zu wenig für die Tenne u. die Rinder vgl. Gn 23, 15. Somit ist die Zahl 2 S entw. aus einer größern verschrieben, oder bezeichnet nur den Preis der Rinder (Klst.), nicht auch der Tenne; außerdem ist ja das Kaufsobjekt verschieden angegeben, denn מקום Chr. ist ein weiterer Begriff als גרן 2 S u. der Chr. mag den mindern Geldwert seiner Zeit mit veranschlagt haben. || **26.** [f]Lv 9, 24, vom Chr. als dem mosaischen Heiligtum ebenbürtige Konsekration des jerusalemischen Altars gemeint. || **27.** [g]entsprechend v. 16; 2 S prosaischer: die Plage ward von Israel gebannt. || **28.** [h]auch fernerhin pflegte er zu opfern, obgleich, wie sofort bemerkt wird, das eigentliche Heiligtum sich noch in Gibʿon befand 16, 39. || **30.** [i]warum vermochte D. nicht mehr in Gibʿon zu opfern? Erstens weil Gott ihm v. 28 durch das Feuer vom Himmel die rechte Opferstätte anderswo gezeigt; zweitens, weil ihn die in Gibʿon ungehemmt wütende Pest von der bisherigen Opferstätte weggeschreckt hatte (K.); nicht: der Schreck über die Erscheinung auf der Tenne Ornans ließ ihm eine andere Opferstätte nicht mehr zu (Bth., Z.): נבעת מפני abgeschreckt werden von ... besagt das Gegenteil. || **Kap. 22, 1.** [k]Das Facit der Geschichte u. die Überleitung zu den Bauvorbereitungen c. 22.

Zu Kap. 22, 2—19.

2. [l]2 Ch 2, 16 ff. Nachkommen der kanaanitischen Urbewohner. || **4.** [m]vgl. den Vertrag Sa-

zu den Klammern rüstete David, und Erz in Menge, unwägbar, 4und Zederstämme, unzählbar; denn die Sidonier und die Tyrier brachten dem David Zederstämme in Menge[m]. 5Und David sprach: Mein Sohn Salomo ist jung und zart[n], und das Haus, das Jahven zu bauen, muß man hochherrlich machen, zum Ruhm und zur Pracht für alle Länder; ich will es ihm doch zurüsten! Und David rüstete Material in Menge vor seinem Tode.

6Und er berief[o] seinen Sohn Salomo und gebot ihm, dem Jahve ein Haus zu bauen, dem Gotte Israels. 7Und David sprach zu Salomo: Mein Sohn[p], ich hatte zwar selbst im Sinne[q], dem Namen Jahves meines Gottes ein Haus zu bauen; 8aber da erging das Wort Jahves über mich also[r]: Blut in Menge hast du vergossen und große Kriege geführt; du darfst meinem Namen kein Haus bauen, weil du viel Blut vor mir auf die Erde gegossen hast[s]; 9siehe ein Sohn wird dir geboren, der wird ein Mann der Ruhe sein, und ich werde ihm Ruhe schaffen vor all' seinen Feinden ringsum; denn „Friedreich"[t] wird sein Name sein, und Frieden und Ruhe werde ich über Israel geben, so lange er lebt. 10Der wird meinem Namen ein Haus bauen, und er wird mir zum Sohne werden und ich ihm zum Vater, und ich werde den Thron seines Königtums über Israel auf ewig feststellen[u]. 11Nun, mein Sohn, sei Jahve mit dir, daß du den Bau des Hauses Jahves deines Gottes glücklich hinausführest, sowie er über dich geredet hat. 12Nur gebe dir Jahve Einsicht und Verstand und verordne dich über Israel, und daß du das Gesetz Jahves deines Gottes haltest; 13dann wirst du Glück haben, wenn du sorgfältig die Satzungen und die Rechtsame übest[v], welche Jahve dem Mose für Israel geboten hat. Sei stark und mutig, fürchte dich nicht und erschrick nicht! 14Und siehe, durch meine Mühwaltung[w] habe ich für das Haus Jahves gerüstet hunderttausend Talente Gold und eine Million Talente Silber[x] und Erz und Eisen, nicht zu wägen; denn in Menge ist es vorhanden, und Holz und Steine habe ich gerüstet, und dazu magst du noch mehr thun[y]! 15Und dir sind zur Ver-

---

lomos mit Chiram 1 K 5, 15 ff. || **5.** [n] erst nach dem ammonitischen Kriege geboren 29, 1; 1 K 3, 7. || **6.** [o] nach den letzten Worten des vorigen V. kurz vor seinem Tode 1 K 2, 2 ff. || **7.** [p] lies mit Qerê LXX Vulg. בְּנִי. || [q] zum vorausgeschickten אני vgl. 28, 2 Ges. § 121, 3. || **8.** [r] wo u. wann, bleibt ungemeldet, c. 17 nicht. Dort soll nicht D. dem Jahve, sondern Jahve dem D. ein Haus bauen, u. die glückl. Kriege sind vielmehr Gnadenerweise Jahves, nicht Hinderungsgrund. Die geschichtliche, daher providentielle Unmöglichkeit, daß der kriegerische Gründer des Reichs auch der Erbauer des Tempels wurde, 1 K 5, 17, wird hier in einen Gottesspruch eingekleidet. || [s] welches so zu sagen noch unbedeckt vor Jahve daliegt, und wiewohl in den מלחמות יהוה geflossen, die ursprüngliche Ordnung Gottes gebrochen hat Gn 9, 5 ff. u. erst der Sühne bedarf. Die Anschauung des Chr. (28, 3) ist aber nicht die antike. || **9.** [t] שלמה 2 S 12, 24; 1 K 5, 4. 18. || **10.** [u] 17, 12—14; 2 S 7, 13 ff. || **13.** [v] deuteronomisch geprägte Ausdrücke. || **14.** [w] nicht nach LXX *κατὰ τὴν πτωχείαν μου*, als wollte er die ungeheuern Summen noch als ärmlich bezeichnen, sondern = בכל כחי 29, 2, vgl. auch Gn 31, 42. || [x] d. h. nach gewöhnl. Schätzung 9 Milliarden + 7½ Milliarden Mark, mehr als das vierfache der französischen Kriegsentschädigung an Deutschland. K. reduziert die unglaublich hohe Summe auf ihre Hälfte, indem er — nicht gerade im Sinne des priesterl. gerichteten Erzählers — nach 2 S 14, 26 u. 1 K 10, 17 verglichen mit 2 Ch 9, 16 der Berechnung nicht den heiligen, sondern den wahrsch. halb so schweren Sekel des bürgerl. Verkehrs zu Grunde legt, u. sucht (nach Movers) die so reduzierte Summe durch Vergleich mit andern Mengen Edelmetalls, deren aus den spätern Zeiten des Cyrus u. Alexanders des Großen Erwähnung gethan wird, glaubhaft zu machen, unter Zustimmung von Z. Jedoch auch 8250 Millionen Mark sind für die Kulturverhältnisse des im Vergleich mit den Weltreichen u. Weltstädten Mittelasiens kleinen davidischen Reichs u. bei ungefährer Veranschlagung der Baukosten des salomonischen Tempels noch eine unverhältnismäßig hohe Summe. Der Verf. hat sie nicht selbst erfunden, sondern aus der vergrößernden Überlieferung geschöpft; schon die runden Zahlen (v. 16) beweisen den sprichwörtl.-

fügung in Menge Werkleute, Steinmetzen und Handwerker in Stein und Holz und allerlei Künstler in allerlei Arbeit. 16Des Goldes, des Silbers und des Erzes und des Eisens ist keine Zahl, wohlan so schaffe und Jahve sei mit dir!

17Und David gebot allen Fürsten Israels, seinem Sohne Salomo beizustehen[z]. 18Jahve[a] euer Gott ist ja mit euch und hat euch ringsum Ruhe geschaffen; denn er gab die Bewohner des Landes in meine Hand, und unterworfen ist das Land vor Jahve und vor seinem Volke. 19Jetzt richtet euer Herz und eure Seele darauf, Jahven zu suchen[b], euren Gott, und macht euch auf und baut das Heiligtum Jahves, Gottes, damit man die Bundeslade Jahves und die heiligen Geräte Gottes in das Haus bringen könne[c], das dem Namen Jahves gebaut ist[d].

Zählung und Verrichtungen der Leviten c. 23.

1Und als David alt und lebensatt war[e], machte er seinen Sohn Salomo zum Könige über Israel[f].

2Und er versammelte alle Fürsten Israels[g] und die Priester und die Leviten. 3Und die Leviten wurden gezählt, von den dreißigjährigen an und darüber[h], und ihre Zahl war nach ihren Köpfen an Männern achtunddreißigtausend. 4Von diesen sollen[i] der Arbeit des Hauses Jahves[k] vorstehen vierundzwanzigtausend, Amtsleute und Richter sein sechstausend, 5und viertausend Thorhüter, und viertausend, die Jahve lobpreisen mit den Instrumenten, die ich zum Lobpreis gemacht habe[l]. 6Und David teilte sie[m] in Abteilungen nach den Söhnen Levi: Gerschon, Qehath und Merari[n]. 7Von den Gerschoniten: Laʿdan und Schimʿi[o]. 8Die Söhne Laʿdan: das Haupt Jechiel und Setham und Joel — drei. 9Die Söhne Schimʿi[p]: Schelomith und Chasiel und Haran — drei; diese waren die Häupter der Vaterhäuser von Laʿdan. 10Und die Söhne Schimʿi[q]: Jachath, Sina und Jeʿusch und Beriʿa; das waren die Söhne Schimʿi — vier. 11Und Jachath war das Haupt und Sisa der Zweite, und Jeʿusch und Beriʿa hatten nicht viele Kinder, und wurden so zu einem Vaterhaus als Eine Klasse[r].

---

hyperbolischen Charakter der Redeweise. || [y] 2 Ch 2. || **17.** [z] im bevorstehenden Tempelbau. || **18.** [a] לֵאמֹר (inquiens der Vulg.) ist überflüssig, da selbstverständlich or. dir. anhebt. || **19.** [b] דרשׁ ל statt mit Akk., wie 2 Ch 17, 4. || [c] die Lade befand sich in dem Zelte auf dem Zion 15, 1. 28 ff. || [d] oder: gebaut werden soll Ges. § 134, 1.

Zu Kap. 23.

1. [e] זָקֵן u. שָׂבַע sind Perff. || [f] vgl. 29, 22, wo man den Salomo שְׁנִית zum Könige macht, mittelst Salbung; hier wohl die Proklamierung durch D., dort die faktische Erhebung auf den Thron; letztere fällt der Sache nach, aber nicht in den Nebenumständen der Erzählungsform mit 1 K 1 zus., wiewohl der Verf. das Königtum Adonias nicht weniger, wie früher dasjenige Ischboschets übergeht. Er will in unsrer St. die folgenden Anordnungen gleichsam als Testament Davids an seinen Nachfolger darstellen. || **2.** [g] welche bei der folgenden Kultusordnung mitwirken sollten. || **3.** [h] vgl. Nu 4, 3 ff., wo die Gesamtzahl der Leviten zwischen dem 30. u. 50. Jahre 8580 beträgt. Nach v. 24 will K. hier 20 st. 30 lesen, s. dort. || **4.** [i] mit diesem V. beginnt or. dir. Davids, wie עשׂית v. 5 beweist. || [k] welche sämtl. Kultusgeschäfte von v. 28–32 begreift, also mit Ausschluß des eigentl. Priesterdienstes 6, 34, der Thorwache, der heiligen Musik, so wie der Verwaltung u. Rechtssprechung, welche drei Funktionen hier sofort nachher erwähnt werden. || **5.** [l] LXX Vulg.: 3. Pers. Zur Sache vgl. 2 Ch 29, 26 דָּוִד. || **6.** [m] die seltsame Form וַיַּחַלְקֵם findet sich auch 24, 3, wo aber besser וַיְחַלְּקֵם gelesen wird. Da Niph. durch den Sinn u. Pi. (austeilen) durch den Sprachgebrauch ververwehrt wird, faßt man letztere Form am besten als Äquivalent für Qal וַיְחַלְּקֵם oder וַיַּחֲלֹקֵם auf, oder liest geradezu so. || [n] 5, 27; 6, 1. Ob alle Leviten (K.), oder bloß die 24000 von v. 4 (Bth., Z.) dieser Einteilung unterworfen wurden, erscheint zweifelhaft; letzteres ist nach v. 24 wahrscheinlicher, weil die Leviten der übrigen Funktionen nachher gesondert abgehandelt werden. || **7.** [o] Die Söhne Gerschon sind 6, 2. 5 u. im Pentat. לִבְנִי u. שִׁמְעִי; st. des erstern ist das zu Davids Zeit blühende Vaterhaus Libni wahrsch. nach einem Nachkommen desselben Laʿdan benannt. || **9.** [p] eines Nach-

12Die Söhne Qehath: ʿAmram, Jizhar, Chebron und ʿUssiel[s] — vier. 13Die Söhne ʿAmram: Aaron und Mose; und Aaron wurde abgesondert, um das Hochheilige zu heiligen[t], er und seine Söhne auf ewig, um vor Jahve zu räuchern[u], ihm zu dienen, und in seinem Namen zu segnen[v] auf ewig. 14Und Mose, des Mannes Gottes, Söhne wurden nach dem Stamme Levi genannt[w]. 15Die Söhne Mose: Gerschom und Eliʿeser[x]. 16Die Söhne Gerschom[y]: Schebuel[z], das Haupt. 17Und es waren die Söhne Eliʿeser: Rechabja[a] das Haupt, und Eliʿeser hatte keine andern Söhne; aber der Söhne Rechabja waren überaus viele. 18Die Söhne Jizhar: Schelomith, das Haupt[b]. 19Die Söhne Chebron: Jerijahu das Haupt, Amarja der Zweite, Jachasiel der Dritte und Jeqamʿam der Vierte[c]. 20Die Söhne ʿUssiel: Mikha das Haupt und Jischschia der Zweite[d].

21Die Söhne Merari: Machli und Muschi[e]; die Söhne Machli: Elʿasar und Qisch. 22Und als Elʿasar starb, hatte er keine Söhne, sondern nur Töchter; da heirateten sie die Söhne Qisch, ihre Brüder[f]. 23Die Söhne Muschi: Machli und ʿEder und Jeremoth — drei.

24Das sind die Söhne Levi nach ihren Vaterhäusern, die Häupter der Vaterhäuser, je wie sie gemustert wurden, namentlich aufgezählt nach ihren Köpfen, welche die Arbeit thun[g] für den Dienst des Hauses Jahves, von den Zwanzigjährigen an und darüber[h]. 25Denn David sprach: Jahve der Gott Israels hat seinem Volke Ruhe geschaffen und in Jerusalem Wohnung genommen auf ewig;

---

kommen Laʿdans = eines Angehörigen des Hauses Laʿdan. || **10.** [q] des Bruders von Laʿdan v. 7, also der andere Hauptast der Gerschoniten. || **11.** [r] sodaß die Gerschoniten zus. 9 Vaterhäuser bekommen, Laʿdan 3 + 3 u. Schimʿi 3. || **12.** [s] 5, 28; 6, 3 u. im Pentat. || **13.** [t] nach LXX, welche freil. passivisch übersetzen לְהִתְקַדֵּשׁ? Ex 29, 43. Die meisten Neuern: um ihn zu heiligen als hochheilig; aber von Aaron oder dem Hohenpriester ist das Epitheton קדשים ק׳ nirgends sonst gebraucht. Das Suff. beim Inf. kann wohl das Subj. bezeichnen, u. zum Ausdruck ק׳ ק׳ für Kultusgeräte siehe Ex 30, 10; Lv 2, 3; diese können Obj. priesterl. Weihung sein Ex 29, 37. || [u] Ex 30, 7 ff. || [v] Nu 6, 23 ff., wo ברך בשם י״י על mit שום שם י״י umschrieben ist. || **14.** [w] d. h. als einfache Leviten nicht den priesterl. [b]ne Aharon gleichgestellt. || **15.** [x] Ex 18, 3. 4. || **16.** [y] zum Plur. בני, trotzdem nur Ein Name folgt 2, 31 u. sonst. || [z] LXX: Σουβαήλ, entsprechend der Schreibart 24, 20. || **17.** [a] 24, 21; die levitischen Nachkommen des Amram (mit Ausschluß der priesterl. Aaroniden), also die Nachkommen Moses bilden somit zwei Vaterhäuser. || **18.** [b] 24, 22 שְׁלֹמוֹת, wie der Name schon v. 9 Kethîb lautete. || **19.** [c] 24, 23. || **20.** [d] 24, 24. 25; somit im ganzen 2 + 1 + 4 + 2 = 9 qehathitische Vaterhäuser. || **21.** [e] 6, 4 u. im Pentat. Dagegen 24, 26. 27 scheint in einer verworrenen Stelle dem Merari noch ein dritter Sohn בְּנוֹ zugeschrieben, der selbst wieder in die 3 Häuser: Schoham, Sakkur u. ʿIbri auseinanderging. Bth. will diese hier ergänzend einfügen, muß aber, um die gewünschte Zahl von 24 Levitenklassen (9 Gerschon, 9 Qehath, 6 Merari) nach Analogie der 24 Priesterklassen u. 24 Sängerklassen (c. 24 u. 25) herauszurechnen, Machli, den Sohn Muschi v. 23 u. 24, 30 streichen, was nicht ohne Bedenken; mit den 4 meraritischen Häusern unserer St. (auch bei LXX Vulg.): das verschwägerte Haus Elʿasar-Qisch + 3 von Muschi abstammende Häuser, gewinnen wir allerdings im ganzen nur 22 Levitenhäuser. || **22.** [f] d. h. ihre Vettern Nu 36, 6–9, von denen ein Nachkomme 24, 29 genannt ist. || **24.** [g] עִשֵּׂה gleichbedeutend mit עָשָׂה wie 2 Ch 34, 10. 13 u. sonst. || [h] Die Zahl 20 widerspricht der Angabe v. 3 u. stimmt mit der spätern Praxis 2 Ch 31, 17; Esr 3, 8 überein. Der Verf. scheint in v. 25. 26 die Herbeiziehung der jüngern Leviten zum Dienste mit Erleichterung der Amtspflichten begründen zu wollen; allein diese konnte doch kaum eine Vermehrung der dienstthuenden Leviten veranlassen, eher eine Verminderung. v. 27 führt mit deutl. Beziehung auf v. 3 die veränderte Altersgrenze auf eine veränderte Anordnung Davids zurück — ebenso unbefriedigend, denn auch v. 3 gehört chronologisch zu den „letzten Worten D.s." Korrektur von 30 zu 20 in v. 3 (K.) ist unthunlich, da die Differenz durch den Zus.halt der Stellen selbst bestätigt wird. So gewinnt Bth.s Auffassung Wahrscheinlichkeit, daß דברי ד׳ האחרונים eine andere Quelle bezeichnet (29, 29), deren abweichende Angabe der Verf. nicht verschweigen wollte; dann

[26]und so haben auch die Leviten nicht mehr die Wohnung und all' ihre Geräte für ihren Dienst zu tragen. [27]Denn auf die letzten Anordnungen Davids hin bilden die Zahl der Söhne Levi die vom zwanzigsten Jahre an und darüber. [28]Denn ihr Standort ist zur Seite der Söhne Aaron für den Dienst des Hauses Jahves, über die Vorhöfe und über die Zellen und über die Reinheit alles Heiligen[i] und die Dienstverrichtung des Hauses Gottes [29]und für die Schaubrote[k] und für das Weizenmehl zum Speisopfer[l] und für die ungesäuerten Fladen[m] und für die Pfanne[n] und für Gemengtes[o] und für jegliches Hohl- und Längenmaß[p]; [30]und jeden Morgen müssen sie dastehen, um Jahve zu loben und zu preisen, und ebenso des Abends; [31]und für alles Darbringen von Brandopfern für Jahve[q], auf die Sabbate, auf die Neumonde und auf die Feste, vollzählig, nach der ihnen obliegenden Pflicht, immerdar vor Jahve; [32]daß sie so warten der Hut der Stiftshütte und der Hut des Heiligtums und der Hut der Söhne Aaron, ihrer Brüder, für den Dienst des Hauses Jahves[r].

Die Priester- und Levitenklassen c. 24.

[1]Die Söhne Aaron betreffend, so sind ihre Abteilungen[s]: die Söhne Aaron waren Nadab und Abihu, El'asar und Ithamar[t]. [2]Es starben aber Nadab und Abihu vor ihrem Vater[u] und hatten keine Söhne; da wurden El'asar und Ithamar Priester. [3]Und David teilte sie ein[v], nebst Zadoq von den Söhnen El'asar und Achimelekh von den Söhnen Ithamar[w], je nach ihrer Klasse, in ihrem Dienste. [4]Als sich nun die Söhne El'asar zahlreicher an Häuptern der Männer[x] als die Söhne Ithamar fanden, da teilten sie sie ein: von den Söhnen El'asar Häupter von Vaterhäusern sechzehn; und von den Söhnen Ithamar ihrer Vaterhäuser acht. [5]Und sie teilten sie ein durch Lose, diese wie jene; denn es waren Fürsten des Heiligtums und Fürsten Gottes[y] aus den Söhnen El'asar und unter den Söhnen Ithamar gewesen. [6]Und es schrieb sie auf Schema'ja, der Sohn Nethan'el, der Schreiber, aus den Leviten, vor dem Könige und den Fürsten und Zadoq, dem Priester, und Achimelekh, dem Sohne Ebjathar und den Häuptern der priesterlichen und der levitischen Vaterhäuser; ein Vaterhaus wurde für El'asar gezogen, und je wieder für Ithamar gezogen[z].

---

ist zu übersetzen „in der spätern Geschichte D.s." || **28.** [i]der Räume u. Geräte des Kultus. Zu ל nach st. constr. Ew. § 289 b. || **29.** [k]d. h. für ihre Bereitung; der Ausdruck wie Neh 10, 34 anst. des ältern הפנים ל. || [l]Lv 2, 1. || [m]Lv 2, 4. || [n]Lv 2, 5 das Pfannengebäck. || [o]Lv 6, 14 d. h. ein wohl mit Öl getränkter Teig von Weizenmehl. || [p]in welchen die Bestandteile der Mincha abgemessen werden mußten Ex 29, 40 u. sonst; zu den Ausdrücken vgl. Lv 19, 35. || **31.** [q]d. h. die vorbereitenden Handlungen: Auswahl, Schlachtung u. s. w. der Tiere, während die Blutbesprengung Sache der Priester war. || **32.** [r]daß sie alles das verrichten, was der Dienst des Heiligtums erfordert u. die Priester ihnen auftragen Nu 18, 3–7.

Zu Kap. 24.

1. [s]Überschrift zu v. 1–19. Zu dem ל der Einführung vgl. Jes 32, 1. || [t]5, 29. || **2.** [u]Lv 10, 1–7; Nu 3, 4. || **3.** [v]Die Verbalform wie 23, 6. || [w]18, 16. || **4.** [x]d. h. an Familienhäuptern oder Hausvätern. || **5.** [y]beide Ausdrücke bezeichnen hochgestellte Priester, deren beide Häuser in der Vergangenheit aufzuweisen hatten. Zum Ausdruck vgl. Jes 43, 28 u. 2 Ch 36, 14 שרי הכהנים. || **6.** [z]אחז herausgreifen, (das Los) ziehen, wie Nu 31, 30. 47. Der wahrsch. distributiv gemeinte Ausdruck ואחז אחז ist unklar u. schon von den Verss. unverstanden. LXX: εἷς εἷς ... καὶ εἷς εἷς ist unmögl., schon weil dann die El'asariden u. die Ithamariden gleich viele Vaterhäuser bekommen hätten; aus dem gleichen Grunde empfiehlt sich auch die Lesart einiger Mss. nicht, welche das zweite Mal wieder geben וְאֶחָד. Die Deutung Bth.s, es seien je zwei Häuser für El'asar u. je eines für Ithamar der Reihe nach gezogen worden, würde erfordern: בתי אבות שנים אחזנם לאלעזר ובית אב אחד אחז לאיתמר. Deutl. ist nur, daß die 16 Vaterhäuser El'asar u. die 8 Ithamar aus zwei verschiedenen Urnen u. in irgend einer Weise alternierend gezogen wurden, um keinem

7Und es kam das erste Los heraus auf Jehojarib, auf Jeda'ja das zweite, 8auf Charim das dritte, auf Se'orim das vierte, 9auf Malkia das fünfte, auf Mijjamin das sechste, 10auf Haqqoz das siebte, auf Abia das achte, 11auf Jeschu'a das neunte, auf Schekhanjahu das zehnte, 12auf Eljaschib das elfte, auf Jaqim das zwölfte, 13auf Chuppa das dreizehnte, auf Jeschebʾab das vierzehnte, 14auf Bilga das fünfzehnte, auf Immer das sechzehnte, 15auf Chesir das siebzehnte, auf Happizzez das achtzehnte, 16auf Pethachja das neunzehnte, auf Jechesqel das zwanzigste, 17auf Jakin das einundzwanzigste, auf Gamul das zweiundzwanzigste, 18auf Delajahu das dreiundzwanzigste, auf Ma'asjahu das vierundzwanzigste[a]. — 19Das sind ihre Klassen für ihren Dienst, daß sie in das Haus Jahves gehen, nach der durch ihren Vater Aaron ihnen zugeteilten Pflicht, so wie Jahve, der Gott Israels, es ihm geboten hatte.

20Die übrigen Söhne Levi betreffend[b], so waren von den Söhnen 'Amram: Schubael[c], von den Söhnen Schubael: Jechdejahu[d]. 21Rechabjahu betreffend[e], so war von den Söhnen Rechabjahu das Haupt: Jischschia[f]. 22Von den Jizhariten: Schelomoth[g]; von den Söhnen Schelomoth: Jachath[h]. 23Und die Söhne Jerijahu[i] waren: Amarjahu der Zweite, Jachasiel der Dritte, Jeqam'am der Vierte. 24Die Söhne 'Ussiel[k]: Mikha; von den Söhnen Mikha: Schamir[l]. 25Der Bruder Mikhas war Jischschia; von den Söhnen Jischschia: Sekharjahu[m]. 26Die Söhne Merari waren Machli und Muschi; die Söhne Ja'asijahu, seines Sohnes. 27Die Söhne Merari von Ja'asijahu seinem Sohne: (und) Schoham und Sakkur und 'Ibri[n]. 28Von Machli war El'asar, der hatte keine Söhne[o]. 29Von Qisch waren die Söhne Qisch: Jerachmeel[p]. 30Und die Söhne Muschi waren Machli und 'Eder und Jerimoth[q]. — Das sind die Söhne der Leviten nach ihren Vaterhäusern. 31Und auch sie warfen Lose, gleichwie ihre Brüder, die Söhne Aaron[r], vor dem Könige David und Zadoq und Achimelekh und den Häuptern der priesterlichen und der levitischen Vaterhäuser; des Vaterhauses Haupt[s] gleichwie sein jüngerer Bruder.

---

einen Vorzug im Range einzuräumen. || **18.** [a]S. die Vergleichung der Priesterlisten zu Neh 12; nur hier finden sich als Priesternamen: חפה, מימין, שְׂעֹרִים, ישבאב, הפצץ, גמול. || **20.** [b]Der Ausdruck scheint sämtl. Leviten mit Ausnahme der b[e]nê Aharon zu umfassen; jedoch fehlen im Vergleich zu 23, 6–23 sämtl. Gerschoniten; wahrscheinl. mit Absicht, da die levitischen Sänger, Thorwärter u. Verwaltungsbeamten nachher gesondert aufgezählt werden u. wenigstens bei den letztern 26, 20 ff. ausdrückl. Gerschoniten erwähnt sind, aber auch bei den andern zwei Kategorieen solche gewesen sein können. Dann wären die נִתָּנִים nur die unmittelbar den Priestern im Kultus beigeordneten Leviten (K., Z.). || [c]23, 16: שְׁבוּאֵל; aber die Lesart unsrer St. findet sich auch dort bei LXX. || [d]Haupt der einen von Mose abstammenden Levitenklasse zur Zeit D.s. || **21.** [e]23, 17 Sohn Eli'esers, Enkel Moses. || [f]Haupt der andern von Mose abstammenden Levitenklasse zur Zeit D.s. || **22.** [g]23, 18. || [h]Haupt der durch seinen zweiten Sohn von Qehath abstammenden Levitenklasse zur Zeit D.s. || **23.** [i]23, 19. Der V. muß nach dieser Vorlage verbessert werden, da er im massor. Text (u. LXX) sinnlos. Man vermißt außerdem die Namen der Häupter dieser chebronitischen Levitenklassen zur Zeit Davids. || **24.** [k]23, 20. || [l]Haupt der einen durch 'Ussiel von Qehath abstammenden Levitenklasse zur Zeit D.s. || **25.** [m]Haupt der andern Klasse gleicher Abstammung. || **27.** [n]vgl. 23, 21 ff. Wenn die verworrenen vv. 26. 27, welche schon die Verss. nicht verstehen, irgend einen Sinn ergeben sollen, so muß mit gründl. Korrektur geändert werden: בני מררי מחלי ומושי : בני מררי ליעזיהו בנו שהם וזכור ועברי. Die am Schlusse v. 26 ausgelassenen 3 Worte sind aus v. 27 irrig hereingekommen; u. die Wiederholung von בני מ׳ am Anfang von v. 27 rechtfertigt sich, weil der dritte Sohn vorher nicht genannt war. || **28.** [o]23, 22. || **29.** [p]Haupt einer merarit. Levitenklasse zur Zeit D.s. || **30.** [q]23, 23; man vermißt wiederum die Nennung der Häupter dieser Levitenklassen zur Z. D.s. || **31.** [r]u. gleichwohl sind nicht ebenfalls 24 Klassen mit ihren Häuptern, sondern nur 16 Klassen u. nur 6 Häupter namentlich u. ohne Rangordnung genannt; was auf Unvollständigkeit dieses Verzeichnisses hindeutet. || [s]eig.: (בֵּית אָבוֹת =) אָבוֹת das

Die Sängerklassen c. 25.

1 Da sonderten David und die Heeresfürsten[t] zum Dienste aus die Söhne
Asaph und Heman und Jeduthun[u], die mit Zithern, mit Harfen und mit Cymbeln
weissagten[v], und es war ihre Zahl, nämlich der Männer des Werkes zu ihrem
Dienste[w]: 2 Zu den Söhnen Asaph: Sakkur und Joseph und Nethanja und Aschar'ela,
die Söhne Asaph zur Seite Asaphs[x], der nach Anordnung des Königs weissagte.
3 Zu Jeduthun die Söhne Jeduthun: Gedaljahu und Zeri und Jescha'jahu, Cha-
schabjahu und Matthithjahu — sechs[y], unter Leitung ihres Vaters Jeduthun, auf
der Zither, der da weissagte zu dem „Jahve Danken und Preisen“[z]. 4 Zu Heman
die Söhne Heman: Buqqijahu, Matthanjahu, 'Ussiel, Schebuel und Jerimoth, Cha-
nanja, Chanani, Eliatha, Giddalthi und Romamthi-'Eser, Joschbeqascha, Mallothi,
Hothir, Machasioth[a]. 5 Alle diese waren Söhne des Heman, des Sehers des
Königs[b] in den Worten Gottes; ein Horn zu erhöhen[c] gab Gott dem Heman
vierzehn Söhne und drei Töchter. 6 Alle diese[d] waren unter Leitung je ihres Vaters
beim Gesang, im Hause Jahves[e], mit Cymbeln, Harfen und Zithern, für den Dienst
des Gotteshauses, nach Anordnung des Königs; Asaph, Jeduthun und Heman[ee].
7 Und sie zählten mit ihren Brüdern, die im Gesang für Jahve geübt waren, wer
immer kundig war, zweihundertachtundachtzig[f]. 8 Und sie warfen Lose der Dienst-
folge[g], gleichwie der Kleine, so auch der Große, der Kundige mitsamt dem Lehrling[h].

Vaterhaus, näml. das Haupt; d. h. Vulg.: tam majores quam minores; das Haupt eines jeden Vaterhauses in gleicher Weise wie jüngere Angehörige desselben.

Zu Kap. 25.

1. [t] = שרי ישראל 23, 2. || [u] לְ not. Acc. Ew. § 277 e. Zur Genealogie Asaphs des Gerschoniten, Hemans des Qehathiten u. Jeduthuns (= Ethans) des Merariten vgl. 6, 24 ff. 18. 29. || [v] lies Qerê הַנִּבָּאִים, LXX *ἀποφθέγγεσθαι*, aber in Kraft göttl. Begeisterung, mit göttl. Amtsausrüstung. || [w] zur Vorwegnahme des Gen. im Suff. von מספרם vgl. Esr 9, 1 Ew. § 309 c. Zahlen werden in der That mittelbar in den Aufzählungen v. 2–5 u. unmittelbar v. 7 gegeben. || **2.** [x] עַל יַד־ wohl gleichbedeutend mit עַל יְדֵי v. 3 u. 6; eig. zur Seite, zu Handen (6, 16), aber hier zshgsgemäß = unter der Direktion, unmittelbar, oder mittelbar unter der Anordnung; letzteres allein paßt bei על ידי המלך; denn Musikdirigent wie Asaph u. s. w. war David nicht. || **3.** [y] es muß gemäß Vergleichung mit v. 9–31 der Name שִׁמְעִי (v. 17) hier ausgefallen sein. || [z] d. h. der die Musik leitete zu den Liedern die mit הודו u. הללו anheben 16, 4; 23, 30. || **4.** [a] ein Teil dieser Namen bilden einen Vers, dessen Bestandteile auf die Brüder verteilt scheinen Ew. § 274 b: ich habe große u. hohe Hilfe gegeben, habe in Fülle Orakel geredet (von גדלתי an, mit Ausschluß v. ישבקשה). Schon bei חנניה beginnt den Vers Kautzsch (Zeitschr. für die altt. Wiss. 1886, S. 260): חָנֵּנִי יָהּ חָנֵּנִי אֵלִי אתה גדלתָ ורממתָ עזר ישֵׁב קָשָׁה מלותָ wobei die Abänderung der Perff. in die 2. Pers. bedenklich erscheint. Eher: „Sei mir gnädig, o Jah, sei mir gnädig; mein Gott bist du. Ich preise u. erhebe Hilfe, im Unglück sitzend rede ich überaus viele Gesichte“ oder „im Unglück sitzend verwelke ich; er gab reichlich Gesichte“ Dt 30, 9. (Vgl. den ähnl. Fall Spr 30, 1). || **5.** [b] vgl. 21, 9; 2 Ch 35, 15. || [c] הרים קרן kann nicht heißen: das Horn laut schallen lassen (Bth.), sondern steht in dem bekannten metaphorischen Sinne wie Ps 148, 14; 1 S 2, 10; hier Mehrung der Macht durch zahlreiche Nachkommenschaft (14 Söhne gegenüber den 4 von Asaph u. den 6 von Jeduthun) K., Z. Der Athnach ist dann bei אלהים zu setzen; oder wenn die Voraussstellung des Inf. u. das Fehlen des Suff. 3. Pers. bei קרן befremdet, nach massor. Auffassung: „die Worte (= Verheißungen) Gottes (darauf zielend) ein Horn (dem David u. seinem Volke) zu erhöhen“, in welchen das Seheramt Hemans sich bethätigte. Die Worte hören sich aber wie ein Citat aus anderer Umgebung an. || **6.** [d] von v. 2 an. || [e] Akk. des Orts, weil der Verf. nicht die Präp. בְּ wiederholen mochte, zumal vor בית. || [ee] die 3 Namen rekapitulieren כל אלה am Anf. des V. u. meinen die 3 gesamten Sängerfamilien (Kph.); also nicht Gen. (Bth., Z.), der auf gleicher Linie mit David unpassend wäre. || **7.** [f] 24 × 12 vgl. v. 9 ff., eine Elite aus den 4000 von 23, 5. || **8.** [g] LXX *κλήρους ἐφημερίων* vgl. Luk 1, 5. || [h] dem לעמת sind die folgenden Worte genetivisch untergeordnet: nach der Weise des „wie der Kleine, so der Große“ vgl.

9Und das erste Los kam heraus auf Asaph[i], nämlich auf Joseph[k], Gedaljahu
das zweite, er und seine Brüder und seine Söhne, zwölf; 10das dritte Sakkur,
seine Söhne und seine Brüder, zwölf; 11das vierte auf Jizri[l], seine Söhne und
seine Brüder, zwölf; 12das fünfte Nethanjahu, seine Söhne und seine Brüder,
zwölf; 13das sechste Buqqijahu, seine Söhne und seine Brüder, zwölf; 14das siebte
Jeschar'ela[m], seine Söhne und seine Brüder, zwölf; 15das achte Jescha'jahu, seine
Söhne und seine Brüder, zwölf; 16das neunte Matthanjahu, seine Söhne und seine
Brüder, zwölf; 17das zehnte Schim'i, seine Söhne und seine Brüder, zwölf; 18das
elfte 'Asarel[n], seine Söhne und seine Brüder, zwölf; 19das zwölfte auf Chaschabja,
seine Söhne und seine Brüder, zwölf; 20das dreizehnte Schubael[o], seine Söhne und
seine Brüder, zwölf; 21das vierzehnte Matthithjahu, seine Söhne und seine Brüder,
zwölf; 22das fünfzehnte auf Jeremoth[p], seine Söhne und seine Brüder, zwölf;
23das sechzehnte auf Chananjahu, seine Söhne und seine Brüder, zwölf; 24das sieb-
zehnte auf Joschbegascha, seine Söhne und seine Brüder, zwölf; 25das achtzehnte
auf Chanani, seine Söhne und seine Brüder, zwölf; 26das neunzehnte auf Mallothi,
seine Söhne und seine Brüder, zwölf; 27das zwanzigste auf Elijjatha[q], seine Söhne
und seine Brüder, zwölf; 28das einundzwanzigste auf Hothir, seine Söhne und seine
Brüder, zwölf; 29das zweiundzwanzigste auf Giddalthi[r], seine Söhne und seine
Brüder, zwölf; 30das dreiundzwanzigste auf Machasioth, seine Söhne und seine
Brüder, zwölf; 31das vierundzwanzigste auf Romamthi-'Eser, seine Söhne und seine
Brüder, zwölf.

Thorhüter und Verwaltungsbeamte c. 26.

1In betreff der Abteilungen der Thorhüter: Zu den Qorachiten gehörte
Meschelemjahu[s], der Sohn Core, von den Söhnen Asaph[t]. 2Und Meschelemjahu
hatte Söhne: Sekharjahu der Erstgeborne[u], Jedi'ael der Zweite, Sebadjahu der
Dritte, Jathniel der Vierte, 3'Elam der Fünfte, Jehochanan der Sechste, Eljeho'enai

---

Koh 5, 15. Jüngere u. ältere, Meister (die 288) u. Schüler (die übrigen 3712) beteiligten sich an der Losziehung, so daß die nachfolgenden einzelnen ἐφημερίαι je aus 12 עֲבִירִים u., wenn gleichmäßig verteilt, ungefähr 150 תַּלְמִידִים bestanden. || **9.** [i]den Asaphiten fallen zu die Lose 1. 3. 5. 7; den Söhnen Jeduthun 2. 4. 8. 10. 12. 14; den Hemaniten 6. 9. 11. 13. 15—24. Die an sich einfachste Hypothese (K., Z.), daß alle Lose aus Einer Urne gezogen wurden, läßt das Bedenken ungelöst, warum mit der 14. Ziehung Asaph u. Jeduthun schon vollzählig herauskamen u. nur noch Söhne Hemans übrig blieben. Bth.s Hypothese, daß zuerst 2 Reihen von je 7 ins Los gebracht wurden, in der ersten die 4 Söhne Asaphs u. der 2. bis 4. Sohn Hemans (v. 4), in der zweiten die 6 Söhne Jeduthuns u. der erste Sohn Hemans, u. daß dann alternierend, mit der ersten Reihe beginnend gezogen wurde, worauf in einer dritten Reihe die übrigen 10 Söhne Hemans ins Los kamen, — erklärt das Resultat besser, läßt jedoch die Gründe dieser Einteilung, namentl. der Zurücksetzung der Hemaniten, nicht erkennen. Eher können die 4 Asaphiten, die 6 Söhne Jeduthuns u. die ersten 6 Söhne Hemans in Eine Urne gebracht u. zunächst ausgelost worden sein, wofür spricht, daß die 6 ersten Söhne Hemans alle in den ersten 16 Klassen untergebracht sind; die übrigen 8 Söhne Hemans wurden nachher ausgelost u. stehen daher in den Klassen 17—24 zusammen. Auf diese Weise erscheint Heman den andern beiden gleichgehalten. || [k]hier muß ausgefallen sein: „er u. seine Söhne u. seine Brüder 12". Söhne u. Brüder können auch entferntere Verwandtschaft u. Söhne auch ein Lehrlingsverhältnis bezeichnen, wie bei בני נביאים. || **11.** [l]= צְרִי v. 3. Der Art. scheint auf ein Patronymikum zu deuten. || **14.** [m]= אֱשַׁרְאֵלָה v. 2. || **18.** [n]= עֻזִּיאֵל v. 4. || **20.** [o]= שְׁבוּאֵל v. 4 (vgl. 23, 16; 24, 20). Das לְ vor den Zahlwörtern v. 20—31 scheint Schreibfehler, besonders wenn es vor den Namen wiederholt wird v. 22 ff. || **22.** [p]= יְרִימוֹת v. 4. || **27.** [q]= אֶלִיאָתָה. || **29.** [r]wie v. 4 wahrsch. vollständig גדלתי עזר.

Zu Kap. 26.

1. [s]= שֶׁלֶמְיָהוּ v. 14. || [t]l. vielmehr אֲבִיָּסָף 9, 19 (wonach auch Schelemjahu = Schallum), denn die Asaphiten waren nicht Qorachiten, bezw. Qehathiten, sondern Gerschoniten 6, 24—28. || **2.**

der Siebte. 4Und ʿObed-Edom[v] hatte Söhne: Schemaʿja der Erstgeborene, Jehosabad der Zweite, Joach der Dritte und Sakhar der Vierte und Nethanʾel der Fünfte, 5ʿAmmiel der Sechste, Jissakhar der Siebte, Peʿullethai der Achte; denn Gott hatte ihn gesegnet[w]. 6Und dem Schemaʿja, seinem Sohne, wurden Söhne geboren, die da herrschten[x] im Hause ihres Vaters, weil sie tapfere Helden waren. 7Die Söhne Schemaʿja: ʿOthni und Rephael und ʿObed, Elsabad[y], seine Brüder, wackere Leute, Elihu und Semakhjahu[z]. 8Alle diese waren von den Söhnen ʿObed-Edom, sie und ihre Söhne und ihre Brüder, tüchtige Mannschaft, kräftig zum Dienste — zweiundsechzig von ʿObed-Edom. 9Und Meschelemjahu hatte Söhne und Brüder, tüchtige Leute, achtzehn[a]. 10Und Chosa[b] von den Söhnen Merari hatte Söhne: Schimri das Haupt; da kein Erstgeborener da war[c], so setzte ihn sein Vater zum Haupte; 11Chilqijahu der Zweite, Tebaljahu der Dritte, Sekharjahu der Vierte; alle Söhne und Brüder des Chosa waren dreizehn[d].

12Diesen Abteilungen der Thorhüter, nämlich den Häuptern der Männer[e], lagen ob die Wachen, gleichwie ihren Brüdern, im Hause Jahves zu dienen. 13Und sie warfen Lose, der Kleine wie der Große[f], nach ihren Vaterhäusern, für jedes Thor[g]. 14Und es fiel das Los ostwärts auf Schelemjahu; und Sekharjahu[h], seinem Sohne, einem einsichtigen Berater warf man Lose, da kam sein Los nach Norden heraus; 15für ʿObed-Edom nach dem Süden und für seine Söhne das Vorratshaus[i]; 16(für Schuppim[k]) und für Chosa gen Westen beim Thore Schallekheth an der aufsteigenden Straße[l], eine Wache neben der andern[m]. 17Gen Osten waren der Leviten sechs, gen Norden auf den Tag vier, gen Süden auf den Tag vier und an den Magazinen je zwei[n]; 18am Parbar[o] gen Westen, vier an der Straße, zwei am Parbar. — 19Dies waren die Abteilungen der Thorhüter[p], von den Söhnen der Qorachiten und von den Söhnen Merari.

20Und die Leviten ihre Brüder[q], die den Schätzen des Hauses Gottes und den Schätzen der Heiligtümer[r] vorgesetzt waren: 21Die Söhne Laʿdan, die Söhne

---

[u] v. 14; 9, 21. || **4.** [v] vgl. 15, 18. 24; 16, 38; nach v. 1 im Vergleich mit v. 10 u. 19 ein Qorachite, bez. Oehathite. || **5.** [w] 13, 14. || **6.** [x] מִמְשָׁל Dan 11, 3. 5 Sing. Abstr.: Herrschaft; hier abstr. pro concreto Vulg.: praefecti. || **7.** [y] ergänze nach LXX וְ. || [z] da vor אליהו die Kop. auch bei LXX fehlt, werden (gegen Vulg., Bth.) die letzten beiden Namen eben „die Brüder" bezeichnen. || **9.** [a] Dieser V. würde besser zwischen v. 3 u. 4 stehen. || **10.** [b] 16, 38. || [c] der Erstgeborene war ohne Nachkommen gestorben, u. Schimri war vermutlich nicht der Zweitgeborne, sondern wurde wegen seiner Tüchtigkeit zum Familienhaupte gesetzt. || **11.** [d] also mit v. 8 u. 9 zus. 62 + 18 + 13 = 93 vgl. 9, 22; 16, 38. || **12.** [e] den einzelnen Familienhäuptern 24, 4. || **13.** [f] 25, 8. || [g] des Tempelplatzes nach den 4 Himmelsgegenden. || **14.** [h] ergänze nach LXX Vulg. לְ vor dem Namen. || **15.** [i] vermutl. ein Magazin heil. Vorräte in der Nähe des Südthores v. 17, vgl. Neh 12, 25 אֲסַפֵּי הַשְּׁעָרִים; 2 Ch 25, 24. || **16.** [k] da שפים 7, 12 keine Leviten sind, u. nach Obed-Edom (v. 8) sofort Chosa (v. 10) erwartet wird, ist לְשֻׁפִּים als durch das Ende des vorigen V. veranlaßte Glosse zu tilgen. || [l] an der Straße, welche von der Unterstadt gen Osten zur Tempelarea aufsteigt, also diese an ihrem westl. Rande bei dem Schallekheth-Thore erreicht; letzterer Name ist von unklarer Bdtg (Jes 6, 13 = Fällung). || [m] dies wird durch v. 18 erklärt, indem an der Westseite 4 + 2 Wachtposten standen. || **17.** [n] wahrsch. an jedem der beiden Eingänge des Hauses (v. 15) je zwei. || **18.** [o] vgl. 2 K 23, 11 הַפַּרְוָרִים (nach Klst. eig. „Töpfe"), kaum cellulae janitorum Vulg., sondern wie בית האספים v. 15 im Süden, so hier im Westen des Tempelplatzes gelegene Magazine. Die Straße nachher ist die gleiche wie v. 16. || **19.** [p] nämlich gegen Osten 6 (Schelemjahu), gegen Norden 4 (Sekharjahu), gegen Süden 4 + 2 + 2 (Obed-Edom), gegen Westen 4 + 2 (Chosa), zus. 24, keine zufällige Zahl, sondern wahrsch. Häupter der viel zahlreichern Thorhüter (nach 23, 5 waren ihrer 4000), die in stärkern Abteilungen unter Jener Befehle Wache hielten. || **20.** [q] lies nach LXX אֲחֵיהֶם st. אחיה, wobei sich das Suff. auf die vorausgehenden Qorachiten u. Merariten bezieht. || [r] letztere, von v. 26 an behandelt, bezeichnen allerlei *ἀναθήματα*, namentl. Jahve geweihte Kriegsbeute, erstere den

der Gerschoniten von La'dan[s], die Häupter der Vaterhäuser von La'dan, dem Gerschoniten: Jechieli. [22]Die Söhne Jechieli: Setham und Joel sein Bruder — über die Schätze des Hauses Jahves. [23]In betreff der 'Amramiten, der Jizhariten, der Chebroniten, der 'Ussieliten[t], [24]so war Schebuel, der Sohn Gerschom, des Sohnes Mose, Fürst über die Schätze[u]. [25]Und seine Brüder von Eli'eser[v]: Rechabjahu, dessen Sohn und Jescha'jahu, dessen Sohn und Joram, dessen Sohn und Sikhri, dessen Sohn und Schelomoth, dessen Sohn. [26]Dieser Schelomoth[w] und seine Brüder waren über alle Schätze der Heiligtümer, welche der König David geweiht hatte und die Häupter der Vaterhäuser, die Fürsten[x] der Tausende und der Hunderte und die Heeresfürsten; [27]aus den Kriegen und von der Beute hatten sie es geweiht, das Haus Jahves damit auszustatten; [28]und alles, was[y] geweiht hatten Samuel, der Seher, und Saul, der Sohn Qisch, und Abner, der Sohn Ner, und Joab, der Sohn der Zeruja — wer immer etwas weihte — (that es) zu Handen[z] des Schelomith und seiner Brüder.

[29]In betreff der Jizhariten, so waren Kenanjahu und seine Söhne für das äußere Geschäft über Israel[a], als Amtleute und als Richter. [30]In betreff der Chebroniten waren Chaschabjahu und seine Brüder, tüchtige Leute, eintausend und siebenhundert, über die Verwaltung[b] Israels, diesseits des Jordans[c] gen Westen für jegliche Arbeit Jahves und für den Dienst des Königs. [31]Von den Chebroniten — Jeria das Haupt[d] — (in betreff der Chebroniten nach ihrer Herkunft, nach Vaterhäusern, so wurden sie im vierzigsten Jahre der Herrschaft Davids untersucht, da fanden sich unter ihnen tapfere Helden in Ja'ser Gilead[e]) [32]und seine Brüder, tüchtige Leute, zweitausend siebenhundert Häupter von Vaterhäusern[f],

---

eigentl. Tempelschatz 22, 14. || **21.** [s] 23, 7. 8 יְחִיאֵלִי; dort erscheinen Setham u. Joel als Brüder Jechiels. Waren sie es im buchstäbl. Sinn, u. nicht, wie wahrsch., im weitern, so wären hier Setham u. Joel von ihnen zu unterscheiden, als ihre Neffen (?). || **23.** [t] also: das große Geschlecht Oehath betreffend, so ... || **24.** [u] diese Aussage gehört der Sache nach an die Spitze von v. 20 u. 21 u. ist nur aus genealogischer Rücksicht zwischen die Aufseher über die Schätze des Hauses Jahves u. diejenigen über die Schätze der Heiligtümer eingefügt; denn Schebuel war oberster Aufseher נגיד über beide Kategorieen von אצרות (K., Z.). || **25.** [v] dies sind die Brüder (Verwandten) Schebuels, des Enkels Moses durch Gerschon, weil sie von dem andern Sohne Moses, Eli'eser abstammen. || **26.** [w] welcher nicht mit dem Jizhariten gleichen Namens 23, 18; 24, 22 u. nicht mit dem gleichnamigen Gerschoniten 23, 9 zu verwechseln ist. || [x] l. nach Vulg. u. 29, 6: וְשָׂרֵי. || **28.** [y] der Art ה = אשר wie Esr 8, 25 u. sonst. || [z] = unter die Obhut, wie Esr 8, 33. || **29.** [a] vgl. Neh 11, 16 das äußere Geschäft, mit dem Zusatz לבית האלהים, weshalb Bth. u. Z. auch hier die Eintreibung der Tempelabgaben mitverstanden wissen wollen; der Zusatz: „über Israel, als Amtleute u. Richter" fordert aber einen weitern Umfang ihrer Thätigkeit; nach 23, 4 waren es im ganzen 6000 levitische Amtleute u. Richter, an deren Spitze die hier genannten gestanden haben werden — eine Zahl, welche für den äußern Tempeldienst zu hoch ist. || **30.** [b] פקדה, LXX ἐπίσκεψις (Vulg. praeerant also gleich הָפְקֵדוּ 2 Ch 34, 10. 12) bezeichnet jedenfalls mehr als bloße „Aufsicht", nicht gerade „Leistung" (Bth.), sondern eher Fürsorge Hi 10, 12, viell. immerhin eine das Steuerwesen berührende Beamtung, wofür auch die Bestimmung: für jegliche Arbeit Jahves ... (v. 32 Schluß) spricht. || [c] eig.: jenseits des Jordan, aber wie Jos 5, 1; 22, 7 (עֵבֶר) vom syrisch-mesopotamischen Standpunkte aus. || **31.** [d] 23, 19. || [e] nach 6, 66 eine den Merariten zugeteilte Levitenstadt in Gad. Der ganze Satz vom zweiten לחברוני an ist Parenthese u. erklärt, warum für die פקדה diesseits u. jenseits des Jordan nur Chebroniten genommen wurden. || **32.** [f] es liegt nahe, mit K. u. Z. gegen den Sprachgebrauch von ראשי האבות (z. B. 27, 1) zu verstehen (oder besser geradezu zu lesen): רָאשֵׁי הַגִּבֹּרִים 24, 4 Familienhäupter, Hausväter, da die Zahl 2700 für die Vaterhäuser einer Abteilung der Chebroniten viel zu groß erscheint u. auch v. 30 1700 Hausväter, nicht Vaterhäuser, gemeint sind. In diesem Falle zählen die in beiden Vv. erwähnten Chebroniten zusammen 4400 Familienväter, welche mit den v. 29 nicht gezählten Jizhariten zusammen schon die 6000 Amtleute u. Richter von 23, 4

denen übertrug David die Verwaltung über die Rubeniten und die Gaditen und den halben Stamm der Manassiten, für jegliche Angelegenheit Gottes und des Königs.

Höhere Militär- und Civilbeamte c. 27.

[1]Und[g] die Söhne Israel nach ihrer Zahl, die Häupter der Vaterhäuser und die Fürsten der Tausende und der Hunderte und ihre Amtleute, welche dem Könige dienten für jede Sache der Abteilungen, der antretenden und der abtretenden[h], Monat für Monat, von allen Monaten des Jahres, je die eine Abteilung betrug vierundzwanzigtausend.

[2]Über die erste Abteilung für den ersten Monat war Jaschobʿam[i], der Sohn Sabdiel, und bei seiner Abteilung waren vierundzwanzigtausend; [3]von den Söhnen Perez, das Haupt aller Heeresfürsten für den ersten Monat[k]. [4]Und über die Abteilung des zweiten Monats war Dodai[l], der Achochite, und seine Abteilung — Migloth der Fürst[m], und bei seiner Abteilung waren vierundzwanzigtausend. [5]Der dritte Heerfürst für den dritten Monat war Benajahu[n], der Sohn Jehojadaʿ, des Priesters[o], als Haupt, und bei seiner Abteilung waren vierundzwanzigtausend. [6]Dieser Benajahu war der Held von den Dreißig und über den Dreißig, und seine Abteilung — ʿAmmisabad, sein Sohn[p]. [7]Der vierte, für den vierten Monat ʿAsahel[q], der Bruder Joabs, und Sebadja, sein Sohn nach ihm[r], und bei seiner Abteilung waren vierundzwanzigtausend. [8]Der fünfte für den fünften Monat war der Fürst Schamhuth, der Jisrachite[s], und bei seiner Abteilung waren vierundzwanzigtausend. [9]Der sechste für den sechsten Monat war ʿIra, der Sohn ʿIqqesch, der Thekoʿite[t], und bei seiner Abteilung waren vierundzwanzigtausend. [10]Der siebte für den siebten Monat war Chelez, der Pelonite[u], von den Söhnen Ephraim, und bei seiner Abteilung waren vierundzwanzigtausend. [11]Der achte für den achten Monat war Sibbekhai, der Chuschathite[v], von den Sarchiten, und bei seiner Abteilung waren vierundzwanzigtausend. [12]Der Neunte für den neunten Monat war Abiʿeser, der ʿAnathothite[w], von den Benjaminiten, und bei seiner Abteilung waren vierundzwanzigtausend. [13]Der Zehnte für den zehnten Monat war Maharai, der Neto-

---

ausgemacht haben können. Aber immer noch bleibt auffällig, daß das Ostjordanland 1000 mehr, als das Westjordangebiet erhält, u. daß sie sämtlich den Qehathiten u. zwar nur zwei Vaterhäusern von ihnen entnommen sind, während Gerschon u. Merari ganz leer ausgehen.

Zu Kap. 27.

1. [g]v. 1 ist Überschrift zu dem Verzeichnis v. 2—15: die 12 Heeresabteilungen mit ihren Anführern, verspricht aber mit den Worten: „die Häupter der Vaterhäuser, die Chiliarchen u. Centurionen u. s. w." mehr als nachher geboten ist; denn nur die Oberbefehlshaber der 12 Korps werden genannt, weshalb Bth. hier einen Auszug aus einem größern Verzeichnisse sieht. || [h]d. h. den Dienst antretenden u. vom Dienste abtretenden 2 Ch 23, 4. 8; ob der Dienst aktiv war oder in bloßer Mobilisierung bestand, ist nicht gesagt. || **2.** [i]11, 11. || **3.** [k]d. h. Jaschobʿam war der Oberbefehlshaber des ersten Korps von 24,000 Mann, dem die übrigen Obersten über 1000 u. 100 (v. 1) desselben untergeordnet waren; u. das wohl als naher Geschlechtsverwandter Davids: von den Söhnen Perez. || **4.** [l]l. nach 11, 12: אֶלְעָזָר בן דודי. || [m]LXX versteht die abgerissenen Worte: u. über (וְעַל) seiner Abteilung war auch M. der Fürst, als hätte das Korps des zweiten Monats zwei Chefs gehabt, wofür v. 6 als Analogie gelten könnte; die Ähnlichkeit der Buchstaben von מקלות und מחלקתו läßt aber dittographische Textverderbnis vermuten. || **5.** [n]11, 22. 25. || [o]kaum identisch mit dem gleichnamigen 12, 27; הכהן wahrsch. Glosse, denn wie sollte der Priestersohn Feldherr werden? || **6.** [p]bedeutet wohl: u. über seine Abteilung war (unter ihm) sein Sohn gesetzt; viell. ist nach LXX zu lesen וְעַל מח׳. || **7.** [q]11, 26. || [r]nach seiner Ermordung durch Abner schon am Anfang der Regierung Davids 2 S 2, 18—23, so daß das Korps nur noch hon. causa nach Asahel benannt werden konnte. || **8.** [s]= שַׁמְהוּת הַיִּזְרָחִי 11, 27. Es ist wohl zu lesen זַרְחִי = הַזַּרְחִי v. 11 u. 13, d. h. Abkömmling von Serach 2, 4. 6. || **9.**

phathite[x], von den Sarchiten, und bei seiner Abteilung waren vierundzwanzigtausend. 14Der elfte für den elften Monat war Benaja, der Pir'athenite[y], von den Söhnen Ephraim, und bei seiner Abteilung waren vierundzwanzigtausend. 15Der zwölfte für den zwölften Monat war Cheldai, der Netophathite[z], von 'Othniel, und bei seiner Abteilung waren vierundzwanzigtausend.

16Und den Stämmen Israels[a] standen vor: den Rubeniten als Fürst Eli'eser, der Sohn Sikhri; den Simeoniten Schephatjahu, der Sohn Ma'akha; 17für Levi Chaschabja, der Sohn Qemuel, für Aaron Zadoq[b]; 18für Juda Elihu, von den Brüdern Davids; für Jissakhar 'Omri, der Sohn Mikhael; 19für Sebulun Jischma'jahu, der Sohn 'Obadjahu; für Naphthali Jerimoth, der Sohn 'Asriel; 20den Söhnen Ephraim Hoschea', der Sohn 'Asasjahu; dem halben Stamme Manasse Joel, der Sohn Pedajahu; 21dem halben Stamme Manasse gen Gilead[d] Jiddo, der Sohn Sekharjahu; für Benjamin Ja'asiel, der Sohn Abner; 22für Dan 'Asar'el, der Sohn Jerocham. —

Dies waren die Fürsten der Stämme Israels. 23David hatte aber ihre Zahl nicht aufgenommen[e], von den Zwanzigjährigen an und darunter, weil Jahve gesagt hatte, er wolle Israel so zahlreich machen wie die Sterne des Himmels[f]. 24Joab, der Sohn der Zeruja, hatte angefangen zu zählen, aber nicht fertig gemacht, indem deswegen ein Grimm über Israel kam[g]; und die Zahl[h] kam nicht in die Aufzählung der Chronik des Königs David.

25Und über die Schätze des Königs[i] war gesetzt: 'Asmaveth, der Sohn 'Adiel; und über die Schätze auf dem Lande, in den Städten und in den Dörfern und in den Burgen: Jehonathan, der Sohn 'Ussijahu; 26und über die Landarbeiter für die Bebauung des Bodens war 'Esri, der Sohn Kelub; 27und über die Weinberge Schim'i, der Ramathite, und über das was in den Weinbergen an Weinvorräten: Sabdi, der Schiphmite[k]; 28und über die Ölbaum- und Sykomorenpflanzungen in der Niederung: Ba'al-Chanan, der Gederite[l]; und über die Ölvorräte Jo'asch; 29und über die Rinder, die in Scharon weideten, Schitrai, der Scharonite, und über die Rinder in den Thälern[m]: Schaphat, der Sohn 'Adlai; 30und über die Kamele Obil, der Ismaelite, und über die Eselinnen Jechdejahu, der Meronothite[n], 31und über das Kleinvieh Jasis, der Hagrite[o]. Alle diese waren Verwalter des Besitzes, der dem Könige David gehörte.

---

[t] 11, 28. || **10.** [u] 11, 27. || **11.** [v] 11, 29. || **12.** [w] 11, 28. **13.** [x] 11, 30. || **14.** [y] 11, 31. || **15.** [z] 11, 30 חֲלַי aus dem Geschlechte des 'Othniel Jos 15, 17, das Juda einverleibt war. || **16.** [a] vgl. die Aufzählung der Stämme c. 4—7. Hier kommen zuerst die 6 Leaföhne in der Reihenfolge ihrer Geburt Gn 29, 31—35; 30, 17—20; dann wird der Bilhasohn Naphthali nachgeholt Gn 30, 8; hierauf folgen die Nachkommen der Rachel Ephraim-Manasse, Benjamin, zuletzt der andere Bilhasohn Dan Gn 30, 6; ganz ausgelassen sind (unbekannt warum) die Silpasöhne Gad u. Ascher Gn 30, 10—13; die Zwölfzahl wird durch die Teilung Manasses erfüllt. Die Thätigkeit der Stammfürsten wird im Gegensatz zu der vorausgehenden Aufzählung bürgerliche Angelegenheiten betroffen haben. || **17.** [b] Der als Oberpriester noch besonders hervorgehoben wird 24, 3. || **18.** [c] gleich אֱלִיאָב 2, 13 Erstgeborener Isais, so LXX auch hier. || **21.** [d] dem ostjordanischen, im Gegsatz zum westjordanischen Manasse des vorigen V. || **23.** [e] מִסְפָּר נשא wie Num 3, 40. || [f] im Glauben an diese Verheißung brauchte David die Zählung nicht auf ein möglichst glänzendes Ergebnis anzulegen, sondern begnügte sich damit, zu praktischen Zwecken die waffenfähige Mannschaft zählen zu lassen. || **24.** [g] 21, 6. 7. || [h] keineswegs bloß der unter Zwanzigjährigen, sondern sämtlicher von Joab Gezählten, eben weil er בִּלָּה לֹא; die Zahl 21, 5 stammt also nicht aus der hier genannten Quelle. || **25.** [i] kraft des Gegsatzes zum folgenden, die Sch. in Jerusalem. || **27.** [k] d. h. entw. aus שְׁכֶם an der Nordgrenze Kanaans Num 34, 10 ff., oder aus שִׁמְרוֹת im Süden Judas 1 S 30, 28. || **28.** [l] aus Gedera, das selbst in der Schephela lag Jos 15, 36. || **29.** [m] des Stammlandes Juda, wohl mehr ostwärts, im Gegsatz zum Küstenstrich Scharon. || **30.** [n] aus Meronoth Neh 3, 7. || **31.** [o] gentil. wie v. 30

[32]Jehonathan aber, der Vetter[p] Davids, war Ratgeber; ein einsichtiger und gelehrter Mann war er; und Jechiel, der Sohn Chakhmoni, war bei den Prinzen[q]. [33]Und Achithophel war Ratgeber des Königs, und Chuschai der Arkite, war der Vertraute des Königs[r]. [34]Und nach Achithophel[s]: Jehojada', der Sohn Benajahu[t], und Ebjathar[u]; und Feldherr des Königs war Joab[v].

Wellh. (S. 186) vermag in den cc. 22—27 nichts zu erblicken, als ein abschreckendes Beispiel der statistischen Phantasie der Juden, die sich ergötzt an ungeheuern Geldsummen auf dem Papier, an künstlich eingeteilten Regimentern von Namen u. Zahlen u. s. w. „Man lese die Kapp. durch, wenn man es fertig bringt." Ich habe es fertig gebracht u. in ihnen eine ganze Menge zum Teil freil. unscheinbarer Notizen u. Angaben gefunden, die ohne raffinierten Betrug nur aus quellenmäßiger Erforschung der Geschichte Davids stammen können. Daß David Vorbereitungen zum Tempelbau traf u. das Kultuspersonal erweiterte u. ordnete, daß er im Anschluß an die Volkszählung das Volk bürgerlich u. militärisch organisierte u. für eine richtige Verwaltung der Krongüter sorgte — sind denn das alles Undenkbarkeiten? Trocken sind die Aufzählungen von Namen allerdings; der Bericht will nicht kurzweilig, aber treu sein. Daß beispielsweise die Thorhüter „mit genauester Angabe u. Benennung der Lokalitäten des dereinstigen Tempels — u. zwar des zweiten!" zum voraus auf ihre Posten gestellt werden 26, 12 ff., ist eine Übertreibung, die dem Kritiker, nicht dem Chr. zur Last fällt. Daß der Tempel nach den 4 Himmelsgegenden 4 Thore haben würde, u. daß zu der in Aussicht genommenen Baustätte eine Straße von der Unterstadt hinaufführe, konnte doch wohl ohne sonderlichen Flug der Phantasie vorherbestimmt werden. — Wer nicht mit dem fertigen Verdammungsurteile an diese Verzeichnisse herantritt, wird vielmehr nach den Quellen fragen, aus welchen sie offenbar geschöpft sind. Aus 27, 24 läßt sich erschließen, daß sie in der Hauptsache aus der „Reichschronik des Königs David" stammen, in welcher der Verf. das Ergebnis der Volkszählung nicht gefunden zu haben bekennt.

Die letzten Verfügungen Davids in betreff des Tempelbaus und der Thronfolge c. 28 u. 29.

28, [1]Da versammelte David alle Fürsten Israels, die Stammesfürsten[w] und die Fürsten der Abteilungen, welche dem Könige dienten[x], und die Fürsten der Tausende und die Fürsten der Hunderte und die Verwalter aller Fahr- und Viehhabe des Königs und seiner Söhne[y], mit den Eunuchen und den Helden[z], und jeglichen[a] tapfern Helden — nach Jerusalem. [2]Und der König David erhob sich auf seine Füße[b] und sprach: Höret mich, meine Brüder und mein Volk! Ich hatte selbst im Sinne[c] ein Haus der Ruhe für die Bundeslade Jahves zu bauen und für den Schemel der Füße unseres Gottes[d], und ich habe für den Bau gerüstet[e]. [3]Aber Gott sprach zu mir:

יִשְׁמְעֵלִי 5, 10. 19. || **32.** [p] LXX πατράδελφος Vulg. patruus; in diesem Falle unbekannt; viell. aber der Neffe Davids 20, 7. || [q] als Erzieher. || **33.** [r] beide Männer sind aus der Geschichte des abschalomischen Aufstandes bekannt 2 S 15—17. || **34.** [s] d. h. nachdem er durch Selbstmord geendet 2 S 17, 23, wurde an seiner Statt יועץ למלך. || [t] Bth. will nach v. 5 u. 11, 22 umstellen: B. ben J.; aber dieser Jojada kann auch Enkel des dort genannten Helden u. nach ihm benannt sein. || [u] der Hohepriester aus Ithamar. || [v] 18, 15. Vgl. überhaupt die ähnl. Verzeichnisse hoher Beamter, welche aber nur den Namen Joab mit dem unsrigen gemein haben: 18, 15—17; 2 S 8, 15—18; 20, 23—26.

Zu Kap. 28 u. 29.

1. [w] Die 27, 16—22 aufgezählten. || [x] 27, 1—15 aufgezählt. || [y] 27, 25—31. לבניו ist Genit. LXX, nicht: filiosque suos Vulg. || [z] ausgezeichnete Krieger, die nicht bei den vorgenannten Offizieren inbegriffen sind. || [a] לְ not. acc. LXX Vulg.; wer sonst noch von Notabeln an dieser Versammlung von Reichsbeamten teilzunehmen hatte. || **2.** [b] er saß vorher aus Altersschwäche. || [c] zum Ausdruck

Du sollst meinen Namen kein Haus bauen, denn du bist ein Kriegsmann und hast Blut vergossen[f]. 4Und Jahve der Gott Israels erkor mich aus dem ganzen Hause meines Vaters, König über Israel zu sein auf immerdar; denn Juda hatte er zum Fürsten erkoren[g], und im Hause Juda meines Vaters Haus, und unter den Söhnen meines Vaters hatte er Lust zu mir, den König über ganz Israel zu setzen[h]. 5Und von allen meinen Söhnen — denn viele[i] Söhne hat mir Jahve gegeben — hat er Salomo, meinen Sohn, erkoren, auf dem Throne der Herrschaft Jahves über Israel[k] zu sitzen. 6Und er sprach zu mir: Dein Sohn Salomo, der soll mein Haus und meine Vorhöfe bauen, denn ihn habe ich mir zum Sohne erkoren, und ich will ihm Vater sein[l]. 7Und ich befestige seine Herrschaft auf immer[m], wenn er unverrückt meine Gebote und meine Rechte übt[n], wie heutiges Tages[o]. 8Und nun — vor den Augen von ganz Israel, der Gemeinde Jahves, und vor den Ohren unseres Gottes — haltet und suchet alle Gebote Jahves, unseres Gottes, damit ihr das gute Land besitzet und es euern Kindern nach euch zum Erbe lasset auf immer[p]. 9Und du, mein Sohn Salomo, erkenne den Gott deines Vaters und diene ihm mit ungeteiltem Herzen[q] und mit williger Seele; denn alle Herzen untersucht Jahve, und jegliches Gedankengebilde[r] merket er: wenn du ihn suchst, läßt er sich von dir finden[s]; aber wenn du ihn verlässest, so wird er dich auf ewig verwerfen. 10So siehe denn, daß Jahve dich erkoren ein Haus zum Heiligtum zu erbauen; sei wacker und führ' es aus[t]!

11Und David gab seinem Sohne Salomo das Vorbild[u] der Halle[v] und ihrer Gebäude[w] und ihrer Schatzkammern[x] und ihrer Söller[y] und ihrer innern Kammern[z] und des Hauses der Sühnlade[a], 12und das Vorbild von allem, was er bei sich im Geiste hatte in betreff der Vorhöfe des Hauses Jahves und in betreff aller Zellen ringsum[b], in betreff der Vorratsräume des Gotteshauses und in betreff der Vorräte der Heiligtümer[c], 13und in betreff der Abteilungen der Priester und der Leviten und in betreff jegliches Geschäftes des Dienstes des Hauses Jahves und in betreff aller Dienstgeräte des Hauses Jahves[d]; 14in betreff des Goldenen[e] je nach dem

---

vgl. 22, 7. || [d] d. h. für die בַּפֹּרֶת auf der Lade, über welcher Jahve unsichtbar thront Ex 25, 22. || [e] 22, 2 ff. || **3.** [f] 22, 8. || **4.** [g] 5, 2. || [h] LXX Vulg. scheinen planer לְהַמְלִיכֵנִי zu lesen. || **5.** [i] zur Vorausstellung von רבים vgl. Ew. § 293 b. || [k] noch noch kürzer 29, 23 כסא יהוה, so daß Salomo mit göttl. Autorität, als Stellvertreter Jahves, des wahren Königs von Israel, regiert. || **6.** [l] 22, 10. || **7.** [m] 17, 11. || [n] 1 K 3, 14; 9, 4. || [o] 1 K 8, 61 wenn er bei seiner gottesfürchtig-theokratischen Haltung bleibt. || **8.** [p] der V. klingt deuteronomisch. || **9.** [q] der häufige Ausdruck besagt: mit dem innersten Herzenszuge nur auf Gott gerichtet sein, das Gegenteil von δίψυχος לֵבָב וָלֵב Ps 12, 3; synon.: לֵב תָּם. Vgl. die Formel שָׁלֵם עִם oder אֶת־פ׳. || [r] Gn 6, 5. Die Allwissenheit Gottes ist starkes Motiv zur integritas animi ihm gegenüber. || [s] Niph. tolerativum Jes 55, 6; Dt 4, 29. || **10.** [t] vgl. v. 20. || **11.** [u] wahrsch. ist ein Modell gemeint Ex 25, 9. || [v] vor dem Heiligtum 1 K 6, 3 על פני היכל הבית. || [w] das Suff. kann sich grammatisch nur auf אולם beziehen, insofern das Heiligtum u. dahinter das Allerheiligste, weiterhin die andern genannten Lokalitäten, an die Halle stießen. Da diese Beziehung der Suff. allerdings seltsam ist, so beziehen die meisten neueren sie auf ein unterverstandenes הבית, was aber bei בתיו doppelt hart erscheint. את davor, welches die Verss. nicht geben, ist zu streichen: וּבָתָּיו. || [x] in einem Anbau des Hekhal: ἅπ. λεγ. mit persischer Endung ak, aber verwandt mit גְּנָזִים Esth 3, 9; Ez 27, 24 u. גִּנְזֵי Esr 7, 20. || [y] 2 Chr 3, 9 wahrsch. über dem niedrigern הַבַּיִת, dem Allerheiligsten, unter dem Dache angebracht. || [z] nicht die Halle selbst, sondern innere Räumlichkeiten derselben u. das Heiligtum. || [a] das Allerheiligste. || **12.** [b] an den vier Seiten der Vorhöfe. || [c] 26, 20. || **13.** [d] d. h. wo in den Zellen die Priester u. Leviten sich aufhalten, ihre zum Kultus gehörigen Geschäfte (Bereitung der Mincha, Kochen des Opferfleisches u. s. w.) verrichten u. die Kultusgeräte aufheben sollten. || **14.** [e] d. h. er gab ihm das Vorbild der goldenen Geräte 29, 2 mit Bezeichnung des für jedes einzelne zu verwendenden Goldgewichtes. Zur Wiederholung von עבודה (hier noch mit כל) im distributiven Sinne (auch in den folg. VV.)

Gewichte des Goldes für alle einzelnen Dienstgeräte; in betreff aller Silbergeräte, je nach dem Gewichte für alle einzelnen Dienstgeräte; [15]und das Gewicht für die goldenen Leuchter und ihre Lampen an Golde[f], je nach dem Gewichte jedes einzelnen Leuchters und seiner Lampen; und für die silbernen Leuchter, nach dem Gewicht für einen Leuchter und seine Lampen, gemäß dem Dienste jedes einzelnen Leuchters; [16]und das Gold nach Gewicht[g] für die Tische der Schaubrote[h], für jeden einzelnen Tisch, und Silber für die silbernen Tische[i], [17]und die Gabeln[k] und die Sprengschalen[l] und die Kannen[m] — reines Gold, und für die goldenen Krüge[n], nach dem Gewicht für jeden einzelnen Krug, und für die silbernen Krüge, nach dem Gewicht für jeden einzelnen Krug; [18]und für den Räucheraltar geläutertes Gold nach dem Gewichte[o], und das Vorbild des Wagens, der Kerube, aus Gold[p], welche ausbreiten und schirmen sollten[q] über der Bundeslade Jahves. [19]Das alles hat er durch eine Schrift aus Jahves Hand über mir gelehrt[r] — alle Werke des Vorbildes. [20]Da sprach David zu seinem Sohne Salomo: Sei wacker und mutig und führe es aus, fürchte dich nicht und erschrick nicht; denn Jahve Gott, mein Gott, ist mit dir; er wird dich nicht sinken noch dich im Stiche lassen[s], bis zur Vollendung des ganzen Dienstwerkes am Hause Jahves. [21]Und siehe da sind die Abteilungen der Priester und der Leviten für jeglichen Dienst des Gotteshauses, und mit dir sind sie in jeglichem Geschäfte; wer immer freiwillig ist[t] mit Weisheit, für jeglichen Dienst, und die Fürsten und das ganze Volk, für alle deine Angelegenheiten.

---

vgl. Ew. § 313a. || **15.** [f]ergänzt muß aus v. 11 werden ויתן, aber nicht auch תבנית, denn von משקל kann kein Vorbild gegeben werden, sondern „er gab ihm an", welches Gewicht von Gold für die Leuchter Ex 25, 31 ff. verwendet werden sollte. זהב ist nicht נרותיהם angebl. „frei untergeordnet" (Bth., Z.), wofür 2 Ch 9, 15 mit seinem Acc. des Stoffs keinen Beleg bietet (K.); „goldene" Lampen wäre eine ganz überflüssige Bezeichnung, wenn dieselben an einem goldenen Leuchter sich befinden. || **16.** [g]scil. ויתן „gab er ihm an", welchen Sinn נתן nach Spr 9, 9 (parallel mit הודיע) wohl haben kann = *παρέδωκεν*. || [h]sonst ist nur von Einem solchen die Rede, auch 2 Ch 29, 18; nach 2 Ch 4, 8 wären die 10 goldenen Tische, die wahrsch. für die goldenen Leuchter bestimmt waren, hier ungenau mitinbegriffen. || [i]die silbernen Tische u. die silbernen Leuchter von v. 15 sind nur hier erwähnt; sie können zu den Verrichtungen in den לִשְׁכוֹת verwendet worden sein. || **17.** [k]hier scheint wieder der Gedanke ויתן תבנית vorzuschweben. Die Gabeln dienten beim Kochen des Opferfleisches Ex 27, 3. || [l]zum Sprengen des Opferblutes Ex 38, 3; Num 4, 14. || [m]beim נֶסֶךְ gebräuchlich Ex 25, 29. || [n]mit Deckeln Esr 1, 10; 8, 27. || **18.** [o]näml. ויתן im vorigen Sinne, während gleich nachher als Objekt am Schlusse der Aufzählung wieder תבנית mit ל not. Acc. eintritt. || [p]die Nennung des Wagens erinnert an die übrigens weiter ausgeführte Vision Ez 1, 15 ff. Hier sind die Kerube selbst mit der Kapporeth zusammengenommen der Wagen. Ps 18, 11. || [q]zu dem ל vor dem Part. vgl. Ew. § 217d, den Begriff des „Werdens zu etwas" ausdrückend; zu פרשים ergänze אֶת־כַּנְפֵיהֶם Ex 25, 20. || **19.** [r]David redet, an v. 10 anknüpfend. עלי kann nach der Wortstellung nur mit יד יהוה verbunden werden: die über mich gekommene Hand Jahves 2 K 3, 15 u. oft bei Ez. Der Sinn des geschraubten Ausdrucks wäre also: durch eine u. in einer auf Grund göttlicher Offenbarung von mir verfaßten Schrift oder Zeichnung hat Jahve (Subj. von השכיל, Hiph. kaus. wie Ps 32, 8, aus der Verbindung mit יד יהוה herauszunehmen) mich belehrt. Aber wenn David das כָּתָב selbst verfaßt hat, so konnte nicht dieses ihn belehren u. השכיל läßt ein Obj. חַשְׂכִּילַנִי vermissen; darum lies: לַהַשְׂכִּילָה das alles steht (für dich, Salomo LXX) auf einer Schrift, welche ich unter göttl. Offenbarung geschrieben habe, daß du merkest auf alle Werke des Vorbildes; daß du dich in der Ausführung genau an diese Pläne haltest. Die Meinung des Verf. ist nicht, daß D. den Plan „direkt von Jahve u. zwar schriftl., schwarz auf weiß, erhalten habe" (Wellh. S. 185); sondern die Vorbilder seines Gedankens sind zu suchen Ex 25, 9 u. 31, 2. 3. || **20.** [s]חרפה ועזב aus Dt 31, 6. 8. || **21.** [t]zu diesem ל vgl. Ew. § 310a; es hebt bes. heraus die geschickten Künstler 22, 15, welche ihre Kunst ganz freiwillig in den Dienst des Tempelbaues stellen werden Ex 36, 1.

29, 1Da sprach der König David zu der ganzen Gemeinde: Mein Sohn Salomo, der eine[u], den Gott erkoren, ist jung und zart[v], und das Werk ist groß, denn nicht eines Menschen ist der Palast[w], sondern Jahves Gottes. 2Und aus aller meiner Kraft habe ich für das Haus meines Gottes gerüstet[x] das Gold für das Goldene und das Silber für das Silberne und das Erz für das Eherne, das Eisen für das Eiserne und das Holz für das Hölzerne, Onyx-[y] und Einfaßsteine[z], Stibium-[a] und Buntadersteine[b] und allerlei Edelgestein und Marmorsteine[c] in Menge. 3Und noch hab' ich, da ich Lust zum Hause meines Gottes habe, einen Schatz, Gold und Silber; ich gebe es für das Haus meines Gottes über all' das hinaus, was ich für das Haus des Heiligtums gerüstet habe: 4dreitausend Talente Gold[d] vom Ophirgolde[e], und siebentausend Talente geläutertes[f] Silber; die Wände der Gemächer damit zu überziehen[g] 5je für das Goldene und je für das Silberne und für jegliches Werk durch Künstlerhand — und wer zeigt sich nun willig, seine Hand heute für Jahven zu füllen[h]?

6Da zeigten sich willig die Fürsten der Vaterhäuser[i] und die Fürsten der Stämme Israels und die Fürsten der Tausende und der Hunderte und auch die Fürsten des königlichen Hofhaltes[k], 7und gaben für den Dienst des Gotteshauses an Gold fünftausend Talente[l] und zehntausend Dareiken[m], und an Silber zehntausend Talente[n] und an Erz achtzehntausend Talente und an Eisen hunderttausend Talente. 8Und bei wem sich Edelsteine fanden[o], die gaben sie für den Schatz des Hauses Jahves, zu Handen Jechiels des Gerschoniten[p]. 9Und das Volk freute sich ob ihrer Willigkeit, denn mit ungeteiltem Herzen zeigten sie sich für Jahve willig, und auch der König David freute sich hoch. 10Und David pries Jahve vor den Augen der ganzen Gemeinde, und David sprach:

Gepriesen seist du, o Jahve, Gott Israels unsers Vaters, von Ewigkeit zu Ewigkeit! 11Dein, o Jahve, ist die Größe und die Macht und die Herrlichkeit und der Glanz und die Majestät; denn Alles im Himmel und auf Erden[q] — dein, o Jahve, ist die Herrschaft und das Sicherheben[r] für Alles zum Haupte; 12und

---

29, 1. [u] vgl. אחד קראתיו Jes 51, 2. || [v] 22, 5. [w] בִּירָה auch v. 19, sonst nie vom Tempel, u. außerdem nur in Esth. u. Neh. für „Burg". || **2.** [x] 22, 14 (בְּעָנְיִי. || [y] שֹׁהַם Gen 2, 12; Ex 28, 9. || [z] nach Ex 25, 7 für das Ephod u. das Brustschild. || [a] פּוּךְ ist Jes 54, 11 ein kostbarer Mörtel, sonst dunkelfarbene Schminke 2 K 9, 30, hier wohl dunkelglänzende Edelsteine. || [b] רִקְמָה bei Ez. mehrfach von bunten Kleidungsstoffen; Dual schon Ri 5, 30; hier wohl gestreifte oder gefleckte Edelsteine, LXX λίθοι ποικίλοι. || [c] שַׁיִשׁ = שֵׁשׁ Hhl 5, 15; aber noch nicht „parischer" LXX Vulg. || **4.** [d] = 270 Millionen Mark, vgl. 22, 14. || [e] אוֹפִיר, LXX Σουφείρ, vgl. 1 K 9, 28; 10, 11; 2 Ch 8, 18; 9, 10, hier Anachronismus, da erst von Sal. Ophirfahrten berichtet werden. Zur Lage von Ophir vgl. PRE² XI 64 ff. || [f] 52½ Millionen Mark. Die Zahlen sind auch hier aus der Überlieferung geschöpft u. sollen wohl das ganze Privatvermögen Davids bezeichnen. || [g] 2 Chr 3, 4 ff. || **5.** [h] Der Inf. nach Analogie der Verba ל״ה wie Ex 31, 5. Der Ausdruck „die Hand eines Mannes füllen" bezeichnet sonst die Installation ins Priesteramt Ex 28, 41; 29, 9; aber auch allgemeiner „die eigene Hand füllen" = freiwillig etwas darbringen 2 Ch 13, 9. || **6.** [i] אבות = בתי אבות 27, 1. || [k] Die 27, 25—31 aufgezählten; in betreff des ל vgl. 28, 21. || **7.** [l] 450 Millionen Mark. || [m] LXX übers. אדרכן mit χρυσοῦς, Vulg. mit solidus. Die Form lautet auch דַּרְכְּמוֹן Esr 2, 69; eine persische Goldmünze (δαρεικός) = 20 attische Silberdrachmen = 22½ Mark; also zus. 225,000 Mark, gesondert aufgezählt, weil in gemünztem Golde ausbezahlt, während die Talente in Barren oder zu Gefäßen verarbeitet zu denken. Der Chr. übersetzt die Summe in die zu seiner Zeit gebräuchl. Benennung. PRE² V S. 33 ist die Dareike von Rüetschi (nach Böckh) auf 15 Mark berechnet, betrüge also die gemünzte Summe nur 150,000 Mark. || [n] 75 Mill. Mark. || **8.** [o] הִנְמְצָא אִתּוֹ = אִתּוֹ (Perf.) אשר נמצא (v. 17), worauf אבנים als Obj. beim Pass. folgt, dessen logisches Subj. unbestimmt bleibt: man; אִתּוֹ distributiv, daher nachher Plur.: נתנו. || [p] 26, 21 ff. || **11.** [q] Anakoluth; כֹּל wird in לְכֹל nachher mit Wechsel der Konstruktion wieder aufgenommen. || [r] Verbalsubstantiv nach aram. Weise, aber in

der Reichtum und die Ehre kommen von dir her, und du herrschest über Alles, und in deiner Hand sind Stärke und Macht, und in deiner Hand steht es, groß und stark zu machen Alles. 13Und nun, unser Gott, danken wir dir und loben deinen herrlichen Namen; 14denn wer bin denn ich, und wer ist mein Volk, daß wir Kraft behalten sollten[s], uns dergestalt willig zu zeigen? Denn von dir kommt Alles, und aus deiner Hand haben wir's dir gegeben[t]. 15Denn Fremdlinge sind wir vor dir und Beisassen wie alle unsere Väter[u]; wie ein Schatten sind unsere Tage auf Erden[v], ohne Hoffnung. 16Jahve unser Gott, dieser ganze Haufe, den wir gerüstet haben, um dir ein Haus zu bauen für deinen heiligen Namen, kommt aus deiner Hand, und dir gehört alles. 17Und ich weiß, mein Gott, daß du Herzenserforscher bist und Aufrichtigkeit gern hast; ich habe in der Einfalt meines Herzens das alles willig hergegeben, und nun sah ich dein Volk, das sich hier befindet, mit Freude sich dir willig erzeigen. 18Jahve, Gott Abrahams, Isaaks und Israels, unserer Väter, bewahre dies[w] auf ewig, als Gebilde der Herzensgedanken deines Volkes, und richte ihr Herz auf dich hin! 19Und meinem Sohne Salomo gib ein ungeteiltes Herz, deine Gebote, deine Zeugnisse und deine Satzungen zu halten und alles auszuführen und den Palast zu bauen, den ich zugerüstet habe.

20Und David sprach zu der ganzen Gemeinde: Preiset doch Jahve, euern Gott! Da pries die ganze Gemeinde Jahve, den Gott ihrer Väter, und beugten sich und fielen nieder vor Jahve und vor dem Könige; 21und schlachteten dem Jahve Opfer und brachten dem Jahve Brandopfer dar am nächstfolgenden Tage, tausend Stiere, tausend Widder, tausend Lämmer, und die Trankopfer dazu und Schlachtopfer[x] in Menge für ganz Israel. 22Und sie aßen und tranken vor Jahve an jenem Tage mit großer Freude, und machten zum zweitenmale[y] den Salomo, den Sohn Davids, zum Könige und salbten dem Jahve einen Fürsten[z], und den Zadoq zum Priester[a]. 23Und Salomo setzte sich auf den Thron Jahves[b] als König anstatt seines Vaters David und hatte Glück, und ganz Israel gehorchte ihm, 24und alle Fürsten und Helden und auch alle Söhne des Königs David unterwarfen sich[c] dem Könige Salomo. 25Und Jahve machte den Salomo überaus groß vor den Augen von ganz Israel, und legte auf ihn eine Majestät der Herrschaft, welche auf gar keinem Könige über Israel vor ihm[d] gewesen war.

26David nun, der Sohn Isai, war über ganz Israel König geworden; 27und die Zeit, die er über Israel König gewesen, betrug vierzig Jahre; in Chebron hat er sieben Jahre, und in Jerusalem dreiunddreißig geherrscht[e]. 28Und er starb in gutem Alter, satt von Leben, Reichtum und Ehre, und sein Sohn Salomo ward König an seiner Statt. 29Die Geschichten aber des Königs David, die frühern und die spätern, siehe die sind geschrieben in den Geschichten Samuels, des Sehers,

---

mask. Form, Ew. § 160e. || **14.** [s] עצר כח eigentl. Kraft zurückhalten; noch mehrfach in 2 Chr. u. Dan. || [t] 1 Kor 4, 7. || **15.** [u] Ps 39, 13. || [v] Hiob 8, 9. || **18.** [w] nämlich den freudigen willigen Geist רוּחַ נְדִיבָה Ps 51, 14. || **21.** [x] nämlich שְׁלָמִים, die vom Volke selbst verzehrt wurden. || **22.** [y] wohl im Zus.halt mit 23, 1, der Designierung Salomos zum Könige durch David. Von dem Königtum Adonias 1 K 1 schweigt der Chr., wie von demjenigen Ischboschseths vor David; weswegen auch die Beziehung zu der Salbung Sal.s 1 K 1, 39 durch Zadoq unklar ist; 1 K 1 weicht in den Nebenumständen sehr erhebl. von dem hier erzählten Auftritte ab, u. doch wird der Chr. schwerlich eine doppelte Salbung Sal.s annehmen. || [z] LXX Vulg. planer: וַיַּמְשִׁחוּהוּ u. salbten ihn dem Jahve zum Fürsten. || [a] hievon erzählt 1 K 1 u. 2 nichts; wenn auch Zadoq schon bei der Salbung Sal.s thätig war 1 K 1, 32 ff., so wird Ebjathar doch erst im Anfang der Regierung Sal.s des Priestertums verlustig erklärt 1 K 2, 27. Zur Priestersalbung vgl. Ex 28, 41; Lv 8, 12; 21, 10. || **23.** [b] 28, 5. || **24.** [c] נתן יד mit תחת oder ל 2 Ch 30, 8. Die Nennung der Prinzen spielt viell. auf das kurze Königtum Adonias an (Z.). || **25.** [d] paßt eig. nur auf David, nicht auf den vom Chr. ignorierten Ischboscheth, u. nicht auf Saul; die Redeweise erinnert an 2 Ch 1, 12; Koh 1, 16; 2, 9. ||

und in den Geschichten Nathans, des Propheten, und in den Geschichten Gads, des Schauers[f], [30]mit all' seiner Herrschaft und seiner Macht und den Zeiten[g], die hingingen über ihn und über Israel und über alle Reiche der Länder[h].

Dem Inhalte dieser Kapp. wird von Wellh. a. a. O. alle Glaubwürdigkeit abgesprochen. Zwar sei 2 S 7 allerdings von der Absicht Davids dem Jahve ein Haus zu bauen die Rede, sie werde aber infolge der Umkehrung: nicht David dem Jahve, sondern Jahve werde dem David ein Haus bauen, definitiv aufgegeben. Diese Behauptung ist nur auf Grund der unbefugten Verwerfung von 2 S 7, 12. 13; 1 K 8, 20 mögl.; vielmehr spricht schon die Wahrscheinlichkeit dafür, daß David in der letzten ruhigen Zeit seiner Regierung (1 S 22, 1) auch den Tempelbau vorbereitete u. hierin soweit ging, daß sein Nachfolger schon im 4. Jahre seiner Regierung zur Ausführung schreiten konnte. Daß hievon Sam. u. Kön. nichts Näheres berichten, dagegen der Chr. mit Vorliebe dabei verweilt, ist in der schriftstellerischen Eigentümlichkeit der Geschichtswerke begründet — eine Unmöglichkeit, die beiden Königsbilder „stereoskopisch zuf.zuschauen" resultiert hieraus u. aus andern Unterschieden der Darstellung keineswegs; man muß nur nicht dort allein „den König u. Helden an der Spitze seiner Waffengenossen", hier allein „den Kantor u. Liturgen an der Spitze eines Schwarmes von Priestern u. Leviten" erblicken wollen. Vgl. einerseits 2 S 6, 5. 14. 17. 18. 21. 22; 7, 2. 18—29, andererseits die Kriegergestalt von 1 Chr 11; 14, 8 ff.; c. 18 ff. Allerdings übergeht der Chr. die weniger rühmlichen Episoden aus dem Leben Davids mit Absicht, jedoch nicht ohne die Kenntnis derselben zu verraten u. bei dem Leser vorauszusetzen 20, 1; 27, 33. 34; 29, 24. Wer aber trotz 1 K 1, 13 den Salomo infolge „einer gewöhnlichen Palastintrige" zur Herrschaft gelangen läßt u. den Adonia trotz der unmißverständl. Darstellung von 1 K 1, 5 ff. bei David u. allem Volk „zum präsumtiven Thronfolger" erhebt, beides im schroffen Widerspruche zum vorliegenden Texte, der wird allerdings in 1 Ch 29, 20 ff. kein geschichtl. Zeugnis über die Thronbesteigung Salomos finden können — jedoch nur auf Grund der willkürl. Ausdeutung von 1 K 1. Das Interesse dieser Polemik ist nicht aus dem Gegenstande selbst geschöpft, sondern zielt vor allem auf Beseitigung aller derjenigen Züge u. Einrichtungen in so früher vorexilischer Zeit, welche an die priesterl. Gesetzgebung erinnern. Wer es nicht teilt, hat keinen Grund, das Auge „vor dem soliden Mauerwerke alter Quellennachrichten" (Z.) in cc. 22—29 zu verschließen, wiewohl er auch die dem Zeitalter u. der Individualität des Chr. eigentümlichen Farben in dem Glanzbild des Königs nach Jahves Herzen willig anerkennen wird.

Zweites Buch der Chronik.

Salomos Anfänge 1, 1—17 (vgl. 1 K 3, 4—15; 10, 26—29).

[1]Und Salomo, der Sohn Davids, befestigte sich in seiner Herrschaft[i], indem Jahve sein Gott mit ihm war und ihn überaus groß machte[k]. [2]Da sprach Salomo zu ganz Israel, zu den Fürsten der Tausende und der Hunderte und zu den Richtern und zu jeglichem Würdenträger von ganz Israel, den Häuptern der Vaterhäuser[l]; [3]und Salomo und die ganze Gemeinde mit ihm gingen zu der Höhe in Gib'on, denn dort war das Versammlungszelt Gottes[m], welches Mose, der Knecht

27. [e] 1 K 2, 11. || **29.** [f] vgl. Einl. IV. || **30.** [g] = den Zeitläufen, Geschicken, wie Ps 31, 16. || [h] mit welchen D. in Berührung kam; zum Ausdruck 2 Ch 12, 8; 17, 10.

Zu Kap. 1, 1—17.

1. [i] dem Chr. geläufige Formel 12, 13; 13, 21; 17, 1 u. sonst. Das Urteil gilt nicht nur den Anfängen, sondern der ganzen Regierung. || [k] 1 Ch

Jahves, in der Wüste gemacht hatte; [4]jedoch die Lade Gottes hatte David aus Qirjath-Je'arim heraufgebracht[n], wohin David ihr's hergerichtet[o]: denn er hatte ihr ein Zelt in Jerusalem aufgeschlagen[p]. [5]Und der eherne Altar, welchen Bezal'el, der Sohn Uri, des Sohnes Chur, gemacht hatte[q], war dort[r] vor der Wohnung Jahves, und Salomo und die Gemeinde suchten ihn auf[s]. [6]Und Salomo brachte dort auf dem ehernen Altare vor Jahve, der zum Versammlungszelte gehört[t], auf dem brachte er tausend Brandopfer dar.

[7]In jener Nacht[u] erschien Gott dem Salomo und sprach zu ihm: fordere, was ich dir geben soll! [8]Da sprach Salomo zu Gotte: Du hast an meinem Vater David große Huld bewiesen, und mich an seiner Statt zum Könige gemacht; [9]jetzt, o Jahve Gott, bewähre sich dein Wort an meinem Vater David[v]: denn du hast mich zum Könige gemacht über ein Volk, zahlreich wie der Staub der Erde; [10]nun gib mir Weisheit und Erkenntnis[w], damit ich vor diesem Volke aus- und eingehen kann[x]; denn wer kann dies dein großes Volk regieren? [11]Da sprach Gott zu Salomo: Weil dies dir am Herzen liegt, und du nicht Reichtum, Schätze und Ehre und das Leben deiner Hasser gefordert, und auch ein langes Leben nicht gefordert hast, sondern forderteſt dir Weisheit und Erkenntnis, daß du mein Volk regieren könneſt, über welches ich dich zum Könige gemacht habe; [12]so sei die Weisheit und die Erkenntnis dir gegeben; und Reichtum und Schätze und Ehre will ich dir geben, welche so nicht zu teil wurden den Königen vor dir, und nach dir nicht so zu teil werden[y]. [13]Und Salomo kam von der Höhe[z] in Gib'on nach Jerusalem, vom Versammlungszelte her[a], und trat die Herrschaft über Israel an[b].

[14]Und Salomo sammelte Wagen und Reiter, daß er eintausendvierhundert Wagen und zwölftausend Reiter bekam[c], und er verlegte sie[d] in die Wagenstädte[e]

29, 25. || **2.** [l]zur Auslassung von בית אבות vor vgl. 1 Ch 27, 1. Von diesem zahlreichen Geleite schweigt 1 K 3, 4; doch ist es bei dem Inaugurationscharakter der Feier wahrscheinl. || **3.** [m]1 Ch 16, 39 ff. || **4.** [n]1 Ch 13 u. 15. || [o]בַּאֲשֶׁר = בַּחֹכֶן 1 Ch 15, 12; 26, 28. || [p]1 Ch 15, 1. || **5.** [q]der Brandopferaltar Ex 31, 2. 9; 37, 1; 38, 1. || [r]l. nach LXX Vulg. anst. שָׁם; Pesch.: שׂים הוא Part. pass. „war hingestellt". || [s]Den Brandopferaltar (nicht: Jahve, vgl. Am 5, 5); denn in Gib'on war noch die nach Auffassung des Chr. einzig legitime Opferstätte, von der D. nur unter besonderer Begründung abweichen darf 1 Ch 21, 27—30. || **6.** [t]weil vor demselben, also vor der Offenbarungsstätte Jahves stehend Ex 40, 6. || **7.** [u]nach der Opferfeier, u. zwar im Traume 1 K 3, 5. 15. || **9.** [v]die dem D. mit Bezug auf seinen Nachfolger gegebene Verheißung 1 Ch 22, 9 ff. אמן Niph. sich als fest, wahr herausstellen Gn 42, 20. || **10.** [w]מדע spätes Wort, dem Sinne nach לְהָבִין בִּין שׂוֹם לֵבָב als Regententugend 2 S 14, 17. || [x]s. Klst. zu 1 K 3, 7. || **12.** [y]Mt 6, 33; 1 K 3, 14 wird noch langes Leben, aber mit religiöser Bedingung beigefügt, was der Chr. viell., weil jene nicht erfüllt ward, wegläßt; statt בֵּן stünde in älterer Sprache כָּמוֹהוּ oder כָּמוֹהָ dergleichen nicht besaßen ... noch besitzen werden .... Die Könige (Plur.) vor Sal. 1 Ch 29, 25 brauchen nicht nur israelitische gewesen zu sein. || **13.** [z]l. nach LXX Vulg. מֵהַבָּמָה. || [a]also der heil. legitimen Opferstätte. 1 K 3, 15 erzählt von einem nachfolgenden Opfer, das Sal. in Jerusalem, an der Opferstätte seines Vaters, darbrachte, was der Chr. verschweigt, angeblich (Wellh.), weil es ihm als nicht bei der Stiftshütte (die hier wie überall für W. ein ungeschichtl. Schatten ist) dargebracht für illegitim galt. Aber weshalb erzählt er denn 1 Ch 21 das Opfer Davids an demselben Orte? Warum läßt er, ein kühner Erdichter (nach W.), die Theophanie nicht lieber an der legitimen Opferstätte eintreten u. alsdann D. dort opfern? Nein, 1 K 3, 15 ist als Privatopfer Sal.s, dem ein Gelage seiner Getreuen folgte (Klst.), weggelassen. Aber auch 1 K 3, 3 will durchaus nicht das nachfolgende Opfer auf der Bama Gib'on brandmarken u. den Makel von Sal. durch das nachherige Opfer an der spätern zentralen Kultusstätte wieder ein wenig abwaschen. Hätte der Erzähler in diesem Falle den Gnadenerweis Jahves unmittelbar auf das verbotene Bama-Opfer folgen lassen? || [b]steht 1 K 4, 1 an passenderm Orte; mit כל, was Pesch. auch an uns. St. gibt 1 Ch 29, 24. || **14.** [c]die Angaben von v. 14—17 wiederholen sich in der Hauptsache am Schlusse der Regierung Sal.s 9, 25—28; an

und in die Nähe des Königs nach Jerusalem. 15Und der König machte das Silber und das Gold[f] in Jerusalem (so gemein) wie die Steine, und das Zedernholz machte er wie das der Sykomoren in der Niederung[g] an Menge. 16Und die Ausfuhr der Pferde Salomos geschah aus Ägypten, indem königliche Händler je eine Koppel um Barschaft holten[i] 17und heraufzogen[k] und aus Ägypten einen Wagen brachten um sechshundert Silberlinge[l] und ein Pferd um hundertfünfzig. Und so lieferten sie für alle Könige der Chitthiter und die syrischen Könige durch ihre Vermittelung[m].

Der Vertrag mit Churam 1, 18—2, 17 (vgl. 1 K 5, 15—25).

18Und Salomo gedachte[n] ein Haus für den Namen Jahves[o] und ein Haus für sein Königtum[p] zu bauen. 2, 1Und Salomo zählte ab siebzigtausend Mann Lastträger und achtzigtausend Mann Steinhauer im Gebirge und als Aufseher über sie dreitausendsechshundert[q]. 2Und Salomo sandte zu Churam[r], dem König von Tyrus, mit der Botschaft: Wie du gethan hast für meinen Vater David, da du

---

gleicher Stelle gibt sie auch 1 K 10, 26—29 — passender, als hier im Beginn der Herrschaft. Der Verf. beabsichtigt wohl hier sofort den Beleg der Erfüllung von v. 12b zu bieten. Ob die Angabe auch in den Quellen des Chr. doppelt vorkam (Thenius), ist nicht zu ermitteln. || [d] 1 K: וּבְנֵיהֶם ist weniger passend. || [e] d. h. Kavalleriedepots oder Besatzungen, welche die meisten neuern Ausleger im Süden des Landes, in der Nähe der ägyptischen Grenze, suchen, wo die Bezugsquelle unsern u. genug Weideplätze vorhanden waren; vgl. die Städtenamen חֲצַר סוּסִים u. בֵּית-מַרְכָּבוֹת (Then., Bth., Z.). || **15.** [f] das Gold ist 9, 27 u. 1 K nicht genannt u. viell. als übertreibende Glosse zu tilgen. || [g] 1 Ch 27, 28. || **16.** [i] 1 K gibt מִקְנֶה u. יקחו vor dem zweiten מקוה; 9, 28 bietet nur die erste Vershälfte, in etwas andrer Fassung. LXX versteht die St. nicht u. liest 1 K einen Städtenamen anst. מקוה: καὶ ἐλάμβανον ἐκ Θεκουὲ (מְתְקוֹעַ) oder ἐκ Κουὲ (?מִקְוֵה Vulg. de Coa) ἐν ἀλλάγματι. Hiernach ergäbe sich der Sinn: die Ausfuhr der Pferde Sal.s geschah aus Ägypten u. aus Theqoa oder Qoa (Eus. Onom. nennt ein Kod an der äg. Grenze) — u. die letztere an sich befremdliche Notiz würde erklärt durch: die Händler des Königs holten sie näml. aus Th. oder Q. gegen Bezahlung — indem die genannte Stadt den Pferdemarkt bezeichnete, wo die äg. Lieferanten mit den israel. Käufern zusammentrafen. So besser, als die schwerfällige Fassung Bth.s: u. aus dem Orte קוא nahmen dieselben die Händler des Königs aus קוא für Bezahlung. — Ohne Änderung läßt sich dem mass. Text kaum eine andere als die oben gegebene Übersetzung abgewinnen: מקוא vorausgeschickter cas. abs.: und per Koppel oder Zug ... holten die königl. Händler eine Koppel ...; also die Wiederholung von מקוא distributiv; aber מקוא für רֶכֶב פָּרָשִׁים oder סוּס רֶכֶב (vgl. Jes 21, 7) ist nicht zu belegen, u. noch viel unwahrscheinlicher, daß מקוא zugleich die Schar der Händler u. eine Schar Pferde bezeichnen könne (Z.). Klst. will lesen: וּמִקְצָה סֹחֲרֵי יקחו בְּמִ„ u. gewisse Händler des Königs holen sie (aus Sal.s Marställen, damit sie v. 29 ib. versteigert würden!) als Kaufgut gegen Zahlung". Aber מקצה hieße eher: „alle", als „gewisse", מקנה würde Selbstverständliches ausdrücken, u. עלה u. יצא v. 29 sind mit fremden Bedeutungen beschenkt: feil sein u. zugeschlagen werden; auch hat Sal. die Pferde zu militärischen u. Luxuszwecken bezogen, nicht um ein gutes Geschäft damit zu machen. || **17.** [k] ויעלו Qal LXX. || [l] scil. כֶּסֶף. || [m] nicht nur für Sal., u. ohne daß die Pferde zuerst ihm u. dann weiter verkauft worden wären (Klst.), sondern direkt: בְּיָדָם von Ägypten her den phönikischen u. syrischen Königen; bei letztern setzt 1 K mit Recht auch ל.

Zu Kap. 1, 18—2, 17.

1, 18. [n] 1 K 5, 19. || [o] 1 K 5, 17. || [p] Der Bau des königl. Palastes wird in der Chr. nicht, dag. 1 K 7, 1—12 erzählt. || **2**, 1. [q] vgl. v. 16 u. 17. || **2.** [r] Die Gratulationsgesandtschaft Churams an Sal. 1 K 5, 15 übergeht der Chr. 1 Kön. schreibt חִירָם, einigemal חִירוֹם, griechisch transskribiert *Εἰρωμος*; nach Auffassung des Erz. offenbar identisch mit dem gleichnamigen Freunde Davids 1 Ch 14, 1; 2 S 5, 11; wohl auch nach der Auffassung von 1 K 5, 15 (כל חירום!). Die chronologischen Bedenken gegen die Identität erledigen sich durch die Annahme, daß D. erst gegen das Ende seiner Regierung, nicht schon gleich nach der Eroberung von Jebus, den eigentl. Königspalast gebaut haben kann, als bereits Chiram seine Regierung an-

ihm Zedernholz sandtest, sich ein Haus zu bauen, um darin zu wohnen[s] — [3]siehe ich bin im Begriff dem Namen Jahves, meines Gottes, ein Haus zu bauen, um es ihm zu heiligen, daß man vor ihm verbrenne wohlduftendes Rauchwerk[t] und die beständige Hinreihung[u] und Brandopfer am Morgen und am Abend[v], an den Sabbaten[w] und an den Neumonden[x] und an den Festen[y] Jahves, unsers Gottes — auf ewig liegt dies Israel ob[z]. [4]Und das Haus, das ich bauen will, ist groß, weil unser Gott größer ist als alle Götter[a]; [b]wer möchte also Kraft aufbringen[b] ihm ein Haus zu bauen? Denn die Himmel und die Himmel der Himmel fassen ihn nicht[c]; wer bin denn ich, daß ich ihm ein Haus bauen sollte, außer um vor ihm Opfer zu entzünden[d]! [6]Und nun schicke mir einen Mann, geschickt zu arbeiten in Gold und in Silber und in Erz und in Eisen und in Purpur[e] und Karmesin[f] und Blaupurpur, und kundig Skulpturen einzugraben[g] — mitsamt den Künstlern, welche bei mir in Juda sind und in Jerusalem, die mein Vater David angestellt hat[h]; [7]und schicke mir Stämme von Zedern, Cypressen und Algummim[i] vom Libanon; denn ich weiß, daß deine Leute die Libanonhölzer zu behauen verstehen; und siehe, meine Leute sollen mit deinen Leuten sein; [8]und man rüste mir Hölzer in Menge; denn das Haus, das ich bauen will, wird groß und außerordentlich[k]. [9]Und siehe den Spaltern, welche die Hölzer behauen, gebe ich Weizen, als Nahrung[l] für deine Knechte, zwanzigtausend Kor, und Gerste zwanzigtausend Kor, und Wein zwanzigtausend Bath, und Öl zwanzigtausend Bath[m].

[10]Da sprach Churam, der König von Tyrus, in einem Briefe an Salomo gesandt: Weil Jahve sein Volk lieb hat[n], setzte er dich zum Könige über sie. [11]Und Churam sprach: Gepriesen sei Jahve, der Gott Israels, der den Himmel und die Erde gemacht hat[o], welcher dem Könige David einen weisen Sohn gegeben, der Einsicht und Klugheit versteht[p], daß er ein Haus für Jahve und ein Haus für sein Königtum erbaue. [12]Und nun sende ich dir einen weisen Mann, der Klugheit versteht, den Churam, meinen Vater[q], [13]den Sohn eines Weibes aus den Töchtern Dan[r], aber des Vater ein tyrischer Mann ist — kundig zu arbeiten in Gold

---

getreten hatte, vgl. PRE² VI, 151 (Rüetschi). || **2.** [s]die Ellipse ergänzt Vulg. richtig: sic fac mecum; hier folgt die log. Ergänzung v. 6. || **3.** [t]Ex 25, 6; 30, 7. || [u]d. h. das לחם פנים Ex 25, 30. Die Verbindung mit הקטיר ist zeugmatisch, u. für die Schaubrote aus dem Verbum nur der Begriff der Darbringung herauszunehmen. || [v]das תָּמִיד Nu 28, 1—8. || [w]Nu 28, 9. 10. || [x]Nu 28, 11—15. || [y]Nu 28, 16—29, 39. || [z]als חֻקַּת עוֹלָם Nu 19, 10. || **4.** [a]1 Ch 29, 1; Ex 18, 11. || **5.** [b]עצר כח 1 Ch 29, 14. || [c]6, 18. || [d]nicht zu seiner Wohnung, sondern nur zur Kultusstätte. || **6.** [e]אַרְגָּמָן = אַרְגְּוָן Rotpurpur. || [f]כרמיל = תּוֹלַעַת שָׁנִי Ex 25. 4 Scharlachpurpur. || [g]1 K 6, 29. || [h]1 Ch 22, 15; welchen wohl die Arbeiten in den genannten Purpurstoffen zufielen, da nachher 4, 11 ff. dem tyrischen Künstler nur Metallarbeiten zugeschrieben werden. || **7.** [i]LXX ξύλα πεύκινα, Vulg. ligna pinea, geraten. 1 K 10, 11 heißt das Holz אַלְמֻגִּים LXX ξ. πελεκητά, Vulg. lig. thyina (nur geraten) u. wird von Ophir hergebracht. Man rät auf Sandelholz, Luther gar auf Ebenholz. || **8.** [k]Inf. abs. adverbiell gebraucht Ew. § 280 c. || **9.** [l]מכות ist unverständl. u. auch durch die Verss. nicht bestätigt. 1 K 5, 25 gibt dafür מַאֲכָלֶת, was Vulg. dort deutet: in cibum = מַאֲכֹלֶת Jes 9, 4; LXX auch an unsrer Stelle εἰς βρώματα, Vulg. in cibaria. || [m]1 כֹּר = 1 חֹמֶר = 10 בַּת. 1 K 5, 25 nennt als jährl. Lieferung Sal.s an Chiram 20000 Kor Weizen לביתו für seine Hofhaltung u. 20 Kor gestoßenes Öl. Die Abweichung von unsrer St. ist zu groß, als daß die Leistungen identifiziert werden könnten; die verschiedene Bestimmung der Lieferungen wird aber auch in beiden Texten angedeutet mit לביתו (Kön.) u. לעבדיך (Chr.) Z. K. || **10.** [n]9, 8. || **11.** [o]Die Ausdrücke überbieten die Parallele 1 K 5, 21 im Lobe Jahves u. Sal.s. Der Schöpfer Himmels u. der Erde heißt hier Jahve, entw. weil der Erz. hier unwillkürl. seine eigene Religion einmischt (wie denn ja selbstverständl. weder Chr., noch Kön. den Brief Churams protokollarisch genau wiedergibt), oder weil Churam sich der Anschauung Sal.s höflich anbequemt. || [p]1 Ch 22, 12. || **12.** [q]Ehrenname für den Künstler wie 4, 16 (Gn 45, 8). LXX macht daraus τὸν παῖδά μου חֽוּרָם. || **13.** [r]1 K 7, 14 ist er Sohn

und in Silber, in Erz, in Eisen, in Steinen und in Hölzern, in Purpur, in Blaupurpur und in Byssus und in Karmesin, und allerlei Skulptur einzugraben und allerlei Pläne auszusinnen, was ihm aufgegeben wird[s], mitsamt deinen Künstlern und den Künstlern meines Herrn, deines Vaters David. 14Und nun den Weizen und die Gerste, das Öl und den Wein, wovon mein Herr sprach, sende er seinen Knechten, 15so werden wir Stämme hauen vom Libanon, ganz wie du es brauchst[t], und sie dir als Flöße[u] auf dem Meere nach Japho bringen, und du magst sie nach Jerusalem hinaufschaffen.

16Da zählte Salomo alle Männer, die als Fremde im Lande Israel weilten nach der Zählung, welche sein Vater David an ihnen vorgenommen hatte[v], und es fanden sich hundertunddreiundfünfzigtausend sechshundert. 17Und er machte von ihnen siebzigtausend zu Lastträgern und achtzigtausend zu Steinhauern im Gebirge und dreitausendsechshundert zu Aufsehern[w], um das Volk zur Arbeit anzuhalten.

Der Tempelbau 3, 1—5, 1 (vgl. 1 K 6 u. 7).

3, 1Da fing Salomo an, das Haus Jahves in Jerusalem zu bauen, auf dem Berge Moria[x], welcher seinem Vater David erschienen war[y], welches er an dem Platze Davids zugerüstet hatte[z], auf der Tenne Ornans, des Jebusiters[a]; 2und zwar fing er zu bauen an im zweiten Monat, am zweiten[b], im vierten Jahre seines Königtums[c]. 3Und dies ist die Grundlegung[d] Salomos beim Bau des Gotteshauses: die Länge, in Ellen nach früherm Maße[e], sechzig Ellen, und die Breite zwanzig Ellen[f], 4und die Halle, welche vor der Länge, vor der Breite des

---

einer Witwe aus dem Stamme Naphthali. Klst. will an unsrer St. lesen מִבְּנוֹת־דָּן anst. מִבְּנוֹתֵיהֶם, was sich gegen Text u. Verss. nicht empfiehlt u. zu allgemein lautet. Wir verzichten auf die Erklärung durch „einen kleinen Familienroman" (Wellh. 190; das Weib war eine danitische Jungfrau, in erster Ehe an einen Naphthaliten, in zweiter an den Tyrier verheiratet) u. nehmen an, der Chr. folge einer andern Überlieferung als Kön.; beide aber wollen die Qualifikation Churams für sein Werk durch die wenigstens mütterlicherseits israelitische Abstammung bemerklich machen. || **13.** [s]die im Vergleich zu v. 6 noch überbietende Schilderung ist nach Ex 31, 2 ff.; 35, 31 ff. (Bezal'el) geprägt. || **15.** [t]צֶרֶךְ bibl. nur hier, vgl. Buxtorf, Lex. Chald. 1941. || [u]Kön.: לִבְרוֹת, LXX an beiden Orten σχεδίαι. || **16.** [v]1 Ch 22, 2 läßt sie David versammeln, vermutl. um sie zu zählen, vgl. v. 1. || **17.** [w]etwas anders 1 K 5, 27 ff. zählt auf 30000 israelitische Fröhnder, welche Chr. ganz übergeht, ferner 70000 נֹשֵׂא סַבָּל, 80000 חֹצֵב בָּהָר u. 3300 שָׂרֵי הַנִּצָּבִים. Die Differenz von 300 bei den letztern erklärt sich daraus, daß der Chr. auch die 300 nichtisraelitischen Oberaufseher mitzählt; dagegen die übrigen 250 von israelitischer Herkunft 8, 10 bringt er nicht in Rechnung; während Kön. nur die Unteraufseher zählt, aber doch 9, 23 die Gesamtzahl der Oberaufseher in Übereinstimmung mit der Rechnung des Chr. auf 550 beziffert (K., Z.). הַר ist nicht der Libanon, wo ja die Tyrier arbeiteten, sondern meint Steinbrüche des Gebirges im Süden von Juda (Bth.).

Zu Kap. 3, 1—5, 1.

3, 1. [x]Gn 22, 2, womit der Chr. den Tempelplatz identifiziert, den heutigen Haram. || [y]nicht: welcher seinem Vater David gezeigt worden war (Vulg., Z.), denn ראה Niph. heißt nur „erscheinen" (mit לְ oder אֶל) oder „gesehen werden"; auch Hoph. bedeutet nicht „gezeigt werden" (K.), sondern „sehen gemacht werden". Subjekt von נראה ist Jahve LXX οὗ ὤφθη κύριος, entweder geradezu einzusetzen oder aus dem vorhergehenden בית יהוה zu entnehmen. || [z]da das natürlichste Subj. für הכין nicht Sal., sondern David ist, so empfiehlt sich sehr die Umstellung der Worte bei LXX Vulg. במקום אשר הכין דויד an dem Orte, welchen D. zugerüstet hatte 1 Ch 22, 14; 29, 2. || [a]1 Ch 21, 18. || **2.** [b]בַּשֵּׁנִי könnte, wenn echt, nur bedeuten: am zweiten Tage, also mit Übergehung des festlichen Neumonds; gew. בַּשְּׁנַיִם; wird aber von LXX Vulg. nicht gegeben u. mag dittographischer Fehler nach (השני) sein. || [c]nach 1 K 6, 1 im 480. Jahre des Auszugs aus Ägypten, im Monat Siv, dem zweiten, nach Ew. a. 1022, nach Hitzig 1012. || **3.** [d]Inf. Hoph. als Subst. wie Esr 3, 11. || [e]die אמה betrug sechs Handbreiten, die heil. Elle 7 Handbr. Ez 40, 5;

Hauses ist[g], zwanzig Ellen, und die Höhe einhundertundzwanzig[h]; und er überzog sie inwendig mit reinem Golde. 5Das große Haus[i] aber belegte[k] er mit Cypressenholz und belegte es mit Feingold und brachte darauf Palmen und Gewinde an[kk]; 6und er überzog das Haus mit Edelgestein[l] zum Schmucke, und das Gold war Parvajim[m]-Gold; 7und er belegte das Haus, die Balken, die Schwellen und seine Wände und seine Thüren mit Golde und schnitt Cherube in die Wände ein.

8Und er machte das Haus des Allerheiligsten, seine Länge vor der Breite des Hauses zwanzig Ellen, und seine Breite zwanzig Ellen[n], und er belegte es mit Feingold, zu sechshundert Talenten[o]. 9Und das Gewicht der Nägel war an Sekeln fünfzig Goldsekel[p], und die Obergemächer[q] belegte er mit Golde. 10Und er machte im Hause des Allerheiligsten zwei Cherube, ein Werk der Bildnerei[r], und man überzog[s] sie mit Golde. 11Und die Flügel der Cherube waren zwanzig Ellen lang; der Flügel des einen, von fünf Ellen, berührt die Wand des Hauses, und der andere Flügel von fünf Ellen berührt den Flügel des andern Cherub, 12und der Flügel des andern Cherub, von fünf Ellen, berührt die Wand des Hauses, und der andere Flügel von fünf Ellen stößt an den Flügel des andern Cherub. 13Die Flügel dieser Cherube breiten sich zwanzig Ellen weit aus, und sie stehen auf ihren Füßen, mit ihren Gesichtern dem Hause[t] zugewandt. 14Und er machte den Vorhang aus Blaupurpur und Rotpurpur und Karmesin und Byssus, und brachte Cherube darauf an[u].

15Und er machte vor dem Hause[v] zwei Säulen, fünfunddreißig[w] Ellen hoch, und den Knauf[x] obendarauf fünf Ellen. 16Und er machte Kettchen am Reife[y]

43, 13; letztere meint der Chr. wohl mit dem ältern Maße. || [f]die Höhe 30 Ellen 1 K 6, 2. || **4.** [g]der massor. Text ist sinnlos, da על פני beidemal den gleichen Sinn haben muß, הָאֹרֶךְ nur, wie im vorigen V., die Längsseite des Hauses bezeichnen, u. die Halle nicht zugleich vor der Längs- u. vor der Breitseite des Hauses gelegen haben kann. Die Vergleichung mit LXX u. 1 K 6, 3 führt darauf zu lesen: והאולם אשר על פני הבית עשרים אמה ארכו על פני רחב הבית die Halle, welche vor dem Tempel lag, 20 Ellen lang war sie, vor der Breitseite des Hauses, d. h. sie lag vor der Breitseite des Tempels u. war gleich lang wie diese selbst. Ihre Tiefe gibt der Chr. nicht an; nach 1 K betrug sie 10 Ellen, so daß die Längsseite des Hauses mit ihr zusammen 70 Ellen erreichte. || [h]Die Angabe der Höhe der Halle fehlt 1 K 6. 120 Ellen ist im Vergleich zu den 30 Ellen Höhe des Tempels 1 K 6, 2 entschieden zu hoch gegriffen u. wird auf einem Schreibfehler beruhen; LXX A u. Pesch. geben nur 20; Bth. meint 30, wie das Haus selbst; aber vgl. 1 Ch 28, 11. || **5.** [i]das Heiligtum, als der Hauptraum. || [k]als Vertäfelung über den steinernen Mauern. || [kk]vermutl. in der Form von Reliefs, welche in das Holz eingeschnitten u. dann mitvergoldet wurden. 1 K 6, 29: תְּמֻרֹת. Die שרשרת sind Guirlanden, welche die Palmen miteinander verbanden. || **6.** [l]1 Ch 29, 2. || [m]nur hier genannter u. noch nicht aufgehellter Fundort oder Handelsplatz, viell. in Arabien, jedenfalls nicht mit Ophir u. nicht mit Sepharvaim zu identifizieren. Vulg. Pesch. Arab. übersetzen ein Adj.: vorzüglich. || **8.** [n]die Höhe ebenso viel 1 K 6, 20. || [o]über 50 Mill. Mark. || **9.** [p]1500 Mark, ein sehr geringer Betrag im Vergleich zur vorigen Summe, weshalb LXX Vulg. jedem einzelnen der Nägel, womit das Goldblech an die hölzerne Wand geschlagen wurde, diesen Wert beimessen. || [q]welche über dem Debir sich befinden 1 Ch 28, 11. || **10.** [r]LXX ἔργον ἐξ ξύλων scheint zu lesen מַעֲשֵׂה עֵצִים; 1 K 6, 23: עֲצֵי שֶׁמֶן, was vorzuziehen, da צעצעים hebr. nicht ableitbar. || [s]LXX Vulg. u. 1 K 6, 28: וַיְצַף. || **13.** [t]d. h. dem Heiligtum, nicht einander wie Ex 25, 20. Nach 1 K 6, 26 waren sie 10 Ellen hoch. || **14.** [u]wie Ex 26, 31. || **15.** [v]näml. בְּאוּלָם 1 K 7, 19 zur Rechten u. zur Linken vor dem הֵיכָל v. 17. || [w]nach 1 K 7, 15; 2 K 25, 17 nur 18 Ellen; die 35 unsrer St. sind ein Schreibfehler (לה anst. יח?). || [x]צֶפֶת = כֹּתֶרֶת 1 K. || **16.** [y]da das דְּבִיר mit v. 8–14 abgethan ist u. keine Rede davon sein kann, daß Ketten von der äußern Wand des Allerheiligsten bis zu den Säulen hingezogen wurden, was Pesch. vorauszusetzen scheint, so muß mit Bth., K., Z. gelesen werden: בְּדָבִיר u. mit ר der untere Teil des Knaufs der Säulen[r] bezeichnet sein, welcher sie halsbandartig umgab u. wegen seiner Rundung 4, 12 גֻּלָּה heißt. Auf demselben war durchbrochenes Flechtwerk שְׂבָכָה

und that sie oben an die Säulen, und machte hundert Granatäpfel[z] und that sie an die Kettchen. [17]Und er stellte die Säulen vor dem Tempel auf, eine zur Rechten und eine zur Linken, und nannte die rechts Jakhin und die links Bo'as[a].

4, [1]Und er machte einen ehernen Altar, zwanzig Ellen lang und zwanzig Ellen breit und zehn Ellen hoch[b]. [2]Und er machte das Meer, gegossen, zehn Ellen von dem einen Rande bis zum andern, gerundet ringsum, und fünf Ellen hoch, und eine Schnur von dreißig Ellen lief rings um dasselbe herum[c]; [3]und Rindergestalten[d] waren unten an ihm, ganz rund um es herumlaufend zehn Ellen[e], das Meer rings umgebend, in zwei Reihen die Rinder, gegossen an seinem Gusse[f]. [4]Es steht auf zwölf Rindern, drei gewandt nach Norden und drei gewandt nach Westen und drei gewandt nach Süden und drei gewandt nach Osten, und das Meer oben auf ihnen liegend, und all ihre Hinterteile nach innen; [5]seine Dicke aber ist eine Handbreite, und sein Rand ist wie die Bildung eines Becherrandes, lilienblütenförmig; es faßt Bath — dreitausend hält es[g].

[6]Und er machte zehn Becken und stellte fünf zur Rechten und fünf zur Linken[h], um darin zu waschen; die Sachen des Brandopfers sollte man darin abspülen; das Meer aber war für die Priester zum darin waschen bestimmt[i].

[7]Und er machte die goldenen Leuchter, zehn gemäß ihrer Vorschrift, und that sie in den Tempel, fünf zur Rechten und fünf zur Linken[k]. [8]Und er machte zehn Tische und setzte sie in den Tempel, fünf zur Rechten und fünf zur Linken[l], und machte hundert goldene Sprengkrüge[m]. [9]Und er machte den Priestervorhof[n] und den großen Hofraum[o] und Thüren für den Hofraum, und ihre Thürflügel überzog

---

angebracht, welches gleichbedeutend mit unsern שרשרות ist 1 K 7, 17; der obere Teil des Knaufs über der גְּבָּה hatte die Gestalt einer offenen Lilie u. war 4 Ellen hoch, also die גלה eine Elle hoch 1 K 7, 19. || [z]nach 4, 12 ff.; 1 K 7, 42: 4 × 100; in je zwei Reihen an jeder שבכה, um die beiden גְּלֻּוֹת (= רִמֹּנִים) oben an den Säulen zu bedecken, vgl. auch Jer 52, 23. || **17.** [a]1 K 7, 21 die Namen dürfen nicht zu einem Sätzchen verbunden werden יָכִין בְּעֹז er (Jahve) befestige (יָכֵן) in Kraft!, sondern scheinen die Befriedigung des Baumeisters an seinem Werke auszudrücken (Klst.). יכין er stellt fest (oder besser יָכוֹן es steht fest! oder יָכֵן es stehe fest!) בְּעֹז mit Kraft! vgl. Gn 30, 11: בָּגָד mit Glück! Die massor. Vokalisierung denkt an Eigennamen יכין Gn 46, 10 u. sonst (dessen Beziehung zur Säule unklar) und Bo'as, den Stammvater Davids. || **4**, 1. [b]der Brandopferaltar im Vorhof, der 1 K 8, 22. 64; 9, 25 auch erwähnt wird, obgleich seine Herstellung dort nicht berichtet war; vergl. auch die Beschreibung Ez 43, 13–17. || **2.** [c]1 K 7, 23 קָו könnte hier eine Art Rippe an der שפה des Beckens sein, an welcher leicht der Umfang gemessen werden konnte; Klst. macht daraus פְּקָעִים „Hähne" zum Auslaufen des Wassers (?). || **3.** [d]die Rinder erscheinen vielmehr erst im folgenden V.; nach 1 K 7, 24: פְּקָעִים, wie auch nachher anstatt דַּבָּקָר zu lesen. LXX *ὑποστηρίγματα*; vgl. פַּקָּעוֹת 2 K 4, 39 (u. im mischnischen Sprachgebr. Buxtorf 1792) Colocynthis wilde Gurke, ei- bis kugelrund; diese buckelförmigen Verzierungen waren unterhalb des obern Randes des Beckens angebracht. || [e]עשר באמה heißt gew.: 10 Ellen; aber hier ist diese Bestimmung ganz undeutl.; doch ist Bth.s u. Kph.s Übersetzung: „10 auf die Elle" in Anbetracht des Sprachgebrauchs nicht ohne Bedenken. || [f]nicht erst nachträglich angelötet, sondern zugleich mit dem Meere gegossen. || **5.** [g]pleonastischer Ausdruck, יָבִיל scheint als Glosse aus 1 K eingedrungen, LXX *ἐξετέλεσεν* deutet es וַיְכַל. Statt 3000 gibt 1 K 7, 26 richtiger 2000. || **6.** [h]genauer bestimmt 1 K 7, 39, u. sehr einläßl. sind dort beschrieben die bewegl. Gestelle, welche die Becken trugen 1 K 7, 27–38; hier erst v. 14 erwähnt. || [i]Ex 30, 18–21; 38, 8; 40, 30–32. || **7.** [k]1 K 7, 49 gelegentlich erwähnt. משפט spielt auf Ex 25, 31 ff. 37, 17 ff. an, den einen Leuchter der Stiftshütte. || **8.** [l]die Tische sind 1 K nicht erwähnt, sondern nur der Tisch (Sing.) mit den Schaubroten 7, 48, wogegen hier v. 19 (u. 1 Ch 28, 16) mehrere Schaubrottische vorausgesetzt scheinen. Ob die hier genannten 10 Tische im Heiligtum zum Tragen der 10 Leuchter oder für die Schaubrote oder für beides bestimmt gewesen, läßt sich nicht ermitteln. || [m]1 K 7, 40 ohne bestimmte Zahl genannt; nach Am 6, 6 eher zu Libationen als zur Blutbesprengung bestimmt. || **9.** [n]das ist der obere u. der innere Vorhof 1 K

er mit Erz. [10]Das Meer aber setzte er auf die rechte Seite, gen Osten, in der
Richtung gegen Süden[p].
[11]Und Churam machte die Töpfe und die Schaufeln und die Sprengschalen,
und so brachte Chiram die Arbeit fertig, welche er für den König Salomo im
Hause Gottes machte[q]: [12]die zwei Säulen und die Wulste und die Aufsätze oben
an den beiden Säulen[r], [13]und die vierhundert Granatäpfel für die zwei Gitter,
zwei Reihen Granatäpfel für ein Gitter, um die beiden Wulste der Aufsätze zu
bedecken, die auf den beiden Säulen[s] waren. [14]Und die Gestelle machte er, und
die Becken machte er auf den Gestellen[t]; [15]das Meer Ein Stück[u] und die zwölf
Rinder darunter, [16]und die Töpfe und die Schaufeln und die Gabeln[v] und alle
Geräte dazu[w] machte Churam sein Vater[x] dem Könige Salomo für das Haus
Jahves, aus blankem[y] Erze; [17]in der Jordanaue ließ sie der König gießen, in
der dichten Erde[z], zwischen Sukkoth[a] und Zeredatha[b]. [18]Und Salomo machte alle
diese Geräte in großer Menge, denn das Gewicht des Erzes war nicht heraus-
zubringen.
[19]Und Salomo machte alle Geräte im Gotteshause und den goldenen Altar
und die Tische[c] mit dem Schaubrote darauf, [20]und die Leuchter mit ihren Lampen,
um sie zu brennen gemäß der Vorschrift vor dem Hinterraum[d], aus massivem[e]
Golde, [21]und die Blumen[f] und die Lampen und die Zangen, von Golde — und
zwar vollkommenstes Gold[g], [22]und die Lichtscheren und die Sprengschalen und die
Handhaben[h] und die Feuerbecken[i] — aus massivem Golde; und die Thüre des
Hauses, nämlich ihre innern Flügel zum Allerheiligsten, und die Thürflügel des
Hauses zum Heiligtum waren golden[k].
5, [1]So ward die ganze Arbeit fertig, welche Salomo für das Haus Jahves
machen ließ; und Salomo brachte hinein die Weihegeschenke seines Vaters David,
(und[l]) das Silber und das Gold und alle Geräte that er in die Schatzkammern
des Gotteshauses.

6, 36; 7, 12; Jer 36, 10. || [o]das ist der untere oder neue Hof Ez 43, 14; 2 Ch 20, 5. || **10.** [p]1 K 7, 39 an der Südostecke des Tempels. || **11.** [q]1 K 7, 40. || **12.** [r]vgl. 3, 15. 16. || **13.** [s]l. hier u. 1 K 7, 42 עַל שְׁנֵי st. עַל פְּנֵי. || **14.** [t]statt des ersten עשה steht 1 K 7, 43 passender עֶשֶׂר u. st. des zweiten עֲשָׂרָה. || **15.** [u]besser als 1 K 7, 44 האחד, denn nicht, daß nur Ein Meer, sondern daß das Meer als Ein Stück hergestellt wurde, soll gesagt sein. || **16.** [v]1 K 7, 45 liest dafür מזרקות, womit auch v. 11 hier stimmt. || [w]da die Beziehung des Suff. in כְּלֵיהֶם undeutl. ist, l. nach 1 K l. c.: את כל הכלים האלה. || [x]אביו fehlt 1 K 7, 45 u. scheint schon wegen der unpassenden Wortstellung Glosse aus 2, 12; LXX deutet es וַיָּבֵא. || [y]מָרוּק = מְמֹרָט 1 K. || **17.** [z]lies בַּעֲבֵי St. cstr. Plur. LXX hier u. 1 K 7, 46 בְּמַעֲבֵה הָאֲדָמָה übersetzt wörtl. ἐν τῷ πήχει τῆς γῆς, Vulg. in argillosa terra. Bth. denkt viell. mit Recht an Gußformen aus festgestampfter Erde, während Klst. einen Eigennamen: rote Höhle, aus den Worten herausrät. || [a]Ri 8, 5. || [b]1 K: צָרְתָן Ri 7, 22. || **19.** [c]vgl. die Anmerk. zu v. 8; der Plur. ist irrige Angabe, wie auch aus 13, 11; 29, 18 erhellt. || **20.** [d]vgl. v. 7; 1 K 7, 49. || [e]סָגוּר nur mit זָהָב verbunden, bedeutet nicht verschlossen gehaltenes, also besonders kostbares, sondern verdichtetes, massives Gold; die Verss. drücken nur die Reinheit aus. || **21.** [f]koll. Zieraten am Leuchter Ex 37, 19 ff. || [g]der Zusatz fehlt bei LXX und 1 K 7, 49; מִכְלָה nur hier u. gar im Plur. vorkommend scheint = מִכְלָל oder מִכְלוֹל gemeint, u. die überflüssige Glosse bezeichnet die vorher genannten Geräte u. Zieraten als nicht nur vergoldet, sondern ganz u. gar von edelstem Golde. || **22.** [h]כפות so Hhl 5, 5, möglicherweise auch hier, dagegen Ex 25, 29; Nu 7, 84 scheinen es Schalen von der Form einer hohlen Hand zu sein. || [i]מחתה ist so wenig ein Löschnapf (Z. K.) als חתה Jes 30, 14 löschen heißt; vielmehr Feuerschaufeln, um Glut vom Feuer wegzunehmen. || [k]1 K 7, 50 gibt anstatt dessen passender: u. die Angeln הפתות für die Thürflügel des innern Hauses zum Allerheiligsten (und) für die Thürflügel des Hauses zum Hekhal waren golden. Lies also: ופתות הבית לדלתותיו u. nachher wieder לדלתי; die Thüren selbst waren ja von Ölbaum- u. Cypressenholz 1 K 6, 31. 34 u. nur ihr Überzug golden 3, 7. || **5,** 1. [l]streiche ו

Die Einweihung des Tempels 5, 2—7, 10 (vgl. 1 K 8, 1—66).

2Damals versammelte[m] Salomo die Ältesten Israels und alle Stammeshäupter, die Vornehmen der Vaterhäuser der Söhne Israels, nach Jerusalem, um die Lade des Bundes Jahves aus der Stadt Davids, das ist Zion[n], heraufzubringen. 3Und es versammelte sich zu dem Könige die ganze Mannschaft Israels[o] am Feste, das ist der siebte Monat. 4Und es kamen alle Ältesten Israels, und die Leviten[p] hoben die Lade auf 5und brachten die Lade und das Stiftszelt und alle heiligen Geräte im Zelte — die brachten sie hinauf, die Priester (und[q]) die Leviten. 6Und der König Salomo und die ganze Gemeinde Israels, die sich zu ihm eingestellt hatte, standen vor der Lade, Schafe und Rinder opfernd, die vor Menge nicht gezählt noch berechnet werden konnten[r]. 7Da brachten die Priester[s] die Bundeslade Jahves hinein an ihren Ort, in den Hinterraum des Hauses, in das Allerheiligste, unter die Flügel der Cherube. 8Und die Cherube hielten die Flügel ausgebreitet über der Stätte der Lade, und so bedeckten[t] die Cherube die Lade und ihre Stangen von oben her. 9Die Stangen waren aber so lang, daß die Spitzen der Stange von der Lade her[u] vor dem Hinterraume gesehen wurden, aber draußen wurden sie nicht gesehen; und sie sind dort gewesen bis auf diesen Tag[v]. 10Nichts ist in der Lade, nur die beiden Tafeln, welche Mose am Choreb hineinthat[w], als Jahve mit den Söhnen Israels sich verbündete, nachdem sie aus Ägypten gezogen waren.

11Und es geschah, als die Priester aus dem Heiligtume herauskamen[x] — denn alle Priester, die sich vorfanden, hatten sich geheiligt, indem man die Abteilungen nicht beachten konnte[y], 12und die Leviten, die Sänger, in ihrer Gesamtheit, von Asaph, von Heman und von Jeduthun und von ihren Söhnen und von ihren Brüdern[z], angethan mit Byssus, mit Cymbeln und mit Harfen und Zithern standen östlich vom Altare[a] und bei ihnen an hundertundzwanzig Priester, die Trompeten

---

nach LXX Vulg. Pesch. 1 K 7, 51; zur Sache vgl. 1 Ch 18, 10 11; 26, 26.

Zu Kap. 5, 2—7, 10.

2. [m] Die jussiv. Aussprache יַקְהֵיל richtet sich nach יַקְהֵל 1 K 8, 1. || [n] 1 Ch 15, 1; 16, 1. || **3.** [o] hier ist 1 K 8, 2 eingeschoben בֶּחָג הָאֲתָנִים, was auch in uns. Text zu restituieren, da „am Feste, das ist der siebte Monat" sinnlos ist; mindestens hieße es בַּחֹדֶשׁ. Das Fest ist die Einweihung des Tempels u. gleich darauf das Laubhüttenfest 7, 9. Gemeint ist der 7. Monat des 11. Jahres von Salomo, nicht des 20sten (LXX zu 1 K.); wozu die lange Hinausschiebung? Zwar wurde nach 1 K 6, 38 der Tempel erst im Monat Bul (dem achten) vollendet; aber die Einweihung ganz natürl. in den voraufgehenden heil. Festmonat verlegt. || **4.** [p] 1 K 8, 3 „die Priester"; aber der Chr. weist dies Geschäft den Leviten zu 1 Ch 15, 2. Bth. gleicht den Widerspruch durch die Annahme aus, es seien Leviten-Priester gemeint vgl. v. 5. || **5.** [q] וְ fehlt im Texte, während LXX Vulg. Pesch u. 1 K 8, 4 es geben. Das Asyndeton würde bedeuten הכהנים בני לוי Dt 31, 9 u. ist deuteronomisch Dt 17, 9; 18, 1 u. sonst. || **6.** [r] Hyperbel im Vergleich mit 7, 5. || **7.** [s] nicht die Leviten Nu 4, 20. || **8.** [t] 1 K 8, 7 נַיְּסֹכּוּ beschirmten, in Übereinstimmung mit Ex 25, 20; 37, 9; 1 Ch 28, 18. || **9.** [u] d. h. die von der Lade herliefen u. immer an der Lade gelassen werden mußten Ex 25, 15. Einfacher u. anschaulicher ist die Auffassung von LXX u. 1 K 8, 8 מִן־הַקֹּדֶשׁ; wenn man im Heiligtum stand vor dem דְּבִיר, so sah man durch die Thüröffnung in das Allerheiligste blickend die Spitzen der Stangen; vom Vorhofe her sah man sie jedoch nicht mehr. || [v] LXX u. 1 K. lesen besser וירהיו; man konnte noch zur Zeit der Abfassung dieses Berichtes (nat. nicht zu der des Chr.) die Spitzen der Stangen vom Heiligtum aus sehen. || **10.** [w] 1 K 8, 9: אשר הִנִּיחַ שם, LXX viell. auch hier so: ἔθηκεν. || **11.** [x] Die folgenden Worte bis zum Schluß von v. 13 sind, wie die Vergleichung mit 1 K 8, 10 lehrt, eine etwas ungestalte Parenthese des Chr., deren Inhalt aber sachl. ebensowenig („die bei einer solchen Feier doch ganz unentbehrliche Musik" Wellh. 191) zu beanstanden, als 2 S 6, 5. 15. Die Prozession war nicht stumm. || [y] אין לשמר wie אין לשאת 1 Ch 23, 26. Wegen der Größe u. Pracht des Aufzugs mußte nicht nur eine Abteilung (1 Ch 24), sondern alle gegenwärtigen Priester funktionieren. || **12.** [z] 1 Ch 25. ||

blieſen[b]; [13]und es geſchah mit Einem Male, daß die Trompetenbläſer und die Sänger einſtimmig laut anhuben zu loben und zu danken dem Jahve[c] — und als man lauten Schall erhob mit Trompeten und mit Cymbeln und mit den Muſikinſtrumenten, und als man Jahven lobte, „daß er gütig, daß auf ewig ſeine Gnade“ — — da war das Haus von einer Wolke erfüllt[d], im Hauſe Jahves[e]; [14]und die Prieſter vermochten nicht zu ſtehen um zu dienen von wegen der Wolke; denn die Herrlichkeit Jahves hatte das Gotteshaus erfüllt[f].

6, [1]Damals ſprach Salomo: Jahve hat geſprochen, er wolle im Dunkel wohnen[g]; [2]aber ich[h] habe dir ein Wohnhaus gebaut und eine Stätte, da du auf ewig weilen magſt! [3]Und der König wandte ſein Angeſicht und ſegnete die ganze Gemeinde Israels, indem die ganze Gemeinde Israels ſtand. [4]Und er ſprach:

Geprieſen ſei Jahve, der Gott Israels, der mit ſeinem Munde zu meinem Vater David geredet und mit ſeinen Händen es erfüllt hat, nämlich[i]: „[5]Von dem Tage an, wo ich mein Volk aus dem Lande Ägypten ausführte, habe ich keine Stadt erkoren aus den Stämmen Israels, um ein Haus zu bauen, daß mein Name dort wäre; und habe keinen Mann erkoren, daß er Fürſt über mein Volk Israel wäre. [6]Aber ich erkor Jeruſalem, daß mein Name dort wäre, und ich erkor David, daß er über meinem Volke Israel wäre“. [7]Da hatte mein Vater David im Sinne dem Namen Jahves, des Gottes Israels, ein Haus zu bauen; [8]aber Jahve ſprach zu meinem Vater David: „Dieweil du im Sinne haſt meinem Namen ein Haus zu bauen, da haſt du recht gethan, daß du das im Sinne haſt; [9]indeſſen darfſt nicht du das Haus bauen, ſondern dein Sohn, der aus deinen Lenden hervorgeht, der wird meinem Namen das Haus bauen“. [10]Und Jahve hat ſein Wort, das er geredet, wahr gemacht; und ich bin an Statt Davids, meines Vaters, aufgeſtanden, und auf den Thron Israels geſeſſen, ſowie Jahve geſagt hatte, und habe dem Namen Jahves, des Gottes Israels, das Haus gebaut [11]und daſelbſt die Lade untergebracht, worin der Bund Jahves iſt, welchen er mit den Söhnen Israels geſchloſſen hat.

[12]Und er ſtand vor den Altar Jahves hin, angeſichts der ganzen Gemeinde Israels, und breitete ſeine Hände aus; [13]denn Salomo hatte einen ehernen Stand[k] gemacht und ihn mitten in den Hofraum geſtellt, fünf Ellen lang und fünf Ellen breit und drei Ellen hoch; darauf hin ſtand er und kniete auf ſeine Kniee nieder,

---

[a] näml. vom Brandopferaltar im Vorhof, wie auch 6, 12. || [b] zu מחצרים vgl. 1 Ch 15, 24. || **13.** [c] eig.: es war wie Eines für die Trompeter u. Sänger, hören zu laſſen (1 Ch 15, 16) mit Einer Stimme das Lied הודו ליהוה u. הללויה, deſſen Anfangsworte כי טוב הוא וגו׳ nachher angegeben werden 1 Ch 16, 34; auf Einen Schlag hoben die levitiſchen Sänger u. die mit Trompeten begleitenden Prieſter den Geſang an, u. im ſelben Augenblick u. ſ. w. בְּ, כְּהַרִים קוֹל der Gleichzeitigkeit; die Inf.konſtruktion nimmt gleichſam den fallen gelaſſenen Faden des בצאת v. 11 wieder auf, um den dorthin gehörigen Nachſatz einzuführen: u. ſ. w. והבית מלא. || [d] Ex 40, 34 die שְׁכִינָה. || [e] überflüſſige Ortsbeſtimmung u. als Versſchluß viell. aus 1 K 8, 10 eingedrungen (Bth.), wenn nicht beſſer nach LXX geleſen wird עֲנַן כָּבוֹד וַיְהִי. || **14.** [f] 7, 2; Ex 40, 35 hielt ſie vom Heiligtum fern die majeſtätiſche Gegenwart Jahves, welche nicht mit Weihrauchwolken identifiziert werden darf (Bth. || **6**, 1 [g] menſchlichen Sinnen nicht wahrnehmbar Ex 20, 21, daher auch nicht darſtellbar; höchſtens kann man ihm ein Haus bauen, von welchem das Symbol ſeiner Gnadengegenwart Beſitz nimmt. || **2.** [h] ſtatt ואני gibt 1 K 8, 13 בָּנֹה בָּנִיתִי mit freudigem Tone: endlich! || **4.** [i] nicht dem Wortlaute, aber der Sache nach 1 Ch 11, 2; 17, 4 ff. || **13.** [k] dieſe Notiz fehlt 1 K., iſt aber keineswegs vom Chr. beigefügt, um den König vom Altar weg auf ſeinen Laienplatz zu rücken (Welth. 191); wie konnte er außer von erhöhtem Standorte aus auch nur verſtanden werden? כִּיּוֹר LXX *βάσις*, womit ſie ſonſt das Wort nie überſetzt, ſondern mit *λουτήρ*, *λέβης* u. ſ. w. Lies mit Klſt. כִּיּוֹן R. כון (Bildung wie גִּלּוּל, גִּלְגַּל u. ſ. w. ſpäter גִּלְגִּל u. ſ. w.) (Am 5, 26?), was ganz wohl techn. Ausdruck für „Geſtell, Gerüſt“ geweſen ſein kann, womit denn auch Well-

angesichts der ganzen Gemeinde Israels, und breitete seine Hände gen Himmel aus [14]und sprach[l]:

Jahve, Gott Israels, deinesgleichen ist kein Gott im Himmel und auf Erden, der du den Bund und die Gnade hältst deinen Knechten, die von ganzem Herzen vor dir wandeln; [15]der du deinem Knechte David, meinem Vater, gehalten hast, was du zu ihm geredet, und redetest mit deinem Munde und erfülltest mit deiner Hand, wie es heutiges Tages ist. [16]Und nun, Jahve, Gott Israels, halte deinem Knechte David, meinem Vater, was du zu ihm geredet hast, nämlich: Es soll dir nicht ausgerottet werden ein Mann vor meinem Angesicht, der da sitze auf dem Throne Israels; nur daß deine Söhne ihren Weg in acht nehmen, in meinem Gesetze zu wandeln, wie du vor mir gewandelt hast. [17]Und nun, Jahve, Gott Israels, trete dein Wort in Kraft, welches du zu deinem Knechte David geredet hast. [18]Denn sollte wirklich Gott bei dem Menschen[m] auf Erden Wohnung nehmen? Siehe die Himmel und die Himmel der Himmel fassen dich nicht, geschweige dieses Haus, das ich erbaut habe. [19]Mögest du dich denn wenden zum Gebete deines Knechtes und zu seinem Flehen, Jahve mein Gott, daß du hörest auf den Jubel[n] und auf das Gebet, womit dein Knecht vor dir betet[o]; [20]daß deine Augen gegen dieses Haus offen stehen Tag und Nacht, gegen den Ort, wohin du deinen Namen zu legen[p] verheißen hast; daß du hörest auf das Gebet, das dein Knecht gegen diesen Ort hin beten wird, [21]und hörest auf das Flehen deines Knechtes und deines Volkes Israel, welches sie gegen diesen Ort hin beten werden — und du mögest hören von deiner Wohnstatt vom Himmel her[q], und mögest hören und vergeben!

[22]Wenn[r] ein Mann gegen seinen Nächsten sündiget[s] und der erhebt gegen ihn einen Schwur ihn zu verfluchen[t] und der Schwur kommt[u] vor deinen Altar in diesem Hause, [23]so wollest du vom Himmel her hören und handeln und deine Knechte richten, dem Schuldigen zu vergelten[v], indem du seinen Wandel auf seinen Kopf bringst, den Gerechten aber zu rechtfertigen, indem du ihm gemäß seiner

---

hausens Spott über „den umgestülpten Kessel" hinfällig wird. || **14.** [l]mit wenigen Abweichungen stimmt v. 14—39 mit 1 K 8, 23—50 überein; nachdem Sal. die Verheißungstreue Jahves gepriesen u. sie auch für die Zukunft des Hauses D. in Anspruch genommen, bittet er zuerst im allgemeinen um Erhörung der Gebete, die im Tempel künftig verrichtet werden, u. nennt alsdann 7 Einzelfälle: Er möge bei Beschwörungen Recht schaffen, Kriegsunglück wenden, Regen in dürrer Zeit schenken, Landplagen abwenden, auch Fremdlinge nicht unerhört ziehen lassen, im Kriege Sieg verleihen u. Israel aus dem Exil zurückführen. || **18.** [m]את האדם richtiger Zusatz des Chr., LXX auch bei 1 K 8, 27. || **19.** [n]LXX liest hier u. 1 K. passender תְּחִנָּה. || [o]1 K 8, 28 fügt bei חרים. || **20.** [p]1 K 8, 29 or. dir. יהיה שמי שם. || **21.** [q]1 K 8, 30 gibt beidemal אל st. מן, was zu שמע nicht paßt. Der Gedanke, daß Jahve im Himmel u. nicht im Tempel ist u. hört (Klst.), wird mit מן ganz ebenso gut erzielt. || **22.** [r]Statt אם gibt 1 K 8, 31 את־אשר LXX ὅσα ἄν. || [s]z. B. durch heimliche Unterschlagung, Verleumdung u. s. w., aber in einer Weise, daß der Thatbestand nicht ohne weiteres konstatiert werden kann. || [t]wie der Priester gegen das des Ehebruchs verdächtige Weib Nu 5, 18 ff., indem er für den Fall der Schuld eine Fluchformel über dem Angeschuldigten ausspricht (feierl. נשא); aber nicht in der Meinung, daß derselbe sie nachzusprechen habe, הָאָלוֹת heißt nach 1 S 14, 24 nur: in der bezeichneten Weise einen (eventuell) verfluchen, nicht: „einen Eid auferlegen"; der so Beschworene hat höchstens der Schwurformel seines Anklägers ein „Amen" beizufügen Nu 5, 22. || [u]בא אלה ist nicht = בא בְּאָלָה Neh 10, 30; sondern: „der Eid kommt (Mask. Ew. § 316a) vor deinem Altar" d. h. der Betreffende schwört ihn dort oder wenigstens in der Richtung dorthin, wo er auch gerade sich befinde. Allein man vermißt den Art. bei אלה, die Accentuation (Rebîa) trennt בא von אלה u. LXX gibt hier u. 1 K. nach בא ein καί. Lies וְאָלָה בָּא u. er (der Beleidigte) kommt u. schwört dann — was noch einmal gesagt wird wegen des entscheidenden Zusatzes „vor deinem Altar u. s. w." || **23.** [v]1 K 8, 32 לְהַרְשִׁיעַ d. h. ihn dadurch, daß du den Fluch (die eidliche Verwünschung שְׁבֻעַת אָלָה Nu 5, 21) eintreffen lässest, ihn auch als רָשָׁע vor der Welt

Gerechtigkeit anthust[w]. — [24]Und wenn dein Volk Israel vor einem Feinde geschlagen wird, weil sie gegen dich sündigen, und sie sich bekehren und deinen Namen bekennen und beten und flehen vor dir in diesem Hause, [25]so wollest du vom Himmel her hören und die Sünde deines Volkes Israel vergeben und sie in das Land zurückbringen[x], welches du ihnen und ihren Vätern gegeben hast. — [26]Und wenn der Himmel verschlossen ist, daß es keinen Regen gibt, weil sie gegen dich sündigen, und sie beten dann gegen diesen Ort hin und bekennen deinen Namen, bekehren sich von ihrer Sünde, weil du sie demütigest[y], [27]so wollest du im Himmel[z] hören und die Sünde deiner Knechte und deines Volkes Israel vergeben, ja[a] sie weisen auf den guten Weg, auf dem sie wandeln sollen, und wollest Regen auf dein Land geben, das du deinem Volke zum Erbteil geschenkt hast. — [28]Kommt Hungersnot in das Land, kommt Pest, kommt Kornbrand und Vergilben, Heuschrecken und Nager; wenn seine Feinde[b] es bedrängen im Lande seiner Thore[c] — irgend eine Plage oder irgend eine Krankheit; — [29]jegliches Gebet, jegliches Flehen[d], das thun wird[e] irgend ein Mensch und dein ganzes Volk Israel, wann sie[f] spüren werden ein jeder seine Plage und seine Qual[g], und breitet dann einer seine Hände gegen dies Haus hin aus, [30]so wollest du hören vom Himmel, deinem Wohnsitze, her und vergeben und einem Jeden geben nach all seinen Wegen, wie[h] du sein Herz erkennest; denn du allein erkennest das Herz der Menschenkinder; [31]damit sie dich fürchten, in deinen Wegen zu wandeln alle Tage, solange sie leben auf dem Boden, den du unsern Vätern gegeben hast. — [32]Und auch auf den Fremden, der nicht aus deinem Volke Israel ist, wenn er aus fernem Lande kommt, um deines großen Namens und deiner starken Hand und deines ausgereckten Armes willen, und sie kommen dann und beten gegen dies Haus hin, [33]so[i] wollest du hören vom Himmel, deinem Wohnsitze, her und thun gemäß allem, worum der Fremde dich anruft, damit alle Völker der Erde deinen Namen erkennen und[i] dich fürchten wie dein Volk Israel und erfahren, daß dein Name über diesem Hause genannt ist[k], welches ich erbaut habe. — [34]Wenn dein Volk zum Kriege gegen seine Feinde auszieht auf dem Wege, auf dem du sie sendest[l], und sie beten dann zu dir in der Richtung gegen diese Stadt hin, welche du erkoren, und gegen das Haus, welches ich deinem Namen erbaut habe, [35]so wollest du vom Himmel her hören ihr Gebet und ihr Flehen und ihnen Recht schaffen. — [36]Wann sie gegen dich sündigen, (denn es gibt keinen Menschen, der nicht sündigte) und du dann gegen sie zürnest und sie vor einem Feinde dahingibst, so daß ihre Wegführer sie in ein fernes oder nahes Land wegführen, [37]und sie nehmen es dann wieder zu

---

hinstellen. || [w] den Fluch nicht eintreffen lässest Spr 26, 2. Natürl. ist der eine, über den die Verwünschung ausgesprochen wird, entw. der Schuldige oder der Gerechte; aber Gott richtet beide (עֲבָדֶיךָ), indem das Gottesurteil mittelbar auch den Ankläger rechtfertigt oder widerlegt. || **25.** [x] LXX *ἀποστρέψεις*. Kl ist.: וְהֲשִׁבֹתָם עַל weil sie nicht zugleich im Tempel beten u. ins Exil geführt sein können. Aber ישב Hiph. heißt nicht: „laß sie wohnen bleiben", sondern „siedle sie an", was unpassend. Vielmehr die Zurückgebliebenen beten für die Weggeführten. || **26.** [y] lies תְּעַנֵּם da ענה Qal c. acc. nur „antworten, erhören" bedeutet u. Hiph. sonst ungebräuchl. ist. || **27.** [z] anstatt מִן־הַשָּׁ֫מַיִם; auf die Frage wo? wie 1 K 8, 32. 43. 49 u. oft. || [a] zu diesem כִּי vgl. Hi 8, 6; doch genügt auch die exegetische Fassung: daß du sie ... (Entfaltung der Erhörung), jedenfalls nicht: weil (Kl st.). || **28.** [b] LXX u. 1 K 8, 37 אֹיְבוֹ. || [c] anstatt des seltsamen Ausdrucks ist viell. (nach Pesch.) zu lesen: בְּאַרְצוֹ וּבִשְׁעָרָיו Dt 28, 52. LXX *κατέναντι τῶν πόλεων αὐτῶν* לְנֶגֶד שְׁעָרָיו der Feind als Belagerer gedacht. || **29.** [d] dem Sinne nach Obj. zu dem folg. תשמע v. 30. || [e] eigtl.: welches sein wird irgend einem; 1 K 8, 38 besser תִּהְיֶה. || [f] LXX *ἐὰν*, zu 1 K. *ὡς ἄν*. Dt 11, 27; Ex 14, 13. || [g] dafür nach 1 K. נֶגַע לְבָבוֹ treffender: Gewissensbisse. || **30.** [h] LXX *ὡς ἄν*. Oder auch „weil" wie v. 29. || **33.** [i] ו fehlt beidemal 1 K 8, 43. || [k] Dt 28, 10. Auch die Fremden sollen im Tempel die Gnadengegenwart Jahves inne werden, u. von dorther Hilfe u. Heil erfahren. || **34.** [l] bedeutsame Ausschließung

Herzen in dem Lande, wohin sie weggeführt sind, und bekehren sich und flehen zu dir im Lande ihrer Wegführung, sprechend: wir haben gesündigt, haben verkehrt und gottlos gehandelt; [38]und bekehren sich dann zu dir von ganzem Herzen und von ganzer Seele im Lande ihrer Wegführung, wohin man sie weggeführt; und beten sie in der Richtung auf ihr Land hin, das du ihren Vätern gegeben, und die Stadt, die du erkoren, und auf das Haus hin, das ich deinem Namen erbaut habe, [39]so wollest du hören vom Himmel, deinem Wohnsitze, her ihr Gebet und ihr Flehen und ihnen Recht schaffen und deinem Volke vergeben, was sie gegen dich sündigten[l]. — [40]Nun, mein Gott, mögen deine Augen offen stehen und deine Ohren gespannt sein auf das Gebet dieses Ortes[m], [41]und nun, erhebe dich, Jahve Gott, zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner Macht; deine Priester, o Jahve Gott, mögen Heil anziehen und deine Frommen sich des Guten freuen[n]! [42]Jahve Gott, weise das Antlitz deines Gesalbten nicht ab[o], gedenke der Gnaden deines Knechtes David![p]

7, [1]Und als Salomo fertig gebetet hatte, fuhr das Feuer vom Himmel herab und verzehrte das Brandopfer und die Schlachtopfer[q], und die Herrlichkeit Jahves erfüllte das Haus[r]; [2]und die Priester vermochten nicht in das Haus Jahves hineinzutreten; denn die Herrlichkeit Jahves erfüllte das Haus Jahves[s]. [3]Und alle Söhne Israels sahen das Herabfahren des Feuers und der Herrlichkeit Jahves auf das Haus und beugten sich, das Angesicht zur Erde, auf das Pflaster nieder und beteten an, indem sie dem Jahve dankten[t], daß er gütig, daß auf ewig seine Gnade währt. [4]Und der König und das ganze Volk schlachteten Opfer vor Jahve. [5]Und der König Salomo opferte das Rinderschlachtopfer, zweiundzwanzigtausend Stück, und Schafe einhundertundzwanzigtausend[u], und so weihten sie das Gotteshaus

---

eigenmächtiger Kriegsunternehmungen. || **39**. [l] 1 K 8, 50b–53 fügt einen andern Schluß des Gebets als Chr. bei. Es wird in weitern Ausdrücken um Sündenvergebung u. um die Gunst der Wegführer gebeten; dann beruft sich Sal. auf die göttl. Rettungsthat in Ägypten u. auf die Aussonderung Israels aus den Heidenvölkern. v. 52, der dem Sinne nach mit v. 29 zus.fällt, schiebt die summarische Bitte um Erhörung aller Gebete Israels ein, mit Unterbrechung des Zshgs. In Chr. dagegen geht die summarische Bitte voraus v. 40, dann folgt ein volltönender Schluß (Citat aus Ps 132), welcher Jahven auffordert, nunmehr vom Tempel Besitz zu ergreifen u. seine Priester u. seinen Gesalbten zu segnen. Da die Priorität zweifellos bei dem höchst wahrsch. nachexilischen Ps. liegt u. außerdem Deuterojes. am Schlusse durchklingt, da ferner die Bitte v. 41 schon 5, 13 ff. erfüllt, ebenso die Überführung der Lade schon 5, 7 ff. erzählt ist, so eignet die größere Ursprünglichkeit dem zwar auch nicht unversehrten Schlusse in 1 K 8, u. der Chr. hat seinen Schluß in der Hauptsache aus einem Psalm, den er für salomonisch hielt, selbst geformt. || **40**. [m] 7, 15; Ps 130, 2. || **41**. [n] Ps 132, 8. 9. Der Ps. ist insofern treffend gewählt, als er von der Überführung der Bundeslade an die heil. Stätte handelt. || **42**. [o] Ps 132, 10. || [p] der zuverlässig ihm verheißenen Jes 55, 3; dem D. war versprochen ewige Dauer seines Hauses v. 16 ff. Der Gesalbte ist hier das erste Glied in dieser Verheißungskette nach David, Sal. || **7**, 1. [q] Lv 9, 24; 1 Ch 21, 26. Anstatt der wunderbaren Entzündung des Opfers gibt 1 K 8, 54–61 eine Ansprache Sal.s an das Volk. Im gegenwärtigen Zshg der Chr. ist jene die Antwort auf das Gebet 6, 41; das große kultische Interesse des Verf. bewog ihn diesen Zug späterer Überlieferung nicht zu übergehen. || [r] nach 5, 13. 14 eine auffällige Wiederholung, denn etwas anderes als jene „Wolke" läßt sich auch hier nicht denken, u. die Meinung, daß die Herrlichkeit Jahves das Haus bezogen, verlassen u. wieder bezogen habe, ist ungereimt; ebensowenig darf sie mit dem Feuer vom Himmel identifiziert werden (K.). Es scheinen verschiedenartige Auffassungen kombiniert: einmal, daß die Erfüllung mit der Schekhina (der Wolke) sofort nach Einbringung der Bundeslade, dann daß sie erst nach dem Weihegebet Sal.s u. zugleich mit der Entzündung der ersten Opfer erfolgte; der Chr. hat beide aufgenommen u. viell. demgemäß seinen Gebetsschluß gestaltet — während 1 K. einen in sich zusammenstimmenden Bericht bietet. || **2**. [s] 5, 14. || **3**. [t] zu יהודות vgl. Ew. § 351 c. || **5**. [u] die großen Zahlen stimmen mit

ein, der König und das ganze Volk; [6]während die Priester über ihren Obliegenheiten standen und die Leviten mit den Musikinstrumenten Jahves, welche der König David hatte verfertigen lassen, Jahve zu danken, daß auf ewig seine Gnade währt, mit dem Hallel Davids von ihnen vorgetragen[v]; während die Priester ihnen gegenüber Trompeten bliesen[w] und ganz Israel dastand. [7]Und Salomo heiligte das Innere des Vorhofs[x], welcher vor dem Hause Jahves ist; denn dort richtete er die Brandopfer und die Fettstücke der Dankopfer an, weil der eherne Altar, welchen Salomo gemacht hatte, das Brandopfer und das Speisopfer und die Fettstücke nicht zu fassen vermochte. [8]Und Salomo hielt zu jener Zeit das Fest sieben Tage lang[y] und ganz Israel mit ihm, eine sehr große Versammlung, von Chamath an bis zum Bache Ägyptens. [9]Und am achten Tage hielten sie eine Festversammlung[z]; denn die Einweihung des Altars hatten sie sieben Tage gefeiert[a] und das Fest sieben Tage. [10]Und am dreiundzwanzigsten Tage des siebten Monats entließ er das Volk zu seinen Gezelten, fröhlich und glücklichen Herzens ob dem Guten, welches Jahve an David und an Salomo und an seinem Volke Israel gethan hatte[b].

Die göttliche Antwort im Nachtgesichte 7, 11—22 (vgl. 1 K 9, 1—9).

[11]Und als Salomo das Haus Jahves und das Haus des Königs[c] vollendet hatte — und alles, was dem Salomo zu Sinne kam, im Hause Jahves und in seinem Hause zu machen, führte er glücklich aus — [12]da erschien Jahve dem Salomo in der Nacht[d] und sprach zu ihm: Ich habe dein Gebet gehört und diesen Ort mir zur Opferstätte erkoren. [13]Wenn ich den Himmel verschließe, so daß es keinen Regen gibt, und wenn ich den Heuschrecken gebiete das Land abzufressen, oder wenn ich Pest gegen mein Volk sende[e], [14]und sich dann mein Volk beugt, über welchem mein Name genannt ist[f], und wenn sie beten und mein Angesicht suchen und von ihren bösen Wegen umkehren, so will ich vom Himmel her hören und ihre Sünde verzeihen und ihr Land heilen. [15]Jetzt sollen meine Augen offen stehen und meine Ohren gespannt sein auf das Gebet dieses Ortes[g]. [16]Und nun erwähle und heilige ich dieses Haus, daß mein Name auf ewig da sei und meine Augen und mein Herz auf alle Zeiten da seien[h]. [17]Du aber, wenn du vor mir wandelst, sowie dein Vater David wandelte, indem du thust[i] gemäß allem, was ich dir geboten habe, und meine Satzungen und meine Rechte hältst, [18]so richte ich den Thron deiner Herrschaft auf, wie ich mich gegen deinen Vater David ver-

---

1 K 8, 63 überein; das ganze Volk nahm ja 7 Tage lang an den Schelamimmahlzeiten (1 K.) teil. || **6.** [v] eig. mit dem Hallel Davids (dem ihm zugeschriebenen Hallelujaliede) durch ihre Hand, scil. zum Vortrage gelangend; Vulg.: hymnos (zu allgemein) D. canentes per manus suas. Der V. ist dem Chr. eigentümlich wie 5, 11—13, s. die Bem. dort. || [w] מחצצרים 1 Ch 15, 24. || **7.** [x] d. h. den innern Vorhof unmittelbar vor dem Hekhal, in welchem der diesmal ungenügende Brandopferaltar stand 1 K 8, 64. || **8.** [y] das Laubhüttenfest, vom 15.—21. Tage des 7. Monats 5, 3; Lv 23, 34 ff.; Nu 29, 12 ff.; vgl. 1 K 8, 65, wo eine 7tägige Einweihungsfeier mit den 7 Tagen des Laubenfestes zu 14 Tagen zusammengezählt scheint, wenn dort der Text nicht verderbt ist. || **9.** [z] am 22. Thischri Lv 23, 36; Nu 29, 35 ff. || [a] vom 8.—14. Thischri. || **10.** [b] nach 1 K 8, 66 entließ Sal. das Volk einen Tag früher. Zu ihren Gezelten, wie 1 S 13, 2.

Zu Kap. 7, 11—22.

11. [c] 1, 18. || **12.** [d] 1 K 9, 2 erinnert hier noch an die erste Erscheinung in Gib'on (1, 7 ff.). || **13.** [e] die weitere Ausführung der verheißenen Gebetserhörung v. 13—15 fehlt 1 K. u. ist ganz nach dem Gebete Sal.s vom Chr. oder s. Quelle geformt 6, 26. 28. דֶּבֶר nach späterm Sprachgebrauch gleich אֶבֶם. || **14.** [f] welches daher Anspruch auf meine Rettung hat; das Komplement dazu ist הודו שמך 6, 26; die Bedingung: Buße u. Umkehr ist im Weihegebet überall, wenn auch im Ausdruck abweichend, in gleicher Weise aufgestellt, ebenso die Erhörungszusage; אני אשמע schlägt auf das dortige ושמעת zurück, dagegen ist der Ausdruck „das Land heilen" dieser St. eigentüml. || **15.** [g] 6, 40; man läse gerne im Anf. מֵעָתָּה, bes. da ם voraus-

pflichtet habe[k], sprechend: es soll dir nicht ausgerottet werden Einer, der über Israel herrsche[l]! 19Wenn ihr[m] euch aber abkehret und meine Satzungen und meine Gebote verlasset, welche ich euch vorgelegt habe, und hingehet und dienet andern Göttern und fallt vor ihnen nieder, 20so werde ich sie aus meinem Lande verstoßen[n], welches ich ihnen gab, und dieses Haus, welches ich meinem Namen heiligte, werde ich von meinem Angesichte verwerfen[o] und es zum Sprichwort und Gespötte unter allen Völkern[p] machen. 21Und dieses Haus, welches so erhaben war[q], wer immer[r] dann daran vorbeigeht, wird sich entsetzen[s] und sprechen: Weswegen hat Jahve also an diesem Lande und an diesem Hause gethan? 22Dann wird man sagen[t]: Darum, weil sie Jahve, den Gott ihrer Väter, verließen, der sie aus dem Lande Ägypten geführt, und sich an andere Götter hängten und vor ihnen niederfielen und ihnen dienten; darum hat er all dies Unheil über sie gebracht!

Anderweitige Unternehmungen Salomos c. 8 (vgl. 1 K 9, 10—28).

8, 1Und es geschah nach Ablauf von zwanzig Jahren, in denen Salomo das Haus Jahves und sein eigenes Haus gebaut hatte[u], 2und die Städte[v], welche Churam dem Salomo gegeben hatte[w], die baute Salomo aus und wies dort den Söhnen Israels Wohnsitze an.

3Und Salomo zog nach Chamath-Zoba[x] und überwältigte sie[y]. 4Und er baute Thadmor in der Wüste[z], und alle Stapelplatzstädte, die er in Chamath baute. 5Und er baute das obere Beth-Choron und das untere Beth-Choron[a] als Festungen mit Mauern, Thüren und Riegeln, 6und Ba'alath[b] und alle Stapelplatzstädte,

---

geht. || **16.** [h] 6, 6; 1 K 9, 3b. || **17.** [i] לעשות עט scheint nach 1 K 9, 4 zu tilgen. || **18.** [k] כרת ohne ברית auch 5, 10; dafür 1 K 9, 5: דברת על. || [l] 6, 18; 1 K 9, 5: איש מעל כסא ישראל, LXX aber auch dort ἀνὴρ ἡγούμενος ἐν Ἰ. Reminiscenz aus Mi 5, 1. || **19.** [m] 1 K 9, 6 fügt bei ובניכם, was indirekt auch Chr. v. 20 durch die Suffixe 3. Pers. bezeugt, während LXX gibt ἐξαρῶ ὑμᾶς. Es sind Worte Gottes an Sal., nicht Anführung seiner Rede an David. Beim König wird nur der Fall der Treue v. 17 ff., beim Volk nur der Fall der Untreue erwähnt, die Gegsätze ergeben sich aber von selbst. || **20.** [n] 1 K 9, 7: וְהִכְרַתִּי. Die Verbindung von נתש u. השליך auch Dt 29, 27. || [o] 1 K. weniger passend אשלח vgl. Jer 9, 18. Prägnanter Ausdruck: umstürzen, daß es nicht mehr על פני sei. || [p] Dt 28, 37. || **21.** [q] der ursprüngl. Text mag (nach Targ.) gelautet haben: והבית הזה אשר היה עליון (LXX) יִהְיֶה לְעִיִּין (Pesch: נהוא חרב) 1 K 9, 8; womit ein Wortspiel zwischen עליון (Dt 28, 1) u. עיין (Trümmer) erzielt wird, ähnlich Mi 3, 12. || [r] לְ der Einführung Jes 32, 1. || [s] Jer 18, 16; 19, 8. || **22.** [t] Dt 29, 23 ff.; 1 K 9, 9.

Zu Kap. 8.

1. [u] 7 Jahre lang am Tempel 1 K 6, 38 u. 13 Jahre lang an seinem Palaste 1 K 7, 1. || **2.** [v] Acc., zunächst abhängig vom vorausgehenden בנה (hier: ausbauen); Verbum u. Obj. werden aber mit dem folgenden בנה אותם wieder aufgenommen. || [w] umgekehrt berichtet 1 K 9, 11, daß Sal. dem Chiram als Gegenleistung für seine Holzlieferungen u. ein Geldanleihen 20 Städte in Galiläa abtrat (oder verpfändete?); welche Nachricht entschieden sachgemäßer als die vorliegende ist. Daß Ch. die Städte, weil sie ihm nicht gefielen, zurückgegeben 1 K 9, 12 ff., oder daß beide Fürsten je 20 Städte miteinander ausgetauscht, wird nirgends berichtet. Der Chr. folgt später u. unrichtiger Überlieferung, die den unermeßlich reichen Sal. keine Städte wollte abtreten lassen. Möglicherweise hatte er andere Städte im Norden seines Reichs befestigt u. neuangesiedelt. || **3.** [x] 1 Ch 18, 3 das syrische Reich Chamath, welches an Zoba grenzt. || [y] vgl. 2 K 14, 28, wonach Jerobeam dieses Reich wieder eroberte. || **4.** [z] nach der Eroberung von Chamath gewann für ihn die Handelsstraße an den Euphrat erhöhte Bedeutung, weshalb Sal. den altberühmten Handelsplatz in der Oase zwischen Damask u. dem Euphrat, Palmyra, baute, hier durch במדבר deutl. genug gekennzeichnet. 1 K 9, 18 will Kethib wahrsch. תַּמֹּר lesen (LXX Θαμώρ, Vulg. geradezu: Palmyram, Pesch. u. Targ. auch Thadmor) gleich תדמר, welches Qerê auch dort bietet; andere denken mit weniger Wahrscheinlichkeit an תָּמָר im Süden Palästinas. || **5.** [a] 1 Ch 7, 24. || **6.** [b] im Stamme Dan

welche Salomo hatte, und alle Wagenstädte[c] und die Reiterstädte, und jegliches Gefallen Salomos, was ihm gefiel in Jerusalem und im Libanon und im ganzen Lande seiner Herrschaft zu bauen[d].

[7]Alles Volk, das übrig geblieben war von den Chitthitern und den Amoritern und den Perissitern und den Chivvitern und den Jebusitern[e], die nicht aus Israel waren, [8]von[f] ihren Nachkommen, die nach ihnen im Lande übrig geblieben waren, welche die Söhne Israels nicht aufgerieben hatten — die hob Salomo als Fröhner aus[g], bis auf diesen Tag. [9]Aber von den Söhnen Israels[h] machte Salomo keine zu Knechten für seine Arbeit; sondern sie waren Kriegsleute und Oberste seiner Wagenkämpfer[i] und Oberste seiner Wagen und seiner Rosse. [10]Und dies waren die Obersten der Beamten[k] des Königs Salomo: zweihundertundfünfzig[l], die über das Volk regierten.

[11]Die Tochter des Pharao[m] aber brachte Salomo aus der Stadt Davids herauf zu dem Hause, welches er für sie gebaut hatte; denn er sprach: kein Weib darf mir im Hause Davids, des Königs von Israel, wohnen, denn es ist ein Heiligtum, weil die Lade Jahves dahin gekommen ist[n].

[12]Damals brachte Salomo dem Jahve Brandopfer dar auf dem Altare Jahves, den er vor der Halle gebaut hatte[o], [13]indem er nach der Gebühr jedes einzelnen Tages[p] opferte[q], gemäß dem Gebote Moses, an den Sabbaten und an den Neumonden und an den Festen, dreimal im Jahre, am Feste der ungesäuerten Brote und am Feste der Wochen und am Feste der Laubhütten. [14]Und nach der Anordnung seines Vaters David bestellte er die Abteilungen der Priester für ihren Dienst und die Leviten für ihre Obliegenheiten, zu loben und zu dienen vor den Priestern nach der Gebühr jedes Tages, und die Thorhüter in ihren Abteilungen an die einzelnen Thore[r]; denn so lautete das Gebot Davids, des Mannes Gottes. [15]Und die Gebote des Königs über die Priester und die Leviten wichen nicht ab[s] in irgend einer Beziehung und betreffs der Schätze[t], [16]und so ward alles Werk Salomos[u] befestigt vom Tage der Gründung des Hauses Jahves an[v], bis zu seiner Vollendung: fertig wurde das Haus Jahves[w].

Jos 19, 44. 1 K 9, 15 nennt noch Chazor, Megiddo, Geser. || [c]1, 14. || [d]1 K 9, 19. || **7.** [e]Dt 7, 1. Nicht genannt sind auch 1 K 9, 20 Girgaschi u. Kenaʿani. || **8.** [f]מִן fehlt 1 K 9, 21; aber da zur Zeit Sal.s in der That nur „ein Teil" der Nachkommen jener Völker im Lande lebten, streitet das partit. מן keineswegs mit כל העם v. 7. || [g]mit deutlicher Zweckbestimmung 1 K 9, 15: für seine Bauten. Statt העלה למס heißt es sonst נתן oder שום למס. || **9.** [h]tilge אשר nach LXX Vulg. Pesch. u. 1 K 9, 22. || [i]nach LXX u. 1 K 9, 22 besser וְשָׁרָיו וְשַׁלְשָׁיו; שָׁלֵשׁ τριστάτης Ex 34, 7. || **10.** [k]Kethîb נִצָּבִים, so auch 1 K 9, 23; Qerê hier נְצִיבִים. || [l]1 K.: 550; vgl. die Erklärung zu 2, 17. Kön. zählt auch die 300 nichtisraelitischen Aufseher mit. || **11.** [m]1 K 3, 1; 9, 16. 24. Nach der erstgenannten St. ist das Haus, welches er für sie baute, ein Teil des königlichen Palastes gewesen. || [n]der Plur. in המה und עליהם ist neutrisch zu verstehen. Die Begründung ist dem Chr. eigentüml. 1 K. läßt vielmehr vermuten, daß der hier nicht berichtete Ausbau des מִלּוֹא den Umzug der Königin nötig machte. || **12.** [o]4, 1; v. 12—16 entspricht in 1 K 9 nur v. 25; die drei Schlußworte treffen mit Chr. zus. An beiden Orten ist die Meinung, daß von der Vollendung des Tempels an (אָז) regelmäßiger, bei Chr. nach dem Gesetz geordneter Opferdienst eingeführt ward. || **13.** [p]Lv 23, 37 ohne בְּ; LXX scheint כִּדְבַר zu lesen, was passender. || [q]zum inf. cst. mit ל vgl. Ew. § 280 d. || **14.** [r]1 Ch 24—26. || **15.** [s]סור המצוה kann nicht heißen: das Gebot übertreten (LXX Z. K. Ew. § 282 a); es hieße wenigstens מִמִּצוֹת; dann wäre auch על ganz überflüssig: vom Befehl des Königs wichen die Priester u. s. w. nicht ab. Allein der Verf. will vielmehr sagen, daß Sal. sich genau an die Vorschriften Davids hielt v. 14 (Pesch.); l. nach LXX Vulg. מִצְוֹת. || [t]1 Ch 26, 20—28. || **16.** [u]nach dem Zshg zu beschränken auf seine kultischen Einrichtungen in Gemäßheit der davidischen Vorschriften. || [v]zum Art. beim st. cst. היום Ew. § 290 d 3. Das erste עד ist ganz sinnlos, l. nach LXX Vulg. Pesch. מִן־הַיּוֹם oder מִיּוֹם. || [w]1 K.: שִׁלֵּם. LXX las hier עַד כַּלּוֹת שְׁלֹמֹה. ||

17 Damals[x] zog Salomo[y] nach ʿEzjon-Geber und nach Eloth am Meeresufer im Lande Edom[z]. 18 Und Churam sandte ihm durch seine Knechte Schiffe[a] und seekundige Knechte, und sie kamen mit den Knechten Salomos nach Ophir[b] und holten dorther vierhundertundfünfzig[c] Talente Gold und brachten sie zum Könige Salomo.

Die Königin von Scheba. Salomos Reichtum und Ende c. 9

(vgl. 1 K 10, 1–28; 11, 41–43).

9, 1 Als aber die Königin von Scheba[d] das Gerücht von Salomo hörte, kam sie, um Salomo mit Rätseln in Jerusalem[e] zu versuchen, mit sehr großem Troß und balsambeladenen Kamelen und Gold in Menge und Edelgestein, und kam zu Salomo und besprach mit ihm alles, was sie im Sinne hatte. 2 Und Salomo gab ihr Bescheid auf all ihre Fragen, und gar nichts blieb vor Salomo verborgen, was er ihr nicht kundgemacht hätte. 3 Als nun die Königin von Scheba die Weisheit Salomos sah und das Haus, das er gebaut hatte, 4 und die Speise seines Tisches und den Sitz[f] seiner Knechte, und den Stand[g] seiner Diener und ihre Gewänder, und seine Schenken und ihre Gewänder, und sein Brandopfer[h], das er im Hause Jahves darzubringen pflegte, da geriet sie ganz außer sich 5 und sprach zu dem Könige: Wahr ist das Wort, das ich in meinem Lande hörte über deine Sachen und über deine Weisheit; 6 aber ich glaubte ihren Reden nicht, bis ich kam und meine Augen es sahen; und siehe, nicht die Hälfte des Überschwangs deiner Weisheit war mir kundgethan worden; du hast das Gerücht übertroffen, das ich vernommen hatte. 7 Selig sind deine Leute und selig deine Knechte da, die allezeit vor dir stehen und deine Weisheit hören dürfen! 8 Es sei Jahve, dein Gott, gepriesen, der Wohlgefallen an dir hatte, daß er dich auf seinen Thron als König setzte, für Jahve, deinen Gott[i]. Weil dein Gott Israel lieb hat, um ihm auf ewig festen Stand zu geben[k], so setzte er dich über sie zum Könige, Recht und Gerechtigkeit zu üben. 9 Und sie gab dem Könige hundertundzwanzig Talente Goldes und Balsam in großer Menge und Edelgestein; und es gab[l] keinen solchen Balsam mehr, wie ihn die Königin von Scheba dem König Salomo schenkte.

10 Und auch[m] die Knechte Churams und die Knechte Salomos, welche Gold

---

17. [x] nach Vollendung des Tempels u. des königl. Palastes. || [y] dafür 1 K 9, 28: eine Flotte machte der König. Der Chr. setzt seine persönl. Anwesenheit dort voraus. || [z] 1 K.: in ʿEzjon-Geber, welches bei Eloth, am Ufer des Schilfmeers, im Lande Edom (jetzt ʿAqaba). || **18.** [a] die geographische Vorstellung des Wortlauts dieser St. ist unvollziehbar, da von einer Umschiffung Afrikas nicht die Rede sein kann. 1 K 9, 27: Chiram sandte in Schiffen seine Knechte u. s. w. mit den Knechten Sal.s .... natürl. von einem Hafen des Roten Meeres oder des persischen Meerbusens aus, wo die Phönikier Hafenplätze besessen haben können. Streicht man im Text der Chr. nach LXX Pesch. לוֹ, so läßt sich zur Not den Worten derselbe Sinn abgewinnen. Dann bleiben Notbehelfe erspart, wie „die zerlegten Schiffe seien auf dem Landwege ans Rote Meer transportiert" oder gar „sie seien erst dort gebaut worden" (K.). שׁלח! || [b] 1 Ch 29, 4 ist Ophir zu früh genannt. Gn 10, 29. Die Ansicht der Neueren neigt dahin, Ophir nicht mehr an der indischen Küste, sondern in ʿOman in Arabien zu suchen. Vgl. die sorgfältige Ausführung von Z. zu dieser St., u. Pressel PRE² XI, 64 ff. || [c] 1 K 9, 28: 420 Talente.

Zu K. 9.

9, 1. [d] Gn 10, 28 in Arabia felix. || [e] 1 K 10, 2 besser ירושלימה von dem wiederholten ותבוא abhängig. || **4.** [f] das Dasitzen an der Tafel des Königs. || [h] lies nach LXX Vulg. Pesch. עֲלוֹתָיו oder nach 1 K. עֲלָתוֹ. || **8.** [i] ליהוה אלהיך fehlt 1 K 10, 9. Der König Israels ist auch ein König Jahves, insofern dieser ihn nennen kann מַלְכִּי Ps 2, 6. || [k] להעמידו fehlt 1 K. Klst. will statt dessen u. statt לעלם lesen מכל העמים; unwahrsch., denn die heidnische Königin will nicht Jahven als Herrn aller Völker darstellen. || **9.** [l] 1 K 10, 10 ausdrucksvoller לא בא es ging nicht ein. || **10.** [m] v. 10 u. 11 unterbrechen den Zus.hang, weil noch andere kostbare Importartikel zu nennen waren, womit freil. v. 21

aus Ophir brachten, brachten Algummimholz[n] und Edelgestein. [11]Da machte der König aus dem Algummimholze Gänge[o] für das Haus Jahves und für das Haus des Königs und Zithern und Harfen für die Sänger, dergleichen vorher nicht im Lande Juda gesehen worden.

[12]Und der König Salomo gab der Königin von Scheba all ihr Begehren, was sie sich erbat, noch außer dem, was sie dem Könige gebracht hatte[p]. Da kehrte sie um und zog in ihr Land, sie und ihre Knechte.

[13]Und das Gewicht des Goldes, welches dem Salomo in Einem Jahre einging, betrug sechshundertundsechsundsechzig Talente Goldes, [14]noch ohne was die Mannschaften der Reisenden[q] und der Händler einbrachten; und alle Könige Arabiens und die Statthalter des Landes brachten Salomo Gold und Silber. [15]Und Salomo machte zweihundert Schilde[r] von geblechtem Golde; sechshundert Sekel geblechten Goldes zog er über den einzelnen Schild; [16]und dreihundert Schilde von geblechtem Golde; dreihundert Sekel Gold[s] zog er über den einzelnen Schild, und der König that sie in das Waldhaus des Libanon[t]. [17]Und der König machte einen großen elfenbeinernen Thron und überzog ihn mit reinem Golde; [18]sechs Stufen hatte der Thron, und einen Schemel hatte der Thron, eingefaßt in Golde[u], und Lehnen auf dieser und jener Seite über dem Sitzplatze, und zwei Löwen standen neben den Lehnen; [19]und zwölf Löwen standen dort auf den sechs Stufen, hüben und drüben; dergleichen für gar kein Reich noch gemacht worden. [20]Und alle Trinkgefäße des Königs Salomo waren golden, und alle Geräte des Libanonwaldhauses von massivem Golde; nichts Silbernes ward zur Zeit Salomos für irgend etwas geachtet[v]. [21]Denn der König hatte Schiffe, die nach Tharschisch fuhren[w] mit den Knechten Churams[x]; einmal alle drei Jahre[y] kamen die Tharschischschiffe, beladen mit Gold und Silber, Elfenbein und Affen und Pfauen[z].

---

wieder fortfährt, so daß v. 10 u. 11 passender nach v. 20 stünden. || [n] 2, 7. || **11.** [o] מסלות LXX: *ἀναβάσεις*, Vulg.: gradus = מַעֲלוֹת, wahrsch. als Beleg der Treppen gemeint. Passender 1 K 10, 12 מִסְעָד LXX: *ὑποστήριγμα*, Vulg.: fulcrum, etwa „Geländer", worauf man sich stützt. || **12.** [p] kann nur bedeuten: noch außer den ihren Gaben gleichwertigen Gastgeschenken. Ich finde den Ausdruck ebenso sachgemäß als 1 K 10, 13. || **14.** [q] LXX übersetzt תרים mit *ὑποτεταγμένοι* u. 1 K 10, 15 אנשים mit *φόροι*. K l st. will lesen אֶשְׁפַּר הַחֹתְרִים: abgerechnet das Trinkgeld der Ruderer, ebenso מִסַּחַר הָרֹכְלִים abgerechnet den Gewinn der Händler: 666 Talente (abgerechnet die Frachtspesen, Nettogewinn). Indessen nennt die zweite Vershälfte nicht Abzüge, sondern weitere Einnahmen; u. „die Ruderer" (nur Jon 1, 13) sind unwahrscheinlicher Ersatz für עבדי חירם. Der massor. T. ist trotz des singulären Ausdrucks אנשי התרים den Konjekturen der Verss. u. Neuerer vorzuziehen. Die Reisenden u. Kaufleute betrieben Landhandel im Auftrage u. mit dem Gelde des Königs. || **15.** [r] צִנָּה der große Schild, der den ganzen Mann deckt; מָגֵן v. 16 der kleinere Schild der Leichtbewaffneten. || **16.** [s] dafür 1 K 10, 17: „drei Minen Gold", die M. zu 100 Goldsekeln. || [t] ein Arsenal aus Libanonzedern erbaut 1 K 7, 2. || **18.** [u] die Worte sind umzustellen: וכבש לכסא מאחזים בזהב u. das Part. viell. Pu. zu lesen. Die „Einfassung" müßte etwa in goldenen Leisten an den Ecken bestanden haben u. den Stufen wie dem Schemel gelten. Aber 1 K 10, 19 bietet: וראש עגול (lies עֵגֶל) לכסה מאחריו, wonach hier zu verbessern: וְכֶבֶשׂ בזהב לכסא מאחריו ein Schaf- oder Widder (näml.: -Kopf) in Gold war am Throne an seiner Rückseite. || **20.** [v] 1 K 10, 21 ist eher zu verstehen: die Geräte des Waldhauses (natürl. ausgenommen manche Waffen) waren von massivem Golde, nichts Silbernes daran, es (das Silber) ward näml. für nichts geachtet. || **21.** [w] 1 K 10, 22 אֳנִי תַרְשִׁישׁ. Tartessusfahrer gingen auch nach Ophir 1 K 22, 49; da hier zweifellos auch von Ophirfahrten die Rede u. Ophir jedenfalls nicht im Westen des Mittelmeers zu suchen ist, so müssen die Worte א׳ הֹלְכוֹת ת׳ als unrichtige Deutung von אניות תרשיש verstanden werden, welche entw. dem Chr. oder einem frühen Abschreiber zur Last fällt. Für Tharschisch eine andere als die bekannte Lage zu statuieren, etwa am pers. Meerbusen, ist zu gewagt. || [x] nach 1 K fuhren zus. Schiffe Sal.s u. solche von Churam (אני coll. LXX Vulg.: classis). || [y] die drei Jahre begreifen nebst Hin- u. Rückfahrt auch das

22So wurde der König Salomo größer als alle Könige der Erde an Reichtum und Weisheit. 23Und alle Könige der Erde suchten Salomo zu sehen, um seine Weisheit zu hören, welche Gott in sein Herz gelegt hatte; 24indem sie ein jeder sein Geschenk brachten, silberne und goldene Geräte und Kleider, Waffen[a] und Balsam, Pferde und Maultiere, Jahr für Jahr. 25Und Salomo hatte viertausend Pferdekrippen[b] und Wagen und zwölftausend Reiter, und er verlegte sie in die Wagenstädte und in die Nähe des Königs in Jerusalem. 26Und er wurde Oberherr über alle Könige vom Strome bis zum Philisterlande und bis zur ägyptischen Grenze[c]. 27Und der König machte das Silber in Jerusalem den Steinen gleich, und die Zedern machte er den Sykomoren gleich, welche in der Niederung wachsen, an Menge. 28Und man führte für Salomo Pferde von Ägypten und von[d] allen Ländern aus.

29Die übrige Geschichte Salomos aber, die frühere und die spätere, die ist ja geschrieben[e] in den „Worten des Propheten Nathan" und in der „Weissagung Achias des Schiloniters" und in der „Prophetie[f] des Sehers Je'di über Jerobeam, den Sohn Nebat". 30Und Salomo herrschte in Jerusalem über ganz Israel vierzig Jahre lang[g]. 31Da entschlief Salomo mit seinen Vätern, und man begrub ihn in der Stadt seines Vaters David. Da ward sein Sohn Rehabeam König an seiner Statt[h].

Die Könige von Juda c. 10—36.

Rehabeam c. 10—12 (vgl. 1 K 12, 1—24; 14, 21—31).

10, 1Und Rehabeam zog nach Sichem, weil ganz Israel nach Sichem gekommen war, um ihn zum Könige zu machen. 2Und es geschah, als Jerobeam, der Sohn Nebat, das hörte, während er in Ägypten war, weil er vor dem Könige Salomo geflohen[i], da kehrte Jerobeam aus Ägypten zurück[k]. 3Und sie sandten hin[l] und ließen ihn rufen; da kam Jerobeam und ganz Israel und redeten mit Rehabeam also: 4Dein Vater hat unser Joch hart gemacht, und nun erleichtere den harten Dienst deines Vaters und sein schweres Joch, das er uns aufgelegt, so werden wir dir dienen. 5Da sprach er zu ihnen[m]: In noch drei Tagen kommet wieder zu mir! Da ging das Volk fort.

6Da beriet sich der König Rehabeam mit den Greisen, die vor seinem Vater Salomo gestanden hatten, als er noch lebte, indem er sie fragte: Wie ratet ihr diesem Volke Bescheid zu geben? 7Da sagten sie zu ihm also: Wenn du heute dich diesem Volke freundlich[n] zeigst und sie begütigest und freundliche Worte mit ihnen redest, so werden sie dir allezeit Knechte sein. 8Da verließ er den Rat der Greise, den sie ihm erteilten, und beriet sich mit den Jungen, welche mit ihm auf-

---

Tauschgeschäft in Ophir u. viell. sogar Bergbau daselbst. || [z]teilweise wohl Produkte von indischer Herkunft, welche nur durch Zwischenhandel über das arabische Ophir nach Palästina gelangten. Übrigens ist die Bedeutung von קופים, שנהבים u. תוכיים unsicher, obige Übers. zuerst durch Vulg. vertreten, während LXX entw. nicht oder abweichend übersetzt. || **24.** [a]נשׂא: LXX στακτή, nach der arab. Bdtg des Worts: Myrrhenöl, was paarweise mit בשמים verbunden wohl mögl. (auch bei Pesch.), dagegen Vulg.: arma. || **25.** [b]LXX macht daraus 40000 Stuten, Vulg. 40000 Pferde in Ställen. Die Notiz ist Chr. eigentümlich. Vgl. die Bv. 1, 14—17, welche auch mit 1 K 10, 26—29 parallel laufen. || **26.** [c]1 K 5, 1. || **28.** [d]nach 1, 17 u. 1 K 10, 29 erwartet man eher וּמִכָּל־ה'. || **29.** [e]vgl. 1 Ch 29, 29 u. 1 K 11, 41, wo als Quelle nur ספר דברי ש' namhaft gemacht ist. Über die die hier erwähnten 3 Schriften s. Einleitung IV. || [f]l. חזות oder חֲזוֹנוֹת statt חזות. || **30.** [g]1 K 11, 42. || [h]1 K 11, 43.

Zu Kap. 10—12.

10, 2. [i]vgl. 1 K 11, 26—40, was der Chr. nicht berichtet hatte, daher er auch hier עוֹדֶנּוּ vor במצרים (1 K) ausläßt. || [k]1 K weniger passend וַיֵּשֶׁב, man müßte denn mit LXX zu Chr. lesen וַיֵּשֶׁב במצרים וַיָּשָׁב ממצרים. || **3.** [l]nach LXX B. zu 1 K in seine Heimatstadt im Lande Σαριρά im Gebirge Ephraim. || **5.** [m]1 K 12, 5 steht davor לְכוּ. Eig.: noch drei Tage, dann ...! || **7.** [n]1 K

gewachsen waren, die vor ihm standen, 9und sprach zu ihnen: Was ratet ihr diesem
Volke[o] als Bescheid zu geben, das zu mir also gesagt hat: Erleichtere das Joch,
das dein Vater uns auferlegt hat? 10Da sagten die Jungen, welche mit ihm
aufgewachsen waren, also zu ihm: So sprich zu dem Volke, welches zu dir also
gesagt hat: Dein Vater hat unser Joch schwer gemacht, du aber mache es uns
leichter; so sprich zu ihnen: Mein kleiner Finger ist dicker als meines Vaters Len-
den[p]; 11und nun, mein Vater hat euch ein schweres Joch aufgeladen, und ich
werde zu euerm Joch noch hinzuthun; mein Vater hat euch mit Geißeln gezüchtigt,
ich aber mit Skorpionen[q]!

12Da kam Jerobeam und das ganze Volk am dritten Tage zu Rehabeam,
wie der König gesagt hatte, als er sprach: Kommet am dritten Tage wieder
zu mir! 13Und der König gab ihnen eine harte Antwort; und es verließ der
König Rehabeam den Rat der Greise 14und redete mit ihnen nach dem Rate der
Jungen also: Mein Vater hat euer Joch schwer gemacht[r], und ich werde noch zu
ihm hinzuthun; mein Vater hat euch mit Geißeln gezüchtigt, ich aber mit Skor-
pionen. 15Und der König hörte nicht auf das Volk, denn es war eine Fügung
von Gott her[s], damit Jahve sein Wort erfüllte, welches er durch Achia den Schi-
loniten zu Jerobeam, dem Sohne Nebat, geredet hatte.

16Da nun ganz Israel sah[t], daß der König nicht auf sie hörte, da erwiderte
das Volk dem Könige also[u]: Was haben wir für Teil an David? und kein Erbe
am Sohne Isai[v]! (Jedermann[w]) zu deinen Zelten, o Israel; nun sieh zu deinem
Hause, David[x]! Und ganz Israel ging fort zu seinen Zelten. 17Aber die Söhne
Israels, die in den Städten Judas wohnten[y], über die ward Rehabeam König.
18Und der König Rehabeam sandte den Hadoram[z], der über die Frohnden gesetzt
war; aber die Söhne Israel warfen ihn mit Steinen zu Tode. Der König Reha-
beam entschloß sich rasch, den Wagen zu besteigen, um nach Jerusalem zu fliehen.
19So fiel Israel vom Hause Davids ab, bis auf diesen Tag[a].

---

stärker תהיה עֶבֶד, was dem Chr. der königl. Würde zu nahe zu treten schien. || **9.** [o] העם הזה ebenso geringschätzig wie v. 6 u. Jes 6, 9. || **10.** [p] obscöner Euphemismus. || **11.** [q] näml. אֲיַפֵּר 1 K. עקרבים sind Peitschen mit Widerhaken am Ende der Riemen. || **14.** [r] אבי הכביד so die meisten Drucke, auch LXX Vulg. Pesch. u. 1 K; dagegen die bessern Hdschr. geben אַכְבִּיד, wodurch jedoch der durch den Zshg u. den Parallelismus geforderte Ggsatz zum Vater verloren geht. Alter Schreibfehler. || **15.** [s] 1 K: סִבָּה מעם יהוה, LXX beidemal *μεταστροφή*. Der Gedanke des Verhängnisses, dem R. unterliegt, ist aber sittl. bedingt; denn die zu erfüllende, vom Chr. vorher nicht mitgeteilte Weissagung Achias 1 K 11, 29—39 knüpft an den Abfall Sal.s v. 33, der Strafe verdient. || **16.** [t] ראו fehlt in guten Mss., bei LXX Vulg. Tharg., kann aber nicht entbehrt werden, auch 1 K gibt וַיַּרְא. || [u] 1 K: וַיָּשִׁיבוּ דָבָר. || [v] 2 S 20, 1; man erwartet אֵין st. לֹא. || [w] איש, welches LXX Vulg. u. 1 K fehlt, ist aus ישי wiederholt u. zu tilgen. || [x] Der alte Stammvater möge nun selbst zu seinem Hause sehen! ראה = *ἐπισκέπτομαι*, wie Gn 39, 23. Bemerkenswert ist die Variante von LXX zu 1 K: *βόσκε* רְעֵה. || **17.** [y] Das ist: die Angehörigen anderer Stämme, die in Juda (und Benjamin) eingewandert waren, außerdem natürl. die Bürger von Juda u. Benjamin selbst, was als selbstverständl. nicht bemerkt ist. LXX wendet die Konstruktion hier und 1 K transitiv וימליכו עליהם את ר׳, näml. auf der Volksversammlung in Sichem, nach der Sezession der 10 Stämme; möglicherweise ursprüngl. || **18.** [z] LXX *Ἀδωράμ*. 1 K: אֲדֹרָם, LXX *Ἀδωνιράμ*; also wohl identisch mit dem 1 K 4, 6 genannten. R. sandte ihn den abziehenden Israeliten nach, um sie mit Drohungen oder Versprechungen zur Unterwerfung zu bewegen; nach seiner Ermordung schien das Leben des Königs selbst gefährdet, so daß er sich eilig nach Jerusalem zurückziehen mußte. Die Sendung gerade des Frohndechefs konnte als eine neue Provokation aufgefaßt werden. || **19.** [a] 5, 9. Die Erhebung Jerobeams zum Könige 1 K 12, 20 berichtet der Chr. ebenso wenig (setzt sie aber 11, 4 voraus) wie dessen Regierung 1 K 12, 25—14, 20, weil sein Absehen nur auf Juda gerichtet ist.

11, [1]Als Rehabeam nach Jerusalem gekommen war, versammelte er das Haus Juda und Benjamin, hundertundachtzigtausend, kriegstüchtige Jungmannschaft, um mit Israel zu kämpfen, daß er die Herrschaft wieder an Rehabeam brächte. [2]Da geschah das Wort Jahves zu dem Gottesmanne Schemaʿjahu also: [3]Sprich zu Rehabeam, dem Sohne Salomo, dem König von Juda, und zu ganz Israel in Juda und Benjamin[b] also: [4]So spricht Jahve: ihr sollt nicht hinaufziehen und sollt nicht mit euern Brüdern kämpfen; kehret um, ein jeder zu seinem Hause; denn von mir her hat sich solches ereignet[c]! Als sie die Worte Jahves hörten, da kehrten sie um, ohne gegen Jerobeam zu ziehen[d].

[5]Und Rehabeam wohnte in Jerusalem und baute Städte zu Festungen in Juda[e]; [6]und zwar baute er Bethlehem und ʿEtam[f] und Thekoaʿ [7]und Beth-Zur[g] und Sokho[h] und ʿAdullam[i] [8]und Gath[k] und Mareschaʿ[l] und Siph[m] [9]und Adoraim[n] und Lakhisch[o] und ʿAseqa[p] [10]und Zoraʿ[q] und Ajjalon[r] und Chebron, welche in Juda und Benjamin[s], als feste Plätze. [11]Und er verschanzte die Festungen und that Befehlshaber hinein und Proviantvorräte und Öl und Wein, [12]und in jede einzelne Stadt Schilde und Speere, und er bewehrte sie so ganz vorzüglich, und ihm gehörte Juda und Benjamin.

[13]Und die Priester und die Leviten in ganz Israel stellten sich bei ihm ein aus all ihrem Gebiet; [14]denn die Leviten verließen ihre Bezirke[t] und ihren Besitz und zogen nach Juda und nach Jerusalem, weil Jerobeam und seine Söhne[u] sie verpönten, daß sie dem Jahve nicht Priester sein durften, [15]und er sich Priester aufstellte für die Höhen und für die Böcke und für die Kälber, die er gemacht hatte[v]. [16]Und ihnen nach aus allen Stämmen Israels kamen[w] Solche, die ihr Herz Jahven, den Gott Israels, suchen ließen, nach Jerusalem, um Jahve, dem Gotte ihrer Väter, zu opfern; [17]und die stärkten das Reich Juda und kräftigten den Rehabeam, den Sohn Salomo, (auf) drei Jahre[x]; denn sie gingen auf dem Wege Davids und Salomos drei Jahre.

11, 3. [b]dafür 1 K: zu dem ganzen Hause Judas u. Benjamins und dem Reste des Volks; der עָם sind die im südlichen Reiche wohnhaften Angehörigen der 10 Stämme 10, 17. Hier dagegen scheint „Israel" Gesamtbezeichnung des Volks gegenüber dem Könige zu sein. || **4.** [c]Der Abfall der 10 Stämme; kann daher auch nicht kriegerisch rückgängig gemacht werden 10, 15; später muß es doch zum Kriege gekommen sein 12, 15. || [d]1 K: וישובו ללכת כדבר יהוה undeutl. Redensart, vom Chr. richtig kommentiert. || **5.** [e]von da an Name des südl. Reichs, Benjamin mitumfassend. || **6.** [f]nach 1 Ch 4, 3. 32 im St. Simeon; hier eine Stadt im St. Juda, jetzt Artas, südlich von Bethlehem, nach Tobler vielm. südwestl. davon: ʿAin ʿAttan. || **7.** [g]Beit-Zur Jos 15, 58. || [h]Suweikhe Jos 15, 35. || [i]Jos 12, 15; 15, 35 Deir Dubban? || **8.** [k]die von David eroberten Philisterstädte 1 Ch 18, 1; 2 Ch 9, 26; nach 1 K 2, 39 mit eigenem, aber Juda unterworfenem Könige. || [l]Marasch Jos 15, 44. || [m]im Gebirge Juda Jos 15, 55. || **9.** [n]Dura, 2½ St. westl. von Hebron, bei Josephus Adora oder Dora, nur hier genannt. || [o]Um-Lakhisch Jos 15, 39. || [p]Jos 10, 10; 1 S 17, 1. || **10.** [q]Zoraʿa Jos 15, 33, einst Daniterstadt Ri 13, 2, nach der Wanderung der Daniter gen Norden Juda anheimgefallen, hier viell. zu Benjamin gerechnet, || [r]ebenso Jalo, einst zu Dan gehörig Jos 10, 12. || [s]ihrer südl. Lage gemäß nicht, wie man erwartet, vorwiegend als Schutzwehr gegen das Zehnstämmereich, sondern eher gegen Ägypten gerichtet, obwohl zunächst erfolglos 12, 4; aber בנה kann auch „ausbauen" heißen, u. da an sich diese Befestigungen nicht alle in die ersten 4 Regierungsjahre R.s 12, 2 fallen können, werden manche erst nach dem Abzuge Schischaqs vervollständigt (חזק) oder neu unternommen worden sein. || **14.** [t]Nu 35, 2 ff., also mit bedeutenden Opfern für ihre theokratische Gesinnung. || [u]d. h. antecipando seine Nachfolger, welche die Sonderkulte aufrecht erhielten. || **15.** [v]was genauer 1 K 12, 26 ff. erzählt wird; die nichtlevitischen Priester v. 31 setzen voraus, daß die levitischen nicht für ihn zu haben waren. Kälber als Jahvebilder werden l. c. v. 28 genannt; Böcke Lv 17, 7 scheinen erst später im Zehnstämmereich eingeführt. || **16.** [w]nicht bloß zum Opfern (Bth.), sondern so gut wie die Priester zum Wohnen in

18Und Rehabeam nahm sich zum Weibe die Machalath, die Tochter[y] Jerimoths, des Sohnes Davids[z] (und)[a] der Abichail, der Tochter Eliabs, des Sohnes Jsai[b]. 19Und sie gebar ihm Söhne, den Jeʿusch und den Schemarja und den Saham. 20Und nach ihr nahm er die Maʿakha, die Tochter Abschaloms[c], und sie gebar ihm den Abia[d] und den ʿAtthai und den Sisa und den Schelomith. 21Und Rehabeam liebte Maʿakha, die Tochter Abschaloms, mehr als alle seine Weiber und seine Nebenweiber; denn Weiber hatte er achtzehn geheiratet, und Nebenweiber sechzig, und er zeugte achtundzwanzig Söhne und sechzig Töchter. 22Und zum Haupte bestellte Rehabeam den Abia, den Sohn der Maʿakha, zum Fürsten unter seinen Brüdern, nämlich um ihn zum Könige zu machen[e]. 23Und er verteilte weislich von all seinen Söhnen auf alle Landstriche Judas und Benjamins, auf alle Festungsstädte und gab ihnen den Unterhalt in Menge und warb eine Menge Weiber[f].

12, 1Und es geschah zur Zeit der Befestigung der Herrschaft Rehabeams und seiner Erstarkung, da verließ er das Gesetz Jahves und ganz Israel mit ihm[g]. 2Und es geschah im fünften Jahre des Königs Rehabeam zog Schischaq[h], der König von Ägypten, gegen Jerusalem herauf (denn sie waren treulos an Jahve geworden[i]), 3mit eintausend zweihundert Wagen und mit sechzigtausend Reitern; und zahllos war das Volk, das mit ihm aus Ägypten kam: Libyer[k], Sukkiten[l] und Äthiopier. 4Und er nahm die Festungsstädte Judas[m] ein und kam bis nach Jerusalem.

5Und Schemaʿja, der Prophet, kam[n] zu Rehabeam und den Fürsten Judas, die sich vor Schischaq nach Jerusalem zusammengezogen hatten, und sprach zu

---

Juda; ersteres duldete ja Jer. nicht 1 K 12, 28. || **17.** [x] לשנים שלוש kann nur bedeuten: diese Einwanderung religiös gesunder Elemente zur geistigen Stärkung Judas zog sich durch die ersten drei Jahre der Herrschaft Reh.s hin; was nachher damit begründet wird, daß die theokratische Gesinnung, wie sie unter David u. Sal. geherrscht hatte, als Reaktion gegen die Neuerungen Jer.s bei einzelnen Bürgern oder Familien des Zehnstämmereichs etwa drei Jahre lang kräftig blieb. Subj. sämtlicher Verba des V. sind die in Juda einwandernden Israeliten. Über den religiösen Zustand Judas während dieser Zeit sagt der Vers nichts aus, kann daher auch nicht der Nachricht 1 K 14, 22–24, die ohnedies summarisch lautet, widersprechen (Graf). Es ist aber begreifl., daß der religiöse Druck im Zehnstämmereich u. der in Juda selber einreißende Abfall dieser Erscheinung ein baldiges Ziel setzte. || **18.** [y] l. nach Qerê LXX Vulg. בת. || [z] vermutlich von einem Nebenweibe 1 Ch 3, 9. || [a] Jedenfalls ist ו mit LXX Vulg. einzusetzen, aber diese finden einen Akk., also eine zweite Frau R.s, was וְאֶת erfordern würde. Allein v. 19 ויתלד u. v. 20 אחריה setzen für v. 18 nur Eine Frau voraus, u. die Tochter Eliabs wäre für R. zu alt gewesen. || [b] 1 Ch 2, 13. || **20.** [c] 1 K 15, 2, vgl. auch 2 Ch 13, 2. Da die Tochter Abschaloms Thamar war 2 S 14, 27 u. er weitere Nachkommen nicht hinterließ ib. 18, 18, so muß בת hier Enkelin bedeuten, eine Tochter Thamars, wie בן Gn 29, 5 Enkel heißt. || [d] 1 K: אֲבִיָּם, LXX Ἀβιά; die andern 3 Söhne sind nur hier genannt. || **22.** [e] 12, 12 Ew. § 351 c. Es muß ein Verbum wie חשב ergänzt werden; er dachte dem Lieblingssohne die Thronfolge zu. || **23.** [f] die Festungen kamen damit in sichere Hände, der Glanz des königlichen Hauses wurde erhöht, die Verbindung mit bedeutenderen Familien des Landes befestigt, u. allfällige Unzufriedenheit der nachgesetzten Söhne (namentl. der ältern als Abia v. 19) beschwichtigt.

12, 1. [g] 1 K 14, 22–24 Ganz Israel = Juda. || **2.** [h] LXX Σουσακείμ, 1 K 14 Kethîb שִׁישַׁק LXX Σουσάκ; bei den Griechen Σέσογχις, ägyptisch Scheschenk, der 22. Dynastie, der bubastischen, angehörig, auf den Denkmälern „der Liebling Amons" genannt. Vermutl. war er durch Jerobeam aufgestachelt. || [i] den gleichen Pragmatismus deutet doch auch 1 K 14 durch die Anreihung von v. 25 ff. an v. 22–24 an; der Bericht ist dort summarischer, indem die lange Parenthese (hier v. 3–8) fehlt. || **3.** [k] LXX Λίβυες 16, 8, auch Nah 3, 9 als ägypt. Hülfsvolk mit כוש zugleich genannt. || [l] LXX Τρωγλοδύται, also wohl in die ägyptische oder äthiopische Troglodytice am arabischen Meerbusen zu versetzen; ob nur etymologischer Schluß aus סֻכָּה? || **4.** [m] 11, 5–12. || **5.** [n] während Schi-

ihnen: So spricht Jahve: ihr habt mich verlassen, und auch ich überlasse euch in die Hand Schischaqs[o]. 6Da beugten sich die Fürsten Israels und der König und sprachen: Jahve ist gerecht! 7Und als Jahve sah, daß sie sich beugten, geschah das Wort Jahves also zu Schemaʿja: sie haben sich gebeugt, ich will sie nicht verderben, und gebe ihnen in Kurzem eine Rettung, und mein Grimm soll sich nicht durch Schischaq über Jerusalem ergießen[p], 8sondern sie sollen ihm dienstbar werden, damit sie meinen Dienst und den Dienst der Königreiche der Länder kennen lernen[q]!

9Da zog Schischaq, der König von Ägypten, gegen Jerusalem hinauf und nahm die Schätze des Hauses Jahves und die Schätze des Königshauses, Alles nahm er weg, und nahm die goldenen Schilde, die Salomo gemacht hatte[r]. 10Da machte der König Rehabeam an ihrer Stelle eherne Schilde und gab sie in Verwahrung den Obersten der Läufer, welche den Zugang des Königshauses bewachten. 11Und allemal, wenn der König zum Hause Jahves ging, kamen die Läufer und trugen sie und brachten sie dann wieder ins Gemach der Läufer. 12Weil er sich aber demütigte, wich der Zorn Jahves von ihm, so daß er nicht völliges Verderben anrichtete[s]; es war ja auch in Juda noch manches Gute[t].

13So befestigte sich der König Rehabeam in Jerusalem[u] und herrschte fort. Denn einundvierzig Jahre alt war Rehabeam, als er König wurde, und siebzehn Jahre[v] herrschte er in Jerusalem, der Stadt, die Jahve erkoren, um seinen Namen dorthin zu legen, aus allen Stämmen Israels. Und seine Mutter hieß Naʿama, die ʿAmmoniterin[w]. 14Und er handelte böse, denn er richtete sein Herz nicht fest darauf, Jahven zu suchen[x].

15Die Geschichte aber Rehabeams, die frühere und die spätere, die ist ja geschrieben in den „Worten des Propheten Schemaʿja und des Sehers ʿIddo[y]" zur Aufzeichnung[z]. Und die Kriege Rehabeams und Jerobeams dauerten immerfort[a]. 16Und Rehabeam entschlief mit seinen Vätern und wurde in der Stadt Davids begraben, und sein Sohn Abia ward König an seiner Statt.

Abia c. 13 (vgl. 1 K 15, 1—8).

1Im achtzehnten Jahre des Königs Jerobeam wurde Abia über Juda König.

---

schaq vor Jerusalem stand. Nach der Unterbrechung durch die prophetische Rede wird v. 9 der Bericht wieder aufgenommen. || [o]zu völligem Untergange. || 7. [p]also nicht wie bei der Endkatastrophe 34, 25. || 8. [q]u. erfahren, welcher von beiden drückender sei. || 9. [r]9, 16. || 12. [s]resümierende Reflexion u. Erfüllung der prophetischen Zusage von v. 7. || [t]19, 3 weiterer Verschonungsgrund; das religiöse Verderben war noch nicht bis zur Gerichtsreife ausgeartet. || 13. [u]nach der ägyptischen Invasion. || [v]1 K 14, 21. LXX B zu 1 K 12, 24 läßt R. mit 16 Jahren König werden u. 12 Jahre lang regieren. In der That müßte nach der massor. Angabe R. ein Jahr vor dem Regierungsantritte Salomos (9, 30) geboren sein, als dieser noch נער ירך war 1 Ch 29, 1; u. nach 13, 7 soll R. selbst beim Abfall der 10 Stämme נער gewesen sein; von Bähr u. a. wird deswegen 41 zu 21 abgeändert. || [w]nach LXX zu 1 K 12, 24 θυγάτηρ Ἄνα υἱοῦ Ναάς נָחָשׁ des ʿAmmoniterkönigs, was wenigstens chronologisch mögl. || 14. [x]was vorübergehende Beugung nicht ausschließt, er war πρόσκαιρος Mt 13, 21. Die Vielweiberei u. Haremswirtschaft 11, 21 scheint ihm der Chr. nicht bes. übel anzurechnen, wiewohl er die ähnl. Züge bei Sal. verschweigt. Vgl. übrigens 19, 3; 30, 19. || 15. [y]s. Einl. IV. 1 K 14, 29 nennt nur die Chronik der Könige Judas. || [z]das Wort להחיחש wird von Hitzig auf bloße Vermutung hin an 11, 16 gehängt u. von Bth. mit der Bdtg beschenkt: (jene Israeliten kamen nach Juda um zu opfern und) sich in die judäischen Bürgerlisten eintragen zu lassen. LXX καὶ αἱ πράξεις αὐτοῦ, Vulg. et diligenter exposita sind sinnlos; Thrg. fügt bei: des Hauses Davids. Wahrsch. ist mit dem dunkeln Wort ein genealogisches Verzeichnis gemeint, welches in irgend einer Beziehung zu den vorgenannten Prophetenreden stand. || [a]nicht bloß feindselige Stellung (K.), aber auch nicht größere Unternehmungen (vgl. 11, 4), sondern Neckereien

[2]Drei Jahre herrschte er in Jerusalem, und seine Mutter hieß Mikhajahu, die Tochter Uriels aus Gib'a[b], und Krieg war zwischen Abia und Jerobeam. [3]Und Abia fing den Krieg an[c] mit einem Heere (von) Kriegshelden, vierhunderttausend Mann Jungmannschaft, und Jerobeam rüstete gegen ihn den Krieg mit achthunderttausend Mann Jungmannschaft, tapfern Helden[d].

[4]Und Abia stand oben auf dem Berg Zemaraim im Gebirge Ephraim[e] und sprach: Höret mich, Jerobeam und ganz Israel! [5]Ist's nicht an euch zu wissen[f], daß Jahve, der Gott Israels, dem David auf ewig Herrschaft über Israel gab, ihm und seinen Söhnen, als einen Salzbund[g]! [6]Aber es hat sich Jerobeam, der Sohn Nebat, erhoben, der Knecht Salomos, des Sohnes David[h], und sich gegen seinen Herrn empört; [7]und zu ihm sammelten sich lose Männer, nichtsnutzige Leute, und erkühnten sich gegen Rehabeam, den Sohn Salomo, als Rehabeam jung und kleinmütig war und sich vor ihnen nicht kraftvoll zeigte[i]. [8]Und jetzt meint ihr euch stark zu erzeigen vor dem Königreiche Jahves in der Hand der Söhne Davids[k], weil ihr ein großer Haufe seid und mit euch goldene Kälber, welche euch Jerobeam zu Göttern gemacht hat. [9]Habt ihr nicht die Priester Jahves, die Söhne Aarons und die Leviten verjagt[l], und euch selbst Priester gemacht, wie die Völker der Länder? Wer immer kam, seine Hand zu füllen mit einem jungen Stiere und sieben Widdern[m], der ward ein Priester der Ungötter. [10]Wir dagegen — Jahve ist unser Gott und wir haben ihn nicht verlassen, und als Priester dienen dem Jahve die Söhne Aarons und die Leviten im Amte [11]und zünden dem Jahve Brandopfer an, jeden Morgen und jeden Abend[n], und wohlriechendes Räucherwerk[o] und Brotauflegung auf dem reinen Tische[p] und den goldenen Leuchter und seine Lampen jeden Abend brennend[q]; denn wir beobachten die Pflichten gegen Jahve, unsern Gott[r]; ihr aber habt ihn verlassen. [12]Und siehe, mit uns ist an der Spitze Gott und seine Priester und die Lärmtrompeten[s], sie gegen euch erschallen zu lassen. Söhne Israels, kämpfet nicht gegen Jahve, den Gott eurer Väter, denn ihr werdet es nicht durchsetzen!

[13]Jerobeam aber ließ den Hinterhalt sie umgehen, um ihnen in den Rücken zu fallen, und so standen sie Juda gegenüber, und der Hinterhalt im Rücken desselben. [14]Und als Juda sich umwandte, siehe, da hatten sie den Angriff vorn

---

u. Reibungen an den Grenzen, einzelne Streifzüge u. dgl.

Zu Kap. 13.

2. [b] 11, 20 u. 1 K 15 heißt sie vielmehr Ma'akha, Tochter Abschaloms, LXX auch hier *Μααχά*, was offenbar richtig anst. des Schreibfehlers מיכיהו. Da sie in Wahrheit Enkelin Absch.s war, so kann ihr Vater, der Gemahl der Thamar, wohl Uriel aus dem judäischen oder benjaminitischen Gib'a gewesen sein. Dieselbe Ma'akha erscheint 15, 16; 1 K 15, 13 noch einmal als אֵם אסא d. h. Asas Großmutter, die vermutl. nach der kurzen Regierung ihres Sohnes Abia die Regentschaft auch während der Minderjährigkeit ihres Enkels Asa führte (K. Z.). || **3.** [c] 1 K 20, 14. || [d] die hohen Zahlen erinnern an 1 Ch 21, 5; 2 S 24, 9. || **4.** [e] vgl. die Stadt Zemaraim Jos 18, 22 östl. von Beth-El, aber kaum mit der zu weit im Osten gefundenen Ruine Es-Sumra zu identifizieren, sondern wohl ein steiler Bergvorsprung am Südrand des Gebirges Ephraim; als Zuhörer sind Jerobeam u. seine nächste Umgebung zu denken, vgl. Ri 9, 7. || **5.** [f] könntet ihr eig. nicht wissen? || [g] d. h. einen feierlich besiegelten, unauflösl. Bund nach Lv 2, 13; Nu 18, 19. Die Mincha mußte zu ihrer Gültigkeit mit Salz bestreut sein. || **6.** [h] er redet mit geringschätziger Wendung über den Kopf Jerobeams weg zu dessen Begleitung. || **7.** [i] zu נער ורך לבב vgl. 12, 13. Die Tendenz seinen Vater zu entlasten (im Widerspruch zu dessen Haltung c. 10) ist deutl. || **8.** [k] welchem gegenüber somit jede andere ממלכה aussichtslose Usurpation ist. || **9.** [l] 11, 14. || [m] מלא ירם ist techn. Ausdruck für priesterl. Investitur, deren Ritus näher Ex 29 erörtert ist. Das nicht levitische Priestertum wird auch 1 K 12, 31 scharf gerügt. || **11.** [n] Ex 29, 38–42. || [o] Ex 30, 7. || [p] Ex 25, 30 מ' ל' ist zeugmatisch mit הקטיר verbunden; der Tisch ist von reinem Golde. || [q] Ex 25, 31 ff.; 27, 20. 21. Zu לבער vgl. Ew. § 351 c. || [r] Lv 8, 35. || **12.** [s] Nu 10, 9. ||

und hinten. Da schrieen sie zu Jahve, während die Priester mit den Trompeten bliesen[t], 15und die Mannschaft Judas machte Lärm[u]; als aber die Mannschaft Judas Lärm machte, geschah's, daß Gott den Jerobeam und ganz Israel vor Abia und Juda schlug[v]. 16Da flohen die Söhne Israels vor Juda, und Gott gab sie in ihre Hand. 17Und Abia und sein Volk brachten ihnen eine große Niederlage bei, und es fielen erschlagen aus Israel fünfhunderttausend Mann Jungmannschaft. 18So wurden die Söhne Israels zu jener Zeit gedemütigt; die Söhne Judas aber wurden stark, denn sie stützten sich auf Jahve, den Gott ihrer Väter. 19Und Abia verfolgte den Jerobeam und nahm ihm Städte ab, Beth-El und ihre Töchter, und Jeschana[w] und ihre Töchter, und ʿEphron[x] und ihre Töchter. 20Und Jerobeam behielt keine Kraft mehr[y], so lange Abia lebte, und Jahve schlug ihn[z], daß er starb.

21Abia aber befestigte sich und nahm sich vierzehn Weiber, und zeugte zweiundzwanzig Söhne und sechzehn Töchter[a]. 22Die übrige Geschichte Abias aber und seine Wege und seine Worte sind geschrieben im Kommentar des Propheten ʿIddo[b]. 23Und Abia entschlief mit seinen Vätern, und man begrub ihn in der Stadt Davids; da wurde sein Sohn Asa an seiner Statt König; zu dessen Zeit hatte das Land zehn Jahre lang Ruhe.

Der Bericht von 1 K 15 über Abia lautet viel summarischer; es wird ihm v. 3 kein gutes Zeugnis ausgestellt; Krieg mit dem nördl. Reiche bezeugt v. 6, u. auf einen glückl. Ausgang desselben scheint wenigstens v. 4 zu deuten. Dagegen die ganze nähere Ausführung des Kriegsberichts ist der Chr. eigentüml., u., weil die Rede des Königs ganz in den Geist des PC getaucht scheint, von Neuern als ungeschichtl. verworfen (Wellh. S. 193). Doch kann die Notiz v. 19 nicht auf Erfindung beruhen. Der Unterschied in der religiösen Schätzung dieser Regierung bleibt dagegen bestehen, u. wieweit die Darstellung des Chr., namentl. in betreff der Rede Abias, auf ältere Quellen zurückgeht, läßt sich nicht mehr näher bestimmen; nicht nur für die Thaten, sondern auch für die Reden Abias wird auf den Midrasch Iddos verwiesen — diese Schrift könnte somit eine Quelle des Chr. gewesen sein. Die Ziffern v. 3 u. 17 beruhen auf vergrößernder Überlieferung. Vgl. Ew. Gesch. Isr. III, 502.

Asa c. 14—16 (vgl. 1 K 15, 9—24).

14, 1Und Asa handelte gut und recht in den Augen Jahves, seines Gottes, 2und beseitigte die fremden Altäre und die Höhen[c] und zerbrach die Säulen[d] und hieb die Ascheren[e] um 3und befahl Juda, Jahven, den Gott ihrer Väter, zu suchen und das Gesetz und das Gebot zu üben[f]. 4Und er entfernte aus allen Städten Judas die Höhen und die Sonnensäulen[g], und das Reich hatte unter ihm

---

14. [t] מחצרים vgl. 1 Ch 15, 24. || **15.** [u] mit dem Lärm der Trompeten u. dem Geschrei. || [v] Der Erzähler denkt, wie auch 14, 13, an die חֲרָדָה אֱלֹהִים vgl. 1 S 14, 15. || **19.** [w] LXX Ἰέσυνα „die alte" von unbekannter Lage, an der Südgrenze des Zehnst.reichs. || [x] Qerê עֶפְרֹן vgl. Joh 11, 54 Ἐφραίμ in der Nähe von Beth-El, von andern mit dem ebenfalls benachbarten ʿOphra identifiziert; zu den בנות dieser 3 Städte vgl. Neh 11, 25 ff. || **20.** [y] 1 Ch 29, 14. || [z] vor ויגפהו kann נגף hier nur eine Krankheit mit Strafcharakter bedeuten; vgl. das verwandte נגע Gn 12, 17. Näheres ist uns unbekannt. Nach 1 K 14, 20; 15, 9 starb Jerobeam erst ungefähr ein Jahr nach Abia. || **21.** [a] natürl. zum Theil schon vor seiner Thronbesteigung. || **22.** [b] s. Einl. IV.

Zu Kap. 14—16.

14, 2. [c] entw. sind nur die fremden Gottheiten geweihten Höhen gemeint, denn die dem Jahve geweihten לֹא סָרוּ 15, 17; oder Asa versuchte wohl, aber vermochte nicht die Höhen des Jahvedienstes zu beseitigen. || [d] die dem Baal geweihten. || [e] 1 K 14, 23; Ri 3, 7 der Astarte geweihte Bilder. || **3.** [f] 15, 12. || **4.** [g] nach 34, 4 auf dem Baalsaltare stehende Bilder oder Säulen, vgl. den בַּעַל חַמָּן (Sonnengott) der phönikischen Inschriften. || **5.**

Ruhe. 5Und er baute Festungsstädte in Juda[h], weil das Land Ruhe hatte und sich in diesen Jahren kein Krieg gegen ihn ereignete, da ihm Jahve Ruhe verschafft hatte. 6Und er sprach zu Juda: laßt uns diese[i] Städte bauen und Mauern darum ziehen und Türme, Thore und Riegel[k]; noch liegt das Land vor uns[l], denn wir haben Jahven, unsern Gott, gesucht; wir suchten, und er schaffte uns Ruhe ringsum. Da bauten sie und führten es glücklich hinaus. 7Und Asa hatte ein Heer, mit Schild[m] und Speer bewaffnet, aus Juda dreihunderttausend, und aus Benjamin, die Schild trugen und Bogen spannten, zweihundertundachtzigtausend[n]; alle diese waren tapfere Helden.

8Da zog gegen sie aus Serach, der Äthiope[o], mit einem Heer[p] von einer Million und dreihundert[q] Wagen, und kam bis nach Mareschа[r]. 9Und Asa zog ihm entgegen, und sie stellten sich in Schlachtordnung im Thale Zephatha bei Mareschа. 10Und Asa rief Jahve, seinen Gott, an und sprach: Jahve, keiner neben dir kann helfen (im Streit) zwischen einem Starken und einem Kraftlosen[s]. Hilf uns, Jahve unser Gott, denn auf dich haben wir uns gestützt und in deinem Namen sind wir gegen diesen Haufen herangekommen; Jahve, du bist unser Gott, kein Sterblicher bleibe stark[t] neben dir!

11Da schlug Jahve[u] die Äthiopen vor Asa und vor Juda, daß die Äthiopen flohen; 12und Asa und das Volk, das mit ihm war, verfolgte sie bis nach Gerar, und es fielen von den Äthiopen, so daß ihnen keine Erhaltung mehr blieb[v]; denn sie wurden vor Jahve und vor seinem Heere[w] zerschmettert; und man trug sehr viel Beute davon. 13Und sie schlugen alle Städte rings um Gerar, denn der Schrecken Jahves[x] kam auf sie, und sie plünderten alle Städte, denn es war viel Raub darinnen. 14Und auch die Herdengezelte schlugen sie und trugen Schafe in Menge und Kamele davon und kamen wieder nach Jerusalem.

15, 1Und Asarjahu, der Sohn Oded, auf den kam Gottes Geist; 2da trat er heraus vor Asa und sprach zu ihm: Höret mich, Asa und ganz Juda und Benjamin! Jahve ist mit euch, wenn ihr mit ihm seid, und wenn ihr ihn suchet, läßt er sich von euch finden; wenn ihr ihn aber verlaßt, wird er euch verlassen[y]. 3Und viele Tage gingen[z] für Israel hin ohne wahren Gott, ohne lehrenden Priester

---

[h] 1 K 15, 23. || **6.** [i] unbekannt welche. || [k] Zeugma zu חָסַם. || [l] ohne feindl. Hindernisse: der Verf. schaut mit עוֹד auf den nachfolgenden Krieg voraus. || **7.** [m] צִנָּה der Langschild, מָגֵן der kurze runde. || [n] die Zahlen, bes. die der Benjaminiten sind sehr hoch gegriffen, zus. die Angabe 13, 3 noch beträchtlich übersteigend. || **8.** [o] Diese ganze Episode fehlt im Kön.buche, welches 15, 23 nur allgemein von Heldenthaten Asas redet, welche es selbst nicht berichtet. Serach wird von den Neuern meist als Nachfolger Schischaqs, also 2. König der bubastischen Dynastie angesehen (Osorkhon I.), aber warum dann הַכּוּשִׁי? Ew. vermutet, sein Heer habe bes. aus Äthiopen bestanden (Gesch. Isr. III 507); Brugsch hält ihn für einen wirklich äthiopischen Herrscher, der erst Ägypten, dann Südwestasien in der Mitte des 10. Jahrh. erobert habe. || [p] appositionelle Verbindung. || [q] die Zahl der Streiter u. der Wagen beruht auf vergrößernder Überlieferung oder Reminiscenzen an die persischen Heere vom Standpunkte des Chr. aus. || [r] 11, 8 genannt, im Südwesten Judas; in der Nähe lag das sonst unbekannte Thal Zephatha, irgend ein Wadi, welches in die Schephela ausmündete. || **10.** [s] עִזַּר בֵּין prägnante Konstruktion; die dem schwächern Theil widerfahrende Gotteshülfe ist eben zugleich ein מִשְׁפָּט. || [t] יִעְצַר scil. מִמֶּךָּ. Auch Serach ist אֱנוֹשׁ. || **11.** [u] 13, 15. || **12.** [v] sachl. richtig Vulg. usque ad internecionem. Der Ausdruck ist hyperbolisch. Zu מִחְיָה vgl. Esr 9, 8. 9. || [w] d. i. dem Heere Israels, vgl. Ex 12, 41. Israel ist צִבְאוֹת יְהוָה; 1 S 17, 45 אֱלֹהֵי מַעַרְכוֹת יִשְׂרָאֵל. || **13.** [x] 17, 10; 20, 29.

15, 2. [y] gemeingiltiger Erfahrungssatz, nach seiner tröstl. Seite eben erst in dem glückl. Kriege mit den Äthiopen bewährt, 12, 5; 24, 20; Jer 29, 13. || **3.** [z] LXX Vulg. fassen v. 3 u. 4 als Weissagung u. übersetzen futurisch; allein dies erforderte v. 4 וְיָשָׁב st. וירשׁ u. nachher וְרִבְקְשׁוּ u. וְנִמְצָא oder וְנִמְצָא. Durch v. 4 wird auch v. 3 in die Vergangenheit gerückt (Pesch.); der Redner spielt auf anarchische Zustände der Vergangenheit an, ohne

und ohne Gesetz; 4dann bekehrte es sich, wenn ihm Angst war, zu Jahve, dem Gotte Israels, und suchte ihn, und er ließ sich von ihnen finden. 5Und zu jenen Zeiten gibt es[a] kein Heil für den, der aus- und den der eingeht[b], sondern große Schrecknisse über alle Bewohner der Länder. 6Und es stoßen sich Volk an Volk und Stadt an Stadt, weil Gott sie mit allerlei Not schreckt[c]. 7Ihr aber seid mutig und euere Hände sollen nicht erschlaffen[d]; denn eure Arbeit erlangt Lohn[e]!

8Und als Asa diese Worte und die Weissagung (Prophet ʿOded)[f] hörte, ermutigte er sich und schaffte die Greuel aus dem ganzen Lande Juda und Benjamin fort[g] und aus den Städten, die er vom Gebirge Ephraim eingenommen hatte[h] und renovierte[i] den Jahvealtar, der vor der Halle Jahves stand, 9und versammelte ganz Juda und Benjamin, und die bei ihnen Angesessenen aus Ephraim und Manasse und aus Simeon[k]; denn es waren ihm aus Israel in Menge solche zugefallen, als sie sahen, daß Jahve, sein Gott, mit ihm war. 10Und sie versammelten sich in Jerusalem im dritten Monat des fünfzehnten Jahres[l] der Herrschaft Asas 11und opferten an jenem Tage dem Jahve von der Beute, die sie eingebracht hatten[m], siebenhundert Rinder und siebentausend Schafe; 12und gingen den Bund ein, Jahve, den Gott ihrer Väter, von ganzem Herzen und von ganzer Seele zu suchen. 13Und wer nicht Jahve, den Gott Israels, suchen würde, sollte getötet werden, vom Kleinsten bis zum Größten, es sei Mann oder Weib[n]. 14Und sie schwuren dem Jahve mit lauter Stimme und mit Jubelgeschrei und mit Trompeten und mit Posaunen. 15Und ganz Juda freute sich des Schwures, denn von ganzem Herzen hatten sie geschworen, und mit ihrem ganzen Willen suchten sie ihn, und er ließ sich von ihnen finden, und Jahve schaffte ihnen Ruhe ringsum.

16Und auch Maʿakha, die Mutter Asas[o], die setzte der König ab, daß sie nicht mehr Herrin sei[p], weil sie der Aschera ein Schandbild[q] gemacht hatte; und Asa hieb das Schandbild um und zerstieß[r] und verbrannte es im Thale Qidron. 17Aber die Höhen wurden nicht abgethan aus Israel[s]; doch war das Herz Asas ungeteilt[t], so lange er lebte. 18Und er brachte die Weihegeschenke seines Vaters

---

daß diese auf eine bestimmt umgrenzte Periode in der Geschichte Israels zu verlegen wären; immerhin erinnert manches an die Schilderungen der Richterzeit Ri 2, 10–23. || **5.** [a] mit v. 5 fängt die Paränese an. Die jetzt Lebenden mögen sich vergegenwärtigen, wie in den Abfallszeiten (v. 3) allemal Unheil aller Art hereinbricht, also auch ihnen für den Fall der Untreue drohen müßte. || [b] alle Unternehmungen liegen unter göttl. Fluche. || [c] vgl. Dt 28, 15–68; Jes 9, 18–20. So geschah es stets in den Abfallzeiten, so wird's auch künftig wiederkommen. || **7.** [d] in der treuen Verehrung Jahves, die auch mit פעלה gemeint ist. || [e] Jer 31, 16; Gn 15, 1. || **8.** [f] LXX Vulg. übersetzen behufs Übereinstimmung mit v. 1, als stünde: נבואת הנביא (Vulg. בן עודד) עזריהו. Wahrscheinl. ist והנבואה עודד הנביא oder wenigstens die beiden letzten Worte Glosse zur nähern Erklärung von „diese Worte", also zu tilgen (Bth., K., Z.). || [g] 1 K 15, 12. || [h] d. h. eig. sein Vater, Bestätigung von 13, 19. || [i] 24, 4 hier der Brandopferaltar 8, 12. || **9.** [k] Das Gebiet Simeons gehörte sonst zum südl. Reiche; entw. wird vorausgesetzt, daß die Simeoniten sonst ihren Sonderkult in Beer-Scheba' hatten Am 5, 5; 8, 14, oder daß viele Simeoniten außer ihrem Stammgebiet lebten; in beiden Fällen wurden ernstere Elemente aus ihnen u. dem Nordreiche ebenso angezogen von der theokratischen Regierung Asas, wie früher 11, 16. 17. || **10.** [l] in den dritten Monat fällt das Fest der Wochen Lv 23, 15 ff. Nach 13, 23 müßte der Krieg mit Serach in das 11. Jahr Asas zu setzen sein; mit den Ereignissen 14, 13. 14 sind die 4 Jahre bis zum 15. Jahre Asas kaum auszufüllen. Allein das Opfer- u. Siegesfest wurde eben erst auf Anregung eines Propheten abgehalten. || **11.** [m] 14, 14. || **13.** [n] Dt 17, 2–7. || **16.** [o] vgl. 13, 2. || [p] 1 K 15, 13 er nahm ihr die Würde der Königin-Mutter Jer 13, 18. Zum Ausdruck vgl. 1 K 16, 1 מאס מן. || [q] LXX zu allgemein εἴδωλον, Vulg. wahrsch. richtig simulacrum Priapi. || [r] וידרך fehlt bei LXX u. 1 K; vgl. Ex 32, 20. || **17.** [s] מישראל fehlt 1 K 15, 14; hier ist Juda gemeint. || [t] 1 K: שָׁלֵם עם יהוה. Für seine Person ließ er sich nicht auf Höhenkult ein, wiewohl er nicht alle Bamoth zu beseitigen vermochte, vgl. 14, 4. || **18.** [u] 1 K 15, 15.

und seine Weihegeschenke ins Gotteshaus, Silber und Gold und Geräte[u]. [19]Und kein Krieg entstand bis zum fünfunddreißigsten Jahre der Herrschaft Asas[v].

16, [1]Im sechsunddreißigsten Jahre der Herrschaft Asas[w] zog Baesa (Baʿscha'), der König von Israel, gegen Juda heran und baute Rama, um Niemanden dem Asa, dem Könige von Juda, aus- oder eingehn zu lassen[x]. [2]Da nahm Asa Silber und Gold aus den Schätzen des Hauses Jahves und des Königshauses und sandte es zu Ben-Hadad[y], dem Könige von Syrien, der in Damaskus[z] wohnte, mit den Worten: [3]Ein Bund besteht zwischen mir und zwischen dir, und zwischen meinem Vater und zwischen deinem Vater; siehe, da sende ich dir Silber und Gold, gehe hin und löse dein Bündnis mit Baesa, dem Könige von Israel, auf, daß er von mir abziehen müsse. [4]Da hörte Ben-Hadad auf den König Asa und sandte seine Heerfürsten nach den Städten Israels, und sie schlugen ʿIjjon[a] und Dan und Abel-Majim[b] und alle Magazine der Städte Naphthali[c]. [5]Als nun Baesa das hörte, ließ er von dem Ausbau Ramas ab und stellte seine Arbeit ein[d]. [6]Und der König Asa nahm[e] ganz Juda, und sie trugen die Steine und Hölzer von Rama weg, womit Baesa gebaut hatte, und er baute damit Gebaʿ[f] und Mizpa[g].

[7]Und zu jener Zeit kam Chanani[h], der Seher zu Asa, dem Könige von Juda, und sprach zu ihm: Weil du dich auf den König von Syrien stützest und dich nicht auf Jahve deinen Gott gestützt hast, darum ist das Herr des Königs von Syrien deiner Hand entgangen[i]. [8]Machten nicht die Äthiopen und die Libyer ein zahlreiches Heer aus, Wagen und Reiter in großer Menge? und da du dich auf Jahve stütztest, gab er sie in deine Hand[k]. [9]Denn Jahves Augen schweifen auf der ganzen Erde, daß er kräftig sich an denen erweise[l], deren Herz ungeteilt auf ihn gerichtet ist. Du hast darin thöricht gehandelt[m]; denn von nun an wird es

---

Diese Notiz bestätigt die Nachricht 13, 16 ff. Über den bisherigen Verbleib der Weihegeschenke Abias ist nichts Sicheres zu sagen. || **19.** [v]umgekehrt sagt 1 K 15, 16 es habe fortwährend Krieg zwischen Asa u. Baesa stattgehabt, d. h. alljährl. Streifzüge, denn מלחמה bedeutet nicht nur: Kriegszustand, latenter Krieg (K., Z.). Indessen ist die chronologische Angabe unrichtig, s. 16, 1.

16, 1. [w]Diese Angabe widerspricht 1 K 16, 8, wonach Baesa im 26. Jahre Asas starb u. v. 10 ib. wonach Ela, B.s Sohn im 27. Jahre Asas ermordet wurde. Natürlich kann das 36. Jahr למלכות אסא nicht nach älterer Erklärung das 36. Jahr seit dem Abfall der 10 Stämme und dem Sonderbestand Judas bedeuten; es ist vielmehr mit Bth., Z., K. zu verbessern: im 16. Jahre, mithin auch 15, 19 zu lesen: bis zum 15. Jahre der Herrschaft Asas. Nach 1 K 15, 33 wurde Baesa im 3. Jahre Asas König; somit brach der Krieg im 13. Jahre ihres gleichzeitigen Regierens oder Baesas aus, etwa ein Jahr nach der 15, 10 berichteten Feier in Jerusalem; die Zeit bis zum Kriegsausbruch faßt der Chr. als Friedenszustand, 1 K als Kriegszustand auf, nur ohne bedeutendere Unternehmungen. Vgl. zu diesem Abschnitt 1 K 15, 17—22. || [x]um die Verbindung mit dem nördl. Reiche abzuschneiden. Rama muß er nach 13, 19; 15, 8 zuerst dem südl. Reich wieder entrissen haben, was nicht berichtet ist, aber 1 K 15, 16 bestätigt. || **2.** [y]über den Namen Benhadad (I.) vgl. Schrader, KAT S. 200 ff. || [z]דרמשק Nebenform von דמשק, wie 1 Ch 18, 5 vgl. Siegfried, Lehrbuch der neuhebr. Spr. § 18 e. || **4.** [a]nur hier genannte nördl. Grenzstadt Israels. || [b]identisch mit אבל בית מעכה 1 K. || [c]anst. dessen 1 K: ואת כל ערי מסכנות נ׳ על כל ארץ נפתלי was auch LXX zu Chr. τὰς περιχώρους empfiehlt. In der Lesart von 1 K ist על störend u. kann nicht durch עד ersetzt werden (Bth.), wozu das folg. כל nicht paßte, u. כִּנֶּרֶת die Westseite des Sees Gennesar gehört selbst zu Naphthali. Viell. ist nach Vulg. zu lesen: ואת כל ערי מסכנות נ׳ alle Vorratsstädte (8, 4) Naphthalis, u. letztere auf Deutung des Chr. beruhend. Anders Klst. zu 1 K. || **5.** [d]1 K 15, 21 gibt anst. der letzten Worte passender: וַיֵּשֶׁב (nicht וַיֶּחְדַּל) בְּתִרְצָה. || **6.** [e]1 K 15, 22 besser השמיע u. nachher אין נקי Niemand genoß Immunität. || [f]1 K: Gebaʿ Benjamin. || [g]vgl. Jer 41, 9 erwähnt eine Cisterne daselbst, die Asa zu Verteidigungszwecken gegen Baesa anlegte. || **7.** [h]wahrscheinl. derselbe, dessen Sohn Jehu 19, 2; 1 K 16, 1 prophetisch auftritt. || [i]d. h. du hättest den Syrer samt Baesa, seinem Bundesgenossen, geschlagen. || **8.** [k]14, 8 ff. || **9.** [l]wenn nicht zu lesen עם: daß sich stark erweise

Kriege gegen dich geben[n]! 10Da ward Asa ärgerlich über den Seher und that ihn ins Stockhaus[o], weil er darüber im Unmute gegen ihn war, und Asa mißhandelte zu jener Zeit einige aus dem Volke[p].

11Und siehe, die Geschichte Asas, die frühere und die spätere, siehe, die ist geschrieben im Buche der Könige Judas und Israels[q].

12Und Asa erkrankte im neununddreißigsten Jahre seiner Herrschaft an seinen Füßen, sehr hoch stieg seine Krankheit; aber auch[r] in seiner Krankheit suchte er nicht Jahve, sondern bei den Ärzten[s]. 13Und Asa entschlief mit seinen Vätern und starb im einundvierzigsten Jahre seines Königtums[t]. 14Und man begrub ihn in seinem Begräbnisse[u], welches er sich in der Stadt Davids ausgehauen hatte, und legte ihn auf das Bett, das man gefüllt hatte mit Balsamen und zwar verschiedenartigen, bereitet in kunstgerechter Mischung[v], und zündete ihm einen sehr großen Brand an[w].

Josaphat 17, 1—21, 1 (vgl. 1 K 22, 2—35; 41—51).

17, 1Da wurde sein Sohn Josaphat König an seiner Statt und erwies sich kräftig gegen Israel[x]. 2Und er legte Truppen in alle Festungsstädte Judas und stellte Posten auf im Lande Juda und in den Städten Ephraims[y], die sein Vater Asa eingenommen hatte. 3Und Jahve war mit Josaphat, weil er in den frühern Wegen[z] seines Vaters David wandelte und nicht nach den Baalen fragte, 4sondern dem Gott seines Vaters fragte er nach, und in seinen Geboten wandelte er, nicht aber nach dem Thun Israels[a]. 5Und so befestigte Jahve die Herrschaft in seiner Hand, und ganz Juda gab dem Josaphat Geschenke, so daß er Reichtum und Ehre in Menge bekam[b]. 6Da ward sein Herz in den Wegen Jahves gehoben[c], und ferner schaffte er die Höhen und die Ascheren aus Juda ab[d].

7Im dritten Jahre, seitdem er König geworden, sandte er seine Fürsten, Ben-Chail[e] und ʿObadja und Sekharja und Nethanʾel und Mikhajahu, um in den Städten Judas zu lehren, 8und mit ihnen die Leviten Schemaʿjahu und Nethanjahu und Sebadjahu und ʿAsahel und Schemiramoth und Jehonathan und Adonijahu und Tobijahu und Tob-Adonia, die Leviten, und mit ihnen Elischamaʿ und Jehoram, die Priester. 9Und sie lehrten in Juda, indem sie das Gesetzbuch Jahves[f] bei sich hatten, und zogen umher in allen Städten Judas und lehrten unter dem Volke.

---

ein Volk, dessen Herz ... || [m] vgl. die ähnl. Situation bei Ahas Jes 7; 2 K 16. || [n] denn von nun an hat er einen erbitterten Nachbar u. einen übermächtigen Patron, anstatt in der Kraft Gottes beider Macht gebrochen zu haben. || **10.** [o] Jer 20, 2; 29, 26. || [p] weil sie Partei für den Propheten nahmen. || **11.** [q] 1 K 15, 23; s. Einl. IV. || **12.** [r] wie im Kriege gegen Baesa, was freil. dem guten Zeugnisse 15, 17 widerspricht. || [s] zuerst דרש c. acc. dann mit בְּ wie 1 Ch 10, 14. Die רפאים sind nicht Beweis hoher Bildung in Juda, wie Ew. Gesch. Isr. III 508 vermutet, sondern werden mißbilligend genannt, weil bei ihrer Kunst Beschwörungen u. Zauberei mitunterliefen; sonst ergibt sich kein reiner Gegsatz gegen das „Jahve suchen". || **13.** [t] 1 K 15, 10. || **14.** [u] קְבֻרוֹ Plur. wie Hi 17, 1. || [v] scil. מַעֲשֵׂה רֹקֵחַ Ex 30, 25. 35. || [w] nicht Asas Leichnam selbst wurde verbrannt (denn ויקברהו am Anfang), sondern die vorgenannten Spezereien 21, 19; Jer 34, 5. Vgl. Hdb.[3] I, 383.

Zu Kap. 17, 1—21, 1.

17, 1. [x] wie der folgende Vers beschreibt. Sein Verhalten zeichnete sich also vorteilhaft vor dem seines Vorgängers aus 16, 1 ff. Nachher freilich ließ er sich in ein Bündnis mit Israel ein 18, 1. || **2.** [y] 15, 8. || **3.** [z] vor Davids Fall in Ehebruch u. Hochmut. || **4.** [a] scil. הלך. Er mied nicht nur Götzendienst v. 3, sondern auch Verehrung Jahves in Stierbildern. || **5.** [b] 18, 1, nicht nur durch Abgaben, sondern auch durch freiwillige Geschenke seiner Unterthanen. || **6.** [c] nicht im schlimmen Sinne, wie 26, 16; 32, 25. || [d] 14, 2; 19, 3; was die Bamoth betrifft, ohne durchschlagenden Erfolg 20, 33. || **7.** [e] LXX: ובני חיל als Appellat.; unpassend. Daß die Namen der hier Auftretenden u. damit die ganze Geschichte erfunden seien, ist

[10]Da kam der Schrecken Jahves über alle Reiche der Länder rings um
Juda, daß sie mit Josaphat keinen Krieg führten. [11]Und von den Philistern
brachten manche dem Josaphat Geschenk und Silber in Masse[g]; auch die Araber[h]
brachten ihm Kleinvieh, siebentausendsiebenhundert Widder und siebentausendsieben-
hundert Böcke. [12]Und so ward Josaphat immer größer, sehr hoch hinan, und er
baute in Juda Burgen[i] und Magazinstädte[k]. [13]Und er hatte eine große Wirt-
schaft[l] in den Städten Judas, und Kriegsleute, tapfere Helden in Jerusalem. [14]Und
das war ihre Musterung nach ihren Vaterhäusern: Von Juda als Oberste über
Tausend: ʿAdna der Fürst, und mit ihm dreihunderttausend tapfere Helden; [15]und
ihm zur Seite Jehochanan der Fürst, und mit ihm zweihundertundachtzigtausend;
[16]und ihm zur Seite ʿAmasja, der Sohn Sikhri, der sich Jahve freiwillig gestellt
hatte[m], und mit ihm zweihunderttausend tapfere Helden; [17]und von Benjamin ein
tapferer Held[n] Eljadaʿ und mit ihm zweihunderttausend, die Bogen und Schild
führten[o]; [18]und ihm zur Seite Jehosabad, und mit ihm hundertundachtzigtausend
Schwerbewaffnete[p]. [19]Diese[q] waren es, die dem Könige dienten, außer denen,
welche der König in die Festungsstädte in ganz Juda gelegt hatte.

18, [1]Als nun Josaphat Reichtum und Ehre in Menge besaß, verschwägerte
er sich[r] mit Ahab [2]und zog nach Verlauf einiger Jahre[s] zu Ahab nach Samarien
herab; und Ahab schlachtete ihm und dem Volke, das bei ihm war, Schafe und
Rinder in Menge[t] und verlockte ihn, nach Ramoth-Gilead hinaufzuziehen. [3]Und
Ahab, der König Israels, sprach zu Josaphat, dem Könige Judas: Willst du mit
mir nach Ramoth-Gilead ziehen? Und der sprach zu ihm: Wie ich, so du, und
wie dein Volk, mein Volk, und mit dir in den Krieg[u]! [4]Da sprach Josaphat zu
dem Könige von Israel: Befrage doch sogleich das Wort Jahves! [5]Da versam-
melte der König von Israel die Propheten, vierhundert Mann[v], und sprach zu
ihnen: Sollen wir[w] nach Ramoth-Gilead in den Krieg ziehen, oder soll ich's lassen?

---

eine Erfindung Grafs, der Wellh. S. 196 ff. beipflichtet. || **9.** [f]dies ist keineswegs der Pentateuch (K.), wenn auch der Chr. den aus seiner Quelle genommenen Ausdruck so verstanden haben mag; aber in dieser Zeit gab es doch schon eine jahvistische u. nach unsrer Ansicht auch eine deuteronomische Gesetzgebung (Hos 8, 12). Die שרים wurden mitgeschickt, um die Durchführung der gesetzl. Forderungen zu überwachen. || **11.** [g]משא ist weder δόματα LXX, noch vectigal Vulg., sondern „Last" Acc. der Beziehung „Silber in Lasten" vgl. 20, 25: לאין משא. || [h]14, 14; gew. עַרְבִים 21, 16, wo Philister u. Araber (beduinische Grenzstämme) Juda wieder feindl. sind. || **12.** [i]27, 4. || [k]8, 4. || **13.** [l]d. h. große Vorräte u. die erforderl. Verwaltung derselben. || **16.** [m]Ri 5, 9 der in in irgend einer uns unbekannten Weise bes. frommen Eifer an den Tag gelegt hatte. || **17.** [n]גבר חיל vor dem Eigennamen u. als auszeichnendes Attribut des einen Unterfeldherrn, befremdet, u. dürfte wohl an den Schluß des V. gehören wie v. 16. || [o]zu dieser Bewaffnung gerade Benjamins vgl. 14, 7. Die Verbindung ist zeugmatisch. || **18.** [p]eig.: Gerüstete des Heeres. || **19.** [k]שֵׁרֵת paßt für die genannten Feldherrn, nicht für die Truppen, somit sind auch unter מלבד u. s. w. Offiziere zu verstehen, welche die v. 2 erwähnten Besatzungen befehligten; letztere sind aus den vorher aufgezählten 1160000 Mann genommen; zu dieser hohen Zahl vgl. 1 Ch 21, 5. Sie ist an sich u. auch im Verhältnis zur davidischen Zählung entschieden viel zu hoch gegriffen.

18, 1. [r]indem sein Sohn Ahabs Tochter heiratete 21, 6. Der Reichtum Josaphats ließ diese Verbindung dem mächtigern, aber von den Syrern eben bedrohten Könige Israels begehrenswert erscheinen. || **2.** [s]die nähere Bestimmung 1 K 22, 2 wäre hier irreleitend gewesen, da der Besuch später als erst im dritten Jahre nach der Verschwägerung stattgefunden haben muß nach 2 K 3, 1; 8, 25. 26. || [t]1 K. berichtet anstatt dessen einen Kriegsrat Ahabs. Die Bewirtung sollte Jos. günstig für die Unternehmung stimmen, welche der Verf. schon durch das Verb. חסית brandmarkt; denn der Feldzug im Bündnis mit dem Gottlosen (Ps 1, 1) war selbstgewähltes Wagnis, ohne göttlichen Beruf 19, 1 ff. || **3.** [u]dafür 1 K. passender: u. wie meine Rosse, so deine Rosse. In uns. T. müßte aus dem voraufgehenden תלך herausgenommen werden: נֵלֵךְ, aber וְעִמְּךָ scheint aus עַמְּךָ ent-

Und sie sprachen: Zieh hinauf, und Gott wird es in die Hand des Königs geben!
6 Da sprach Josaphat: Ist hier kein Prophet Jahves mehr, daß wir ihn[x] befragten?
7 Da sprach der König von Israel zu Josaphat: Noch ist Ein Mann, mittelst dessen man Jahve befragen kann; aber ich mag ihn nicht leiden, weil er über mich nie zum Guten weissagt, sondern Zeit seines Lebens zum Bösen; das ist Mikhajahu, der Sohn Jimla. Da sprach Josaphat: Der König spreche nicht also[y]!
8 Da berief der König von Israel einen Eunuchen und sprach: Schaffe schnell den Mikhajahu, den Sohn Jimla, her!
9 Und der König von Israel und Josaphat, der König von Juda, saßen, jeder auf seinem Throne, mit Gewändern angethan[z], indem sie auf einer Tenne am Eingang des Thors von Samaria saßen[a] und alle Propheten vor ihnen weissagten.
10 Und Zidqijahu, der Sohn Kenaʿana, machte sich eiserne Hörner und sprach: So spricht Jahve: Mit diesen wirst du Syrien niederstoßen, bis zu ihrer Aufreibung.
11 Und alle Propheten weissagten so, nämlich: Zieh hinauf nach Ramoth-Gilead und habe Glück[b], und Jahve wird es in die Hand des Königs geben!

12 Der Bote aber, der gegangen war, den Mikhajahu zu berufen, sagte zu ihm also: Siehe, die Worte der Propheten (sind) mit Einem Munde Glück für den König; so laß doch dein Wort wie Eines von ihnen sein und sage Glück an!
13 Da sprach Mikhajahu: So wahr Jahve lebt, was mein Gott sprechen wird, das werde ich sagen[c]!
14 Und als er zum Könige kam, da sprach der König zu ihm: Mikha, sollen wir nach Ramoth-Gilead in den Krieg ziehen, oder soll ich[d] es lassen? Da sprach er: Ziehet hinauf und habet Glück, und sie mögen in eure Hand gegeben werden!
15 Da sprach der König zu ihm[e]: Zu wie viel Malen muß ich dich beschwören, daß du nichts zu mir redest, als nur Wahrheit im Namen Jahves?
16 Und er sprach: Ich sah ganz Israel zerstreut auf den Bergen wie die Schafe, die keinen Hirten haben; und Jahve sprach: Diese haben keinen Herrn[f]; sie mögen ein jeder nach seinem Hause im Frieden heimkehren!

17 Da sprach der König von Israel zu Josaphat: Habe ich dir nicht gesagt, daß er über mir nicht Glück weissagen würde, sondern zum Bösen?

18 Da sprach er: Darum[g] höret das Wort Jahves! Ich sah Jahven auf seinem Throne sitzen und das ganze Himmelsheer zu seiner Rechten und seiner Linken stehen.
19 Da sprach Jahve: Wer will Ahab, den König von Israel, bethören[h], daß er heraufziehe und zu Ramoth-Gilead falle? Da sprach dieser[i] so, während jener anders sprach.
20 Da trat heraus der[k] Geist und stand vor Jahve und sprach: Ich will ihn bethören! und Jahve sprach zu ihm: Womit?
21 Und er sprach: Ich will ausgehen und zum Truggeiste im Munde all seiner Propheten werden! Und er sprach: Du sollst bethören und wirst es auch vermögen; geh aus

---

standen u. במלחמה ist Erklärung dazu. || **5.** [v] 1 K.: ungefähr 400. || [w] LXX u. 1 K.: אֵלֵךְ in Übereinstimmung mit אחדל. || **6.** [x] מֵאֹתוֹ = מֵאִתּוֹ, wie v. 23 אֹתָךְ = אִתָּךְ. Dem Jos. ist die prompte Einstimmigkeit der 400 Mann verdächtig, er vermutet Bestellung. || **7.** [y] des Königs Feindschaft würde eine Glücksverheißung Mikhas unverdächtig machen. || **9.** [z] so auch LXX; Vulg. erklärend: vestiti cultu regio; Klst. unwahrsch. מלבשים פְּבֹדָם. Then. u. Bth. lesen בְּרֻדִּים bunte Kleider anst. בגרן, was jedoch hebr. nur von gescheckten Tieren gebräuchl. Die Meinung muß doch sein, daß sie in königl. Staate den Propheten imponieren sollten. || [a] וישבים, welches 1 K. fehlt, ist störend u. überflüssig. || **11.** [b] vgl. zu dieser Verbindung zweier Imper. (auch v. 14) Ew. § 347 a. **13.** [c] vgl. die Losung des wahren Propheten Mi 3, 8. || **14.** [d] LXX liest hier beidemal Sing., 1 K. beidemal Plur. || **15.** [e] die Antwort Mikhas, die 1 K. ein wenig unbestimmter lautet, scheint mit seinem Ton oder Gesichtsausdruck nicht gestimmt zu haben. || **16.** [f] d. h. du König wirst dann gefallen sein. || **18.** [g] weil der König die Unglücksverheißung auf bösen Willen gegen seine Person zurückführt. || **19.** [h] Bth. erinnert treffend an Ps 18, 27. || [i] tilge das erste אֹמֵר nach 1 K. || **20.** [k] Der Art. steht: der bekannte Geist, dessen Wirkungen man bereits zu erfahren bekommen. || **22.**

und thue also! 22Und nun siehe, hat Jahve einen Truggeist in den Mund dieser deiner Propheten gegeben[l], und Jahve hat Unheil über dich geredet!

23Da trat Zidqijahu, der Sohn Kena'ana, herzu und schlug den Mikhajahu auf die Wange und sprach: Welchen Weg[m] ist der Geist Jahves von mir fortgegangen, um mit dir zu reden? 24Da sprach Mikhajahu: Siehe, du wirst es sehn an jenem Tage, wo du in Kammer um Kammer eingehen wirst, um dich zu verstecken! 25Da sprach der König von Israel: Nehmet den Mikhajahu und bringet ihn wieder[n] zu Amon, dem Stadtobersten, und zu Joasch, dem Königssohne, 26und saget: so spricht der König: leget diesen ins Gefängnis und gebet ihm knappes Brot und knappes Wasser[o] zur Nahrung, bis ich im Frieden heimkehre! 27Da sprach Mikhajahu: Kehrst du wirklich im Frieden heim, so hat Jahve nicht durch mich geredet! Und er sprach: Höret ihr Völker alle[p]!

28Da zog der König Israels und Josaphat, der König von Juda[q], nach Ramoth-Gilead. 29Da sprach der König von Israel zu Josaphat: Es gilt, verkleidet in den Kampf zu gehen[r], du aber ziehe deine[s] Kleider an; und der König von Israel verkleidete sich und ging in den Kampf. 30Der König von Syrien aber hatte seinen Wagenobersten also geboten: Ihr werdet weder mit Kleinen noch mit Großen kämpfen, sondern mit dem König von Israel allein! 31Als nun die Wagenobersten den Josaphat sahen, da umringten sie ihn, um ihn zu bekämpfen, weil sie dachten, er sei der König von Israel. Da schrie Josaphat und Jahve half ihm, und Gott lockte sie von ihm weg[t]. 32Da nun die Wagenobersten sahen, daß es nicht der König von Israel war, kehrten sie von ihm weg zurück. 33Ein Mann aber hatte in seiner Einfalt[u] mit dem Bogen geschossen und traf den König von Israel zwischen den Fugen[v] und dem Panzer; da sprach er zu dem Wagenlenker: Wende deine Hände und bringe mich aus der Schlachtordnung, denn ich bin verwundet! 34Und an jenem Tage stieg[w] der Kampf, während der König von Israel aufrecht im Wagen stand[x], den Syrern gegenüber, bis zum Abend; da starb er zur Zeit des Sonnenuntergangs.

---

[l]womit für diesen einzelnen Fall erklärt wird, warum Ahabs Propheten bona fide Falsches weissagten: infolge göttlicher Bethörung; aber Prinzip aller falschen Prophetie ist das nicht (Bth.) vgl. Jer 23. || **23.** [m]1 K. fehlt הֶדֶךְ vgl. 1 K 13, 12. „Auf eine so abenteuerl. Weise sollte ich zum falschen u. du zum wahren Propheten geworden sein?“ || **25.** [n]war er schon einmal im Gefängnis gewesen? nach v. 7 mögl., viell. ist aber zu lesen וְהַשְׁרֵהוּ אֶת u. lasset ihn bleiben bei . . . || **26.** [o]Jes 30, 20 eigentl.: Brot in Beengung u. Wasser in Beengung, karg abgemessen (Klst.). || **27.** [p]die letzten Worte, hier ganz abgerissen, sind Glosse aus Mi 1, 2, weil man den spätern Mikha irrig mit dem unsrigen identifizierte. || **28.** [q]der sich also nicht warnen ließ, oder sich schon für gebunden hielt nach v. 3. || **29.** [r]Die Infinitive sind bei der Gegenüberstellung von „ich u. du“ unpassend; l. nach LXX 1 Pers.: אתחפש ואבוא. || [s]LXX: בְּגָדַי, wobei es auf Sicherung seiner Person u. Gefährdung Josaphats abgesehen wäre, was bei Ahabs Tapferkeit unwahrscheinl. Vielmehr Ahab will sich, wie ein gemeiner Krieger, in die Schlacht stürzen, Jos. soll, wie Könige pflegen, im Hintertreffen bleiben. || **31.** [t]die Worte von ויהוה an fehlen 1 K 22, 32; der Chr. scheint das Geschrei des Königs auf eine Gebetsanrufung zu deuten, 1 K. auf einen Hilferuf an seine Umgebung, wobei er viell. seinen Namen nannte; daß die Feinde die Verfolgung einstellten, wird v. 32 u. 1 K. auf ihren Gehorsam gegen den Befehl v. 30, hier auf eine Art göttl. Bethörung חסית zurückgeführt. Der Zusatz des Chr. ist seine eigene Reflexion, nicht der Quelle entnommen. || **33.** [u]2 S 15, 11; ohne daß seine Absicht auf den König gerichtet war; um so frappanter ist das göttl. Walten, welches so die Weissagung Mikhas v. 16 erfüllt. || [v]דבקים ist jedenfalls weder *πνεύμων* LXX, noch cervix Vulg. Da דֶּבֶק Jes 41, 7 Lötung bedeutet, kann man an die Zus. schweißung der einzelnen Panzerringe denken, welche die Pfeilspitze eindringen ließen; so etwa Pesch.: בית פרקא דשרינה. || **34.** [w]so daß Niemand sich um den wunden König kümmern konnte u. die Verblutung fortschritt. || [x]1 K. besser מֻעֳמָד; unwillkürliche Anerkennung seiner Tapferkeit. Den weiteren Bericht

19, [1]Josaphat aber, der König von Juda, kehrte wieder im Frieden heim
nach Jerusalem. [2]Da kam heraus ihm entgegen Jehu, der Sohn Chanani[y], der
Seher, und sprach zum Könige Josaphat: Gilt's, dem Frevler zu helfen, und willst
du lieben, die Jahve hassen? und um deswillen kommt über dich ein Grimm von
seiten Jahves[z]. [3]Jedoch findet sich einiges Gute an dir[a]; denn du hast die Ascheren
aus dem Lande gefegt und dein Herz fest darauf gerichtet, Gott zu suchen[b].
[4]Und Josaphat blieb in Jerusalem; dann zog er abermals[c] aus unter das
Volk von Beer-Scheba' bis zum Gebirge Ephraim und brachte sie zurück zu Jahve,
dem Gotte ihrer Väter. [5]Und er bestellte Richter im Lande, in allen Festungs-
städten Judas, Stadt für Stadt[d], [6]und sprach zu den Richtern: Sehet zu, was ihr
thut, denn nicht für Menschen richtet ihr, sondern für Jahve, und euch gegenwärtig
(ist er) in Rechtssachen[e]. [7]Und nun komme der Schrecken Jahves auf euch, handelt
sorgfältig; denn bei Jahve unserm Gotte gilt kein Unrecht oder Parteinahme oder
Empfang von Bestechung! [8]Und auch in Jerusalem bestellte Josaphat einige von
den Leviten und den Priestern und von den Häuptern der Vaterhäuser Israels
für das Gericht Jahves und für den Rechtsstreit[f], und sie kehrten nach Jerusalem
zurück[g]. [9]Und er gebot über ihnen also: So sollt ihr handeln in der Furcht Jahves,
mit Treue und mit ungeteiltem Herzen; [10](und) jeder Handel, der vor euch kom-
men wird von euern Brüdern, die in ihren Städten wohnen[i], zwischen Blut und
Blut[k], zwischen Gesetz und Gebot und Satzungen und Rechten[l] — da sollt ihr sie
aufklären, daß sie sich nicht gegen Jahve verschulden[m], und ein Grimm über euch
und eure Brüder komme; so sollt ihr thun und euch nicht verschulden! [11]Und
siehe Amarjahu[n], der Hohepriester, ist euch vorgesetzt, für jede Sache Jahves, und
Sebadjahu, der Sohn Jischmael, der Fürst des Hauses Juda, für jede Sache des
Königs, und als Beamte stehen euch die Leviten zur Verfügung. Seid stark und
thut es, so wird Jahve mit dem Guten[o] sein!

20, [1]Und es geschah, nach diesem[p] kamen die Söhne Moab und die Söhne
'Ammon und mit ihnen von den 'Ammonitern[q] gegen Josaphat zum Kampfe.
[2]Da kam man und meldete dem Josaphat also: Ein großer Haufe kommt gegen
dich heran von jenseit des Meeres, von Syrien[r], und siehe, sie sind in Chaze-
zon-Thamar[s], das ist 'En-Gedi. [3]Da fürchtete sich Josaphat und richtete sein

---

1 K 22, 35 b—38 übergeht der Chr., weil ihn nur der Anteil Jos.s interessiert.

19, 2. [y] 1 K 16, 1. || [z] die c. 20 beschriebene Gefahr. || **3.** [a] 12, 12. || [b] 17, 4. 6. || **4.** [c] 17, 7 ff. || **5.** [d] Dt 16, 18. || **6.** [e] So die Neueren, aber הוא wird sehr vermißt. Viell.: כִּדְבַר מִשְׁפָּט mit euch ist's (euch trifft es) nach Maßgabe von Rechtsprechung. Vulg.: quodcunque judicaveritis, in vos redundabit. || **8.** [f] d. h. für Kultussachen u. für Civilfälle vgl. v. 11. || [g] LXX Vulg. lesen יְשֻׁבֵי י׳, aber dies Obj. erforderte לָדִין st. לריב. Da Subj. von וישבו nur die Personen des Obertribunals in Jerusalem sein können, u. diese nicht erst nach Jer. zurückzukehren, wohl aber dort zu residieren hatten, so l. וַיֵּשְׁבוּ u. sie wohnten . . . || **10.** [h] streiche וְ nach LXX Vulg. כל ריב ist vorausgeschickter cas. abs. || [i] von den Richterkonzilien auf dem Lande v. 5, wenn diese sich nicht getrauen, einen Fall selbst zu entscheiden, Dt 17, 8 ff. || [k] z. B. ob eine Tötung absichtl. oder durch einen unglückl. Zufall stattgefunden habe Ex 21, 12—14. || [l] welches Gesetz in dem vorliegenden Falle zur Anwendung zu bringen sei. || [m] durch unvorsichtige Entscheidungen aufs Geratewohl, womit der göttl. Zorn über die ganze Rechtsverwaltung des Landes entfesselt würde. || **11.** [n] wohl identisch mit dem 1 Ch 5, 37 genannten. || [o] הַטּוֹב zur Bezeichnung gewissenhafter Richter ist ein unpassender Ausdruck (gütig!); vermutl. aus עִמָּכֶם verderbt, oder unnötig einschränkende Glosse dazu (Vulg.: vobiscum in bonis).

20, 1. [p] nach dem Tode Ahabs u. der Gerichtsreform Jos.s, also nach 1 K 22, 42. 52 zwischen dem 17. u. 25. Regierungsjahre Jos.s. || [q] LXX *ἐκ τῶν Μιναίων*, also ist zu lesen מֵהַמְּעוּנִים 1 Ch 4, 41; die gleichen wie v. 23 ישבי הר שעיר. Die massor. Lesart ist nach den בני עמון sinnlos. || **2.** [r] l. מֵאֱדֹם, was neben dem Toten Meere allein paßt. || [s] Gn 14, 7. Die Verbündeten waren also um die Südspitze des Toten Meeres gezogen. || **5.**

Angesicht darauf, Jahven zu suchen und ließ ein Fasten über ganz Juda ausrufen. 4Da versammelte sich Juda, um Jahven anzuflehen; ja, aus allen Städten Judas kamen sie, Jahven zu suchen. 5Und Josaphat trat in die Versammlung von Juda und Jerusalem im Hause Jahves, vor dem neuen Vorhofe[t] 6und sprach: Jahve, Gott unserer Väter, bist nicht du Gott im Himmel und du Herrscher über alle Königreiche der Heiden? und in deiner Hand ist Kraft und Stärke, und Niemand kann gegen dich standhalten[u]. 7Hast nicht du, unser Gott, die Einwohner dieses Landes vor deinem Volke Israel vertrieben, und es dem Samen Abrahams, deines Freundes[v], auf ewig verliehen? 8und sie nahmen darin Wohnung und erbauten dir darin ein Heiligtum für deinen Namen, mit dem Gedanken: 9Wenn über uns ein Unglück kommt, Schwert, Strafe, und Pest und Hunger, so wollen wir vor dieses Haus und vor dein Angesicht treten, weil dein Name in diesem Hause ist, und aus unserer Not zu dir schreien, so wirst du hören und retten[w]! 10Und nun siehe, die Söhne ʿAmmon und Moab und das Gebirge Seʿir[x], unter welche zu ziehen du Israel nicht erlaubtest, als sie aus dem Lande Ägypten kamen, sondern sie wichen vor ihnen und vertilgten sie nicht[y], 11ja siehe, die vergelten uns, indem sie kommen, um uns aus unserm Besitze zu verjagen, den du uns verliehen hast! 12Unser Gott, willst du nicht über sie Gericht halten? denn in uns ist keine Kraft gegenüber diesem großen Haufen, der gegen uns herankommt, und wir wissen nicht, was wir thun sollen, sondern auf dich stehen unsere Augen! 13Und ganz Juda stand vor Jahve, sogar ihre Kindlein, ihre Weiber und ihre Söhne[z].

14Und Jachasiel, der Sohn Sekharjahu, des Sohnes Benaja, des Sohnes Jeʿiel, des Sohnes Matthanja[a], der Levite, von den Söhnen Asaph, auf den kam der Geist Jahves mitten in der Versammlung, 15und er sprach: Horchet, ganz Juda und ihr Einwohner Jerusalems und du König Josaphat! So spricht Jahve zu euch: Ihr da, fürchtet euch nicht, und erschrecket nicht vor diesem großen Haufen; denn nicht eure Sache ist der Kampf, sondern Gottes[b]. 16Morgen zieht gegen sie herab; siehe, sie werden den Steig Hazziz[c] heraufkommen, und ihr werdet auf sie treffen am Rand des Thales vor der Wüste Jeruel. 17Nicht eure Sache ist es, dabei zu kämpfen; stellet euch hin, stehet und schauet die Rettung Jahves bei euch, Juda und Jerusalem, fürchtet euch nicht und erschrecket nicht; morgen ziehet gegen sie aus, und Jahve ist mit euch! 18Da neigte sich Josaphat mit dem Angesicht zur Erde, und ganz Juda und die Einwohner Jerusalems fielen vor Jahve nieder, sich vor Jahve beugend. 19Und es standen die Leviten von den Söhnen der Qehathiten und von den Söhnen der Qorachiten[d] auf, um Jahve, den Gott Israels, mit überaus lauter Stimme zu preisen.

20Und sie machten sich früh morgens auf und zogen zur Wüste von Thegoaʿ hinaus. Während sie aber auszogen, stand Josaphat da und sprach: Höret mich, Juda und ihr Einwohner Jerusalems! Glaubet an Jahve, euern Gott, so werdet ihr fest bleiben[e], und glaubet an seine Propheten, so werdet ihr Glück haben! 21Und er verabredete mit[f] dem Volke, daß er Sänger für Jahve aufstellte und

---

[t] = העזרה הגדולה 4, 9. || **6.** [u] nicht: keiner ist neben dir, daß er Widerstand leiste (Bth.), d. h. wir sind einzig auf deine Hülfe angewiesen; sondern עם feindl., wie bei נלחם; keiner vermag gegen dich stand zu halten, also auch die mächtigen Feinde nicht. || **7.** [v] Jes 41, 8. || **9.** [w] kurze Zus.-fassung des Weihegebets Salomos c. 6. || **10.** [x] d. h. die Bewohner desselben, die Meʿunäer. || [y] Dt 2, 4 ff. 9. 19 somit ist diesen Völkern kein Anlaß zu Feindseligkeiten gegeben worden, u. dennoch . . . || **13.** [z] Joel 2, 16; Judith 4, 9. || **14.** [a] 1 Ch 25, 2. 12 nennt einen מַתַּנְיָה Sohn Asaphs, der viell. mit diesem Matthanja identisch ist. || **15.** [b] 1 S 17, 47 (Neh 4, 14). || **16.** [c] LXX Ἀσσείς, wahrsch. Wadi el Hasasah am Nordrand der vom Toten Meere gegen Thegoaʿ hin gelegenen Wüste (v. 20), welche (oder ihr südöstl. Teil) mit der nachher genannten Wüste Jeruʾel zu identifizieren. || **19.** [d] die Qorachiten sind aber selbst auch Qehathiten 1 Ch 6, 7. 22. || **20.** [e] zum Wortspiel vgl.

Lobpreisende in heiligem Schmucke[g], beim Auszug vor den Bewaffneten, die da sprachen: Danket dem Jahve, weil auf ewig seine Gnade währt! 22Und im Augenblick, wo sie mit Jubel und Lob anfingen, verschaffte Jahve Lauerer[h] wider die Söhne ʿAmmon, Moab und das Gebirge Seʿir, die gegen Juda herangezogen, daß sie sich gegenseitig schlugen. 23Da standen die Söhne ʿAmmon und Moab gegen die Bewohner des Gebirges Seʿir, sie ausrottend und niedermachend, und sobald sie unter den Bewohnern Seʿirs aufgeräumt hatten, halfen sie einer wider den andern zum Verderben[i]. 24Wie nun Juda auf die Hochwacht an der Wüste[k] kommt und sich gegen den Haufen hinwendet — siehe, da waren es Leichen, zur Erde gefallen, und nichts Entronnenes vorhanden[l]. 25Da kam Josaphat und sein Volk, um ihre Beute zu plündern, und fanden unter ihnen sehr viel, sowohl Fahrhabe als Leichen[m] und kostbare Geräte; da rissen sie es an sich, so daß man's nicht forttragen konnte; und sie brachten drei Tage mit Plünderung der Beute zu, weil sie so reich war. 26Und am vierten Tage versammelten sie sich in das Lobethal[n]; denn daselbst lobten sie Jahve; deshalb nannte man den Namen jenes Ortes Lobethal, bis heutzutage. 27Dann kehrte die ganze Mannschaft Judas und Jerusalems heim, und Josaphat an ihrer Spitze, heimziehend nach Jerusalem mit Freuden; denn Jahve hatte ihnen an ihren Feinden Freude bereitet[o]. 28Und sie zogen in Jerusalem ein mit Harfen und mit Zithern und mit Trompeten, zum Hause Jahves hin. 29Und der Schrecken Jahves kam über alle Reiche der Länder, als sie hörten, daß Jahve gegen die Feinde Israels gekämpft hatte. 30So bekam das Königtum Josaphats Ruhe, und sein Gott gab ihm ringsum Ruhe.

31Und Josaphat herrschte über Juda[p]; fünfunddreißig Jahre alt war er, als er König wurde, und fünfundzwanzig Jahre lang herrschte er in Jerusalem, und seine Mutter hieß ʿAsuba, die Tochter Schilchis. 32Und er wandelte in dem Wege seines Vaters Asa und wich nicht von ihm ab, indem er, was recht ist in den Augen Jahves, übte. 33Nur die Höhen kamen nicht weg, indem das Volk sein Herz noch nicht fest auf den Gott seiner Väter richtete[q]. 34Und die übrige Geschichte Josaphats, die frühere und die spätere, siehe die ist geschrieben in den Reden Jehus, des Sohnes Chanani, welche[r] in das Buch der Könige Israels aufgenommen sind.

Jes 7, 9. || **21.** [f] נוֹעֵץ אֶל auch 2 K 6, 8; anders נוֹעַץ את 10, 6. || [g] LXX scheint zu lesen לַיהוה קדש; aber die Anspielung auf Ps 29, 2; 110, 3 ist so deutl., daß trotz des Wechsels der Präpos. (ל st. ב) hier ל nicht das Obj. zu מהללים einführen kann, das übrigens auch nicht als Bezeichnung Gottes paßte. || **22.** [h] jedenfalls nicht Judäer selbst, nach v. 17 u. 24; aber auch nicht von den Verbündeten, etwa Meʿunäer (K. Z.), was der Erz. nicht unterlassen hätte deutlicher anzumerken, u. was auch nicht recht mit נתן יהוה stimmt. Der Vorgang ist ähnl. wie die Bethörung der Propheten c. 18 gedacht, unter Einwirkung verderblicher Geistesmächte, die dem heranziehenden Heere auflauerten u. über es herfallend es zur Selbstaufreibung reizten (Ew., Bth. nach Ältern); vgl. die Selbstaufreibung der Midianiter unter göttl. Einwirkung Ri 7, 22. || **23.** [i] da rieben auch die ʿAmmoniter u. Moabiter einander gegenseitig auf. Der Vorgang ist an sich durchaus nicht undenkbar: die Verbündeten wurden schon auf dem Wege uneins u. kehrten ihre Waffen gegen einander, worin die Juden oder der Berichterstatter nur eine Wirkung göttlicher Bethörung erkennen konnte. Vgl. 1 K 22, 46 die Anspielung auf glückliche Kämpfe Josaphats, welche das Königsbuch nicht erzählt. || **24.** [k] eine hochgelegene Stelle am Nordrande der Wüste, welche die Überschau über die ganze Gegend gestattete. || [l] ein Leichenfeld, worauf nichts Lebendiges mehr zu sehen (14, 12); populär anschauliche Hyperbel. || **25.** [m] פְּגָרִים ist sehr befremdl., wird auch von LXX nicht übersetzt. Mehrere Mss. u. Vulg. geben פְּגָרִים, was vorzuziehen. || **26.** [n] jetzt Wadi Bereikut, westl. von Thecoaʿ, in der Nähe des Schlachtfeldes. || **27.** [o] Esr 6, 22; Neh 12, 43. || **31.** [p] vgl. hiezu die etwas erweiterten Angaben 1 K 22, 41—51, welche in den Daten mit Chr. übereinstimmen. || **33.** [q] 1 K 22, 44 steht dafür: das Volk opferte u. räucherte noch auf den Höhen. || **34.** [r] אשר ist Akk., daher העלה Sing. 1 K. nennt

35 Hernach[s] aber verbündete sich Josaphat, der König von Juda, mit Ahasja, dem Könige von Israel[t], der[u] handelte gottlos. 36 Er machte ihn aber zu seinem Verbündeten, um Schiffe zu bauen für Tharschischfahrten[v]; und sie bauten Schiffe in ʿEzjon-Geber[w]. 37 Da weissagte Eliʿeser, der Sohn Dodavahu[x], aus Mareschaˣˣ, gegen Josaphat also: Weil du dich mit Ahasja verbündet hast, reißt Jahve deine Werke ein! Da wurden Schiffe zertrümmert und brachten es nicht dazu[y], nach Tharschisch zu fahren[z].

21, 1 Daʿ entschlief Josaphat mit seinen Vätern und wurde bei seinen Vätern in der Stadt Davids begraben, und sein Sohn Jehoram ward König an seiner Statt.

Der Bericht der Chr. über Josaphat ist viel ausführlicher als derjenige des Königsbuchs; die Einsetzung der Richterkollegien, die Heereseinrichtungen, der siegreiche Kampf gegen ʿAmmoniter, Moabiter und Meʿunäer und die Einwirkung von Propheten gehören der Chr. allein an; das mißlungene Unternehmen gegen Ramoth im Bündnis mit Ahab gibt 1 K., weil Ahab dort die Hauptrolle spielt. Wellh. S. 196 ff. sieht hier mit Verkennung der zahlreichen Spuren von Quellenbenutzung wieder nur Erfindung des Chr.; das Obergericht in Jerusalem ist ihm sogar das älteste Zeugnis für das Synedrium in Jerus. als oberste Instanz über die provinzialen Synedrien, der Reflex einer Justizorganisation aus der Gegenwart des Chr. in diese ferne Vergangenheit zurück. Aber Wellh.s Urteil steht auf der irrigen Voraussetzung, daß der König müsse direkt das Recht verwaltet haben, daß es damals noch kein geschriebenes Gesetz gegeben habe u. s. w. Glücklicherweise entgeht die Erzählung 2 Ch 18, weil auch 1 K 22 aufgenommen, diesem Hange das geschichtliche apokryph zu machen, wiewohl sie ihm sonst genug Anhaltspunkte böte. Viel besonnener urteilt Ew. Gesch. Isr. III, 509—514, der in der Gestaltung der Reden u. der Farbe der Darstellung dem Chr. seinen gebührenden Anteil zuweist, ohne deswegen den Kern der Ereignisse zu verwerfen; so auch Bth. u. teilweise sogar Graf.

Jehoram 21, 2—20 (vgl. 2 K 8, 16—24).

2 Und er hatte Brüder, die Söhne Josaphats: ʿAsarja und Jechiel und Sekharjahu und ʿAsarjahu[a] und Mikhael und Schephatjahu; alle diese waren Söhne Josaphats, des Königs von Israel[b]. 3 Und ihr Vater gab ihnen viele Geschenke an Silber und an Golde und an Kostbarkeiten, samt Festungsstädten in Juda[c]; die Herrschaft aber hatte er dem Jehoram übergeben, weil er der Erstgeborne war. 4 Als aber Jehoram über dem Reiche seines Vaters aufgekommen war und

als Quelle nur das Buch der Chronik der Könige Judas. S. Einl. IV. || **35.** [s] da Ahasja nur 2 Jahre lang regierte 1 K 22, 52, muß dies Bündnis zwischen dem 17. u. 19. Regierungsjahre Josaphats geschlossen worden sein; hiernach müßte, wenn אחרי כן hier chronologisch richtig eingreift, der vorhin erzählte Sieg über die Moabiter u. Ammoniter nicht gerade in die letzten Jahre Jos.s gefallen sein, vgl. v. 1; doch ist jene Voraussetzung zweifelhaft. || [t] dies entspricht der Notiz 1 K 22, 45, wo aber auch Ahab miteingeschlossen ist. אתחבר aram. Form für התחבר. || [u] Ahasja, nicht Jos.; aber einen Tadel enthalten die Worte doch, wie 19, 2, denn mit Gottlosen soll man sich nicht verbünden. || **36.** [v] 1 K 22, 49: J. machte Tharschischschiffe, um gen Ophir nach Golde zu fahren. Der Chr. deutet irrig Tharschischschiffe als solche, die „nach Tharschisch fahren", wozu man einen Mittelmeerhafen, nicht ʿEzjon-G. gewählt hätte. || [w] über Edom übte damals Jos. Oberhoheit, es hatte keinen König 1 K 22, 48. || **37.** [x] LXX Ἀωδία ὁ τοῦ Δωδαήλου. || [xx] 11, 8. || [y] 14, 10 u. sonst עצר ohne כֹּחַ. || [z] der gleiche Irrtum wie im vorigen V. Nach 1 K 22, 49. 50 hätte erst nach dem Scheitern der von Jos. allein erbauten Schiffe Ahasja ihm seine Beteiligung an Schifffahrten angeboten, aber Jos. wollte nicht. Beide Berichte können jedoch in verschiedener Weise mit einander verbunden werden.

Zu Kap. 21, 2—20.

2. [a] die doppelte Nennung Asarjas befremdet, wird aber von den Verss. gestützt. || [b] Israel = Juda wie v. 4; 12, 6. || **3.** [c] wie Rehabeam 11, 22 ff. seinen Söhnen, vermutl. um sie mit der Thron-

sich fest gesetzt hatte, tötete er alle seine Brüder mit dem Schwerte und auch einige von den Fürsten Israels[d]. 5Zweiunddreißig Jahre alt war Jehoram, als er König wurde, und acht Jahre lang regierte er in Jerusalem. 6Und er wandelte auf dem Wege der Könige Israels, wie das Haus Ahabs that; denn die Tochter Ahabs[e] war sein Weib geworden; so übte er, was böse in den Augen Jahves ist. 7Aber Jahve wollte das Haus Davids doch nicht vernichten um des Bundes willen, den er mit David geschlossen[f], und gemäß dem, daß er verheißen hatte ihm eine Leuchte zu geben und seinen Söhnen[g] allezeit.

8In seinen Tagen fiel Edom von der Hoheit Judas ab[h] und setzte sich einen eigenen König. 9Da zog Jehoram mit seinen Fürsten[i], alle Wagen mitnehmend, und es geschah, als er sich nachts aufmachte, da schlug er die Edomiter, die ihn umringt hielten, und die Wagenobersten[k]. 10Und Edom blieb von der Hoheit Judas abgefallen bis auf diesen Tag[l]. Damals fiel Libna[m] ab, zu derselben Zeit, von seiner Hoheit — weil er Jahve, den Gott seiner Väter, verlassen hatte[n]. 11Ebenderselbe errichtete Höhen auf den Bergen Judas[o] und stürzte die Bewohner Jerusalems in Hurerei[p] und verführte[q] Juda.

12Da kam eine Schrift von dem Propheten Elijahu[r] zu ihm, lautend: So spricht Jahve, der Gott Davids, deines Vaters: Dafür, daß du nicht gewandelt

---

folge Jehorams auszusöhnen. || **4.** [d]wahrsch. aus tyrannischem Argwohn; vgl. Ri 9, 5. || **6.** [e]עֲתַלְיָהוּ 22, 2. || **7.** [f]2 K 8, 19 einfacher: למען דוד עבדו; u. vorher: Juda, st.: das Haus Davids. || [g]2 K nur: לבניו, wofür Kl ist. mit Recht nach 1 K 11, 36 לִפְנֵי „vor Jahve" lesen will; dies ist die ursprüngl. Lesart; da der jeweilen regierende Sohn D.s eben die Leuchte D.s ist, paßt der Dat.: „u. seinen Söhnen" nicht. || **8.** [h]Abhängigkeit Edoms von Juda zur Zeit Josaphats erhellt aus dem Besitz von 'Ezjon-Geber 20, 36; 1 K 22, 48, mochte es auch einen Vasallenkönig besitzen 2 K 3, 9. || **9.** [i]statt עם שריו liest 2 K: צְעִירָה, was eine sonst unbekannte Stadt, nicht etwa Zo'ar, wäre. Die richtige Lesart, aus der auch die Entstehung des Chr.textes sich erklärt, wird שְׁעִירָה sein (Bth., Z.). || [k]2 K fügt bei: und das Volk (von Juda) floh zu seinen Zelten. Jehoram war also im Edomiterlande umzingelt worden u. vermochte sich nur durch einen nächtl. Ausfall u. Durchbrechung des Edomiterheeres zu retten; Zurückführung Edoms unter seine Botmäßigkeit gelang ihm nicht. || **10.** [l]Diese Bemerkung der Quelle des Chr. berücksichtigt somit die vorübergehende Demütigung Edoms durch Amazja 25, 11 ff. nicht. || [m]1 Ch 6, 42. || [n]Diese Bemerkung des Chr. bezieht sich auch auf den Abfall Edoms. || **11.** [o]LXX liest בְּעָרֵי יהודה. Die Höhen waren von den Vorgängern teilweise abgeschafft worden 14, 2. 4; 17, 6. || [p]geistig u. buchstäbl. (Asthartedienst) zu verstehen. || [q]הדיח vom richtigen Weg abstoßen Dt 13, 6. || **12.** [r]Der Erzähler setzt auf alle Fälle voraus, daß der große Prophet des nördl. Reichs, der Gemahlin des Königs aus seinem Kampfe mit ihres Vaters Hause wohlbekannt, noch unter den Lebenden weilte. Denn daß er nach seiner Entrückung noch Briefe geschrieben u. auf die Erde gesandt hätte, ist eine abenteuerl. Vorstellung, die jeder Analogie innerhalb der heil. Schrift entbehrt u. an dem Worte des Herrn Luk 16, 29 ff. ein starkes Gegenzeugnis hat. Aber auch daß er vor der Thronbesteigung Jehorams u. kurz vor seinem Ende den Brief für die Zukunft geschrieben oder einem seiner Jünger den Auftrag an Jehoram zunächst mündl. gegeben hätte, ist höchst unwahrscheinl.: Strafen für noch nicht begangene Frevel werden nirgends so kategorisch wie hier, sondern nur hypothetisch angedroht; die Gabe der Prophetie dient nirgends dazu, den Teufel an die Wand zu malen. Nach 2 K 1, 15 ff. lebte Elias noch beim Tode Ahasjas von Israel, also gemäß 1 K 22, 52 im 18.—19. Jahre Josaphats von Juda. Da dieser nach 22, 42 ib. 25 Jahre lang regierte, konnte Elias 7 Jahre nach seinem letzten im Kön.buch erzählten Auftreten die Anfänge Jehorams von Juda, seinen Brudermord u. Abfall, noch erlebt haben. Dieser Kombination tritt allerdings störend entgegen die Einordnung der Entrückungsgeschichte Elias' zwischen dem Tode Ahasjas u. der Thronbesteigung Jorams von Israel, die nach 2 K 3, 1 in das 18. Jahr Josaphats von Juda fällt, u. v. 11 ib., nach welchem Elias schon vom Schauplatz abgetreten zu sein scheint (Perf. יצא!). Aber wenn Elias unter Joram von Israel nicht mehr öffentl. wirkte, so konnte seine Entrückung vorweggenommen u. damit Raum für die Wirk-

haſt in den Wegen deines Vaters Joſaphat und in den Wegen Aſas, des Königs von Juda, 13ſondern wandelteſt auf dem Wege der Könige Israels und Juda und die Bewohner Jeruſalems in Hurerei ſtürzteſt, wie das Haus Ahabs huren machte, und auch deine Brüder, das Haus deines Vaters, die beſſer als du waren, getötet haſt, 14ſiehe, ſo verhängt Jahve eine große Plage[s] über dein Volk und über deine Söhne und über deine Weiber und über all deine Habe, 15und du gerätſt in ſchwere Krankheiten, in Erkrankung deiner Eingeweide, bis deine Eingeweide austreten vor der Krankheit, binnen Jahr und Tagen[t].

16Da erweckte Jahve gegen Jehoram den Geiſt der Philiſter und der Araber, die zur Seite der Äthiopen[u] wohnen, 17ſo daß ſie gegen Juda heranzogen und in es einbrachen[v] und alle Habe wegführten, die ſich fand vom Hauſe des Königs, und auch ſeine Söhne und ſeine Weiber; und kein Sohn blieb ihm übrig außer Jehoahas, dem jüngſten ſeiner Söhne[w]. 18Und nach alle dem ſchlug ihn Jahve in ſeinen Eingeweiden mit einer unheilbaren Krankheit. 19Und es geſchah nach manchen Tagen[x] und zwar zur Zeit, als das Ende zweier Friſten[y] eintrat, da traten ſeine Eingeweide bei ſeiner Krankheit aus[z], und er ſtarb in ſchlimmen Schmerzen. Und ſein Volk veranſtaltete ihm keinen Brand, wie den Brand ſeiner Väter[a]. 20Zweiunddreißig Jahre alt war er geweſen, als er König wurde, und acht Jahre regierte er in Jeruſalem, und er wandelte Niemandem zu Wunſche[b]. Und man begrub ihn in der Stadt Davids, aber nicht in den Königsgräbern[c].

Ahasjahu 22, 1—9 (vgl. 2 K 8, 26—29; 9. 10).

1Und die Bewohner Jeruſalems machten den Ahasjahu[d], ſeinen jüngſten Sohn, an ſeiner Statt zum Könige; denn alle älteren hatte die Streifſchar getötet, die mit den Arabern zum Lager gekommen war[e]. So wurde Ahasjahu König, der Sohn Jehorams, des Königs von Juda. 2Zweiundvierzig[f] Jahre alt war Ahasjahu, als er König wurde, und ein Jahr lang regierte er in Jeruſalem, und ſeine Mutter hieß ʿAthaljahu, die Tochter[g] ʿOmris. 3Auch er wandelte in den Wegen des Hauſes Ahab; denn ſeine Mutter war ſeine Ratgeberin zum Böſesthun. 4Und er that, was böſe in den Augen Jahves iſt, wie das Haus Ahab;

ſamkeit Eliſas geſchaffen werden. Der Verf. von 2 K 2 iſt freil. der Anſicht, Eliſa ſei erſt nach dem Hingang ſeines Meiſters in ſelbſtändige prophetiſche Thätigkeit getreten, deswegen iſt der chronologiſche Beweis nicht genügend zu führen; wer ihn nicht erbringen zu können meint, wird entw. den Namen אֱלִישָׁע in אֱלִיָּהוּ verwandeln oder den Brief als Konzeption eines Spätern anſehn müſſen, dem es natürl. vorkam, daß der gewaltige Prophet ſich auch noch ſtrafend an Jehoram u. ſeine Gemahlin, die Tochter Ahabs, in Juda gewendet habe. || **14.** [s] v. 16 ff. || **15.** [t] eig.: Tage über Tage; die qualvolle Krankheit wird langwierig ſein v. 19. || **16.** [u] am Roten Meere, im ſüdl. Arabien. || **17.** [v] 32, 1, wie הבקיע Jeſ 7, 6. || [w] 22, 1 wo er אחזיהו heißt, LXX beidemal Ὀχοζίας. || **19.** [x] „zu Tagen von Tagen" Vulg. cum diei succederet dies; ſonſt auch bloß מִיָּמִים. || [y] vermutl. „Jahre" Vulg. Peſch., oder geradezu zu leſen: לִשְׁנָתַיִם יָמִים 2 S 13, 23. || [z] ob Dyſenterie mit Abgang der abgeſtorbenen Darmſchleimhäute oder ein Krebsleiden mit tötlicher Perforation u. Peritonitis? || [a] 16, 14 vox populi. || **20.** [b] בלא חמדה iſt nach Jeſ 53, 2 zu erklären: es hatte Niemand Freude an ſeinem Wandel. LXX Vulg. Luth. geben den Sinn richtig, aber ungenau; dagegen unrichtig K., Z.: er ging dahin von Niemandem betrauert; weder iſt חלך hier ſo poetiſch gebraucht, noch erträgt חמד dieſen Sinn. || [c] wie 24, 25 Joas.

Zu Kap. 22, 1—9.

1. [d] 21, 17. Die Form des Berichtes läßt darauf ſchließen, daß die Thronfolge nicht unbeanſtandet von ſtatten ging, vgl. 2 K 23, 30. || [e] Ergänzung des Berichtes von 21, 17. Das Lager iſt dasjenige der Juden. || **2.** [f] die Zahl iſt unrichtig, da er nach 21, 20 ja 2 Jahre älter als ſein Vater geweſen wäre. LXX gibt 20 Jahre an; 2 K 8, 26: 22 Jahre; dann iſt er im 18. Lebensjahre ſeines Vaters geboren, wobei immer noch auffällt, daß er der jüngſte Sohn Jehorams geweſen ſein ſoll; auch wenn man die 42 Brüder Ahasjahus 2 K 10, 13 ff. mit Recht nicht als leibl. Brüder, ſon-

denn die waren ihm Ratgeber nach dem Tode seines Vaters[h], ihm zum Verderben. 5Auch auf ihren Rat ging er hin und zog mit Joram, dem Sohne Ahabs, dem Könige von Israel, in den Krieg gegen Chasael[i], den König von Syrien, gen Ramoth-Gilead, und die Syrer[k] schlugen Joram. 6Da kehrte er um, um sich in Jesreel von[l] den Wunden heilen zu lassen, die sie ihm zu Rama geschlagen hatten, in seinem Kampfe mit Chasael, dem Könige von Syrien. Und ʿAsarjahu[m], der Sohn Jehorams, der König von Juda, zog herab, um Joram, den Sohn Ahabs, in Jesreel zu besuchen, weil er krank war. 7Aber von Gott kam der Untergang des Ahasjahu, daß er zu Joram kam, und als er gekommen war, mit Joram auszog gegen Jehu, den Sohn Nimschis[n], welchen Jahve gesalbt hatte, das Haus Ahab auszurotten[o]. 8Und es geschah, als Jehu am Hause Ahab Gericht hielt, da fand er die Fürsten Judas und die Brudersöhne[p] des Ahasjahu, die den Ahasjahu bedienten, und tötete sie. 9Und er suchte den Ahasjahu, und man ergriff ihn, während er sich in Samaria versteckt hielt[q], und brachte ihn zu Jehu, und der ließ ihn hinrichten[r], und man begrub ihn, denn sie sagten: Er ist der Sohn Josaphats, der Jahve von ganzem Herzen suchte. Und das Haus Ahasjahu hatte keinen, der Kraft zur Regierung besaß[s].

ʿAthalja 22, 10—23, 21 (vgl. 2 K 11).

22, 10Wie nun ʿAthaljahu, die Mutter Ahasjahus, sah, daß ihr Sohn tot war, da erhob sie sich und brachte allen Samen der Dynastie des Hauses Juda ums Leben[t]. 11Aber Jehoschabʿath[u], die Königstochter, nahm den Jehoas, den Sohn Ahasjahus, und stahl ihn mitten aus den Prinzen, die getötet werden sollten, und that ihn und seine Amme in die Bettenkammer, und so versteckte ihn Jehoschabʿath, die Tochter des Königs Jehoram, das Weib des Priesters Jehojadaʿ — denn sie war die Schwester des Ahasjahu[v] — vor ʿAthaljahu, und die tötete ihn nicht. 12Und er blieb mit ihnen im Gotteshause verborgen sechs Jahre lang, indeß ʿAthaljahu über das Land herrschte.

23, 1Aber im siebten Jahre ermannte sich Jehojadaʿ und zog die Obersten über die Hunderte, den ʿAsarja, den Sohn Jerocham, und den Jischmaʿel, den Sohn Jehochanan, und den ʿAsarjahu, den Sohn ʿObed, und den Maʿasejahu, den Sohn ʿAdajahu, und den Elischaphat, den Sohn Sikhri, mit sich ins Einverständnis[w]. 2Und sie zogen in Juda herum und versammelten die Leviten aus allen

---

dern Vettern, Neffen u. dgl. versteht. || [g]d. h. die Enkelin 21, 6. || **4.** [h]„nach dem Tode seines Vaters" läßt vermuten, daß er schon während der Krankheit Jehorams, die längere Zeit andauerte 21, 15. 19 die Regentschaft führte, daß aber erst nach dessen Tode der Einfluß der israelitischen Verwandten durchschlug. || **5.** [i]2 K 8, 7–15. 28. || [k] = אֲרַמִּים. || **6.** [l]lies nach LXX u. 2 K 8, 29 מִן־הַמַּכִּים. || [m]Schreibfehler anstatt אחזיהו. || **7.** [n]2 K 9, 21. || [o]2 K 9, 1—10. || **8.** [p]LXX nennt unter dem Einflusse von 2 K 10, 13 nur Brüder Ahasjahus; aber auch dort kann אחים ganz wohl im weitern Sinne „Verwandte" stehen. Die Söhne der nach v. 1 ermordeten ältern Brüder Ahasjahus können damals schon Knaben gewesen sein, die ihren Großoheim besuchen wollten u. am Hofe ihres Oheims Pagen waren. Die nähern Umstände dieses Blutbads sind 2 K 10 erzählt. || **9.** [q]Hiemit ist der Bericht von 2 K 10, 27 ff. nicht zu vereinbaren, nach welchem Ahasjahu, auf der Flucht vor Jehu in der Nähe von Ibleʿam verwundet, in Megiddo starb u. von seinen Dienern nach Jerusalem übergeführt dort bestattet wurde. Diese Überlieferung lautet konkreter u. anschaulicher, als diejenige, welcher der Chr. folgte. || [r]lies nach LXX Vulg. Pesch.: וַיָּמִיתֵהוּ denn das Todesurteil wurde von Jehu selbst gesprochen. || [s]zum Ausdruck vgl. 1 Ch 29, 14. Die Bemerkung leitet die folg. Episode mit Athalja ein. Die Kinder des im 23. Lebensjahre Verstorbenen waren unmündig.

Zu Kap. 22, 10—23, 21.

22, 10. [t]l. nach den Verss. u. 2 K: וַתְּאַבֵּד. || **11.** [u]2 K: יְהוֹשֶׁבַע. || [v]Stiefschwester, Tochter eines Nebenweibes von Jehoram. || **23, 1.** [w]anstatt dessen nennt 2 K nur die Centurionen der königl. Leibwache, der Karer u. der Läufer u. läßt

Städten Judas und die Häupter der Vaterhäuser Israels, und sie kamen nach Jerusalem. 3Und die ganze Versammlung[x] schloß im Gotteshause einen Bund mit dem Könige, und er sprach zu ihnen: Siehe, des Königs Sohn soll König sein, so wie Jahve über die Davidssöhne geredet hat[y]. 4Das ist der Plan, den ihr ausführen sollt: der dritte Teil von euch, die am Sabbat antreten von den Priestern und von den Leviten, seien Thorhüter der Schwellen[z], 5und der dritte Teil am Hause des Königs, und der dritte Teil am Gründungsthore[a], und das ganze Volk in den Vorhöfen des Hauses Jahves. 6Und Niemand trete in das Haus Jahves, außer die Priester und die Dienstthuenden von den Leviten, die sollen hineingehen, denn sie sind heilig; das ganze Volk aber beachte die Vorschrift Jahves[b]. 7Und die Leviten[c] sollen den König rings umgeben, jeder mit seinen Waffen in der Hand; und wer in das Haus[d] tritt, soll getötet werden, und seid bei dem Könige, ob er eingehe oder ausgehe! 8Und die Leviten und ganz Juda[e] thaten gemäß allem, was der Priester Jehojada[f] geboten hatte, und nahmen ein jeder seine Leute, die am Sabbat antraten, samt denen, die am Sabbate abtraten; denn der Priester Jehojada[f] entließ die Abteilungen nicht[f]. 9Und der Priester Jehojada[f] gab den Obersten über die Hunderte die Speere und die Schilde und die Rüstungen des Königs David[g], die im Gotteshause waren. 10Und er stellte das ganze Volk[h] auf, jeden mit seiner Waffe in der Hand, von der rechten Ecke des Hauses bis zur linken Ecke des Hauses, gegen den Altar hin und gegen das Haus hin

---

die ganze Revolution ohne Beteiligung des Klerus, abgesehen von Jojada selbst, vor sich gehn. Indes erinnert immerhin „das Volk des Landes" 2 K 11, 14. 19 an die nach v. 2 hier zugleich mit den Leviten ins Einverständnis gezogenen „Häupter der Vaterhäuser Israels", die auch nach Jerusalem kamen. Die Berichte sind nicht zu harmonisieren (K., Z.), wenn uns auch ein so absprechendes Urteil, wie es Wellh. S. 201 ff. fällt, nicht zusteht. Die Namen v. 1 hat der Chr. sicher nicht erfunden, auch nicht aus dem Text von Kön. verschrieben (Klst m.). Wir wissen nicht, zu welcher im Vergleich zum Anteil der Leibwache unbedeutenderen Rolle der Oberpriester seine unmittelbaren Untergebenen heranzog. || 3. [x]nach 2 K nur Jojada mit den Obersten der Leibwache, worauf er ihnen im Tempel den Königssohn zeigt. || [y] 21, 7; 2 S 7. || 4. [z] sollen die Zugänge zum Tempel bewachen. || 5. [a]Die Lage dieses Thores ist unbekannt; LXX ἐν τῇ πύλῃ τῇ μέσῃ denkt wohl an einen Eingang zwischen dem Tempel u. dem Königspalast, was aber nur aus der Stellung der andern beiden Drittel geraten. 2 K 11, 6 gibt בשער סור, was viell. ursprüngl., wenn nicht nach v. 16 ib. vielmehr סוס zu lesen ist Neh 3, 28. Anders ist die Verteilung 2 K; die welche am Sabbat die Wache zu beziehen hatten (was jedoch keineswegs Leviten zu bezeichnen braucht, da der Palast auch am Sabbat von der Leibwache gehütet werden mußte), sollten in drei Abteilungen drei Punkte besetzt halten (v. 5. 6), die zwei andern Teile, welche am Sabbat dienstfrei waren, sollten den jungen König im Tempel umgeben u. beschützen (v. 7. 8). Diese Version ist die geschichtl. zuverlässige; die des Chr. ist von der Tendenz beherrscht, welche er selber v. 6 ausspricht; vereinbaren lassen sich beide Berichte nicht ohne große Künstlichkeit, s. K. u. Z. || 6. [b]indem es den Stätten fern bleibt, welche nur Priester betreten dürfen; 2 K gewinnt die Stelle durch den Zusatz אל המלך einen ganz andern Sinn. || 7. [c] 2 K die Leibwache, u. besser Anrede in 2. Pers. || [d] 2 K: הבא אל השדרות welcher Ausdruck in irgend einer Weise das Durchbrechen der um Jehoas aufgestellten Postenkette bezeichnen muß; während der Chr. außerdem an Übertretung des Verbotes v. 6 denkt, nicht bloß an Gefährdung des Prinzen. || 8. [e] 2 K: die Centurionen u. ihre Untergebenen, die Leibwache; dazu allein paßt auch das selbst vom Chr. nachher gegebene „sie nahmen jeder seine Mannen", da doch die Leviten nicht jeder seine אנשים befehligten. || [f]der letzte Satz ist natürl. dem Chr. eigentüml.: Jojada wollte die gesamte Priesterschar für den Hauptschlag zur Verfügung behalten. Auch hieraus erhellt wieder, daß der Chr. es lediglich mit priesterl. Mannschaften, nicht wie 2 K mit der königl. Leibwache zu thun hat; nur die Centurionen sind v. 1 u. auch v. 9 von derselben beibehalten. || 9. [g] 2 K gibt Sing. החנית (LXX Vulg. auch dort Plur.). Da davon, daß Davids Speer (Sing.) im Tempel aufbewahrt worden sei, nirgends die Rede, ist

rings um den König her. 11Und sie führten den Königssohn hervor und übergaben ihm das Diadem und das Zeugnis[i] und machten ihn zum Könige, und Jehojada[c] und seine Söhne[k] salbten ihn, und sie sprachen[l]: Es lebe der König!

12Als nun ʿAthaljahu das Geschrei des Volkes hörte, das herzulief[m] und dem Könige laut zurief, da kam sie zu dem Volke beim Hause Jahves 13und schaute, und siehe, der König stand da auf seinem Standort am Eingange[n] und die Fürsten und die Trompeter bei dem Könige, und das ganze Volk des Landes fröhlich und Trompeten blasend, und die Sänger mit den Musikinstrumenten, indem sie Anleitung zum Lobgesang gaben[o]. Da zerriß ʿAthaljahu ihre Kleider und sprach: Aufruhr! Aufruhr! 14Da führte[p] der Priester Jehojada[c] die Obersten über die Hunderte, die Befehlshaber des Heeres, heraus und sprach zu ihnen: Führet sie hinaus, innerhalb der Reihen durch, und wer ihr nachgeht, werde mit dem Schwerte getötet[q]! Denn der Priester hatte gesagt: Ihr dürft sie nicht im Hause Jahves töten! 15Da machten sie ihr Platz[r], und als sie zum Eingang des Pferdethores beim Hause des Königs[s] kam, so töteten sie sie daselbst.

16Und Jehojada[c] schloß einen Bund zwischen sich[t] und zwischen dem ganzen Volke und zwischen dem Könige, daß sie ein Volk Jahves sein sollten. 17Und das ganze Volk kam in das Haus Baals und rissen es ein, und seine Altäre und seine Bilder zerbrachen sie, und den Matthan, den Priester Baals, brachten sie vor den Altären um. 18Da setzte Jehojada[c] Aufseher[u] im Hause Jahves unter Leitung der Priester[v] und der Leviten, welche David für das Haus Jahves eingeteilt hatte[w], um die Brandopfer Jahves gemäß der Vorschrift im Gesetze Moses darzubringen, mit Freuden und Gesang, nach Davids Verfügung. 19Und er bestellte die Thorhüter für die Thore des Hauses Jahves, daß kein irgendwie Unreiner hineinkäme[x]. 20Und er nahm die Obersten über die Hunderte und die Vornehmen[y] und die Herren im Volke[z] und alles Volk des Landes, und brachte den König aus dem Hause Jahves herab, und sie zogen mitten durch das obere Thor[a] in das Haus des Königs ein und setzten den König auf den königlichen Thron. 21Und alles Volk des Landes war froh, und die Stadt blieb ruhig[b]. Die ʿAthaljahu aber hatten sie mit dem Schwerte umgebracht.

Plur. vorzuziehen u. an Weihegeschenke zu denken 1 Ch 18, 7. || **10.** [h] 2 K: הרצים. || **11.** [i] LXX *τὸ βασίλειον καὶ τὰ μαρτύρια*, letztere von Vulg. weiterhin als tenendam legem erklärt; Pesch.: תגא וחודרא Diadem u. Krone. עדות ist dunkel, neben נזר muß es aber eine Insignie des Königtums bedeuten (nicht das Gesetz); nach 2 S 1, 10 konjizieren manche צְעָדָה (אֶצְעָדָה) Armspangen. || [k] nach 2 K Jojada in Verbindung mit den רצים. || [l] 2 K fügt bei ויכו כף. || **12.** [m] 2 K richtiger: הרצין der Trabanten, welche der Chr. zum Attribut von העם degradiert. || **13.** [n] was 2 K st. במבוא (am Eingang des Tempels) bietet: כמשפט, müßte bedeuten: da wo der König zu stehen pflegt. || [o] die levitische Beigabe, von והמשוררים an, gehört dem Chr. allein an. || **14.** [p] 2 K besser: וַיֵּצֵא, während LXX Vulg. hier וַיֹּאמֶר übersetzen. || [q] wer ihre Partei ergreift u. zu ihr steht. Anders, aber undeutl. 2 K: תָּמִית „es soll ihr einer nachgehen u. sie töten". || **15.** [r] שים ידים nur hier. LXX *ἔδωκαν αὐτῇ ἄνεσιν*; während Vulg. übersetzt, als stünde שלח יד ב. Die gewöhnl. Deutung „Raum zu beiden Seiten machen" ist sehr zweifelhaft, warum denn zu beiden Seiten? u. nicht vielmehr hinter ihr, um sie aus dem Tempel abzuführen? Klst. schlägt רָוַח vor; viell. aber hed. ידים Handfesseln. || [s] 2 K: דרך מבוא הסנסים wenn nicht an das eigentl. Pferdethor (v. 5) zu denken ist, so ist der Weg zum königl. Marstall gemeint. || **16.** [t] 2 K gibt statt בינו treffender בין יהוה, dagegen sind dort (mit Klst.) die letzten 4 Worte des V., die Chr. nicht hat, als Dittographie zu tilgen. || **18.** [u] eig. „Aufsichten", noch außer den regulären Thürhütern v. 19. || [v] füge hinzu וְ nach LXX Vulg. Pesch. Die levitische Notiz v. 18. 19 fehlt 2 K. || [w] 1 Ch 23 ff. || **19.** [x] 24, 7. || **20.** [y] vielmehr 2 K: את הכרי die karische Leibwache des Königs und || [z] את הרצים die Trabanten, welche in der Darstellung des Chr. keinen Raum haben, || [a] sodaß er sogar statt des Trabantenthors von 2 K „das obere Thor" setzt, letzteres nach 27, 3 am Tempel, ersteres wahrsch. am Königspalast. ||

Jehoas c. 24 (vgl. 2 K 12).

[1]Sieben Jahre alt war Jehoas, als er König wurde, und vierzig Jahre lang herrschte er in Jerusalem, und seine Mutter hieß Zibja aus Beer-Scheba[c]. [2]Und Jehoas that, was in den Augen Jahves recht ist, so lange der Priester Jehojada[c] lebte[c]. [3]Und Jehojada[c] nahm ihm zwei Weiber, und er zeugte Söhne und Töchter.

[4]Und nach diesem faßte Jehoas den Plan[d], das Haus Jahves zu renovieren, [5]und versammelte die Priester und die Leviten und sprach zu ihnen: Gehet aus in die Städte Judas und sammelt aus ganz Israel Geld, um das Haus eures Gottes auszubessern, von Jahr zu Jahr[e]; ihr aber sollt die Sache beschleunigen! Aber die Leviten hatten es keine Eile. [6]Da berief der König Jehojada[c], das Haupt[f], und sprach zu ihm: Warum hast du nicht Sorge getragen, daß die Leviten aus Juda und aus Jerusalem die Auflage Moses, des Knechtes Jahves, und der Gemeinde Israels für das Zelt des Zeugnisses[g] einbringen? [7]Denn 'Athaljahu, die Frevlerin — ihre Söhne[h] sind in das Gotteshaus eingebrochen und haben auch alle Weihegaben des Hauses Jahves für die Baale verwendet. [8]Und der König befahl, daß man Eine Lade machte und sie außen an das Thor des Hauses Jahves stellte[i]. [9]Und man rief in Juda und in Jerusalem aus, daß man für Jahve die Auflage Moses, des Gottesknechtes, auf Israel in der Wüste darbringen sollte. [10]Und alle Fürsten und das ganze Volk freuten sich und brachten sie und warfen's in die Lade, bis sie voll ward[k]. [11]Und es geschah zur Zeit, wann man die Lade zur Untersuchung des Königs durch die Hand der Leviten hereinbrachte[l], und wann sie dann sahen, daß des Geldes viel geworden, dann kam der Schreiber des Königs und der Beauftragte[m] des Oberpriesters, daß sie die Lade leerten[n] und sie aufhöben und an ihren Ort zurückbrächten: so thaten sie tagtäglich[o] und sammelten Geld in Menge. [12]Und der König und Jehojada[c] übergaben es den Werkmeistern[p] des Dienstes am Hause Jahves, und sie dingten Steinmetzen und Zimmerleute, um das Haus Jahves zu renovieren, und auch Eisen- und Erzarbeiter, um das Haus Jahves auszubessern. [13]Und da die Werkmeister thätig waren, nahm das Werk in ihrer Hand heilsamen Fortgang[q], und sie stellten das Gotteshaus her nach seinem Plane[r] und restaurierten es. [14]Als sie aber fertig

---

21. [b] trotz des gewaltsamen Thronwechsels, welchen die letzten Worte noch einmal rekapitulieren. Zum ganzen Abschnitt vgl. die anschaul. Darstellung bei Ew., Gesch. Isr. III, 616—620.

Zu Kap. 24.

2. [c] womit 2 K 12, 3 nur übereinstimmt, wenn st. יְמֵי dort nach LXX gelesen wird יָמָיו. || **4.** [d] 1 Ch 22, 7. Der Vorgang wird 2 K etwas anders berichtet. Dort sollen die Einkünfte des Hauses Jahves כֶּסֶף הַקְּדָשִׁים von den Priestern zu Reparaturen verwendet werden; als dieser Befehl des Jehoas nicht vollzogen wurde, machte er der Priesterschaft Vorstellungen u. ließ durch Jojada selbst eine ergiebige Geldsammlung im Tempel ins Werk setzen, woraus alsdann die Restauration bestritten ward. In der Chr. sollen anfängl. die Geldmittel durch eine Kollekte auf dem Lande aufgebracht werden; da aber die hiemit beauftragten Priester u. Leviten sich lässig beweisen, läßt der König, auch hier beim Tempel selbst, die alte mosaische Steuer vom Volke erheben, welche, willig entrichtet, überreichl. Gelder eintrug. || **5.** [e] eine jährl. erneute Kollekte. || **6.** [f] vgl. v. 11; 19, 11. || [g] Ex 30, 12–16; 38, 25. || **7.** [h] LXX Vulg. setzen ohne Not בָּנָיו vor בניה. Diese müßten Ahasjahu u. seine Brüder sein, wenn nicht zu lesen ist: אֶת־בָּנֶיהָ. || **8.** [i] Das nachdrückl. hervorgehobene Zahlwort אחד giht nur im Zshg von 2 K einen guten Sinn: nicht mehr die einzelnen Priester sollten dem Volke das Geld abnehmen, sondern alles in Eine Lade gethan werden, die dort neben dem Brandopferaltar zur Rechten des Eingangs aufgestellt wird. || **10.** [k] 31, 1; 2 K 13, 17. 19: עַד מָלֵא. || **11.** [l] d. h. wenn die voll gewordene Lade der vom König bestellten Leviten-kommission zur Revision überbracht wurde. || [m] 2 K der Hoheprieste selbst. || [n] LXX Vulg. lesen וַיָּעֵרוּ וַיִּשְׂאוּהוּ וְגוֹ׳. || [o] so viel Geld ging ein! || **12.** [p] lies nach LXX Vulg. v. 13 u. 2 K עֹשֵׂי מְ׳ oder verstehe עֹשֶׂה pluralisch (koll.). || **13.** [q] wörtl.:

waren, brachten sie vor den König und Jehojada[c] den Rest des Geldes, und man machte daraus Geräte für das Haus Jahves, Dienst- und Opfergerätschaften und Schalen und goldene und silberne Gefäße[s]. Und so opferte man beständig Brandopfer im Hause Jahves, so lange Jehojada[c] lebte.

15Und Jehojada[c] ward alt und lebensatt und starb, hundertunddreißig[t] Jahre alt, als er starb; 16und man begrub ihn in der Stadt Davids bei den Königen[u], weil er Gutes an Israel und gegen Gott und sein Haus gethan hatte. 17Nach dem Tode Jehojada[c]s aber kamen die Fürsten Judas und fielen vor dem Könige nieder[v], da hörte der König auf sie; 18und sie ließen das Haus Jahves, des Gottes ihrer Väter, im Stiche und dienten den Ascheren und den Götzen; da kam ein Zorn über Juda und Jerusalem ob dieser ihrer Verschuldung[w]. 19Und er sandte Propheten unter sie, um sie zu Jahve zurückzubringen, und die hielten es ihnen ernstlich vor, aber sie schenkten kein Gehör. 20Und der Geist Gottes zog den Sekharja, den Sohn des Priesters Jehojada[c], an[x], daß er vor das Volk hinstand und zu ihnen sprach: So spricht Gott: warum übertretet ihr die Gebote Jahves, daß ihr kein Glück mehr habet[y]? Weil ihr Jahve verließet, hat er euch verlassen! 21Da verschwuren sie sich wider ihn und warfen ihn mit Steinen tot, auf Befehl des Königs, im Vorhof des Hauses Jahves[yy]. 22Und der König Jehoas gedachte nicht der Liebe, welche Jehojada[c], der Vater desselben, an ihm erwiesen hatte, daß er seinen Sohn umbringen ließ. Als er aber starb, sprach er: Jahve schaue und ahnde es!

23Und es geschah, nach Ablauf eines Jahres[z] zog gegen ihn ein Syrerheer heran, und sie kamen nach Juda und Jerusalem und vertilgten alle Fürsten des Volkes aus dem Volke[a], und all ihre Beute schickten sie dem Könige von Damaskus[b]. 24Denn mit wenig Mannschaft war das Syrerheer gekommen; aber Jahve gab in ihre Hand eine sehr große Macht, weil sie Jahve, den Gott ihrer Väter, verlassen hatten[c], und an Jehoas übten sie Gericht[d]. 25Als sie aber von ihm abzogen — denn sie verließen ihn in schweren Leiden — verschwuren sich seine Knechte gegen ihn, wegen der Blutschuld an dem Sohne[e] des Priesters Jehojada[c]

---

es kam Verband auf das Werk, vgl. Neh 4, 1; Jer 8, 22; 30, 17. || [r]Ex 30, 32; nach den ursprüngl. Maßen. || **14.** [s]die gegenteilige Angabe 2 K 12, 14. 15, es dürfen aus dem Gelde keine Tempelgeräte gemacht werden, bezieht sich dort ausdrückl. nur auf die Bauperiode; daß aber nach unsrer Angabe überschüssige Geldmittel nach Vollendung der Restauration für jenen Zweck verwendet wurden, ist damit nicht ausgeschlossen. || **15.** [t]die Zahl ist sehr hoch gegriffen, wenn die Tochter Jehorams seine Frau war 22, 11. Diese konnte zur Zeit des Todes ihres Bruders Ahasjahu u. des Blutbades der Athalja nicht wohl mehr als 25—26 Jahre alt sein, während ihr Mann damals schon zwischen dem 90. u. 100. Jahre gestanden haben müßte; 2 K 12, 7 lebte er noch im 23. Jahre des Jehoas u. überlebte die Vollendung der Tempelrestauration vermutl. noch um etliche Jahre. || **16.** [u]im starken Ggsatz zum Schicksal seines Sohnes v. 21, aber auch des königl. Mörders desselben v. 25. || **17.** [v]mit der unterwürfigen Bitte um Einführung des Baalskultes. || **18.** [w]näml. die syr. Heimsuchung v. 23 ff.; 2 K 12, 18 ff. Diesen relig. Pragmatismus gibt 2 K nicht, weil dort für unsere vv. 15—22 die Parallele fehlt; זאת steht anstatt הַזֹּאת. || **20.** [x]1 Ch 12, 18. || [y]daß „kein Glück haben" wird ironisch in ihre Absicht verlegt, wie Ez 18, 31 fragt לָמָּה תָמוּתוּ; vgl. unten 25, 16: לָמָּה יכוּךָ. || **21.** [yy]Mt 23, 35; Luk 11, 51 geben als Stelle der Ermordung genauer „zwischen dem Brandopferaltar u. dem Tempel" an; nach Mt. war Z. *υἱὸς Βαραχίου*, also vielleicht Enkel Jojadas, wenn nicht eine Verwechselung mit Jes 8, 2 vorliegt. || **23.** [z]vgl. 1 S 1, 20 לִתְקוּפַת הַיָּמִים; hier ein Jahr nach der Steinigung des Z. 2 K 12, 18 rückt diesen Überfall mit dem allgemeinern אָז in die Nähe der vollendeten Tempelrestauration. || [a]מֵעַם wird Pesch. Vulg. nicht übersetzt, LXX gibt בעם. Der Verf. will sagen: aus dem verschonten Volk heraus wurden die an der Abgötterei schuldigen Fürsten v. 17 allein vertilgt. || [b]darunter namentl. die 2 K genannten Weihegeschenke, u. den Königs- u. Tempelschatz, was alles dort J. ausliefert, um den Abzug der Syrer zu erkaufen. || **24.** [c]Dt 28, 25; 32, 30. || [d]Ex 12, 12; Ez 5, 10; wahrsch. indem er selbst schwer

und ermordeten ihn auf seinem Bette, daß er starb[f]. Und sie begruben ihn in der Stadt Davids, aber sie begruben ihn nicht in den Königsgräbern[g]. 26Und das waren die, welche sich gegen ihn verschworen hatten: Sabad, der Sohn Schimʿaths, der ʿAmmonitin, und Jehosabad, der Sohn Schimriths, der Moabitin[h]. 27Und seine Söhne und die Menge von Prophetensprüchen über ihn[i] und die Gründung des Gotteshauses — siehe, das ist beschrieben im Kommentar des Königsbuches[k]. Und sein Sohn Amazjahu ward König an seiner Statt.

Amazja c. 25 (vgl. 2 K 14, 1—20).

1Fünfundzwanzig Jahre alt wurde Amazjahu König, und neunundzwanzig Jahre lang herrschte er in Jerusalem, und seine Mutter hieß Jehoʿaddan aus Jerusalem. 2Und er that, was recht in Jahves Augen ist, jedoch nicht mit ungeteiltem Herzen[l]. 3Und es geschah, sobald er die Herrschaft fest in Händen[m] hatte, so tötete er seine Knechte, die den König, seinen Vater, ermordet hatten; 4aber ihre Kinder brachte er nicht um, sondern gemäß der Vorschrift im Gesetze, im Buche Moses, was Jahve geboten hat, nämlich: Väter sollen nicht für Kinder sterben, und Kinder sollen nicht für Väter sterben, sondern Jeder soll wegen seines Verbrechens sterben[n].

5Da versammelte Amazjahu Juda und stellte sie auf nach Vaterhäusern, nach den Obersten über die Tausende und nach den Obersten über die Hunderte, ganz Juda und Benjamin, und musterte sie von den zwanzigjährigen an und darüber und fand ihrer dreihunderttausend[o], feldtüchtige Jungmannschaft, die Speer und Schild führt. 6Da warb er aus Israel hunderttausend tapfere Helden um hundert Talente Silber. 7Und der Mann Gottes kam zu ihm mit den Worten: O König, die Heerschar Israels möge nicht mit dir ziehen, denn Jahve ist nicht mit Israel, allen Söhnen Ephraims[p]! 8sondern ziehe du, thue es, fasse Mut zum Kampfe[q]; Gott wird dich (sonst?) vor dem Feinde stürzen lassen; denn bei Gott ist Kraft, zu helfen und stürzen zu lassen. 9Da sprach Amazjahu zu dem Manne Gottes: Was ist aber mit den hundert Talenten zu thun, welche ich den Truppen Israels gegeben habe[r]? Da sprach der Mann Gottes: Es steht bei Jahve, dir mehr als dies zu geben. 10Da trennte Amazjahu sie ab, die Truppen, die aus Ephraim zu ihm gekommen waren, daß sie heimgehen sollten. Da entbrannte ihr Zorn heftig gegen Juda, und sie kehrten mit entbranntem Zorne heim[s].

---

verwundet wurde, worauf auch v. 25 schließen läßt. || **25.** [e] l. nach LXX Vulg. בֶּן־ v. 21; die Reaktion ist ähnl. wie 16, 10, nur hier erfolgreich. || [f] mit genauer Angabe des Ortes 2 K 12, 21. || [g] 2 K: mit seinen Vätern in der Stadt Davids. || **26.** [h] 2 K heißen die Verschwörer: Josakhar ben Schimʿath u. Jehosabad ben Schomer. || **27.** [i] Qerê וְרֹב המשא עליו gibt keinen Sinn. Lies Kethîb וְלֵב. Die Beziehung von משא auf die Tempelsteuer ist unbefriedigend, da sie nicht Jehoas auferlegt wurde u. מַשָּׂאת heißt; aber auch die den Syrern bezahlte Kriegssteuer kann nicht einfach משא heißen u. stünde vor der Tempelrestauration hier am unrichtigen Orte; vielmehr ist nach v. 19 u. 20 zu erklären. || [k] s. Einl. IV.

Zu K. 25.

2. [l] 2 K: wie Jehoas sein Vater, aber nicht wie David; die Höhen wichen nicht u. s. w. || **3.** [m] LXX u. 2 K geben בידיו anst. עליו. || **4.** [n] Dt 24, 16, wo die Verba im Hoph. stehen. || **5.** [o] also sehr viel weniger als 14, 7 unter Asa u. 17, 14 ff. unter Josaphat; so daß Am. sich bewogen fühlt seine Kriegsstärke durch Werbungen zu mehren v. 6. || **7.** [p] der Zusatz sagt, warum Jahve nicht mit Israel-Juda ist. || **8.** [q] Der unverständl. Text kann nach LXX Vulg. auf die Form zurückgeführt werden: כי אם תאמר בזאת אֶחֱזַק למלחמה denn wenn du meinst: damit (mit fremden Werbungen) will ich zum Kampfe stark werden, so . . .; wozu auch die Sentenz am Schlusse des V. am besten paßt: Gottes Macht, nicht menschliche Hülfe, entscheidet. Anders die meisten Neuern: ולא sei vor יכשילך einzusetzen; aber die Verss. geben keine Negation u.: „ziehe allein aus, so wird Gott dich nicht hinstürzen" müßte mit אַתָּה לְבַדֶּךָ angedeutet sein. || **9.** [r] sie reuen ihn. || **10.**

11Amazjahu aber faßte Mut und führte sein Volk an und zog ins Salzthal und schlug die Söhne Se'ir, zehntausend[t]; 12und zehntausend führten die Söhne Juda lebendig gefangen und brachten sie auf den Gipfel des Felsen[u] und warfen sie vom Gipfel des Felsens herab, daß sie allesamt zerschellten. 13Aber die Angehörigen der Truppen, welche Amazjahu wieder fortgeschickt hatte, daß sie nicht mit ihm in den Kampf zögen, machten einen Streifzug in die Städte Judas, von Samarien bis nach Beth-Choron[v], und erschlugen von ihnen dreitausend und erplünderten viel Raub.

14Und es geschah, nachdem Amazjahu von der Niederlage der Edomiter heimgekommen, brachte er die Götter der Söhne Se'ir mit und stellte sie als Götter für sich auf, indem er vor ihnen niederfiel und ihnen räucherte. 15Da entbrannte der Zorn Jahves gegen Amazjahu, und er sandte einen Propheten zu ihm, der sprach zu ihm: Warum hast du dich um die Götter des Volks bekümmert, die ihr Volk nicht aus deiner Hand erretteten? 16Und es geschah, als er zu ihm redete, sprach er zu ihm: Haben wir dich zu einem Ratgeber des Königs gemacht? laß davon ab, warum sollen sie dich erschlagen? Da ließ der Prophet ab und sprach: Ich weiß, daß Gott beschlossen hat dich zu verderben, da du dies gethan und nicht auf meinen Rat gehört hast![w]

17Und nachdem Amazjahu, der König von Juda, sich beraten, sandte er zu Joas dem Sohne Joahas, des Sohnes Jehu, dem Könige von Israel, mit den Worten: Wohlan[x], wir wollen uns gegenseitig die Stirne bieten[y]! 18Da sandte Joas, der König von Israel, zu Amazjahu, dem Könige von Juda, mit den Worten[z]: Der Dornstrauch auf dem Libanon sandte zur Zeder auf dem Libanon, mit den Worten: gib deine Tochter meinem Sohne zum Weibe; da ging das Wild des Feldes auf dem Libanon vorüber und zertrat den Dornstrauch. 19Du meinst, siehe du habest Edom geschlagen[a], und nun treibt dich dein Herz[b] Ehre einzulegen[c]. Jetzt bleibe du in deinem Hause! warum willst du Unglück herausfordern und fallen, du und Juda mit dir? 20Aber Amazjahu gehorchte nicht; denn von Gott kam es, um sie auszuliefern[d], weil sie die Götter Edoms gesucht hatten. 21Da zog Joas, der König von Israel, heran, und sie boten sich die Stirn, er und Amazjahu, der König von Juda, zu Beth-Schemesch, das zu Juda gehört[e]. 22Und

---

[s] was sich v. 13 zeigte; die Hoffnung auf Sieg u. Beute war ihnen vereitelt. || **11.** [t] was 2 K 14, 7 kurz berichtet, während hier v. 5—10 der Chr. eigentüml. find. Das Salzthal 1 Ch 18, 12. || **12.** [u] 2 K berichtet die Eroberung von הסלע der Hauptstadt Edoms u. Namensänderung derselben, dagegen nicht von der grausamen Tötung der Gefangenen; auch hier kann übersetzt werden: die Höhe von Sela'. || **13.** [v] d. h. alle Städte im Norden des südl. Reichs, so weit sie am Wege der Freibeuter von Samaria bis B.-Ch. lagen; zu letzterm vgl. 1 Ch 7, 24. Der Einfall geschah wohl während des Edomiterkrieges. || **16.** [w] v. 14—16 finden sich nur in der Chr. u. bilden hier die religiös-pragmatische Einleitung zu dem unglückl. Kriege mit Joas von Israel, welchen auch 2 K 14, 8—14 erzählt. Der Zshg hier ist ähnlich wie 24, 17 ff. u. v. 23 ff. bei Jehoas' Sünde u. Unglück; aber die Nachricht vom Götzendienst des Am. hat der Chr. um so weniger erfunden, als die Überlieferung, welcher er folgt, nicht nur nicht recht mit dem Urteil 2 K 14, 3 stimmt, sondern nicht einmal mit seinem eigenen v. 2; 26, 4. || **17.** [x] 2 K: לְבָה, wonach hier לֵךְ, anst. des intendierten לֵךְ punktiert ist. || [y] Die Veranlassung zu der kecken Herausforderung erzählt nur Chr. v. 13; bei 2 K bleibt sie unklar. || **18.** [z] Geht die Parabel buchstäbl. auf einen zurückgewiesenen Heiratsantrag oder wenigstens ein verschmähtes Bündnis? Wir wissen es nicht; jedenfalls ist ihr Sinn: zwischen dir, dem Dornstrauch, welchen jedes Gesindel zertritt (v. 13?), u. mir, der Zeder, gibt es keine ebenbürtige Gemeinschaft. || **19.** [a] 2 K: הִכָּה הִכְּתָה. || [b] נשא לב hier mit schlimmem Sinne, sonst auch mit gutem Ex 35, 21. 26. || [c] 2 K: הִכָּבֵד was besser, da Hiph. ein Obj. vermissen läßt. || **20.** [d] in die Hand scil. der Feinde sie zu geben durch göttl. Verhängnis; viell. ist בְּיַד zu lesen; übr. gehört die religiöse Reflexion dem Chr., der auf v. 14 verweist. || **21.** [e] an der philistäischen Grenze

Juda ward vor Israel geschlagen, und sie flohen, jeder zu seinen Gezelten. 23Den Amazjahu aber, den König von Juda, den Sohn Jehoas, des Sohnes Jehoahas[f], griff Joas, der König von Israel, zu Beth-Schemesch und brachte ihn nach Jerusalem, und riß an der Mauer Jerusalems ein vom Ephraimthore bis zum Eckthore[g], vierhundert Ellen. 24Und alles Gold und Silber und die Geräte, die sich im Gotteshause bei ʿObed-Edom[h] fanden, und die Schätze des Königshauses und die Geiseln nahm er[i] und kehrte nach Samaria zurück.

25Und[k] es lebte Amazjahu, der Sohn Jehoas, der König von Juda nach dem Tode des Joas, des Sohnes Joahas, des Königs von Israel, fünfzehn Jahre. 26Und die übrige Geschichte des Amazjahu, die frühere und die spätere, siehe die ist ja geschrieben im Buche der Könige Judas und Israels[l]. 27Und von der Zeit an, wo Amazjahu von Jahve abwich[m], gab es Verschwörung gegen ihn in Jerusalem, so daß er nach Lakhisch[n] floh; aber man sandte hinter ihm her nach Lakhisch, und sie ermordeten ihn dort. 28Und sie hoben ihn auf die Pferde, und begruben ihn bei seinen Vätern in der Stadt Judas[o].

ʿUssia c. 26 (vgl. 2 K 14, 21. 22; 15, 1–7).

1Und das ganze Volk von Juda nahm den ʿUssijahu — und der war sechzehn Jahre alt[p] — und machte ihn zum Könige anstatt seines Vaters Amazjahu. 2Er baute Eloth und brachte es wieder an Juda[q], nachdem der König mit seinen Vätern entschlafen war. 3Sechzehn Jahre alt war ʿUssijahu, als er König wurde, und zweiundfünfzig Jahre lang[r] herrschte er in Jerusalem, und seine Mutter hieß Jekhilja[s], aus Jerusalem. 4Und er that, was recht ist in den Augen Jahves, ganz wie sein Vater Amazjahu gethan hatte[t]. 5Und er war darauf aus, Gott zu suchen, so lange Sekharjahu lebte, der des Schauens Gottes kundig[u] war; und so lange er Jahve suchte, gab ihm Gott Glück. 6Und er zog aus und kämpfte mit den Philistern, und riß die Mauer von Gath und die Mauer von Jabne[v] und

---

Judas, jetzt ʿAin Schems 1 Ch 6, 44. || **23.** [f]entw. ist בן יהואחז erst nach מלך ישראל zu setzen (v. 17. 25; 2 K 14, 1) oder יהואחז ist synonym oder Schreibfehler für אחזיה, ebenso wie 21, 17. || [g]l. nach LXX Vulg. u. 2 K: שׁ׳ הַפִּנָּה. Die eingerissene Strecke ist in der Nordmauer, wo die Stadt nicht natürl. fest war. || **24.** [h]עם עֹבֵד אֱדוֹם fehlt 2 K. Der Chr. setzt voraus, daß die Bewachung dieser Schätze noch immer wie zu Davids Zeiten 1 Ch 26, 15 der Familie Obed-Edom anvertraut war. || [i]durch einen alten Schreibfehler muß das Verbum לקח (2 K an der Spitze des Satzes) ausgefallen sein. || **25.** [k]2 K 14, 15. 16 schiebt hier das Ende des israelitischen Joas ein, u. läuft v. 17–20 wieder mit unsrem Text parallel. || **26.** [l]S. Einl. IV. 2 K nennt nur die Chr. der Kön. Judas. || **27.** [m]ähnl. Glosse des Chr. wie v. 20; nicht nur sein Unglück gegen Joas, sondern auch sein gewaltsamer Tod durch eine Verschwörung erscheint ihm als Folge des Abfalls v. 14, wobei מעל mehr kausal, als zeitl. zu verstehen ist, denn die Verschwörung brach ja jedenfalls erst zuletzt aus. || [n]Festung nach 11, 9. || **28.** [o]l. vielmehr nach den Verss. u. 2 K: בְּעִיר דָּוִד.

Zu Kap. 26.

1. [p]wohl mit Übergehung eines ältern Sohnes, da der älteste Sohn des 54 Jahre alt verstorbenen Am. gewiß nicht erst 16 Jahre alt war. 2 K heißt er anfängl. עֲזַרְיָה, von 15, 13 an aber auch ʿUssia, vgl. 1 Ch 3, 12 u. den gleichen Namenwechsel 1 Ch 6, 9 u. 21. Die Überschrift bei Hos. Am. Jes. gibt die Form ʿUzzijjah(u); keilschriftl. ist Azrijau Jaudaai nachgewiesen (KAT² S. 188. 217 ff.). Die sinnverwandten Namen müssen vermischt gebraucht worden sein. || **2.** [q]*ὕστ. πρότ.* 2 K: אֵילַת, am Roten Meere, als Ausgangspunkt von Handelsfahrten wichtig. Die Voraussstellung dieser Notiz hängt viell. damit zus., daß diese That ihn sofort nach dem Tode seines Vaters (המלך) dem Volke empfahl. || **3.** [r]nach KAT² S. 223 bis in die Jahre 742–40, da er noch als Zeitgenosse Thiglath-Pilesers erwähnt wird. || [s]2 K 15, 2: יְכָלְיָהוּ, aber LXX auch dort *Ἰεχελία*. || **4.** [t]25, 2; 2 K mit der gewöhnl. Einschränkung in Betreff der Bamoth. || **5.** [u]LXX Pesch. Tharg. besser הַמֵּבִין בְּיִרְאַת ה׳ Lehrer (Neh 8, 9) in der Gottesfurcht (der Religion Ps 19, 10), immerhin ein prophetischer Mann, also eine Wiederholung

die Mauer von Aschdod ein, und baute Städte bei Aschdod und unter den Philistern[w]. 7Und Gott stand ihm bei gegen die Philister und gegen die Araber, die zu Gur-Baʿal[x] wohnten, und die Meʿunäer[y]. 8Und die ʿAmmoniter gaben dem ʿUssijahu Tribut, und sein Name ging bis gegen Ägypten aus, denn er erlangte sehr hohe Macht. 9Und ʿUssijahu baute Türme in Jerusalem, am Eckthore[z] und am Thalthore[a] und am Winkel[b] und befestigte sie. 10Und er baute Türme in der Wüste[c] und grub viele Brunnen, denn er hatte viel Herdenbesitz sowohl in der Niederung als in der Ebene[d], Ackers- und Rebleute im Gebirge und am Karmel[e], denn er war Liebhaber von Landbau. — 11Und ʿUssijahu hatte ein kriegstüchtiges Heer von zu Felde Ziehenden, scharweise in der Zahl ihrer Musterung durch Jeʿiel, den Schreiber, und Maʿasejahu, den Ordner, unter Leitung des Chananjahu, von den Obersten des Königs. 12Die ganze Zahl der Häupter der Vaterhäuser der Kriegshelden betrug zweitausendsechshundert; 13und unter ihrer Leitung stand eine Kriegsmacht von dreihundertsiebentausend und fünfhundert[f] Kriegstüchtigen in Vollkraft, dem König gegen den Feind beizustehen. 14Und ʿUssijahu rüstete ihnen, dem ganzen Heere, Schilde und Speere und Helme und Panzer und Bogen und Schleudersteine. 15Und er verfertigte in Jerusalem Maschinen[g], Erfindung eines Künstlers, die auf den Türmen und auf den Zinnen sein sollten, um mit Pfeilen und großen Steinen zu schießen. So drang sein Name bis fern hinaus; denn er erfuhr wunderbare Hilfe, bis er stark geworden.

16Als er aber stark geworden[h], erhob sich sein Herz, so daß er's verderbte, und er ward an Jahve, seinem Gotte, untreu und ging in den Tempel Jahves hinein, indem er auf dem Räucheraltar räucherte. 17Da kam hinter ihm her der Priester ʿAsarjahu[i] und mit ihm achtzig Priester Jahves, tüchtige Männer. 18Und sie standen gegen den König ʿUssijahu hin und sprachen zu ihm: Dir geziemt es nicht, ʿUssijahu, Jahve zu räuchern, sondern den Priestern, den Söhnen Aaron, die zum Räuchern geweiht sind. Geh aus dem Heiligtum hinaus, denn du hast untreu gehandelt, und nicht zur Ehre gereicht es dir von Jahve Gotte[k]! 19Da brauste ʿUssia zornig auf, während er das Rauchfaß zum Räuchern hielt; und indem er gegen die Priester aufbrauste, brach der Aussatz an seiner Stirne aus[l], vor den Priestern, im Hause Jahves, neben dem Räucheraltar. 20Da sich nun der Oberpriester ʿAsarjahu und alle Priester zu ihm hinwandten, — und siehe er war an seiner Stirn aussätzig — da trieben sie ihn von dort heraus, und auch er selbst sputete sich hinauszukommen, denn Jahve hatte ihn getroffen. 21Und der König ʿUssijahu war aussätzig bis zu seinem Todestage und wohnte im Absonderungshause[m] als Aussätziger, denn er war vom Hause Jahves ausgeschlossen;

---

der Erfahrung von 24, 2. || **6.** [v] = יַבְנְאֵל Jos 15, 11, später Jamnia, jetzt Jebna. || [w] d. h. im übrigen Philistergebiet, das er also gänzl. unterworfen haben muß. Von alle dem erzählt 2 K nichts, sondern hat nur 15, 6 eine Andeutung כל אשר עשה. || **7.** [x] ob Gerar? (Tharg.). || [y] 20, 1; 1 Ch 4, 41; die LXX finden sie auch] hier am Anfang des folg. V., statt der ʿAmmoniter. || **9.** [z] 25, 23; Jer 31, 38. || [a] Neh 2, 13; 3, 13 das Jasathor. || [b] Neh 3, 19 ff. || **10.** [c] der Wüste Juda. || [d] מישור neben der bekannten Schephela bezeichnet wahrsch. das den ʿAmmonitern abgenommene transjordanische Weideland. || [e] Hhl 7, 6; oder zu Karmel? 1 S 15, 12. || **13.** [f] also ungefähr wie 25, 5. || **15.** [g] wie spätlat. ingenia, hier Ballisten. || **16.** [h] 12, 1. 2 K 15, 5 erwähnt bloß den Aussatz des Königs; aber nur die Chr. erzählt die Veranlassung dazu (25, 20); die Anmaßung des Oberpriestertums, deren U. sich schuldig machte, u. welches auch bei David u. Sal. nicht mit dem Königtum verbunden war, zog ihm diese Züchtigung zu, vgl. die Satzung 23, 6; Nu 18, 1—7. || **17.** [i] unmögl. identisch mit dem viel früheren hohen Priester gleichen Namens 1 Ch 5, 36. || **18.** [k] also das Ggteil seiner Absicht vgl. Dt 33, 10 ff. || **19.** [l] der plötzl. u. sichtbare Ausbruch erscheint durch den geflissentl. hervorgehobenen Affekt vermittelt זעף. || **21.** [m] Kethîb חָפְשִׁית LXX ἀφουσώθ, vgl. חָפְשִׁי Ps 88, 6; von den meisten nach dem Zthg mit „Siechenhaus" übersetzt. Bemerkenswert Klst.: בית

und sein Sohn Jotham, dem Hause des Königs vorgesetzt[n], war Richter über das Volk des Landes.

22Die übrige Geschichte des ʿUssijahu aber, die frühere und die spätere, hat der Prophet Jeschaʿjahu, der Sohn Amoz, geschrieben[o]. 23Und ʿUssijahu entschlief mit seinen Vätern, und man begrub ihn bei seinen Vätern auf dem Begräbnisacker der Könige; denn sie sagten: er ist aussätzig[p]. Und sein Sohn Jotham ward König an seiner Statt.

Jotham c. 27 (vgl. 2 K 15, 32—38).

1Fünfundzwanzig Jahre alt war Jotham, als er König wurde, und sechzehn Jahre lang herrschte er in Jerusalem, und seine Mutter hieß Jeruscha, die Tochter des Zadoq. 2Und er that, was recht ist in den Augen Jahves, ganz wie sein Vater ʿUssijahu gethan hatte; nur kam er nicht in den Tempel Jahves[q], und noch frevelte das Volk. 3Der baute das obere Thor des Hauses Jahves[r], und an der ʿOphelmauer baute er viel[s], 4und Städte baute er im Gebirge Juda, und in den Forsten baute er Burgen[t] und Türme. 5Und derselbe kämpfte mit dem Könige der Söhne ʿAmmon und überwältigte sie; da gaben ihm die Söhne ʿAmmon in jenem Jahre hundert Talente Silber und zehntausend Kor Weizen, und Gerste zehntausend; dies bezahlten ihm die Söhne ʿAmmon auch im zweiten und dritten Jahre[u]. 6So faßte Jotham Zuversicht[v], denn er führte seinen Wandel fest vor seinem Gotte Jahve.

7Die übrige Geschichte Jothams aber und all seine Kriege und seine Unternehmungen, siehe die sind geschrieben im Buche der Könige von Israel und Juda[w]. 8Fünfundzwanzig Jahre alt war er, als er König wurde, und sechzehn Jahre lang herrschte er in Jerusalem[x]. 9Und Jotham entschlief mit seinen Vätern, und man begrub ihn in der Stadt Davids, und sein Sohn Ahas ward König an seiner Statt.

Ahas c. 28 (vgl. 2 K 16).

1Zwanzig[y] Jahre alt war Ahas[z], als er König wurde, und sechzehn Jahre herrschte er in Jerusalem, und that nicht, was recht ist in den Augen Jahves, wie sein Vater David, 2und wandelte in den Wegen der Könige von Israel und

---

חָפְשִׁית in seinem Hause abgesondert; jedenfalls war es ein abgesonderter Teil des Königspalastes selbst, der ihn persönl. Berührungen mit den Unterthanen entzog, weil er, begründet das der Chr., auch den Tempel nicht mehr besuchen durfte. Zum ganzen vgl. Lv 13. || [n] Hausminister Jes 22, 15 u. während der Krankheit des Königs sein Stellvertreter in den richterl. Funktionen, die Verkehr mit den Menschen forderten. || 22. [o] s. Einl. IV. || 23. [p] 2 K ungenauer: bei seinen Vätern in der Stadt Davids; hier nur in dem Grundstück, in welchem die übrigen Königsgräber lagen, neben ihnen, wegen des verunreinigenden Aussatzes.

Zu Kap. 27.

2. [q] 26, 16; was ihm zum Lobe angerechnet wird; aber רק paßt besser zu עוד העם מ, wofür 2 K. den gewöhnl. Vorbehalt mit den Bamoth gibt. || 3. [r] ob Neubau oder Ausbau, läßt sich aus בנה nicht erschließen. 23, 20; Jer 20, 2. Das obere Thor lag wahrscheinl. in der Nordmauer der Tempelarea; dies berichtet auch 2 K., wogegen die weitern Bauten Jothams dort nicht erwähnt sind. || [s] am südl. Vorsprung des Tempelberges Neh 3, 27. || 4. [t] 17, 12. || 5. [u] diese Notiz fehlt 2 K., schließt sich aber wie die Bauten gut an 26, 8 ff. an. Im 4. Jahre bezahlten sie den bedeutenden Tribut nicht mehr, weil damals schon der syrisch-ephraimitische Angriff auf Juda erfolgte 2 K 15, 37, was der Chr. nicht mehr berichtet, obgleich er mit מלחמתיו v. 7 darauf Bezug nehmen kann. || 6. [v] oder „erstarkte" LXX Vulg. || 7. [w] s. Einl. IV. || 8. [x] der Vers wird nach v. 1 wiederholt, um mit der folgenden Todesnachricht das Gerüste der Regierung vollständig zu geben.

Zu Kap. 28.

1. [y] l. nach LXX B. Pesch. vielmehr: 25, was sich besser mit 29, 1 dem Alter seines Sohnes bei der Thronbesteigung verträgt. || [z] über Ahas (Ja-

machte sogar den Baalen Gußbilder. 3Und er räucherte im Thale Ben-Hinnom[a], und verbrannte seine Söhne mit Feuer[b], gemäß den Greueln der Heiden, welche Jahve vor den Söhnen Israels vertrieben hatte. 4Und er opferte und räucherte auf den Höhen und auf den Hügeln und unter allen grünen Bäumen. 5Da gab ihn Jahve, sein Gott, in die Hand des Königs der Syrer, die schlugen ihn und führten eine große Menge Gefangener von ihm weg und brachten sie nach Damask; und auch in die Hand des Königs von Israel wurde er gegeben, und der brachte ihm eine große Niederlage bei[c]. 6Und Pekach, der Sohn Remaljahu, tötete in Juda hundertundzwanzigtausend an Einem Tage[d], lauter tapfere Männer, weil sie Jahve, den Gott ihrer Väter, verlassen hatten. 7Und Sikhri, der Held von Ephraim, tötete den Königssohn[e] Maʿasejahu und den Fürsten des Hauses[f] ʿAsrigam und den Zweitmann des Königs[g] Elqana. 8Und die Söhne Israels führten von ihren Brüdern[h] gefangen fort zweihunderttausend[i], Weiber, Söhne und Töchter, und auch viel Beute raubten sie von ihnen und brachten die Beute nach Samaria.

9Und dort war ein Prophet Jahves, Namens ʿOded[k], der ging hinaus dem Heere entgegen, das nach Samaria kam, und sprach zu ihnen: Siehe, wegen des Grimmes Jahves, des Gottes eurer Väter, über Juda, gab er sie in eure Hand, und ihr habt unter ihnen mit einer Wut gewürgt, die bis zum Himmel reichte[l]. 10Und nun meinet ihr die Söhne Judas und Jerusalems zu unterjochen, euch zu Knechten und zu Mägden; sind denn nicht gerade bei euch nur Schulden gegen Jahve, euern Gott[m]? 11Und nun höret mich, und gebet die Gefangenen, die ihr von euern Brüdern weggeführt, zurück; denn die Zornglut Jahves liegt auf euch! 12Da standen Männer von den Häuptern der Söhne Ephraims auf, ʿAsarjahu, der Sohn Jehochanan, Berekhjahu, der Sohn Meschillemoth, und Jechiqijahu, der Sohn Schallum, und ʿAmasa, der Sohn Chadlai, vor die hin, die vom Feldzuge heimkamen, 13und sprachen zu ihnen: Ihr dürft die Gefangenen nicht hieherbringen; denn damit eine Schuld vor Jahve auf uns komme, gedenkt ihr noch zu unsern Sünden und zu unserer Verschuldung hinzuzufügen; denn eine große Schuld haben wir, und eine Zornglut ist da wider Israel! 14Da ließen die Bewaffneten[n] die Gefangenen und den Raub vor den Fürsten und der ganzen Versamm-

---

huhazi mât Jaudaai auf den Keilschr.) s. KAT² S. 257. 263 ff.). || **3.** [a] Jer 7, 31. || [b] so Vulg., dagegen nach LXX u. 2 K. das gewöhnl. וַיַּעֲבֵר, was freil. sachl. mit „verbrennen" zus.fällt. 2 K. punktiert besser Sing. בְּנוֹ. || **5.** [c] Chronologische Schlüsse lassen sich aus dieser summarischen Aufzählung der Gottesgerichte über den abtrünnigen König nicht ziehen. Die Reihenfolge der Ereignisse ist 2 K 16, 5–9 auf einleuchtende Weise angegeben: Einbruch der verbündeten Syrer u. Ephraimiten in Juda u. (vergebliche) Belagerung Jerusalems (Jes 7, 1); Eroberung Elaths durch die Syrer (dies eine Seitenepisode, durch בעת ההיא nur ungefähr hier eingereiht), unterdessen Bittgesandtschaft des Ahas an Thigl.-Pil. (noch während der Belagerung Jer.s), Zug des Assyrers gegen Damask (infolge davon Abzug Rezins von Jer. u. Auflösung der Koalition), Zerstörung des Syrerreichs. In dieses Fachwerk müssen die Daten der Chr. eingefügt werden. || **6.** [d] vermutl. in einer Schlacht, auf welche man dann sofort zur Belagerung der Hauptstadt schreiten konnte. Die Gefallenen betrugen nach 25, 5 u. 26, 13 ungefähr ein Drittel der gesamten judäischen Heeresmacht; auf Pekach wird das grausame Blutbad zurückgeführt, während nach v. 5 Rezin Gefangene wegschleppte, vermutl. auch im Zshg mit diesem Hauptschlage, so gut wie die Wegführung v. 8 von Weibern u. Kindern durch die Israeliten. || **7.** [e] d. h. Prinzen, nicht Söhne des Ahas. || [f] viell. Chef des kgl. Palastes. || [g] 1 S 23, 17 eine Art Stellvertreter. || **8.** [h] Tadelnder Beisatz, der auf v. 9–15 vorbereitet, die der Chr. eigentüml. sind. || [i] runde Zahl; die Waffenfähigen metzelten sie nieder v. 9. || **9.** [k] 15, 1 ff. ähnl. Vorgang. || [l] d. h. mit eurer himmelschreienden Grausamkeit habt ihr euern Strafauftrag weit überschritten, vgl. Jes 10, 5–8. || **10.** [m] d. h. Befugnis Judäer in die Sklaverei zu bringen gibt euch Gott nicht; ihr hättet vielmehr selbst Ursache seinen Zorn von euch abzuwenden. רק wirft den Ton auf אשמות, wie Spr 13, 10 auf מצה. || **14.** [n] 1 Ch 12, 23 hier die Eskorte der Gefangenen. ||

lung gehen; 15und die Männer, die mit Namen bezeichnet sind[o], standen auf und faßten die Gefangenen an, und bekleideten alle Nackten von ihnen aus der Beute, und gaben ihnen Kleider und Schuhe, und speisten sie und tränkten sie und salbten sie und führten sie auf Eseln, nämlich alle Maroden, und brachten sie nach Jericho, der Palmenstadt[p], zu ihren Brüdern hin und kehrten nach Samaria zurück[q].

16Zu jener Zeit[r] sandte der König Ahas zu den Königen von Assur[s], daß sie ihm beistünden. 17Und wiederum[t] kamen die Edomiter und schlugen Juda und führten Gefangene weg. 18Und die Philister[u] machten Streifzüge gegen die Städte der Niederung und des Südens von Juda, und nahmen Beth-Schemesch[v] und Ajjalon[w] und Gederoth[x] und Sokho[y] und ihre Töchter und Thimna[z] und ihre Töchter und Gimso[a] und ihre Töchter ein und setzten sich dort fest. 19Denn Jahve beugte Juda darnieder, um des Ahas, des Königs von Israel[b], willen, weil er es zu ausgelassen trieb[c] in Juda und ganz untreu an Jahve handelte. 20So kam über ihn Thilgath-Pilne'eser[d], der König von Assur, und bedrängte ihn und stärkte ihn nicht[e]; 21denn Ahas hatte das Haus Jahves und das Haus des Königs und der Fürsten[f] geplündert und es dem König von Assur gegeben, aber nicht sich zur Hilfe[g].

22Und zur Zeit, da man ihn bedrängte[h], da mehrte er noch seine Untreue gegen Jahve[i], eben dieser selbe König Ahas, 23und opferte den Göttern von Damask, die ihn doch geschlagen, und meinte: die Götter der Könige Syriens, die

---

15. [o]näml. in der Quelle des Chr.; aber nicht bloß die vier von v. 12, welche schon der Zahl nach nicht genügten. Die Namen u. die ganze Haltung des Berichtes bezeugen ältere Überlieferung, wenn auch die Rede Odeds nicht buchstäbl. treu wiedergegeben sein kann, vgl. Ew. Gesch. Isr. III, 651. || [p]Ri 3, 13 Grenzstadt Judas. || [q]als Vorbilder des richtigen Verhaltens gegen Brudervölker u. Vorbilder zu Lk 10, 30–37. || **16.** [r]wohl bald nach der Niederlage v. 6. || [s]2 K 16, 7 ff. u. hier v. 20. 21 wird der damalige Großkönig (Sing.) genannt; auch die Verss. zu uns. St. drücken Sing. aus; der Plur. ist viell. nach 30, 6; 32, 4 verschrieben. || **17.** [t]יעוד bedeutet entw.: zu den andern Unglücksschlägen hinzu, oder verweist auf frühere edomitische Einfälle 21, 8 ff. Übr. wird die St. beleuchtet durch 2 K 16, 6 die Befreiung Edoms von der judäischen Oberherrschaft. || **18.** [u]die Ussia unterworfen hatte 26, 6. 7. || [v]2 K 14, 11. || [w]11, 10. || [x]Jos 15, 41. || [y]11, 7. || [z]Jos 15, 10, aber schon Ri 14 im Besitze der Philister, jetzt Thibne. || [a]nur hier genannt, jetzt Djimsu, östl. von Lydda. || **19.** [b]Israel = Juda, wie unten v. 27; 21, 4. || [c]Ex 5, 4 הפריע c. acc. || **20.** [d]in manchen Mss. ´תִּלְגַּת פִּלְאֶסֶר geschr.; 2 K.: תִּגְלַת פִּלְאֶסֶר vgl. 1 Ch 5, 6. Über T. P. II Name u. Regierungszeit s. Schr. KAT² S. 240 ff., der ihn von 745—27 ansetzt. || [e]חזק c. acc. findet sich zwar Jer 20, 7 u. 1 K 16, 22 einen überwältigen; aber diese Bdtg paßt hier ganz u. gar nicht in den Zshg (K.) vgl. v. 16 fin. u. v. 21 fin., sowie das folgende בְּיַד. Lies חִזְּקוּ 29, 34; viell. hieß es vorher: נִצַּר־לוֹ u. als A. in die Enge geriet, da stärkte ihn T. P. nicht. || **21.** [f]nicht: u. die Fürsten (Z.), wozu das Verbum nicht paßt u. את wiederholt sein müßte. Er lieferte auch die Schätze der im oder am Königspalaste wohnenden Fürsten aus (Bth.). || [g]2 K 16, 7–9 berichtet, daß T. P., von Ahas mit dem Tempel- u. Königsschatz bestochen, dem damascenischen Reiche ein Ende bereitete u. Rezin tötete; 2 K 15, 29, daß er dem Reiche Israel die nördl. Striche entriß, auch das letztere offenbar schon infolge des Gesuchs des Ahas um seine Intervention. Beides erzählt der Chr. nicht; denn in dem Untergang oder der Schädigung der beiden Feinde erkennt er keine wirkl. Hilfe für Ahas. Dagegen berichtet er allein hier v. 20. 21 eine darauffolgende Bedrängung des A. durch T. P., der sehr naturgemäß nun auch Juda unter seine Oberhoheit bringen wollte, wahrsch., indem er eine Heeresabteilung gegen A. marschieren ließ; dieser versprach sofort Tribut, was auch 2 K 18, 7. 14 u. Jes 36, 5 voraussetzen. Aus der syrisch-ephraimitischen Gefahr, die Jes 7, 7 ff. so gering anschlägt, in die dauernde assyr. Botmäßigkeit zu fallen, u. das nach Opferung des Tempel- u. Königsschatzes, dies erscheint dem Chr. mit Recht nicht als עֶזְרָה, u. sein Bericht widerspricht, sobald man nur die Verba v. 21 plusquamperfektisch übersetzt, der Relation von 2 K. nicht, sondern ergänzt sie. || **22.** [h]die verbündeten Syrer u. Ephraimiten, nachher Thig. Pil. || [i]vgl. 2 K 16, 10–18, wo über die

leisten ihnen ja Hilfe[k], denen opfere ich, daß sie mir beistehen; aber die gereichten ihm dazu, ihn und ganz Israel zu Falle zu bringen. 24Und Ahas brachte die Geräte des Gotteshauses zusammen und zerbrach die Geräte des Gotteshauses[l] und schloß die Thüren des Hauses Jahves[m] und machte sich Altäre an jeder Ecke in Jerusalem; 25und in jeder einzelnen Stadt Judas machte er Höhen, um fremden Göttern zu räuchern[n], und brachte so Jahve, den Gott seiner Väter, gegen sich auf.

26Und seine übrige Geschichte und alle seine Unternehmungen, die frühern und die spätern, siehe die sind geschrieben im Buche der Könige von Juda und Israel[o]. 27Und Ahas entschlief mit seinen Vätern, und man begrub ihn in der Stadt, in Jerusalem; denn sie brachten ihn nicht zu den Gräbern der Könige von Israel[p]. Und sein Sohn Hiskijahu ward König an seiner Statt.

Hiskia c. 29—32 (vgl. 2 K 18—20; Jes 36—39).

29, 1Hiskijahu[q] wurde, fünfundzwanzig Jahre alt, König, und neunundzwanzig Jahre lang herrschte er in Jerusalem, und seine Mutter hieß Abia[r], die Tochter des Sekharjahu. 2Und er that, was recht ist in den Augen Jahves, ganz wie es sein Vater David gethan hatte[s].

3Derselbe öffnete im ersten Jahre, da er König geworden, im ersten Monat[t] die Thüren des Hauses Jahves und befestigte sie[u], 4und ließ die Priester und die Leviten kommen und versammelte sie auf den Ostplatz[v] 5und sprach zu ihnen: Höret mich, ihr Leviten! jetzt heiliget euch[w] und heiliget das Haus Jahves, des Gottes eurer Väter, und schaffet den Unrat[x] aus dem Heiligtum heraus. 6Denn unsere Väter haben untreu gehandelt und, was böse in den Augen Jahves, unseres Gottes, ist, gethan und ihn verlassen und ihr Angesicht von der Wohnung Jahves weggewandt und (ihm) den Rücken gekehrt. 7Auch haben sie die Thüren der Halle verschlossen[y] und die Leuchter ausgelöscht und kein Rauchopfer angezündet und kein Brandopfer im Heiligtume dem Gotte Israels dargebracht[z]. 8So kam der Grimm Jahves auf Juda und Jerusalem, und er machte sie zum Schreckbild und zum Entsetzen und zum Gespötte[a], wie ihr's mit euern Augen sehet. 9Und siehe, unsere Väter sind durchs Schwert gefallen, und unsere Söhne und unsere Töchter und unsere Weiber sind deswegen in der Gefangenschaft[b]. 10Nunmehr habe ich im Sinne einen Bund mit Jahve, dem Gotte Israels, zu schließen, daß seine Zornglut sich von uns abwende. Meine Söhne, jetzt zeigt euch nicht säumig; denn euch

---

kultischen Verirrungen des Ahas genauer berichtet wird. || **23.** [k]zu der aram. Part.-Form מְעַזְּרִים vgl. Ew. § 131 b. || **24.** [l]schlimme Deutung der 2 K 16, 17 ff. erzählten baulichen Änderungen, die A. an den Geräten des Vorhofs vornahm. || [m]29, 3. 7 um den eig. Tempeldienst abzuschaffen; dag. ließ er auf dem nach damascenischem Muster erbauten Brandopferaltar im Vorhof nach wie vor opfern 2 K 16, 11 ff., nur daß der Chr. nach 29, 7 diese Opfer nicht als זִבְחֵי צֶדֶק gelten läßt. || **25.** [n]nur vom Chr. berichtet, da die במות v. 4 u. 2 K 16, 4 dem Jahvedienst galten. || **26.** [o]2 K.: im Buche der Zeitgeschichten der Könige Judas; s. Einl. IV. || **27.** [p]vgl. 26, 23; dagegen 2 K.: in der Stadt Davids, wie andere Könige.

Zu Kap. 29—32.

29, 1. [q]die keilschriftl. Form ist Ḥazaki-ja-u (KAT² S. 285), was der Form חִזְקִיָּהוּ entspräche, die bei Jes. u. 2 K. gebräuchl. u. auch hier v. 18; 32, 15 vorkommt. || [r]2 K.: אֲבִי. || **2.** [s]34, 2. || **3.** [t]des kirchl. Jahres, also im Nisan, während die Regierung schon einige Monate vorher begonnen haben konnte. Zur Sache vgl. 28, 24. || [u]d. h. restaurierte sie, wie 2 K 18, 16 beiläufig näher beschrieben ist. || **4.** [v]Esra 10, 9. || **5.** [w]5, 11; Ex 19, 22 tretet in den Stand levitischer Reinheit! || [x]die abgöttischen Symbole vgl. 2 K 16, 10 ff. || **7.** [y]die Thüren zwischen Halle u. Hekhal 28, 24. || [z]2 K 16, 14 ff. die Opfer auf dem Altar nach syrischem Muster anerkennt der Chr. nicht; קֹדֶשׁ umfaßt hier den ganzen Haram, mit dem Vorhof. || **8.** [a]Dt 28, 25 gibt st. זְוָעָה Kethîb in Übereinstimmung mit Qerê זַעֲוָה; Jer. hat den gleichen Unterschied in Kethîb u. Qerê (15, 4; 19, 8; 24, 9; 25, 9). Die offenkundigen Heimsuchungen des Abfalls von Ahas u. seiner Generation sind c. 28

hat Jahve erkoren vor ihm zu stehen, um ihm zu dienen und ihm Diener und Räucherer zu sein!

12Da machten sich auf die Leviten: Machath, der Sohn ʿAmasai, und Joel, der Sohn ʿAsarjahu, von den Söhnen der Qehathiter; und von den Söhnen Merari: Qisch, der Sohn ʿAbdi, und ʿAsarjahu, der Sohn Jehallelʾel; und von den Gerschoniten: Joach, der Sohn Simma, und ʿEden, der Sohn Joach; 13und von den Söhnen Elizaphan: Schimri und Jeʿiel; und von den Söhnen Asaph: Sekharjahu und Matthanjahu: 14und von den Söhnen Heman: Jechiel und Schimʿi; und von den Söhnen Jeduthun: Schemaʿja und ʿUssiel[c]. 15Und sie versammelten ihre Brüder und sie heiligten sich[d] und gingen hinein gemäß dem Befehl des Königs auf die Worte Jahves hin[e], um das Haus Jahves zu reinigen. 16Und die Priester[f] gingen in das Innere des Hauses Jahves hinein, es zu reinigen, und schafften alle Unreinigkeit, die sie im Tempel Jahves fanden[g], in den Vorhof des Hauses Jahves hinaus, und die Leviten nahmen es entgegen, um es zum Bache Qidron hinauszuschaffen[h]. 17Und nachdem sie am ersten des ersten Monats angefangen hatten zu heiligen, kamen sie am achten Tage des Monats zur Halle Jahves und heiligten das Haus Jahves binnen acht Tagen, und am sechzehnten Tage des ersten Monats wurden sie fertig[i]. 18Da kamen sie hinein zum Könige Hiskijahu und sprachen: Wir haben das ganze Haus Jahves gereinigt und den Brandopferaltar und alle seine Geräte und den Tisch der Darlegung[k] und alle seine Geräte, 19und alle Geräte, welche der König Ahas während seiner Herrschaft durch seine Untreue besudelte[l], haben wir hergestellt[m] und geheiliget, und siehe sie sind vor dem Altare Jahves[n].

20Da machte sich der König Hiskijahu frühe auf und versammelte die Stadtobersten und ging zum Hause Jahves hinauf. 21Und sie brachten sieben Farren und sieben Widder und sieben Lämmer und sieben Ziegenböcke als Sündopfer[o] für das Reich[p] und für das Heiligtum und für Juda; und er befahl den Söhnen Aaron, den Priestern, sie auf dem Altare Jahves zu opfern. 22Und sie schlachteten die Rinder, und die Priester fingen das Blut auf und sprengten es an den Altar, und schlachteten die Widder und sprengten das Blut an den Altar, und schlachteten die Lämmer und sprengten das Blut an den Altar[q]. 23Dann brachten sie die Sündopferböcke herzu vor den König und die Gemeinde, und die legten ihnen ihre Hände auf[r]; 24und die Priester schlachteten sie und gossen ihr Blut als Sündopfer[s] an den Altar, um ganz Israel[t] zu versöhnen; denn für ganz Israel hatte der König das Brandopfer und das Sündopfer befohlen. 25Und er stellte

---

erzählt. || **9.** [b] 28, 8. 17. || **14.** [c] im ganzen 14 Männer, von welchen mehrere auch sonst genannt sind 31, 13–15; 1 Ch 6, 5 ff. 29 ff.; zuerst je zwei Vertreter der drei großen Levitengeschlechter Qehath, Merari, Gerschon; hierauf zwei Vertreter des, wie es scheint, bes. hervorragenden Qehathitergeschlechtes Elizaphan oder Elzaphan Ex 6, 18. 22; Nu 3, 30; schließl. je zwei Vertreter der drei Sängerfamilien Asaph (Gerschon), Heman (Qehath) u. Jeduthun (Merari). || **15.** [d] Subj. von ויתקדשו sind die 14 u. ihre Brüder, die übrigen Leviten. || [e] 30, 12; 1 Ch 25, 5. || **16.** [f] nicht die Leviten, nach dem Gesetz. || [g] was der Verf. meint, ist unklar u. erhellt auch aus v. 18 nicht deutl., da er c. 28 nichts von heidnischen Kulten im Heiligtum oder gar dem Allerheiligsten berichtet hat. || [h] 30, 14. || **17.** [i] also zuerst die Vorhöfe in 8 Tagen, dann den Tempel selbst in 8 Tagen; v. 16a antecipiert. || **18.** [k] den Schaubrottisch 13, 11; Neh 10, 34; hier Sing. im Gsatz zu 1 Ch 28, 16. || **19.** [l] eig.: übelriechend gemacht, d. h. entweiht, ihrem heil. Gebrauch entfremdet hat 2 K 16, 14. 17. || [m] הֲכִינוּנוּ = הֲכִינֻנוּ. || [n] dem Brandopferaltare. || **21.** [o] nach v. 23 sollten nur die Böcke als חטאת dienen. || [p] das Reich bezeichnet (neben קדש u. Juda) die Regierung, das Königshaus, das mit Ahas sich bes. schuldig gemacht hatte. || **22.** [q] nach dem Ritus der עולה Lv 1, 3. 5. || **23.** [r] die Handauflegung war auch beim Brandopfer übl. Lv 1, 4, aber beim Sündopfer von ganz besonderer symbolischer Bedeutsamkeit Lv 4, 4. 15. 24. 29. 33. || **24.** [s] Lv 4, 30. 34 wird diese Blutmanipulation genauer beschrieben. || [t] auch

die Leviten am Hause Jahves auf[u] mit Cymbeln, mit Harfen und mit Zithern, nach dem Gebot Davids und Gads, des Sehers des Königs, und des Propheten Nathan[v]; denn das Gebot bestand durch Jahve, durch seine Propheten[w]. 26Und die Leviten standen da mit den Instrumenten Davids[x] und die Priester mit den Trompeten. 27Und Hiskijahu befahl, das Brandopfer auf dem Altare darzubringen; und im Augenblick, wo das Brandopfer anfing, fing der Gesang Jahves[y] an und die Trompeten, (nämlich[z]) unter Leitung der Instrumente Davids, des Königs von Israel, 28indem die ganze Gemeinde niederfiel und der Gesang ertönte und die Trompeten bliesen; alles dies, bis das Brandopfer beendigt war. 29Und sobald man fertig geopfert hatte, knieten der König und alle, die sich neben ihm befanden, nieder und beteten an. 30Und der König Hiskijahu und die Fürsten befahlen den Leviten, Jahven zu loben mit den Worten Davids und Asaphs, des Sehers, und sie lobten bis zum Jubilieren und neigten sich und beteten an.

31Da hob Hiskijahu an und sprach: Jetzt habt ihr eure Hand für Jahve gefüllt[a]; tretet herzu[b] und bringet Schlachtopfer und Dankopfer zum Hause Jahves! Da brachte die Gemeinde Schlachtopfer und Dankopfer[c] dar, und wer immer dazu bereitwillig war, Brandopfer. 32Und die Zahl der Brandopfer, welche die Gemeinde darbrachte, war: siebzig Rinder, hundert Widder, zweihundert Lämmer — diese alle zum Brandopfer für Jahve; 33und die Weihegaben[d]: sechshundert Rinder und dreitausend Schafe. 34Nur waren der Priester zu wenige, und sie waren außer stande allen Brandopfern die Haut abzuziehen[e]; da unterstützten sie ihre Brüder, die Leviten, bis die Arbeit fertig war, und bis die Priester sich geheiliget hatten; denn die Leviten waren aufrichtiger Willens gewesen sich zu heiligen, als die Priester[f]. 35Und auch Brandopfer gab es in Menge mit den Fettstücken der Heilsopfer[g] und mit den Trankopfern zum Brandopfer[h]. So wurde der Dienst des Hauses Jahves fest geordnet[i]; 36und Hiskijahu und das ganze Volk wurden dessen froh, was Gott dem Volke bereitet hatte[k], denn mit Einem Schlage war die Sache gekommen[l].

30, 1Da sandte Hiskijahu an ganz Israel und Juda, und auch Briefe schrieb er an Ephraim und Manasse[m], daß sie zum Hause Jahves in Jerusalem kämen,

---

die Ephraimiten, nicht bloß Juda. || **25.** [u] 1 Ch 15,16. || [v] 1 Ch 21,9; 29,29. || [w] d. h. David hatte die Einrichtung der levit. Sänger unter prophetischem Beirate, also auf göttl. Anordnung hin, getroffen. || **26.** [x] 1 Ch 23,5. || **27.** [y] d. h. das Hallel v. 30 oder das Hodu. || [z] וְ vor עַל fehlt bei LXX u. wird leichter entbehrt; die davidischen Musikinstrumente dirigierten die heil. Musik. || **31.** [a] d. h. ihr Priester seid jetzt wieder geweiht u. installiert 13,9; Ex 28,41. || [b] גִּשּׁוּ = גְּשׁוּ; angeredet sind nicht nur die Priester, sondern alle Versammelten. || [c] תּוֹדוֹת ist das besondere neben dem allgemeinern זִבְחִים Lv 7,11.12. || **33.** [d] in diesem Zus.hang = תְּרוּמוֹת; 35,13. || **34.** [e] was bei Privatopfern der Laie verrichten kann Lv 1,6, bei öffentl. Opfern aber ganz, wie die Schlachtung selbst, der Priester zu verrichten hat. || [f] sie hatten sich eifriger um die Erlangung der levit. Reinheit bemüht v.5, als die bequemeren oder mehr in den Abfall verwickelten Priester, die deswegen auch noch nicht in genügender Zahl zur Verfügung standen u. durch die Opferfreudigkeit der Gemeinde beschämt wurden. || **35.** [g] das Fett der שלמים ward zugleich mit dem Brandopfer oder בָּלִיל verbrannt Lv 3,3–5; die עוֹלָה ist hier die v. 32 aufgezählte; der Chr. erwähnt sie noch einmal, weil der Verbrennungsakt den größten Teil der verfügbaren Priesterschaft beschäftigte, somit zum Abziehen der Häute nicht mehr die genügende Zahl verfügbar war. || [h] das נֶסֶךְ, welches zum Brandopfer hinzugefügt zu werden pflegte, Nu 15,1–10, beschäftigte ebenfalls eine Anzahl Priester. || [i] 35,10.16 der ordentl. Opferdienst wurde mit diesem großartigen Opfer wieder eingeleitet u. eingerichtet. || **36.** [k] die Tempelreinigung u. die richtige theokratische Ordnung, als göttl. Wohlthat erkannt. || [l] der Abstand zwischen Ahas u. Hiskia schon in dessen ersten Anfängen war groß u. der Umschwung überraschend — Grund zu noch höherer Freude.

30, 1. [m] Wenn Hiskia nach 2 K 18,1 im dritten Jahre Hoseas von Israel König wurde, so fällt diese Botschaft an das Zehnstämmereich

um Jahve, dem Gotte Israels, Passah zu halten. [2]Und der König und seine
Fürsten und die ganze Gemeinde in Jerusalem entschlossen sich das Passah im
zweiten Monat zu halten[n]; [3]denn sie vermochten es in jenem Augenblick[o] nicht zu
halten, weil die Priester sich nicht hinlänglich[p] geheiligt und das Volk sich nicht
gen Jerusalem versammelt hatte[q]. [4]Und die Sache war in den Augen des Kö-
nigs und in den Augen der ganzen Gemeinde recht. [5]Und sie stellten die Sache
fest, einen Ruf in ganz Israel ergehen zu lassen von Beer-Scheba' bis Dan, daß
man käme, um Jahve, dem Gotte Israels, in Jerusalem Passah zu halten; denn
sie hatten es meistens[r] nicht vorschriftgemäß gehalten. [6]Und die Läufer gingen
mit Briefen von der Hand des Königs und seiner Fürsten unter ganz Israel und
Juda (und)[s] dem Befehl des Königs gemäß sagend: Ihr Söhne Israels, kehret
wieder zu Jahve, dem Gotte Abrahams, Isaaks und Israels, damit er sich wieder
zu den Entronnenen wende, die euch von der Faust der Könige von Assur übrig-
geblieben sind[t]; [7]und seid nicht wie eure Väter und wie eure Brüder, die gegen
Jahve, den Gott ihrer Väter, untreu waren, so daß er sie zum Entsetzen machte,
so wie ihr's sehet. [8]Jetzo seid nicht halsstarrig, wie eure Väter; gebet Jahve die
Hand[u] und kommet zu seinem Heiligtum, welches er auf ewig geheiligt hat, und
dienet Jahve, eurem Gotte, daß sich seine Zornglut von euch wende. [9]Denn mit
eurer Bekehrung zu Jahve finden eure Brüder und eure Söhne Erbarmen[v] vor
denen, die sie wegführten, und dürfen nach diesem Lande zurückkehren; denn gnädig
und barmherzig ist Jahve, euer Gott, und wird das Antlitz nicht von euch ab-
wenden, wenn ihr wieder zu ihm kehret!

[10]Als nun die Läufer auf der Reise von Stadt zu Stadt im Lande Ephraim
und Manasse und bis Sebulun[w] waren, lachte man ihrer und verhöhnte sie.
[11]Nur Leute[x] aus Ascher und Manasse und aus Sebulun[y] demütigten sich und
kamen nach Jerusalem. [12]Auch wirkte in Juda die Hand Gottes, daß er ihnen
einen einigen Sinn gab, den Befehl des Königs und der Fürsten zu erfüllen, auf
Jahves Wort hin[z]. [13]Und es versammelte sich zu Jerusalem ein zahlreiches Volk,
um das Fest der ungesäuerten Brote zu halten, im zweiten Monat, eine sehr zahl-
reiche Gemeinde. [14]Und sie machten sich auf und schafften die Altäre in Jerusa-
lem[a] weg, und alle Räucherstätten[b] schafften sie weg und warfen's in den Bach Qidron[c].

---

in das 4. Jahr Hoseas, in die Zeit vor dem Zus. bruch desselben. Die entgegengesetzte Ansicht von K. u. Caspari, die 6 Jahre zwischen die Tempelreinigung u. dieses Passah einschieben, widerspricht zu deutl. dem Zshg u. läßt unbegreifl., warum auch da noch nicht genug geweihte Priester vorhanden, u. warum auch da noch die Verlegung auf den 2. Monat notwendig gewesen wäre. || **2.** [n] nach Analogie von Nu 9, 6–13; der eig. Passahmonat war diesmal zur Reinigung des Tempels u. Heiligung der Priester gebraucht worden. || **3.** [o] am 14 Nisan. || [p] לְמַהַּי = לְמַה־דַּי zu was Genüge, LXX ἱκανοὶ (ἱερεῖς), Vulg. qui possent sufficere 29, 34, quantitativ, nicht qualitativ (K.) zu verstehen. || [q] namentl. die Angehörigen des Zehnstämmereichs, auf die man mitrechnete. || **5.** [r] so scheint לָרֹב nach v. 26 zu verstehen; die neuern: sie hatten es nicht in Menge (das gesamte Volk) gehalten; aber warum dann nicht כֻּלָּם oder כֹּל יִשְׂרָאֵל? u. man vermißt eine Zeitbestimmung. Das Moment der Vollzähligkeit liegt mit in כַּכָּתוּב Lv 23, 4–8; Dt 16, 16 (כָּל־זְכוּרְךָ). || **6.** [s] וְ fehlt bei LXX Vulg. || [t] durch Thigl. Pil. 1 Ch 5, 26; 2 K 15, 29. Der Plur. ist rhetorisch vgl. 28, 16; möglicherweise schwebt dem Erzähler in der Gestaltung dieser Rede allerdings schon die Katastrophe des Zehnstämmereichs unter Salmanasar u. Sargon vor, obgleich sie hier noch künftig ist. || **8.** [u] 1 Ch 29, 24; Esr 10, 19 unterwerft euch ihm! || **9.** [v] Neh 1, 11. || **10.** [w] die noch nördlicher gelegenen Striche waren bereits durch Thig. Pil. abgerissen, wonach die Angabe v. 5 (bis Dan) zu begrenzen ist. || **11.** [x] Vulg. quidam viri. || [y] Ephraim ist nicht genannt, weil der Widerstand im Zentrum u. Reichssitz am stärksten u. die Einschüchterung am wirksamsten sein mochte, vgl. indessen v. 18. || **12.** [z] d. h. aus Juda kamen alle zur Teilnahme am Passah, nicht nur vereinzelte wie aus dem Nordreiche, u. zwar infolge gnädiger göttl. Einwirkung auf die Herzen. || **14.** [a] 28, 14. || [b] מִקְטֶרֶת

15Und sie schlachteten das Passah am vierzehnten des zweiten Monats; und die Priester und die Leviten hatten sich geschämt und sich geheiligt[d] und brachten Brandopfer im Hause Jahves dar. 16Und sie standen an ihrem Platze, nach ihrer Pflicht gemäß dem Gesetze Moses, des Mannes Gottes, die Priester das Blut sprengend, aus der Hand der Leviten[e]; 17denn viele gab es in der Gemeinde, die sich nicht geheiligt hatten; und die Leviten standen der Schlachtung der Passahmänner für jeden nicht Reinen vor, es für Jahve zu heiligen. 18Denn die Mehrzahl des Volks, meist aus Ephraim und Manasse, Issakhar und Sebulun hatten sich nicht gereinigt, sondern aßen das Passah vorschriftswidrig[f]. Nämlich Hiskijahu hatte für sie also gebetet: Jahve der Gütige gebe Sühnung[g] 19jedem, der sein Herz fest darauf richtete, Gott zu suchen, Jahve, den Gott seiner Väter, ob auch nicht gemäß der Reinheit des Heiligtums. 20Und Jahve hörte auf Hiskijahu und heilte das Volk[h]. 21So hielten die Söhne Israels, die sich in Jerusalem befanden, das Fest der ungesäuerten Brote sieben Tage lang, mit großer Freude, indem den Jahve Tag für Tag priesen die Leviten und die Priester mit lauten Instrumenten[i] Jahves. 22Und Hiskijahu redete herzlich mit allen Leviten, welche eine edle Kunst für Jahve zeigten; und sie aßen das Festopfer[k] sieben Tage lang, indem sie Dankopfer schlachteten und sich zu Jahve, dem Gotte ihrer Väter, bekannten[l].

23Und die ganze Gemeinde entschloß sich es sieben weitere Tage zu halten, und sie hielten es sieben Tage lang fröhlich[m]. 24Denn Hiskijahu, der König von Juda, hatte der Gemeinde tausend Farren und siebentausend Schafe geschenkt, und die Fürsten hatten der Gemeinde tausend Farren und zehntausend Schafe geschenkt, und Priester hatten sich geheiligt in großer Zahl[n]. 25Und so waren fröhlich die ganze Gemeinde von Juda und die Priester und die Leviten, und die ganze Gemeinde, die aus Israel gekommen war, und die Fremdlinge, die aus dem Lande Israel gekommen waren, und die in Juda wohnten[o]; 26und große Freude war in Jerusalem, denn seit den Tagen Salomos, des Sohnes Davids, des Königs von Israel[p], war dergleichen nicht in Jerusalem vorgekommen. 27Und die Priester, die Leviten[q] standen auf und segneten das Volk, und ihre Stimme wurde erhört, und ihr Gebet drang zu seiner heiligen Wohnung gen Himmel[r].

(oder יְקַטְּרָה Ew. § 160e) nur hier; ihre Errichtung war bei Ahas nicht erzählt. || [c] 29, 16. || **15.** [d] 29, 34. || **16.** [e] u. nicht wie üblich, der Hausväter; der Grund wird v. 17 angegeben, vgl. auch 35, 6. || **18.** [f] näml. als טהורים לא Nu 9, 6. || [g] die masor. Versteilung ist unbrauchbar; wir übersetzen nach LXX Vulg. בער כל scil. אשר. || **20.** [h] Lv 15, 31 bedroht das Betreten des Heiligtums durch einen Unreinen mit dem Tode; vgl. auch das ntl. Analogon 1 Kor 11, 30. „Geistl. Heilung" (K. Z.) müßte deutlicher ausgedrückt sein. Der Verf. meint: Krankheiten wurden gnädig abgewendet (Bth.) || **21.** [i] nicht: mit Instrumenten des: Macht dem Jahve! was sprachl. unmögl., u. עז ליהוה ist kein bekannter Liedanfang, wie הודו oder הללו. LXX läßt עז aus; aber näher liegt zu lesen עז בכל mit aller Macht, wie 1 Ch 13, 8. || **22.** [k] המועד anst. des gewöhnl. הפסח, eine nicht unmögl. Metapher; LXX lasen indessen את־המועד וַיִּבְלְעוּ. || [l] LXX gut ἐξομολογούμενοι, nicht bloß Beichte, sondern auch Lob. || **23.** [m] nach LXX Vulg., Hdschr. בְּשִׂמְחָה, während עשה שמחה etwa hieße: ein Freudenfest halten Neh 8, 12. || **24.** [n] so daß nicht mehr der Fall von 29, 34 eintrat. || **25.** [o] die letzte Kategorie sind die Nicht-Israeliten, sowohl die, welche im Nordreich, als die, welche in Juda ansässig waren; erstere waren mit der zweiten Kategorie nach Jeruf. gekommen, der Gemeinde aus Israel. || **26.** [p] d. h. seit der Tempelweihe Salomos 7, 1–10, welche auch 14 Tage dauerte, war kein so großartiges religiöses Fest mit solch allgemeiner Beteiligung u. so reichen Opfern mehr gefeiert worden. || **27.** [q] dieser deuteronomische Ausdruck, welcher die Leviten den Priestern koordiniert, findet sich in der Chr. nur noch 23, 18 u. dort, wie hier, fügen LXX Vulg. Pesch. ן ein. || [r] Dt 26, 15 wie man aus der nachfolgenden glückl. Regierung Hiskias, namentl. der Rettung vor Sancherib erkennen konnte, während das Zehnstämmereich bald darauf unter Assur zus.brach.

31, [1]Und als man mit all diesem fertig geworden, zogen alle Israeliten, die sich da befanden[s], aus in die Städte Judas und zerbrachen die Säulen und hieben die Ascheren nieder und rissen die Höhen und die Altäre um aus ganz Juda und Benjamin[t], und in Ephraim und Manasse[u] vollständig; dann kehrten alle Söhne Israels heim, jeder zu seinem Besitztum, zu ihren Städten.

[2]Und Hiskijahu bestellte die Abteilungen der Priester und der Leviten[v], nach ihren Abteilungen, einen jeden nach Maßgabe seines Dienstes, von den Priestern und von den Leviten, für Brandopfer und für Dankopfer, um zu dienen und zu danken und zu loben, in den Thoren der Lager Jahves[w]. [3]Und der Anteil des Königs von seiner Habe war für die Brandopfer bestimmt, für die Brandopfer des Morgens und des Abends[x] und die Brandopfer der Sabbate und der Neumonde und der Feste[y], wie im Gesetze Jahves geschrieben steht. [4]Und er befahl dem Volke, den Bewohnern Jerusalems, den Anteil der Priester und der Leviten[z] zu entrichten, damit sie am Gesetze Jahves festhalten könnten[a]. [5]Und als der Befehl auskam, brachten die Söhne Israels[b] reichlich dar die Erstlinge von Korn, Most und Öl und Honig und jeglichem Ertrag des Feldes, und den Zehnten von allem entrichteten sie reichlich. [6]Und die Söhne von Israel[c] und Juda, die in den Städten Judas wohnten, auch die leisteten den Zehnten von Rindern und Schafen und den Zehnten von Weihegaben[d], die Jahve ihrem Gotte geheiligt wurden, und legten es haufenweise hin. [7]Im dritten Monat fingen sie an die Haufen anzulegen, und im siebenten Monat brachten sie sie fertig[e]. [8]Da kamen Hiskijahu und die Fürsten und sahen die Haufen und priesen Jahve und sein Volk Israel. [9]Und Hiskijahu hielt bei den Priestern und den Leviten Nachfrage in betreff der Haufen. [10]Da sprach zu ihm ʿAsarjahu[f], der Oberpriester vom Hause Zadoq, und sagte: Seitdem man anfing die Abgabe zum Hause Jahves zu bringen[g], essen wir uns satt und lassen noch reichlich übrig[h]; denn Jahve hat sein Volk gesegnet, und von uns übriggelassen[i] ist diese Menge da. [11]Da befahl Hiskijahu Zellen im Hause Jahves einzurichten; und sie richteten solche her, [12]und brachten die Abgabe[k] und den Zehnten und die Weihegaben[l] treulich hinein; und darüber wurde Verwalter Konanjahu[m], der Levite, und Schimʿi, sein Bruder, als zweiter, [13]und Jechiel und ʿAsasjahu und Nachath und ʿAsahel und Jerimoth und Josabad und Eliel und Jismakhjahu und Machath und Benajahu — Aufseher an der Seite von Konanjahu und seinem Bruder Schimʿi, nach der Anordnung des Königs Hiskijahu und ʿAsarjahus, des Fürsten des Gotteshauses. [14]Und Qore, der Sohn Jimna, der Levite, der Thorhüter nach Osten hin[n], war über die freiwilligen Gaben Gottes[o] gesetzt, die Abgabe Jahves und das Hochheilige zuzuteilen[p]; [15]und ihm zur Seite ʿEden und Minjamin und Jeschuaʿ und Schemaʿ-

---

31, 1. [s]die aus Juda u. die aus dem Zehnstämmereich 30, 25. || [t]2 K 18, 4 wird außerdem die Zerstörung der ehernen Schlange berichtet. || [u]der Chr. eigentüml.; in Wahrheit kann dies weder vor dem Untergang des Zehnstämmereichs, noch nachher (Caspari, K.) geschehen sein 2 K 17, 2. 24–41. Die in Begeisterung zurückkehrenden Festgenossen des Zehnstämmereichs werden da u. dort mehr oder minder erfolgreiche Versuche in dieser Richtung gemacht haben. || **2.** [v]1 Ch 24. || [w]1 Ch 9, 19. || **3.** [x]Nu 28, 3–8. || [y]Nu 28, 9 bis 29, 39. || **4.** [z]nämlich die ראשית Ex 23, 19; Nu 18, 12 u. den מעשר Lv 27, 30–33; Nu 18, 21. || [a]unbehindert durch materielle Sorgen Neh. 13, 10–13. || **5.** [b]d. h. hier die Jerusalemiten. || **6.** [c]die in Juda eingewanderten Israeliten 11, 16. || [d]LXX ἐπιδέκατα αἰγῶν scheint aus ἁγίων verderbt. Nu 18, 8 sind dem Klerus nur תְּרוּמוֹת von den קָדָשִׁים zugesprochen, hier genauer der Zehnt derselben. || **7.** [e]also zwischen Pfingsten u. Hüttenfest, in der ersten u. der letzten Ernte. || **10.** [f]weder mit dem gleichnamigen spätern 1 Ch 5, 39, noch mit dem frühern 26, 17 zu identifizieren. || [g]לביא = לְהָבִיא wie Jer 39, 7. || [h]zu den Inff. abss. in lebhafter Rede vgl. Ew. § 328 a. || [i]einfacher LXX κατελείπομεν נִוֹתַר. || **12.** [k]die Erstlinge. || [l]nach v. 6 den den Leviten zufallenden Zehnten derselben. || [m]Qerê u. 1 Ch 26, 29 כְּנַנְיָהוּ. || **14.**

jahu, Amarjahu und Schekhanjahu, in den Priesterstädten[q], treulich, ihren Brüdern zuzuteilen[r] abteilungsweise, wie dem Größten, so dem Kleinsten[s]; [16]außer ihrem Geschlechtsverzeichnisse der Mannspersonen von den Dreijährigen an und darüber, nämlich alle die zum Hause Jahves kamen, nach dem Bedarf jedes einzelnen Tages für ihren Dienst in ihren Amtspflichten, nach ihren Abteilungen[t]. ([17]Und was das Geschlechtsverzeichnis der Priester anlangt, so war es nach ihren Vaterhäusern angelegt, und der Leviten — von den Zwanzigjährigen und darüber[u], in ihren Amtspflichten, in ihren Abteilungen;) [18]und dem Geschlechtsverzeichnis[v] an all ihren Kindlein, ihren Weibern und ihren Söhnen und ihren Töchtern, vom ganzen Stande[w]; denn in ihrer Amtspflicht[x] erzeigten sie sich heilig am Heiligen. [19]Und für die Söhne Aaron, die Priester, in den Bezirksfeldern[y] ihrer Städte, in jeder einzelnen Stadt waren Männer, die mit Namen bezeichnet wurden, dazu da, um die Portionen jeder Mannsperson unter den Priestern zuzuteilen und jedem Geschlechtsverzeichneten unter den Leviten[z]. [20]So hielt es Hiskijahu in ganz Juda und übte was gut und recht und treu ist vor Jahve, seinem Gotte. [21]Und in jeglichem Werk, welches er im Dienste des Gotteshauses und des Gesetzes und des Gebotes halber, um seinen Gott zu suchen, begann, handelte er von ganzem Herzen und führte es glücklich durch.

32, [1]Nach diesen Dingen[a] und diesem Verdienste[b] zog Sancherib[c], der König von Assur, heran und drang in Juda ein und belagerte die festen Städte und meinte für sich Bresche in sie legen zu können[d]. [2]Als nun Hiskijahu sah, daß Sancherib herangezogen und sein Angesicht zum Angriff auf Jerusalem gerichtet war, [3]da beriet er sich[e] mit seinen Fürsten und seinen Helden, daß man das Wasser der Quellen außerhalb der Stadt verstopfte[f], und sie standen zu ihm. [4]Und viel Volks versammelte sich und verstopfte alle Quellen und den mitten durch das

---

[n] 1 Ch 9,18. || [o] Ex 35,29. || [p] d. h. den Priestern den ihnen zukommenden Anteil an den שלמים u. an den חטאת u. אשם-opfern herauszugeben. || **15.** [q] der Landschaft Juda, während die v. 12—14 Genannten in Jerusalem selbst fungierten. || [r] ihre Betreffnisse an Erstlingen, Zehnten u. Weihegaben v. 12, sowie an נדבות v. 14; dag. Opferfleisch wurde der mögl. Verderbnis halber gewiß nicht auf das Land hinausgeschickt. || [s] d. h. erstens den außer Dienst befindl. Abteilungen, soweit ihre Angehörigen nicht in Jerus. selbst wohnten; alsdann den durch Alter oder Jugend vom Tempel Ausgeschlossenen. || **16.** [t] d. h. mit Ausnahme derjenigen in den Priesterstädten der Landschaft wohnhaften Mitglieder, welche samt ihren über 3 Jahre alten Kindern zum Tempel selbst gingen, sei's, weil sie dort zu fungieren hatten oder sonst, um ihre tägl. Betreffnisse dort persönl. in Empfang zu nehmen. || **17.** [u] 1 Ch 23,24. Der V. ist eine Parenthese, die erklärt, welche Bewandtnis es mit diesen Verzeichnissen hatte. LXX liest am Anfang וְאֵת anst. וְאַת. || **18.** [v] der Anschluß geschieht am leichtesten über die Zwischenangaben zurück an לתת לאחיהם v. 15. Berücksichtigt sollen bei der Verteilung werden nicht bloß die außer Dienst befindl. Familienväter der Leviten in den Landstädten v. 15, sondern auch ihre Familien nach ihrem ganzen in dem Verzeichnis aufgewiesenen Bestande; also ist „dem Verzeichnis" = „den Verzeichneten"; die kinderreichen Familien empfingen mehr; u. bei dieser nicht eben leichten Arbeit verfuhren, wie sogleich bemerkt wird, die damit Beauftragten mit aller Gewissenhaftigkeit u. Sorgfalt. || [w] קהל muß nach dem Zshg den ganzen Levitenstand bezeichnen. || [x] vgl. 1 Ch 9,22. || **19.** [y] Lv 25,34 die in der Umgebung der Priesterstädte, nicht in ihnen selbst wohnhaften (v. 15). || [z] die ebenfalls nicht in den Städten selbst, sondern in ihren מִגְרָשִׁים wohnten.

32, 1. [a] 2 K 18,13; Jes 36,1: im 14. Jahre Hiskias. Zu dieser irrigen Zeitbestimmung vgl. v. Orelli zu Jes. S. 118 u. Schr. KAT² S. 313 ff., der den Feldzug Sancheribs gegen Juda 701—700 ansetzt. S. die assyr. Darstellung desselben ib. || [b] eig.: diesem Treueerweis, in der Tempelreinigung u. s. w. || [c] keilschriftl.: Sinachi-irib (oder = irba) 705—681 regierend. || [d] nach 2 K. nahm er sie ein (vgl. v. 9), aber der Chr. faßt das Endergebnis des Feldzugs ins Auge. || **3.** [e] das Resultat dieser Beratungen, die Verteidigungs- u. Befestigungsmaßnahmen, erzählt nur die Chr.; ihr Bericht findet aber Bestätigung

Land strömenden Bach[g], in dem Gedanken: warum sollen die Könige von Assur[h] kommen und viel Wasser finden? 5Und er nahm sich zusammen und baute die ganze eingerissene Mauer wieder auf[i] und errichtete darauf Türme[k] und außerhalb die andere Mauer[l] und befestigte den Millo[m] in der Stadt Davids und ließ Waffen[n] in Menge und Schilde verfertigen 6und setzte Kriegsoberste über das Volk und versammelte sie zu sich auf den Platz des Stadtthors[o] und redete ihnen freundlich zu folgendermaßen: 7Seid mutig und stark, fürchtet euch nicht und erschrecket nicht vor dem Könige von Assur und vor der ganzen Menge, die mit ihm ist; denn mit uns ist mehr als mit ihm[p]. 8Mit ihm ist Fleischesarm[q], und mit uns ist Jahve, unser Gott, uns beizustehn und unsere Kämpfe zu führen! Und das Volk stützte sich auf die Worte Hiskijahus, des Königs von Juda.

9Nach diesem[r] sandte Sancherib, der König von Assur, seine Knechte nach Jerusalem, während er vor Lakhisch[s] stand und seine ganze Reichsmacht mit ihm, gegen Hiskijahu, den König von Juda, und gegen das ganze Juda, welches in Jerusalem war[t], mit der Botschaft: 10So spricht Sancherib, der König von Assur: Im Vertrauen worauf sitzt ihr eingeschlossen in Jerusalem? 11Verleitet euch nicht Hiskijahu, daß er euch dem Tode durch Hunger und durch Durst überliefert[u], indem er spricht: Jahve, unser Gott, wird uns aus der Faust des Königs von Assur erretten? 12Hat nicht eben dieser Hiskijahu seine Höhen und seine Altäre fortgeschafft und zu Juda und zu Jerusalem also gesprochen: vor Einem Altare sollt ihr anbeten und auf ihm Opfer anzünden[v]? 13Wisset ihr nicht, was ich gethan habe, ich und meine Väter, allen Völkern der Länder? Haben denn etwa die Götter der Nationen der Länder vermocht ihr Land vor meiner Hand zu retten? 14Wer war unter allen Göttern dieser Nationen, welche meine Väter dem Untergang weihten, der vermocht hätte sein Volk vor meiner Hand zu retten — daß euer Gott euch vor meiner Hand zu retten vermöchte[w]! 15Und nun täusche euch Hiskijahu nicht und verleite euch nicht dergestalt, und glaubet ihm nicht[x]; denn kein Gott irgend eines Volks oder Reiches vermag seine Leute vor meiner Hand und vor meiner Väter Hand zu retten, geschweige eure Götter: sie werden euch nicht vor meiner Hand retten!

16Und noch mehr redeten seine Knechte wider den Gott Jahve und wider seinen Knecht Hiskijahu[y]. 17Und einen Brief schrieb er[z], um Jahven, den Gott Israels, zu verhöhnen und wider ihn zu reden, des Inhalts: Wie die Götter der Nationen der Länder, welche ihr Volk nicht vor meiner Hand retteten, so wird der Gott Hiskijahus sein Volk nicht vor meiner Hand retten. 18Und sie riefen mit lauter Stimme auf jüdisch den Leuten von Jerusalem zu, die auf der Mauer waren, um sie in Furcht und Schrecken zu jagen, damit sie die Stadt einnehmen könnten, 19und redeten von dem Gotte Jerusalems, wie über die Götter der Erdenvölker, die Werk von Menschenhänden sind[zz].

---

durch 2 K 20, 20 u. Jes 22, 8–11 (Bth.). || [f]durch Zudeckung u. Ableitung. || **4.** [g]den Gichon im Thale Ben-Hinnom. || [h]28, 16; 30, 6. || **5.** [i]der Schaden von 25, 23 mochte auch durch Uffia 26, 9 u. Jotham 27, 3 nicht ganz ausgebessert sein, nebst andern Baufälligkeiten der Mauer, vgl. Neh 4, 1. || [k]l. nach Vulg.: וַיַּעַל עֲלֵיהָ מִגְ׳ oder noch einfacher bloß: וְעָלֵיהָ מִגְדָּלוֹת. || [l]um die untere Stadt Jes 22, 11. || [m]1 Ch 11, 8. || [n]zum Angriff, namentl. Geschosse. || **6.** [o]Neh 8, 1. 16 am Wasserthore; hier ist Thor u. Platz unbestimmt. || **7.** [p]2 K 6, 16. || **8.** [q]Jes 31, 3; Ps 20, 8 ff. || **9.** [r]die für Hisk. weniger rühml. Episode 2 K 18, 14–16 übergeht der Chr.; hier wird ohne weiteres bei v. 17 ib. eingesetzt, 2 K. enthält indessen genauere Angaben. || [s]25, 27. || [t]hiermit wird doch vorausgesetzt, daß die Bewohner der Landschaft ihre Städte verlassen hatten, vgl. v. 1. || **11.** [u]2 K 18, 27. || **12.** [v]2 K 18, 22. || **14.** [w]zu v. 13–15 vgl. 2 K 18, 33–35; Jes 36, 18–20; 37, 12. 13. „Die Väter Sanheribs" ist viell. buchstäbl. zu verstehen, da sein Vater Sargon von königl. Abkunft war, KAT² S. 393. || **15.** [x]2 K 18, 29. 32. || **16.** [y]damit ist alles gemeint, was von 2 K 18, 19–25

20Darob aber beteten der König Hiskijahu und der Prophet Jesajahu, der Sohn Amoz, und schrieen zum Himmel[a]. 21Da sandte Jahve einen Engel[b], der vertilgte jeglichen tapfern Helden und Anführer und Fürsten im Lager des Königs von Assur, so daß er mit Schimpf und Schanden in sein Land zurückkehrte[c]. Als er aber in das Haus seines Gottes ging, fällten ihn daselbst mit dem Schwerte von seines eigenen Leibes Sprossen[d]. 22So half Jahve dem Hiskijahu und den Bewohnern Jerusalems vor der Hand Sancheribs, des Königs von Assur, und vor der Hand aller, und schaffte ihnen ringsum Ruhe[e]. 23Und viele brachten dem Jahve Geschenke nach Jerusalem und Kostbarkeiten für Hiskijahu, den König von Juda. Und er wurde von da an vor den Augen aller Völker erhaben.

24In jenen Tagen wurde Hiskijahu bis zum Tode krank; als er aber zu Jahve betete, sprach der zu ihm und erwies ihm ein Wunder[f]. 25Aber Hiskijahu vergalt nicht gemäß der ihm erwiesenen Wohlthat[g], weil er hochmütig wurde[h], und so kam über ihn ein Grimm und über Juda und Jerusalem[i]. 26Da demütigte sich Hiskijahu seines Hochmuts halber, er und die Bewohner Jerusalems, und der Grimm Jahves kam nicht über sie, so lange Hiskijahu lebte[k]. 27Und Hiskijahu hatte sehr viel Reichtum und Ehre[l]; und Vorräte schuf er sich an Silber und an Golde und an Edelgestein, und an Balsamen und an Schilden und an allerlei Lustgegenständen, 28und Speicher für den Ertrag von Korn und Most und Öl, und Ställe je für allerlei Vieh und Herden für die Hürden[m]. 29Und Städte[n] schuf er sich und großen Viehstand an Schafen und Rindern, denn Gott verlieh ihm sehr große Habe. 30Und derselbe Hiskijahu verstopfte den obern Ausfluß des Gichonwassers und leitete es hinunter gen Westen nach der Stadt Davids[o]; und Hiskijahu hatte in all seinem Thun Glück. 31Gleichwohl[p] bei den Dolmetschern der Fürsten von Babel, welche zu ihm sandten, um sich nach dem Wunder zu erkundigen, das im Lande geschehen war[q], verließ ihn Gott, daß er ihn versuchte, um seine ganze Herzensgesinnung zu erfahren.

32Und die übrige Geschichte Hiskijahus und seine frommen Thaten[r], siehe, die sind geschrieben im Gesichte des Propheten Jesajahu, des Sohnes Amoz, im Buche der Könige von Juda und Israels[s]. 33Und Hiskijahu entschlief mit seinen Vätern, und man begrub ihn an dem Steige zu den Gräbern der Davidssöhne[t], und Ehre erwiesen ihm bei seinem Tode ganz Juda und die Bewohner Jerusalems[u]. Und sein Sohn Manasse wurde König an seiner Statt.

27—35; 19,10—13 (u. der Parallele bei Jes.) der Chr. nicht berichtet hat. || **17.** [z]2 K 19,14; Jes 37,14. || **19.** [zz]zu v. 18 u. 19 vgl. 2 K 18,26—35; Jes 36,11—20; die Anordnung der Chr. ist mehr sachl. als chronologisch. || **20.** [a]2 K 19,14—19; Jes 37,14—20. Die herrl. Antwortrede Jes.s Jes 37,21—35 übergeht der Chr., wogegen er allein ein Mitbeten des Propheten berichtet. || **21.** [b]Jes 37,36; 2 K 19,35. || [c]Jes 37,37; 2 K 19,36; zu בשת פנים vgl. Esr 9,7. || [d]l. Qerê מיצִיאַי von hervorgegangenen (יָצָא), also seine leiblichen Söhne, womit das Gottesgericht noch schärfer ausgedrückt ist als Jes 37,38; 2 K 19,37. || **22.** [e]l. nach LXX Vulg. st. וינחלם, das namentl. in der Verbindung mit מסביב sinnlos ist: וַיָּנַח לָהֶם wie 15,15; 20,30 u. sonst. || **24.** [f]sehr kurze Zus.fassung von 2 K 20,1—11; Jes 38. || **25.** [g]Ps 103,2; 116,12. || [h]wie Ussia 26,16 u. im Widerspruch zu seinem Versprechen Jes 38,15 ff. Gemeint ist sein Verhalten gegen die babylonischen Gesandten Jes 19,1.2; 2 K 20,12.13. || [i]bezeugt durch Jesajas Strafrede Jes 39,3—7; 2 K 20,14—18. || **26.** [k]2 K 20,19; Jes 39,8. || **27.** [l]2 K 20,13; Jes 39,2. || **28.** [m]man erwartet vielmehr: ואורות לעדרים, LXX καὶ μάνδρας εἰς τὰ ποίμνια, so auch Vulg. || **29.** [n]oder Wachttürme? 2 K 17,9. || **30.** [o]vgl. v. 4. Diese bedeutsame Unternehmung wird noch einmal wie 2 K 20,20 hervorgehoben; er leitete (Kethîb וַיְיַשְּׁרֵם, Qerê kontrahiert וַיְיַשְּׁרֵם) das Gichonwasser, welches bisher außerhalb der Stadt einen höher gelegenen מוֹצָא hatte, abwärts (unterirdisch?) in die Stadt hinein, wo es wieder in Brunnen u. Bassins gefaßt wurde. || **31.** [p]וְבֵן paßt durchaus nicht nach der Erwähnung von Hiskias Glück. Vulg.: attamen; l. אָבֵן im Sinne von Ps 31,23; Jes 49,4. || [q]2 K 20,8—11. || **32.**

Manasse und Amon c. 33. (Vgl. 2 K 21.)

[1]Zwölf Jahre alt war Manasse[v], als er König wurde, und fünfundfünfzig Jahre lang herrschte er in Jerusalem. [2]Und er that, was schlecht in Jahves Augen ist, gemäß den Greueln der Heiden, welche Jahve vor den Söhnen Israels ausgetrieben hatte. [3]Und er baute die Höhen wiederum auf, die sein Vater Hiskijahu eingerissen hatte, und errichtete den Baalen Altäre und machte Ascheren, und betete das ganze Himmelsheer an und diente ihnen; [4]und baute[w] Altäre im Hause Jahves, davon Jahve gesagt hatte: In Jerusalem wird mein Name auf ewig sein. [5]Und er baute Altäre für das ganze Himmelsheer in den beiden Vorhöfen des Hauses Jahves. [6]Derselbe ließ auch seine Söhne[x] durch das Feuer gehen im Thale Ben-Hinnom, und er trieb Zauberei und Wahrsagerei und Hexerei und bestellte Totenbeschwörer und Schwarzkünstler[y]. Er that sehr viel Böses in den Augen Jahves, ihn zu erzürnen. [7]Und er setzte das Götzenbild[z], das er verfertigt hatte, ins Gotteshaus, davon Gott zu David und zu seinem Sohne Salomo gesagt hatte: In diesem Hause und in Jerusalem, das ich aus allen Stämmen Israels erkoren habe, will ich meinen Namen auf ewig[a] hinsetzen, [8]und will ferner nicht Israels Fuß von dem Boden weichen lassen[b], den ich euern Vätern zuerkannt[c] habe; nur daß sie sorgfältig alles üben sollen, was ich ihnen geboten habe, das ganze Gesetz und die Satzungen und die Rechte von Mose her[d]. [9]Aber Manasse verführte Juda und die Bewohner Jerusalems, noch Schlimmeres als die Völker zu thun, welche Jahve vor den Söhnen Israels vernichtet hatte. [10]Und Jahve redete zu Manasse und zu seinem Volke[e], aber sie horchten nicht darauf. [11]Da brachte Jahve über sie die Heerfürsten des Königs von Assur, die nahmen den Manasse mit Fesseln gefangen[f] und banden ihn mit Fußketten und führten ihn nach Babel fort. [12]Und als man ihn so bedrängte[g], da wollte er Jahve, seinen Gott, begütigen[h] und demütigte sich tief vor dem Gotte seiner Väter [13]und betete zu ihm[i], und er ließ sich von ihm erbitten und hörte sein Flehen und brachte ihn nach Jerusalem zu seinem Königtume zurück. Da erkannte Manasse, daß Jahve Gott sei[k].

---

[r] 35, 26; Neh 13, 14. || [s] s. Einl. IV. || **33.** [t] ist nur hier berichtet, 2 K. schweigt über das Begräbnis. || [u] etwa wie 16, 14.

Zu Kap. 33.

1. [v] Manasse in den Keilschr. vgl. KAT[2] S. 354 ff., wonach M. dem Asarhaddon u. dem Asurbanipal tributpflichtig war. || **4.** [w] ובנה ist syntaktisch befremdl., viell. aus וְהוּא בָּנָה verschrieben, vgl. v. 6. || **6.** [x] Plur. auch bei LXX Vulg., dag. Pesch. u. 2 K. בְּנוֹ, vgl. 28, 3. || [y] Dt 18, 10. 11 sind die gleichen Greuel in Einem Verbot vereinigt. || **7.** [z] 2 K. bestimmter: das Aschartebild. Zu סמל vgl. Dt 4, 16; Ez 8, 3. 5. || [a] לעולם ist wohl nur Schreibfehler für לעולם. || **8.** [b] 2 K. passender הניד, LXX an beiden Orten σαλεῦσαι, was für הניד spricht, Ps 36, 12 LXX. || [c] LXX übersetzt den Text von 2 K.: נתתי לאבותיהם, der wenigstens in der 3. Pers. des Suff. vorzuziehen. || [d] eigentl.: „durch Mose", näml. 2 K.: „welche ihnen mein Knecht Mose geboten hat". || **10.** [e] durch Propheten, wie 2 K 21, 10—15 näher ausgeführt wird; vgl. auch Mi 5, 9—7, 6. || **11.** [f] so übersetzen die Verss. בחוחים, in welchem kaum „Dornhecken" oder ein Ortsname zu suchen sind. Seltsam Klst.: sie hakten den M. in Ringe. || **12.** [g] 28, 22. || [h] חלה פנים Ps 45, 13 u. sonst „das Angesicht glätten". || **13.** [i] dies Gebet teilt der Chr. nicht mit, obgleich seine Quelle es enthielt v. 18; es ist aber nicht mit dem Apokryphon von LXX zu verwechseln. || [k] nachdem früher die Gefangenführung Man.s durch die Assyrer von vielen Forschern als ungeschichtl. erklärt worden, — enthält doch 2 K. keine Parallele dazu — so ist sie nunmehr durch keilschriftl. Berichte sehr wahrsch. gemacht (jedenfalls die assyr. Botmäßigkeit M.s). Nach KAT[2] S. 366—372 wurde M. in den Aufstand des „Westlandes" gegen Asurbanipal zur Zeit der Empörung von dessen Bruder Schamasch-schum-ukin verwickelt u. kann sehr wohl nach Niederwerfung des Aufstandes nach Babel abgeführt worden sein, welches As. kurz zuvor wieder frisch unterworfen hatte. Dies Ereignis fiele also nicht schon in die Regierung Asar-Haddons, sondern erst seines Nachfolgers Asurbanipal in das J. 647, also in die

14Und nachher baute er eine äußere Mauer[l] von der Stadt Davids westlich zum Gichon hin im Thale[m] und dahin, wo man durch das Fischthor eingeht[n], und führte sie um den ʿOphel[p] und machte sie sehr hoch, und legte Heeresoberste in alle festen Städte in Juda. 15Und er schaffte die fremden Götter und den Götzen aus dem Hause Jahves weg und alle Altäre, die er auf dem Berge des Hauses Jahves und in Jerusalem gebaut hatte, und warf sie vor die Stadt hinaus, 16und erbaute[p] den Jahvealtar und opferte auf ihm Dank- und Lobopfer, und befahl Juda, Jahve, dem Gotte Israels, zu dienen. 17Indessen opferte das Volk noch auf den Höhen, jedoch Jahve, ihrem Gotte[q].

18Und die übrige Geschichte des Manasse und sein Gebet zu seinem Gotte, und die Reden der Seher, welche zu ihm im Namen Jahves, des Gottes Israels, redeten, siehe die stehen in der Geschichte der Könige von Israel. 19Und sein Gebet und seine Erhörung und all seine Sünde und seine Untreue und die Orte, an denen er Höhen errichtete, und die Ascheren und die Schnitzbilder aufstellte, vor seiner Demütigung, siehe die sind geschrieben in den Reden des Chosai[r]. 20Und Manasse entschlief mit seinen Vätern, und man begrub ihn in seinem Hause[s]. Und sein Sohn Amon ward König an seiner Statt.

21Zweiundzwanzig Jahre alt war Amon, als er König wurde, und zwei Jahre lang herrschte er in Jerusalem[ss]. 22Und er that, was in den Augen Jahves böse ist, wie sein Vater Manasse gethan hatte; und allen Schnitzbildern, die sein Vater Manasse gemacht hatte, opferte Amon eifrig[t] und diente ihnen, 23und demütigte sich nicht vor Jahve, wie sein Vater Manasse sich gedemütigt hatte, sondern dieser Amon häufte viel Schuld an. 24Da verschwuren sich seine Knechte gegen ihn und ermordeten ihn in seinem Hause. 25Aber das Volk des Landes erschlug alle, die sich gegen den König Amon verschworen hatten[u]. Und das Volk des Landes machte den Josijahu, seinen Sohn, zum König an seiner Statt[v].

---

letzten Regierungsjahre Manasses. Wellh.s repristinierter Widerspruch S. 213 beruht nur auf Voreingenommenheit gegen die Chr. || **14.** [l]wenn diese identisch ist mit der von Hiskia erbauten 32, 5, so wird der Art. vermißt u. kann es sich nur um Ausbau u. Erhöhung handeln. || [m]dem Thale zwischen der Oberstadt u. der Akra, der Unterstadt; dies ist das gegen Westen verlaufende Mauerstück, während || [n]das andere Stück gegen die Nordostecke der Unterstadt hin verlief, in deren Nähe das Fischthor lag Neh 3, 3. || [o]also vom Fischthor an zunächst in südl. Richtung u. dann um den südl. Ausläufer des Tempelberges herum vgl. 27, 3. || **16.** [p]manche Mss. bieten וַיִּבֶן, wofür auch LXX Vulg. stimmen, also „wieder herrichten", auch בנה müßte hier „restaurieren" bedeuten; also braucht der Brandopferaltar nicht zuvor von ihm weggeschafft worden zu sein. || **17.** [q]die Bekehrung und kultische Reform des M. v. 15—17, die ebenfalls der Parallele im Königsbuche entbehrt, ist wie seine Gefangennahme u. Befreiung Gegenstand ernsthaften Zweifels geworden, namentl. weil beim Beginn der Kultusreform Josias 2 K 23, 4 ff. kein derartiger Vorgang vorausgesetzt wird. Es ist nicht unmögl., daß der Gedanke, eine Heimsuchung u. eine Rettung, wi sie M. erfahren, könne nicht spurlos an ihm vorübergegangen sein, den Bericht über seine religiöse Reform gestaltet oder gefärbt hat; doch ist auch nicht zu übersehen, daß unser Bericht nicht im Sinne einer gründlichen u. einer dauerhaften Besserung verstanden zu werden braucht; die Fortdauer des Höhendienstes wird ausdrückl. bezeugt, auch die eigentüml. Zus.fassung v. 19 spricht nicht dafür, daß seine letzten Regierungsjahre mit der Vergangenheit entschieden gebrochen hätten; u. außerdem schiebt sich zwischen ihn u. Josia die abgöttische Regierung Amons ein. || **19.** [r]LXX דברי חוזים wie v. 18 s. Einl. IV. || **20.** [s]LXX u. 2 K. besser בְּגַן בֵּיתוֹ; 2 K.: im Garten der ʿUssa, einem abgöttische Haine (Hitzig), oder des ʿUssa 2 S 6, 3 (Klst.); also nicht in den Königsgräbern, womit ein Volksgericht wie 28, 27 angedeutet wird. || **21.** [ss]2 K 21, 19 nennt seine Mutter Meschullemeth. || **22.** [t]זבח Pi. nach Ew. § 120b mit schlimmem Nebensinn. || **25.** [u]vgl. 26, 1. || [v]Quellen dieser Regierungsgeschichte u. Begräbnis im Garten ʿUssa verschweigt der Chr. 2 K 21, 25. 26.

Josijahu c. 34 u. 35 (vgl. 2 K 22, 1—23, 30).

34, [1]Acht Jahre alt war Josijahu, als er König wurde, und einunddreißig Jahre lang herrschte er in Jerusalem[w]. [2]Und er that, was recht ist in Jahves Augen und wandelte in den Wegen seines Vaters David und wich nicht rechts oder links ab. [3]Und im achten Jahre seiner Herrschaft, als er noch jung war, fing er an, den Gott seines Vaters David zu suchen, und im zwölften Jahre[x] fing er an, Juda und Jerusalem von den Höhen und den Ascheren und den Schnitzbildern und den Gußbildern zu säubern. [4]Und man riß in seiner Gegenwart die Baalsaltäre nieder, und die Sonnensäulen, welche oberhalb an denselben standen[y], ließ er niederhauen, und die Ascheren und die Schnitzbilder und die Gußbilder ließ er zerbrechen und zermalmen und über die Gräber derer hinstreuen, die ihnen geopfert hatten[z]. [5]Und Gebeine der Priester verbrannte er auf ihren Altären[a] und säuberte so Juda und Jerusalem. [6]Und in den Städten Manasses und Ephraims und Simeons[b] und bis Naphthali — in ihren Trümmern[c] ringsum, [7]da riß er die Altäre nieder, und die Ascheren und die Schnitzbilder zerschlug er zu Pulver[d], und alle Sonnensäulen hieb er nieder im ganzen Lande Israel und kehrte nach Jerusalem zurück[e].

[8]Und im achtzehnten Jahre seiner Herrschaft — das Land und das Haus säubernd[f] — sandte er den Schaphan, den Sohn Azaljahus[g], und den Maʿasejahu, den Stadtobersten[h], und den Joach, den Sohn Joachas, den Kanzler, das Haus Jahves, seines Gottes, zu restaurieren[i]. [9]Und als sie zu dem Hohenpriester Chilqijahu[k] kamen, da gaben sie das im Gotteshause eingegangene Geld, welches die Leviten, die die Schwelle hüteten, gesammelt hatten aus der Hand Manasses und Ephraims und von dem ganzen übrigen Israel und von ganz Juda und Benjamin und den Bewohnern Jerusalems[l], [10]das übergaben sie den Werkleuten[m], die im Hause Jahves angestellt waren; es gaben es aber die Werkleute[n], die am Hause

Zu Kap. 34 u. 35.

34, 1. [w]2 K: u. seine Mutter hieß Jedida u. s. w. || **3.** [x]in der Chr. scheint die Reinigung des Landes vom Götzendienst u. seinen Emblemen (v. 3—7) in das 12. u. die nächstfolgenden Reg.-jahre J.s verlegt; aber immerhin ist v. 33 angedeutet, daß auch im 18. Jahre die Arbeit noch nicht völlig gethan war. Dagegen 2 K 23, 4—20 wird die ganze viel ausführlicher erzählte Kultusreinigung in das 18. Jahr der Regierung verlegt. Der Bericht ist weder dort noch hier streng chronologisch. Die Chr. behält Recht mit ihrem הֵחֵל v. 3, antezipiert aber in der Ausführung manches, was erst in das 18. Jahr fallen mochte, u. 2 K häuft zu viel in Ein Jahr, der Vorbereitungen zur Reinigung nicht gedenkend. || **4.** [y]14, 4, vgl. 33, 3. || [z]nach 2 K 23, 6 streute er den Staub des verbrannten Aschartebildes auf das Grab der בני העם. || **5.** [a]2 K 23, 14—20 bietet hierüber genauere Nachrichten. Lies Qerê מזבחותם. || **6.** [b]Simeon ist beim Nordreiche genannt wie 15, 9. || [c]Kethîb: בָּחֳרֵב „er durchforschte (? wäre eher חִפֵּשׂ 2 K 10, 23; Zeph 1, 12) ihre Häuser" ist unpassend; l. בְּחָרְבֹתֵיהֶם, denn die Spuren der Verwüstung durch Salmanasar u. Sargon, welche 80 Jahre zuvor über das Land gegangen, waren noch nicht verwischt. || **7.** [d]l. entw. לָדַק Jes 40, 15 oder לְהָדֵק Inf. Hiph. zermalmend. לְ c. perf. ist unmöglich. || [e]2 K 23, 19. 20. Schon Hiskia hatte seine Reform über die Grenzen Judas hinauszudehnen versucht 31, 1; in den Zuständen nach dem Falle des Zehnst.reichs, wie sie 2 K 17 angedeutet sind, lassen sich dergleichen Schritte noch leichter begreifen als dort, nur daß sie jedenfalls bis ins 18. Jahr Josias sich erstreckten. || **8.** [f]Inf. c. ל = Gerundium, vgl. v. 7 u. Ew. § 280 d, hier am besten als verumständende Parenthese zu fassen; gegen die finale Bdtg „um zu reinigen ... sandte er" (Bth.) spricht die Voranstellung. || [g]2 K 22, 3: הַסֹּפֵר. || [h]2 K nicht genannt; dagegen ist dort 23, 8 ein (zweiter) Stadtoberster Joschuaʿ erwähnt; auch Joach nennt nur Chr. || [i]vgl. die Tempelrestauration unter Jehoas 24, 4—14. || **9.** [k]1 Ch 5, 39. || [l]Qerê נְשִׁיאֵי geht von der irrigen Voraussetzung aus, die Leviten hätten das Geld auf einer Kollektenreise gesammelt; vielmehr ging es aus dem ehemaligen Nordreich beim Tempel selbst ein; also ist mit allen Verss. Kethîb zu bevorzugen וְיִשְׂרָאֵל. || **10.** [m]עֹשֵׂה = עֹשֵׂי nachher u. 2 K 22, 5, so auch v. 13. || [n]LXX u. 2 K geben ל

Jahves arbeiteten, um das Haus auszubessern und zu restaurieren, 11die gaben es den Handwerkern und den Bauleuten, um behauene Steine damit zu kaufen und Holz für die Bindebalken, und um die Häuser[o] mit Balken zu versehen[p], welche die Könige von Juda verwüstet hatten[q]. 12Und die Männer arbeiteten treulich am Werke, und über ihnen waren als Aufseher Jachath und ʿObadjahu, die Leviten von den Söhnen Merari, und Sekharja und Meschullam, von den Söhnen der Qehathiter, zur Leitung[r]; und die Leviten, wer immer sich auf Musikinstrumente verstand, 13waren über die Lastträger[s] gesetzt und leiteten alle Werkleute an, für jeden Zweig der Arbeit; und von den Leviten waren welche Schreiber und Ordner und Thorhüter.

14Und als sie das im Hause Jahves eingegangene Geld herausnahmen, fand der Priester Chilqijahu das Gesetzbuch Jahves von Mose her[t]. 15Da hob Chilqijahu an und sprach zu Schaphan, dem Schreiber: Ich habe das Gesetzbuch im Hause Jahves gefunden. Und Chilqijahu übergab das Buch dem Schaphan, 16und Schaphan brachte das Buch zum Könige und erstattete dem Könige überdies folgenden Bericht: Alles, was deinen Knechten aufgegeben wurde, das thun sie; 17und sie haben das Geld, das sich im Hause Jahves vorfand, hingeschüttet und es den Aufsehern und den Werkleuten übergeben. 18Und Schaphan, der Schreiber, meldete dem Könige folgendes: Der Priester Chilqijahu hat mir ein Buch gegeben. Und Schaphan las daraus vor dem Könige vor; 19und als nun der König die Worte des Gesetzes hörte, zerriß er seine Kleider. 20Und der König gebot Chilqijahu und Achiqam[u], dem Sohne Schaphan, und ʿAbdon[v], dem Sohne Mikha, und Schaphan, dem Schreiber, und ʿAsaja, dem Knechte des Königs, also: 21Gehet, befraget Jahve für mich und für die Übriggebliebenen in Israel und in Juda, wegen der Worte des Buches, das aufgefunden ist; denn groß ist der Grimm Jahves, der sich über uns ergossen hat[w] darob, daß unsere Väter das Wort Jahves nicht gehalten haben, zu thun gemäß allem, was in diesem Buche geschrieben steht.

22Da gingen Chilqijahu, und welche der König (geheißen hatte)[x] zu Chulda, der Prophetin, dem Weibe des Schallum, des Sohnes Thoqehath, des Sohnes Chasra[y], des Kleiderhüters[z]; und sie wohnte in Jerusalem, in der Neustadt[a], und redeten demgemäß mit ihr. 23Da sprach sie zu ihnen: So spricht Jahve, der Gott Israels: Saget dem Manne, der euch zu mir gesandt hat: 24So spricht Jahve: Siehe, ich bringe Unglück über diesen Ort und über seine Bewohner; alle die Flüche[b], die in dem Buche geschrieben sind, welches man dem Könige von Juda vorgelesen hat; 25dafür, daß sie mich verließen und fremden Göttern räucherten, um mich mit allen Werken ihrer Hände zu erzürnen, ergoß sich mein Grimm über diesen Ort[c] und wird nicht erlöschen. 26Und zum Könige von Juda,

---

vor עֹשֵׂי: u. sie gaben es den Werkleuten, was Wiederaufnahme des ersten וייתנו wäre. Die Konstruktion ist auf jeden Fall unbeholfen. || **11.** [o] d. h. die verschiedenen Gebäulichkeiten des Tempels. || [p] קרה Pi. Neh 2, 8; 3, 3. || [q] 24, 7. || **12.** [r] לנצח bezieht sich auf alle 4 vorgenannten Leviten; 2 K gibt keine Namen. || **13.** [s] streiche וְ vor עַל, da die Worte zum Schlusse des vorigen V. zu ziehen sind. || **14.** [t] wahrsch. die deuteronomischen Reden; vgl. bes. v. 24 u. die nach Anweisung des Deut. (c. 12) ins Werk gesetzte Reform; aber Chil. hat das Buch nicht erfunden, sondern gefunden, wenn auch (trotz des Art.) nicht gesucht. Klst.s Übersetzung: „ein Buch des Gesetzes" ist sprachl. unhaltbar. || **20.** [u] Jer 26, 24; 40, 5. || [v] 2 K 22, 12 dafür: עַכְבּוֹר בן מיכיה wofür auch Jer 26, 22; 36, 12 sprechen. || **21.** [w] LXX ἐκκέκαυται u. 2 K: נִצְּתָה sich entzündet hat. || **22.** [x] nach LXX l. אשר אמר. || [y] 2 K lauten die Namen: בן תִּקְוָה בן ש׳ בן חרחס. || [z] nach 2 K 10, 22 wahrsch. Hüter heil. Gewänder, also kein Palastbeamter (Klst.). || [a] משנה war ein Teil der Unterstadt Zeph 1, 10. || **24.** [b] Dt 27, 15–26; 28, 15–68. || **25.** [c] in allen bisherigen Gerichten; LXX ἐξεκαύθη, 2 K 22, 17 וְנִצְּתָה (LXX ἐκκαυθήσεται) anst. ויחר paßt besser zu תֻּכְבֶּה vgl. v. 21, ebenso besser das Fut.

der euch sandte, um Jahven zu befragen, so sollt ihr zu ihm sprechen: So spricht
Jahve, der Gott Israels — die Worte, die du gehört hast[d]: [27]Weil dein Herz
weich geworden und du dich vor Gott gedemütiget hast, da du seine Worte über
diesen Ort und über seine Bewohner hörtest[e], und du dich vor mir demütigtest
und deine Kleider zerrissest und vor mir weintest — so habe auch ich[f] es gehört,
spricht Jahve. [28]Siehe, ich sammle dich[g] zu deinen Vätern, und du wirst in deine
Grabstätte in Frieden[h] gesammelt werden, daß deine Augen nicht all das Unglück
mitansehen müssen, welches ich über diesen Ort und über seine Bewohner bringen
will! Und sie brachten dem Könige Bescheid. [29]Da schickte der König und ver-
sammelte alle Ältesten Judas und Jerusalems. [30]Und der König ging zum Hause
Jahves hinauf und alle Männer von Juda und die Bewohner Jerusalems, und
die Priester und die Leviten[i] und alles Volk, vom Größten bis zum Kleinsten;
und man las vor ihren Ohren alle Worte des Bundesbuches, das im Hause
Jahves gefunden worden war. [31]Und der König stand an seinem Platze und
schloß den Bund vor Jahve, Jahve nachzuwandeln und seine Gebote und seine
Zeugnisse und seine Satzungen zu halten von ganzem Herzen und von ganzer
Seele, die Worte des Bundes zu üben, welche in diesem Buche geschrieben stehen.
[32]Und er ließ eintreten[k], wer immer sich fand in Jerusalem und Benjamin; und
die Bewohner Jerusalems thaten gemäß dem Bunde Gottes, des Gottes ihrer Väter.
[33]Und Josijahu schaffte die Greuel aus allen Ländern der Söhne Israels weg und
machte, wer immer sich in Israel[l] fand, dienstbar, daß sie Jahve, ihrem Gotte,
dienen sollten. So lange er lebte, wichen sie nicht von Jahve, dem Gotte ihrer
Väter, ab[m].

35, [1]Und Josijahu hielt Jahve ein Passah in Jerusalem, und sie schlachteten
das Passah am vierzehnten des ersten Monats[n]. [2]Und er stellte die Priester in
ihre Obliegenheiten und stärkte sie[o] für den Dienst des Hauses Jahves. [3]Und er
sprach zu den Leviten, die ganz Israel unterwiesen[p], den Jahve Heiligen: Thut
die heilige Lade in das Haus[q], das Salomo, der Sohn Davids, der König von
Israel, gebaut hat; das Tragen auf der Schulter liegt euch nicht ob[r]; dienet
Jahve, euerm Gotte, und seinem Volke Israel, [4]und rüstet euch[s] nach euern
Vaterhäusern in euern Abteilungen, nach[t] der Schrift Davids, des Königs von
Israel, und nach der Schrift seines Sohnes Salomo[u], [5]und stehet im Heiligtume

---

„die Werke ihrer Hände" sind die Götzenbilder. || **26.** [d]die Strafdrohung v. 24 ff., an welche sich aber sogleich eine persönl. Verheißung schließt; das Obj. zu שָׁמְעֲךָ ist als cas. abs. vorausgenommen. || **27.** [e]2 K 22, 19: was ich gegen diesen Ort u. gegen seine Bewohner geredet habe, daß sie näml. zum Entsetzen u. zum Fluche werden sollen. || [f]du auf meine Drohung, ich auf deine Bitte. || **28.** [g]אֹסִפְךָ Part. Qal. || [h]ehe die Gerichte hereinbrechen. || **30.** [i]st. Leviten gibt 2 K 23, 2 הנביאים, wofür Klst. vielleicht mit Recht הנשיאים empfiehlt. || **32.** [k]2 K 23, 3: וַיַּעֲמֹד כל העם בברית; auch beim Hiph. muß בברית suppliert werden (Vulg.: adjuravit). || **33.** [l]im Gebiet des ehemaligen Zehnstämmereichs, wie im vorigen V. „Jerus. u. Benjamin" für die Judäer steht; der V. rekapituliert v. 3–7. || [m]d. h. heidnische Kulte wurden nicht offiziell geduldet.

35, 1. [n]also zur richtigen Zeit Lv 23, 5, nach v. 19 im 18. Jahre Jos.s; vgl. dag. 30, 13 das um einen Monat verschobene Passah Hiskias. Parallele ist 2 K 23, 21–23; eine Übersetzung dieses Abschnittes enthält auch 3 Esr 1, 1–22. || **2.** [o]durch Zuspruch u. Mahnung, wie Hiskia that 29, 5–11; 30, 22. || **3.** [p]lies Qerê המבינים Neh 8, 7. 9. || [q]die Worte setzen bestimmt voraus, daß die Lade wenigstens vorübergehend nicht בַּבַּיִת war; weshalb, ist nicht zu ermitteln. Ob durch Manasse oder Amon herausgenommen oder infolge der Tempelreparatur Josias, oder weil die Leviten meinten beim Passahfeste sie herumtragen zu sollen? Wenn anderweitige Anhaltspunkte für die letzte Möglichkeit sich fänden, wären sie dem Zshg am angemessensten: nicht tragen sollt ihr, sondern dienen v. 4 ff. || [r]nach 1 Ch 15, 2 lag es ihnen ob, aber nur bis sie zu ihrer Ruhestatt kam 1 Ch 16, 1; 2 Ch 5, 7 ff.; Ps 132, 8. || **4.** [s]LXX Vulg. Kethîb: הִכּוֹנוּ; 3 Esr Qerê: הָכִינוּ. || [t]die Verss. drücken

nach den Sektionen der Vaterhäuser eurer Brüder, der Laien, nämlich ein Teil eines levitischen Vaterhauses[v]; 6und schlachtet das Passah und heiliget euch[w] und rüstet es für eure Brüder, es zu halten nach dem Worte Jahves durch Mose. 7Und Josijahu schenkte[x] den Laien Kleinvieh, Lämmer und Zicklein, alles für die Passahopfer, jedem, der sich da befand, dreißigtausend an Zahl und dreitausend Rinder[y], dies von der Habe des Königs. 8Seine Fürsten aber schenkten[z] je nach gutem Willen[a] dem Volke, den Priestern und den Leviten. Chilqija und Sekharjahu und Jechiel, die Fürsten des Gotteshauses[b], gaben den Priestern für die Passahopfer zweitausend sechshundert[c] und Rinder dreihundert. 9Und Konanjahu[d] und Schema'jahu und Nethan'el, seine Brüder, und Chaschabjahu und Je'iel und Josabad, die Fürsten der Leviten, schenkten den Leviten für die Passahopfer fünftausend und Rinder fünfhundert. 10So wurde der Dienst fest eingerichtet, und die Priester standen an ihrem Platze, und die Leviten nach ihren Abteilungen, nach dem Gebote des Königs. 11Und sie schlachteten das Passah, und die Priester sprengten aus ihrer Hand, indem die Leviten die Haut abzogen[e]. 12Und sie thaten die Brandopfer zur Seite[f], um sie den Klassen der Laienvaterhäuser zu geben, daß man sie Jahve darbrächte[g], wie geschrieben steht im Buche Moses, und ebenso für die Rinder. 13Und sie brieten das Passah am Feuer nach dem Brauche[h]; und die Weiheopfer[i] kochten sie in den Töpfen und in den Kesseln und in den Schüsseln und ließen es unter allen Laien herumgehen[k]. 14Und nachher bereiteten sie es für sich und für die Priester, denn die Priester, die Söhne Aaron, waren mit der Verbrennung der Brandopfer[l] und der Fettstücke bis Nachts beschäftigt, und die Leviten bereiteten es für sich und für die Priester, die Söhne Aaron. 15Und die Sänger, die Söhne Asaph, waren auf ihrem Posten, nach dem Gebote Davids und Asaphs und Hemans und Jeduthuns, des Sehers des Königs, und die Thorhüter je an einem Thore; sie hatten nicht von ihrem Dienste abzutreten[m],

---

בָּ, nicht בְּ aus. || [u] die Stelle setzt schriftl. Anweisungen für den Kultus voraus, die auf David u. Sal. zurückgeführt wurden, vgl. 1 Ch 28, 19; s. Einl. IV. 3 Esr liest ungehörig בְּיַד־מֹשֶׁה anst. מִכְתַּב. || **5.** [v] da es mehr Vaterhäuser der Laien בני העם, als der Leviten gab, so sollte von letztern nur je ein Teil eines Vaterhauses gleichsam als Vertretung für je ein Laienvaterhaus im Tempel stehen. || **6.** [w] durch Waschung nach der Schlachtung u. vor der Darreichung des Opferblutes an die Priester; hier gilt es als selbstverständl., daß die Schlachtung der Passahlämmer durch Leviten geschah, vgl. dagegen 30, 17. || **7.** [x] חֲרִים zu Opferzwecken schenken wie 30, 24. || [y] diese zu שלמים Opfern. || **8.** [z] 30, 24; 3 Esr übergeht die שרים. || [a] לנדבה ist nicht zu übersetzen: zu freiwilligem Opfer, parallel mit לפסחים (K. Z.); das erforderte hier לִנְדָבוֹת, sondern mit Vulg. Bth.: je nach Belieben, die einen mehr, die andern weniger Tiere. || [b] welche zu unterscheiden sind von den Fürsten des Königs, nach dem Hohenpriester wahrsch. die zwei Höchstgestellten. || [c] צאן v. 7 welches auch v. 9 nach 5000 zu supplieren. || **9.** [d] so Kethîb, LXX Vulg.; Qerê: כְּנַנְיָהוּ; 3 Esr; Ἰεχονίας יְכָנְיָהוּ. Dieser sowie Schema'jahu, Josabad u. Jechiel sind 31, 12. 13. 15 für die hiskianische Zeit genannt, bezeichnen also Levitengeschlechter, eher als Individuen, vgl. Sekharjahu 29, 13. || **11.** [e] 30, 16. 17. || **12.** [f] עולה ist hier gleich אִשֶּׁה, die von den Passahlämmern u. den Schelamimrindern zu verbrennenden Bestandteile, die auf das abendliche Thamid gelegt wurden Lv 3, 3–5. 9–11. 14–16. || [g] jede Klasse sollte die Verbrennungsteile ihrer Passahlämmer dem Priester am Brandopferaltar herzubringen. || **13.** [h] Ex 12, 8. 9. || [i] Die geschenkten Rinder als Schelamimopfer, welche mit frohen Mahlzeiten begleitet waren. || [k] וירצו Vulg.: festinato distribuerunt, 3 Esr: ἀπήνεγκαν; dagegen LXX ἔδραμον וַיָּרוּצוּ. Gn 41, 14; 1 S 17, 17. Die Rinder brauchen nicht am gleichen Tage wie das Passahlamm geschlachtet u. genossen zu sein, das Fest dauerte ja 7 Tage, nur mußte dabei nach der Vorschrift Lv 7, 15–18 verfahren werden. Die Anordnung des Berichtes ist nicht streng chronologisch, sondern sachlich: wie der Klerus für die Laien sorgte v. 11–13, wie für sich selbst v. 14. || **14.** [l] hier vielleicht die nebst den Fettstücken zu verbrennenden Teile, פְּדָרִים u. s. w. Lv 3, 4. 10. 15. || **15.** [m] trotzdem die Leviten u. die Priester vollauf zu thun hatten, wurde doch der

denn ihre Brüder, die Leviten, bereiteten es für sie. 16So war der ganze Dienst Jahves an jenem Tage[n] fest eingerichtet, indem man das Passah hielt und die Brandopfer[o] auf dem Altare Jahves darbrachte, nach dem Gebote des Königs Josijahu. 17Und die Söhne Israels, die sich da befanden, hielten das Passah zu jener Zeit, und das Fest der ungesäuerten Brote sieben Tage lang. 18Und ein solches Passah war in Israel nicht gehalten worden von den Tagen des Propheten Samuel an[p]; und alle Könige Israels hatten kein solches Passah gehalten, wie es Josijahu hielt[q] und die Priester und die Leviten und ganz Juda und Israel, welches sich da befand[r], und die Bewohner Jerusalems. 19Im achtzehnten Jahre[s] der Herrschaft des Josijahu ist dieses Passah gehalten worden.

20Nach alledem, da Josijahu das Haus hergestellt hatte[t], zog Nekho[u], der König von Ägypten, herauf, um bei Karkemisch am Euphrat zu kämpfen[v]; und Josijahu zog ihm entgegen. 21Da schickte er Boten an ihn mit dem Auftrag: Was haben wir miteinander zu schaffen, o König von Juda; nicht gegen dich gilt es heute, sondern gegen meinen Erbfeind[w], und Gott[x] hat gesagt, ich solle eilen. Laß ab von dem Gotte, der mit mir ist, daß er dich nicht verderben möge! 22Aber Josijahu wandte sein Angesicht nicht von ihm ab, sondern stellte sich[y], als wollte er mit ihm kämpfen, und hörte nicht auf die Worte Nekhos aus dem Munde Gottes[z]; und er kam zum Kampfe heran im Thale von Megiddo[a]. 23Und die Schützen schossen auf den König Josijahu, da sprach der König zu seinen Knechten: Bringet mich weg, denn ich bin schwer verwundet[b]. 24Da brachten ihn seine Knechte von dem Wagen fort und führten ihn auf seinen zweiten Wagen[c] und schafften ihn nach Jerusalem. Und er starb[d] und wurde in den Gräbern seiner Väter[e] begraben, und ganz Juda und Jerusalem trugen Leid um Josijahu.

übrige heil. Dienst (der Sänger u. Thorhüter) nicht im geringsten gestört. || **16.** [n] am 14. Nisan, dem Anfangs- u. Haupttag des Festes; womit nicht gesagt ist, daß alle vorerwähnten Opfer an diesem einen Tage erledigt wurden: bei der großen Zahl der Tiere u. der Einheit des Brandopferaltars eine Unmöglichkeit. || [o] außer dem Morgen- u. dem Abendthamid Nu 28, 3 ff. in dem zu v. 12 erklärten Sinne. || **18.** [p] 2 K 23, 22: von den Tagen der Richter an, welche Israel richteten; Chr. nennt den letzten Richter. || [q] auch Hiskia nicht 30, 26, da dort an der Legitimität der Feier noch einiges fehlte (Verschiebung auf den 2. Monat v. 13, mangelhafte Reinigung v. 17 ff.). || [r] d. h. Festgäste aus dem Gebiete des ehemaligen Zehnstämmereichs. || **19.** [s] 34, 8; 2 K 23, 23. Wenn die Kultusreform vorher im gleichen 18. Jahre zu Ende geführt worden ist, so müssen die Regierungsjahre mit dem ökonomischen Jahre im Herbst beginnend gezählt sein. || **20.** [t] LXX hat hier eine lange Eintragung aus 2 K 23, 24–27. Den Zus.-stoß mit Nekho erzählt 2 K 23, 29 ff. viel kürzer als Chr.; vgl. 3 Esr 1, 23–33. || [u] in den Annalen Asurbanipals wird Nekho I. (Nikuu) erwähnt, hier dagegen ist Nekho II. (611—605), der Nachfolger Psamtiks gemeint. || [v] so auch Vulg. u. 3 Esr.; dagegen LXX u. 2 K.: „gegen den König von Assur, an den Strom Euphrat." Wenn Ninive schon 625 fiel, so müßte der Gegner Nekhos Nabopolassar, der Erbe der assyrischen Macht, sein; wenn aber, wie KAT² S. 358 ff. anzunehmen geneigt ist, der Fall Ninives erst etwa in das Jahr 607 zu setzen ist, dann kann hier wirklich einer der letzten uns nicht näher bekannten assyrischen Könige gemeint sein. Der Chr. antezipiert mit Nennung der Entscheidungsschlacht bereits den bekannten Ausgang des Kriegs. || **21.** [w] eig.: die immer im Kriegszustand mit mir befindliche Dynastie בית; eine Bildung wie אִישׁ שְׁלוֹמִי Ps 41, 10; Jer 20, 10. 3 Esr: *ἐπὶ τοῦ Εὐφράτου ὁ πόλεμός μου ἐστίν* אֶל פְּרָת מִלְחַמְתִּי wird von manchen vorgezogen. || [x] Nekho insinuiert Josia, Israels Gott habe ihm Auftrag u. Vollmacht erteilt; der Erz. schließt aus dem unglückl. Ausgang, dies sei richtig gewesen v. 22. || **22.** [y] so התחפש, aber der Sinn ist unbefriedigend u. wird von keiner Vers. ausgedrückt. LXX *ἐκραταιώθη*, 3 Esr. *ἐπεχείρει* הֶתְחַזֵּק ‚er erkühnte sich' ist vorzuziehen. || [z] 3 Esr.: indem er nicht acht hatte auf die Worte des Propheten Jeremia aus dem Munde des Herrn. || [a] auf dem uralten Schlachtfelde Ri 5, 19. || **23.** [b] vgl. 18, 33. || **24.** [c] wahrsch. von größerer Beweglichkeit u. Bequemlichkeit als der schwere Kriegswagen. || [d] der Bericht 2 K ist

25Und Jeremia dichtete eine Klage auf Josijahu; und alle Sänger und Sängerinnen redeten in ihren Klagen über Josijahu, bis heute. Und man machte sie zur Satzung für Israel, und siehe sie sind geschrieben in den Klageliedern[f].

26Und die übrige Geschichte des Josijahu und seine frommen Thaten[g], nach der Vorschrift im Gesetze Jahves, 27und seine Geschichte, die frühere und die spätere, siehe die sind geschrieben im Buche der Könige von Israel und Juda.

Die letzten Könige Judas, die Katastrophe, das Exil und sein Ausgang c. 36.

(Vgl. 2 K 23, 30 b – 25, 21 (3 Esr 1, 34—58).

1Und das Volk des Landes nahm den Jehoahas, den Sohn Josijahu, und machte ihn anstatt seines Vaters zum Könige in Jerusalem[h]. 2Dreiundzwanzig Jahre alt war Jehoahas, als er König wurde, und drei Monate lang herrschte er in Jerusalem[i]. 3Und der König von Ägypten setzte ihn ab in Jerusalem[k] und büßte das Land mit hundert Talenten Silber und einem[l] Talente Gold. 4Und der König von Ägypten machte den Eljaqim, seinen Bruder, zum Könige über Juda und Jerusalem und änderte seinen Namen in Jehojaqim; aber seinen Bruder Jehoahas nahm Nekho und brachte ihn[m] nach Ägypten.

5Fünfundzwanzig Jahre alt war Jehojaqim, als er König wurde, und elf Jahre lang herrschte er in Jerusalem und that, was böse in den Augen Jahves seines Gottes war. 6Gegen ihn zog Nebukadnezzar[n], der König von Babel, heran und band ihn mit Fesseln[o], um ihn nach Babel zu führen[p]. 7Und von den Geräten des Hauses Jahves brachte Nebukadnezzar welche nach Babel und that sie in seinen Palast in Babel[q]. 8Und die übrige Geschichte Jehojaqims und seine Greuel, die er verübte[r], und was sonst an ihm erfunden ward[s], siehe das ist ge-

---

summarisch gehalten u. setzt voraus, Josia sei schon in der Schlacht gefallen. || [e] 2 K.: בְּקִבְרֹתָיו. || 25. [f] in einer ältern Sammlung von Klagelie-dern, in welche auch die vermutl. am Todestage alljährl. (חק) wiederholte Totenklage über Josia aufgenommen war. In den kanonischen Klagel. könnte nur 4, 20 zur Not auf Josia bezogen wer-den; vgl. aber Sach 12, 11; Jer 22, 10. 18. || 26. [g] 32, 32; 2 K 23, 28; s. Einleitung IV.

Zu Kap. 36.

1. [h] vgl. 26, 1; 33, 25. Sie scheinen, indem sie den jüngern Sohn vorzogen, die tyrannische Art des ältern Bruders, seines Nachfolgers, be-reits gekannt zu haben. Jehoahas = Schallum 1 Ch 3, 15; Jer 22, 11. || 2. [i] 2 K 23, 31 nennt seine Mutter Chamutal u. gibt ein verwerfendes Urteil über seine Regierung, was LXX auch hier auf-nimmt. || 3. [k] 2 K.: ויאסרהו u. der Pharao Nekho band ihn in Ribla im Lande Chamath, daß er nicht mehr in Jeruf. herrschen sollte (lies Qerê: בִּמְלֹךְ). Dagegen LXX zu 2 K. *μετέστησεν* gibt unser ויסירהו, während LXX zu Chr. den Text von 2 K. übersetzt u. dazu aus v. 4 beifügt: *καὶ μετήγαγεν αὐτὸν ὁ βασιλεὺς εἰς Αἴγυπτον.* Unser Text wird deshalb zu ergänzen sein; ויסירהו מ׳ מ׳ בִּמְלֹךְ בירו׳; so auch 3 Esr.: *ἀπέστησεν.* || [l] LXX Pesch. 2 K.: 10 Talente Gold. || 4. [m] so auch 3 Esr. u. LXX Vulg. zu 2 K. וַיָּבֵא (Nekho), wo hinzugefügt ist „u. er (Jehoahas) starb da-selbst"; Jer 22, 12. — 2 K 23, 35 bietet noch eine Notiz über die Aufbringung des Tributs, welche auch LXX zu Chr. aufnahm; ebenso gibt sie 2 K 23, 36—24, 4 vor v. 6 hier. || 6. [n] KAT² S. 361 ff. Nabu-kudurri-usur d. h. Nebo, schirme die Krone, daher hebr. auch נְבוּכַדְרֶאצַּר, griech. *Ναβουκοδ-ρόσορος*, LXX nach persischer Aussprache *Ναβου-χοδονόσορ.* || [o] 33, 11. || [p] לְהוֹלִיכוֹ läßt zweifelhaft, ob es zur Wegführung wirkl. kam. 2 K. berichtet nichts von einer solchen; dagegen LXX *ἀνήγα-γεν*, Vulg. duxit, 3 Esr. *ἀπήγαγεν*: וַיּוֹלִיכֵהוּ. Pesch.: למיבליוהי לבבל entscheidet nicht zwischen Absicht u. Ausführung. Der erste Einfall N.s in Juda, welcher mit der Unterwerfung Jojaqims endigte 2 K 24, 1 fiel wahrsch. in das Jahr nach dem Siege bei Karkemisch, also 605, während Nabopolassar noch lebte. Daß die bibl. Schrift-steller den Nebukad. hier gleichwohl schon ‚König von Babel' nennen, kann nicht befremden, denn unter diesem Namen lebte er in der Geschichte. Die griechischen Übersetzungen beruhen auf vor-eiliger Deutung u. widersprechen sowohl v. 5 (11 Jahre Regierung in Jeruf.), als 2 K 24, 6. Vgl. übr. Dan 1, 2. || 7. [q] nach Dan 1, 2 in das Schatz-haus seines Gottes. || 8. [r] vgl. 2 K 24, 4 u. die von

schrieben im Buche der Könige Israels und Judas[t]. Und Jehojakhin, sein Sohn, wurde König an seiner Statt.

9Acht[u] Jahre alt war Jehojakhin[v], als er König wurde, und drei Monate und zehn Tage[w] lang herrschte er in Jerusalem und that, was böse in den Augen Jahves war. 10Und nach Ablauf des Jahres[x] sandte der König Nebukadnezzar und ließ ihn nach Babel kommen, mit den kostbaren Geräten des Hauses Jahves[y], und machte den Zedekia, seinen Bruder[z], zum Könige über Juda und Jerusalem.

11Einundzwanzig Jahre alt war Zedekia, als er König wurde, und elf Jahre lang herrschte er in Jerusalem 12und that, was böse in den Augen Jahves, seines Gottes, war; er demütigte sich nicht vor Jeremia, dem Propheten aus dem Munde Jahves[a]. 13Und auch vom Könige Nebukadnezzar fiel er ab, der ihn doch bei Gott hatte schwören lassen[b], und erzeigte sich hartnäckig und verhärtete sein Herz, daß er sich nicht zu Jahve, dem Gotte Israels, bekehrte. 14Auch alle Fürsten der Priester und des Volks begingen überaus viel Untreue, nach allen Greueln der Heiden, und verunreinigten das Haus Jahves, das er in Jerusalem geheiligt[c]. 15Und Jahve, der Gott ihrer Väter, sandte zu ihnen durch seine Boten früh und spät[d], denn er schonte seines Volks und seiner Wohnung. 16Aber sie hatten ihr Gespötte mit den Gottesboten und verachteten seine Worte und trieben ihr Spiel mit seinen Propheten[e], bis daß der Grimm Jahves unheilbar gegen sein Volk auffuhr. 17So führte er gegen sie den Chaldäerkönig heran, der würgte[f] ihre Jungmannschaft mit dem Schwerte im Hause ihres Heiligtums und schonte nicht Jüngling noch Jungfrau, nicht Greis noch Hochbetagten — alles gab er in seine Hand. 18Und alle Geräte des Gotteshauses, die großen und die kleinen, und die Schätze des Hauses Jahves und die Schätze des Königs und seiner Fürsten — alles brachte er nach Babel. 19Und sie verbrannten das Gotteshaus und rissen die Mauer Jerusalems nieder, und alle ihre Paläste verbrannten sie mit Feuer, alle ihre kostbaren Geräte verderbend[g]. 20Und was vom Schwerte übriggeblieben, führte er gefangen nach Babel, und sie wurden ihm und seinen Söhnen zu Knechten[h], bis das Perserreich zur Herrschaft kam; 21zur Erfüllung[i] des Wortes Jahves durch den Mund Jeremias: bis das Land an seinen Sabbaten sich vergnügte[k]; die ganze Zeit der Verwüstung[l] ruhte es, bis zur Erfüllung von siebzig Jahren.

Jeremia gegen ihn gerichteten Reden. || [s] Kl st. will nach 24, 27 lesen המשא עליו die wider ihn gerichteten Orakel (Jeremias). || [t] s. Einl. IV; 2 K 24, 5. || **9.** [u] nach LXX Pesch. 2 K 24, 8: achtzehn, was in Anbetracht des Alters seines Vaters bei dessen Tode v. 5 durchaus möglich ist. Die häufige Erwähnung der Königin-Mutter bei Jer. läßt Bth. die Lesart 8 vorziehen; für 18 scheint Ez 19, 5–9 zu sprechen (K. Z.). || [v] 1 Ch 3, 16: יְכָנְיָה; daneben auch יְכָנְיָהוּ und יְהוֹיָכִין, über den 2 K 24, 8–16 viel ausführlicher berichtet ist. || [w] 2 K: 3 Monate lang. || **10.** [x] 1 Ch 20, 1; 1 K 20, 22 nach Ablauf des Winters. Das Jahr war das Todesjahr Jojaqims, nach dessen Abfall Neb. auf Züchtigung des Rebellen dachte, aber er fand schon seinen Sohn auf dem Thron. || [y] חֶמְדָּה involviert gegen v. 7 eine Steigerung. || [z] LXX Vulg.: Vatersbruder, was nach 2 K 24, 17 allein richtig ist. Matthanja = Zedekia war nicht sein Bruder, sondern הדוֹ 1 Ch 3, 15. Das schließliche Schicksal Jojakhins erzählt als Lichtblick in die Nacht des Exils hinein 2 K 25, 27–30. || **12.** [a] d. h. der aus göttl. Auftrage zu ihm redete, vgl. Jer 23, 16. || **13.** [b] Ez 17, 13–16. || **14.** [c] Ez 8. || **15.** [d] eig.: in einem fort früh sendend Jer 26, 5. || **16** [e] wie es bes. Jer. reichl. erfuhr, vgl. auch Ez 33, 32. || **17.** [f] für וירהג u. חמל לא paßt weit besser Nebuk. als Subj., denn Jahve (Bth. Z.); daß dieser es wieder von נתן ist, versteht sich von selbst u. wird schon durch das Suff. in ידו erwiesen. Zu allem vgl. den ausführlichern Bericht über die Katastrophe 2 K 25, 1–21 u. Klgl 4. || **19.** [g] zu להשחית Ew. § 280 d. || **20.** [h] Jer 27, 7. || **21.** [i] 1 Ch 29, 5. || [k] Jer 25, 11 u. 29, 10 reden nur von 70 Jahren Verödung für Juda u. Knechtschaft unter Babel; aber der Chr. zieht zugleich Lv 26, 34. 35 herbei u. erklärt das notgedrungene Brachliegen des Landes als Strafe für die versäumten

[22]Und[m] im ersten Jahre des Koresch, des Königs von Persien, damit zum Ziele komme das Wort Jahves aus dem Munde Jeremias, erweckte Jahve den Geist des Koresch, Königs von Persien, daß er einen Ruf durch sein ganzes Königreich ergehen ließ, und auch durch Schrift, lautend: [23]So spricht Koresch, der König von Persien: Alle Königreiche der Erde gab mir Jahve, der Gott des Himmels, und er trug mir auf, ihm ein Haus zu bauen in Jerusalem, welches in Juda ist. Wer unter euch ist von seinem ganzen Volke, mit dem sei Jahve[n], sein Gott, und er ziehe hinauf!

Sabbatbrachjahre; aber eine genaue Nachrechnung (70 versäumte Sabbatjahre, also auf einen Zeitraum von 490 Jahren fallend, zurück bis zur Errichtung des Königtums in Israel) beabsichtigt der Chr. schon darum nicht, weil er für die Zeit Davids u. Salomos gewiß nicht Unterlassung der Feier des Sabbatjahrs voraussetzt. || [1]הָשַׁמָּה Inf. Hoph. Ew. § 131 e. || **22.** [m]zu v. 22 u. 23 vgl. die Erklärung der gleichlautenden Worte Esr 1, 1–3 u. 3 Esr 2, 1–5, u. über das Verhältnis der beiden Abschnitte s. Einl. II. || **23.** [n]LXX u. Esr 1, 3 u. 3 Esr. besser יְהִי anstatt יהוה.

Die Bücher Esra und Nehemia.

Einleitung.

1. Inhalt.

Im ersten Jahre seiner Herrschaft über Babel gestattet Cyrus den jüdischen Exulanten die Heimkehr ins Land ihrer Väter und den Tempelbau und händigt ihnen die heiligen Gefäße aus. Die Liste der mit Joschua' und Serubbabel Zurückgekehrten wird mitgeteilt, alsdann die ersten Thaten und Geschicke der neuen Gemeinde, die sich religiös zu konstituieren hatte, erzählt, insonderheit die Einrichtung des Opferdienstes und die unter mancherlei Feindseligkeiten der Nachbarn vor sich gehende Tempelgründung; hier sind darauf bezügliche Urkunden, ein Briefwechsel mit dem persischen Hofe, eingefügt. Nach längerer Unterbrechung wird der Tempelbau mit Bewilligung und Unterstützung des Königs Darius zu Ende geführt und der gesetzmäßige Kultus eingerichtet (536—516; Esr. 1—6). Die Erzählung setzt erst 458 mit der Reise des Priesters Esra und seines Gefolges wieder ein, der mit einer Vollmacht des Königs Artaxerxes und bedeutenden Subsidien sich nach Jerusalem begibt, wobei die Häupter der mitziehenden Geschlechter und die Zahl ihrer Angehörigen angegeben werden. Sofort nach glücklicher Ankunft werden die mitgebrachten Gefäße deponiert und Dankopfer dargebracht; dann schreitet Esra mit größter Entschiedenheit gegen heidnisch gemischte Ehen ein, unter Zustimmung der ganzen, die neue Untreue bereuenden Gemeinde (Esr 7—10). Zwölf bis dreizehn Jahre später reist der königliche Mundschenk Nehemia mit Urlaub und Vollmachten des Artaxerxes nach Jerusalem, um der, wie er in Susa von einem daselbst angekommenen Juden erfahren, damals bedrängten Gemeinde beizustehen; nach einer nächtlichen Inspektion der teilweise verfallenen Stadtmauern gelingt es ihm, dem Spotte der Feinde zum Trotz, die Gemeinde zu eifrigster Wiederherstellung der Mauern anzuspornen, ungeachtet fortwährend drohender Feindseligkeiten der Nachbarn (Neh 1—4). Sofort schreitet er zur Abstellung des die Gemeinde entzweienden Wuchers, erwehrt sich mit ebenso großer Klugheit wie Tapferkeit der feindlichen Nachstellungen und trifft Anstalten zur Hebung der noch spärlichen Bevölkerung, wobei jenes schon Esr 2 eingefügte alte Verzeichnis aufgefunden und dem Berichte einverleibt wird (Neh $5,1$—$7,73a$). Alsdann wird unter Leitung Esras und Nehemias der Bund mit Jahve erneuert durch öffentliche Gesetzesvorlesung, Buß- und Bittgebet, Laubhüttenfeier und förmliche Bundschließung und Unterzeichnung der Bundesbedingungen (Neh $7,73b$—$10,40$). Dann werden die Bewohner Jerusalems und der Städte in der Landschaft, sowie die zuerst und die später eingewanderten Priester und Leviten aufgezählt; den Schluß bilden die Einweihung der Stadtmauer und die Bestrebungen Nehemias, geordnete Gemeindezustände herzustellen, namentlich mit Bezug auf die Einkünfte des Klerus, die Sabbatheiligung und die Vermischung mit den Heiden (Neh 11—13).

2. Ursprüngliche Einheit.

Nach alten Zeugnissen bildeten die Bücher Esra und Nehemia ursprünglich Ein Buch. Der Thalmud baba bathra 15a (s. PRE² VII, S. 417 f.) sagt: „Esra schrieb sein Buch", beide

Bücher hierin zusammenfassend; die Massora gibt die gebräuchlichen Angaben nicht nach dem Buche Esra, sondern erst am Schlusse Nehemias: 685 Verse, die Mitte Neh 3, 32; ebenso werden die beiden Bücher zusammengerechnet in dem Katalog Josephus contra Ap. I, 8; von Origenes bei Euseb., Kirchengesch. VI, 25: Ἔ. πρῶτος καὶ δεύτερος ἐν ἑνὶ Ἐζρᾷ, ἅ ἐστι βοηθός (also schon mit einer Andeutung der Teilung); von Melito von Sardes das. IV, 26; von Epiphanius in der Schrift de mensuris et ponderibus; von Hieronymus in der Vorrede zum Königsbuche (prol. galeatus); im Cod. A. u. Frid.-Augustanus der LXX; im 80. Kanon des laodicenischen Konzils: Ἐσδρᾶς α', β'. Diese Zusammenzählung der beiden Bücher rührt nicht nur daher, daß die Buchstabenzahl des hebräischen oder des griechischen Alphabets, 22 oder 24, für sämtliche altteſt. Bücher herausgerechnet werden sollte, sondern auch schriftstellerische Zusammensetzung und Anordnung des Stoffs deuten auf ursprüngliche Einheit hin. Das Buch Esra hat keinen gehörigen Abschluß; nicht einmal die Austreibung der fremden Weiber wird eigentlich berichtet, und wenn Esra als Gesetzeslehrer eingeführt wird mit der Aufgabe, die Thora in der neuen Gemeinde zu voller Geltung zu bringen, so findet sich die wichtigste Bethätigung dieses seines Berufs nicht im Esrabuche, sondern erst Neh 7, 73b—10. Ferner ist Neh 8, 1 ff. so von Esra geredet, daß er nicht frisch eingeführt, sondern ihm vom Volke Autorität zuerkannt und diejenige Thätigkeit zugetraut wird, die eben aus dem Buche Esra verständlich wird. Daß aber das Verzeichnis Esr 2 in etwas abweichender Rezension Neh 7 wiederholt ist, wäre nur dann ein Gegenbeweis gegen die Einheit der Bücher, wenn man sie ursprünglich von Einem Verfasser konzipiert dächte; allein Neh 7 gehört der Denkschrift Nehemias an und ist in ihr ganz an seinem Orte, wo von der Veranstaltung zur Vermehrung der Bevölkerung Jerusalems die Rede ist, und Esr 2 ist ebenso zweckmäßig bei der ersten Rückkehr der Exulanten aus Babel angebracht: beide Verzeichnisse waren in ihrem Zusammenhange dem Redaktor überliefert, der sie in sein Werk aufnahm. Wann die Teilung in zwei Bücher zuerst stattfand (in LXX B, Vulg. und schließlich dem hebr. Text), ist unbekannt; natürlich ward der Einschnitt an dem Orte gemacht, wo der zweite der bedeutendsten Männer der Zeit eingeführt wird und zugleich seine Denkschrift mit neuem Titel anhebt.

3. Schriftstellerische Zusammensetzung.

Daß die Bücher nicht schlechtweg eine schriftstellerische Einheit bilden, geht aus folgenden Erscheinungen hervor: *a*) Wir finden Abschnitte, wo die Schreiber Esra und Nehemia in der ersten Person reden und solche, wo von diesen Männern in der dritten Person geredet ist: nämlich Esr 7, 27—9, 15 und Neh 1, 1—7, 5 (bez. 73a); 12, 27—43; 13, 4—31 sind Ich-Partien, während vorher und nachher Esra und Neh. in dritter Person auftreten, auch wo sie die Hauptpersonen der Handlung sind. Dies ist nur denkbar, wenn der Verf. Auszüge aus den Aufzeichnungen Esras und Neh.s wörtlich in sein Buch aufnahm; denn warum Esra und Neh., wenn jeder der Verf. des nach ihm benannten Buches wäre, das einemal in der ersten Person von sich redeten, das anderemal bei solchen Vorgängen, bei denen sie anwesend waren und die Hauptrolle spielten, in der dritten Person, das wäre durchaus nicht einzusehen. — *b*) Es zeigt sich ein merkwürdiger Sprachunterschied. Schon Esr 4, 7 klingt nicht mehr ganz hebräisch; 4, 8—6, 18 folgt ein ganz aramäisches Stück; 6, 19—7, 11 ist hebräisch und 7, 12—26 wieder aramäisch. Das erstemal handelt es sich um den Briefwechsel zwischen den Feinden Jerusalems und dem persischen Hofe, hernach um den Briefwechsel des Statthalters von ʿEber ha-nahar mit König Darius; in der zweiten aram. Stelle wird der Vollmachtsbrief des Königs Artaxerxes an Esra mitgeteilt. Der Gebrauch des Aramäischen ist nur dadurch erklärlich, daß der Verf. die betr. Abschnitte aus aramäisch geschriebenen Quellen schöpfte und ohne wesentliche Änderung wiedergeben wollte. — *c*) Wir haben überhaupt nicht eine zusammenhangende Geschichte der nachexilischen Gemeinde vom ersten Jahre des Cyrus an (Esr 1, 1) bis in das 32. Jahr des Artaxerxes (Neh 13, 6) und in die nächsten Jahre nach diesem letzten bestimmten Datum, in welche die dort folgenden Begebenheiten fallen müssen, also von 536—433 ff., sondern aus diesem Zeitraume von mehr als hundert Jahren werden ganz ungleichmäßig einzelne Perioden herausgegriffen: eben die, über welche die dem Verf. zu Gebote stehenden Quellen Aufschluß gaben, während er über lange Zwischenräume schweigend hinweggeht. Die chronologische Anordnung des Stoffes ist nämlich folgende: Esr 1—6

fallen in die Jahre 536—516 (mit Ausnahme der antezipierten Schreiben c. 4); Esr 7—10 in die Jahre 458 u. 457, während die ganze Zwischenzeit von 516—458 übergangen wird; Neh 1—7 in die Jahre 445 u. 444, während die Jahre 457—445 wieder ganz leer ausgehen. Der Abschnitt Neh 8—10 fällt in die unmittelbar folgenden Jahre bis 433 (Neh 13, 1—3); dann geht Neh. an den Hof und kommt לְקֵץ יָמִים wieder nach Jerusalem zurück, d. h. doch wohl etwa nach Jahresfrist. Was weiter erzählt wird, fällt in die erste Zeit nach der zweiten Ankunft Neh.s in Jer., also 432 ff. Herausgehoben sind mithin nur entscheidende Zeitabschnitte, welche für den politischen und religiösen Aufbau der Gemeinde von Belang waren, und über welche dem Verf. ebendarum zum Teil recht ausführliche Quellenberichte vorlagen.

4. Quellen.

In erste Reihe sind zu stellen die für ihre Zeit urkundlichen Denkschriften des Esra und Nehemia. *a)* Die Denkschrift Esras, durch den Ich-Gebrauch sogleich kenntlich Esr 7, 27—9, 15. Da aber der Lobpreis Esras, womit die Ich-Partie beginnt, nicht das erste Wort der Denkschrift gewesen sein kann, so ist ohne Zweifel auch der aramäische Brief 7, 12—26 wörtlich aus ihr genommen, und da auch damit Esras Denkschrift nicht gut begonnen haben kann, ohne wenigstens einige einleitende geschichtliche Notizen vorauszuschicken, so läßt sich mit Wahrscheinlichkeit annehmen, daß Esr 7, 1—11 vom Redaktor nach dem Eingang der Denkschrift selbst bearbeitet worden ist. Dabei hat er mehrere Glieder in der Genealogie Esras 7, 1—5 weggelassen, ihm 7, 6 eine ehrende Bezeichnung gegeben, die der Quelle nicht angehört haben kann, ebenso wenig wie die dritte Person v. 10, während die Formel v. 9: יַד־אֱלֹהָיו הַטּוֹבָה עָלָיו die Hand Esras verrät. Wenn ferner Esr 9 aus der Denkschrift Esras die Einleitung zur Austreibung der fremden Weiber erzählt, dieselbe aber mit allen weitern Vorbereitungen sehr ausführlich Esr 10 berichtet wird, so ist von vorneherein unwahrscheinlich, daß Esra nicht selbst die Sache in seiner Schrift bis zum Ziele verfolgte, und daher anzunehmen, daß der Red. auch Esr 10 unter Benutzung der Denkschrift Esras bearbeitete, obgleich er hier stärker, nach dem Schlusse des Kap. zu urteilen, kürzend eingriff. Eine nicht unberechtigte Vermutung ist endlich, daß die Denkschrift Esras sich auch auf die Neh 7, 73b—10 erzählten Begebenheiten erstreckte, die Vorlesung des Gesetzes, das Laubhüttenfest, die Verpflichtung auf das Gesetz, wobei Esra (neben Nehemia) mehr als irgendwo im Buche Esra gerade als סֹפֵר מָהִיר בְּתוֹרַת מֹשֶׁה wirkt; die Benutzung durch den Red. wird hier eine ähnliche wie bei Esr 10 gewesen sein. — *b)* Die Denkschrift des Nehemia Neh 1, 1—7, 73a, also einschließlich des von Neh. vorgefundenen und aufgenommenen Verzeichnisses der mit Serubbabel Zurückgekehrten; Neh 1, 1 gibt den Titel der Denkschrift (דִּבְרֵי נְחֶמְיָה), der auch die Erzählung von der Einweihung der Mauer Neh 12, 27—43 ziemlich unverändert entnommen ist; 12, 44—13, 3 mögen sie benutzt haben, sind aber nicht unmittelbar aus ihr geflossen, da 12, 47 von „den Tagen Nehemias" wie von vergangenen Zeiten gesprochen wird. Die Denkschrift setzt wieder 13, 4 bis zum Schlusse des Buches ein, mit der Erzählung der bei Neh.s zweiter Anwesenheit in Jerusalem vorgefallenen Begebenheiten. Sie ist uns somit vollständiger erhalten, als die des Esra; doch wird mit den 2 Makk 2, 13 erwähnten *ὑπομνηματισμοῖς τοῖς κατὰ τὸν Νεεμίαν* eher das gegenwärtige Buch, als diese Quellenschrift gemeint sein. — *c)* Die Verzeichnisse: zunächst Esr 2 und Neh 7, nach Neh 7, 5 von ihm als altes Aktenstück vorgefunden und jedenfalls in den ersten Zeiten nach der Heimkehr Serubbabels angelegt. Es fällt dabei auf, daß in beiden Rezensionen und 3 Esr 9 unmittelbar an das Verzeichnis sich Worte anschließen, die einen geschichtlichen Bericht einleiten: „und es kam heran der 7. Monat, und die Söhne Israels waren in ihren Städten", worauf bei Esra der Altarbau, bei Neh. die Gesetzesvorlesung folgt. Das Verzeichnis stand also selbst ursprünglich in einem geschichtlichen Zusammenhang, aus dem die Schlußworte in unsere Bearbeitung herübergenommen sind. Neh 11, 3—36 werden Häupter der Landschaft aufgezählt, in Jer. und den Städten Judas wohnhaft, eine sehr abweichende Parallele zu 1 Chr 9, 3—33; von diesem Verzeichnis läßt sich mit Sicherheit nur behaupten, daß es der Zeit, nicht daß es der Denkschrift Neh.s angehört. Endlich die Priester- und Levitenverzeichnisse Neh 12, 1—26 erwähnen selbst den Namen ihrer Quelle 12, 23 סֵפֶר דִּבְרֵי הַיָּמִים. — *d)* Der Sprachunterschied nötigt, den Abschnitt Esr 4, 8—6, 18 als Bestandteil einer aramäischen Schrift zu betrachten, welchem der Verf.

Esr 4, 1–7 eine Einleitung vorausschickt, die uns in den Zusammenhang der Kämpfe mit den feindseligen Nachbarn einführt. Er hat die der aramäischen Quelle angehörigen Stücke nicht vollständig wiedergegeben; zwei derselben sind Esr 4, 6. 7 bloß angedeutet. Die Worte 6, 19–22 hat der Verf. vielleicht mit Benutzung einer zeitgenössischen Quelle beigefügt. Für das ganze Buch ergibt sich dergestalt folgendes Schema: Esra 1: Redaktor nach unbek. Quelle; 2: aus der Zeit nach der ersten Rückkehr, einem geschichtl. Zusammenhang entnommen; 3: Red. nach unbek. Quelle (diese drei Kap. gehören vielleicht alle der gleichen gesch. Quelle an); 4, 1–7: Red.; 4, 8–6, 18: aramäische Quelle; 6, 19–22: Red.; 7, 1–11: Red. nach der Denkschrift Esras; 7, 12–9, 15: Denkschr. Esras; 10: Red. nach der Denkschr. Esr. — Neh 1, 1–7, 73a: Denkschr. Nehemias; 7, 73b–10, 40: Red. nach der Denkschr. Esras; 11, 1. 2: Red. nach unbek. Quelle; 11, 3–36: Verzeichnis aus der Zeit Nehemias; 12, 1–26: Verzeichnis aus dem Buch der Zeitgeschichten; 12, 27–43: Denkschr. Nehemias; 12, 44–13, 3: Red. nach der Denkschr. Neh.s; 13, 4–31: Denkschr. Nehemias. || Der Red. ist mithin wesentlich Sammler und Bearbeiter älterer Quellen gewesen, unter denen die Denkwürdigkeiten der beiden Männer voranstehen, aber auch die Verzeichnisse und die aramäische Quelle von bedeutendem Umfang und Belang waren; er hat ordnend und kürzend eingegriffen und die Übergänge angebracht unter Benutzung von Überlieferungen, die wir nicht genauer bestimmen können. Die Entstehung dieses Geschichtswerks ist somit ganz ähnlich zu denken, wie die des Pentateuchs und der ältern Geschichtsbücher. Da der Hauptsache nach solche Quellenberichte in es aufgenommen sind, welche den erzählten Begebenheiten ungefähr gleichzeitig abgefaßt waren, zwei derselben sogar von den Männern, die den hervorragendsten thätigen Anteil nahmen, so besteht gegen die Glaubwürdigkeit des Inhaltes kein begründeter Zweifel; es sind viele Stücke so reich an Namen, speziellen Angaben und so offenbar aus Anschauung und Miterleben herausgeschrieben, daß das geschichtlich-kritische Interesse hier vollauf befriedigt wird. Zu bedauern sind nur die bedeutenden chronologischen Lücken, die sich jedoch aus der Beschränkung der Quellen und aus dem Zwecke des Verf. erklären, einige hervorragende Episoden aus dem Leben der Gola des ersten Jahrhunderts zu erzählen.

5. Schlußredaktion.

Davon, daß Esra oder Nehemia sei es auch nur jeder Verf. des nach ihm benannten Buches sei, kann nun nicht mehr die Rede sein. Neh 12, 10. 11 wird die Liste der Hohenpriester von Jeschuaʿ bis Jadduaʿ herabgeführt, und v. 22 wird eine Aufzeichnung von Leviten in den Tagen dieses Jadduaʿ erwähnt; v. 26 redet von den Tagen des Pecha Nehemia und des Priesters und Gelehrten Esra als von vergangenen Zeiten, ebenso v. 47 von den Tagen Nehemias; v. 22 erwähnt die Regierung des Darius, des Persers, nach dem Zusammenhang des Darius Kodomannus — alle diese freilich etwas zufälligen und vereinzelten Spuren führen in das Ende des 4. oder den Anfang des 3. Jahrh., in die Wende der persischen und der griechischen Zeit, also ein volles Jahrh. nach den letzten erzählten Begebenheiten. Darius III. Kod. begann seine Herrschaft etwa 336 und fiel 330 durch Mördershand. Für die ersten sechs Hohenpriester, also bis und mit Jadduaʿ, gibt das Chronicon paschale 190 Jahre an, Georgios Synkellos und das breviarium bei Philo 189 Jahre, wobei fraglich ist, von wann an gerechnet wird; wenn von 536 an, so hat Jadduaʿ schon 346 aufgehört, Hoherpriester zu sein; wenn erst von der Vollendung des Tempelbaues an, dann erst 326, also noch als Zeitgenosse Alexanders des Großen (vgl. Ewald, Gesch. Isr. IV, 160 ff.; Hitzig, Gesch. Isr. 310 ff.).

6. Verhältnis zur Chronik.

Das Buch Esr.-Neh. nimmt den Faden der Geschichte da wieder auf, wo die vordern Prophetenbücher ihn fallen ließen. Am Schlusse des Königsbuches ist die Wiedererhöhung König Jojakhins durch Evil Merodakh im Exil erzählt; Esr 1 setzt mit Anführung des Edikts des Cyrus im ersten Jahre seiner Herrschaft über Babel ein, welches den Juden die Heimkehr gestattete. Auf Grund desselben wird diese sofort ins Werk gesetzt, und so unterliegt keinem Zweifel, daß Esr 1, 1–3a hier ihre echte und ursprüngliche Stelle als unentbehrliche Einleitung und Voraussetzung der folgenden Erzählung haben. Diese Worte finden sich aber auch mit leichten Varianten

2 Chr 36, 22. 23, nachdem unmittelbar zuvor die Zerstörung Jerusalems und die Wegführung Zedekias erzählt worden; hier stehen sie außerhalb des Geschichtsverlaufs als ganz abgerissener Zusatz, veranlaßt wohl zunächst durch die Nennung Jeremias v. 21, dessen Verheißung in betreff des Endes des Exils ebenso in Erfüllung gegangen sei wie die Drohung Jer 25, 11. Es kann auch die Chronik ursprünglich nicht so sonderbar wie jetzt mit וַיַּעַל geschlossen haben, sondern einen guten Abschluß bildet v. 21, vielleicht zuerst ohne die letzten Worte לְמַלֹּאות שִׁבְעִים שָׁנָה, welche die Brücke zu dem Zusatz zu schlagen bestimmt waren. Der Verf. der Chronik, bez. der Anordner der Kethubim, wollte durch die dem Anfang des Esrabuchs entlehnten Worte bemerklich machen, daß dort die Fortsetzung zur Geschichte der Chronik folge, und selbstverständlich ist alsdann die Chron. entweder später abgefaßt als das Buch Esr.-Neh., wofür auch schon ihre Stellung im Kanon zeugt, oder doch später in den Kanon aufgenommen — gleichviel, ob der Red. der Chronik schließlich mit dem Redaktor des Buches Esr.-Neh. identisch ist oder nicht. Im erstern Falle hätte er zuerst, im Anschluß an das Königsbuch, die nachexilische Geschichte, hernach in einem bes. Werke die frühere israelitische Geschichte behandelt. S. darüber Einl. zur Chron. II.

7. Verhältnis zum dritten Esrabuch.

Vgl. Fritzsche, Kurzgef. exeg. Hdb. zu den Apokr. des A. T. 1851, 1. Lief. Der ganze griechische Esra läßt sich mit Ausnahme von 3, 1—5, 6 in Chr. und Esr.-Neh. unterbringen und bildet somit, namentlich in Namen und Zahlen, ein, wenn vorsichtig benutzt, beachtenswertes krit. Hilfsmittel. Das Schema der Parallelabschnitte ist:

2 Chr 35 u. 36	=	3 Esr 1	Esr 5 u. 6	=	3 Esr 6 u. 7
Esr 1	=	„ 2, 1—14	„ 7	=	„ 8, 1—27
„ 2	=	„ 5, 7—45	„ 8	=	„ 8, 28—64
„ 3	=	„ 5, 46—62	„ 9 u. 10	=	„ 8, 65—9, 36
„ 4	=	„ 2, 15—31	Neh 7, 73b—8, 12	=	„ 9, 37—55

8. Litteratur.

Beste Textausgabe (mit aram. Paradigmen u. krit. Apparat, sowie mit Glossen von Fried. Delitzsch): Libri Danielis Ezrae et Nehemiae v. S. Bär, Lipsiae 1882. || Bertheau (Bth.), 17. Lief. des kurzgef. exeg. Hdb. z. A. T. (mit Esther zus.) 1862; 2. Ausg., bearb. v. V. Ryssel 1887 (konnte erst nach Fertigstellung des Msk. verglichen werden). || Ad. Kamphausen (Kp.), Die Hagiographen des A. B. (Abdruck aus dem Bunsenschen Bibelw. 1868 (Esr. u. Neh. S. 688—754). || Keil (K.), 5. Teil des bibl. Komm. v. Keil u. Delitzsch (mit Chron. u. Esth. zus.) 1870. || F. W. Schultz (Sch.), 9. Teil des theol.-hom. Bibelw. v. Lange (mit Esth. zus.) 1876. || Neteler (kath.), Die Bücher Esdras, Neh. u. Esther, übers. u. erkl., Münster 1877. || G. Rawlinson, The Holy Bible with a Commentary; ed. by Cook, second vol., Lond. 1873, sowie Ezra, Neh. & Esther im Pulpit Commentary, Lond. 1880.

Einleitung und Einzelfragen. Kleinert, Über die Entstehung, die Bestandteile u. das Alter der Bücher Esr. u. Neh. in den Beiträgen von den Proff. zu Dorpat 1832. || F. W. Schultz, Cyrus der Große, Theol. Stud. u. Krit. 1853, S. 624 ff. || Vaihinger, Zur Aufhellung der nachexil. Gesch. Israels nach den Büchern Esr. u. Neh., Theol. Stud. u. Krit. 1857, S. 87 ff. || Schrader, Über die Dauer des zweiten Tempelbaus, Theol. Stud. u. Krit. 1867, S. 460 ff. || Eb. Nestle, Zur Frage nach der urspr. Einheit der B. Chr., Esr. u. Neh., Theol. Stud. u. Krit. 1879, S. 515 ff. || Böhme, Über den Text des Nehemia (Programm), Stettin 1871. || R. Smend, Die Listen der Bücher Esra u. Neh. (Progr.), Basel 1881. || E. Schrader, Die Keilinschriften u. das A. T. (KAT²), Gießen 1883 (S. 372—382). || Rosenzweig (jüd.), Zur Einltg. in die Bücher Esra u. Nehemia, Berlin 1876, u. Das Jahrh. nach dem bab. Exil, mit bes. Rücksicht auf die rel. Entw. des Judenthums, Berlin 1885. || A. H. Sayce, Introduction to the Books of Ezra, Neh. and Esther, London 1885. || H. Ewald, Gesch. Israels IV. Bd., 1864. || F. Hitzig, Gesch. des V. Isr. 1869, S. 268 ff. || Vgl. auch die Grammatiken für das bibl. Aramäisch von Winer (3. Aufl. v. Fischer), Leipzig 1882, und von Kautzsch, Leipzig 1884.

Das Buch Esra.

A. Esra c. 1—6.

Erste Rückkehr von Exulanten unter Serubbabel und Joschua[c]; Aufzählung der zurückkehrenden Geschlechter aus Juda, Benjamin und Levi; Einrichtung des Kultus; Erbauung des Brandopferaltars u. des Tempels; erste Passahfeier der neuen Gemeinde. Vom ersten Jahre des Koresch bis zum sechsten Jahre des Darius Hystaspis (536—516).

A 1. Esra c. 1.

Auf Jahves Veranstaltung erläßt Koresch in seinem ganzen Reiche einen Befehl, daß die noch übriggebliebenen Juden, unterstützt von ihren Nachbarn, in ihr Vaterland zurückkehren und dem Jahve einen Tempel bauen dürfen v. 1—4. Das geschieht v. 5 u. 6, und Koresch läßt die heil. Gefäße an Serubbabel ausliefern, die aufgezählt werden v. 7—11 (vgl. 3 Esr 2, 1—14).

[1]Und[a] im ersten Jahre des Koresch, Königs von Persien, damit zum Ziele komme das Wort Jahves aus dem Munde Jeremias[b], erweckte Jahve den Geist des Koresch[c], Königs von Persien, daß er einen Ruf ergehen ließ durch sein ganzes Königreich, und auch durch Schrift[d], lautend: [2]So spricht Koresch, der König von Persien: Alle Königreiche der Erde gab mir[e] Jahve, der Gott des Himmels, und er trug mir auf, ihm ein Haus zu bauen in Jerusalem, welches in Juda ist. [3]Wer unter euch[f] ist von seinem ganzen Volk[g], mit dem sei[h] sein Gott, und er ziehe hinauf nach Jerusalem, welches in Juda liegt, und baue das Haus Jahves, des Gottes Israels, das ist der Gott, welcher in Jerusalem wohnt. [4]Und wer noch übrig geblieben ist[i], den sollen von allen Orten, woselbst er sich aufhält, die Leute seines Ortes[k] unterstützen mit Silber und mit Golde und mit Fahrhabe und mit Vieh nebst der Schenkung für das Gotteshaus[l] zu Jerusalem. [5]Da machten sich die Häupter der Vaterhäuser Judas und Benjamins und die Priester und die Leviten auf, nämlich jeder[m], dessen Geist Gott erweckte hinaufzuziehen, um das Haus Jahves in Jerusalem zu bauen. [6]Und alle rings um sie her gingen ihnen zur Hand[n] mit silbernen Geräten, mit Gold, mit Fahrhabe und mit Vieh und mit Kostbarkeiten, außer dem[o] was jeder freiwillig spendete. [7]Und der König Koresch gab die Geräte des Hauses Jahves heraus, welche Nebukadnezzar aus Jerusalem weggenommen und in das Haus seines Gottes gebracht hatte[p]. [8]Und Koresch,

---

Zu Kap. 1.

1. [a] וְ im Anschlusse an 2 Ch 36, 21. Die gleichlautenden Verse bilden die Brücke zwischen beiden Abteilungen des Werks. || [b] die 70 Jahre Jer 25, 11. 12; 29, 10 urspr. wohl als Dauer eines vollen Menschenlebens gemeint, datiert Verf. viell. vom 3. oder 4. Jahre des Jojaqim an, wo Neb. zuerst Jer. eroberte 2 K 24, 2; 2 Ch 36, 6; Dan 1, 1 ff., also von 606—536, Ryssel: bis 538 das Jahr d. Eroberung Babels durch Cyrus. || [c] הֵעִיר רוּחַ 1 Ch 5, 26; 2 Ch 21, 16. || [d] durch Herolds-ruf u. durch schriftl. Edikt. || **2.** [e] Joseph. Ant. XI, 1, 1 ff. berichtet, daß Cyrus (keilschriftl. Kurrasch, Kurraschu, Kurschu) mit den Weissagungen Jes 41, 25; 44, 28; 45, 1 bekannt u. dadurch zur Verehrung Jahves gebracht worden sei, also laut diesem Edikt wirkl. Jahves Willen auszuführen gedachte — natürl. auf polytheistischer Grundlage, ohne Verleugnung Ahuramasdas, des Schöpfers von Himmel u. Erde; doch fragt sich, ob der Name Jahve in dem jedenfalls, wenn alten u. echten, doch ins Hebräische übersetzten Original stand, vgl. KAT² S. 372 ff. || **3.** [f] בָּכֶם unter allen meinen Unterthanen. || [g] kann die Überreste der Exulanten des Zehnstämmereichs mitbefassen. || [h] 2 Ch 36, 23 liest weniger gut בַּהֲוֵה anst. יְהִי. || **4.** [i] von Israeliten. || [k] die nicht-israelitischen Ortsgenossen. || [l] Ex 35, 21. 29 Weihgeschenke, die auch Heiden darbringen konnten. || **5.** [m] לְכֹל, כָּל zus.fassend; nicht alle von der genannten Kategorie, aber auch nicht bloß solche; Viele konnten sich nicht von Babel losreißen. || **6.** [n] gew. חִזֵּק יָד oder חֶחֱזִיק בְּיָד. ||

der König von Persien, gab sie heraus unter Aufsicht[q] des Mithredath, des Schatzmeisters, und der zählte sie dar dem Scheschbazzar,[r] dem judäischen Fürsten. [9]Und das war ihre Zahl: goldene Becken[s] 30, silberne Becken 1000, Pfannen[t] 29, [10]goldene Becher[u] 30, silberne Becher zweiter Ordnung[v] 410, andere Gefäße 1000. [11]Alle Gefäße, die goldenen und die silbernen, 5400[w]; das alles brachte Scheschbazzar mit hinauf, als die Verbannten aus Babel nach Jerusalem hinaufgeführt wurden.

3 Esr 5, 1 ff. erzählt in nicht unglaubwürdiger Weise, wie die Heimkehrenden sich zum Zuge ordneten und mit einer Eskorte von 1000 Reitern, die Kyros (hier ist unrichtig Dareios genannt) ihnen bewilligte und unter festlichem Geleite der zurückbleibenden Juden die Reise antraten im 2. Jahre (des Kyros) am 1. Nisan. Die Stelle scheint aus dem Hebräischen übersetzt zu sein.

A 2. Esra c. 2.

Verzeichnis *a)* der leitenden Männer bei der ersten Rückkehr v. 1 u. 2; *b)* einzelner Geschlechter nach den Stammhäuptern benannt v. 3—19; 30—32; *c)* nach den Städten v. 20—29; 33—35; *d)* der Priestergeschlechter v. 36—39; *e)* der Leviten, Sänger, Tempelhörigen und der Söhne der Knechte Salomos v. 40—58; *f)* solcher, welche ihre israelitische Abstammung nicht erweisen konnten v. 59. 60: *g)* der Priester, welche ihre priesterliche Abstammung nicht erweisen konnten v. 61—63; *h)* Gesamtzahl der Gemeinde, ihrer Knechte, Mägde und Zugtiere v. 64—67; *i)* Beiträge für den Tempelbau und Unterschrift v. 68—70 (vgl. Neh 7, 6—73a u. 3 Esr 5, 7—45).

[1]Und dies sind die Söhne der Landschaft[x], die hinaufzogen aus der Gefangenschaft der Wegführung, welche Nebukadnezzar, der König von Babel, nach Babel weggeführt hatte, und die nach Jerusalem und Juda zurückkehrten, ein jeder nach seiner Stadt[y], [2]die da kamen mit Serubbabel[z]: Jeschua[ʿa], Nechemja[b], Seraja[c], Reʿelaja[d], Mordokhai, Bilschan, Mispar[e], Bigvai, Rechum[f], Baʿana.

Die Zahl der Männer des Volkes Israel[g]: [3]Die Söhne Parʿosch: 2172; [4]die Söhne Schephatja; 372; [5]die Söhne Arach: 775[h]; [6]die Söhne Pachath Moab von den Söhnen des Jeschua[ʿi] (und) Joab: 2812; [7]die Söhne ʿElam: 1254; [8]die

---

[o] gew. לָבַד מִן, hier עַל = hinzu. || 7. [p] nach der 1. Eroberung 2 Ch 36, 7; Dn 1, 2; 5, 2 ff. || 8. [q] עַל יַד Gn 42, 37. || [r] LXX *Σασαβασάρ* oder *Σαβανασάρ, Σαναβάσσαρος;* nach 5, 2. 16; 3, 8 ff. der persische Name Serubbabels; über seine Abstammung vgl. 1 Ch 3, 19. || 9. [s] אַגַּרְטָל, LXX *ψυκτῆρες* Kühlbecken (?), vielmehr verwandt mit rabb. מַרְטִיל *κάρταλλος* Korb; korbähnl. Becken; 3 Esr.: *σπονδεῖα.* || [t] מַחֲלָפִים nicht: Messer (Rabb. Vulg.) LXX: *παρηλλαγμένα* von חלף als Verbum ist sinnlos; viell. Räuchergefäße mit Flechtwerk u. durchbrochener Arbeit, vgl. מַחֲלָפוֹת Ri 16, 13. 19; 3 Esr.: *θυΐσκαι.* || 10. [u] 8, 27. Die Zahl 30 scheint sehr tief gegriffen; 1030? || [v] מִשְׁנִים (1 Ch 15, 18) LXX *διπλοῖ*, ist wahrsch. aus einer Zahl verschrieben (אַלְפַּיִם?), da das Wort an sich keinen passenden Sinn gibt und || 11. [w] die Gesamtsumme nicht mit den vorausgehenden Teilzahlen übereinstimmt, welche nur 2499 ergeben, auch bei LXX. Entw. ist die Gesamtsumme geringer (2500? K.), oder die Teilzahlen von 3 Esr 2 enthalten teilweise richtiges, welche zus. 5469 ergeben (B t h.)

Zu Kap. 2.

1. [x] die Landschaft Juda als pers. Satrapie. || [y] ein Jeder in die ihm von den Behörden angewiesene Stadt, mit Berücksichtigung der frühern Verhältnisse, soweit der eingeschränkte Umfang der Landschaft es gestattete. || 2. [z] gew. erklärt: זֶרַע בָּבֶל in Babel gezeugt u. geboren, Sohn Scheal-thiels, aus königl. Geschlecht 1 Ch 3, 17. || [a] aus יְהוֹשֻׁעַ, Sohn Jehozadaq, erster Hoherpriester der neuen Gemeinde, Enkel des von Nebuk. getöteten Hohenpriesters Seraja. || [b] nicht zu verwechseln mit Neh 1, 1. || [c] bei Neh. עֲזַרְיָה. || [d] bei Neh. רַעַמְיָה u. nach ihm noch der bei Esr. weggefallene Nachamani, 3 Esr.: *Ἐνηνέος.* || [e] bei Neh. מִסְפָּרֶת. || [f] bei Neh. נְחוּם. Die 12 (Neh.) leitenden Männer repräsentieren Israels Vollzahl. || [g] Titel des folgenden Verzeichnisses. || 5. [h] Neh.: 652. || 6. [i] bei Neh. richtig: יְשׁוּעַ יוֹאָב u. Zahl: 2818. || 8.

Söhne Satthu: 945[k]; [9]die Söhne Sakkai: 760; [10]die Söhne Bani: 642[l]; [11]die Söhne Bebai: 623[m]; [12]die Söhne ʿAsgad: 1222[n]; [13]die Söhne Adonikam: 666[o]; [14]die Söhne Bigvai: 2056[p]; [15]die Söhne ʿAdin: 454[q]; [16]die Söhne Ater von Jechisqia: 98; [17]die Söhne Bezai: 323[r]; [18]die Söhne Jora: 112[s]; [19]die Söhne Chaschum: 223[t]; [20]die Söhne von Gibbar: 95[u]; [21]die Söhne von Beth-Lechem: 123; [22]die Männer von Netopha: 56[v]; [23]die Männer von ʿAnathoth[w]: 128; [24]die Söhne von ʿAsmaveth[x]: 42; [25]die Söhne von Qiriath ʿArim[y], Kephira und Beeroth: 743; [26]die Söhne von Rama und Gebaʿ: 621; [27]die Söhne von Mikhmas: 122; [28]die Männer von Beth-El und ʿAi: 223[z]; [29]die Söhne von Nebo[a]: 52; [30]die Söhne von Magbisch[b]: 156; [31]die Söhne des andern ʿElam[c]: 1254; [32]die Söhne Charim[d]: 320; [33]die Söhne von Lod, Chadid und Ono[e]: 725; [34]die Söhne von Jericho: 345; [35]die Söhne von Senaʾa[f]: 3630[g]. — — [36]Die Priester[h]: Die Söhne Jedaʿja vom Hause Jeschuaʿ: 973; [37]die Söhne Immer[i]: 1052; [38]die Söhne Paschchur: 1247; [39]die Söhne Charim[k]: 1017. — — [40]Die Leviten: Die Söhne Jeschuaʿ und Qadmiel von den Söhnen Hodavja[l]: 74; [41]die Sänger[m]: die Söhne Asaph: 128; [42]die Söhne der Thorhüter: die Söhne Schallum, die Söhne Ater, die Söhne Talmon, die Söhne ʿAqqub, die Söhne Chatita, die Söhne Schobai, zusammen: 139. — — [43]Die Tempelhörigen[n]: Die Söhne Zicha, die Söhne Chasupha, die Söhne Tabbaʿoth, [44]die Söhne Qeros, die Söhne Siʿaha, die Söhne Padon, [45]die Söhne Lebana, die Söhne Chagaba, die Söhne ʿAqqub[o], [46]die Söhne Chagab[o], die Söhne Samlai (Salmai), die Söhne Chanan, [47]die Söhne Giddel, die Söhne Gachar, die Söhne Reʾaja, [48]die Söhne Rezin, die Söhne Neqoda, die Söhne Gassam, [49]die Söhne ʿUssa, die Söhne Paseach, die Söhne Besai, [50]die Söhne Asna[o], die Söhne der Meʿunäer, die Söhne der Nephisäer[p], [51]die Söhne

---

[k] Neh: 845. || **10.** [l] Neh: die Söhne Binnui 648. || **11.** [m] Neh: 628. || **12.** [n] Neh: 2322. || **13.** [o] Neh: 667. || **14.** [p] Neh: 2067. || **15.** [q] Neh: 655. || **17.** [r] Neh: 324. || **18.** [s] Neh. liest dafür: בְּנֵי חָרִף 112 (יוֹרָה Herbstregen u. חֹרֶף Herbst!) || **19.** [t] bei Neh. zwischen Ater u. Bezai mit 328. || **20.** [u] Neh.: die Söhne von Gibʿon Jos 9, 3. || **21** ff. [v] Neh. nimmt die Söhne von Beth-Lechem u. Netopha zus., zählt aber anstatt 179 : 188; zu Netopha vgl. 2 S 23, 28 u. 1 Ch 2, 54: Beit Netif westl. von Bethl. || **23.** [w] Heimatort Jeremias unfern Jerusalem. || **24.** [x] Neh. liest בֵּית ע׳ Neh 12, 29 in der Nähe von Gebaʿ (el Ghizmeh)? || **25.** [y] Neh. קִ׳ יְעָרִים samt den andern beiden Gibeoniterstädten Jos 9, 17. Die folgenden Städte, allesamt in der Nähe Jer.s, sind aus der frühern Geschichte hinlängl. bekannt. || **28.** [z] Neh: 123. || **29.** [a] Neh: נְבוֹ אַחֵר, wobei אַחֵר wohl irrig aus dem folg. Vers hereingekommen. Vgl. 10, 43; es wird mit Nob 1 S 21, 2 oder mit Beit Nuba zus.gestellt. || **30.** [b] Magbisch fehlt bei Neh. u. 3 Esr. u. ist als Ortsname unbekannt. Personenname? || **31.** [c] vgl. v. 7; es steht Neh 7, 34 mit der gleichen Zahl, fehlt aber 3 Esr. u. ist viell. zu tilgen. || **32.** [d] da Charim jedenfalls Personen-, nicht Ortsname ist, so hat viell. 3 Esr 5, 16 *υἱοὶ Ἀρώμ* 32 früher an richtigerer Stelle, als Esr. u. Neh. || **33.** [e] bei Neh. erst nach Jericho mit 721; vgl. 1 Ch 8, 12. Lod = Lydda, später Diospolis, jetzt Ludd zwischen Jafa u. Jerusalem; Chadid = *Ἀδιδά* 1 Mak 12, 38 unfern dem vorigen, jetzt al-Hadîtha; Ono ebenfalls in der Nähe Lyddas, jetzt Kefr ʿAna, Neh 6, 2? || **35.** [f] Neh: 3930. Senaʾas Lage ist nicht genau bestimmbar, viell. das *Μεγδαλσεννά* des Eusebius, etwa 3 Std. nördl. von Jericho, jedenfalls nicht Jerusalem selbst (die verhaßte!) etwa wegen der großen Zahl. || [g] die Summe aller von v. 3–35 Genannten betr. bei Esra 24,144, bei Neh. 25,406; die Abweichungen rühren wohl meist von Abschreibefehlern her. || **36.** [h] die 4 Priesterklassen stimmen in Namen u. Zahlen mit Neh. überein. 1 Ch 24, 7 wird Jedaʿja als 2. Priesterklasse genannt, daher Jeschuaʿ hier kaum den Hohenpriester dieses Namens bezeichnen kann (1 Ch 24, 11 ist Jeschuaʿ die 9. Priesterklasse). || **37.** [i] Immer, die 16. Kl. 1 Ch 24, 14. || **39.** [k] 1 Ch 24, 8 die 3. Klasse. || **40.** [l] Neh 7, 43 hat die unrichtige Lesart: לקדמיאל לבני להודוה. Zum Levitenverzeichnis vgl. 1 Ch 24–26. || **41** ff. [m] Auch Sänger u. Thorhüter sind Levitenabteilungen; bei den erstern fehlen unter den Zurückkehrenden Jeduthun u. Heman 1 Ch 25; bei den letztern liest Neh. nur הַשֹּׁעֲרִים; von jenen zählt er 148, von diesen 138. || **43.** [n] נְתִינִים Tempelhörige, namentl. von den Gibeonitern abstam-

Baqbuq, die Söhne Chaqupha, die Söhne Charchur, 52die Söhne Bazluth, die Söhne Mechida, die Söhne Charscha, 53die Söhne Barqos, die Söhne Sisera, die Söhne Themach, 54die Söhne Neziach, die Söhne Chatipha. — 55Die Söhne der Knechte Salomos[q]: die Söhne Sotai, die Söhne Sophereth, die Söhne Peruda, 56die Söhne Jaʿala, die Söhne Darqon, die Söhne Giddel, 57die Söhne Schephatja, die Söhne Chattil, die Söhne Pokhereth Hazzebaim, die Söhne Ami[r]. 58Alle Tempelhörigen und Söhne der Knechte Salomos: 392. — — 59Und das sind die, welche heraufzogen aus Thel-Melach, Thel-Charscha, Kerub-Addan-Immer[s], und vermochten nicht zu bezeichnen ihr Vaterhaus und ihren Samen, ob sie von Israel seien: 60die Söhne Delaja, die Söhne Tobia, die Söhne Neqoda: 652.[t] — 61Und von den Priestersöhnen: die Söhne Chabaja, die Söhne Haqqoz[u], die Söhne Barsillai, welcher von den Töchtern des Barsillai, des Gileaditers, ein Weib genommen hatte und nach ihrem Namen genannt wurde[v]. 62Diese suchten ihr Geschlechtsregister[w], aber es ließ sich nicht finden[x], und so wurden sie vom Priestertume ausgeschlossen. 63Und der Statthalter[y] sagte ihnen, daß sie nicht vom Allerheiligsten essen dürften[z], bis daß dastünde ein Priester für Urim und Thummim[a]. — — 64Die ganze Gemeinde betrug insgesamt 42,360[b], 65ausgenommen ihre Knechte und ihre Mägde, diese[c]: 7337; und sie hatten 200[d] Sänger und Sängerinnen. 66Ihre Pferde: 736, ihre Maultiere 245, 67ihre Kamele 435, Esel: 6720.

68Und einige von den Häuptern der Vaterhäuser machten, als sie zum Hause Jahves, das in Jerusalem ist, kamen, eine Schenkung für das Gotteshaus, um es an seiner Stelle aufzurichten[e]. 69Je nach ihrem Vermögen gaben sie dem Schatze

---

mende Jos 9, für die geringern Dienstleistungen. || **45** ff. [o]fehlen bei Neh. || **50.** [p]die Meʿunäer wurden von Ussia besiegt u. viell. damals Hörige des Tempels 2 Ch 26, 7; statt נפיסים liest Neh.: נפושסים, eine Mischform aus נפוסים u. נפישים; נְפִישׁ ist ein ismaelitischer Stamm Gn 25, 15. || **55.** [q]von kanaanitischen מַס-עֹבֵד des Salomo redet 1 K 9, 20. 21; hier scheinen sie eine besondere Abteilung der Nethinim Neh 11, 3 u. werden sonst mit ihnen zus.gerechnet. || **57.** [r]Neh: אָמוֹן. || **59.** [s]den drei Geschlechtern entsprechend sind wahrsch. drei babylonische Gegenden oder Ortschaften genannt, also Kerub-Adan-Immer als Ein Name anzusehen; Neh. liest freil. כ׳א׳ וְאַמֵּר. || **60.** [t]Neh: 642. || **61.** [u]1 Ch 24, 10 die 7. Klasse. || [v]gemeint ist der Gileadite B., der Wohlthäter Davids 2 S 17, 27; 19, 32—40; 1 K 2, 7, dessen Tochter oder Nachkommin der Vorfahr dieser Priester geheiratet hatte, indem er ihren Namen adoptierte (eine Erbtochter Nu 36?). || **62.** [w]Neh 7, 5 סֵפֶר הַיַּחַשׂ; hier: ihre Schrift (betitelt): die Verzeichneten. || [x]viell., weil der Adoptivname Barsillai nicht aufgenommen worden war. || **63.** [y]תִּרְשָׁתָא pers. praefectus? oder „Sr. Gestrengen" = פֶּחָה, hier ohne Zweifel Serubbabel Neh 7, 65. 70. || [z]Lv 2, 3; 6, 10 Opferfleisch, womit auch das Opfern selbst ihnen verboten war, während sie in den übrigen Rechten der פֶּחָנָה verblieben. || [a]Neh 7, 65: הַכֹּהֵן ist vorzuziehen; bis daß ein Hoherpriester die endgiltige Entscheidung mittelst des Urim u. Thummim-Orakels abgeben könnte Ex 28, 30; 1 S 28, 6. Der Gebrauch desselben ist nur bis in die Zeit Davids nachweislich (nach Josephus bis in die Makkabäerzeit); weshalb dem Hohenpriester Josua die Befugnis abgesprochen, u. gleichwohl für die Zukunft die Erneuerung des Orakels erwartet wird, ist nicht erklärl. || **64.** [b]die Gesamtsumme ist in allen drei Texten die gleiche, daher richtig überliefert, u. höher als in allen dreien die einzelnen Posten zus.gezählt, in denen somit Schreibfehler vorkommen müssen; näml:

	Esra	Neh.	3 Esr.
Männer Israels:	24,144	25,406	26,390
Priester:	4,289	4,289	2,388
Leviten aller drei Arten:	341	360	341
Tempelhörige u. Knechte Sal.:	392	392	372
Nicht als Israeliten nachweisbar:	652	642	652
	29,818	31,089	30,143

|| **65.** [c]אֶלֶף ist mit LXX zur Zahl zu ziehen. || [d]Neh. u. 3 Esr.: 245 aus v. 66 hereingekommen; diese Sänger wohl im Unterschied von v. 41 zu profanem Gebrauch. Man erwartet in diesem Zshg freil. eher Tiere: שְׁוָרִים Ochsen? als dieses durch Mißverständnis zu משׁררים verderbt war, konnte noch das Fem. davon beigefügt werden. || **68.** [e]Neh 7, 70 ff. nennt genauer folg. Schenkungen:

des Werks: Gold 61,000 Darkemon[f] und Silber 5000 Minen[g] und Priesterröcke 100. 70Und so nahmen Wohnung die Priester und die Leviten und die von dem Volke und die Sänger und die Thorhüter und die Tempelhörigen in ihren Städten und ganz Israel in ihren Städten.

A 3. Esra c. 3.

Erbauung des Brandopferaltars und Einrichtung des Opferdienstes vom 1. Tag des 7. Monats an; Feier des Laubhüttenfestes und Herbeischaffung von Holz zum Tempelbau v. 1—7. Bestellung der leitenden Leviten durch die Führer der Gemeinde, Grundlegung des Tempels mit religiöser Weihe und entgegengesetzter Eindruck derselben auf Alte und Junge v. 8—13 (vgl. 3 Esr 5, 46—62).

1Und als der siebte Monat[h] herankam, während die Söhne Israels in den Städten waren, da versammelte sich das Volk wie Ein Mann nach Jerusalem. 2Da stand auf Jeschua[c], der Sohn Jozadaq, und seine Brüder, die Priester, und Serubbabel, der Sohn Schealthiel, und seine Brüder, und bauten den Altar des Gottes Israels, um Brandopfer auf ihm darzubringen, wie geschrieben steht im Gesetze Moses, des Mannes Gottes[i]. 3Und sie richteten den Altar her auf seiner Stelle[k]; denn mit[l] einem Schrecken war's auf sie gekommen vor den Völkern der Länder, und sie brachten[m] auf ihm Brandopfer für Jahve dar, Brandopfer für den Morgen und für den Abend[n]. 4Und sie hielten das Hüttenfest, wie geschrieben steht[o], und das Brandopfer von Tag für Tag in der Zahl nach der Vorschrift der täglichen Gebühr an ihrem Tage[p]. 5Und hernach[q] das beständige Brandopfer und die[r] der Neumonde und aller geheiligten Festtage Jahves, und eines jeden, der Jahve eine freiwillige Gabe darbrachte[s]. 6Vom ersten Tag des siebten Monats an[t] begannen sie Jahve Brandopfer darzubringen, als das Fundament des Tempels Jahves noch nicht gelegt war; 7und sie gaben Geld den Steinhauern und den Zimmerleuten und Speise und Trank[u] und Öl den Sidoniern und den Tyriern, um Zederstämme vom Libanon ans Meer nach Japho zu bringen, nach der Ermächtigung des Koresch, des Königs von Persien, an sie.

8Und im zweiten Jahre[v], nachdem sie zum Gotteshause nach Jerusalem ge-

vom Statthalter 1000 Dareiken Gold, 50 Sprengschalen, 530 Priesterröcke (zu emendieren: 30 Priesterröcke u. 500 Silberminen), von Stammhäuptern: 20,000 Dareiken Gold, 2,200 Minen Silber; vom übrigen Volk: 20,000 Dareiken Gold, 2000 Minen Silber u. 67 Priesterröcke, also zusammen: 41,000 Dareiken Gold, 4,700 Minen Silber, 97 Priesterröcke u. 50 Schalen. Hiefür gibt unsere Stelle runde Zahlen u. beim ersten Posten 20,000 Dareiken zu viel an. || **69.** [f]1 Ch 29, 7 אַדַרְכֹנִים, eine persische Goldmünze mit einem Bogenschützen im Werte von 22½ Mark. || [g] מָנֶה der 60. Teil des כִּכָּר oder 50 heil. Sekel à 2½ Mark vgl. KAT² S. 142 ff.

Zu Kap. 3.

1. [h] des Jahres der Rückkehr 536 (wenigstens nach 3 Esr.) oder wahrscheinlicher 535, da das erste Jahr des Cyrus wohl mit den Vorbereitungen zur Heimkehr zur Neige ging, vgl. v. 8. Der Ort der Versammlung wird 3 Esr 5, 46 genauer bezeichnet: *εἰς τὸ εὐρύχωρον τοῦ πρώτου πυλῶνος τοῦ πρὸς τῇ ἀνατολῇ*, vgl. Neh 8, 1. || **2.** [i] Nu 29, 1 ff. || **3.** [k] מְכוֹנָתוֹ = מְכוֹנוֹ 2, 68 wo er früher gestanden hatte. || [l] zu diesem בְּ vgl. Sach 12, 2; 1 Ch 9, 33. Die feindseligen Nachbarn 9, 1 flößten ihnen solchen Schrecken ein, daß sie durch schleunige Einführung des Opferdienstes sich des Schutzes Jahves versichern wollten. Der Text wird durch LXX geschützt gegen 3 Esr 5, 48 ff. *ὅτι ἐν ἔχθρᾳ* (אֵיבָה?) *ἦσαν αὐτοῖς καὶ κατίσχυσαν αὐτοὺς πάντα τὰ ἔθνη τὰ ἐπὶ τῆς γῆς κτλ.* || [m] Qerê; Kethîb: man brachte, LXX *ἀνέβη*. || [n] Ex 29, 38—42; Nu 28, 3 ff. || **4.** [o] Lv 23, 33—43. || [p] Nu 29, 13—34 sind die Opfertiere für die 8 Tage vom 15. des 7. Monats an genau bestimmt. || **5.** [q] nach der Laubhüttenfeier. || [r] nämlich עוֹלַת. || [s] aus freier Dankbarkeit ohne besondere Verpflichtung dargebracht Ex 35, 29; Lv 22, 23. || **6.** [t] also nach v. 3 das תָּמִיד schon 14 Tage vor Beginn des Laubhüttenfestes, während der übrige Opferdienst erst nachher regelmäßig stattfand; dagegen nach Bt h. folgte das Thamid erst auf das Laubhütten-

kommen, im zweiten Monat, begannen Serubbabel, der Sohn Schealthiel, und Jeschua[c], der Sohn Jozadaq, und ihre übrigen Brüder, die Priester und die Leviten, und alle, die aus der Gefangenschaft nach Jerusalem gekommen waren, und bestellten die Leviten vom zwanzigsten Jahr an und darüber, vorzustehen dem Werke des Hauses Jahves[w]. 9Und es standen da[x] Jeschua[c], seine Söhne und seine Brüder, Qadmiel und seine Söhne, die Söhne Hodavja[y], insgesamt, um vorzustehen den Arbeitern[z] des Werkes am Gotteshause, (ebenso) die Söhne Chenadad, ihre Söhne und ihre Brüder, die Leviten[a]. 10Und als die Bauleute den Grund des Tempels legten, da stellten sie[b] die Priester in Amtstracht mit Trompeten und die Leviten, die Söhne Asaphs, mit Cymbeln hin, Jahven zu preisen, nach der Anordnung Davids, des Königs von Israel. 11Und sie stimmten an mit Preisen und mit Loben Jahves, „daß er gut, daß auf ewig seine Gnade"[c] über Israel, und das ganze Volk erhob ein lautes Jubelgeschrei bei dem Preisen Jahves, wegen der Grundlegung des Hauses Jahves. 12Aber viele von den Priestern und den Leviten und den Häuptern der Vaterhäuser, die Greise, welche das erste Haus gesehen hatten, als dies Haus da vor ihren Augen gegründet ward[d], weinten mit lauter Stimme[e]; doch viele mußten vor Jubel, vor Freuden die Stimme erheben[f]. 13Und das Volk unterschied nicht den Schall des freudigen Jubels von dem Schalle des Weinens des Volkes; denn das Volk erhob ein lautes Jubelgeschrei, und der Schall ward weithin gehört.

A 4. Esra c. 4.

a) Die Kolonisten im Lande werden mit ihrem Begehren, sich am Tempelbau zu beteiligen, abgewiesen und veranlassen deshalb vorläufige Unterbrechung des Baues v. 1–5 (vgl. 3 Esr 5, 63–70); *b)* Anklageschrift unter der Regierung des Xerxes v. 6 (vgl. 3 Esr 2, 15); *c)* Anklageschrift während der Regierung des Artaxerxes v. 7; *d)* Brief von Rechum und Schimschai an Artaxerxes, in welchem der Großkönig gewarnt wird, zu seinem eigenen Schaden Wiederaufbau und Befestigung des aufrührerischen Jerusalem zu gestatten v. 8–16 (vgl. 3 Esr 2, 16–24); *e)* Antwort des Artaxerxes, welche ihre Ansicht bestätigt und die Einstellung der Bauten verfügt v. 17–22 (vgl. 3 Esr 2, 25–29); *f)* Rechum und Schimschai führen den königlichen Befehl aus v. 23 (vgl. 3 Esr 2, 30); *g)* der Tempelbau bleibt bis ins 2. Jahr des Darius liegen v. 24 (vgl. 3 Esr 2, 31).

1Als nun die Widersacher Judas und Benjamins hörten, daß die Söhne der Wegführung[g] einen Tempel bauten Jahve, dem Gotte Israels, 2da traten

---

fest, was mit v. 3 nicht stimmt. || **7.** [u]Korn u. Wein, wie 1 K 5, 20. || **8.** [v]welches in das zweite u. dritte Jahr des Cyrus fallen wird. || [w]1 Ch 23, 4. 24. || **9.** [x]Sg. וַיַּעֲמֹד nach Ges. § 148, 2. || [y]2, 40, wonach st. בְּנֵי יְהוּדָה zu lesen: בְּנֵי הוֹדַוְיָה, nähere Bezeichnung der Söhne Qadmiels. || [z]עֹשֵׂה ist entw. pluralisch zu verstehen, oder geradezu zu lesen עֹשֵׂי 1 Ch 23, 24. || [a]der richtige Ort für „die Söhne Chenadad, ihre Söhne u. ihre Brüder, die Leviten" scheint nach בְּנֵי הוֹדַוְיָה oder nach בְּאֶחָד zu sein, da dieser asyndetische Nachtrag an sich befremdet u. auch 3 Esr 5, 56 unmittelbar auf die beiden ersten Geschlechter folgt, welche mit ihm in הַלְוִיִּם zusammengefaßt sind. Die Söhne Chenadad sind Esr 2 nicht, aber Neh 3, 24; 10, 10 Nachkommen desselben genannt. || **10.** [b]besser nach LXX 3 Esr. וַיַּעֲמְדוּ da traten hin, zur religiösen Weihe der Grundlegung; für Hiph. wären die Leiter der Gemeinde Subj. || **11.** [c]etwa nach Ps 106. 107. 118. 136. || **12.** [d]בְּיִסְדוֹ wird durch die Accente unpassend zum vorigen gezogen: „das erste Haus in seiner Gründung"; aber diese hatte in der That Niemand von den Zeitgenossen gesehen, u. זֶה הַבַּיִת בְּעֵינֵיהֶם hat so keinen Anschluß. Der Inf. ist zu diesen Worten zu ziehen; zur Vorwegnahme des Suffixes vgl. 9, 1; Hi 29, 3, im aram. gewöhnl. || [e]weil der neue Anfang בְּעֵינֵיהֶם war Hag 2, 3 u. den empfangenen Verheißungen Jes 60, wie den Erwartungen nicht entsprach. || [f]zum Inf. לָהָרִים vgl. G § 132 Anm. 1. Das sind die im Exil gebornen Priester u. Laien.

sie zu Serubbabel und zu den Häuptern der Vaterhäuser und sprachen zu ihnen: Wir wollen mit euch bauen, denn wie ihr, suchen wir euern Gott und ihm[h] opfern wir von den Tagen Esarchaddons, des Königs von Assur[i], an, der uns hieher heraufziehen ließ. 3Da sprachen zu ihnen Serubbabel und Jeschua[c] und die übrigen Häupter der Vaterhäuser Israels: Nicht euch und uns gebührt es[k], unserm Gotte ein Haus zu bauen, sondern wir[l] zusammen wollen Jahve, dem Gotte Israels, bauen, so wie uns befohlen hat der König Koresch, der König von Persien[m]! 4Da machte das Volk des Landes[n] die Hände des Volkes von Juda schlaff und schreckte sie[o] vom Bauen ab, 5und dingte[p] gegen sie Ratgeber[q], um ihr Vorhaben zu vereiteln, so lange Koresch, der König von Persien, lebte bis zur Regierung des Darius, Königs von Persien[r].

6Und während der Regierung des Achaschveroſch, am Anfang seiner Regierung, schrieben sie eine Anklage gegen die Bewohner Judas und Jerusalems. 7Und in den Tagen des Arthachschastha schrieben Bischlam, Mithredath, Tab'el und dessen übrige Genossen[s] an Arthachschasth', den König von Persien, und die Schrift des Briefes war aramäisch geschrieben und aramäisch übersetzt[t]. 8Rechum, der Ratsherr, und Schimschai, der Schreiber, schrieben einen Brief wider Jerusalem an Arthachschasth', den König, folgendermaßen[u]. 9Damals[v]: Rechum, der Ratsherr, und Schimschai, der Schreiber, und deren übrige Genossen, die Dinäer[w] und Apharsathkäer[x], Tarpeläer[y], Apharsäer[z], Arkeväer[a], Babylonier, Schuschan-

---

Zu Kap. 4.

1. [g] בְּנֵי הַגּוֹלָה = הַגּוֹלָה 1, 11 die zurückgekehrten Exulanten, welche den genannten Stämmen angehörten, 1, 5 u. ihr Gebiet bewohnten. || **2.** [h] לֹא als Negation müßte unmittelbar vor ז�ֹבְחִים stehen; die Deutung „wir bringen nicht Götzenopfer dar" trägt Unbefugtes in זבח ein. Das Motiv zur Beteiligung am Bau ist stärker so zu fassen: ihm (Qerê, LXX Pesch. 3 Esr. vgl. 2 K 8, 10) opfern wir, wobei, daß opfern außerhalb der heil. Stätte unstatthaft war, ihnen nicht in Betracht kam. || [i] vgl. KAT² 373 ff. 2 K 17, 24 ff. wird אַסַּר־חַדֹּן oder אֲסַרְחַדֹּן in Einem Wort (keilschriftl. Aschur-ach-iddin), Sohn u. Nachfolger Sancheribs Jes 37, 38; 2 K 19, 37 von 681—669, nicht genannt; dort ist vielmehr an Sargon 721 u. 715 (in zwei Schüben) zu denken, hier an eine spätere Kolonisierung. Die Petenten waren Abkömmlinge jener assyrischen Kolonisten in Samarien, die sich mit den Resten der dortigen israelitischen Bevölkerung vermischt u. ähnlich wie ihre durch einen nach der Löwenplage zurückgeschickten Priester des Kälberkults mit Jahve bekannt gemachten Vorgänger ihre frühern Gottheiten neben ihm verehrt hatten; vgl. die abschätzigen Urteile 2 K 17, 34. 41. Deshalb weigerten sich die Zurückgekehrten mit Grund, ihre nördl. Nachbarn von gemischter Nationalität u. Religion sich am Tempelbau u. im Zshg damit am Gemeindeleben u. an der Gemeindeleitung beteiligen zu lassen. || **3.** [k] vgl. die Redensart: מַה־לִּי וָלָךְ 2 K 3, 13. || [l] = wir allein 3 Esr.: ἡμεῖς μόνοι, LXX: ἡμεῖς αὐτοί. || [m] in den Worten מִבַּל־עַמֵּי 1, 3, welche Nichtisraeliten ausschließen. || **4.** [n] = עַמְּדֵי יְהוּדָה v. 1. || [o] מְבַלְּהִים nur hier, aber בַּלָּהָה Jes 17, 14; daher Qerê מְבַהֲלִים überflüssige Korrektur. Sie suchten dauernd sie zu entmutigen u. mittelst Drohung von Angebereien einzuschüchtern. || **5.** [p] Part. noch abhängig von וַיְהִי v. 4, gew. Schreibart שׂכר. || [q] am persischen Hofe, || [r] mit dem Erfolge, daß der Tempelbau sistiert werden mußte während der letzten 5 Jahre des Cyrus, der 8 Jahre des Kambyses, des Pseudo-Smerdis u. des ersten Jahres des Darius v. 24. || **7.** [s] Sg. בְּעֶלְתְּ syr. Knâthâ; Kethîb: בְּעֶלְתָּו, Qerê: בְּעֶלְתָּרוּ, eigtl. der den gleichen Schmeichelnamen (Kunja) mit dem andern führt. || [t] der נְשְׁתְּוָן (pers.) war mit aram. Buchstaben in aram. Sprache geschrieben, wiewohl seine Absender Samaritaner mit eigener Sprache u. Schrift waren; denn aram. war wohl Reichssprache für Vorderasien. Der hier erwähnte Brief wird nicht mitgeteilt. Weniger wahrsch. ist, daß die Verf. Glieder der neuen Gemeinde waren, der Brief also zu Gunsten Jer.s lautete, aber hier ausfiel (Ewald l. c. S. 139) oder daß v. 8 ff. den v. 7 erwähnten Brief enthalten (K.); die Schreiber sind hier andere. || **8.** [u] entstanden aus בְּנַאמַר. Nöldeke: aus בֵּן־מָא? || **9.** [v] אֱדַיִן Anakoluth, zu ergänzen aus v. 8 oder 11 בְּחֵבוּ oder שְׁלַחוּ. || [w] viell. aus der medischen Stadt Deinaver; Friedr. Delitzsch dagegen vergleicht Din-scharru bei Susa. || [x] für die Παραταχηνοί Herodots

käer[b], Dahäer[c], ʿElamäer [10]und die übrigen Völker, welche der große und erlauchte Asnappar[d] weggeführt und welche er in der Stadt Samarien angesiedelt hatte und dem übrigen Gebiete diesseits des Stromes[e], und so weiter. [11]Dies ist die Abschrift[f] des Briefes, welchen sie an Arthachschasth', den König, sandten: „Deine Knechte, die Männer diesseits des Stromes, und so weiter[g]. [12]Kund sei[h] dem Könige, daß die Juden, welche von dir heraufgezogen zu uns, nach Jerusalem kamen, die aufrührerische[i] und böse Stadt bauen und die Mauern vollenden und die Fundamente ausgraben[k]. [13]Nun sei dem Könige kund, daß wenn diese Stadt aufgebaut und die Mauern vollendet werden, sie Steuer, Zoll und Weggeld[l] nicht geben werden, so daß es zuletzt[m] Königen[n] in Schaden bringt. [14]Nun, sintemal wir das Salz des Palastes essen[o] und den Schaden des Königs uns nicht geziemt mitanzusehen, deswegen senden wir und thun dem Könige kund, [15]daß man nachforsche in dem Buche der Chroniken deiner Väter[p], so wirst du finden in dem Buche der Chroniken und erfahren, daß diese Stadt eine aufrührerische und Könige und Provinzen in Schaden bringende Stadt war und sie Empörung anrichten in ihrer Mitte von den Tagen der Vorzeit an; deswegen ist diese Stadt zerstört worden. [16]Wir thun dem Könige kund, daß wenn diese Stadt gebaut und die Mauern vollendet werden, so wird dir dieserhalb ein Anteil diesseits des Stromes nicht mehr sein!"[q]

[17]Einen Bescheid schickte der König an Rechum, den Ratsherrn, und Schimschai, den Schreiber, und ihre übrigen Genossen, die in Samarien und dem übrigen Gebiete diesseits des Stromes wohnten: „Heil! und so weiter[r]. [18]Der Brief, den ihr an uns gesandt, ist deutlich[s] vor uns gelesen. [19]Und von mir ist Befehl erlassen, und man forschte und fand, daß diese Stadt von den Tagen der Vorzeit an gegen Könige sich erhebt und Aufruhr und Empörung in ihr angerichtet wird. [20]Und starke Könige waren über Jerusalem und mächtig des ganzen Ge-

---

(I, 101), gehalten, an der Grenze von Medien u. Persien; Partakka u. Partukka sind zwei medische Städte. Fried. Del. hält für die echte Form אַפַּרְתָּכָיֵא. || [y] die *Τάπουροι* des Ptol. (VI, 2, 6), östl. von der Elymais, nach Rawlinson die Tuplai der assyr. Inschriften = *Τιβαρηνοί*. || [z] gew., aber irrig die Perser; Fried. Del.: ein medischer Stamm mit den Elymäern verbündet, Parsua bewohnend. || [a] stammend aus אֶרֶךְ Gn 10, 10 Uruk in Babylonien. || [b] aus Susa, Schuschinak. || [c] die *Δάοι* Herod. I, 125; der Name einer Stadt Du'-ū-a ist auf einem assyr. Täfelchen gefunden. || **10.** [d] LXX *Ἀσσεναφάρ*, gew. wegen der Namensverschiedenheit u. weil es nicht heißt מַלְכָּא erklärt nicht Esarchaddon (bez. Sargon) selbst, v. 2, sondern ein hoher Beamter, welcher die Kolonisierung von 2 K 17, 24 (bez. die spätere) leitete. Aber רַבָּא וְיַקִּירָא ist königl. Attribut, bei assyr. u. babyl. Königen gangbar, daher Asnappar nach Gelzer, Friedr. Del., Schrader wahrsch. mit Asurbanipal zu identifizieren; so daß die erste Kolonisation 2 K 17, 24 durch Sargon (722—705), die zweite Esr 4, 2 durch Asarhaddon (681—669), die dritte hiergemeinte durch Asurbanipal-Asnappar (668—626) stattfand. || [e] ב ist vor עֲבַר zu ergänzen u. „das Gebiet jenseits, d. h. westl. vom Euphrat" umfaßt nicht bloß Samarien, sondern ganz Syrien u. Phönizien, dessen Bewohner alle sich durch die neue Kolonie in Jer. bedroht fühlten. || **11.** [f] bei Esth 3, 14 פַּתְשֶׁגֶן pers., nach andern: der Inhalt. || [g] statt der Aufzählung der Schreiber u. des Grußes. || **12.** [h] = יְהֵוֵא Kautzsch § 47 g nur im bibl. Aram. || [i] zu lesen marâdta מָרְדָתָא. || [k] nicht von חוּט = רְחִיטוּ, sondern von חטט, Aphel: רַחֲטוּ; beachte die Zeitfolge Pc. Pf. Impf. Qerê befiehlt: שִׁכְלְלָה (Schaphel). || **13.** [l] LXX haben nur *φόροι*; v. 20; 7, 24; die Bdtg der 3 Wörter ist unsicher. || [m] bessere Lesart ist אַפְּחוֹ statt אַפְּחֹם; letzteres nach dem pers. afdum „endlich", ersteres reditus „daß es dem Einkommen von Königen Schaden zufügt. || [n] anstatt מַלְכִין. || **14.** [o] nicht: Salz auf die zerstörte Tempelstätte gestreut haben", sondern „im Solde (salarium) des Großkönigs stehen". || **15.** [p] nicht bloß der pers. u. medischen Herrscher, sondern auch der vorausgehenden babyl. u. assyrischen. || **16.** [q] 3 Esr 2 sachl. richtig: *κάθοδος οὐκέτι σοι ἔσται εἰς κοίλην Συρίαν καὶ Φοινίκην*. || **17.** [r] = שְׁלָמָא statt der Namen der Empfänger in der Adresse. || **18.** [s] = מְפַרָשׁ Neh 8, 8.

biets westlich vom Strome, und Steuer, Zoll und Weggeld ward ihnen gegeben. [21]Nun erlaßt einen Befehl diese Männer zu hindern, daß diese Stadt nicht gebaut werde[t], bis daß von mir der Befehl erlassen wird, [22]und seid auf der Hut, in Bezug hierauf ein Versehen zu begehen; weshalb soll der Schaden sich mehren, um Könige in Schaden zu bringen?"

[23]Hierauf, nachdem die Abschrift des Briefes des Königs Arthachschasth' gelesen war vor Rechum und Schimschai, dem Schreiber, und ihren Genossen, da gingen sie in Eile nach Jerusalem zu den Juden und hinderten sie mit Gewalt und Heer[u]. [24]Damals[v] hörte die Arbeit am Gotteshause, das in Jerusalem ist, auf und blieb liegen bis ins zweite Jahr der Regierung des Darius, Königs von Persien.

Da v. 6 וְ einen zeitlichen Fortschritt über den in v. 5 zuletzt genannten Darius Hystaspes andeutet und v. 24 nur wieder die Angabe von v. 5 in genauerer Fassung aufnimmt, so sind wir durch nichts genötigt die v. 6—23 genannten Könige Achaschverosch (keilschriftl. Hischi'arschi[a]) und Arthachschasth' (keilschr. 'Artakschatsu, 'Artakschitsu, 'Artakschassu) mit den zwischen Kyros und Dareios regierenden Königen Kambyses und Pseudosmerdis zu identifizieren. Der erstere ist im Buche Esther gleich Xerxes und Dan 9, 1 gleich Kyaxares dem Meder; der letztere ist im Buche Esra-Nehemia nachher überall Artaxerxes Langhand, der Nachfolger des Xerxes; dagegen Kambyses und Smerdis werden nicht nur in der Bibel nirgends erwähnt, sondern ihre bekannten Namen Kambudschja und für Smerdis nach Xen. Kyrop. Tanyoxares und nach Justin Oropastes lassen sich mit den hier gebrauchten und den entsprechenden keilschriftl. Namen nicht zusammenbringen. Pseudosmerdis hätte in seiner 7monatl. Regierung auch kaum Zeit gehabt, die Rolle unsers Arthachschastha zu spielen. Die an Achaschverosch gesandte Anklage v. 6 wird hier nicht mitgeteilt, ebensowenig der erste an Arthachschastha geschickte Brief v. 7; und die nachher mitgeteilten Schreiben an und von König Arthachschastha betreffen nicht den Tempelbau, so daß v. 24 als unmittelbare Folge von v. 23 verstanden werden könnte, sondern Wiederaufbau und Befestigung der Stadtmauern, passen also in die Situation von Neh 1 ff.; vom bloßen Tempelbau hätten nicht die Gefahren von v. 13 u. 16 erwartet werden können, und für ihn konnten sich die Juden auf die ausdrückliche Erlaubnis des Kyros berufen, dagegen nicht für die Befestigung der Stadt, die ihnen hier so übel gedeutet wird. Nachdem der Verf. die erste erfolgreiche Hemmung des Tempelbaus erzählt, welche sich über das Ende der Regierung des Kyros, über diejenige des Kambyses, dessen Feldzug nach Ägypten doch wohl auch diese Gegenden beunruhigte, und über die kurze Herrschaft des Pseudosmerdis erstreckte bis in den Beginn der Regierung des Dareios, war es ihm darum zu thun, sofort die spätern Anfeindungen der Gemeinde am Hofe des Königs und ihren Erfolg vorwegzunehmen v. 6—23, worauf er mit v. 24 wieder an v. 5 anknüpft, um sogleich zur Wiederaufnahme des Tempelbaus unter Dareios überzuleiten. So richtig Sch., K., Bth., Vaihinger l. c., Hengstenberg, Christologie III S. 143 ff.; dagegen zwischen Kyros und Dareios Hyst. setzen die beiden Könige an Ew. l. c. S. 137 ff.; Hitzig l. c. S. 272.

A 5. Esra c. 5 u. 6.

a) Serubbabel und Joschua' beginnen, unterstützt von den Propheten Haggai und Sacharja, aufs neue den Tempelbau, werden vom Statthalter des Westeuphrat-

|| **21.** [t]Übergang des Inf. ins V. fin. G § 132 Anm. 2. || **23.** [u]weder „mit Mannschaft u. Heer" Bth., noch „mit Gewalt u. Kraft" K. Sch., weil ersteres gegen den Sprachgebrauch von אֶדְרָע (זְרֹעַ = אֶדְרָע), letzteres tautologisch; vielm. חַיִל erklärt אֶדְרָע. LXX: ἐν ἵπποις καὶ δυνάμει. 3 Esr 2: μεθ' ἵππου καὶ ὄχλου παρατάξεως. || **24.** [v]greift auf v. 5 zurück.

gebietes nach ihrer Bevollmächtigung hiezu gefragt und dürfen, bis König Dareios die Sache entschieden haben würde, unter göttlichem Schutze am Bau fortfahren v. 1—5. *b)* Der Statthalter und seine Genossen schreiben an den König einen Bericht, laut welchem sie in Jerusalem den Tempelbau in raschem Fortgang gefunden und, als sie die Leiter desselben nach ihrer Vollmacht fragten, dahin beschieden worden seien, „der Tempel sei einst zur Strafe für Israels Sünden zerstört worden, aber der König Kyros habe nicht nur seine Wiedererbauung verfügt, sondern auch die heiligen Geräte herausgegeben; deshalb sei unter Leitung des Statthalters Scheschbazzar der Bau begonnen und bisher fortgeführt worden"; nun möge der König in den Archiven nachforschen und sie seine Entscheidung wissen lassen v. 6—17. *c)* Diese Nachforschung führte zur Auffindung einer Urkunde in Ekbatana, laut welcher in der That Kyros den Wiederaufbau des Tempels in Jerusalem angeordnet, die Baukosten dafür angewiesen und die heiligen Gefäße zurückgegeben hatte 6, 1—5. *d)* Deswegen verfügt nun Dareios, daß der Statthalter des Westeuphratgebietes und seine Genossen nicht nur den Tempelbau nicht hindern, sondern auch königliche Subsidien in Geld und Opfertieren zu Gunsten desselben sorgfältig leisten sollen, damit der Gott des Himmels dem Königshause gnädig gestimmt werde; Übertretung dieses Befehls werde auf das strengste bestraft, sowohl von der persischen Obrigkeit, als von dem Gotte selbst v. 6—12. *e)* das Edikt wird von dem Statthalter vollzogen, der Tempel mit prophetischer Ermunterung vollendet und mit festlichen Opfern eingeweiht, hierauf der geordnete Kult eingerichtet v. 13—18 und *f)* sofort im neuen Jahre das Passah und Mazzothfest abgehalten, wobei sich auch angesessene Israeliten, unter Abbruch ihrer Beziehungen zum Heidentum, an die Gemeinde anschlossen v. 19—22 (vgl. 3 Esr 6 u. 7).

[1]Und es weissagten Haggai, der Prophet, und Sacharja, der Sohn ʿIddos, die Propheten, an die Juden in Juda und in Jerusalem, im Namen des Gottes Israels über ihnen[w]. [2]Damals[x] standen auf Serubbabel, der Sohn Schealthiel, und Jeschuaʿ, der Sohn Jozadaq, und fingen an, das Gotteshaus in Jerusalem zu bauen, und mit ihnen die Propheten Gottes, sie unterstützend. [3]Zu der Zeit kam zu ihnen Thatthenai, der Statthalter des Gebiets diesseits des Stroms[y], und Schethar-Bosenai und ihre Genossen, und so sprachen sie zu ihnen: Wer hat euch Befehl erlassen dieses Haus zu bauen[z] und dieses Gebälke zu vollenden? [4]Hierauf sprachen wir[a] zu ihnen folgendermaßen: welches die Namen der Männer seien, die dieses Gebäude bauten. [5]Und das Auge ihres Gottes war über den Ältesten der Juden, und sie hinderten sie nicht, bis daß die Sache an Darius gelangte[b] und sie hierauf ein Schreiben dieserhalb erlassen würden.

[6]Abschrift des Briefes, welchen Thatthenai, der Statthalter des Gebietes diesseits des Stromes, und Schethar-Bosenai und seine Genossen, die Apharsekhäer[c], die im Gebiete diesseits des Stromes, an den König Darius sandten. [7]Bericht sandten sie an ihn, und so war's darin geschrieben: Dem Könige Darius alles Heil! [8]Kund sei dem Könige, daß wir nach der Provinz Juda gingen, zu dem Hause des großen Gottes, und dieses wird gebaut mit Quadersteinen und Holz in

---

Zu Kap. 5 u. 6.

5, 1. [w] עליהון drückt den prophetischen Auftrag aus: der Name Gottes ruhte auf ihnen, war über ihnen genannt Jer 15, 16. || **2.** [x] Sach 1, 1; Hag 1, 1. 14. 15. Das „Anfangen" war ein Wiederanfangen nach der langen Unterbrechung. || **3.** [y] welcher dem פַּחַת von Juda Hag 1, 14 übergeordnet war. || [z] לְמִבְנָא = לְמִבְנָא, kaum kontrahiert aus לְהַחְבְּנָא. || **4.** [a] besser nach LXX εἶπο-σαν αὐτοῖς: אֲמַרוּ 3. Pl. Perf. oder Part. אָמְרִין: sagten sie zu ihnen, der Statthalter u. Genossen zu den Juden, da die Frage nach dem Namen der Bauenden im Munde des Statthalters natürl. ist, dagegen diese Namen keine Antwort auf die Frage v. 3 sind (Bth.), vgl. v. 10. || **5.** [b] יְהַךְ Impf. von הֲלַךְ Kautzsch § 44a, dessen Bdtg allein schon die Erklärung Bth.s verwehrt: bis der Befehl des Darius anlangen würde; vielm.

die Wände gelegt[d], und dieses Werk wird sorgfältig betrieben und gedeiht in ihrer
Hand. [9]Da fragten wir jene Ältesten; folgendermaßen sprachen wir zu ihnen:
Wer hat euch Befehl erlassen dieses Haus zu bauen und dieses Gebälke zu voll-
enden? [10]Und auch ihre Namen erfragten wir von ihnen, um sie dir kundzuthun,
daß wir den Namen der Männer schreiben können, welche als[e] ihre Häupter da-
stehen. [11]Und folgendermaßen gaben sie uns Bescheid, nämlich: „Wir sind Knechte
des Gottes des Himmels und der Erde und bauen das Haus, das vormals ge-
baut war, vor vielen Jahren, und ein großer König Israels hat es gebaut und
vollendet. [12]Deshalb, weil unsere Väter den Gott des Himmels erzürnten, gab
er sie in die Hand Nebukadnezzars, des Königs von Babel, des Chaldäers; der
hat dieses Haus zerstört und das Volk[f] nach Babel weggeführt. [13]Allein im ersten
Jahre des Koresch, des Königs von Babel, erließ der König Koresch einen Be-
fehl dieses Gotteshaus zu bauen. [14]Und auch die Geräte des Gotteshauses, die
goldenen und silbernen, welche Nebukadnezzar aus dem Tempel in Jerusalem her-
ausgenommen und in den Tempel von Babel gebracht hatte, die nahm der König
Koresch aus dem Tempel von Babel heraus und sie wurden dem namens Schesch-
bazzar gegeben[g], welchen er als Statthalter einsetzte, [15]und sprach zu ihm: Diese
Geräte nimm, geh hin, lege sie nieder im Tempel in Jerusalem, und das Gottes-
haus werde an seiner Stelle gebaut! [16]Hierauf kam dieser Scheschbazzar, legte die
Fundamente des Gotteshauses in Jerusalem, und von damals bis jetzt wird daran
gebaut[h], und noch ist es nicht fertig." [17]Und nun, wenn es dem Könige beliebt[i],
so werde nachgeforscht in dem Schatzhause des Königs dort in Babel, ob es sich
so verhält, daß von dem Könige Koresch ein Befehl erlassen ist dieses Gotteshaus
in Jerusalem zu bauen, und den Willen des Königs hierüber möge er an uns
senden!

6, [1]Hierauf erließ der König Darius einen Befehl, und man forschte nach
in dem Archive, wo sie die Schätze niederlegten[k] in Babel. [2]Da ward in Ach-
metha[l] in der Burg, die in der Provinz Medien liegt, eine Rolle gefunden, und
so war darin geschrieben: Urkunde. [3]Im ersten Jahre des Königs Koresch er-
ließ der König Koresch einen Befehl: das Gotteshaus in Jerusalem, dies Haus
solle gebaut werden als Stätte, da man Opfer schlachte, und seine Fundamente
solle man aufrichten, seine Höhe 60 Ellen, seine Breite 60 Ellen[m], [4]Schichten von
Quadersteinen drei und eine Schicht von neuem Holze[n], und die Ausgabe solle vom

---

LXX: *ἕως γνώμη τῷ Δαρείῳ ἀπηνέχθη.* || **6.** [c] = אֲפָרְסַתְּכָיֵא 4, 9? || **8.** [d] viell. die Balken, auf welche die Dielen gelegt werden sollten. || **10.** [e] ב essentiae G § 154, 3 a γ רָאשֵׁיהֹם Hebraismus st. רֵאשֵׁיהֹם. || **12.** [f] עַמָּה = עַמָּא, nicht = עַמָּהּ ihr, Jer.s Volk. || **14.** [g] zum Pass. יְהִיב vgl. Winer, chald. Gr. § 13, 2, Kautzsch § 29, 3. || **16.** [h] stimmt nicht ganz mit der 14jährigen Unterbrechung des Baues 4, 5; viell. ist angenommen, daß während derselben die Arbeit zeitweilig, wenn auch erfolglos, wieder in Angriff genommen wurde. || **17.** [i] Esth 1, 19 אִם טוֹב עַל.

6, 1. [k] Part. Aph. von נְחַת Winer § 18. || **2.** [l] = Ekbatana (babyl.: Agamatanu), Sommerresidenz der pers. Könige nach der Einnahme durch Cyrus 550 a. Chr., wohin man wohl durch Angaben der Archive in Babel gewiesen ward. || **3.** [m] der Text ist schwerl. unversehrt u. schon in den Verss. unverstanden. LXX *καὶ ἔθηκεν ἔπαρμα;* Vulg.: ut ponant fundamenta supportantia. Der Ausdruck für „das Fundament legen" wäre יְהַב אֻ׳ 5, 16; höchstens ließe sich mit K. קוֹמֵם מוֹסְדִים vergleichen. Sch.: „deren Grundfesten tragfähig sind." Bth. vermutet: אֻ׳ אַמִּין מְאָה תְּמָנִין; seine Längengrundlage 180 Ellen, 3mal mehr als die Breite, wie bei der Stiftshütte u. dem salomonischen Tempel. Der neue Tempel sollte doppelt so hoch u. 3mal so breit als der salom. werden 1 K 6, 2 (was freil. in Anbetracht der gedrückten Zeitverhältnisse nicht eben wahrscheinl.); ist die Länge ursprüngl. hier nicht bestimmt, so sollte wohl die Länge des frühern Tempels, etwa 100 Ellen mit den Anbauten, 60 Ellen ohne dieselben, beibehalten werden. || **4.** [n] 1 K 6, 36; 7, 12; auf welchen Teil des Baus sich diese Angaben beziehen, ist unklar, schwerlich auf die

Hause des Königs gegeben werden. 5Und auch die Geräte des Gotteshauses, die goldenen und die silbernen, welche Nebukadnezzar aus dem Tempel in Jerusalem herausgenommen und nach Babel gebracht hatte, möge man zurückgeben, und es gelange nach dem Tempel in Jerusalem an seinen Ort, und du lege sie nieder im Gotteshause!ᵒ

6Nun, Thatthenai, Statthalter des Westeuphratgebiets, Schethar-Bosenai und ihrerᵖ Genossen, die Apharsekhäer des Westeuphratgebiets, bleibet ferne von dort! 7Lasset die Arbeit dieses Gotteshauses geschehen; der Statthalter der Juden undᵠ die Ältesten der Juden mögen dieses Gotteshaus bauen an seiner Stelle! 8Und von mir wird ein Befehl erlassen in betreff dessen, was ihr an diesen Ältesten der Juden thun sollt, um dies Gotteshaus zu bauen: nämlich von den königlichen Geldern der Steuern des Westeuphratgebiets soll sorgfältig die Ausgabe diesen Männern gegeben werden, um es nicht stocken zu lassenʳ. 9Und was nötig istˢ, sowohl junge Stiere als auch Widder und Lämmer zu Brandopfern des Himmelsgottes, Weizen, Salz, Wein und Öl nach dem Ausspruch der Priester in Jerusalem, werde ihnen tagtäglich gegeben, ohne Versäumnis, 10damit sie Wohlgefälliges dem Himmelsgotte darbringen und für das Leben des Königs und seiner Söhne betenᵗ. 11Und von mir wird ein Befehl erlassen, daß jedermann, der diesen Bescheid ändern sollte, ein Balken aus seinem Hause gerissen, und er aufgehängt daran geschlagenᵘ und sein Haus zum Misthaufen gemacht werdeᵛ dieserhalb. 12Und der Gott, welcher seinen Namen dort wohnen lässtʷ, stürze jeden König und Volk, welches seine Hand ausstreckt, um abzuändern, um zu schädigen dieses Gotteshaus in Jerusalem! Ich Darius erlasse Befehl, sorgfältig werde er ausgerichtet!

13Hierauf thaten Thatthenai, der Statthalter des Westeuphratgebietes, Schethar-Bosenai und ihre Genossen, sintemal der König Darius gesandt hatte, sorgfältig wie angegeben. 14Und die Ältesten der Juden bauten und hatten Erfolg, durch die Weissagung Haggais, des Propheten, und Sacharjas, des Sohnes von ʿIddo, und sie bauten und vollendeten, wegen des Befehls des Gottes von Israel, und wegen des Befehls von Koresch und Darius und Arthachschasthʾ, König von Persienˣ. 15Und es ward dieses Haus vollendetʸ bis zum dritten Tage des Monats Adarᶻ, welches ist das sechste Jahr der Regierung des Königs Darius. 16Und es hielten die Söhne Israels, die Priester, die Leviten und die übrigen Söhne der Wegführung, die Einweihung dieses Gotteshauses mit Freuden. 17Und

---

äußern Tempelmauern, nach Kön. eher auf die Umfassungsmauern des innern Vorhofs. LXX *δόμος ξύλινος εἷς* חֲדָה, hier passender als חֲדַת. || **5.** ᵒSoweit reicht das nicht vollständig wiedergegebene Edikt des Cyrus; וְאָף umfaßt neutrisch die Gesamtheit der Geräte u. תֵּתַת ist Anrede an Scheschbazzar 5, 14. 15, welcher im Edikte als Empfänger der Gefäße genannt sein konnte, wie Esr 7, 25. || **6.** ᵖSuff. 3. P., obgleich in der Anrede nach 5, 3. || **7.** ᵠלֵיהּ eig. „was die Ältesten anbetrifft" cas. abs.; die Präposition führt ein neues Subj. ein. || **8.** ʳ= damit der Bau nicht mehr ins Stocken gerate 4, 24 (anders Bth.: „was nicht zu unterlassen"). || **9.** ˢמֶה mit Fem. Plur. Sg.: הַמְשַׁחְתָּא. || **10.** ᵗwas auch in der Folgezeit geschah 1 Makk 7, 33; 12, 11. || **11.** ᵘLXX *ὠρθωμένος πληγήσεται*; wahrsch. ist die bei den Persern übl. Pfählung (*ἀνασκολοπίζειν*) gemeint. || ᵛDan 2, 5; 2 K 10, 27. || **12.** ʷnach der Formel Dt 12, 11; 14, 23 ist der Ausdruck vom israelitischen Verf. geprägt, der das Edikt nicht buchstäbl., nur sinngetreu wiedergibt. || **14.** ˣda der Tempelbau beim Regierungsantritt von Artaxerxes Langhand, der hier, nach Darius genannt, gemeint ist, längst vollendet war, so hat der Verf. diesen König, als der Gem. ebenfalls gewogen, antezipierend erwähnt, weil er den Neubau der Stadt überhaupt begünstigte, oder er dachte an mögliche Schenkungen des Art. an den bestehenden Tempel. || **15.** ʸשֵׁיצִי, Kethîb שֵׁיצִיא Pf. Schaphel mit pass. Aussprache von יָצָא, hebr. בָּלָה Kauzsch § 43c empfiehlt einfach Plur.: שֵׁיצִיו zu lesen. || ᶻ3 Esr.: der 23. Tag. Der Adar ist der letzte Monat des Jahrs, so daß mit dem neuen Jahre 516 der ge-

sie brachten zur Einweihung dieses Gotteshauses 100 Stiere, 200 Widder, 400 Lämmer und Ziegenböcke als Sündopfer für ganz Israel zwölf, nach der Zahl der Stämme Israels[a], dar. 18Und sie bestellten die Priester in ihren Klassen und die Leviten in ihren Abteilungen für den Dienst des Gottes in Jerusalem, gemäß der Vorschrift des Buches Mose.

19Da hielten die Söhne der Wegführung das Passah, am vierzehnten Tage des ersten Monats[b]. 20Denn gereinigt hatten sich die Priester und die Leviten insgesamt[c], alle waren sie rein und schlachteten das Passah für alle Söhne der Wegführung und für ihre Brüder, die Priester, und für sich. 21Und es aßen die Söhne Israels, die aus der Wegführung zurückgekehrt waren, und ein jeder, der sich von der Unreinheit der Völker des Landes zu ihnen absonderte[d], um Jahve, den Gott Israels, zu suchen. 22Und sie hielten das Fest der Brotkuchen sieben Tage mit Freuden; denn Jahve hatte sie erfreut, indem er ihnen das Herz des Königs von Assur[e] zuwandte, ihre Hände zu stärken an dem Werke des Hauses Gottes, des Gottes von Israel.

B Esra c. 7—10.

Zweite Rückkehr von Exulanten unter dem Priester Esra, welcher mit Brief, Vollmacht und Geschenken des Artaxerxes ausgerüstet samt seiner Begleitung von Priestern und Laien Jerusalem glücklich erreicht und dort sofort ernstlich gegen die heidnisch-gemischten Ehen einschreitet. 458 und 457.

B 1. Esra 7, 1—10.

Im 7. Jahre des Artaxerxes Langhand 458 zieht Esra, ein Mann aus hohenpriesterlichem Geschlechte, mit Priestern und Leviten von Babel nach Jerusalem, in der Absicht, die Gemeindeverhältnisse nach Jahves Gesetz zu ordnen (vgl. 3 Esr 8, 1—7).

7, 1Und nach diesen Geschichten, unter der Regierung Arthachschasth's, des Königs von Persien[f], zog Esra, der Sohn Seraja, des Sohnes ʿAsarja, des Sohnes Chilqia, 2des Sohnes Schallum, des Sohnes Zadoq, des Sohnes Achitub, 3des Sohnes Amarja, des Sohnes ʿAsarja, des Sohnes Merajoth, 4des Sohnes Serachja, des Sohnes ʿUssi, des Sohnes Buqqi, 5des Sohnes Abischuaʿ, des Sohnes Pinechas, des Sohnes Elʿasar, des Sohnes Aaron, des obersten Priesters[g], 6dieser Esra zog von Babel herauf, und er war ein Schriftgelehrter, wohlbewandert im Gesetze Moses, welches Jahve, der Gott Israels,

ordnete Kult v. 18 beginnen konnte. || **17.** [a]in der Hoffnung der Restitution Gesamtisraels. || **19.** [b]Lv 23, 5 ff. || **20.** [c]Lv 22, 3; während sonst jeder Hausvater das Passahlamm selbst schlachtete Ex 12, 6 ff., thaten es hier die Leviten für alle, wie schon 2 Ch 30, 17 für die Unreinen u. 2 Ch 35, 11. 14 für alle andern. || **21.** [d]in der Hauptsache sicher nicht heidnische Proselyten, sondern Nachkommen der nicht in das Exil geführten Israeliten, die sich religiös u. politisch mit den heidnischen Kolonisten vermischt hatten, nun aber die religiöse Gemeinschaft, das Commercium u. das Connubium mit ihnen abbrachen 9, 1; 10, 2. 10. 11. || **22.** [e]d. h. des Herrschers über das ehemalige Assyrerreich, des Königs Darius von Persien.

Zu Kap. 7.

1. [f]d. h. nach einem Zeitraum von ungefähr 58 Jahren, im Jahre 458, dem 7. des Art. Langhand, vgl. Neh 2, 1; 5, 14; 13, 6; 3 Esr 8, 1. || **5.** [g]vgl. die Genealogie der Hohenpriester 1 Ch 5, 29 ff., von welcher hier fehlen die Glieder zwischen ʿAsarja u. Merajoth: Jochanan, ʿAsarja, Achimaʿaz, Zadoq, Achitub, Amarja; ausgelassen viell. aus Versehen, wegen der Namensgleichheit von vieren unter ihnen mit den Angeführten; ausgelassen ist auch der Sohn des erstgenannten Seraja: Jehozadaq (der Vater des Hohenpr. Joschua), welcher in das Exil ziehen mußte 1 Ch 5, 41, während Seraja selbst 2 K 25, 18—21 in Ribla hingerichtet worden war, etwa 130 Jahre vor Esras Rückkehr;

gegeben hat; und der König gab ihm, gemäß der Hand Jahves, seines Gottes über ihm[h], all sein Begehren. 7Und es zogen von den Söhnen Israels und von den Priestern und den Leviten und den Sängern und den Thorhütern und den Tempelhörigen nach Jerusalem hinauf, im siebten Jahre des Königs Arthachschasth'. 8Und er kam nach Jerusalem im fünften Monate, das ist das siebte Jahr des Königs. 9Denn am ersten Tage des ersten Monats, das war[i] die Anberaumung des Hinaufziehens von Babel, und am ersten Tage des fünften Monats kam er nach Jerusalem, gemäß der gütigen Hand seines Gottes über ihm. 10Denn Esra hatte sein Herz darauf gerichtet, das Gesetz Jahves zu suchen und zu thun und in Israel Satzung und Recht zu lehren.

B 2. Esra 7, 11—28.

Esra empfängt von Artaxerxes eine schriftliche Vollmacht, laut welcher alle Juden, die es wünschen, mit ihm in die Heimat zurückziehen dürfen, er selbst die Zustände der dortigen Gemeinde nach Maßgabe des Gesetzes Jahves zu untersuchen, eine Beisteuer vom Hofe, aus einer Sammlung in der Provinz Babel und freiwillige Beiträge der Juden zu Gunsten des neuen Tempels und seines Opferdienstes, sowie heilige Gefäße nach Jerusalem zu überbringen hat; für die übrigen Kultusbedürfnisse wird ihm bei den Schatzmeistern des Westeuphratlandes ein bedeutender Kredit eröffnet, wodurch der König die Gunst des Himmelsgottes zu erwerben hofft; dem Klerus des neuen Tempels wird Steuerfreiheit bewilligt und Esra ermächtigt, für die Juden nicht nur in Jerusalem, sondern in ganz Syrien eine geordnete Gerichtsbarkeit nach dem Gesetze Moses einzurichten, mit Einräumung der notwendigen Strafbefugnisse gegen Übertreter. Darüber bricht Esra in ein Dankgebet gegen Gott aus, der ihm die Gunst des Königs zugewendet, und fängt an, die Geschlechtshäupter zur Abreise zu sammeln (vgl. 3 Esr 8, 8—27).

11Und das ist die Abschrift des Briefes, welchen der König Arthachschasth' Esra gab, dem Priester, dem Schriftgelehrten, dem Gelehrten der Worte der Gebote Jahves und seiner Satzungen über Israel[k]. 12„Arthachschasth', der König der Könige, dem Esra, dem Priester, dem Schriftgelehrten im Gesetze des Himmelsgottes, ausgefertigt[l], und so weiter. 13Von mir wird ein Befehl erlassen, daß ein jeder, der dazu bereitwillig ist in meinem Reiche vom Volke Israel und seinen Priestern und den Leviten nach Jerusalem zu ziehen, der ziehe mit dir, 14sintemal du von seiten des Königs und seiner sieben Räte gesandt[m] wirst, zu untersuchen in betreff Juda und Jerusalems mit dem Gesetze deines Gottes, welches in deiner Hand ist, 15und um das Silber und Gold hinzubringen, welches der König und seine Räte freiwillig spenden dem Gotte Israels, dessen Wohnung in Jerusalem ist, 16und alles Silber und Gold, welches du erlangen wirst in der ganzen Provinz Babel[n], zugleich mit der freiwilligen Schenkung des Volks und der Priester[o], die

---

er war also nicht der Vater, sondern nur der erste hohenpriesterl. Vorfahr Esras, u. die zwischeninne liegenden Glieder sind nicht genannt, weil Esra von einem jüngern Sohne Serajas, nicht durch die hohenpriesterl. Linie Jozadaq u. Joschua', abstammte. LXX stimmt in den Namen überein, 3 Esr. läßt noch drei weitere aus. || **6.** [h] dem Buche Esra-Neh. eigentüml. Redensart mit Variationen = vermöge der gnädigen göttl. Vorsehung. || **9.** [i] die Abreise selbst erfolgte nach 8, 31 erst am 12. Tage des 1. Mon. Statt יָסַד Part. Pass. Qal liest LXX einfacher יָסַד oder יִסַּד Pf. er ordnete an Esth 1, 8 ἐθεμελίωσεν; Vulg. freier: coepit adscendere.

11. [k] d. h. der gesamten Thora; LXX fügt bei βιβλίον. || **12.** [l] גְּמִיר als Attr. zu סָפַר דָּתָא Vulg.: scribae doctissimo erforderte גְּמִירָא st. emph.; es ist weder adverbiell K. Sch., noch als Nomen „Vollständigkeit" = u. s. w. Bth. zu nehmen, sondern bed. wahrsch. „ausgefertigt", wonach עֲדָנָה Ort u. Zeit der Ausfertigung u. Gruß ersetzt. || **14.** [m] Esth 1, 14 die 7 Fürsten von Persien u. Medien, welche das Angesicht des Königs sehen, die zu oberst im Reiche sitzen. Zu שִׁלְחַת er-

freiwillig geben für ihr Gotteshaus in Jerusalem. 17Ebendeswegen sollst du sorgfältig um dieses Geld kaufen Stiere, Widder, Lämmer und ihre Speisopfer und ihre Trankopfer[p] und sollst sie darbringen[q] auf dem Altar eures Gotteshauses in Jerusalem. 18Und was immer dir und deinen Brüdern gefällt mit dem übrigen Silber und Golde zu thun, das mögt ihr nach dem Willen eures Gottes thun! 19Und die Geräte, welche dir gegeben werden zum Dienst deines Gotteshauses[r], liefere ganz ab vor dem Gotte Jerusalems. 20Und das übrige Bedürfnis des Hauses deines Gottes, das dir vorfallen wird zu geben[s], magst du aus dem Schatzhause des Königs geben. 21Und von mir, der ich der König Arthachschasth', wird ein Befehl erlassen an alle Schatzmeister des Westeuphratgebietes, daß alles, was von euch verlangen wird Esra, der Priester, der Schriftgelehrte des Gesetzes des Himmelsgottes, sorgfältig gethan werde, 22bis auf 100 Talente Silber und bis auf 100 Kor Weizen und bis auf 100 Bath Wein und bis auf 100 Bath Öl, und Salz ohne Vorschrift[t]. 23Alles, was nach dem Befehle des Himmelsgottes ist, soll gewissenhaft[u] gethan werden für das Haus des Himmelsgottes; denn warum[v] sollte ein Zorn kommen über die Herrschaft des Königs und seiner Söhne? 24Und euch thun wir[w] kund, daß alle Priester und Leviten, Sänger, Thorhüter, Tempelhörige und Diener dieses Gotteshauses — niemand ermächtigt ist ihnen Steuer, Zoll und Weggeld aufzulegen. 25Und du, Esra, nach der Weisheit deines Gottes, die in deiner Hand ist, bestelle[x] Richter und Rechtspfleger, welche alles Volk des Westeuphratgebietes[y] richten, alle, welche die Gesetze deines Gottes kennen; und wer sie nicht kennt, dem mögt ihr sie kund thun. 26Und ein jeder, der nicht thun würde das Gesetz deines Gottes und das Gesetz des Königs, an dem soll sorgfältig Recht geübt werden, ob zum Tode, ob zur Ausweisung[z], ob zu Geldbuße oder zu Banden!"

27Gepriesen sei Jahve, der Gott unserer Väter, der solches in das Herz des Königs gab, das Haus Jahves, das in Jerusalem, zu schmücken, 28und mir Gnade zuwandte vor dem Könige und seinen Räten und[a] all den gewaltigen Fürsten des Königs; und ich ermannte mich, gemäß der Hand Jahves, meines Gottes, über mir, und sammelte aus Israel Häupter, um mit mir hinaufzuziehen[b].

B 3. Esra 8, 1—14.

Verzeichnis der Häupter der Vaterhäuser und Angabe der Zahl ihrer Angehörigen, die mit Esra nach Jerusalem zogen (vgl. 3 Esr 8, 28—40).

8, 1Und dies sind die Häupter ihrer Vaterhäuser und ihre Geschlechtsangabe[c], welche mit mir während der Regierung des Königs Arthachschasth' von Babel

---

gänze אֲנִי. || **16.** [n] mittelst einer bewilligten Kollekte in der Landschaft Babel. || [o] der Israeliten in Babylonien. || **17.** [p] nach Nu 15, 1—16. || [q] Pael, anst. des gewöhnl. Aphel, hebr. stets Hiph. || **19.** [r] vgl. 8, 25—27. || **20.** [s] was durch die dreifache Steuer v. 15 u. 16 nicht gedeckt wird. || **22.** [t] die Grenze des Kredits. Zur Wortstellung vgl. Kautzsch § 68. Für die Maße vgl. כֹּר 1 K 9, 14 (7500 Mark); כּוֹר 1 K 5, 2 = 1 חֹמֶר = 10 בַּת oder 10 אֵיפָה oder ungefähr 200 Liter, vgl. Hdb.[2] I, 292; [3] I, 385. || **23.** [u] אֲדַרְזְדָּא pers. (aus אֲרַר־אַזְדָּא? Hitzig, Bth.; vgl. Ew. Jahrb. V, S. 152 ff.); Friedr. Del.: valde strenue. || [v] לָמָּה wie 4, 22. || **24.** [w] zum Part. ist אֲנַחְנָה zu ergänzen v. 14; 4, 16; dagegen nach Kautzsch § 76 unbestimmtes Subj. als Umschreibung des Passivs. || **25.** [x] מַנּוּ Imp. Pael anst. מַנֵּי. || [y] nämlich, wie nachher erklärt wird, alle Juden dieses Gebiets, bes. die dem Gesetz entfremdeten. || **26.** [z] eig. Entwurzelung von שֵׁרֶשׁ, entw. im Sinne von Verbannung Vulg., oder von Ausschluß aus der Gemeinde 10, 8. || **28.** [a] לְ ist nicht mit 6, 7 לְשֵׁבִי zu vergleichen, sondern nimmt לְפָנַי summarisch wieder auf. || [b] vgl. 8, 1 ff. mit den Häuptern zogen leicht auch ihre Geschlechter. —

Zu Kap. 8.

1. [c] indem jeweilen ihre Abstammung mitangegeben wird, z. B. Gerschom von den Söhnen

heraufzogen: 2Von den Söhnen Pinechas: Gerschom; von den Söhnen Ithamar: Daniel; von den Söhnen Davids: Chattusch[d], 3von den Söhnen Schekhanja; von den Söhnen Par'osch[e]: Sekharja, und mit ihm sind eingetragen[f] an Mannspersonen 150; 4von den Söhnen Pachath-Moab: Eljeho'enai, der Sohn Serachja, und mit ihm 200 Mannspersonen; 5von den Söhnen Schekhanja: der Sohn Jachasiel[g], und mit ihm 300 Mannspersonen; 6und von den Söhnen 'Adin: 'Ebed, der Sohn Jonathan, und mit ihm 50[h] Mannspersonen; 7und von den Söhnen 'Elam: Jescha'ja, der Sohn 'Athalja, und mit ihm 70 Mannspersonen; 8und von den Söhnen Schephatja: Sebadja, der Sohn Mikhael, und mit ihm 80[i] Mannspersonen; 9von den Söhnen Joab: 'Obadja, der Sohn Jechiel, und mit ihm 218[k] Mannspersonen; 10und von den Söhnen Schelomith: der Sohn Josiphja[l], und mit ihm 160 Mannspersonen; 11und von den Söhnen Bebai: Sekharja, der Sohn Bebai, und mit ihm 28 Mannspersonen; 12und von den Söhnen 'Asgad: Jochanan, der Sohn Haqqatan, und mit ihm 110 Mannspersonen; 13und von den Söhnen Adonigam: nachkommende[m], und dies sind ihre Namen: Eliphelet, Je'iel und Schema'ja, und mit ihnen 60[n] Mannspersonen; 14und von den Söhnen Bigvai: 'Uthai und Sabbud[o], und mit ihm 70 Mannspersonen.

Mit Ausnahme der Söhne Joab v. 9 (2, 6 ist Joab Sohn von Pachath-Moab, vgl. hier v. 4, genannt, was auf irgend eine Ablösung der Söhne Joab von ihrem frühern Vaterhause Pachath-Moab deutet) finden sich die Namen dieser zwölf Geschlechter alle schon in dem Verzeichnis der mit Serubbabel Zurückgekehrten 2, 3—15; also waren damals viele Angehörige jener Geschlechter in Babel zurückgeblieben, die, zu Vaterhäusern geordnet, mit Häuptern an ihrer Spitze, jetzt zur Rückkehr mit Esra sich entschlossen. Ihre Gesamtzahl beträgt nach dem hebr. Text und den LXX, ohne die Aaroniden und Davididen, 1496, nach 3 Esr. 1690.

B 4. Esra 8, 15—30.

Die letzten Vorbereitungen zur Abreise. Da Esra am Sammelplatz der Ab-

---

Pinechas. || **2.** [d]obgleich von den priesterl. Vaterhäusern die Zahl der Mitziehenden nicht angegeben wird, sind doch ohne Zweifel mit Gerschom, dem Nachkommen des Enkels von Aaron, u. mit Daniel (Neh 10, 7; 3 Esr.: *Γαμαλιήλ*), dem Nachkommen des jüngern Sohnes von Aaron, die Geschlechter mitgezogen, deren Häupter diese beiden Männer waren, ebenso die Davididen, deren Haupt Chattusch war (1 Ch 3, 22). || **3.** [e]LXX verbindet die Söhne Schekhanja u. Par'osch durch *καί*, so daß aus diesen beiden Geschlechtern das Vaterhaus des Sekharja zus.gesetzt wäre; allein וְ fehlt im Texte, u. von den spätern Vaterhäusern wird immer nur einfache Abstammung, mithin nur Einmal מִבְּנֵי beigesetzt. 3 Esr. gibt: *ἐκ τῶν υἱῶν Δαυὶδ Λαττοὺς ὁ Σεχενίου*, zieht also מבני שכניה noch zu v. 2; eine mögl. Auffassung, da nach 1 Ch 3, 22 Chattusch ein Enkel Schekhanjas ist; nur hat dann gestanden: בֶּן־שְׁ֯, welches der Abschreiber im Vorblick auf die folgenden מִבְּנֵי änderte. Nachdem die Abstammung der Aaroniden genauer verzeichnet war, konnte es auch die des davidischen Vaterhauses werden. || [f]הִתְיַחֲשׂ ist nicht substantiviert (LXX), da es hieße הִתְיַחֲשׂוּ, sondern Perf. 3 Esr.: *ἀπεγράφησαν*. || **5.** [g]LXX: *ἀπὸ υἱῶν Ζαθόης, Σεχονίας υἱὸς Ἀζιήλ*; ähnlich 3 Esr.: *ἐκ τῶν υἱῶν Ζ. Σεχενίας Ἰεζήήλου*; also מִבְּנֵי (2, 8) זַתּוּא שׁ֯ בֶּן־יח֯ von den Söhnen Satthu: Schekh. der Sohn J., offenbar richtig, da der Name des Hauptes dieses Vaterhauses, nicht nur der des Vaters des Hauptes angegeben sein muß. || **6.** [h]3 Esr.: 250. || **8.** [i]3 Esr.: 70. || **9.** [k]3 Esr.: 212. || **10.** [l]LXX: *καὶ ἀπὸ υἱῶν Βαανί, Σελιμούθ, υἱὸς Ἰωσεφία*; 3 Esr.: *ἐκ τῶν υἱῶν Βανίας, Σαλιμοὺθ Ἰωσαφίου*; also richtiger מִבְּנֵי שׁ֯ בֶּן־י֯ (2, 10 Haplographie) בָּנִי von den Söhnen Bani: Sch., der S. J. || **13.** [m]doch wohl im Verhältnis zu den 666 mit Serubbabel Zurückgekehrten 2, 13, zumal diese Nachzügler kein geordnetes Vaterhaus mit einem Haupte mehr bildeten; nach Sch. dagegen: „später Geborene" im Ggsatz zu Erstgebornen, die als solche unbestritten Häupter ihrer Vaterhäuser waren. || [n]3 Esr.: 70. || **14.** [o]auch hier scheint fragl. gewesen zu sein, wer das Haupt war, vgl. indes 3 Esr.: *Οὐθὶ ὁ τοῦ Ἰσταλκούρου*. Qerê empfiehlt זַכּוּר st. זְבוּד.

ziehenden bemerkt, daß keine Leviten sich unter ihnen befinden, erbittet er sich welche durch eine Gesandtschaft an Iddo in Kasiphja und empfängt von ihm 258 Leviten und Nethinim zum Tempeldienst. Den königl. Schutz verschmähend, sucht er durch ein allgemeines Fasten die Gnade Jahves zur Reise zu gewinnen und händigt 24 auserwählten Priestern u. Leviten die Weihegaben für den Tempel zur Aufbewahrung während der Reise ein, mit der Ermahnung, sie treulich ihrem heiligen Stande gemäß zu verwahren und seiner Zeit richtig im Tempel abzuliefern (vgl. 3 Esr 8, 41—58).

15Da versammelte ich sie an dem Flusse, der nach Ahava[p] fließt, und wir lagerten daselbst drei Tage, und da ich auf das Volk und die Priester merkte, da fand ich von den Söhnen Levi daselbst keine. 16Da sandte ich[q] Eli'eser, Ariel, Schema'ja und Elnathan und Jarib, und Elnathan und Nathan und Sekharja und Meschullam, Häupter, und Jojarib und Elnathan, Lehrer[r], 17und entbot sie[s] zu Iddo, dem Haupte in dem Orte Kasiphja[t], und legte in ihren Mund Worte, dem Iddo und seinen Brüdern[u], den Tempelhörigen im Orte Kasiphja, zu sagen, daß sie uns Diener für das Haus unsers Gottes brächten. 18Und sie brachten uns, gemäß der gütigen Hand unsers Gottes über uns, Isch-sekhel[v] von den Söhnen Machli[w], des Sohnes Levi, des Sohnes Israel, und Scherebja und seine Söhne und seine Brüder, achtzehn, 19und Chaschabja und mit ihm Jescha'ja von den Söhnen Merari, seine Brüder und ihre Söhne, zwanzig; 20und von den Tempelhörigen, welche David und die Fürsten zum Dienste der Leviten gegeben hatten, 220 Tempelhörige; sie alle waren mit Namen bezeichnet. 21Da rief ich daselbst ein Fasten aus an dem Flusse Ahava, um uns vor unserm Gotte zu demütigen, daß wir von ihm eine glückliche Reise für uns und für unsere Familien und für all unsere Habe erbäten. 22Denn ich schämte mich von dem Könige Mannschaft und Reiter zu verlangen, um uns auf der Reise gegen Feinde beizustehen, weil wir zum Könige also gesprochen hatten: die Hand unseres Gottes waltet über allen, die ihn suchen, zum Guten, aber seine Macht und sein Zorn gegen alle, die ihn verlassen! 23Und so fasteten und flehten wir unsern Gott an dieserhalb, und er ließ sich von uns erbitten. 24Und ich sonderte von den Priesterfürsten zwölf aus[x], (und) Scherebja, Chaschabja, und mit ihnen von ihren Brüdern zehn, 25und wog ihnen dar das Silber und das Gold und die Gefäße, die Weihegabe an das Haus unsers Gottes, welche der König und seine Räte und seine Fürsten

---

15. Pv. 21 ist Ahava der Name des Flusses selbst, wohl auch v. 31 נְהַר א׳; hier Name eines Ortes in der Nähe des gleichnamigen Flusses oder eines größeren Flusses, in den der ungenannte kleinere mündete. Ew. l. c. 178 ff. erinnert an den Pallakopas (פָּלַג אַהֲוָא?) etwas südlich von Babel, westlich vom Euphrat, wo sich jüdische Ansiedelungen befunden hätten; Hitz. l. c. 282 an den Fluß Theras (3 Esr.: ἐπὶ τὸν λεγόμενον Θερὰν ποταμόν) oberhalb von dem Orte Ahava; Bth. an einen Nebenfluß oder Kanal des Euphrat u. einen Platz gleichen Namens in der Nähe von Babel; nach Rawl. die bei den Griechen Is, später Aei genannte Örtlichkeit u. Fluß, jetzt die Stadt am Euphrat: Hit, 120 km nordwestl. von Babylon. Alles ungewiß, außer der babyl. Lage. ‖ **16.** [q]die לְ vor den Namen sind Akk.-zeichen Vulg. Pesch. ‖ [r]מְבִינִים eig. Einsichtige; Lehrer Neh 8, 7. 9: מְ׳ אֶת־הָעָם לַתּוֹרָה. ‖ **17.** [s]Qerê וָאֲצַוֶּה (3 Esr); Kethîb: וָאוֹצִאָה (LXX) ich ließ sie ausgehen. ‖ [t]Die Lage Kas.s ist unbekannt; wenn die herbeigeholten Leviten innert weniger Tage eintreffen konnten, unfern vom Ahava. ‖ [u]lies וְאֶחָיו Vulg., 3 Esr., da אֲחֵי sinnlos. Iddo selbst braucht darum nicht zu den Nethinim gezählt zu werden, vgl. 1 Ch 16, 39; er scheint Vorsteher einer Kolonie von Leviten und Nethinim gewesen zu sein. ‖ **18.** [v]אִישׁ שֶׂכֶל LXX: ἀνὴρ Σαχών; Vulg.: virum doctissimum; 3 Esr.: ἄνδρας ἐπιστήμονας; obgleich אֵת vermißt wird, muß es Eigenname sein, wenn יָ vor שֵׂרֵבְיָה echt ist; sonst „einen einsichtigen Mann, Scherebja", der Neh 12, 24 zu den Häuptern der Leviten gezählt wird; oder es fiel vor א׳ ש׳ ein N. pr. aus. ‖ [w]vgl. Ex 6, 16. 19. ‖ **24.** [x]l. וַיַּשְׁרֵבְיָה 3 Esr.; לְ Akk.-zeichen v. 16. Im Ganzen wurden

und ganz Israel, wer sich vorfand[z], gespendet hatten[y]. 26Und ich wog ihnen zu Handen dar an Silber 650 Talente, und silberne Gefäße von 100 Talenten, an Gold 100 Talente, 27und 20 goldene Becher von 1000 Adarkemon, und zwei Gefäße von edlem goldglänzendem Erze[a], köstlich wie das Gold. 28Und ich sprach zu ihnen: Ihr seid heilig dem Jahve, und die Gefäße sind heilig, und das Silber und das Gold freiwillige Gabe an Jahve, den Gott eurer Väter; 29wachet, verwahret es, bis ihr es darwägen könnt vor den Priesterfürsten und den Leviten und den Fürsten der Vaterhäuser Israels, in Jerusalem, den Zellen[b] des Hauses Jahves. 30Da nahmen die Priester und die Leviten das Gewicht[c] des Silbers und des Goldes und der Gefäße in Empfang, um es nach Jerusalem in das Haus unsers Gottes zu bringen.

B 5. Esra 8, 31—36.

Sie reisen glücklich nach Jerusalem, woselbst die Schätze gezählt und gewogen, im Tempel abgegeben und von den Exulanten reichliche Opfer dargebracht werden; die königlichen Beamten befolgen das Edikt zu Gunsten der Gemeinde (vgl. 3 Esr 8, 59—64).

31Da brachen wir vom Flusse Ahava auf am zwölften des ersten Monats[d], um nach Jerusalem zu ziehen, und die Hand unsers Gottes war über uns, und rettete uns von der Hand des Feindes und Lauerers am Wege. 32Und wir kamen nach Jerusalem[e] und saßen dort drei Tage, 33und am vierten Tage wurde das Silber und das Gold und die Gefäße dargewogen im Hause unsers Gottes zu Handen von Meremoth, dem Sohne Uria, dem Priester, und bei ihm war Elʿasar, der Sohn Pinechas, und bei ihnen Josabad, der Sohn Jeschuaʿ und Noʿadja, der Sohn Binnui, die Leviten; 34in Zahl, in Gewicht von allem, und das ganze Gewicht wurde zu jener Zeit aufgeschrieben[f]. 35Die aus dem Exil heimgekehrten, die Söhne der Wegführung, brachten dem Gotte Israels Brandopfer dar: zwölf Stiere für ganz Israel, 96 Widder, 77 Lämmer, 12 Sündopferböcke, alles als Brandopfer für Jahve[g]. 36Und sie übergaben die Befehle des Königs[h] dem königlichen Satrapen[i] und den Statthaltern des Westeuphratgebietes, und die unterstützten das Volk und das Gotteshaus[k].

---

12 Priester u. 12 Leviten ausgesondert. || **25.** [y] חֲרִימָה תְּרוּמַת Ex 35, 24; ה vor V. fin. erseßt אֲשֶׁר Ges. § 109, 1. || [z] in Babel, ohne mitzuziehen; zur Kollekte vgl. 7, 15 ff. || **27.** [a] LXX gibt statt שְׁנֵים διάφορα (δίφορα = ἄμφορα?); 3 Esr.: 12. מְזֻהָב substantiv. Part. Hoph. (Vergoldung?), wozu נְחֹשֶׁת am leichtesten im st. cst. zu denken; חֲמֻדוֹת = כְּלֵי־נְחֹשֶׁת ist Appos. zu כְּלֵי. || **29.** [b] Art. trotz des st. cst., wenn nicht appositionell gedacht: הַלִּשְׁכוֹת בֵּית יְ׳ in die Zellen, das Haus J. || **30.** [c] מִשְׁקָל ist trotz ¸ st. cst.

31. [d] Auf den 1. war die Abreise anberaumt 7, 9; 3 Tage lagerte man am Ahava 8, 15; dann folgt die Beschickung der Leviten, das Fasten u. die Darwägung der Weihegaben, was 9 Tage in Anspruch nehmen konnte. || **32.** [e] nach 7, 9 am 1. Tage des 5. Mon., so daß die Reise 3½ Monate dauerte, was bei der Zahl der Reisenden u. den Sabbat- u. Festpausen u. allfällig ratsamen Umwegen begreiflich. Die Entfernung beträgt nach Rawl. 1400 km (über Karkemisch u. das Orontesthal). || **34.** [f] alles wurde gezählt u. gewogen abgeliefert u. das Gesamtgewicht schriftl. festgestellt. || **35.** [g] das Opfer, in welchem die Zwölfzahl der Stämme einfach u. potenziert erscheint (3 Esr.: 72 Schafe), war eine Dankesbezeugung für die glückl. vollbrachte Reise, in der Reinigung (צ׳ חטאת) u. Selbsthingabe an Jahve symbolisiert ward; von der עוֹלָה durfte nichts zu Opfermahlzeiten verwendet werden Lv 6, 1—6. || **36.** [h] Das Schreiben 7, 12—26. || [i] אֲחַשְׁדַּרְפְּנִים pers. kschatrapavan Landesbeschützer, mehrfach im B. Dan. u. Esth.; ihr Verhältnis zu den פַּחוֹת ist unbekannt; nicht: jene Militär-, diese Zivilbeamte (Bth.), da der פֶּחָה auch über Truppen gebietet Jes 36, 9; Neh 4, 7. || [k] gemäß dem königl. Befehl 7, 20 ff.

B 6. Esra c. 9 u. 10.

a) Als dem Esra mitgeteilt wurde, daß die Gemeinde von oben bis unten sich durch Heirat mit heidnischen Weibern verunreinigt habe, geriet er in die äußerste Bestürzung und Entrüstung und brach, nachdem er einige Zeit sprachlos gesessen, in folgendes Gebet aus v. 1—5: *b)* kaum wage ich dich anzurufen, da unsere Schuld von der Väter Zeiten her übergroß ist und schon so viel Elend über unser Volk gebracht hat bis auf diesen Tag. Zwar hast du uns in der jüngsten Vergangenheit etwas begnadigt, da wir wenigstens heimkehren und ein neues Gemeindeleben beginnen durften; aber jetzt häufen wir auf die alte Schuld noch die neue, uns dem göttl. Befehl zuwider durch heidnische Heiraten befleckend, uneingedenk der bisher erlittenen Strafen wie der erfahrnen göttlichen Schonung; sollten wir damit nicht die Gerechtigkeit Gottes zur völligen Vernichtung der Gemeinde in ihren schwachen Anfängen reizen? Hier liegen wir in schwerer Verschuldung, ohne Rechtfertigung vor dir v. 6—15. *c)* Esras Trauer erfaßt viele Andere; auf den Vorschlag Schekhanjas, der in das Sündenbekenntnis Esras einstimmt, soll dieser das Ärgernis aus der Gemeinde beseitigen; an der allgemeinen Unterstützung der Gutgesinnten werde es ihm nicht fehlen. Nachdem die Obersten ihre Zustimmung beschworen hatten, zieht Esra sich fastend und trauernd in eine Tempelzelle zurück; durch Herolde werden inzwischen alle Männer eingeladen, bei schwerer Strafe sich nach Ablauf dreier Tage in Jerusalem einzufinden, woselbst am 20. Tage des 9. Monats die Volksversammlung abgehalten wird. Die ganze Gemeinde stimmt der Aufforderung Esras bei, die Verunreinigung zu beseitigen; nur könne das umständliche Geschäft nicht sofort, zumal in der Regenzeit, erledigt werden; daher möge man mit der Untersuchung der Sache die Fürsten der Gemeinde betrauen, welche die Schuldigen, begleitet je von ihren Stadtältesten, vorladen und die einzelnen Fälle erledigen sollen: so werde der göttliche Zorn von der Gemeinde abgewendet. Ungeachtet vereinzelten Widerspruchs wird dies beschlossen, und 10 Tage darauf beginnt Esra mit der Kommission der Geschlechtshäupter die Untersuchung, welche binnen 3 Monaten, bis zum Anfang des neuen Jahres, zum Abschlusse gelangt 10, 1—17. *d)* Verzeichnis der Priester, Leviten und Laien, welche fremde Weiber geheiratet und zum Teil Kinder mit ihnen gezeugt hatten v. 18—44 (vgl. die Listen Esr 2, 3—35; Neh 8, 4; 10, 2—9 und 3 Esr 8, 65—9, 36).

9, [1]Und als man dies vollbracht hatte[l], traten die Fürsten zu mir mit den Worten: Das Volk, Israel und die Priester und die Leviten, haben sich nicht von den Völkern der Länder abgesondert, gemäß ihren Greueln, des Kena'aniters, des Chitthiters, des Perissiters, des Jebusiters, des 'Ammoniters, des Moabiters, des Ägypters und des Amoriters[m]. [2]Denn sie haben von ihren Töchtern für sich und für ihre Söhne[n] genommen, und so hat sich der heilige Same vermischt mit den Völ-

---

Zu Kap. 9 u. 10.

9, 1. [l]ähnl. Formel wie 2 Ch 29, 29; 31, 1. אֵלֶּה sind die 8, 32—36 erzählten Dinge: Ankunft in Jerus., 3 Ruhetage, Ablieferung der Weihegaben, festl. Opfer — alles in den Tagen unmittelbar nach dem 1. des 5. Mon. vollziehbar, dann Übergabe der königl. Befehle an die Satrapen u. Statthalter und Einvernehmen mit ihnen, was längere Frist beanspruchte, so daß die Gemeindeversammlung in Betreff der fremden Weiber erst am 20. Tage des 9. Mon. im selben Jahre stattfinden konnte 10, 9. Kurz vor diesem letztern Datum ist alles von 9, 1—10, 8 Erzählte anzusetzen. || [m]Ursache der geforderten Absonderung; das Suff. in תּוֹעֲבֹתֵיהֶם antezipiert die folg. Genetive, welche mit לְ markiert sind. Zur Aufzählung der kanaanitischen Völkerschaften vgl. Dt 7, 1, wo noch הַגִּרְגָּשִׁי u. הַחִוִּי genannt sind; ob der Verf. deren Überreste nicht wie die der übrigen 5 Völker u. der Ammoniter, Moabiter u. Ägypter im Lande anwesend denkt, ist unklar. || **2.** [n]zunächst wohl aus Mangel an israelitischen Frauen; vgl. Ex 34, 16; Dt 7, 3 wird das Connubium mit den Kanaanitern wegen der religiösen Verführung ver-

kern der Länder, und die Hand der Fürsten und der Vorsteher[o] war in dieser Untreue die erste[p]. 3Und als ich dies Wort hörte, zerriß ich mein Unterkleid und meinen Mantel und raufte von dem Haar meines Hauptes und meines Bartes aus, und saß bestürzt; 4und zu mir versammelten sich alle, die zitterten ob[q] den Worten des Gottes Israels über die Untreue der Weggeführten, indem ich bestürzt bis zum Speisopfer des Abends[r] saß. 5Und beim Speisopfer des Abends stand ich auf von meiner Demütigung, und[s] indem ich mein Unterkleid und meinen Mantel zerriß, und beugte mich auf meine Kniee nieder und breitete meine Hände zu Jahve, meinem Gotte, aus 6und sprach: Mein Gott, ich schäme mich und erröte, mein Angesicht, o mein Gott, zu dir zu erheben; denn unsere Missethaten sind über das Haupt gewachsen, und unsere Schuld ist bis zum Himmel empor groß geworden. 7Von den Tagen unserer Väter an sind wir in großer Schuld bis auf diesen Tag, und wegen unserer Missethaten wurden wir dahingegeben, wir, unsere Könige, unsere Priester, in die Hand der Könige der Länder, in das Schwert, in die Gefangenschaft und in die Plünderung und in Beschämung des Angesichts, wie es noch diesen Tag ist[t]. 8Und nun ist einen kleinen Augenblick[u] Erbarmen gekommen von Seiten Jahves, unsers Gottes, uns ein paar Entronnene[v] übrig zu lassen und uns einen Pflock zu geben an seinem heiligen Orte[w], daß unser Gott unsere Augen erleuchte[x] und uns zu ein bischen Leben[y] helfe in unserer Knechtschaft. 9Denn Knechte sind wir; aber in unserer Knechtschaft hat unser Gott uns nicht verlassen, sondern wandte uns Huld zu vor den Königen von Persien[z], um uns ein Aufleben zu geben, daß wir das Haus unsers Gottes aufrichteten und seine Trümmer wiederaufstellten, und uns eine Mauer zu geben in Juda und in Jerusalem[a]. 10Und nun, was sollen wir nach solchem sagen, unser Gott? daß wir deine Gebote verlassen haben, 11welche du geboten hast durch deine Knechte, die Propheten, sprechend[b]: das Land, welches ihr kommt in Besitz zu nehmen, ist ein beflecktes Land, durch die Befleckung der Völker der Länder, durch ihre Greuel, womit sie es anfüllten von einem Ende zum andern[c] in ihrer Unreinigkeit; 12und nun, gebet eure Töchter nicht ihren Söhnen, und nehmet ihre Töchter nicht für eure Söhne, und suchet ihr Heil und ihr Wohl auf ewig[d] nicht, damit ihr stark werdet und das Beste des Landes esset[e] und zum Besitz es euern Söhnen auf

---

pönt; die Gefahr bestand aber auch bei ammonitischen, moabitischen u. ägyptischen Verschwägerungen. || [o] סְגָנִים Jes 41, 25 KAT² 411 sakan = saknu Bestellter, Stellvertreter. || [p] LXX: בָּרִאשׁוֹנָה nach Dt 13, 10. || **4.** [q] חָרַד בְּ nach Analogie von חֶרְדַּת אֱלֹהִים, sonst חָרַד אֶל oder עַל. || [r] Die Mincha wurde morgens u. abends zum Lammopfer (עוֹלָה) dargebracht Ex 29, 38 ff., abends בֵּין הָעַרְבַּיִם. || **5.** [s] zum zweitenmale; וְ schließt als zweiter Nebenumstand an כְּתַעֲנִי an. || **7.** [t] jetzt unter pers. Oberhoheit; zum Unterbleiben der Synkope in הַיּוֹם Ges. § 35 Anm. 2. || **8.** [u] Jes 26, 20: מְמַעַט־רֶגַע; die letzten 70—80 Jahre von der Befreiung aus Babel an. || [v] פְּלֵיטָה nach Jo 3, 5; Ob 17. || [w] vgl. Jes 22, 23 ff. der Pflock ist das Heiligtum selbst (wie Jes 28, 16 Zion selbst der Stein ist) als gewonnener Krystallisationspunkt für die künftige Gemeinde des Heils. || [x] zur Wortstellung Inf. Obj. Subj. vgl. G § 133 Anm. am Schlusse. Der Sinn ist: daß wir wieder froh u. lebenskräftig werden Ps 13, 4. || [y] nur ein bischen, im Vergleich zur Lebensfülle Gesamtisraels in der Vergangenheit u. der prophetisch verbürgten Zukunft; מִחְיָה ein Aufleben 2 Ch 14, 12; aus dem Tode des Exils Ez 37. || **9.** [z] לִפְנֵי ... חֶסֶד עַל 7, 28. || [a] Juda u. Jer. selbst sind גָּדֵר; durch Heimkehrerlaubnis u. Tempelprivilegien haben die pers. Könige die Gemeinde „ummauert" Jes 5, 2. 5 d. h. ihre Sonderexistenz verbürgt. || **11.** [b] das folg. Verbot des Connubiums mit den Kanaanitern findet sich in dieser Fassung nirgends im Pent., in dessen Rahmen es doch die Worte אֲשֶׁר בָּאִים שָׁמָּה לְרִשְׁתָּהּ zu fügen scheinen; am verwandtesten ist Dt 7, 1—3. Der Verf. reproduziert frei den Gedanken des Gesetzes, welches Vermischung mit heidnischem Wesen verwehrt, u. der in andern Formen auch von den Propheten oft aufgenommen wird, d. h. Pl. הַנְּבִיאִים, ohne daß an eine Mehrheit von Propheten in der mosaischen Zeit gedacht wäre. || [c] vgl. פֶּה לָפֶה 2 K 10, 21; 21, 16. ||

ewig lasset. 13Und nach alle dem, was über uns gekommen ist durch unsere bösen Werke und durch unsere große Schuld — denn du, o unser Gott! hast geschont unterhalb unserer Missethaten[f] und hast uns solch' ein paar Entronnene gegeben — 14sollten[g] wir abermals deine Gebote brechen und uns verschwägern mit diesen Greuelvölkern! wirst du nicht gegen uns zürnen bis zur Aufreibung, daß kein Rest noch Entronnene mehr bleiben? 15Jahve, Gott Israels, du bist gerecht; denn wir sind übrig geblieben als Entronnene, wie es heutzutage steht; siehe da sind wir vor dir in unserer Schuld, denn wir können vor dir dieserhalb nicht bestehen!

10, 1Und als Esra betete und als er beichtete, weinend und niedergefallen vor dem Hause Gottes, versammelten sich zu ihm aus Israel eine sehr große Gemeine, Männer und Weiber und Kinder; denn die Leute weinten gar sehr[h]. 2Da hob an Schekhanja, der Sohn Jechiel, von den Söhnen ʿElam, und sprach zu Esra: Wir haben treulos an unserm Gotte gehandelt, daß wir fremde Weiber von den Völkern des Landes heimführten; aber jetzt noch ist Hoffnung für Israel dieserhalb. 3Und nun schließen wir einen Bund mit unserm Gotte, alle Weiber und was von ihnen geboren ist, hinauszuthun, nach dem Rate meines Herrn und derer, die ob dem Gebote unseres Gottes zittern[i], und nach dem Gesetze werde gehandelt! 4Steh auf, denn dir liegt die Sache ob, und wir sind mit dir; sei mutig und handle! 5Da stand Esra auf und ließ die Fürsten der Priester, der Leviten und ganz Israels schwören, nach diesem Worte zu thun, und sie schwuren. 6Da machte sich Esra von dem Hause Gottes weg auf und ging zur Zelle Jehochanans, des Sohnes Eljaschibs[k], und ging dorthin[l]; Brot aß er nicht und Wasser trank er nicht, denn er war trauernd über die Untreue der Weggeführten. 7Da ließen sie einen Ruf in Juda und Jerusalem an alle Söhne der Wegführung ergehen, sich nach Jerusalem zu versammeln. 8Und Jeder, der nicht komme binnen drei Tagen, dessen ganze Habe solle nach dem Beschlusse der Fürsten und der Ältesten gebannt und er selbst aus der Gemeine der Wegführung ausgeschieden werden[m]. 9Da versammelten sich alle Männer Judas und Benjamins nach Jerusalem, nach Ablauf dreier Tage, das ist der neunte Monat, am zwanzigsten des Monats, und das ganze Volk saß auf dem Platze vor dem Gotteshause[n], erzitternd ob der Sache und ob den Regengüssen[o]. 10Da stand Esra, der Priester, auf und

---

12. [d] nach Dt 23, 7. || [e] nach Dt 11, 8. || **13.** [f] Bth. s Auffassung von חָשַׂךְ לְמַטָּה etwas nach unten zurückhalten, daß es nicht mehr erscheinen kann, also nachher מִן partitiv: du hast einen Teil unserer Sünden niedergeschlagen, ist zu künstl.; vielmehr ist entw. חָשַׂךְ absolut gebraucht wie Jes 14, 6, oder es ist zu ergänzen אַפְּךָ vgl. חָשִׂיב אַפּוֹ מִן 10, 14, wie אַף auch bei שָׁמַר u. נָצַר mitunter ausfällt. || **14.** [g] der Vers ist Nachsatz zu 13a, dagegen 13b Parenthese (K.).

10, 1. [h] eig.: weinten ein Weinen (sonst בְּכִי) in Menge; λύπη κατὰ θεόν. || **3.** [i] ist. אֲדֹנָי was, auf Gott zu beziehen, nicht recht zu עֵצָה noch zu den חֲרֵדִים passen will, ist nach der Umschreibung von LXX ὡς ἂν βούλῃ u. 3 Esr.: ὡς ἐκρίθη σοι mit Bth. אֲדֹנִי als höfliche (nicht „devote", Sch.) Anrede an Esra zu lesen. Den Rat haben zwar Esra u. die Gottesfürchtigen 9, 4 noch nicht gegeben, aber er verstand sich nach Esras Gebet von selbst: Austreibung der fremden Frauen. LXX liest ungehörig וְהַחֲרִידֵם בְּמִצְוֹת אֱלֹהֵינוּ u. nimmt קוּם aus dem folg. V. herauf. || **6.** [k] ein Jochanan, Sohn Eljaschib, wird Neh 12, 23 erwähnt. Da aber Eljaschib Zeitgenosse Nehemias u. nach Neh 12, 10. 11 Jochanan (was dort statt Jonathan zu lesen) Enkel Eljaschibs war, so konnte zur Zeit Esras die Zelle noch nicht von ihm den Namen führen, u. entw. ist der hier Genannte der sonst unbekannte frühere Stifter einer Zelle am Tempel (Ew. K.), oder der Erzähler benennt den Ort nach dem später gangbar gewordenen Namen (Bth. Sch.). || [l] besser: u. übernachtete daselbst שָׁם וַיָּלֶן 3 Esr.: καὶ αὐλισθεὶς ἐκεῖ. || **8.** [m] gedroht wird Güterkonfiskation zu Gunsten des Tempelschatzes u. Exkommunikation. || **9.** [n] רְחוֹב Neh 8, 1 vor dem Wasserthore, entw. zwischen der östl. Umwallung des Tempelplatzes u. der Stadtmauer, oder dann südöstl. von der Tempelarea Neh 3, 26. || [o] ob dem Ernste des Vergehens, der aus der Drohung v. 8 einleuchtete, u. ob den kalten

sprach zu ihnen: Ihr habt treulos gehandelt, daß ihr fremde Weiber heimführtet, zur Schuld Israels noch hinzuzufügen. 11Und nun gebet Preis Jahve[p], dem Gotte eurer Väter, und thut seinen Willen, und sondert euch ab von den Völkern des Landes und von den fremden Weibern! 12Da antwortete die ganze Gemeinde und sprachen mit lauter Stimme: Also, nach deinem Worte, liegt uns ob zu thun[q]; 13allein das Volk ist zahlreich, und es ist Regenzeit[r], und es ist keine Möglichkeit, draußen zu stehen, und das Geschäft ist nicht für Einen Tag und nicht für zweie; denn wir haben viele Übertretungen in diesem Punkt begangen. 14Es mögen doch unsere, der ganzen Gemeine[s], Fürsten dastehen, und Jeder in unsern Städten, der[t] fremde Weiber heimgeführt hat, komme auf festgesetzte Zeiten[u], und mit ihnen die Ältesten der betreffenden Stadt und ihre Richter, bis daß wir die Zornglut unsers Gottes von uns abwenden, was diese Angelegenheit betrifft[v]. 15Nur Jonathan, der Sohn ʿAsahel, und Jachseja, der Sohn Thiqva, standen hiegegen auf[w], und Meschullam und Schabbethai, der Levite, unterstützten sie; 16aber die Söhne der Wegführung thaten so, und ausgesondert wurden: Esra, der Priester, und[x] Männer, Häupter der Vaterhäuser nach ihrem Vaterhause, und zwar alle mit Namen[y]; und sie hielten Sitzung am ersten Tage des zehnten Monats, um die Sache zu untersuchen[z]. 17Und sie brachten es zu Ende mit allen Männern[a], welche fremde Weiber heimgeführt hatten, bis zum ersten Tage des ersten Monats.

18Und es fanden sich von den Priestersöhnen, die fremde Weiber heimgeführt hatten, von den Söhnen Jeschuaʿ, des Sohnes Jozadaq, und seinen Brüdern: Maʿaseja und Eliʿeser und Jarib und Gedalja[b]. 19Und sie gaben ihre Hand darauf, ihre Weiber hinauszuthun, und wurden gebüßt mit einem Widder wegen ihrer Verschuldung[c]. 20Und von den Söhnen Immer: Chanani und Sebadja; 21und von den Söhnen Charim: Maʿaseja und Elia und Schemaʿja und Jechiel und ʿUssia; 22und von den Söhnen Paschchur: Eljehoʿenai, Maʿaseja, Jischmaʿel, Nethanʾel, Josabad und Elʿasa; 23und von den Leviten: Josabad und Schimʿi und Qelaja, das ist Qelita[d], Pethachja, Jehuda und Eliʿeser; 24und von den Sängern[e]: Eljaschib; und von den Thorhütern: Schallum und Telem und Uri; 25und von Israel[f], von den Söhnen Parʿosch: Ramja und Jissia und Malkia und Mijjamin und El-

---

Dezemberregen. || **11.** [p] תּוֹדָה נָתַן ist weder hier noch Jos 7,19: ein Bekenntnis ablegen (הִתְוַדָּה v.1), sondern = שִׂים כָּבוֹד לְ; sie preisen J., indem sie das verpönte Connubium aufgeben. || **12.** [q] Kethîb: nach deinen Worten, vgl. 2 S 18,11. || **13.** [r] eig.: die Zeit ist Regengüsse. || **14.** [s] da לְ nicht = תַּחַת ist, kann nicht übersetzt werden: unsere Fürsten mögen statt der ganzen Gem. dastehen, die nach v.13 untauglich ist die Sache zu erledigen; aber auch לְ als dat. com. (K.) „zum besten der ganzen Gem." ergibt einen zu selbstverständl. Zusatz; לְ ist not. gen. (Bth.), u. der Verf. will bemerkl. machen, daß aus der ganzen Gem. gleichmäßig die Kommission der שָׂרִים zus.gesetzt werden soll v.16. || [t] הַ = אֲשֶׁר wie 8,25; l. vorher בְּעָרֵינוּ. || [u] zum Ausdruck vgl. Neh 10,35; 13,31. || [v] עַד לַהֲבָר חֲרוֹן LXX: *περὶ τοῦ ῥήματος τούτου;* 3 Esr.: (*τὴν ὀργὴν*) *τοῦ πράγματος τούτου.* Vgl. לַהֲבָר חֲרוֹן Gn 19,21; 1 S 30,24. עַד ist in späterer Weise pleonastisch mit לְ verbunden. || **15.** [w] עָמַד עַל wie 1 Ch 21,1; 2 Ch 20,23 = קוּם עַל Ps 3,2; Jes 31,2. || **16.** [x] 3 Esr.: καὶ ἐπελέξατο αὐτῷ wenig wahrsch., da nicht Esra, sondern die Gem. die Kommission bestimmte; daher mit LXX Vulg. וַיִּבָּחֵל לוֹ וַאֲנָשִׁים zu lesen. || [y] Jeder in Vertretung seines Vaterhauses, u. zwar lauter namhafte Männer (8,20) von Autorität. || [z] לְדָרְשׁ Schreibfehler für לְדָרוֹשׁ. || **17.** [a] l. nach LXX: בְּכָל־אִ; der Art. bei אֲנָשִׁים fehlt, weil der Relativsatz (אֲשֶׁר = הַ) sofort die Determination nachbringt. בַּכֹּל kann nicht heißen: an jedem Orte (Bth.), noch ist אֲנָשִׁים Acc. der Beziehung (K.). Zu כָּלָה בְּ mit einem abschließen, fertig machen Gn 44,12. || **18.** [b] vgl. 2,36 ff. Vettern des Hohenpriesters. || **19.** [c] eig.: und schuldig einen Schafwidder wegen ihrer Verschuldung, scil. וַיָּדֵיהֶם oder לָהוֹצִיא parallel mit לַחֲרוֹת. Über die Bestrafung eines בִּשְׁגָגָה begangenen מַעַל vgl. Lv 5,14–19. Das Vergehen der fremden Heiraten wird milde behandelt, als in Unwissenheit begangen. || **23.** [d] Qelita war der gebräuchlichere Name Neh 8,7; 10,11. || **24.** [e] vgl. 2,41.42. || **25.** [f] von Laien. ||

ʿasar und Malkia und Benaja; [26]und von den Söhnen ʿElam: Matthanja, Sekharja und Jechiel und ʿAbdi und Jeremoth und Elia; [27]und von den Söhnen Satthu: Eljoʿenai, Eljaschib, Matthanja und Jeremoth und Sabad und ʿAsisa; [28]und von den Söhnen Bebai: Jehochanan, Chananja, Sabbai, ʿAthlai; [29]und von den Söhnen Bani: Meschullam, Mallukh und ʿAdaja, Jaschub und Scheal und Ramoth[g]; [30]und von den Söhnen Pachath-Moab: ʿAdna und Kelal, Benaja, Maʿaseja, Matthanja, Bezalʾel und Binnui und Manasse; [31]und die Söhne Charim: Eliʿeser, Jischschia, Malkia, Schemaʿja, Simeon, [32]Benjamin, Mallukh, Schemarja; [33]von den Söhnen Chaschum: Matthenai, Matthattha, Sabad, Eliphelet, Jeremai, Manasse, Schimʿi; [34]von den Söhnen Bani[h]: Maʿdi, ʿAmram und Uʾel, [35]Benaja, Bedja, Keluhi[i], [36]Vanja, Meremoth, Eljaschib, [37]Matthanja, Matthenai und Jaʿasu[k], [38]und Bani und Binnui, Schimʿi [39]und Schelemja und Nathan und ʿAdaja, [40]Makhnaddebai, Schaschai, Scharai, [41]Asarʾel und Schelemjahu, Schemarja, [42]Schallum, Amarja, Joseph; [43]von den Söhnen Nebo: Jeʿiel, Matthithja, Sabad, Sebina, Jaddu[l] und Joel, Benaja. [44]Alle diese hatten fremde Weiber genommen[m], und darunter waren Weiber, welche Kinder gebracht hatten[n].

Es wird nicht mehr erzählt, ob und wie die Reinigung der Gemeinde von den fremden Weibern und ihren Kindern durch Esra und die Geschlechtshäupter durchgeführt worden sei; die darauf bezügliche Bemerkung 3 Esr 9, 36 kann als annehmbare Vermutung gelten, ist aber ohne Halt im massor. Text. Die v. 19 erwähnte Buße ist wohl über alle Schuldigen verhängt worden, ohne daß dies ausdrücklich bemerkt wird. Daß aber später Nehemia (10, 31; 13, 23–28) noch einmal energisch gegen den gleichen Übelstand einschreiten mußte, läßt vermuten, daß die vollständige Ausrottung der Unsitte Esra nicht gelang (vgl. Ewald l. c. S. 181—185).

Das Buch Nehemia.

C. Neh c. 1—4.

Nehemia, ein Mundschenk des Königs Artaxerxes Longimanus, aber auch am persischen Hofe voll Liebe zur Heimat, erlangt königl. Vollmacht, als Statthalter nach Jerusalem zu gehen, um daselbst die Mauern wiederherzustellen. Eine vorläufige Inspektion beweist ihm die Möglichkeit des Unternehmens, zu welchem er das Volk so zu begeistern weiß, daß es unter allgemeinster Beteiligung trotz des erbitterten Widerstandes der umwohnenden Gegner der Gemeinde ausgeführt wird.

C 1. Neh 1, 1—2, 10.

a) Zu Nehemia kommen nach Susa, im Jahre 445, Männer aus Juda mit dem Berichte, Mauern und Thore Jerusalems seien zerstört und die Gemeinde in großem Elende. Nehemia wendet sich in Buße, Bekenntnis und Bitte an Jahve. 1. *b)* Vom König über den Grund seiner Betrübnis gefragt, empfängt er Urlaub und andere

---

29. [g]Kethîb u. 3 Esr.: Jeremoth; LXX nach Qerê: *καὶ Ῥημώθ*. || **34.** [h]da die Söhne Bani schon v. 29 genannt sind, muß hier בְּנֵי (LXX 3 Esr.) für etwas anderes verschrieben sein, nach Bth. für בִּגְוַי, die, besonders zahlreich 2, 14, hier auch die meisten Übertreter (27) aufweisen könnten. || **35.** [i]Qerê: Keluhu. || **37.** [k]Qerê: Jaʿasai. || **43.** [l]Qerê LXX: Jaddai. || **44.** [m]Kethîb נָשְׂאוּ vgl. 9, 2. || [n]נָשִׁים, wie vorher מֵהֶם kann sich nur auf נָשִׁים beziehen, mit enall. generis (Vulg.); die Worte weisen auf v. 3 zurück, alle Weiber u. was von ihnen geboren ist (auch מֵהֶם); in diesem Falle war der Durchführung der Maßregel beſ. schwierig u. schmerzlich. LXX frei, aber sinngemäß: *καὶ ἐγέννησαν* (Subj. אָבָה) *ἐξ αὐτῶν υἱούς*; שִׂים בָּנִים nur hier, höchstens vergleichbar mit שִׂית זֶרַע Gn 4, 25. Dagegen 3 Esr.: *καὶ ἀπέλυσαν αὐτὰς σὺν τέκνοις* וַיְשַׁלְּחוּם עִם בְּנֵיהֶם.

Vergünstigungen, um die zerrütteten Verhältnisse der Heimat zu ordnen, stößt aber, kaum angelangt, auf die Feindschaft angesehener Männer 2, 1—10.

1, [1]Worte Nehemias, des Sohnes Chakhalja[o].

Und es geschah im Monat Kislev des zwanzigsten Jahres[p], als ich in der Burg Susa war[q], [2]da kam Chanani, einer von meinen Brüdern[r], er und Männer aus Juda; und ich fragte sie über die Juden, die Entronnenen, welche von der Gefangenschaft übrig geblieben, und über Jerusalem. [3]Und sie spracheu zu mir: Die Übriggebliebenen, welche von der Gefangenschaft übrig blieben dort in der Provinz, sind in großem Unglück und in Schmach, indem die Mauer Jerusalems zerrissen und ihre Thore mit Feuer verbrannt sind. [4]Und es geschah, als ich diese Worte hörte, saß ich da und weinte und betrübte mich tagelang, und war fastend und betend vor dem Gotte des Himmels, [5]und sprach: „Ach, Jahve, Gott des Himmels, du großer und furchtbarer Gott, der Bund und Gnade hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten, [6]möge doch dein Ohr aufmerksam und deine Augen offen sein, das Gebet deines Knechtes zu hören, welches ich heute vor dir bete, tags und nachts für die Söhne Israels, deine Knechte, und beichte über die Sünden der Söhne Israels, womit wir gegen dich sündigten; auch ich und meines Vaters Haus haben gesündigt[s]; [7]sehr schlecht[t] haben wir gegen dich gehandelt und nicht gehalten die Gebote und die Satzungen und die Rechte, welche du Mose, deinem Knechte, geboten hast. [8]Gedenke doch des Wortes, welches du Mose, deinem Knechte, geboten hast[u], nämlich: Handelt ihr treulos, so werde ich euch unter die Völker zerstreuen; [9]bekehrt ihr euch aber zu mir und haltet meine Gebote und thut sie — wären eure Verstoßenen am Ende des Himmels, so will ich sie doch von dorten sammeln und an den Ort bringen, welchen ich erwählt habe, um daselbst meinen Namen wohnen zu lassen; [10]sind sie ja doch deine Knechte und dein Volk, welches du mit deiner großen Kraft und mit deiner starken Hand erlöst hast[v]. [11]Ach Herr, möge doch dein Ohr aufmerksam sein auf das Gebet deines Knechtes und auf das Gebet deiner Knechte, welche deinen Namen zu fürchten begehren, und laß es doch heute deinem Knechte gelingen, und setze ihn zu Erbarmung vor diesem Manne[w]!“ Ich war nämlich ein Mundschenk des Königs.

Das Unglück und die Schmach 1, 3, Zerreißung der Stadtmauern und Verbrennung der Thore, erinnert an das Esr 4, 8 ff. vorausgenommene Schreiben Rechums und Schimschais an König Artaxerxes, laut welchem die Juden „die aufrührerische und böse Stadt bauen und die Mauern vollenden und die Fundamente ausgraben“, als Vorbereitung zu einer geplanten Empörung, und an das Antwortschreiben des Artaxerxes 4, 17 ff., welches bis auf weitern Befehl den gerügten Bau einstellte, worauf jene Gegner die Fortsetzung desselben mit Heeresgewalt verhinderten. Aus diesem Briefwechsel, der vor das 20. Jahr des Artaxerxes, möglicherweise zwischen das 7. und 20. Jahr, fällt, läßt sich allerdings nicht entnehmen, daß

Zu Kap. 1, 1—2, 10.

1. [o] Überschrift der Memoiren Neh.s (s. Einleit. 4); Neh. wird durch den Vaternamen unterschieden von dem Nehemia 3, 16 u. Esr 2, 2. || [p] des Artaxerxes Longimanus a. 445, 13 Jahre nach den zuletzt erzählten Ereignissen. Der Kislev ist nach Sach 7, 1 der 9. Mon. des Jahres (Nov.-Dez.) Esr 10, 9; vgl. KAT² 379 ff. babyl.: Kisilivu. || **9.** Dan 8, 2 Winter-Residenz der pers. Könige neben Ekbatana für den Sommer Esr 6, 2. || **2.** [r] verglichen mit 7, 2 wenn nicht leiblicher Bruder, doch Verwandter Nehemias. || **6.** [s] Der Zusatz wäre bes. gut motiviert bei davidischer Abstammung Neh.s (wie Serubbabels); nach Eusebius gehörte er dem Stamme Juda an. || **7.** [t] חָבֹל Inf. cst. anst. abs. G § 131, 4 Anm. 2. Vulg.: חָבָל oder חֶבֶל Subst. = חֲבוּלָה Dan 6, 23 Schlechtigkeit; fig. etymologica. || **8.** [u] kein wörtliches Zitat, aber stark anklingend an Dt 30, 1—5, bes. v. 4; vgl. die ähnl. Gedankenverbindung 1 K 8, 46 ff. || **10.** [v] vgl. Dt 7, 8; 9, 26; 1 K 8, 53. || **11.** [w] zum Ausdruck vgl. 1 K 8, 50; vor Artaxerxes.

unter der Leitung Esras erst Mauern und Thore vollständig hergestellt, dann durch Rechum und Schimschai wieder zerstört worden seien (Bth.); aber wahrscheinlich bleibt doch, daß die Reinigung und Abschließung der Gemeinde gegen außen (Esr 9 u. 10) sowohl die Feindseligkeit der Nachbarn entzündete, als die Gemeinde in Jerusalem zu Verteidigungsmaßregeln, wie Befestigung der Stadt durch Mauern und Thore, veranlaßte; auch erklärt sich so der bildliche Ausdruck Esr 9, 9 „uns eine Mauer in Juda und Jerusalem zu geben" am leichtesten. Wir nehmen nach Esr 4, 23 an, daß, was damals bereits von Befestigungen aufgeführt sein mochte, durch Rechum und Schimschai, welche בְּאֶדְרַע וְחַיִל nach Jerusalem kamen, möglichst schnell zerstört und den alten Trümmern der Stadtmauern, die seit der Zerstörung durch Nebukadnezar lagen, wieder gleich gemacht wurde. Wenn Nehemia, dessen Liebe zu Jerusalem doch nicht erst von diesem Augenblicke her datiert, die Wendung der Dinge unter Esra mit hoffnungsvollem Blicke verfolgte, so wird seine große Betrübnis über diesen ersten und bedeutsamen Mißerfolg genügend erklärt. Vielleicht schauen auch die Worte am Schlusse von Esr 4, 21 nach dem Sinne ihres Schreibers bereits auf die Sinnesänderung des Artaxerxes zur Zeit Nehemias. — Dagegen läßt sich unmöglich das Einreißen der Mauern und das Verbrennen der Thore auf die chaldäische Katastrophe beziehen (K.), da dieser Umstand sehr ungeeignet war als neueste Nachricht von so erschütternder Wirkung aus Jerusalem an den persischen Hof überbracht zu werden. Ew. l. c. S. 155 ff. verlegt die Ereignisse, auf die hier angespielt wird, ins Ende der Herrschaft des Dareios Hystaspis oder in die des Xerxes, aber nur auf Grund einer höchst unsichern Ansetzung der Psalmen 132; 89; 44; 74 u. s. w.

2, [1]Da geschah es im Monat Nisan des zwanzigsten Jahres des Königs Arthachschasth'[x], als Wein vor ihm stand, da hob ich den Wein auf und gab ihn dem Könige, und ich war (sonst) nicht betrübt vor ihm gewesen[y]. [2]Da sprach der König zu mir: Weshalb ist dein Antlitz betrübt, während du doch nicht krank bist; das ist nichts anderes als Herzensbetrübnis! Da fürchtete ich mich gar sehr [3]und sprach zu dem Könige: Der König möge auf ewig leben[z]! weshalb sollte mein Angesicht nicht betrübt sein, da die Stadt, das Haus der Gräber meiner Väter, wüste liegt, und ihre Thore vom Feuer verzehrt sind? [4]Da sprach der König zu mir: Um was doch[a] bittest du? Da betete ich zu dem Gotte des Himmels [5]und sprach zum Könige: Wenn es den König gut dünkt, und wenn dein Knecht dazu gut scheint vor dir: daß du mich nach Juda sendest, in die Stadt der Gräber meiner Väter, damit ich sie baue. [6]Da sprach zu mir der König und die Gemahlin, die ihm zur Seite saß: Bis wann wird deine Reise dauern, und wann wirst du zurückkommen? Und es dünkte den König gut, daß er mich sendete, und ich setzte ihm eine Frist[b] [7]und sprach zu dem Könige: Wenn es[l] den König gut dünkt, so gebe man mir Briefe an die Statthalter jenseits des Stroms, daß sie mich durchziehen lassen, bis ich nach Juda komme, [8]und einen Brief an Asaph,

---

2, 1. [x]Da der Nisan der 1. Mon. der Juden ist u. diese Ereignisse nach den bisher berichteten, im Kislev des gleichen Jahres vorgefallenen anzusetzen sind, so fällt entw. der Beginn des 20. Reg.-Jahres zwischen den 2. u. 9. Mon. des jüdischen Kalenderjahres; oder der Beginn des Kalenderjahres wird nach der in Vorderasien üblichen Zählung in den Herbst gesetzt, wobei Thischri der erste, Kislev der dritte u. Nisan der siebte Mon. ist. Neh. bringt erst jetzt seinen Kummer vor, weil er ungünstige Stimmung des Königs befürchtet v. 2 (Esr 4, 17 ff.), u. weil sich bisher keine günstige Gelegenheit geboten hatte. || [y]näml. רַע פָּנִים v. 2; Gn 40, 7. Bth. u. K.: ich war diesmal nicht betrübt, während ich den Becher reichte; aber nach v. 2 ff. war er es freil. u. fand sogar natürl., daß er es sei; dieser Sinn wäre als Umstandssatz ausgedrückt: וַאֲנִי לֹא רַע oder וְאֵינֶנִּי רַע; dagegen steht hier Pf. הָיִיתִי im Sinne von Plqpf. G § 126, 2. || **3.** [z]wie Dan 2, 4; 3, 9. || **4.** [a]zum Gebrauch von זֶה vgl. G § 122, 2c. Die Frage drückt Bereitwilligkeit zur Gewährung aus. || **6.** [b]die

den Hüter des Forstes[c], der dem Könige gehört, daß er mir Hölzer liefere, um die Thore der Burg, die zum Hause gehört[d], zu bälken, und für die Mauer der Stadt und für das Haus, in welches ich ziehen werde[e]. Da gewährte es mir der König, gemäß der gütigen Hand meines Gottes über mir. [9]Und ich kam zu den Statthaltern jenseits des Stroms und gab ihnen die Briefe des Königs ab, und der König hatte mit mir Heeresoberste und Reiter gesandt. [10]Als aber Sanballat, der Choroniter[f] und Tobijja, der Knecht, der Ammoniter[g], es hörten, da verdroß es sie über die Maßen[h], daß ein Mensch käme um Gutes für die Söhne Israels zu erstreben[hh].

C 2. Neh 2, 11—3, 32.

a) Drei Tage nach seiner Ankunft in Jerusalem besichtigte Nehemia nächtlicherweile die verfallenen Mauern und Thore Jerusalems; nachher forderte er die Vorsteher, Priester u. s. w. auf, rüstig Hand an die Befestigung der Stadt zu legen, unter Mitteilung der königlichen Erlaubnis dazu, damit der gegenwärtigen Schande ein Ende gemacht werde; sie erklären sich zur Arbeit bereit 2, 11—18. *b)* Drei Gegner der Gemeinde spotteten zwar des Unternehmens, allein Nehemia erklärt ihnen, die Sache gehe sie nichts an, und Gott werde seinen Knechten Gedeihen schenken v. 19. 20. *c)* Hierauf wurden die Ausbesserungsarbeiten stückweise aufgenommen und durchgeführt, vom Schafthor rings um die Stadt bis wieder zum Schafthor, unter Nennung aller Beteiligten in der Reihenfolge ihrer Arbeitsausschnitte 3, 1—32.

2, [11]Und ich kam nach Jerusalem und war daselbst drei Tage. [12]Da stand ich des Nachts auf, ich und wenige Männer mit mir, und ich hatte keinem Menschen mitgeteilt, was mein Gott mir ins Herz gab für Jerusalem zu thun, und Tiere waren keine bei mir, als nur das Tier, auf welchem ich ritt. [13]Und ich ging durch das Thalthor hinaus des Nachts und gegen die Drachenquelle hin und gegen das Mistthor hin, und ich besichtigte[i] die Mauern Jerusalems, die da eingerissen[k], und ihre Thore, die vom Feuer verzehrt waren. [14]Und ich ging weiter zum Quellthor und zum Königsteiche hin; da war kein Raum mehr für das Tier, um weiter zu kommen unter mir[l]. [15]Da stieg ich das Thal hinan des Nachts und besichtigte die Mauer, und kam wieder[m] durch das Thalthor hinein und kehrte zurück. [16]Und die Vorsteher hatten nicht gewußt, wohin ich gehe und was ich thue, und den Juden und den Priestern und den Edlen und den Vorstehern und den übrigen Arbeitern am Werke[n] hatte ich es bisher nicht mitgeteilt. [17]Da sagte

---

Frist wird hier nicht bestimmt; nach 5, 14; 13, 6 blieb er 12 Jahre in Juda. || **8.** [c] פַּרְדֵּס noch Qoh 2, 5 u. Hhl 4, 13 *παράδεισος* (Xen. Cyrop.); Zend: pairi-daêza eingehegter Ort; KAT² 381 ff.; die Lage läßt sich nicht bestimmen; jedenfalls in der Nähe Jer.s, viell. der Park des Salomo bei ʿEtam, 3 Std. südl. von Jer. (Ew. l. c. 194 u. Gesch. Isr. III 350; vgl. den Djebel el Fureidis oder Ferdis südöstl. von ʿEtam Ebers u. Guthe, Paläst. I 158 ff. u. ʿEtam = ʿAtan selbst, das. S. 152. || [d] zum Tempel; gemeint ist das Kastell, das an der Stelle der spätern *Βᾶρις* der Hasmonäer u. der Burg Antonia des herodianischen Tempels stand, an der Nordwestseite des alten, im Vergleich zum jetzigen Haram kleinern Tempelplatzes. || [e] das Statthaltereigebäude, das Neh. für sich zu bauen gedenkt, denn er geht als פֶּחָה nach Jeruf. 5, 14. || **10.** [f] סַנְבַלַּט nach KAT² 382 assyrisch = Sinballit: Sin schenkte das Leben; von Beth-Choron im ehemaligen Ephraim, zwischen Jeruf. u. Lydda 2 Ch 8, 5, ein Haupt der Samaritaner 13, 28. || [g] der Knecht (libertus?) des Perserkönigs in irgend einer Beamtung, ein Ammoniterhäuptling 6, 17. || [h] 13, 8; Jon 4, 1. || [hh] sie besorgten, Samaria möchte durch das aufstrebende Jeruf. verdunkelt werden.

Zu Kap. 2, 11—3, 32.

13. [i] die richtige Lesart ist שִׁבֵּר hier u. v. 15 (Vulg.); LXX stützt שִׁבֵּר *ἤμην συντρίβων* ich brach durch? || [k] es stand viell. אֲשֶׁר הֻם מְפֹרָצִים 1, 3, daher das offene מ. || **14.** [l] indem an dieser Stelle, etwa am Ausgang des Tyropöon, der Weg

ich zu ihnen[o]: Ihr sehet das Unglück, worin wir sind, daß Jerusalem öde liegt,
und ihre Thore mit Feuer angezündet sind; wohlan, lasset uns die Mauer Jeru-
salems bauen, daß wir nicht länger ein Schimpf seien[p]! [18]Und ich that ihnen die
Hand meines Gottes kund, welche gütig über mir gewaltet, und auch die Worte
des Königs, die er zu mir gesprochen[q]. Da sprachen sie: Wir werden uns auf-
machen und bauen, und stärkten ihre Hände zum Guten.
[19]Da hörten Sanballat, der Choroniter, und Tobia, der Knecht, der ʿAmmo-
niter, und Geschem, der Araber[r], davon und höhnten uns und spotteten unser und
sprachen: Was ist diese Sache, die ihr thun wollt? wollt ihr euch gegen den
König empören? [20]Da gab ich ihnen Antwort und sprach zu ihnen: Der Gott
des Himmels, der wird es uns gelingen lassen, und wir, seine Knechte, werden
uns aufmachen und bauen; euch aber ist kein Teil, noch Recht, noch Gedächtnis
in Jerusalem!
3, [1]Da machte sich auf Eljaschib, der Hohepriester[s], und seine Brüder, die
Priester, und bauten das Schafthor; sie weihten es[t] und setzten seine Thüren ein[u],
und bis zum Turme Ha-Mea, den sie weihten, bis zum Turme Chanan'el[v]. [2]Und
an seiner Seite[w] bauten die Männer von Jericho, und an der Seite davon[w] baute
Sakkur, der Sohn Imri. [3]Und das Fischthor bauten die Söhne von Sena'a[x], sie
bälkten es und setzten seine Thüren, seine Schlösser und seine Riegel[y] ein. [4]Und
ihnen zur Seite besserte aus[z] Meremoth, der Sohn Uria, des Sohnes Haqqoz, und
ihnen zur Seite besserte aus Meschullam, der Sohn Berekhja, des Sohnes Mesche-
sab'el, und ihnen zur Seite besserte aus Zadoq, der Sohn Baʿana. [5]Und ihnen
zur Seite besserten die Theqoʿiter[a] aus; aber ihre Adligen brachten ihren Nacken
nicht in den Dienst ihres Herrn[b]. [6]Und das Thor der Altstadt besserten aus
Jojadaʿ, der Sohn Paseach, und Meschullam, der Sohn Besodja; sie bälkten es
und setzten seine Thüren und seine Schlösser und seine Riegel ein. [7]Und ihnen
zur Seite besserten aus Melatja, der Gibeʿonite, und Jadon, der Meronite, die
Männer von Gibeʿon und Mizpa[c], gegen den Stuhl des Statthalters des West-
euphratgebietes[d]. [8]Zur Seite davon besserte aus ʿUssiel, der Sohn Charchaja, die

---

durch Mauertrümmer verschüttet war. || **15.** [m] וָאָשׁוּב וָאָבוֹא G § 142, 3 a. || **16.** [n] den Juden = den Laien; die חֹרִים sind wohl = שָׂרִים Esr 9, 2 die Geschlechtshäupter neben den Magistratspersonen סְגָנִים; das „Werk" ist der beabsichtigte Mauerbau. || **17.** [o] nach Veranstaltung einer Volksversammlung. || [p] Joel 2, 17. 19; Ps 22, 7. || **18.** [q] 2, 5. 8. || **19.** [r] zu den v. 10 erwähnten Gegnern tritt hier u. 6, 1. 2. 6 Geschem, oder arab. Gaschmu, Häuptling eines arab. Stammes im südl. Palästina.

3, 1. [s] Eljaschib, der Enkel Joschuas 12, 10. || [t] vorläufig, da die definitive Weihe erst 12, 27 ff. stattfindet. || [u] Das Einsetzen der Thüren ist hier u. nachher antezipiert 6, 1, weil von Anfang an von den näml. Bauvereinigungen übernommen. || [v] aus dem vorigen ist zu ergänzen: בָּנוּ חוֹמָה. || **2.** [w] in עַל יָדוֹ oder עַל יָדָם v. 4. 9 scheint die Bdtg des Suff. verdunkelt: zur Seite davon. || **3.** [x] Esr 2, 35. || [y] vgl. v. 6. 13. 14. 15 בְּרִיחִים sind Querbalken an der innern Thorseite u. מַנְעוּלִים, nach Hhl 5, 5 mit כַּפּוֹת versehen, viell. Klammern, in welche jene gesteckt wurden. || **4.** [z] הֶחֱזִיק einen Riß, ein Leck ausbessern 5, 16; Ez 27, 9. 27; das Piel in dieser Bdtg 2 K 12, 8 ff. || **5.** [a] Theqoaʿ, Esr 2 nicht genannt, südöstl. von Bethlehem, am Rande der großen Wüste, Heimat des Proph. Amos. || [b] zum Ausdruck Jer 27, 11 ff. הֵבִיא צַוָּאר בְּעֹל פְּ׳ = עָבַד; gemeint ist entw. eine עֲבֹדַת יהוה; das Bild brachte dafür den Ausdruck אֲד׳ mit sich; oder die עבדה ist auf menschliche Obrigkeit zu beziehen, die Bauleitung in Jerus. || **7.** [c] Meronoth mag ein kleiner Ort in der Nähe von Mizpa, Melatja der Anführer der Gibeoniten u. Jadon derjenige der Männer von Mizpa gewesen sein; alle 3 Orte ungefähr 2 Std. nördl. von Jer. || [d] Wenn dieser dem Pecha von Jer. übergeordnete Statthalter nach Jer. kam, hatte er, wie es scheint, irgendwo in der Nähe der Nordmauer seinen כִּסֵּא, die Stätte, wo er Gericht hielt (jetzt in der Ecke von der Mauer östlich von der Grabeskirche gesucht); bis dahin reichte der Abschnitt der Gibeoniten u. Mizpäer (LXX Ew. K.); dagegen de W. u. Bth. weniger wahrsch.: „vom Amtsstuhl des

Goldschmiede[e], und zur Seite davon besserte aus Chananja, der Sohn der Salbenmischer, und man ließ Jerusalem liegen bis zur breiten Mauer. 9Und ihnen zur Seite besserte aus Rephaja, der Sohn Chur, der Fürst der Hälfte des Bezirks von Jerusalem[f]. 10Und ihnen zur Seite besserte aus Jedaja, der Sohn Charumaph, und zwar gegenüber von seinem Hause, und ihm zur Seite besserte aus Chattusch, der Sohn Chaschabneja. 11Einen zweiten Abschnitt[g] besserten aus Malkia, der Sohn Charim, und Chaschschub, der Sohn Pachath-Moab, und den Ofenturm. 12Und zur Seite davon besserte aus Schallum, der Sohn Hallocheschs, der Fürst der Hälfte des Bezirks von Jerusalem, er und seine Töchter[h]. 13Das Thalthor besserten aus Chanun und die Bewohner von Sanoach[i]; sie bauten es aus und setzten seine Thüren, seine Schlösser und seine Riegel ein und tausend Ellen an der Mauer bis zum Mistthore[k]. 14Und das Mistthor besserte aus Malkia, der Sohn Rekhab, der Fürst des Bezirks von Weinbergshausen[l]; er baute es aus und setzte seine Thüren, seine Schlösser und seine Riegel ein. 15Und das Quellthor besserte aus Schallum, der Sohn Kol-Chose, der Fürst des Bezirks von Mizpa[m]; er baute es und deckte es[n] und setzte seine Thüren, seine Schlösser und seine Riegel ein, und die Mauer des Teiches Schelach am Königsgarten, und bis zu den Stufen, die von der Stadt Davids herabkommen. 16Nach ihm besserte aus Nechemja, der Sohn ʿAsbuqs, der Fürst der Hälfte des Bezirks von Beth-Zur[o] bis gegenüber den Davidsgräbern und bis zu dem angelegten Teiche und bis zum Hause der Helden. 17Nach ihm besserten aus die Leviten, Rechum, der Sohn Banis[p]; ihm zur Seite besserte aus Chaschabja, der Fürst der Hälfte des Bezirks von Qeʿila, für seinen Bezirk[q]. 18Nach ihm besserten ihre Brüder aus, Bavvai, der Sohn Chenadads[r], der Fürst der Hälfte des Bezirks von Qeʿila. 19Und es besserte aus zur Seite davon ʿEser, der Sohn Jeschuas[s], der Fürst von Mizpa, einen zweiten Abschnitt[s], gegenüber vom Aufstieg des Rüsthauses zum Winkel. 20Nach ihm besserte eifrig aus[t] Barukh, der Sohn Sabbais[u], einen zweiten Abschnitt[v], von dem Winkel bis

---

Statthalters von ʿEber Ha-nahar", wodurch diese Männer von Mizpa von den v. 15 u. 19 genannten unterschieden u. dem Gebiete jenes Pecha zugeteilt würden; gleichwohl beteiligten sie sich am Mauerbau; unwahrsch. auch Sch. „im Namen des Landpflegers u. s. w.", da בְּיָד diese Bdtg nicht eignet u. בְּיַד überflüssig wäre. || **8.** [e]die Goldschmiede unter Leitung ʿUssiels, eines Meisters dieser Innung. || **9.** [f]des Landbezirks um Jer.; die andere Hälfte v. 12. || **11.** [g]vgl. v. 11. 19. 20. 21. 24. 27. 30 מִדָּה שֵׁנִית bed. nicht: ein anderes Stück = die Fortsetzung der letztgenannten Mauerstrecke (K.); wenigstens aus v. 4 verglichen mit v. 21; 5 mit 27, erhellt, daß die gleiche Baugesellschaft mitunter noch ein 2. Mauerstück nach Vollendung des zuerst zugeteilten in Angriff nahm. Welchen Abschnitt M. und Ch. zuerst ausführten, ist unsicher, die Identifizierung der Namen mit v. 31 u. 23 (Sch.) unwahrsch.; mögl. vielmehr eine vorausgehende Textlücke, die auch Angaben über das Ephraimsthor enthielt (Bth.). || **12.** [h]die Töchter bed. nicht die Dörfer des Landbezirks (Bth. Sch.), was hieße וּבְנוֹתֶיהָ, sondern buchstäbl. die Töchter Sch.s (חנא); sie stellten aus eignen Mitteln Arbeiter, was ehrend erwähnt wird. || **13.** [i]זָנוֹחַ 11, 30; Jos 15, 34, jetzt Sanua im Wadi Ismail, westl. v. Jer. || [k]sc. חֲחֻזִּיקוּ die bedeutende Strecke war wohl besser erhalten; הָאַשְׁפּוֹת = הָאַשְׁפּוֹת. || **14.** [l]בֵּית הַכֶּרֶם Jer 6, 1 wird am Frankenberge Djebl el Furēdis „Berg des Paradieschens" südlich von Jer. gesucht (Eb. u. G. I 158 ff.). || **15.** [m]des Landbezirks um M. vgl. v. 9 u. 12. || [n]עָלָה ἅπ. λεγ. „überschatten" oben mit Balken decken. || **16.** [o]בֵּית-צוּר Jos 15, 58; 2 Ch 11, 7 jetzt beit Sur (Eb. u. G. 209), 3 Meilen südl. von Jer. || **17.** [p]d. h. eine Abteilung Leviten unter der Leitung R. des Sohnes B. || [q]קְעִילָה = Qila Eb. u. G. 219 nordwestl. von Hebron 1 S 23, 1. לְפַלְגּוֹ nur für den halben, nicht den ganzen Landbezirk von Q.; die andere Hälfte folgt || **18.** [r]v. 24 erscheint ein בִּנּוּי בֶּן חֲ׳ mit einem zweiten Abschnitt, der viell. mit diesem identisch; LXX lesen v. 18: *Βενεΐ*. || **19.** [s]der erste Absch. ist viell. v. 15 dem Fürsten des Landbezirks von M. zugeschrieben; vgl. auch die Mizpäer v. 7. || **20.** [t]הֶחֱרָה הֶחֱזִיק müßte nach G § 142, 3b erklärt werden: er besserte ardenter (K.); aber חרה Hiph. heißt sonst nur: entbrennen lassen Hi 19, 11; Jer 12, 5

zur Thüre des Hauses von Eljaschib, dem Hohenpriester. 21Nach ihm besserte aus Meremoth, der Sohn Uria, des Sohnes Haqqoz[w], einen zweiten Abschnitt[x], von der Thüre des Hauses von Eljaschib bis zum Ende des Hauses von Eljaschib. 22Und nach ihm besserten aus die Priester, die Männer des Jordankreises[y]. 23Nachher[z] besserten aus Binjamin nnd Chaschschub, gegenüber von ihrem Hause; darnach besserte aus ʿAsarja, der Sohn Maʿaseja, des Sohnes ʿAnanja, neben seinem Hause. 24Nach ihm besserte aus Binnui, der Sohn Chenadad[a], einen zweiten Abschnitt, von dem Hause ʿAsarjas bis zum Winkel und bis zur Ecke. 25Palal, der Sohn Usai, gegenüber dem Winkel und dem obern Turme, der aus dem Königshause hervortritt, am Gefängnisvorhofe; nach ihm Pedaja, der Sohn Parʿosch. 26Die Tempelhörigen waren wohnhaft auf dem ʿOphel bis gegenüber dem Wasserthore gegen Osten und dem hervortretenden Turme. 27Darnach besserten die Theqoʿiter einen zweiten Abschnitt[b], gegenüber dem großen hervortretenden Turme bis zur Mauer des ʿOphel. 28Oberhalb des Pferdethors besserten die Priester aus, jeder gegenüber von seinem Hause. 29Darnach besserte Zadoq, der Sohn Immer[c], aus, gegenüber von seinem Hause, und nach ihm besserte aus Schemaʿja, der Sohn Schekhanja, der Hüter des Ostthores. 30Darnach[d] besserten aus Chananja, der Sohn Schelemja, und Chanun, der sechste Sohn Zalaph, einen zweiten Abschnitt[e]; darnach besserte aus Meschullam, der Sohn Berekhja, gegenüber von seinem Zimmer[f]. 31Nach ihm besserte aus Malkia, der Goldschmiedzünftige[g], bis zum Hause der Tempelhörigen und der Krämer, gegenüber dem Paradethor bis zum Eckensöller. 32Und zwischen dem Eckensöller und dem Schafthor besserten die Goldschmiede und die Krämer aus.

Zum Mauerbau des Nehemia (Neh 2, 11—3, 32). Das Thalthor (2 Ch 26, 9) lag im Westen der Stadt in der Gegend des jetzigen Jafathors, ungefähr an der Nordwestecke der Citadelle el Qala. Das Mistthor ist nicht zu verwechseln mit dem heutigen Düngerthore (bab el mugharibe) im Südosten der gegenwärtigen Stadtmauer; es muß nach 3, 13 tausend Ellen vom Thalthor entfernt und wahrscheinlich im Südwesten der alten Stadtmauer gelegen haben, in der Nachbarschaft des protestantischen oder etwas nördlicher des griech. Friedhofs. Die Drachenquelle lag zwischen beiden Thoren und hat wahrscheinlich den untern Teich, birket es-Sultan, gespeist. v. 14. Das Quellthor lag in der Nähe des Siloahteiches in der Südostecke der alten Mauer, über dem südlichen Ausgang des Qidronthales, weniger wahrscheinlich nördlicher (Bth.) ungefähr an der Stelle des gegenwärtigen Düngerthors, gegenüber der Südwestecke des Haram. Der Königsteich ist vielleicht die von Josephus östlich von der Siloahquelle angesetzte *Σολομῶνος κολυμβήθρα* oder einer der von Ebers und Guthe S. 118 und 492 beschriebenen Teiche, „der alte Teich" östlich von der Siloahquelle, oder das Bassin, von welchem der heutige obere Siloahteich der kleinere Teil ist; Rob. u. Then. denken

---

u. 22, 15 findet sich ein Thiphel in Sinne von wetteifern; aber mit wem wetteiferte B.? LXX läßt החרה aus; Vulg.: in monte חַהֲרָה, was mit Bth. Sch. vorzuziehen. || [u]Qerê u. Vulg.: זַבַּי Esr 2, 9; Kethîb u. LXX זַבְבַי Esr 10, 28. || [v]der erste ist nicht angegeben, kann sich aber an der Südmauer der Stadt befunden haben. || **21.** [w]Esr 8, 33. || [x]der erste v. 4. || **22.** [y]vgl. הַכִּכָּרוֹת סְבִיבוֹת ירושלים 12, 28; daher Bth.: der Umkreis von Jer.; allein בִּקְעָה bed. auch dort den Jordankreis Gn 13, 10 (LXX: Ἐχχεχάρ; Vulg. de campestribus Jordanis. || **23.** [z]אַחֲרָיו das Suff. Sg. wie v. 2 עָלָיו. || **24.** [a]vgl. v. 18. || **27.** [b]der erste v. 5. || **29.** [c]Esr 2, 37. || **30.** [d]l. hier u. v. 31 Qerê אַחֲרָיו. || [e]שִׁנִּית entw. nachlässige Schreibart oder Fehler anst. שְׁנִית; ob Chanun v. 13 der gleiche sei, ist fragl.; andernfalls wäre der erste Abschnitt nicht genannt, oder מֵאָה שֵׁנִי ist viell. an das Ende des Vs. zu setzen u. auf Meschullam v. 4 zu beziehen. || [f]נִשְׁכָּה 12, 44; 13, 7 LXX *γαζοφυλάκιον* scheint mit לִשְׁכָּה Esr 10, 6 gleichbedeutend; hier wohl eine amtlich verwendete Lokalität. || **31.** [g]הַצֹּרְפִים LXX *Σαρεφί*; vielmehr der zu den צֹרְפִים v. 8 u. 32 Gehörige.

kaum mit Recht an die nördlicher gelegene Quelle der Jungfrau. v. 15. Nehemia ging durch das Kidronthal von Süden nach Norden; an der Nordostecke der Stadt (jetzt Storchturm) wandte er sich nach Westen, an der Nordwestecke (jetzt Goliathsburg) nach Süden, um zum Thalthor am Sattel des Zion zurückzukehren; so hätte er die ganze Stadt umgangen. Ältere wollen das erste וָאָשׁוּב von Umkehr auf dem gleichen Wege deuten, was schon wegen der Schwierigkeit des Weges nicht wahrscheinlich ist, auch unnötig war, da der Rückweg durch das Tyropöon und die Stadt offen stand. Es wird eben nur das schwierige Stück an dem steilen Südabhang der Stadt näher erwähnt.

3, 1. Der Hoheprieſter und seine Sektion begannen an der Nordostecke des Tempelplatzes beim Schafthor, durch welches das Opfermaterial eingeführt wurde, jetzt Stephansthor in der Ostmauer; ἡ προβατικὴ Joh 5, 2, in deren Nähe der Bethesdateich (birket Israïn); von da bauten sie die Mauer bis zur Nordostecke der Stadt, zum Turme Chanan'el 12, 39; Jer 31, 38; Sach 14, 10; während der Turm הַמֵּאָה 12, 39, der irgend eine Beziehung zur Zahl 100 zu haben scheint, zwischen jenem und dem Schafthor gelegen haben muß, beide aber zwischen dem Fischthor und dem Schafthor. Die Baustrecke von v. 2 wird von Osten gegen Nordwesten gelaufen sein und erreicht v. 3 das Fischthor 12, 39; 2 Ch 33, 14; Zeph 1, 10 in der nördlichen Stadtmauer, in dessen Nähe wohl ein Fischmarkt stattfand 13, 16. Nach vier in westlicher Richtung verlaufenden Bausektionen v. 4 u. 5 wurde v. 6 שַׁעַר הַיְשָׁנָה 12, 39 erreicht, was erklärt wird entweder als Thor der alten Stadt, insofern hier die Stadt nach Norden sich über die alte Mauer hinaus erweiterte und die Vorstadt Bezetha weiter nördlich wieder ummauert wurde von Manasse 2 Ch 33, 14; oder als Thor der alten Mauer, welcher Name bis zum Ephraimsthor gelten mochte im Gegensatz zu der nach der Zerstörung durch Joas von Israel 2 K 14, 13 wiederhergestellten neuen Mauer zwischen dem Ephraimsthor und dem Eckthor. Jedenfalls liegt „das Thor der alten" noch in der Nordmauer der Stadt zwischen Fischthor und Ephraimsthor. Letzteres wird hier nicht erwähnt, entweder infolge einer Textlücke, oder weil es nicht zerstört und nicht restaurationsbedürftig war; nach 12, 38 lag zwischen ihm und dem Ofenturm die v. 8 genannte „breite Mauer", ob identisch mit jenem nach Jos. durch 'Ussia wiederhergestellten Stück von 400 Ellen, ist fraglich. וַיַּעַזְבוּ kann nicht bedeuten: sie ließen unberührt, mögen die zerstörenden Chaldäer oder die restaurierenden Juden Subjekt sein (K., Hupf. u. a.), in der Meinung, daß dies Stück stehen geblieben war und nicht wieder aufgebaut werden mußte; es paßt weder Jerusalem als Objekt, noch kann für עזב im Hebräischen diese Bedeutung nachgewiesen werden, vielmehr: die Bauleute verließen, ließen liegen den früher nördlich von der breiten Mauer gelegenen und bewohnten Teil Jerusalems, um die Mauern jetzt in engerm Umfange herzustellen; insbesondere wurde die äußere nördlichere Mauer nicht wiederhergestellt, sondern die innere, die breite (Bth.) v. 11. Der Ofenturm lag nach 12, 38. 39 in der Nähe der breiten Mauer und des Ephraim-(Benjamin)Thores; jedenfalls sind wir hier an der Stelle der Nordmauer angelangt, wo sie sich südlich wendet, und wo das Eckthor (in der Nordwestecke der Mauer) lag, שַׁעַר הַפִּנָּה oder שַׁעַר הַפִּנּוֹת Sach 14, 10; Jer 31, 38; 2 K 14, 13; 2 Ch 26, 9, welches hier nicht erwähnt wird, zu dem aber der Ofenturm gehört haben kann. Thalthor und Mistthor v. 13 u. 14 grenzen nach 2, 13 die südliche Hälfte der Westmauer ab, während v. 12 die nördliche Hälfte derselben meint. Die Strecke vom Mistthor bis zum Quellthor, welche Nehemia 2, 13. 14 begangen hatte, die Südmauer der Stadt, wird hier nicht näher berührt, vermutlich, weil hier der steil abfallende Südabhang des Zion am Hinnomthale durch seine natürliche Festigkeit die Arbeit vereinfachte, oder es ist auch hier eine Lücke im Texte anzunehmen vgl. v. 20. Das Quellthor beim Siloahteich vgl. 2, 14, der hier v. 15 בְּרֵכַת הַשֶּׁלַח Teich der Wasserleitung heißt, indem er durch einen unterirdischen Kanal von der Quelle der

Jungfrau her gespeist wird; hier kann die jetzige birket el Ḥamra, der untere Siloahteich, innerhalb der Südostecke der alten Mauer gelegen, gemeint sein. Östlich oder südöstlich von hier lag auch der Königsgarten, während von hier an wohl die Richtung gegen Norden eingeschlagen wird zu den Stufen, welche von der Stadt Davids herabführen 12, 37, und die nicht in der Nähe des heutigen Düngerthors (Bth.), sondern südöstlicher, außerhalb der gegenwärtigen Stadtmauer, zu suchen sind; auf ihnen stieg man aus der Stadt zu den Siloahteichen und den Königsgärten herab. Nördlicher liegt die Strecke von v. 16 am Ostrande des Zion „gegenüber den Davidsgräbern"; (2 Ch 32, 33 wird Hiskia begraben בְּמַעֲלֵה קִבְרֵי בְנֵי דָוִד) nach Ebers u. Guthe S. 108 am untern Abhang des südöstlichen Hügels der Altstadt, nicht weit vom heutigen Dorfe Siloah. Die Lage des „angelegten Teichs" ist unbekannt; er wird aber auch wie der Siloah aus der Jungfrauquelle gespeist worden sein und lag etwas nördlicher als derselbe; von manchen wird er mit dem von Hiskia Jes 22, 9. 11 angelegten Reservoir identifiziert. Das Haus der Helden, d. h. die Kaserne der königlichen Leibwache 2 S 16, 6, muß sich in der Nähe, innerhalb der Mauer, befunden haben, dem alten Königspalaste benachbart. Die folgenden drei Sektionen v. 17 u. 18 sind nicht näher bestimmt, dagegen v. 19 erscheint חַנְשֶׁק kollekt. das Arsenal, welches nicht, so wenig als חַמִּקְצֹעַ, mit Bth. da zu suchen ist, wo die vom Mistthore herlaufende Mauer, die nordöstliche Richtung verlassend, nach Norden umbiegt, etwa in der Mitte zwischen dem jetzigen bab en nebi Daûd und dem bab el Mugharibe, da wo die Straße südsüdöstlich nach den Siloahteichen abgeht (was mit Bth.s unwahrscheinlicher Rückwärtsbewegung v. 15 zusammenhängt), sondern weiter östlich, da, wo die Zions- und die Ophelstadt zusammentreffen, wo die Mauer, die bisher nördlich lief, sich nach Nordosten, wandte und „den Winkel" bildete 2 Ch 26, 9. Wenn das Arsenal, ein längeres Gebäude, am Ostabhang des Zion hingebaut war, so konnte man ihm entlang zum Winkel hinaufsteigen, und von da lief die Mauer הָהָרָה v. 20 vom Ende der Zionsstadt zum Ophel hinüber aufwärts bis zur Thüre des hohenpriesterlichen Hauses, welches wir am angemessensten im Süden der Tempelarea, aber eher südöstlich als südwestlich (Bth.) suchen; das Haus hatte also einen Ausgang gegen die Mauer und wohl durch die Mauer, und vielleicht ist letzterer mit der „Thüre" gemeint; es erstreckte sich gegen Norden hin in beträchtlicher Länge, weshalb das Stück von dieser Mauerpforte bis zur הַכִּלָּיִת ein ganzes Baulos ausmachte v. 21. Die Sektionen v. 22 u. 23 denken wir uns zunächst in östlicher oder südöstlicher Richtung verlaufend, indem die erwähnten Priesterwohnungen quer über den Ophel hin lagen; dann wandten sie sich um den südlichen Abhang des Ophel herum gegen Nordosten, und irgendwo in dieser Biegung muß der v. 24 genannte Winkel und die Ecke gesucht werden, möglicherweise markiert durch einen Befestigungsturm; v. 25 wäre alsdann das diesem Winkel gegenüberliegende Stück, noch näher bezeichnet als „gegenüber dem obern (oder erhabnen) Turm, der aus dem Königshause hervorspringt, welcher am Gefängnisvorhofe liegt". Das Königshaus muß demgemäß dem Tempel gegenüber auf dem südlichen Tempelberg gelegen haben, an dasselbe südlich anstoßend der Gefängnisvorhof, welcher Jer 32 ff. mehrfach erwähnt wird, aus welchem auch der hier genannte Turm hervorragte; weiter gegen Osten hin lagen und wurden von der Mauer umgangen die Wohnungen der Tempelhörigen v. 26, welche Bth. an die nordöstliche Seite der Tempelarea, wo jetzt die muslimischen Gräber liegen, verpflanzen will, die er erweitern und mit dem Namen Ophel beschenken muß, der doch nur für den südlichen Ausläufer des Tempelberges gilt. Das Wasserthor 8, 16; 12, 37 war das südlichste der zum Kidronthale herabführenden Thore, so genannt, weil es zum Wasserholen aus der Gichonquelle diente, am Südende des Ophel; ihm gegenüber lagen die Wohnungen der Nethinim, welche am weitesten nach Osten reichten, während der hervorspringende Turm der gleiche wie v. 25 sein muß; der gleiche auch v. 27, denn die Mauer

beschrieb hier einen ziemlichen Bogen, so daß mehrere Sektionen dem Turme am Königshause gegenüberlagen; drei verschiedene, aber gleichbenannte Türme v. 25. 26. 27 anzunehmen, ist mißlich. „Bis zur Mauer des Ophel" 2 Ch 27, 3; 33, 14 muß die Ophelmauer κατ' ἐξοχήν meinen, am Südostrande des Ophel. Das Pferdethor v. 28; 2 Ch 23, 15; 2 K 11, 16?; 23, 11?, lag nach Jer 31, 40 am weitesten nach Osten am Qidronthale, unfern der südöstlichen Ecke des Tempelplatzes, nicht westlicher an der Stelle des heutigen Düngerthores nach K., der überhaupt irrig erst mit v. 27, anstatt schon mit v. 19 die Mauer den Ophel erreichen läßt; es lag am Ostabhange des Ophel, weshalb die Priester, deren Häuser auf dem südöstlichen Teil der Tempelarea gestanden zu haben scheinen, oberhalb des Thores ausbesserten. Das Ostthor v. 29 wird von Bth. ohne genügenden Grund mit dem Wasserthore identifiziert; wir suchen es nördlich vom Pferdethor im Südosten der Tempelarea, indem dann Schekhanja die Strecke, wo er wohnte, übernahm. Die Sektionen v. 29 u. 30 nähern sich in nördlicher Richtung der Tempelummauerung; die v. 31 genannten Örtlichkeiten sind nicht klar bestimmbar; doch ist nicht mit Bth. die massorethische Versteilung zu verlassen, um nach LXX die Strecke bis zum Hause der Nethinim dem Malkia, und eine weitere Strecke gegenüber dem Miphqadthore bis zum Eckensöller den Gewürzkrämern zuzuweisen, da dann vor הָרֹכְלִים zu lesen wäre: וְאֶחֱרֵי חִזְקִיָּה. Das Haus der Tempelhörigen und der Krämer muß auf dem östlichen Teil der Tempelarea gelegen haben, indem ihre für den Tempel bestimmten Verrichtungen und Waren sie in dessen unmittelbare Umgebung wiesen. Das Miphqadthor gehört nicht der äußern Stadtmauer an, die ihm gegenüber gebaut wird, sondern war ein durch die Tempelmauer hinausführender Durchgang; die Bedeutung des Wortes מִפְקָד bleibt streitig; aus Ez 43, 21, wo der Sündopferstier בְּמִפְקַד הַבַּיִת außerhalb des Heiligtums verbrannt werden soll, läßt sich nichts Sicheres erschließen; es wird von manchen mit dem heutigen goldnen Thore, nördlich an der Ostseite des Haram gelegen, identifiziert. Die עֲלִיַּת הַפִּנָּה kann nicht fern davon gelegen haben, vielleicht an der Stelle, wo die Ophelmauer mit der Tempelmauer zusammentraf und eine Ecke mit einem Turme bildete, der mit einer Hochwarte versehen war, auf der Nordostseite des Tempelplatzes. Die letzte 42ste Strecke v. 31 führte von diesem Punkte zum Schafthore, von welchem 3, 1 ausgegangen war. Vgl. 12, 31—42.

Die neuen Erkenntnisse und Hypothesen, zu welchen die Untersuchungen der Deutschen: Schick, Zimmermann, Guthe und der Engländer: Wilson, Warren, Conder geführt haben, ausführlich darzulegen wäre ohne beträchtliche Überschreitung des diesem Kommentar zugemessenen Raumes durchaus unmöglich; eine umfassende Zusammenstellung der gegenwärtig vorgebrachten Meinungen bietet Ryssel S. 183—222. Ich hebe hier nur die hauptsächlichsten Abweichungen von der bisherigen Vorstellung über den Lauf der nehemianischen Mauer hervor, mag der Fortgang der Ausgrabungen sie bestätigen, oder in einzelnen Punkten modifizieren. — Der Lauf der ältesten Mauer ging sehr erheblich viel südlicher als die gegenwärtige Südmauer der Stadt, und im Norden bedeutend südlicher als die gegenwärtige Nordmauer. Von der birket el hamra im Südosten der alten Stadt bildete sie zuerst eine kurze Ecke gegen Südwesten hin und lief dann zunächst nördlich von der Hinnomschlucht in ost-westlicher Richtung bis in die Gegend des jetzigen protestantischen Friedhofs, dann mit scharfer Ecke gegen Norden und bald Nordwesten bei dem arabisch-protestantischen Seminar und der arabisch-protestantischen Schule vorbei und hierauf in nördlicher Richtung längs des Friedhofs der Griechen bis da, wo jetzt der Davidsturm, im Nordosten der Citadelle, steht, die ehemalige Nordwestecke der alten Stadt; von da quer durch das heutige Jerusalem von Westen nach Osten bis zum Kettenthor, da wo jetzt die Davidsstraße ungefähr in die Mitte der Westseite des Haram ausmündet; von da lief sie zunächst parallel (oder identisch?) mit

der Westmauer des Haram gegen Norden hin bis zur Tempelburg (Baris); von da quer über den nördlichen Teil des jetzigen Haram, etwa gegen die Stelle hin, die jetzt durch den Salomosthron bezeichnet wird, zwischen dem goldenen Thor und der Birket Israin, und von hier nach der Südostecke des Haram, in südlicher oder südöstlicher Richtung, weiter am Ostrande des Ophel nach Süden hin, die Davidsstadt, die demnach nicht auf dem Westhügel zu suchen, östlich umschließend, bis zum Ausgangspunkt zurück, immer die Kidronschlucht im Osten. — Für unsre Beschreibung fällt außerdem in Betracht die Mauer, welche „die Vorstadt" 11, 9; 2 Ch 34, 22 umspannte, ihr nordöstliches Ende war die Tempelburg (Baris-Antonia), im Nordwesten der alten Tempelarea, von wo sie bis zur Nordwestecke der Vorstadt und zugleich der ganzen vorexilischen Stadt, lief; dann südlich, bis wo sie sich mit der alten Mauer an deren Nordwestecke vereinigte. Neuerdings ist man geneigt sich den Lauf dieser zweiten Mauer, deren Endpunkte etwa der Davidsturm der Citadelle und die Tempelburg sind, so vorzustellen, daß durch sie sowohl der Hiskiateich, als die Kirche des heiligen Grabes von der alten Stadt Jerusalem ausgeschlossen werden, was bekanntlich für die Frage der Echtheit des letztern entscheidend ist. — Die dritte Mauer, welche erst in viel späterer Zeit errichtet wurde und ungefähr der Nordmauer des heutigen Jerusalem entspricht, ehemals die jüngste Vorstadt, Bezetha (jetzt etwa das Muslimenquartier) umschließend, fällt für unsern Abschnitt außer Betracht; ihre Endpunkte Storchturm und Goliathsburg und ihre Thore (Herodes- und Damaskus-) können mit keinem der Neh 3 erwähnten Punkte identifiziert werden, weil zu nördlich gelegen. — Durch diese Voraussetzungen wird selbstverständlich auch die Auffassung der Einzelheiten von Neh 3, namentlich in betreff der Nordmauer, wesentlich modifiziert; im einzelnen aber herrscht noch große Verschiedenheit der Meinungen. So wird das Schafthor bald südlich, bald südwestlich vom Stephansthor, bald sogar an die Westmauer des Tempelplatzes, gegen die Stadt hin, angesetzt und die Türme Chanan'el und Meah in ganz verschiedener Weise mit der Tempelburg in Verbindung gebracht. Nach Ryssels Resümé lief die Mauer von der Tempelburg westlich nach dem Fischthor und Altstadtthor, von da südwestlich nach dem Thalthor (Jafathor), während Ephraimthor, breite Mauer und Eckthor der ältern Nordmauer angehörten; vom Thalthor nach der Südwestecke der Stadt, dann östlich bis zum Misttthore an der Westseite des Tyropöon, nordöstlich über dasselbe hinaus zum Quellthor, dann im ganzen nördlich bis zur Ecke und nordwestlich zum Schafthore zurück.

Literatur: Robinson, Palästina und die südl. angrenzenden Länder 1841 f.; Neuere biblische Forschungen 1857. || Tit. Tobler, Zwei Bücher Topographie von Jerusalem und Umgebungen 1853. 54; Dritte Wanderung in Palästina 1859. || Zeitschrift des deutschen Palästina-Vereins 1878 ff. || (Bädeker)-Socin, Palästina und Syrien 1875; 2. Aufl. 1880. || Ebers u. Guthe, Palästina I (vgl. die Karte S. 120). || Zimmermann, Karten und Pläne zur Topographie des alten Jerusalem 1876. || Die Artikel „Jerusalem" in Schenkels Bibel-Lexikon III (Furrer), PRE² VI (F. W. Schultz), Riehms HBA (Mühlau). || Vgl. auch Hdb³ I, 299 ff. 311 f. und die Terrainkarte das.; ferner Ryssel S. 183 ff.

C 3. Neh 3, 33—4, 17.

a) Der früher erwähnte Sanballat verhöhnt die Anstrengungen der Juden, unter spöttischem Beifall Tobias, worauf Nehemia Gott um Bestrafung dieser Spötter bittet v. 33—37. *b*) Der rüstige Fortschritt der Wiederherstellungsarbeiten steigert den Haß dieser Feinde und ihrer Genossen, so daß sie gewaltsame Störung planen; die Juden aber, die hievon Kenntnis erlangen, sind unter Gebet und Wachsamkeit

in Waffen auf ihrer Hut, worin Nehemia und die Seinigen mit dem besten Beispiel vorangehen. 3, 38—4, 17.

3, [33]Und es geschah, als Sanballat hörte, daß wir die Mauer bauen, da ward er zornig und ärgerte sich sehr und höhnte über die Juden, [34]und sprach vor seinen Brüdern und dem Heere Samariens und sprach: Was treiben die ohnmächtigen Juden? wird man es ihnen überlassen[h]? werden sie opfern[i]? werden sie es heute fertig bringen? werden sie die Steine aus den Schutthaufen heraus lebendig machen, die doch verbrannt sind[k]? [35]Und Tobia, der ʿAmmoniter, stand neben ihm und sprach: Was sie auch bauen — wenn ein Fuchs hinaufspringt, so wird er ihre steinerne Mauer zerreißen!

[36]Höre, o unser Gott, daß wir ein Spott geworden sind, und bringe ihren Schimpf auf ihr Haupt zurück, und gib sie zur Plünderung in einem Lande der Gefangenschaft, [37]und decke ihre Schuld nicht zu, und ihre Sünde werde nicht vor deinem Angesichte ausgetilgt[l]; denn sie haben (dich) erzürnt angesichts der Bauenden[m]! [38]Und wir bauten die Mauer, und die ganze Mauer ward geschlossen bis zu ihrer Hälfte hinan[n], und das Volk hatte ein Herz zur Arbeit. 4, [1]Und es geschah, als Sanballat und Tobia und die Araber und die ʿAmmoniter und die Aschdoditer hörten, daß den Mauern Jerusalems ein Verband angelegt ward[o], daß die Risse anfingen verstopft zu werden, da wurden sie sehr zornig [2]und verschwuren sich alle zusammen, gegen Jerusalem zu ziehen und zu kämpfen und ihm Störung anzurichten[p]. [3]Wir aber beteten zu unserm Gotte und stellten Wachen auf gegen sie, tags und nachts vor ihnen. [4]Da sprach Juda[q]: Es wankt die Kraft des Lastträgers, und des Schuttes ist zu viel, und wir können nicht an der Mauer bauen. [5]Da sprachen unsere Dränger: Sie sollen es nicht merken und nicht sehen, bis wir mitten unter sie kommen und sie erwürgen und so dem Werke ein Ende machen! [6]Und es geschah, als die neben ihnen wohnenden Juden[r] kamen und zu uns sprachen zehnmal[s], von allen Orten her: „daß[t] ihr zurückkehret zu uns[u]!“ [7]da stellte ich an unteren Gegenden des Orts, hinter der Mauer, an den kahlen Plätzen[v],

---

Zu Kap. 3, 33—4, 17.

3, 34. [h]Bei יַעַזְבוּ tritt Subj.-Wechsel ein (Vulg.); werden die Nachbarvölker oder die pers. Regierung sie ihr Unternehmen durchführen lassen? עָזַב לְ wie ע׳ אֶל Hi 39, 11; mit den Juden als Subj. u. unter Berufung auf Ps 10, 14 (Bth. K.) oder mit Beziehung von לָהֶם auf die Bauenden (Sch.) läßt sich kein sprachgemäßer Sinn gewinnen. || [i]zur Überwindung der Unmöglichkeiten ihres Unterfangens die Gunst ihres Gottes mit Opfern erkaufen? || [k]die zerbröckelten u. verwitterten Steine auf wunderbare Weise wieder baufähig machen, הֵמָּה enallage generis. || **37.** [l]vgl. Ps 109, 14 ff.; 69, 28. || [m]הִכְעִיס absolut = den göttl. Zorn erregen 2 K 21, 6. 22; der volle Ausdruck steht 1 K 15, 30; die Bauenden, Zeugen der Hohnworte S.s u. T.s gegen ein göttl. Unternehmen, müssen auch Zeugen ihrer Bestrafung werden. || **38.** [n]bis zur halben Höhe.

4, 1. [o]vgl. Jer 8, 22; 30, 17. || **2.** [p]לוֹ geht auf das Volk von Jer. תּוֹעָה Irrung, nur noch Jes. 32, 6 im Sinne von unfrommen Redensarten. LXX: *ποιῆσαι αὐτὴν ἀφανῆ*? || **4.** [q]Juda = die Volksgemeinde durch ihre Vertreter, weil sie durch den ununterbrochenen Wachtdienst sich zu sehr belastet u. in der Arbeit gehemmt fühlten. || **6.** [r]z. B. die Männer der 3, 2. 3. 5. 7 genannten Ortschaften. || [s]d. h. immer aufs neue Gn 31, 41. || [t]מִכָּל־הַמְּקֹמוֹת wäre nachgeholte nähere Bestimmung zu הַיְהוּדִים, u. אֲשֶׁר führt ihre Rede ein, wie sonst כִּי. || [u]שׁוּב עַל = שׁ׳ אֶל 2 Ch 30, 9. Sie sehen mit Furcht dem Angriff der Feinde auf ihr Gebiet entgegen, wenn die waffenfähigen Männer in der Stadt sind, u. halten auch diese selbst für verloren, falls die Stadt eingeschlossen würde; allein LXX: *ἀναβαίνουσιν*, Vulg.: venerant u. Pesch. lesen יָשׁוּבוּ, was den bessern Sinn ergibt: sie (die Juden der Landschaft) sagten uns zehnmal von allen Orten, wo sie (die Feinde) sich immer wieder (Impf.) gegen uns kehren wollten; sie erkundigten u. verrieten uns jeweilen den geplanten Angriffspunkt, an welchem dann (v. 7 הַמָּקוֹם) die nötigen Vorkehrungen getroffen werden. So Ew. l. c. 201 ff., der anst. יָשׁוּבוּ das üblichere שִׁית Ps 3, 7; Jes 22, 7 zur Wahl stellt. || **7.** [v]wo der Angriff zu erwarten stand v. 6, in geschützter Stel-

ich stellte das Volk auf nach Geschlechtern mit ihren Schwertern, ihren Speeren und ihren Bogen, [8]und schaute und trat auf und sprach zu den Edlen und zu den Vorstehern, und zu dem übrigen Volke: Fürchtet euch nicht vor ihnen; denket an den großen und furchtbaren Herrn, und kämpfet für eure Brüder, eure Söhne und eure Töchter, eure Weiber und eure Häuser!

[9]Und es geschah, als unsere Feinde hörten, daß es uns bekannt geworden, und daß Gott ihren Plan vereitelt hatte, da kehrten wir[w] alle zur Mauer zurück, ein jeder an sein Werk. [10]Und es geschah, von jenem Tage an arbeiteten die Hälfte meiner Jünglinge[x] am Werke, und die andere Hälfte hielten die Speere und[y] die Schilde und die Bogen und die Panzer, während die Fürsten hinter dem ganzen Hause Juda standen[z]. [11]Die an der Mauer bauten[a] — sowohl die Lastträger luden auf mit der einen Hand[b] des Arbeiters am Werke, während die andere das Geschoß[c] festhielt; [12]als auch die Bauenden hatten jeder sein Schwert an seine Hüften gebunden und bauten[d], während der in die Posaune Stoßende neben mir stand. [13]Da sprach ich zu den Edlen und zu den Vorstehern und zu dem übrigen Volk: Das Werk ist groß und weitläufig und wir getrennt auf der Mauer, ein Jeder von dem Andern entfernt. [14]An dem Ort, wo ihr den Schall der Posaune hört, dorthin versammelt euch zu uns; unser Gott wird für uns kämpfen[e]! [15]Und wir[f] arbeiteten am Werke, während ihre Hälfte die Speere hielten, vom Aufgang der Morgenröte, bis die Sterne hervorkamen[g]. [16]Auch sprach ich in jener Zeit zum Volke: Ein Jeder mit seinem Burschen soll mitten in Jerusalem übernachten, und[h] so seien sie uns des Nachts eine Wache und des Tags eine Arbeitshilfe. [17]Und ich und meine Brüder[i] und meine Jünglinge und die Männer der Wache, die mir nachfolgten, wir zogen unsere Kleider durchaus nicht aus; ein Jeder ließ sich das Wasser holen[k].

D. Neh 5, 1 — 7, 73a.

Nehemia stellt (noch während des Mauerbaues) die durch Wucher und Verarmung entstandenen Übelstände ab und entgeht glücklich den Nachstellungen seiner

---

lung, aber doch dem heranrückenden Feinde sofort sichtbar, der, wenn er die Waffen der Juden an den sonnigen Orten (אֲחוֹרִים Qerê) erglänzen sah, sofort merken mußte, בִּי נוֹדַע לָנוּ v. 9. || **9.** [w]Kethîb וַנָּשָׁב, Qerê וַנָּשָׁב. || **10.** [x]des persönl. Gefolges von Neh. v. 17. || [y]ו ist erst nach חֲמֻשִׁים zu setzen. || [z]um nötigenfalls sofort den Befehl in der Verteidigung zu übernehmen. || **11.** [a]nach ihren beiden Kategorieen: Lastträger, welche in Körben den Schutt wegräumten u. eigentl. Maurer v. 12. || [b]in יָדוֹ nimmt das Suff. den folg. Gen. voraus: in seiner, des Arbeitenden, Hand. || [c]etwa einen Speer. || **12.** [d]über den Wechsel des Num. in diesen Versen vgl. Ew. § 319a. || **14.** [e]Dt 3, 22; 20, 4. || **15.** [f]Neh. u. seine נְעָרִים. || [g]נָגָא auch von der Sonne „aufgehen" Ps 19, 6; Gn 19, 23; bei den Sternen ist viell. an das Hervortreten aus ihren חֲדָרִים Hi 9, 9 gedacht. || **16.** [h]die aus der Landschaft durften sich Abends nicht in sie hinaus zerstreuen. || **17.** [i]die Geschlechtsverwandten. || [k]den Worten אִישׁ שִׁלְחוֹ הַמָּיִם ist kein Sinn abzugewinnen; daß sie nicht besagen können: sie haben sich nur zum Baden (Vulg.) oder gar לְהַשְׁחִין (Ew. Bth.) der Kleider entledigt, oder sie haben anstatt des Bades die Waffen ergriffen (Rambach), ist klar; aber auch „ein Jeder hatte seine Waffe und das Wasser, die Trinkration, bei sich" (Cler.) wäre anders ausgedrückt. Wir lesen: אִישׁ שִׁלְחוֹ הַמַּיִם ein Jeder ließen sie sich das Wasser holen, um selbst den Posten nicht verlassen zu müssen. שָׁלַח militärisch prägnant, vgl. aber auch 2 S 15, 12; אִישׁ mit Plur. Ex 35, 21; Jes 53, 6. Genügt dies nicht, so könnte statt חֲמֻשִׁים gelesen werden: בִּרְמִינוּ ein Jeder hatte, in den Kleidern schlafend, sein Geschoß, den Speer, in (oder zu) seiner Rechten; vgl. 2 Ch 23, 10. Die Konjektur Böttchers, der K. u. Sch. zustimmen: חֲמִינוּ ist sinnreich u. graphisch möglich, hat aber gegen sich den Sprachgebrauch von חֲמִין (Gn 13, 9; 2 S 14, 19; Jes 30, 21; Ez 21, 21; 1 Ch 12, 2), welches nirgends ein Objekt annimmt.

Gegner, welche, auf eine vornehme Partei in Jerusalem selbst gestützt, den Mauerbau zu vereiteln suchen. Die Bewachung der restaurierten Mauer wird angeordnet und Vorbereitungen zu einer Vermehrung der Stadtbevölkerung getroffen, wobei Nehemia auf das alte Geschlechtsverzeichnis der zuerst aus dem Exil Heimgekehrten stößt.

D 1. Neh c. 5.

a) Es entstand Gährung in den untern Volksschichten ob der Hartherzigkeit ihrer Gläubiger, welche ihre Grundstücke pfändeten und ihre Kinder in die Knechtschaft nahmen v. 1—5. *b)* In edler Entrüstung hierüber veranstaltet Nehemia eine Volksversammlung und bewegt die Gläubiger, unter Verweisung auf das Beispiel seiner Uneigennützigkeit, die Pflicht vor Gott und die feindlichen Nachbarn, die gepfändeten Äcker und Weinberge zurückzugeben und auf die Zinsforderungen zu verzichten, worauf er sie ihre Bereitwilligkeit beschwören läßt und mit symbolischer Handlung den Fluch über die Hartherzigen ausspricht v. 6—13. *c)* Nehemia selbst hat während seiner 12jährigen Statthalterschaft keine Diäten genommen, sondern am Mauerbau emsig mitgeholfen, dazu mit bedeutenden Unkosten freien Tisch für zahlreiche Juden gehalten; Gott möge ihm diese Aufopferung anrechnen! v. 14—19.

[1]Da entstand ein großes Geschrei des Volkes und ihrer Weiber gegen ihre Brüder, die Juden[l], [2]und etliche sprachen: Unsere Söhne und unsere Töchter, wir sind zahlreich, und wir wollen Korn herschaffen und essen und am Leben bleiben! [3]Und etliche sprachen: Unsere Äcker und unsere Weinberge und unsere Häuser müssen wir verpfänden, damit wir Korn in der Teuerung herschaffen. [4]Und etliche sprachen: Wir haben Geld für die königliche Steuer auf unsere Äcker und unsere Weinberge aufgenommen. [5]Und nun, wie unserer Brüder Fleisch ist unser Fleisch, wie ihre Kinder sind unsere Kinder[m], und siehe, wir müssen unsere Söhne und unsere Töchter zu Knechten unterwerfen, ja von unsern Töchtern sind schon welche unterworfen[n], ohne daß es in der Macht unserer Hand stünde[o], da unsere Äcker und unsere Weinberge Andern gehören. [6]Da ward ich sehr zornig, als ich ihr Geschrei hörte und diese Worte. [7]Da beratschlagte mein Herz bei mir, und ich haderte mit den Edlen und mit den Vorstehern und sprach zu ihnen: Wucher treibt ihr, jeder an seinem Bruder[p]? Und ich veranstaltete gegen sie eine große Versammlung [8]und sprach zu ihnen: Wir[q] haben unsere jüdischen Brüder, die an die Heiden verkauft waren, erkauft nach bestem Vermögen[r], und dennoch verkauft ihr eure Brüder, und sie sollen sich an uns verkaufen[s]? Da schwiegen sie und fanden kein Wort. [9]Da sprach ich[t]: Die Sache, die ihr thut, ist nicht gut; solltet ihr nicht in der Furcht unseres Gottes wandeln[u], von wegen der Beschimpfung der Heiden, unserer Feinde[v]? [10]Und auch ich, meine Brüder und meine Jünglinge, sind an ihnen Gläubiger für Geld und Korn; lassen wir doch diese Zinsforderung[w] fahren! [11]gebet ihnen doch heute noch[x] ihre Äcker, ihre Weinberge, ihre Ölpflanzungen und ihre Häuser zurück[y] und den Hundertsten des Geldes und des Kornes

Zu Kap. 5.

1. [*l]nach v. 7 namentlich die Edlen u. Vorsteher. || **5.** [m]wir sind doch nicht schlechter als die Vornehmen. || [n]vgl. Ex 21, 2—4; Lv 25, 39 ff.; 2 K 4, 1. || [o]Gn 31, 29; Mi 2, 1. Hier: wir können die Sache nicht ändern. || **7.** [p]נֶשֶׁךְ oder נָשָׁא mit בְּ einem kreditieren Dt 24, 11; Jes 24, 2; Jer 15, 10. Wucherzinse vom Volksgenossen zu heischen verbietet das Gesetz Ex 22, 24; Lv 25, 35—38; Dt 23, 20 ff.; ein Pfand durfte dagegen für das Darlehen verlangt werden, aber mit den Schuldner schützenden Kautelen Ex 22, 25 ff.; Dt 24, 10 ff. || **8.** [q]Neh. u. andere begüterte Juden im Exil. || [r]anstatt: יְדֵי אֲשֶׁר בָּנוּ nach der Genüge dessen, was bei uns war. Vulg.: secundum possibilitatem nostram. Dagegen Bth.: so viele ihrer unter uns waren. || [s]Lv 25, 42. 44. || **9.** [t]l. mit Qerê LXX Vulg.: וְאֹמַר. || [u]Spr 14, 31. || [v]Jes 52, 5. || **10.** [w]מַשָּׁא ist nicht das Darlehen selbst (Vulg. K.), sondern entw. das Schuldpfand oder die Zinsforderung, welche v. 11 beide nebeneinander genannt werden. LXX: *ἀπαίτησις.* ||

und des Mostes und des Öles[z], wofür ihr ihre Gläubiger seid! 12Da sagten sie: Wir werden zurückgeben und von ihnen nicht eintreiben; so wollen wir thun, wie du sprichst! Da rief ich die Priester herzu und ließ sie[a] schwören, nach diesem Worte zu thun. 13Auch schüttelte ich meinen Busen aus und sprach: So schüttle Gott jeglichen Mann aus, welcher nicht dieses Wort erfüllt, aus seinem Hause und seinem Erworbenen, und also sei er ausgeschüttelt und leer! Da sprach die ganze Versammlung: Amen! und sie priesen Jahven, und das Volk that nach diesem Worte.

14Auch von dem Tage an, da man[b] mir geboten hatte ihr Statthalter im Lande Juda zu sein, vom 20. Jahre bis zum 32. Jahre des Königs Arthachschasth' — zwölf Jahre lang[c] — aßen ich und meine Brüder das Brot des Statthalters nicht, 15während die frühern Statthalter vor mir das Volk belastet und von ihnen an Brot und Wein über[d] vierzig Silbersekel genommen, auch ihre Jünglinge über das Volk geschaltet hatten[e]; ich aber machte es nicht so aus Gottesfurcht. 16Und auch an diesem Mauerbau griff ich mit an[f], und einen Acker haben wir nicht erworben[g], da doch alle meine Jünglinge dort am Werke versammelt waren. 17Und die Juden, sowohl die Vorsteher, hundertundfünfzig Mann, als auch die, welche von den Heiden rings um uns zu uns kamen, waren an meinem Tische. 18Und was zugerichtet ward für einen Tag: ein Stier, sechs auserlesene Schafe und Geflügel — die wurden mir[h] zugerichtet und binnen zehn Tagen an allerlei Wein in Menge[i], und dabei habe ich doch das Brot des Statthalters nicht verlangt, weil die Frohnde schwer auf diesem Volke lag. 19Gedenke mir's, o mein Gott, zum Guten[k], alles was ich an diesem Volke gethan habe!

D 2. Neh 6, 1—7, 5.

a) Während der Mauerbau der Vollendung entgegenging, boten Sanballat und Genossen wiederholt in arglistiger Absicht dem Nehemia eine Zusammenkunft außerhalb Jerusalems an, um ihn der Leitung der dortigen Arbeiten zu entziehen; aber die Größe der Aufgabe gestattete seine Abwesenheit nicht 6, 1—4. *b)* Als Sanballat einen Boten mit offenem Briefe abschickte, des Inhaltes: man plane dem Gerüchte gemäß in Jerusalem Empörung und Nehemia wolle unter gedungener Mitwirkung von Propheten König werden, daher sei zur Abwendung drohender Gefahren eine gemeinsame Beratschlagung nötig, — da durchschaute Nehemia die auf Einschüchterung berechnete Intrigue v. 5—9; *c)* und da ein falscher Prophet den Nehemia zu gesetzwidrigem Eintritt ins Heiligtum verlocken will, wird er von ihm entlarvt und mit den andern arglistigen Feinden dem göttlichen Gerichte verzeigt v. 10—14. *d)* Die Mauer wird zur Verblüffung der Feinde inzwischen fertig v. 15. 16; *e)* gleich-

---

11. [x] בְּהַיּוֹם sofort 1 S 9, 13. || [y] die ihr als Pfandobjekte in Beschlag genommen habt. || [z] scil. הָמְשִׁירִם, ohne daß sie diese centesima (wahrsch. per Monat berechnet, mithin 12%, in Geld oder Naturalien je nach der Art des Geliehenen zu entrichten) buchstäbl. zurückerstatten konnten; vielmehr: verzichtet auf Eintreibung dieses drückenden Zinses. Deshalb geht v. 12 נָשִׁיב auf die verpfändeten Liegenschaften, וּבַקֵּשׁ auf die verfallenen, aber nicht bezahlten Zinse; die Antwort entspricht genau den beiden Zumutungen von v. 11. || **12.** [a] die Gläubiger in Gegenwart der Priester Esr 10, 5. || **14.** [b] König Artaxerxes. || [c] vgl. 2, 1 u. 13, 6 (445—433). || **15.** [d] אַחַר LXX ἔσχατον; Vulg.: quotidie (יוֹם אֶחָד?). Die Diäten bestanden in Naturalleistungen der Gemeinde im Werte von über (אַחַר allerdings nur hier so) 40 Sekeln; daß zuerst Brot u. Wein verzehrt, u. nachher das Geld dafür von der Gemeinde eingefordert (K.), oder daß Brot u. Wein außer dem Gelde (Ew.) geliefert wurde, ist das erste nicht wahrsch., das zweite wegen בְּ vor לֶחֶם unmögl. || [e] שָׁלַט עַל mit dem Nebenbegriff der Willkür, was Pesch. noch näher kommentiert. || **16.** [f] 4, 10 ff. || [g] obgleich wir als Gläubiger v. 10 das leicht thun konnten. || **18.** [h] auf meine Kosten. || [i] das unbestimmte, aber beträchtl. Weinquantum wurde für je 10 Tage angeschafft. || **19.** [k] 13, 14. 31.

zeitig wird ein Briefwechsel zwischen Tobia und den ihm durch Verschwägerung verbundenen Edlen geführt, welche geradezu vor Nehemia seine Partei ergreifen v. 17—19. *f)* Nehemia ordnet sorgfältigste Bewachung der Mauern und Thore an und trifft Anstalten zur Hebung der noch geringen Bevölkerung, wobei ein altes Geschlechtsregister zum Vorschein kommt 7, 1—5.

[1]Und es geschah, als von Sanballat und Tobia und von Geschem, dem Araber, und von unsern übrigen Feinden vernommen wurde[l], daß ich die Mauer baute, und kein Riß mehr in ihr übrig blieb — doch hatte ich bis zu jener Zeit noch keine Thüren in die Thore eingesetzt — [2]da sandte Sanballat und Geschem zu mir sprechend: Auf, und laß uns zusammenkommen in den Dörfern im Thale Ono[m]! indem sie gedachten mir etwas Böses anzuthun. [3]Da sandte ich Boten zu ihnen sprechend: Ein großes Werk verrichte ich und kann nicht herabkommen; warum sollte das Werk ruhen, wann ich es liegen ließe und zu euch herabzöge? [4]Da sandten sie zu mir nach dieser Weise viermal, und ich erwiderte ihnen nach dieser Weise. [5]Da sandte Sanballat zu mir nach dieser Weise zum fünftenmale seinen Burschen mit einem offenen Briefe in seiner Hand[n]; [6]darin war geschrieben: Unter den Völkern hört man und Gaschmu spricht, du und die Juden gedenken sich zu empören[o]; darum bauest du die Mauer, und du wollest ihnen König werden — dergleichen Reden[p]. [7]Und auch Propheten habest du aufgestellt, um über dir in Jerusalem auszurufen also: König in Juda! Und nun möchten dem König dergleichen Dinge verlauten, und nun auf, und laß uns zusammen ratschlagen! [8]Und ich sandte zu ihm sprechend: Nichts hat sich ereignet von dergleichen Dingen, von denen du sprichst, sondern aus deinem Herzen ersinnst du es[q]! [9]Denn sie alle wollten uns Furcht einjagen in der Meinung: ihre Hände werden von dem Werke ablassen, daß es nicht fertiggebracht werde. Und nun, stärke meine Hände[r]!

[10]Und ich kam in das Haus des Schemaʿja, des Sohnes Delaja, des Sohnes Mehetabʾel, während er eingeschlossen war[s], und er sprach: Wir wollen im Hause Gottes zusammenkommen, im Innern des Tempels, und die Thüren des Tempels wollen wir verschließen; denn sie kommen, um dich zu töten, und zwar nachts kommen sie dich zu töten! [11]Da sagte ich: Sollte ein Mann wie ich fliehen, und wer meinesgleichen könnte in den Tempel gehen und am Leben bleiben[t]? ich werde nicht hineingehen! [12]Und ich erkannte, und siehe da, nicht Gott hatte ihn gesandt, sondern die Weissagung hatte er über mich geredet, indem Tobia und Sanballat ihn gedungen. [13]Deswegen war er gedungen, damit ich mich fürchtete und so thäte und sündigte, und das ihnen als böses Gerücht diente, damit sie mich beschimpften. [14]Gedenke, o mein Gott, dem Tobia und dem Sanballat nach diesen seinen Werken und auch der Noʿadja, der Prophetin, und den übrigen Propheten, welche mir Furcht einjagen wollten[u]!

Zu Kap. 6, 1—7, 5.

6, 1. [l]2, 19; 4, 1; zum Pass. mit לְ G § 143, 2. || **2.** [m]כְּפִיר = כָּפָר oder כֹּפֶר LXX Vulg. nach andern selbst ein Ortsname, vgl. כְּפִירָה Esr 2, 25. אוֹנוֹ 7, 37 u. 1 Ch 8, 12 neben לֹד Lydda genannt, daher von Bth. mit Kefr Ana, 2 Meilen östlich von Jafa, identifiziert; angemessener der geforderten Lage zwischen Jer. u. Samarien wäre Beit Unia unfern Beth-El (Beitin) K. || **5.** [n]dessen Inhalt bei den Schwankenden in Jer. bekannt werden u. Eindruck machen sollte v. 17 ff. || **6.** [o]Esr 4, 12. 13. || [p]כַּדְּבָרִים הָאֵלֶּה ist nicht Abkürzung, die Neh. anbringt (Bth.), sondern hat so im Briefe gestanden, indem S. selbst das Umlaufen einer Menge ähnlicher Gerüchte insinuiert. || **8.** [q]בּוֹדָאם mit quieszierendem א, st. בּוֹדְאָם 1 K 12, 33. || **9.** [r]LXX Vulg. Pesch. geben חִזַּקְתִּי wieder, was nach וְעַתָּה unmöglich. Es ist Gebetsruf aus der lebhaft vergegenwärtigten Stimmung jener Zeit herausgeschrieben. || **10.** [s]LXX συνεχόμενος, Vulg: secreto. Der Wortsinn ist: verschlossen, verhindert Jer 33, 1; 36, 5 von Ew. (l. c. 203) auf leibl. Unreinheit gedeutet, aber wahrscheinlicher zu symbolischer Bezeugung dessen, was jetzt dem Neh. Not thue (K.) vgl. 1 K 22, 11; Jer 28, 10 ff. || **11.** [t]das Betreten des Heiligtums wäre

15Und die Mauer ward fertig am 25. Elul, nach zweiundfünfzig Tagen. 16Und es geschah, als alle unsere Feinde dies hörten, da fürchteten sich alle Heiden rings um uns her und wurden sehr niedergeschlagen[v] und erkannten, daß von Seiten unseres Gottes dieses Werk ausgeführt war. 17In jenen Tagen schrieben die Edlen Judas ihrer viele Briefe, die an Tobia gingen, und solche von Tobia kamen an sie. 18Denn er hatte in Juda viele Eidgenossen, denn[w] er war Eidam des Schekhanja, des Sohnes Arach[x], und Jochanan, sein Sohn, hatte die Tochter des Meschullam, des Sohnes Berekhja[y], geheiratet. 19Auch allerlei Gutes[z] pflegten sie von ihm vor mir zu sagen und meine Worte ihm auszubringen. Briefe hatte Tobia gesandt[a], um mir Furcht einzujagen.

7, 1Und es geschah, als die Mauer gebaut war, da setzte ich die Thüren ein[b], und die Thürhüter und die Sänger und die Leviten wurden bestellt[c]; 2dann entbot ich Chanani, meinen Bruder[d], und Chananja, den Obersten der Burg[e], über Jerusalem; denn er galt als ein zuverlässiger und gottesfürchtiger Mann vor Vielen. 3Und ich sprach[f] zu ihnen: Die Thore Jerusalems dürfen nicht geöffnet werden, bis die Sonne heiß scheint; und während sie[g] noch dastehen, soll man die Thüren zumachen, und schließet ab[h], und man stelle[i] Wachposten der Bewohner Jerusalems auf, den einen auf seinen Posten, den andern gegenüber seinem Hause[ii]! 4Und die Stadt war weitläufig[k] und groß und des Volkes wenig in ihrem Innern und keine neugebauten Häuser. 5Da gab mir mein Gott ins Herz, daß ich die Edlen und die Vorsteher und das Volk versammelte, um ein Geschlechtsverzeichnis aufzunehmen[l], und ich fand das Geschlechtsregister der früher[m] Heraufgezogenen und fand darin geschrieben:

Zu Neh 6, 15: Den Angaben von 6, 15 stehen die Daten bei Joseph. Ant. XI 5, 7. 8 entgegen, laut welchen Nehemia im 25. Jahre des Xerxes nach Jerusalem kam und im 28. Jahre desselben die Mauer nach einer Arbeit von 2 Jahren und 4 Monaten vollendete. Ewald (l. c. S. 204) will deshalb am Schlusse von v. 15 beifügen: הִשְׁנָתַיִם, wodurch freilich die 4 Mon. des Jos. mit den 52 Tagen des Textes noch nicht ausgeglichen sind. Allein die Angaben unseres Buches sind unter sich zusammenstimmend und an sich glaubhaft. Nach 2, 1 erhält Nehemia im Nisan, dem 7. Monat des (bürgerlichen) 20. Jahres des Artaxerxes Urlaub; nach 5, 14 und 13, 6 beginnt seine Satrapie in Jerusalem im gleichen 20. Jahre, wohl wenige

---

eine pseudoprophetisch angeratene סָרָה עַל יַהוָה Dt 13, 6 gewesen u. wird Nu 18, 7 für den זָר (Nichtpriester) mit dem Tode bedroht. || **14.** [u]die Feinde bedienten sich also noch anderer falschen Propheten, sogar einer Prophetin gegen Neh. Gewöhnlicher wäre in a הָאֵלֶּה nach מַעֲשֵׂי. || **16.** [v]וַיִּפָּלוּ בְעֵינֵיהֶם nur hier. Vulg.: בֵּינֵיהֶם, LXX setzt φόβος ein. Stand nicht וַיִּבָּלוּ עֵינֵיהֶם? Jer 3, 12; Hi 29, 24; Gn 4, 5 ff. || **18.** [w]die Verschwägerung ward wohl mit einem Eide besiegelt, der zu gegenseitigem Schutze verpflichtete. || [x]Esr 2, 5. || [y]nach 3, 4. 30 wahrsch. priesterlichen Geschlechtes, wie denn T. auch mit dem Hohenpriester Elj. verwandt war 13, 4. || **19.** [z]טוֹבֹתָיו Wortspiel mit טוֹבָה; wie gut er es im Grunde meine, es sei ihm nur um die Sicherheit Neh.s zu thun, u. dgl. || [a]wie Sanb. v. 5 ff.

7, 1. [b]d. h. ließ sie einsetzen durch die betreffenden Baugesellschaften 3, 1. 3 u. s. f. || [c]zur Bewachung der Thore u. Mauern, als zuverlässige Leute in der unruhigen Zeit, während sonst nur den שָׁעֲרִים dieser Dienst oblag 1 Ch 9, 17—27; 26, 12—19. || **2.** [d]1, 2. || [e]2, 8 צִוָּה עַל u. Acc. einen über etwas setzen, beordern Gn 12, 20; 2 S 14, 8. || **3.** [f]l. mit Qerê LXX Vulg. וַאֹמַר, wie 5, 9. || [g]עֹמְדִים wie Hi 1, 18. Die Thore dürfen nicht eher geöffnet werden, ehe die Wachen ihre Posten an ihnen bezogen, u. müssen geschlossen werden, während sie dieselben noch innehaben. || [h]נגף Hiph. ἅπ. λεγ.; zu אָחַז vgl. 1 K 6, 10; aram. אֲחַד. LXX Vulg. scheinen zu lesen וְהֶאֱחִזוּ. || [i]Inf. abs. nach G § 131, 4b. || [ii]Die erste Kategorie sind wohl die im Innern der Stadt wohnhaften, die zweite die der Stadtmauer benachbarten. || **4.** [k]רַחֲבַת יָדַיִם Gn 34, 21 weit zu beiden Seiten. || **5.** [l]1 Ch 5, 1. 7. 17. || [m]mit Serubbabel u. Joschua; zur Wortverbindung, in der סֵפֶר הַיַּחַשׂ einen st. cst. zu הָעוֹלִים bildet, G § 114, 1 Anm.

Monate später 2, 9 ff. Nach den ersten 3 Tagen seines dortigen Aufenthalts inspiziert er die Mauern 2, 11 ff., läßt ihre Wiederherstellung durch eine Volksversammlung beschließen 2, 17 ff., und nichts steht der Annahme im Wege, daß am 3. Ab (11. Monat) dieselbe begonnen 3, 1 ff. und binnen 52 Tagen, bis zum 25. des Elul, des 12. Monats des bürgerlichen Jahres, immer noch des 20. Jahres des Artaxerxes (445), fertig gebracht wurde, da es sich ja nicht um einen Neubau, sondern um Ausbesserung von Rissen 6, 1, unter zahlreicher und eifriger Bethätigung des ganzen Volks und aus bereitliegendem Material handelte. Würde nach israelitischer Zählung der Elul als der 6. Monat gerechnet, dann fiele die Vollendung der Mauer in das Jahr 444, das 21. des Artaxerxes.

D 3. Neh 7, 6—73 a.

Geschlechtsregister u. s. w. vgl. Esra 2.

6 Dies sind die Söhne der Landschaft, die hinaufzogen aus der Gefangenschaft der Wegführung, welche Nebukadnezar, der König von Babel, weggeführt hatte, und die nach Jerusalem und nach Juda zurückkehrten, ein Jeder nach seiner Stadt; 7 die da kamen mit Serubbabel: Jeschuaʿ, Nechemia, ʿAsarja, Raʿamja, Nachamani, Mordokhai, Bilschan, Mispereth, Bigvai, Nechum, Baʿana. — Die Zahl der Männer des Volkes Israel: 8 die Söhne Parʿosch: 2,172; 9 die Söhne Schephatja: 372; 10 die Söhne Arach: 652; 11 die Söhne Pachath-Moab von den Söhnen des Jeschuaʿ und Joab: 2,818; 12 die Söhne ʿElam: 1,254; 13 die Söhne Satthu: 845; 14 die Söhne Sakkai: 760; 15 die Söhne Binnui: 648; 16 die Söhne Bebai: 628; 17 die Söhne ʿAsgad: 2,322; 18 die Söhne Adonigam: 667; 19 die Söhne Bigvai: 267; 20 die Söhne ʿAdin: 655; 21 die Söhne Ater von Chisqia: 98; 22 die Söhne Chaschum: 328; 23 die Söhne Bezai: 324; 24 die Söhne Chariph: 112; 25 die Söhne Gibʿon: 95; 26 die Männer von Bethlehem und Netopha: 188; 27 die Männer von ʿAnathoth: 128; 28 die Männer von Beth-ʿAsmaveth: 42; 29 die Männer von Qiriath-Jeʿarim, Kephira und Beeroth: 743; 30 die Männer von Rama und Gebaʿ: 621; 31 die Männer von Mikhmas: 122; 32 die Männer von Beth-El und ʿAi: 123; 33 die Männer von Nebo (dem andern): 52; 34 die Söhne des andern ʿElam: 1,254; 35 die Söhne Charim: 320; 36 die Söhne von Jericho 345; 37 die Söhne von Lod, Chadid und Ono: 721; 38 die Söhne von Senaʾa: 3,930.

39 Die Priester: die Söhne Jedaʿja vom Hause Jeschuaʿ: 973; 40 die Söhne Immer: 1,052; 41 die Söhne Paschchur: 1,247; 42 die Söhne Charim: 1,017. — 43 Die Leviten: die Söhne Jeschuaʿ (von) und Qadmiel, von den Söhnen Hodavja: 74; 44 die Sänger: die Söhne Asaph: 148; 45 die Thorhüter: die Söhne Schallum, die Söhne Ater, die Söhne Talmon, die Söhne ʿAqqub, die Söhne Chatita, die Söhne Schobai: 138. — 46 Die Tempelhörigen: die Söhne Zicha, die Söhne Chasupha, die Söhne Tabbaʿoth, 47 die Söhne Qeros, die Söhne Siʿa, die Söhne Padon; 48 die Söhne Lebana, die Söhne Chagaba, die Söhne Salmai, 49 die Söhne Chanan, die Söhne Giddel, die Söhne Gachar, 50 die Söhne Reʾaja, die Söhne Rezin, die Söhne Neqoda, 51 die Söhne Gassam, die Söhne ʿUssa, die Söhne Paseach, 52 die Söhne Besai, die Söhne der Meʿunäer, die Söhne der Nephusäer, 53 die Söhne Baqbuq, die Söhne Chaqupha, die Söhne Charchur, 54 die Söhne Bazluth, die Söhne Mechida, die Söhne Charscha, 55 die Söhne Barqos, die Söhne Sisera, die Söhne Themach, 56 die Söhne Neziach, die Söhne Chatipha, 57 die Söhne der Knechte Salomos, die Söhne Sotai, die Söhne Sophereth, die Söhne Perida, 58 die Söhne Jaʿala, die Söhne Darqon, die Söhne Giddel, 59 die Söhne Schephatja, die Söhne Chattil, die Söhne Pokhereth-Hazzebajim, die Söhne Amon; 60 alle Tempelhörigen und Söhne der Knechte Salomos: 392. — 61 Und das sind die, welche heraufzogen aus Thel-Melach, Thel-Charscha, Kerub-Addon (und) Immer, und vermochten nicht zu bezeichnen ihr Vaterhaus und ihren Samen,

ob sie von Israel seien: [62]die Söhne Delaja, die Söhne Tobia, die Söhne Negoda: 642. — [63]Und von den Priestern: Die Söhne Chabaja, die Söhne Haqqoz, die Söhne Barsillai, welcher von den Töchtern des Barsillai, des Gileaditers, ein Weib genommen hatte und nach ihrem Namen genannt wurde; [64]diese suchten ihr Geschlechtsregister; aber es ließ sich nicht finden, und so wurden sie vom Priestertume verworfen, [65]und der Statthalter sagte ihnen, daß sie nicht vom Allerheiligsten essen dürften, bis daß der Priester für Urim und Thummim dastünde. — [66]Die ganze Gemeinde betrug insgesamt: 42,360, [67]ausgenommen ihre Knechte und ihre Mägde, diese: 7,337, und sie hatten Sänger und Sängerinnen: 245. [68]Ihre Pferde: 736, ihre Maultiere: 245[n], [69]Kamele: 435, Esel: 6,720.

[70]Und etliche[o] von den Häuptern der Vaterhäuser gaben für das Werk[p]: der Statthalter gab für den Schatz: Gold eintausend Darkemon, fünfzig Sprengschalen, fünfhundertunddreißig Priesterröcke[q]. [71]Und von den Häuptern der Vaterhäuser gaben (einige) für den Schatz des Werks: Gold zwanzigtausend Darkemon und Silber zweitausendzweihundert Minen; [72]und was das übrige Volk gab: Gold zwanzigtausend Darkemon und Silber zweitausend Minen und Priesterröcke siebenundsechzig. [73]Und so nahmen Wohnung die Priester und die Leviten und die Thorhüter und die Sänger und die von dem Volk und die Tempelhörigen und ganz Israel in ihren Städten.

E. Neh 7,[73b]—10,[40].

Nach reichlicher Gesetzesvorlesung wird das Laubhüttenfest feierlich begangen; dann hält die Gemeinde einen Bußtag ab, an dem sie Gottes Wohlthaten preist, die eignen und der Väter Sünden bekennt und um Hilfe aus der gegenwärtigen Not bittet, zugleich aber sich in feierlicher Bundeserneuerung zum Gehorsam gegen Jahve verpflichtet.

E 1. Neh 7,[73b]—8,[12].

Am 1. Tage des 7. Monats liest Esra in Gemeinschaft mit Priestern und Leviten das Gesetz vor und ermuntert mit Nehemia das trauernde Volk, den Tag in festlicher Freude zu begehn. Vgl. 3 Esr 9,[37—55].

7, [73]Und als der siebte Monat herankam, während die Söhne Israels in ihren Städten waren[r], 8, [1]da versammelte sich das ganze Volk wie Ein Mann auf den Platz vor dem Wasserthore[s]; und sie sprachen zu Esra, dem Schriftgelehrten, man solle das Buch des Gesetzes Moses herbeibringen, welches Jahve Israel befohlen hatte. [2]Und Esra, der Priester, brachte das Gesetz vor die Ge-

Zu Kap. 7,[6—73a].

68. [n]Dieser Vers fehlt in den bessern Mss. u. wird von der Massora in ihrer Zählung der Verse des Buchs (685) nicht berücksichtigt; er scheint aus Esr 2,[66] eingetragen. || **70.** [o]מִקְצָת vom Ende = aus der Summe, aliquot; Gn 47,[2]; Dan 1,[2]; 2,[42]. || [p]nämlich den Tempelbau. || [q]vielmehr: 30 Priesterröcke u. 500 Silberminen Esr 2,[68].

Zu Kap. 7,[73b]—8,[12].

7,73 ff. [r]vgl. Esr 3,[1]. Das letzte Datum war 6,[15] der 25. Elul des 20. Jahres des Artaxerxes, also nach bürgerl. Rechnung am Schlusse desselben. Da der Elul nach hebr. Rechnung der 6. Monat ist, müßte mit dem 7. Monat der Thischri, der erste des bürgerl. Jahres 444, des 21. von Art. gemeint sein, u. die Ereignisse von Kap. 8—10 sind zwischen der Vollendung u. der Einweihung der Mauer Kap. 12 anzusetzen. Dabei bleibt, warum Esra erst im 14. oder 15. Jahre seiner Anwesenheit das Gesetz zur Geltung brachte, womit er doch von Anfang beauftragt war (Esr 7,[25] ff.), unerklärt, wenn man auch mit Bth. an die unglückl. Zwischenzeit bis zur Ankunft Neh.s u. die einer Reformation günstige Wendung im Zustande der Gemeinde von da an erinnern oder mit Rawl. eine dazwischen liegende längere Abwesenheit Esras von Jer. annehmen kann. Die

meinde, Männer und Weiber zumal[t], und Jeden, der es mit Verständnis hören konnte[u], am ersten Tage des siebten Monats[v]. 3Und er las daraus[w] vor[x] dem Platze, der vor dem Wasserthore liegt, vom Morgenlicht bis zum Mittage, in Gegenwart der Männer und der Weiber und derer, die es verstehen konnten, indem die Ohren des ganzen Volkes auf das Gesetzbuch gerichtet waren. 4Und Esra, der Schriftgelehrte, stand auf einer hölzernen Tribüne[y], welche man für den Anlaß[z] gemacht hatte, und ihm zur Seite standen Matthithja und Schema[c] und ʿAnaja[a] und Uria und Chilqia und Maʿaseja, zu seiner Rechten, und links von ihm Pedaja und Mischael und Malkia und Chaschum und Chaschbaddana, Sekharja, Meschullam. 5Und Esra, der Schriftgelehrte, öffnete das Buch vor den Augen des ganzen Volkes, denn er ragte über das ganze Volk empor; und als er es öffnete, stand das ganze Volk auf[b]. 6Und Esra pries Jahven, den großen Gott, und das ganze Volk antwortete: Amen, Amen[c], mit Aufhebung ihrer Hände und neigten sich und warfen sich nieder vor Jahve, das Angesicht zur Erde. 7Und Jeschuaʿ und Bani und Scherebja, Jamin, ʿAqqub, Schabbethai, Hodija, Maʿaseja, Qelita, ʿAsarja, Josabad, Chanan, Pelaja, (und)[d] die Leviten belehrten das Volk über das Gesetz, während das Volk auf seiner Stelle blieb[e]. 8Und sie lasen[f] aus dem Buche, aus dem Gesetze Gottes, verdeutlicht[g], und indem sie Verständnis bewirkten[h], und man verstand so das Gelesene. 9Da sprachen Nehemia, das ist der Statthalter[i], und Esra, der Priester, der Schriftgelehrte, und die Leviten, welche das Volk belehrten, zu dem ganzen Volke: Der Tag ist heilig Jahve, euerm Gotte, trauert nicht und weinet nicht! Denn das ganze Volk weinte, als es die Worte des Gesetzes vernahm[k]. 10Und er sprach zu ihnen: Gehet, esset fette Speisen und trinket Süßigkeiten und sendet dem Gaben zu, der nichts vorrätig hat[l]; denn der Tag ist unserm Herrn heilig, und seid nicht bekümmert, denn die Freude an Jahve ist eure Festung[m]. 11Und die Leviten beruhigten das ganze Volk sprechend: Seid stille[n], denn der Tag ist heilig und seid nicht bekümmert! 12Und das ganze Volk ging hin zu essen und zu trinken und Gaben zu senden und große Freude zu halten; denn sie hatten auf die Worte gemerkt, die man ihnen kundgethan.

E 2. Neh 8, 13—18.

Als die Volkshäupter im Gesetz die Vorschrift über das Laubhüttenfest fanden, ward dasselbe nach sorgfältiger Vorbereitung unter beständiger Gesetzesvorlesung auf das freudigste begangen.

13Und am zweiten Tage versammelten sich die Häupter der Vaterhäuser des

---

nicht zu beseitigende Nennung Neh.s 8, 9; 10, 2 verwehrt in das 2. Jahr der Ankunft Esras 457 hinaufzugehen (3 Esr. nach Fritzsche).

8, 1. [s]Esr 10, 9; Neh 3, 26. || **2.** [t]Jos 6, 21; 1 S 22, 19. || [u]v. 3 u. 10, 29 reifere, des Verständnisses fähige Kinder. || [v]einem hohen Festtage Lv 23, 23—25; Nu 29, 1—6. || **3.** [w]קֳרָא בְּ Hebraismus v. 8. Jer 36, 14, wie בְּ שָׁחָה Am 6, 6. || [x]Vulg. u. 3 Esr. lesen בְּ st. לִפְנֵי, was passender. || **4.** [y]LXX, 3 Esr.: *βῆμα ξύλινον*. || [z]2 Ch 24, 5. || [a]3 Esr. fügt einen *Ἀζαρίας* ein, so daß zur Rechten u. zur Linken Esras je 7 Männer standen; dagegen läßt 3 Esr. den letzten zur Linken, Mesch., aus, womit man auch auf 6 + 6 gelangen könnte, nach der Zahl der Stämme. || **5.** [b]עמד = קום Lv 19, 16; Esr 10, 15. || **6.** [c]1 Ch 16, 36. || **7.** [d]ו ist nach 3 Esr. u. Vulg. zu streichen, da die eben Genannten Leviten waren. || [e]trotz der 6—7 Stunden lang dauernden Vorlesung u. Erklärung. || **8.** [f]Esra u. die Leviten, indem letztere sich wohl an einzelne Gruppen der Gemeinde wandten. || [g]מְפֹרָשׁ Esr 4, 18; Vulg.: distincte, eig. „unterschieden" = genau erklärt Lv 24, 12, wahrsch. durch sachgemäße Paraphrase u. Anwendungen, kaum durch eigentliches Targum, aber auch nicht bloß „recitando". || [h]Inf. abs. = Gerundium G § 131, 2. || **9.** [i]Esr 2, 63. || [k]weil sie es nicht gehalten u. die Strafe dafür erlitten hatten. || **10.** [l]namentl. den Armen. מָנוֹת Portionen 1 S 1, 4; Esth 9, 19. 22. || [m]nicht die Freude, die J. an euch hat, sondern שִׂמְחָה בַיהוָה Ps 9, 3; 32, 11. || **11.** [n]favete linguis.

ganzen Volkes, der Priester und der Leviten zu Esra, dem Schriftgelehrten, und zwar, um auf die Worte des Gesetzes acht zu haben. [14]Und sie fanden geschrieben im Gesetze, das Jahve durch Mose befohlen hatte[o], daß die Söhne Israels in den Hütten wohnen sollten, am Feste im siebten Monat, [15]und daß sie einen Ruf vernehmen und ausgehen lassen sollten in all ihren Städten und in Jerusalem, nämlich: gehet auf das Gebirge hinaus und holet Olivenlaub und Ölbaumlaub und Myrtenlaub und Palmlaub und Laub von dichtbelaubten Bäumen, um Hütten zu machen, wie geschrieben steht[p]. [16]Da ging das Volk hinaus und holte und machte sich Hütten, Jeder auf seinem Dache und in ihren Höfen und in den Vorhöfen des Hauses Gottes und auf dem Platze des Wasserthors und auf dem Platze des Ephraimthores[pp]. [17]Und die ganze Gemeinde, die aus der Gefangenschaft zurückgekehrt war, machte Hütten und wohnte in den Hütten; denn von den Tagen Jeschua's, des Sohnes Nun, an hatten die Söhne Israel nicht also gethan bis auf jenen Tag[q], und es ward eine sehr große Freude. [18]Und er[r] las aus dem Gesetze Gottes Tag für Tag, vom ersten Tage bis zum letzten Tage[s], und sie hielten Festfeier sieben Tage lang und am achten Tage Festversammlung[t], nach dem Brauche.

E 3. Neh c. 9.

a) Nach der Feier der Laubhütten hielt das ganze Volk unter Fasten einen Bußtag, indem eine Anzahl Leviten teils das Gesetz weiter vorlasen, teils im Namen der Gemeinde ein Sündenbekenntnis ablegten: v. 1–5a; *b)* die Gemeinde möge den großen Gott Jahve, den Schöpfer Himmels und der Erde, preisen, der mit dem erwählten Abraham seinen Bund geschlossen, ihm das Land Kanaan verheißend; der Israel aus Ägypten mit großer Machterweisung an den Feinden errettet, wunderbar durch die Wüste geleitet, gespeist und getränkt und am Sinai ihm sein herrliches Gesetz gegeben v. 5b–15. *c)* Diese Wohlthaten haben unsere Väter mit der schnödesten Undankbarkeit und Widerspenstigkeit gelohnt, in Abgötterei verfallend; aber du hast dich stets wieder über sie erbarmt, ihnen deine Leitung und Fürsorge trotz ihrer Sünden nicht entzogen, ihnen das verheißene Land gegeben, die Feinde in ihre Hand ausliefernd, so daß sie es mit all seinen Segnungen in Besitz nehmen konnten v. 16–25. *d)* Als sie aber auch im Lande Kanaan mit Verachtung der Prophetie ihre Empörung fortsetzten, strafte[st] du sie wohl durch Übergabe in Feindeshand, retteteſt sie aber auf ihr Geschrei jedesmal wieder, bis sie zuletzt nach Erfüllung des Maßes ihrer Sünde in die Hände der Heiden ausgeliefert wurden, aber auch jetzt noch nicht zu völliger Vernichtung v. 26–31. *e)* Nun wolle Gott alle ausgestandenen Leiden von der Assyrerherrschaft an bis auf die Gegenwart, so wohlverdient sie von der Väterzeit her waren, nicht unbeachtet lassen, und wenn die Väter trotz aller Wohlthaten in Unbußfertigkeit verharrten, der geknechteten Kinder gedenken, die sich von Herzen zu dem Gotte der Väter zurückwenden v. 32–37.

[1]Und am 24. Tage dieses Monats[u] versammelten sich die Söhne Israel unter Fasten und in Trauergewändern und mit Erde auf sich[v]. [2]Und es sonderte

---

Zu Kap. 8, 13–18.

14. [o]Lv 23, 39–43; Dt 16, 13–15. || **15.** [p]das Zitat ist nicht wörtl., sondern wendet die Gesetzesvorschrift auf die gegenwärtigen Umstände an. עֲלֵי st. cst. von עֲלֶה; זַיִת *ἐλαία*; עֵץ שֶׁמֶן עֵץ *ἀγριέλαιος*; עֵץ עָבֹת auch Lv 23, 40 u. Ez 20, 28; nach LXX Vulg. Appellativum, Kph.: Cypresse? || **16.** [pp]s. Exkurs zu c. 3. Das Ephraimsthor gehörte (nach Schick) der alten Nordmauer an u. ist etwa in der Mitte der heutigen Davidsstraße, am Südende der Bazare zu suchen. || **17.** [q]der Nachdruck fällt auf כֵּן, so allgemein, so wohl vorbereitet, so in eigens erbauten Hütten; denn gefeiert war nach der Auffassung des Erzählers das Hüttenfest auch schon nach (Esr 3, 4) u. vor dem Exil (2 Ch 7, 9). || **18.** [r]nicht: man las (וַיִּקְרְאוּ) nach all den Pluralen (Bth.), sondern Esra ist Subj. || [s]Dt 31, 10–13. || [t]Lv 23, 36; Nu 29, 35.

Zu Kap. 9.

1. [u]des Thischri, 2 Tage nach der Festver-

sich der Same Israels von allen Söhnen der Fremde aus[w] und standen da und beichteten über ihre Sünden und die Verschuldungen ihrer Väter; [3]und sie erhoben sich, wo sie standen, und lasen aus dem Buche des Gesetzes Jahves, ihres Gottes, den vierten Teil des Tages, und einen Viertel beichteten sie und fielen nieder vor Jahve, ihrem Gotte. [4]Und es erhoben sich auf der Tribüne der Leviten Jeschuaʿ und Bani, Qadmiel, Schebanja, Bunni, Scherebja, Bani, Kenani, und schrieen mit lauter Stimme zu Jahve, ihrem Gotte. [5]Und die Leviten Jeschuaʿ und Qadmiel, Bani, Chaschabneja, Scherebja, Hodija, Schebanja, Pethachja sprachen[x]: Auf, preiset Jahven, euern Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit, und man preise deinen herrlichen Namen und der erhaben ist über jeglichen Preis und Lob. [6]Du bist Jahve allein, du hast die Himmel, die Himmel der Himmel und all ihr Heer, die Erde und alles was auf ihr, die Meere und alles was in ihnen, gemacht, und du erhältst es alles am Leben, und das Herr des Himmels betet dich an. [7]Du bist Jahve, Gott, der du Abram erwählt und ihn aus Ur-Kasdim ausgeführt und als seinen Namen Abraham gesetzt hast, [8]und hast sein Herz treu vor dir erfunden, da du den Bund mit ihm schlossest[y], zu geben das Land der Kanaaniter, der Chitthiter, der Amoriter und der Perissiter und der Jebusiter und der Girgaschiter[z] — seinem Samen zu geben, und hast deine Worte erfüllt, denn du bist gerecht; [9]und sahest das Elend unserer Väter in Ägypten an[a] und hörtest ihr Schreien am Schilfmeere[b], [10]und thatest Zeichen und Wunder an Pharao und an allen seinen Knechten und am ganzen Volk seines Landes[c]; denn du wußtest, daß sie Übermut an ihnen geübt[d], und machtest dir einen Namen, wie es heute noch steht[e]; [11]und das Meer spaltetest du vor ihnen, und sie gingen mitten durch das Meer im Trockenen[f], und ihre Verfolger schleudertest du in Tiefen, wie Gestein in starke Wasser[g]; [12]und mit einer Rauchsäule leitetest du sie des Tags und mit einer Feuersäule des Nachts, ihnen den Weg zu erleuchten, darauf sie ziehen sollten[h]; [13]und auf den Berg Sinai fuhrest du herab[i], mit ihnen vom Himmel her redend[k], und gabest ihnen richtige Rechte und wahrhafte Gesetze, gute Satzungen und Gebote; [14]und thatest ihnen deinen heiligen Sabbat kund[l] und befahlest ihnen Gebote und Satzungen und Gesetz durch deinen Knecht Mose. [15]Und Brot vom Himmel gabst du ihnen für ihren Hunger[m], und Wasser aus dem Felsen hervor brachtest du ihnen für ihren Durst[n] und sprachst zu ihnen, daß sie das Land in Besitz zu nehmen kommen sollten, welches du ihnen zu geben deine Hand erhoben hattest[o].

[16]Aber sie, nämlich[p] unsere Väter, übten Übermut und machten ihren Nacken hart[q] und hörten nicht auf deine Gebote [17]und weigerten sich zu hören und gedachten nicht deiner Wunderthaten, welche du an ihnen verrichtet, und machten ihren Nacken hart und gaben sich ein Haupt[r], um zu ihrer Knechtschaft zurückzukehren, in ihrer Widerspenstigkeit[s]; aber du bist ein vergebungsreicher Gott, gnädig und barmherzig, langmütig und reich an[t] Huld, und ließest sie nicht fahren. [18]Ja

---

sammlung 8, 18. || [v] עֲלֵי־רַאשֵׁיהֶם = עַל־רַאשֵׁיהֶם. || **2.** [w] Esr 9, 2 nur Vollisraeliten durften an der Bußfeier teilnehmen (Bth.). || **5.** [x] Statt des zweiten Bani, des Bunni u. des Kenani in v. 4 werden v. 5 erwähnt: Chaschabneja, Hodija (10, 14) u. Pethachja (10, 23); sonst stimmen 5 Namen in v. 4 u. 5 zus.; die Abweichung ist bis jetzt nicht erklärt. LXX unterbricht ungeschickt das schon begonnene Gebet durch die Worte καὶ εἶπεν Ἔζρας am Anfang von v. 6; allein das ganze Bußgebet von קומו v. 5 an, womit die Gemeinde zur Teilnahme aufgefordert wird, ist in den Mund der Leviten gelegt, die es im Chor oder abwechselnd rezitierten vgl. Ps 105—107. || **8.** [y] וְכָרוֹת vgl. v. 13 וַתֵּרֶד; 8, 8 Inf. abs. = Gerund. Vgl. Gn 15 u. 17. || [z] Gn 15, 19–21; Dt 7, 1. || **9.** [a] Ex 3, 7. || [b] Ex 14, 10. || **10.** [c] Dt 6, 22. || [d] Ex 18, 11; 21, 14. || [e] Esr 9, 7 die Wirkung dieser Offenbarung reicht bis auf den heutigen Tag. || **11.** [f] Ex 14, 15 ff. || [g] Ex 15, 5; Jes 43, 16. || **12.** [h] Ex 13, 21; Nu 14, 14. || **13.** [i] Ex 19, 18 ff. || [k] Dt 4, 36. || **14.** [l] Ex 20, 9 ff. || **15.** [m] Ex 16, 4 ff.; Ps 105, 40. || [n] Ex 17, 5 ff.; Nu 20, 7 ff. || [o] Nu 14, 30. || **16.** [p] explicativum G § 155, 1 a. || [q] Ex 32, 9; 34, 9. || **17.** [r] Nu 14, 4 (And.:

sogar[u] ein gegossenes Kalb machten sie sich und sprachen: Das ist dein Gott, der
dich aus Ägypten heraufgeführt[v], und begingen große Lästerungen; [19]du aber in
deiner großen Barmherzigkeit hast sie nicht in der Wüste verlassen; die Wolken-
säule[w], die wich nicht über ihnen des Tages, sie auf dem Wege leitend, und die
Feuersäule nicht des Nachts, ihnen den Weg[x] zu erleuchten, darauf sie ziehen
sollten. [20]Und deinen guten Geist gabest du, sie verständig zu machen[y], und dein
Man versagtest du ihrem Munde nicht[z], und Wasser gabst du ihnen für ihren
Durst[a]. [21]Und vierzig Jahre sorgtest du für sie in der Wüste, daß ihnen nichts
gebrach; ihre Gewänder veralteten nicht, und ihre Füße schwollen nicht an[b]. [22]Und
du gabst ihnen Königreiche und Völker und verteiltest sie[c] strichweise, und sie
nahmen in Besitz das Land Sichons[d], ja das Land des Königs von Cheschbon
und das Land ʿOgs, des Königs von Baschan. [23]Und ihre Kinder machtest du
so zahlreich wie die Sterne des Himmels und brachtest sie in das Land, von wel-
chem du ihren Vätern gesagt hattest, daß sie es in Besitz zu nehmen kommen
würden. [24]Und die Kinder kamen und nahmen das Land in Besitz, und du beug-
test vor ihnen nieder[e] die Landesbewohner, die Kanaaniter, und gabst sie in ihre
Hand, sowohl ihre Könige als die Völker des Landes, daß sie an ihnen nach
ihrem Belieben handelten. [25]Und sie nahmen feste Städte und ein fettes Land ein
und gewannen Häuser, jeglichen Gutes voll, ausgehauene Brunnen, Weinberge
und Ölpflanzungen und nahrungspendende Bäume in Menge, und sie aßen und
sättigten sich[f] und wurden fett[g] und ergötzten sich an deinem großen Schatze.

[26]Da wurden sie widerspenstig und empörten sich gegen dich und warfen
dein Gesetz hinter ihren Rücken und töteten deine Propheten, welche vor ihnen
Zeugnis gaben, um sie zu dir zu bekehren, und sie begingen große Lästerungen.
[27h]Du aber gabst sie in die Hand ihrer Dränger, daß diese sie bedrängten, und
zur Zeit ihrer Bedrängnis schrieen sie allemal zu dir, und du vom Himmel her
hörtest darauf und gabst nach deiner großen Barmherzigkeit ihnen Retter, daß
diese sie aus der Hand ihrer Dränger erretteten. [28]Aber sobald ihnen Ruhe
ward, so thaten sie abermals Übles vor dir; da überließest du sie der Hand ihrer
Feinde, und die traten sie nieder; dann schrieen sie dich abermals an, und du vom
Himmel her hörtest darauf und halfest ihnen nach deiner Barmherzigkeit viele
Male. [29]Und du gabst vor ihnen Zeugnis, um sie zu deinem Gesetze zurückzu-
bringen[i]; sie aber übten Übermut und hörten nicht auf deine Gebote, und gegen
deine Rechte, gegen die sündigten sie, durch die doch ein Mensch, wenn er sie
thut, leben wird[k], und kehrten eine widerspenstige Schulter her[l] und machten ihren
Nacken hart und gehorchten nicht. [30]Und du verzogest über ihnen lange Jahre[m]
und gabst vor ihnen Zeugnis durch deinen Geist, mittelst deiner Propheten, aber
sie schenkten kein Gehör, und so gabst du sie dahin in die Hand der Völker der
Länder; [31]aber in deiner großen Barmherzigkeit hast du ihnen nicht den Garaus
gemacht und sie nicht verlassen[n]; denn ein gnädiger und barmherziger Gott bist du.

[32]Und nun, o unser Gott, du großer, starker und furchtbarer Gott, der den

---

setzen ihren Kopf darauf ....), wonach || [s]statt מִרְיָם zu lesen מִצְרַיִם LXX. || [t]ו vor חֶסֶד ist zu streichen. || **18.** [u]eig.: so gar, daß! Ausruf = ja sogar. || [v]Ex 32, 1–6. || **19.** [w]Akk. zu stärkerer Hervorhebung vgl. v. 32 u. 34. Ew. § 277 d. || [x]streiche וְ vor אֵת LXX Vulg. || **20.** [y]Nu 11, 16 ff. 23 ff.; Jes 63, 11. || [z]Nu 11, 6–9. || [a]Nu 20, 2–8. || **21.** [b]Dt 2, 7; 8, 4; 29, 4. || **22.** [c]näml. ihr Gebiet. פֵּאָה stammt aus Jos. in der Bdtg: Ecke, Seite, Grenze; חלק Qal Jos 14, 5; 18, 2. || [d]des Königs von Cheschbon Dt 1, 4, weshalb das folgende וְ explikativ zu fassen, wenn nicht mit LXX וְאֶת־אֶרֶץ auszulassen; zur Sache Nu 21, 21–35. || **24.** [e]Dt 9, 3. || **25.** [f]Dt 6, 11. || [g]Dt 32, 15. || **27** ff. [h]vgl. Ri 2, 11–23. || **29.** [i]2 K 17, 13 ff. durch die Propheten v. 30. || [k]Lv 18, 5; Ez 20, 11. || [l]wie ein dem Joch sich sträubendes Rind Sach 7, 11; Hos 4, 16. || **30.** [m]in Geduld, vgl. מָשַׁךְ חֶסֶד Ps 36, 11; Jer 31, 3. || **31.** [n]nach der Verheißung Jes 6, 13; Jer 4, 27; 5, 18 u. sonst. ||

Bund und die Gnade hält[o], nicht sei vor dir gering all die Mühsal[p], die uns betroffen[q], unsere Könige, unsere Fürsten und unsere Priester und unsere Propheten und unsere Väter und dein ganzes Volk, von den Tagen der Könige von Assur an bis auf diesen Tag. 33Und du bist gerecht bei allem, was über uns gekommen ist; denn wahrhaftig hast du gehandelt, wir aber gottlos. 34Und unsere Könige, unsere Fürsten, unsere Priester und unsere Väter, die haben dein Gesetz nicht geübt und nicht auf deine Gebote und auf deine Zeugnisse acht gehabt, die du vor ihnen bezeugt hast; 35und sie haben in ihrem Königreiche und in deinem großen Schatze, den du ihnen gegeben, und in dem weiten und fetten Lande, das du ihnen übergeben, dir nicht gedient und sich nicht bekehrt von ihren bösen Thaten. 36Siehe wir sind heute Knechte, und das Land, das du unsern Vätern gabst, um seine Frucht und sein Gutes zu genießen, siehe wir sind Knechte darinnen, 37und seinen Ertrag mehrt es für die Könige, welche du über uns gesetzt hast wegen unserer Sünden, und über unsere Leiber herrschen sie und über unser Vieh nach ihrem Belieben[qq], und in großer Bedrängnis sind wir.

E 4. Neh c. 10.

a) Schriftliche Bundeserneuerung mit Jahve und Versiegelung des Aktenstücks durch eine große Anzahl von Geschlechtshäuptern v. 1–29, *b)* mit Übernahme der eidlichen Verpflichtung, gesetzestreu zu wandeln, namentlich Mischehen und Sabbatentheiligung zu meiden v. 30–32, *c)* und die Kultusbedürfnisse reichlich und rechtzeitig an das Heiligtum abzuliefern, nämlich die Tempelsteuer zur Bestreitung der Opfer, das Opferholz, die Erstlinge des Tier- und Pflanzenreichs und den Zehnten v. 33–40.

1Und bei all diesem[r] schließen wir einen festen Bund und schreiben ihn, indem auf dem Versiegelten[s] unsere Fürsten, unsere Leviten, unsere Priester stehen, 2und zwar auf den versiegelten Stücken[t]: Nehemia, der Statthalter[u], der Sohn Chakhalja und Zidqia, 3Seraja, ʿAsarja, Jirmeja, 4Paschchur, Amarja, Malkia, 5Chattusch, Schebanja, Mallukh, 6Charim, Meremoth, ʿObadja, 7Daniel, Ginnethon, Barukh, 8Meschullam, Abia, Mijjamin, 9Maʿasja, Bilgai, Schemaʿja — dies die Priester[v]. 10Und die Leviten[w]: Jeschuaʿ, der Sohn Asanja, Binnui von den Söhnen Chenadad, Qadmiel, 11und ihre Brüder Schebanja, Hodija, Qelita, Pelaja, Chanan, 12Mikha, Rechob, Chaschabja, 13Sakkur, Scherebja, Schebanja, 14Hodija, Bani, Beninu. 15Die Volkshäupter[x]: Parʿosch, Pachath-Moab, ʿElam, Satthu, Bani, 16Bunni, ʿAsgad, Bebai, 17Adonia, Bigvai, ʿAdin, 18Ater, Chisqia, ʿAssur, 19Hodija, Chaschum, Bezai, 20Chariph, ʿAnathoth, Nobai[y], 21Magpiʿasch, Meschullam, Chesir, 22Meschesabʾel, Zadoq, Jadduaʿ, 23Pelatja, Chanan, ʿAnaja, 24Hoscheaʿ,

---

32. [o] vgl. 1,5; Dt 10,17. || [p] Ex 18,8; Nu 20,14 zu מְצָאַתְנוּ vgl. Jos 22,17 הַמְעַט־לָנוּ אֶת־עֲוֹן פְּעוֹר? || [q] לָ zur Bezeichnung der entferntern Objekte. || **37.** [qq] durch Militäraushebung u. allerlei Requisitionen.

Zu Kap. 10.

1. [r] In der ganzen durch das vorhergehende Gebet geschilderten Lage, die gar sehr zu erneuter Bundestreue aufforderte. || [s] dem Dokument ward zuerst das Siegel, wie es scheint inwendig, aufgedrückt, dann die Unterschriften beigefügt. || **2.** [t] LXX: *ἐπὶ τῶν σφραγιζόντων*. V: signatores: וְעַל הַחֹתָמִים. Die Präp. על zeigt, daß mit dem Pl. wie bei סְגָרִים Jer 32,14 das oder die versiegelten Aktenstücke gemeint sind, indem mehrere Listen zur Unterzeichnung aufgelegt wurden. || [u] 8,9; 1,1. || **9.** [v] nämlich die Priesterklassen, nicht Individuen; vgl. die teilweise übereinstimmenden Namen 12,1–7 u. 12–21; 7,39–42. || [w] ebenfalls Levitenklassen vgl. 12,8.9; 7,43–45. || **15.** [x] im ganzen 44 Namen (oder 43, wenn 15 ff. der zweite Bani mit Bunni identisch), während 7,8–38 nur 33 Geschlechter u. Ortschaften namhaft gemacht werden; 12—15 Namen (mit kleinen Variationen) stimmen zus.; die Vaterhäuser der ersten Zeit nach der Rückkehr sind daher zum Teil eingegangen oder haben sich in mehrere neue Häuser geteilt, u. von außen mögen ebenfalls neue hinzugekommen

Chananja, Chaschschub, 25Hallocheſch, Pilcha, Schobeq, 26Rechum, Chaschabna, Maʿaseja 27und Achia, Chanan, ʿAnan, 28Mallukh, Charim, Baʿana, 29und der Reſt des Volkes, der[z] Prieſter, der Leviten, der Thorhüter, der Sänger, der Tempelhörigen, und wer immer ſich abſonderte von den Völkern der Länder[a] zu dem Geſetze Gottes, ihre Weiber, ihre Söhne und ihre Töchter, wer immer es verſtehen konnte[b], 30ſchloſſen ſich ihren Brüdern an, den Edlen unter ihnen[c], und traten in Schwur[d] und Eid ein, im Geſetze Gottes zu wandeln, welches durch Moſe, den Knecht Gottes, gegeben war, und zu halten und zu üben alle Gebote und Rechte und Satzungen Jahves, unſers Herrn, 31und daß wir unſere Töchter den Völkern des Landes nicht geben und ihre Töchter nicht für unſere Söhne nehmen wollten[e]; 32und wenn die Völker des Landes die Waren und allerlei Getreide am Sabbattage zum Verkaufe brächten, daß wir nichts von ihnen nehmen wollten am Sabbat und an einem heiligen Tage[f] und das ſiebte Jahr und jegliche Schuldforderung freiließen[g]. 33Und wir ſtellten uns Gebote auf, uns einen Drittelsſekel im Jahre aufzuerlegen für den Dienſt des Hauſes unſers Gottes[h], 34für das Aufſtellungsbrot[i] und das tägliche Speisopfer und für das tägliche Brandopfer[k], das der Sabbate, der Neumonde[l], für die Feſtopfer[m] und für die Weiheopfer[n] und für die Sündopfer um Israel zu verſühnen[o] und jegliches Geſchäft des Hauſes unſers Gottes[p]; 35und die Loſe warfen wir in betreff der Darbringung der Scheiter[q], die Prieſter, die Leviten und das Volk, daß man es zum Hauſe unſers Gottes, je nach unſerm Vaterhauſe[r], zu feſtgeſetzten Zeiten[s] brächte, Jahr für Jahr, es auf dem Altar Jahve, unſers Gottes, zu verbrennen, wie es im Geſetze geſchrieben ſteht[t]; 36und daß man die Erſtlinge unſers Bodens[u] und die Erſtlinge jeglicher Frucht von allerlei Bäumen[v] Jahr für Jahr zum Hauſe Jahves brächte, 37und die Erſtgeburten unſerer Söhne[w] und unſers Viehes[x], wie es im Geſetze geſchrieben ſteht, und die Erſtgebornen unſerer Rinder und unſerer

---

ſein. || **20.** [y]Qerê נִיבֵי. || **29.** [z]הַכֹּהֲנִים וְגוֹ׳ iſt noch abhängig von שְׂאֵר; vorher waren Häupter u. Vertreter der Vaterhäuſer von Prieſtern, Leviten u. Laien genannt, die אֲחֵיהֶם v. 30, jetzt werden die Angehörigen der Vaterhäuſer nachgeholt. || [a]9, 2; Esr 6, 21. || [b]8, 2. 3. || **30.** [c]Appoſ. anſtatt הָאֲחֵיהֶם vgl. בְּנֵי יְהוּדָה Gn 22, 2, בְּנֵי בִלְהָה Ex 4, 22. || [d]Ez 17, 13. || **31.** [e]Esr 9, 2. || **32.** [f]an den Nu 28 u. 29 erwähnten Feſttagen mit Arbeitsverbot, z. B. 15 u. 21 Niſan, 10 Thiſchri u. ſ. w. || [g]Ex 23, 10. 11 שְׁמִטָּה וְנָטַשׁ das Sabbatjahr; Lv 25, 1–7. Zu משא יד Dt 15, 1. 2 die שְׁמִטָּה, kraft welcher im Sabbatjahr keine Schuld eingetrieben werden durfte; hier iſt auch zum zweiten Obj. נָטַשׁ zu ergänzen. || **33.** [h]in Nachahmung der einmaligen moſaiſchen Tempelſteuer von 1/2 Sekel Ex 30, 13 ff., welche jeder 20 u. mehr Jahre alte Mann als תְּרוּמַת יְ׳ bezahlen mußte, ohne Unterſchied von Reich u. Arm; vgl. das *δίδραχμον* Mt 17, 24; für die Kultus-, namentlich Opferbedürfniſſe beſtimmt, als freiwillige Ergänzung des von König Art. wohl immer noch gewährten Kredits Esr 7, 21 ff. || **34.** [i]vgl. Lv 24, 6 = לֶחֶם הַפָּנִים Schaubrote Ex 25, 30. || [k]ein Lamm morgens u. ein Lamm abends, dazu die Mincha von Semmelmehl mit Öl u. die Libation von 1/4 Hin שֵׁכָר Nu 28, 3–8. || [l]am Sabbat je das doppelte des täglichen Thamid, an den Neumonden 2 Farren, 1 Widder, 7 einjährige Lämmer nebſt der zugehörigen Mincha u. 1 Ziegenbock ſamt dem Thamid des Tages Nu 28, 9–15. || [m]aufgezählt Nu 28, 16–29, 39. || [n]z. B. bei Einweihungsfeiern Esr 6, 17; Ex 24, 5 u. namentlich Dankopfer זֶבַח שְׁלָמִים. || [o]z. B. Nu 28, 15. 30; 29, 5. 11. 16 u. ſ. f.; Lv 4, 13–21; 16, 34. || [p]Esr 3, 8; 6, 22 andere Kultusbedürfniſſe u. Inſtandhaltung des Tempels; ergänze לְ vor כָּל־. || **35.** [q]vgl. 13, 31 das Los beſtimmte die Reihenfolge, in der in mehrjährigem Turnus die Vaterhäuſer Holzlieferungen zu machen hatten. || [r]nicht: zum Hauſe unſrer Väter, ſo heißt der Tempel nie, ſondern = לְבֵית־אֵ׳ (LXX Vulg.) vgl. 1 Ch 9, 9. || [s]Esr 10, 14; über das ganze Jahr regelmäßig verteilt, nach dem Thalmud an 9 Tagen des Jahrs; die *ἑορτὴ τῶν ξυλοφορίων* des Joſephus im Monat Ab (dem fünften) hat nichts mit der Holzlieferung zu thun. || [t]nach Lv 6, 5. 6 darf das Feuer auf dem Altar nie auslöſchen. || **36.** [u]Ex 23, 19; 34, 26; Dt 26, 2 ff. || [v]Lv 19, 23; Nu 18, 13. || **37.** [w]Nu 18, 15 ff. behufs Löſung. || [x]das unreine, welches ebenfalls gelöſt

Schafe[y] — sollte man zum Hause unsers Gottes bringen, zu den Priestern, die im Hause unsers Gottes dienen; [38]und das erste[z] unsers Schrotmehls[a] und unserer Heben[b] und von allerlei Baumfrucht, von Most und Öl[c] wollten wir den Priestern bringen, zu den Zellen des Hauses unsers Gottes[d], und den Zehnten unsers Bodens den Leviten[e], indem sie, die Leviten, den Zehnten in allen unsern Ackerbaustädten einsammelten[f]. [39]Und es soll der Priester, der Sohn Aaron, bei den Leviten sein[g], wenn die Leviten den Zehnten einsammeln[h], und die Leviten sollen den Zehnten des Zehnts zum Hause unsers Gottes hinaufbringen, zu den Zellen, dem Schatzhause[i]. [40]Denn zu den Zellen sollen die Söhne Israels und die Söhne der Leviten die Hebe des Kornes, des Mostes und des Öles bringen, indem dort die Gefäße des Heiligtums und die dienstthuenden Priester und die Thorhüter und die Sänger sind; und das Haus unsers Gottes wollten wir nicht im Stiche lassen[k].

F. Neh c. 11—13.

Im Zusammenhang mit den Vorkehrungen zur Hebung der Hauptstadt werden verschiedene Listen von Fürsten, Geschlechtshäuptern, Priestern und Leviten teils aus der frühern Zeit, teils aus der Gegenwart mitgeteilt; die Mauer wird feierlich eingeweiht, die Abgaben an den Klerus geordnet und die Gemeinde von fremden Elementen gesäubert. Dann erzählt Nehemia, welche Übelstände er bei seiner zweiten Anwesenheit in Jerusalem abzustellen mit Erfolg bemüht war.

F 1. Neh 11, 1—12, 26.

a) Im Anschluß an 7, 5 ff. werden Veranstaltungen zur Vermehrung der Bevölkerung Jerusalems getroffen. Nebst den Fürsten, die ohnehin die Stadt bewohnten, wurde ein Zehnteil der Landbevölkerung durch das Los zur Übersiedelung in die Stadt genötigt, welchem sich unter dem Beifall des Volks noch Freiwillige anschlossen 11, 1. 2. *b)* Aufzählung der in Jerusalem wohnhaften Häupter v. 4—24. *c)* Aufzählung der bewohnten judäischen und benjaminitischen Städte v. 25—36. *d)* Liste der mit Serubbabel zurückgekehrten Priester- und Levitenhäupter 12, 1—9. *e)* Genealogie der Hohenpriester v. 10 u. 11. *f)* Liste der priesterlichen Häupter zur Zeit Jojaqims v. 12—21. *g)* Levitenliste aus derselben Zeit v. 22—26.

[1]Und es wohnten die Fürsten des Volks in Jerusalem, das übrige Volk[l] aber warf Lose, um je einen von zehn herzuzubringen, daß er in Jerusalem, der heiligen Stadt[m], wohnte, und die neun andern in den Städten[n]. [2]Und das Volk segnete alle die Männer, die freiwillig in Jerusalem wohnen wollten.

[3]Und dies sind die Häupter der Landschaft[o], die in Jerusalem wohnten und in den Städten Judas; sie wohnten, jeder in seinem Besitz, in ihren Städten,

---

ward (חרם) Nu 18, 15; Ex 13, 12 ff. || [y] Nu 18, 17 ff. zur Schlachtung; das Blut wurde an den Altar gesprengt, das Fett verbrannt, das Fleisch fiel dem Priester zu. || **38.** [z] = das vorzüglichste Ex 23, 19. || [a] vgl. Nu 15, 20. || [b] nach Ez 45, 13 z. B. Weizen u. Gerste, wohl auch von andern Feldfrüchten; davon fällt die ראשית den Priestern zu 13, 5, die übrige תרומה dient auch andern heil. Zwecken. || [c] Nu 18, 12. || [d] woselbst die Verteilung unter die Priester stattfand. || [e] Lv 27, 30. || [f] עשר sonst: etwas verzehnten c. Acc. Dt 14, 22; hier besser nach den Verss. δεκατοῦν, wozu allein der Zusatz: „in den Ackerbaustädten" paßt; außerdem wird der Zehnt des Zehnts, welchen die Leviten den Priestern zu entrichten hatten Nu 18, 26 erst v. 39 erwähnt. || **39.** [g] zur Aufsicht, damit der priesterl. Anteil nicht verkürzt werde. || [h] בעשר = בהעשר Dt 26, 12 Hiph. = Pi. v. 38. || [i] 2 Ch 31, 11. || **40.** [k] z. B. durch mangelhafte Lieferung der Kultusbedürfnisse.

Zu K. 11, 1—12, 26.

1. [l] das bisher in der Landschaft gewohnt hatte, während die Fürsten schon bisher alle in Jer. saßen. || [m] Jo 4, 17; Jes 48, 2; el-ḳuds. ||

Israel, die Priester und die Leviten und die Tempelhörigen und die Söhne der Knechte Salomos. 4Und in Jerusalem wohnten von den Söhnen Juda und von den Söhnen Benjamin. Von den Söhnen Judas: ʿAthaja, der Sohn ʿUssia, des Sohnes Sekharja, des Sohnes Amarja, des Sohnes Schephatja, des Sohnes Mahalal'el, von den Söhnen Perez, 5und Maʿaseja, des Sohnes Barukh, des Sohnes Kol-Chose, des Sohnes Chasaja, des Sohnes ʿAdaja, des Sohnes Jojarib, des Sohnes Sekharja, des Sohnes des Schelaniten[p]. 6Alle Söhne Perez, die in Jerusalem wohnten, waren vierhundert und achtundsechzig streitbare Männer. 7Und dies sind die Söhne Benjamin: Sallu, der Sohn Meschullam, des Sohnes Joʿed, des Sohnes Pedaja, des Sohnes Qolaja, des Sohnes Maʿaseja, des Sohnes Ithiel, des Sohnes Jeschaʿja; 8und nach ihm Gabbai-Sallai, neunhundert und achtundzwanzig; 9und Joel, der Sohn Sikhri war Aufseher über sie, und Juda, der Sohn Hassenua, war über die Stadt als Zweitmann[q]. 10Von den Priestern: Jedaʿja, (der Sohn[r]) Jojarib, Jakhin, 11Seraja, der Sohn Chilqia, des Sohnes Meschullam, des Sohnes Zadoq, des Sohnes Merajoth, des Sohnes Achitub, der Fürst des Gotteshauses, 12und ihre Brüder, welche das Geschäft für den Tempel verrichteten, achthundert und zweiundzwanzig, und ʿAdaja, der Sohn Jerocham, des Sohnes Pelalja, des Sohnes Amzi, des Sohnes Sekharja, des Sohnes Paschchur, des Sohnes Malkia, 13und seine Brüder, Häupter von Vaterhäusern[s], zweihundert und zweiundvierzig. Und ʿAmaschsai, der Sohn ʿAsar'el, des Sohnes Achsai, des Sohnes Meschillemoth, des Sohnes Immer; 14und ihre Brüder, tapfere Helden, einhundert und achtundzwanzig; und Aufseher über sie war Sabdiel, der Sohn Haggedolim. 15Und von den Leviten: Schemaʿja, der Sohn Chaschschub, des Sohnes ʿAsriqam, des Sohnes Chaschabja, des Sohnes Bunni, 16und Schabbethai und Josabad über dem äußern Geschäfte am Gotteshause, von den Häuptern der Leviten[t]. 17Und Matthanja, der Sohn Mikha, des Sohnes Sabdi, des Sohnes Asaph, das Haupt des Lobgesangs, welcher zum Gebete das „Danket!" anstimmte[u], und Baqbuqja, der Zweitmann, von seinen Brüdern, und ʿAbda, der Sohn Schammuaʿ, des Sohnes Galal, des Sohnes Jeduthun. 18Alle Leviten in der heiligen Stadt waren zweihundert und vierundachtzig. 19Und die Thorhüter: ʿAqqub, Talmon und ihre Brüder, die an den Thoren Wache hielten, einhundert und zweiundsiebzig.

20Die übrigen aber von Israel[v], den Priestern, den Leviten, waren in allen Städten Judas, ein jeder in seinem Erbteil. 21Und die Tempelhörigen wohnten auf dem ʿOphel[w], und Zicha und Gischpa[x] waren den Tempelhörigen vorgesetzt. 22Und der Aufseher der Leviten in Jerusalem war ʿUssi, der Sohn Bani, des Sohnes Chaschabja, des Sohnes Matthanja, des Sohnes Mikha, von den Söhnen Asaph, den Sängern, für das Geschäft des Gotteshauses; 23denn der Befehl des Königs[y] war über ihnen und eine bestimmte Ordnung über den Sängern, die Aufgabe jedes einzelnen Tages[z]. 24Und Pethachja, der Sohn Meschesab'el, von

---

[n] der Landschaft. || **3.** [o] Juda Esr 2, 1. || **5.** [p] lies hier u. 1 Ch 9, 5 הַשִּׁלָנִי, Nachkomme des שֵׁלָה Sohn Judas Nu 26, 20. || **9.** [q] מִשְׁנֶה zweitoberster Beamter, neben oder unter dem Paqid Joel 1 Ch 15, 18; 16, 5. || **10.** [r] בן ist nach 1 Ch 9, 10 zu tilgen. || **13.** [s] d. h. Adaja mit denjenigen seiner Brüder, welche Geschlechtshäupter waren samt ihren Angehörigen, sonst wäre die Zahl zu groß 1 Ch 9, 13. || **16.** [t] Sch. u. J., schon 8, 7 genannte Levitenhäupter, d. h wie die andern Namen: Klassen von Lev., hatten wohl mit die Aufsicht über Instandhaltung des Tempelgebäudes, die Tempeleinkünfte u. s. w., während הַמְּלָאכָה לַבַּיִת v. 12. 22 bes. den Opfer- u. Gebetsdienst umfaßt. || **17.** [u] l. nach LXX u. Vulg. הַתְּחִלָּה anst. des sinnlosen הַתְּחִלָּה; wie sein Stammvater Asaph stimmt M. das הוֹדוּ an zu oder nach dem Gebete: אֲשֶׁר יְהוֹנָדָב. || **20.** [v] den Laien. || **21.** [w] 3, 26. || [x] vgl. Esr 2, 43 גִּשְׁפָּא = חֲשׁוּפָא? || **23.** [y] Artaxerxes, wie auch v. 24. || [z] eig.: der Befehl des Königs u. die den Sängern auferlegte Ordnung betraf „die Sache jedes Tages an ihrem Tage" = die tägl.

den Söhnen Serach, des Sohnes Jehuda, war zur Disposition des Königs[a], für jegliche Sache in betreff des Volks.

25Und betreffend[b] die Gehöfte in ihren Landmarken, so wohnten von den Söhnen Juda in Qiriath-Arba[c] und ihren Töchtern[d] und in Dibon[e] und ihren Töchtern und in Jeqabze'el[f] und ihren Gehöften 26und in Jeschua[g] und in Molada[h] und in Beth-Pelet[i] 27und Chazar-Schu'al[k] und in Beer-Scheba[c] und ihren Töchtern 28und in Ziqlag[l] und in Mekhona[g] und in ihren Töchtern 29und in 'En-Rimmon[m] und in Zor'a[n] und in Jarmuth[o], 30Sanoach[p], 'Adullam und ihren Gehöften, Lakhischq und ihren Landmarken, 'Aseqa[r] und ihren Töchtern, und sie lagerten von Beer-Scheba[c] bis zum Thale Hinnoms[s]. 31Und die Söhne Benjamin: von Geba[t] an, Mikhmasch[u] und 'Ajja[v] und Beth-El und ihre Töchter, 32'Anathoth, Nob[w], 'Ananja[x], 33Chazor[y], Rama, Gitthajim[z], 34Chadida, Zebo'im[b], Neballat[c], 35Lod und Ono, das Thal der Handwerker[d]. 36Und von den Leviten Abteilungen Judas zu Benjamin[e].

12, 1Und dies sind die Priester und die Leviten, welche mit Serubbabel, dem Sohne Schealthiel, und Jeschua' heraufgezogen waren[f]: Seraja, Jirmeja, Esra, 2Amarja, Mallukh, Chattusch, 3Schekhanja, Rechum, Meremoth, 4'Iddo, Ginnethoi, Abia, 5Mijjamin, Ma'adja, Bilga, 6Schema'ja und Jojarib, Jeda'ja, 7Sallu, 'Amoq, Chilqia, Jeda'ja — das sind die Häupter der Priester und ihrer Brüder in den Tagen Jeschua's. 8Und die Leviten: Jeschua', Binnui, Qadmiel, Scherebja, Jehuda, Matthanja, den Lobchören vorstehend[g], er und seine Brüder, 9und Baqbuqja und 'Unni[gg], ihre Brüder, ihnen gegenüber[h], nach Wachen. 10Und Jeschua' zeugte den Jojaqim, und Jojaqim zeugte den Eljaschib und Eljaschib den Jojada'; 11und Jojada' zeugte den Jonathan[i] und Jonathan zeugte den Jaddua'.

12Und in den Tagen Jojaqims waren Priester, Häupter der Vaterhäuser: von Seraja: Meraja; von Jirmeja: Chananja; 13von Esra: Meschullam; von Amarja: Jehochanan; 14von Melukhi: Jonathan; von Schebanja: Joseph; 15von Charim: 'Adna; von Merajoth: Chelqi; 16von 'Iddo: Sekharja; von Ginnethon: Meschullam; 17von Abia: Sikhri; von Minjamin ....[k]; von Mo'adja: Piltai; 18von Bilga: Schammua'; von Schema'ja: Jehonathan; 19und von Jojarib: Matthenai; von Jeda'ja: 'Ussi; 20von Sallai: Qallai; von 'Amoq: 'Eber; 21von Chilqia: Chaschabja; von Jeda'ja: Nethan'el.

22Die Leviten in den Tagen des Eljaschib, Jojada' und Jochanan und Jad-

---

vorgeschriebne kultische Pflicht, nicht, was dem Jshg ganz fremd, die Lieferung Tag für Tag (Bth. mit Beziehung auf Esr 6, 8 ff.; 7, 20 ff.). || **24.** [a] deshalb eher am pers. Hofe, als in Jer. wohnend. || **25.** [b] אֶל = בְּ. || [c] = Hebron Gn 23, 2. || [d] hier u. nachher die umliegenden kleinern Ortschaften. || [e] = יְרִימוֹת Jos 15, 22. || [f] = קַבְצְאֵל Jos 15, 21. || **26.** [g] nur hier genannte Städte im Stammgebiete Juda. || [h] Jos 15, 26. || [i] Jos 15, 27. || **27.** [k] Jos 15, 28. || **28.** [l] Jos 15, 31. || **29.** [m] Jos 15, 32. || [n] Jos 15, 33. || [o] nebst 'Adullam Jos 15, 35. || **30.** [p] Jos 15, 34. || [q] Jos 15, 39. || [r] Jos 15, 35. || [s] also das ganze vorexilische Stammgebiet Juda. || **31.** [t] 3 Std. nördl. von Jer., jetzt Djibia. || [u] eine schwache Stunde nordöstl. von Geba, jetzt Mukhmas. || [v] viell. identisch mit עַי östl. von Beth-El, nördl. von Mikhmas. || **32.** [w] 1 S 22, 11. || [x] nur hier, von manchen mit beit-Chanina, östl. von Nebi Samwîl identifiziert. || **33.** [y] = בַּעַל-חָצוֹר 2 S 13, 23 an der Grenze Ephraims? || [z] 2 S 4, 3. || **34.** [a] nebst Lod u. Ono 6, 2 vgl. Esr 2, 33. || [b] 1 S 13, 18. || [c] beit-Nebala, 2 Stunden nordöstl. von Lydda. || **35.** [d] 1 Ch 4, 14, auch unsern Lydda. || **36.** [e] eig. zum Stammgebiet Juda gehörige Leviten ließen sich in benjaminitischen Städten nieder.

12, 1. [f] vgl. Esr 2, 1. 2. || **8.** [g] חֲזָנוּת nach Ew. § 165 b, 3 Abstraktbildung von חוֹזֶה, indem das passive u in die Vorsilbe geworfen u. ו dann in י verwandelt wurde. || **9.** [gg] so Qerê; dagegen Kethîb scheint ein Verbum וְעָנִי zu empfehlen, wofür Bth. u. Reuß וַיַּעֲנוּ Impf. vorschlagen: u. es hoben an ihre Br. u. s. w. || [h] als responderender Chor. || **11.** [i] nach v. 22 u. 23 יוֹחָנָן, Jos. Ἰωάννης, vgl. die frühern Hohenpr. 1 Ch 5, 30—41. || **17.** [k] Der Name des Geschlechtshauptes ist aus-

duaʿ — aufgeschrieben sind Häupter der Vaterhäuser, und die Priester während[l] der Regierung des Darius, des Persers. [23]Die Söhne Levi, die Häupter der Vaterhäuser, sind aufgeschrieben in dem Buche der Zeitgeschichten, bis auf die Zeit Jochanans, des Sohnes Eljaschib. [24]Und die Häupter der Leviten: Chaschabja, Scherabja und Jeschuaʿ, (der Sohn[m]) Qadmiel und ihre Brüder ihnen gegenüber, zu loben und zu danken[n], nach dem Gebote Davids, des Mannes Gottes[o], eine Wache neben der andern[p]; [25]Matthanja und Baqbuqja, ʿObadja[q]; Meschullam[r], Talmon, ʿAqqub waren Wächter, Thorhüter, eine Wache an den Magazinen der Thore[s]. [26]Diese lebten zur Zeit des Jojaqim, des Sohnes Jeschuaʿ, des Sohnes Jozadaq, und zur Zeit des Nehemia, des Statthalters, und des Esra, des Priesters, des Schriftgelehrten.

Verhältnis von Neh 9 zu 1 Ch 9. Das Verzeichnis 1 Ch 9 zeigt, mit dem vorstehenden verglichen, eigentümliche Ähnlichkeit, nebst bedeutenden Abweichungen. 1 Ch 9,3 fügt, vgl. mit Neh 11,4 hinzu: „und von den Söhnen Ephraim und Manasse". In der Aufzählung der Söhne Juda gibt unser Verzeichnis nur Pereziten und Schelaniten, 1 Ch 9,6 auch Serachiten, welche in der nachexilischen Zeit entweder nicht mehr vorhanden, oder mit den andern verschmolzen gedacht sind. Ob עֲתָיָה mit עוּתַי der Chr. und מַעֲשֵׂיָה mit עֲשָׂיָה der Chr. identisch seien, ist bei der Verschiedenheit der herausgegriffenen genealogischen Mittelglieder nicht zu bestimmen. Die Zahl v. 6 scheint sich nur auf die Pereziten, wie die Zahl 690 1 Ch 9,6 nur auf die Serachiten zu beziehen. Benjaminiten gibt 1 Ch 9,7 ff. in einer sehr verworrenen Stelle 956 an. Die Priesternamen weichen erheblich von den 1 Ch 9,10 ff. genannten ab; doch können folgende Gleichungen hergestellt werden: שְׂרָיָה = עֲזַרְיָה; עֲמַשְׁסַי = מַעְשַׂי; die Summe der Priester beträgt 1 Ch.: 1760, hier 822 + 242 + 128 = 1192. Von den Levitennamen stimmen hier und 1 Ch. zusammen Schemaʿja und Matthanja, und gleichgesetzt können werden בַּקְבַּקַּר und בַּקְבֻּקְיָה; עֹבַדְיָה und עַבְדָּא. Für die Thorhüter gibt 1 Ch 9,17 ff. vier Geschlechter an, darunter auch die hier genannten ʿAqqub und Talmon.

Vergleichung der Priesterlisten 1 Ch 24,7—18; Esr 2,36—39; Neh 10,3—9; 12,1—7; 12,12—21. Während in dem Verzeichnis Esr 2 (Neh 7) nur 4 Priestergeschlechter erwähnt werden: 1. יְדַעְיָה; 2. אִמֵּר; 3. פַּשְׁחוּר 4. חָרִם, von welchen Neh 10 nur 3 und 4, in den beiden Verzeichnissen von Neh 12 nur 1 und 4 vorkommen, 1, 2 und 4 mit 2, 16 und 3 in 1 Ch 24 übereinstimmen, so gibt Neh 10 21 Priesterhäuser an, welche den Bundesvertrag unterschrieben; Neh 12,1—7 nennt als mit Serubbabel und Jeschuaʿ zurückgekehrt 22 Priestergeschlechter und v. 12—21 stehen ebenfalls 22 Priesterhäuser und Häupter aus der Zeit Jojaqims in gleicher Reihenfolge, wobei חַטּוּשׁ an sechster Stelle durch Versehen ausgefallen ist, und folgende Namen einander gleichzusetzen sind: מַלּוּךְ = מְלוּכִי; שְׁבַנְיָה = שְׁבַנְיָה; רְחֻם = חָרִם; מְרֵמוֹת = מְרָיוֹת; עִדּוֹא = עִדְיָה; מִיָּמִין = מִנְיָמִין; מַעַדְיָה = מוֹעַדְיָה; סַלּוּ = סַלַּי. Die beiden Register in Neh 12 stimmen mit demjenigen in Neh 10 in 15 Namen überein, wenn wir עֲזַרְיָה = עֶזְרָא setzen; Neh 10 eigentümlich sind die Namen: Paschchur, Malkia, ʿObadja, Daniel, Barukh, Meschullam; den Registern in Neh 12 sind eigentümlich: ʿIddo und die letzten sechs Namen. Endlich von den 24 davidischen Priesterklassen in 1 Ch 24 erscheinen in den Verzeichnissen Neh 12 nur acht Klassen: Jojarib (1); Jedaʿja (2); Charim (3); Mijjamin (6); Abia (8); Schekhanja (10); Bilga (15); Maʿasjahu (24 = Maʿadja); und in Neh 10 sechs

gefallen. || **22.** [l]LXX Vulg. Bth. Kph. nehmen על = עד. Gemeint ist wohl Darius III. Kodomannus. || **24.** [m]בן ist zu streichen. LXX liest וּבְנֵי־ק׳. || [n]als respondierender Chor das הודו u. הללו יה anzustimmen. || [o]1 Ch 16,4; 23,30. || [p]1 Ch 26,16. || **25.** [q]diese drei sind אחיהם לנגדם des vorigen V., nach 11,17 drei Sängerfamilien, also Obadja = ʿAbda; mit M. beginnen die Thorhüter. || [r]מְשֻׁלָּם = שַׁלֻּם Esr 2,42, wo auch Aq. u. T. als Thorhüterfamilien erscheinen. || [s]1 Ch 26,15. 17.

Klassen, nämlich: Charim (3); Malkia (5); Abia (8); Schekhanja (10); Bilga (15 = Bilgai); Ma'asja (24). Wie sind diese Übereinstimmungen und diese Abweichungen zu erklären? Daß die Esra 2 genannten 4 Priestergeschlechter mit den entsprechenden 4 davidischen Priesterklassen (Paschchur = Malkia 5) zu identifizieren seien, erscheint zweifelhaft, weil weder das Übrigbleiben oder die Rückkehr aus Babel gerade nur dieser 4 von den 24 Klassen noch ihre große Kopfzahl recht begreiflich wäre. Entweder sind die aus unbekannten Gründen allein zurückkehrenden 4 Priesterklassen bald nach der Rückkehr (nach der Überlieferung unter Mitwirkung von Propheten) in 22 Klassen zerspalten worden, womit man eine Annäherung an die alte Einteilung bezweckte, oder es waren von Anfang an nicht 4 Klassen, sondern 4 Priestergeschlechter (K.), die jene größere Anzahl von Klassen umfaßten; warum nicht geradezu 24, ist unbekannt, wenn man nicht an jene Priester von zweifelhafter Abstammung Esra 2, 61 ff. denken will, für welche Raum offen gelassen werden sollte. Die Übereinstimmung der Priesterlisten unter Jeschua' und Jojaqim leuchtet von selbst ein; anstatt des doppelt genannten Jeda'ja dürfte wohl nach Neh 11, 12 עֲדָיָה zu lesen sein. Schwieriger ist die Erklärung der namhaften Abweichungen im Register der zu Nehemias Zeit untersiegelnden Priester. Daß hier nur 21 anstatt wenigstens 22 Namen erwähnt sind, wird mit dem Ausfallen eines Namens zu erklären sein; die Übereinstimmung in 15 Namen mit den Registern der um ein Jahrhundert älteren Zeit spricht doch gegen K.s Annahme, Neh 10 enthalte Namen von Individuen, nicht von Priesterklassen. Es müssen entweder innerhalb dieses Jahrhunderts bedeutende, uns unbekannte Veränderungen im Bestande der Priesterschaft stattgefunden, oder einzelne Priesterklassen, d. h. deren rechtmäßige Vertreter müssen die Unterzeichnung des Dokumentes verweigert haben; und dann sind für letztere vielleicht die Häupter von Nebenlinien eingetreten, welche mit ihren Personennamen aufgeführt sind, weil sie nicht die ganze Priesterklasse vertraten. Auffällig bleibt auch der Umstand, daß die Neh 10 nicht erwähnten Klassen in den andern beiden Verzeichnissen am Ende stehen (Jddo abgerechnet).

Vergleichung der Levitenlisten Neh 12, 8. 9; 22—26; 10, 10—14; Esr 2, 40—42. Die Esr 2 (Neh 7) aufgezählten 6 Thorhütergeschlechter werden hier nicht berücksichtigt, dagegen die Namen Jeschua' und Qadmiel erscheinen in den drei andern Verzeichnissen wieder; aus der Zeit unmittelbar nach der Rückkehr führen außerdem v. 8 u. 9, noch 6 weitere Namen an: Binnui von den Söhnen Chenadad 3, 24 (Esr 3, 9); seine Name fehlt unter den spätern Leviten v. 22 ff.; Scherebja, der auch unter den spätern und den Unterzeichnern der Bundesakte erwähnt ist; יְהוּדָה, der vielleicht = הוֹדַוְיָה oder הוֹדָוְיָה zu setzen ist und dann auch bei den Unterzeichnern vorkommt; Matthanja erscheint nicht bei den Unterzeichnern, dagegen unter den spätern Leviten und ist nach 11, 17 als Asaphite vielleicht Vertreter der בְּנֵי אָסָף von Esr 2; Baqbuqja kommt ebenfalls nur bei den spätern Leviten wieder vor und könnte nach 1 Ch 25, 4 ein Hemanite sein; 'Unni erscheint nach 1 Ch 15, 20 als Name eines levitischen Sängers. Unter den spätern Leviten lesen wir folgende v. 8 u. 9 nicht vorkommende Namen: Chaschabja, 'Obadja, Meschullam, Talmon und 'Aqqub (die beiden letzten Esr 2 unter den Thorhütern genannt); unter den Unterzeichnern Neh 10 erscheinen endlich noch eine Reihe in den andern Verzeichnissen fehlender Namen, was analog wie bei den betreffenden Priesterlisten zu erklären sein wird. Im übrigen sind wir mit Bezug auf die genealogische Entfaltung der Levitengeschlechter im ersten Jahrhundert der Gola, das Verschwinden alter und das Auftreten neuer Namen, lediglich auf Vermutungen angewiesen.

F 2. Neh 12, 27—43.

Die aus der Landschaft hereingeholten Leviten und die Priester weihen sich und das Volk und ziehen auf Anordnung Nehemias in zwei Prozessionen um die

Mauer, deren Ausgangspunkt das Thalthor im Westen, deren Endpunkt das Schafthor im Osten ist, der eine Zug um die Südmauer, der andere um die Nordmauer der Stadt; auf dem Platz im Osten des Tempels angelangt, halten sie ein Freudenfest unter Musik, Gesang und Dankopfern ab.

27 Und bei der Einweihung der Mauer Jerusalems suchte man die Leviten von allen ihren Orten[t], um sie nach Jerusalem zu bringen, daß sie Einweihung und Freudenfest hielten mit[u] Dankliedern und mit Gesang, Cymbeln, Harfen und mit Zithern. 28 Da versammelten sich die Söhne der Sänger, sowohl aus dem Kreise rings um Jerusalem[v], als von den Gehöften der Netophathiter[w], 29 und von Beth-Gilgal[x] und von den Gefilden von Geba[y] und Asmaveth[z]; denn Gehöfte hatten sich die Sänger rings um Jerusalem gebaut. 30 Und es reinigten sich die Priester und die Leviten und reinigten das Volk und die Thore und die Mauer[a]. 31 Und ich ließ die Fürsten Judas oben auf die Mauer steigen und stellte zwei große Lobchöre auf und Züge, (der eine[b]) rechts[c] über die Mauer gegen das Misthor hin; 32 und hinter ihnen her[d] ging Hoschaja und die Hälfte der Fürsten Judas, 33 und Asarja, Esra und Meschullam[e], 34 Jehuda und Benjamin[f] und Schemaja und Jirmeja[g]; 35 und etliche von den Söhnen der Priester mit Trompeten; Sekharja, der Sohn Jonathan, des Sohnes Schemaja, des Sohnes Matthanja, des Sohnes Mikhaja, des Sohnes Sakkur, des Sohnes Asaph; 36 und seine Brüder Schemaja und Asarel, Milalai, Gilalai, Maai, Nethan'el und Jehuda, Chanani, mit den Gesangsinstrumenten Davids[h], des Mannes Gottes, und Esra, der Schriftgelehrte, vor ihnen her[i]. 37 Und gegen das Quellthor[k] hin und vor sich her stiegen sie auf den Stufen der Davidsstadt[k] den Aufstieg zur Mauer[l] hinauf, über das Haus Davids hinaus[m], bis zum Wasserthor[n] gen Osten. 38 Und der zweite Lobchor, welcher gegenüber ging, dem ich und die Hälfte des Volks[o] folgte, (zog) oben auf der Mauer über den Ofenturm bis zur breiten Mauer 39 und über das Ephraimthor und über das Thor der Altstadt und über das Fischthor und den Turm Chanan'el und den Hundertturm bis zum Schafthor[p], und sie blieben am Gefängnisthore[q] stehen. 40 Da nahmen die beiden Lobchöre im Hause Gottes Aufstellung, dazu ich und die Hälfte der Vorsteher mit mir. 41 Und die Priester Eljaqim, Maaseja, Minjamin, Mikhaja, Eljoenai, Sekharja, Chananja hatten Trompeten, 42 und[r] Maaseja und Schemaja und Elasar und Ussi und Jehochanan und Malkia und Elam und Eser; und die Sänger musizierten, und Jisrachja war der Vorsteher[s]. 43 Und man opferte an jenem Tage große Opfer und freute sich, weil Gott ihnen hohe Freude bereitet hatte, und auch die Weiber und die Kinder freuten sich[t], und die Freude Jerusalems wurde weithin vernommen.

Zu Kap. 12, 27–43.

27. [t] in der Landschaft Juda v. 28. 29. || [u] וּ vor בְּחֻנֻכָּה ist nach LXX Vulg. zu streichen. || **28.** [v] den Jer. benachbarten Teilen des Jordankreises 3, 22, Jericho u. s. w. || [w] 1 Ch 9, 16 beit Netif, 3 Meilen südwestl. von Jer. || **29.** [x] kaum mit dem zu nördl. gelegenen Gilgal zu identifizieren. || [y] 11, 31. || [z] Esr 2, 24. || **30.** [a] durch Opfer Esr 6, 20; 2 Ch 29, 20 ff. || **31.** [b] nach v. 38 ist zu ergänzen: הַתּוֹדָה הָאַחַת הַהֹלֶכֶת. || [c] also um die Südmauer der Stadt herum, während der andere Chor v. 38 um die Nordmauer zog; Ausgangspunkt war das Jafa- oder Thalthor. || **32.** [d] hinter dem ersten Chor. || **33.** [e] drei Priesterklassen mit bekannten Namen. || **34.** [f] Abordnungen dieser beiden Stämme (Bth. Sch.). || [g] zwei Priesterklassen. || **36.** [h] Esr 3, 10; 1 Ch 15, 16; 2 Ch 29, 26. || [i] wahrsch. vor den von v. 32 an Genannten, unmittelbar hinter dem Dankchor. || **37.** [k] vgl. 3, 15. || [l] wahrsch. die Ostmauer des Zion. || [m] wohl gleich בית המלך 3, 25. || [n] 3, 26. || **38.** [o] d. h. der Fürsten, der Priester, Leviten u. Laien, deren Namen v. 41 ff. teilweise noch nachgeholt werden. || **39.** [p] für den Weg der zweiten Prozession vgl. den Exkurs zu 3, 1–11. Das dort nicht genannte Ephraimsthor lag etwa in der Mitte der ältern südl. Nordmauer. || [q] 3, 25 an der Südseite des Tempelplatzes, nach den Neuern eher an der Nordseite desselben, von außen in den Vorhof führend, etwa an der Stelle des jetzigen Salomothrones. || **42.** [r] von hier an folgen

F 3. Neh 12, 44—13, 3.

Zur Aufsicht über das Einkommen des Klerus werden Beamte aufgestellt und dasselbe zu dieser Zeit mit Freuden vom Volke entrichtet 12, 44—47. Der Vorschrift des Gesetzes gemäß wird ammonitisches und moabitisches Mischvolk aus der Gemeinde ausgeschieden 13, 1—3.

12, 44Und es wurden an jenem Tage[u] Männer bestellt über die Zellen für die Vorräte, für die Hebeopfer, für die Erstlinge und für die Zehnten[v], um darin nach den Feldmarken der Städte[w] die gesetzlichen Anteile der Priester und der Leviten zu sammeln; denn Juda hatte Freude an den Priestern und an den Leviten, die im Dienste standen; 45und sie lagen dem Dienste ihres Gottes ob[x] und dem Regierungsdienste, auch die Sänger und die Thorhüter[y], nach dem Befehle Davids und seines Sohnes Salomo[z]; 46denn in den Tagen Davids und[a] Asaphs von alters her (waren) Häupter der Sänger und des Lobgesangs und des Preises für Gott. 47Und ganz Israel gab in den Tagen Serubbabels und in den Tagen Nehemias die Anteile der Sänger und der Thorhüter, je das Betreffnis eines Tages, und thaten es zur Seite für die Leviten, und die Leviten thaten's zur Seite für die Söhne Aaron[b].

13, 1An jenem Tage ward aus dem Buche Moses vor den Ohren des Volks vorgelesen, und es fand sich darin geschrieben, daß ein Ammoniter und Moabiter nimmermehr in die Gemeinde Gottes kommen sollte[c]; 2weil sie den Söhnen Israels nicht mit Brot und mit Wasser entgegengekommen waren und wider es den Bil'am gedingt hatten[d], um es zu verfluchen; aber unser Gott wandte den Fluch zu Segen. 3Als sie nun das Gesetz hörten, da sonderten sie alles Mischvolk[e] aus von Israel.

F 4. Neh 13, 4—31.

Thätigkeit des Nehemia während seiner zweiten Anwesenheit in Jerusalem. *a)* Er reinigt ein Gemach am Tempel, welches früher heiligen Zwecken diente, aber in seiner Abwesenheit dem Tobia eingeräumt worden war v. 4—9. *b)* Er sorgt für richtige Ablieferung der Abgaben an den Klerus und richtet eine sorgfältige Verwaltung für dieselben ein v. 10—14. *c)* Er steuert der Entweihung des Sabbats durch Geschäfte, indem er die Thore gegen die Sabbatkrämer bewachen läßt v. 15—22. *d)* Er schreitet abermals gegen das Connubium mit den Heiden und seine schlimmen Folgen ein v. 23—29. *e)* Nach Reinigung der Gemeinde stellt er feste Kultusordnungen her v. 30. 31.

4Vor diesem[f] aber hatte Eljaschib, der Priester[g], der über die Zellen[h] des Hauses unsers Gottes gesetzt war, ein Verwandter des Tobia[i], 5der hatte ihm

---

Levitenabteilungen. || [s] wie bei der andern Abteilung Sekharja v. 35. || **43.** [t] indem sie an den Opfermahlzeiten teilnehmen durften.

Zu Kap. 12, 44—13, 3.

12, 44. [u] hier u. 13, 1 = בַּיָּמִים הַהֵמָּה, aber nicht erst während der zweiten Anwesenheit Neh.s in Jer. || [v] 10, 38—40. || [w] d. h. in geordneter Reihenfolge, viell. mit gesonderter Aufbewahrung der Produkte. || **45.** [x] zum Ausdruck vgl. 2 Ch 13, 11; Gn 26, 5. || [y] ergänze: שמרו משמרתם. || [z] 2 Ch 8, 14. || **46.** [a] wird ו nach LXX gestrichen, so heißt es: in den Tagen Davids war Asaph von Alters das Haupt (Kethîb) der Sänger u. s. w. d. h. zur Zeit Davids schon bestand die Gliederung der levitischen Sänger mit den Asaphiten an ihrer Spitze. || **47.** [b] 10, 39.

13, 1. [c] Dt 23, 4—7. || **2.** [d] Sgl. nach der Dt.-stelle, u. bes. auf Balaq zu beziehen Nu 22, 2. || **3.** [e] Ex 12, 38 hier z. B. fremde Weiber u. die aus Mischehen entsprossenen Kinder, deren es wieder gab trotz Esr 9 u. 10; Neh 9, 2; 10, 31.

Zu Kap. 13, 4—31.

4. [f] vor meiner zweiten Ankunft in Jer., während ich bei Hofe in Susa oder Babel war v. 6. || [g] wahrsch. der bekannte Hohepriester, der den Reformen Neh.s nicht bes. günstig gestimmt

eine große Zelle eingerichtet, und vormals pflegte man dort niederzulegen das Speisopfer, den Weihrauch und die Geräte und den Zehnten von dem Korne, von dem Moste und vom Öle, die Gebühr der Leviten und der Sänger und der Thorhüter und die Hebe der Priester[k]. 6Und bei all diesem war ich nicht in Jerusalem; denn im zwei und dreißigsten Jahre[l] des Arthachschasth', des Königs von Babel, war ich zum Könige gekommen und nach Verfluß von einiger Zeit erbat ich mir's vom Könige 7und kam nach Jerusalem; da merkte ich das Übel, das Eljaschib für den Tobia gethan, indem er ihm eine Zelle in den Vorhöfen des Gotteshauses einrichtete. 8Das ärgerte mich sehr[m], so daß ich alle Geräte des Hauses des Tobia aus der Zelle hinauswarf, 9und sagte, daß man die Zellen reinigen sollte, und ich brachte dorthin zurück die Geräte des Gotteshauses, das Speisopfer und den Weihrauch.

10Und ich erfuhr, daß die Anteile der Leviten nicht gegeben wurden, so daß sie entwichen waren, jeder nach seiner Landmark[n], die Leviten und die Sänger, die den Dienst verrichten sollten. 11Da beschalt ich die Vorsteher und sprach: Weshalb ist das Haus Gottes verlassen? und sammelte sie und stellte sie an ihren Platz. 12Und ganz Juda brachte den Zehnten vom Korne und vom Moste und vom Öle in die Magazine; 13und ich setzte als Verwalter[o] über die Magazine den Priester Schelemja und den Schreiber Zadoq und von den Leviten Pedaja und ihnen zur Seite Chanan, den Sohn Sakkur, des Sohnes Matthanja; denn sie waren für treu zu halten, und ihnen sollte obliegen ihren Brüdern auszuteilen[p]. 14Gedenke mir, mein Gott, daran, und lösche[q] meine Liebesarbeit nicht aus, welche ich am Hause meines Gottes und an seiner Bedienung gethan habe!

15In jenen Tagen sah ich in Juda etliche, die am Sabbat Kelter traten, und die Getreidehaufen hereinbrachten und den Eseln aufluden, und auch Wein, Trauben und Feigen und allerlei Last, und es nach Jerusalem hereinbrachten am Sabbattage; da warnte ich am Tage, wo sie Proviant verkauften[r]. 16Und die Tyrier saßen da, welche Fische und allerlei Ware hereinbrachten und am Sabbat den Söhnen Judas und zwar[s] in Jerusalem verkauften. 17Da zankte ich mit den Edlen Judas und sprach zu ihnen: Was ist das für eine schlimme Sache, die ihr da thut und entweiht damit den Sabbattag? 18Haben nicht dergestalt eure Väter gethan, da brachte unser Gott all dies Unglück über uns und über diese Stadt[t], und ihr machet noch mehr des Grimms über Israel[u], den Sabbat entweihend? 19Und es geschah, sobald die Thore Jerusalems vor dem Sabbat im Schatten lagen, so sagte ich, daß die Thüren geschlossen werden sollten, und sagte, daß man sie nicht öffnen sollte bis nach dem Sabbat; und von meinen Knappen stellte ich etliche an die Thore, daß am Sabbattage keine Last hereinkäme. 20Da übernachteten die Krämer und Verkäufer von allerlei Ware außerhalb von Jerusalem, einmal oder zweimal[v]. 21Da warnte ich sie und sprach zu ihnen: Weshalb übernachtet ihr vor der Mauer? wenn ihr es wieder thut, so lege ich Hand an euch! Von der Zeit an kamen sie nicht mehr am Sabbat. 22Und ich sagte den Leviten, daß sie sich reinigten und kämen als Thorwärter[w], um den Sabbattag heilig zu

war; er fehlt bei den Unterschriebenen 10, 1 ff. || [h]lies Pl. לְשָׁכֹת Bth., Ew., Sch., Kph. || [i]2, 10; 3, 35 die Verwandtschaft (Verschwägerung) kann nur durch irgend eine unzulässige Mischheirat zu stande gekommen sein. || 5. [k]d. h. der Levitenzehnt an die Priester 10, 39. || 6. [l]vgl. 5, 14; im Jahre 433. || 8. [m]zum Ausdruck 2, 10. || 10. [n]vgl. 12, 28 ff. || 13. [o]anst. אוֹצְרָה Hiph. denom. von אוֹצָר. || [p]die tägl. Betreffnisse an Lebensmitteln aus dem Zehnten u. s. w. 12, 47. || 14. [q]תֶּמַח ist apokopiert aus תִּמָּחֶה. || 15. [r]d. h. am Sonntag oder Montag, während sie am Sabbat die Waren nach Jer. brachten Bth., Sch. || 16. [s]ו fehlt bei Vulg. || 18. [t]etwa nach Jer 17, 27. || [u]vgl. Esr 10, 10. || 20. [v]so daß Jerusalemiten draußen Sabbatgeschäfte machen konnten, denn für Passanten ohne Ware blieben die Thore nicht gesperrt. || 22. [w]entw. anstatt oder neben den gewöhnlichen

halten. Auch daran gedenke mir, mein Gott, und schone meiner nach der Größe deiner Huld!

23 Ebenfalls in jenen Tagen sah ich die Juden, welche aschdodische, ʿammonitische, moabitische Weiber heimgeführt hatten. 24 Und von ihren Kindern redete die Hälfte Aschdodisch und verstanden nicht Jüdisch zu reden, und nach der Sprache des betreffenden Volks[x]. 25 Da zankte ich mit ihnen und verfluchte sie und schlug Männer von ihnen und raufte sie und ließ sie bei Gott schwören[y]: Ihr sollt mit nichten eure Töchter ihren Söhnen geben und mit nichten von ihren Töchtern für eure Söhne und für euch nehmen! 26 Hat denn nicht darob Salomo, der König Israels, gesündigt? da doch unter den vielen Völkern kein König seinesgleichen und er ein Liebling seines Gottes war, den Gott zum Könige über ganz Israel gesetzt hatte — sogar den brachten die fremden Weiber in Sünde[z]; 27 und für euch sollte es erhört sein dieses ganze große Übel zu thun, daß ihr an unserm Gotte untreu handelt, indem ihr fremde Weiber heimführet? 28 Und von den Söhnen des Jojadaʿ, des Sohnes Eljaschib, des Hohenpriesters, war einer Schwiegersohn des Choroniters Sanballat, und ich jagte ihn von mir fort. 29 Gedenke ihnen, mein Gott, an die Befleckung des Priestertums und des Bundes des Priestertums und der Leviten![a]

30 Und ich reinigte sie von allem Fremden und stellte Dienstordnungen auf für die Priester und für die Leviten, einen jeden in seinem Geschäfte, 31 und für die Darbringung des Holzes zu bestimmten Zeiten und für die Erstlinge[b]. Gedenke mir's, mein Gott, zum Guten[c]!

Josephus Arch. XI, 7 und 8 erzählt, daß Manasse, ein Bruder Jaddua's, also ein Enkel, nicht ein Sohn Jojadaʿs (12, 11), der die Tochter des Kuthäers Sanballat, Namens Nikaso, geheiratet, von den Obern ausgestoßen, mit Hilfe Sanballats und unter Mitwirkung anderer abtrünniger Priester das Heiligtum auf dem Garizim gegründet habe, in der Wende der persischen und griechischen Zeit. Das Ereignis ist wohl das gleiche wie hier, wird aber von Jos. um ungefähr ein Jahrhundert zu tief hinabgesetzt; woher die Einzelheiten seines Berichtes stammen, ist unbekannt.

Thorhütern vgl. 10, 32. || **24.** [x] „nach der Sprache von Volk zu Volk" bed. kaum eine Art Kauderwelsch, sondern je nach der Sprache der Mutter scil. מְדַבֵּר, z. B. auch ʿammonitischen oder moabitischen Dialekt; wahrsch. wohnten diese Juden im Süden der Landschaft, wohin Neh. reiste, nicht in Jer. || **25.** [y] השביעם wie Esr 10, 5; die vorgesagte Schwurformel, mit אם beginnend, ward von ihnen natürl. in der 1. Pers. nachgesprochen: נִשָּׁבַע u. נִשָּׁא; dagegen Bth., K., Kph.: ich beschwur sie (1 K 18, 10). || **26.** [z] wie viel weniger als der große gottgeliebte König werdet ihr ohne religiösen Schaden euch Mischheiraten gestatten! || **29.** [a] Diese Ehe war eine Schande für das ganze hohepriesterl. Haus u. eine Entweihung des Bundes, den Jahve mit dem Stamme Levi durch seine Erwählung zum Priestertume geschlossen hatte Mal 2, 8. || **31.** [b] vgl. 10, 33—40. || [c] vgl. v. 14. 22; 5, 19.

Das Buch Ruth und das Buch Esther.

Ausgelegt

von

Samuel Öttli,
o. Professor der Theologie in Bern.

Das Buch Ruth.

Einleitung.

1. Name und Stellung im Kanon.

Das Buch רוּת (LXX Ῥούθ, Vulg. liber Ruth) steht in den deutschen Hdschrr. und Drucken unter dem Kethubim als zweite der fünf Megilloth, nach der Reihenfolge der synagogalen Vorlesung im Festkalender (am Pfingstfeste). Jedoch fragt sich, ob die Stelle des Buches nicht ursprünglich unmittelbar nach Ri. gewesen, und ob es nicht damit zusammen als Ein Buch gezählt worden sei. Die Entscheidung hängt hauptsächlich davon ab, ob die Zählung von 22 oder von 24 atl. Büchern für ursprünglicher zu halten; im erstern Falle war Ruth mit Ri., Klagl. mit Jer. verbunden; im letztern wurden sie für sich je als Ein Buch gezählt. 22 Bücher zählen Josephus gegen Apion I, 8, Origenes bei Eusebius Kirchengesch. VI, 25, Hieronymus (Prologus galeatus) und mehrere andere griechische und lateinische Väter (Athanasius, Cyrill von Jerusalem, Gregor von Nazianz, Hilarius, Rufinus u. s. w.); 24 zählen Hieronymus in der Vorrede zum Daniel, der Traktat Baba bathra Bl. 14. 15 und andere jüdische Schriften. Strack PRE² VII, S. 435 urteilt, daß die Zählung 22 durch die Anordnung der Bücher in der alexandr. Übersetzung veranlaßt und jünger als die von der jüdischen Überlieferung bezeugte Zählung 24 sei; sie sei vielleicht begünstigt durch den Wunsch, die Zahl der heil. Schriften mit den 22 Buchstaben der heil. Sprache in Übereinstimmung zu bringen. Bertheau dagegen (Kom.² S. 292 ff.) erklärt mit Berufung auf das Zeugnis des Melito von Sardes (bei Eus. KG. IV, 26), des Hieronymus (im Prol. gal.) und auf das höhere Alter der Zeugnisse für 22 diese Zählung für die ältere und weist namentlich auch darauf hin, daß Sam. die Vorfahren des Davidshauses nicht wie diejenigen Samuels und Sauls näher angibt, somit ein anderweitig voraufgehender Bericht darüber vorausgesetzt sei. Die Frage, ob leichter zu erklären sei, daß die ursprüngliche Zahl von 22 auf 24 erweitert, oder von 24 auf 22 reduziert worden sei, ist schwierig zu beantworten. Wenn das Buch Ruth, trotz wesentlich anderer Darstellungsweise, anfänglich als 3. Anhang dem Ri.buche beigefügt gewesen wäre, so müßte die Ablösung erfolgt sein, als es in gesonderten synagogalen Gebrauch überging und ein beliebtes Vorlesebuch wurde; damit würde auch stimmen, daß ursprünglich Ruth an der Spitze der Hagiographen als Einleitung zum Psalter, bei den Massorethen wenigstens als erste der Megilloth erscheint. Andrerseits ist doch wahrscheinlicher, daß Ruth aus den Kethubim zurück zu demjenigen Buche versetzt wurde, in dessen Zeit es sich selbst datiert, als daß es einen ursprünglichen Platz im Anschlusse an Ri. später eingebüßt und in den dritten Kanon versetzt worden sei; und es läßt sich wohl denken, daß erst mit der alexandrinischen Auflösung des dreiteiligen Kanons u. der Anordnung der Bücher nach sachlichen Gesichtspunkten Ruth aus der spätern Stelle zu Ri., Klgl. zu Jer. hinaufgerückt wurden, woran sich dann die Zählung 22 schloß; und die letztere Auffassung wäre natürlich allein berechtigt, wenn die Abfassung oder kanonische Reception des B. Ruth erst nach dem Abschluß des Prophetenkanons anzusetzen wäre.

2. Inhalt.

Als das Land von einer Hungersnot heimgesucht wurde, wanderte ein Bethlehemite Elimelekh mit seiner Frau No'omi und zwei Söhnen nach Moab aus. Nachdem die drei Männer gestorben, machte sich No'omi nach ungefähr 10jährigem Aufenthalt in der Fremde mit den beiden Witwen ihrer Söhne auf den Heimweg, da in Bethlehem wieder fruchtbare Zeiten eingekehrt waren. Auf das Andringen der Schwiegermutter, die den beiden jungen Frauen keine glückliche Zukunft in Juda verheißen kann, kehrt die eine, 'Orpa, wieder um, während Ruth sich nicht davon abbringen läßt, bis zum Tode getreu an N. zu hangen. In Bethl. beim Beginn der Ernte angekommen wird N. erkannt und gibt ihrem unglücklichen Geschick einen trauervollen Ausdruck (c. 1). Um den nötigsten Lebensunterhalt für beide zu gewinnen, beginnt R. Ähren auf den Erntefeldern zu lesen; es trifft sich, daß sie auf das Feld eines Verwandten der Verstorbenen, Bo'as, kommt und, da dieser bereits von ihrer Treue gehört hat, von ihm aufs gütigste behandelt und beschenkt wird, ja die ganze Erntezeit hindurch ungehindert auf seinen Gütern lesen darf (c. 2). Nach derselben begibt sie sich auf den Rat ihrer Schwiegermutter nächtlicherweile auf die Tenne, wo Bo'as ruht, um ihn an die Pflicht der Schwagerehe und der Lösung des Erbes der Verstorbenen zu erinnern; in geheimer Unterredung erklärt sich B. hiezu bereit, wenn ein noch näherer Verwandter von jenem Rechte zurücktrete, und entläßt R. frühmorgens mit einem Geschenk (c. 3). Gleich am folgenden Tage führt B. am Thore der Stadt die öffentliche Verhandlung mit jenem Verwandten herbei; weil dieser sich aber bloß zur Einlösung des Ackers, nicht aber zur Heirat mit Ruth herbeilassen will, tritt er Recht und Pflicht feierlich vor Zeugen an B. ab, welchem die Anwesenden fromme Wünsche für die Zukunft seines mit Ruth zu gründenden Hauses entgegenbringen (c. 4, 1–12). In der That gebiert R. einen Sohn zum Trost des Alters von No'omi, und durch diesen wird Bo'as der Stammvater des Königs David. Der Schluß leitet David genealogisch ab über Bo'as bis zu Perez hinauf, in einer 10gliedrigen Linie v. 13–22.

In welche Zeit fallen die hier berichteten Begebenheiten? Diese Frage ist keineswegs mit Reuß (S. 297) „in die Geschichte des gelehrten Philistertums" zu verweisen. Der erste Vers des Buchs redet allgemein von der Richterzeit; bestimmtere Datierung ist nur unter der allerdings wahrscheinl. Voraussetzung möglich, daß die genealogische Aufzählung von Bo'as bis David lückenlos sei 4, 21. 22. Dann lebte B. in der 3. Generation vor David, also am Ende der Richterzeit, etwa als Zeitgenosse Elis. So schon Josephus, Arch. V, 9, 1; unter den Neuern C., Bth., v. Orelli. Die Meinung (Ältere, Hengstenberg, K.), die Hungersnot des Buches R. sei mit derjenigen zur Zeit Gideons zu identifizieren, also die Geschichte bedeutend höher hinaufzusetzen, scheitert an der angeführten genealog. Instanz, sowie daran, daß die Midianiter im ganzen Buche nirgends erwähnt werden, überhaupt keine Spur davon vorliegt, daß der Hunger infolge kriegerischer Ereignisse sich einstellte; die 1, 6 gebrauchte Formel: Jahve suchte sein Volk heim ihm Brot verleihend, weist im Gegenteil eher auf direkt göttliches Verhängnis. Die chronolog. Berechnung K.s (Komm. S. 364), wonach die Geburt Obeds in die letzten Jahre Gideons fiele, beruht auf mehr als Einer unwahrsch. Voraussetzung. Soweit hier überhaupt eine genauere Bestimmung sich treffen läßt, stände somit das Buch R. chronologisch nicht unpassend im Anschluß an Ri., abgesehen von dessen beiden Anhängen, welche Ereignisse aus einer viel frühern Zeit berichten wollen.

3. Zweck und Charakter.

Warum der Verf. des Buches R. geschrieben hat, wird am Schlusse des Büchleins deutlich genug offenbar: er will die frühere Familiengeschichte des Davidshauses erzählen; geht ja doch der Bericht bei Sam. nicht über D.s Vater Isai hinauf. Wenn, nach der wahrscheinlichern Annahme, die Stellung Ruths schon ursprünglich im dritten Kanon war, so ist nicht anzunehmen, daß im jetzigen Texte von 1 S 16 eine Verkürzung stattgefunden habe; diese wäre nur dann zu vermuten, wenn das B. Ruth mit seinen familiengeschichtl. und genealog. Aufschlüssen schon anfänglich dem Ri.buche beigefügt, dem Sam.buche vorausgeschickt worden wäre, und so die jedenfalls spärlichen genealog. Notizen, welche letzteres früher über David hinaus geboten hätte entbehrlich zu machen schien. Dieser Zweck, die Familiengeschichte Davids zu beleuchten, erklärt das kleine B. vollständig. Unstreitig hat aber die Herleitung des Königs nach Jahves Herzen von einer

eingewanderten Moabiterin auch eine paränetische Absicht: man möge darin das hohe Walten des Gottes erkennen, der das erwählte Herrscherhaus aus einer Wurzel wie Thamar und Rahab (Mt 1, 5) und der Moabiterin Ruth hervorwachsen ließ. Der paulinische Gedanke, daß der Glaube an den Gott Abrahams und die vertrauensvolle Hingabe an ihn es ist, der auch die im Heidentum Gebornen in das Volk der Verheißung einpflanzt, empfängt hier zum voraus eine vielsagende Illustration; Rahab wird dem heil. Volke unausrottbar eingegliedert (Jos 6, 25), und Ruth, die von dem Gotte No'omis nicht lassen will, wird die Mutter des israelitischen Königshauses. Das Anrecht der Heiden an Israels Heilsgüter und die Bedingungen ihres Eintritts in deren Genuß sind hier ebenso sinnvoll u. vorbildlich im Rahmen einer Familiengeschichte dargestellt, wie in der Beleuchtung des Prophetenberufs durch das Buch Jona. Und auch das sollte Israels Nationalstolz einer solchen Geschichte entnehmen, daß das Walten Jahves nicht an Isr. gebunden, daß seine Hände die Bausteine für den Gottesbau der Zukunft auch aus der heidnischen Welt holen können. Daß aber diese Wahrheiten hier in geschichtlicher Einkleidung auftreten, berechtigt in keiner Weise dazu, das Werk für eine bewußte Dichtung auszugeben. Wie sollten sich denn Wahrheiten, zumal wo sie ein krankhaft gesteigertes Nationalgefühl durchbrechen müssen, anders geltend machen als in geschichtlicher Verleiblichung? Eben an geschichtl. Gestalten wie Thamar, Rahab, Ruth, Jona sollte den Verständigen in Israel das Licht über den Heilsberuf der Heiden und den Missionsberuf Israels an ihnen aufgehen.

Wir stehen mithin den andern Deutungen des Zwecks unsers B.s ablehnend gegenüber. Es handelt sich nicht um Befriedigung eines antiquarischen Interesses: die Leviratsehe oder das Recht der Geulla an einem geschichtl. Beispiel zu illustrieren und zu empfehlen; denn in zwei wesentl. Punkten überschreitet die Handlung hier die gesetzl. Vorschriften: die Schwagerehe wird nicht von dem Bruder des Verstorbenen, sondern einem Seitenverwandten vollzogen, u. sie erscheint mit dem Loskauf unzertrennlich verbunden (s. Fußnote zu 3, 9). Noch weniger wahrscheinlich ist der Fund von Reuß: Elimelekh und seine Söhne seien Ephraimiten gewesen (1, 2), daher seien ihre Nachkommen, nämlich der Sohn des Bo'as und der Ruth, der hier als Sohn des Machlon gilt, zugleich Erben Ephraims, d. h. des untergegangenen Ephraimiterreichs, und durch den Judäer Bo'as Erben des Reiches Juda, während der namenlose nähere Verwandte, der rechtlich auf das verwaiste ephraimitische Gebiet Anspruch erheben könnte, als echter Ephraimit zu denken sei: die Davididen sind also die gesetzlichen Rechtsnachfolger auf dem Boden des vor kurzem untergegangenen Ephraimiterreichs. Diese ganze Deutung scheitert an der unrichtigen Erklärung von אפרתים 1, 2, welches unmittelbar vor מבית-לחם יהודה nicht Ephraimiten, sondern Ephrathiter = Bethlehemiter bedeuten muß. Von ungereimten Zweckbestimmungen spricht Reuß, Gesch. der h. Schriften des A. T. S. 296.

Ewald (Gesch. Isr. I S. 225) bemerkt mit Recht, daß diese Erzählung in der ganzen geschichtl. Schriftstellerei des Alten Bundes einzigartig dasteht. Wir finden nirgends sonst ein so anziehendes, liebliches und abgerundetes Bild israelitischen Familienlebens. Der Verf. versteht es, die Charaktere scharf und fein zu zeichnen und die religiösen und sittlichen Ideen ohne viel belehrende Worte wie einen süßen Duft aus der Handlung selbst aufsteigen zu lassen. Flüchtig und schattenhaft, wie ihr Geschick war, sind Elimelekh und seine zwei Söhne gezeichnet; nur das Verlassen des Vaterlandes, die Ansiedlung in Moab und die Heirat mit Moabiterinnen beweisen eine gewisse Freiheit der Gesinnung, die schon von der jüdischen Auslegung nicht verstanden und gegen die Meinung des Erzählers verurteilt worden ist. Mit viel Liebe und Kunst sind die Gestalten der No'omi, der Ruth und des Bo'as gemalt. Jene eine schmerzenreiche Mutter, der aber der Schmerz die Liebe und den Glauben nicht getötet hat; denn sie schließt die Fremde mit mütterlicher Zärtlichkeit an ihr Herz und sorgt mit weiblicher Klugheit für ihr Fortkommen, preist beim ersten Sonnenstrahl nach der langen Unglücksnacht die göttliche Güte und begrüßt in ihrem Alter noch froh eine herrliche Zukunft. Ruth das Ideal kindlicher Pietät, der unter dem Einflusse des israelitischen Familienlebens das Herz für den Gott Israels aufgegangen, die äußeres Elend mit Liebe, aufwärts blickend und vorwärts strebend, der „Ruhestatt" im heidnischen Vaterlande vorzieht, als Gegenbild der 'Orpa, die, wenn auch nicht ohne Herzensbewegung, sich doch von einer augenscheinlich leidensvollen Zukunft ab- und rückwärts wendet; Ruth, die für sich und

die Adoptivmutter, der sie „mehr als sieben Söhne“ gilt, entschlossen die Last der Arbeit in Armut auf sich nimmt, aber durch ihre Würde und Anmut die Herzen sogleich erobert, eine Bettlerin, die niemand antasten darf; in ihrem Verkehr mit Bo'as, welche Demut, gepart dennoch mit einem gewissen Selbstbewußtsein! Auch der Auftritt von c. 3 ist, richtig verstanden, ferne davon ihr Bild zu trüben, dient viel eher dazu, die reine edle Art des Bo'as ins hellste Licht zu stellen. Da wo über ihre ganze Zukunft entschieden wird, bleibt sie ungesehn im Hintergrund; den wunderbaren Umschwung aus Verwaisung und Armut zur Ehre einer gesegneten Mutter feiert sie still; nicht ihr Mund, sondern derjenige der Nachbarinnen preist die Bedeutung des Ereignisses. Das letzte Bild, in welchem sie uns gezeigt wird, umgeben von der Liebe des ältern Mannes, der Sorge der Mutter, den Seligpreisungen der Weiber und neben ihr das Kind mit dem hellen Scheine der Verheißung um sein Haupt — erinnert an gewisse Darstellungen der heil. Familie: eine solche friedvolle Verklärung ist über alles gebreitet. Und Bo'as, wie männlich edel erweist sich dieser Charakter von Anfang bis Ende! Sein väterlich freundliches Verhältnis zu den Dienenden, seine Güte gegen die Armen, die feine Andeutung der im Mitleid keimenden Liebe zu der Bettlerin von verhülltem Adel auf seinem Felde, seine keusche Zurückhaltung da, wo kein Menschenauge hinreichte, und sein kluges entschlossenes Handeln auf dem Markte seines Volks — alles zeichnet den ganzen Mann, den echten Israeliten, der fest im Geist und Glauben seines Volkes steht. Ja selbst die Nebenfiguren sind scharf umrissen: die Neugierde der Weiber mit dem Kitzel des Mitleids bei der Ankunft der Witwe aus Moab und mit der freudigen, etwas zudringlichen Geschäftigkeit nach der Geburt des Sohnes; der Aufseher der Schnitter, der von seinem Herrn Menschenfreundlichkeit gelernt hat; der ungenannte Löser, der den Acker, aber nicht die Braut will, weil er als guter Haushalter der Zukunft gedenkt — und über alles ausgebreitet der blaue Erntehimmel mit seiner Lichtfülle oder das Geheimnis einer milden Sommernacht; in unserm Ohr rauschende Sicheln und der frohe Zuruf der Schnitter: gewiß preist Herder mit Recht die einzigartige Lieblichkeit dieses Idylls; es ist eine Meisterhand, die es gezeichnet und ihre Kunst gleichsehr in der Gruppierung der Gestalten und Begebenheiten, wie in der Charakterisierung der Personen bewährt hat.

Damit ist zugegeben, daß die Kunst an der Entstehung des B. Ruth ihren Anteil hat; allein ein Beweis gegen die Geschichtlichkeit der Erzählung liegt darin mit nichten. Kein einziger Zug ist in sie verflochten, dem auch nur Unwahrscheinlichkeit, geschweige geschichtliche Unmöglichkeit vorzuwerfen wäre. Daß die Schwiegerehe gewohnheitsmäßig noch über die gesetzlichen Bestimmungen ausgedehnt und unter Umständen mit der Lösung in Verbindung gebracht wurde, hat gar nichts Unwahrscheinliches und entbehrt nicht der Analogieen auf allen Gebieten des Rechts und der Sitte. Das Recht wächst aus der Sitte hervor, aber auch die Sitte spinnt die Intentionen des Rechts über seinen Wortlaut hinaus weiter. Ernster lautet das Argument Wellhausens (Einleitung von Bleek[4] S. 204): „Wenn das Buch der Richter einen zuverlässigen Eindruck von der Periode gibt, über die es handelt, so ist dies Idyll vollständig unhistorisch.“ Aber was wissen wir denn über das Familienleben der Israeliten zur Richterzeit? Sind ihre Jahrhunderte samt und sonders von Trompetenschall und Speergeklirre, von Schlachtenlärm und Siegespäanen erfüllt? Der Gegensatz eines friedlichen Stilllebens (von übrigens sehr begrenzter Dauer) zum Hintergrunde einer stürmisch bewegten Zeit, läßt sich z. B. im 30jährigen Kriege ganz ebenso gut und oft nachweisen; und auch bei allgemeiner Rechtsunsicherheit findet die Berufung auf tiefeingewurzelte und geheiligte Familiensitte Anklang, wenn der ganze Bestand und die Fortdauer eines Hauses von ihr abhängt. — Auf Erdichtung, meint man, lasse auch die Symbolik der wichtigsten Personnamen schließen. Allein No'omi war so gut ein gewöhnlicher Frauenname, wie das fast gleichlautende נַעֲמָה 1 K 14, 21 oder das synonyme חַנָּה; und Mara nennt sie sich ja erst im Verlauf der Geschichte selbst. Der Name Elimelekh „mein Gott ist König“ ist für die Stellung des Mannes in der Geschichte ganz indifferent; מַחְלוֹן (welches keinesfalls mit מָחוֹל zusammenzubringen und mit Chorokles zu übersetzen ist, C.; dies würde מְחוֹלוֹן erfordern) ist zwar von חלה abzuleiten, heißt aber nicht „Kränklichkeit“, sondern „Zartheit“, so gut ein gebräuchlicher Mannsname, wie das gleichbedeutende und ebenso unverfängliche מַחְלִי und der Frauenname מָחְלַת 2 Ch 11, 18; daß Kiljon „Verschmachten, Vernichtung“ bedeute, ist

nicht zu belegen; es kann ebensowohl „Vollendung" ausdrücken von כלה (freilich nicht „der Bekränzte" von כלל C., da diese Bildung von ע״ע unmöglich). Überdies wären beide Namen in jener symbolischen Beziehung unpassend Männern beigelegt, die noch ein Jahrzehnt in Moab lebten und sich verheirateten. Die Deutung von עָרְפָּה „als welche ihrer Schwiegermutter den עֹרֶף kehre" ist ein etymologischer Scherz des Midrasch Ruth Rabba (Wünsche S. 19), und die wahrscheinlichere Erklärung mit עָפְרָה Gemse ist für den Charakter der bezeichneten Person indifferent. Boʿas, ob der Name mit בּוֹ עֹז oder nach der arabischen Wurzel baʿasa (munter sein) erklärt werde, hat so wenig Beziehung zu der Rolle des Mannes, daß der gleiche Name bekanntlich einer Säule vor dem Tempel beigelegt ist 1 K 7, 21. Eine symbolische Beziehung müßte aber vor allem der Name der Heldin des Buches, Ruth, verraten; die Verkürzung aus רְעוּת ist, trotzdem das Wort später aramäisch so geschrieben wurde, zu bezweifeln, auch wäre die Bedeutung „Freundschaft oder Freundin" zu allgemein; die Deutung C.s „Rose, ῥόδον" läßt sich ebenso gut hören. Die Beschaffenheit der Namen rechtfertigt mithin den Schluß auf Erdichtung nicht.

Im allgemeinen ist ferner zu erwägen, ob nicht die Bedeutung der Person und Herrschaft Davids schon sehr frühe zur Nachforschung über den Ursprung seines Hauses reizen mußte. Die Familiengeschichte des Mannes, den schon als Jüngling ganz Israel und Juda liebte 1 S 18, 16, konnte nicht im Dunkel bleiben; auch Mi 5, 1 deutet auf eine Vorgeschichte des künftigen Davididen: „seine Ursprünge sind aus der Vorzeit, aus den uralten Tagen". Und denkt man an die anererbte nationale Abneigung gerade gegen Moab, zu welcher Zeit hätte es wohl Israel übers Herz gebracht, seinen größten König von einer moabitischen Stammmutter herzuleiten, wenn nicht die göttliche Fügung selbst ihm dieses verheißungsvolle Zeichen in seiner Geschichte aufgestellt hätte? Nein, überlieferte Geschichte wird hier erzählt, freilich in derjenigen künstlerischen Abrundung, welche eine längere mündl. Überlieferung und zuletzt der Griffel eines feinfühligen Darstellers jedem geschichtlichen Stoff verleiht; die zufälligen, indifferenten Züge treten zurück, das Bedeutsame, Symbolische tritt hervor, der ursächliche Zusammenhang der Ereignisse mit den Charakteren wird angedeutet und der hohe Rat Gottes, der über allem waltet, ob auch mit zarter, zurückhaltender Scheu dem Leser zur Empfindung gebracht; aber dies alles zerstört die Geschichte nicht sondern reinigt und verklärt sie in dem milden Lichte der Schönheit und Wahrheit.

4. Abfassungszeit.

Früher als in der Glanzzeit der davidischen Herrschaft kann das Buch R. selbstverständlich nicht geschrieben sein; aber daß D. mehrfach freundschaftl. Beziehungen mit den Moabitern und andern heidnischen Völkern anknüpfte (C. S. 200 ff.), hat für Abfassung in der davidischen Zeit (K., C., Wright u. a.) keinerlei Beweiskraft. Im Gegenteil ist an sich wahrscheinlicher, daß derartige Familiengeschichten zunächst mündl. aufgebracht und fortgepflanzt wurden, und auch die Sprache des B.s zeugt gegen ein so frühes Zeitalter. Man bezeichnet als Aramaismen: die Endung ין . bei der 2. Pers. Impf. Sg. fem., die Schreibung der 2. Pers. Perf. Sg. mit י am Ende, Wörter wie: לָהֵן, מִקְרֶה, קִיַּם, עגן, צבט, צֶבֶת, שִׂבֵּר, שַׁדַּי allein, מרגלות, die Schreibung מָרָא st. מָרָה; ferner Wendungen, die sonst in Sam. und Kön. begegnen: כה יעשה יהוה לי וכה יוסיף, und גלה אזן. Nebstdem wird 4, 7 der Brauch des Schuhausziehens zur Bestätigung von Kauf oder Tausch als dereinstige, jetzt abgekommene Übung in Israel (לפנים) dargestellt; eine Kombination dieser antiquar. Bemerkung mit Dt 25, 9 und die darauf gegründete Vermutung, לפנים ziele von der nachexilischen Zeit in die vorexilische zurück (Bth.) halte ich aber für nicht zulässig, da dort der Ritus einen gänzlich andern Sinn hat. — Alle diese Merkmale reichen nicht aus, die Abfassung in das Exil (Ew., Gesch. Isr. I 225), oder in die nachexilische Zeit (Bth., Schrader, Kuenen, Wellh., v. Orelli PRE² XIII S. 142) hinabzurücken. Wenn, wie offenkundig, in der spätern Königszeit eine rege Schriftstellerei, auch Geschichtschreibung, blühte, so wird der von Davids Zeiten her überlieferte Stoff wohl damals seine schriftstellerische Gestaltung erfahren haben (Bleek, Strack, Reuß). Die sprachl. Merkmale sind nicht dagegen. Denn aramaisierende Formen können dialektische Eigentümlichkeit des (viell. nordpalästinensischen? Reuß) Verfassers gewesen sein und finden sich außerdem überwiegend in den wörtlich angeführten Reden der Personen, gehören also zum volkstümlichen Kolorit der Darstellung (K.); ἅπαξ λεγόμενα finden sich in jedem

irgend beträchtlichen selbständigen Schriftstück, שַׁדַּי allein auch im Jakobssegen und im Buche Hiob, מִקְרֶה auch in Sam., קֶדֶם u. שְׁבֶר sind zu jeder Zeit, nicht erst bei Ez. und nachexilisch als Aramaismus möglich gewesen, und wenn מְרָאשִׁית schon von dem ältern Elohisten der Genesis (28, 11) und weiterhin häufig in den prophetischen Geschichtsbüchern gebraucht ist, wird man mit der Bildung von מִרְגְּלוֹת nicht bis ins Zeitalter Daniels gewartet haben; Wendungen endlich wie „Jahve thue dir dies und das! das Ohr öffnen, die Flügel (die Decke?) über jemanden breiten" sind ja auch in der vorexilischen Thora und Geschichtschreibung nachweisbar. — Als Grund gegen nachexilische Abfassung ist oftmals das Verbot der Ehen mit fremden, namentlich mit moabitischen Weibern angeführt worden, welches Esra und Nehemia erließen und durchführten Esr 9 u. 10; Neh 13, 23—30. Aber von Belang ist dieser Grund doch nur unter der Voraussetzung, daß Ruth Dichtung, nicht Geschichte sei; dann allerdings hätte man wenigstens in der Mitte des 5. Jahrh. und den folgenden Jahrzehnten schwerlich dem David eine moabitische Stammmutter angedichtet. Die wirkliche Geschichte aber ließ sich, das konnte niemand meinen, durch jenes unter gänzlich veränderten Zeitumständen ergangene Verbot nicht rückwärts korrigieren; auch wird man sich des Unterschieds wohl bewußt gewesen sein, ob eine Moabiterin kommt „sich unter den Flügeln Jahves, des Gottes Israels, zu bergen", oder ob Israeliten nach dem Beispiele Salomos (Neh 13, 26) in heidnisch-gemischten Ehen das fremde Wesen bis zu dem Grade bei sich einreißen ließen, daß ihre Kinder die Sprache ihres eignen Volkes verlernten (ib. v. 24). Diesem Argument ist somit kein Wert beizumessen; da der Zeitraum von Serubbabel bis zu Esra und Neh. ja auch davon gar nicht betroffen würde, so ließe es für nachexilische Abfassung noch genügend Raum. — Von mehr Bedeutung ist, daß Ruth wahrscheinl. von Anfang an in den dritten Kanon aufgenommen war; allein daraus ist nicht mit Gewißheit zu folgern, daß das Buch zur Zeit des Abschlusses des Prophetenkanons noch nicht rezipiert, also dann jüngsten nachexilischen Ursprungs war. Die eigenartige Darstellungsweise sowie der liturgische Gebrauch können die Einreihung unter die vordern Prophetenbücher verwehrt haben. Und uns ist es überhaupt nicht Glaubenssatz, daß unter den Hagiographen sich keine vorexilischen Werke finden dürfen (Wellh., Proleg.[3] S. 1); wir halten Hi., Hhl., vielleicht auch Spr. und die ältern Psalmensammlungen für „erweislich vorexilisch", und Klgl. stehen am Eingang des Exils. Am gründlichsten würde die aus der Geschichte des Kanons geschöpfte Instanz für späte Abfassung allerdings beseitigt, wenn Ruth erst nachträglich aus dem Prophetenkanon herausgelöst und unter die Kethubim gereiht worden wäre, eine Annahme, der immerhin nur die größere Wahrscheinlichkeit, nicht die Möglichkeit, abzusprechen ist. — Wir meinen aber, der geistige Boden, aus welchem ein Werk von solcher Frische Anmut und Naivetät, solcher Liberalität der Gesinnung gegen die Heiden, von so altertümlicher Einfalt in den Darstellungsmitteln und mit einem so unnachahmlichen Hauch kräftiger und ursprünglicher Empfindung erwachsen ist, konnte nicht das Exil und nicht der immer enger umschränkte Kreis des nachexilischen Judentums sein. Das Buch R. stellt sich den besten und anschaulichsten Erzählungen von Sam. ebenbürtig zur Seite und verdankt seine Entstehung wie jene einer Zeit, wo noch ein kräftiges nationales Leben in Israel pulsierte, weil es noch eine große Vergangenheit zu lieben und eine große Zukunft zu hoffen hatte.

Mit Bezug auf die angehängte Genealogie 4, 18—22 stimme ich Reuß (S. 298) bei: sie ist ein Exzerpt aus 1 Ch 2, wo sie vollständiger enthalten ist, nach Überschrift und Formel dem Priesterkodex nachgebildet; im Verhältnis zu den letzten Worten von v. 17, welche die Geschichte schön und rund abschließen, sind v. 21b und 22 reine Wiederholung. Diese Verse sind demnach kein ursprüngl. Bestandteil des Textes, sondern wahrscheinl. erst in der griechischen Zeit von einem Abschreiber beigefügt, der das Bedürfnis empfand die Genealogie von Bo'as bis David im Anschluß an Chr. auch aufwärts bis zu den Anfängen Israels mit ein paar Gliedern zurückzuführen.

5. Litteratur.

Beste Textausgabe: חמש מגלות von S. Bär mit Vorwort von Franz Delitzsch, Leipzig 1886. || Für die ältere Lit. vgl. Reuß S. 294 und de Wette-Schrader, Einleitung[8] § 239. || Keil (Bibl. Komment. von Keil u. Delitzsch II 1) Josua, Richter und Ruth 2. Aufl. (K.). || Bertheau (Kurzgef. exeg. Hdb. zum A. T. 6. Lief.) Richter und Ruth 2. Aufl. 1883 (Bth.). ||

P. Cassel (Theol.-homil. Bibelw. von J. P. Lange, V. Teil des A. T.) Richter und Ruth 1865; 2. Aufl. 1887 (C.). || Ch. H. H. Wright, The Book of Ruth, with a critically revised Text u. s. w. Leipzig 1864 (mit Beigabe des Thargums). || Carolus Haman, Adnotationes criticae et exegeticae in librum Ruth, Marburg 1871 (Dissertation). || Jüdische Kommentare von Raschi, Abr. Ibn-Esra u. a. in den Rabbinischen Bibeln; vgl. auch A. Jellinek, Commentarien zu Esther, Ruth und den Klageliedern [von Menachem ben Chelbo u. a.] Leipzig 1855. — || Umbreit, Über Geist u. Zweck des Buches R. (Theol. Studien u. Kritiken 1834). || Auberlen, Die drei Anhänge des Buches der Richter (das. 1860). || Der Midrasch Ruth Rabba ist deutsch in der Bibliotheca Rabbinica von A. Wünsche herausgegeben, Leipzig 1883. || Vgl. auch Ewald, Gesch. Israels[3] I, S. 223—227. || Artikel „Ruth" in PRE[2] (v. Orelli) und in Schenkels Bibel-Lexikon (Schrader). || Als erbauliche Auslegung ist bemerkenswert: H. F. Kohlbrügge, Verklaering van het Boek Ruth, Utrecht 1886.

Die Familienvorgeschichte c. 1.

[1]Und[a] es geschah zur Zeit, als die Richter regierten, da entstand eine Hungersnot im Lande[b]. Und ein Mann aus Bethlehem-Juda zog weg, um als Fremdling im Gefilde[c] Moab zu leben, er und sein Weib und seine beiden Söhne; [2]und der Mann hieß Elimelekh, und sein Weib hieß No'omi, und seine beiden Söhne hießen Machlon und Kiljon[d], Ephrathiter[e] aus Bethlehem-Juda; und in das Gefilde Moab gezogen weilten sie daselbst. [3]Als aber Elimelekh, der Mann der No'omi, starb, und sie und ihre beiden Söhne zurückblieben, [4]da heirateten sie moabitische Weiber[f]; die eine hieß 'Orpa, und die zweite hieß Ruth[g]; und sie wohnten daselbst ungefähr zehn Jahre. [5]Als nun auch sie beide, Machlon und Kiljon, starben, und das Weib von ihren beiden Kindern und von ihrem Manne zurückblieb, [6]da machte sie sich[h] samt ihren Schwiegertöchtern auf und kehrte aus dem Gefilde Moab zurück; denn sie hatte im Gefilde Moab vernommen, daß Jahve sein Volk heimgesucht[i] habe, indem er ihnen Brot gab. [7]Und sie zog von dem Orte aus, woselbst sie gewesen war, in Begleitung ihrer beiden Schwiegertöchter; und sie gingen des Weges, um in das Land Juda heimzukehren[k].

[8]Da sprach No'omi zu ihren beiden Schwiegertöchtern: Gehet heim[l], eine jede zum Hause ihrer Mutter[m]! Jahve erweise[n] euch Liebe, so wie ihr den Ver-

---

Zu Kap. 1.

1. [a]Mit ויהי wird die folgende Gesch. in einen weitern geschichtl. Zshg eingereiht, näml. den der Richterzeit, gleichviel, ob das Buch ursprüngl. ein 3. Anhang von Ri. war, oder nicht; vgl. Jos 1,1; Esth 1,1. || [b]zu welcher Zeit, s. Einl. 2; nach Tharg. die 6. seit Erschaffung der Welt. || [c]שְׂדֵי (st. cstr. von שָׂדֶה) auch v. 2. 22; 2,6; dagegen 1,6; 4,3 שָׂדֶה, beide gleichbedeutend, nicht jenes Plur., dieses Sing. (K.) Ew. § 213e. Die Hungersnot traf das ganze südl. Westjordangebiet הארץ, daher die Auswanderung an die Ostseite des Toten Meeres; ein religiöses Urteil über dieselbe fällt der Verf. nicht (gegen C.). || **2.** [d]über die Bdtg der Personnamen, s. Einl. 3. || [e]אפרתי kann allerdings auch Ephraimit heißen 1 S 1,1; Ri 12,5 (so auch hier irrig Reuß); hier ist es abzuleiten von אֶפְרָת, nach Gn 48,7 identisch mit Bethlehem, viell. ursprüngl. ein weiterer Begriff, da auch „Bethlehem-Ephrath" vorkommt (Mi 5,1) = Bethlehem-Juda; Juda ist beigefügt, um es von Bethlehem in Sebulun (Jos 19,15) zu unterscheiden; vgl. 1 S 17,12. || **4.** [f]was weder unter das Verbot Dt 7,3 fällt (gegen Tharg., C.), da dort Moab nicht genannt ist, noch vollends mit Dt 23,4 etwas zu schaffen hat, wo nur von moabitischen Männern die Rede ist. Der Verf. erzählt die Heiraten ohne Mißbilligung. || [g]zur Deutung der Namen s. Einl. 3. || **6.** [h]ותקם Sg., weil No'omi die Initiative ergriff. || [i]פקד im guten Sinn, wie Gn 21,1; 50,24; 1 S 2,21. || **7.** [k]לשוב וגו׳ paßt eigentl. nur für N.; sie nimmt die Begleitung der Schwiegertöchter anfängl. nur für eine Strecke Weges als Abschiedsgeleite an. || **8.** [l]l.: לְבֵנָה שִׁבְנָה (Bär S. 51 ff.). || [m]nicht ihres Vaters, obgleich Ruth noch einen

ſtorbenen und mir erwieſen habt[o]; 9Jahve verleihe euch, daß ihr Ruhe findet, eine jede in ihres Mannes Hauſe[p]! Und ſie küßte ſie; da erhoben ſie ihre Stimme und weinten 10und ſprachen zu ihr: Vielmehr[q], mit dir kehren wir heim zu deinem Volk! 11Aber No'omi ſagte: Kehret um, meine Töchter, warum ſolltet ihr mit mir ziehen? habe ich noch Söhne in meinem Schoße, daß ſie euch zu Männern würden[r]? 12Kehret um, meine Töchter, ziehet hin, denn ich bin zu alt um noch eines Mannes zu werden. Wenn ich ſpräche: ich habe noch Hoffnung[s], und noch dieſe Nacht eines Mannes würde[t] und auch Söhne gebären würde, 13wolltet ihr denn da[u] warten, bis ſie groß geworden; wolltet ihr euch denn da einſchließen[v], daß ihr keines Mannes würdet? Nein[w], meine Töchter! Denn ich bin ſehr betrübt euretwegen[x], daß die Hand Jahves gegen mich ausgegangen! 14Da erhoben ſie[y] ihre Stimme und weinten wieder. Und 'Orpa küßte ihre Schwiegermutter[z]; aber Ruth hängte ſich an ſie. 15Und ſie ſprach: Siehe deine Schwägerin iſt zu ihrem Volke und zu ihrem Gotte[a] zurückgekehrt; kehre du um, deiner Schwägerin nach! 16Aber Ruth ſprach: Dringe nicht in mich, dich zu verlaſſen, indem ich von dir weg heimkehre; ſondern wohin du gehen wirſt, da werde ich hingehen; und wo du verweilen wirſt, werde ich weilen; dein Volk: mein Volk, und dein Gott: mein

---

ſolchen hatte (2, 11), weil der Platz der Tochter bei der Mutter im innern Teil des Hauſes oder Zeltes iſt. || [n] Kethîb: יַעֲשֶׂה, obgleich juſſiviſch LXX Vulg., wie Gn 41, 34; 1 K 15, 19 (יעלה); Qerê: יַעַשׂ. || [o] die Endungen Mask. anſt. Fem. N. gibt ihnen Zeugnis, daß ſie ebenſo gute Gattinnen wie Schwiegertöchter geweſen ſind; beſ. letzteres iſt nicht ſelbſtverſtändl., Gn 27, 46. || **9.** [p] indem ihr euch wieder mit Volksgenoſſen verheiratet; denn das Los einer alleinſtehenden jungen Witwe iſt beklagenswert. || **10.** [q] כִּי Tharg. אֲרוּם אֶלָּהֵן; es geht ein verſchwiegener Gegſatz voraus: Wir wollen nicht umkehren, ſondern ... = vielmehr (כי אם); ganz wie Mi 6, 3. 4; Hi 22, 2. || **11.** [r] welches auch die Tragweite des Wortlautes im Leviratsgeſetze Dt 25, 5—10 ſei, ob nachgeborenen und Halbbrüdern die Pflicht der Leviratsehe aufgelegt werde oder nicht, jedenfalls denkt N. (u. der Verf.) hier an den Brauch der Leviratsehe, den wir Gn 38 in ähnl. Weiſe beſtätigt finden; ſie will ſagen: Die einzige Hoffnung für euch Moabiterinnen, in Israel zu einem Manne zu kommen, würde darauf beruhen, daß jüngere Brüder eurer verſtorbenen Männer euch ehelichten. Das iſt aber unmöglich. Denn weder bin ich jetzt von meinem längſt verſtorbenen Manne mit Söhnen ſchwanger, noch werde ich (v. 12 ff.) in meinem Alter noch einmal heiraten; u. würde auch dieſes Unmögliche eintreten, ja könnte ich noch dieſe Nacht empfangen u. gebären, ſo würde euch die Wartezeit bis zum heiratsfähigen Alter (עד יגדל auch Gn 38, 11) dieſer Neugeborenen zu lang. Alſo bleibt nur der v. 9a eröffnete Ausweg: gehet in eurer Heimat neue Ehen ein! || **12.** [s] zu heiraten u. Söhne zu gebären; die direkte Rede reicht nur bis hieher. || [t] היית׳ u. ילדת׳ ſind wie אמרת׳ von כי abhängig; כִּי = אִם wie Nu 5, 19. 20. || **13.** [u] לָהֶן „bei dieſem", unter ſolchen Umſtänden, außerdem nur noch bei Dan. u. Esr. || [v] תֵּעָגֵנָה (mit raphiertem נ, ſ. Bär S. 52) für R עגן; ἅπ. λεγ., nicht עגה, wodurch die maſſor. Schreibung bedingt ſcheint, vgl. Ew. § 82b u. 195a u. Jeſ 60, 4 תֵּאָמַנָּה (in Pauſa). Das Verbum drückt die ſtrenge Zurückhaltung aus, die man derjenigen auferlegte, welche das heiratsfähige Alter des Schwagers abzuwarten hatte; denn die kinderloſe Witwe durfte nur den Bruder ihres verſtorbenen Mannes, wenn ein ſolcher vorhanden war, keinen andern Mann heiraten, was Tharg. hier ausdrückt. || [w] אל adverbiell, wie Gn 19, 18; 2 K 3, 13. || [x] מר־לי heißt nicht: es geht mir ſchlecht (bitter) K. C. Geſ. Lex., ſondern: mir iſt bitter zu Mute, ich bin betrübt Klgl 1, 4. מִן iſt nicht komparativiſch zu faſſen LXX K. C., dann ſtünde מְאֹד nicht; u. nicht, daß ſie ſchlimmer als ihre Schwiegertöchter daran ſei, ſondern daß ſie gerade wegen ihrer Schwiegertöchter, nicht bloß ihrer ſelbſt wegen, ſehr betrübt ſei (Vulg.), will N. ſagen. Ruth u. 'Orpa ſind bisher ſchon tief genug in ihr Familienunglück verwickelt worden; nun mahnt N. ſie, ihr Geſchick durch Heimkehr von der Einſamen zu trennen, weil (כי) ſie, N., ſchon betrübt genug von ihrer Seite her (מִמֶּנָּה ſtatt מִמֶּנִּי) d. h. ihretwegen ſei. Das letzte כי iſt epexegetiſch. || **14.** [y] וַתִּשֶּׂנָה wie Sach 5, 9 defekt. geſchrieben, v. 9 plene. || [z] zum definitiven Abſchiede. || **15.** [a] Kemoſch 1 K 11, 33. 'Orpa iſt alſo innerlich nicht wie Ruth von dem heimatl. Götzendienſte los ge-

Gott[b]; [17]wo du sterben wirst, werde ich sterben und daselbst begraben werden! Dies thue mir Jahve an und das noch dazu[c]: (nur)[d] der Tod wird uns voneinander scheiden! [18]Als sie nun sah, daß sie fest entschlossen war mit ihr zu ziehen, hörte sie auf ihr zuzureden.

[19]So zogen die beiden dahin, bis sie nach Bethlehem kamen[e]; und als sie nun nach Bethlehem kamen, geriet die ganze Stadt über sie in Aufregung[f] und sie sagten[g]: Ist das[g] Noʿomi?! [20]Da sprach sie zu ihnen: Heißet mich nicht Noʿomi; heißet mich Mara[h], denn der Allmächtige hat mich sehr betrübt[i]. [21]Voll[k] zog ich aus, und leer[l] hat mich Jahve heimgebracht; warum mögt ihr mich Noʿomi heißen, da doch Jahve gegen mich Zeugnis gegeben[m] und der Allmächtige mich mißhandelt hat[n]! — [22]So kehrte Noʿomi heim, in Begleitung von Ruth, der Moabiterin, ihrer Schwiegertochter, die aus dem Gefilde Moab zurückkehrte[o]; und sie[p] kamen nach Bethlehem im Beginne der Gerstenernte[q].

Die erste Begegnung von Ruth und Boʿas. c. 2.

[1]Und Noʿomi hatte einen Verwandten[a] ihres Mannes, einen wackern vermöglichen Mann[b] vom Geschlechte Elimelekhs, der hieß Boʿas[c]. [2]Da sprach Ruth, die Moabiterin, zu Noʿomi: Ich will auf das Feld gehen und unter den Ähren auflesen[d], hinter Einem her, in dessen Augen ich Gnade finden werde. Da sagte sie zu ihr: So geh, meine Tochter! [3]Und sie ging hin und kam und las auf dem Felde hinter den Schnittern her; da traf sie zufällig[e] auf das Feldstück des Boʿas, der vom Geschlechte Elimelekhs war. [4]Und siehe, Boʿas kam aus Bethlehem und sprach zu den Schnittern: Jahve sei mit euch! und sie sprachen zu ihm: Es segne dich Jahve[f]! [5]Da fragte Boʿas seinen Knappen, den Aufseher

---

worden durch ihre Verbindung mit der israelitischen Familie. || **16.** [b] „dein Gott mein Gott", die Krone der pietätvollen Antwort. R. fühlt sich nicht nur an die Schwiegermutter, sondern an den Gott Israels gebunden, dessen Herrlichkeit sie ahnen gelernt u. unter dessen Fittigen sie sich zu bergen geht 2, 13. || **17.** [c] die gleiche Formel wie 1 S 3, 17; 14, 44 u. oft, in der Bdtg: Gott möge mir mehr schlimmes anthun, als ich auszusprechen vermag! Indik. statt Juss. wie v. 8. || [d] כי führt den Inhalt der Beteurung ein, ganz wie 1 K 2, 23. || **19.** [e] בּוֹאָנָה das Suff. wie Jer 8, 7; sonst בֹּאָן. || [f] וַתֵּהֹם, R המם oder הום 1 K 1, 45. N. war nach 10 Jahren unvergessen. || [g] die Frauen von Bethlehem, die sich natürl. bes. für die Ankömmlinge interessierten; ihre Frage hat den Ton der Überraschung vor der ärml. Erscheinung u. des Mitleids. || **20.** [h] מרא = מָרָה; nicht die Liebliche, Holde, sondern die bitterl. Betrübte; Wortspiel mit חֲמַר. || [i] Hi 27, 2; חֵמַר לְ wie v. 21 הרע ל. || **21.** [k] mit Mann, zwei Söhnen, u. Hoffnungen. || [l] als kinderlose Witwe. || [m] ענה ב Zeugnis ablegen, meist gegen, selten für Jem. (Gn 30, 33). LXX Vulg. (Pesch.?) übersetzen עָנָה ταπεινοῦν, wozu ב nicht paßt. Gott hat Zeugnis gegen N., wie gegen Hiob, abgelegt, indem er so schweres Unglück über sie verhängte; aber nicht: Gott hat gezeugt, daß meine Auswanderung eine Sünde war (Targ.-C.), ein dem ganzen Buch fremder Gedanke. N. ist durch ihr gehäuftes Unglück an der Gnade Gottes irre geworden. || [n] von Gott auch Jer 25, 6, starker Ausdruck. || **22.** [o] הַשָּׁבָה Perf. mit Art., auch 2, 6; 4, 3; Gn 18, 21 הַבָּאָה; aber hier u. in den gleichartigen Fällen kann überall Milraʿ, Part. gelesen werden Ew. § 331 b Anm. (S. 802). || [p] ft. הֵנָּה. || [q] mit welcher die Ernte übh. beginnt; Überleitung zum folgenden: sie fanden sogleich Subsistenzmittel.

Zu Kap. 2.

1. [a] Kethîb מְיֻדָּע (Ps 31, 12), Qerê מוֹדַע (Spr 7, 4), eigent. Bekanntschaft, abstr. anst. des konkret., wie franz. une connaissance, vgl. 3, 2 מוֹדַעַת. Die Bemerkung bereitet das Eintreten des B. für die Witwen vor. || [b] איש גבור חיל ist zu beurteilen wie בתולת בת ציון, also zu zerlegen in die gebräuchl. Verbindungen איש חיל u. גבור חיל. || [c] über die Bdtg des Namens Boʿas s. Einl. 3. || **2.** [d] manche Handschrr. geben אֲלַקֳטָה (Bär S. 53). Nachlesen durfte sie schon nach dem Gesetz Lv 19, 9. 10; 23, 22; Dt 24, 19; aber die Fremde rechnet dazu noch auf das Wohlwollen des einen oder andern Besitzers u. ergreift die Initiative zur Versorgung der armen Schwiegermutter. || **3.** [e] eigtl.: ihr Zufall traf das Feldstück. מִקְרֶה sonst nur

über die Schnitter: Wem gehört das Mädchen da[g]? 6Da antwortete der Knappe, der Aufseher über die Schnitter, und sprach: Es ist das moabitische Mädchen, das mit Noʿomi vom Gefilde Moab zurückgekommen ist[h]; 7und sie hat gesagt: Lasset mich doch auflesen und sammeln zwischen den Garben, hinter den Schnittern her! und ist gekommen und geblieben[i] seit dem Morgen her[k] bis jetzt; da ruht sie drinnen ein Weilchen[l]. 8Da sprach Boʿas zu Ruth: Höre doch nur[m], meine Tochter, gehe nicht auf ein anderes Feld zu lesen, und du sollst auch nicht von hier fortgehen[n], und schließe dich so an meine Mägde an[o]! 9Auf das Feld hinblickend, das man schneidet, gehe hinter ihnen her[p]; ich habe ja den Knappen befohlen, dich nicht anzurühren[q]; und hast du Durst[r], so gehe zu den Gefäßen und trinke von dem, was die Knappen schöpfen. 10Da fiel sie auf ihr Angesicht und beugte sich zur Erde nieder und sagte zu ihm: Wie kommt's, daß ich Gnade in deinen Augen fand, daß du mich beachtest[s], da ich doch eine Fremde bin? 11Da antwortete Boʿas und sprach zu ihr: Mir ist eben mitgeteilt worden alles, was du an deiner Schwiegermutter gethan hast nach dem Tode deines Mannes[t], und wie du deinen Vater und deine Mutter und dein Heimatland verließest[u] und zu einem Volke zogest, das du vor kurzem noch nicht gekannt hast[v]. 12Jahve vergelte dein Thun, und vollkommen werde dein Lohn[w] von seiten Jahves, des Gottes Israels, unter dessen Flügel du dich zu bergen gekommen bist[x]! 13Da sprach sie: Finde ich doch Gnade in deinen Augen[y], mein Herr, daß du mich getröstet und daß du so freundlich mit deiner Magd geredet hast[z], während ich doch nicht einer deiner Mägde gleich wäre[a]! 14Da sagte Boʿas zu ihr[b]: Zur Essenszeit tritt hieher[c] und iß von

---

1 S 6, 9; 20, 26 u. mehrfach bei Qoh. LXX wörtl. *περιέπεσεν περιπτώματι.* || **4.** [f] Pſ 129, 8. || **5.** [g] er ließ nur die Armen freundl. gewähren, sondern scheint sie sogar persönl. gekannt zu haben, daher er der neuen Erscheinung bes. nachfragt. || **6.** [h] zur Weglassung des Art. bei נערה מואביה vgl. G. § 111, 2a. Ruths Name u. Geschick wird vom Aufseher als dem Boʿas bekannt vorausgesetzt 1, 19. || **7.** [i] עמד wie Lv 13, 5; Jer 32, 14. || [k] מאז הבקר volkstümlich breiter Ausdruck für מֵהַבֹּקֶר Ew. § 222c. || [l] dies ist wohl der Sinn des massor. Textes. Aber der Inf. שָׁבְתָּהּ, der etwa an das gleichfalls verdächtige ושבתי Pſ 23, 6 erinnert, ist geschraubt, u. LXX übersetzt: לֹא שָׁבְתָה בַּשָּׂדֶה מְעַט; Vulg.: לֹא שָׁבְתָה מְעַט. Daß für die ruhenden Schnitter ein Zelt (mit בית ohnedies ungehörig ausgedrückt) errichtet worden sei, ist eine Erfindung der Ausleger; sie ruhten im Schatten der Bäume oder der Garbenhaufen. Ich glaube, daß הבית dittographisch aus den voraufgehenden Buchstaben verschrieben u. zu lesen ist: וְלֹא שָׁבְתָה מְעַט u. sie hat sich nicht ein Weilchen Ruhe gegönnt. || **8.** [m] eigentl. Fragesatz, aber vgl., wie v. 9 zu הלא צויתי, Ew. § 324b. || [n] zur Form תֵּעָבְרִי vgl. Ew. § 193a; G § 47 Anm. 1. || [o] zur Endung תִּדְבָּקִין auch außer Pausa vgl. G § 47 Anm. 5. Die erste Regung der Sympathie für die nicht bettelhafte, sondern adlige Erscheinung kündigt sich deutl. an. || **9.** [p] hinter den garbenbindenden Mägden, die ihrerseits den Schnittern folgen. || [q] Inf. נְגַעֲךָ neben נֶעֱרַת. || [r] צָמִתָּ (Bär S. 53; Strack[2] § 5b 2) = צָמֵאתָ, nach Analogie der ל"ה gebildet, G § 75 Anm. 21c. || **10.** [s] הִכִּירַנִי im freundl. Sinne erkennen, wie v. 19; Pſ 142, 5; vgl. הכיר לטובה Jer 24, 5 u. die häufige Formel הכיר פנים; es bildet ein hübsches Wortspiel mit נָכְרִיָּה. || **11.** [t] der Tod des Mannes konnte sie von dessen Mutter lösen, aber kindl. Liebe überdauerte den Tod. || [u] wie Abraham (Gn 12, 1) u. Sara, ἧς ἐγεννήθη τέκνον κτλ. 1 Petr 3, 6. || [v] Jeſ 55, 5. || **12.** [w] wie der Lohn Abrahams Gn 15, 1. || [x] Pſ 36, 8; 91, 4. Schreibe בָּאתָ. || **13.** [y] חן אמצא ist nicht Wunsch: möge ich doch Gnade finden! (LXX K. C.), sondern freudige Konstatierung der schon bisher erfahrnen Huld, worauf כי begründend folgt (ähnl. Gn 33, 15). || [z] דִּבַּר עַל־לֵב Ri 19, 3; Jeſ 40, 2. || [a] sie nannte sich soeben שפחתך, aber ihre Demut verbessert den Ausdruck als zu ehrenvoll für sie. Sie sagt nicht: ich bin aber ja nicht deine Magd, sondern: nicht einer deiner Mägde gleich, d. h. nicht wert eine zu sein. So Vulg., wesentl. auch Tharg., obgleich mit ungehörigem Beiwerk. LXX u. Pesch. verwischen den Sachverhalt durch Streichung von לא, wobei der Wunsch Ruths eine Magd des B. zu werden herauskommt; so auch Bth., mit Beibehaltung von לא, was gezwungen. || **14.** [b] zu dem raphierten ה von לָהּ vgl. Bär S. 53. || [c] zur Form גְּשִׁי statt גִּשִׁי s. G

dem Brote und tauche deinen Bissen in den Essig[d]! Und sie setzte sich seitwärts von[e] den Schnittern, und er reichte ihr geröstete Ähren hin, und sie aß und wurde satt und ließ übrig[ee] 15und stand wieder auf um zu lesen. Da befahl Boʿas seinen Knappen also: Auch zwischen den Garben[f] darf sie lesen, und ihr schmähet sie nicht[g]; 16und sogar herausziehen sollt ihr für sie aus den Büscheln[h] und liegen lassen, daß sie es auflese, und scheltet sie nicht!

17So las sie denn auf dem Felde bis zum Abend und klopfte aus[i], was sie gelesen hatte, da war es etwa ein Epha Gerste[k]. 18Und sie hob es auf und kam zur Stadt, und als ihre Schwiegermutter sah, was sie gelesen hatte, nahm sie heraus[l] und gab ihr, was sie übrig gelassen, nachdem sie satt geworden. 19Da fragte sie ihre Schwiegermutter: Wo hast du heute gelesen und wo[m] gearbeitet[n]? Gesegnet sei, der dich beachtet hat[o]! Da teilte sie ihrer Schwiegermutter mit, bei wem sie gearbeitet hatte, und sagte: Der Mann, bei dem ich gearbeitet habe, heißt Boʿas. 20Da sprach Noʿomi zu ihrer Schwiegertochter: Gesegnet sei er von Jahve, welcher seine Gnade nicht entzogen hat[p], an den Lebendigen und an den Toten! Und Noʿomi sagte ihr: Der Mann ist uns verwandt, er gehört zu unsern Lösern[q]. 21Da sagte Ruth, die Moabiterin: Auch hat er ja[r] zu mir gesagt: An die Knappen[s], die ich habe, magst du dich anschließen, bis daß sie fertig sind mit der ganzen Ernte, die mir gehört[t]. 22Da sprach Noʿomi zu ihrer Schwiegertochter Ruth: Es ist gut, daß du mit seinen Mägden ausziehest, und man dir nichts anthue auf einem andern Felde. 23So schloß sie sich den Mägden des Boʿas im Lesen an, bis die Gerstenernte und die Weizenernte zu Ende war; und wohnte bei[u] ihrer Schwiegermutter.

Die heimliche Verhandlung zwischen Ruth und Boʿas. c. 3.

1Da sprach Noʿomi, ihre Schwiegermutter, zu ihr: Meine Tochter, soll ich dir nicht eine Ruhestätte[a] suchen, daß es dir wohl gehe? 2Und nun, ist nicht Boʿas unser Verwandter[b], mit dessen Mägden du gewesen bist? Siehe er worfelt

---

§ 66, 1 b. חֵלֶם an den Ruheplatz der Schnitter, wo die Speise- u. Trinkvorräte aufgehoben waren. || [d] חֹמֶץ τὸ ὀξύ, Arbeiter- u. Soldatentrank Mt 27, 48, wahrsch. leichter, saurer Wein. || [e] züchtig u. bescheiden. || [ee] ותתר mit Pathach trotz der großen Pause in den bessern Handschrr. Sie hatte ihrer Schwiegermutter noch etwas heimzubringen v. 18; die Verbindung der Verba erinnert an Mt 14, 20. || **15.** [f] nicht nur auf dem Teil des Feldes, wo die Garben schon weggenommen waren; der Ausdruck besagt mehr als v. 7 בָּעֳמָרִים. || [g] הכלים mit Wort oder That beleidigen. || **16.** [h] die צְבָתִים sind die noch nicht zus.-gebundenen, eben erst im Arm aufgefaßten Halmenbüschel, aus denen sie wie unvermerkt einige Ähren herausfallen u. liegen lassen sollen. שׁל Inf. cst. anst. abs. שָׁלוֹל, von Ew. § 240 b als kürzere Form des abs. erklärt. || **17.** [i] Ri 6, 11; בַּמַּטָּה Jes 28, 27. || [k] etwa 12 Kilo. || **18.** [l] geröstete Ähren; Targ.: מִן תַּרְמִילָא aus der Tasche. || **19.** [m] אָנָּה = אָן 1 Ⓢ 10, 14. || [n] עשה absolut, wie Gn 30, 30. || [o] zu מכיר vgl. להכירני v. 10. Aus der ungewöhnl. reichen Ausbeute schließt N. auf besondre Freundlichkeit, die R. von irgendwem erfahren haben müsse, u. wünscht Gottes Segen auf ihn herab, noch bevor sie ihn kennt. || **20.** [p] עזב חסד, Gn 24, 27 besser mit מֵעִם verbunden, hier mit אֶת, weil לא עזב חסד gleich את עשה ח׳ ist. Beachte den Umschwung der Stimmung N.s, schon bei der ersten Erfahrung göttl. Fürsorge, von Bitterkeit 1, 20 zu Vertrauen. || [q] über Stellung u. Pflicht des גֹּאֵל vgl. 3, 9. || **21.** [r] כי führt lebhaft weitere direkte Rede Ruths ein. || [s] im Zus.halt mit v. 8. 22. 23 scheint נערים das ganze Schnitterpersonal, die נערות inbegriffen, zu umfassen. || [t] die doppelte Umschreibung des Possessivpron. durch Rel.-sätze, anst. עִם נְעָרַי und בָּל־קְצִירִי drückt das unbedingte Verfügungsrecht des B. schärfer aus; vgl. Göthe: Gib sie dem Kanzler, den du hast! || **23.** [u] Vulg.: וַתָּשָׁב אֶל חׄ was mögl., aber nicht erst am Ende der Ernte, sondern jeden Abend, was auch massor.: וַתֵּשֶׁב meint; Andeutung der mit c. 3 eingeleiteten Änderung des Wohnortes.

Zu Kap. 3.

1. [a] vgl. 1, 9 מנוחה. || **2.** [b] = מודע 2, 1; zum Suff. נוּ am Nomen vgl. G § 91, 1 Anm.

die Gerstentenne heute Nacht[c]; 3und du bade und salbe dich und lege deine Gewänder an und gehe zu der Tenne herab[d]; laß dich nicht von dem Manne bemerken, bis er fertig gegessen und getrunken hat[e]. 4Und wann er sich dann niederlegt, so merke den Ort, wo er sich niederlegen wird, und gehe hin und decke seine Fußgegend auf[f] und lege dich hin, so wird er dir ansagen, was du thun sollst. 5Da sprach sie zu ihr: Alles, was du[g] sagst, will ich thun[h].

6Und sie ging zur Tenne hinab und that ganz wie ihre Schwiegermutter ihr befohlen hatte. 7Und als Bo'as gegessen und getrunken hatte und guter Dinge geworden war, kam er, um sich am Ende des Garbenhaufens[i] niederzulegen; sie aber kam heimlich und deckte seine Fußgegend auf und legte sich hin. 8Und es geschah um Mitternacht, da erschrak der Mann und beugte sich über und siehe — ein Weib liegt an seinem Fußende. 9Und er sprach: Wer bist du? Da sagte sie: Ich bin deine Magd Ruth, und du breite deine Flügel[k] über deine Magd, denn du bist ein Löser[l]! 10Da sprach er: Gesegnet seist du von Jahve, meine

---

2. || [c]d. h. beim Abendwind bis in die Nacht hinein, Tharg.: בְּרוּחָא דְּרַמְשָׁא. || 3. [d]וירדתי u. v. 4 שכבתי Kethîb mit י nach syrischer Schreibweise, Qerê die gew. Form, G § 44 Anm. 4. Die Tenne lag tiefer als der Ort Bethlehem am Bergrücken. || 3. [e]für die Absicht N.s war es wichtig, daß B. die R. in möglichst aufgeräumter Stimmung bemerkte, als ein טוב לב v. 7. || 4. [f]die Decke, womit er in der kühlen Nacht die Füße verhüllt. || 5. [g]Qerê fügt bei אֵלַי, welches LXX Vulg. nicht geben, wohl aber Tharg., Pesch.; es ist überflüssig. || [h]der Vorschlag der N. zielt auf Herbeiführung der Schwiegerehe zwischen B. und R. Diese soll sich dem ältern Manne, der schon an ihr Gefallen gefunden, geschmückt wie eine Braut nahen u. sich ihm unzweideutig, aber im geheimen, zum Weibe antragen. Das Vorgehen entspricht nicht unsern Begriffen von weibl. Zurückhaltung, muß aber im Zshg mit der hier vorausgesetzten Rechtsanschauung beurteilt werden, vgl. v. 9. || 7. [i]עֲרֻמָּה LXX στοιβή, viell. hier „Körnerhaufen". || 9. [k]כְּנָפֶךָ fassen LXX (πτερύγιον), Vulg. (pallium), auch Pesch. als Sg.; dann ist nach Dt 23,1; 27,20; Ez 16,8 zu erklären: breite den Zipfel der Decke des ehelichen Lagers über mich = heirate mich; allein die Pausalform ist auffällig, u. כנפך kann ebenso gut defekt. geschriebner Dual sein: laß mich deinen Schutz als Goel erfahren. אמתך, כנפך u. אמתך reimen. || [l]Die im Buche R. in betracht kommende Anschauung von dem Rechte der גְּאֻלָּה ist folgende. Das mos. Gesetz schreibt vor: *1.* daß die Witwe eines kinderlos verstorbenen Israeliten keinen fremden Mann heiraten darf, sondern nur den Bruder ihres Mannes; wenn dann aus dieser Ehe ein Sohn hervorgeht, so führt er den Vaternamen des verstorbnen ersten Mannes (würde also z. B. heißen: „'Obed, ben Machlon", nicht „ben Bo'as"). Diese Schwagerpflicht ist keine absolute; der überlebende Bruder kann sich ihr entziehen, um den Preis einer öffentl. Beschimpfung durch die verschmähte Witwe Dt 25,5–10. Dies Gesetz ist auf unsern Fall darum nicht direkt anwendbar, weil Bo'as nicht der Bruder, sondern nur ein entfernterer Verwandter des verstorbenen Machlon war; es wird jedoch vorausgesetzt, daß durch Gewohnheitsrecht die Leviratspflicht, wenn kein leiblicher Bruder vorhanden war, auf die nächsten Seitenverwandten überging. *2.* Daß Grundbesitz nicht für immer (לִצְמִתֻת) veräußert werden kann. Wenn jemand in die Lage kommt, z. B. aus Armut, sein Familiengut zu verkaufen, so hat er jederzeit, wenn seine Verhältnisse sich bessern, das Recht des Rückkaufs Lv 25,26.27; oder wenn er selbst nicht zurückkaufen kann, so soll sein nächster Verwandter (הקרוב אליו) ihm zum גֹּאֵל werden, d. h. וגאל את ממכר אחיו das. v. 25, das Gut zurückkaufen, daß es wieder an die Familie des ursprüngl. Besitzers falle; oder wenn der Rückkauf von keiner dieser beiden Seiten stattfindet, so fällt das Gut eo ipso im Jobeljahre an die ursprüngl. erbberechtigte Familie zurück, das. v. 10.13.28; weshalb eigentl. gar kein wirkl. Verkauf von Grundbesitz statthaben, sondern nur die Nutznießung des Bodens bis zum nächsten Jobeljahr veräußert werden darf, wonach sich auch der Preis des Kaufobjekts berechnet, das. v. 15.16. Der Grund dieser Verordnungen wird v. 23 angegeben: Mir (Jahve) gehört das Land, u. ihr seid Fremdlinge und Beisassen bei mir — gleichsam Lehensleute mit beschränkter Verfügung über ihren Besitz, unter dem allein souveränen König Jahve. Nun hatte No'omi (was nicht ausdrückl. berichtet war; viell. steht sie als die allein Überlebende für Elimelekh)

Tochter; du hast deine spätere Liebe noch besser als die frühere gemacht[m], daß du nicht den Jünglingen nachgegangen bist, weder einem armen noch einem reichen! 11Und nun, meine Tochter, fürchte dich nicht! Alles was du sagst, will ich dir thun; denn auf dem ganzen Markt meines Volkes ist bekannt[n], daß du ein wackeres Weib[o] bist. 12Und nun, ja allerdings[p] bin ich Löser; aber es ist noch ein Löser, der näher steht als ich. 13Bleib diese Nacht hier, und wenn er dich dann am Morgen lösen wird, gut, so löse er; wenn er aber nicht Lust hat dich zu lösen, so werde ich dich lösen, so wahr Jahve lebt; liege hin bis zum Morgen[q]! 14Da lag sie an seinem Fußende bis zum Morgen und stand auf, bevor einer den andern erkennen konnte, weil er sagte: man soll nicht merken, daß das Weib zur Tenne gekommen ist[r]! 15Und er sprach: Gib den Überwurf[s], den du anhast, und halt ihn her[t]! Da hielt sie ihn her; er aber maß sechs (Maß)[u] Gerste hinein und legte es ihr auf und ging in die Stadt hinein.

16Als sie nun zu ihrer Schwiegermutter kam, fragte die: Wer bist du[v], meine Tochter? Da teilte sie ihr alles mit, was ihr der Mann gethan hatte, 17und sprach: Diese sechs (Maß) Gerste hat er mir gegeben; denn er sagte[w]: Du sollst nicht leer zu deiner Schwiegermutter kommen! 18Da sprach sie: Bleib ruhig, meine Tochter, bis daß du inne wirst, wo die Sache hinaus will; denn der Mann wird nicht ruhen, er habe denn die Sache noch heute[x] zum Abschluß gebracht.

Die öffentliche Verhandlung zwischen Boʿas und dem Löser 4, 1—12.

1Und Boʿas war zum Markt heraufgegangen[a] und hatte sich daselbst gesetzt.

---

ihr Familiengut verkauft 4, 3; daher konnte die Bestimmung Lv 25, 25 auf Boʿas oder einen noch nähern Verwandten angewendet werden. — Neu, vom Gesetze nicht gefordert, ist im Buche R. die Kombinierung der Leviratsehe mit der Geulla, als Gewohnheitsrecht 4, 5 deutl. ausgesprochen; R. rechnet, durch den Brauch anscheinend dazu berechtigt, darauf, daß der Goel die Witwe heirate u. den Verstorbenen (Machlon u. Elimelekh) „einen Namen auf ihrem (von ihm zurückgekauften) Erbe erwecken werde." Bleibt man beim Buchstaben des mos. Gesetzes stehn, so konnte B. freil. weder zum Rückkauf noch vollends zur Ehe mit Ruth angehalten werden; aber R. weiß, daß die von ihm anerkannte Liebespflicht über die Gesetzespflicht hinausreicht. || **10.** [m] die frühere Liebe hat B. schon 2, 11 gerühmt: das Verlassen der Heimat um der Verstorbenen u. der R. willen; die spätere, jetzt erwiesene besteht darin, daß sie sich gewissermaßen opfert, um den Verstorbenen Besitz und Namen zu erhalten, indem sie anstatt der Stimme der Natur vielmehr derjenigen der Pietät folgt; B. war kein בָּחוּר mehr, der junge Witwen (1 Tim 5, 11) anzog; mit diesem beiläufigen Worte wird die ganze nächtliche Szene ins rechte Licht gerückt. || **11.** [n] eigentl.: das ganze Thor meines Volkes weiß. Auf dem öffentl. Platz beim Thor der kleinen Stadt wurden auch neu auftretende Persönlichkeiten verhandelt. || [o] Spr 31, 10. || **12.** [p] אם ist כתיב ולא קרי u. hier überflüssig. כי steht allein oder mit אם gern nach Versicherungen oder Schwüren zur Einführung ihres Inhaltes Ew. § 356b; 2 S 15, 21. || **13.** [q] nicht weil sie nachts den Heimweg nicht gefunden hätte (K.), sondern weil der nächtliche, einer Entdeckung ausgesetzte Gang für ein junges Weib unschickl. war. || **14.** [r] u. also ein unverdienter Makel auf ihren u. seinen Ruf fiele. || **15.** [s] ein großes Umschlagetuch Jes 3, 22. || [t] oder: halt ihn auseinander! Zur Form אֶחֱזִי G § 64, 2. Er beschenkt sie aus Güte, zum Lohn für ihr edles Vertrauen, u. um den frühen Gang vom Felde zur Stadt weniger auffällig erscheinen zu lassen (Bth.). || [u] Das Maß ist nicht genannt; nach Tharg. 6 סְאִין = 2 Epha, doppelt so viel als 2, 17, eine zu schwere Last, welche zu tragen sie allerdings besondere כֹּחַ מִן קֳדָם יהוה (Tharg.) bedurft hätte; eher 6 עֹמֶר = 3/5 Epha. || **16.** [v] Frage der Überraschung, im Sinne von quid egisti? Vulg. || **17.** [w] wie v. 5 fügt Qerê bei אֵלַי. || **18.** [x] wie Boʿas v. 13 (בבקר) versprochen hatte. כי אם mit Perf. wie Gn 32, 27; Jes 55, 10.

Zu Kap. 4, 1—12.

1. [a] nach 3, 15 war er schon in der Morgendämmerung zur Stadt zurückgekehrt. Freil. geben dort manche Handschrr. Vulg. Pesch. וַתָּבֹא, auf Ruth bezogen, was ebenso nahe liegt. B. begab sich früh zum Thorplatz, um dort sobald wie

Und siehe, da geht der Löser vorüber, von dem Bo'as gesagt hatte[b]; und er sprach: Komm beiseits[c] und setze dich hieher, du der und der[d]! und er trat beiseits und setzte sich. 2Da nahm er zehn Männer[e] von den Ältesten der Stadt und sprach: Setzt euch hieher! Da setzten sie sich. 3Da sagte er zu dem Löser: Das Feldstück, welches unserm Bruder[f] Elimelekh gehörte, hat No'omi verkauft[g], die aus dem Gefilde Moab heimgekehrt ist. 4Da hab' ich gedacht, ich wolle dir eine Eröffnung machen[h], nämlich: Schließe den Kauf in Gegenwart der Anwesenden[i] und in Gegenwart der Ältesten meines Volks; wenn du lösen willst, so löse; wenn du aber nicht lösen willst[k], so sage mir's an, daß ich es wisse[l]! Denn es ist Keiner außer dir zum Lösen vorhanden, und ich nach dir. Da sprach er: Ich löse! 5Da sprach Bo'as: An dem Tage, wo du das Feld aus der Hand No'omis kaufst, so hast du es auch von Ruth, der Moabiterin, dem Weibe des Verstorbenen, gekauft[m], den Namen des Verstorbenen auf seinem Erbteil aufzurichten. 6Da sprach der Löser: Ich kann es nicht für mich lösen, damit ich nicht mein Erbteil verderbe[n]. Löse du für dich, was ich lösen sollte; denn ich kann nicht lösen! 7Und dies galt vordem in Israel, bei der Lösung und beim Tausche, um irgend ein Geschäft giltig zu machen: es zog einer seinen Schuh ans und gab ihn dem andern[o], und

---

möglich den andern Goel zu treffen. || [b] 3, 12, אשר Acc.? הָבַר wie Gn 19, 21. || [c] סוּר wie Ex 3, 3. || [d] פלני אלמני wie 1 S 21, 3; 2 K 6, 8, vgl. δεῖνα. Natürl. rief ihn B. bei seinem Namen, den der Erz. nicht angeben kann oder will. || **2.** [e] als Zeugen der nachfolgenden Verhandlung. || **3.** [f] im weitern Sinne. || [g] מָכְרָה Präterit., nicht: vendet Vulg., Luther (bietet feil). LXX verwischt: δέδοται (τῇ) Νοομεί̈ν. Daß N. bisher den Acker Elimelekhs noch besessen habe, widerstreitet ihrer ganzen c. 2 u. 3 vorausgesetzten Lage u. ihrer Rede 2, 20; u. wenn sie jetzt erst das Familiengut verkaufen wollte, so hat das mit גאלה nichts zu schaffen, sondern würde erst eine künftige Lösung erforderl. machen. Vielm. hatte sie (oder der verstorbene Mann) in der frühern Not das Grundstück schon verkauft, u. von dem ungenannten Käufer muß es jetzt durch den Goel ausgelöst werden, genau der Fall von Lv 25, 25. S. die Note zu 3, 9. || **4.** [h] גלה אזן wie 1 S 9, 15; 20, 2 u. sonst; immer: eine wichtige, sonst verborgene Mitteilung machen. || [i] eigentl.: der dasitzenden, der ganzen Corona der Anwesenden, aus der dann die Ältesten bes. hervorgehoben werden; קְנֵה erwirb von dem hier ungenannten frühern Käufer des Familienguts der N. dasselbe zurück! || [k] massor.: אם יגאל mit Wechsel der Pers., auf welchen sofort wieder Imp. folgt, ist zu hart und wird durch keine Vers. gestützt; l. תִּגְאַל. || [l] Kethîb אַדְעָה, Qerê אֶדְעָה Kohort. || **5.** [m] Kethîb קְנִיתִי ist wohl aus קְנִיתִ verderbt, aber Qerê קָנִיתָ genügt; קְנִיתִי ist unmögl., wird auch durch keine Version gestützt. Nach dem Tode Elimelekhs waren rechtmäßige Erben Kiljon und Machlon; nach deren Tode mußte das Gut an den nächsten männlichen Verwandten des Hauses übergehen, da die Witwen nicht erbberechtigt waren Nu 27, 8–11. Jedoch ist anzunehmen, daß die Witwen das Gewohnheitsrecht lebenslängl. Nutznießung besaßen, u. dieses konnten sie käuflich an andere abtreten, was N. nach v. 2 gethan hatte, natürl. innerhalb der Lv 25, 15. 16 gezogenen Schranken. Wenn nun der Goel das Erbe der beiden Witwen für sich erwarb, so erwarb er es allerdings gewissermaßen aus der Hand der No'omi u. der Ruth, welche damit auf den ihnen gewohnheitsmäßig zustehenden Nießbrauch endgiltig verzichteten. Gegen die Lesart ומאת רות LXX Tharg. ist also nichts einzuwenden, denn R. war als Witwe Machlons ebenso gut genußberechtigt, wie N. als Witwe Elimelekhs. Vulg. u. Pesch. bieten וְאֶת־ רות „so hast du auch die Ruth erworben", näml. mit der Pflicht der Leviratsehe (Bth.). Die Meinung ist freil. auch beim massor. Text, daß, wenn eine der verkaufenden Witwen jung u. heiratsfähig ist, jene Pflicht für den Löser eintritt; aber dies deutet erst der Zusatz an להקים שם המת על נחלתו. || **6.** [n] Kethîb לִי לְגָאוֹל, Qerê לְגָאֳלִי־לִי. Er anerkennt also die Pflicht, mit dem Acker zugleich Ruth zu übernehmen; aber sie heiraten u. mit ihr einen Sohn auf den Namen Machlons zeugen, dem dann auch das erkaufte Gut als Erbteil zufiele, das will er nicht, weil er durch diese Ausgabe zu gunsten eines andern sein eigenes Erbe schädigte. So richtig Bth., K., während Tharg. unrichtig erklärt, er habe schon ein Weib gehabt u. zerrüttende Streitigkeiten im Hause von der Aufnahme der R. befürchtet, u. ebenso un-

das war die Bezeugung in Israel. 8Und als der Löser zu Boʿas sprach: Kaufe dir's! zog er seinen Schuh aus. 9Da sprach Boʿas zu den Ältesten und dem ganzen Volke: Ihr seid heute Zeugen, daß ich die ganze Habe des Elimelekh und die ganze Habe des Kiljon und Machlon von der Hand Noʿomis gekauft habe[p]; 10und auch Ruth, die Moabiterin, das Weib Machlons, habe ich mir zum Weibe erworben, um den Namen des Verstorbenen auf seinem Erbteil aufzurichten, und daß der Name des Verstorbenen nicht unter seinen Brüdern und vom Markte seines Orts ausgerottet sei[q]; ihr seid heute Zeugen! 11Da sprach die ganze Schar, die auf dem Markte war, und die Ältesten: Zeugen[r]! Jahve mache das Weib, das in dein Haus kommt, wie Rachel und wie Lea, welche beide das Haus Israel gebaut haben[s]; und du schaffe Macht[t] in Ephratha und rufe einen Namen in Bethlehem[u]! 12Und dein Haus werde, wie das Haus des Perez, welchen Thamar dem Juda gebar[v], vom Samen, den Jahve dir geben möge von diesem jungen Weibe!

Ruth, die Stammmutter Davids 4, 13—22.

13So heiratete Boʿas die Ruth, und sie ward sein Weib; und als er zu ihr einging, gab ihr Jahve Schwangerschaft, und sie gebar einen Sohn. 14Da sprachen die Weiber zu Noʿomi: Gepriesen sei Jahve, der dir nicht fehlen ließ einen Löser heute[a], und werde sein Name in Israel[b] genannt! 15Der wird dir ein Seelenerquicker sein und dein Alter versorgen[bb]; denn deine Schwiegertochter, die dich lieb hat, hat ihn geboren; die da besser für dich ist als sieben Söhne[c]. 16Und Noʿomi nahm das Kind und legte es auf ihren Schoß[d] und ward seine Pflegerin. 17Und die Nachbarinnen legten ihm einen Namen bei, sprechend: Ein Sohn ist der Noʿomi geboren; und sie hießen ihn ʿObed[e], das ist der Vater Isais, des Vaters von David.

18Und das sind die Generationen[f] des Perez: Perez zeugte den Chezron[g], 19und Chezron zeugte den Ram[h], und Ram zeugte den ʿAmminadab[i], 20und ʿAm-

---

wahrsch. C., er habe sich abergläubisch vor der Moabiterin gefürchtet, deren erster Mann so schnell weggestorben. || **7.** [o]um symbolisch gleichsam seinen Fuß von dem veräußerten Gegenstand zurückzuziehen u. dem andern das Recht, daß er ihn antrete, zuzusprechen, vgl. Ps 60, 10. Der zur Zeit des Verf. außer Übung gekommene Brauch ist ganz andern Sinnes als Dt 25, 9. || **9.** [p]„in Kraft dieser meiner Erklärung" Bth. Zu diesem Perf. vgl. G § 126, 4. || **10.** [q]Der Name wird nicht ausgerottet, wenn künftig in der Bürgerversammlung von Bethlehem von N. N. ben Machlon (dem Sohne des B. u. der R.) kann geredet werden. Der Ausdruck erinnert an die Formel des Priesterkodex ונכרתה הנפש ההיא מעמיה. || **11.** [r]scil. אנחנו, wie Jos 24, 22. || [s]mit ihren beiden Mägden, deren Söhne ihnen zugerechnet wurden Gn 29 u. 30. שתיהם statt יהן „. || [t]עשה חיל wie Ps 60, 14; 118, 16. Der Wunsch besagt ungefähr dasselbe wie Gn 24, 60. || [u]die Redeweise (nur hier) muß bedeuten: „werde gepriesen zu Bethl.!" (Luther); näml. als glücklicher Vater nicht nur des einen Sohnes, der auf Machlons Namen stehen sollte, sondern einer blühenden Nachkommenschaft von Ruth, die nach dem Namen Boʿas zu benennen ist. Man könnte übr. lesen: וְיִקָּרֵא שֵׁם „u. laut gerufen werde (dein) Name in B." || **12.** [v]Gn 38. Perez u. Thamar sind erwähnt, weil B. zu ihrer Nachkommenschaft gehört.

Zu Kap. 4, 13—22.

14. [a]wenn היום, dann ist der Neugeborne der Goel Noʿomis, weil er als Sohn ihres Sohnes gilt, darum von ihr die Schmach der Kinderlosigkeit wegnimmt, vgl. v. 15. Sie konnte von dem Kindlein sagen Gn 5, 29: זֶה יְנַחֲמֵנִי וגו׳. || [b]was mehr besagt, als in Bethlehem oder Ephratha v. 11. || **15.** [bb]והיה לכלכל G § 132 Anm. 1. || [c]durch innige Liebe, nicht bloß durch Natur, an dich gebunden, dazu das Mittelglied, durch welches auch du eine kinderreiche Stammmutter werden kannst 1 S 2, 5. || **16.** [d]zum Zeichen der Anerkennung, daß es ihr Sohn sei Gn 30, 3; Hi 3, 12. || **17.** [e]„Diener" dem Zshg nach Noʿomis, im Sinne von v. 15: ganz für sie da. Die Bdtg „Sohn" (C.) ist semitisch nicht nachweislich. || **18.** [f]ואלה תולדות ist die bekannte Überschrift der Genealogieen des Priesterkodex. Vgl. zu v. 18—22 die Bem. am Schluß von Einl. 4. || [g]Gn 46, 12;

minadab zeugte den Nachschon[k], und Nachschon zeugte den Salma[l]. [21]und Salmon[m] zeugte den Bo'as, und Bo'as zeugte den 'Obed, [22]und 'Obed zeugte den Jsai, und Jsai zeugte den David[n].

---

1 Ch 4, 1. || **19.** [h] 1 Ch 2, 9; LXX Al. Ἀράμ Mt 1, 3. || [i] Nach Ex 6, 23 Schwiegervater Aarons. || **20.** [k] Nu 1, 7; 7, 12. || [l] 1 Ch 2, 11: שַׂלְמָא. || **21.** [m] Salma ist aus Salmon abgeschliffen; LXX beidemal Σαλμών. || **22.** [n] Die ganze Genealogie von Perez bis David umfaßt 10 Glieder; selbstverständl. ist die Linie vor Bo'as nur sehr lückenhaft gegeben, wogegen der Zweck der Erzählung höchst wahrscheinl. die Angabe sämtlicher Glieder zwischen Bo'as u. David bedingte.

Das Buch Esther.

Einleitung.

1. Stellung im Kanon.

Als letzte der 5 Megilloth erscheint unter den Kethubim das Buch אֶסְתֵּר, auch מְגִלַּת אֶסְתֵּר oder מְגִלָּה schlechthin genannt, LXX Ἐσθήρ. Ob Jes. Sirach im Prolog sie unter τὰ ἄλλα πάτρια βιβλία mitzählte, ist ungewiß; Philo zitiert E., überhaupt die Megilloth, nicht. 2 Makk 2,14 erzählt, daß der Makkabäer Judas τὰ διαπεπτωκότα διὰ τὸν πόλεμον τὸν γεγονότα ἡμῖν ἐπισυνήγαγε πάντα; ob darunter auch das Buch E., bleibt dahingestellt. Dagegen muß unter den 22 kanonischen Büchern des Josephus (contra Apionem I, 8) auch E. sich befunden haben, und zwar meint er mit dem term. ad quem: μεχρὶ τῆς Ἀρταξέρξου Περσῶν βασιλέως ἀρχῆς gerade das Buch E. als letztes, welches zu den δικαίως θεῖα πεπιστευμένα zu zählen sei, indem er wie LXX irrig Achaschveroschmit Artaxerxes indentifiziert. Der Thalmud (baba bathra fol. 14) schreibt das Estherbuch, d. h. wohl seine Redaktion oder Kanonisierung, neben Ez., den 12 Proph. und Dan. den Männern der großen Synagoge zu; die griechische Bibel hat es aus dem Hebräischen übersetzt, also für kanonisch gehalten; die Unterschrift nach c. 10 besagt, daß im 4. Jahre der Herrschaft des Ptolemäus und der Kleopatra ein Dositheus, der behauptete Priester und Levite zu sein, und sein Sohn Ptolemäus die vorliegende von einem Lysimachos in Jerusalem übersetzte ἐπιστολὴ τῶν Φρουραί nach Ägypten gebracht habe, wobei unsicher bleibt, welcher Ptolemäus gemeint sei; wenn Ptolemäus Philometor (und wenn die Notiz überhaupt glaubwürdig ist), so läge darin ein Zeugnis kanonischer Geltung E.s im 2. Jahrhundert vor Chr. — Gegen das kanonische Ansehen des Büchleins etwa beim Beginn der christlichen Zeit kann die Angabe im Jerusal. Thalmud (Megilla 70, 4) nicht aufkommen, daß 85 Älteste, darunter mehr als 30 Propheten, gegen die Purimsatzung protestierten; dieser Widerspruch richtete sich wohl nur gegen das sog. Estherfasten, trifft also nur mittelbar das Buch selbst und steht ganz vereinzelt; vgl. überdies in betreff des Charakters aller derartigen thalmudischen Bestreitungen Strack in PRE² VII, S. 429. Die Bestreitung der kanonischen Dignität des Buches in der christlichen Kirche (von Melito bei Euseb. Kirchengesch. IV, 26, der es ausläßt; von andern griechischen Vätern, wie Gregor von Nazianz, bedingt auch von Athanasius, noch im 6. Jahrhundert von Junilius; von Luther) geht nicht von geschichtlichen Standpunkten aus, sondern vom Anstoß am Geiste des Buches. (Vgl. Dieftel, Geschichte des A. T. in der christl. K. S. 72 ff. 604. 705).

2. Inhalt und Anlage.

Der König Achaschveroschveranstaltete im 3. Jahre seiner Herrschaft eine glänzende Zusammenkunft seiner Magnaten und am Ende derselben ein 7 Tage lang dauerndes Festmahl unter Entfaltung königlicher Pracht und Freigebigkeit. Als er aber seiner Gemahlin Vaschthi vor der Versammlung der Zechgenossen zu erscheinen befahl, um auch für ihre Schönheit noch bewundert

zu werden, weigerte sie sich dessen, worüber der König in heftigen Zorn geriet; auf den Antrag der Rechtskundigen, denen dies schlimme Beispiel weiblicher Unbotmäßigkeit höchst bedenklich schien, verstößt er V. und erläßt in seinem ganzen Reiche ein Edikt, welches den Männern ihre gebietende Stellung im Hause wahren soll (c. 1). Als nun nach einiger Zeit der König die Verstoßene vermißte, brachte man auf seinen Befehl aus allen Landschaften schöne Jungfrauen zusammen, damit er aus ihnen eine Gemahlin erwähle. Unter diesen befand sich Esther, die Pflegetochter eines jüdischen Exulanten Mordokhai, welche durch die Gunst des königlichen Eunuchen nach dem Vorbereitungsjahre Zutritt zum Könige erhielt und von ihm zur Königin erhoben wurde (2, 1–18). Einige Zeit darauf entdeckte Mordokhai ein Komplott gegen das Leben des Königs, was durch Vermittlung Esthers, die übrigens ihre jüdische Abstammung geheim hielt, dem Könige mitgeteilt und nach Bestrafung der Schuldigen in die Reichschronik eingetragen wurde (2, 19–23). Als Xerxes den Haman zu hohen Ehren brachte, verweigerte ihm Mordokhai hartnäckig die übliche Ehrenbezeugung, worüber dieser dergestalt erboste, daß er den Untergang nicht nur M.s, sondern gleich seines ganzen Volkes beschloß und bei dem Könige ein dahin zielendes Edikt durchzusetzen wußte, welches schon im Anfang des betreffenden Jahres im ganzen Reiche bekannt gemacht wurde (c. 3). Die Kunde hievon setzte alle Juden in die größte Bestürzung; insonderheit Mordokhai trat mit den Trauerzeichen öffentlich auf, und als Esther, hievon benachrichtigt, durch Vermittelung eines Eunuchen ihn über das Geschehene ausfragen ließ, teilte er ihr den Sachverhalt genau mit und mahnte sie für ihr schwer bedrohtes Volk einzustehn, ließ auch ihre Einrede, Niemand dürfe ungerufen dem Könige nahen, nicht gelten, sondern brachte es durch ernsten Zuspruch dahin, daß die Königin sich bereit erklärte ihr Leben zu wagen, nur mögen die Juden erst zu ihren Gunsten ein strenges Fasten abhalten (c. 4). In der That tritt E. am dritten Tage den schweren Gang zum Könige an, wird von ihm gütig empfangen und nach ihrem Begehren befragt, welches sie erst beim Mahle und, wie er sie dabei noch einmal fragt, bei einer zweiten Einladung in Gesellschaft Hamans am folgenden Tage eröffnen will (5, 1–8). Als Haman, im Hochmutstaumel über die ihm widerfahrene Auszeichnung weggehend, wiederum den Mordokhai ihm die Adoration verweigern sah, ließ er auf den Rat seiner Frau und seiner Freunde einen hohen Pfahl errichten, um am nächsten Morgen mit Erlaubnis des Königs seinen Verächter daran zu hängen (5, 9–14). In der darauffolgenden Nacht ließ sich der schlaflose König zum Zeitvertreib aus der Reichschronik vorlesen, wobei er auf die Rettung seines Lebens durch Mordokhai stieß. Als seine Frage, ob der Mann für seinen Dienst belohnt sei, verneint wurde, mußte der in der Frühe schon, um die Hinrichtung Mordokhais vom Könige zu erbitten, herbeigeeilte Haman ohne sein Wissen selbst bestimmen, welche Auszeichnung seinem Todfeinde zu gewähren sei, und die nach seiner Hoffnung für ihn selbst bestimmten Ehren dem Mordokhai erweisen. Den hierüber tief Beschämten erschrecken seine Freunde durch düstere Zukunftsaussichten (c. 6). Bei der zweiten Einladung eröffnet Esther dem Könige auf seine Frage in Gegenwart Hamans dessen arge Mordpläne. Als der König, im Zorn darüber einen Augenblick hinausgegangen, bei seiner Rückkehr Haman als Schutzflehenden zu den Füßen Esthers sah, äußerte er den schlimmsten Verdacht gegen ihn, eben damit sein Todesurteil sprechend. Auf die Anzeige eines Eunuchen wird der Günstling sofort an den Baum gehängt, welchen er für M. bestimmt hatte (c. 7). Nachdem nun Mordokhai vom Könige zu hohen Ehren gezogen war, verwandte sich E. noch einmal für ihr bedrohtes Volk und erwirkte vom Könige die Erlaubnis, daß mittelst allgemeinen, öffentlichen Ausschreibens den Juden gestattet werde sich an dem früher festgesetzten Tage gegen ihre Feinde mit den Waffen in der Hand zur Wehr zu setzen. Dies ward schleunigst im ganzen Reiche bekannt gemacht und verbreitete in der gesamten Judenschaft die größte Freude, indes Mordokhai in Susa sich in fürstlichem Aufzuge zeigte (c. 8). Als der Entscheidungstag herankam, fielen die Juden mit Unterstützung der persischen Beamten über ihre Feinde her und richteten ein großes Blutbad unter ihnen an, ohne sich jedoch an ihrem Eigentum zu vergreifen; insbesondere wurden auch die 10 Söhne Hamans getötet. Auf den Wunsch E.s gestattete der König, daß das Morden am 14. Adar in Susa noch fortgesetzt und die Leichen der Hamanssöhne an das Kreuz gehängt würden. Dann hielten die Sieger in Susa am 15., auf dem Lande am 14. Adar ein Freudenfest zur Feier ihrer Rettung und Rache ab (9, 1–19); Mordokhai aber ordnete mit einem Ausschreiben die Purimfeier mit fröhlichem Charakter

für die gesamte Judenschaft des Reichs auch für die Zukunft an, und seinen Verfügungen wurde in lebendiger Erinnerung an die große Rettung sorgfältig nachgelebt (9, 20–28). Dann schrieben Esther und Mordokhai noch einen zweiten Purimbrief an die Juden, dem gemäß Purim auch noch mit Fasten und Klage begangen werden sollte (9, 29–32). Von der Größe Mordokhais aber, welcher als der Nächste an dem Weltbeherrscher Achaschveroſch seinem Volke ein treuer Beschützer und Förderer blieb, geben selbst die medisch-persischen Reichsannalen Kunde (c. 10). —

Die schriftstellerische Kunst dieser Erzählung ist unverkennbar und zeigt sich sowohl in der scharfen Charakterisierung der Hauptpersonen als in der Anlage und Entwicklung der Handlung. Xerxes ist gezeichnet als der unberechenbare Despot, der in einer Sultanslaune die Gemahlin verstößt, den Günstling erhebt, ihm ein ganzes Volk ohne Besinnen opfert und dabei erst noch mit fürstlicher Großmut prunkt; der, vom Sinnenreiz eines Weibes bestrickt, ihn ebenso rasch ohne eigentlichen Grund von der höchsten Höhe in die tiefste Tiefe stürzt; mitunter edlerer Regungen fähig, wie er denn mit königlicher Dankbezeugung seinen Lebensretter fast zum Throngenossen macht; wogegen er aber auch mit rücksichtslosester Willkür ein gräßliches Blutbad unter seinen eigenen Unterthanen anrichten läßt. Haman ist eine dämonische Gestalt, verzehrt von Ehrgeiz und glühendem Hasse, dessen Stillung ein Volk, nicht bloß einen Mann fordert; erst mit klug verhaltener, dann mit besinnungslos vordringender Leidenschaft, dabei dennoch im Zauber des Aberglaubens gehalten und im Augenblick der Katastrophe haltlos zusammenbrechend. Mordokhai ist nicht ohne eine gewisse herbe Größe; der verwaisten Verwandten ein milder Pflegevater und kluger Berater, rettet er ohne Lärm dem Könige das Leben und verharrt ruhig in seiner Unscheinbarkeit, beugt sich aber auch nicht vor der prangenden Nichtswürdigkeit und bereut es nicht, durch diesen Mannesstolz einen furchtbaren Konflikt heraufbeschworen zu haben; denn sein Glaube an Israels Zukunft steht felsenfest, läßt ihn getrost sein Leben in die Schanze schlagen und mit Entschiedenheit das gleiche Opfer von der zaghafteren Esther fordern; von seinem Geschick zu fürstlichem Glanz emporgetragen verwendet er, wiederum mit eiserner Entschlossenheit, die Macht nur zum Heile seines Volks, das er weder in Sack und Asche noch im königlichen Purpur verleugnet. Endlich Esther, mit Bescheidenheit nicht weniger als mit Anmut geschmückt, erzittert wohl bis in den Grund der Seele, wie die Entscheidung über Leben und Tod für ihr Volk in ihre Hand gelegt wird, zeigt sich aber doch auf die erste Zurechtweisung hin auf der Höhe ihres Berufs und weiß mit weiblicher Klugheit das Herz des Despoten zu fassen und zu umgarnen, bis sie den entscheidenden Schlag führt, um alsdann, eine echte Tochter der zertretenen Exulantengemeinde, mit furchtbar auflodernder Leidenschaft den Mut an den Bedrängern ihres Volkes zu kühlen. — Alle diese Gestalten sind voll Leben und Mark; es wäre leicht, feine und bezeichnende Züge auch an den Nebenfiguren aufzuzeigen.

Die Art vollends, wie der Verfasser den Knoten der Handlung schürzt und dann auflöst, sucht ihresgleichen in der atl. Geschichtsschreibung. Mit einem Bilde heidnischer Prachtentfaltung beginnt er, und mit einem ähnlichen Glanzbilde schließt er; aber nun ist Israel in seinen Vertretern Mordokhai und Esther von diesem Glanze bestrahlt. Die ganze ergreifende Geschichte der furchtbaren Bedrohung und der herrlichen Peripetie wird auf die geringfügigste Ursache zurückgeführt: die Weinlaune eines trunkenen Despoten. Die Verstoßung Vaschthis schafft Raum für Esthers Erhebung an die Seite des Königs, wo sie wirksam für ihr Volk einzutreten vermag; die Entwürdigung der israelitischen Jungfrau im heidnischen Harem wird verhüllt durch die providentielle Mission, die bereits über ihr schwebt, ihr selber unbewußt. Der weltlichen Ehre, die scheinbar Israel durch ihre Erhebung auf den Thron widerfährt, tritt als Folie entgegen die Bedrohung seiner gesamten Existenz durch den Anschlag Hamans, der selbst wieder durch den Stolz eines echten Israeliten veranlaßt worden. Dem Feinde gerät erst alles, und alles scheint für Israel verloren; Esthers Dazwischenkunft, mit Daransetzung von Thron und Leben, gelangt nur über die größten Schwierigkeiten hin zum Ziele, muß sogar den Feind zunächst noch höher heben, aber auch noch sicherer machen, ja muß den Mordplan gegen ihren väterlichen Freund zu beschleunigter Ausführung treiben. Jetzt schwebt dessen und damit auch ihr und ihres Volkes Geschick auf Schwertes Spitze — noch eine Nacht, so sind sie alle verloren. Aber in dieser Nacht greift die unsichtbare Hand ein und wendet alles zum Heile, und mit welch geringen Mitteln! Ein

paar Stunden Schlaflosigkeit, die das vergessene Verdienst Mordokhais ans Licht ziehen — und nun folgt Schlag auf Schlag die Wendung. Haman im Taumel der schon fast befriedigten Rache eilt seiner ersten schweren Demütigung entgegen: Mordokhai wird erhöht, und er ist das widerwillige Werkzeug dazu; sofort fällt auf ihn der düstere Schatten einer Unheilsverheißung aus dem Munde seiner Nächsten, und unwiderstehlich reißt ihn sein Verhängnis in den Untergang, den er für Israel bereitet hat. Die Erhöhung der Gemeinde aus Not und Gefahr beginnt bei Esther und Mordokhai; sie erfolgt, nach den eigentümlichen Voraussetzungen der Erzählung, nur durch todesmutigen Kampf und wunderbaren Sieg; das Ganze läuft aus in ein ewiges Gedächtnis voll Freude und voll Beugung: wir begreifen, daß, auch von allen niedrigeren Motiven abgesehen, diese Geschichte mit ihrer tötlichen Spannung und wunderbar herrlichen Lösung tief in das Herz der jüdischen Gemeinde griff und ihr vor vielen andern teuer wurde.

3. Die Zusätze.

Die schriftstellerische Einheit des Buches geht schon aus der festen Geschlossenheit der Erzählung deutlich hervor; nur die beiden Purimbriefe 9, 20—28 und 29—32 lassen dem Zweifel Raum, ob sie ursprünglich dem Buche angehörten. Der Sprachgebrauch ist ein etwas abweichender (vgl. das mehrfach gebrauchte קִיְּמוּ, Wendungen wie der Sing. Verbi am Anfang von v. 23, die schwerfällige geschichtliche Parenthese v. 24—26; das כל vor יהודים v. 24, לָהֳמָם daf., das Suff. Fem. anst. Neutr. בְּבֹאָהּ v. 25, עם הספר daf., על שם v. 26, מה ראו על ככה daf., סוף מן v. 28, את כל תקף v. 29, צומות Plur. v. 31); ferner erzeugt das allerdings kurze geschichtliche Resümé v. 24—26 insofern eine etwas andere Vorstellung über den Hergang der Begebenheiten, als hier der Intervention Esthers bei Achaschveroſch nicht gedacht, vielmehr vorausgesetzt ist, der König habe spontan nach Durchschauung der Pläne seines Günstlings sie vereitelt und ihn zur Strafe gezogen; endlich ist mit Bezug auf das Datum der Purimfeier v. 17—19 ein Unterschied zwischen den Bewohnern der Landschaft und denjenigen der Hauptstadt konstatiert, indem jene den 14., diese den 15. Adar begehen; wogegen der erste Brief beide Tage für alle ohne Ausnahme als Festtage bezeichnet, und der zweite noch die Bußbezeugung hinzufügt. Da nun v. 32 (und v. 20) auf ein Buch verweist, dem diese beiden Purimbriefe entnommen seien, so hat die Annahme Wahrscheinlichkeit, daß v. 20—32 aus einer andern Purimschrift entweder vom Verfasser des Estherbuchs selbst entlehnt oder von einem Späteren hier eingefügt worden sind, dem die Ausgleichung des divergenten Festbrauchs am Herzen lag.

Nicht aus dem Hebräischen übersetzt, sondern ursprünglich in ziemlich schwülstigem Griechisch verfaßt sind die Zusätze, welche die LXX über den hebräischen Text hinaus bietet, und zwar in zwei Rezensionen, einer ausführlichern vulgären und einer verbesserten, welche nach Lagarde und Field von Lukianos aus dem 3. Jahrhundert nach Chr. stammt, beide herausgegeben von Fritzsche zuerst 1848, dann in seinem libri apocr. Vet. Test. graece, Lips. 1871 (vgl. Fritzsches Kommentar dazu im exeg. Handb. zu den Apokr. I). Vor Esth 1, 1 wird ein wenig anschaulicher Traum Mordokhais erzählt, der Gefahr und Rettung der folgenden Geschichte vorbildet; nach 3, 3 folgt das Edikt des Artaxerxes (statt Xerxes) betreffs Ausrottung der Juden im Wortlaut; nach 4, 17 die Gebete M.s und E.s um Rettung ihres Volks; statt 5, 1. 2 eine Ausmalung von E.s Empfang beim Könige; statt 8, 13 das königl. Edikt zu Gunsten der Juden, und am Schluß des Buchs die Deutung des Traumes von Mordokhai samt einer geschichtlichen Notiz in betreff der Überbringung des Buches nach Ägypten. Diese Zusätze verdanken ihre Entstehung einmal der Lust am weiteren Ausmalen der populären Geschichte, dann aber auch der Tendenz sie religiöser zu färben; insbesondere wird E. geflissentlich von dem Vorwurfe gereinigt, als hätte sie an ihrer heidnischen Machtstellung Gefallen gefunden oder sich heidnisch befleckt. Geschichtlicher Wert kommt diesen Wucherungen, die auch in die Töchterversionen der LXX übergegangen sind, nicht zu, und das Bemühen katholischer Gelehrter, namentlich Langens, sie wenigstens als „deuterokanonisch" zu rechtfertigen, ist erfolglos geblieben (vgl. Schürer in PRE² I, S. 498). — Unabhängig von den griechischen Zusätzen sind die Ausschmückungen, welche die beiden Targume des Estherbuches zu manchen Stellen desselben bieten. Das erste (welches unten mit „Tharg." ohne nähere Bezeichnung stets gemeint ist) findet sich z. B. in der Londoner Polyglotte Bd. II (mit bes. ausführlichen

Zusätzen c. 1. 5. 6. 8); das zweite (herausgegeben von Munk 1876; übersetzt im Kommentar von Cassel) hat eine Menge haggadischer Legenden aufgenommen; beide verdanken ihren Ursprung der Lust an kurzweiliger Purimunterhaltung. Ein drittes Tharg. in der Antwerpener Polyglotte Bd. III gibt die Übersetzung ohne weitere Zuthaten. Wenn das Tharg. zum Hohenliede ungefähr in der gleichen Zeit wie die Estherthargume entstanden ist, so gehören diese frühestens dem 7. nachchristlichen Jahrhundert an; denn in jenen ist schon der Islam erwähnt. Noch jünger ist das Buch von Josippon ben Gorion, in welches auch die griechischen Zusätze schon teilweise eingedrungen sind. Vgl. endlich den Midrasch Megillath Esther, deutsch herausgegeben als 9. Lieferung der Bibliotheca Rabbinica von A. Wünsche, Leipzig 1881.

4. Geist und Zweck.

Daß in dem Buche E. der religiöse Pragmatismus völlig zurücktritt, welcher sämtliche übrige biblische Geschichtsbücher, die spätesten, Chron., Esra-Nehemia nicht am wenigsten, auszeichnet — diesem Eindruck wird kein Leser sich entziehen können. Kein Zweifel, der Verfasser und seine Helden *sehen* Gottes Walten, und auch der Leser soll es sehen, aber *ausgesprochen* wird im ganzen Buche nicht einmal der Name Gottes; die Heldin des Buchs hält am persischen Hofe ihre Nationalität wie ihren Gott so lange wie möglich geheim. Dieses Schweigen erklärt sich teilweise aus der Scheu der späteren Zeit, das Heilige vor aller Augen zu enthüllen, so wie aus dem Zwecke des Büchleins, bei der fröhlichen, mitunter vielleicht ausgelassenen Purimfeier vorgelesen zu werden. Allein ein kräftiger Gottesglaube ist es nicht, der sich so wenig bezeugt; es ist die gedrückte, ängstliche Religiosität der levitisch gerichteten Zeit, die zitternd vor den Pforten des Heiligtums stehen bleibt und den Aufschwung nicht mehr findet zu der begeisterten Bekenntnisfreudigkeit der Propheten und heiligen Sänger oder auch nur der spätern makkabäischen Erhebung. Gott hat sein Volk nicht verlassen — hieran wird zwar nicht gezweifelt; aber er hat sich vor ihm verhüllt und regiert die Geschicke der Gemeinde aus hoher Verborgenheit heraus; man darf seinem Gang schüchtern von hinten nachsehen, aber sein Gnadenangesicht wird nicht offenbar, daher wird auch sein Name nicht laut. Aus demselben Grunde ist auch nirgends die Tendenz einer Paränese bemerkbar: die Rettung wird nicht zum Ausgangspunkt einer Zukunftshoffnung nirgends wagt sich der Gedanke hervor, daß, der einmal sein Volk dem Tode entriß, auch künftig seine Zuflucht bleibe, an der aller Welt Feindschaft zu Schanden wird. Das Buch gibt sich nicht als Trostbuch für spätere Bedrängnisse, sondern ganz einfach als *geschichtliche Erklärung der hergebrachten Purimfeier*. — Wenn aber der religiöse Geist nur in eigentümlicher Gebundenheit sich geltend macht, so tritt dagegen der jüdisch-nationale Geist desto kräftiger und nicht in liebenswürdigster Gestalt hervor. An der rücksichtslosen Übung der Rache von seiten der bedrängten Juden ist bekanntlich von Alters her der größte Anstoß genommen worden; dem Urteile Luthers (in der Schrift de servo arbitrio und in den Tischreden), das doch wohl (gegen Sch. S. 228) sich gegen das hebräische Estherbuch, nicht gegen die harmlosen griechischen Zusätze wendet, haben in neuerer Zeit, sogar in verschärftem Tenor, zugestimmt Bth. (S. 375 ff.), Reuß (Gesch. d. h. Schr. des A. T. S. 581), Bleek (Einl.[4] S. 298) u. a. Zu weit geht hierin ohne Frage Bth.: „E. u. M. sind erfüllt von dem Geiste der Rache, der Feindschaft nicht gegen heidnisches Wesen, sondern gegen die Heiden, der Grausamkeit und des gottlosen Vertrauens auf den Sieg über die Welt durch weltliche Mächte und den Gebrauch weltlicher Mittel . . . Das wahre Israel gehört nicht der Linie der Entwicklung an, auf welcher unser Buch, die Freude an ihm und seine Erhebung zu kanonischer Geltung stehen." Allein man bedenke, daß der Verfasser einen Kampf um Sein oder Nichtsein seines Volks beschreiben, daß er die Explosion einer lange verhaltenen Erbitterung, durch eine letzte unerhörte Gewaltthat nach schwerem Drucke hervorgerufen, schildern will; man erwäge seine geschichtliche Voraussetzung, daß einfache Zurücknahme des ersten Mordbefehls unmöglich und Rettung nur durch blutige Gegenwehr zu beschaffen war, so wird man, ohne sie zu billigen oder schön zu finden, der durchgreifenden Energie dieser Abwehr und der Genugthuung darüber, welche der Erzähler verrät, etwas gerechter werden können. Man wird auch in dem bloßen Zurücktreten religiöser Gesichtspunkte noch nicht eine „Gottlosigkeit" finden, sondern in der rauhen Selbständigkeit Mordokhais, dem opfermutigen Eintreten Esthers, der Beugung des

ganzen Volkes im Fasten die religiösen Motive ahnen, die der Verfasser absichtlich spielen läßt, ohne sie bloß zu legen. Es ist dennoch Israel, das hier gezeichnet wird, das Volk, das in tiefster Seele das Bewußtsein der ihm durch göttliche Bestimmung gewordenen Weltmission und damit seiner Unzerstörbarkeit trägt, hier freilich tiefer als zu Knechtsgestalt herabgewürdigt, in das Weltwesen der heidnischen Umgebung eingetaucht, und doch gewissermaßen *ὡς ἀγνοούμενοι καὶ ἐπιγινωσκόμενοι, ὡς παιδευόμενοι καὶ μὴ θανατούμενοι.*

5. Geschichtlichkeit.

Der Zweifel an der Glaubwürdigkeit des Buchs könnte schon an jene künstlerische Anlage desselben anknüpfen, die in geschlossenem Zusammenhang Glied an Glied der Kette reiht, ohne irgend eine erkennbare Lücke. So baut selten die wirkliche Geschichte auf, sondern die Kunst; die Geschichte läßt gewöhnlich für das Bedürfnis künstlerischer Abrundung Lücken, die der Dichter (etwa auch der Historiker) mit Hilfe der Phantasie ergänzt, oder sie pflegt Seitenwege einzuschlagen, welche die Einheit der Handlung beeinträchtigen. Hier dagegen trifft alles wohlberechnet zu Einer Wirkung zusammen, ist alles auf einander eingerichtet und berechnet, „klappt" alles. Doch würde eine derartige allgemeine Erwägung zur Bestreitung der Geschichtlichkeit unseres Buches nicht ausreichen, wenn ihr nicht bestimmte Einzelgründe zu Hilfe kämen. In der That liegen hier sehr ernsthafte Anstöße vor, welche die Vorstellung eines streng geschichtlichen Verlaufs erschweren. Die Gegenüberstellung des Abkömmlings aus dem Hause Saul gegen den Sproß ʿAmaleqs; das Mord-dekret selbst, dessen Ausführung die Provinz Juda zur Wüste hätte machen müssen; die allzu frühe Veröffentlichung desselben, die den Schlachtopfern das Entrinnen ermöglichte; der Eindruck desselben auf Susa, sowie der nachherige entgegengesetzte des den Juden günstigen Dekretes; die plötzliche Wendung des Königs, ohne jede Begründung, zu Gunsten der Juden; die ungeheure Zahl persischer Unterthanen, welche von der Handvoll Juden getötet seien, und zwar unter Konnivenz persischer Beamter; die leichte Gewährung des zweiten Schlachttages für Susa, und Einzelheiten wie das ungeheure halbjährige Festmahl, der 50 Ellen hohe Galgen, die Bekehrung vieler Perser zum Judentum — alle diese Instanzen zusammengenommen haben Semler, de Wette, Hitzig, Nöldeke, Zunz, Reuß, Wellh., Lagarde, Kuenen, Bloch u. a. zur vollständigen Verwerfung des geschichtlichen Charakters des Estherbuches bewogen. Auch Schultz macht S. 223 wenigstens den Versuch dasselbe als ausgeführte Allegorie zu verstehen: Esther, ein Symbol der nachexilischen Gemeinde oder ihres Schutzgeistes; Mordokhai der dahinsterbenden Generation; Haman, der Judenbedränger, ein Bild der feindseligen heidnischen Machthaber, seine Herrschaft der Triumph der Weltmacht über die erwählte Gemeinde; Achaschverosch, die rätselhaft waltende Vorsehung (!); der Ausgang Sturz der Feinde des Gottesvolks und Bekehrung der Empfänglichen aus der Heidenwelt. — Diese Ausdeutung wird indes kaum für mehr als einen sinnreichen Einfall gelten wollen; sie lag jedenfalls den Intentionen des Verfassers fern.

Für die unbedingte Zuverlässigkeit der Erzählung sind dagegen eingetreten M. Baumgarten (de fide libri Estherae comm. Halae 1839 und PRE[1] IV), Hävernick und Keil in ihren Einleitungen zum A. T., letzterer auch in seinem Kommentar, und der Benediktiner Nickes (de Estherae libro etc. libri tres 1856, I p. 17—71). Zu Gunsten der Geschichtlichkeit können folgende Momente geltend gemacht werden: *1.* der Verfasser verrät genaue Kenntnis der Zustände des persischen Reiches und Hofes, und die ziemlich zahlreichen fremden Namen des Buchs erweisen sich als gut persischen Ursprungs (Oppert, Annales de la philosophie chrétienne 1864). *2.* Der Charakter des Xerxes mit seiner tyrannischen Launenhaftigkeit, Sinnlichkeit und Grausamkeit stimmt mit dem Bilde zusammen, welches Herod. im VII. und IX. Buch von diesem Herrscher entwirft; auch die Chronologie stimmt mit der herodoteischen, indem zwischen das 3. Jahr (Verstoßung Vaschthis) und das 7. (Erwählung E.) der griechische Feldzug fällt, welcher mit der großen Notabelnversammlung (c. 1) als Kriegsrat eröffnet wurde. Dagegen hat ohne Frage E. nichts mit der von Herodot erwähnten Gemahlin des Xerxes *Ἀμηστρις* zu thun, einer abergläubischen und grausamen Heidin. *3.* Niedermetzelungen ganzer Völker sind nicht ohne Beispiel. Mithridates, der König von Pontus, ließ die Römer in seinem Reiche mit Einem Schlag ermorden; die sizilianische Vesper, das Wüten der spanischen Regierung gegen Mauren und Juden, die Bar-

tholomäusnacht; — nur freilich lagen in diesen und ähnlichen Fällen jahrzehntelang genährte tiefreichende politische oder religiöse Spannungen zu Grunde, die zuletzt zur Explosion führten, nicht die Eintagslaune eines Despoten. Während nun diese Instanzen geeignet sind eine günstigere Meinung über die Möglichkeit der Esthergeschichte hervorzurufen, so scheint weiterhin 4. die Existenz des Purimfestes bei den Juden bis zur Stunde umsonst auf eine andere annehmbare Erklärung als die hier erzählte Rettung der jüdischen Gemeinde zu warten. Zuerst 2 Mak 15, 37 wird gesagt, daß der Nikanortag am 13. Adar *πρὸ μιᾶς ἡμέρας τῆς Μαρδοχαϊκῆς ἡμέρας* (dieser also am 14. Adar) begangen werden solle. Der Mordokhaitag kann sich doch wohl nur auf die Esthergeschichte beziehen und muß mit Purim gleichbedeutend sein. Ob *ἡ ἑορτὴ τῶν Ἰουδαίων* Joh 5, 1, ungefähr 4 Monate vor der Ernte 4, 35 Purim war, ist zweifelhaft, schon weil Purim nicht an den Tempel, sondern an die Synagoge geknüpft ist. Josephus Arch. XI, 6, 13 bezeugt, daß zu seiner Zeit die 2tägige Purimfeier (14. und 15. Adar) allgemein in der Judenschaft verbreitet war. Der Nikanortag am 13. Adar 1 Makk 7, 49; 2 Mak 15, 36 ff., ein Erinnerungsfest zu Ehren des Sieges über den syr. Feldherrn Nikanor i. J. 161 und noch zu Josephus' Zeit gefeiert (Arch. XII, 10, 5) wurde erst spät in der christlichen Zeit verdrängt durch das Estherfasten am 13. Adar (תַּעֲנִית אֶסְתֵּר), welches vielleicht vorher irgendwie dem fröhlich gehaltenen 14. und 15. Adar vorangegangen war. Weder das Fasten, noch die Freudentage durften auf einen Sabbat fallen. (Vgl. Megillath Tha'anith, herausgegeben von Derenbourg in Histoire de la Palestine p. 439 bis 446). Wenn dem Zeugnisse des Josephus Glauben beizumessen ist, so hat das Purimfest seit der persischen Zeit Eingang bei den Juden in aller Welt gefunden, als volkstümliche Freudenfeier, der Erinnerung an die große Rettung geweiht; sicher konstatiert kann Purim als hergebrachter Brauch erst in der christlichen Zeit (2 Mak.) werden, und auch da noch hat es Veränderungen, auch Bestreitungen erlitten. Seine Beziehung auf die Esthergeschichte wird in neuerer Zeit gänzlich in Abrede gestellt von Hitzig, Reuß, Lagarde, Kuenen, Zunz, Bloch. Hitzig (Gesch. Isr. S. 279 ff.) bringt Purim in Verbindung mit einer Thatsache nicht aus der Zeit der Achämeniden, sondern der Arsaciden, deren Epoche Neujahr war, sodaß Purim eine jüdische Metamorphose des persischen Neujahrsfestes oder auch mit den persischen Purdeghan, den Schalttagen, zusammenzuordnen wäre. Ähnlich vermutet Zunz (Zeitschr. der deutsch-morg. Ges. XXVII, S. 684), Purim sei aus einem pers. Frühlingsfeste durch Erdichtung der Esthersage jüdisch legitimiert worden; auch Lagarde (Ges. Abhandl. 1866, S. 164 ff.; Purim 1887) läßt Purim aus einem pers. Feste hervorwachsen, dem fröhlich begangenen Totenfeste an den 10 letzten Tagen des Jahres, dessen Name, pers. Fordigan, griech. (bei Menander) *Φουρδίγαν* einigermaßen an Purim anklingt. Reuß (GAT S. 586) bringt den (korrumpierten) Namen des Festes ebenfalls mit der pers. Frühlingsfeier zusammen; dagegen das Fest selbst trat nach seiner Mutmaßung an die Stelle des alten Nikanortages, dessen Bedeutung im Bewußtsein der Spätern verblich, während die geschriebene Hamansage sich lebendig erhielt; der Nikanortag verwandelte sich dann zur Einleitung des Mordokhaitages, zum Estherfasten. — Alle diese Vermutungen scheitern meines Erachtens teils an dem verschiedenen Charakter, Datum, Zeitdauer und Namen der betreffenden heidnischen Feste, teils daran, daß sich nicht die geringste Spur eines derartigen Ursprungs von Purim in der jüdischen Überlieferung erhalten hat, und daß sämtliche, auch die spätest aufgekommenen jüdischen Feste auf wirkliche Ereignisse zurückgehen. Es bleibt somit vorläufig dennoch am wahrscheinlichsten, daß Purim in der That in einem derartigen Erlebnis der Exulantengemeinde unter der Achämenidenherrschaft wurzelt, wie das Estherbuch es darstellt, diesem somit ein guter geschichtlicher Kern eignet, wenn auch die mündliche Überlieferung und schließlich die Kunst des Darstellers ungeschichtliche Züge eingeflochten, das Bild künstlerisch ausgemalt und abgerundet hat. So in der Hauptsache Ewald (Gesch. Isr. IV, S. 297): „Ein Judäerfeind mag am pers. Hofe mächtig gewesen, ein in der Nähe dieses Hofes zu Susa lebender strenggläubiger, aber weltschlauer Judäer Mordokhai mag dort in Xerxes' Gunst gekommen sein und viel Übel von seinen Glaubensgenossen abgewendet und dessen Mündel Hadassa-Esther mag noch im Palaste des Großkönigs das Muster einer ihr unterdrücktes frommes Volk nicht vergessenden Judäerin gegeben haben: alles dies ist möglich." Purim, als Gedächtnis einer Rettung, wird dann in der griechischen Zeit eine Vorfeier des Passah, gerade um einen Monat früher angesetzt. Vgl. auch Hdb.[2] I, 169 f. = [3]I, 249 f.; v. Orelli PRE[2] IV, S. 347.

6. Abfassungszeit.

Die Meinung Älterer (Clem. Al., Ibn Esra, Gerhard u. s. w.), Mordokhai sei der Verf. des Buches E., hat in dem Buche selbst keinen Grund, auch nicht 9, 20. 23. 26, wo (von einer Schrift und) von Briefen Mordokhais (und Esthers) die Rede ist. In dem Buche selbst finden sich weder für die Abfassungszeit noch für den Verfasser irgendwelche genauere Anzeichen. Doch weist es der Sprachcharakter, der Ooh. am verwandtesten, unter die spätesten Erzeugnisse unseres Kanons. Wenn der Unterschrift der LXX Glauben beizumessen und der dort erwähnte Ptolemäus für Ptol. Philometor zu halten, so wäre die Existenz des Buches für die erste Hälfte des 2. Jahrhunderts, also vor der Makkabäerzeit, bezeugt. Aber es ist ungewiß, ob nicht einer der spätern Ptolemäer des 1. Jahrhunderts vor Chr. gemeint sei, und auffällig bleibt immerhin, daß 1 Mak 7, 49 bei Anlaß der Einsetzung des Nikanortages am 13. Adar, einem Tage vor Purim, dieses Festes gar keine Erwähnung thut; man müßte denn annehmen, daß das Purim zuerst längere Zeit nur in den Euphratländern gehalten und erst später zu den Juden in Palästina und Ägypten gedrungen sei. Mit Wahrscheinlichkeit läßt sich behaupten, daß unser Buch nicht in Judäa, sondern an einem dem Schauplatz seiner Handlung näher gelegenen Orte entstanden ist; auf die Gemeinde der Restauration in und um Jerusalem wird nirgends Bezug genommen. Ferner ist aus der Art, wie von Xerxes und der Größe und Pracht seiner Herrschaft geredet wird, zu schließen, daß der Verfasser in eine ziemlich entlegene Vergangenheit zurückblickt, und so dürfte der Annahme nicht viel im Wege stehen, daß er am Anfang der griechischen Zeit schrieb (Ew., Stähelin, Bth., Sch., v. Orelli u. s. w.). Die Verfechter der strengen Geschichtlichkeit sind geneigt die Abfassung den Ereignissen selbst noch näher zu rücken und schon unter Artaxerxes anzusetzen (Häv., K., Rawl.), während die Bestreiter jeder geschichtlichen Grundlage noch tiefer hinabgreifen und die patriotischen Gährungen des religiösen Kampfes gegen die Seleuciden zum Mutterschoß der Dichtung machen wollen. Noch spätern Ursprung behauptet Bloch (im Jüd. Lit.blatt 1877 und: Hellenistische Bestandteile im bibl. Schrifttum), der in das Buch eine griechenfreundliche Tendenz, im Gegensatz zu der streng patriotischen Richtung der Hasmonäer und ihrer Anhänger hineinliest und es daher erst unter den Makkabäern geschrieben sein läßt; ferner Zunz (Zeitschr. der deutschen morgenl. Ges. 1873) gar erst in der nachmakkabäischen Zeit, weil die Sprache schon die Farbe des Mischna-Hebräischen trage. Vgl. auch Grätz (in der Monatsschrift für Gesch. u. Wiss. des Judenthums 1886).

Über allfällige Quellen, die der Verf. benutzte, wissen wir nichts. Aus dem Einschub 9, 20—32 ist zu entnehmen, daß noch andere Purimschriften umliefen, die mitbenutzt sein können; dagegen wird der Verf. kaum die pers. Reichsannalen 10, 2 zu Gesichte bekommen haben, auch wenn jene Formel nicht bloß den entsprechenden Verweisungen in Kön. und Chr. nachgebildet sein sollte. Die strenge Einheit des Buches, abgesehen von jener Einschiebung, läßt hier ohnedies eine andersartige, unabhängigere und mehr künstlerisch gestaltende Schriftstellerei hervortreten, als wir sie in der gesamten frühern israelitischen Geschichtsschreibung wahrnehmen.

7. Literarische Hilfsmittel.

Vgl. die bei Esra-Neh. S. 152 angegebenen Kommentare, die meist auch E. behandeln. || Jos. Arch. XI, 6 erzählt die ganze Geschichte weitläufig. Zu der ältern Literatur bei Reuß S. 581 füge hinzu den Kommentar des württembergischen Reformators Brenz von 1544 und die Arbeiten der Zürcher Pellikan, Ludw. Lavater (Homilieen) 1586, Gualther 1587. Von neuern sind außer den schon beiläufig erwähnten zu nennen: Calmberg, Liber Estherae illustratus 1857; Aeschimann, Étude sur le livre d'Esther 1868; P. Cassel, Das Buch Esther, ein Beitrag zur Geschichte des Morgenlandes, aus dem Hebräischen übersetzt u. s. w. (mit dem Thargum scheni deutsch) Berlin 1878 (nur Teil I erschienen, abgek. C.; englisch erschienen Edinburg 1888); Raleigh, The Book of Esther, its practical Lessons and dramatic Scenes, London 1880; Le Maistre de Sacy, L'histoire d'Esther, Paris 1882; Haley, The Book of Esther, a new Translation with critical Notes etc. Andover 1885. Im übrigen vgl. Schultz S. 238 ff., Bertheau-Ryssel, S. 377 ff. || Die beste Textausgabe ist חמש מגלות von S. Bär, Leipzig 1886.

Das Gastmahl des Xerxes und Vaschthis Sturz c. 1.

[1]Und es geschah[a] in den Tagen des Achaschveroschb — das ist der Achaschveroschb, der von Indien[c] bis nach Äthiopien herrschte, hundertundsiebenundzwanzig Landschaften[d] —, [2]in jenen Tagen, als der König Achaschveroschb auf seinem königlichen Throne saß in der Burg Susa[e], [3]im dritten Jahre seiner Herrschaft veranstaltete er ein Festmahl für alle seine Fürsten und seine Knechte, indem die Heeresmacht von Persien und Medien[f], die Vornehmen[g] und die Fürsten der Landschaften[h] vor ihm waren; [4]wobei er den Reichtum seiner Königsherrlichkeit und die glänzende Pracht seiner Größe viele Tage lang schauen ließ, hundertundachtzig Tage lang[i]. [5]Und als diese Tage voll waren[k], veranstaltete der König dem ganzen Volke, welches sich in der Burg Susa fand, vom Größten bis zum Kleinsten[l], ein Festmahl sieben Tage lang, im Hofe des Gartens des königlichen Palastes. [6]Weißzeug[m], Karpas[n] und Blaupurpur, befestigt[o] mit Schnüren von Byssus und Rotpurpur an silbernen Ringen und Marmorsäulen; goldene und silberne Polster[p] auf Plattboden[q] von Alabaster[r] und Marmor und Perlmutterstein[s] und Fleckmarmor[t], [7]und Tränkung[u] aus goldenen Gefäßen, wobei die Gefäße immer wieder variierten[v],

Zu Kap. 1.

1. [a] ויהי steht ohne erkennbaren Anschluß an vorheriges, wie Jon 1, 1, reiht aber das Gastmahl v. 3 in die Geschichte des bekannten Ach. ein. || [b] vgl. KAT² S. 375. 615; persische Aussprache: Khschajarscha, babylonische: Hischiarschu; zweifellos Xerxes, des Darius Sohn, wie Esr 4, 6, u. weder Artaxerxes (LXX, kathol. Ausleger) noch der Meder Kyaxares (Dan 9, 1), noch Astyages. Auf Xerxes allein paßt der Umfang des Reichs (von Indien bis an die Küsten des Mittelmeers), Susa als Hauptstadt, die Hegemonie der Perser, die Chronologie (der griech. Krieg zwischen dem 3. u. 7. Regierungsjahre), die Charakteristik des Herrschers u. sein Name selbst. In betreff der angebl. Gegeninstanz 2, 6 f. dort. || [c] הדו, pers. Hidhu, syr. Hendu, Sanskrit Sindhu; als Hilfsvölker in den Heeren des X. nennt Herod. in der That auch Indier u. Äthiopier. || [d] Appposition zu dem vorhin umschriebenen Herrschaftsgebiete; wie es scheint kleinere Verwaltungsbezirke, wohl zu unterscheiden von den 20 ἀρχαί des Darius Hystaspis; vgl. die 120 Satrapen Darius' des Meders Dan 6, 2. || **2.** [e] Neh 1, 1 Winterresidenz der pers. Könige. || **3.** [f] viell. seine Leibwache, nach Herod. 2000 auserlesene Reiter, 2000 Lanzenträger u. 10000 Fußsoldaten, oder sonst eine Elitentruppe. || [g] פרתמים 6, 9 πρῶτοι, LXX ἔνδοξοι. || [h] die Satrapen. || **4.** [i] von manchen wird diese halbjährige Versammlung in die Zeit verlegt, wo X. nach der Unterwerfung Ägyptens den Feldzug gegen Griechenland mit seinen Großen vorbereitete, also etwa 484; wie man sich eine 6 Monate dauernde Bewirtung zu denken hat, ist nicht näher angegeben. || **5.** [k] Qerê מְלֹאוֹת Inf. nach Analogie der ל״ה; Kethîb מְלֹאֹאת (nach Analogie von Ew. § 239 a), oder einfacher מְלֹאת, mit unrichtiger Versetzung des ו. || [l] der männl. Bewohnerschaft von Susa, zu den v. 3 genannten hinzu. || **6.** [m] Vgl. Dieulafoy, Le livre d'Esther et le Palais d'Assuérus. Revue des Études juives XVI, Actes et Conférences, S. CCLXV ff. Der ganze Satz ist Ausruf der Bewunderung über die von Xerxes entfaltete Pracht. חור Weißes, helles (Zeug), ob als Zeltüberdachung oder als Draperie zu denken, ist unsicher. || [n] כרפס viell. mit חור (st. cst.) zu verbinden u. bedeutet etymol. nicht „buntes", sondern „weißes", also כ חור: „Weißzeug von feinem Flachs oder Baumwolle" LXX βύσσινα καὶ καρπάσινα. || [o] nicht: „eingefaßt" (Bth.), was für אחז nicht nachzuweisen; die Schnüre hielten die guirlandenartig um den Festraum im Park gewundenen Tücher an den Säulen fest. || [p] מטות LXX κλῖναι, Vulg. lectuli, worauf sich die Gäste niederließen; bei „golden u. silbern" ist ungewiß, ob von Gold- u. Silberfäden durchzogene Stoffe, oder massive Gestelle (Targ.) gemeint sind. || [q] רצפה LXX λιθόστρωτον, ein aus Täfelchen von verschiedener Farbe zus.gefügter Prachtboden. || [r] dies die Bdtg des arab. Wortes; LXX mit σμαράγδου scheint eher an Malachit zu denken. || [s] LXX: πιννίνου λίθου, irgend ein Stein mit Perlmutterglanz; an echte Perlen ist denn doch nicht zu denken. || [t] von den meisten mit שׁחר dunkelfarbig sein, zus.gestellt; entw.: schwarzer Marmor, oder Marmor mit schildförmigen Flecken (סֹחֶרֶת). Anstatt dessen LXX: καὶ στρωμναὶ διαφανεῖς ποικίλως διηνθισμέναι (geblümt oder mit Blumen bestreut), κύκλῳ ῥόδα πεπασμένα. || **7.** [u] immer noch bewundernder

und königlicher Wein so viel, wie es sich für den König schickte[w], [8]und das Trinken gemäß der Vorschrift[x], indem Niemand nötigte; denn so hatte der König an jeden Vorsteher seiner Hofhaltung es verfügt: daß man es nach dem Belieben eines jeden Einzelnen halte.

[9]Auch die Königin Vaschthi[y] veranstaltete ein Frauenfestmahl im Königshause, das dem Könige Achaschverosch gehörte[z]. [10]Am siebten Tage, als das Herz des Königs von dem Weine guter Dinge war[a], befahl er Mehuman, Bissetha, Charbona, Bigetha und Abagetha, Sethar und Karkas[b], den sieben Eunuchen, die vor dem Könige Achaschverosch den Dienst haben[c], [11]sie sollten die Königin Vaschthi mit königlichem Diadem[d] vor den König bringen, um den Völkern und den Fürsten ihre Schönheit zu zeigen, denn sie war schön von Ansehen. [12]Aber die Königin Vaschthi weigerte sich auf das Wort des Königs zu kommen, das durch die Eunuchen erging; da ergrimmte der König sehr, und seine Zornglut entbrannte in ihm. [13]Da fragte der König die Weisen, die der Zeiten kundig waren[e], — denn so hält es der König mit allen Gesetzes- und Rechteskundigen[f] — [14]und der nächste an ihm[g] war Karschena, Schethar, Admatha, Tharschisch, Meres, Marsena, Memukhan, die sieben Fürsten von Persien und Medien[h], welche das Angesicht des Königs schauen und vornean im Reiche sitzen[i] — [15]was gesetzlich mit der Königin Vaschthi zu thun sei, dafür daß sie den Befehl des Königs Achaschverosch durch die Eunuchen nicht befolgt hatte. [16]Da sprach Memukhan[k] in Gegenwart des Königs und der Fürsten: „Nicht allein gegen den König hat die Königin Vaschthi sich verfehlt[l], sondern gegen alle Fürsten und gegen alle Völker in allen Landschaften des Königs Achaschverosch; [17]denn die Geschichte mit der Königin[m]

Ausruf; vgl. übr. zu diesem Gebrauch des Inf. Ew. § 236 a. || [v] die in immer neuen Formen u. s. w. aufgetragen wurden. || [w] gemäß der königl. Hand, auch 2, 18, ut magnificentia regia dignum erat Vulg., Tharg. || **8.** [x] welche sofort angegeben wird: niemand sollte אנס, was niemals „hindern", sondern auch im spätern Sprachgebrauch (Buxtorf, Lex. chald. p. 140) vi adigere heißt. Das Trinken sollte ganz frei vor sich gehen, ohne daß man wie etwa bei andern Gelagen (LXX frei: *οὐ κατὰ προςκείμενον νόμον*) das Kommando dazu abzuwarten brauchte, freil. auch, ohne daß jemand wider Willen trinken mußte (Vulg.). || **9.** [y] pers.: vahista = optima. || [z] wahrsch. in den ihr bes. zugewiesenen Gemächern oder Gärten des königl. Palastes. Sonst nahmen die pers. Königinnen an der königl. Tafel teil. || **10.** [a] טוֹב Inf. konstr. Ew. § 238 b, vgl. 2 S 13, 28. || [b] die 7 Namen lauten bei LXX ganz anders; ihre Bdtg ist unsicher, vom Tharg. abenteuerlich allegorisiert; der Verf. wird sie in schwankender Überlieferung vorgefunden haben. || [c] die Siebenzahl ist auch den Persern wichtig v. 14; Esr 7, 14; שֵׁרֵת את פני wie 1 S 2, 18. || **11.** [d] der *κίταρις*, einem spitz nach oben zulaufenden Turban, also übh. königl. geschmückt, keineswegs עַרְטִילְתָּא nudam, wie das Tharg. mit wunderlicher Begründung übertreibt; die Zumutung des von Wein u. Hochmut Trunkenen, daß das Weib vor den Trunkenen erscheine, war ohnedies unanständig genug. || **13.** [e] den Astrologen, die zugleich die oberste Rechtsinstanz waren, vgl. Dan 2, 27; 5, 15. || [f] eigentl.: so ist die Sache des Königs vor allen u. s. w., d. h. er trifft keine Entscheidung, ohne die Rechtskundigen befragt zu haben. v. 13 b ist Parenthese u. v. 14 unterbricht den Fortgang der Rede schon wieder mit Nennung der 7 Fürsten; v. 15 schließt direkt an v. 13 a an. || **14.** [g] LXX: וַיִּקְרַב אֵלָיו gibt wenigstens auch den Sing., obgleich sie nachher 3 Namen anführt; im hebr. Text gedenkt der Verf. aus der größern Zahl der Rechtskundigen aufzuzählen, wer dem Könige am nächsten stand, daher Sing. הקרוב, obgleich 7 Namen folgen; alle 7 Räte standen ihm gleich nahe. || [h] ihre Namen sind ebenfalls von unsicherer Deutung. Die Siebenzahl der obersten Kronräte ist den 7 Amschaspands nachgebildet. || [i] d. h. denen der persönl. Zutritt zum Könige verstattet ist u. die die obersten Plätze in der Regierung haben, wohl auch buchstäbl. bei feierl. Anlässen dem Throne zunächst standen (Tharg.). || **16.** [k] Kethîb unrichtig מוּמְכָן, LXX hier *Μουχαῖος;* er tritt als Sprecher der Sieben u. der übrigen Rechtskundigen nach gepflogener Beratung mit ihnen auf. || [l] עוה (nicht עות Sch.) im Qal nur hier u. Dan 9, 5, sonst gew. Hiph. Der עָוֹן dem Könige gegenüber besteht nach dem Urteil des Höflings in ihrer

wird unter alle Frauen auskommen, so daß sie ihre Eheherren in ihren Augen
verächtlich macht, indem sie dann sagen[n]: Der König Achaschverosch befahl die
Königin Vaschthi vor ihn zu bringen, aber sie kam nicht! [18]Und heute noch werden
die Fürstinnen von Persien und Medien, welche die Sache mit der Königin ver-
nommen haben[o], es allen Fürsten des Königs sagen[p], und zur Genüge Verachtung
und Zorn (gibt es)[q]. [19]Wenn es den König gut dünkt, so gehe ein königliches
Wort von ihm aus und werde in die Gesetze von Persien und Medien aufge-
schrieben — unverrückbar[r]: daß Vaschthi nicht mehr vor den König Achaschverosch
kommen darf, und ihre Königswürde gebe der König einer andern, die besser ist
als sie![s] [20]Wird dann das Edikt[t] des Königs, das er erläßt, in seinem ganzen
Reiche vernommen — denn dieses ist groß — so werden alle Frauen ihren Ehe-
herren Ehre erweisen, vom Größten bis zum Kleinsten". [21]Da gefiel das Wort
dem Könige und den Fürsten, und der König that nach dem Worte Memukhans
[22]und sandte Schreiben in alle Landschaften des Königs, in jede Landschaft je nach
ihrer Schrift und zu jedem Volke je nach seiner Sprache[u], daß jeder Mann in
seinem Hause Herr sein[v] und gemäß der Sprache seines Volkes reden sollte[w].

Esthers Erhebung und Mordokhais Verdienst c. 2.

[1]Nach diesen Geschichten[a], als der Grimm des Königs Achaschverosch sich
legte, gedachte er[b] der Vaschthi und dessen, was sie gethan hatte, und dessen, was

---

Auflehnung gegen seinen Willen, den andern gegenüber in diesem schlechten Beispiele. || **17.** [m]hier u. v. 18 nicht: das Wort der Königin, denn es ist keines von ihr berichtet worden, sondern ihr widerspenstiges Verhalten: לא באה. || [n]באמרם anstatt: בְּאָמְרָן. || **18.** [o]weil sie entw. geradezu beim Frauenfestmahl zugegen waren, als die Eunuchen von Vaschthi abgewiesen wurden, oder weil sie, am Hofe lebend, bald davon erfahren mußten. || [p]sie werden sich triumphierend auf das Vorbild ihrer Herrin berufen. || [q]וכדי בזיון וקצף ist nicht Obj. zu תאמרנה (Bth.), אמר nimmt nicht ohne weiteres solche Obj. an wie דִּבֶּר u. וְ wäre überflüssig. Vielmehr kurzer Ausruf: das wird die einzige Wirkung des Weibergeredes sein! || **19.** [r]Dan 6, 9: דִּי לָא תֶעְדֵּה, welches selbst der König nicht mehr zurücknehmen konnte 8, 8; wodurch sie gegen allfällige Rache der Vaschthi gesichert sind. || [s]nicht: ihrer Genossin, sondern ganz allgemein *γυναικί* LXX, ganz wie 1 S 15, 28. || **20.** [t]פִּתְגָם wie Esr 4, 17. || **22.** [u]d. h. mit den in jeder Satrapie gültigen Schriftzeichen u. in der betreffenden Sprache; man denke an die 2 u. 3sprachigen Achämenideninschriften; der König will für allgemeinste Geltung des Befehls in seinem weiten Reiche gesorgt wissen. || [v]Inhalt des Edikts שֹׂרֵר Partc. von שרר Jes 32, 1. || [w]der Mann soll seine Herrschaft dadurch bethätigen, daß in national u. sprachl. gemischten Ehen seine Sprache im Hause gilt, also fremde Weiber sie lernen u. brauchen müssen. Dies der Sinn des mass. Texts; aber so von den Verss. nur das Tharg. (auch K., Sch.). Das Gegenteil mit seinen schlimmen Folgen wird Neh 13, 23. 24 erzählt. Aber diese Anwendung der männl. Herrschaft, die nur in einer beschränkten Anzahl von Ehen zutraf, befremdet um so mehr, als man für diesen Gedanken eher ausgesagt erwartete, daß die Weiber die Sprache ihrer Männer zu reden haben. Hitzigs Konjektur: כָּל־שֹׁוֶה עִמּוֹ alles was ihm angemessen ist, für כִּלְשׁוֹן עַמּוֹ erforderte doch anstatt מְדַבֵּר etwa מְצַוֶּה u. לוֹ anstatt עִמּוֹ, laut 3, 8; 5, 13. LXX übers. die letzten Worte nicht, zieht jedoch die ganze Stelle zusammen; Vulg.: et hoc per cunctos populos divulgari. Wenn die Worte echt u. nicht bloß aus dem vorhergehenden עם כלשונו dittographisch verschrieben sind, könnte gelesen werden וּמְדֻבָּר כִּלְ׳ ע׳ u. gesagt (sei es, vgl. גָּלוּי 3, 14; scil. daß der Mann im Hause Herr sei) in der Sprache seines Volks. Der verkürzt wiedergegebene Schluß des Ediktes selbst würde Veröffentlichung in den verschiedenen Landessprachen verfügen vgl. 8, 9; דבר Pual Ps 87, 3. So wenigstens dem Sinne nach Vulg.

Zu Kap. 2.

1. [a]allgemeine Zeitbestimmung, aber kaum lange nach der Verstoßung Vaschthis, jedenfalls nicht erst bei der Rückkehr des X. vom griechischen Kriege. || [b]LXX unpassend: *οὐκ ἔτι ἐμνήσθη;* eher gedachte er ihrer mit Bedauern, aber durch seinen unwiderrufl. Beschluß (נִגְזַר) 1, 19 an ihrer Begnadigung, wenn sie überh. am Leben gelassen

über sie beschlossen war. [2]Da sprachen die Pagen des Königs[c], die ihn bedienten: Man suche dem Könige jungfräuliche Mädchen, schön von Ansehen, [3]und der König verordne Beamte in allen Landschaften seines Reichs, und man sammle alle jungfräulichen Mädchen, schön von Ansehen, in die Burg Susa, in das Frauenhaus, zu Handen von Hege[d], dem Eunuchen des Königs, dem Frauenhüter, und man schaffe[e] ihre Verfeinerung[f]; [4]und das Mädchen, das dem Könige gefallen wird, werde Königin an Vaschthis Statt! Da gefiel das Wort dem Könige, und er that also.

[5g]Ein jüdischer Mann war in der Burg Susa, der hieß Mordokhai[h], der Sohn Ja'ir, des Sohnes Schim'i, des Sohnes Qisch[i], ein Benjaminite, [6]welcher aus Jerusalem weggeführt war mit den Gefangenen, die zugleich mit Jekhonja, dem Könige von Juda, weggeführt worden waren, welchen Nebukadnezzar, der König von Babel, weggeführt hatte[k]. [7]Der hatte die Hadassa[l] aufgezogen, das ist Esther[m], die Tochter seines Oheims[n]; denn sie hatte weder Vater noch Mutter, und das Mädchen war von anmutiger Gestalt und schön von Ansehen; und beim Tode ihres Vaters und ihrer Mutter hatte Mordokhai sie als Tochter angenommen. [8]Und es geschah, als das Wort des Königs und sein Gesetz bekannt gemacht[o] und viele Mädchen in der Burg Susa zu Handen Hegais zusammengebracht wurden, da ward auch Esther in den königlichen Palast genommen, zu Handen Hegais, des Frauenhüters; [9]und das Mädchen gefiel ihm und erlangte Gunst[p] vor ihm. Und er beschleunigte es, ihre Verfeinerung und ihre Anteile ihr zu geben[q], und die sieben Mädchen, die dazu ausersehen waren, ihr vom Hause des Königs zu geben[r], und versetzte sie und ihre Mädchen in den besten Teil des Frauenhauses. [10]Esther hatte ihr Volk und ihre Herkunft nicht angegeben, weil Mordokhai ihr

---

war, verhindert. || **2.** [c]in der Besorgnis vor allfälliger Rache der Vaschthi. || **3.** [d]v. 8 u. 15 הֵגַי; bei ihm hatten die Jungfrauen vorerst ein Jahr zu verbleiben v. 12. || [e]וְנָתוֹן zur Unterordnung mit Inf. abs. u. וְ vgl. Ew. § 351 c. || [f]תמרוק eigentl. Abreibung, Polierung durch Kosmetika; Spr 20, 30 geistig: Korrektiv. || **5.** [g]der Verf. liebt asyndetische Anreihungen 1, 10; 2, 10; 3, 15; 6, 1 u. sonst. || [h]gew. von der babylonischen Gottheit מְרֹדַךְ (Jupiter) abgeleitet; ein dem Merodakh Angehöriger, aber nicht mit dem gleichnamigen Esr 2, 2 zu identifizieren. || [i]Qisch scheint den Vater Sauls zu bezeichnen, ob Schim'i den 2 S 16, 5 genannten (ben Gera) Tharg. ist zweifelhaft; jedenfalls wird die Ahnenreihe unvollständig gegeben u. viell. beabsichtigte der Verf. königl. Abstammung anzudeuten; Jair wird der Vater M.s gewesen sein. || **6.** [k]2 K 24, 15. 16 אשר am Anfang des V. kann nur auf Mordokhai gehen, nicht auf Qisch, von welchem es durch איש ימיני abgesperrt ist, selbst wenn Qisch wirkl. buchstäbl. der Urgroßvater M.s gewesen wäre, so daß er in der That drei Generationen vor M. hätte ins Exil geführt sein können. Mord. nun ist nicht selbst im Jahre 599 weggeführt worden, sonst hätte er jetzt (etwa 484) das unglaubl. Alter von jedenfalls über 120 Jahren erreicht, auch wenn er als zartes Kind ins Exil gebracht wurde, u. wäre später in noch höherm Alter persischer Minister geworden; auch seine Cousine Esther wäre dann für eine ehrwürdige Matrone anzusehen, was sich mit ihrer Rolle schlecht verträgt. Wer den M. persönl. weggeführt sein läßt, muß unsere Geschichte in den Anfang des Exils setzen, etwa unter Kyaxares, was mit der Nennung von Achaschverosch 1, 1 unverträglich. Den richtigen Sinn deutet LXX an: *ὃς ἦν αἰχμάλωτος ἐξ Ἱερ.* Der Verf. will sagen: M. stammt ab von einer der vornehmen Familien, die bei der ersten Deportation nach Babel kamen; er konnte von sich u. seinem Hause sagen: wir sind mit Jekhonja hierher gekommen; der Nachkomme ist in der deportierten Generation, der 3. oder 4. vor ihm, auch schon gegenwärtig gedacht, vgl. Hebr 7, 10 (so Bth., Sch., K. u. a.). || **7.** [l]d. i. die Myrte, vgl. die griech. Frauennamen *Μυρτία, Μυῤῥίνη.* || [m]pers.: stara, Stern = Glück, *ἀστήρ.* || [n]דֹּד nach allen Verss.: Oheim, wie Lv 10, 4; 20, 20, E. also die (beträchtl. jüngere) Cousine M.s u. Waise. || **8.** [o]שמע Niph. hier Passivum von השמיע, wie נוֹשַׁע von הוֹשִׁיעַ Ew. § 133 a. || **9.** [p]נשא חן oder נ׳ חסד = מצא חן. || [q]die Objekte sind hier u. nachher aramaisierend vorausgestellt; die מָנוֹת betreffen die gewähltere Beköstigung (9, 19. 22). Hegai sorgte dafür, daß E. möglichst bald dem Könige zugeführt werden könnte. || [r]Sklavinnen der königl. Hofhaltung,

befohlen hatte, sie sollte sie nicht angeben[s]. 11Und tagtäglich spazierte Mordokhai vor dem Vorhof des Frauenhauses[t], um zu erfahren, wie sich Esther befinde[u] und was mit ihr gemacht werde. 12Und wann jedesmal die Reihe ein Mädchen traf[v], zum Könige hineinzugehen, nachdem ihr geschehen war nach dem Gesetze der Weiber[w], zwölf Monate hindurch — denn so werden die Tage ihrer Verfeinerung voll: sechs Monate mit dem Myrrhenöl, und sechs Monate mit den Balsamen und mit den Frauenverfeinerungsmitteln[x] — 13wann dann[y] das Mädchen zum Könige hineingeht[z], so wird ihr alles, was sie sagt, gegeben[a], daß es mit ihr aus dem Frauenhause bis in den Königspalast hineingehe. 14War sie am Abend hineingegangen und am Morgen zurückgekommen in das zweite[b] Frauenhaus, zu Handen von Schaʿaschgas, dem Eunuchen des Königs, dem Hüter der Nebenweiber, so durfte sie nicht wieder zum Könige hineingehen, außer wenn der König Gefallen an ihr gefunden hatte und sie mit Namen gerufen ward[c]. 15Und als die Reihe Esther traf, die Tochter Abichails, des Oheims von Mordokhai, welche er als Tochter angenommen hatte, daß sie zum Könige hineinginge, verlangte sie gar nichts, außer was Hegai, der Eunuch des Königs, der Frauenhüter angab[d], und Esther erlangte Gunst in den Augen Aller, die sie sahen. 16So ward Esther zum Könige Achaschveroſch in sein königliches Haus genommen, im zehnten Monat, das ist der Monat Tebeth[e], im siebten Jahre seiner Herrschaft. 17Und der König gewann die Esther lieber als alle Frauen, und sie erlangte Gunst und Gnade vor ihm, mehr als alle Jungfrauen, und er setzte das königliche Diadem auf ihr Haupt und machte sie zur Königin an Vaschthis Statt. 18Und der König veranstaltete ein großes Festmahl für alle seine Fürsten und seine Diener, das Mahl Esthers, und verfügte einen Erlaß[f] für die Landschaften und gab eine Spende[g], wie es sich für den König schickte[h].

19Als nun zum zweiten Male Jungfrauen zusammengebracht wurden[i], wäh-

---

zur Begleitung u. Bedienung E.s bestimmt. || **10.** [s] eine Exulantentochter hätte schwerl. solche Rücksichten erfahren; daß sie eine Jüdin, nicht daß sie keine Perserin sei (Bth.), verschwieg sie; denn persische Herkunft konnte nach v. 3 nicht von allen Jungfrauen erwartet werden. Übr. war der Rat M.s mehr klug als tapfer; denn E. mußte dergestalt manche religiöse u. diätetische Ungehörigkeiten mitmachen (vgl. Dan 1, 8 ff.), was Tharg. zu 2, 20 freil. in Abrede stellt. || **11.** [t] wie ihm dies mögl. geworden, läßt sich nicht ermitteln; jüdische Ausleger meinen, er habe ein Hofamt bekleidet 3, 2 ff. || [u] zu ידע את שלום vgl. die Formel 1 S 17, 18 שאל לשלום בְּ u. häufiger פקד לשלום את 1 S 10, 4. || **12.** [v] eigentl.: Wenn herankam die Reihe (תּוֹר, vgl. arab.: târat[un]) der einzelnen Mädchen; הגיע intranf. wie Ps 107, 18. || [w] ist nicht zu vergleichen mit אֹרַח בַּנָּשִׁים Gn 18, 11 oder דֶּרֶךְ נ Gn 31, 35, sondern das hier in Betracht kommende pers. Hofgesetz wird gleich nachher in der Parenthese von כי an mitgeteilt: die 12 Monate dauernde kosmetische Vorbereitung. || [x] noch andere diätetische u. kosmetische Mittel. || **13.** [y] בָּזֶה LXX καὶ τότε zeitl., so auch Tharg. וּבְהָדֵין זִמְנָא; and.: u. in diesem Zustande, so verfeinert. || [z] בָּאָה Part. Ew. § 341 d. || [a] jeder von ihr gewünschte Schmuck || **14.** [b] שֵׁנִית ist nicht = שֵׁנִית zum zweiten Male (Bth.), was neben שבה ohnedies überflüssig wäre, sondern steht statt הַשֵּׁנִי Ew. § 293a; gemeint ist derjenige andere Teil des Frauenhauses, wo sich die Nebenweiber des Königs aufhielten. || [c] welche Auszeichnung widerfuhr demgemäß der E.! v. 17. || **15.** [d] sie war der Gunst Hegais gewiß v. 9 u. bewies zugleich Bescheidenheit. || **16.** [e] טֵבֵת keilschriftl. Ti-bi-tuv KAT[2] S. 380, nur hier genannt. Die 4 Jahre seit der Verstoßung Vaschthis 1, 3 können ohne Mühe ausgefüllt werden durch die seither erzählten Dinge, zumal wir nicht wissen, wie lange es ging, bis E. ihr Vorbereitungsjahr antreten durfte v. 12; von manchen wird der griech. Krieg des X. in die Zwischenzeit verlegt. || **18.** [f] הֲנָחָה Ableitung von הֵנִיחַ, LXX ἄφεσις, wahrsch. Steuererlaß (Tharg.); Vulg.: requies Erlaß von Frohnden. || [g] מַשְׂאֵת Vulg.: dona, so auch Tharg.: מַתְּנָן וְחוּלָק Jer 40, 5, etwa an Getreide. || [h] 1, 7. || **19.** [i] damit ist nicht die Versetzung der Jungfrauen, die beim König gewesen waren, ins Frauenhaus gemeint v. 14 (Bth.), wofür schon בתולות u. שניה unpassend wären; auch muß הקבץ gleichen Sinnes wie v. 3 u. 8

rend Mordokhai am Thor des Königs saß; — 20Esther gab ihre Herkunft und ihr Volk nicht an, so wie ihr Mordokhai befohlen hatte, und den Rat Mordokhais befolgte Esther, wie als sie noch in Erziehung bei ihm war[k] — 21in jenen Tagen, als Mordokhai am Thore des Königs saß, ergrimmten[l] Bigthan und Theresch, die beiden Eunuchen des Königs von den Schwellenhütern[m], und suchten Hand an den König Achaschveroſch zu legen. 22Da wurde die Sache dem Mordokhai kund, und er zeigte sie der Königin Esther an, und Esther sagte es dem Könige im Namen Mordokhais; 23und der Sachverhalt wurde untersucht und gefunden, und beide wurden an ein Holz gehängt[n], und es ward in das Buch der Zeitgeschichten[o] vor dem Könige[p] aufgeschrieben.

Hamans Erhebung und Mordplan gegen die Juden c. 3.

1Nach diesen Geschichten[a] machte der König Achaschveroſch den Haman[b], den Sohn Hammedathas[c], den Agagiten[d], groß und hob ihn empor und setzte seinen Stuhl über[e] alle Fürsten bei ihm. 2Und alle Knechte des Königs, die im Thore des Königs waren, beugten sich und warfen sich vor Haman nieder, denn so hatte es der König für ihn befohlen; aber Mordokhai beugte sich nicht und warf sich nicht nieder[f]. 3Da sagten die Knechte des Königs, welche im Thore des Königs

---

sein; es ist ein zweiter Schub von Jungfrauen aus der Landschaft, viell. aus entferntern Gegenden, gemeint, bei deren Ankunft sich viel Volkes am Eingang des Palastes sammelte; auch Mordokhai saß da, zufällig, nicht als Beamter des Königs. || **20.** [k]vgl. v. 10. Der V. ist Parenthese u. will bemerkl. machen, daß M. als unbekannter Mann aus dem Volke, nicht als Pflegevater der Königin unter den Leuten saß, so daß die beiden Attentäter in ihren Gesprächen v. 21 sich nicht vor ihm in acht nehmen zu müssen glaubten: sie ahnten nicht, daß der unscheinbare Mann der Königin so nahe stand. Unrichtig Bth.: E. entbehrte also auch als Königin des Rates von M. nicht; denn צוה Plusqupf. reicht in die vorkönigl. Zeit der E. zurück. || **21.** [l]der קָצַף kann irgendwie gerade mit dem Einbringen der Jungfrauen zus. gehangen haben, z. B. indem ihnen ein Begehren abgeschlagen wurde; jedenfalls nicht Neid gegen Mord. LXX Tharg.; vgl. jedoch 3, 2. || [m]ἀρχισωματοφύλακες (vgl. 2 K 12, 10). Tharg. macht aus ihnen טַרְסָאֵי Tarsenser (jüdischer Hieb auf Paulus?). || **23.** [n]תלה häufig in uns. Buche, vgl. Esr 6, 11 זְקַף, entw. Spießung oder geradezu Kreuzigung (צָלַב). || [o]6, 1; 10, 2; Esr 4, 15. || [p]d. h. welches dem Könige immer zu handen sein mußte 6, 1.

Zu Kap. 3.

1. [a]vgl. 2, 1 es ist die Zeit zwischen dem 7. (2, 16) u. 12. Jahre des X. (3, 7) gemeint. || [b]der Name wird verschieden erklärt; nach humâjun: magnus, augustus oder soma = Opferer. || [c]Mass. scheint ה als Art. zu verstehen, vgl. הקוץ Neh 3, 4, was auf den pers. Namen *Maδάτας* führte, aber LXX *Ἀμαδάθης* läßt eher an die pers. Bildung haomodata, der vom Monde Gegebene, denken. || [d]LXX *Βουγαῖος* u. zu 9, 24 sogar *ὁ Μακεδών*, dagegen Tharg.: „von der Nachkommenschaft des Agag, des Sohnes 'Amaleq" (zu 5, 1 gibt das Tharg. eine ganze Genealogie Hamans über 'Amaleq bis hinauf zu Esau), also des Gegners von Saul 1 S 15, so daß nach 2, 6 sich die Nachkommen der beiden uralten Feinde hier gegenüberträten. Ob der Verf. auch an leibl. Herkunft von dem alten 'Amaleqiterkönige oder mehr nur an geistige Verwandtschaft dachte, bleibe dahingestellt. || [e]oder nach bekannter Abkürzung anstatt מעל כסא כל חש, wie v. 8. || **2.** [f]aus dieser St. konnte erschlossen werden, M. habe auch zu den Knechten des Königs, d. h. den Hofbeamten (nicht den Unterthanen [Bth.], was zu allgemein vgl. 5, 11) gehört. Warum versagte M. dem H. die Proskynese? Nach v. 4, weil er Jude sei. Aber das הִשְׁתַּחֲוֹת vor dem Könige u. Hochgestellten war ja im alten Israel ganz unverfänglich 2 S 14, 4; 1 K 1, 16 u. oft, u. es ist nicht anzunehmen, daß M. später, als er in persönl. Beziehung zum Könige trat 8, 1, oder daß Esra u. der Mundschenk Nehemja dem Könige Artaxerxes die gebräuchl. Ehrenbezeugung verweigert habe. Daher genügt es nicht, auf die vermutl. religiöse Bdtg der pers. Proskynese hinzuweisen: den Abglanz der Gottheit in dem Könige oder seinem Stellvertreter zu ehren. Insofern begründet der Verf. das Verhalten M.s mit seinem Judentum ungenügend; er deutet aber viell. an, daß der Jude M.

waren, zu Mordokhai: Warum übertrittst du den Befehl des Königs? 4Und es geschah, als sie Tag für Tag so zu ihm sprachen[g] und er nicht auf sie hörte, da zeigten sie es Haman an, um zu sehen, ob die Worte Mordokhais gelten werden[h]; denn er hatte ihnen mitgeteilt, er sei ein Jude. 5Als nun Haman sah, daß Mordokhai sich nicht vor ihm beugte und nicht niederfiel, wurde Haman voll Grimmes. 6Und er verschmähte es bei sich, Hand an Mordokhai allein zu legen; denn man hatte ihm das Volk Mordokhais kundgethan, und so suchte Haman alle Juden zu vernichten, welche im ganzen Reiche des Achaschveroſch lebten, als das Volk des Mordokhai. 7Im ersten Monat, das ist der Monat Nisan[i], im zwölften Jahre des Königs Achaschveroſch warf er[k] das Pur[l], das ist das Los vor Haman, von einem Tage zum andern, und von einem Monat zum andern[m], dem zwölften[n], das ist der Monat Adar[o].

8Da sprach Haman zum Könige Achaschveroſch: Es gibt[p] Ein Volk, zerstreut und verteilt unter die Völker in allen Landschaften deines Reichs[q], und ihre Gesetze weichen ab von denen jedes Volks[r], und die Gesetze des Königs halten sie nicht[s], und für den König gebührt es sich nicht, sie unbehelligt zu lassen[t]. 9Wenn es den König gut dünkt, so werde eine Schrift erlassen, daß man sie umbringe, und zehntausend Talente Silbers[u] will ich zu Handen der Werkleute[v] darwägen, daß man sie zu den Schätzen des Königs bringe. 10Da zog der König seinen Siegelring von seiner Hand und gab ihn Haman[w], dem Sohne Hammedathas, dem Agagiten, dem Bedränger der Juden; 11und der König sprach zu Haman: Das Silber sei dir gegeben[x], und dem Volke möge man anthun, was dir gefällt[y]! 12Da wurden

---

vor dem Agagiten H. nicht niederfallen wollte; der Sproß des Königshauses von Israel soll sich vor dem Sproß des verfluchten 'Amaleq nicht knechtisch bezeigen, vgl. Nu 24, 7. || **4.** [g] Kethîb בְּאָמְרָם, Qerê בֶּאֱמֹרם. || [h] עמד bestehn, Bestand behalten; ob man sein Judentum als Entschuldigung werde gelten lassen. || **7.** [i] also im Festmonat der Juden; welche Verwandlung von Rettungsfreude in Todesangst für das Volk Gottes! || [k] bei הפיל wird durch nichts Subj.wechsel angedeutet: warf man, näml. die darin erfahrnen Astrologen (K. Sch.); es hieße הִפִּילוּ; Subj. bleibt Haman u. לִפְנֵי הָמָן nachher ist enger mit גּוֹרָל zu verbinden „das Los vor Haman" als Erklärung des Fremdworts Pur für die Spätern, so Bth. || [l] Pur, pers. Pare Stück oder Behre Los, Teil, vgl. pars. J. Halévy, Revue des Études juives 1887, p. 289—292 sucht zu zeigen, daß פּוּרִים ein aramäisches Wort sei und „Los" bedeuten könne. || [m] d. h. schon im Nisan wurde das Los für jeden einzelnen Monat u. Tag des begonnenen Jahres zum voraus geworfen, ob er für den Mordplan Hamans günstig wäre. Sein Haß ließ sich nicht dadurch abschrecken, daß das Los zunächst so beharrl. das Unternehmen widerriet; man soll merken, daß H. nicht ungewarnt seinem Verderben entgegenstürzte. || [n] übersetze nicht: „u. von einem Monat zum zwölften Monat", denn מִחֹדֶשׁ לְחֹדֶשׁ ist eine Formel für sich u. steht מִיָּרֵחַ לְיָרֵחַ parallel. Wenn der Text unversehrt ist, fügt der Erz. nur kurz das Ergebnis bei: der „zwölfte" (scil. Monat wurde getroffen); Kardinalzahl statt Ordinalzahl Ew. § 269a. LXX (u. Vulg.), der Bth. beipflichtet, gibt eine deutlichere Bezeichnung: *καὶ ἔπεσεν ὁ κλῆρος εἰς τὴν τεσσαρεσκαιδεκάτην* (vielm. laut v. 13 den dreizehnten) *τοῦ μηνὸς ὅς ἐστιν Ἀδάρ*; das sonst so weitschweifige Tharg. stützt aber den hebr. Text. || [o] keilschriftl. Ad-daru KAT² S. 380. || **8.** [p] zu יֶשְׁנוֹ vgl. Ew. § 262e. || [q] was an sich schon eine Anomalie u. bei dem schlechten Beispiel ihrer Unbotmäßigkeit doppelt bedenkl. ist, „ein Zigeunervolk". || [r] Umkehrung von Dt 4, 5—8. || [s] falsche Verallgemeinerung aus verletzter Eitelkeit heraus. || [t] in der ältern Sprache heißt הִנִּיחַ gew. setzen, legen, lassen, הֶנִיחַ *καταπαύειν*. || **9.** [u] ein Talent zu 60 Minen beträgt ungefähr 7500 Mark, also verspricht H. 75 Millionen M., die er durch Konfiskation der jüdischen Vermögen aufzubringen hofft, eine lockende Aussicht für den prunkliebenden und geldhungrigen Fürsten. || [v] 9, 3 hier die Beamten des Schatzhauses. || **10.** [w] so daß er durch Beisetzung des königl. Insiegels von nun an alle ihn gutdünkenden Erlasse rechtskräftig machen konnte 8, 2; Gn 41, 42; welche Waffe in der Hand des gefährl. Judenfeindes! läßt der Verf. durch den vollen Titel hindurchklingen. || **11.** [x] נָתוּן gewinnt durch den Zshg jussivische Bdtg; der König will Hamans

die Schreiber des Königs berufen, im ersten Monat, am dreizehnten Tage desselben, und geschrieben wurde, ganz wie es Haman befahl, an die Satrapen des Königs und an die Statthalter[z], welche je einer Landschaft vorstanden, und an die Fürsten der einzelnen Völker[a], an jede Landschaft nach ihrer Schrift und an jedes Volk nach seiner Sprache[b]; im Namen des Königs Achaschverosch wurde es geschrieben und mit dem Siegelring des Königs versiegelt[c]. [13]Und man sandte[d] Briefe durch die Läufer[e] in alle Landschaften des Königs: zu vernichten, zu morden und umzubringen alle Juden, vom Knaben bis zum Greise, Kindlein und Weiber an Einem Tage, am dreizehnten des zwölften Monats, das ist der Monat Adar, und ihren Raub solle man plündern[f]. [14]Die Abschrift[g] des Schreibens: es solle in jeder einzelnen Landschaft ein Gesetz gegeben werden, offenkundig[h] allen Völkern, daß sie auf diesen Tag bereit seien. [15]Die Läufer gingen auf das Wort des Königs eilend aus, und das Gesetz ward in der Burg Susa gegeben[i], während der König und Haman sich zu trinken gesetzt hatten und die Stadt Susa in Bestürzung geriet[k].

Mordokhais Intervention bei Esther c. 4.

[1]Und als Mordokhai alles[a] erfuhr, was gethan worden, da zerriß Mordokhai seine Kleider und zog Trauertuch und Asche an[b] und ging mitten in die Stadt hinaus und schrie laut und bitterlich[c] [2]und kam bis vor das Thor des Königs;

Sorge für die Sicherheit des Reichs u. die Autorität des Königs fürstl. lohnen. || [y] וְהָעָם gehört nicht mehr zu נָתוּן, sondern ist vorausgeschickter cas. abs. zu לעשות vgl. Ew. § 237 c. || **12.** [z] Satrapen u. Pachoth wie Esr 8, 36; letztere die Vorgesetzten der מדינות, erstere der größern Bezirke. || [a] Stammhäupter u. dgl. || [b] 1, 22. || [c] נכתָב und נחתָם sind trotz ָ für Perff. zu halten. || **13.** [d] Inf. abs. wie ונתון 2, 3. || [e] die *ἄγγαροι*, die königlichen Staffetten, welche königl. Ausschreiben zu befördern hatten, Herod. V, 14; VIII, 98. || [f] wodurch die Ausführung des Mordbefehls um so eher gesichert ward; wie H. dabei zu seinem Lohne v. 11 kommen sollte, unterläßt der Erzähler anzudeuten. || **14.** [g] zu פַּתְשֶׁגֶן vgl. Esr 4, 11; nachher wird der Hauptinhalt jedes Exemplars der Abschrift, das hinausgetragen wurde, angegeben: Erlaß eines Gesetzes gegen die Juden, dessen Inhalt wiederum aus v. 13 zu ergänzen ist. || [h] da הָת Fem. ist, kann גָּלוּי nicht darauf sich beziehen, auch kaum auf das zu entlegene פתשגן (K.); es ist neutrisch, in kurzer Fassung, zu verstehen: die ganze Veranstaltung werde jetzt schon, so lange vor dem 12. Monat, im ganzen Reiche notorisch gemacht, damit jedermann sich gehörig auf den Überfall rüsten könne. Schon dadurch erledigt sich die Frage, weshalb die Promulgation schon so früh erfolgte; ferner ist zu bedenken: H. wollte durch die Veröffentlichung des Befehls ihn sobald als mögl. unwiderrufl. machen (1, 19), u. der Verf. brauchte in der Ökonomie seiner Erzählung die Zeit zwischen der Veröffentlichung des Dekretes gegen die Juden u. seiner Ausführung zur Herbeiführung des Umschwungs am Hofe, zum Erlaß u. zur Promulgation des Gegenbefehls im ganzen Reiche, u. um den bedrohten Juden Zeit zu verschaffen sich gegen den Überfall zu rüsten. Daß vom Standorte H.s aus die frühe Bekanntmachung insofern unzweckmäßig war, als sie den Juden Bergung ihrer Schätze oder Auswanderung ermöglichte, zieht der Verf. nicht in Betracht. || **15.** [i] d. h. wohl: promulgiert, gleichzeitig mit dem Ausgehen der Läufer, während H. diesen ersten Triumph mit einem Gelage feierte, zu welchem vermutl. er den König veranlaßte. || [k] wirkungsvoller Ggsatz: der Hof in Lustbarkeit, die Stadt in Verwirrung ob dem unerhörten Mordbefehl, weil niemand wissen konnte, wie weit derartig blutige Willkür noch greifen könne (Spr 28, 12. 28) vgl. 8, 15. בוּךְ Niph. nicht mit נבך oder נבח zus.zustellen (Cassel), sondern nach Ex 14, 3; Jo 1, 18: sich verirren, verwirren; LXX *ἐταράσσετο*, so auch Pesch. שגש Ethp., während Vulg. u. Tharg. irrig an נכה denken, u. die Stadt Susa auf die Juden in ihr beschränken.

Zu Kap. 4.

1. [a] nicht nur das jedermann bekannt gemachte Edikt, sondern auch die Verhandlung zwischen H. u. dem Könige v. 7 u. viell. auch die ihn persönl. so nahe betreffende Ursache von H.s Hasse. || [b] Zeugma, da für die Asche sonst זרק gebraucht wird; sie wurde auf den Kopf gestreut. || [c] Gn 27,

denn zum Thore des Königs hineingehen durfte man nicht[d] in Trauergewand. 3Und in jedweder Landschaft, woselbst das Wort und Gesetz des Königs hingelangten, hielten die Juden große Trauer und Fasten und Weinen und Klage, und von Vielen wurde Trauertuch und Asche unterbreitet[e]. 4Als nun die Mädchen und die Eunuchen Esthers kamen[f] und es ihr mitteilten[g], da ängstigte sich[h] die Königin sehr und schickte Kleider, um sie dem Mordokhai anzuziehen und sein Trauertuch ihm abzunehmen[i]; aber er nahm sie nicht an[k]. 5Da berief Esther den Hathakh[l], von den Eunuchen des Königs, welche er ihr zu Diensten gestellt hatte[m], und entbot ihn zu Mordokhai[n], um zu erfahren, was dies bedeute und weshalb es geschehe? 6Da ging Hathakh zu Mordokhai auf den Platz der Stadt hinaus, welcher vor dem Königsthore liegt. 7Da teilte ihm Mordokhai alles mit, was ihm begegnet war[o], und den bestimmten Betrag[p] des Silbers, welches Haman versprochen hatte in die Schätze des Königs darzuwägen für die Juden, um sie zu Grunde zu richten[q], 8und die Abschrift[r] des Gesetzesschreibens, welches in Susa erlassen war um sie zu vernichten, gab er ihm, um es Esther zu zeigen und ihr mitzuteilen[s] und um ihr aufzutragen, daß sie zum Könige hineingehe, um ihn anzuflehen und vor ihm für ihr Volk zu bitten[t]. 9Und Hathakh kam und teilte Esther die Worte Mordokhais mit. 10Aber Esther sprach zu Hathakh, indem sie ihn zu Mordokhai entbot: 11Alle Knechte des Königs und das Volk der Landschaften des Königs wissen, daß jeder Mann oder Weib[u], der zu dem König in den innern Vorhof[v] hineingeht, ohne gerufen zu sein, für den gilt Ein Gesetz[w]: ihn zu töten[x],

---

34; damit bekannte er sich als Juden vor allem Volk. || **2.** [d]zu אין לבוא vgl. 8, 8 u. Ew. § 321 c. Trauer mag als Verunreinigung gegolten haben. || **3.** [e]לרבים nicht: für viele, oder vielen, sondern ל beim Pass. = ὑπό mit Gen. Ew. § 295 c. Sie setzten sich auf Trauertuch, das wie sie selbst mit Asche bestreut war, bes. auffällige Trauerbezeugung Jes 58, 5; vgl. auch Joel 2, 12. || **4.** [f]Kethîb וַתָּבוֹאנָה, Qerê וַתָּבֹאנָה, wie gewöhnl. mit ו cons. || [g]nämlich das Auftreten M.s in Traueraufzug auf dem Platze vor dem Königsthore. Sie müssen also um die Verwandtschaft M.s mit E. gewußt haben. || [h]התחלחל LXX ἐταράχθη, Tharg. זעזע Esthp., eigentl. das sich winden vor Schmerzen oder Angst bezeichnend. || [i]damit er in den Vorhof des Palastes hineinkommen u. ihr die Ursache seiner Trauer eröffnen könne. || [k]um anzudeuten, daß es sich nicht nur um einen persönl. Unfall, etwa eine Privattrauer, handle, u. um sie zur Anknüpfung eines diskreten Verkehrs mit ihm zu veranlassen. || **5.** [l]vom Tharg. wunderl. mit Daniel identifiziert, der kein Hämling war; LXX Ἀχραθαῖον. || [m]העמיד zu einem Amte, wie 1 Ch 15, 16. || [n]צִוָּה על oder אל v. 10, einen beordern zu, Esr 8, 17. || **7.** [o]seine Weigerung vor H. niederzufallen, das Gespräch mit den Dienern des Königs 3, 3 ff. u. damit die von ihm durchschaute Ursache des Grimmes H.s; alsdann, wie er mit den andern Juden den Blutbefehl vernommen habe. || [p]פְּרָשַׁת auch 10, 3. || [q]damit E. die ganze nichtswürdige Intrigue zu durchschauen vermöge, auch merke, daß keine wirkl. Verschuldung der Juden gegen die Regierung vorliege; Kethîb יְהוּדִיִּים hier u. mehrfach c. 8 u. 9, ungewöhnlich. || **8.** [r]פתשגן 3, 14; hier paßt, namentlich mit נתן verbunden, durchaus nur die gesicherte Bdtg: Abschrift, was auch für die andern Stellen anzumerken. Mord. wollte die Königin möglichst genau informieren. || [s]die massor. Accentuation, welche להגיד noch zum vorigen zieht, ist richtig (gegen Bth., K., Cassel). || [t]בקש על auch 7, 7, Vulg. pro populo. || **11.** [u]vorausgeschickter cas. abs., wiederaufgenommen in dem Suff. von לָהּ. || [v]Vgl. die zu 1, 6 erwähnte Abhandlung; nach 5, 1 gelangte man vom innern Vorhof direkt in das Königshaus, in welchem der König, wie es scheint vom Vorhofe aus sichtbar, auf seinem Throne saß. Wer den innern Vorhof betrat, wollte offenbar zum Könige eindringen. || [w]das Zahlwort drückt aus, daß hier keine Ausnahme, auch für die Königin nicht, gemacht wird. || [x]Herod. bezeugt (III, 118 u. 140), daß, wer unangemeldet vor dem Könige erschien, damit das Leben verwirkte, es sei denn, daß der König ihn straflos erklärte. E. wollte sich nicht anmelden lassen, weil sie einen ganzen Monat lang vom Könige nicht mehr empfangen worden war, u., wurde sie nun abgewiesen, erst recht nicht ohne die größte Gefahr hätte vor den König gelangen können, oder, wurde sie vorgelassen, ihre gefährl. Bitte

außer wem der König das goldene Szepter[y] entgegenhält, der darf leben[z]; ich aber bin nicht gerufen worden, zum Könige zu gehen, nun dreißig Tage. 12Und man[a] teilte Mordokhai die Worte Esthers mit.

13Da sprach Mordokhai, man sollte Esther erwidern: Bilde dir nur nicht selbst ein, du werdest vor allen Juden im Hause des Königs Rettung finden; 14sondern würdest du zu dieser Zeit wirklich schweigen, so käme Erledigung[b] und Rettung für die Juden von anderswoher zu stande[c], du aber und das Haus deines Vaters, ihr würdet umkommen[d]; und wer weiß[e], ob du (nicht) für eine Zeit wie diese zur Königswürde gelangt bist? 15Da sprach Esther, man sollte Mordokhai erwidern: 16Geh hin, versammle alle Juden, die sich in Susa finden, und fastet meinetwegen, und esset und trinket nichts drei Tage lang, Nacht und Tag[f]; auch ich mit meinen Mädchen werde ebenso fasten, und dergestalt[g] werde ich zum Könige hineingehen, ungesetzlicher Weise[h], und wann ich umkomme, komme ich um[i]! 17Und Mordokhai ging fort[k] und that ganz wie ihm Esther befohlen hatte.

Esthers gute Aufnahme beim Könige und Hamans Verblendung c. 5.

1Und es geschah am dritten Tage[a], da kleidete sich Esther königlich[b] und trat[c] in den innern Vorhof des Königshauses[d], dem Königshause gegenüber, während der König auf seinem königlichen Throne im königlichen Hause saß[e], der Thüre des Hauses gegenüber. 2Und es geschah, als der König die Königin Esther im Vorhofe stehen sah, erlangte sie Gunst in seinen Augen; und der König hielt Esther das goldene Szepter in seiner Hand entgegen[f]; da nahte sich Esther und berührte die Spitze des Szepters[g]. 3Und der König sprach zu ihr: Was hast du, Königin Esther? und was ist deine Bitte? bis zur Hälfte des Reichs — es werde

---

sofort hätte vortragen müssen, anstatt einen günstigen Augenblick hiefür zu erspähen. || [y] שַׁרְבִּיט = שֶׁבֶט aramaisier. Bildung, vgl. הַרְמֶשֶׁק 1 Ch 18, 5; Siegfried im Lehrbuch der neuhebr. Sprache § 18c. || [z] oder: daß er lebe, am Leben bleibe. || **12.** [a] vermutl. wieder Hathakh, was LXX hier u. v. 13 geradezu ausdrücken. || **14.** [b] רֶוַח = רְוָחָה Ex 8, 11, opp. צָרָה. || [c] M. zweifelt auf Grund göttl. Verheißungen, z. B. Jer 31, 35–37 keinen Augenblick daran, daß nicht Gesamtisrael untergehen kann; will E. nicht in den Riß treten, so erwählt Gott ein anderes Werkzeug (ממקום אחר); עמד ist nach späterm Sprachgebrauch = קום; nach andern: Bestand haben = sicher sein Ps 33, 11. || [d] M. meint, ein Gottesgericht über die im Exil abtrünnig Gewordenen könne wohl eintreten, u. dies würde vor allem die pflichtvergessene E. nach göttl. Verhängnis treffen, sie u. ihr Haus (wie nachher H. u. sein Haus). || [e] מִי יוֹדֵעַ wie Jo 2, 14; Jon 3, 9 = vielleicht; hier mit אִם = haud scio an. Mit אִם wenn (Bth., K., Reuß) u. Annahme einer Ellipse ist kein befriedigender Sinn zu gewinnen; הגיע למלכות kann nicht heißen: zur Majestät d. h. zum Könige hingelangen (Bth.). || **16.** [f] E. läßt jetzt die Einrede fahren; nur wünscht sie, daß die Juden in Susa sich, bevor sie den schweren Gang zum Könige antrete (עלי), vor Gott in strengem Fasten (u. Gebet) demütigen, um seinen Schutz zu gewinnen. Das ist zweifellos der Sinn des Fastengebots, auch wenn E. Gott nicht nennt. || [g] בֵּן d. h. ebenfalls fastend, freil. nicht 3 volle Tage u. Nächte lang, sondern eigentl. nur 1 Tag u. 2 Nächte (nach 5, 1), so daß also (was hier ältere Ausleger sehr beunruhigt) ihre äußere Erscheinung darunter nicht Schaden litt. || [h] entweder eigentlicher Relativsatz: was nicht gemäß dem Gesetze ist (scil. mein zum Könige gehen) oder אשר לא = לא דר Ew. § 322c; Tharg. דְּלָא כְדִינָא. || [i] sei's denn, ich bin es zufrieden; vgl. Gn 43, 14. || [k] עבר wie Gn 18, 5; keineswegs: übertrat das Passahgebot, welches in dieser Zeit Fasten verwehrte (Tharg.).

Zu Kap. 5.

1. [a] nach ihrer Verhandlung mit Mord. 4, 16. || [b] LXX *ἐνεδύσατο βασιλικοῖς* (Vulg. regalibus vestimentis) vgl. 6, 8: לְבוּשׁ מַלְכוּת, so Tharg. auch hier: לְבוּשֵׁי מַלְכוּתָא, weshalb Bth. לבוש einsetzen will. Aber מ׳ ל׳ Königswürde (4, 14) anziehen = sich königl. schmücken, muß als Möglichkeit gelten. || [c] עמד wie 1 K 20, 38; 2 Ch 6, 12. || [d] 4, 11. || [e] vom innern Vorhof aus sichtbar u. denselben überschauend, also etwa in einem offenen atrium. || [f] 4, 11. || [g] und küßte

dir gegeben[h]! 4Da sprach Esther[i]: Wenn es den König gut dünkt, so komme der König und Haman[k] heute zu dem Mahle, welches ich ihm bereitet habe. 5Da sprach der König: Holet eilig[l] den Haman, daß das Wort Esthers gethan werde[m]; und der König und Haman kamen zu dem Mahle, welches Esther bereitet hatte. 6Da sprach der König beim Weingelage[n] zu Esther: Was ist dein Verlangen? es werde dir gegeben, und was deine Bitte? — bis zur Hälfte des Reichs, sie werde erfüllt! 7Da antwortete Esther und sprach: Mein Verlangen und meine Bitte[o] — 8wenn ich in den Augen des Königs Gnade gefunden, und wenn es den König gut dünkt, mein Verlangen zu gewähren und meine Bitte zu erfüllen: es wolle der König und Haman zu dem Mahle kommen, das ich ihnen bereiten werde, so will ich morgen nach dem Worte des Königs thun![p]

9Da ging Haman an jenem Tage fröhlich und guter Dinge fort; als aber Haman den Mordokhai im Thore des Königs[q] sah, und der nicht aufstand noch sich vor ihm rührte[r], da wurde Haman über Mordokhai voll Grimmes. 10Jedoch hielt Haman an sich und kam in sein Haus und sandte aus und ließ seine Freunde und sein Weib Seresch holen[s]. 11Und Haman zählte ihnen seinen herrlichen Reichtum und seine vielen Söhne[t] auf und alles, womit der König ihn groß gemacht, und womit er ihn erhoben hatte über die Fürsten und die Diener des Königs. 12Und Haman sprach: Auch hat die Königin Esther niemand mit dem Könige zu dem Mahle, das sie bereitete, kommen lassen, außer mir, und auch auf morgen bin ich von ihr[u] mit dem Könige geladen. 13Aber dies alles genügt mir nicht[v], so lange[w] ich den Juden Mordokhai im Thore des Königs sitzen sehe. 14Da sprach sein Weib Seresch zu ihm und alle seine Freunde: Man richte einen Baumstamm auf, fünfzig Ellen hoch, und am Morgen sage zum Könige, man solle daran den Mordokhai hängen[x], und dann gehe fröhlich mit dem Könige zum Mahle! Und das Wort gefiel Haman, und er ließ den Baumstamm aufrichten.

---

sie (Vulg.). || **3.** [h] wie v. 6; 7, 2; Mark 6, 23. || **4.** [i] sie bringt ihr eigentl. Anliegen weder hier noch v. 7, sondern erst 7, 3 vor, weil sie sich zuerst wieder recht in des Königs Gunst festsetzen will; doch mußte der König diese Zurückhaltung merken, denn er fragt später von selbst wieder nach ihrem Anliegen. || [k] H. wird mitgeladen, um ihn sicher zu machen u. um ihm jede Verhandlung mit dem Könige hinter E.s Rücken abzuschneiden. || **5.** [l] מַהֵר wie Gn 18, 6; 2 Ch 18, 8. || [m] עשׂות hat unbestimmtes Subj., nicht Haman. || **6.** [n] nach dem eigentl. Essen, in generösester Weinlaune. || **7.** [o] sie unterbricht sich, indem sie die Fürbitte für ihr Volk noch nicht vorzubringen wagt, sondern nur noch einmal andeutet, sie habe etwas Großes auf dem Herzen, was sie dem Könige, wenn er wirkl. es gewähren wolle, morgen zu eröffnen gedenke. || **8.** [p] d. h. ihm meine Bitte mitteilen. || **9.** [q] nicht mehr in Trauerkleidern, da ihm das Versprechen E.s die Hoffnung der Rettung eingeflößt hatte, an seinem alten Platze 2, 21. || [r] קָם u. עָמַד Perff., als im Umstands- oder Zwischensatze Ew. § 346a, oft asyndetisch angereiht, oft auch mit וְ Gn 21, 25. וַיַּעַן nach Bth., Sch., K. zittern, sich fürchten vor, wie Dan 5, 19; 6, 27 (wo es synonym neben הָחַל steht); Tharg. רְחֵת; Vulg.: nec motum quidem (vidit Mardochaeum). Grundbdtg jedenfalls „zittern" Koh 12, 3, hier: „vor Respekt". || **10.** [s] um mit ihnen zu beraten, wie er ohne Übereilung eine desto gründlichere Genugthuung sich verschaffen könnte. || **11.** [t] ihrer zehn, 9, 7–10, was bei den Persern wie bei den Israeliten (Herod. I, 136; Ps 127, 4. 5) als hohes Glück angerechnet wurde. Der Vorschlag Hitzigs, dem Bth. zustimmt, רֹב פָּנָיו „die Fülle seines Ansehens" zu lesen, hat keinen Beleg im hebräischen Sprachgebrauch u. ist an sich überflüssig. || **12.** [u] לָהּ nicht „zu ihr", sondern „von ihr"; ל beim Pass. wie 4, 3; er führt (mit tragischer Wirkung für den Leser) als höchste Ehre zuletzt an, was unmittelbar zu seinem Verderben ausschlagen sollte. || **13.** [v] eigentl.: ist mir nicht ausgleichend, gilt mir nicht als ebenbürtiger Ersatz für die verweigerte Adoration M.s; Vulg. dem Sinne nach richtig: et cum haec omnia habeam, nihil me habere puto. || [w] eigentl.: zu aller Zeit wo, was nicht = jedesmal wann (Bth., dies wäre כְּ c. impf. Ps 8, 4), sondern quamdiu (Vulg.) bedeutet. || **14.** [x] das Recht über Leben u. Tod steht doch allein beim Könige; aber der Haman

Der Tausch der Rollen: Mordokhai durch Haman zu Ehren gebracht c. 6.

[1]In jener Nacht floh den König der Schlaf[a], und er befahl, daß man das Buch der Denkwürdigkeiten der Zeitgeschichten[b] bringe, und sie wurden dem Könige vorgelesen[c]. [2]Da fand sich geschrieben, daß Mordokhai über Bigthana[d] und Theresch, die beiden Eunuchen des Königs von den Schwellenhütern, Anzeige gemacht, welche gesucht hatten Hand an den König Achaschverosch zu legen. [3]Da fragte der König: Was ist von Ehre und Auszeichnung dieserhalb dem Mordokhai angethan[e]? Da sagten die Pagen des Königs, die den Dienst bei ihm hatten: Gar nichts hat man ihm angethan. [4]Da fragte der König: Wer ist im Vorhof[f]? Haman war nämlich zum äußern Vorhof des Königspalastes[g] gekommen, um dem Könige davon zu sprechen, man möge den Mordokhai an den Baumstamm hängen, den er für ihn aufgerichtet hatte[h]. [5]Da sprachen die Pagen des Königs zu ihm: Siehe, Haman steht im Vorhofe[i]; und der König sagte: Er komme herein! [6]Als nun Haman hereinkam, da fragte ihn der König: Was ist dem Manne anzuthun, welchen der König gern ehren möchte? Da dachte Haman bei sich selbst: Wem sollte der König gern Ehre anthun, mehr[k] als mir? [7]Da sagte Haman zum Könige: Ein Mann, den der König gern ehren möchte[l] — [8]man bringe ein königliches Gewand, womit der König sich bekleidet[m], und ein Pferd, auf welchem der König geritten hat und auf dessen Kopf ein königliches Diadem gesetzt ist[n]; [9]dann übergebe man[o] das Gewand und das Pferd einem von den Fürsten des Königs, den vornehmsten[p], damit sie[q] es dem Manne anziehen, welchen der König gern ehren möchte, und ihn auf dem Pferde reitend durch den Platz[r] der Stadt

---

ein ganzes Volk opferte, wird ihm den einzelnen Mann nicht versagen. Die Höhe des Pfahls macht die Strafe um so eklatanter.

Zu Kap. 6.

1. [a]eigentl.: floh der Schlaf des Königs. Warum? sagt der Text nicht, wohl aber LXX *ὁ δὲ κύριος ἀπέστησεν τὸν ὕπνον ἀπὸ τοῦ β.* Tharg. II läßt den HErrn, durch das „Bocksgeschrei" der klagenden Israeliten gerührt, den Schlaf des Königs durch einen Engel stören; auch Tharg. I weiß viel von dieser Wundernacht zu erzählen — wie denn in der That in ihr das Schicksal Mord.s u. der Juden auf Messersschneide stand: am nächsten Morgen sollte M. gehängt werden. || [b]kürzer benannt 2, 23. || [c]nicht: וַיִּקָּרֵאוּ, weil die Lesung sich bis in den Morgen hinein erstreckte v. 4. || **2.** [d]2, 21: בִּגְתָן. || **3.** [e]עשה עם, nach der bekannten Formel ע׳ חסד עם gebildet. || **4.** [f]oder im Vorsaal, Vorraum der königl. Gemächer, wo wahrsch. immer Beamte, der königl. Befehle gewärtig, sich aufhielten. Der König wollte sogleich Anstalten treffen, um das Versäumte an M. nachzuholen u. hierüber Befehl erteilen. || [g]im Ggsatz zum innern 4, 11. || [h]er konnte nicht frühe genug בַּבֹּקֶר 5, 14 seinen brennenden Wunsch vor den König bringen — aber gerade diese Hast führt ihn der ersten tiefen Demütigung entgegen, u. zwar im Augenblicke, wo er die höchsten Ehren zu pflücken gedachte. || **5.** [i]wahrsch. neben andern, aber es geziemte sich, den Großvesir, wenn er zugegen war, zuerst zu nennen. || **6.** [k]מִמֶּנִּי ist nicht bloß *εἰ μή* LXX, sondern: mehr oder eher (als mich), sonst nur im Qoh. || **7.** [l]vorausgeschickter cas. abs., erst in v. 9 als Acc. wieder aufgenommen; die Konstr., ähnl. wie 5, 7, malt die Eile, womit der Verblendete die königgleichen Ehren auf sein eignes Haupt häufen will. || **8.** [m]ein solches, das den geheiligten Leib des Königs berührt hat, selbst tragen zu dürfen, ist die höchste Freundschafts- (vgl. 1 S 18, 4) u. Ehrenbezeugung für einen Unterthanen; לבש sonst mit Acc. || [n]Vulg., Tharg. u. manche Ausleger übersetzen, als stünde etwa וְיִתְּנוּ oder וְיִתְּנָה anst. ואשר נתן (LXX läßt den Zusatz ganz weg); so daß der zu ehrende selbst mit dem Diadem geschmückt wäre. Aber der vorliegende Text gestattet nur die oben gegebene Übers., die nichts Bedenkliches hat, da wenigstens auf den assyrischen Bildwerken die Königspferde einen ketherartigen Kopfschmuck tragen, viell. auch auf den persischen. || **9.** [o]וְנָתוֹן Inf. abs. wie 2, 3. || [p]פרתמים 1, 3. || [q]sie, näml. die Vornehmsten, nicht man (Bth., Sch.); bei unbestimmtem Subj. wäre die Nennung „der Fürsten des Königs, der vornehmsten" ganz überflüssig. Auch LXX Vulg., indem sie die Verba im Sing. geben (*στολισάτω, ἀναβιβασάτω,*

führen und vor ihm her ausrufen[s]: Dies wird dem Manne angethan, welchen der König gern ehren möchte! [10]Da sprach der König zu Haman: Nimm eilends das Gewand und das Pferd, wie du gesagt hast, und thue das mit Mordokhai, dem Juden, der im Thore des Königs sitzt[t]; laß gar nichts weg[u] von allem, was du gesagt hast[v]! [11]Da nahm Haman das Gewand und das Pferd und zog es dem Mordokhai an und führte ihn reitend über den Platz der Stadt und rief vor ihm her: Dies wird dem Manne angethan, den der König gern ehren möchte! [12]Und Mordokhai kehrte zum Thore des Königs zurück.

Haman aber stürzte sich[w] in sein Haus, traurig und verhüllten Hauptes[x]. [13]Und Haman erzählte der Seresch, seinem Weibe, und allen seinen Freunden alles, was ihm begegnet war; da sprachen seine Weisen[y] und sein Weib Seresch zu ihm: Wenn vom Samen der Juden der Mordokhai ist, vor welchem zu Falle zu kommen du begonnen hast[z], so wirst du nicht die Oberhand gegen ihn behalten, sondern wirst weiter vor ihm fallen[a]. [14]Während sie noch mit ihm redeten, langten die Eunuchen des Königs an und holten den Haman schleunig[b] zu dem Mahle ab, welches Esther bereitet hatte.

Hamans Sturz c. 7.

[1]Da kamen der König und Haman, um bei der Königin Esther zu zechen. [2]Und der König fragte Esther auch am zweiten Tage beim Weingelage: Was ist dein Verlangen, o Königin Esther? es werde dir gegeben, und was ist deine Bitte — bis zur Hälfte des Reichs, sie werde dir gewährt[a]! [3]Da antwortete die Königin Esther und sprach: Wenn ich Gnade in deinen Augen gefunden habe, o König, und wenn es den König gut dünkt, so werde mir mein Leben um[b] mein Verlangen und mein Volk um[b] meine Bitte geschenkt! [4]Denn wir sind verkauft[c], ich und mein Volk, zur Vernichtung, zur Ermordung und zum Untergange[d]; und wenn wir doch[e] zu Knechten und zu Mägden verkauft wären, so hätte ich geschwiegen; denn der Feind (die Rettung) ist nicht den Schaden des Königs wert[f]. [5]Da sprach

---

κηρυσσέτω) nehmen als Subj. „einen von den Fürsten des Königs", u. Tharg. setzt als Subjekt ein: תּוּרְבָּנֵי מַלְכָּא nutritii regis. || [r]vor dem Königsthore, wo sich immer viele Leute aufhielten 4, 6. || [s]vgl. Gn 41, 43. || **10.** [t]daß M. ein Jude sei, stand jedenfalls mit in der Chronik; der König vergißt, daß er die Juden dem Untergange geweiht hat, oder will seinen Lebensretter ausnehmen; daß M. im Thore zu sitzen pflegte, hat er von seinen Pagen erfahren. || [u]הִפֵּיל דְּבָר wie 1 S 3, 19; vgl. auch Ri 2, 19. || [v]durch das doppelte כַּאֲשֶׁר דִּבַּרְתָּ, sowie, indem er ihn thatsächl. „zu den Fürsten des Königs, den vornehmsten" v. 9 rechnet, meint der König auch H. zu ehren, was der Verf. als rechte Ironie des Schicksals empfinden läßt. || **12.** [w]נִדְחַף wie 2 Ch 26, 20; er beeilte sich sein volles Herz noch auszuschütten, bevor er zum Mahle der Königin zu gehen hatte. [x]vor Scham u. Trauer 7, 8; 2 S 15, 30. || **13.** [y]unter seinen Freunden waren ohne Zweifel auch Astrologen oder Magier, die diesen Tagesanfang als höchst ungünstiges Omen deuten mußten; sie ahnen zuerst, wie so ganz anders alles, als 5, 14 vorausgesetzt war, kommen werde. || [z]indem nicht du, sondern er, u. zwar durch dich, wider deinen Willen, zu den höchsten fast königl. Ehren gelangte. || [a]sie schließen dies kaum daraus, daß sie einen besondern göttl. Schutz über den Juden waltend erkannten; sondern nach dem von H. veranlaßten Mordedikt gegen die Juden u. seinem Mordanschlag gegen M. selbst 5, 14, sowie nach dessen unerwarteter Erhöhung war die Lage so gespannt, daß der eine oder der andere der beiden fallen mußte; in der nächsten Nähe des Königs war nicht für zwei Todfeinde Raum. || **14.** [b]בהל Hiph. auch 2 Ch 26, 20; Pi. 2, 9. Zur Konstr. vgl. Hi 1, 16. 18. „Das Schicksal schreitet schnell", nachdem es einmal gegen H. entfesselt ist.

Zu Kap. 7.

2. [a]5, 6. || **3.** [b]ב pretii. || **4.** [c]denn H. hatte eine ungeheure Summe für sie angeboten 3, 9; 4, 7. || [d]3, 13; vgl. auch die Häufung Jer 1, 10. || [e]אִלּוּ = אִם לוּ Qoh 6, 6 „wenn" mit dem Nebenbegriff des Wunsches; Sklaverei wäre noch ein erträgl. Schicksal gewesen. || [f]LXX scheint ungehörig statt נֵזֶק zu lesen חֲצַר; der Feind δ

der König Achaschveroſch — und zur Königin Eſther ſagte er es[g]: Wer iſt denn der, und wo iſt er denn, welchem ſein Herz eingegeben hat[h] ſo zu thun? 6Da ſprach Eſther: Bedränger und Feind iſt dieſer böſe Haman! Und Haman erſchrak vor dem König und der Königin. 7Der König aber ſtand in ſeinem Grimme von dem Weingelage auf, nach dem Schloßgarten[i]; und Haman blieb da, um ſein Leben von der Königin Eſther zu erbitten[k]; denn er ſah, daß das Unheil gegen ihn von ſeiten des Königs eine fertige Sache war[l]. 8Als nun der König aus dem Schloßgarten zum Hauſe des Weingelages zurückkam, während Haman auf das Polſter, auf dem Eſther ſaß, hingeſunken war[m], da ſprach der König: Will man gar noch der Königin Gewalt anthun[n] bei mir im Hauſe? Kaum war das Wort[o] aus dem Munde des Königs gegangen, ſo hatte man das Geſicht Hamans verhüllt[p]. 9Da ſprach Charbona[q], einer der Eunuchen, vor dem Könige: Ja ſogar[r], ſiehe der Baumſtamm, welchen Haman für Mordokhai errichtete, der doch Gutes für den König geredet hat[s], ſteht beim Hauſe Hamans, fünfzig Ellen hoch! Da ſprach der König: Hänget ihn daran! 10Da hängten ſie den Haman an den Baumſtamm, welchen er für Mordokhai gerüſtet hatte[t]. Und der Grimm des Königs legte ſich[u].

διάβολος ſei des königl. Hofes unwert; Vulg. drückt den Sinn aus: auch der König werde von der Grauſamkeit des Feindes mitbetroffen, was der Wahrheit jedenfalls näher kommt. Tharg. I: der Bedrücker brauche um den Preis der Schädigung des Königs keinen Vorteil zu genießen; Tharg. II: der Feind des Königs nehme keine Rückſicht auf des Königs Vorteil; Peſch.: der Feind höre nicht auf, dem Könige Schaden zuzufügen — alles nur geraten, ohne Halt im Text. Bth. u. K. deuten: der Feind iſt nicht wert der Verletzung des Königs, d. h. nicht wert, daß ich ſeinetwegen den König verletze. Aber der vorausſichtl. bemühende Eindruck, den E.s Anklage gegen H. auf den König machen würde, wäre mit נזק zu ſeltſam ausgedrückt u. der Gedanke geſchraubt: ich möchte dem Feind durch Beunruhigung des Königs zu viel Ehre anthun. Die Frage iſt vielmehr, ob die Bedrohung der Juden eine Beunruhigung des Königs rechtfertige. Sch. erklärt: die Beſtrafung des Feindes iſt nicht ſo viel wert wie die Abwendung des Verluſtes, den der König durch Vernichtung der Juden (als Steuerzahler) erleiden würde; aber חצר iſt nicht „Beſtrafung des Feindes“ u. נזק iſt nicht „Abwendung des Verluſtes“; außerdem könnte der Verluſt nach 3, 9; 4, 7 nur die Einbuße des Königs bedeuten, wenn er das Vermögen der Juden nicht konfiſziert oder ſie nicht in die Sklaverei verkauft; vgl. Aphel von נזק Esr 4, 13. 22 in Schaden bringen; daß ſie keine Steuern mehr bezahlen, kommt nicht als נזק in betracht, wenn ihnen ihr Geſamtvermögen mit 10000 Talenten zuvor abgenommen iſt. Ich kann dem Text keinen ordentl. Sinn abgewinnen u. leſe: כִּי אֵין הַצָּלָה שָׁוָה בְּנֵזֶק הַמֶּלֶךְ (ich hätte bei bloßem Verkauftwerden in die Sklaverei geſchwiegen); denn Rettung (4, 14; vor dieſem Geſchick) iſt nicht wert den Schaden des Königs; (wir wollten nicht um den Preis der Schädigung des K. gerettet (frei) ſein). So führt wirkl. כי den Grund des Schweigens ein, u. das ganze iſt captatio benevolentiae. שוה ב ähnl. wie Spr 3, 15; 8, 11. || **5.** [g]zur Königin allein, nicht zu H., ſo daß dieſer, weil nicht gefragt, nicht dareinreden noch ſich rechtfertigen darf; daher die Wiederholung von ויאמר. || [h]eigentl.: welchen ſein Herz erfüllt hat. || **7.** [i]prägnante Konſtr. anſtatt וַיָּקָם וַיֵּלֶךְ (Tharg. קָם וַאֲזַל); er ſucht in der Wein- u. Zornhitze die friſche Luft auf. || [k]בקש על wie 4, 8. || [l]vgl. 1 S 25, 17. || **8.** [m]als Schutzflehender, etwa mit Gewalt ihre Kniee umfaſſend. || [n]zum Inf. mit ל (hier mit Frageton) vgl. Ew. § 237 c. כבש hat hier den ſchlimmen geſchlechtl. Sinn (Tharg. I); der Verdacht iſt für die Situation zwar ungereimt, aber darnach fragt der grimmige Spott des aufgeregten Tyrannen nicht. || [o]kein anderes, als das vorhin angeführte (gegen Bth., K., Sch.); die anweſenden Eunuchen hörten das Todesurteil heraus. || [p]was der Beginn der Hinrichtung geweſen ſein muß; Subj. von חפו unbeſtimmt: die Diener. || **9.** [q]1, 10 wie es ſcheint, auch kein Freund des hochfahrenden Veſir, da er unaufgefordert, aber nach göttl. Providenz u. Vergeltung, ihm an den für Mord. beſtimmten Galgen hilft. || [r]גם auch; d. h. es ſchickt ſich treffl. zu dem ergangenen Todesurteil. || [s]2, 22; 6, 2; zum Ausdruck vgl. 1 S 25, 30; Jer 32, 42 (הַטּוֹבָה). || **10.** [t]5, 14. || [u]2, 1.

Die Vorbereitungen zur Rettung der Juden c. 8.

1An jenem Tage gab der König Achaschveroſch der Königin Eſther das Haus Hamans[a], des Judenbedrängers[b], und Mordokhai kam vor den König[c]; denn Eſther hatte mitgeteilt, was er ihr ſei. 2Und der König zog ſeinen Siegelring ab, den er dem Haman abgenommen hatte, und gab ihn dem Mordokhai[d], und Eſther ſetzte Mordokhai über Hamans Haus[e]. 3Eſther aber redete noch einmal[f] vor dem Könige und fiel zu ſeinen Füßen nieder und weinte und flehte ihn an, das Unheil Hamans, des Agagiten, zu vereiteln[g] und ſeinen Plan, den er gegen die Juden geſchmiedet hatte. 4Da ſtreckte der König das goldene Szepter gegen Eſther aus[h], und Eſther erhob ſich und ſtand vor dem Könige 5und ſprach: Wenn es den König gut dünkt, und wenn ich Gnade vor ihm gefunden habe, und die Sache vor dem Könige angemeſſen ſcheint[i], und ich ihm wohlgefällig bin, ſo werde geſchrieben, daß man die Briefe zurücknehme[k], den Plan Hamans, des Sohnes Hammedatha, des Agagiten, welche er ſchreiben ließ, um die Juden in allen Landſchaften des Königs zu Grunde zu richten. 6Denn wie könnte ich doch das Unheil mitanſehen[l], welches mein Volk trifft, und wie könnte ich doch den Untergang meiner Verwandtſchaft[m] mitanſehen! 7Da ſprach der König Achaſchveroſch zu der Königin Eſther und zu dem Juden Mordokhai: Siehe, das Haus Hamans habe ich Eſther gegeben, und ihn ſelbſt hat man an den Baum gehängt, dafür daß er ſeine Hand an die Juden legen wollte[n]. 8Ihr aber, ſchreibet an die Juden[o], was euch beliebt, im Namen des Königs und verſiegelt es mit dem Siegelring des Königs; denn ein Ausſchreiben, welches im Namen des Königs geſchrieben und mit dem Siegelring des Königs verſiegelt iſt, kann man nicht zurücknehmen[p]. 9Da wurden zu jener Zeit die Schreiber des Königs berufen[q], im dritten Monat,

---

Zu Kap. 8.

1. [a]d. h. ſeine ganze Habe, LXX ὅσα ὑπῆρχεν Ἀμάν; auch die Leute u. Schätze ſeines Hauſes (Tharg.); das Vermögen des Hingerichteten wurde alſo konfisziert. || [b]des Judenfeindes Gut der Jüdin. Zur Schreibung von יהודיים hier u. v. 7 u. 13 vgl. 4, 7. || [c]1, 10. 14, alſo wie die höchſten Reichsbeamten, u. zwar als Vetter u. Pflegevater der E., wie gleich bemerkt wird; für die Entdeckung des Komplottes war er ſchon belohnt 6, 11. || **2.** [d]mit der gleichen Tragweite wie 3, 10. || [e]als ihren Vermögensverwalter; nun beſitzt er „das Thor der Feinde" Gn 22, 17. || **3.** [f]ohne ſich bei ihrem u. ihres Verwandten Glück zu beruhigen, mitten im Glanz ihres Volkes Elend auf dem Herzen tragend; das Reden war wieder ein Wagnis wie 5, 1 ff. || [g]eigentl.: „vorübergehen zu laſſen", vorſichtiger Ausdruck, der den Modus noch ganz unbeſtimmt läßt. || **4.** [h]4, 11; 5, 2. || **5.** [i]כָּשַׁר nur hier u. im Ooh. (vermutl. doch mit ישר verwandt): rectum, Tharg. תַּקִּין, in der ſpätern Sprache „kultiſch richtig, koſcher". Die vier Bedingungsſätze, von denen LXX nur die beiden erſten wiedergibt, verraten das mißliche des zu machenden Vorſchlags u. E.s Scheu ihn auszuſprechen. || [k]nicht buchſtäbl., was unnütz u. nach v. 8 u. 1, 19 (ולא יעבר) unmögl. war, ſondern rückgängig, unwirkſam machen, wie Nu 23, 20; Am 1, 3. 6 u. ſ. w., wie auch ſofort durch die Appoſ. מחשבת ה׳ angedeutet wird, welche den Inhalt der Briefe angibt. || **6.** [l]eigentl.: wie halte ich es aus, hätte ich geſehen; ראה ב mit innerem Anteil, meiſt frohem, hier ſchmerzlichem ſehen; der Ausdruck iſt ganz nach Gn 44, 34 geformt. || [m]im weiteren Sinne, vgl. Gn 12, 1. || **7.** [n]u. damit habe ich meine gnädige Geſinnung ſowohl gegen E. als gegen ihr ganzes Volk deutl. genug bewieſen; ihr dürft nicht an ihr zweifeln, obgleich ich das Dekret H.s nicht zurücknehmen kann. || **8.** [o]nicht an die königl. Statthalter, denn für dieſe hat es bei dem erſten Dekret ſein Bewenden, womit freil. v. 9 nicht ſtimmt; man müßte denn annehmen, daß ihnen nur Mitteilung von der Erlaubnis gemacht wurde, welche den Juden ſich zu verteidigen gegeben war. || [p]d. h. es iſt unmögl., einfach nach E.s Wunſch den Mordbefehl לְהָשִׁיב v. 5 zurückzunehmen; auf jenen, nicht auf das neue Ausſchreiben Mord.s, bezieht ſich zunächſt der hier ausgeſprochene Grdſatz (gegen Sch.) וְנִחְתָּם zur Form des Inf. abſ. mit a vgl. Ew. § 140a; hier für Perf. gebraucht (auch נִכְתָּב iſt für Perf. zu halten) nach § 240c; zu אין להשיב vgl. § 321c.

das ist der Monat Sivan[r], am dreizehnten desselben, und geschrieben ward ganz wie es Mordokhai befahl, an die Juden und an die Satrapen und die Statthalter und die Fürsten der Landschaften, von Indien bis nach Äthiopien, hundertundsiebenundzwanzig Landschaften[s], jede Landschaft nach ihrer Schrift und jedes Volk nach seiner Sprache, und an die Juden nach ihrer Schrift und nach ihrer Sprache. 10Und er ließ im Namen des Königs Achaschveroſch schreiben[t] und versiegelte es mit dem Siegelringe des Königs und entsandte Briefe durch die Läufer auf Pferden[u], auf den herrschaftlichen[v] Rennern, den Gestüten[w] entnommen, reitend: 11daß der König den Juden, die in den einzelnen Städten wohnen, gestattet habe sich zusammenzuthun und für ihr Leben einzustehen, indem sie vernichten und töten und umbringen jede Schar von Volk oder Landschaft, welche sie befehden würde, Kindlein und Weiber, und ihren Raub dürfen sie plündern[x], 12an Einem Tage in allen Landschaften des Königs Achaschveroſch, am dreizehnten des zwölften Monats, das ist der Monat Adar. 13Die Abschrift des Schreibens: Es solle in jeder einzelnen Landschaft ein Gesetz gegeben werden, offenkundig allen Völkern: (und)[y] daß die Juden auf diesen Tag bereit seien sich an ihren Feinden zu rächen[z]. 14Die Läufer, auf den herrschaftlichen Rennern reitend, gingen auf das Wort des Königs schleunig[a] und eilend aus, und das Gesetz ward in der Burg Susa gegeben.

15Mordokhai aber ging vom Könige hinaus in einem königlichen Gewande von Blaupurpur und Weißzeug und einer großen goldenen Krone und einem Mantel von Byssus und Rotpurpur[b], und die Stadt Susa jauchzte und war fröhlich[c]. 16Die Juden[d] hatten Licht und Freude und Wonne und Ehre. 17Und in jeder einzelnen Landschaft und in jeder einzelnen Stadt, woselbst das Wort und Gesetz des Königs hingelangte, hatten die Juden Freude und Wonne, Gelage und frohen Tag[e], und viele aus den Völkern des Landes nahmen das Judentum an[f]; denn der Schrecken der Juden war auf sie gefallen[g].

|| **9.** [q] vgl. 3,12 ff. || [r] babylonisch: Si-va-nu KAT² S. 380. || [s] 1,1. || **10.** [t] das Subj. von ויכתב ist Mord., nicht unbestimmt, wie LXX ἐγράφη. || [u] um die zwei Monate Vorsprung 3,12, welche die Schreiben Hamans hatten, einzuholen, was Vulg. bes. hervorhebt. || [v] אחשתרנים ist abzuleiten von Khshatrana Herrschaft, vgl. Haug in Ew.s bibl. Jahrbb. V, S. 154. Die Pferde wurden ausnahmsweise den königl. Gestüten entnommen. || [w] vgl. syrisch ramko (Pferde-) Herde u. arab. ramakat[un] Stute. || **11.** [x] durch die Erlaubnis zur Gegenwehr wurde der erste Befehl 3,13 nicht aufgehoben, u. doch unschädl. gemacht. Viell. wurde vorausgesetzt, daß man bei dieser Aussicht die Juden in Ruhe lassen würde. || **13.** [y] ן vor להיות läßt sich als Fortsetzung von להנתן begreifen; da aber vielmehr der Inhalt der דת angegeben werden soll, ist es wahrsch. nach Analogie von 3,14 zu tilgen. || [z] להנקם insofern sie der herausgeforderte Teil waren. || **14.** [a] מבהלים fehlt 3,15. || **15.** [b] es ist nicht gesagt, daß M. dies Prachtkleid erst im königl. Palaste (als Amtsinsignie) angezogen habe, sondern nur, daß er sich jetzt, nachdem ihm die Rettung seines Volkes gelungen, öffentlich so zeigte, Gegenstück zu 4,1. || [c] Gegenstück zu 3,15 נבוכה; ganz Susa war in Freude, weil nun Leben, Geschäft u. s. w. außer Gefahr gesetzt schien, indem man nun keine Unruhen mehr erwartete (Spr 11,10; 29,2); aber 9,6! || **16.** [d] in Susa. || **17.** [e] Gegenstück zu 4,3. Zu יום טוב vgl. 9,19.22. || [f] התיהד denom. von יְהוּד entspräche der arab. 5. Form tahavvada; so LXX περιετέμνοντο καὶ ἰουδάϊζον; auch Tharg. gibt den technischen Ausdruck hiefür מִתְגַּיְּרִין; nach der Meinung des Vers. aus Furcht vor den Juden u. ihrem Gotte, der diesmal offenkundig עזרת בצרות נמצא מאד Ps 46,2, u. um bei einem allfälligen Tumulte Sicherheit u. starken Rückhalt am Hofe zu finden. Die Wirkung ist etwas großartig u. die Durchführung dieser Bekehrung schwer vorstellbar; auch kommt das Wort sonst nirgends im A. T. u. im spätern Sprachgebrauch sehr selten (Ibn Esra zu Lv 21,14) vor. Cassel schlägt vor מִתְיַחֲדִים vereinten sich, als politische Partei, mit den Juden; aber יחד steht sonst im Qal, und man erwartete eher נִלְוָה 9,27. || [g] Ex 15,16: Dt 11,25.

Rettung und Rache der Juden c. 9, 1—19.

1Und im zwölften Monat, das ist der Monat Adar, am dreizehnten Tage desselben, als das Wort und das Gesetz des Königs zur Ausführung gelangte, an dem Tage, wo die Feinde der Juden gehofft hatten sie zu überwältigen, und es nun umgekehrt geschah[a], daß gerade[b] die Juden ihre Hasser überwältigten, 2versammelten sich die Juden in ihren Städten, in allen Landschaften des Königs Achaschveroſch, um Hand an die zu legen, welche ihr Unheil suchten[c]; und niemand hielt vor ihnen stand[d], denn ihr Schrecken war auf alle Völker gefallen[e]. 3Und alle Fürsten der Landschaften und die Satrapen und die Statthalter[f] und die Werkleute[g] des Königs unterstützten[h] die Juden; denn der Schrecken Mordokhais war auf sie gefallen. 4Denn Mordokhai war groß im Hause des Königs[i], und sein Ruf ging durch alle Landschaften; denn der Mann Mordokhai wurde immer größer[k]. 5Und die Juden richteten unter all ihren Feinden eine Niederlage des Schwertes und des Mordens und des Verderbens an[l] und thaten an ihren Hassern nach ihrem Belieben. 6Und in der Burg Susa töteten die Juden und brachten um fünfhundert Mann; 7und den Parschandatha und den Dalphon und den Aspatha 8und den Poratha und den Adalja und den Aridatha 9und den Parmaschtha und den Arisai und den Aridai und den Jesatha[m], 10die zehn Söhne Hamans, des Sohnes Hammedatha, des Judenbedrängers[n], töteten sie; aber nach der Beute streckten sie ihre Hand nicht aus[o]. 11An eben diesem Tage kam die Zahl der Getöteten in der Burg Susa vor den König; 12da sprach der König zur Königin Esther: In der Burg Susa haben die Juden fünfhundert Mann und die zehn Söhne Hamans getötet und umgebracht; in den übrigen Landschaften des Königs, was haben sie da gethan[p]? Doch was ist dein Begehren? — es werde dir gewährt, und was weiter deine Bitte? — sie werde erfüllt[q]! 13Da sprach Esther: Wenn es den König gut dünkt, so werde auch morgen den Juden erlaubt, die in Susa wohnen, nach dem Gesetz des heutigen Tages zu thun[r]; und die zehn Söhne Hamans hänge man an den Baum[s]! 14Und der König befahl, daß man

Zu Kap. 9, 1—19.

1. [a] Inf. abs. statt Perf. wie 6,9; 8,8 u. hier auch v. 6. 12. 16. 17. 18. הוּא ist eigentl. auf יוֹם zu beziehen: der vermeintliche Unglückstag ward zum Rettungstage, vgl. v. 22; die langen Zwischensätze malen gut die Spannung aller Parteien auf den Entscheidungstag. || [b] zu dieser Hervorhebung des Nomens durch הִמָּה vgl. Ew. § 314a. || **2.** [c] gemäß 8,11. || [d] die Mass. befiehlt עִ֫ לְפָנֵי (Bär S. 76), manche Hdschrr. u. Drucke bieten עִ֫ בְּפָנֵי wie Jos 21,42; 23,9. || [e] 8,17. || **3.** [f] die Aufzählung wie 8,9. || [g] vgl. 3,9, vermutl. subalterne Beamte in den Provinzen. || [h] נשׂא Pi. wie 1 K 9,11; Esr 1,4. || **4.** [i] d. h. vermochte alles beim Könige. || [k] vgl. 2 Ch 17,12 גָּדוֹל ist für Inf. abs. zu halten Ew. § 280b. || **5.** [l] הַכַּת חֶ֫רֶב genau wie 1 S 6,19; übrigens vgl. 8,11. Daß die Judenfeinde die Initiative zu den Feindseligkeiten ergriffen, wird hier nicht einmal erwähnt; die Erzählung lautet eher so, als hätten die Juden den Anlaß zur Abrechnung mit den bisherigen Bedrückern gern benutzt. || **9.** [m] die Namen, von LXX sehr abweichend gegeben, sind meist persisch (die Endung datha = gegeben), aber von unsicherer Deutung. Die herkömmliche vertikale Schreibung hebt sie triumphierend heraus, wie an den Pranger geschrieben; das Tharg. zu v. 14 läßt die Söhne in abgemessenen Zwischenräumen mitsamt ihrem Vater übereinander am Galgen H.s aufgehängt werden; viell. spielt diese Schreibung darauf an. || **10.** [n] entspricht 3,10. || [o] trotz der dazu erteilten Erlaubnis 8,11 als talio für das ihnen 3,13 angedrohte; vgl. hier noch v. 15 u. 16. Es war ihnen nicht um schnöden Gewinn, sondern nur um Rettung u. Rache zu thun. || **12.** [p] wie groß wird erst da die Zahl der Erwürgten sein! Ihr sehet, was ich euch zu liebe geschehen lasse; ist es nun genug? || 9,5,6; 7,2 der König merkt, daß E. die Gefahr noch nicht gänzl. von den Juden abgewendet u. ihre Rache noch nicht hinlängl. befriedigt glaubt. || **13.** [r] sie setzt voraus, daß in Susa die meisten Judenfeinde wohnen; der Kampf gegen sie konnte nicht in Einem Tage erledigt werden. Der V. ist die bedenklichste Stelle des Buchs; Wellh. (Einleit. von Bleek S. 300) vermutet, sie wolle nur ungeschichtl. die

also thue; und es wurde ein Gesetz in Susa gegeben[t], und die zehn Söhne Hamans hängte man auf. 15Und es versammelten sich die Juden in Susa auch am vierzehnten Tage des Monats Adar und töteten in Susa dreihundert Mann; aber nach der Beute streckten sie ihre Hand nicht aus. 16Und die übrigen Juden, die in den Landschaften des Königs wohnten, versammelten sich und standen für ihr Leben ein[u] und verschafften sich Ruhe[v] vor ihren Feinden und töteten unter ihren Hassern fünfundsiebzigtausend[w]; aber nach der Beute streckten sie ihre Hand nicht aus, 17am dreizehnten Tage des Monats Adar, und hielten Ruhe am vierzehnten desselben und machten ihn zu einem Tage des Gelages und der Freude. 18Die Juden aber in Susa versammelten sich am dreizehnten desselben und am vierzehnten desselben und hielten Ruhe am fünfzehnten desselben und machten ihn zu einem Tage des Gelages und der Freude. 19Deshalb machen[x] die Juden auf dem Lande[y], die in den Städten des offenen Landes wohnen, den vierzehnten Tag des Monats Adar zu Freude und Gelage und zu einem fröhlichen Tage, mit wechselseitiger Zusendung[z] von Gerichten.

Stiftung des Purimfestes c. 9, 20—32.

20Da schrieb Mordokhai diese Geschichte[a] auf und sandte Briefe an alle Juden in allen Landschaften des Königs Achaschveroſch, die nahen und die fernen, 21um für sie anzuordnen[b], daß sie hinfort den vierzehnten Tag des Monats: Adar und den fünfzehnten Tag desselben Jahr für Jahr begehen[c] — 22gemäß den Tagen, an denen die Juden Ruhe gewannen vor ihren Feinden und[d] dem Monat, der ihnen umgewandelt wurde[e] aus Kummer zu Freude und aus Trauer zu einem fröhlichen Tage — daß sie dieselben zu Tagen des Gelages und der Freude machen und der wechselseitigen Zusendung von Gerichten und der Geschenke an die Armen[f]. 23Und die Juden nahmen als Satzung an[g], was sie zu üben begonnen hatten[h], und was Mordokhai ihnen schrieb. 24Denn Haman, der Sohn Hammedatha, der

---

hergebrachte Purimfeier des 15. Adar erklären. || [s] d. h. man kreuzige oder pfähle ihre Leichen zur Schändung u. zum weithin abschreckenden Exempel, vgl. Esr 6,11; 1 S 31,10. || **14.** [t] dessen Inhalt v. 13a angegeben, dessen Ausführung v. 15 berichtet wird. || **16.** [u] 8,11. || [v] נוּחַ Inf. abs. mit יָדָן auch v. 22 verbunden, wie sonst נקם; da die Aussage hier proleptisch erscheint, wollen einige נָקֹם Inf. abs. Niph. lesen; aber die Verss. schützen נוח, u. dem Verf. kam es vor allem darauf an, die um einen Tag früher gewonnene Ruhe der Juden in den Provinzen hervorzuheben vgl. v. 19. || [w] so auch Vulg., Pesch., Tharg., dagegen LXX nur 15,000; die geringere Zahl ist jedenfalls weniger unwahrscheinl. || **19.** [x] das Part. drückt nicht die erstmalige Festfeier, sondern die von hier anhebende Sitte aus, die in Widerspruch trat mit der um einen Tag später stattfindenden Feier der Städter. || [y] Kethîb פְּרִזִים, Qerê פְּרָזִים wie Dt 3,5; 1 S 6,18, die Bewohner der פְּרָזוֹת der offenen Landschaft, der Dörfer oder nicht befestigten Landstädte. || [z] מִשְׁלוֹחַ ist eigentl. noch Obj. von עשׂים: sie machen den 14. Adar zur Sendung von Portionen vgl. Neh 8,10.12; bes. die Armen werden bedacht worden sein v. 22, das ganze als Freuden- und Dankesbezeugung.

Zu Kap. 9, 20—32.

20. [a] Gefahr u. Rettung der Juden, wie es v. 24 ff. summarisch wiederholt wird, u. zwar entweder als Einleitung u. Begründung für die folg. Anordnung der festl. Feier des 14. u. 15. Adar, u. dann in den nachher erwähnten Briefen aufgenommen, oder in einem eigenen Buche (v. 32), welches aber nicht mit unserm Buche E. zu verwechseln ist. || **21.** [b] קים auch v. 27. 29. 31. 32 (sonst nur in Ez., Ruth, Ps 119) als Ordnung (Tharg.: גְּזֵרַת הֵינָא) aufstellen, LXX στῆσαι. || [c] להיות mit Part. drückt die einzuführende Sitte aus; das Schreiben scheint die v. 18. 19 berührte Differenz dahin ausgleichen zu wollen, daß von allen Juden beide Tage festlich zu begehen seien. Es folgt zunächst eine Parenthese, welche das Datum mit dem erstmaligen Rettungserlebnis begründet; dann wird עשׂים ל wieder aufgenommen mit לעשות אותם. || **22.** [d] החדש steht anst. בַּחֹדֶשׁ. || [e] vgl. v. 1 וְנֶהֱפוֹךְ. || [f] vgl. v. 19. || **23.** [g] קבל auch v. 27, als קִבְּלָה annehmen; Sing. nach Ewald § 317a; übr. will v. 27 Qerê Plur. lesen. || [h] die

Agagite, der Bedränger aller Juden, hatte gegen die Juden geplant sie zu verderben und das Pur, das ist das Los, geworfen, um sie zu verstören und zu verderben[i]; 25als dies aber vor den König kam[k], hatte der mitsamt dem Ausschreiben befohlen[l], es sollte sein böser Plan, welchen er gegen die Juden geschmiedet, auf seinen Kopf zurückfallen[m], und man hatte ihn und seine Söhne an den Baum gehängt[n]. 26Deswegen nannte man diese Tage Purim, nach dem Namen des Pur; deswegen[o], wegen aller Worte dieses Briefes[p] und ob dem, was sie dieserhalb gesehen hatten, und was ihnen zugestoßen war[q], 27ordneten die Juden an und nahmen als Satzung[r] für sich und für ihre Nachkommen und für alle, die sich ihnen anschließen würden[s], an, unverrücklich[t]: daß sie hinfort diese zwei Tage begehen wollten gemäß der Schrift über sie[u] und gemäß ihrem Datum, Jahr für Jahr; 28und daß diese Tage im Gedächtnis gehalten und begangen werden sollten[v] in allen Generationen, Geschlechtern, Landschaften und Städten; und diese Purimtage sollten nicht weichen aus der Mitte der Juden und ihr Gedächtnis nicht aus ihrer Nachkommenschaft verschwinden.

29Und es schrieben die Königin Esther, die Tochter Abichails[w], und der Jude Mordokhai mit allem Nachdrucke[x], daß man diesen zweiten Purimbrief[y] als Ordnung feststelle; 30und[z] er sandte Briefe an alle Juden, in die hundertundsiebenundzwanzig Landschaften, das Reich des Achaschverosch[a], heilsame und treugemeinte Worte: 31daß man diese Purimtage an ihrem Datum[b] als Ordnung feststelle[c], wie der Jude Mordokhai und die Königin Esther für sie[d] angeordnet hatten, und wie sie[e] für sich selbst und für ihre Nachkommen[f] angeordnet hatten die Vorschriften der Fasten und ihrer[g] Wehklage. 32Und der Befehl Esthers ordnete diese Purimvorschriften[h] an, und er wurde in das Buch[i] geschrieben.

---

festl. Begehung des 14., bezw. 15. Adar. || **24.** [i] c. 3. || **25.** [k] das Suff. von בְּבֹאָהּ geht nicht auf E. (LXX Vulg., Targ., Pesch.), die genannt sein müßte, sondern ist neutrisch zu verstehen: der verderbl. Plan H.s; der V. zielt auf 7, 3 ff. || [l] zugleich mündl. u. schriftl.; der mündl. Befehl geht auf das Geschick H.s 7, 9, der schriftl. auf 8, 8. || [m] יָשׁוּב וְגוֹ׳ schwankt zwischen direkter u. indirekter Rede Ew. § 338a. || [n] 7, 10; 9, 14. || **26.** [o] dieses zweite על-כן, welches mit den Worten nachher bis zum Schlusse dieses V. erläutert wird, hat seine Fortsetzung erst mit קימו v. 27. || [p] nämlich die ספרים v. 20. || [q] die beiden ומה, vor welchen auch על zu ergänzen, fügen zu der Vorschrift des Mord. ihr eigenes Miterleben dieser Ereignisse als Motiv der zweitägigen Purimfeier. Zu ככה „so und so" (was hier nicht näher bezeichnet zu werden braucht) vgl. איככה 8, 6. || **27.** [r] Kethîb ordnet nach dem Sprachgebrauch dieses Buchs (9, 1) Inf. abs. וְקַבֵּל dem Perf. קימו bei, Qerê gibt planer Perf. Plur. || [s] die Proselyten 8, 17. || [t] 1, 19. || [u] das Suff. in בְּכָתְבָם geht nicht auf die Juden (Bth., Sch.), sondern so gut wie dasjenige von בִּזְמַנָּם auf שני חדשים: die von den beiden Festtagen handelnde Schrift, allerdings diejenige Mord.s. || **28.** [v] die Part. schließen an להיות v. 27 an. || **29.** [w] 2, 15; LXX an beiden Orten θυγ. Ἀμιναδάβ. || [x] תֹּקֶף nur hier, 10, 2 u. Dan 11, 17. || [y] der erste ist v. 20 erwähnt u. nur auf Mord. zurückgeführt; bei diesem zweiten wirkte E. hervorragend mit; er fügte zu dem freudigen Charakter von Purim (v. 22) das Gebot des Fastens u. der Wehklage hinzu. || **30.** [z] dieser V. fehlt bei LXX. || [a] 1, 1 die Briefe sind nicht Abschriften des zweiten Purimbriefes v. 29, sondern Begleitschreiben dazu, mit der Absicht, die viell. auf Widerstand der Judenschaft stoßende Fasten- u. Klageordnung zu empfehlen; der dringl. u. freundl. Tenor wird auch mit דברי שלום ואמת angedeutet. || **31.** [b] d. h. am 14. u. 15. Adar (v. 27); nicht: „bestimmte Tageszeiten", die im Ggsatz zum fröhl. Charakter des sonstigen Purim dem Fasten u. der Klage zu widmen waren (Bth.). || [c] Subj. von לְקַיֵּם sind die Empfänger des Briefes von M., die Juden im Reich; sie sollen durch die Übung selbst sanktionieren, was M. u. E. für sie festgestellt hatten. || [d] für die Juden, nicht für die Purimtage (Bth.), u. nicht „für sich" (Sch.), auf M. u. E. bezügl. || [e] M. u. E. || [f] wenigstens die M.s, denn E.s Kinder, wenn sie welche hatte, wurden ohne Zweifel persisch erzogen. || [g] das Suff. von יעקום, das leichter mit Vulg. entbehrt würde, kann nur auf M. u. E. zurückgehen, so gut wie die Suff. von נפשם und זרעם; mit Trauerbezeugungen waren

Mordokhais Größe c. 10.

1Und der König Achaschveroschᵃ legte eine Frohnde auf das Land und die Meeresinselnᵇ. 2Und all sein großmächtiges und gewaltiges Thun und die Angabe der Größe Mordokhais, womit der König ihn groß gemachtᶜ, das steht ja geschrieben im Buche der Zeitgeschichten der Könige von Medien und Persienᵈ. 3Denn der Jude Mordokhai war der Zweite an dem Königeᵉ Achaschveroschֿ und groß für die Juden und beliebt bei der Menge seiner Brüderᶠ, das Gute suchend für sein Volk und Heilsames redend für seine Nationᵍ.

---

in der That M. u. E. allen andern vorangegangen 4, 1. 16. || **32.** ʰ sonderl. die auf das Fasten bezüglichen. || ⁱ nicht in die v. 20 oder 30 erwähnten Briefe, noch weniger in die persische Reichschronik (Rawl.), sondern in ein dem Verf. überkommenes Purimbuch; נִכְתָּב ist trotz Perf. vgl. 8, 8.

Zu Kap. 10.

1. ᵃ das Kethîb אחשרש ist Schreibfehler. || ᵇ eines so mächtigen Weltherrschers alter ego war der vormals verachtete Jude Mord.! Dies die naheliegende Erklärung für diese mit der Geschichte des E.-Buches sonst nicht näher verbundene Notiz. Vgl. Jes 60, 16. || **2.** ᶜ 8, 2; 9, 4. || ᵈ die Formel ist den bekannten Schlußformeln der einzelnen Regierungen in Kön. u. Chr. nachgebildet. Madai geht hier chronologisch richtig voraus, zum Unterschied von 1, 3 u. sonst; der Verf. meint die offizielle Reichschronik des pers. Hofes. || **3.** ᵉ vgl. 2 Ch 28, 7 der erste Minister u. Stellvertreter. || ᶠ so groß bei dem Könige, war M. doch nicht seines Volkes vergessen, sondern ihnen kam seine Größe zu gut, weswegen er auch ihr Stolz u. ihre Freude war. Zu dem gehobenen Ausdruck vgl. Dt 33, 24 (Ascher) רְצוּי אֶחָיו. || ᵍ זרע parallel mit עם ist gebraucht wie Jes 61, 9.

Das Buch Daniel.

Ausgelegt

von

Lic. J. Meinhold,
a. o. Professor der Theologie in Greifswald.

Das Buch Daniel.

Einleitung.

1. Die Person des Daniel.

Der Name דָּנִיֵּאל d. h. „Gott ist mein Richter" findet sich außer in dem also benannten Buche noch 1 Ch 3, 1; Esr 8, 2; Neh 10, 7; Ez 14, 14. 20; 28, 3 f. Die Stellen in Ezechiel reden vielleicht auch von derselben Persönlichkeit, obwohl die Erwähnung zugleich mit Hiob und Noah zunächst eher an eine berühmte Figur des hebräischen Altertums denken läßt. Daniel wird im dritten Jahr des Jojakim (606—5) nach Babylonien abgeführt, wohl im Alter von 12—15 Jahren (cf. Dan 1, 1. 4. 6. 18). Er ward zusammen mit seinen Genossen Chananja, Mischa'el und 'Asarja zum Dienste des Königs bestimmt, zu welchem Zweck die Knaben 3 Jahre unter der Aufsicht königlicher Beamter erzogen werden. Trotzdem sie, den Speisegesetzen treu, alle (nicht nach diesen zubereitete) Fleischkost verschmähten, erscheinen sie nach abgelaufener Frist nicht bloß körperlich tüchtiger als ihre babylonischen Altersgenossen. Die ganzen von Jeremia geweissagten 70 Jahre (606—536) hat Daniel in der Verbannung verlebt und zwar unter den verschiedensten Königen. Nebukadnezars Traum von dem Monarchieenbild kann er allein deuten; dadurch rettet er sich und seinen Freunden das Leben und erwirbt sich und ihnen eine hervorragende Stellung. Dieselbe brachte für ihn (c. 4) wie für seine Freunde (c. 3) schwierige Lagen mit sich. Auch unter Belschazzar hat er Gelegenheit seine Weisheit zu bethätigen (c. 5). Und Darius lernt ihn als tüchtigen und vertrauenswerten Beamten lieben und ehren. Diese Gunst des Königs brachte ihn zwar in die Löwengrube, aber Gott errettete ihn. In anderer Weise wie die übrigen Propheten wird Daniel über die Geschichte des Gottesreiches belehrt. Erst nach Untergang verschiedener Weltreiche kann man das Eintreten der messianischen Zeit erwarten. Welcher Art diese vorhergehenden Verwicklungen sein werden, erfährt er nun in 4 Offenbarungen, deren erste (c. 7) in das erste, die zweite in das dritte Jahr Belschazzars, die dritte (c. 9) in das erste des Darius und die vierte (c. 10—12) in das dritte des Cyrus verlegt wird. In diesem Jahr beschließt er sein an Erlebnissen und Erfahrungen reiches Leben (Dan 12, 13).

2. Das Buch Daniel.

Das Buch Daniel steht in den hebräischen Texten unter den Kethubim zwischen Esther und Esra; in der LXX, Vulg. hinter Ezechiel und den 12 kleinen Propheten unter den Nebiim. Ersteres ist das Ursprüngliche. Das Buch enthält 12 Kapitel, von denen 6 (c. 1—6) äußere und 6 (c. 7—12) innere Erlebnisse Daniels oder seiner Genossen während der babylonischen Verbannung berichten. Als 10 besondere Abschnitte lassen sich scheiden: *1.* c. 1. Die Einleitung. Die Eroberung Jerusalems durch Nebukadnezar und Jojakim. Die damit verbundene Verbannung eines Teils der Judäer. Erziehung des Daniel und seiner Genossen vom königlichen Hofe. ‖ *2.* c. 2. Der Traum Nebukadnezars von dem großen Bilde. Der Gegensatz zwischen den Chaldäern, welche weder Traum noch Deutung angeben können und somit die Todesstrafe sich zuziehen, und dem Daniel, welcher in Kraft seines Gottes des Königs Verlangen erfüllt und dadurch sich

wie seinen Genossen zu hoher Stellung verhilft. || *3.* 3, 1—30. Schadrakh, Meschakh und 'Abed-Nego lassen sich durch keine Drohung zur Anbetung der von Nebukadnezar errichteten Statue bewegen. Dafür bewahrt sie der Engel Gottes inmitten der Glut des Feuerofens, in welchen sie auf Befehl des ergrimmten Nebukadnezar hineingeworfen waren, während doch die Männer, welche sie hineinwarfen, von der feurigen Glut des Ofens erfaßt und verzehrt wurden. Das zeigt dem Nebukadnezar die Größe des israelitischen Gottes. Dem gibt er auch in einem Edikte an seine Völker und in der Erhöhung der drei Israeliten klaren Ausdruck. || *4.* 3, 31—4, 34. Edikt des Nebukadnezar an alle Völker der Erde, welches mit einem pathetischen Lobpreis der Allmacht und Unvergänglichkeit des wunderkräftigen israelitischen Gottes beginnt und schließt. Dieser Lobpreis hat aber seinen Grund in der mitgeteilten Begebenheit im Leben des Nebukadnezar. Dem im erhebenden Bewußtsein seiner Weltmacht sich seines Lebens freuenden Großkönig erscheint ein beängstigender Traum, den von allen seinen Weisen nur Daniel, der Jude, zu deuten vermag. Nach der Erklärung desselben hat Gott durch den Traum von dem gewaltigen Baum, dessen Spitze bis zum Himmel, dessen Zweige bis an die Enden der Erde reichen, unter dessen Schatten alles Getier Schutz und Wohnung, an dessen Früchten alles Fleisch Nahrung fände, der dann aber plötzlich auf Engels Befehl bis auf den Wurzelstock vernichtet werde, dem König eine Warnung vor Hochmut zugehen lassen. Da dieselbe unbeachtet bleibt, wird Nebukadnezar 7 Zeiten lang von Wahnsinn heimgesucht und dann erst wieder seines Verstandes und seiner Herrschaft mächtig. || *5.* c. 5. Belschazzar, der Sohn des Nebukadnezar läßt in seiner Trunkenheit die heiligen Gefäße des jerusalemischen Tempels herbeiholen und benutzt sie wie gemeine Trinkgefäße. Sofort tritt die Rache des beleidigten Gottes von Israel ein. Eine geheimnisvolle Schrift kündet Unheil. Dieselbe vermag wieder keiner als der auf Anraten der Königin-Mutter herbeigerufene Daniel zu lesen und zu erklären. Auch hier zeigt sich die Macht des judäischen Gottes, welcher seinem Diener im Gegensatz zu allen Weisen Babels Einsicht in den Sinn der geheimnisvollen Schrift gibt und sich sofort an dem Verächter seiner Heiligkeit durch Androhung und Vollziehung der Strafe rächt. || *6.* c. 6. Auch unter Darius, dem Meder, zeigt sich der Judäer Gott in seinem Knechte Daniel mächtig. Weil Daniel um seine hohe Stellung und des Königs Vertrauen beneidet wird, versucht man ihn zu stürzen. Seine Religion muß das Mittel zu seinem Sturz werden. Denn dem Gebot, 30 Tage lang nur zu des Königs Person zu beten, kann er nicht nachkommen. So muß er zu des von seinen Dienern überlisteten Königs Betrübnis kraft des Edikts in die Löwengrube geworfen werden. Aber sein Gott, der ihn treu erfunden hat, schließt der Löwen Rachen, so daß der König ihn am folgenden Tage noch wohlerhalten findet und ihn sofort herausziehen läßt. Jene Neider Daniels aber, welche sich so gröblich gegen die wahre Religion vergangen, sind in ihrem Geschick selbst ein Bild der Ohnmacht ihrer Götzen. Die Löwen bemächtigen sich ihrer in dem Augenblick, da sie in die Grube geworfen werden. Dies Erlebnis aber zwingt dem Darius ein Edikt ab, nach welchem alle Völker der Erde den Gott des Daniel fürchten sollen, weil er sich als lebendiger und allmächtiger kundgethan hat. || *7.* c. 7. Daniel empfängt ein Gesicht von 4 wunderbaren Tieren, die dem Weltmeer entsteigen und jedes nach seiner Art sich der Weltherrschaft bemächtigen. Das vierte Tier, welches mit einem bestimmten Wesen nicht mehr verglichen werden kann, ist das schrecklichste. Es hat 10 Hörner auf dem Haupt. Darnach tritt an Stelle von 3 früheren Hörnern ein elftes auf, welches sich den Kampf gegen Gott und seine Heiligen zur Aufgabe gestellt hat. Aber der Alte der Tage, d. h. Gott, und seine Engel kommen zum Gericht, nach welchem das Tier vernichtet und seine Herrschaft einer mit des Himmels Wolken kommenden Erscheinung für ewig verliehen wird. Diese wird des Gehorsams und der Unterthänigkeit aller Völker sich erfreuen. || *8.* c. 8. An des Euläus Ufern sieht der Prophet einen Widder, der alle Tiere gewaltthätig niedertritt, bis ein Ziegenbock in schnellem Lauf auf ihn einstürmt und ihn vernichtet. Der Ziegenbock hat ein großes Horn, welches nach des vom Seher befragten Engels Deutung Alexander den Großen darstellt. An einem der 4 nachwachsenden Hörner, welche die 4 Diadochenreiche symbolisieren, wächst eine Zacke auf, die sich die Bekämpfung des Gottes von Israel und seiner Religion zur eigentl. Aufgabe gemacht hat. 2300 Abendmorgen wird der Feind auf Grund seiner hinterlistigen Handlungsweise seine Absicht erreichen. Dann aber hat es mit seiner Herrschaft und seinem Leben ein Ende. || *9.* c. 9. Bittgebet Daniels an seinen Gott, sich doch Israels zu erbarmen.

Schon neigen sich die von Jeremia geweissagten 70 Jahre ihrem Ende zu, aber ein Anzeichen ihrer nahenden Erfüllung will sich nicht zeigen. Ein von Gott gesendeter Engel klärt den Propheten darüber auf, daß er es nicht mit 70 Jahren, sondern 70 Siebenheiten (sc. von Jahren) zu thun habe. Es sei von der Offenbarung des göttlichen Worts, daß Jerusalem wieder gebaut werden solle, bis auf einen gottberufenen Heerführer eine Zeit von 7 Siebenheiten zu rechnen. Daran schließe sich die Periode von 62 Siebenheiten, während welcher die Stadt ein kümmerliches Dasein fristen werde. Die letzte Woche aber bringe die Tötung eines Gesalbten, die Zerstörung von Stadt und Heiligtum und die Inhibierung des heiligen Kultus mit sich. Diese Not aber werde bis zu der von Gott genau vorgesehenen Zeit andauern. || *10.* c. 10—12. An dem Fluß Tigris wird dem Daniel nach 21tägigem Fasten in Sack und Asche eine große nicht für die exilische, sondern für die letzte Zeit bestimmte Offenbarung zu teil. Eine übermenschliche Persönlichkeit, deren Anblick den Seher ganz entkräftet, belehrt den Neugestärkten, daß Mikha'el mit ihr in Gemeinschaft den Kampf gegen die Schutzengel Persiens und Griechenlands geführt habe. In der Folgezeit würde Mikha'el noch nicht siegend hervortreten. Vielmehr werden die nun breit geschilderten syrisch-ägyptischen Kämpfe auch für Palästina von der größesten Bedeutung werden. Zumal wird ein verächtlicher König, welcher nicht auf rechtliche Weise des Throns von Syrien sich bemächtigt, in schonungsloser Weise den Kampf gegen das heilige Volk führen. Bis zum äußersten steigt die Not. Da tritt Mikha'el hervor. Der König geht durch Gottes Gericht zu Grunde. Die jetzige Welt hat ein Ende. Die Auferstehung zum Gericht oder zum Leben erfolgt. Für die unmittelbar vor dem Ende lebende Generation ist diese Offenbarung bestimmt. Sie soll durch dieselbe in der Trübsal gestärkt, für das Ende bereitet werden.

Die Anordnung der Abschnitte ist eine durchaus passende. Die historischen Stücke sind den visionären vorangestellt. In beiden Teilen herrscht chronologisches Prinzip. Nach einer orientierenden Einleitung folgt in c. 2 ein Bild aus der ersten Zeit des Nebukadnezar; c. 3 gibt sich als später denn c. 2; c. 4 versetzt uns mit der Erwähnung der vielen Bauten in Babel in dieses Herrschers letzte Zeit. c. 5 liegt in der Zeit des Belschazzar, des Nachfolgers von Nebukadnezar. c. 6 endlich führt uns in die Regierung des Darius. Schon dadurch, daß c. 7,1 wieder in die Zeit des Belschazzar zurückgreift, sind wir berechtigt, obwohl c. 7 mit c. 2—6 sich durch die aramäische Sprache, in welcher diese Kapitel verfaßt sind, zusammenstellt, hier den zweiten Teil zu beginnen, was ja auch durch den Inhalt gefordert wird. c. 7 führt in das erste, c. 8 in das dritte Jahr des Belschazzar, c. 9 in das erste des Darius und c. 10—12 in das dritte des Cyrus.

3. Entstehung und Tendenz des Buches.

Das Buch Daniel galt der alten Kirche unzweifelhaft als ein Erzeugnis der Exilszeit. Des Porphyrius Behauptung (im Danielkommentar des Hieronymus), der Verf. habe zur Zeit der Makkabäer gelebt und vaticinia ex eventu berichtet, fand Bekämpfer, aber keine Anhänger. Erst im 17. und besonders im 18. Jahrhundert wurde die Entstehung der Danielschrift zur Zeit der babylonischen Gefangenschaft bestritten. (So namentlich von Corrodi: Freimüthige Versuche über verschiedene in Theologie und bibl. Kritik einschlagende Gegenstände 1783.) Besonders einschneidend wurde nach dieser Richtung die Abhandlung von Bleek: „Über Verfasser und Zweck des Buches Daniel", Theol. Zeitschrift von de Wette, Schleiermacher und Lücke 1822. III, 171 ff. Und in der That sind die gegen eine solche Annahme sprechenden Gründe so überzeugend, daß man bei der noch von Hengstenberg, Hävernick, Auberlen, Zündel, Kranichfeld, Kliefoth, Keil, Zöckler u. a. angenommenen exilischen Entstehung nicht mehr verharren kann. Auch Kahnis (Dogmatik I, 376) und Franz Delitzsch (Art. Daniel PRE²) haben sie aufgegeben.

Als hauptsächlich ins Gewicht fallende Bedenken merken wir folgende an:

1. Die Stellung des Buches unter den Kethubim zwischen Esther und Esra.

2 Das Fehlen jeglicher Erwähnung des Propheten und seiner Schrift in der Aufzählung des Buches Sirach (um 200).

3. Sprachliche Gründe: c. 2,4b—7 sind im aramäischen Dialekt geschrieben. Nun ist es unwahrscheinlich, daß die Juden schon vor der Zerstörung Jerusalems aramäisch gesprochen

haben. Vielmehr ist erst geraume Zeit nach dem Exile, zur Zeit der persischen Herrschaft, das Aramäische die Sprache der jüdischen Bevölkerung geworden. Nun haben wir aber im Daniel nicht etwa das Ostaramäische, so daß man meinen könnte, die Schrift sei in der Vulgärsprache Babyloniens, welche nach Nöldeke das Ostaramäische gewesen sein soll, verfaßt. Es ist vielmehr das Aramäisch der Palästinenser. Und wenn der Verf. von c. 1—2, 4a das hier vorliegende Aramäisch jedenfalls für die Sprache der Chaldäer hielt, so ist das ein Irrtum, welcher ebenfalls für die nachexilische Zeit als Beweis zu verwenden ist. Dazu kommt, daß wir in Dan. 2—7 das Aramäisch in einer jüngeren Form vor uns haben als in den aus persischer Zeit stammenden Abschnitten in Esra (4, 8—6, 18; 7, 12—26). Auch die Schreibart der Namen Bêl-schar-uṣur = בֵּלְשַׁאצַּר, Nâbû-kudûri-uṣur = נְבוּכַדְנֶצַּר, ʿAbed-Nâbû = עֶבֶד נְבוֹ können schwerlich von einem Zeitgenossen der babylonischen Herrscher stammen. Auch der Gebrauch von חַרְטֻמִּים in der Bedeutung der Weisen führt uns in eine Zeit, in welcher von dem zerstörten Reich der Chaldäer sich nur noch die Mager erhalten hatten, so daß ihnen die Bezeichnung der ganzen Nation zufiel. Besonders von Wichtigkeit ist die Fülle persischer Worte, welche sich nicht bloß in den der Perserzeit angehörenden Geschichten finden, sondern von Anfang an gebraucht, ja dem Nebukadnezar in den Mund gelegt werden. Es muß dem Verf. das Bewußtsein von der persischen Herkunft dieser Worte verloren gegangen sein. Sonst hätte er sie den Babyloniern nicht in den Mund gelegt, noch persische Titel für babylonische Beamte genannt. Historisch kann das nicht sein. Wenn auch aus dem Vorkommen griech. Instrumentnamen (c. 3, 5) ein bestimmter Schluß nicht gezogen werden kann, so scheint doch die Form פְּסַנְתֵּרִין für *ψαλτήριον* sich nur durch Vermittelung des makedonischen Griechisch zu erklären, in welchem das L vor einem Dentallaut gern zu N gewandelt wird. Ebenso weist die Aufnahme des *κηρύσσειν* in das Aramäische (הַכְרִיז, קָרוֹזָא Dan 5, 29. 3, 4) auf die griechisch-makedonische Herrschaft im Orient. (Zum spezielleren Nachweis vgl. meine Beiträge zur Erklärung des Buches Daniel I, S. 22—32.)

Wenn nun auch in den hebräischen Abschnitten des Buches Fremdwörter der Art vermieden werden (doch haben wir das persische פת־בג 1, 5. 8. 13. 15 f. 11, 26 und אפדן 11, 45), so kann man doch schon aus der Schwerfälligkeit der Sprache, der Ungewandtheit der Darstellungsweise den Schluß ziehen, daß zur Zeit des Verf. das Hebräische wenn auch noch nicht eine tote, so doch eine absterbende Sprache war. Dazu kommen folgende, nur in nachexilischen Schriften sich findende oder aus längerem Nebeneinanderhergehn des Hebräischen und Aramäischen entstandene Ausdrücke:

אֲבָל in der Bdtg: aber, dennoch 16, 7. 21; Esr 10, 13; 2 Ch 1, 4; 19, 3.

אֶחָד kommt häufig (vgl. 8, 3. 13) als unbestimmter Artikel vor und geht auch seinem Namen voran.

אָמַר לְ in der Bdtg: befehlen etwas zu thun, 1, 3, vgl. 1 Ch 21, 17; Esth 1, 17; 4, 13; 9, 14. Vgl. aram. Dan 2, 12. 46; 3, 13. 19. 20; 4, 23; 6, 24.

בָּקַשׁ מִן bitten 1, 18, vgl. Esra 8, 21; Esth 7, 7.

נִבְעַת Niphal 8, 17. Vgl. Esra 7, 16; 1 Ch 21, 30.

גֵּל 1, 10. Im Samaritanischen und Thalmudischen.

הֵיךְ = אֵיךְ 10, 17 vgl. 1 Ch 13, 12 Aramaism.

הֶחֱזִיק, in intranf. Sinne 2 Ch 26, 8.

לְ bei קָרָה, das sonst stets den Accuf. des Objekts hat, 10, 14. Bei מַצִּיל 8, 7 vgl. Jon 4, 6.

מַהֲגָה 1, 4 vgl. 2 Ch 1, 10. 11. 12; Koh 10, 20.

נָתָן עַל 1, 5. 11 vgl. 1 Ch 9, 29; Esth 7, 25. Im Aram. Dan 2, 24. 49; 3, 12.

סְלָחָה 9, 9 vgl. Pſ 130, 4; Neh 9, 17.

עָמַד = קוּם erstehn 8, 23; 11, 2. 3. 20 u. ö. vgl. Koh 4, 15; 1 Ch 20, 4.

עָמַד עַל schützen 12, 1; Esth 8, 11; 9, 16.

הֶעֱמִיד = הֵקִים in Erfüllung gehn lassen 11, 14; 2 Ch 35, 2.

עֹמֶד Stelle, Platz Dan 8, 17 f. u. ö.; Neh 8, 7; 2 Ch 30, 16.

עָצַר כֹּחַ 10, 8. 16; 11, 6 vgl. 1 Ch 29, 14; 2 Ch 2, 5; 13, 20; 22, 9.

עָפַר 8, 5. 8 vgl. Esr 8, 35; 2 Ch 29, 21; aram. Esr 6, 17.

הִרְשִׁיעַ in der Bdtg: „gottlos handeln" 9, 5; 12, 10; 11, 32 vgl. 2 Ch 20, 35; 22, 30 (Hi 34, 12).

רָשַׁם „aufzeichnen, aufschreiben" 10, 21, im Aram. 5, 24. 25; 6, 9 ff. Syr., Thalm., Tharg.

תָּמִיד vom beständigen Opfer 8, 11 ff.; 11, 31 nur in Dan. In späterem Hebr. häufig.

4. Diesen aus der Sprache sich ergebenden Gründen stellen sich inhaltliche Bedenken zur Seite. Die hauptsächlichsten sind diese: *a*) Die Zeitangabe 1, 1 (s. d.) gründet sich auf eine Notiz der Chronik (2 Chr 36, 5 ff.), welche sich gegenüber den Angaben des Buches der Könige und Jeremia nicht aufrecht erhalten läßt. || *b*) In 9, 1 wird schon eine Sammlung heiliger Schriften vorausgesetzt, welcher auch das Buch des Jeremia angehörte. Eine solche hat aber schwerlich einem exilischen Verfasser vorgelegen. || *c*) Die Angabe von Namen und Rangstufen der Engel, der Hinweis auf die Schutzengel der einzelnen Völker (vgl. bes. c. 10, 13. 20; 11, 1; 12, 1) zeigt eine Ausbildung der Engellehre, wie sie wohl der makkabäischen, aber nicht der exilischen oder dicht nach dem Exile liegenden Zeit eigentümlich ist. || *d*) Mit der sonst von den Propheten des Exils (auch des Jeremia) gegebenen Verheißung: das Ende der babylonischen Verbannung und der Anfang des messianischen Reiches würden zusammenfallen, stünde das Wort Gottes an Daniel in unlösbarem Widerspruch. Denn nach demselben wäre erst in weiter, unabsehbarer Ferne von Israel die Erlösung zu erwarten. Die Erwartung des nahen Endes ist aber mit jeder lebhaften religiösen Bewegung verbunden. Überhaupt würde die Weissagung hier vollständig aus dem Rahmen der altest. Prophetie heraustreten. Irgend ein seelsorgerischer Zweck für die zeitgenössischen Leser fehlt. Und derselbe ist ja doch der eigentliche Ausgangspunkt jeder Verheißung. Dazu kommt, daß, je näher die Weissagung dem Exil, also der Gegenwart des Verfassers, kommt, desto größere Lücken sich finden, je tiefer sie herabgeht, desto genauer und spezieller die Ausführungen werden. Und diese Ausführungen haben es zum großen Teile nicht einmal mit den Geschicken des jüdischen Volkes zu thun. (So 11, 2–30). Mit dem Ende des Antiochus aber, welches selbst unrichtig angegeben wird (s. zu 11, 40–45), verliert sich der Weg in vollständiges Dunkel. Das alles erklärt sich nicht bei der Annahme exilischer Entstehung. Endlich ist der Befehl, Daniel solle die Schrift versiegeln bis auf die Endzeit (8, 26; 12, 4), vom exilischen Standpunkt aus ganz unverständlich. Wenn er die Schrift verschloß, auch niemand etwas aus derselben mitteilte (7, 28; 8, 27), wie konnte man denn später gerade die richtige Zeit zur Eröffnung der Schrift finden und überhaupt das Verbot, sie zu öffnen, ohne irgend welche Kenntnis des Inhalts und des Grundes einer solchen Untersagung wissen und beachten? || *e*) Dazu kommen noch folgende geschichtliche Unrichtigkeiten: Nach Dan 5 erscheint Belschazzar als Sohn des Nebukadnezar und als letzter Herrscher des babylonischen Reichs. Darnach hätten wir nur zwei Herrscher Babels. Das stimmt mit der in der praeparatio evangelica (IX, 41, 6) des Eusebius berichteten chaldäischen Tradition des Abydenus und den Angaben des Herodot, aber nicht mit den als geschichtlich nunmehr erwiesenen Notizen des Berossus überein (Josephus gegen Apion I, 20). Auch hat es den Anschein, als sei von einer gewaltsamen Eroberung der Stadt Babel durch die Meder und Perser die Rede. Auch das widerspricht den Thatsachen (s. zu c. 5). Ebenso kann man an der Geschichtlichkeit der Person des Darius Medus nicht festhalten. Der Bericht des Herodot, welcher die gewaltsame Eroberung Mediens geraume Zeit vor der babyl. Invasion ansetzte, wird durch die Annalen des letzten babylon. Königs Nabûnâid bestätigt. Einen medischen König gab es um 538 nicht mehr. Der letzte König von Medien hieß nicht Darius, sondern Ischtivagu. Das aber ist für die c. 6 u. 9 von großer Bedeutung. (Siehe überhaupt zu c. 6.)

So hat man von jener Abfassung in der babylonischen Verbannung Abstand genommen und die ganze Schrift als ein Erzeugnis der Makkabäerzeit angesehen. So besonders Gesenius, de Wette, Bleek, v. Lengerke, Hitzig, Dillmann, Graf, Delitzsch u. a. m. Und das ist in Bezug auf die hebräischen Abschnitte unzweifelhaft das Richtige. Von hier aus lösen sich alle jene Rätsel mit Leichtigkeit. Lebte der Verfasser in der Makkabäerzeit und wollte er nach Art seiner Zeit die Ermahnungen, welche er seinem Geschlecht zukommen lassen wollte, einer berühmten Persönlichkeit (vgl. die Bücher Henoch) in den Mund legen, so mußte die Rede seines Helden immer die Form annehmen, welche vor uns liegt. Die ferner liegende Zeit war dem Verfasser nicht so bekannt; so erklären sich die Lücken in der Schilderung derselben, die Genauigkeit in der Beschreibung der makkabäischen Nöte. Nun glaubte er wie seine Zeitgenossen das Ende unmittelbar bevorstehend; darum schließt sich das Wort von der Endzeit unmittelbar an den Tod des Antiochus an. Alle Zweifel aber bezüglich einer solchen Schrift des exilischen Daniel, die doch nimmer also hätte verborgen bleiben können, wurden abgeschnitten durch die Be-

merkung, daß ein Bekanntwerden dieser Offenbarung Gottes an Daniel vor der Endzeit Gottes Willen entgegen gewesen wäre. Nun tritt sie hervor. So erkennt man, daß man in der Endzeit steht. Von einer pia fraus kann hier ebenso wenig die Rede sein, wie von einer impia. Der Verfasser hatte nicht vor, ein kanonisches Buch zu schreiben; aber wenn die Juden dies Buch mit zu ihren heiligen Schriften zählten, so thaten sie Recht daran. Denn es ist in der Zeit der Makkabäer noch eine frisch sprudelnde Quelle religiöser Ermahnung. Und der Gestalt des Antiochus ist durch das Wort des Apostels (2 Thess 2, 4) der Charakter eines Typus auf den Antichristen, der makkabäischen Zeit durch Christi Rede (Matth 24, 15; Mark 13, 14; Luk 21, 20) der einer Weissagung von der Endzeit verliehen worden. Zu dieser Auffassung der hebräischen Abschnitte paßt dann auch die Zeichnung Daniels und seiner Genossen (1, 8–12), welche wohl ganz den Gedanken von der Frömmigkeit entspricht, wie sie in der Makkabäerzeit herrschten, die aber mit dem Bilde des Daniel von c. 2–6 in scharfem Gegensatz stehen. Dieser Gegensatz schon weist darauf hin, daß wir in 2–6 es mit einem anderen Schriftstück zu thun haben. Das wird auch durch die aramäische Sprache, in welcher dieselben verfaßt sind, wahrscheinlich. Wie die Wahl der Person Henochs zu dem Offenbarer großer Geheimnisse in den Büchern Henoch sich auf die Notiz Gen 5, 24 gründet, so mußte auch für den Verf. von c. 1. 8–12 ein besonderer Grund vorhanden sein, der ihn gerade auf die Wahl Daniels führte. Die Stellen in Ezechiel (14, 14. 20; 28, 3 f.) erscheinen dazu kaum genügend. So wird in der Tradition Daniel als ein tiefblickender Weiser eine große Rolle gespielt haben. Diese Tradition finden wir in Dan 2–6 niedergelegt. Daß eine solche, nicht reine Erfindung, in derselben zu sehen ist, bedarf jetzt kaum noch eines Beweises. (Siehe die Erläuterungen zu c. 4. 5. 6.) Es wäre aber möglich, daß der Verf. von 8–12 diesen die uns 2–6 vorliegende Form verliehen hätte, so daß also hier eine gleiche Tendenz wie in c. 1. 8–12 gezeichnet wäre. Aber diese Annahme erscheint unhaltbar. Spricht schon die aramäische Sprache dagegen, so besonders die Schlußbemerkungen der einzelnen Abschnitte, welche die Bedeutung der einzelnen Bilder kurz zusammenfassen. Dieselbe ist danach aber nicht der Art, daß die verfolgten Juden durch das Beispiel des Daniel und seiner Genossen zur Treue gegen Gott auch in der größten Not ermahnt werden, sondern zur Missionspflicht unter den Heiden angespornt werden sollen. Gerade die erwartete Ermahnung bleibt stets aus.

Wir haben uns die Entstehung der Schrift etwa in folgender Weise vorzustellen: Etwa um 300 (höher hinaufzugehen gestatten die griechischen Worte in c. 3 u. 5, 29 nicht) entstand eine aramäische Schrift, welche an den auf Überlieferung zurückgehenden Geschichten des Daniel und seiner Genossen zu zeigen suchte, wie Israel unter der Herrschaft der Heiden durch treues Beharren an seiner Religion die Heilszwecke Gottes an der Welt fördern helfen müsse. In diesen Geschichten, welche allgemein bekannt waren (vgl. auch 1 Makk 2, 59 f.), erscheint Daniel als ein mit besonderer Weisheit begabter Mann, welcher auch durch das Beispiel seines Lebens zur Treue gegen Gott ermahnte. In niemandes Munde konnten Aufforderungen zur Treue gegen Gott, welche dem Sinne der Zeit gemäß in Weissagungen gekleidet wurden, passender erscheinen. Und so wurden die Abschnitte Dan 2–6 der makkabäischen Schrift zur Verleihung größerer Autorität vorangeschickt, ohne daß der Verf. sich zu einer durchgreifenden Änderung befugt glaubte, und daran dann die Ermahnungen des Verf. im Sinne und Geist des Daniel angeknüpft. Als eine solche wird auch wohl c. 7 zu gelten haben. Dies Kap. stellt sich ja inhaltlich ganz zu 8–12 und scheint auch in sprachlicher Beziehung (s. Erläuterungen zu c. 7) von c. 2–6 abzuweichen. In dem vierten Tier ist wohl Syrien, in dem elften Horn desselben Antiochus zu sehn. Daß es in aram. Sprache geschrieben, würde sich aus der Anlehnung an c. 2 und auch daraus erklären, daß es als erstes gesondertes Stück aramäisch herauskam und dann bei der Gesamtredaktion zu c. 2–6 gefügt wurde. Auf eine solche Anfügung führt auch 7, 1 (s. dort). Eine Einleitung, welche sowohl zu 2, 4b–6, als auch 7–12 die nötigen Vorbemerkungen gab, mußte dem Ganzen vorangestellt werden (c. 1–2, 4a).

Der Zweck des so entstandenen Buches ist der, die in größter Not befindlichen Frommen nachdrücklichst zur Treue gegen Gott und zur rechten Vorbereitung auf die Endzeit zu ermahnen.

(Vergl. zu dieser Darlegung: Strack im Hdb. I², 172 f. = I³, 253 f. und PRE² VII,

419. 423 f., Artikel Kanon des A. Test.; Meinhold: Die Komposition des Buches Daniel, Greifswald 1884, Beiträge zur Erklärung des Buches Daniel I, Leipzig 1888.)

Litteratur.

Vergl. Hdb. I², 209 f. = I³, 293 f. Besonders berücksichtigt sind: Hieronymus, Calvin, Hävernick, Bleek, v. Lengerke, Hitzig, Ewald, Kranichfeld, Kliefoth, Zöckler, Keil.

Abkürzungen: PRE² = Real-Encyklopädie für protestantische Theologie und Kirche von Herzog-Plitt. 2. Aufl.
KAT² = Schrader: Die Keilinschriften und das Alte Testament, 2. Aufl. 1883.
K = Kautzsch: Grammatik des Biblisch-Aramäischen, 1884.
Neb. = Steinplatteninschrift des Nebukadnezar (I Rawlinson. 59—64).
I—V Raw. = Rawlinson, The Cuneiform Inscriptions of Western Asia Band I—V.

I. Erlebnisse Daniels und seiner Genossen c. 1—6.

Daniels und seiner Genossen Fortführung und Erziehung c. 1.

[1]Im 3. Jahre[a] der Regierung Jehojakims, des Königs von Juda, zog Nebukadnezar[b], der König von Babel, gegen Jerusalem und belagerte es[c]. [2]Und der Herr gab in seine Hände Jehojakim, den König von Juda, und einen Teil[d] der Gefäße des Gotteshauses. Und er führte sie in das Land Sinear[e], die Stätte seines Gottes, und die Gefäße in das Schatzhaus seines Gottes. [3]Und der König befahl[f] dem Aschpenas[g], dem Oberkämmerer[h], von den Israeliten Knaben[i] königs-

---

Zu Kap. 1.

1. [a] constr. häufig, selbst bei der Ordinalzahl (2 Kön 25, 1) Ew. 287 k. Jojakim regierte 608—597 v. Chr.; demnach hätte die Belagerung 605 stattgefunden. || [b] נְבוּכַדְנֶאצַּר diese Schreibung die der histor. Bücher. Auch vereinzelt bei Jer. Letzterer bietet aber häufiger die bei Ez. stets vorliegende Form נבוכַדְרֶאצַּר, entsprechend dem bab. Nâbû-kudûrî-uṣur d. h. „Nebo schirme mein Reich." Im Aram. u. v. 18 נְבוּכַדְנֶצַּר, die jüngste Form, undenkbar im Munde eines exilischen Schriftstellers. N. regierte 604—561. Die Zeitbestimmung ist natürl. nicht bloß auf das Ausziehen gegen Jerusalem, sondern auch auf die Belagerung u. Eroberung der Stadt — denn darauf kommt es ja gerade an — zu beziehen. || [c] וַיָּצַר Pathach bei zurückgezogenem Ton des ר wegen, G 67, III, 7. Das dritte Jahr nicht das der babylon. Abhängigkeit Judas nach 2 Kön 24, 1 (Delitzsch Art. Daniel PRE²), sondern 3. Regierungsjahr des Jojakim. Dann aber offenbarer Widerspruch mit den Nachrichten aus Jer. (c. 35 f.) u. 2 Kön 24. Nebukadn. ist weder im 3. Jahr des Jojakim vor Jerus. gezogen, noch hat er die Stadt unter Jojakim erobert. Die Notiz ist wohl auf Grund der irrtüml. Angabe von 2 Ch 36, 6 f. u. aus falschem Verständnis der 3 Jahre in 2 Kön 24. 1 entstanden. Das weist auf einen nachexil. Verf., der auch schon das Buch des Chronisten kannte. Auch trug wohl die Rücksicht auf die 70 Jahre des Jer., welche nach Ansicht der späteren im Exil sich mußten nachweisen lassen, dazu bei. Denn wenn man vom 1. Jahre des Cyrus (v. 18), dem ja die Regierung des Darius voranging, zurück rechnete (536—35), so wurde man in das 3. Jahr Jojakims verwiesen. || **2.** [d] מִן partit. קְצָה nachexil. Aramaismus für hebr. קָצֶה, Ende (so v. 15 u. 18), Summe (so hier). וַיָּבִיאֵם. Das Suffix nicht nur auf die כֵּלִים zu bez., wie die bes. Hervorhebung dieses Wortes im Folgenden zeigt, vielmehr auf die Gesamtheit des Fortgeführten, viell. auch auf Jojakim selbst (2 Ch 36, 6?); dann ist בֵּית wie oft Ort, Stätte; die Erwähnung vom Raub der Tempelgefäße bes. in Hinsicht auf c. 5 betont. || [e] das assyr. Schumir (aus schungir = schu-mir, wie din-gira = dinmira [Gott]) viell.: Land eines Volkes starker Hand, Name Südbabyloniens, niemals, auch nicht im A. T., für ganz Babylonien. || **3.** [f] אָמַר, s. Einl. S. 269. || [g] ein bisher noch unerklärtes Nomen propr. || [h] רַב dafür früher häufiger שַׂר vgl. v. 10. Er hatte eine hohe Würde (vgl. Jer 39, 3); zunächst

lichen[k] und adeligen Geblüts bringen zu lassen, [4]welche[l] ohne Fehl[m] wären und gut vom Aussehn, lernbegierig[n], bildungsfähig und empfänglich, die geschickt wären, im Palast des Königs zu weilen, und sie unterrichten zu lassen in Schrift[o] und Sprache der Chaldäer[p]. [5]Und der König wies[q] ihnen ihre tägliche Portion[r] von der königlichen Tafel und aus dem königlichen Keller[s] an, zu ihrer Erziehung drei Jahre lang. [6]Unter ihnen waren die Judäer: Daniel[t], Chananja[u], Mischa'el[v] und 'Asarja[w]. [7]Und der Oberkämmerer legte ihnen Namen bei, und zwar dem Daniel: Beltschazzar[x], dem Chananja[y]: Schadrakh und dem Mischa'el: Meschakh[z]

---

wohl Wächter des Harem (bit ridûti 5 Raw. V, 1), dann wohl übh. Hausminister. Von einer Verschneidung dieser auserwählten Juden hören wir nichts (vgl. 2 Kön 20, 18); der Gedanke daran lag dem Verf. schon ganz fern. || [i]da die Jünglinge v. 6 als Judäer bes. genannt sind, hier allgemeinere Angabe; „Israeliten" die nach Zerstörung des Nordreichs übrigen Teile von Israel, also vor allem Juda, Simeon u. Benjamin. || [k]vgl. Jer 41, 1. Das בֵּית המלך daselbst ist unserem פַּרְתְּמִים gleich. Also nobiles. Wohl persisch. Vgl. perș. fratama, sanskr. frathama = πρῶτος. Aber dies perș. Wort wäre im Munde eines exil. Verf. höchst sonderbar. || **4.** [l]Das Alter der Jünglinge wird nicht angegeben; ob auch die Babylonier ihre Knaben mit 14 Jahren auf 3 Jahre in Unterricht gaben wie die Perser (Plato Alk. I § 37; Xen. Cyrop. I, 2), oder ob hier eine bekannte perș. Sitte auch auf die Babylonier übertragen, ist unentschieden. Jedenfalls bedurfte es zur Einführung in die so umfangreiche bab.-assyr. Litteratur, bes. auch in das Zauber-, Traum- u. Beschwörungswesen eines längeren u. angestrengten Unterrichts. Und Jugendbelehrung hat nachweisbar in Babylonien stattgefunden. || [m]מאום Schreibung wie Hi 31, 7 = מוּם. || [n]hier von der Fähigkeit u. dem Triebe. בכל חכמה in allen Gebieten der Weisheit, דעת Einsicht u. Verstand; מַדָּע das Wissen, Kenntnis; aram. Bildung außer Dan. 2 Ch 1, 10. 11. 12; Koh 10, 20, nachexil. Zu dieser Begabung muß aber noch Anstelligkeit kommen. Die Anlagen zu diesem allen kann man schon bei 14jähr. Knaben sehn. || [o]ist nicht (wie v. 17) Litteratur, vgl. v. 17 בְּכָל־סֵפֶר u. die Parallele חכמה; vielmehr Schrift, Schriftcharakter, u. dadurch dann Einführung in die Sprache. Verf. denkt nach 2, 4 das Aram. als Sprache der Babylonier. Schon das führt für ihn auf nachexilische Zeit, zumal da 2, 4b ff. nicht ost-, sondern westaramäisch ist. Sollte der Verfasser in Erinnerung an die Keilschrift angenommen haben, daß die Sprache der Babylonier, näml. das Aramäisch, in Keilen geschrieben wurde? Daß die Erlernung der babyl. Schrift höchst schwierig war u. die Knaben schrittweise in dieselbe eingeführt wurden, erweisen die Monumente. || [p]die urspr. Bdtg dieses Worts ist ungewiß (Frd. Delitzsch: kasch-da, das Land der Kasch (Kossäer). Die griech. Form Χαλδαῖοι erklärt sich aus der assyr. Eigenart S-Laute vor Dentalen in L zu verwandeln. Kaldu vgl. Assurn. 3. 24. Die hebr. Form erklärt sich dagegen nur als direkt von den Babyloniern übernommen. כשדים ist der allgemeinste Name u. die Selbstbezeichnung der Gesamtnation der Babylonier gewesen. Daß nun eine Volksklasse in der Blütezeit des babyl. Staatswesens denselben Namen hatte, ist höchst unwahrsch. Vielmehr setzt eine solche Konfundierung den Untergang Chaldäas als eines Staatswesens voraus u. drängt zu der Annahme, daß die Astrologen u. Zauberer Chaldäas, welche sich bei dem Untergang Babyloniens vermöge ihrer religiösen Bdtg erhielten, schließl. nur die einzigen Überbleibsel jenes Staates waren, also allein noch diesen Namen führten. Χαλδαῖοι als Bezeichnung der orient. Zauberer findet sich erst nach der Eroberung Babylons. Das A. T. hat כשדים in in dieser Bdtg nur im Daniel. || **5.** [q]Piel nur in jüngerem Hebraism. (s. Hi 7, 3); מנה על (v. 11) nachex. Aramaism. s. 1 Ch 9, 29 u. Dan 2, 24. 49; 3, 12; Est 7, 25. || [r]altperș. pati-baga eig. Zuteil, Deputat. Ez 25, 7 ist בז, nicht בג zu lesen. Denn das Perș. kommt erst nach Vernichtung Babyloniens bei Erklärung bibl. Worte in Betracht. Zur Sache vgl. 1 Kön 5, 2. 3, wonach auch der israel. König ein Bestimmtes tägl. für seinen Haushalt zugewiesen erhielt. Es ist hier wohl die feste Speise (Fleisch) im Ggsatz zum Wein. || [s]Singular G § 91, 1b. || **6.** [t]noch erwähnt Ez 14, 14. 20; 28, 3 in defektiver Schreibung. דניאל, Gott ist mein Richter. Über die Entwertung des א und Verdoppelung des י s. Olsh., Gramm. § 73. || [u]Jahve hat sich gnädig gezeigt; || [v]wer ist wie Gott? (ש Relativum) || [w]Jahve hat Hilfe geleistet. Zur Umnennung vgl. 2 Kön 23, 34; 24, 17. **7.** [x]zu unterscheiden von בלשאצר; bab. balât-su-

und dem ʿAsarja: ʿAbed-Nego[a]. 8Daniel aber nahm sich vor[b], sich nicht von dem Essen und dem Wein des Königs zu verunreinigen, und bat[c] den Oberkämmerer, sich nicht verunreinigen zu müssen. 9Die Gottheit[d] aber stimmte den Oberkämmerer dem Daniel gnädig und gütig. 10Und so sagte der Oberkämmerer zu Daniel: Ich[e] fürchte nur meinen Herrn, den König, welcher eure Speise und euren Trank bestimmt hat[f]. Warum soll er nun euer Gesicht abgefallen finden gegen die Knaben[g] eures Alters? So werdet ihr mein Haupt dem König[h] schuldig[i] erscheinen lassen. 11Darauf sagte Daniel zum Wächter[k], den der Oberkämmerer über Daniel, Chananja, Mischa'el und ʿAsarja gesetzt hatte: 12Versuche es doch mit deinen Knechten zehn Tage[l], daß man uns etwas Gemüse[m] zum Essen und Wasser zu trinken gebe. 13Darnach möge von dir unser Aussehn[n] und das Aussehn der von königlichen Leckerbissen genährten Knaben gemustert werden[o]. Wie du dann sehen wirst[p], so handle mit deinen Knechten. 14Und er hörte auf sie in[q] dieser Sache und versuchte es mit ihnen zehn Tage. 15Am Schluß der zehn Tage erschien ihr Aussehn besser und waren sie besser gepflegt[r] als alle die Knaben, welche von des Königs Leckerbissen zu essen bekamen. 16So nahm[s] der Wächter ihre Leckerbissen und ihren Tischwein fort und gab ihnen fortan vom Gemüse. 17Und diesen vier Knaben

---

usur sein Leben behüte (o Gott). Die auf 4, 1 sich gründende Punktation findet irrtüml. den Gottesnamen בֵּל in dem Wort. Hieron. besser: Balthasar. || [y] Schâdiru-Ak, Diener des Ak, שדר Qal dienen. Pa. dienen lassen, schicken (syr.); befehlen (assyr.); Hithpael (Arab. V) für sich arbeiten, sich Mühe geben, betriebsam sein (Dan 6, 15 vgl. Esr 4, 15. 16) Ak = Agû ein bab. Gottesname. || [z] mî-sa-Ak, wer ist wie Ak? || [a] d. h. ʿabad-Nabium, Diener des Nebo. Somit ist den Namen, welche übrigens auf eine alte Überlieferung hinweisen, jegl. Beziehung zu dem Heilsgott genommen. נְבוֹ schrieb kaum ein jüd. Exulant; also Hinweis auf nachexil. Abfassung. || **8.** [b] Da verbotenes Fleisch ihnen oft genug vorgesetzt werden mußte, auch wohl den Göttern bei jeder Mahlzeit der erste Teil von Speise u. Trank gespendet ward; ein Genießen dieser Dinge also ihm wie eine Anerkennung der Götzen scheinen konnte. Die Furcht vor Verunreinigung war allerdings bes. stark in der Makkabäerzeit (1 Makk 1, 62 f.; 2 Makk 5, 27). Aber ein Beweis für Abfassung in jener Zeit ist das noch nicht. || [c] בָּקַשׁ מִן = bitten nur in nachexil. Schriften Esr 8, 21; Est 7, 7. || **9.** [d] האלהים stets mit dem Art. bei dem Verf., wohl um Gott scharf von den Götzen zu scheiden. Die Antwort ist nicht direkt abweisend. || **10.** [e] אֲנִי in den spätern nachexil. Schriften vorherrschend (in Chron. nur Einmal אנכי, Koh. überh. nicht); ob auf Grund der Einwirkung des Aram., welches אנכי nicht hat? || [f] אשר למה vgl. Hhl 1, 7 gleich einer Verneinung. || [g] מן הילדים Breviloquenz vgl. Ps 18, 34; 4, 8. || [h] גֶּבֶל; erst im Samar. u. Thalmud belegt, also wohl Aramaism. || [i] חוב, diese aram. Pielform zwar schon Ez 13, 6, das Verb. aber selbst ist dem Hebr. fremd, dem Aram. sehr bekannt. Ihr macht vor dem Könige mein Haupt des Todes schuldig. Für sich lehnt er die Verantwortung ab. || **11.** [k] ob pers. mulsaru d. h. der Kellermeister, oder bab. = massaru (Wächter) von nasaru (eig. mansaru) mit Wechsel des צ, ist unentschieden; jedenfalls ein Unterbeamter, welcher die Speisen zu überbringen hat. || **12.** [l] 10 ist die Zahl der Vollendung, des Abschlusses, übh. eine runde Zahl vgl. v. 20; Gn 24, 55; Am 5, 3 u. ö. 1/3 Monat soll er einen Versuch mit ihnen machen. || [m] זֵרְעִים (Bildung kittôl) u. זֵרְעוֹנִים (Bildung wie עֶצְבּוֹן) Samenspeise, nicht auf Gartenfrüchte zu beschränken. Viell. aber gemäß dem syr., welches זַרְעִין u. זַרְעוּנָן gleichbed. hat, זְרָעִים zu schreiben (s. Syr. Matth 13, 23. λάχανα wird mit ܒܪܩܘܢܐ übers.). || **13.** [n] מראינו Sing., da es Pl. von מראה nicht gibt. Strack[2] § 31 c. || [o] יראו (Pl.) bez. sich dann auf das Aussehen beider Parteien. || [p] תֶּחֱזֶה aram. Punktation. || [q] עָשָׂה עִם selten, vgl. Ruth 2, 19. || **15.** [r] בריאי, inconcinn; sie erschienen als besser genährt. Damit soll der Lohn der Frömmigkeit u. Gesetzesstrenge geschildert werden, welcher ihnen nun die weitere Erfüllung des Gesetzes ermöglichte. || **16.** [s] ויהי נשא nicht ויש weil das Andauernde hervorgehoben werden soll. || **17.** Auch ihre Fortschritte im Lernen sind ein Geschenk Gottes, bes. das Verstehn von Gesichten u. Träumen. Letztere Bemerkung als Einleitung von c. 2 nötig. Neb. (hier in aram. Schreibart) findet diese drei als hervorragend tüchtig für seinen Dienst geeignet. || [t] חָזוֹן Vision ekstatischer Art, wie sie

schenkte die Gottheit Wissen und Verständnis für jegliche Schrift und Wissenschaft; Daniel aber verstand[t] alle Träume und Gesichte. [18]Gegen Ende der Zeit aber befahl der König, sie herbeizuführen[u]. Und der Oberkämmerer führte sie vor Nebukadnezar. [19]Und der König redete mit ihnen. Da fand man keinen wie Daniel, Chananja, Mischa'el, 'Abed-Nego. So hatten sie den persönlichen Dienst beim Könige. [20]Und in allen Dingen kluger Weisheit[v] erfand er sie allen seinen Schriftgelehrten und Zauberern seines ganzen Königreiches zehnmal überlegen[w]. [21]Und Daniel lebte[x] noch im ersten Jahre des Königs Cyrus[y].

Nebukadnezars Traum und Belehrung c. 2.

1. v. 1—13 Nebukadnezars Forderung von den Weisen Babels und deren Ohnmacht. || *2.* v. 14—24 Daniels und seiner Freunde Gefahr und Gebetserhörung. || *3.* v. 25—45 Der Traum und seine Deutung. || *4.* v. 46—49 Eindruck auf Neb. und Lohn.

[1]Und im 2. Jahre[a] der Regierung Nebukadnezars hatte Nebukadnezar Träume[b], daß sein Geist sich beunruhigte und sein Schlaf für ihn[c] dahin war[d]. [2]Da befahl der König, die Schriftgelehrten, Zauberer, Beschwörer und Chaldäer zu rufen, dem König seine Träume zu deuten; so kamen sie und erschienen vor dem König. [3]Der König aber sagte ihnen: Ich habe einen Traum geträumt, und mein Geist ward erregt, den Traum zu wissen[e]. [4]Da redeten[f] die Chaldäer

---

von c. 7 an berichtet werden. || **18.** [u]Suffix auf alle Ausgesonderten zu bez. || **20.** [v]חכמת בינה, einsichtsvolle Weisheit. Nicht bloß im Besitz der Weisheit, sondern auch in der Fähigkeit sie praktisch anzuwenden (בינה). || [w]על komparativisch wie oft. || [x]מלכות (außer Ps 45, 7) nur in nachex. Schriften. Lieblingsform des Aram. sind die auf ות. || **21.** [y]die sprachl. unzulässige Übersetzung: „er lebte bis" würde doch zu großes Ungeschick des Verf. voraussetzen (vgl. 10, 1). Darum die Änderung ויהי abzulehnen. Nahe liegt eine Ergänzung: in dieser Stellung; oder einfach עִמַּד (v. 14), aber das sachl. unrichtig. Viell. auch הָיָה עַד „erreichen" ohne den Schluß des Lebens zu geben Hgstb., Authentie S. 66—67. Er war gerade 70 Jahre in der Verbannung. Sein übriges Verweilen war kein gezwungenes. || Aus sachl. u. sprachl. Gründen ist die Annahme der exil. Entstehung des Kap. abzulehnen.

Zu Kap. 2.

1. [a]וּבִשְׁנַת, das anknüpfende Vav erst bei der Gesamtredaktion gesetzt. 3 Jahre dauerte die Erziehungszeit (vgl. 1, 5). Hier sind Dan. u. seine Genossen schon in die Magerkaste eingegliedert (v. 13 ff.) Ein Widerspruch mit c. 1 ist als zu plump, bei Annahme der Einheit des Buchs, abzulehnen. Ewald ändert: im 12. Jahre; unnötig. c. 1, 1 kann מלך בבל prolept. gesagt sein. c. 2 rechnet der Verf. wie sonst die Bibel das 4. Jahr des Jojakim als das erste des Neb. Das Ende des 3. Jahres der Verbannung könnte dicht vor dem Anfang des 3. Jahres der Regierung Neb.s fallend gedacht sein. Also kaum haben sie ihren Unterricht vollendet, so zeichnet sich Dan. in bes. Weise aus. Das entspräche wohl der Erzählungsart des hebr. Verf. Besser aber: das 2. Jahr gibt die aram. Quelle; sehr passend, da ja in dieser Zeit Neb. eben die Höhe seiner Macht erreicht hatte. Das 3. Jahr des Jojak. erscheint dem hebr. Verfasser als Anfang des Exils, da nur so die Weissagung des Jeremia vor dem 70. Jahre sich als erfüllt erweisen läßt (1, 21; 9, 1). Eine 3jährige Erziehung war die Regel (vgl. zu 1, 5), daher die Inkongruenz. || [b]Plur. nicht von verschiedenen Träumen, sondern von der Mannigfaltigkeit des einen Traumes. || [c]נהיה bei Dan. weiteren Sinnes: fertig, zu Ende sein (vgl. 8, 27) und zur Redensart vgl. 6, 19. || [d]עליו = אליו bei ihm, oder = לו für ihn. || **2.** Alle Weisen werden befohlen. Auf die Gesamtheit weist die Masse der verschiedenen Namen hin, welche nicht (v. Leng.) verschiedene Priesterklassen bezeichnen müssen, vielmehr sich gar nicht genau scheiden lassen. Wie 4, 6 חרטמים (wohl von חרט Griffel, die Griffel-, Schrift-Kundigen auch von den ägypt. Zauberern vgl. Gn 41, 8. 24; Ex 7, 11. 22) so כשדים v. 4 ff. Allgemein-, hier aber Einzelbezeichnung. Die Zauber- u. Beschwörungsformeln waren ja in der sumer., nichtsem. Sprache überliefert, bedurften also eines besonderen Studiums. Eine nähere Unterscheidung der אשפים u. מכשפים, deren Künste

mit dem König in aramäischer[g] Sprache: Ewig lebe der König[h]! Sage den Traum deinen Knechten[i], so wollen wir die Deutung verkünden. 5Darauf antwortete der König den Chaldäern[k] und sagte: Die Sache ist bei mir beschlossen[l]. Wenn ihr mir nicht den Traum und seine Deutung kund thut, sollt ihr in Stücke zerhauen[m], eure Häuser[n] in Misthaufen[o] verwandelt werden. 6Wenn ihr aber den Traum nebst Deutung kündet, so sollt ihr Geschenke[p] und Beutestücke und große Ehre von mir empfangen: drum[q] verkündet mir den Traum nebst seiner Deutung. 7Antworteten sie ihm zum zweitenmale: der König möge den Traum[r] seinen Knechten sagen, so wollen wir die Deutung verkündigen. 8Darauf der König: Klar[s] erkenne ich, daß ihr nur Zeit gewinnen wollt, sintemal ihr seht, daß bei mir die Sache beschlossen ist; 9wenn ihr nun[t] mich den Traum nicht wissen lasset[u], so gilt euch

---

auch Jes 47, 9. 12 erwähnt sind, läßt sich nicht vollziehen. || **3.** [e]Ob nur zu verstehen oder auch wiedererzählen zu hören, ist ungewiß. Denn ob Neb. den Traum selbst vergessen u. nur eine dunkle Erinnerung an das beängstigende Gesicht zurückbehalten, wird nicht gesagt. Er konnte auch den Traum selbst in Erinnerung, aber an der Erzählung desselben die Kontrole für die Deutung haben wollen. Darauf weist v. 9. || **4.** [f]הַבְּרָ hier gleich אמר jüngerer Sprachgebrauch. || [g]Es soll die Rede der Chald. wörtl. in ihrer Sprache angegeben werden, mag ארמית Glosse sein (Lenormant) oder nicht. Daß aber zur Zeit des Exils die allgem. Sprache Babels, zumal seiner Gelehrten das Aram. gewesen, ist unbewiesen, auch unwahrscheinlich. Jedenfalls sprachen sie nicht westaram., u. wenn der hebr. Verf. das offenbar gemeint hat, so schrieb er in Unkenntnis der Verhältnisse, also nicht während des Exils. Erst nach Babels Sturz ist Babels Sprache immer mehr verdrängt worden. Zu Xenophons Zeit (Cyrop. VII, 5, 3) sprach man in Babel syrisch. || [h]Begrüßung des Königs (vgl. 1 Kö 1, 31; Neh 2, 3; Dn 3, 9; 5, 7. 10; 6, 7. 22) bei Hebr., Persern, auch Babyloniern. || [i]Kethîb עַבְדָּךְ. Qerê עַבְדֶיךָ vgl. 2, 26; 4, 16; 5, 10 u. ö. || **5.** [k]Zur Punktation vgl. K § 52 d. Die Weisen meinen bisher, der König verlange nur die Deutung. || [l]אִזְדָּא nicht = אזלא d. h. von mir gegangen, entfallen (Vulg., Theod., Graec. venet.) das paßt nicht zu v. 8 u. 9 מלת dann = דבר, die Sache, näml. der Traum; oder von mir ist der Befehl ausgegangen vgl. 2, 13; 3, 29; 4, 3; Esr 6, 11. Aber die Gleichung ist bedenklich. Auch paßt ein Befehl nicht zu v. 8. Der Verf. kennt אזל; pers. Wort azda gewiß, sicher. || [m]syrisch הֲדַם zerstücken, eine bei Hebr., Babyloniern, Persern, Griechen, Römern verschärfte Form der Todesstrafe. || [n]ביתיכון, Esra meist כֹּם (Hebraism?) Anzeichen einer früheren Periode des bibl. Aram. in Esra. || [o]vgl. Dn 3, 29; Esr 6, 11 nicht einfach Schutthaufen (Berth., Hgstb. mit Erinnerung an die babyl. Art der aus Luftziegeln gebauten Häuser, welche der Witterung nicht lange standhielten). Es ist mehr als einfaches Zerstören gemeint: zu Misthaufen gemacht werden, der Sitte des Altertums entsprechend, welche damit dem Hausbesitzer den äußersten Schimpf anthat vgl. 2 Kö 10, 27; Häv. S. 59 f. || **6.** [p]vgl. 5, 17. Gabe, Geschenk Targ. zu Jer 40, 5; Dt 33, 24. Ob aram. (von נְזַד verteilen Ges. Thes.) oder persischen Ursprungs (ni-bag'-va Schenkung), ist ungewiß. Letzteres wahrscheinlicher. יְקָר Ehre, Ansehn, wohl nicht Kostbarkeiten (Jes 10, 3). || [q]v. 9; 4, 24 deswegen (vgl. Ruth 1, 13), dagegen das Gewöhnliche: לָהֵן = nisi; aus לָא־הֵן non si. || **7.** [r]Viell. besser בַּשְׁרָה (Hitz.). Die Mitteilung des Traums ist notwendige Voraussetzung der Deutung, darum die wiederholte Bitte. || **8.** Dieselbe macht die Heuchelei u. Unbrauchbarkeit der Weisen dem Könige gewiß. || [s]מן adverbial, vgl. מִן קֳשֹׁט v. 47. Sie wollen die Zeit kaufen, weil die Sache beim König fest beschlossen ist. Zeit kaufen, nicht: Frist sich verschaffen; das sprachl. nicht zu erhärten. Auch war keine Frist der Deutung gesetzt, wie v. 16 die Bereitwilligkeit der Deutung auch die Erlaubnis des Wartens bringt. An der Forderung der Weisen war nicht das Bestreben, Zeit zu gewinnen, zu erkennen. Vielmehr vgl. Eph 5, 16; Kol 4, 5. Die Zeit kaufen, sich zu eigen machen, sich zum Herrn der Zeit machen. Hier war die Zeit nicht günstig, sondern sehr ungünstig. Sie stellen sich bereit, die Deutung zu geben, wenn sie den Traum hören. Der König scheint ihn nach ihrer Meinung vergessen zu haben, somit konnte eine Deutung von ihnen nicht gegeben werden, daraus ihnen keine Gefahr erwachsen. So wollen sie sich helfen, da (nicht trotzdem Hitz.) sie wissen, daß des Königs Wille feststeht. || **9.** [t]הִי הֵן = quodsi. || [u]הֲתִכְוֹן nicht: ein u. dieselbe ist euere Absicht, näml. Lug

Ein Edikt; und trügerische und verderbliche Rede wollt ihr nach Verabredung[v] vor mich bringen, bis daß die Zeit sich ändert[w]; so sagt mir nun den Traum an, so will ich erkennen, daß ihr mir seine Deutung zu künden vermögt[x]. 10Antworten die Zauberer vor dem Könige: Es gibt keinen Menschen auf dem Lande, der des Königs Sache mit einer Deutung entsprechen könnte, wie denn auch[y] noch kein großer und gewalthabender König[z] ein derartiges Verlangen an die Schriftgelehrten, Zauberer und Beschwörer gerichtet hat. 11Denn des Königs Verlangen ist stark, und nur Götter könnten die Deutung vor dem Könige geben, die ja aber nicht bei sterblichen Menschen wohnen. 12Drob ward der König ergrimmt und sehr zornig und befahl, alle[a] Weisen Babels zu vernichten. 13Und so ging ein Befehl aus und die Weisen wurden getötet[b]; da suchte man auch Daniel und seine Genossen, sie zu töten. 14Da redete Daniel mit Verstand und Einsicht[c] zu Arjokh[e], dem Obersten der königlichen Leibwache[d], welcher zur Tötung der Weisen Babels ausgezogen war, 15indem er den Arjokh, den königlichen Befehlshaber, anredete: Weshalb ist ein so scharfer[f] Befehl vom König ergangen? Da berichtete Arjokh dem Daniel die Sache. 16Da ging Daniel hinauf[g] zum König und erbat sich Zeit, daß er die Deutung dem Könige sagen könnte[h].

---

u. Trug von mir zu sagen. דָּת heißt Gesetz, Richterspruch, ein pers. Wort, das in des Neb. Munde sich wunderbar ausnimmt. So ist euer Richterspruch nur einer, näml. des durch Lüge verdienten Todes. || [v] הזמנתון ihr habt euch bestimmt, seid übereingekommen. Ithpa. = (Qerê) הזדמנתון vgl. חֲזַמָּה Jes 1, 18. Andere (Häv., Leng.) Hiph. ihr habt bestimmt, zu sagen. || [w] d. h. der König die Sache vergißt oder milderen Sinnes wird u. keine Deutung verlangt, oder aber wegen Vergessens der Einzelheiten des Traumes alles Mögliche gedeutet werden konnte. An der Erzählung des Traums kann auch ihre Fähigkeit, zu deuten, erkannt werden. Das setzt das Wissen des Traumes beim König voraus. Sonst hatte er keine Kontrole. || [x] mod. potentialis. || **10** f. Ein letzter Versuch, den König von seinem Vorhaben abzubringen durch den Hinweis auf die Unmöglichkeit der Erfüllung eines solchen Wunsches. So etwas ist nur von Göttern zu verlangen. Diese aber weilen nicht auf Erden u. brauchen nicht alles den Menschen kund zu thun. Schwachen Menschen (בשרא) ist dergl. nicht zuzumuten. || [y] nicht: weil. Daß Könige es bisher noch nicht verlangt, rechtfertigt die Behauptung der Unmöglichkeit nicht. Vielmehr quamobrem. || [z] orient. Titel, im Assyr. u. Babyl. (scharru dannu, scharru rabbu, schar scharrâni etc.) u. Persischen gebräuchl. Keiner von Neb. Vorgängern hat sich durch seine Macht zu einer solchen maßlosen Forderung hinreißen lassen. || **12.** [a] לְכֹל. לְ im Aram. nota accusativi. || **13.** [b] מתקטלין Part. Imperf. Daniel erschien nicht vor dem König; möglicherweise war dort nur eine Deputation gewesen. Da er den Weisen zugezählt, sucht man auch ihn u. seine Genossen zu töten. Ob die Aufnahme Fremder in die Priesterkaste unmögl. war, somit hier eine unhistor. Angabe vorläge, steht nicht fest. || **14.** [c] עטא וטעם Hendiad. Er macht eine verständige, einsichtsvolle Einrede. Nicht die Frage selbst, sondern sein Fragen u. Thun wird als klug bezeichnet. || [d] Der Oberste der Leibwache (ṭabihu assyr. Henker, Scharfrichter) hat das Edikt zu vollziehen (Jer 39, 9. 11). || [e] אריוך vgl. Gn 14, 1. Eri-Aku? Diener des Aku? || **15.** [f] gew. „eilig". Über das Eilige des Edikts kann A. nichts sagen sollen, vielmehr über den Grund desselben. Dan. weiß von nichts. Also: Grausam, hart (Ges. Thes.). Die Klugheit besteht nicht darin, daß er den A. die Erfüllung des königl. Wunsches als möglich ahnen läßt (augenscheinlich weiß er von der ganzen Sache nichts, es wird ihm erst jetzt bekannt). Gerade das Unerwartete soll Daniels Glaubensgewißheit heben. Die rasche Entschlossenheit, welche das Leben immerhin noch einen Tag fristet, u. sein Gang zum König zeugen sowohl von großer Glaubensgewißheit wie Klugheit. || **16.** [g] Daß er von A. eingeführt sei (Häv.), steht nicht da. || [h] לְהַחֲוֵיָה [Wechsel der Konstr. (vgl. 5, 22), durch den Subj.wechsel veranlaßt] dem יִתֵּן untergeordnet, gibt den Zweck bei der Bitte an. יְהַב vgl. Esr 7, 20. Unterlassene Assimilation, K 11, 2. Die Bitte hat Erfolg, wie zwar nicht direkt gesagt, aber durch das Folgende gezeigt wird. Es erscheint somit die Gewährung der Frist als selbstverständlich; also ist nicht v. 8 (siehe dort): Frist erlangen. Kurze Darstellung: v. 13 wird nicht gesagt, daß die Häscher Dan. finden; hier nicht,

17Da ging Daniel hinab zu seinem Hause und berichtete seinen Genossen Chananja, Mischa'el und 'Asarja die Angelegenheit, 18und Erbarmen[i] zu erflehen[k] von dem himmlischen Gotte[l] in Bezug auf dieses Geheimnis, damit man nicht Daniel und seine Genossen mit dem Rest[m] der Weisen Babels umbrächte. 19Da[n] ward dem Daniel im Nachtgesicht der Traum enthüllt[o]; da pries Daniel den Gott des Himmels, 20indem er anhob und sagte: Der Name[q] Gottes sei[p] gepriesen von Ewigkeit zu Ewigkeit, denn ihm eignet die Weisheit und Stärke. 21Er wandelt Zeiten und Stunden[r], stürzt Könige und setzt Könige ein, gibt Weisheit den Weisen und Wissen den Einsichtigen. 22Er offenbart Tiefes und Verborgenes; weiß, was in Finsternis ist, und Licht[s] hat bei ihm seine Wohnstätte[t]. 23Dich, Gott meiner Väter[u], rühme und preise ich, denn Weisheit und Fähigkeit[v] hast du mir verliehen, und jetzt[w] hast du uns wissen lassen[y], was wir von dir erflehten[x], denn des Königs Angelegenheit hast du uns kundgethan. 24Drob ging[z] Daniel

daß auch die anderen Weisen geschont werden. || **18.** [i] רחמין betont worauf gestellt. || [k] לְמִבְעֵא nicht von הודע (Leng.) abhängig, da Dan. doch hauptsächl. betend zu denken ist; also von אזל. Die Mitteilung an die Freunde ist nicht der eigentl. Zweck; daher הודע verb. finitum, während der eigentl. Zweck durch לְ mit dem verb. infin. angezeigt wird. || [l] אלה שמיא, eine nachexil. Benennung Gottes im Hebr. יהוה אלהי השמים für צבאות. Der Ausdruck hebt die Macht Gottes hervor, hier im Hinblick auf die Träume. || [m] also hat nicht bloß die Absicht der Hinrichtung bestanden. || **19.** [n] nach Verrichtung des Gebets. Daß es ein Traumgesicht war (Hitz., Leng.), wird nicht gesagt. || [o] גְּלִי, ward offenbart. Pass. K § 47 g. f. Unter חזא nicht bloß Deutung gemeint. Wenn v. 16 nur von der Deutung die Rede ist, so ist das ungenau, weist aber nicht auf Zus.arbeitung verschiedener Quellen, von denen die ältere nur die Deutung, die jüngere dann auch den Traum von den Magern verlangte (Bertholet). || **20.** [p] להוא, unerklärt. Der Hinweis auf das arab. lī damit, welcher dann schon die Verwischung der optativen Bdtg im Aram. voraussetzt, da ja להוא oft genug affirmativ ist, erklärt nicht, weshalb dies Präfix ל nur bei הוא u. zwar nur bei der 3. Pers. Sing. u. Plur. sich findet. Auch die gerundivische Auffassung (nach לְקַטֵּל, in der Bedeutung vom verb. fin.) genügt nicht, da dann die Flexion להוין wie gerade die Einzigartigkeit des לְ in להוא unklar bliebe. Übergang aus dem נ, welches im Syr. das Präfix Imperf. der 3. Person ist (so נהוה syr.), ist unannehmbar. Das Westaram. hat eben nicht נ sondern י als Präfix; da dies לְ nur bei den 3. Pers. Imp. das Verb. הוא sich findet, muß der Grund in diesen Formen oder in einer derselben (Sing. od. Plur.) liegen. Das Bibl. Aram. hat den Namen יְהוָה nicht. Wie das Judentum denselben nicht aussprach, so konnte es ihn auch nicht in einer profan. Sprache dulden. Die LXX u. das N. T. haben ihn nicht. Die 3. Pers. Sing. von יהוה heißt יהוה oder יהוא; die erste Form enthält die Konsonanten von יַהְוֶה, so schrieb man hier zunächst meist יהוא, während תהוה häufiger ist als תהוא; dann machte man ein Mißverständnis ganz unmöglich durch Zusatz der Partikel ל, die gemäß den assyr.-bab. Partikeln bald affirmativ (ja, wahrlich), bald prekativ gebraucht ist. להוין wäre dann Analogiebildung. || [q] Suffix hinweisend auf das folgende אלהא, K § 81 c. Name oft im Hebr. für das Wesen selbst; viell. Umschreibung für ברוך יהוה; הַשֵּׁם *τὸ ὄνομα* ist ja auch absol. gebraucht (Lv 24, 11; Dt 28, 58), bes. im späteren Judentum. דר Caus. nachdrücklich wiederholt. || **21.** [r] *καιροὺς καὶ χρόνους* vgl. 1 Thess 5, 1 (Syr.) v. 21a gibt den Eindruck, den der Inhalt des Traumes auf Dan. gemacht hat wieder. v. 21b preist Gott für die Mitteilung des Geheimnisses. v. 21a α muß nicht auf makk. Zeit gehen (Hitz.). Auch ist die Möglichkeit, daß ein Wissender sich selbst wissend nennt, nicht zu bestreiten u. gegen Daniels Autorschaft geltend zu machen. Der Traum zeigt die Macht Gottes auch über die Herren der Welt. || **22.** [s] Qerê נְהוֹרָה unnötig, s. Dan 5, 11. 14. „Gott ist das Licht u. das Licht wohnt bei Gott" geläufige bibl. Ausdrucksweise. || [t] שרא eig. lösen, dann vom Losbinden der Last des Zugviehes beim Rasten, dann Halt u. Wohnung machen. || **23.** [u] „Gott meiner Väter" Der, zu dem Dan. betet, hat sich durch diese That als wahren Gott erwiesen. || [v] גְּבוּרְתָא hier Tüchtigkeit, Fähigkeit. || [w] כְּעַן jetzt. ען Zeit, hebr. עת aus ענת vgl. assyr. ênu u. êttu Zeit. Um die Zeit, d. h. die jetzige Zeit. || [x] בעינא besagt, daß eine Bitte (entsprechend v. 17) wirklich stattfand. || [y] הודעתנא uns, durch die Mitteilung an D. allen

zu[a] Arjokh, welchen der König mit der Vernichtung der Weisen Babels beauftragt hatte, ging hin und sagte zu ihm: Vernichte nicht[b] die Weisen Babels. Führe mich[c] vielmehr vor den König, so will ich dem König den Traum deuten.

25 Da führte Arjokh den Daniel eiligst[d] vor den König und sagte also zu ihm[e]: Ich habe einen Mann[f] von den jüdischen Verbannten[g] gefunden, welcher den Traum dem Könige kundthun will. 26 Da hob der König an und sprach zu Daniel (mit Beinamen Beltschazzar): Bist du im stande den Traum, den ich geschaut, nebst seiner Deutung mir kundzuthun? 27 Es antwortete Daniel und sprach: Das Geheimnis, welches der König (gedeutet) verlangt, vermögen Weise, Zauberer, Schriftgelehrte und Schicksalsbestimmer nicht dem Könige zu deuten. 28 Doch ist ein Gott im Himmel, der Geheimnisse enthüllt; und der hat den König Nebukadnezar wissen lassen, was in der Folgezeit sich ereignen wird[h]. Dein Traum und deine Gesichte auf deinem Lager sind die[i]: 29 Deine Nachtgedanken, o König, stiegen[l] dir auf darüber, was[k] nach dieser Zeit sich ereignen würde. Und der Enthüller der Geheimnisse hat dich wissen lassen, was sich ereignen wird. 30 Und mir ist dies Geheimnis nicht wegen eigener Weisheit[m], die mich vor allen lebenden Wesen auszeichnete, enthüllt worden, sondern zu dem Zweck, daß dem König die Deutung[o]

---

4 Bittenden. || **24.** [z] עַל im Aram. = אל. || [a] על nicht notwendig „er stieg hinauf". Die Wiederholung des על in אזל berechtigt nicht zur Streichung des einen oder andern Verbums (Berth.) || [b] Er soll die Tötung nicht fortsetzen, also ungenau für: fahre nicht fort mit ihrer Tötung. || [c] הַעֲלֵנִי virtuelle Verdoppelung vgl. dagegen 2,25; 6,19. הַנְעֵל, das eintretende נ für Dagesch forte vgl. K 46,3 b. חלמא ופשרא פשרא ungenau für || **25.** [d] in Überstürzung; ob aus Freude oder Neugierde, bleibt dahingestellt. || [e] דִּי zur Einführung direkter Rede wie ὅτι vgl. 5,7; 6,6.17, fehlt aber auch oft genug vgl. v. 24; 5,13. || [f] גְּבַר = איש, aliquis. Ob דִּי nach גבר ursprgl. Lesart (Berth.), ist ungewiß, 5,2.13; 6,2.14. || [g] Das dem Verfasser Wichtigste ist, daß ein Judäer, ein Verehrer des isr. Gottes die für unerfüllbar gehaltene Forderung des Königs erfüllt; so nennt er den Namen nicht. Ein Widerspruch mit v. 16 liegt hier wohl nicht vor. Daß Neb. den Dan. nach der Vorstellung 1,18 kennen mußte, kann nicht behauptet werden. v. 16 berichtet aber nicht, daß D. sich als Judäer dem König bekannt gegeben. Es konnte die Bitte D.s, als überhaupt aus der Mitte der Priesterkaste hervorgehend, angesehen werden. || **26.** berichtet auch nicht, daß N. ihn erkannt. Der erklärende Zusatz hat Sinn, insofern D. nur unter dem Namen Beltschazzar ging. Die Frage ist zweifelnd. Der König selbst hält dies kaum für mögl., da ja Babels Zauberer nichts vermocht haben. || **27.** Die Aufklärung über die Möglichkeit, auch solche Forderung zu erfüllen. Nicht die unverständige Forderung des Königs, sondern die Einzigartigkeit Gottes soll betont werden. Weise aller Art — das besagt die Aufzählung in der גזרא neu ist (von גזר schneiden, dann bestimmen, also die Schicksalsbestimmer). Der Grund ihrer Ohnmacht wird nur indirekt angedeutet. || **28.** Der Gott D.s, der himml., kann auch dies königl. Ansinnen erfüllen, wie das Beispiel zeigt. Die Mager sind nicht Diener dieses Gottes, ihnen offenbart er nicht sein Wissen. Diese Belehrung ist wichtig für die Erfassung der Bdtg unseres Kap. Gemäß seiner Fähigkeit handelt er, demgemäß läßt er den König einen Blick in die Zukunft thun. || [h] אחרית יומיא kann sowohl Folgezeit (was nach diesen Tagen liegt) als auch Schluß der Tage, d. h. messian. Zeit bedeuten. Beides ist hier mögl. Das אחרי דנה v. 29, jedenfalls nach diesen vorliegenden Zuständen, also ganz allgemein von der Zukunft zu verstehen, legt die erste Auffassung nahe. Anderseits ist ja die Spitze des Ganzen die Schilderung des messian. Reichs. Hierüber sollte insonderheit der heidn. König belehrt werden. Das spricht für die zweite Erklärung. || [i] חלמך וחזוי ראשך דנה הוא Sing., weil Ein Begriff ist. || **29.** Ausgangspunkt des Traumes sind die Sorgen u. Gedanken, welche N. auf seinem Lager beschäftigen. || [k] מה abhängig von רעיונך. || [l] סְלַקוּ Peal mit ī, K 25 aβ. Gottes Gnade geht auf die Gedanken des Königs ein. אַנְתָּה, das Qerê will stets das thargum. אַנָּה. || **30.** Dem v. 29 korrespondierend. || [m] בחכמה: nicht um der mir eignenden Weisheit willen, d. h. um sie glänzend hervortreten zu lassen. Hauptgedanke: Der König will über die Zukunft belehrt werden, das kann nur der Gott des Himmels. D. ist sein Werkzeug. || [n] 3. Pers. Plur. im Aram. oft für

kundgethan werde[p], und du deines Geistes Gedanken erfahrest. 31Du, o König, schauteste[p]: Siehe[q], ein[s] mächtiges Bildnis[r]! Dies Bildnis war groß und starken Glanzes. Es stand vor dir und sein Aussehn war erschrecklich. 32Dieses Bildes[u] Haupt war von feinem Gold[v], seine Brüste[w] und Arme von Silber, seine Eingeweide und Lenden von Erz; 33seine Schenkel von Eisen, seine Füße teils[x] von Eisen, teils Thon[y]. 34Du warst im Schauen, bis daß ein Stein losgerissen[z] ward, und zwar ohne[a] Menschenstoß[b]. Der traf die teils aus Eisen, teils aus Thon bestehenden Füße und zermalmte sie[c]. 35Da wurden zermalmt[d] auf einen Schlag: Eisen, Thon, Erz, Silber und Gold, und wurden wie die Spreu[e] auf der Herbsttenne, welche der Wind fortträgt, daß ihre Stätte nicht mehr gefunden wird[f]. Der Stein aber, der das Bild traf, wurde zu einem großen Fels und füllte die ganze Erde.

36Dies ist der Traum. Nun wollen wir[g] seine Deutung vor dem Könige verkünden. 37Du, o König, König der Könige[h], dem[i] Gott Reichtum, Macht und Ehre verliehen 38und dem er alles[k], was da lebt[l], Menschen und Tiere des Feldes

---

Passiv. 3, 4. 21; 4, 13. 22. 23; 5, 21; 7, 9. 12 u. ö. || [o] פשרא als Hauptsache vorausgestellt; u. die Deutung gibt ja dann auch über die Gedankenreihe des Königs Aufschluß. Durch die Deutung selbst wird er wieder an seine Gedanken, die den Traum verursachten, erinnert werden. || **31.** [p] חזה mit Part. zum Ausdruck der Dauer, bes. häufig in D. u. der apokalypt. Literatur (v. Leng.) || [q] אלה sieh! Etymologie ungewiß. Gleicher Bdtg. (ob auch gleichen Stammes?) wie אָרוּ. Die Ableitung von ראה könnte viell. für letzteres, schwerl. für ersteres in Betracht kommen. Dan 2–6 hat nur אֲלוּ, während (wenn אֲלוּ in 7, 8 richtig ist) in c. 7 beides ohne Unterschied gebraucht wird. Sollte אֲלוּ urspr. demonstrativ sein = da? vgl. אלה in אֵלֶּה hebr., syr. halên u. ailên diese. אָרוּ (thalmud. הָרֵי wenn nicht = הֲוָה) wäre dann nur die spätere Form; vgl. syr. הַרְכָּה (wo בָּה dort Dan 7, 28) mit chald.: הַלָּא. || [r] צֶלֶם Standbild, Statue; nicht notwendig: Götzenbild (Hitz.), nach menschl. Bild gemacht. || [t] דְּנָה nur im Aram. des Dan. in Esra דֶּךְ u. דְּךָ. || [s] חַד einfaches Pron. indefin. So auch אחד, bes. im späteren Hebr. Dan 8, 3. 13. Eine Betonung der Einheit des Bildes, bei aller Verschiedenheit der einzelnen Teile (Keil) liegt ferne. || **32.** [u] nicht dies ist das Bild: (v. Leng.) sondern der Hauptbegriff mit den Pron. betont vorangestellt (vgl. v. 29. 30 u. ö.) dies Bild. || [v] Gutes, reines Gold; das טב weist nicht auf die allmähl. Verschlechterung der Teile. די דהב Gen. der Materie; das די kann auch fehlen vgl. 3, 5. || [w] חִדְרִין = hebr. חֲדוֹת; hier u. im Thalmud auch von der Menschenbrust; Plur. bei breiteren Körperteilen zur Bezeichnung der Ausdehnung vgl. G. § 108, 2a. K. 78, 2a. || **33.** [x] מִנְהוֹן, partit. von ihnen, also einige, teils — teils. Qerê מִנְהֵן, weil רגל Fem.; unnötig. Nachlässiger Gebrauch des Maskulinsuff., viell. im Hinblick auf die Sache, welche unter dem Bilde angedeutet wird. || [y] חסף nicht Thongebilde (Frd. Del., Proleg.). Es muß unter lauter Stoffnamen auch einen Stoff bezeichnen, also Thon. Dann v. 41 חסף טינא Verstärkung eines Begriffs durch zwei Synonyma in stat. constr. (vgl. Sach 10, 1; Joel 2, 3). || **34.** [z] Zu התגזרת nach v. 45 מִטּוּרָא zu ergänzen ist unnötig. Auch in c. 7 fügt die Deutung manches hinzu, was in der Vision nicht erwähnt war. || [a] דִּלָא wie im Syr. „ohne". || [b] ידין hier natürl. plur. gedacht, ohne Hände, d. h. durch göttl. Machtwirkung vgl. 8, 25; Hi 34, 20; Klgl 4, 6. || [c] המון Mask., vgl. מִנְהוֹן. Erst beim Bestand des 4. Reiches tritt diese Katastrophe ein: der Stein schlägt gegen die Füße. || **35.** [d] דָּקוּ wohl von intr. הוק hergeleitet; von דקק abgeleitet müßte es דַּקּוּ punktiert werden; dann der Plur. Umschreibung für das Pass. Doch stünde dann besser das Aphel dieses Verbums. An übernatürliche Mächte, welche die Zermalmung bewirkten (Kran.), ist schwerlich zu denken. || [e] עוּר (auch im Syr.) Spreu, ungewisser Etymologie. Das Bild von der Spreu, auf der Tenne ist im A. T. sehr häufig Jes 41, 15. 16; Mich 4, 13; Jes 51, 33 u. ö. Ausdruck vollständ. Vernichtung, s. Ps 37, 10; 103, 16; Hi 20, 9; Apoc 20, 11. || **36.** [g] Plur. auctoritatis; nur er deutet den Traum, nicht auch seine Genossen; also können sie nicht bei dem Plur. mit eingeschlossen sein. || **37.** [h] bekannter Titel nicht bloß der pers. (Esr 7, 12), sondern auch der babyl. Könige (Ez 26, 7). || [i] דִּי 2c. Apposition, das Prädikat erst in אנתה הוא v. 38 b. Diese lange Anrede soll die Beziehung des Hauptes auf N. begründen. Auch ist die Abhängigkeit des

und Vögel des Himmels, in die Hand gegeben[m], dich über sie alle zum Herrn ge-
setzt hat, du bist das Haupt von Gold[n]. 39Aber nach dir[o] wird ein anderes ge-
ringeres[p] Königreich erstehn, und ein anderes drittes Königreich von Erz, welches
über die ganze Erde[q] herrschen wird. 40Und das vierte Königreich wird stark
sein wie Eisen, weil[r] das Eisen ja alles zermalmt und zertrümmert; und wie Eisen,
welches zerschmettert, wird es alle jene[s] zermalmen und zerschmettern. 41Und
wenn du die Füße und Zehen teils als eisern, teils als thönern[t] gesehen hast, so[u]
wird es ein geteiltes[x] Königreich sein; von der Festigkeit[v] des Eisens wird in ihm
sein; weil[w] du ja auch Eisen mit Thon gemischt geschaut hast (ergibt sich diese
Deutung). 42Und daß die Zehen teils eisern, teils thönern sind: ein Teil des
Königreichs wird stark, ein anderer Teil schwach sein. 43Daß du aber Eisen und
Thon vermischt[y] sahest: sie werden mit Hilfe von Menschensamen[z] sich verbinden,
aber nicht werden diese mit jenen zusammenhaften, wie ja auch Eisen sich nicht
mit Thon mischen läßt. 44In den Tagen aber jener Könige[a] wird Gott vom

---

größten Menschen von Gott nicht ohne Absicht betont. ‖ **38.** [k]בכל די heißt nicht: wo auch immer, so daß das Obj. von יהב לך als Subj. voraufgestellt wäre, ohne durch ein Suffix aufgenommen zu werden. Vielmehr ist בכל די Gesamtbegriff, welcher nachher in die 3 Klassen: Menschen, Wild u. Vögel (Fische fügt Theod. aus eigener Phantasie hinzu) zerlegt und in בכלהון wieder aufgenommen wird. Also Anakoluth: er gab die Herrschaft in deine Hand. Zur Sache s. Jer 27, 6; 28, 14. ‖ [l]דארין Part. zur Bez. der Dauer, Qerê דָּיְרִין gemäß der späteren thalmud. u. syr. Sprache (vgl. 3, 31; 4, 32). ‖ [m]Herrschaft auch über die Tiere, natürl. nicht eigentl. gemeint. Nur die schärfste Betonung seiner Herrschergewalt. ‖ [n]Du bist es; natürl. nicht der König als Privatperson, sondern als Herrscher des babylon. Reiches angeredet. Der König ist hier für sein Reich gesetzt (vgl. c. 7 u. 8) u. es ist sicher nicht hier von den verschiedenen Königen desselben Reiches die Rede. Ihm folgt ein anderes Königtum. ‖ **39.** [o]בתר eig. an Stelle, aus בְּאֲתַר. ‖ [p]ארעא adv.; Qerê אֲרַע bietet unnötigerweise die später geläufige Adjektivform. ָא oder ָה adverb. Endung im Aram. (auch im späteren Hebr., s. Dan 11, 29). Wohl weniger in lokal. (also unter dir im Bilde, wie die Brust unter dem Kopf) als dynam. Sinne an Macht, oder ethisch. Letzteres wohl kaum, da die Auslassung der Bestimmung seines Herrschaftsgebietes auf geringere Macht weist. ‖ [q]nicht übertrieben; es ist ja nur die dem Verf. bekannte Erde, welche sich wesentl. auf Kleinasien beschränkt, gemeint. ‖ **40.** [r]כל קבל די hier wie immer „weil". Es wird der Vergleich mit dem Eisen begründet. Die Übersetzung „wie" (Leng., Ges., Hitz.) würde den Satz zu schleppend machen, da dasselbe im כפרזלא ꝛc. wiederholt würde. ‖ [s]כל אלין vom Vorangehenden gemeint; wie man mit Eisen alle vorher genannten Metalle zerschlägt, so macht es dies Reich mit seinen Vorgängern. ‖ **41.** [t]חסף די פחר Verstärkung des Begriffs durch das 2. Nomen. ‖ [u]Vor מלכו dem Sinne nach zu ergänzen הוא, das bedeutet. Also die Verschiedenheit der Stoffe ist das Wichtige. ‖ [v]נצבתא hier noch mehr hebr. Sprachgebrauch, Festigkeit (syr. dagegen Pflanzung). ‖ [w]כל קבל די „weil" begründet die Behauptung von einem geteilten Reich. מן נצבתא ꝛc. parenthetisch gesagt. Daß 2 Stoffe sind, weist auf Teilung. Daß die Härte derselben sehr verschieden ist, auf die verschiedene Widerstandskraft des Reichs in seinen einzelnen Teilen. Der Versuch, diese ungleichartigen Stoffe zu mischen, deutet (v. 43) auf vergebl. Anstrengungen, die verschiedensten Elemente in dem Reich zu vereinigen. ‖ [x]פְּלִיגָה von innerer Zerteilung gemeint. ‖ **42.** An die Zehnzahl der Zehen (vgl. 7, 7. 24) zu denken u. darauf dann noch besondere Schlüsse in Bezug auf die Deutung dieses Reiches zu gründen liegt fern. Der Dualismus durchzieht das Reich bis in die äußersten Spitzen. ‖ **43.** [y]Die Mischung ist nicht fest. Sie werden gemischt, haben sich also nicht von selbst naturgemäß zusammengeschlossen. Durch künstliche Mittel wird man versuchen diese Mischung zu einer dauerhaften zu machen. (מתערב reflex. im Ggsatz zum pass. מערב). ‖ [z]זרע אנשא Menschensamen, gemeint Verschwägerungen, politische Heiraten, vgl. 11, 6. 17. Viell. im Ggsatz zur Kraft Gottes genannt, welche dem letzten Reiche ewigen Bestand sichert. Subj. in v. 43 nicht die v. 44 erwähnten Könige des letzten Reiches, von ihnen kann es nicht heißen: „Sie kleben nicht an einander", sondern die verschiedenen Teile des Reiches. ‖ **44.** [a]natürl. gleichzeitige Könige dieses letzten Reichs, welche ja als Verursacher der

Himmel ein Königreich errichten, das in Ewigkeit[b] nicht vergehen wird. Und sein Reich[c] wird keinem anderen Volk überlassen werden. Es wird zermalmen und tilgen alle jene Königreiche, es selbst aber wird ewig bestehen, [45]wie du ja denn geschaut hast, daß der Stein sich vom Felsen[d] losriß ohne Menschenstoß und das Eisen, Erz, Thon, Silber, Gold zermalmte. Der große Gott hat dem Könige gezeigt, was in der Zukunft sein wird. Zuverlässig ist der Traum und treu seine Deutung.

[46]Da fiel der König Nebukadnezar auf sein Angesicht und betete Daniel an und ließ ihm Speisopfer und Räuchopfer darbringen. [47]Der König sagte zu Daniel: Es ist wahr[e], daß euer Gott der Gott der Götter[f], der Herr der Könige, der Offenbarer der Geheimnisse ist, da du dies Geheimnis enthüllen konntest. [48]Da ehrte der König den Daniel und gab ihm viele, große Geschenke und setzte ihn über die ganze Provinz Babel[g] und machte ihn zum Ersten[h] aller Weisen Babels. [49]Und auf die Bitte[i] Daniels übertrug der König Schadrakh, Meschakh und ʿAbed-Nego die Verwaltung der Provinz Babel. Daniel dagegen verblieb in des Königs Palast[k].

Über die Bedeutung der verschiedenen Körperteile der Bildsäule ist großer Streit. Als sicher muß angenommen werden, daß hier, wie überhaupt im Buche Daniel, nicht einzelne Könige, z. B. Nebukadnezar, Belschazzar, Darius, Koresch,

---

Mischungen v. 43 schon gemeint sind. Nicht nach, sondern während ihres Bestandes. || [b] Dies Reich hat seinen Grund im Himmel, ist ewig, unzerstörbar, alle jene Reiche vernichtend — also ist ein tötlicher Ggsatz zw. beiden Teilen. || [c] Auf diese Stelle spielt an Lk 20,18; l. מַלְכוּתָהּ. || **45.** [d] מִטּוּרָא Vervollständigung des Bildes, wie auch die v. 33 fehlende Erwähnung der Zehen v. 42 nachgebracht wird. Schwerlich ist an den Zionberg (Keil) zu denken. Die Stoffe der Reihe nach zus.gestellt; nur חספא steht des Gleichklangs wegen neben כספא. Besser v. 45a bis דהבא zu v. 41 zu ziehen: weil du den Stein alles zertrümmern gesehen, muß man so, wie v. 44 geschehen, deuten, vgl. v. 40 f. Allerdings finge v. 45b dann sehr abgerissen an. Aber das ist beim Schlußwort des ganzen Traumes nicht verwunderlich. Denn als solches ist v. 45b zu fassen. Nicht bloß durch den letzten Teil, sondern durch den ganzen Traum ist dem König eine Belehrung über die Zukunft geworden. Denn אחרי דנה ist hier, wie v. 29, nicht nach dieser Ordnung der Dinge, also am Ende der Tage, sondern nach der Gegenwart. Somit greift der Schluß auf den Anfang zurück. Die Versicherung der Wahrheit begegnet oft in spätern Schriften (s. 8,26; 10,2; Offb 19,9; 21,5; 22,6). || **46.** לדניאל nicht: angesichts, vor Dan. Das Niederfallen des Königs ist nicht bloß Anerkennung der Hoheit des Dan. (Gn 37,10), wie ja der Niedere vor dem höher Stehenden sich verneigt. Er bringt ihm Speis- u. Trankopfer dar. Die Opferausdrücke beweisen, daß mehr gemeint ist als ein Anbrennen wohlriechender Salben u. Gewürze, dem Zeichen von Hochachtung, wie es Alexander nach Curtius (V, 1, 19) zu teil ward; vgl. die göttl. Ehrenbezeugung, die nach Josephus (Arch. XI, 8, 5) dem Hohenpriester, als einem Pr. der Gottheit, von Alexander gespendet wurde. Daß Dan. den König von sich ab auf Gott hingewiesen habe, steht nicht da. Dan. erscheint somit dem König als ein höher stehendes, der Gottheit nahe verwandtes, Wesen. || **47.** Anerkennung des isr. Gottes. || [e] מִן קְשָׁט, adv., wie מִן יְצִיב v. 8. || [f] d. h. der höchste Gott. Also kein Bekenntnis des Monotheismus. Er allein konnte seinem Dan. das Geheimnis kund thun. Der Inhalt des Traums zeigt ihn aber ferner auch als Herrn der Herrscher. || **48.** [g] Außer vielen großen Geschenken erhält Dan. die Herrschaft über die Provinz Bab. u. den Oberstz der Magerkaste. Aus השלטה zu b der Begriff „machte ihn" zu entnehmen. || [h] סגן vgl. ass. schaknu eig. der Eingesetzte, Beamtete. || **49.** [i] Auch den Freunden D.s kommt die Stimmung des Königs zu gut. Nicht direkte, aber indirekte Ablehnung der Verwaltungsstelle, mit welcher die Entfernung von Babel u. vom Palast verbunden gewesen sein mag, liegt hier vor. || [k] תרע = שער in weiterem Sinne, Esth 2,19.21; 3,2. Der ganze Schlußvers wegen c. 3. Er erklärt es, wie D.s Freunde in so große Gefahr geraten konnten, während er selbst verschont blieb. Jene gehörten zu den Verwaltungsbeamten der Provinz, welche zur Huldigung von Neb. nach Dura berufen wurden.

vielmehr Reiche zu verstehen sind; wo die Könige selbst als gemeint bezeichnet werden (v. 37; 7, 17), kommen sie doch nur als Vertreter ihres Reiches in Betracht. Nach traditioneller Auffassung ist hier an Babylonien, Medopersien, an das Reich des Alexander und der Diadochen und endlich an Rom zu denken. Die zwei Arme (v. 32) sind dann auf die Doppelseitigkeit (Medien und Persien) zu beziehen. Die zwei Schenkel stellen dann Ost- und Weström dar, während man unter den zehn Zehen die verschiedenen Ausläufer dieser Reiche bis auf unsere Zeit versteht. Aber abgesehen von der vollkommenen Willkürlichkeit dieser Auffassung, welche Dinge betont, die dem Text fern liegen (denn weder ist auf die zwei Arme Gewicht gelegt, noch auf die zwei Beine und zehn Zehen), läßt folgendes diese Meinung als unhaltbar erscheinen: *1.* Das zweite Reich erscheint geringer als das erste. Medopersien aber war umfangreicher als Babylonien. Diese Bezeichnung paßt nur auf Medien, welches der Verf. ja auch thatsächlich auf Babylonien folgen läßt (6, 1). Daß c. 7 das zweite Tier Medopersien ist, beweist für c. 2 nichts. Dort liegt eine andere Darstellungsweise vor. || *2.* Es hätte die Weissagung dann mit der letzten Erscheinung des Gottesreiches zu thun. Die erste, in Christi Kommen realisiert, wäre übergangen. Stets aber fällt den Sehern des A. T. das Erscheinen des Messias und das göttliche Gericht zusammen, und zwar in nächster Nähe. || *3.* Die Voraussetzung dieser Meinung, daß wir es mit einem exilischen Erzeugnis zu thun haben, ist unhaltbar. Denn damals sprachen und schrieben die Juden kaum westaramäisch. Auch Nebukadnezar hat sicher nicht seine Rede mit persischen Worten ausgeziert, und ein Zeitgenosse desselben konnte ihn schwerlich so reden lassen. Endlich war es die allgemeine Meinung der exilierten Juden und der Propheten hauptsächlich (Jes 40—66; Ez 40 ff.), daß mit dem Ende der Verbannung der Eintritt des messian. Reiches zusammenfiele. Sie entspricht dem lebhaften religiösen Gefühl jener Zeit. Hier aber soll das Ende noch in unabsehbare Zeit verschoben sein. Das Kap. selbst behauptet nicht exilische Entstehung. Außerdem würde dann eine Art der Vorhersagung postuliert, welche sich schwer mit dem Begriff der altest. Prophetie vereinigen läßt.

Auch: Babylonien, Medopersien, Macedonien, Diadochenreich darf man nicht deuten; denn unter dem zweiten Reich kann man nicht Medopersien verstehn. Vielmehr ist gemeint: Babylonien, Medien, Persien, macedonisches Weltreich und Diadochenherrschaft. Hierauf paßt die Charakterisierung der einzelnen Reiche. Das Diadochenreich wird nicht selten als dasselbe Reich wie das Alexanders bezeichnet (vgl. auch 1 Makk 1, 1 ff.). Der „Menschensame" erhält dann aus den Beziehungen des ägyptischen und des syrischen Königshauses (vgl. c. 11) seine Deutung. Die Folge der Metalle wie der Glieder vom Edlen zum Geringeren soll die stetige Entartung des Weltreichs bis auf den Eintritt des Gottesreiches betonen, ohne daß auf die besondere Gestaltung der Glieder irgend ein Gewicht gelegt werden kann.

Die Bedeutung dieses Abschnittes ist nicht etwa darin zu sehen, daß den makkabäischen Juden von einem Zeitgenossen gesagt werden soll, sie möchten nur festhalten an ihrem Gott, der sie auch gegenüber den unsinnigsten Forderungen heidnischer Tyrannen (des Antiochus) bewahren könne, denn auch diese stünden in seiner Hand. Äußere Zeichen für makkabäische Entstehung liegen nicht vor; innere Gründe aber sprechen dagegen (vgl. m. Beitr. S. 54 f.). Was c. 7. 8. 11 besonders betont ist, daß in der Endzeit Israel hart bedrückt sein, aber aus der äußersten Not von Gott befreit werde, fehlt hier gerade. Auch ist nicht der Ton allein auf den Traum zu legen; dann wäre die große Einleitung unverständlich. Vielmehr ist dies der beherrschende Gedanke: der Gott Israels offenbart sich durch Israel auch als der Gott der Heidenwelt. Nur der Jude Daniel kann den Traum und die Deutung geben. Nicht seine Weisheit, sondern sein Gott hat ihm das ermöglicht. Und der Gott, welcher die Deutung des Traums dem Nebukadnezar gibt,

hat ihm auch den Traum gesandt, um sich ihm als den Herrn über alle Welt bekannt zu geben. Demgemäß beugt sich der König vor Daniel und seinem Gott. Es ist nicht ersichtlich, zu welchem Zweck ein Verfasser der Makkabäerzeit auf Grund der Josephgeschichte diesen Abschnitt sollte erdacht haben (Bleek, v. Leng., Hitz.). Es ist kein Grund, unter die Zeit 300—250 herabzugehen. Dazu entspricht die Figur des Daniel, welcher sich opfern, sich auch zum Obersten der heidnischen Mager machen läßt, im Gegensatz zu c. 1 wenig dem Ideal der Frömmigkeit, welches die Makkabäerzeit beherrscht.

In c. 2 ist die Gleichsetzung von Nebukadnezar und Antiochus, welche ja in c. 3 u. 4 vorliegen soll, unmöglich. Nebukadnezar wird in dem goldenen Haupt als edler Fürst bezeichnet, Antiochus nie. Neb. erscheint am Anfang der Reiche, Antiochus am Ende. Neb. erkennt den Gott der Juden an und ehrt seine Diener. Das Gegenteil verlautet stets von Antiochus. Diese Beobachtung erweckt für die Gleichsetzung beider in c. 3—4 kein günstiges Vorurteil.

Die drei Männer im feurigen Ofen c. 3, 1—30.

1. v. 1—7 die Errichtung eines großen Bildes zur Anbetung. || *2.* v. 8—18 Weigerung der Freunde Daniels, dem Befehl der Anbetung Folge zu leisten. || *3.* v. 19—27 ihre Strafe und Hilfe. || *4.* v. 28—30 Nebukadnezars Edikt und der Freunde Lohn.

[1]Der König Nebukadnezar ließ ein goldenes[b] Bild[a] machen, 60[c] Ellen hoch, 6 Ellen breit; er ließ es im Thal Dura[d] im Bezirk Babel aufstellen. [2]Und der König Nebukadnezar sandte Boten[e], um die Satrapen[f], Statthalter, Befehlshaber,

---

Zu Kap. 3.

1—7. **1.** [a] Wahrsch. eine Götzenstatue (v. 14), nach menschl. Bilde, wie צלם c. 2. || [b] Es kann auch gemeint sein: mit Gold überzogen (vgl. Ex 39, 38; 40, 5. 6). Dann wäre, da ein großer Reichtum von Gold in Assyrien u. Babylonien inschriftl. bezeugt ist, an der Masse Goldes kein Anstoß zu nehmen. Ein 60 Ellen hohes, 6 Ellen breites Bild aus massivem Gold zu bauen, wäre dem Altertum schwer mögl. gewesen, da dazu eine Summe von mindestens 3480 Millionen Thaler erforderl. wäre. || [c] 60 Ellen (nicht 6 Ellen hoch LXX). Die Höhe bei der Sucht des Orients nach riesigen Bildwerken nicht verwunderlich. Der Koloß von Rhodus war 70 Ellen hoch. Auffallend das Mißverhältnis der Höhe zur Breite (10 : 1). Daß die Grundlage mit eingerechnet (viell. 24 Ellen), so daß die richtige Proportion 6 : 1 sich ergäbe, muß als mögl. gelten. Aber es mag der Verf. auch das Verhältnis nach ersterem Maßstab als regulär angesehen haben. Leicht denkt man an die Belssäule des Herodot (I, 183). Nicht ungeschickt der Einsatz von LXX, Syr.: „im 18. Jahr", ein Jahr nach der Eroberung Jer., nachdem jeglicher Widerstand der Völker niedergeworfen war. Dies Götzenbild also ein Bild der Macht seines Gottes. || [d] in den Inschriften häufiger als duru (Wall, Burg). Aus v. 1 läßt sich die Ungeschichtlichkeit unseres Abschnitts nicht beweisen. Auch daß die Aufstellung nicht in Babel selbst stattfand, ist noch nicht bedenklich (Hitzig). דורא kann ja unmittelbar vor Babel gelegen haben (vgl. Frd. Delitzsch, Paradies 216). Die 6-Zahl würde sich aus dem assyr. Bab. gut erklären, da dort nicht Dezimal-, sondern Sextalsystem herrschte. || **2.** [e] שלח abs. vgl. 1 S 11, 7; 2 Ch 30, 6. || [f] אחשדרפניא Pers. Wort Kschatrapâ (= *Σατράπης*) = Landesbeschützer אָחַשׁ Umschreibung des Kscha vgl. אחשורוש = Kschjarscha. Wahrsch. weil in diesen Aufzählungen immer an erster Stelle genannt, die obersten Verwalter im pers. Reich. Nähere Unterschiede der hier genannten Ämter lassen sich nicht angeben. Auch die LXX wußten nichts. סגניא u. פחותא sicher assyr. (pihu abschließen, pihatu u. pahatu abgeschlossener Bezirk, bel pihâti oder einfach pihatu u. pahatu Bezirksverwalter). אדרגזריא (von אדר u. דגר Oberrichter), nach anderen pers. (s. KAT² 618) Beamtennamen. גזברין vgl. גזבריא Schatzverwalter (Esr 1, 8; 7, 21), auch wohl Tributeintreiber; ob semit., zweifelhaft. דתבריא (vgl. דָּת) Gesetzeskundiger, pers. Wort. תפתיא viell. auch Richter. Kurz alle, welche in der Verwaltung des Reichs u. der Provinzen eine Rolle spielten. Sie sollten fest an Neb. gebunden werden, daß so das Reich sicher stehe. Eine solche Zus.rufung ist wohl

Oberrichter, Schatzmeister, Rechtsgelehrten und Richter und alle Beamten der Provinzen zu versammeln, daß sie kämen[g] zur Einweihung des Bildnisses, welches der König Nebukadnezar hatte aufstellen lassen. [3]Da versammelten sich die Satrapen, Statthalter, Befehlshaber, Oberrichter, Schatzmeister, Rechtsgelehrten, Richter und alle Beamten der Provinzen zur Einweihung des Bildnisses, welches der König Nebukadnezar hatte aufstellen lassen, und standen vor dem Bildnis, das Nebukadnezar hatte aufstellen lassen. [4]Und der Herold[h] rief laut: Euch, ihr Völker, Nationen, Zungen[i] wird befohlen: [5]Wenn ihr den Klang des Horns, der Flöte, der Cither[k], der Sabka[l], des Psalteriums[m] und der Symphonia[n] und aller Musikinstrumente[o] vernehmt, sollt ihr niederfallen und das goldene Bildnis anbeten, welches der König Nebukadnezar hat aufrichten lassen. [6]Wer aber nicht niederfällt und anbetet[p], soll augenblicklich[q] in einen brennenden Feuerofen[r] geworfen werden. [7]Infolge dessen beteten alle Völker, sobald sie den Klang des Horns, der Flöte, der Cither, der Sabka, des Psalteriums und aller Musikinstrumente vernahmen, das Bildnis an, welches der König Nebukadnezar hatte aufstellen lassen. [8]Auf Grund[t] dessen kamen zu der Zeit Chaldäer und verleumdeten[s] die Juden. [9]Sie hoben an und sagten zum König Nebukadnezar: Ewig lebe der König! [10]Du hast, o König, ein Gebot erlassen, daß jeglicher, der den Klang des Horns, der Flöte, der Cither, der Sabka, des Psalteriums und der Symphonia und aller

---

schwierig, aber doch nicht unmögl. (Hitz.). Denn die ganze Arbeit lag doch nicht allein in den Händen der ersten Verwalter. Die pers. Namen machen die Annahme der Abfassung dieses Abschnitts in der Exilszeit unmöglich. Ein Exulant konnte nicht den Verwaltern babylonischer Provinzen pers. Namen geben; selbst der Hinweis auf die pers. Zeit des D. reicht nicht dazu aus. || [g] מֵתֵא = מאתא K § 11, 3b. || **3.** קאמין vgl. 5, 19 = קימין K § 11, 1c. || **4.** [h] כָּרוֹזא = *κῆρυξ*, s. 5, 29. כְּרַז verkündigen das griechische Wort *κηρυσσειν*. Über die griech. Worte in Dan. s. Einl. S. 260. || [i] אָמְרִין für das Pass. || עממיא אמיא לשניא die im Dan stereotype Bez. für Völker jeglicher Art u. Sprache. || **5.** [k] קִיתְרֹס Qerê falsch. Aus dem gr. *κιθαρις*. Zur Änderung des *ις* in ôs vgl. Ges. Thes. p. 1215. || [l] שבכה gr. *σαμβύκη*, ein von den Syrern den Griechen zugekommenes Instrument; der Name wohl semit., ob mit (ש)סבך flechten zus.hangend? Ein Mittelding zwischen Harfe u. Laute. Über die mutmaßl. Gestalt s. Riehm, HBA 1036 f. || [m] פסנתרין, v. 7 פסנטרין, ohne Zweifel *ψαλτήριον*. Der Übergang von ל zu נ ist nicht auffällig (durch Vermittlung des macedon. Dialekts *φίλτατος* = *φίντατος*, *βέλτιον* = *βέντιον*) Wiedergabe des gr. *ιον* durch ין im Aram. u. Thalmud. ist das Gewöhnliche. || [n] סוּמְפֹּנְיָה (v. 7 fehlend, v. 10 סִיפֹּנְיָה) ist das griech. *συμφωνία* Doppelpfeife, Dudelsack, Lieblingsinstrument des Antiochus. Das aber noch kein Beweis für makk. Abfassung des Stückes. || [p] תסגדון anbeten (wovon Moschee, d. h. Anbetungsort). Das weist auf ein Götzenbild. Also nicht einfach eine die königl. Macht des Neb. darstellende Statue (Klief., Keil). || [o] זני זמרא wohl nicht Lieder, sondern allerlei Instrumente. || **6.** [q] שעתא nicht Stunde, sondern Augenblick, wohl von שָׁעָה schauen. || [r] die Feuerstrafe bei Babyloniern (Jer 29, 22) wie Persern bezeugt. Der Ofen war oben offen. Die Opfer werden hinaufgeschafft u. hinabgeworfen. Nach unten hin war eine Thür, durch welche die Umherstehenden den Verbrennungsprozeß sehen konnten. An diese geht Neb. heran, aus dieser kommen die Judäer heraus (v. 26 f.). — Neb.s Sieg offenbarte seines Gottes Kraft. Wer sich seinem Gott nicht beugte, beugte sich auch nicht vor der Majestät des Königs. Die Judäer erschienen als Rebellen. Eine religiöse Unduldsamkeit ist nicht hier geschildert; denn nach den Begriffen des Heidentums war mit der Anerkennung Bels nicht ein Abfall von Jahve verbunden. Also ist der Vergleich mit der Religionsverfolgung von seiten des Antiochus unpassend. Die Annahme einer Erdichtung dieser Geschichte zur Ermutigung der von Antiochus verfolgten Juden u. die damit gegebene Behauptung einer von den makk. Zuständen deshalb abweichenden Darstellung, weil der Abschnitt als Geschichte gelten sollte, ist somit aufzugeben. || v. *8—18*. || **8.** [s] אכל קרצין Jmds Stücke fressen, d. h. ihn in Stücke fressen, übertr. verleumden; allgem. nach jmds Unheil trachten, so hier. Denn eine Verleumdung liegt ebensowenig hier, wie 6, 25 vor. || [t] um dieses erwähnten Befehls u. der da-

Musikinstrumente vernähme, niederfallen und das goldene Bildnis anbeten soll. 11Wer aber nicht niederfalle und anbete, solle in einen brennenden Feuerofen geworfen werden. 12Es sind da Juden, welche du zur Verwaltung des Bezirks Babel bestellt hast[u]: Schadrakh, Meschakh und ʿAbed-Nego; diese Leute haben auf dich, o König, nicht Rücksicht genommen; sie fürchten deine Götter[v] nicht und beten dein goldenes Bildnis, das du errichtet, nicht an. 13Da befahl Nebukadnezar im Zorn und Grimm, den Schadrakh, Meschakh und ʿAbed-Nego herbeizuführen; da wurden jene[x] Männer vor den König gebracht[w]. 14Nebukadnezar hob an und sagte zu ihnen: Ist es Absicht, Schadrakh, Meschakh und ʿAbed-Nego, daß ihr meine Götter nicht verehrt und das von mir errichtete Bild nicht anbetet? 15Jetzt, wenn ihr bereit seid, zu der Zeit, da ihr den Schall des Horns, der Flöte, der Cither, der Sabka, des Psalteriums und der Symphonia und aller Musikinstrumente höret, niederzufallen und das von mir gemachte Bildnis anzubeten, (so bin ich zufrieden); wenn ihr aber nicht anbetet, so werdet ihr augenblicklich in einen brennenden Feuerofen geworfen werden, und welcher Gott sollte euch aus meiner Hand erretten? 16Da hoben Schadrakh, Meschakh und ʿAbed-Nego an und sagten zum Könige: Nebukadnezar[y], nicht brauchen[z] wir dir um deswillen[a] ein Wort[b] zu erwidern. 17Ob[c] unser Gott, den wir verehren, uns aus dem brennenden Feuerofen erretten[d] kann und aus deiner Hand, o König, retten mag,

---

mit verbundenen Drohung willen. || **12.** [u]Hinweis auf die hohe Stellung der Judäer zur Betonung der Gefährlichkeit u. Undankbarkeit ihres Benehmens. Das Fehlen des D. nicht so zu erklären, daß er als Vorsteher der Mager vielmehr die Anbetung entgegengenommen, als dargebracht habe (Kran.). Das würde ihn im Gsatz zu seinem Freunde als Genossen des Götzendienstes zeigen. Hinweis auf zufällige Gründe (Krankheit, Unterlassung der Denunziation des Dan.) zeigt nur die Verlegenheit der Ausleger. Vielmehr s. zu 2, 49. || [v]אלהך Qerê, aber Kethîb wie gew. richtiger. Es lag in dem Benehmen der drei Freunde eine Verachtung der bab. Götter übh. Denn אלהין stets „Götter", nicht wie אלהים auch „Gott". || **13.** [w]הֵיתַיִת, Passiv des Haphel von אתא (6, 18 הֵיתִית); ob richtig punktiert, ist zweifelhaft. Vgl. übh. K § 41b Note. § 47. 6. || [x]אִלֵּךְ nur Mask. || **14.** צְדָא Acc. adverb. vorsätzlich, absichtlich, vgl. hebr. צדיה Nu 35, 20, 21. Nur absichtlicher Trotz sollte bestraft werden. Die Übersetzung „mit Hohn" (Häv.) paßt nicht in den Zshg. Ob sie aus Hohn oder anderen Gründen nicht niederfielen, ist gleichgiltig. Es handelt sich nur um wissentl. Verachtung der bab. Götter. || **15.** עתיד די im Syr. häufige Umschreibung des Futur. Nachsatz: „so werdet ihr nicht sterben" (vgl. Lv 13, 9) zu ergänzen. v. Leng.: Wenn ihr hören werdet, so fallt nieder. Unrichtig, weil תשמעון durch das vorangehende די als nähere Angabe von עדנא gekennzeichnet wird u. in dem parallelen Bedingungssatz 15b תסגדון zum Vordersatz gehört. Nur ein Gott könnte euch retten. Wer mag das sein, da ihr meine als mächtig erwiesenen Götter verachtet! Keine direkte Lästerung Jahves wie durch Sanherib Jes 37, 10. || **16.** [y]Ob נבוכדנצר als Apposition zu מלכא zu fassen, oder als Anrede zum Folgenden zu ziehen, läßt sich kaum entscheiden. || [z]חשח, vgl. assyr. haschâhu begehren, hischihtu, das Fehlende; für notwendig halten; Esr 7, 20 חֲשָׁחוּת. || [a]על דנה nicht zu פתגם zu ziehen. Dann müßte wohl פתגם vor דנה stehen. Vielmehr bezieht es sich auf die vorangehende Frage, welch Gott sie retten könnte. || [b]ein pers. Wort. Altpers. pratigama, armen. patgam; eigentl. Zugegangenes, Edikt; dann allgem. = הָבָר Wort; sie finden nicht nötig, eine Erörterung mit dem Könige abzuhalten. Es handelt sich nicht um der Gottheit Können, sondern der drei Juden religiöses Müssen. || **17.** [c]הֵן nicht „sieh!"; dafür sonst stets אלה in Dan 2—6; sondern „wenn", in indirekter Frage „ob" = hebr. אִם. Die Übersetzung: Wenn unser Gott ist, so kann ꝛc., unpassend, so fern die Möglichkeit, daß ihr Gott nicht existiere, im Munde dieser glaubensstarken Männer sich schlecht ausnimmt. Andere (Kran., Keil): Wenn uns Gott zu retten vermag. Dann יָכֹל ethisch, wenn es Gottes Plan erlaubt. Aber so findet sich יָכֹל sonst nicht. Bei beiden Auffassungen fügt sich ירדע להוא-לך schlecht an הן לא (v. 18) an. Besser: Ob unser Gott uns zu retten mag, ob nicht — wird nicht erörtert, jedenfalls sollst du wissen, daß ꝛc. Allerdings steht das אתי, welches hier mit dem Finitum konstruiert ist, etwas im

18ob nicht: die Kunde sei dir gethan, o König, daß wir deinen Gott nicht verehren, und das von dir errichtete goldene Bildnis werden wir nicht anbeten. 19Da ward Nebukadnezar des Zornes voll und sein Aussehn ward verzerrt[e] um Schadrakh, Meschakh und ʿAbed-Nego und er befahl, den Ofen siebenmal[f] so stark zu feuern als sonst nötig war[g]. 20Und Leuten, starken[h] Männern aus seinem Heere, befahl er, Schadrakh, Meschakh und ʿAbed-Nego zu ergreifen, um sie in den brennenden Feuerofen zu werfen[i]. 21Da ergriffen jene Leute ihre Unterkleider[k], Röcke[l], Mäntel[m], Gewänder[n] und warfen sie[o] in den brennenden Feuerofen. 22Infolge dessen, da[p] des Königs Befehl scharf[q] und der Ofen sehr brennend war, töteten jene Männer, welche Schadrakh, Meschakh und ʿAbed-Nego hinaufgebracht hatten, die Feuerflammen[r]. 23Die Drei aber, Schadrakh, Meschakh und ʿAbed-Nego, wurden gebunden in den brennenden Feuerofen geworfen.

24Da staunte der König Nebukadnezar und stand eiligst auf[s] und sagte zu seinen Räten[t]: Warfen wir denn nicht drei Männer gefesselt in das Feuer? Sie antworteten dem König: Gewiß, o König! 25Darauf er: Siehe da, ich erblicke vier Männer frei umhergehn[u] im Feuer, unverletzt; und des vierten Aussehn gleicht dem eines Göttersohnes[v]. 26Da trat der König zur Thür des brennenden Feuer-

---

Wege. Aber so verstanden, gibt, was zu erwarten, v. 17 wirklich keine Antwort. || [d] שִׁיזַב herausreißen, retten vgl. assyr. schuzubu Thiglpil. II, 17. 39 III, 15. || v. *19—27.* **19.** Der in Neb. arbeitende Zorn wird auch äußerl. sichtbar. || [e] אשתני Plur. auf das vorangehende אנפוהי. Das Qerê gibt sich als Änderung. || [f] חד שבעה vgl. K § 66, 2. Die Siebenzahl runde Zahl der größeren Masse gegenüber der Einzahl. Häufig im Hebr. Lv 26, 18. 21. 24. 28. Zur Sache vgl. das יתירה v. 22. || [g] על über hinaus חֲזֵה Part. pass. Nicht: als man ihn je heizen gesehen; dazu paßt nicht לְ mit Inf. „Als angemessen, nötig war, ihn zu heizen." Nach thalmud. Sprachgebrauch (Buxtorf, Lex. talm. 727 s. v. חָזַר) = אָמַר der Rabbiner (v. Leng.). Der Ofen war schon geheizt. Dieser Befehl soll nun den Zorn des Königs malen u. die Strafe um so vieles härter darstellen.|| **20.** [h] חַיִל nicht notwendig: Leibwache (Bertheau). Selbst ihre starke Kraft mußte der Feuersglut erliegen. || [i] „למרמא ordnet sich dem לְכַפְתָּה unter" (Hitzig). || **21.** [k] סרבלים, ob nach dem pers. schalwâr Unterbeinkleider, oder nach dem Arabischen u. Thalm. übh. Unterkleider, ist ungewiß. Ein Schluß aus der Übertragung pers. Kostüms auf die Babylonier (die wie die Hebr. schwerl. Unterbeinkleider trugen) ist demnach hinfällig (Hitzig, Leng.). || [l] פְּטִישׁ nicht = πέτασος der Schirmhut 2 Makk 4, 12, vielmehr Unterkleid, Rock, dann der χιτὼν ποδηνεκὴς λίνεος, den die Babyl. nach Herod. I, 195 über den εἰρίνεος χιτών trugen. || [m] כרבלים nach 1 Ch 15, 27. Das Obergewand (כבל aram. binden mit ר des Quadrilitterums). || [n] לבוש nicht Oberkleid (Hitzig), sondern allgem. Kleid, bes. Prachtgewand Hi 38, 14; Esth 6, 9. 10. 11. Also entw. zus.fassend „und ihren sonstigen Kleidungsstücken" oder ihren Prachtkleidern (also „Ornat" Häver.). Man ließ sich nicht Zeit, ihnen das Verbrecherkleid anzuziehen. Die Erwähnung dieser Kleider soll auf die Größe des Wunders aufmerksam machen. Die weiten Gewänder fassen leicht Feuer. Sie blieben unversehrt. || **22.** [o] „demzufolge". Nicht auf das Folgende, sondern Vorangehende. Infolge der mit den drei vorgenommenen Exekution. || [p] מן דנ = מאשר Jes 43, 4. || [q] vgl. 2, 15. || [r] Infolge der Grausamkeit des Königs ward der Ofen überstark geheizt, so daß die nach oben herausschlagende Flamme die Männer ergreift u. tötet. Um so wunderbarer die Erhaltung der drei Judäer. || **23.** נפל passiv. geworfen werden vgl. griechisch ἐκπίπτειν verbannt werden. — Von v. 22 schon beginnen ausschmückende Zusätze der LXX, welche hier den Lobpreis der drei Männer im Ofen einschieben u. die Größe des Wunders weiter ausmalen. || **24.** [s] N. als oberster Richter sitzend gedacht (vgl. 7, 9). Das schnelle Sich-Erheben ist Zeichen des höchsten Erstaunens. || [t] pers. Wort hamudavâru Gesetzeskundiger, Minister. Die Rede zunächst an die ihn umgebenden Diener gerichtet, welche dann mit den auswärtigen Beamten (v. 27) dies Wunder anstaunen. Anstatt 3 Gebundener, sieht er vier der Fesseln entledigte Männer. || **25.** [u] מְהַלְּכִין Part. Aphel; inneres Transit. K § 33, 1. || [v] בַּר allgemeine Bezeichnung irgend welcher Zus.gehörigkeit; er gleicht einem nicht den Menschen, sondern Göttern zuzuweisenden Wesen. Der Ausdruck gibt keinen Anhalt für die Abfassungszeit, sofern hier

ofens, hob an und sprach: Schadrakh, Meschakh und ʿAbed-Nego, Diener Gottes des Höchsten[w], kommt heraus und tretet herzu! Da kamen Schadrakh, Meschakh und ʿAbed-Nego heraus aus dem Feuer. [27]Und es versammelten sich die Satrapen, Statthalter und Befehlshaber und Oberrichter des Königs und sahen[x], daß das Feuer den Leibern[y] jener Männer nichts hatte anthun können, und das Haar ihres Hauptes war nicht angesengt, noch ihre Kleider verderbt, und brandiger Geruch hatte sie nicht getroffen. [28]Da hob Nebukadnezar an: Gepriesen sei der Gott des Schadrakh, Meschakh und ʿAbed-Nego, der seinen Engel gesandt hat, welcher seine Knechte rettete, die auf ihn vertrauten und des Königs Wort[z] mißachteten[a] und sich selbst dahingaben, um nicht[b] irgend einen Gott, außer dem ihrigen, zu verehren noch anzubeten. [29]So geht nun von mir ein Gebot aus, daß in jedem Volk, jeder Nation und Sprache, in welcher jemand etwas Böses[c] gegen den Gott des Schadrakh, Meschakh und ʿAbed-Nego aussagt, der soll in Stücke zerhauen und sein Haus dem Düngerhaufen gleich gemacht werden, weil es keinen andern Gott der Art gibt, welcher in gleicher Weise[d] zu erretten im stande ist. [30]Darauf ließ es der König dem Schadrakh, Meschakh und ʿAbed-Nego wohl gehen in dem Bezirk Babel.

Die Abfassung dieses Abschnittes in der exilischen Zeit, welche vom Vers. nirgends beansprucht wird, läßt sich nicht aufrecht erhalten. Die persischen Worte (v. 2. 16. 24. 27), wie die Form des Namens Nebukadnezar und überhaupt der westaramäische Dialekt sprechen dagegen. Demnach muß hier eine den umgebenden Stücken verwandte Tendenz sich zeigen, welche zur Aufnahme dieser Erzählungen mitten unter die Erlebnisse D.s geführt hat. Dieselbe findet sich in den Schlußworten v. 28—31 deutlich ausgesprochen. Neb. wird zu einem Lobpreis des Gottes Israels und zu einem Edikt, welches jede Lästerung dieses Gottes streng untersagt, veranlaßt. Diese Anerkennung geht über das 2, 46 ff. Berichtete hinaus. Denn wenn der Gott D.s dort der oberste aller Götter genannt wird, so heißt es hier: ein Gott, dessen Wunderkraft ohne Gleichen ist. Das Gegenbild zu dem Ohnmachterweis der babyl. Götter in der Vernichtung der Weisen ist hier die Verbrennung der starken Babylonier, welche kaum mit den Flammen in Berührung kommen, während doch die Diener Jahves inmitten der Feuersglut so unversehrt bleiben, daß selbst an ihren weiten Gewändern keine Spur von der Wirkung der Flamme zu entdecken ist. Demnach wird hier wie c. 2 die Aufgabe Israels unter den Heiden dargestellt, eine Aufgabe, zu deren Erfüllung durch die stets erwähnte Erhöhung der Verehrer Jahves noch besonders aufgefordert wird.

Die makkab. Entstehung dieses Abschnitts, welche übrigens sich auf keinerlei äußere Anzeichen stützen kann, hat man deshalb angenommen, weil man hier ein sei es auf Erfindung oder Tradition beruhendes Abbild der Verfolgung der jüdischen Religion durch Antiochus fand. Die Geschichte soll die Juden zum Festhalten an ihrer väterlichen Religion anspornen, durch den Hinweis auf die bewahrende Hand Gottes und auf den Lohn, welcher dieser Treue bevorstehe. Aber wenn dies die

---

eine spätere Anschauung von den Engeln vorliegen soll. || **26.** [w] עִלָּאָא Anerkennung der Hoheit, nicht aber der Einzigartigkeit des Gottes Israels (vgl. Esr 1, 2). || **27.** [x] Die breite Erwähnung der Unversehrtheit zur Hervorhebung der Größe dieses Wunders. || [y] גְּוִשְׁמָא punktiert im Thalm. גּוּשְׁמָא. || v. *28—30.* **28.** [z] מִמַּאֲמַר abhängig vom Vorangehenden; die massoreth. Accentuation aufzugeben. Infolge des Vertrauens auf Gott übertraten sie ꝛc. || [a] שנא in diesem Sinne vgl. Esr 6, 11. || [b] דִּי לָא final. Ihre Rettung soll ihnen Stärkung zur ferneren Treue gegen ihren Gott bringen. Aber דִּי viell. besser causal, abhängig von יהבו gedacht. || **29.** [c] שְׁלָה u. שלי Dan 6, 5; Esr 4, 22; 6, 9 Irrtum. Der König selbst hatte diesen Gott gelästert. Er verbietet nun auf Grund seiner Erfahrung jegliche Blasphemie. || [d] Derartige That (כדנה Adv. vgl. 2, 10) thut kein anderer Gott. || **30.** [d] הַצְלַח gut gehen, gelingen lassen. In eine hohe Stellung setzen.

Bedeutung der Geschichte ist, so erwartet man am Schluß eine Belehrung der Art, und das Edikt des Neb. bleibt unverständlich. Ebenso ist ja der stets sich zeigende Gegensatz zwischen der Bewahrung der Juden und der Vernichtung der Götzendiener ohne rechten Zweck in der Makkabäerzeit. Eine vollständige Erfindung ist deshalb nicht annehmbar, weil schon die Namen der drei Freunde nicht erdacht sein können und besonders von einer Verfolgung der jüdischen Religion durch Neb. keine Rede ist. Soll aber Neb. nur eine verdeckte Bezeichnung des Antiochus sein, so ist diese Verschiedenheit unverständlich (vgl. meine Beiträge I, S. 55 ff.).

Edikt Nebukadnezars, berichtend vom Traum, vom Fall und von der Erhöhung des Königs c. 3, 31—4, 34.

1. Der Traum 3, 31—4, 15. || *2.* Der Fall 4, 16—30. || *3.* Die Erhöhung 4, 31—34.

31 Der König Nebukadnezar[e] allen Völkern, Nationen und Sprachen, die es
gibt auf der ganzen Erde[f]. Es gehe euch recht wohl[g]. 32 Es gefällt mir, die
Zeichen und Wunder[h], welche an mir der höchste Gott[i] gethan hat, zur Kenntnis
zu bringen. 33 Seine Zeichen, wie groß sind sie, und seine Wunder, wie gewaltig!
Sein Reich ist ein ewiges Reich und seine Herrschaft währet für und für. 4, 1 Ich,
Nebukadnezar, lebte sorglos in meinem Hause, lebensfroh in meinem Palaste. —
2 Einen Traum sah ich[k], der mich erschreckte, und die Gedanken[l] auf meinem Lager
und meine Gesichte brachten mich in Furcht. 3 So ging von mir das Gebot aus,
vor mich alle Weisen Babels zu führen, daß sie mir die Deutung des Traumes
kund thäten. 4 Da kamen herauf[m] die Schriftgelehrten, Zauberer, Beschwörer und
Schicksalsbestimmer und ich erzählte vor ihnen meinen Traum; aber seine Deutung
ließen sie mich nicht wissen, bis zuletzt[n] Daniel[o], der nach dem Namen meines
Gottes[q] Beltschazzar[p] heißt und der den Geist heiliger Götter[r] hat, heraufkam;

Zu K. 3, 31—4, 15.

31. [e]Das בָּבֶל oder שִׁנְעָר einiger Handschriften unberechtigt. Der Vers ist Überschrift des Edikts. || [f]Für den Beherrscher des Erdkreises hält sich Neb. nach den geogr. Vorstellungen der älteren Zeit nicht mit Unrecht. || [g]שלמכון ישגא vgl. das Edikt Esr 4, 17; ass. schulmuaschi libbakun lutabkunuschi, IV Raw. 52a „mein Gruß erfreue euer Herz" als Anfang eines königl. Edikts. || **32.** [h]*σημεῖα καὶ τέρατα* vgl. 6, 28. || [i]Der Gott Israels ist auch dem N. der höchste Gott. Aus der nachher berichteten Begebenheit hat er ihn als diesen kennen gelernt. || **33.** bringt den Preis der Macht u. Dauer dieses Gottes. Den babyl. Göttern wird aber damit noch nicht das Sein u. Wirken abgesprochen.

4, 1. Der Traum u. seine Folge. Auf Grund des behagl. Gefühls der Ruhe u. Kraft ward N. hochmütig u. forderte göttl. Strafe heraus. Diese kündigt sich im Traume an. || **2.** [k]Abrupt, um den Abstand des folgenden Zustands von dem früheren anzuzeigen" (Häv.), vgl. 7, 15. || [l]von הרה empfangen näml. im Geist; Gedankenbilder; Traumgedanken u. die damit verbundenen Gesichte erschreckten mich. And.: Gedanken waren auf meinem Lager u. meine Gesichte erschreckten mich. Unnötig. || **3.** LXX streichen mit Unrecht v. 3—6. Viell. schien es den LXX anstößig, auch hier (wie c. 2) Dan. als letzten auftreten zu lassen. || **4.** [m]Qerê עֲלִין langer Vokal in geschlossener Silbe K § 16, 4; 46, 3a. || [n]אֲחַרִין Adj. = (Qerê) אחרן vgl. Syr. אחרין, viell. auch אחרין zu schreiben. Bis als Letzter Dan. kam. Nach anderem Plur. = אחרין in neutr. adv. Sinne. Auch hier wie in c. 2 dieselbe Steigerung. Erst wird die Ohnmacht der babyl. Weisen geschildert, dann D.s Kunst. Nur diese Tendenz erklärt es, warum D. auch hier zuletzt auftritt, da er ja noch sein Amt als Vorsteher der Weisen nach v. 6 inne hatte. Alle Erklärungsversuche, welche Gründe aus der geschichtlichen Situation hernehmen, sind als mißlungen anzusehen. || [o]דניאל im Munde des N. wunderbar. Er kannte ihn ja offiziell nur als Beltschazzar. In einem Edikt ist das auffällig. Die Annahme, D. habe in N.s Auftrag u. Geist diesen Abschnitt abgefaßt, hebt die Schwierigkeit nicht. || [p]vgl. 1, 7. Die Punktation stützt sich auf diese Deutung. Aber בֵּל steckt nicht in dem Namen balatsu-usur. Schon

ihm sagte ich den Traum. 6Beltschazzar[s], Oberster der Schriftgelehrten[t], du, von dem ich weiß, daß ihm der Geist der heiligen Götter eignet und kein Geheimnis verborgen ist[u], sage mir mein Traumgesicht, das ich gesehn, und seine Deutung[v]. 7Mein Gesicht auf meinem Lager war: Ich schaute, siehe ein sehr großer Baum[w], mitten[x] auf der Erde. 8Groß war der Baum[a] und stark, seine Höhe reichte bis zum Himmel[y] und sein Anblick[z] bis an das Ende der ganzen[b] Erde. 9Sein Geäst war schön, seine Triebe waren reich und Speise für alles[c] hatte er. Unter ihm schattete[d] sich das Wild des Feldes, und in seinen Zweigen weilten[e] die Vögel des Himmels und von ihm nährte sich alles Fleisch[f]. 10Ich schaute in meinen Nachtgesichten, sieh! ein Wächter, und zwar ein heiliger[g], stieg herab vom Himmel. 11Er rief laut[h] also: Hauet den Baum ab und schlaget ab seine Zweige, löset[i] seine Äste, trennt ab seine Triebe. Fliehen soll das Wild des Feldes aus seiner

---

diese Mißdeutung weist auf eine Zeit nach Sturz des babyl. Reichs, auf einen Verf., der des Bab.-Assyr. unkundig war. Weder Neb., noch Dan., noch übh. ein Exulant konnte so schreiben. || אלהין[q] beweist, daß 3, 32 kein monotheistisches Bekenntnis ist. || [r]אלהין niemals in sing. Sinne. Das Offenbaren von Geheimnissen ist der heiligen, den sündigen Menschen entrückten, Götter Sache. Diese Bezeichnung D.s, auch die Anrede v. 7, sind Beweis, daß N. nach Meinung des Verfassers die c. 2 berichteten Dinge wohl in Erinnerung hat (gegen Keil S. 122). || **6.** [s]Zu ergänzen vor direkter Rede: למאמי vgl. Esr 5, 11 captatio benevolentiae. || [t]hier allgemein für alle Klassen vgl. 2, 48. Daß D. zwar Vorsteher aller Weisen (2, 48), bes. aber der Schriftgelehrten (so hier) gewesen, soll schwerl. gemeint sein. Die Bemerkung wäre in diesem Zshg überflüssig. || [u]אנס cogere, opprimere. Dem kein Geheimnis zu schwer ist, dem es keine Schwierigkeiten macht. || [v]Ungenau. Nur die Deutung des Traums wird hier verlangt. Der Traum wie c. 2 nicht immer scharf von der Deutung geschieden, noch klar gezeichnet. || **7.** [w]Das Wandeln des Menschenherzens zu Tierherzen (v. 13 f.) liegt außerhalb des eigentl. Bildes. Da das Bild eines größeren üppigen Baumes im Altertum häufig als Symbol einer großen Macht dient, ist die Abhängigkeit des Abschnitts von Ez 31, 3–18; 17, 22 f.; 19, 10 f. nicht erwiesen (v. Leng.). || **8.** v.a absolut vorangestellt: Was meine Traumgesichte betrifft u. s. w. || [x]In der Mitte, auf hervorragendem, bedeutungsvollem Platz. Nach der Vorstellung der Alten ist der Himmel über dem Zentrum der Erde am höchsten. || [y]Von hier aus reicht der Gipfel bis zum Himmel. || [z]חֲזוּתֵהּ adspectus illius erat usque ad terminos uniuersae terrae. Vulg. || [a]אִילָנָא (hebr. אֵלוֹן Eiche) im Aram. allgemein Baum, vgl. δρῦς, engl. tree. || **9.** [b]אנבה Triebe, Frucht, hebr. אֵב. Das נ nicht für Dagesch forte K § 11, 4b, sondern zum Stamme gehörig, vgl. assyr. anâbu springen, sprießen. || [c]לכלא-בה, das Maqqeph falsch. An ihm war für alles Nahrung. || [d]טלל hebr. צלל. || [e]ירון Qerê will die Femininform; unnötig, da צפור comm. gen. ist. || [f]Tiere u. Vögel, nicht Menschen, welche ja mit den Tieren im Bilde gemeint sind. || **10.** [g]עיר וקדיש ein Wächter u. zwar ein heiliger. Siehe zu dem näher bestimmenden נ Jer 36, 27; Klgl 3, 26. Der Übersetzung „Bote" עיר = hebr. צִיר Spr 13, 17 mit Übergang des hebr. צ zu aram. ע (vgl. ארע = ארץ, ער = צר u. ö.) steht die Masse der alten Erklärer u. Übersetzer gegenüber. Nach hebr. עֵר (Hhl 5, 2; Mal 2, 1. 2) = vigil. Die Engel sind hier als die Erde bewachend dargestellt. Bei Ez. (c. 1) haben die Cherubim vorn u. hinten Augen, u. Sach. (4, 10) nennt die Augen Gottes משוטטים בכל הארץ. Das ist derselbe Gedanke. Die Babylonier wissen nichts von Engeln. Also konnte N. schwerlich so sprechen. Die hier vorliegende Fortbildung des Engelglaubens ist somit nicht auf babyl. Einfluß (Hengst., Häv.) zurückzuführen. Wenn übh. fremder Einfluß, so vom Parsismus mit der Lehre von 7 guten Geistern, welche, von Ormuzd mit der Aufsicht über die Welt betraut, über die Seelen wachen; vgl. 10, 13. 20; 11, 1; 12, 1. Im B. Henoch עירין häufige Bez. sowohl der bösen, wie der guten Engel. Dort auch der Ausdruck „heilige Wächter". וְקַדִּישׁ weil es auch böse עירין gab. Neb.s Strafe ist nicht ein Ausfluß der Mißgunst, sondern die Reaktion der heiligen Geistwesen gegen den ungemessenen Hochmut eines Mannes. || **11.** [h]vgl. 3, 4. „Zum Zeichen fester Willensäußerung" (Kran.). Der Befehl wohl an untergeordnete Engel ergehend, gedacht. || [i]אַהַרוּ, Pathach wegen des ר K § 40, 3. Mit der Bestrafung seiner Person fällt die Verachtung von Seiten der Leute zusammen. Das Wild flieht vom vernichteten Baum. ||

Hut, die Vögel aus seinen Zweigen. 12Doch[k] seinen Wurzelstock[l] laßt in der Erde, und zwar mit einer Fessel von Eisen und Erz im Grün des Feldes; und in den Tau des Himmels soll er getaucht werden; er wird teil haben mit den wilden Tieren an[m] dem Gras der Erde. 13Sein Herz soll gewandelt[n], ein Tierherz ihm gegeben werden, und sieben Zeiten[p] sollen über ihn[o] dahinziehen. 14Auf[q] der Wächter Beschluß ruht das Edikt, ein Wort der Heiligen ist der Befehl[r], bis[s] daß die lebenden Wesen wissen, daß der Höchste mächtig ist über das Königtum der Menschen und es geben kann, wem er will, und einen niedrigen Menschen in dasselbe zu setzen vermag. 15Dies ist der Traum. Ich, der König Nebukadnezar, habe ihn gesehn[t]. Du aber, Beltschazzar, sag an die Deutung, da ja alle Weisen meines Reiches mich die Deutung[u] nicht wissen lassen können. Du aber vermagst es; denn du hast den Geist heiliger Götter.

16Da war Daniel (Beltschazzar) wohl eine Stunde[v] lang vor Entsetzen still,

---

12. [k] Einschränkung des allgemeinen Vernichtungsbefehls (v. 11). || [l] עקר Wurzelstock, nicht Wurzelschößling (Theod., Vulg.), aus dem der Baum sich wieder verjüngen kann (Hi 14, 7 f.). Zur Punktierung K 59c. Gemeint ist mit der Wurzel nicht der Bestand von N.s Dynastie, sondern nach v. 20—23 der traurige Zustand des Königs, mit dem Ausschlagen des Wurzelstocks die Erhebung u. Genesung. Von einer Fesselung des N. als eines gefährl. Wahnsinnigen (Hier.) berichtet das Folgende nicht. Von einer Ankettung des Wurzelstocks (v. Leng.) ist es schwerl. gemeint. Hier schon, was psychol. sehr naturwahr, Vermischung von Bild u. Sache. Wohl metaphorisch, sofern Wahnsinn u. Elend schwere Ketten sind, an welche die Betroffenen gebunden, vgl. Ps 107, 10; Hi 36, 8. || [m] ב nicht lokal, sondern (nach v. 30) Anteil habend an. Das Grün des Feldes soll seine Nahrung sein. || **13.** [n] מן אנושא falsch: sein Menschenherz (Berth.); מן niemals zur Einführung des Gen. Auch nicht: fern von Menschen, von ihnen vertrieben, wird das Herz geändert werden. Denn לבב חיוא gibt sich als Ggsatz zu v. 13a. Also entweder: sein Herz, aufhörend, Menschenherz zu sein, wird verändert u. zum Tierherzen; vgl. Jes 17, 1; Jes 7, 8 u. ö.; oder zum Verbum (Kran., Keil): sein Herz wird von Menschen, näml. Menschenart entfernt werden. אנושא Hebraismus; Qerê nach v. 22. 29 erleichternd. || [o] Ihn bedrückend vgl. 9, 24. || [p] עדן bestimmter Zeitabschnitt. Die Länge wird nicht angegeben. Viele: 7 Jahre, da v. 26 1 Jahr (12 Monate) bis zur Erfüllung dieser Drohung vergingen. Unbeweisbar. Für Jahr kennt der Verf. den Ausdruck שנה s. 6, 1. עדן sonst (s. 2, 8. 9. 21; 3, 5. 15; 7, 12) Zeitabschnitt, demnach wohl auch hier so zu fassen. Die Vergleichung von 8, 27 u. 12, 7 würde selbst bei Annahme Eines Verf. nichts beweisen. Offb 12, 14 *Καιρός*. Astrolog. Zeiten (Häv. nach Esth 1, 13) gibt keinen Sinn. 7 eine auch bei den Babyloniern heilige Zahl, s. meine Komposition des B. Dan. S. 21. || **14.** [q] Die Rede nimmt poet. Schwung an. Das zeigt der Parallelismus in v. a. Das vorher erwähnte Edikt ruht auf einem Beschluß der עירין. Zur göttl. Ratversammlung vgl. 1 Kö 22 u. Hi 1. Hinweis auf die babyl. (Häv., Keil) oder pers. Theologie (v. Leng., Hitz.) unnötig, weil ein Einfluß zwar mögl., aber unerweisl. Die Vorstellung kann auch auf hebr. Boden erwachsen sein. || [r] שאלה in der allgem. Bdtg des hebr. דבר ist unerwiesen. Daher bedenklich: ein Ausspruch der Heiligen ist ist diese Sache. Vielmehr der vorangegangene Befehl beruht auf dem Beschluß der Wächterversammlung u. ein Wort der Heiligen ist das vorher ausgesprochene Verlangen. Das eine Bekräftigung jenes Befehls. Der letzte Wille ist Gottes, v. 21. || [s] bis daß N., der ist bes. mit den חייא gemeint, aus Erfahrung weiß, daß der Höchste über den Menschen im Regiment sitzt. Die Lesart על דברת „damit" (Hitz.) ist erleichternd. עד bestätigt durch v. 22. 23. 29. עלויה Kethîb nach dem hebr. עליה; zu halten. || **15.** [t] oder relat.: den ich N. gesehen habe. Nicht: diesen Traum sah ich. Dann müßte es heißen חלמא דנה. Der unnötig scheinende Zusatz: חזית וגו׳, weil der Traum eben für den Träumenden Geltung zu haben pflegt. N. fühlt, daß der Traum ihn angeht. || [u] L. פַּשְׁרָא hier u. v. 16. Die Anrede gerade an D. gründet sich auf das Zutrauen zu seiner Fähigkeit. || v. *16—30.* **16.** [v] שעה nicht wie 3, 6 Augenblick, sondern worauf das Zahlwort חדה weist: Stunde. ב temporale, gegen eine St. Änderung בשעה abzuweisen. Eine St. sinnt Dan. über der Deutung u. wagt nicht zu reden, da er sie gefunden. Die Bestürzung wegen des bösen Inhalts. D. schweigt

und seine Gedanken erschreckten ihn. Es sagte der König[w]: Beltschazzar, der
Traum und Deutung erschrecke dich nicht. Darauf antwortete Beltschazzar: Mein
Herr[x], der Traum gelte deinen Hassern und seine Deutung deinen Widersachern.
17 Der große, mächtige Baum, den du gesehn, dessen Höhe bis zum Himmel reicht
und seine Äste bis in alle Lande; 18 dessen Geäste schön, dessen Getriebe reich
ist, und der für alle Nahrung bietet; unter dem das Wild des Feldes weilt, dessen
Zweige die Vögel des Himmels bewohnen: — 19 du bist es, o König, der du
groß und mächtig geworden bist, dessen Geäste groß ward und bis zum Himmel
reichte und dessen Macht bis an das Ende der Erde. 20 Wenn nun der König
einen Wächter, und zwar einen heiligen, vom Himmel herabkommen sah, der da
sagte: Haut den Baum ab und vernichtet ihn, doch seinen Wurzelstock laßt in der
Erde, und zwar mit einer Fessel von Eisen und Erz, im Grün des Feldes; in des
Himmels Tau soll er getaucht werden, sein Teil sei mit den wilden Tieren, bis
daß sieben Zeiten über ihn dahingehen: 21 Dies ist die Auslegung, o König, und
der Beschluß des Höchsten, welcher über meinen Herrn, den König, kommt. 22 Und
man wird dich aus der Menschen Gesellschaft vertreiben und bei dem Wild des
Feldes wird dein Aufenthalt sein und Grünfutter wie Rindern wird man dir zu
fressen geben und von des Himmels Tau wird man dich feucht machen und sieben
Zeiten werden über dir dahingehen, bis daß du weißt, daß der Höchste Macht hat
über die Herrschaft der Menschen und sie gibt, wem er will. 23 Und wenn be-
fohlen ward, den Wurzelstock des Baumes zu belassen (so heißt das): deine Herr-
schaft wird dir wieder zufallen[y] von der Zeit, da du weißt, daß der Himmel[z]
mächtig ist. 24 Darum möge dir, o König, mein Rat wohlgefallen: Mache un-
schädlich[b] deine Sünden[a] durch Gerechtigkeit und deine Vergehungen durch Huld
gegen die Unterdrückten[c], ob vielleicht[d] deine Sicherheit von Dauer[e] sein mag.

---

aus Teilnahme, wohl nicht aus Furcht. Dies Verhältnis zu N. kann nimmermehr als nachahmungswertes Vorbild des Verhältnisses zwischen den Juden u. Antiochus Epiph. gelten. Das spricht sehr gegen Erfindung der Geschichte in der Makk.-zeit. || [w] ענה מלכא noch nicht Übergang zur referierenden Erzählung wie v. 26; vielmehr ist es orient. Stil, daß Könige von sich in der 3. Person reden (1 K 1, 33; Esr 7, 13. 14. 15; Esth 8, 7. 8). Die Bestürzung D.s zeigt sein Gesicht u. sein längeres Warten. Der Traum ist so schreckl., daß man nur des Königs Gegnern wünschen kann, auf sie bezöge sich Traum u. Deutung. || [x] מָרְאִי; Qerê מָרִי syr. u. thalmud. Form, Traum u. Deutung entsprechen sich im Parallelism. Gemeint: das, was dir nach einer richtigen Deutung deines Traumes bevorsteht, möge deine Gegner treffen. v. 17—19 Deutung des ersten, v. 20—23 des zweiten Teils. || **20.** Vordersatz zu v. 21. || **22.** טרדין passivisch: wie אמרו v. 23. || **23.** [y] קימה nicht „verbleibend", dagegen das Folgende מִן דִּי, von der Zeit da; sondern: erstehend; sobald du zur Erkenntnis gekommen, wird dein Reich dir wieder zu Teil werden. Aus dem Wurzelstock kommen wieder Sprößlinge. || [z] umschreibender Ausdruck für עִלָּיָא, bei den Rabbinen häufig, auch im N. T. Mt 21, 25; Lk 15, 18. Hier absichtl. ein allgem. Ausdruck für Gott gewählt, weil die Überhebung des N. eben eine Verneinung jeglicher hohen, himml. Macht war. || **24.** [a] חטיך defekt. geschrieben, da es Plur. sein muß. || [b] פרק die Bdtg (Thalm.) „lösen, loskaufen" ist unpassend, denn N. soll sich von der Sünde, nicht aber seine Sünde lösen. Vielmehr eigentl. „abbrechen; abthun, entfernen" (Hebr., Syr.), das Mittel ist die צִדְקָה, nicht wie im Hebr. gerechter Wandel vor Gott (die Übersetzung der LXX ἐλεημοσύνη Dt 6, 25; 24, 13 entspricht nicht dem hebr. Sprachgebr.); auch nicht gerechtes Regiment (Klief. u. a.), sond. nach aram. Sprachgebr. u. Parallelismus Mildthätigkeit. || [c] Gnade, Güte gegen die Armen (welche nicht gerade Juden zu sein brauchen): Wohlthätigkeit. Die kath. Kirche findet hier einen locus classicus ihrer Genugthuungslehre, u. die Rabbinen stützen sich bei ihrer Wertschätzung der Almosen auf diese Stelle. Diese Anschauung (vgl. Neh 5, 19; 13, 22. 31; Tob 4, 10; 14, 10 f.; 12, 9 f.; Sir 3, 28; 29, 12 f.; 40, 24) ist mehr in der nachexil., als exil. Zeit verständl. || [d] vgl. 3, 17. Nicht: „siehe! dann wird". Denn nicht die Gewißheit, nur die Möglichkeit solcher Schonung kann Dan. in Aussicht stellen wollen. || [e] ארך so absolut nie = ארך רוח, Lang-

25Alles kam über den König Nebukadnezar. 26Nach Verlauf von zwölf Monaten[f] lustwandelte er auf[h] seinem königlichen Palast zu Babel[g]. 27Da[i] hob der König an und sagte: Ist dies nicht das große Babel, welches ich gebaut habe zum Königssitz kraft meines großen Vermögens[k] und zur Zier meiner Herrlichkeit[l]? 28Noch war das Wort in des Königs Mund[m], da kam[o] eine Stimme[n] vom Himmel: Dir, o König Nebukadnezar, gilt das Wort: die Herrschaft weicht von dir[p]; 29von der Menschen Gesellschaft wirst du verjagt werden, und bei dem Wild des Feldes wird dein Aufenthalt sein. Grünfutter wie die Rinder wird man dir zu fressen geben; sieben Zeiten werden über dich hingehen, bis du weißt, daß der Höchste Macht hat über die Herrschaft der Menschen und sie gibt, wem er will. 30Sofort[q] erfüllte[r] sich das Wort an Nebukadnezar; von der Menschen Gesellschaft ward er verjagt und fraß Grünfutter wie die Rinder, vom Tau des Himmels ward sein Leib befeuchtet bis sein Haar groß ward wie Löwenhaare[s] und seine

---

mut, Vergebung, näml. לְשָׁלְוָתְךָ für deine Verirrungen. Viell. שְׁלוּתָא Herrschaft, assyr. schalûtu V Raw. 11,11 f. || **25.** Übergang in die 3. Person. In einem Edikt schwer erklärl. Als Einschub ist v. 25–30 nicht zu beseitigen (Häv.); denn v. 31 schließt nicht an v. 24 an, setzt vielmehr die Mitteilungen in v. 26–30 voraus. Auch die Annahme einer Verkürzung des urspr. längeren Berichts durch D. der eben, weil nicht das Edikt selbst gebend, die 3. Person gebrauche, genügt nicht. Eine noch ausgedehntere Schilderung des Wahnsinns vor den Völkern im Edikt ist undenkbar. Daß ein Verf. in der Makk.zeit unbewußt hier in die 3., v. 31 wieder in die 1. Pers. einlenkt, würde einem Falsarius zu viel Ungeschick beimessen. Nur die Krankheit wird in referierendem Ton erwähnt. Also liegt der Grund in der Krankheit selbst. Dieselbe raubte N. das Selbstbewußtsein; also konnte ihn der Verf. seine Krankheit nicht aus eigener Erfahrung, sondern als von einer 3. Person ihm überliefert, schildern lassen. || **26.** [f]12 Monate, Ein Jahr seit dem Traum verflossen. Also hat derselbe wohl als leeres Schreckbild seine Bdtg für den König verloren u. die Mahnung D.s (v. 24) hat somit keinen Zweck. || [g] בבל די beweist weder für den Ort des Verf., noch der Leser. || [h] Auf dem Dache, vgl. 2 S 11,2. Dort abends der angenehmste Aufenthalt. Von dem Dache des Palastes ein schöner Umblick auf die niedriger gebauten Häuser der Stadt. v. 26 gibt keine Übertreibung. Fast nur Bauten des N. werden uns in den von ihm hinterlassenen Inschriften geschildert. || **27.** [i] Mit Recht konnte N. sagen, daß er Babel zur Residenzstadt (בית מלכו) erbaut habe, sofern die Stadt durch ihn ein ganz neues Aussehen erhalten haben muß. Vgl. Neb. VII, 9. „Vorher von fernen Tagen bis auf die Regierung Nabopolassars von Babel . . . hatten viele Könige vor mir . . . an einem Ort, den sie bestimmten, sich Paläste erbaut. Seitdem Marduk mich geschaffen hat zur Königsherrschaft, Nebo, sein treuer Sohn, mir anvertraut hat seine Unterthanen: wie mein teueres Leben liebe ich zu bauen ihren Vorhof; außer Babel u. Borsippa erschuf ich mir nicht eine Landeshauptstadt" (vgl. Neb. VIII, 10 ff.; —IX, 55). „Neben deiner (Marduks) Stadt Babel unter allen Wohnstätten nicht schuf ich mir eine Landeshauptstadt." Übrigens versetzt uns die Bemerkung (v. 27) in späte Zeit der Regierung des N. Erst nach seinen Eroberungszeiten fing er zu bauen an (Neb. II, 1–39, Eroberungen 40 ff. Bauten). Diese umfassenden Bauten erscheinen aber hier vollendet. || [k] Die Worte sollen den Hochmut u. die Gottvergessenheit charakterisieren (Jes 10, 13. 14). Dieser Stolz lag nahe; nur die ungemessene Beute auf seinen Eroberungen ermöglichte die würdige Ausstattung der Residenz. Auch wird er wie zuvor die assyr. Großkönige (vgl. Assurb. X, 75 ff.) durch seine Kraft überwältigte u. exilierte Völker zum Bauen gezwungen haben. Nur so erklärte sich die nicht bloß von Berossus gemachte Angabe von der Erbauung eines Palastes in 15 Tagen (Neb. VIII, 64). || [l] sofern Babel ein ewiges Denkmal seiner herrl. Macht sein sollte. Neb. VIII, 27 „in Babel ist das Schloß meiner Wohnung zur Zier meiner Herrschaft". || **28.** [m] Die Strafe tritt sofort ein. || [n] Die Stimme nach v. 10 wohl eines עִיר נָחֵת. || [o] נְפַל das Herabkommen göttl. Offenbarungen, doch wohl mit dem Nebenbegriff des Unheildrohenden (Jes 9, 7) u. Plötzlichen; darum die Vergleichung mit arab. nazala herabsteigen (von der Offenbarung) unzutreffend. || [p] עדת Perf. der Gewißheit. || **30.** [q] שָׁעָה Augenblick s. 3, 6. Sofort tritt die Strafe ein. || [r] סְפַת kam zu Ende, zur Erfüllung, vgl. hebr. כלה Dan 12, 7; Esr 1, 1.

Nägel wie Vogelkrallen. 31Und nach Verlauf der Tage[t] erhob ich, Nebukadnezar, meine Augen zum Himmel und mein Verstand kehrte zu mir zurück[v] und den Höchsten[w] pries ich und den ewig Lebenden erhob[u] und ehrte ich, dessen Macht ewig ist, dessen Herrschaft von Geschlecht zu Geschlecht währt. 32Alle Bewohner der Erde erscheinen wie nichts[x] vor ihm; nach seinem Willen verfährt er mit des Himmels Heer und der Erde Bewohnern[y], und niemand kann seine Hand zurückstoßen[z] und ihm sagen: was thust du? 33Damals kehrte mein Verstand zu mir zurück, und zwar zur Zier[a] meiner Herrschaft, meiner Herrlichkeit und meines Glanzes kehrte er zu mir zurück. Nach mir verlangten meine Räte und Großen, in meine Herrschaft ward ich eingesetzt und große Macht ward mir hinzugethan. 34Demgemäß[b] lobe, erhebe und preise ich, Nebukadnezar, den König des Himmels, dessen Thaten allesamt Wahrheit sind[c], dessen Weg Macht ist und der die stolz Wandelnden zu demütigen vermag.

1. An eine exilische Entstehung dieses Abschnittes ist aus den schon zumeist bei c. 2 u. 3 entwickelten Gründen nicht zu denken. Vgl. auch zu v. 4. Wenn also der Zweck nicht in der Erzählung selbst liegt, so muß eine bestimmte Lehre und Ermahnung hier gegeben werden. Man hat den Abschnitt für eine Erfindung in der Makkabäerzeit gehalten, welcher, an die Adresse des Antiochus gerichtet, diesen

Mit ihrer Erfüllung hat die Weissagung ein Ende. || [s] כנשרין, ungenau für: wie die Federn des Adlers, aber diese Ungenauigkeit echt semit. v. 13; Jes 9, 3. Es wird die Vergleichung nur allgemein angegeben. LXX ὡς λεόντων כבפירין; jedenfalls passender; auch die נשרין gehören zu den צפרין u. der Vergleich mit der langen Löwenmähne liegt näher als mit dem übrigens der Art nach von dem Gefieder andrer Vögel nicht verschiedenen Federkleid des Adlers. Es ist von der Länge der Haare, nicht aber davon die Rede, daß der König am ganzen Leibe Haare gehabt. Dann müßte er auch am ganzen Leibe Nägel gehabt haben. Es ist dem N. ein Tierwahnsinn zugeschrieben, der auch äußerl. ihm eine verwilderte tierähnliche Erscheinung gibt. Daß er selbst die Gestalt eines Tiers angenommen, ist nicht gemeint. Ostendit se formam non demisisse, sed mentem (Hier. zu v. 31). Das Vorkommen einer solchen Art des Wahnsinns ist bezeugt u. nicht anzuzweifeln. Bei den Bewußtlosen zeigt sich der Zustand bes. in der Vernachlässigung der Haare u. Nägel. || v. *31—34.* **31.** [t] Am Ende der Tage; näml. der festgesetzten 7 Zeiten. || [u] Das Erheben zum Himmel als Anerkennung der himmlischen Macht, wie der folgende Lobpreis Gottes zeigt, nicht einfach als Zeichen hilfesuchenden Gebets gedacht. Doch wohl nicht (Hitz.) ein menschenartiges Gehen des zuvor wie Ochsen auf allen Vieren sich fortbewegenden Königs gemeint. || [v] Der Verstand kehrt zurück. Ein Hysteromproteron vgl. Dan 2, 23. Dem Erheben der Augen geht das Zurückkehren des menschl. Bewußtseins voraus. || [w] עִלָּאָא absichtl. in diesem Kap. häufige Bezeichnung Gottes. Gott als der in seiner stetigen Herrschaft sich als erhaben beweisende. || **32.** [x] בְּלָחָא = בְּלָא vgl. hebr. לֹא = לֹא Dt 3, 11 „wie nichts geachtet", vgl. wörtl. Berührung Jes 40, 17. || [y] vgl. Jes 24, 19. || [z] Niemand kann ihn auf die Hand schlagen, d. i. ihn hindern u. ihm Vorwürfe wegen seines Thuns machen vgl. Jes 43, 13; Jes 45, 9. Diese im Ton hebr. Psalmen gehaltenen Verse erscheinen im Munde des N. wunderbar. Bei Annahme exil. Entstehung würde es aus einer Redaktion des D. am besten sich erklären. || **33.** [a] וְלִיקָר u. zwar zur Zier meiner Herrschaft, meiner Pracht u. meines Glanzes. Oder: Und was die Hoheit meiner Herrschaft anbetrifft, so ꝛc. Scharfer Ggsatz zu der Aufstellung v. 27. Seiner äußerl. Änderung entspricht die Änderung seiner Stellung. Seine Großen setzen ihn wieder ein. Ein Wahnsinniger war ja regierungsunfähig. Sie suchen ihn, denn er war von der Menschen Gesellschaft ausgestoßen. Wie der Verf. sich das Gelangen der Kunde zu den Großen gedacht, ob viell. durch mitgegebene Wächter, hören wir nicht. Daraus sind also keine Schlüsse in Bezug auf innere Unwahrscheinlichkeiten der Erzählung zu ziehen. Seine jetzige Stellung ist großartiger denn zuvor (Hi 42, 12). || **34.** [b] lenkt zum Anfang zurück. || [c] קשׁט besser Festigkeit; die Übersetzung „Wahrheit" paßt hier schlecht; vielmehr soll die Energie u. strenge Gerechtigkeit des göttl. Handelns betont werden; seine Werke sind konsequent u. müssen daher zur Demütigung der Hohen ausschlagen.

Tyrannen vor allzu großem Hochmut warnen solle. Antiochus, für den hier nur der Name N. eintrete, werde „mit der Rache des Himmels bedroht, welche ihn zur Anerkennung eines Höheren über ihn, nämlich des Gottes Israel, zwingen werde" (Hitz.). Aber nicht an einer Anerkennung Jahves seitens des Antiochus, sondern an einer Vernichtung des Bösewichts war den Frommen damals alles gelegen. Darum ist es, auch abgesehen von der Schwierigkeit, einen für die Abfassung günstigen Zeitpunkt während der syr. Unterdrückung zu finden, unwahrscheinlich, daß ein Jude an Antiochus eine solche Schrift gerichtet hätte, zumal da in derselben auch bei Fortdauer des tyrannischen Hochmuts nicht eine vollständige Vernichtung, sondern nur eine Demütigung und danach eine um so schönere Erhöhung in Aussicht gestellt wird. Außerdem ist nicht die Demütigung des N., sondern die Wirkung derselben auf N. betont, wie es die Schlußworte und die Form des Abschnitts als eines Edikts klarlegen. N. kommt zur Anbetung des Gottes von Israel und empfiehlt dieselbe seinen Völkern und Nationen. Zuletzt ist auch das Verhältnis des Dan. zu N. gegen die makkab. Erfindung ins Feld zu führen. Gilt Dan. c. 2. 5. 6 als Vorbild für die Juden, so wird dasselbe auch bei c. 4 anzunehmen sein. Dan. ist aber dem N., welcher doch gleich Antiochus sein soll, innigst zugethan und wünscht gar, daß das N. drohende Unglück des Königs Feinde treffe, welche in diesem Falle eben die makkab. Juden wären! Zwischen Antiochus aber und den gläubigen Juden herrschte unversöhnliche Feindschaft. Endlich wird hier N. wegen eines Vergehens gestraft, welches dem Antiochus nicht vorgeworfen wurde. Und die Wohlthaten gegen die Armen werden von letzterem mannigfach erwähnt. (Vgl. die Mahnung v. 24.)

2. So muß jedenfalls das Zugrundeliegen einer Tradition angenommen werden. Dazu nötigt insbesondere das Verhältnis unserer Geschichte zu der bei Eusebius (Praeparatio evangelica IX, 41, 6) überlieferten Erzählung des Abydenus, daß N., auf seinem Palast stehend, den Sturz des babyl. Reichs durch das pers. Maultier (s. 5, 21) geweissagt und diesem Tier gewünscht habe, es möge durch die Einöde gejagt werden, wo weder Städte noch die Fußspur eines Menschen angetroffen werden, wohl aber wilde Tiere weiden und Vögel umherschweifen, während er (der Perser) allein in Felsklüften und Schluchten umherirrt. Wie hier die chaldäische, so liegt in Dan 4 die hebr. Tradition einer uns nicht näher bekannten Thatsache aus dem Leben des heidnischen Großkönigs vor (s. Schrader, Jahrb. f. protest. Theol. 1881, S. 628; KAT² 432 f.). Beide Berichte scheinen von einander unabhängig zu sein.

3. Die Form der jüdischen Tradition, welche uns in Gestalt eines mit dem Lobpreis Jahves beginnenden und schließenden Erlasses vorliegt, spricht gegen die Verarbeitung dieser Überlieferung in der Makkabäerzeit, da ja dieser an einer offiziellen Anerkennung Gottes durch den Tyrannen und der Einladung aller seiner Völker zur Anbetung Jahves wenig gelegen war. Vielmehr sehen wir auch hier den schon bei c. 2 u. 3 betonten Gedanken ausgesprochen, daß Gott sein Volk zur Bekehrung der Heiden gebrauchen will, wie hier Dan. zur Bekehrung des Neb. c. 2 erkennt der Großkönig der Juden Gott als den obersten aller Götter, c. 3 als den allmächtig in der Natur waltenden, c. 4 als den allgewaltig die Menschengeschicke leitenden Gott an.

Belschazzar und Daniel c. 5.

1. Das Gastmahl und seine Folgen 5, 1—12. ‖ *2.* Die Deutung und Erfüllung der geheimnisvollen Inschrift 5, 13—30.

[1]Der König Belschazzar[a] veranstaltete ein großes Mahl[b] für seine tausend[c] Großen und trank vor[d] den Tausenden Wein. [2]Belschazzar befahl in der Wein-

laune[e], daß man die goldenen und silbernen Gefäße brächte, welche Nebukadnezar, sein Vater[f], von dem jerusalemischen Tempel heraufgeführt hatte, daß tränken aus[g] ihnen der König und seine Großen, seine Frauen und seine Kebsweiber. 3Da trug man die goldenen Geräte herzu, welche man aus dem Gottestempel zu Jerusalem hinaufgebracht, und es tranken aus ihnen der König und seine Großen, seine Frauen[h] und seine Kebsweiber[i]. 4Sie tranken Wein und priesen die Götter von Gold, Silber, Erz, Eisen und Stein. 5In demselben Augenblick traten hervor[k] Finger einer Menschenhand und schrieben gegenüber dem Leuchter[l] auf den Rand der Wand des Königspalastes, und der König sah die Fingerspitzen[m] der schreibenden Hand. 6Da wan-

---

Zu Kap. 5.

1. [a] בלשאצר (falsch 5, 30; 7, 1; 8, 1 בלאשצר) Bêl-schar-uṣur d. h. „Bel bewahre den König", Nabû-nâids, des letzten babyl. Königs erstgeborner Sohn u. präsumtiver Thronfolger. Er erscheint auf den Annalen des Cyrus als Befehlshaber der gegen Persien vom 7. Jahre des Nabunaid an in Akkad aufgestellten babylon. Armee, während sein Vater in Thema weilte. Im 17. Jahr, dem Jahr der pers. Eroberung, ist Nabunaid selbst in Nordbabylonien. Vielleicht, daß er nun das Kommando über die Nordarmee übernommen u. Belschazzar zum Schutze der Hauptstadt beordert hatte. Ein Zeitgenosse konnte den Bel. schwerlich מלכא nennen, noch gar nach seinen Regierungsjahren zählen (7, 1; 8, 1). Er ist niemals König gewesen. Der Gleichsetzung des B. mit dem griech. *Ναβόννηδος* (Berossos.) *Λαβύνητος* (Herod.) ist somit ein Ende gemacht. || [b] לְחֶם Gastmahl, Koh 10, 19, nicht bloß Speise (Häv.), so daß man nach pers. Sitte den Trank nach dem Essen gereicht denken müsse; vgl. מִשְׁתֶּה Gn 26, 30. || [c] die Zahl nicht auffällig, s. Esth 1, 4. Nach Ktesias speiste der Perserkönig tägl. 15,000 Menschen von seiner Tafel, u. Alexander hatte 10,000 Hochzeitsgäste (Curtius). || [d] „Vor", an besonderem Königstisch; nicht: vor ihnen d. h. ihnen zu- oder mit ihnen um die Wette trinkend. Alltags speiste der pers. König allein. Das Weintrinken als eigentl. Ursache der Profanation hervorgehoben. || **2.** [e] טעם in Weinlaune. Der Befehl ist unerhört. Denn nicht zur Veranstaltung von Libationen zu Ehren Jahves sollen sie geholt werden (Häv.), sondern als gewöhnl. Trinkgefäße werden sie gebraucht, u. das ist die große Sünde (v. 23), welche des Höchsten Strafe herausfordert. || [f] Neb. augenscheinl. als Vater des Bel. gedacht (s. v. 11. 13. 18. 22). Der Sohn (v. 22) hätte sich aus dem Anblick des gestraften Vaters (v. 18) eine Lehre ziehen sollen. Auch die Erklärung אב = Großvater hilft nicht; denn ein Zeitgenosse mußte wissen, daß Nerigliſſar (der 2. König nach Neb.) u. Nabunaid Usurpatoren waren. || [g] שתה בְּ trinken aus Gn 44, 5 vgl. *πίνειν ἐν ποτηρίοις* (Thuc. VII, 5). Von einer Entweihung der jerus. Tempelgefäße bei einem Gelage hören wir nichts in der Geschichte des Antiochus. Das aber ist der Kern dieser Erzählung. Also schwerl. hier eine Nachbildung der Frevel des Syrers (Hitz.) 1 Makk 1, 21 f. || **3.** [h] שְׁגַל rechtmäßige Gemahlin des Königs (Ps 45, 10; Neh 2, 8). || [i] לַחֲנָה Konkubine. Sing. Suff. höchst auffällig. Die Klassiker (Her., Xen., Curt.) bezeugen, daß in Babylonien auch die Frauen bei den Gastmählern zugegen waren. Daß sie in einem besondern Gemach abgetrennt von den Männern getafelt hätten (Berth.), läßt sich aus dem v. 10 bemerkten Herankommen der Königinmutter nicht schließen. || **4.** Mit der Entweihung der jerus. Tempelgefäße ist auch eine Verachtung Jahves Hand in Hand gehend. Denn der Preis der leblosen bab. Götzen bei dem Trinken aus den heil. Gefäßen Jerus. hat den Sinn, daß der Gott der Juden den babylon. Göttern an Macht unterlegen ist, wie ja eben seine heil. Gefäße in Händen der Babylonier zeigen. || **5.** [k] Sofort tritt das göttl. Gericht ein. נִפְקוּ bei nachfolgendem Fem. K 98, 2. Das Qerê verbessert unnötig. Das Gelage findet wohl abends statt, um so größer dann der Umschwung vom Prassen zum Tode. || [l] Also klar u. deutlich sichtbar, zumal da die Schrift auf dem weißen Kalk der einen Wand des Speisezimmers zu lesen ist. גברשתא wohl aus dem Pers. eingedrungenes Wort || [m] פַּס das „Äußerste", nicht die Handfläche. Ob auch andere die schreibende Hand selbst gesehn, wird nicht gesagt. Der König sieht aber die Schrift als Kundgebung einer zur Rache bereitstehenden Person an, er sieht die schreibende Hand. Der Verf. will ein Wunder berichten. Die Schrift ist nicht als eine alte, in altbab. Charakteren geschriebene zu denken, die nur jetzt erst bemerkt wird, aber schon lange dastand, sondern sie ist die plötzlich gegebene göttl. Antwort auf das Gebahren des Königs. Welcher Art die Schriftcharaktere sein sollten, ist nicht angegeben. Eine Offen-

delte sich des Königs Gesichtsfarbe[n] und seine Gedanken erschreckten ihn. Seine Hüftgelenke[o] lösten sich und seine Kniee schlugen aneinander. 7Der König befahl laut[p], daß man herbeiführe die Zauberer, Wahrsager und die Sternkundigen. Und der König sagte zu den Weisen Babels: Wer auch immer diese Schrift dort lesen und mir deuten kann, soll mit Purpur[q] bekleidet werden und goldenen Ketten um den Hals (geziert werden) und als Dritter[r] soll er in meinem Königreich herrschen. 8Da zogen herauf alle Weisen des Königs, aber sie vermochten die Schrift nicht zu lesen und die Deutung dem Könige kundzuthun. 9Da ward der König Belschazzar sehr bestürzt, und seine Gesichtsfarbe wandelte sich bei ihm und seine Großen waren in Verwirrung. 10Die Königinmutter[s] kam[t] auf Grund[v] der Reden des Königs und seiner Großen zum Hause des Gelages. Da hob die Königin an und sprach: Ewig lebe der König! Nicht mögen dich deine Gedanken erschrecken und deine Farbe[u] wechseln. 11Es gibt einen Mann in deinem Königreich, der vom Geist der heiligen Götter[w] erleuchtet ist. Und in deines Vaters Tagen wurde Klugheit, Einsicht und göttergleiche Weisheit bei ihm gefunden und dein Vater, der König Nebukadnezar, machte ihn zum Ersten der Schriftgelehrten, Beschwörer, Zauberer, Sternkundigen[x], 12weil ein vorzüglicher Geist und Wissen und Einsicht, Träumedeutung[y] und Rätsellösung[z] und Erklärung schwieriger Fragen bei Daniel[a] gefunden ward, den der König Beltschazzar benannte. So werde Daniel gerufen, und er wird die Deutung verkündigen. 13Da wurde Daniel vor den König gebracht. Es hob der König an und sagte zu Daniel: Bist du Daniel[b] von der Schar der verbannten Juden, welche mein königlicher Vater[c] aus

---

barung Jahves kann doch nur ein Verehrer Jahves verstehn u. deuten. So konnte nur Dan. sie lesen. || **6.** [n]Seine Gesichtsfarbe (der Plur. der Zuständlichkeit K § 78, 2c) veränderte sich ihm. Suff. am Verb. dativisch, s. Ew. § 315b. Er erbleicht vor Angst. || [o]die Knoten d. i. die Gelenke seiner Hüften חרצין = hebr. חלצים. In der Hüfte wohnte nach Anschauung der Alten die Kraft des Mannes. Die Folge eintretender Kraftlosigkeit ist Schlottern der Kniee. || **7.** [p]בהילו vgl. 3, 4; 4, 11. Hier zur Charakterisierung seiner Angst. Die Bekleidung mit Purpur u. Ausschmückung mit einer Halskette Zeichen besonderer königl. Gunst bei den Persern. Her. III, 20; Xen. Anab. I 2, 27; vgl. Gn 41, 42. || [q]ארגון hebr. ארגמן; weil auch in assyr. Inschriften, schwerl. indogerman. Ursprungs. המיכנא wohl aus dem Pers., wenn nicht aus dem Griech., vgl. *μανιάκης* für Halskette. || [r]תַּלְתַּי hebr. Punktation für aram. תְּלָתָי. Als dritter, nicht nach 6, 1 nebst zwei andern Oberverwaltern der dritte, die Einrichtung wird dort als neue geschildert; auch nicht den 3. Teil des Königtums soll er besitzen (LXX). Das sprachl. unzulässig. Warum nicht der zweite? (Esth 10, 3; 1 Sam 23, 17; 2 Chron 28, 7). Weil B. selbst der zweite war nach seinem Vater? Aber er erscheint hier doch als selbständiger König. Oder der 3. nach dem König u. der Königinmutter? (K § 65, 1, Nr. 33). || **8.** Natürl. dieselben Weisen 2c. gemeint wie v. 7. Nur eine nachlässige Ausdrucksweise für: Da konnten alle Weisen, die herangekommen waren, die Schrift nicht lesen. || **9.** Sie wurden verwirrt; nicht bloß innerlich, sondern „Niemand blieb auf seinem Platze, es geriet alles in Aufruhr" (Hitz.). Das sichere Bewußtsein von der Bdtg der Inschrift u. die Verlegenheit, diese Bdtg nicht erkennen zu können, mußten die Angst erhöhen. || **10.** [s]nicht Königin. Sie ist nicht beim Mahl zugegen. Die Frauen des Königs waren bei Tafel (v. 2). Demnach ist sie wohl als Königin-Mutter, Gemahlin des Neb. zu denken. Dem entspräche ihr gewichtiges Auftreten, auch ihr Wissen um D.s Verdienste weist darauf hin. Der Königin-Mutter eignete im Orient meist großer Einfluß (hebr. גְּבִירָה Jer 13, 18; 29, 2). || [t]Qerê עַלַת vgl. 4, 4. || [u]זיניך vgl. 2, 4. || [v]לקבל aus Anlaß, wegen der lauten Reden, deren Lärm sie herbeigerufen. || **11.** [w]רוּחַ אלהין (1 Kön 3, 28) weist direkt auf 4, 5, was passend im Munde von Neb.s Witwe. || [x]אבוך מלכא wiederholt, weil Subj. u. Präd. zu weit getrennt sind. || **12.** vgl. v. 16. || [y]L. מְפַשַּׁר (Deutung) u. || [z]מְשַׁרְיָא (Lösung) (Vulg., Berth., Hitz.). Denn nicht von der Weisheit des Traumdeuters u. Rätsellösers, sondern von der Weisheit der Traumdeutung 2c. muß die Rede sein. || [a]Betont wird der Name u. Ehrenname am Schluß genannt. || v. *13—30.* **13.** [b]der Name Dan. darf ja eigentl. weder für die Köni-

Judäa entführt hat? 14Ich habe von dir gehört, daß du der Götter[d] Geist besitzest und Klugheit, Einsicht und große Weisheit in dir gefunden ist. 15Nun sind vor mich geführt worden die Weisen und Zauberer[e], diese Schrift zu[g] lesen und die Deutung mich wissen[f] zu lassen. Aber sie vermögen nicht, die Deutung der Sache[h] zu verkünden. 16Ich aber habe von dir gehört, daß du Deutungen zu geben und schwierige Fragen zu lösen im stande[i] bist. Wenn du nun die Schrift lesen und ihre Deutung mich wissen lassen kannst, so sollst du mit Purpur und goldenen Halsketten bekleidet werden und als Dritter[k] in meinem Reiche herrschen. 17Da hob Daniel an und sagte vor dem Könige: Deine Gaben mögen dir verbleiben und deine Geschenke gib einem andern; doch die Schrift will ich dem Könige lesen, und die Deutung will ich ihn wissen lassen. 18Du, o König, — Gott, der Höchste, hat Herrschaft und Macht und Ehre und Ansehn deinem Vater Nebukadnezar verliehen. 19Und vor der Macht, welche er ihm verliehen, zitterten[l] alle Völker, Nationen und Sprachen und fürchteten sich vor ihm. Wen er wollte, tötete er, und wen er wollte, ließ er bestehn[m]; wen er wollte, erhöhte er, und wen er wollte, erniedrigte er. 20Als aber sein Herz sich erhob[n] und sein Geist zur Überhebung erstarkte, wurde er vom Thron seiner Herrschaft gestoßen und sein Ansehn[o] ihm genommen[p]. 21Aus der Menschen Gesellschaft vertrieben, bekam er ein tiergleiches[q] Herz und wohnte bei den Mauleseln[r], der Grünfutter mit den

---

ginnmutter noch für den König vorhanden sein. Dan. kommt eben hier als Vertreter des heiligen Gottes Israels in Betracht, darum hier sein israel. Name, d. h. „Gott ist mein Richter", was hier recht passend. Der König kennt ihn wohl dem Ruf, aber nicht der Person nach. Die Meinung, daß D. das ihm nach 2, 49 verliehene Amt nicht mehr bekleidet, folgt nicht daraus, daß der König Dan. noch nicht persönl. kennt. || [c]die Punktation אֲבִי für אָבִי geht von der dageschierten Form אַבָּא (Röm 8, 15) aus, ist aber wohl unnötig. || **14.** [d]Hinter אלהין fehlt gegen v. 11. קדישין, wohl mit Absicht. In seiner Eigenschaft als Boten des heil. Gottes mag er ihn wohl nicht anreden, da er sich bewußt ist der Heiligkeit des Gottes D.s zu nahe gekommen zu sein. || **15.** [e]die Weisen, näml. die Beschwörer, für alle hier — אשׁפיא als Gesamtbez. || [f]לְהוֹדָעוּתִי Absprung von der Konstrukt. wie 1, 5 für das Verb. finit. || [g]דִּי vor קדמין entspricht dem לְ, ist also final gemeint. || [h]מלתא besser allgemein: die „Sache; die Angelegenh." als die Schrift näml. die in ihr gegebene Rede. || **16.** [i]תִּגְבֵּל Hebraism. f. aram. תִּגְבֵּל (Qerê vgl. 3, 29). || [k]תַּלְתָּא wohl abnormer stat. emphat. zu תַּלְתִּי K § 65, 1 N. 3, 3. || **17** ff. Dan.s Rede. Absichtl. hier wie 3, 16 f. das Auftreten der Israeliten den heidnischen Machthabern gegenüber als ein schroffes geschildert, weil sie durch die Beleidigung ihres Gottes selbst beleidigt sind. Das Angebot der Geschenke geht von der Vor. vollständiger Gleichheit des D. u. der babylon. Weisen, welche von ihrem Beruf leben, aus. Darum weist er sie ab. Auch sollen Geschenke ihm nicht die Schärfe der Rede hindern. Nach der Rede konnte er die Ehre ohne Inkonsequenz annehmen. Bei Annahme der Entstehung dieses Kap. in der Makk.-zeit muß das Empfangen derselben (v. 29) allerdings höchst auffällig erscheinen (vgl. 1 Makk 2, 18 f.). Ebenso erklärt sich dann nicht die Gegenüberstellung des Neb. u. des Belschazzar (v. 18 ff.), da ja beide nur Antiochus unter anderen Namen sein sollen. || **18.** „Du o König. Diese absolut vorangestellten Worte, welche erst v. 32 wiederaufgenommen werden, setzen die Schilderung vom Schicksal des N. in Beziehnng zur Rede an Belsch. Die breite Schilderung der Macht Neb.s soll das Vergehn dieses Königs als erklärlich u. entschuldbar gegenüber dem hochmütigen Gebahren des B. hinstellen. || **19.** [l]הוה mit dem Part. drückt die Dauer aus (2, 31; 4, 6–9 u. ö.) זָאעִין vgl. 3, 3. Qerê Verdichtung זיעין. || [m]מַהֲא, wegen des Parallelismus Schreibung מָהֲא (Theod. ἔτυπτε, Vulg. percutiebat Part. Präs. von מהא), eig. מַהֲיָא mit Unterdrückung des י; nach K 11, 3b Part. Haphel von חיא leben; leben lassend; vgl. 2 S 8, 2 na türl. nicht „Leben erweckend". Er herrschte wie ein Gott auf Erden (s. 1 S 2, 6 ff.); was Wunder, daß er sich als ein solcher vorkam? || **20.** [n]רַם Part. Pass. K 45, 3 Anm. 1 d. || [o]Lies וּיקָרֵהּ. || [p]3. Pers. Pl. in passiv. Sinne. || **21.** [q]שְׁוִי stellte gleich, d. i. man. Besser שֱׁוִי als Peil entsprechend dem עֱבִיד (K 47 Anm. 1 g); oder für שְׁוִי עִם zu punktieren שֱׁוִיו עִם sie stellten gleich (K 47 Anm. 3), vgl. hebr. נמשל עם Ps 28, 1;

Rindern fressen mußte, und von des Himmels Tau wurde sein Leib gefeuchtet, bis daß er zur Erkenntnis kam, daß Gott der Höchste über der Menschen Herrschaft Macht hat und in sie hineinsetzt, wen er will. 22Du aber, Belschazzar, sein Sohn, hast dein Herz nicht gebeugt, da du doch[s] dies alles wußtest, 23sondern[t] hast dich gegen den Herrn des Himmels erhoben und die Gefäße seines Tempels vor dich bringen lassen; du und deine Großen, deine Frauen und deine Kebsweiber tranken aus ihnen Wein; und die Götter[u] von Gold, Silber, Erz, Eisen, Holz und Stein, die doch nicht sehen noch hören noch Verstand haben, priesest du; den Gott aber, in dessen Hand dein Leben und dein Wandel, hast du nicht geehrt. 24Da[v] wurde von ihm aus das Äußerste der Hand gesandt[w] und diese Schrift aufgezeichnet. 25Und[x] dies ist die aufgezeichnete Handschrift: Mᵉnê mᵉnêʸ thᵉqêlᶻ upharsînᵃ. 26Dies ist die Deutung der Rede: Mᵉnê, Gott hat dein Königreich gezählt und ihm ein Ende gemacht. 27Thᵉqêl: Auf der Wage bist du gewogen und nicht genügend erfunden. 28Pᵉrês: Geteilt wird dein Königreich und den Medern und Persern gegeben werden. 29Da befahl Belschazzar und man bekleidete Daniel mit Purpur und goldenen Halsketten und verkündete von ihm, daß er als Dritter im Reiche herrschen sollte. 30In derselben Nacht wurde Belschazzar, der König der Chaldäer, getötet.

143, 7. || [r] עֲרוֹד Wildesel, hebr. עָרוֹד Hi 39, 5 eins der wildesten Tiere, an Stelle der wilden Tiere übh. wie 4, 22. 29. || **21.** [s] כל קבל די nicht: obgleich, sondern: weil; Angabe des Grundes, der B. zur Demut hätte führen sollen. Hier ist B. ganz sicher als Sohn des N. gemeint. Mit vollem Bewußtsein hat B. dies alles gesehen u. mußte sich als Thronfolger u. schon erwachsener Mensch eine Lehre daraus ziehen. Ist B. weder Sohn des N. noch Augenzeuge des diesem widerfahrenen Geschicks, so verliert der Vorwurf seine Schärfe. || **23.** [t] וְ und; die Handlungsweise ist die Folge der Nichtbeachtung des wahren Gottes. || [u] Götzen, die kein Leben haben (vgl. Ps 115, 5–8; 135, 15–17) hat er geehrt; den, der allein sein Leben u. Schicksal (ארחתך) in der Hand hat, hat er verachtet (nicht geehrt Litotes, s. Ps 5, 5). || **24.** [v] „da", d. h. zur gleichen Zeit als dein Hochmut sich in dieser Weise äußerte. || [w] שלח, wohl an Vermittlung der Engel zu denken (Hitz.) 7, 10. || **25.** [x] Änderung des Textes nach den Übersetzungen (Berth.), welche (außer Syr.) die Worte nicht recht verstanden, ist unnötig. || [y] מְנָא abgekürzt. zweimal, weil die Deutung einen doppelten Sinn hat: *1.* gezählt sein, d. h. geprüft sein, *2.* gezählt sein, d. h. abgethan, vollendet sein = השלמה v. 26. || [z] תקל des Gleichklangs wegen u. um in der Form an תְּקַל von קָלַל „leicht sein" zu erinnern, nicht תָּקַל, sondern תְּקַל geschrieben u. punktiert. || [a] פְּרֵסִין nicht nach פְּרֵס v. 28 zu verbessern. Part. Plur. = פָּרְסִין, s. Esr 6, 9 in passivem Sinn. Doppelsinnig weil an die „Perser" erinnernd. (Nach K § 54, 3 a α abgerissenes Stück Subst. פרס.) פרס verteilen, nicht stürzen (v. Leng.), wie ja v. 28 von der Verteilung an die Meder u. Perser die Rede ist. Babel wurde von Cyrus dem Perser erobert. Nach Nöldeke (Zeitschrift für Assyriol. I, 414 ff.) ist der eigentl. Sinn: Eine Mine, eine Mine, ein Sekel und Halbminen. Dann wäre hier eine volksetymol. Deutung einer in der That rätselhaften Inschrift. || **29.** Nicht an einen unbestimmten Befehl zu denken. Denn das mit וְ an אמר angeknüpfte Verbum gibt mit der Ausführung des Befehls zugleich seinen Inhalt an. Diese Ehre wird nun von D. als eine dem durch seinen Mund strafenden Gott dargebrachte Anerkennung nicht zurückgewiesen. Daß B. aber von der Rede getroffen sein u. trotzdem sein Versprechen halten konnte, ist doch nicht unmöglich (Hitz.). Auch braucht ja nur an ein Ausrufen in der Versammlung gedacht zu werden; dann fiele die Schwierigkeit fort, daß D. in dieser Nacht noch hätte im Lande umhergeführt werden müssen, da ja in derselben die Herrschaft des B. schon ihr Ende fand. || **30.** Wenn auch die Ermordung des B. hier nicht direkt als durch die Sieger vollzogen berichtet wird, man also auch an eine Palastrevolution denken könnte, so spricht doch die Verbindung von 5, 30 mit 6, 1 durch וְ copulat. u. der Inhalt der in der geheimnisvollen Inschrift gegebenen Weissagung dafür. Seine Herrschaft soll von ihm genommen u. den Medern u. Persern überliefert werden. Auch liegt es in dem Sinne des Erzählers, daß man sich auf die Sünde sofort die Strafe folgend denkt (s. 4, 28; 6, 25). Schwerl. entspräche

1. Auch bei c. 5 kann von exilischer Auffassung keine Rede sein. Außer den sprachlichen Bedenken kommen hier noch sachliche in Betracht. Nach Ansicht des Verf. ist B. als leiblicher Sohn, nicht als Enkel oder Thronfolger des N. anzusehen. Auf anderer Seite scheint doch der Tod des B. und der Sturz Babels zusammenzufallen. Dafür ist ja auch der Name Bêl-schar-usur der Keilschriften für den Sohn des Nâbû-nâid ins Gewicht fallend. So weiß der Verf. wie die bei Abydenus vorliegende chaldäische und die griech. Tradition (Herodot) nur von zwei babylon. Königen. Dann erklärt es sich gut, daß nur Erlebnisse D.s unter Neb., Belsch., Darius und Cyrus berichtet werden, und zwar in chronologischer Folge, weil das die vier Könige sind, unter denen er gelebt hat. In der That aber regierten zwischen Neb. und Nâbû-nâid noch Amêl-Marduk 561—559, Nêrgal-usur 559—555, Labasi-Marduk 555, und wohl erst am Schluß der Regierung Nâbû-nâids wird B. hervorgetreten sein. Auch ist B. nicht König gewesen, noch Babel gewaltsam zerstört worden. Wenn auch Herod. und Xenoph. von einer gewaltsamen Eroberung Babels reden, welche während eines königl. Gelages stattfand und den Tod des betreffenden Königs (Xen. wie Dan.) zur Folge hatte, so liegt hier doch nur eine spätere und zwar irrige Tradition vor, da Babel sich freiwillig dem heranrückenden Cyrus ergab und keine Plünderung ꝛc. erleiden mußte (s. meine Beiträge ꝛc. S. 33 ff.).

2. Schon diese Übereinstimmung mit der griech. Tradition, sowie auch die Erhaltung des Namens Belschazzar widerlegen die Annahme einer reinen Erfindung aus der Makkabäerzeit. Dazu kommt, daß man schwerlich den Antiochus in der Person des feigen und unmännlichen B. wiedererkennen würde. Auch sieht man nicht, wenn nun dieser Abschnitt dazu geschrieben sein sollte, dem auf c. 4 nicht achtenden Antiochus hier sein sicheres Gericht anzukündigen, weshalb man ihm, da er eben für aufgegeben galt, überhaupt noch ein solches Schriftstück hätte zugehen lassen. Außerdem kann die hier geschilderte Art der Entheiligung im Leben des Antiochus nirgends nachgewiesen werden. Es würde ihm also Strafe für eine That in Aussicht gestellt, der er gar nicht einmal schuldig war. Endlich würde Dan. nach dem Gedanken der Makkabäerzeit die Geschenke auch nach der Rede sicher haben zurückweisen müssen (vgl. 1 Makk. 2, 18 f.).

3. Ebensowenig ist hier die Verarbeitung einer Quelle in der Makkabäerzeit anzuerkennen. Äußere Zeichen für diese Annahme fehlen ganz. Und die dann zu erwartenden Schlußsätze für Antiochus: „Gott läßt sich nicht spotten" und für die Juden: „Darum harret aus" bleiben aus. Vielmehr geht c. 5 sofort in c. 6 über. Das erklärt sich nur daraus, daß eben hier nicht, wie c. 2. 3. 4, ein heidnischer Fürst zum Lobredner Gottes gemacht werden kann, da B. stirbt. Vielmehr gibt 6, 27 auch den Schluß von c. 5, da beide Abschnitte dasselbe Thema behandeln und unmittelbar verbunden erscheinen.

Daniels Not und Errettung unter Darius c. 6.

1. Das königliche Verbot v. 1—10. || *2.* Daraus erwachsende Folge v. 11—29.

[1]Und Darius[a], der Meder, empfing die Herrschaft im Alter von 62 Jahren. [2]Es gefiel dem Darius, über sein Reich 120 Verwalter zu setzen, welche im ganzen Königreich sein sollten. [3]Und über sie[b] setzte er drei Oberste[c], zu denen Daniel

es seiner Meinung: „In jener Nacht wurde B. getötet, u. nach 21 Jahren übernahm der 62jährige Darius die Herrschaft." Das aber würde bei der Gleichstellung von B. u. Evil-Merodakh gegeben. Nicht mit Unrecht haben LXX u. Luther 6, 1 noch als letzten Vers zu c. 5 gezogen.

Zu Kap. 6.

v. *1—10.* [a] דָּרְיָוֶשׁ, Dârjawusch, *Δαρεῖος*, ein pers. Name: Besitzer. Hier aber doch ein medischer König! Vgl. hinter Kap. 6. Sein Vater nach 9, 1 אֲחַשְׁוֵרוֹשׁ pers. Khscharscha, *Ξέρξης*. || *2.* Darius erscheint als Stifter einer geregelten

gehörte; diesen sollten die Verwalter Rechenschaft ablegen, damit der König nicht geschädigt würde[d]. 4Da zeichnete sich jener[e] Daniel aus unter den Obersten und Verwaltern, weil er hervorragenden Geist hatte, und der König hatte den Plan[f] ihn über das ganze Königreich zu setzen. 5Da suchten die Obersten und Verwalter einen Vorwand[g] zu finden gegen Daniel auf Grund[h] der Regierung. Aber sie konnten keinen Vorwand noch Vorwurf entdecken, weil er treu war, und irgend ein Vergehen und Verbrechen ward nicht an ihm gefunden. 6Da[i] sagten jene Männer: wir finden gegen diesen Daniel nicht irgend einen Vorwurf als wegen der Verehrung seines Gottes[k]. 7Da[l] bestürmten[m] die Obersten und Verwalter den König und sagten zu ihm: Darius, der König, lebe ewiglich. 8Es sind übereingekommen alle[n] Obersten, Statthalter, Verwalter, Räte und Beamte des Reiches, daß der König[q] eine Festsetzung[o] festsetzen und ein Verbot[p] in Kraft treten[r] lasse, daß, wer nur immer auf die Zeit[s] von 30 Tagen eine Bitte an irgend einen Gott oder Menschen außer an dich richten wird, in die Löwengrube geworfen werde. 9Demgemäß, o König, setze ein Verbot fest[t] und schreibe eine Schrift auf[u], welche nicht verändert werden kann, nach einem unabänderlichen Gesetz[v] der Meder und

---

Verwaltung. Von Darius Hystaspis wird in Bezug auf das Perserreich ein Gleiches berichtet vgl. Nöldeke, Aufsätze zur pers. Geschichte S. 33. Die Zahl 120 (Esth 1, 1 sind 127) ist höher als die der Griechen (20—30), darum aber noch nicht unter allen Umständen falsch. || **3.** [b] עלא מן = hebr. למעלה מן. || [c] סרך pers. Wort = Oberhaupt, in den Thargumen für שׂוּשׂר. || [d] נזק Schaden erleidend. Also sind es wesentlich Finanzbeamte. Regelung der Reichsfinanzen war auch wohl des Darius Hystaspis Hauptabsicht bei der Ordnung der Reichsverwaltung (Nöldeke S. 34) Daß diese Einrichtung der 3 u. 120 Beamten schon von den Babyloniern übernommen sei (Z., K.), ist unerweislich. || **4.** [e] „Dieser Daniel". So würde sich D. selbst nicht ausdrücken. Auch würde das dem D. gespendete Lob schlecht zu der Annahme seiner Autorschaft passen. || [f] עשׁירת pausales Chirek. K § 17, 2 N. 3, 2. || **5.** [g] עלּה St. עלל, Ursache, im Syr. für *aitia* Joh 18, 38; Mt 27, 37. Nicht (Berth.) = עילה für hebr. עולה. || [h] מצר aus dem Gebiete der Verwaltung, also Nachweis etwaiger Veruntreuung. Die Treue seiner Arbeit gibt ihnen keine Handhabe. || **6.** [i] Nur auf relig. Gebiet konnte sie ihn fassen. Das relig. Verbot ist nicht die Hauptsache, sondern nur das Mittel zum Zweck. Eine Zus.stellung dieses Verfahrens mit dem 1 Makk 1, 41 ff. berichteten, wonach Antiochus Einen Kultus in seinem ganzen Reiche wollte u. deshalb eine harte Religionsverfolgung über Juda brachte, ist somit unhaltbar. || [k] דת eig. Edikt, Befehl, dann religiöses Gesetz, übh. Religion (Esr 7, 12. 14. 21. 25. 26). דת הנוצרים lex Nazarenorum nach den Rabbinen. || **7.** [l] Daß alle Satrapen in Babel versammelt gewesen, wird nirgends gesagt, also aus der Unmöglichkeit, sich das ganze Beamtenheer zu gleicher Zeit in Babel versammelt zu denken, ist kein Schluß auf die Ungeschichtlichkeit zu ziehen (Leng., Hitz.). || [m] liefen lärmend, stürmisch herzu. || **8.** [n] Eine Lüge. D. wußte von nichts. Der König soll durch das Plötzliche u. Einstimmige der Sache überrascht u. gewonnen werden. Sicher ist es des Schriftstellers Sinn, daß der K. den eigentl. Grund nicht merkte. Das Edikt würde sich aus der göttl. Verehrung der Könige bei den Persern wohl erklären, Der Kampf gegen ein „sinnloses, unmögliches" Edikt ist also gegenstandslos. Es würde dann nur von dem Bestreben ausgegangen erscheinen, daß des Königs Macht möglichst befestigt würde. || [o] קים das Festgesetzte, die Bestimmung. || [p] אסר (von אסר binden, hindern) Verbot, vgl. Nu 30, 10. || [q] מלכא nicht Gen. zu קים, vielmehr Subj. von קימה. Nur der König, nicht die Beamten können Edikte erlassen. So wird auch v. 9 vom König das Erlassen des Edikts verlangt. Zur Voranstellung des Obj. vgl. Jes 5, 24; 20, 1. || [r] תקפה festmachen durch Untersiegelung. Ein Übertreten dieses Edikts mußte als Verachtung der königl. Majestät schwer bestraft werden. Bei polytheist. Völkern wäre auf Grund eines solchen Edikts noch nicht Aufruhr zu befürchten (Berth.). || [s] עד bis zum Ablauf von, während Lv 26, 18. || **9.** [t] zu lesen תְּתַקַּם? (v. 8). || [u] רשם auf-, nicht unterschreiben. || [v] דת nicht Staatsgesetz übh. Denn nicht das ganze Gesetz wird unabänderl. gewesen sein. Vielmehr gemäß einem unveränderl. medisch-persischen Gebot. Dasselbe bestimmte dann die Unumstößlichkeit gewisser als unveränderlich bezeichneter königl. Erlasse. Diese Bezeichnung

Perser[w]. 10Dementsprechend setzte Darius eine Schrift auf und ein Verbot fest. 11Sobald[x] aber Daniel erfuhr, daß diese Schrift aufgesetzt wäre, ging er hinauf zu seinem Hause, und die Fenster im Söller[y] desselben waren nach Jerusalem geöffnet[z], und an den drei Zeiten[a] des Tages fiel er auf seine Kniee, betete und pries seinen Gott, alldieweil er auch vordem so gethan hatte. 12Da stürmten diese Männer heran[b] und fanden Daniel bittend und Gnade flehend vor seinem Gott. 13Da gingen sie hin und redeten zum König über das Verbot: O König, hast du nicht aufgesetzt das Verbot, daß, wer auf die Zeit von dreißig Tagen eine Bitte an irgend einen Gott oder Menschen außer an dich richtet, in die Löwengrube geworfen werden soll? Der König antwortete: Das ist eine feststehende Sache nach einem unabänderlichen Gesetz der Meder und Perser. 14Da antworteten sie vor dem Könige: Daniel, von den verbannten Juden[c], achtet nicht auf dich und dein festgesetztes Verbot, und an drei Tageszeiten[d] vollzieht er sein Gebet. 15Als der König dies Wort vernahm, ward er traurig[e] und plante ihn zu retten, und bis zum Sonnenuntergang[f] war er für seine Rettung besorgt[g]. 16Da bestürmten jene Männer den König und sagten zum König: Wisse, o König, es besteht ein Gesetz der Meder und Perser, daß ein jegliches Verbot und Gesetz, welches der König festsetzt, nicht geändert werden darf. 17Da befahl der König und sie brachten Daniel und warfen ihn in die Löwengrube[h]. Zu Daniel aber hob der König an und sagte: Dein Gott, den du beständig verehrst, möge dich erretten[i]. 18Und[k] es wurde ein Stein gebracht[l] und auf[n] die Öffnung der Grube

---

war mit der Unterſiegelung (Est 8, 8) u. der Angabe, das Gesetz sei im Namen des Königs erlassen, gegeben. Eine solche Kenntnis brauchte der Verf. nicht aus dem (übh. noch nicht vorhandenen) Estherbuch zu schöpfen. || [w] מדי ופרס, Anachronismus. Von einem medisch-perſiſchen Recht wird man kaum dem medischen König gesprochen haben, da ja Cyrus erst Persien zur Bedeutung bringt. || v. *11–29.* **11.** [x] Der thatsächl. Protest des D. Einhalten mit Gebet wäre Verleugnung Gottes gewesen. || [y] Der Söller, der als hoch liegend, deshalb vom Lärm entfernt gern zur Stätte des Gebets erwählt wurde (1 Kön 17, 19; Apg 1, 13; 10, 9) hat geöffnete Fenster; das Gitter (Ez 40, 6) war nach der Westseite, nach Jeruſ. hin, geöffnet. || [z] Zu der Sitte beim Beten sein Angesicht nach dem Heiligtum zu kehren, die ja bei den Muhammedanern allgemein ist, vgl. 1 Kön 8, 33. 35. 38. 44. 48. Sie kann nicht als Zeichen nachexiliſcher Entstehung gelten (Berth.). || [a] dreimaliges Gebet, um die 3. Stunde (9 Uhr zur Zeit des Morgenopfers) um die 6. (12 Uhr) u. die 9. (3 Uhr) zur Zeit des Abendopfers, vgl. Pſ 55, 18. Die jüd. Tradition verlegt die Entstehung dieser Sitte in die Tage der großen Synagoge; ob mit Recht so weit hinter das Exil, ist zweifelhaft. Es ist wohl denkbar, daß der Ausfall des Opfers im Exil zur festen Ordnung des Gebetopfers führte (Z.). Dies Festhalten an der an sich ja nicht nötigen Gewohnheit, zu bestimmter Zeit unter bestimmten Gebärden auf bestimmtem Ort zu beten war jetzt relig. Pflicht. || **12.** [b] Sie stürmten herbei, natürl. zu der bestimmten Gebetsstunde D.s, die ihnen bekannt war, um ihn zu überraschen. Die Übersetzer: beobachteten, unnötige Erleichterung. || **13.** Gewiß ist die Sache; d. h. nicht der Erlaß, sondern die angedrohte Strafe. || **14.** [c] Betonung der jüd. Nationalität, um sein Thun nicht aus relig., sondern nationalen Gründen hervorgehend zu kennzeichnen. Also keine Religionsverfolgung. || [d] Dreimal; woher sie das wußten, wird nicht angedeutet; viell. daß D. selbst es ihnen mitgeteilt hat. || **15.** [e] בְּאַשׁ neutr. es ward ihm schlecht. עליהי als unangenehme, ihm aufliegende Last gedacht Koh 2, 17. || [f] מֵעָלַי?, s. K 60, 36 infinitiviſches Nomen vom Stamm עלל eingehn, untergehn. || [g] אשתדר vgl. 1, 7. Die schnelle Ausführung grausamer Strafen ist echt orientaliſch. || **17.** [h] Zur Konstr. v. 17, vgl. 5, 29. || [i] ישיזבך optat. Damit noch nicht die gewisse Hoffnung (Joseph.) des Königs gegeben. Dieser Wunsch enthält sogar Anerkennung des rel. Eifers des D.; also kann von einer absichtl. Religionsverfolgung durch Darius keine Rede sein. || **18.** [k] Eine genaue Vorstellung des Verf. von den Löwenzwingern läßt sich nicht geben. גֻּב, im Thalmud Übersetzung von בור Cisterne, kann auch allgemein Grube bedeuten. Jeſ 14, 15 wird sogar die Scheol גּוּב genannt, hebr. בּוֹר (assyr. kubbu Behälter). Sich die Cisternen sehr eng in Trichterform zu denken (Hitz.) ist unnötig. Nach Jer

gelegt[m]. Und der König versiegelte ihn mit seinem und seiner Großen Siegel[o], damit die Sache[p] Daniels keine Änderung erfahre. 18Da ging der König fort zu seinem Palast und übernachtete[q] fastend[r] und Beischläferinnen[s] ließ er nicht vor sich kommen und der Schlaf floh ihn. 20Da stand der König beim Morgengrauen um Sonnenaufgang[t] auf und ging in Eile fort zur Löwengrube. 21Und als er zur Grube kam, rief er mit bekümmerter Stimme zu Daniel; der König hob an und sagte zu Daniel: Daniel, Diener des lebendigen Gottes, konnte dein Gott, den du beständig verehrst, dich von den Löwen erretten? 22Da redete Daniel mit dem Könige: Ewig lebe der König! Mein Gott hat seinen Engel gesandt, daß er den Rachen der Löwen verschloß und sie mich nicht vernichteten, alldieweil ich vor ihm als unschuldig erfunden wurde, und auch vor dir, o König, habe ich nicht Unrecht gethan. 24Da ward der König sehr froh bei sich[u] und befahl, daß man Daniel hinaufbrächte[v] aus der Grube. So ward Daniel aus der Grube heraufgebracht, ohne daß irgend eine Verletzung an ihm entdeckt wäre, denn er vertraute auf seinen Gott. 25Da befahl der König: So bringt nun jene Männer, welche Daniel verleumdet haben, und werfet sie und ihre Kinder und Frauen[w] in die Löwengrube. Sie waren kaum[x] auf den Boden gekommen, so bemächtigten sich die Löwen ihrer und zerrissen ihre Leiber. 26Da schrieb[y] der König Darius an alle

---

41, 7. 9 mögen sie zieml. geräumig gewesen sein. || [l] הֵיתִית Pass. des Haphel, K 47 g 6. Der Stein scheint also für gew. gefehlt zu haben u. nur zur richtigen Überwachung geholt zu sein. || [m] שְׁמִית Bildung vom Part. pass. Doch viell. mit K 45 Anm. 1 d שִׂימִת. || [n] עַל „auf". Diese Öffnung also oben gedacht. Denn bei einer unten vorhandenen Öffnung, durch welche die Löwen hineingebracht wurden u. die Wärter die Reinigung beschafften, würde nicht עַל gesagt werden können (gegen K.). Dann aber unten noch eine Öffnung, durch welche man in den Zwinger sehen, jedenfalls verhandeln konnte (v. 21 ff.). Daß Verfasser gar keine oder doch eine unmögl. Vorstellung von der Löwengrube gehabt (Hitz., Leng., de Wette), ist eine unbeweisbare Behauptung. Daß diese ganze Geschichte der Geschichte Josephs (Gn 37) nachgebildet sei, ist ebenfalls ganz haltlos. Die Tendenz ist hier total verschieden, wie auch die Ausführung. || [o] Versiegelung, vgl. Mt 27, 66. Der Siegelring, in den eine Sentenz, oder auch ein geliebtes Bildnis eingegraben ward, daher עִזְקָה die Eingrabung (Jes 5, 2) genannt. Er war der gewöhnlichste Schmuck der Babylonier, viell. auch der Perser. Das Siegel war die Namensunterschrift. Daher der Wert des königl. Siegels, welches dem Vesier anvertraut ward (Gn 41, 42; Esth 8, 8). Die Versiegelung im Interesse beider Parteien. Die Großen sollten D. nicht töten können, falls die Löwen sein schonten, Darius ihn nicht herausziehen lassen. || [p] צְבָא allgemein „Sache, Ding". Berth., von Leng.: damit der Anschlag nicht vereitelt werde; sprachl. u. sachl. falsch. || **19.** [q] בת = hebr. לין denom. von בַּיִת. || [r] בְּתָא in Fastung, d. h. ohne zur Nacht gegessen zu haben. טוה vgl. Ex 35, 25. 26 arab. „sich umdrehen" vom Magen vor Hunger, hungern. || [s] דַּחֲנִין (von דחה arab. subigere feminam) Dirnen. Die Übersetzungen raten auf Speisen, die Juden auf Musikinstrumente. Aber הנעל קדם nur von Personen; von Sachen חיתי c. acc. || **20.** [t] נְהָהּ vom Sonnenaufgang Spr 4, 18; Jes 62, 1. Nähere Bestimmung zum allg. שפרפרה. || **21.** אלהא חיא proleptisch. Er ruft mit trauriger Stimme (עֲצִיב), weiß also von der Rettung noch nichts. Erst diese zeigt ihm den Gott des D. als den lebendigen (v. 26). || **23.** Engel haben der Löwen Rachen verschlossen (Ps 34, 4; 91, 11 ff.). Was früher Gottes direkter Thätigkeit zugeschrieben wird, beruht nach späterer Anschauung auf engelischer Vermittlung. Es handelt sich nur um Unschuld in diesem Fall. Also keine Stelle für das Verdienst der guten Werke. Gottes Urteil wird auch für den doch kurzsichtigeren König maßgebend sein. || **24.** [u] עלוהי Suff. auf den König; zum Ggsatz vgl. v. 15. || [v] הסק. Also durch die obere Öffnung hervorgezogen. Zu D.s Unversehrtheit vgl. 3, 25. || **25.** [w] Die Bestrafung auch von den Verwandten der Sünder ist durchaus pers. Sitten gemäß (Herod., Ammian., Justin.). || [x] „Noch nicht — da" d. h. sofort. Der schnelle Tod dieser hebt das Wunder an D., vgl. 3, 22. || v. *26—28* das Edikt. || [y] כתב vom Erlassen eines solchen Esr 8, 5. 9. Der Befehl geht über die Äußerungen des Neb. 3, 29. 33 hinaus. Gott als lebend betont, weil er sich so in dem Wunder er-

Völker, Nationen und Sprachen, die auf der Erde: Euer Friede sei groß! 27Von[z] mir geht ein Befehl aus, daß man im ganzen Machtbereich meines Königtums den Gott Daniels fürchte und scheue. Denn er ist ein lebendiger und ewig dauernder Gott und seine Herrschaft[a] vergeht nicht und seine Macht dauert bis ans Ende[b]. 28Er errettet, befreiet, thut Wunder und Zeichen im Himmel und auf Erden, der den Daniel befreit hat aus der Löwen Gewalt. 29Und es ging jenem Daniel gut im Reich des Darius und im Reich des Persers Cyrus.

Zu den sprachlichen Gründen gegen die exilische Entstehung dieses Abschnittes kommen sachliche Bedenken. Denn eine vor der persischen Herrschaft über Babylonien liegende medische hat nicht stattgefunden. Und Darius der Meder ist keine historische Figur. Die Nachrichten des Herod., Ktesias und Xenophon (Anab. III, 4, 7–12), welche gegenüber den Angaben in der romanhaft gehaltenen Cyropädie und den Voraussetzungen hierselbst in unlösbarem Widerspruch stehen, erhalten ihre Bestätigung durch die Bemerkungen des Cyruszylinders und der Nâbû-nâid-Annalen. Danach ist Medien schon geraume Zeit vor der babylonischen Invasion von Xerxes mit Gewalt erobert, Ekbatana geplündert, Ischtuvigu (der Astyages der Griechen) als der letzte med. König gestorben. Cyrus allein hat Babel genommen, wie auch er im A. T. sonst allein als babylonischer Besieger erscheint. Vgl. noch Hdb.[3] I, 335 f. Die merkwürdigen Berührungen aber mit den Angaben der Cyropädie, nach welcher Cyrus im Auftrag des alten und weichlichen Königs von Medien, Cyaxares, Babylonien erobert hat und nachher als Schwiegersohn des Meders durch Erbschaft in den Besitz Mediens gekommen ist, gestatten nicht die Annahme einer einfachen Erfindung von c. 6. Vielmehr mag hier eine auf medische Kreise zurückgehende medische Überlieferung vorliegen, welche Xenophon für seine Zwecke passender erachtete als die ihm für geschichtlich geltende Nachricht der medischen Eroberung. Die Namenverschiedenheit: Astyages (Xen.) und Achaschveroš (Dan.), Cyaxares (Xen.) und Darjaveš (Dan.) läßt sich weder leugnen noch erklären. Wahrscheinlich bleibt es, daß in der hebr. Tradition die sagenhafte Figur des letzten Meders mit der Person des Darius Hystaspis zusammenflossen. Dem Ansturm der Perser und Meder erlag Babel. Zwei Namen sind mit der Eroberung Babels verknüpft: Cyrus (538) und Darius (518). Cyrus war im A. T. als der große Perserkönig bekannt; da blieb für Darius nur Medien. So erklärt sich, wie hier wohl stillschweigend der babyl. Aufenthalt des Darius (im Gegensatz zur Cyropädie) vorausgesetzt wird. Auch die Finanzreform fanden wir bei Darius Hystaspis.

Als freie Erfindung eines makk. Juden kann demnach diese Geschichte nicht gelten. Das verbieten auch innere Gründe. Denn von einer Religionsverfolgung, wie sie von Antiochus ins Werk gesetzt wurde, hören wir nichts. Daniel kommt nicht als Jude, sondern als Privatperson in Betracht. Darius selbst ist nicht Urheber des Edikts, hat also einen bestimmten Zweck mit demselben nicht verfolgt. Er kann demgemäß nicht als Abbild des Antiochus gelten. Ebensowenig die Beamten, da eben Ant. selbst der Urheber jener ganzen Bewegung war, hier aber niemand als tonangebend hervortritt. Aber auch die Verarbeitung einer Geschichte in der Makkabäerzeit ist unwahrscheinlich. Die Ermahnung, daß die Juden in aller Verfolgung nur treu ausharren sollten wie Dan., finden wir nicht. Und wenn Gott einmal so wunderthätig eingriff, so ist das noch nicht für alle Fälle gegeben. Vielmehr wird auch hier die rechte Bedeutung von c. 6 u. 5 in den Worten des Darius zu sehen sein, welche auch das c. 5 betreffen. Durch die Treue der Juden

wiesen. Damit ist aber noch nicht die Existenz anderer Götter verneint. || **27.** [z](vgl. 5, 19) fordert noch nicht direkt Verehrung. || [a]Hinter מלכותה ergänze מלכי. || [b]nämlich der Welt. So lange diese Zeit dauert, wird auch Gottes Regiment in ihr fortdauern. || **28.** יד = Gewalt, vgl. Ps 22, 21. || **29.** Auch hier nicht ohne Absicht der Lohn dieser Treue hervorgehoben (vgl. 2, 48; 3, 30; 5, 29).

wird das Heidentum zum Bekenntnis des lebendigen Waltens des israelit. Gottes gebracht und auch fast zur Erkenntnis von der Nichtigkeit der eigenen Götzen geführt. (Auf letzteres zielt die breite Erwähnung des Stoffes der Götzen c. 5, 3 f. und der Gegensatz in Daniels Rede 5, 22 f., sowie der sofortige Tod der in die Löwengrube geworfenen Heiden.) Auch wird in paränetischem Sinn am Schluß (6, 29; 5, 29) auf den Lohn solcher Treue aufmerksam gemacht.

II. Die Offenbarungen Gottes an Daniel c. 7—12.

Das Gesicht von den vier Tieren und dem Menschensohne c. 7.

v. 1 Einleitung; v. 2—14 Vision; v. 15—28 Deutung.

[1]Im ersten[a] Jahre Belschazzars[b], des Königs von Babel, sah Daniel ein Traumgesicht und seines Hauptes Traumgesicht[c] auf seinem Lager; da schrieb er den Traum nieder, erzählte[e] die Hauptsache[d]. [2]Daniel hob folgendermaßen an: Ich schaute in meinem Nachtgesichte[f], sieh die vier Winde brachen hervor[h] gegen[i] das große Meer[g]. [3]Und[k] vier große Tiere stiegen hervor aus dem Meere, das

Zu Kap. 7.

1. [a] חדה. Ob das Jahr, in dem Belsch. nachher zur Regierung kam, so daß die Vision in die letzten Tage des Neb., die Niederschrift derselben in die erste Zeit des Belsch. fiele (Hitz.) (warum dann aber nicht: im letzten Jahr des Neb.?), oder das erste Jahr seiner Regierung, ist gleichgiltig. Hier und c. 8 ist von Regierungsjahren des B. die Rede (c. 5 nicht). Das widerspricht der Geschichte. Wenn er Mitregent des Vaters war, so rechnete man doch jedenfalls nicht nach seiner Mitregentschaft. Der V. unterbricht die chronol. Ordnung, welche bisher befolgt war. Denn c. 2 versetzt an den Anfang, c 3 etwas später, c. 4 an den Schluß der Regierung des Neb., c. 5 später, dann c. 6. Aber das war unvermeidbar. Sachl. gehört das Kap. zu 8—12; konnte nicht trennend zwischen c. 5 u. 6 gestellt werden. Der Inhalt (das erste Tier v. 4) wies aber in die babyl. Zeit. Also mußte es vor c. 9—12 treten. Vor c. 8 aber ward es gestellt, weil es wie c. 2—6 in aram. Sprache abgefaßt war. Bestimmte Zeitangaben sonst nur c. 1; 2, 1; 8, 1; 9, 1; 10, 1. Im Aram. nur hier. || [b] בלאשצר irrig wie nach Baer 8, 1, auch 5, 30; vgl. 10, 1 Baer בלטאשצר. || [c] חזוי ראשה noch Obj. von חזה. || [d] ראש מלין. Hauptinhalt vgl. Ps 119, 160 also ein Bericht ohne Angabe unnötiger Nebendinge. Ein Vergleich zwischen Traum u. Deutung zeigt z. B., daß die kurze Wiedergabe des Gesichts nicht in allen Dingen erschöpfend (vgl. v. 7 ff. mit v. 19 ff.). || [e] אמר allgemein: teilte mit. || v. *2—14*. **2** a. bietet noch einmal eine Einleitung. v. 1 deshalb nach Kraus, Z. erst bei der Gesamtredaktion zur Anfügung an das Vorangehende verfaßt. Daß aber derselbe v. 2—28 u. v. 1 geschrieben hat, steht weder bei Annahme exilischer noch späterer Entstehung fest. c. 10, 1. 2 ist ähnl., aber dort gibt sich v. 1 als aus gleicher Feder stammend wie das Nachfolgende. Wenn v. 2—28 nicht von dem Verf. c. 8—12 stammt, so wird dieser doch, der als Gesamtredaktor u. Verf. von c. 1—2, 4 a, 8—12 anzusehen ist, durch v. 1 die verschiedenen aram. Teile mit einander verbunden haben. Darauf führt die Zeitangabe u. der unnötige Zusatz מלך בבל (vgl. 8, 1; 9, 1; 10, 1) auch das in dieser Angabe hervortretende Bestreben, der Schrift bei den Lesern Ansehn zu verschaffen, da sie direkt auf D. zurückgehe (s. 10, 21; 12, 4 u. ö.). || **2** b. [f] עם während, 3, 33. Vier Winde, nach den vier Himmelsrichtungen (vgl. 8, 8). An engelische Geistesmächte zu denken (Hieron.) liegt fern. || [g] ים רבה Weltmeer, Bild der ganzen heidn. Völkerwelt Offb 17, 1. 15. v. 17 erklärt es als ארעא. Die Israel bedrohenden Weltmächte werden ja oft unter wilden Wassern, brausenden u. überflutenden Wellen dargestellt (Jer 46, 7. 8; 47, 2; Jes 8, 7 f. u. ö.) || [h] מגיהן „brachen los", als zum Kampf heranstürmende Mächte, vgl. נגה vom Herbeikommen des Soldaten Ez 32, 2 u. im Syr. || [i] ל „gegen" gibt das Ziel an. Mit dem Meer treffen sie zusammen. Also die 4 Tiere sind das Resultat von dem Zusammenstoß himmlischer (Winde) u. irdischer (Meere) Mächte. || **3.** [k] Die Darstellung eines Reiches unter einem Tier war dem Hebr. geläufig (Ps 68, 31; Jes 27, 1; Ez 29, 3; 32, 2 (vgl. Ew. S. 396). Die Zus.setzung eines Tierbildes aus Gliedern mehrerer Tiere weist schon auf ein anderes als das natürl. Verständnis dieser Gestalten hin. Sie steigen hervor, nicht ans Land, da ja das Land unter dem Meer zu ver-

eine vom andern verschieden. 4Das[l] erste glich einem Löwen und hatte Adlersflügel. Ich sah zu[m], bis daß seine Flügel ausgerauft wurden und es von der Erde aufgerichtet[n] und auf zwei Füße[o] wie ein Mensch gestellt[p] und ein menschlich Herz ihm gegeben ward[q]. 5Und sieh[r], das zweite, ein anderes[s] Tier, glich einem Bären[t] und nach der einen Seite[u] war es aufgerichtet und drei Rippen[v] waren

---

stehen ist (v. 17). Sie steigen aus der Masse hervor, so daß sie dem Auge sichtbar werden. Ihre Verschiedenheit wird betont; dieselbe soll im Ggsatz zu c. 2 hier bes. gekennzeichnet werden. Darum schon hier der Zusatz. Nach einander steigen sie empor (vgl. v. 5. 6. 7). Die verschiedenen Tiere sollen nicht das allmähl. Abnehmen von der Furchtbarkeit der Weltreiche darstellen, sofern der Löwe gefährlicher als der Bär ꝛc. Das ja geschichtl. nicht zutreffend. Auch soll ja nach unserem Kap. das letzte Tier das furchtbarste sein. Es ist so schreckl., daß es gar nicht mehr mit einem Tier verglichen werden kann. Vielmehr ist eine sittl. Degenerierung gemeint, wie in c. 2 mit den verschiedenen Metallen. || 4. [l]Erstes Tier. Die Darstellung Babyloniens (daß dasselbe hier gemeint ist, kann als sicher gelten) unter einem geflügelten Löwen lag angesichts der nergalê d. h. der Löwenkolosse mit Adlerflügeln als Wächter der babyl. Paläste ziemlich nahe. Dazu kommt, daß Neb. u. seine Macht mit Vorliebe mit einem Löwen (Jer 49, 19; 50, 17. 44 u. ö.) u. Adler (Jer 48, 40; 49, 22; Ez 17, 3. 12) verglichen wird. Löwe u. Adler sind Bild eines Musterhelden (2 S 1, 23). Also hier auf die edle königliche Erscheinung des babyl. Reiches hingewiesen. Adlersflügel nicht Bild der im Fluge geschehenen Eroberung, dafür v. 6 einfach Vogelflügel; vielmehr soll man an das majestätische Hin- u. Herschweben des Königs der Vögel erinnert werden. || [m] עד דִּי bis daß. Also die erste Zeit nur gleicht es jenem Bild. || [n] nicht: es wird von der Erde entrückt, d. h. hinweggerafft; so daß hier der Untergang des babyl. Reichs gemeint wäre. Dagegen die folgenden Bestimmungen, die es noch als vorhanden voraussetzen; auch daß der Untergang des 2. u. 3. Tieres nicht angegeben wird; sondern in die Höhe gehoben, d. h. aufrecht gestellt, insofern das Tier dem Menschen gegenüber an dem Boden haftet. || [o] רַגְלַיִן nicht רַגְלַיִם, denn jetzt erhält es 2 Füße wie ein Mensch. || [p] הָקִימַת Pass. des Hiph. (vgl. Ez 32, 32; Hi 7, 3), weil von einem Erleiden die Rede. || [q] Es ist nicht ratsam, v. 4a von dem Reiche, v. 4b von der Person des Herrschers (Neb) zu verstehen (Hitz.); vielmehr gelten Könige hier stets als Repräsentanten ihrer Reiche (v. 17); was von ihnen gilt, ist von den Reichen gemeint. Eine Anspielung auf das Erlebnis des Neb. (c. 4) ist unleugbar. Da nun אֱנָשׁ nicht dem hebr. אנוש „hinfälliger Mensch", sondern אדם entspricht, auch eine Erwähnung von dem Absterben der verschiedenen Reiche, als vollständig überflüssig, sonst nicht stattfindet, ist es irrig, mit Häv., v. Leng. die immer mehr sinkende Macht Babyloniens dargestellt zu finden. An Stelle der adlergleichen Schnelligkeit, der löwenartigen Stärke, soll die Langsamkeit u. Schwäche eines hinfälligen Menschen treten. Vielmehr, es erleidet die Weltmacht eine innere Umwandlung. Sie wird von einer erobernden zu einer bewahrenden, friedl. u. menschl. regierenden. Auch daß durch diesen Zug angedeutet werde, unter den Tieren werden Menschenreiche verstanden (Berth.), ist falsch. Es wird hier ja ein bes. Kennzeichen der ersten Macht im Unterschied von den folgenden angegeben. || 5. [r] Zweites Tier. אָרֵי zur Einführung eines Neuen (vgl. v. 6. 7. 8. 13) für אַלְפָּא nur im Aram. von c. 7. || [s] אָחֳרָא ein anderes, zweites, nicht andersartiges. || [t] דֻּבָּ Bär, öfter neben dem Löwen als gewaltiges Tier erwähnt (1 S 17, 34; Spr 28, 15; Weish 11, 17), bes. fleischgierig u. gefährlich. Daß hier eine Bärin gemeint sei, wie auch die andern Tiere weibl. zu fassen seien (v. Leng.), steht nicht da. || [u] L. שִׁטְרָא Seite, nach dem Thalmud. u. Arab. Die Übersetzung: richtet eine Herrschaft auf (שִׁטְרָא nach Hi 38, 33 מִשְׁטָרָא) unpassend. Denn nicht die Tiere erwerben sich die Herrschaft, sie wird ihnen gegeben (v. 6). Vielmehr: Und ward auf eine Seite gestellt (הָקִימַת wie v. 4 zu punktieren), nicht mit den Löwen (Ch., B., Michaelis), während die folgenden auf der andern Seite ständen; denn ein Reich löst das andere ab in der Weltherrschaft, sie bestehen nicht zusammen. Auch nicht auf einer Seite, d. h. abseits, für sich, d. h. ohne Berührung mit den Juden (Grot.); denn von einem Verhältnis des ersten wie dritten Tieres zu den Juden hören wir nichts; es soll doch ihr eigentl. Aussehen geschildert werden. Ges. (Thes.) abseits, ohne, was sie sollten (die Meder), den Angriff auf Babel zu unternehmen; deshalb die Aufforderung. Aber nicht das Ringen der einzelnen Tiere um die Weltherrschaft wird dargestellt. Sie sind viel-

in seinem Maule zwischen seinem Gebiß und also ward ihm gesagt[x]: Auf, friß viel Fleisch[w]! 6Darnach schaute ich, und sieh ein anderes (Tier)[y], einem Panther gleich, das hatte vier Vogelflügel[z] auf seinem Rücken und vier Häupter hatte das Tier und Macht ward ihm verliehen. 7Darnach[a] schaute ich in den Nachtgesichten und sieh ein viertes wildes Tier, furchtbar, schrecklich und sehr stark. Es hatte viele Eisenzähne[b], fraß und zermalmte und den Rest zerstampfte es mit seinen Füßen. Es war verschieden[c] von allen Tieren vor ihm und hatte zehn Hörner[d].

---

mehr im Besitz der W. gedacht. Es ist eine Seite des Tiers. Und zwar weder Vorder- noch Hinterseite (Berth., v. Leng.), sondern Längsseite. Es soll die Trägheit der einen Seite in der schiefen Stellung angedeutet werden. || [v]Drei Rippen, nicht Fangzähne (Häv., Berth.), von dem Raube sind in seinem Maul. Wenn man an Medopersien denkt, so hier derselbe Gedanke wie 8, 3; die stehende Seite Persien, die liegende Medien. Die 3 Rippen Babylonien, Ägypten, Syrien. || [w]Die Aufforderung, sich zu erheben u. Fleisch zu fressen, würde sich durch die griech. Züge erklären. Eine Aufforderung, Babylonien zu verschlingen, ist nicht an der Stelle, da die Tiere doch auf einander folgend zu denken sind, also das bab. Weltreich schon als verschlungen anzusehen ist. Denkt man an Medien, so die Rippen wohl Babylonien, Assyrien, Syrien; das nach einer Seite Geneigtsein: Mediens Macht reicht nur nach der einen Seite, den Ländern des Euphrat u. Tigris (Ew.); aber die Aufforderung, viel Fleisch zu fressen, erklärt sich dann nicht gut. || [x]אמרין passivisch; es geschieht alles auf Gottes Veranlassung. Der Ausdruck „Fleisch fressen" nicht bloß von Verleumdern (3, 8), sondern bes. gern von Eroberern u. Plünderern (Mich 3, 2. 3; Offb 17, 16). || 6. [y]Drittes Tier. נמר. Als gefährliches, auflauerndes u. schnellfüßiges Tier (Hos 13, 7; Hab 1, 8; Jer 5, 6; Offb 13, 2). || [z]Vier Flügel, Symbol der schnellen Ausbreitung nach allen Himmelsgegenden (vgl. 8, 8), nicht des Schutzes, welchen die Länder unter den beschirmenden Flügeln dieser Herrschaft genießen (Hitz.). c. 8 weiß nur von einer Ausbreitung Persiens nach 3 Himmelsrichtungen. Bei Annahme Eines Verf. ist das von Bdtg. Vier Häupter, nicht notwendig Könige, wie man es mit Vergleich von den Dan 11, 2 nur bekannten 4 pers. Königen versteht. Die Hörner bedeuten Könige. Es kann die Herrschaft nach allen Himmelsrichtungen, oder auch die 4 Hauptländer dieses Reiches meinen [also von Makedonien verstanden: Griechenland, Vorderasien, Ägypten, Persien (nebst Indien)]. Hier die Hervorhebung der Herrschaft im Gsatz von v. 5 u. v. 4. Es scheint also in besonderem Maße stark zu sein. Das paßt wohl auf Persien, im Gsatz zu Babylonien u. Medien. Aber das Charakteristische, die außerordentliche, gesteigerte Schnelligkeit, nicht. Denn Babylonien kam viel schneller in den Weltbesitz. Letzteres spricht vielmehr für das makedonische Weltreich. || v. 7—8. Viertes Tier. [a]Die bes. feierl. Einführung kennzeichnet die folgende Erscheinung als die bedeutendste u. wichtigste. Die allgemeineren Prädikate (furchtbar, erschreckl.) stehen voran. || [b]Die zermalmenden großen Eisenzähne und die ehernen Klauen (v. 19) erinnern an das vierte, eiserne Reich in 2, 40, welches auch als ein Alles zerstörendes bezeichnet ward. Eisen u. Erz sollen die rücksichtslose Zerstörung von seiten des Tiers betonen. Was es nicht mit den Zähnen, „dem Symbol der Eroberungssucht" (Häv.), zermalmt, zertritt es mit den Füßen. || [c]nicht an Kraft (v. Leng.), sondern in seiner Erscheinung. Wenn auch die vorigen Reiche von einander verschieden waren (v. 3), so blieb ihnen doch viel Gemeinsames, was in der Vergleichung mit verschiedenen Raubtieren angedeutet wird. Das vierte Tier aber kann in seiner Schrecklichkeit nicht mehr mit einem bestimmten Tier zus.gestellt werden. Diese Verschiedenheit, nicht sowohl als Verschiedenheit des Wesens, so des römischen Reichs von den vorangehenden (Häv.), oder des occidental. griechischen von den orientalischen (Hitz.), sondern vielmehr der Erscheinung, welche dies Tier als die verkörperte Zerstörungswut kennzeichnet, aufzufassen. || [d]Hörner sonst das Bild der Kraft (Dt 33, 17; 1 Sam 2, 10; 18, 3), hier 10 Könige (v. 24 vgl. 8, 3. 5. 8. 9) repräsentierend, welche nach v. 24 nacheinander, nicht nebeneinander zu denken sind. Davon ist hier allerdings nichts gesagt, sofern der Prophet nicht ein Horn nach dem andern, zuletzt 3 gleichzeitig aufwachsen sieht. Aber er sieht das Reich in seiner geschichtl. Vollendung ohne Berücksichtigung zeitlicher Aufeinanderfolge. 10, oft runde Zahl der Vollendung. Dann also ein Reich mit vollkommener Kraft. Aber wenn ein Reich 10 Könige zu gleicher Zeit hat, ist es schwach. Und das Aufeinanderfolgen von 10 Königen ist

[8]Ich merkte auf[o] die Hörner, und sieh ein anderes[f] kleines[h] Horn stieg zwischen ihnen[g] empor. Und drei der vorigen Hörner wurden von ihm entwurzelt[i], und sieh dies Horn hatte Augen wie Menschenaugen[k] und ein Maul, das Großes redete[l]. [9]Ich[m] schaute, bis daß ein Thron hingestellt ward, und der Alte der Tage[n] saß nieder[o]; sein Gewand war weiß wie Schnee und das Haar seines

auch noch kein Zeichen großer Stärke. Vielmehr nach v. 24 die Zehnzahl als einfache historische Angabe zu fassen. || 8. [e]משתכל הות, die Dauer ausdrückend: ich war in die Betrachtung der Hörner versunken. Zugleich weist diese Bemerkung, die nicht bei v. 4., 5 u. 6 steht, auf die Wichtigkeit des Folgenden hin. || [f]אחרי nicht: letztes (nach dem Arabischen), also das zehnte Horn, sondern (v 5. 6.): ein anderes, ein neues, näml. das elfte. || [g]בינהן Suff. mask. auch für das Fem., wie im Hebr., viell. auch wegen des Sinnes der Hörner (näml. Könige, also mask.). Massora verlangt בֵּינֵיהֶן. Also nicht an einem Horn (8, 9) hervorwachsend, sondern zwischen den wohl kranzartig auf dem Haupte gedachten Hörnern. || [h]זְעִירָא nur in seinem Anfangsstadium, denn nachher überragt es alle anderen Hörner (vgl. v. 20). Der Zusatz v. 20 ist nach Ew. hier ausgefallen, aber auch v. 8 findet in v. 19 seine Ergänzung u. es soll ja nur kurz (v. 1) skizzirt werden. Die Kleinheit wohl zur Andeutung des Emporkommens aus Machtlosigkeit (vgl. 8, 9). || [i]Sein Wachstum bewirkt die Entwurzelung von drei Hörnern d. h. Königen. Das Qerê אתעקרה 3 Fem. Plur. ist unnötig, da ja die 3 Plur. meist communis generis ist. Das Ithpeel findet sich im Aram. des Esra nicht. Dan 2—6 hat es neben dem Hithpeel. Dan 7 nur erstere, spätere Form. Sieht man in den Mask.-Suffixen u. in der Verbalform schon einen Übergang vom Bild zur Sache, sofern die Hörner eben als Könige gedacht sind, so darf man keinesfalls die 10 Hörner als Sinnbild der Kraft dieses Reiches fassen. || [k]„Menschenaugen" nicht zum Zeichen, daß man es hier mit einem Menschen, nicht mit einem nur auf überirdischen Ursprung zurückzuführenden Wesen (Häv.) oder, mit einem Tier (Berth.), zu thun habe; denn daß hier Menschenreiche symbolisiert sind, braucht nicht mehr angemerkt zu werden. Noch auch ein nur müßiger Zusatz, vielmehr zus. mit dem Großmaul von Bdtg. Die Menschenaugen sind Symbol der Klugheit, Schlauheit u. des Scharfblicks (Ez 1, 18; 10, 12; Sach 4, 10). Also ein bes. schlauer u. lästernder König. עֵינִין Plur. bei Gliedpaaren vgl. K 51, 1. Anm. || [l]„Großes reden", vgl. Ps 12, 4; 1 Sam 2, 3, näml. gegen Gott, vgl. v. 25. Unter diesem Horn versteht man gemäß 8, 9 ff.; c. 9; 11 u. den Schilderungen in den Makk.büchern meist den Antiochus Epiphanes. Die 3 Hörner, d. h. Könige, welche er durch seine Usurpation stürzte, wären Demetrius, seines Bruders Sohn, der während seines Vaters Tode nach Rom zur Auslösung des dort als Geisel gehaltenen Antiochus geschickt ward; Heliodorus, welcher in Syrien für sich, ob mit Recht oder Unrecht thut nichts zur Sache, den Thron beanspruchte u. sich auch den Königstitel beigelegt haben wird; endlich Ptolemäus Philometor, welcher sich durch seine Mutter Kleopatra, eine syrische Königstochter, die Schwester des Seleucus Philopator u. Antiochus Epiphanes, für erbberechtigt hielt. Es gelang dem Antiochus mit Hilfe des Attalus u. Eumenes von Pergamum u. einer syr. Partei, sich der Herrschaft zu bemächtigen. So fing er klein an, bildete sich aber zu einem mächtigen u. starken Fürsten aus. Mit den letzten Worten (Menschenaugen, Großmaul) wären dann seine gefährl. Klugheit (vgl. c. 11) u. seine Lästerung u. Verfolgung der israel. Religion gemeint. Bei dieser Annahme blieben noch 7 Hörner, unter welchen man die 7 syrischen Könige verstehen kann: Seleucus I. Nikator, Antiochus I. Soter, Antiochus II. Theos, Seleucus II. Kallinikos, Seleucus III. Keraunos, Antiochus III. der Große, Seleucus IV. Philopator. Falsch ist es jedenfalls, unter den verschiedensten Reichen die Könige zu suchen, welche bes. feindl. gegen Juda waren. Davon sagt der Verf. nichts. Und daß sie etwas Gemeinsames haben, Einem Reiche angehören, beweist ihr Zus.-sein auf Einem Tier. Daß dieses Reich ein geteiltes u. innerl. uneiniges sei (s. 2, 40), (Kran., Klief., Keil), steht nicht im Text. || v. *9—14.*

9. [m]Eine Gerichtsszene, in welcher von den Richtern 2 Parteien das Gericht gesprochen wird. Der ersten wird wegen Mißbrauchs die Herrschaft entzogen, der zweiten wird sie zugewandt. Ein dreifaches חזה הות teilt die wichtigsten Akte der Gerichtsszene von einander ab. Der erste ist die Vorbereitung zum Gericht. Gott u. seine Engel setzen sich zum Gericht. Dazu werden in Eile Gerichtssessel aufgestellt (רמיו). || [n]Als der Erste u. Entscheidende ist der „Alte der Tage", anzusehn,

Hauptes rein wie Wolle[p], sein Thron waren Feuerflammen[q], dessen Räder[r] flammendes Feuer. 10Ein Feuerstrom flutete vor ihm hin[s] und her, Tausende dienten ihm, Zehntausende standen vor ihm[t]; die Gerichtsversammlung[u] setzte sich und die Bücher[v] wurden aufgeschlagen. 11Ich[w] schaute da infolge des Getöns der großen Worte, welche das Horn redete, schaute ich, bis daß getötet ward das Tier, sein Rumpf vernichtet und zur Feuerverbrennung hingegeben ward[x]. 12Und die Macht der übrigen Tiere[y] ward ihnen genommen; bis auf Zeit und Stunde[z] war ihnen

---

wie seine Erscheinung u. die besondere Art seines Gerichtssessels zeigt. Der „Alte der Tage", Umschreibung für den Gottesnamen, welchen das spätere Judentum vermied. Gott damit als Ewiger, der also diese ganze Weltentwicklung verfolgt hat, bezeichnet im Ggsatz zu neu auftauchenden Göttern, wie sie z. B. in der Makk.zeit den Juden aufgezwungen werden sollten (Dt 32,17; Ps 55,20; 2 Makk 6,2), u. auch als Erfahrener, Weiser (Hi 12,12; vgl. 15,7.8), der bes. zum Gericht berufen erscheint. Auch hat die Erscheinung eines Greisen etwas Ehrfurcht Erweckendes. || [o] Er setzt sich zum Zeichen des beginnenden Gerichts. || [p] Weißes Gewand u. Haar Symbol der Heiligkeit u. Reinheit (Jes 1,18; Offb 1,14). Accentuatoren: „wie weißer Schnee". Falsch; die Vergleichung drängt sich nicht selten vor das Prädikat. || [q] Das Feuer nicht als Bild der strafrichterl. Thätigkeit Gottes (Dt 4,24 f.), sondern Gott wird übh. in heil. Glut u. flammendem Licht wohnend gedacht (Ex 3,3; 19,18 ff.; 1 Tim 6,16 u. ö.). || [r] Gott thront auf einem Wagenthron, dessen Räder, sonst auch Bild des rollenden Donners (Ps 77,19), Feuerflammen scheinen. Diese Schilderung lehnt sich wohl an den Cherubwagen des Ezechiel (Ez 1,16; 10,19). || **10.** [s] קדמוהי das Suff. nicht mit Offb 4,9; Henoch 14,10 auf den Thron zu beziehen, vielmehr wie in ישמשונה auf den Alten der Tage. || [t] Die gewaltige Schar von Dienern, welche Gott umgibt, deutet auf seine Macht u. Größe hin. 1000 u. 10,000. Die Steigerung allgemeiner Ausdruck unendlicher Vielheit (Ps 91,7). Denn bestimmte Zahlen konnte der Träumende nicht angeben, weil er die Scharen nicht zu zählen im stande. Es sind hier dienende Engel gemeint (1 K 22,19). אלפים Hebraismus, den das Qerê אלפין beseitigen will. Dagegen ist der Einsatz der hebraisierenden, in dem Targumischen sich findenden Schreibung רבבן (Qerê) für die syr. רבון (Kethîb) unnötig. || [u] הֵינָא Richterpersonal (vgl. iudicium Cic. Verr. 2,18). Falsch Syr. הֵיָנָא der Richter, d. h. Gott. Daß er sich gesetzt, ist schon v. 9 gesagt. Auch „zum Gericht setzte er sich" (Kran.) bringt eine müßige Tautologie. Daß der „Alte der Tage" sich niedersetzt, ist auch für die übrigen Richter, wohl Engel höherer Ordnung vgl. עירין 4,14, das Zeichen sich zum Gericht zu setzen. || [v] Die „Bücher" nicht allgemein Verzeichnisse der von den einzelnen Menschen u. Reichen verübten Thaten böser u. guter Art. Das A. T. weiß nur vom Buch des Lebens, in welchem die Namen (Ex 32,32; Ps 69,25; Jes 4,3; Dan 12,1) u. Leiden der Frommen verzeichnet waren (Ps 56,9; Mal 3,16). Es tritt nun das Gericht ein, welches die nicht in diesem Buche verzeichneten treffen u. Rache für die Leiden der Frommen bringen wird. Hier also die Bedrückung der Heiligen vorausgesetzt, von der sonst erst in der Deutung die Rede ist (v. 25). || **11.** [w] Anakoluth: Für: Ich sah zu, da ward getötet. Die lange Erklärung, welche die Lästerung des Herrn als Grund des Gerichts angibt, verursacht die Wiederaufnahme des חזה חויית am Anfang des Satzes, wobei die Rede noch etwas anderes gewendet wird durch hinzugefügtes עד די. Mit der Vernichtung des Horns ist die des Tiers verbunden, daher ist diese berichtet. || [x] Das Feuer nicht als Mittel der ewigen Pein (v. Leng., Z.) (Jes 66,24; Offb 19,20; 20,10), sondern nur der Vernichtung gemeint. יקדת אשא Feuerverbrennung. || **12.** [y] nicht: die übrigen zu gleicher Zeit mit dem vierten Reiche bestehenden Herrschaften u. kleineren Reiche. Denn die Tiere sollen allumfassende Weltmächte darstellen. 8,4 כל חיות beweist nichts, sofern dort damit die Trümmer der vorangegangenen Herrschaft gemeint sind, welche eben vom persischen Widder niedergeworfen werden. Vielmehr am nächstliegenden von den vorgenannten Tieren zu verstehn. Nun aber nicht analog der Darstellung c. 2, nach welcher durch die Zertrümmerung des Kolosses alle Glieder zu gleicher Zeit zerschlagen werden, während doch auch dort die Reiche sich gegenseitig ablösend gedacht sind. Das Bild des Kolosses brachte eine solche Schilderung mit sich: Und wenn man auch von Resten (Z., Kran.) jener Reiche, welche noch im vierten Reiche fortdauerten, also gewissermaßen von Lebensdauer derselben sprechen konnte, so doch nicht von Herrschaften u. zwar der Könige jener Reiche, denn der Gedanke an diese

die Lebensdauer bestimmt. 13Ich[a] war im Schauen meiner Nachtgesichte, und sieh mit den Wolken des Himmels[b], einem Menschen ähnlich[c], kam einer und gelangte

veranlaßt das Suff. Mask. שלטנהון u. להון. Eine einfache nachträgl. Erwähnung des Geschicks jener Tiere wäre hier sehr matt. Daher v. 12 zu v. 11 ggsätzl. zu fassen. Das Ende des vierten Reiches steht im Ggsatz zu dem Geschick der Vorangehenden; während diese nach einer ihnen bestimmt vorgeschriebenen Frist ihr Reich hatten an die nachfolgende Macht abtreten müssen, nimmt das vierte Tier ein Ende mit Schrecken. || [z]זמן ועדן Zeit u. Stunde, nicht Endzeit (Leng., Z., Kran. unter Vergleich von v. 22). || v. *13—14.* [a]Der Menschensohn. Bes. feierl. Einführung (vgl. v. 2.7) hebt die Wichtigkeit der letzten Erscheinung hervor. || [b]עם ענני שמיא, in oder mit den Wolken. Die Wolken im A. T. die Begleiter göttl. Kommens (Jes 19, 1; Ps 104, 3; Nah 1, 3 u. ö.). Auch im N. T. sollen die auf Dan 7 zurückgehenden Stellen, welche von Christi Kommen auf des Himmels Wolken reden (Mt 24, 30; 26, 64; Mark 13, 26; Offb 1, 7; 14, 14), ihn als göttlicher Art charakterisieren. || [c]Subj. unbestimmt; es ist eine Erscheinung wie eines Menschen. כבר אנש einfache Umschreibung des אנש, vgl. das בן אדם in Ez. u. Dan 8, 17; 10, 16. 18: Wie ein dem Menschengeschlecht Zugehöriger. כְּ nicht כְּ essentiae, als ein 2c. (v. 4. 6). Auch die Tiererscheinungen sind ja Symbole der Reiche, nicht sie selbst. Dementsprechend כְּ comparationis auch hier. Die engelischen Wesen erscheinen in Dan 8—12 ebenfalls mit menschlichem Körper begabt (8, 15; 10, 16). Demnach von der menschl. Natur des Messias keine Rede. Auch der Ausdruck Christi *ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου* wird sich nicht auf Dan 7 zurückführen lassen; denn die vollständig unbestimmte Bezeichnung hierselbst soll ja zunächst nur die Art der fünften Erscheinung malen, während der Begriff u. die Bezeichnung *ὁ υἱὸς τ. ἀνθρ.* eine Seite des Wesens Christi genau hervorhebt (s. übh. Cremer, Wörtb.). Der Zshg u. der Vergleich mit v. 27 legt zunächst die kollektive Fassung nahe. (So Ibn Esra, Jahn, Hitz., Hofm., Crem.) Wie die einzelnen Tiere Reiche repräsentieren, deren Walten mehr ein tierisches wie menschliches genannt werden muß, tritt nach dem göttl. Gericht ein edles Regiment, näml. das messian. Reich auf; diesem werden alle Völker u. Nationen jener Zeit anhangen. Aber die Annahme (Hitz.), es sei nicht das Volk der Heiligen speziell, sondern das messian. Reich übh. gemeint, welches im Ggsatz zu dem aus dem Meer, d. h. der Unterwelt u. Hölle hervortauchenden Weltreichen vom Himmel herabkommen, ist unhaltbar. Denn da das Vorangehende nicht das Weltreich im allgemeinen charakterisiert, sondern sofern es von den verschiedenen Völkern gehandhabt wird, so erwartet man hier unter dem כבר אנש nicht das Reich, als vielmehr ein dies Reich innehabendes Volk dargestellt. Auch kann man doch nicht von einer Anbetung des mess. Reiches reden. Bei kollektiver Fassung würde man immer am besten sich zur Gleichsetzung des כבר אנש mit dem עם קדישין entschließen, da die Deutung (v. 27) eine gleiche Verehrung dem Volke der Heiligen, wie die Vision dem כבר אנש in Aussicht stellt. Die persönl. Auffassung, wie sie in der jüdisch-hellen. Litteratur (Henoch, der ältere Teil der sibyllin. Orakel), viell. auch im N. T. Mt 24, 30; 26, 64; Offb 14, 14 entgegentritt, kann als subj. Verständnis dieser Stellen für den Exegeten nicht bindend sein. Bedenklicher ist, daß von den קדישין schon vor dieser Erscheinung die Rede ist (vgl. zu v. 9 u. v. 21. 22), da doch mit dem Auftreten der Tiere auch ihre Entstehung zusammenfallend gedacht werden muß. Aber von einem Volk der Heiligen hören wir erst nach Sturz des vierten Tieres, welches nur die Heiligen bekämpft. Wie einzelne Grundbestandteile jedes folgenden Reichs schon im Vorangehenden lagen, aber erst in dem folgenden zu selbständiger Bedeutung kamen, so dann auch hier. Daß aber die Erscheinung des nicht kollektiv zu verstehenden „Alten der Tage" ein Gleiches für die Deutung des אנש erweise, ist nicht der Fall. Auch das vierte Tier (ein Kollektivum) erscheint vor ihm. Nur deuten die Wolken des Himmels auf etwas nicht dieser Erde entstammendes. Das kann schwerl. vom Volk der Heiligen, zumal wenn Israel darunter gemeint wäre, verstanden werden. Die Szene findet doch sicher nicht (v. Leng.) im Himmel, sondern unter demselben statt. Bis v. 8 spielt die Szene auf der Erde. Von einer Ortsveränderung hören wir nichts. Dan. selbst ist nicht in den Himmel entrückt. Wenn er einen der Stehenden (v. 16), d. h. doch der dienenden Engel (v. 10) um die Deutung bittet, so ist auch dieser, damit aber das ganze Gerichtspersonal auf Erden zu denken. Also kommt der כבר אנש vom Himmel. Endl. verschwindet die Erwartung des persönl. Messias in der Ausgangszeit Israels nicht hinter der kollektiven (Hitz.),

vor den Alten der Tage und wurde vor ihn geführt[d]. 14Ihm wurde Macht und Ansehn und Herrschaft gegeben[e] und alle Völker und Nationen und Sprachen fürchteten ihn[f]. Seine Macht ist eine ewige, unvergängliche Macht und seine Herrschaft wird nicht vernichtet.

15Mein[h], des Daniel, Geist ward beunruhigt[g] in seiner Scheide[i] und meines Hauptes Gesichte erschreckten mich. 16Ich trat zu einem der Dastehenden und erbat von ihm sichere[k] Auskunft über alles dies, und er sagte mir[l], indem er mich die Deutung der Dinge wissen ließ: 17Betreffs[m] jener vier[n] großen Tiere (merke:) vier Könige[o] werden erstehen[q] von der Erde[p]. 18Und die Heiligen[t] des Höchsten[s] werden die Herrschaft erlangen[r] und sie werden ihre Herrschaft besitzen bis in alle Ewigkeit. 19Da wollte ich mich vergewissern[s] über das vierte Tier, welches von

---

sondern sie wird immer stärker u. lebendiger (Henoch, ältere Sibyllin., N. T.). Dann würde die ihm zu teil werdende Ehre u. Macht auch dem Volk der Heiligen zu gut kommen, welches unter ihm zur ewigen Weltherrschaft berufen werden soll. Der Ausdruck בר אנש erklärt sich nicht sowohl aus der wegen der Wolkenbegleitung naheliegenden Erwartung einer übermenschl. Erscheinung (Ew.), welche abgewehrt werden soll, sondern aus dem Gsatz zu den vorangehenden Gestalten u. der Unmöglichkeit etwas Anschauliches mit dem Wort בר אלהין (3, 25) auszusagen; auch dort, wie 8, 17; 10, 16. 18, erscheinen die überirdischen Wesen in menschlicher Gestalt. Beide Auffassungen des „Menschensohnes" verstehen das Kap. messian. || [d]הקרבוהי man, näml. die Engel. Das Heranbringen des Menschensohnes setzt ebenso wenig ein Vorherexistieren desselben voraus (Kran.), wie das Aufsteigen der Tiere aus dem Meer ein schon längeres Vorhandensein in demselben besagt. || **14.** [e]Änderung יהב (Syr. Vulgata) hier unnötig vgl. v. 4. 6. Die Häufung der Ausdrücke, Gewalt, Ehre u. Macht zur Schilderung der Größe dieser Herrlichkeit (vgl. 3, 33; 4, 31; 6, 28). Hieraus die Doxologie des V.U. entnommen. || [f]יפלחון (nicht bloß von religiöser Verehrung) konsekutiv, nicht futurisch (v. Leng., E.) zu fassen. || v. *15—28.* || **15.** Nicht Ende der Vision (Leng.); denn auch der Auskunft gebende Engel gehört zu derselben. Vielmehr um Belehrung über das, was er sieht, bittet der noch im Traum befindl. D. || [g]אתכרית Ithpeel, s. zu v. 8. || [h]אנה betonte Wiederholung des Suff., vgl. 8, 1; Esr 7, 21. || [i]L. נִדְנַהּ. Suff. auf רוח zurückgehend, K § 54, 3, a*β*. Scheide, d. h. der Körper, dessen Schwert die Seele, vgl. Hi 27, 8 u. die Benennung des Leibes als Wohnung (Jes 38, 11), Zelt (2 Kor 5, 4; 2 P 1, 12 f.) oder (Nasiräer) als Hemd der Seele. Ein pers. Wort, nidâne Behälter. Die Ungewißheit u. Schrecklichkeit des Geschauten ist der Grund zur Trauer (vgl. Offb 5, 4), das Gesicht läßt Schweres ahnen. || **16.** [k]יציבא. Authentische Deutung, da eigene Vermutungen nicht befriedigen konnten. || [l]אמר וגו׳ nicht: er sagte es zu, mir die Deutung kund zu thun (v. Leng., Kran.); denn die Erwähnung eines solchen Versprechens ist angesichts der Deutung zwecklos, auch nicht, mit Ergänzung des יציבא (Berth., Syr.): er gab mir gewisse Auskunft. Vielmehr, er sagte mir, indem er die Deutung mich wissen ließ: jene ꝛc., das רו vor הפשר also explikativ wie v. 1 a. || v. *17—18.* Kurze Angabe des Gesamtinhalts. || **17.** [m]Die hauptsächlich der Deutung bedürftigen Dinge absolut vorausgestellt: In Bezug auf jene 4 Tiere (lautet die Deutung): 4 Könige ꝛc. || [n]די nicht: daß, sondern: deren 4 sind. Auf die Vierzahl soll kein Nachdruck gelegt werden. Vgl. zu dieser Form der eingeführten Deutung v. 23 f. || [o]Könige, für Königreiche, vgl. dagegen v. 23 f., wo das vierte Tier als ein Reich erscheint, dessen Hörner als einzelne Könige angesehen werden. Darum noch kein Grund zur Änderung מלכון (vgl. 2, 37, wo Neb. für „babylonisches Reich" gesetzt wird u. 8, 21 f.). || [p]מן ארעא vgl. v. 2. בָּאָא im Gsatz zu dem vom Himmel kommenden Gottesreich. || [q]קמו erstehen wie עמד im späteren Hebr. vgl. 8, 22. 23; 11, 27. || **18.** [r]יקבלון, nicht erringen, sondern erhalten, näml. von Gott. || [s]עליונין plur. excellentiae, vgl. hebr. אלהים, im Aram. nur in c. 7. || [t]Die קדישין, nicht Engel, sondern (v. 22. 25) Menschen, „echte Glieder der vollkommen wahren Religion". Eine Einschränkung auf Israel ist in c. 7 nicht angedeutet. Vom Exil an war ja der Gedanke, daß fromme Heiden der Gemeinde Gottes als gleichberechtigte Glieder sollten eingereiht werden, nicht fremd. || v. *19—28.* Genauere Deutung des vierten Tiers. Die 3 ersten Tiere, als weniger wichtig, sind abgethan. Aber diese Bitte um genauere Belehrung über das vierte, zeigt, daß gerade dieses am wichtigsten ist. Seine Er-

ihnen allen sich unterschied, das sehr furchtbar war, mit eisernen Zähnen, ehernen Klauen[t], das da fraß, zermalmte und den Rest mit den Füßen zertrat. [20]Und über die zehn Hörner auf seinem Haupt und das spätere, welches aufstieg, vor dem drei fielen, und dies Horn hatte Augen und ein Maul, das Großes redete und sein Aussehn war größer als das der andern. [21]Ich war im Schauen, und dies Horn führte Krieg mit den Heiligen und ward ihrer mächtig, [22]bis daß der Alte der Tage kam und das Recht[v] zukommen ließ[u] den Heiligen des Höchsten; und die Zeit kam und die Heiligen nahmen die Herrschaft in Besitz. [23]So sagte er: Das vierte Tier (bedeutet)[w]: Ein viertes Königreich wird erstehen auf Erden, welches von allen Königreichen sich unterscheiden wird, und wird fressen[x] alles Land und es zermalmen und zertreten. [24]Und 10 Hörner: (das heißt:) Aus dem Reich[y] werden 10 Könige erstehen, ein anderer wird nach ihnen erstehen und er wird von den früheren unterschieden sein und drei Könige niederwerfen[z]. [25]Er wird Worte[b] gegen[a] den Höchsten aussprechen und die Heiligen der höchsten Gottheit

---

scheinung hat den Seher am meisten aufgeregt. Das zeigt die Wiederholung derselben. Um das Lästige einer solchen zu vermeiden, sind hier einige v. 7 ff. fehlende Züge nachgebracht. Von den ehernen Klauen des Tieres, der überragenden Größe des elften Hornes u. seinem Kampf gegen die Heiligen ist nur hier die Rede. Das häufige Fehlen der Kopula hier im Gsatz zu v. 7 absichtlich; es schildert den gewaltigen Eindruck, welchen die v. 7 einfach geschilderte Erscheinung auf den Seher macht. || **19.** [s]L. וַצְבָא vgl. v. 16. Die allgemeine Bemerkung seiner Verschiedenheit von den andern (כלהון auch נפלה v. 20 vgl. zu v. 8) zeigt die Berechtigung der Bitte um besondere Erklärung gerade eben dieser Erscheinung. || [t]Klauen von Erz. Eisen u. Erz häufig als verwandt zus. in der Schrift erwähnt (Dt 33, 25; Jer 15, 12; Jes 45, 2). || **20.** רב מן חברתה Brevilоquenz, vgl. 1, 16. Es fehlt ein Wort wie „Ansehen, Gestalt". Hier das Horn im Zustande seiner Kraft, v. 8 in dem des Entstehens bezeichnet. Also kein Widerspruch. || **21.** nicht mehr von צבית ליצבא v. 19 abhängig, sondern in direkte Beschreibung überleitend. Eine Seite der zerstampfenden Thätigkeit ist der Kampf zwischen ihm u. Heiligen (עם zur Bez. der Gegenseitigkeit desselben vgl. hebr. עשה מלחמה עם). קדישין, artikellos; ob deshalb, weil in gehobener Rede (Ew. 277b), oder weil die Heiligen, als Einheit noch nicht in Betracht kommen? Bis zum Gericht unterliegen sie ihm, wie in der Offb. das Tier des Abgrundes alle vor dem Messias auftretenden Frommen besiegt (11, 7; 12, 7; 13, 7; 19, 19). || **22.** [u]L. יָהַב (Syr., Vulg.) zur Vermeidung der Härte eines Subj.wechsels, vgl. dagegen v. 14. || [v]דִּינָא, Recht, hebr. משפט Dt 10, 18; nicht Gericht (Mt 19, 28; 1 Kor 6, 2), denn das hält der Alte der Tage selbst ab, nicht seine Heiligen; nicht: Gerechtigkeit, denn die war ihnen ja doch nicht genommen u. hätte ja dann ihnen auch wiedergegeben werden müssen. Gott richtet zwischen den 2 Parteien, u. das Recht fällt den Heiligen zu. Damit ist eine Vernichtung des vierten Tieres u. die Erhöhung der Heiligen auf den Thron der Macht gegeben. || **23.** [w]das Tier. Zur absoluten Voranstellung des zu Deutenden v. 23a u. 24a vgl. v. 17. || [x]אכל fressen, d. h. vollständig verschlingen, vernichten, Jes 9, 11; Jer 10, 25; 30, 16. Nicht sowohl erobernde als zerstörende Thätigkeit wird ausgesagt. || **24.** [y]von dem Reich werden 10 Könige aufstehn; das מנה מלכותא nehmen LXX, Vulg. zum Anfang des Verses. Nicht so gut. Unter den 10 Hörnern sind nicht Reiche, sondern Könige zu verstehen. Wenn auch der Grund, das Horn wäre kein zutreffendes Bild für das Königtum (Hitz., Z.), hinfällt, angesichts 8, 8 f., wo v. 8 das große Horn Alexander, v. 9 die 4 Hörner aber die Diadochenherrschaften meinen, aus deren einer Antiochus hervorgeht, so fordert hier doch die pers. Fassung des elften Heeres auch ein Gleiches für die anderen. Die 10 Könige geben sich nicht als gleichzeitig (geg. Kran.). Das Gesicht erfordert eine Schilderung des Tiers mit 10 Hörnern ohne Rücksicht des Nacheinander derselben. Auf die zeitliche Folge weist aber אחריהן. Aber das 11. Horn, das zuletzt auftritt, trifft mit den 3 letzten Hörnern zus., woraus hervorgeht, daß dieselben allerdings sowohl mit einander, als mit dem letzten Horn zu gleicher Zeit lebten. Wie das vierte Tier sich von den vorangegangenen, so das 11. Horn von den früheren unterscheidend. || [z]יהשפיל = stürzen (vgl. v. 6), gegensätzl. zu הקים. || **25.** [a]לְצַד adversus. || [b]das sind die מלי רברבתא. Also Beleidigung Gottes u. Verfolgung seiner Heiligen. Von Antiochus Epiph.

bedrücken[c]. Er wird sich in den Sinn nehmen[d], Zeiten und Sitten[e] zu ändern und sie werden in seine Hand gegeben werden eine Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit[f]. 26Und das Gericht wird sich niedersetzen und seine Macht wird man beseitigen, zum Verderben[g] und zur Vernichtung bis zum Ende[h]. 27Und Herrschaft und Macht und Stärke der Reiche unter dem ganzen Himmel wird dem Volk der Heiligen gegeben werden. Sein Reich ist ein ewiges Reich und alle Mächte werden es verehren und ihm gehorchen. 28Bis hierher reicht der Schluß der Sache[i]. Mich, Daniel[k], erschreckten meine Gedanken sehr und mein Aussehen wandelte sich bei mir und ich bewahrte das Wort in meinem Herzen.

---

wird beides berichtet. Eigentüml. der Wechsel von עליא u. עליונין. || [e] בלא verstören, vernichten. Zu מלין ימלל, vgl. ידבר דברים Hos 10, 4. || [d] סבר vermuten, meinen, in den Sinn nehmen. Gott ist der absolute Herr der Zeit (2, 21). Er allein kann auch heilige Zeiten ändern. Thut das ein anderer, so ist das gotteslästerl. Anmaßung. זמנין nicht statuta sacra (Häv.), so daß דת dann die statuta profana bedeutete, vielmehr festgesetzte Zeit, hier jedenfalls heilige Festzeiten, wie Sabbat, Neumond, Versöhnungsfest ꝛc. Denn was unter der Veränderung der Zeiten übh. von seiten eines Menschen zu verstehen sei, ist nicht klar. Daß Ant. den Versuch machte, die heiligen Zeiten aufzuheben, bezeugt 1 Makk 1, 45 ff. (vgl. 2 Makk 6, 2. 6. 7). || [e] דת dann religiöse Vorschrift u. Religion übh. (vgl. 6, 6). Mit der Absicht des Antiochus, alle Völker zu Einem Kultus, dem des Jupiter Capitolinus zu bringen, war auch der Untergang der Jahvereligion gegeben. Dies gelingt dem Horn. || [f] Zeit, Zeiten und ein halb (näml. Zeit). Der Zusammenhang fordert die Annahme einer bestimmten Zeit für עדן. Sonst diese umständliche Ausdrucksweise unklar. Wahrscheinlich Jahr. עִדָּנִין ein bestimmter Pluralis, also Dualis, der im Aramäischen selten ist u. sich meist nur bei Gliederpaaren erhalten hat u. oft durch die Plur.form ersetzt wird. פְּלַג allgem. Teil, muß hier ebenfalls bestimmt, also Hälfte sein; so wenigstens im Hebr. übersetzt s. Jes 12, 7. Zum Zeitabschnitt vgl. die Hälfte einer Jahrwoche 9, 27. Hiernach in Offb 12, 14 καιρὸν καὶ καιροὺς καὶ ἥμισυ καιροῦ. Dagegen gehört Mk 13, 20 nicht hieher. Denn daß die 7 Zeiten der Not (vgl. Dan 4, 13) um der Gerechten willen in 3½ abgekürzt würden, ist ein fernliegender Gedanke. Es müßte erst nachgewiesen werden, daß eine längere Zeit urspr. beabsichtigt war. Man hat in der Bedrückung des Antiochus diese 3½ Jahre nachzuweisen gesucht. Aber es ist nicht sicher gelungen. Unhaltbar ist die Rechnung, welche vom Tode des Ant. rückwärts die 3½ Jahre zählt (v. Leng.). Denn 3½ Jahre soll die Zeit der Bedrückung dauern, damit aber nicht die Zeit vom Anfang der Not bis zum Tode des Ant. zusammenfallend. Auch begann die Not dann schon zu früh. Die erste Bedrückung unter Apollonius, des Ant. Gesandten, fand 3¾ Jahre vor des Ant. Tod statt. Auch wenn man die 3 Jahre in der Zeit der Entweihung (25 Kislew 145 der seleucid. Ära 1 Makk 1, 59) bis zur Wiederherstellung des Tempels (25 Kislew 148 a. S.; 1 Makk 4, 52; 2 Makk 10, 5) findet, läßt sich der Rest schlecht unterbringen. Denn mag auch nach v. Leng. Apollonius schon Mitte Juni mit der paläst. Bedrückung begonnen haben, so daß also von da bis 25. Dec. ½ Jahr herauskäme u. man also die 3½ hätte (so Hitz.), so muß doch die wunderbare Ordnung 1. 2. ½, für ½. 1. 2. auffallen. Auch ist es eigentüml., wenn nicht ein Einschnitt zwischen dem ersten u. folgenden Jahre zu denken, weshalb nicht einfach 3½ gesagt wurde. c. 8, wie 9, auch in den Tagesangaben c. 12 haben wir doch gleich eine Generalsumme angegeben. Setzt man aber den Anfangstermin in die Entweihung des Tempels (25 Kislew 145), so widerspricht dem die Geschichte, da die Not weit eher begann u. ferner auch nach Einweihung des Tempels 25 Kislew 148 von einer wirkl. ½jährigen Bedrückung unter Antiochus nicht mehr geredet werden kann. Der Schluß: non liquet. || **26.** [g] Obj. von השמדה nicht das Horn, sondern seine Macht. || [h] nicht wie 6, 27 zur Bez. unendlicher Dauer, sondern vollständiger Vernichtung, bis zu ihrem Ende. || **27.** Die gesamte Macht nicht über alle Reiche (denn רבותא ist ein intransitiver Begriff, der keinen gen. obj. bei sich leidet), sondern aller Reiche unter dem Himmel, nicht also bloß des letzten, sondern aller, soll in die Hände der Frommen gelegt werden. רבותא für יקר v. 14. || **28.** [i] מלתא nicht Deutungsrede des Engels, denn damit wäre noch kein Abschluß der Traumbegebenheit angedeutet u. das Kap. verliefe ohne Schluß, sondern zurückgreifend auf מלין v. 1, der ganzen Vision

c. 7 ist in seiner ganzen Abzweckung, wie seinem Inhalt und seiner Form nach scharf von c. 2—6 unterschieden. Es stellt sich hienach mehr zu c. 8—12, von dem es sich nur durch den aram. Dialekt abtrennt. v. 1 macht den Eindruck der Anfügung eines vorliegenden Abschnitts an das Vorangehende. Es wird die Hand des Verf. von c. 1—2, 4a. 8—12 sein, s. zu v. 2. Auch das Aram. zeigt c. 2—6 gegenüber einige Eigenheiten. אֲרוּ neben dem in c. 2—6 nur vorkommenden (wohl früheren) אֲלוּ; die Ithpeelformen, welche sich hier für die in Esra (aram.) findenden, auch in Dan 2—6 häufigeren Hithpeel- und Hithpaalbildungen zeigen, wie das nur c. 7 erscheinende עלרונין neben עִלָּיָא, sind auffallend und zum Beweis für einen anderen, vielleicht späteren Verf. für c. 7, wie c. 2—6, geeignet. Da nun auch sich nicht ersehen läßt, wie ein Verf. in Einem Werk in aram. und hebr. Sprache wechselte, ist auch die Verschiedenheit der Autoren c. 8—12 u. c. 7 nicht unmöglich. Somit können Parallelen aus c. 2 wie 8—12 für die Deutung von den vier Tieren nicht unbedingt beweiskräftig sein. Es gilt vielmehr zunächst, das Kap. allein zu befragen.

Diese Deutung hat bei der Exegese über das vierte Tier einzusetzen. Nach altkirchl. Meinung wäre mit demselben Rom bezeichnet (Hieron., Luther, Häv., Hgstb., Auberlen, Zündel, Keil, Klief. ꝛc.), welches mit seinen Zähnen die ganze Erde (v. 23) zermalme. Die zehn Könige bedeuten, wie c. 2 die Zehen, nicht einzelne, auf einander folgende Herrscher, sondern neben einander existierende Reiche. Dabei ist man genötigt, 10 als eine runde Zahl anzusehen, welche überhaupt die aus Rom hervorgehenden keltisch-germanischen-slavischen Reiche meine, auch sei damit die in c. 2 ausgeführte Uneinigkeit der einzelnen Reiche angedeutet. Mit dieser Auffassung ist dann natürlich die des 11. Hornes als des Antichrists gegeben, und die gleiche Schilderung des Antiochus in c. 8—12 ist von hier entnommen, sofern dieser ein Typus des Antichrists sein soll. Aber das ist alles aus exegetischen wie sachlichen Gründen unannehmbar. Nach v. 24 ist das elfte Horn ein König, somit auch die anderen. Sie wachsen auf Einem Tier, sind also Könige Eines Reiches, daher aber nicht gleichzeitig zu denken; denn dann wäre ja das Tier selbst zerteilt, also nicht mehr von Einem Reiche die Rede. So bleibt ja bei jener Meinung schließlich nichts von einem vierten Reich übrig. Denn daß Rom die modernen Staaten trage, kann man von den europäischen kaum, von den asiat., amerikan. ꝛc. überhaupt nicht sagen. Daß aber Kulturelemente Roms in die Folgezeit übergegangen, stellen die Verf. anders dar. Das ist kein Reich; als Weltreiche aber sind alle vier gedacht und die Herrschaft des vierten Tiers wird nicht als so unendlich größer gedacht wie die der andern (K.), daß man nur Rom verstehen könne. Außerdem würde dann das Kommen des Messias sein zweites sein — davon weiß das A. T. nichts. Die erste Erscheinung des Messias bringt nach ihm, bes. auch nach den exil. Propheten, die Unterwerfung aller heidnischen Mächte mit sich, wie ja überhaupt Endzeit und messian. Zeit zusammenfallend gedacht sind. Hier aber wäre der Messias schon erschienen, denn die Heiligen wären die an Christus Glaubenden. Das aber würde in vollständig unhistorischer Art einem exilischen Propheten Kenntnis von der Zeit zwischen Christi erstem und zweitem Kommen beilegen.

Die exil. Entstehung, welche bei jener Auffassung vorausgesetzt wird, ist schon allein wegen der westaram. Sprache, welche die Hebräer weder von Palästina mitgenommen, noch in Babel sich angeeignet, sondern erst längere Zeit nach der Rückkehr aus dem Exil gesprochen und geschrieben haben, unannehmbar. Da es nun ein Charakteristikum der Prophetie ist, in nächster Gegenwart die messian. Zeit zu erwarten,

---

(vgl. 2, 10). Jetzt bei Verständnis der Vision hat die Beunruhigung (v. 15) der Furcht Platz gemacht. || [k] Zur absol. Voranstellung הָנִיאֵל vgl. 2, 30. Er bewahrt sie als wertvoll im Herzen Lk 2, 19.

so wird auch hier das dicht vor dieser Liegende die Gegenwart des Verf. sein, d. h. er lebte in der makkab. Periode und schildert den Antiochus als 11. Horn. Seine Schrift mit dem Hinweis, daß alle diese Leiden, wie überhaupt diese Reiche schon lange von Gott so bestimmt waren, soll Trost spenden und zum Ausharren bis zur Erscheinung des messian. Reiches ermuntern. Dann aber fällt das römische Reich von selbst fort. So hat man unter Vergleich von c. 2, 40 f.; 8, 8 ff. an das Reich Alexanders und der daraus hervorgehenden Diadochenreiche gedacht. Auch das ist bedenklich; denn in c. 2 wie 8 sind die makedonische und die Diadochen-Zeit als verschieden stark geschieden. Die Schenkel selbst (c. 2) sind ganz von Eisen, während die Füße von Eisen und Thon gebildet sind. Bei den Schenkeln haben wir an die erste alexandrinische Zeit zu denken. Auch in c. 8 tritt durch das Abbrechen des großen Horns eine vollständige Veränderung auf dem Kopfe des Bockes ein; es wachsen vier Hörner (Diadochenreiche) auf. Und an einem der Hörner, nicht am Tier, sprießt das schreckenerregende Horn auf. Was also c. 7 das Tier, würde c. 8 das eine der vier Hörner bedeuten. Von einer Uneinigkeit, welche durch Thon und Eisen, nicht aber durch die 2 Füße oder 10 Zehen, angedeutet ist, liest man c. 7 nichts. Nicht die Könige waren feindlich, sondern das letzte Horn rottet die zwei vorangehenden aus. Somit ist unter dem letzten Reich Syrien mit seinen Königen zu verstehen. Weshalb es so verschieden von anderen aussieht, lehrt ja c. 11. Auch konnte es ebenso wie Persien als Weltreich den Palästinensern gelten. Alexander ist dann nicht als erster König Syriens gezählt, da Makedonien das vorangehende Tier meint, auch dann die Zehnzahl sich nicht erweisen ließe. Denn mag man auch über die drei letzten, von Antiochus ausgebrochenen Hörner verschiedener Ansicht sein, jedenfalls haben wir bis auf diese letzten gleichzeitigen vier Usurpatoren sechs Könige Syriens, 7 Hörner auf einem Tier. Gerade der Nachweis der 10 ist in den Diadochenreichen schwer. Denn mit Unrecht gibt man nur 10 Teile an, in welche das Reich zersplittert wäre — es waren mehr —; mit Unrecht wählt man 10 bes. in Bezug auf Juda feindliche Könige aus, davon sagt der Text nichts. Auch will bei dieser Auffassung die Meinung, das 2. Tier sei Medien, das 3. Persien nicht passen. Aber nimmt man das 4. Tier als Syrien, so ist der schnelle Panther mit seinen 4 Flügeln und 4 Häuptern wie 8, 5 der herbeieilende Bock, Makedonien, und das 2. Tier bildet Medopersien ab, was ja (vgl. die Auslegung) auch am leichtesten sich so deuten ließe.

Wenn Syrien hier als ein durchaus eisernes Tier erscheint, braucht das nicht in Widerspruch zu c. 2 zu stehn, wo dann Syrien das Eisen, Ägypten der Thon der Zehen wäre.

Das Gesicht von den Abendmorgen c. 8.

1. Die Vision v. 1—12; *2.* Deutung v. 13—27.

1 Im dritten Jahre[a] der Regierung des Königs Belschazzar, erschien mir[c], Daniel, ein Gesicht[b], nach dem, das mir anfangs[e] erschienen war[d]. 2 Ich schaute im Gesicht und es begab sich[f], daß ich beim Schauen nach Schuschan[g], der Burg,

Zu Kap. 8.

v. *1—12.* **1.** [a] Datierung vgl. 7, 1. || [b] חזון hier, weil c. 7 gleichgestellt, Traumgesicht. Drittes Jahr wohl zur Erklärung der Nichterwähnung Babyloniens. Diese Weltmacht erscheint nun so gut wie abgethan. Besser: Persien tritt ja nicht als schon herrschend, sondern erobernd auf. Babel aber war Hauptgegenstand seiner Eroberung. Medopersien erscheint, darnach Makedonien. || [c] אלי אנר 7, 15, vgl. G. 121, 3. || [d] ה nach Punktat. gl. אשר vgl. Jes 56, 3; 1 K 11, 9, unnötig für הָנְרְאָה Part. || [e] בתחלה vorher, früher Jes 1, 26; Gen 43, 18. 20. Ein Beweis der Bekanntschaft des Verf. von c. 8 mit c. 7, nicht der gleichen Entstehung beider Kapp. || **2.** [f] ויהי gibt den Anfang der Vision. An die leibl. Anwesenheit des S. wird nach dem Ausdruck nicht zu denken sein. Auch der Ort gehört mit zum Inhalt der Vision. || [g] Burg

in der Provinz[i] Elam[h] (versetzt) war, und ich schaute im Gesicht und ich befand mich am Euläusstrom[k]. 3Da erhob ich meine Augen und sah; und sieh ein[m] Widder[l], der da stand vor[n] dem Strom, mit zwei Hörnern versehen. Die Hörner aber waren groß, und zwar das eine[o] größer als das andere, und das größere wuchs zuletzt empor. 4Ich sah den Widder stoßend[p] nach Westen[q], Norden[r] und Süden[s], und die Gesamtheit der Tiere hielt nicht stand vor ihm[t]; und niemand errettete aus seiner Macht; er that nach seinem Wohlgefallen[u] und ward groß[v]. 5Und[y] ich merkte auf, sieh ein Ziegenbock[w] kam von Westen daher über die ganze Erde, ohne das Land zu berühren[x]; und der Ziegenbock[z] hatte ein ansehnliches[a] Horn zwischen seinen Augen. 6Und er kam zu[c] dem zweihörnigen[b] Widder, den

---

Schuschan als pers. Königsresidenz sehr passend gewählt. Susa von altersher Hauptstadt von Elam, siehe Delitzsch, Paradies 326. בִּירָה ass. birtu Burg, die Königsburg, hier passend hervorgehoben, im Unterschied von der Stadt Susa (Esth 3,15). Der Name nicht sem., also nicht: Lilienstadt (von שׁוֹשַׁן). || [h] עֵילָם ass. elamtu, d. h. Hochland. Schuschan wohl bald nach der Eroberung durch Persien (um 596; s. Meyer, Gesch. des Altertums § 466) zu einer pers. Residenzstadt erhoben, darnach der spätere Name für Elam Susiana. || [i] הַמְּדִינָה bei der Übersetzung Provinz wäre exil. Abfassungszeit ausgeschlossen. Elam war wohl Provinz Assurs und Persiens, nicht aber Babyloniens. || [k] אוּלַי auch keilschriftl. bei Susa nur der Ula'a als größerer Fluß erwähnt (V. R. 3, 42). אוּבַל, יבל ass. abâlu führen, leiten, eig. Wasserleitung, Strombett, der Fluß, gl. יובל Jer 17,8. Übrigens ist der Stil v.1–2 sehr schwerfällig. || **3.** [l] Böcke häufig Sinnbilder für Fürsten und Führer vgl. Jes 14,9; Jer 50,8; Ez 34,17 u. ö. Ob bei der Wahl des Widders für Persien, des Ziegenbocks für Makedonien noch besondere Gründe maßgebend waren (Häv.), ist nicht klar, noch für das Verständnis von Wichtigkeit. || [m] אחד hier unbestimmter Artikel wie v.13 (sogar voranstehend) wohl Zeichen späterer Sprache (doch 1 Kön 19,4), wie חד im Aram., s. 2,31; 6,18. || [n] D. h. westl. von dem im Westen der Stadt fließenden Strom. Denn er stößt nicht nach Osten, wird also nicht den Kopf nach Osten gerichtet, noch seinen Stand hinter der Stadt gehabt haben. Der Seher aus der Stadt befindet sich im Rücken des Bockes. v.3a gibt das fertige Bild des Bockes. Dagegen zeigt v.3b das allmähl. Werden der Gestalt. v.3a hat der Bock schon 2 Hörner, v.3b bekommt er sie erst, eins nach dem andern. Also das Nebeneinander v.3a schließt nicht ein zeitl. Nebeneinander ein. Das für die 10 Hörner c. 7 von Wichtigkeit. Der Bock Medopersien, das kleinere Horn Medien, das größere Persien (vgl. v.20). || [o] האחת für הָרִאשׁוֹנָה oder שנית — אחת für doppeltes אחת der früheren Sprache, vgl. Ex 17,12; 18,3 f. || **4.** [p] נגח sehr passend, weil dieser vom Stoßen des Bocks u. Stiers gebräuchl. Ausdruck (Ex 21,28.31 u. ö.) auch vom Kämpfen der Krieger gebraucht wird (1 Kön 22,11; 2 Ch 18,10; Hithp. Dan 11,40) Pi. von dem heftigen Stoßen. Er stößt gegen andere Reiche, welche hier dem Bild entsprechend חַיּוֹת genannt sind. || [q] Nach Westen: Mesopotamien, Babylonien, Syrien, Lydien. || [r] Nach Norden: Kolchis, Armenien ꝛc. || [s] Süden: Ägypten, Äthiopien, Libyen. Nach Osten stößt er nicht, weil östl. Eroberungen Medopersiens nicht stattfanden. || [t] יעמדו potentialis vermochten nicht vor ihm zu bestehn. עמד לפני vgl. Ps 76,8; 147,17 wie קום לפני Jos 7,13 nicht von der Flucht vor dem Ansturm, sondern der Vernichtung gesagt. Masc., weil die חיות als Reiche oder Könige maskul. gedacht sind. || [u] כרצונו das übermütige und willkürl. Walten mit dem Eroberten heben die Klassiker bes. tadelnd an den Persern hervor (Herod., Äschylus). || [v] הגדיל, nicht: ward übermütig (Leng., Z.) nach v.25, sondern: ward groß, an Macht und Stärke, s. v.8. Die 2 letzten Bestimmungen sollen nicht etwas zuletzt Eintretendes, sondern eine Resumierung des ganzen V. geben. || **5.** [w] Ziegenbock, Bild der makedonischen Macht, vgl. Sach 10,3; Jes 14,9. Das große Horn stellt Alex. den Großen dar, s. v.21. || [x] Auch hier wie c. 7,6 ist die beispiellose Schnelligkeit der maked. Eroberung hervorgehoben. Der Bock scheint in seinem Laufe kaum die Erde zu berühren. || [y] והיתי מבין vgl. 7,8. Dem in sinnenden Betrachten versunkenen Seher wird diese Erscheinung. || [z] צפיר nicht Ausdruck für junges Böcklein (Häv.), vielmehr der jüngerem Sprachgebrauch eigene für שָׂעִיר v.21, vgl. Esr 8,35; 2 Ch 29,21, aram. Esr 6,17, syr. sepîrâ. Westen: Makedonien von Persien (Susa) aus gemeint. || [a] קֶרֶן חָזוּת ansehnlich, groß. Ein Horn, weil eben in dem Einen Alexander die ganze Macht des Bockes konzentriert erscheint. ||

ich vor dem Fluß stehen sah, und lief ihn mit grimmer Kraft[d] an. 7Und[e] ich sah ihn die Seite des Widders treffen, und er erregte sich wider ihn, stieß den Widder und zerbrach seine zwei Hörner und der Widder vermochte ihm nicht zu widerstehen und er warf ihn auf die Erde, zertrat ihn und niemand war, der den Widder aus seiner Gewalt gerissen hätte[f]. 8Der Ziegenbock aber ward sehr groß[g]. Und als er stark war, zerbrach das große Horn[h] und es stiegen auf vier ansehnliche Hörner an seiner Stelle nach den vier Winden des Himmels. 9Von einem von ihnen[i] aber wuchs aus geringer[l] Größe ein[k] Horn empor und ward sehr groß nach Süden[m], Osten[n] und dem Prachtland[o]. 10Und es dünkte sich[p] groß gegen das Heer[q] des Himmels und warf zur Erde von dem Heer und den Sternen[r] und zertrat sie. 11Und es dünkte sich groß gegen Fürsten[s] des himmlischen Heeres;

---

6. [b] בעל קרנים Ersatz für das fehlende Adj. für zweihörnig, vgl. 2 Kön 1,8; Spr 1,17. || [c] אֶל gibt die Richtung des Laufens an. עליו würde den Zusstoß bezeichnen. Aber das erst v.7. || [d] nicht „in seinem mächtigen Grimm" (Leng.), sondern in seiner grimmigen Kraft; in der Glut seiner Kraft, d. h. voll wilder Kampfbegier. || **7.** [e] als die Hauptsache u. das Resultat bringend durch die Wiederholung des ראיתי eingeleitet. Der Widder unterliegt u. ist rettungslos den zermalmenden Tritten des Siegers preisgegeben. Nicht ohne Absicht hier die Ausdrücke der Ohnmacht aus v.4 genommen. || [f] מצּיל לְ Aramaism. לְ hier nota accus., s. Jon 4,6. Daß Medien u. Persien zu gleicher Zeit abgebrochen werden u. zwar am Euläus, kann nicht für die Annahme exil. Abfassung geltend gemacht werden, sofern hier ein vaticinium ex eventu einen solchen Widerspruch gegen die Geschichte sich nicht würde zu Schulden kommen lassen; denn Medien ist noch lange von selbständiger Bdtg. im pers. Reiche gewesen (Nöldeke, Aufs. zur pers. Gesch. S. 11 ff.) u. die Entscheidung gerade am Euläus wurde durch die Vision selbst erfordert im Interesse der Einheit des Orts. Selbst wenn der Verf. von früheren Niederlagen Persiens wußte, so konnte eine Vernichtung des Perserstaates nur durch die Überwindung der eigentl. Residenz charakterisiert werden. || **8.** [g] הגדיל wie בְּעָצְמוֹ zeigt vom äußeren Großwerden. || [h] Das große Horn Alexander (s. v.21). Er starb 323, als er den Gipfel seiner Macht erreicht hatte. An seine Stellen treten vier andere Hörner. Es sprossen hervor ansehnliche vier an seiner Stelle. Obwohl selbst ansehnlich, überschreitet die Gesamtmacht der Diadochen die Alex.s nicht. Sie wachsen auf demselben Tiere, der makedonischen Macht. Nach der Schlacht bei Ipsus (301) ward die Teilung des maked. Weltreichs endgültig zu einer Vierteilung, nach allen Himmelsrichtungen: Ägypten Süden, Syrien Osten, Thrakien Norden, Makedonien Westen. Die Zwischenzeit kommt als unwesentl. nicht in Betracht. Daß die Vierzahl nicht bloß eine Zersprengung in alle 4 Winde anzeigt, erweist die Deutung (v.22). || **9.** [i] Zu מהם Mask.-suff. u. יצא für יצאה vgl. zu v.4. || [k] Zu אחת vgl. v.3. || [l] Vgl. 7,8. Aus Kleinheit, ein aus kleinen Anfängen sich entwickelndes Regiment eines später übermächtigen Fürsten ist unter dieser Seitenzacke am Geweih symbolisiert. Es ist nach v.23 ff. Antiochus Epiph. gemeint, vgl. 1 Makk 1,10. || [m] הנגב nach 11,5 Ägypten. Antiochus Epiph. hatte bis zum Eingreifen der Römer fast ganz Ägypten erobert, vgl. 11,22; 1 Makk 1,18 f. || [n] Gegen Osten des Ant. Zug nach Persien u. Elymais 1 Makk 3,31.37; 6,1–4. Standpunkt: Syrien; der Seher befindet sich ja aber in Persien. Dann eine Lücke in der Vision, sofern von einer Veränderung des Standpunkts nichts verlautet. Oder, wenn מזרח absolut gebraucht, ein lapsus calami des von Palästina aus rechnenden Verf., für den jene Gegenden ja מזרח sind. || [o] צְבִי Palästina, als Land der Verheißung, sonst ארץ הצבי 11,16.41 vgl. 45. Der Verf. liebt diese auszeichnenden Benennungen aller ihm heiligen Dinge (v.10). Es ist mehr wie Ez 20,6.15; 26,12 2c. In Dan. gewissermaßen als nomen proprium für ארץ ישראל eingesetzt, vgl. 1 Makk 2,12. Über das Geschichtl. 1 Makk 1,20 ff. || **10.** Der Hinweis auf eine einfache Eroberung Palästinas genügt nicht. || [p] תגדל Subjektiv: es ward sich groß, hochmütig. || [q] צבא ein wohl durch צבי nahe gelegter Ausdruck, gemeint Israel, das „Volk der Heiligen" v.23. || [r] Den Sternen, sonst des Himmels Heer, wird die Schar der Frommen in späterer Zeit gern verglichen im Anschluß an die Weisssagung Gen 22,17; 15,5, s. Hen 43,1.2; 104,2, vgl. Dan 12,3; Mt 13,43 כמו הכוכבים, explikativ für näml. die Sterne, s. 2 Makk 9,10. Hiermit also die Leiden der Makk.zeit (auf Gewaltsamkeiten weist auch ותרמס hin) gemeint. || **11.** Auch die Bedrückung der Heiligen (v.10) ist eine

von ihm ging die Aufhebung[t] des Thamidopfers[u] und die Niederwerfung[v] seiner heiligen Stätte aus. 12Und[w] ein Heer[x] ward dahingegeben[y] samt dem[z] Thamid um des Frevels willen[a]; es ward die Redlichkeit[b] darniedergeworfen; es that es und hatte damit Gelingen. 13Und ich hörte einen[c] Heiligen reden; und es sagte ein Heiliger zu irgend jemand[d], der da sprach: Bis wie lange[e] das Gesicht[f] vom Thamid und grausigen[g] Frevel, daß man Heiligtum wie[h] Heer zur Zertretung[i] preisgibt? 14Und er sagte zu ihm[k]: Bis zu 2300 Abendmorgen[l], dann wird der

---

Verhöhnung Gottes. Dieselbe ersteigt aber ihren Gipfel v. 11. || [s]Fürst des Heers ist Gott, v. 25; Fürst der Fürsten, 7, 25; 11, 36. || [t]Lies הֵרַם, dann das Suff. in ממנו auf den Feind. || [u]Das ständige Opfer. Mit dem Aufhören desselben hatte der Gottesdienst übh. sein Ende, vgl. 2 Ch 29, 7. Dieser absolute Gebrauch des תמיד, im späteren Hebr. geläufig, findet sich noch nicht in Ch., nur in Dan. (v. 12. 13; 11, 31; 12, 11). || [v]השלך, Jer 9, 18, schließt auch den Begriff verächtl. Behandlungsweise mit ein (Ez 19, 12; Jes 14, 19), vgl. 1 Makk 1, 46. Zur Geschichte 1 Makk 1, 22 f.; 3, 45—51; 4, 38. || **12.** [w]Die Übersetzungen änderten aus Mangel an Verständnis (gegen Berth.). v. 13 bezieht sich auf das vorher Geschaute, also צבא u. תת dort so wie hier. || [x]Demnach צבא nicht Krieg (Hitz., Z.), noch Zwang, Mühsal (Ew.), sondern Heer. || [y]תֻּנַּתַן nicht: wird erhoben, gemacht (Hitz., Z.), vgl. Lev 24, 20, noch: auferlegt (Ew.), sondern: dahingegeben, näml. in die Gewalt des Horns. || [z]על samt (Gen 28, 9; 31, 50), da ja v. 10 f. sowohl vom Kampf gegen das Heer, wie von der Abschaffung des תמיד redet. || [a]בְּ propter, Gen 18, 2; 19, 16. פשע nach v. 13 פֶּשַׁע שֹׁמֵם vgl. שקוץ שמם neben תמיד 11, 31; 12, 11. Unter diesem verwüstenden Greuel wohl an Greuelopfer (שִׁקּוּץ) für fremde Götter zu denken. צבא Fem. wie Jes 40, 2 ohne Artikel (vgl. Ps 21, 2 u. קדש v. 13 u. v. 14), nicht etwa ein Teil des v. 10 erwähnten Gesamtheeres (Häv.). || [b]L. וְיִשָּׁלַךְ (Vulg.) Impf., hier in präsent. Bdtg, entsprechend dem תנתן u. הֻשְׁלַךְ, vgl. v. 10. Erst die Schlußverba, welche keine neue Handlung bringen, sondern nur das Geschehende auf das Horn zurückführen, haben das Horn zum Subj. אֱמֶת „die wahre Religion, sofern sie im Kultus u. dessen Anstalten zur Erscheinung u. Ausübung kommt, 1 Makk 1, 43—52. 56. 60." Hitz. vgl. auch 9, 13. || v. *13—27.* || v. *13—14.* Übergang zur Deutung. || **13.** [c]אחד vgl. v. 3. Der Inhalt von des Heiligen Rede wird nicht angegeben. Jedenfalls, wie die Frage an ihn zeigt, hat sie von der Bdtg der Vision gehandelt. || [d]פַּלְמוֹנִי, nur hier, irgend einer, zusammengezogen aus פְּלוֹנִי אַלְמוֹנִי, irgend ein Ungenannter, 1 Sam 21, 3; 2 Kön 6, 8. Jedenfalls der erstenerwähnte קדוש gemeint. Nicht sehr geschickt für einfaches לְמַדַּבֵּר. Aus Unkenntnis dieser Sachlage erklärt sich die Auffassung des פלמוני als Eigenname (Polychron., Const. Clem. VII, 35). || [e]Frage der Ungeduld, Ps 6, 4. Nicht: bis in welche Zeit reicht die Vision? || [f]החזון das in der Vision Offenbarte; wie lange soll dieser Zustand dauern? Die folgenden Nomina appositionell zur Erklärung von חזון. תָּמִיד, näml. die Abschaffung desselben. || [g]שֹׁמֵם txanf., vgl. Ez 36, 3. Zu dem Fehlen des Artikels s. Ez 39, 27. Verwüstender Greuel, welcher die Entweihung des Heiligtums u. die Vernichtung des Heeres mit sich bringt. || [h]ו — ו = et — et. || [i]רמס, wie *καταπατεῖν*, hat den Nebenbegriff der Entheiligung (Jes 1, 12; Lk 21, 24, auch 1 Makk 3, 51; 4, 60). || **14.** [k]L. mit den Übersetzungen אליו, denn bei der Lesart des Textes erhält der fragende Engel keine Antwort u. der nicht fragende Seher wird belehrt. Die Einleitung zur Belehrung des Dan. bietet erst v. 15 f. Auch entspricht die Antwort עד ערב genau der Frage עד מתי v. 13. || [l]עֶרֶב בֹּקֶר nicht ein Begriff „Abendmorgen" gleich *νυχθήμερον*, was ja לילה יום wäre. v. 26 sind beide auseinandergenommen. Also jedes in seiner Bdtg. Der Grund für Tage also zu sagen, wäre nicht ersichtl. Die Artikellosigkeit hier poet. Kürze. Bis zum Ablauf von 2300 Abend u. Morgen dauert die Störung. 2300mal unterbleibt also das stetige (תמיד) Abend- (9, 21) u. Morgenopfer (Ex 29, 41). Nach 9, 27 u. 12, 7 dauert die Prüfungszeit 3½ Jahre u. dieser Zeitangabe muß unsere hier entsprechen, wie auch 12, 11 von einer 1290 Tage dauernden Sistierung des תמיד redet. Dazu passen wohl 1150, aber nicht 2300 Tage. Dieselben gäben nicht eine halbe, sondern eine ganze Woche. Diese Angaben erweisen, daß die 3½ Jahre nur ungefähre Angaben sind, nicht allzugenau sich berechnen lassen. Auch scheint zwischen der Reinigung des Tempels (c. 8, 15) u. der Einrichtung eines geordneten Kultus (12, 11) noch einige Zeit verflossen gedacht. Der Kultus fordert die Herstellung von Kultusmitteln, was wohl die Verzögerung erklären würde.

Tempel[n] wieder zurecht gestellt werden[m]. 15Als nun ich, Daniel, das Gesicht sah, suchte[o] ich nach Verständnis, und sieh[p] es stand eine einem Manne ähnliche Erscheinung[r] vor mir[q]. 16Und ich hörte eine menschliche Stimme[s] zwischen dem Euläus[t], die da rief: Gabriel[u], laß diesen das Gesicht wissen! 17Und er trat zur Seite meines Standortes[v] und da er kam, erschrak[w] ich und fiel auf mein Angesicht, und er sagte zu mir: Merk auf, o Menschensohn[x], denn[y] auf die Zeit des Endes (geht) das Gesicht. 18Und als er mit mir redete, fiel ich ohnmächtig auf mein Angesicht zur Erde; er aber rührte mich an und stellte mich aufrecht auf meinen Standort. 19Und er sagte: Sieh, ich laß dich wissen, was am Ende des Zornes[z] sich ereignen wird, denn es bezieht sich auf die Endzeit[a]. 20Der zweihörnige Widder, den du sahest, stellt die Könige[b] von Medien und Persien dar. 21Und der Ziegenbock ist der Griechenkönig; und das große Horn zwischen seinen Augen ist der erste König. 22Und[c] daß es zerbrach und vier andere Könige an

---

Aber dagegen wieder 1 Makk 2, 54 ff. Vgl. übh. zu 12, 11. || [m] נִצְדַּק (Niph. nur hier) wird wieder in rechten Stand gesetzt, seiner Bestimmung zurückgegeben werden. || [n] קֹדֶשׁ nicht „Heiligtum", d. h. alles, was zum Heiligtum gehört, sondern, wie v. 13, der Tempel, vgl. v. 11. מִקְדָּשׁוֹ. Als terminus ad quem, somit nicht der Tod des Antiochus (v. Leng.), der weit später liegt, sondern die Tempelweihe am 25. Kislew 148 Sel. zu verstehn (s. zu 7, 25). Von dort 1150 Tage zurückrechnend, kommen wir bei Annahme eines Jahres zu 365 Tagen (12 Mondmonate u. 5 Schalttage) 45 Tage vor den 15. Kislew 145, an welchem ein Götzenaltar im Tempel errichtet wurde (1 Makk 1, 54). Und in der That fand vor der Errichtung desselben schon die Verödung des Heiligtums statt (1 Makk 1, 39). Eine ganz passende Berechnung ist weder hier noch bei c. 9 u. 12 bisher gelungen. || *15—27.* || **15.** [o] בקש nur suchen, trachten nach Erkenntnis, nicht fragen (v. Leng.). || [p] הִנֵּה die sofortige, überraschende Erfüllung seines inneren Sehnens andeutend. || [q] לְנֹכְחִי ihm schon sichtbar, doch noch entfernt (vgl. v. 17). || [r] כְּ *ὅμοιος* LXX. Er erscheint als Mensch. Die Engel haben nur Scheinkörper (Tob 5, 5; 12, 19). גבר, nicht אדם, in Anspielung auf den Namen גַּבְרִיאֵל. Auch sind die Engel als Helden gedacht (Ps 103, 20; Offb 5, 2; 10, 1. || **16.** [s] Eine menschl., also dem Seher verständl. Stimme, aber von einem überird. Wesen. || [t] בֵּין אוּלַי, zwischen den beiden Ufern des Euläus, u. zwar, wie 12, 6 zeigt, über demselben schwebend. || [u] גַּבְרִיאֵל Mann Gottes, einer der שָׂרִים, Erzengel (Lk 1, 19). Außer ihm noch Mikha'el in Dan (10, 21; Offb 12, 7) genannt. Dazu in Tob. Rapha'el (Tob 5, 4; 12, 12 ff.) u. Uri'el (4 B. Esra). (Tob 12, 15 u. Offb 8, 2 nennen 7 *ἀρχάγγελοι*). In anderen bibl. Schriften noch keine Engelnamen erwähnt. || **17.** [v] עֲמָדִי Stelle, Platz nur in nachexil. Sprache: 10, 11; Neh 8, 7; 9, 3; 13, 11; 2 Ch 30, 16; 34, 31; 35, 10. || [w] נִבְעַתִּי das Niph. späthebr. 1 Ch 21, 30; Esr 7, 6; Mischna. Das Schauen einer übermenschl. Persönlichkeit wirkt erschreckend (Ez 1, 29; Dan 10, 9. 15. 17); man fürchtete den Tod davon (Ri 13, 22; Ex 33, 20; Jes 6, 5). || [x] בֶּן אָדָם nach ezechiel. Sprache; hier passend den Ggsatz der Ohnmacht des Menschen hervorhebend. || [y] nicht: daß, abhängig von הבן. Die Endzeit als Abschluß dieses Äon die Hauptzeit. Die Vision beschäftigt sich nicht mit Dingen, die im Laufe der Zeit schwinden, sondern mit dem Wichtigsten, dem Ende. Wie Deuterojes. mit der Ausführung aus Babel das Ende erwartete, u. dasselbe müßten wir bei exil. Entstehung hier finden, so die Makkabäer mit der Beseitigung der syr. Bedrängung. Die Endzeit ist die dem Erscheinen des Messias unmittelbar vorangehende. || **18.** Das Vernehmen der Stimme erhöht des Sehers Schrecken; er fällt in Bewußtlosigkeit (10, 9). || **19.** [z] זַעַם die Zornesäußerung Gottes über Israel, nicht speziell durch Antiochus. Dann müßte ja nur seine letzte Wirksamkeit u. das Eintreten des messian. Reiches genauer geschildert sein. Das ist nicht der Fall. Ihr אַחֲרִית, ihr Ende u. Gipfelpunkt ist die Bedrückung unter Ant., welche daher *ὀργὴ μεγάλη* heißt (1 Makk 1, 64; 2, 49). || [a] לְמוֹעֵד קֵץ nicht: denn ein Ende hat die bestimmte Zeit, sondern nach v. 17: denn auf die Endzeit geht es, näml. das Gesicht. || **20.** Wenn nun die Deutung mehr gibt, als was zur אַחֲרִית הַזַּעַם gehört, so ist doch die Schilderung dieser die Hauptsache, v. 20—22 nur Einleitung, welche der Vollständigkeit wegen nicht fehlen durfte. || v. *20—22.* Deutung von v. 3—8. || **20.** [b] מַלְכֵי für מַלְכוּת vgl. 7, 17; ebenso מֶלֶךְ v. 21 für מַלְכוּת, da ja Alexander als das erste große Horn gedeutet wird, demnach der Bock nicht den König,

seine Stelle traten[d]: vier Königreiche[e] werden von den Heiden[f] erstehen[g], aber nicht in seiner Macht. 23Und am Ende ihrer Herrschaft[h], um das Maß der Sünden[i] voll zu machen, wird ein frecher[k], ränkevoller König[l] erstehen. 24Es ist stark seine Gewalt, aber nicht durch seine Kraft[m]; außerordentliches[n] Verderben wird er anrichten und in seinem Thun Gelingen haben; er wird Gewaltige[o] und das Volk der Heiligen zu Grunde richten. 25Wegen[p] seiner Klugheit wird es ihm mit dem Betruge glücken[q] und er wird stolz sein in seinem Herzen[r] und unversehens[s] Viele zu Grunde richten und gegen den Herrn der Herren[t] aufstehen und ohne[u] (Menschen-) Hand zerbrochen[v] werden. 26Und das Abend- und Morgengesicht, das da gesagt ist[w], ist Wahrheit[x], und du bewahre das Gesicht, denn es geht auf

---

sondern sein Reich darstellt. ‖ **22.** [c] הנשברת absolut vorangestellt vgl. 7, 17. Was das betrifft, daß das Horn zerbrach, u. so (daher ו cons.) 4 an seiner Stelle erstanden ꝛc. ‖ [d] עמד = קום (2, 21; 7, 17. 24) in nachexil. Sprache vgl. 11, 2. 3. 20; Koh 4, 15. ‖ [e] מַלְכֻיּוֹת aus מלכוּיות G § 95, Anm. 5. ‖ [f] נוֹרָא, Sing. höchst wunderbar. Viell. hier גוי = Heiden? ‖ [g] יעמדנה für תעמדנה vgl. G 47, A. 3 (Gn 30, 38; 1 S 6, 12). Hier wohl aus dem Einfluß des Aram. zu erklären. בכחו in seiner, des ersten Königs Kraft (11, 4). ‖ v. *23—26.* Das kleine Horn. ‖ v. **23.** [h] מלכותם ihrer Herrschaft, näml. der Könige, d. h. Reiche. ‖ [i] פֹּשְׁעִים nicht von den abtrünnigen Juden; Ant. soll als höchste Spitze der sündl., gottwidr. Entwicklung des Heidentums charakterisiert werden. Das Bild, von dem Sündenmaß, welches vor dem Eintreten der vernichtenden Strafe (Gn 15, 16) gefüllt sein muß, gilt im A. T. nur für die Heiden, da ja die Juden Gegenstand der erziehenden u. erbarmenden Liebe waren (2 Makk 6, 14). Erst das N. T. redet bei Verwerfung des Judentums, von dem ihm bestimmten Sündenmaß (Mt 23, 32; 1 Thess 2, 16). Auch war ja das Auftreten des Ant. nicht etwa die Strafe gegen die פֹּשְׁעִים in Israel, welche ihr Maß gefüllt haben; es traf vielmehr die Frommen, u. die Erscheinung der פשעים d. h. Abtrünnigen vgl. Jes 48, 8; 59, 13 vgl. Dan 11, 30 ist vielmehr Folge der durch Ant. über Judäa gebrachten Versuchung. Auch die Beziehung auf die gottwidrigen Heiden, „um die Zeit, wenn sie das Maß vollmachen" wird auftreten ꝛc., nicht ganz passend. Denn gerade Ant. macht erst das Maß voll. Lies פֹּשְׁעִים (LXX). Also am Schluß ihres Regierens, wird entsprechend dem Vollzähligmachen der Sünden, d. h. um das Maß der Sünden zu füllen, auftreten. ‖ [k] עז פנים harten Angesichts, grausam u. roh (vgl. v. 25) vgl. Jes 19, 4; Dt 28, 50; Koh 8, 1. ‖ [l] חִידָה eig. Verschlungenes, Verwickeltes; hier Ränke; sonst Rätsel. Über die Verstellungskunst des Ant. vgl. Dan 11, 25; 1 Makk 1, 30 f.; 2 Makk 5, 24—26. ‖ **24.** [m] לא בכחו nicht durch seine Kraft, sondern (v. 25) durch List u. Trug wird es Vergrößerung seiner Macht bewirken. Nach Anderen: Litotes für: „durch Gottes Zulassung". ‖ [n] נִפְלָאוֹת adv., vgl. Hi 37, 5. ‖ [o] עֲצוּמִים, Starke, nicht Viele u. עם קדישים, d. h. Israel, Schwache. Er wirft alles nieder. Auch c. 11 ist die Unterdrückung Israel stets in den Kampf gegen die Starken, d. h. bes. Ägypten verflochten. ‖ **25.** [p] עַל auf Grund, vermöge seiner Klugheit. ‖ [q] וְהִצְלִיחַ so wird gelingen. Das ו nach Ges. Thes. 396a zur Aufnahme eines betont vorangestellten Worts; viell. aber als Dittographie zu streichen. הצליח intrans. Subj. מִרְמָה, weil nachstehend ohne Wirkung auf die Flexion des Verbums. G § 147, 1; oder: vermöge seiner Klugheit wird er dem Trug in seiner Hand Gelingen verschaffen. Dann kein Wechsel der Subjekte. ‖ [r] הגדיל בלבבו vgl. Jes 9, 8; 10, 12. גֹּדֶל לֵבָב. ‖ [s] בְּשַׁלְוָה plötzl., unversehens, so nur in Dan. u. häufig im Aram. Zur Sache 1 Makk 1, 30. ‖ [t] שַׂר שָׂרִים vgl. zum Ausdruck das häufige Epitheton der assyr. Könige schar scharrâni. Unter den שרים sind die Engelfürsten gemeint, 10, 13. 21; 12, 1. Eine Steigerung des Gedankens wie von v. 10 zu v. 11. ‖ [u] באפס = בלא Jes 54, 15; Hi 7, 6 אפס יד = לא בידין, s. 2, 34. Ohne Menschenhand. Also eine Gottesstrafe soll ihn hinwegraffen. Dieselbe sieht man bes. in schnellem Tod, Hi 34, 20. Aber nach 1 Makk 6, 8 ff., dem glaublichsten Bericht, stirbt der König in Persien nach längerem Krankenlager. 2 Makk 9, 5 ff. ist unzuverlässig u. nach Dan 8 u. 9 gebildet. Dann aber liegt bei Annahme makk. Entstehung die Abfassungszeit der Kapitel vor dem Tode des Antioch. ‖ [v] יִשָּׁבֵר vgl. 11, 20. 26 anspielend auf das Bild des Hornes. ‖ **26.** Zurückgehend auf v. 14, welcher hiermit als die Hauptsache berichtend, hervorgehoben wird. ‖ [w] הָרְאֵה־נאמר vgl. Jes 2, 1 sofern auch der Inhalt einer Vision Gegenstand der göttlichen Mitteilung des göttlichen Offenbarungs-

viele Tage. [27]Und ich, Daniel, war dahin[y] und war krank einige Tage, und ich stand auf und verrichtete des[z] Königs Dienst, und war unruhig ob des Gesichts, und niemand[a] merkte es.

Abfassungszeit der Vision. *1.* Die ungelenke Ausdrucksweise, wie die vielen, erst in nachexil. Zeit gebräuchlichen Ausdrücke machen schon allein die Annahme exil. Entstehung unwahrscheinlich. Dazu kommt die Rechnung nach den Regierungsjahren des Belschazzar v. 1 und die Erscheinung, daß eine Anknüpfung an die gegenwärtige Lage, von der ja die Weissagung ausgehen muß, fehlt. Auch ist ein Zweck dieser Vorhersagungen in der Zeit der Verbannung nicht einzusehen, wie ja auch niemand Einblick in dieselbe erhalten soll. Dagegen haben sonst auch die Weissagungen, wie überhaupt die Reden der Propheten seelsorgerischen Zweck, zu drohen, zu strafen, zu ermuntern und zu trösten. Je näher der Makkabäerzeit, desto spezieller, je näher dem Exil, um so lückenhafter ist die Weissagung. Das Gegenteil ist sonst die Art der Prophetie. Auch muß auffällig erscheinen, daß bis zur Wiedereinweihung des Heiligtums die Geschichte und Weissagung übereinstimmten, dann aber in Bezug auf die Todesart des Antiochus auseinandergingen. Endlich glaubten die exil. Propheten (Ez. und Deuterojes., vgl. auch Jer.), daß mit dem Sturz Babels die Endzeit der bisherigen Ordnung der Dinge, der Anfang des messian. Regiments gegeben sei. Gerade die entgegengesetzte Meinung wäre dann hier von Dan. vertreten. Nun aber glaubt wohl jede religiös erregte Generation, daß zu ihrer Zeit das Ende bevorstehe. Alle Propheten, auch die Apostel (Apg 1, 6; 1 Kor 10, 11) fassen das Ende als Abschluß ihrer Gegenwart. Dagegen würde hier in unabsehbare Zeit hinaus der Eintritt der messian. Herrschaft zurückgedrängt! Auch die Deutung der zwei Tiere mit den Namen der Reiche wäre auf dem Gebiete der Prophetie unerhört.

2. Alles dies erklärt sich bei Annahme der Entstehung in der Makkabäerzeit. Nimmt man die Entstehung im Anfang der makk. Kämpfe an, so sollen die Israeliten durch dies ihnen als altdanielisch vorgelegte Schriftchen zur Ausdauer und Treue in aller Not ermahnt werden; setzt man die Abfassung zwischen die Tempeleinweihung und den Tod des Antiochus, so sollen die Israeliten mit dem Hinweis auf das Angefülltsein des Sündenmaßes der Heiden auf die nahende messian. Zeit hingewiesen und zu Gott getrieben werden. Von einer fraus kann nicht die Rede sein. Der Verf. redete nach Art seiner Zeit (vgl. Buch Henoch, auch Prediger Salomonis) durch den Mund jenes Propheten, um so seinen Worten Nachdruck zu verleihen. Die Hinzufügung dieser Schrift zum Kanon ist ja nicht sein Werk, son-

---

worts an den Seher ist. || [x]die Betonung der Wahrheit vgl. 10, 1; 11, 2; 12, 7. Die Versicherung der Wahrhaftigkeit dem Dan. gegenüber ist ohne Sinn; (Jer 26, 15; 28, 9 sind anderer Art) um so passender aber für die Zeitgenossen der Makkabäer. Es war ein Mittel, sie zum Ausharren zu bewegen, da sie ja doch den Anfang als zutreffend erkennen konnten. Der Befehl es sorgsam zu verwahren, weil es auf viele, d. h. fernliegende Tage geht, ebenso eigentümlich. Die Verwahrung u. Versiegelung (12, 4) einer Schrift hat ihre Geheimhaltung zum Zweck (Jes 29, 11). Aber jegl. Weissagung hat ihre erste pädagogische Bedeutung für die Gegenwart. Das fällt hier weg. D. versteht sie nicht, andere erfahren sie nicht. Auch ist sie nicht für seine, sondern für eine fernab liegende Zeit bestimmt. Vgl. Einl. S. 261 f. Das alles erklärt sich bei makk. Abfassung gut. Die Schrift gibt sich als aufgefundene danielische Schrift. So mußte den Zweifeln, welche aus dem bisherigen Nichtvorhandensein derselben erwuchsen, von vorn herein begegnet werden. || **27.** [y]Diese aufregende Vision erschöpft den Seher, ja macht ihn krank 10, 8; Hab 3, 16. נהיה vgl. 2, 1 ich war dahin. || [z]Hier erscheint D. im Dienst des Königs. Diese Erwähnung ist hier merkwürdig, wenn auch nicht in direktem Ggsatz zu 5, 11 ff. || [a]אין מבין niemand merkte, wußte, daß er eine Vision empfangen u. welcher Art sie war. Nicht: niemand verstand es, das Gesicht; denn er durfte sie ja niemand vorlegen. Auch nicht: niemand wußte um meine Krankheit. Das matt u. überflüssig.

dern das Werk der Juden, welche die hohe Bedeutung dieser Schrift für das Judentum und ihren sittlichen Wert recht erkannten und würdigten. Diese Bemerkungen gelten zumeist auch für c. 9 und c. 10—12.

Das Gesicht von den 70 Jahrwochen c. 9.

1. Daniels Gebet v. 1—19; *2.* die göttliche Antwort v. 20—27.

[1]Im ersten Jahre[a] Darius', des Sohnes Achaschveroschs[b], medischer Abkunft, der zum König über das Chaldäerreich gemacht worden war[c], — [2]im ersten Jahre seiner Herrschaft merkte[d] ich, Daniel, in den Büchern[e] die Zahl der Jahre, in Bezug auf welche[f] des Herrn Wort Jeremia, dem Propheten, zu teil ward, daß für die Verwüstung Jerusalems volle 70 Jahre ablaufen sollten[g]. [3]So[h] richtete ich mein Angesicht zu dem Herrn[i] Gott, um Bitte und Fürbitte[l] durch Fasten und (Liegen in) Sack und Asche zu betreiben[k]. [4]Und[m] ich flehte zu Jahve, meinem Gott, und bekannte: O, Herr! Du starker und furchtbarer Gott[n], der da Bund und Gnade bewahrt denen, die ihn lieb haben[o] und seine Gebote bewahren. [5]Wir haben gesündigt[p], sind abgewichen[q], haben gefrevelt[r] und sind widerspenstig gewesen und gewichen[s] von deinen Geboten und Rechten. [6]Und[t] nicht haben wir

---

Zu Kap. 9.

v. *1—19.* **1.** [a] Zeitbestimmung vgl. 7, 1; 8, 1. Das erste Jahr des Darius gewählt, nicht als 69. Jahr der Verbannung. Verfasser rechnet vom 3. Jahr des Jojakim bis zum 1. des Cyrus 70 Jahre (1, 1. 21) 606/5—536/35. Hier aber erst 538. Vielmehr glaubte man mit dem Fall Babels sofort Israels Entlassung verbunden. Dieselbe aber wird trotz des Untergangs des babylon. Reiches unter Darius nicht in die Hand genommen. Deshalb konnten Zweifel bezügl. der Erfüllung von der Weissagung des Jeremia wohl auftauchen. || [b] אחשורוש Xerxes. Der Vater des Kyaxares heißt bei Xen. Astyages, welcher nach Herod. u. Ktesias letzter med. König war, bei den Keilschriften Ischtuvigu. Eine Zus.-werfung dieser Namen ist unzulässig, siehe die Erläuterungen zu c. 6. || [c] הָמְלַךְ Hophal nur hier, Subj. (nach v. 2) Darius, welcher hiernach von den siegreichen Heeren der Meder u. Perser auf den Thron gesetzt wurde. Die Bemerkung in v. 1 b zur Erklärung, weshalb nun nach Jahren des Darius gezählt wird. || **2.** [d] בינותי, zur Abwerfung des ה s. 10, 1 mit Acc. der Sache s. 10, 1; Spr 7, 7. An letzter Stelle ähnl. Einschaltung. || [e] nicht im Briefe (Häv. vgl. 2 Kön 10, 1; Esth 8, 5. 10 auch Jer 29, 25), denn das Citat geht nicht sowohl auf den Brief des Jer. an die mit Jechonja Verbannten (Jer 29, 10), als auf die Rede im 4. Jahr des Jojakim zurück (Jer 25, 11. 12). Vielmehr = τὰ βιβλία. Somit eine Sammlung allgemein anerkannter heiliger Schriften, in welcher des Jer. Buch mit enthalten war. Eine solche aber war im Exil noch nicht vorhanden, da ja des Jer. Wirksamkeit bis in die Verbannungszeit hinabreichte, u. seine Schrift die wenigstens uns vorliegende Form erst nach dem Exil erhalten hat. || [f] אשר in Bezug auf welche. || [g] Lies לְמַלֹּאות denn es sollen hier des Jerem. Worte zitiert werden (Jer 25, 11. 12). לְ für die Trümmer, Jer 25, 11, hier dann allgemein Verödung. || **3.** [h] נתן פנים אל Lv 17, 10 wohl urspr. von der Richtung des Betenden nach dem Tempel. Dann allgem. sich sammeln zum Gebet. || [i] אֲדוֹנָי für יהוה häufig in nachex. Schriften. || [k] בקש von jeder „eifrigen Betreibung einer gewünschten Sache" (Häv.) Spr 23, 15; Zeph 2, 3. || [l] תחנונים Bitte um Erbarmen. Im Fasten, Sack u. Asche, 2 S 7, 17. || **4.** [m] Das Gebet berührt sich nahe mit dem des Esra (9, 6 ff.) u. Nehemia (1, 5 ff.; 9, 6 ff.). Daraus aber weder exil. noch nachexil. Entstehung dieses Abschnitts zu erweisen. Denn auf welcher Seite die Priorität, ist durchaus ungewiß. || [n] Zur Anrede vgl. Dt 7, 9. In einem Bußgebet muß Gottes Furchtbarkeit u. Gnade betont werden. || [o] אהביו Übergang in die 3. Person nach dem Vokativ, Nu 16, 6. || **5.** [p] Häufung der Synonyme, ohne daß die verschiedenen Verba verschiedene Arten der Sünde bezeichnen sollen. Zu dieser Häufung paßt das ו vor חרשענו. Also nicht zu tilgen. Solche Häufung in Gebeten bes. Sitte nachexil. Zeit, vgl. Ps 106 u. die Gebete bei Esra u. Nehemia. || [q] Ebenso הרשיע in der Bdtg gottlos handeln nachex. (Neh 9, 33; Ps 106, 6; Dan 12, 10; 11, 32; 2 Ch 20, 35 u. ö.). || [s] וְסוֹר und überhaupt, kurz. Der Inf. gibt nur den Begriff

gehört auf deine Knechte, die Propheten, welche geredet haben in deinem Namen zu unseren Königen, Fürsten und Ahnen[u] und zu allem Volk des Landes. 7Dir[v], Herr, eignet die Gerechtigkeit, uns aber, den Judäern und Bewohnern Jerusalems[x], und allen Israeliten in der Nähe und Ferne in allen Landen, in die du sie wegen ihres Truges, mit dem sie dich betrogen haben, verstießest, eignet Scham des Angesichts[w] vom heutigen Tage. 8Jahve, uns gebührt Scham, unseren Königen und Fürsten und unseren Vätern, die wir an dir gesündigt haben. 9Aber der Herr unser Gott ist barmherzig und vergebend[y], denn[z] wir sind gegen ihn widerspenstig gewesen 10und haben nicht auf seine Stimme gehört, daß wir in seinen Satzungen, die er uns vorgelegt durch seine Knechte, die Propheten, gewandelt wären. 11Und ganz Israel übertrat deine Satzungen, indem es abwich, nicht hörend auf deine Stimme; und so ergoß[a] sich über uns der beschworene Fluch[b], der verzeichnet ist in der Thora Mosis, des Knechtes Gottes, denn wir haben an ihm[c] gesündigt. 12Und er ließ eintreffen seine Worte[d], die er geredet hatte über uns und über unsere Herren[e], die uns beherrscht haben, daß er bringen wollte[f] über uns groß Übel, das nicht geschehn ist unter dem ganzen Himmel, wie es an Jerusalem geschehen ist. 13Wie geschrieben steht in der Thora Mosis, so ist all das Übel[g] über uns gekommen und wir besänftigten[h] Jahve, unseren Gott, nicht, daß wir von unserer Sünde umgekehrt wären, zu achten auf deine Treue. 14Und Gott wachte[i] über dem Übel und ließ es über uns kommen, denn Jahve, unser Gott, ist gerecht bei[k] allen seinen Werken, die er thut[l]; wir aber haben nicht auf seine Stimme gehört. 15Und nun, Herr, unser Gott, der du dein Volk aus Ägyptenland mit starker Hand geführt hast und dir einen großen Namen bereitet hast,

---

an, ohne Rücksichtnahme auf den zu erwartenden Modus. Ein Zeichen des Verfalls der Sprache, nur in spätester Sprachperiode Neh 9, 8. 13; Esth 3, 13; 6, 9; 9, 1. 12. 16. Denn adverbielle Fassung (G § 131, 4): und zwar in dem wir abwichen, ist schwerl. am Platz. || **6.** [t]Die Strafen Gottes sind Strafen für die Gesamtschuld Israel, darum auch diese als Grund der ersteren angegeben. Die Gegenwart schließt sich mit der Vergangenheit durch Abfall zu einer massa perditionis zus. || [u]אבותינו Vorfahren übh., Jer 44, 17. Der Hinweis auf den Ungehorsam gegen die נְבִיאִים, von denen der Verf. sich hier ausschlösse, kein Beweis gegen exil. Abfassung. || [v]Demgemäß ist Gottes Strafe vollständig berechtigt. || [w]בֹּשֶׁת פָּנִים, weil die Scham sich in Erröten des Gesichts zeigt, Esr 9, 7. Das war zur Väter Zeit wie auch jetzt noch. || [x]ישבי ירושלם könnte auch ein exil. Verf. sagen, sofern hier von der Vergangenheit geredet wird, in welcher Jerus. bewohnt war u. doch schon die Israeliten u. auch Juden in der Verbannung lebten. Die nahen u. fernen auch im exil. Munde s. Jes 57, 19. || **9.** [y]סלח nur noch Ps 130, 4 u. Neh 9, 17 also aus nachex. Sprachzeit. || [z]כִּי, denn; die Erkenntnis des eigenen Abfalls von Jahve nötigt zur Anrufung seiner barmherzigen u. vergebenden Liebe. || **11.** [a]נִתַּךְ sich ergießen, vom Regen Ex 9, 33, vom göttl. Zorn, Jer 42, 18; 44, 6. Zu diesem unter Ablegung eines Eides versicherten Fluch im Gesetz vgl. Dt 28, 15 f.; 29, 18. || [b]zum ἐν διὰ δυοῖν s. Nu 5, 21; Neh 10, 30. || [c]בּוֹ für בָּהּ wohl durch das vorangehende האלהים verursacht. || **12.** [d]Das Kethîb mit den Verss. festzuhalten Neh 9, 8. || [e]שופטים die Oberen übh. Ps 2, 10; 148, 11. || [f]לְהָבִיא abhängig von דברו vgl. Baruch 2, 1 f. || **13.** [g]את כל רעה. Wohl nicht abhängig von dem Passiv (Kran.) nach Gn 4, 18; 17, 5, also dann hier beim Nominat. G 117, 2. 1 vgl. Neh 9, 14. 34. || [h]חלה פנים eig. das Angesicht jmds glätten, ihn besänftigen in Bezug auf Gott vgl. Ex 32, 1; 1 S 13, 12 u. ö. Nach v. 14 ist diese Unterlassung, wie das Nichtaufmerken auf Gottes Beständigkeit auch im Erfüllen seiner Drohungen vor dem Eintritt der Strafe zu denken. || **14.** [i]שקד על vgl. Jer 1, 12; 31, 27; 44, 27 d. h. nicht aus dem Auge lassen. Das Böse, was er in Aussicht gestellt hatte, muß eintreten, weil Gott gerecht ist u. sein Volk auf dem Wege der Bekehrung dem Unglück zu entgehn nicht bestrebt erscheint. || [k]nicht wegen, sondern bei, bezüglich = בְּ, in späterer Sprache. || [l]עשה präsentisch Jona 1, 14. || v. *15—19.* Das eigentl. Bittgebet. || **15.** Die Erinnerung an die Großthat Gottes in Ägypten dient häufig zur Ermutigung u. Tröstung. Der dort erworbene u. bis heute bestehende Ruhm Gottes leidet durch Jer.s Unglück; darum wagt

wie noch heute, wir haben gesündigt und Unrecht gethan. 16Herr[m], gemäß aller deiner Gerechtigkeit möge sich doch dein Zorn und Grimm wenden von deiner Stadt Jerusalem, von deinem heiligen Berge[n], denn durch unsere Sünde und unserer Väter Vergehungen ward Jerusalem und dein Volk zum Spott allen umliegenden Ländern. 17Und nun[o], höre, unser Gott, auf deines Knechtes Flehen und sein Bittgebet und laß leuchten dein Angesicht über dein verödetes Heiligtum um des Herrn willen[p]. 18Neige, mein Gott, dein Ohr und höre, öffne deine Augen und sieh an unsere Verwüstungen und die Stadt, über welcher dein Name genannt wird; denn nicht um unserer Gerechtigkeit willen bringen wir unsere Bittgebete vor dich, sondern von wegen deiner großen Barmherzigkeit. 19Herr, höre, Herr, vergib, Herr, merke auf und handle ohne Verzögerung um deinetwillen, mein Gott, denn dein Name ist genannt über deiner Stadt und deinem Volke. 20Und als ich noch redete[q] und flehte und meine und meines Volkes Sünde bekannte und mein Hilfeflehn vor Jahve, meinem Gott, niederlegte[s] um des heiligen Berges[r] meines Gottes willen — 21als ich noch im Flehn redete, kam der Mann[t] Gabriel zu mir[w], den ich vordem[u] in meiner Erschöpfung[v] gesehn, um die Zeit des Abendopfers[x]. 22Er gab Verständnis[y] und redete mit mir und sagte: Daniel, jetzt[z] bin ich ausgegangen, dich auf die Bedeutung merken zu lassen. 23Am Anfang deines Hilfeflehens ging ein Orakel[a] aus, und ich bin gekommen, dir Kunde zu bringen, da du ein beliebter[b] Mann bist; so merke nun auf das Wort, merke genau auf das Gesicht. 2470 Siebenheiten[c] sind bestimmt[d] über dein Volk und deine heilige

---

der Seher um Gottes selbst willen seine Bitte auszusprechen. || **16.** [m]den bisherigen Gnadenerweisungen (צדקות) soll er auch diese der Vergebung u. Rettung hinzufügen. || [n] הר קדשך appositionell. Jer. ist ja nur Gottes Stadt, weil die Stadt des heiligen Tempelberges v. 16b vgl. Ps 79, 4. || **17.** [o] ועתה aus v. 16b folgernd. || [p] למען אדני betont für לְמַעַנְךָ Gn 19, 24 u. ö. vgl. Röm 15, 5; 2 Tim 1, 18. || **18.** שממות u. שמם (v. 17) würde sich ebenso gut bei den makk. als babyl. Heimsuchungen Jer.s erklären. || **19.** למענך um deiner Ehre, deines Namens willen. || v. *20—27.* a) v. *20—23.* Einleitung zur Rede des Engels. || **20.** [q] Nicht gemeint noch während des Gebets, sondern (Jes 28, 4) sofort an das Gebet schloß sich des Engels Kommen, als der Seher kaum ausgeredet hatte. || [r] Der „heilige Berg", als die Hauptsache, für alles erwähnt. || [s] על um willen, für. || **21.** [t] האיש zurückweisend auf 8, 15. || [u] בתחלה s. 8, 1. || [v] מעף בייעף natürl. beide Male dieselbe Bedeutung des Stamms, näml. ermüdet in Ermüdung. Falsch die Versionen: „im Fluge fliegend". יָעָף kann nicht von עוף hergeleitet, noch auch der passive Gebr. des עוף in מָעָף erklärt werden. Außerdem sind die Engel im A. T. noch nicht (wie die Cherubim u. Seraphim) beflügelt gedacht. Die Bdtg „beeilt in Eile" (Häv., v. Leng.) läßt sich nicht beweisen. Die Ermüdung geht natürl. nicht auf den Engel, sondern auf Dan. Wie bei der ersten Vision Gabriel des Sehers tiefe Erschöpfung durch eine Erklärung gehoben, so ist dasselbe auch jetzt zu hoffen. || [w] נגע אלי kam bis zu mir vgl. 8, 7. מגיע אצל. Nicht berührte mich; dann בְּ zu erwarten. || [x] Die Zeit des Abendopfers, als Hauptzeit des Gebets, Judith 9, 1; Apg 3, 1; 10, 3. 30. || **22.** [y] בִּין er ließ verstehen den Verständnis suchenden Propheten (v. 2). Unnötig LXX, Syr., Berth. ויבוא. || [z] Nun, nach D.s Gebet, welches also der Grund seiner Sendung. Diese erfolgt von Gott, vor dem die Engel stehen. Somit ist die gegebene Deutung über den Sinn (בינה) der Worte des Jerem. von Gott gegeben. || **23.** [a] דבר in v. 23a wie 23b u. 25 nicht Befehl von Gott zu D. zu gehen, sondern das nachfolgende göttliche Orakel. || [b] חמודות = איש חמודות vgl. ירדיה 2 S 12, 25. || v. *24—27.* Das Orakel. || **24.** kurze Mitteilung des Hauptinhalts. || [c] שָׁבֻעִים Siebenheiten; an Tagen 10, 2; Gn 29, 27. 28; Jer 5, 24; das hier unpassend. Vielmehr durch v. 2 ist das Zeitmaß gegeben. Nicht einfache 70 Jahre, sondern 70 Siebenheiten von Jahren sollen vergehn. Da v. 24 ff. gerade über das Orakel des Jer. Aufschluß geben wollen, ist diese Annahme notwendig, auch ohne den in prophet. Rede ausgelassenen Zusatz שנים. Das zeigt auch die halbe Woche, welche den 3½ Zeiten u. 2300 Abendmorgen in c. 7 u. 8 u. 12 parallel läuft u. der Ausdruck שָׁבֻעַ für Jahrwoche wurde ja auch durch die Redensart des Landessabbats (Lv 25, 2. 4; 26, 34. 35. 43) nahe genug gelegt. Die Annahme eines

Stadt, den Frevel zu vollenden[e], die Sünde zum Ende zu bringen[f], die Schuld zu sühnen[g] und ewige Gerechtigkeit kommen zu lassen und zu versiegeln[h] Gesicht und Propheten[i] und das Hochheilige[k] zu salben. 25Und[l] du sollst wissen und merken, von der Zeit, da das Wort[m] von dem Wiederaufbau[n] Jerusalems aus-

---

vollständig unbestimmten Zeitmaßes (K., Klief., v. Hofm.) öffnet der willkürlichsten Deutung Thor u. Thür. Es sollen ja gerade bestimmte Zeiten angegeben werden, sonst war dies kein Trost u. keine Antwort auf das Suchen des D. Mit Recht nach der Punktation שְׁבֻעִים als der neue Begriff, welcher eben die Erklärung gibt, vorangestellt. || [d] eig. herausgeschnitten näml. aus der Zeit, festangesetzt, über dein Volk zugeschnitten, vgl. גזר. שָׁבֻעִים Accus. zu dem folg. Passiv, Ex 13, 7; Jes 21, 2. Suff. der 2. Person, 12, 1. Dein dir am Herzen liegendes Volk, für das du bittest. Gott redet hier nicht in wegwerfendem Tone (Hieron., wie bei Jes 6, 9 העם הזה vgl. Ex 32, 7 עמך) insofern die Rede עמי vermeidet. || [e] לְכַלֵּא Inf. Piel von כלה, vollenden; der Wechsel des ה zu א bei ל״ה ist bes. unter Einwirkung des Aram. leicht erklärlich. In dieser Zeit soll das gottwidrige Prinzip bis zu seiner Spitze getrieben werden (8, 22). Das aber die Vor. für das Eintreten des messian. Reichs. Nach c. 8 ist an die Vollendung der Sünden bei den Heidenvölkern gedacht. Dem entspricht dann im Folgenden die Ausführung. Andere: den Abfall zu verschließen d. h. zu vergeben לְכַלֹּא פשע. Aber כלא findet sich so nirgends im Hebr. gebraucht. || [f] Dagegen spricht auch חתם חַטָּאוֹת. Denn so ist mit den Massorethen zu lesen, da ein doppeltes Vorkommen des חתם in vollständig verschiedener Bed. (*1.* versiegeln d. h. zusiegeln, verschließen, verbergen Hi 9, 7; 37, 7, *2.* untersiegeln, zum Zeichen der Erfüllung) höchst unwahrsch. ist. Außerdem wird bei diesem Verstand auch das lästige Häufen von Tautologieen vermieden. Inmitten der singul. gebrauchten Nomina wäre der Plur. von חטאות auffallend. Qerê חַטָּאת. Je zwei Paare gehören zus. || [g] Zu כפר wie הביא ist Gott Subj. Die messian. Zeit hat eine Sündenvergebung u. Reinigung im großen Maße zur Folge (s. Jes 4). Das Abthun der Sünden u. Herbeiführen ewiger Gerechtigkeit sind zwei Seiten derselben Sache. Gerechtigkeit ein Hauptzug im Bilde der messian. Zeit; sie wird ewig sein, wie jenes Reich selbst ewig ist. Saqeph stände besser über חטאות als über עון. || [h] um zu bestätigen, durch das Siegel der Erfüllung wird die von Propheten ausgegangene Weissagung als göttl. dokumentiert (vgl. 1 K 21, 8; Esth 8, 8). Die messian. Zeit bringt ja die vollst. Erfüllung der Prophetie. Die spezielle Beziehung auf Jer. u. seine v. 2 berührten Weissagungen liegt nahe. || [i] חזון kollekt., Jes 1, 1; das Wort hat keinen Plur. || [k] קֹדֶשׁ קדשים, nicht das Allerheiligste, da dann הַקדשים zu erwarten wäre, auch nicht der Allerheiligste, d. h. der Messias (Vulg., Syr., Rabbinen), da dieser Ausdruck niemals von einer Person gebraucht wird, sondern Hochheiliges. Gemeint ist nach Ex 29, 37; 30, 29; 40, 10 der Brandopferaltar, welcher mit Öl eingeweiht wurde Lv 8, 11, vgl. Ez 43, 20. 26. Er war ja bes. in der Makk.zeit entweiht worden. Auch hier ist der jüd. Kultus in der messian. Zeit noch fortdauernd gedacht (s. zur Einweihung des Altars 1 Makk 4, 54–59). || **25.** [l] Der allgemeinen Angabe muß nun die genauere folgen. Darauf weist die Aufforderung: wisse u. merk auf. Zur genaueren Berechnung ist nun Angabe eines Anfangstermins nötig: מן מצא דבר. || [m] דָּבָר hier wie übh. in dem Kap. göttl. Wort, Offenbarung nicht ident. mit dem דבר v. 23. Denn der ganze Abschnitt v. 24–27 ist ja die Offenb. von v. 23. Und dieselbe nimmt ihren Ausgang von einem anderen דבר. Falsch: Edikt des Cyrus oder Artaxerxes. Von einem Befehl Jer. zu bauen kann bei beiden keine Rede sein. So durften sie ja nie über die heilige Stadt bestimmen. Auch würde kaum ein theokrat. Verf. noch gar Golt selbst einen solchen Akt eines heidn. Fürsten als Anfangstermin bestimmen. || [n] לְהָשִׁיב (adverbiell „wieder" wie sonst das Qal. Das zeigt am Schluß die gleiche Zus.stellung der zwei Verba) abhängig von דבר, nicht bis zur Wiedererbauung; denn dann müßte עד stehen wie im Folgenden, auch muß doch ein bestimmtes Wort angegeben werden, wenn anders eine Nachrechnung mögl. ist. Von dem Zeitpunkt, daß ein Orakel ergeht, Jer. wiederzubauen. Dasselbe kann nicht das in v. 2 berührte sein, an welches man zuerst denkt. Dort nur von 70jähriger Verwüstung Jer.s die Rede. Vielmehr Jer 30, 18; 31, 38, welche eben jenem Kreis jeremian. Weissagungen angehören, die dem Seher in Bezug auf die Zukunft Jer.s zu denken geben. Dieselben, wie leicht ersichtl. 587 erlassen, 7 Wochen = 49 Jahre davon gibt 538, Jahr der Eroberung Babels, durch Cyrus. Das genaue Zu-

ging, bis zu einem gesalbten Fürsten[o] sind 7 Siebenheiten; und 62 Siebenheiten[p] lang sollen wieder[q] gebaut werden Straßen und Graben[r], und zwar in bedrängter Zeit[s]. [26]Und nach[t] den 62 Siebenheiten wird ausgerottet[v] werden ein Gesalbter[u],

---

treffen im Gsatz zur folgenden Periode nicht verwunderl., diese für Israels Geschick so wichtigen Jahre gingen dem Gedächtnis der Späteren nicht verloren, ließen sich auch aus den heil. Schriften erschließen. Diese Bestimmung ist für einen lesenden Juden durchaus klar. Von da konnte er dem Engel nachrechnen. Aber die Erlaubnis des Artaxerxes (Häv., Hgstb., Aub.) im Jahre 445 kann schon deshalb für diese Gelehrten nicht in Betracht kommen, weil sie für einen Exilierten ganz fernliegend ist. Und er soll doch hier nicht unlösbare Rätsel, sondern Aufklärung bekommen. || [o] עד משיח נגיד nicht terminus ad quem der 70, sondern der ersten 7 Wochen. Hier doch eine Spezialisierung zu erwarten. Eine allgemeine Charakteristik bot ja schon v. 24. Also nicht bis zum Messias, dem Fürsten (Hgstb., Häv., Auberl. u. a.). Dagegen schon die bei dieser Auffassung gebotene Zus.-werfung der 7 u. 62 Wochen. Denn diese Trennung ist doch nicht bedeutungslos. v. 26 erwähnt ja das nach den 62, nicht 69 Wochen Eintretende. Auch stände dann der Schluß ושגם ꝛc. vollständig isoliert. Vielmehr bis zum Gesalbten, einem Fürsten 7 Wochen. משיח gesalbt d. h. von Gott zu einem hohen Amt, sei es Königtum (1 S 24, 6. 10), sei es Priestertum (Lv 4, 3. 5. 16), bestimmt. Letzteres nicht der Fall, das sagt נָגִיד Heerführer. Es ist Cyrus gemeint. Von direkter Erweckung des Cyrus im Dienste Gottes ist ja genug die Rede (Jes 40–48). Er heißt sogar (Jes 45, 1) Gottes משיח. Nennung seines Namens in einem Orakel wäre unpassend. Ebenso ist er nicht als מלך, sondern als gottgesandter Heerführer, Zerstörer Babels u. Retter Israels zu nennen. || [p] natürl. sind die diesen 7 Wochen folgenden gemeint. Weder kann man die 7 Wochen den 62 folgen lassen (v. Hofmann), noch den Beginn beider Wochen als denselben ansehn (v. Leng.), dann muß man 7 oder 8 Wochen, die nicht erwähnt sind, ergänzen (v. Leng.), was Willkür. Auch muß ja, wenn die 70 Wochen genauer charakterisiert werden sollen, die Summe der einzelnen Posten 70 betragen. || [q] תשוב Subj. ירושלם. || [r] וְחָרוּץ nicht: und es ist bestimmt, parenthet., sondern nach dem aram. חריצא Graben; eig. Einschnitt. Andere: abgeschnittner, begrenzter Raum. || [s] Diese Bedrängnis wird genug in den BB. Esra u. Neh. erwähnt. Sie erwuchs den heimkehrenden Israeliten aus den Anfeindungen der umliegenden Völker, besond. der Samaritaner (Esr 4; Neh 3, 33; 4, 1 ff.; 6, 1 ff.; 9, 36 f.). „Im 2. Jahr des Darius Hystaspis war die Stadt bewohnt (Hagg 1, 4), aber ohne Ringmauer u. Thore" (Sach 2, 8 f.) Hitz. Daß aber Jerus. eigentl. erst von der Zeit des Nehemia gebaut wurde (Hgstb.), widerspricht den historischen Nachrichten (Hagg 1, 4) ebenso wie einer richtigen geschichtl. Anschauung. || **26.** [t] nicht „am Schluß" (Berth.), sondern nach Verlauf; es fällt also v. 26 schon in die 70. Woche. || [u] nicht Christus (Häv., Hgstb., Aub. u. a.), denn nach dem Auftreten des großen Gottesfeindes wird erst die messianische Zeit erwartet (c. 7. 8 u. 11) vgl. bes. v. 24. 62 Wochen = 434 Jahre von 538 ergäbe 104. Aber das führte in die Zeit des Alexander Janäus, was unpassend. Denn das Folgende redet von den makk. Wirren. Somit ungefähr 10 Wochen zu viel. Ein solch chronol. Irrtum erklärl. bei einem Verf., welcher von einer Herrschaft Darius' des Meders redet, nur 4 pers. Könige zu kennen scheint (11, 2), des Alexander Zug direkt dem Kampf des Xerxes anreiht. Die hebr. Schriften geben hierüber ebensowenig Aufschluß wie die Tradition. Und die 62 ward erfordert durch eine Kombinierung der feststehenden 49 Jahre zu Anfang u. der 7 zu Schluß mit den 70 Jahren des Jer. Auch nicht der Vorgänger des Antiochus, Seleucus IV. Philopator. († 176) (Bleek, v. Leng., Ew. u. a.) ist der Ges. Es handelt sich hier um Erlebnisse Isr.s. Und nur ein bes. heidn. Fürst, welcher von Gott eine bes. Aufgabe in Bezug auf Israel hatte, kann so heißen. Vielmehr muß der משיח, wie die Zus.stellung mit der Verwüstung von Stadt u. Tempel zeigt, zu diesen in bes. wichtiger Beziehung stehen. Auch seine Ausrottung in gleiche Zeit wie jene Verwüstung fallen. Das trifft zu beim Hohenpriester. Auch das Fehlen von dem Zusatz נגיד v. 25 spricht dafür. Es ist der, welcher in jener Zeit משיח schlechthin heißen konnte, da ja Könige Israels fehlten. Der Hohenpriester Onias IV. wurde von Andronicus, des Antiochus Statthalter, vor dem 2. ägypt. Feldzug, also vor dem Beginn der Mißhandlung Jerus.s ermordet (2 Makk 4, 34 u. 4, 44. 30 zu 5, 1). Das würde passen, da ja nach dem Text ebenfalls diese Ausrottung vorangestellt u. nicht dem Ant. zugeschrieben wird. || [v] כרת stets

und es ist ihm nichts[w], und Stadt und Heiligtum wird zu Grunde richten[x] das Volk eines daherziehenden[z] Führers[y], dessen Ende[a] in Überflutung[b] stattfindet; und bis zum Ende findet Kampf[c] und beschlossene Verwüstung[d] statt. 27Und er schließt mit Vielen einen festen Bund[e] eine Siebenheit lang[f]; und 1/2 Siebenheit[g] wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören machen[h] und auf dem Flügel[i] des Altars

---

von gewaltsamen Tode. || [w] וְאֵין לוֹ, weil eine sehr unbestimmte Angabe, sehr verschiedener Deutung fähig. Häv.: nicht „für sich" d. i. um seinetwillen, sondern für andere stirbt Christus. Der Gedanke der Stellvertretung des Todes eingetragen. Wer nicht um seiner eignen bes. Verschuldung stirbt, stirbt noch nicht für andere. Auch ist ja der משיח hier nicht Christus. Andere לוֹ (אשר) אין, es ist kein ihm Zugehöriger, der ihm nachfolgen könnte (Berth., v. Leng.). Aber von einer Nachfolge ist hier keine Rede; auch hat die Erwähnung, daß auf Alexander (Berth.) oder Seleucus IV. (v. Leng.) nicht einer seiner Söhne folgte, in diesem Zus.hang keinen Zweck. Auch nicht (Hitz.) = אינינו (Gn 5, 24) dafür steht nicht אין לוֹ u. gegen eine Emendation zeugen die Versionen. Vielmehr ganz allgemein. Nicht ist etwas oder jemand für ihn (Ex 22, 2), sei es ihm beizuspringen oder übh. nur Zeuge seines Todes zu sein. לְ viell. auch: bei, zur Seite. Onias wurde hinterlistig u. von Andronicus selbst plötzl., viell. ohne Zeugen (2 Makk 4, 34) getötet. Die Voranstellung von Stadt u. Heiligtum soll die Größe dieser Verfolgung betonen. Der rechtmäßige Hoheprieſter wird ermordet. Stadt u. Tempel verwüstet. || [x] ישחית auch 8, 25 von Antiochus. || [y] Unter diesem ist nach der mit c. 8 u. 11 übereinstimmenden Schilderung nur Ant. zu verstehen. Derselbe kann natürl. nicht משיח heißen. Auch מלך nicht; er war nicht König der Juden. Als ἡγεμών נגיד 2 Makk 1, 13 kommt er in Betracht. || [z] הַבָּא, natürl. zu נגיד, vom krieger. Kommen in Dan. (1, 1; 11, 13. 16. 21. 40. 41). Der Artikel gibt dies Wort gewissermaßen als Epitheton „der Eroberer". || [a] קִצּוֹ Suffix kann nur auf נגיד gehn. Die Beziehung auf העיר והקדש läßt das Sing.-suffix nicht zu. Auch wird קץ = Vernichtung nur von Personen gesagt. || [b] קִצּוֹ בשטף nicht: er endigt auf einem Kriegszug, näml. nach Persien (v. Leng.), denn sonst wird stets das Ende des Ant., weil dem Verf. selbst unklar, in dunklen Worten angedeutet. Auch nicht: er „endigt mit Flut" (Hitz.) das heißt sein Kommen (nach Ägypten) endigt stets mit einer Überflutung des gelobten Landes, denn קץ bei Personen stets Vernichtung. Vielmehr sein Ende durch שטף absichtlich dunkel gehalten. Ob zu ergänzen את oder חיל? Zwischen diesen zwei Terminen liegt Kampf. Das Ende des Böſewichts u. der Schmach übh. ist ja so zieml. zus.fallend gedacht. || [c] עד קץ nicht des נגיד, dann קצו zu erwarten, sondern absolut, zu dem Ende der 70 Wochen u. der Welt übh. (s. 8, 19) dauert Krieg, Beschluß der Verwüstungen näml. von Stadt u. Tempel. || [d] נחרצת stat. constr. neutral. Das Beschlossene eigentl. Abgeschnittene (1 Kön 20, 40). Nicht: Bis zum Ende des Streits, dann wäre המלחמה zu erwarten. || **27.** [e] והגביר, Subj. nicht שָׁבוּעַ, sondern נגיד v. 26 er wird mit den Vielen, den Massen des Volkes einen festen Bund schließen. Diese Vielen sind die Abtrünnigen, die עזבי ברית u. רשעים 11, 30. 32; 12, 10; 1 Makk 1, 10 ff. Falsch Hitz.: Er wird ihnen den Bund (näml. mit Jahve) schwer machen Häv.: Die 70. Woche wird ihnen einen festen Bund machen; von dem durch Chr. Tod geschaffenen neuen Bund. || [f] שבוע אחד Acc. temporis. Da nach v. 26 der Tod des Onias schon in diese letzte Woche fällt, so ist dieselbe nicht von der Entweihung des Tempels an zu rechnen. Denn schon vor dem 2. ägypt. Feldzug ward Onias ermordet. || [g] die Hälfte der vorerwähnten letzten Woche. Es ist nicht eine neue Woche gemeint, sondern wie der Artikel u. die Summe von 70 Wochen erfordert, die letzte u. zwar die 2. Hälfte. Eine halbe Woche = 3 1/2 Jahre deckt sich zieml. mit den 2300 Abendmorgen u. den 3 1/2 festgesetzten Zeiten (c. 7, 8, 12). || [h] חצי Acc. temporis die Hälfte der Woche wird er ruhen machen, blutig u. unblutiges Opfer, d. h. jegliche Art des Opferns wird von ihm 3 1/2 Jahre lang inhibiert. Die Beziehung auf die Abschaffung der atl. Opfer durch Christi Tod (Häv., Hengst., Auber.) ist unstatthaft, da dann יַשְׁבִּית wird vernichten, zu übersetzen wäre, eine für die Aufhebung des Opfers nicht ganz passende Bezeichnung. || [i] Mit Recht lasen die Versionen בְּנָף, da die Verbindung כנף שקוצים keinen Sinn gibt. Häv.: auf der äußersten Höhe der Greuel ist ein Verwüsten, v. Leng.: Über der Greuelzinne kommt der Verwüster. Hitz.: Auf die äußerste Spitze des Entsetzensgreuels (auf dem kleinen, dem jer. Opferaltar aufgesetzten Götzenaltar) ergießt sich Vollendung bis

steht ein verwüstender Greuel[k] und bis zum festgesetzten Ende[l] wird das Joch des Verwüsters aufgelegt werden.

c. 9 kann ebensowenig wie c. 8 exilischer Abkunft sein. Sprachliche (so die nachexil. Worte vgl. v. 5. 9) wie sachliche Gründe (z. B. Darius Medus, die gesammelten heiligen Schriften) machen auch hier solche Annahme unmöglich. Auch kann man nicht einzelne Teile (wie v. 24—27) für älter ansehen; das Kap. ist aus Einem Guß. Die Antwort entspricht vollständig der Bitte des Propheten; sie deckt sich inhaltlich so genau mit dem Schluß von c. 8 u. 11, daß wir auf denselben Verf. und dieselbe Zeit schließen müssen. Das aber ist dann für die Berechnung der Jahrwochen von entscheidender Bedeutung. Die Beziehung auf die Makkabäerzeit ist die älteste, welche sich in der LXX in der Angabe *μετὰ ἑπτὰ καὶ ἑβδομήκοντα καὶ ἑξήκονταδυο* für die 62 Wochen des M. T. (v. 26) findet. Das Jahr 139 der seleuc. Ära ist 174, die Zeit des beginnenden Abfalls der von Ant. verführten Juden. Auch 1 Makk 1, 54 *βδέλυγμα ἐρημωσμως* ist Übersetzung des aus Dan. in das hebr. Original des Makk.-Buches übernommenen שקוץ משומם und führt somit auf gleiches Verständnis. Eine messian. Bedeutung kann der Stelle nicht mehr als c. 8 u. 11 zugeschrieben werden: wenn das Leiden seinen Gipfel erreicht hat, wird die Zeit der Erlösung anbrechen.

---

zur Verwirklichung. Del.: u. ob des verwüstenden Greuelfittichs, wird das Opfer abgeschafft. Kliefoth, K.: auf Götzengreuelflügeln kommt ein Verwüster ꝛc. LXX *καὶ ἐπὶ τὸ ἱερὸν βδέλυγμα ἐρημώσεως*. Auf dem Tempel denkt man sich heidnische Symbole, Götterstatuen, kleine Altäre (Bleek, Z.) ꝛc. aufgebaut. Aber כנף so absolut gebraucht, kann nicht Tempel heißen. Darum die Berufung auf *πτερύγιον ἱεροῦ* unzutreffend (Mt 4, 5). Es müßte מקדש dabei stehen, da es sich aus dem Vorangehenden nicht ergänzen läßt. Vielmehr muß כנף Spitze, oder besser Flügel des Altars sein. Der Abschaffung des jüd. Opfers entspricht der Aufbau heidn. Altars. So erwartet man die Erwähnung dieser Entweihung entsprechend 8, 13; 11, 31; 12, 11. Also dem Sinne nach כנף חמזבח, was ja nach dem Vorangehenden זבח ומנחה sich leicht ergänzt. Aber die Übersetzung *ἱερόν* (LXX) legt eine andere Lesung nahe. Der Text scheint ja ohnehin verderbt. Sollte קדש gestanden haben, was LXX *ἱερόν*, der Übersetzer des Makk.buchs richtig nach 8, 13 *τὸ θυσιαστήριον* wiedergab? (vgl. 1 Makk 1, 54). Auch der *τόπος ἅγιος* Mt 24, 15; Mk 13, 14 ist nicht der Tempel, sondern ein Platz im Tempel. || [k] שקוצים, Plur. störend, lies mit LXX u. nach 11, 31; 12, 11 שקוץ. Das ם Dittographie. ים dann später anstatt des defektiven שקוצם. Das zeigt auch der Sing. von משומם. Dies nicht Subst. Verwüstung (*ἐρήμωσις* LXX 1 Makk 1, 54). Diese Bdtg unerwiesen, sondern vgl. Esr 9, 3 f. Part. Poel von שמם verwüstender, entheiligender Greuel. || [l] Zitat aus Jes 10, 23; 28, 22 aber anderen Sinnes; dort beschlossene Vernichtung der Feinde Gottes. So auch hier Viele. Nach ihnen: es dauert der Frevel solange, bis die beschlossene Strafe sich über den Frevler ergießt. Aber עד = עד אשר müßte das Verb. unmittelbar nach sich haben. Deshalb besser: u. zwar bis zur beschlossenen Vernichtung, die sich ergießt. Oder (Bleek): ויעד u. noch wird sich ergießen ꝛc. Aber nach 8, 19 u. bes. 11, 36 vielmehr die von Gott über Israel verhängte volle Ausübung des göttl. Zornsgerichts vgl. v. 26. Also bis dahin (8, 19) dauert der Frevel. Das muß der Gedanke sein, mit welchem das Kap. schließt u. die Fragen D.s beantwortet. Auch wird hier nicht mehr die Todesangabe des Ant. erwartet. Sie findet sich v. 26. V. 27 will ja aber eine genauere Schilderung seines Wütens geben. Demnach Hendiadyoin „bis zur Vollendung des Festbeschlossenen", welches nach v. 26 der נגיד ja an Isr. vollführen soll. Dann aber mit Theod. (*δοθήσεται*) für תתך zu lesen: נתן. L. נֶתֶךְ עַל שׁוֹמֵם. Bis dahin wird das verwüstende Joch oder: des Verwüstenden (näml. Fürsten oder Greuels) Joch aufgelegt werden. נתן על vgl. 1 K 12, 9. על häufig für schweren Druck der Fremdherrschaft (vgl. Jes 9, 3). Oder vielleicht עֵגֶל Ez 28, 18 parallel mit פשע שומם 8, 13? Nach Nestle (Zeitschr. f. atl. Wiss. 1883) ist שקוץ שֹׁמֵם entstellende Übersetzung von בַּעַל שָׁמַיִם (Zeus, Herr des Himmels). Sollte dies בעל שמם in על שמם stecken? Es würde auf diese Weise ein sonst dem Bilde im Ggsatz zu c. 8 u. 11 fehlender Zug von der vollen Auswirkung des göttl. Zorns gewonnen.

Da dem Tod des Ant. nicht sofort das messian. Reich folgte, lag es nahe, bei der Verkettung des Erzbösen mit der Erscheinung des Messias, auch Gestalt und Zeit des Ant. nur als erstmalige Erfüllung, als Typus der wahren Erfüllung zu fassen, und so ist der zuerst im Danielbuch auftretende Gedanke, daß der Erscheinung des Messias die denkbar größte Herrschaft der Sünde vorangehe und daß diese in die Hände eines in einzigartiger Weise als Gottesfeind geltenden Mannes beschlossen sein werde, auch auf neutest. Boden heimisch geworden. Josephus kennt eine Erfüllung in der Makkabäerzeit (Ant. X, XII, 7, 6) und Römerzeit unter Titus (Ant. X, 11, 7; Bellum Jud. IV, 6, 3). Darnach sind die Worte Christi Mt 24, 15 f.; Mk 13, 14 zu verstehn. Die Beziehung auf die römische Zerstörung ward im späteren Judentum allgemein. Unter dem נגיד הבא erkannte man Titus. Man rechnete vom Jahr 538 v. bis 70 n. Chr., ohne aber eine richtige Erklärung der überschüssigen Zeit geben zu können. Etwas abweichend die späteren jüdischen Erklärer, welche meist das Jahr 588 als terminus a quo annehmen und sich bemühen eine freiere antimessianische Deutung zu finden.

Der Kirche stand von Anfang die Beziehung auf Christi Tod und Leiden und die Zerstörung Jerus. fest (Brief des Barn. 16). Hieronymus zählt 9 verschiedene Erklärungen auf, welchen aber allen die messian. Fassung von v. 26 gemeinsam ist. Am meisten Nachfolger fand Jul. Africanus, welcher vom 20. Jahr des Artaxerxes, dem Auftreten des Nehemia, rechnete. Nur nahm er Mondjahre an, so daß seine 490 Jahre nur 465 Sonnenjahren gleichkommen. Als ein Vorläufer der modernen Ansicht kann Jul. Hilarianus gelten, der in seiner Chronologia s. libellus de mundi duratione unsere Weissagung in der Makkabäerzeit erfüllt sein läßt.

Auch jetzt steht die messian. Auffassung der freieren scharf gegenüber. Sie scheidet sich in die direkt-messianische und die typisch-messianische Deutung. *a)* Die Vertreter der ersten Ansicht (Häv., Hgstb., Auberlen, Pusey, Klief. u. a.) stimmen zumeist in der Identifikation des Meschiach Nagid v. 25 und des Maschiach v. 26 überein. Von dem Jahr 455, dem 20. des Artaxerxes, in welchem der Befehl zur Erbauung Jer.s ausging, bis zum 15. Jahr des Tiberius, dem Beginn der Lehrthätigkeit Christi, werden 483 Jahre = 62 Jahrwochen gezählt. 3½ Jahre (1½ Woche) dauere seine Lehrthätigkeit. Die übrigen 3½ Jahre sind nicht genau zu nehmen, keiner genauen Bestimmung fähig. Über die Unmöglichkeit dieser Auffassung s. d. Auslegung. Auch ist der Anfangstermin an sich falsch. Des Artax. 20. Jahr ist 445; die Unbestimmtheit der 3½ Jahre ist unpassend, besonders aber die Verlegung der Erscheinung des Messias in die 70 Wochen widerstreitet direkt dem v. 24. Die mystische Zählungsweise Klief., welcher die ersten Siebenheiten von 537 bis auf Christus reichen läßt, in folgendem aber den großen Abfall und die Parusie Christi geschildert findet, ist, abgesehen von der vollständig willkürlichen chronolog. Deutung, deshalb unmöglich, weil das ganze A. T. nur von Einem Auftreten des Messias weiß. Er bringt zugleich Erlösung und Gericht. Daß dies in zwei verschiedene Erscheinungen sich geschichtlich spalten werde, ist eine erst durch das N. T. uns gewordene Erkenntnis.

b) Die Vertreter der typisch-messian. Deutung (v. Hofm., Del., Füller, Kran.) kennen einen doppelten משיח, indem sie entweder die sieben Wochen an den Schluß setzen und unter dem משיח נגיד Christus, unter dem Befehl, Jer. zu bauen, das Wort: das Evangelium zu verkündigen, verstehen (dann ist in v. 26–27 von den makk. Nöten die Rede und die 7 Wochen als runde Angabe gemeint oder ein nicht genannter Zwischenraum zwischen 62 und 7 Wochen anzunehmen) oder (Kran.). der משיח v. 26 ist Christus und der משיח נגיד Cyrus. Dann ist zwischen 26a und 26b eine unbeachtet gelassene Lücke. Aber zu einer solchen Umsetzung 62 + 1 + 7 ist man nicht berechtigt. Wir erwarten vielmehr eine nähere Charakterisierung von

Anfang zum Schluß in zeitlicher Folge der einzelnen Perioden (vgl. v. 26 אחרי) und zwischen 26a u. b eine Lücke von 174 Jahren anzunehmen, und zwar so, daß 26a 174 Jahre später fällt als b, wird man sich nicht entschließen können.

Auch bei den Vertretern der kritischen Richtung herrscht nicht Übereinstimmung. Mit Recht läßt Bertholdt die Zeitabschnitte aufeinander folgen. Er rechnet 7 Wochen von der Zerstörung Jer.s bis Cyrus, 62 bis auf Alexanders Tod, dem kein Erbe auf dem Throne folgte. Daran schließt sich direkt die Verwüstung durch Antiochus. Aber die 62 Wochen sind ja für die Zeit von 538—323 viel zu lang und die 70 Wochen können doch nicht durch einen langen Zeitraum unterbrochen sein, ohne daß sie aufhören, 70 Wochen zu sein. Und so rechnet Bleek die 62 Wochen bis zum Tode des Seleucus Philopator, um diese Lücke zu schließen. Dagegen legen Rösch, v. Leng., Hitzig die 7 Wochen in die 62 Wochen. Rösch rechnet als Ausgangspunkt beider Perioden 609, v. Leng. 588. Um nun die Summe 70 zu erhalten, sieht man sich zur Ergänzung von 8 Wochen nach den 62 genötigt, welche nach Rösch bis 120 a. Chr., bis zu Joh. Hyrcanus, dem politischen Messias des Judentums, reichen. Dagegen läßt v. Leng. die 62 Wochen bis zur Regierung Antiochus des Großen (220) reichen, indem er die 8 Wochen von dem terminus ad quem, dem Tode des Antiochus 164, rückwärts rechnet. Die Willkürlichkeit eines solchen Verfahrens leuchtet, auch abgesehen von den chronologischen Schwierigkeiten (588—220 sind 368 Jahre; 62 × 7 434 Jahre, auch beginnt Antiochus' d. G. Regierung 224) genügend ein. Hitzig nimmt für die 7 Wochen 588 als terminus a quo, für die 62 aber, indem er 434 zu 172, dem jud. Auftreten des Antiochus, rechnet, 606, was ebenfalls durch sich selbst und den Text gerichtet wird. Vielmehr fordert der Text *1.* daß von einer Erscheinung der messian. Zeit nur erst nach den 70 Wochen die Rede ist; *2.* daß die 70 Wochen als eine geschlossene, unterbrochene Zeitperiode angesehen werden; *3.* daß die nach einander gezählten Zeitabschnitte auch nach einander zu rechnen sind. Also 7 + 62 + 1, damit ergibt sich, daß die Zeit (538—172) dem Verf. in ihrer Ausdehnung nicht genau bekannt war. — — Zum Zweck dieses Abschnitts vgl. S. 312 f.

Weissagung der syrisch-ägyptischen Kämpfe, der Not und Errettung Israels c. 10—12.

1. 10,1—11,1 Einleitung. || *2.* 11,2—11,45 die Verflechtung Judas in die syr.-ägypt. Kämpfe. || *3.* 12,1—3 die Auferstehung. || *4.* 12,4—15 Schlußwort an Daniel.

[1]Im dritten[a] Jahre des Cyrus, des Königs von Persien, wurde ein Wort dem Daniel — mit Beinamen Beltschazzar[b] — offenbart, und das Wort ist Gewißheit[c] und große Trübsal[d]; und er merkte[e] auf das Wort und merkte[f] auf das

---

Zu Kap. 10 u. 12.

10,1—11,1. Einleitung. Die Vorbereitung der Belehrung. || **1.** [a]Hiermit als letzte Vision angegeben. Zur Zeitbestimmung übh. s. zu 7,1. Aus der Makk.zeit gerade das 3. Jahr unerklärl. Denn daß der Verf. den Dan. erst nur bis zum ersten (8,18), dann plötzlich bis zum dritten Jahr Cyri leben ließ (v. Leng., Hitz.), schwer glaubl. Die Zeitbestimmung sonst meist aus dem Inhalt erklärlich. Sollten hier die Jahre des Cyrus von der Eroberung Babels, 1,18 aber von seiner Alleinherrschaft gezählt sein? Daß erstere Rechnung für c. 10—12 gilt, ist aus 11,1 ersichtlich. Dort in dem ersten Jahre des Cyrus (so richtig LXX) von einer besonderen göttl. Unterstützung des Cyrus die Rede. Dieselbe aber galt seinem babyl. Zuge. Dann wäre das dritte Jahr Cyri als das der Freigebung Israels anzusehen u. es wäre dazu die Entwicklung in c. 11 passend, in welchem die aus der Lage des neuerstandenen israel. Staates zwischen 2 großen Weltreichen sich ergebenden Nöte geschildert werden. || [b]Dieser

Gesicht. 2In jenen Tagen war ich, Daniel, voll Trauer drei Wochen lang. 3Liebes Brot[g] aß ich nicht, Fleisch und Wein kam nicht in meinen Mund und ich salbte mich nicht bis zum Schluß der drei Wochen[h]. 4Und am 24. Tage des ersten Monats[i], da war ich an der Seite des großen Stromes — des Chiddeqel[k]. 5Und ich erhob meine Augen und sah, und sieh! ein Mann in weißen Kleidern[l], an den Hüften gegürtet mit Uphasgolde[m]. 6Und sein Leib war wie Tharschisch[n] und sein Angesicht wie der Blitz und seine Augen wie Feuerfackeln und seine Arme und Füße[o] wie glänzendes Erz[p] und der Ton seiner Worte wie des Meeres Geräusch[q]. 7Und ich, Daniel, sah allein dies Gesicht und die Männer mit mir sahen das Gesicht nicht; es überfiel sie nur ein großer Schreck und sie flohen, sich zu verbergen. 8Ich aber blieb allein übrig und sah dies große Gesicht, und es verblieb mir keine Kraft[t] und meine blühende Farbe[r] verwandelte sich bei mir zum Verderben[s] und nicht behielt ich Kraft. 9Und ich hörte die Worte seiner Stimme, und als ich den Ton seiner Worte vernahm, fiel ich ohnmächtig auf mein Angesicht und mein Angesicht lag auf der Erde. 10Und sieh! es berührte mich eine Hand[u] und stellte

---

Zusatz entsprechend der übh. breiteren Einleitung unseres Abschnitts. || [c] אמת vgl. 8, 26. || [d] צבא Trübsal, Elend, Jes 40. 2; Hi 7, 1; 10, 17; 14, 4. Das Wort ist groß Trübsal, d. h. enthält, offenbart sie (vgl. Jer 24, 2; 1 S 14, 14). || [e] בין nicht Imp., Anrede an den Leser, was im A. T. ohne Beispiel, sondern Perf. Hiphil mit abgeworfenem ה; 9, 2. || [f] בִּינִה Nomen, Mil'el, weil ein einsilbiges Wort folgt. Das Gesicht, besonderer Aufmerksamkeit wert, soll somit als genau wiedergegeben, betont werden. Kein Widerspruch zu 12, 8. Dort heißt לֹא אבין absolut: ich verstand nicht. || **2.** gibt nun alles in direkter Rede. Der Grund dieser auch in Fasten sich ausdrückend. Trauer (vgl. 9, 3) ist nicht gesagt. Er soll wohl in den klägl. Verhältnissen des Volkes zu finden sein. Es kommt hier die 21tägige Fastenzeit hauptsächl. als Vorbereitungs- u. Sammlungszeit für die nachfolgende Offenbarung in Betracht. || **3.** [g] לחם חמדות, Gsatz לחם עני Dt 16, 3 Trübsalsbrot, welches während der ganzen Passahzeit — u. in diese fällt ja sein Fasten (v. 4) — gegessen ward. || [h] שבעים ימים, 3 volle Wochen, Gn 41, 1, Fleisch u. Wein ist Festspeise, Gn 27, 25; Jes 22, 13. Das Unterlassen der beliebten Salbung gleichfalls Trauerzeichen. || **4.** [i] Der erste Monat ist der Nisan, Esth 3, 7. Die 2 ersten Tage als Neujahrsfesttage vom Fasten ausgenommen. Der Tigris nicht, wie 8, 2 der Euläus, Gegenstand, sondern Empfangsstätte der Vision s. v. 7, nach welchem D. Begleiter hat. || [k] חִדֶּקֶל assyr. Idiklat „Fluß hoher Ufer" nur noch Gn 2, 14. Weshalb gerade dieser Fluß genannt, bleibt unklar. || **5.** s. 8, 3. || [l] בַּדִּים die weißen Linnen (Ez 9, 2) bes. Priestertracht, sollen die Reinheit u. Heiligkeit symbolisieren. Der goldene Gurt weist auf einen Vornehmen, 1 Makk 14, 43. || [m] אופז auch Jer 12, 8, eine unbekannte Gegend. Nach 12, 6 schwebt die Erscheinung über den Wassern. Also wohl dieselbe, wie 8, 16. Eine Identifikation mit Mikha'el oder Gabri'el wird durch den Text widerraten. Denn beide werden ja namentl. genannt. Gabr. erhält 8, 16 von dem ungenannten einen Befehl; Mikh. aber erscheint hier v. 13 abwesend. || **6.** [n] תַּרְשִׁישׁ, Tartessus, dann „wie ein Stein aus Tartessus", der Chrysolith (Ez 1, 16). || [o] מרגלות unbestimmt, die Gegend der Füße. || [p] כְּעֵין בָּרָאָה = כעין נחשת קלל s. Num 11, 7. vgl. Ez 1, 7. || [q] הָמוֹן Brausen der lärmenden Volksmenge oder nach Ez 1, 24; 43, 2 Brausen des Meeres. Dieser Erscheinung wird also eine bes. Beschreibung zu teil. Sie scheint somit über Gabri'el u. Mikha'el zu stehn. Da v. 6 aus Ez 1 geflossen, liegt die Vermutung nahe, daß hier Jahve u. zwar in seiner Erscheinung vor den Menschen, als מלאך יי gemeint ist. Gabr. entspricht dann dem angelus interpres des Sacharja; Sach 1, 9; 2, 1. Dazu paßt, daß die Mitteilung einer solchen Offenbarung sonst auf Gott (u. Gott als der Offenbarende ist ja oft מלאך יי) zurückgeführt wird u. der Redende sich nach 11, 2 eine über Mikh. stehende Stellung zuspricht. || **7.** Nur der Proph. ist dieser Offenbarung würdig. Die Begleiter, welche nichts sehen, fliehen ängstl. vor dem Geräusch Apg 9, 7. בהחבא gerundivisch: sich verbergend. || **8.** [r] הוד für das aram. דיו, Aussehen, Gesichtsfarbe s. Spr 5, 9. || [s] לְמַשְׁחִית eig. zum Verderben; hier pass. zum Verdorbensein, zur Entstellung. || [t] עצר כח Kraft behalten, nur im spät. Hebr. || **9.** Der Inhalt der Worte nicht mitgeteilt, vermutl. ein Befehl an Gabr. nach 8, 16. || **10.** [u] יד abschtl. ohne nähere Bestimmung. Ein aus der Ohnmacht Erwachender kann das nicht

mich auf meine Kniee und meine Handflächen[v]. 11Und[w] er sagte zu mir: Daniel, geliebter Mann, merk auf die Worte, die ich zu dir rede, und stelle dich auf deine Stelle[x]; denn jetzt bin ich zu dir gesandt; und da er mit mir redete diese Rede, stand ich zitternd auf. 12Und er sagte zu mir: Fürchte dich nicht[y], Daniel, denn von dem ersten Tage, da du dein Herz darauf richtetest[z], aufzumerken und dich zu demütigen vor deinem Gotte[a], sind deine Worte[b] erhört worden, und ich bin gekommen um deiner Worte willen. 13Und[c] der Fürst des Perserkönigtums[d] stand mir gegenüber[e] 21 Tage und sieh! Mikha'el, der ersten Fürsten einer, kam, mir zu helfen, und ich ließ ihn[f] dort neben den Königen Persiens[g]. 14Und ich bin gekommen, dich wissen zu lassen, was deinem Volk[i] begegnen wird[h] am Ende der Tage[k], denn noch auf ferne Tage[l] geht das Gesicht. 15Und da er mit mir dergleichen Worte redete, richtete[m] ich mein Angesicht zur Erde und verstummte. 16Und[n] sieh! nach Menschen Art berührte er meine Lippen, und ich öffnete meinen Mund, redete und sagte zu dem, der vor mir stand: Mein Herr, bei dem Gesicht haben sich auf mich meine Schmerzen[o] gewandt und ich habe keine Kraft behalten.

---

wissen, wer ihn aufrichtet. || [v] rüttelte mich auf meine Kniee u. Hände, d. h. rüttelte mich, so daß ich mich allmähl. aufrichtete. || **11.** [w] nach dem Zshg spricht die Erscheinung von v. 5. Die Parallelen 8,16; 9,21 beweisen nur, daß der מלאך י״י, welcher hier von Gott, der ihn sendet, getrennt erscheint, ähnl. mit D. verkehrt wie Gabr., nicht aber, daß hier letzterer gemeint ist. Stelle dich auf deinen Platz. Um die wichtige Offenbarung anzuhören, soll Dan. sich nun ganz aufrichten. || [x] Zu עמד vgl. 8,16. Bebend erwartet D. die Offenbarung. || **12.** [y] Furcht D.s unnötig, weil hier ja die Erhörung seines eigenen Gebets erfolgt. || [z] נתן לב nur in nachexil. Prosa (2 Ch 11,16; Koh 1,13.17; 8,16). || [a] d. h. unter Demütigung u. Kasteiung zu erfahren, näml. die Zukunft seines Volkes. || [b] d. h. dein Gebet. || **13.** [c] Grund der Verzögerung dieser Mitteilung. || [d] Nicht der pers. König (Calv., Häv.), sondern, wie sein Gegner Mikha'el, ein Engel, der bes. Schutzengel des pers. Volks. Die Ansicht von den Schutzengeln aller Völker, welche LXX Dt 32,8; Sir. 17,17 klar hervortritt u. deren Wurzel (Jes 24,21 f.; Jer 46,25) wohl in der Anschauung von den Nationalgöttern der Völker zu sehen ist, welche bei Erweiterung des isr. Gottesbegriffs entweder zu wesenslosen oder zu Jahve unterstehenden Personen werden mußten, mag bes. durch Einfluß des Parsismus weiter in der jüdischen Theologie ausgebildet worden sein. || [e] לנגדי gegenüber, mir entgegen, feindl. Bdtg, Spr 21,30. Mikha'el als Schutzengel Israels der erste (12,1), der Erzengel. Denn hier werden nun auch Engelklassen geschieden. || [f] נותרתי nicht „blieb zurück, verweilte"; das heißt das Verb nicht; auch erwartete man diese zu v. 13a gehörige Angabe vor der Erwähnung von Mikha'els Hilfeleistung. Auch „ich überwand" (nach dem syr. Ethpa. des Verbums Niphal für das sonst gebräuchl. Hiphil) unrichtig; denn nach v. 20 ist der Perserengel noch kampffähig; auch אצל dann unpassend. Z. „ich ward überflüssig bei". Dann brauchte er dorthin nicht zurück (v. 20). Lies mit LXX הותרתיו ich habe ihn dort allein gelassen. Das dringende Gebet vermag es, daß der Engel dem Mikh. eine Zeit allein den Kampf überließ. So geehrt war D.s Person, so wichtig die zu gebende Offenbarung. Nach derselben muß der Engel sofort auf den Posten zurück. || [g] מלכי פרס, nicht die Schutzengel Persiens, denn von mehreren Schutzengeln eines Volks hören wir sonst nicht; auch das Zus.fassen der Engel mit den pers. Königen oder die Auffassung, die aufeinanderfolgenden pers. Könige oder der König u. seine Großbeamten seien gemeint, ist unannehmbar. Es ist hier von überirdischen Vorgängen die Rede. Ergänze nach LXX שר, was nach שם leicht ausfallen konnte. Viell. auch (Berth.) zu lesen מַלְכוּת (Syr., Cod. Ambr. in marg.) || **14.** [h] יִקְרֶה nach Gn 49,2. יִקְרָה falsch. || [i] לְעַמֶּךָ = Acc. את עמך Aramaism. || [k] אחרית das Ende der Tage vgl. 8,19. || [l] לָיָמִים auf Tage, nicht (לְיוֹם וְיוֹמַיִם Ex 21,21) auf die nächste Zeit bez. sich das Gesicht, עוד von noch nicht Eingetretenem. Sinn: auf noch fernliegende Tage geht es. 8,26 יָמִים רַבִּים. Falsch לַיָּמִים mit Bezug auf אחרית הַיָּמִים, denn auf die Zeit nach Verlauf jener יָמִים geht es ja. || **15.** [m] נתן פנים, sonst שום, 1 K 2,15; 2 K 12,18; Ez 6,2. κλίνειν τὸ πρόσωπον, Lk 24,5, Zeichen von Furcht u. Scheu. || **16.** [n] Sprachlosigkeit bes. Zeichen der Furcht. Nachdem der Prophet geredet, kann er auch die Mitteilung erhalten. || [o] צירי prolept. die

17Und wie[p] könnte ein Knecht meines Herrn da mit meinem Herrn da reden; denn von da an bestand keine Kraft mehr in mir und kein Athem war in mir zurückgeblieben. 18Und er berührte mich wieder nach Menschen Art und stärkte mich 19und sagte: Fürchte dich nicht, du Geliebter, Friede sei mit dir, sei stark, ja, sei stark; und da er mit mir redete, erstarkte ich und sagte: Es rede mein Herr, denn du hast mich gestärkt. 20Und er sagte: Weißt du, warum ich zu dir gekommen bin? Und nun will ich wieder umkehren, zu streiten mit dem Fürsten von Persien, und wenn ich hinausgehe, siehe, so kommt der Fürst Griechenlands. 21Doch[q] ich verkünde dir, was in wahrhaftiger Schrift aufbewahrt[r] wird, und es ist niemand, der mir beisteht gegen diese als Mikha'el, euer Fürst.

11, 1Ich stand[c] ihm[b] im ersten[a] Jahre des Cyrus zur Seite als Helfer und Zuflucht[d]. 2Und nun künde ich dir Wahrheit; siehe noch drei Könige[e] erstehen Persien; und der vierte[f] wird größeren Reichtum erwerben als alle[g] und, wenn er stark ist, durch seinen Reichtum[h] alle Welt gegen das Griechenreich erregen.

---

sich mir fühlbar machenden Schmerzen kommen auf mich (vgl. 1 Sam 4, 19). Denn dadurch, daß sie sich gegen ihn kehren, werden sie *seine* Schmerzen. || **17.** [p] וְהֵיךְ die Kopula zeigt, daß die Rede D.s schon mit v. 16c beginnt, was demnach nicht (Häv.) Parenthese. היך Aram. für איך vgl. 1 Ch 13, 2. v. 17b nicht mehr Rede D.s, wie die erneute Stärkung v. 18 zeigt. Es wäre als solche auch nur müßige Wiederholung von v. 16c. נשמה לא נשארה 1 K 17, 19 vom Tode, hier von der Ohnmacht s. Gn 35, 18 zu Hhl 5, 6. || **18.** Erst nach der dritten Stärkung ist D. im stande die Offenbarung zu empfangen. Das soll die Bdtg u. Größe des Folgenden klarlegen. || **20.** Die Frage nicht, um sich der Aufmerksamkeit des Propheten zu vergewissern, sondern die Einleitung zur Offenbarung selbst: Nun merk, weshalb ich ausgezogen. Das Folgende nicht nebensächl. Angaben, sondern der Grund selbst: näml. um Folgendes zu verkünden. v. 20 ff. geben somit kurz das Thema für c. 11—12. Unter dem Reich der Perser u. Griechen, d. h. eine lange Zeit dauert der Kampf des Redenden für Israel. Wenn er aus dem Kampf gegen Persien auszieht, tritt der griech. Schutzengel ihm im Kampf entgegen. Er wird während desselben von Israels Schutzengel Mikha'el unterstützt. Der Redende ist hiernach natürl. nicht der Schutzengel Ägyptens (Hitz.), welches erst gegen Persien, dann gegen Macedonien u. Griechenland auftrat. Da Mikh. der eigentl. Schutzengel Israels ist, wird man auf ein in anderem besonderem Verhältnis zu Israel stehendes Wesen geführt. Sollte man nicht an den מלאך יהוה denken? Dieser muß ja die wahre Religion verteidigen. Mikh. ist der Schutzengel des Volkes der wahren Religion. So helfen sich beide. Auch kann ja *allein* Mikh. ihm zur Seite stehen da eben nur Isr. das Volk der wahren Religion ist. || **21.** [q] אבל in der Bdtg „doch", nur in spätest. Hebr. Nicht Gsatz gegen die Furcht D.s, sondern zur genaueren Einzelausführung. || [r] רשם, aus dem Aram. (vgl. 5, 24. 25; 6, 9. 11). Demnach auch die Geschicke der Völker genau aufgezeichnet gedacht. Die spezielle Mitteilung beginnt erst 11, 2. Also v. 21b—11, 1. Parenthese, welche sich schlecht in den Zshg fügt. Soll sie die im Folgenden enthüllte traurige Zukunft aus den wenigen Beschützern erklären? Was aber will dann 11, 1? Besser: Es soll das Verdienst der Erhaltung Isr.s hier als alleinige That göttl. Gnadenhilfe gemeint sein. עַל אֵלֶּה gegen diese Fürsten.

11, 1. [a] Das 1. Jahr des *Darius* unpassend, da die Eroberung Babels noch nicht an sich eine Wohlthat für Isr. ist. Die Entlassung aber ist nicht mit dem Namen des Darius, sondern des Kyrus verknüpft. LXX richtig *Κῦρος*. המדי wäre dann Dittographie des folg. עמדי. Wie er sich dort als mächtigen Beistand erwiesen, wird das auch ferner geschehen. || [b] לי auf Mikh. gehend. || [c] עמדי Inf. mit Suff. für das Verb. fin. (vgl. Hi 9, 27). || [d] מחזיק ומעוז scheinen doch auf einen Höheren, als Mikh., den Großfürßen (12, 1) hinzuweisen. Also Gott selbst, der ja oft mit dem מלאך יהוה zus.fließt. || *11, 2—11, 45.* Die Verflechtung Judas in die syrisch-ägypt. Kämpfe. || **2.** [e] Nicht der Sinn: noch 3 Könige will ich erwähnen, sondern auf Cyrus folgen in Persien noch 3 Könige. Dann wird das Reich durch Griechenland zerstört. || [f] nicht der auf die 3 folgende vierte, sondern, wie der Artikel besagt, übh. der vierte, also der letzte, dann aber v. 1 der erste erwähnt; also Cyrus, nicht Darius. || [g] כל so absol., vgl. Gn 16, 12. || [h] nicht: seiner Stärke entsprechend, die besteht in seinem Reichtum (Häv.), sondern: wenn

3Und es ersteht ein Heldenkönig und erwirbt eine große Herrschaft und handelt nach seinem Gutdünken. 4Und wenn er erstanden[i], wird sein Königtum zerbrochen[k] und nach allen vier Himmelswinden[l] zerteilt werden und nicht für seine Nachkommen[m], auch nicht entsprechend seiner Herrschaft, die er besessen hat, sondern sein Königtum wird zerstört und anderen als diesen[n] gegeben werden. 5Und[o] der König des Südens wird stark[p] werden, und aus der Zahl seiner Anführer[p] wird einer stärker als er werden und herrschen, und seine Herrschaft wird sehr groß sein. 6Und nach Jahren[q] werden sie sich verbünden[r] und die Tochter des Königs vom Süden wird zu dem König des Nordens ziehen[s], um einen Ausgleich[t] zu

---

er stark ist (2 Ch 12, 1), wird er durch seinen Reichtum Jedermann (חַיִל Gn 16, 12; Ps 14, 3) gegen (את beim Kampf Gn 14, 9; 1 Ch 20, 5) das Griechenreich aufbieten. Hiermit kann nur Xerxes gemeint sein, der ja auch sonst in Esra (4, 6) u. B. Esther erwähnt wird. Die andern Könige wären dann Darius, Pseudo-Smerdis, Kambyses u. Cyrus. Aber die mittleren sind sonst in den hebr. Schriften nicht genannt u. gerade Artaxerxes war ja neben Darius u. Cyrus mit der Geschichte Israels unvergeßl. verbunden. Demnach zu rechnen Cyrus, Darius, Artaxerxes, Xerxes. Die Umstellung der letzteren bietet keine Schwierigkeiten. Denn daß erst längere Zeit nach Artaxerxes Persien unterging, mochte wohl bekannt sein. Nun brauchte nur der Kampf des Xerxes mit Griechenland mit dem Kampf Alexanders gegen Persien zus.zufließen (wie ja hier geschieht), so war diese Folge gegeben. Daß bei den spätern Juden ziemliche Unklarheit über die pers. Monarchie herrschte, geht aus Esra genug hervor. Auch finden sich nur jene 4 pers. Königsnamen. Daß aber Neh 12, 22 ein zweiter Darius (Nothus) erwähnt u. gemeint sei, konnte leicht übersehen werden. || **3.** Der Heldenkönig ist Alexander der Gr., s. 8, 5. 21. || **4.** [i] בעמדו, falls nicht was ein Vergleich von 8, 8 nahe legt, zu ändern בְּעָצְמוֹ, wenn er aufgetreten; עמד kann dann nicht anders wie v. 3 gefaßt werden. Kaum ist er aufgetreten, so; es soll die Kürze der Regierung, die Plötzlichkeit des Todes Alexanders betont werden. || [k] תשבר Anspielung auf das große Horn 8, 8. || [l] die Redensart vom Auseinandergehn des Reiches nach allen 4 Winden fordert weder den jüd. Standort des Verf., sofern eben von Juda aus mit größerem Recht als vom Osten Babyloniens man eher von einem Auseinandergehen nach allen 4 Winden reden könne, noch die Ansicht von einer vollständig unhistor. Meinung über die sofortige Trennung des großen makedon. Reiches in 4 Reiche. Diese Meinung läßt sich wenigstens hier nicht erweisen. || [m] לְאַחֲרִיתוֹ seiner Nachkommenschaft Amos 9, 1. Ez 23, 25 nicht zu ergänzen: תחן was auch zu כמשלו nicht paßte, sondern: wird die Herrschaft sein. Alexanders Söhne wurden ermordet. Die Teilung schwächt das Reich, 8, 22 וְלֹא בְכֹחוֹ. Ausgerissen, wie ein Baum wird sein Königtum. || [n] אֵלֶּה constr. ad sensum; diesen, näml. seinen Nachkommen. || **5.** [o] Hier beginnt die Schilderung der ägypt.-syrischen Wirren u. der Israel daraus erwachsenden Nöte. Schon deshalb wahrsch., daß v. 5 vom Aufkommen des ägypt. u. syr. Reichs berichtet. Gründer Ägyptens (מלך נגב) ist Ptolemäus Lagi, ein Feldherr Alex.s. || [p] Aber das מִן שָׂרָיו nicht darauf bezügl. Dann ginge ja auch das Suffix in עליו (näml. über ihn hinaus) auf Alexander, was ja sachl. falsch. Auch die Stellung von מן שריו dagegen. Vielmehr einer seiner Feldherren, näml. des Königs vom Süden (vgl. מן partit. ohne Zahlwort Gn 28, 11; Ex 6, 25) Subj. absolut vorangestellt (Ez 34, 19). Viell. aber die Kopula in ויחזק als Dittographie nach dem שריו zu streichen. Gemeint Seleucus Nikator, der vor Antigonus aus Babylonien zu Ptolemäus floh u. dessen Satrap u. Feldherr ward. Er machte sich zuletzt selbständig u. gründete das neusyrische Reich, welches bei weitem das größte u. bedeutendste der Diadochenreiche wurde. „Ein großes Herrschen war seine Herrschaft." || **6.** [q] Nach Jahren (2 Ch 18, 2). Damit das Summar. des Berichts angedeutet. Es werden c. 50 Jahre seit der Gründung des neusyr. Reichs übersprungen. Antiochus I. ist nicht erwähnt. Der V. redet von den Heiratsvermittlungen des Ptolemäus Philadelphus u. Antiochus Theos, welche hier als Subjekte (der König des Nordens u. des Südens) zu fassen sind. || [r] Wegen des Plur. in יתחברו sicher auf 2 Subj. in v. 5, d. h. den ägypt. u. syr. König, damit aber auch auf die Gründung beider Reiche (v. 5) zu schließen. || [s] בא אל von der Jungfrau das Ziehen zu dem ihr bestimmten Manne. || [t] מֵישָׁרִים s. v. 17. Ausgleich. 1 Makk 7, 12 *δίκαια*. Antiochus wurde von dem ihn bedrängenden Ptolemäus gezwungen, unter Ver-

stande zu bringen, aber sie wird nicht die Kraft des Armes[u] behalten; nicht wird er bestehn und seine Macht; sie, ihre Geleiter und ihr Erzeuger[w] und der sie zu seiner Zeit[y] (als Gattin) annahm[x], werden dahingegeben werden[v]. 7Und aus ihrem Wurzeltrieb[z] tritt einer an seine Stelle[a] und greift die Macht an und wird gegen die Festungen des Nordkönigs vorgehn[b] und handeln gegen sie[c] und erstarken[d]. 8Und auch ihre[e] Götzen mit ihren Gußbildern[f], mit ihren herrlichen Gold[g]- und Silbergefäßen wird er nach Ägyptenland in die Verbannung führen; und er wird (2) Jahre[h] lang ablassen[i] von dem Nordkönig. 9Aber einer[k] wird kommen in das

---

stoßung seiner rechtmäßigen Frau Laodikeia, die Berenike, des Ptolemäus Tochter, zum Weibe zu nehmen u. ihre etwaigen Söhne als thronberechtigt anzuerkennen. Aber dieser Ausgleich, durch den Ägypten durch Heirat in den Besitz Syriens kommen wollte, brachte nur Unheil. Antiochus wandte sich nach dem 2 Jahre darauf erfolgten Tode des Ptolemäus seiner ersten Frau wieder zu. Diese ermordete ihn u. auch die nach Daphne geflohene Berenike mit ihrem Sohn; Ber. hatte als einen Teil ihrer Mitgift Judäa erhalten. || [u]Sie wird nicht die Kraft ihres Armes, nämlich des Armes, der sie schützen sollte, behalten, d. h. sie wird sich nicht behaupten können. זרוע nicht wie v. 15. 22. 31 Heer; das liegt dem Zshg fern, noch Beistand, Hilfe, welche Berenike durch ihre Heirat dem Ptolemäus leistete (Häv., v. Leng.). Auch des Antiochus Macht wird daran zu Grunde gehen, nicht wird er noch seine Kraft bestehn. Die Beziehung auf den zuletzt genannten König des Nordens ist die natürlichste. || [v]תנתן nicht notwendig von dem gewaltsamen Tode (Jes 51, 12). Es kann also auch im Folgenden von des Ptol. natürl. Tod die Rede sein. v. 6b Schlußangabe des ganzen Erfolgs (מביאה vgl. Ri 12, 9). || [w]Artikel trotz Suff. (Jes 9, 12; 2 Sam 1, 24), mögl. weil ה֫ verbal. Suffix. Er verbietet aber die Punktation הַיַּלְדָּהּ (Berth.), ihren Sohn. LXX ἡ νεᾶνις הַיַּלְדָּהּ Tautologie. || [x]מַחְזִיקָהּ der sie Haltende, sich ihrer bemächtigende Antiochus. || [y]בָּעִתִּים in den Zeiten, d. h. den betreffenden; „zu seiner Zeit". || v. 7—9. Ptolemäus Euergetes u. Seleucus Kallinikos. || 7. [z]נצר hier „das Gesproß", nicht der einzelne Schößling; dann Plur. zu erwarten; einer aus dem Gesproß (vgl. נִין v. 5) ihrer (der Berenike) Wurzeln. || [a]בַּנּוֹ Acc. local., sonst עַל בַּנּוֹ v. 20. 21. 38. Suffix auf den Ptolemäus Philadelphus. Als Rächer der Berenike trat Ptol. Euergetes auf (247—221). || [b]nicht: er kommt zu Macht (Häv.). Dagegen der Artikel; noch: er geht zu seinem Heer (Hitz.), eine müßige Bemerkung; sondern er greift die Macht an (zu בא אל in dieser Bedeutung vgl. Gn 23, 9), nämlich, wie das Folgende zeigt, des syr. Königs. חיל nicht auf „Heer" zu beschränken. מָעוֹז Festung (vgl. 11, 10. 19. 39), wohl kollektiv u. nicht mit Hitz. nur auf die außerordentl. feste Seestadt Seleukeia, in welcher noch 20 Jahre nach diesem Zug ägypt. Belagerung lag, zu beziehen. יבא בְּ nicht: er wird in sie einziehen, sondern gegen sie vorgehn. || [c]עשׂה בהם er schaltet mit ihnen, nämlich nach seinem Belieben (Jer 18, 23). Die Ergänzung von מלחמה (Berth.) ist willkürl. Matt v. Leng.: er macht sich mit ihnen zu schaffen, nach Ex 5, 9; Neh 4, 15. בָּהֶם, Hitz. mit den syr. Kriegern, wohl besser auf den in מעוז liegenden Plur die Festungen zu beziehen. || [d]החזיק wird stark; siegt ob, intransf. wie nur noch 2 Ch 26, 8. Ptol. Euergetes eroberte fast das ganze syr. Reich von Cilicien bis über „den Tigris hinaus u. wurde nur durch einen ägypt. Aufruhr von der vollst. Eroberung zurückgehalten" (Justin 27, 1; Hier.). Die Tötung der Laodikeia, des Seleucus Kallin. Mutter, ist, weil für die weitere Verwicklung ohne Belang, nicht erwähnt. || 8. [e]Die Pluralsuff. beziehen sich auf die besiegten Syrer. Die Götter mit ihren Gußbildern, an welche sie selbst gebunden erschienen. Die Entführung der Götter kam völliger Vernichtung gleich, Jer 48, 7; 49, 3; Jes 46, 1 ff. || [f]נסיכים hier Plur. von נֶסֶךְ, wie פסילים von פסל. Nicht etwa die Fürsten, welche man in diesem Zusammenhang nicht vermutet. || [g]כסף וזהב Gen. des Stoffs. Hieron. u. das zur Verherrlichung dieser Thaten errichtete Monument des Marmor Adulitanum berichten, daß Ptol. 40,000 Talente Silber, 2500 Götzenstatuen, darunter die von Kambyses aus Äg. geraubten, u. zahlreiche Kleinodien heimführte, was ihm den Beinamen des Euergetes in seinem Lande verschaffte. || [h]שָׁנִים muß hier „einige Jahre" sein. Aber v. 6 viele Jahre. Der Syrer punktierte „zwei Jahre"; mögl., daß das Zahlwort „zwei" ausgefallen. Denn nach zwei Jahren fand das v. 9 Berichtete wirkl. statt. Eine so genaue Angabe kann in diesem Zshg nicht befremden. Viell. aber auch für שנים (Plur.) zu lesen שְׁנָתַיִם (Dual.). || [i]עמד מן ablassen von etwas (vgl. Gn 29, 35;

Reich des Südkönigs und zu seinem Land zurückkehren[l]. 10Und seine Söhne[m] erregen sich und sammeln eine Fülle großer Reichtümer; und er kommt daher, überschwemmt und überflutet und kehrt wieder[o] und sie kämpfen[n] bis vor seine Feste. 11Da wird erbittert[p] der König des Südens, zieht heraus und kämpft mit dem Könige des Nordens[q] und läßt auftreten[r] eine große Heeresmasse und stellt die Heeresmasse[s] unter seinen Befehl. 12Es zieht aus[t] die Heeresmasse und sein Herz erhebt[u] sich; er wird Zehntausende zu Fall bringen und nicht stark[v] werden. 13Da wendet sich der Nordkönig und läßt eine noch größere Heeresmasse[w] als die erste

---

30, 9 u. ö.). Sprachwidrig: er wird ihm widerstehen, oder: er wird ihm überlegen sein. || **9.** [k] Subj. der מלך צפון. Sollte מלך הנגב Subj. sein, müßte es heißen: ויבוא מלך הנגב אל מלכותו. Auch wäre v. 9b tautologisch; die Suffixa in v. 10, fordern den König des Nordens als Subj. Er kehrt in sein Land, ohne Erfolg. || [l] 2 Jahre nach dem Abzug des Ptolemäus (um 240) unternahm Seleucus Kallinikos einen Zug gegen Ägypten, der aber völlig mißlang. || v. *10—12.* Seleucus Keraunos (227—24) u. Antiochus III., der Gr. (224—187), gegen Ptolemäus Philopator. || [m] Seine Söhne erregen sich. Die Söhne des Kallinikos waren Seleucus Keraunos u. Antiochus der Große. Vor dem ägypt. Zug galt es erst, die Herrschaft in Kleinasien sich zu sichern. Hierbei fiel Seleucus u. so ist nachher nur noch singular. von Einem die Rede. v. 10a redet nicht von einem Kampf beider Söhne gegen Ägypten. Darum sind alle Schlüsse, welche man aus dieser falschen Auffassung auf die Zeit des Verf. zieht („solchen Irrtum hätte ein makk. Verf. nicht begehn können") ohne Beweiskraft. Zur Schilderung von v. 10b f. Jes 8, 8. Im Fluge eroberte Antiochus der Gr. um 220 die ägypt. Gebiete; Seleukeia am Orontes, Tyrus, Ptolemais fielen schnell in seine Hände, ohne daß der schwache Ptol. Philopator ihm Widerstand leistete. || [n] ויתגרו v. 10b, Qerê als erleichternd abzuweisen. || [o] Dann aber kann וְשָׁב nicht adverb. gemeint sein. Vielmehr: er (Antioch.) wird wiederkommen, u. sie werden Krieg führen bis zu seiner Festung. Ptol. knüpfte mit Ant. Verhandlungen an, um zur Sammlung eines Heeres Zeit zu gewinnen. Ant., in der Hoffnung durch die Verhandlungen schneller zum Ziel zu kommen, ging nach Abschluß eines vierwöchentl. Waffenstillstands nach Seleukeia in Winterquartiere. Darauf aber kann ישב nicht gehn, weil es mit ויתגרו verbunden ist. Als er sich hintergangen sah, brach er im Frühjahr (218) wieder auf, traf u. schlug die ägypt. Armee bei Sidon, nahm Phönikien u. Palästina ein u. schlug sein Standquartier bei Gaza, seiner Feste (מָעוֹז) auf. || **11.** [p] vgl. 8, 7. Er regte sich auf, ward erbittert. Ptol. läßt sich bewegen dem Ant. selbst ein Heer entgegenzuführen. Es kommt bei Raphia, südwestl. von Gaza, zum Kampf. || עמו מלך הצפון. Diese Voraufstellung des עמו ist Aramaismus. || [r] העמיד er stellt auf, läßt auftreten eine große Heeresmasse (70,000 Mann zu Fuß, 5000 zu Pferde, 73 Elephanten). || [s] ההמון Artikel, also das vorher erwähnte ägypt. Heer gemeint. Da bei der vorlieg. Punktation nur übersetzt werden kann: „u. das Heer wird in seine Hand gegeben, d. h. er wird es besiegen", so punktiere: וְנִתַּן (Hitz.). Er unterstellt das Heer seiner Aufsicht (vgl. Ps 10, 14; Gn 32, 17). Diese Erwähnung nicht überflüssig (Kran.). Ptol. zog sonst nicht zu Feld. Um das Heer moralisch durch die Anwesenheit des Königs zu stärken, überredeten die Feldherrn ihn, mit auszuziehen u. den Befehl zu übernehmen. Das geschah. || **12.** [t] נָשָׂא nicht: es wird mutig, d. h. es erhebt sich sein Herz. Das bedeutet נָשָׂא so absol. nie, sondern es erhebt sich, bricht auf zum Kampf (Jes 33, 10). || [u] ירום, Qerê וָרָם unrichtig, das Impf. gibt hier nur einen Nebenumstand an. Das Heer bricht auf unter mutiger Führung des Königs. Sein Herz erhebt sich. Eine Anzahl günstiger Vorzeichen belebten den Mut des ägypt. Heeres u. Königs. Ptol. trat aus seiner unmännl. Rolle heraus u. lieferte dem Ant. eine vernichtende Schlacht. Zehntausende wirft er nieder. Von dem Heer des Ant. (62,000 Mann zu Fuß, 6000 zu Pferde, 103 Elephanten) fielen nach Polyb. V, 26 10,300 Mann; 4000 wurden gefangen. 5 Elephanten kamen um. || [v] Anstatt durch die Verfolgung Ant. ganz zu vernichten u. Syrien zu erobern, gab er sich wieder seinem früheren ausschweif. Leben hin. || [w] Es liegt nahe, העמיד המון רב von der Aufstellung eines ägypt. Heeres zu verstehn, wegen des in den Worten liegenden Bezugs zu v. 11. Aber dann ein unerträgl. Wechsel der Subjekte. Und wieder durch Beziehung des המון רב in v. 11 auf die syr. Armee der Schwierigkeit zu helfen geht nicht, weil ja der Artikel in ההמון v. 11 (s. dort) (dort

auftreten und nach einem Zeitraum von Jahren[x] wird er herzukommen mit großer Macht und viel Besitz. 14Und in diesen Zeiten[y] werden viele[z] gegen den Südkönig auftreten und die gewaltthätigen Kinder deines Volkes[a] werden sich erheben[b], um das Gesicht[d] in Erfüllung gehen zu lassen[c]; und sie kommen zu Fall[e]. 15Und[f] der Nordkönig wird herzukommen und einen Wall aufwerfen[g] und eine befestigte Stadt[h] einnehmen; und die Heere[i] des Südens werden nicht standhalten und sein auserlesenes Volk[k] vermag nicht zu bestehen. 16Und der gegen ihn[l] anrückt, thut[m] nach seinem Gutdünken, und niemand besteht vor ihm und er macht Halt im Prachtlande[n] und Vernichtung ist in seiner Hand[o]. 17Und er wird sein Ansehn darauf richten[p], daß er mit[q] der Macht seines gesamten Königreiches[r] komme, und er wird

---

sicher die ägypt. Armee) das verbietet. Der König des Nordens bringt wieder eine große Armee zu stande. v. 13a nicht direkt vom ägypt. Zuge. || [x] Darum (gegen Hitz) in v. 13b לקץ עתים שנים ganz passend. Nach Verlauf von Zeiten, die Jahre umfassen, wird er mit großem Heer u. Kriegszeug kommen. Ant. unterwarf sich nach seiner ägypt. Niederlage das Land vom thrak. Chersonnes bis nach Indien u. erwarb sich so eine gewaltige Heeresmacht. Nach 13 Jahren, nach dem Tode des Ptol. Philopator bricht er wieder gegen Ägypten auf (203). || **14.** [y] nämlich des ägypt. Feldzugs 203. || [z] nicht bloß Philippus von Macedonien u. Antiochus von Syrien, hatten sich die Teilung Ägyptens vorgenommen, sondern auch viele Unterländer Ägyptens, welche sich durch Agathokles, gewaltthätigen Vormund des 4jährigen Ptolemäus Epiphanes, bedrückt fühlten, empörten sich. Auch in Ägypten selbst fanden Aufstände statt. || [a] בני פריצי עמך „Söhne der Gewaltthätigen deines Volkes". Stat. constr. der Appositi. Söhne u. zwar Gewaltthätige deines Volkes G § 116, 5. Nicht das ganze Volk, aber ein Teil, welcher Gesetz u. Recht nicht achtet (vgl. פריצים Ps 17, 4; Ez 7, 22; 18, 10), ist schuld an dieser That der Undankbarkeit. Denn Ägyptens Oberherrschaft war für Palästina im ganzen eine gute gewesen. Diese That der Gewaltthätigen ist somit der Grund für die spätere syrische Verfolgung. || [b] ויתאו Hithp. sie werden sich erheben, aufrührerisch gegen Äg. werden. Zur Assimilation G § 54, 2b. Die Juden leisteten dem Ant. nach Jos. Arch. XII, 3, 3 allen Vorschub u. halfen ihm die auf der Burg zurückgelassene ägypt. Besatzung belagern. || [c] Auch hier עמד in der Bdtg von קום des früheren Hebr. (Jes 44, 26) s. 2 Ch 35, 2. || [d] Unter dem חזון ist Dan 7—12 zu verstehen. || [e] Subj. die Vorhergenannten. Also nicht „u. so kommt das Straucheln" von dem Verderben unter Antiochus Epiph. (v. 33). Auch nicht vom sittl. Verfall (Häv.). Dagegen eben der Gebrauch desselben Verbums in der andern Bdtg v. 33 f. Es muß hier von einer Bestrafung dieser mächtigen Partei Jer.s selbst verstanden werden. Welche Art dieselbe gewesen, läßt sich aus den geschichtl. Nachrichten nicht erweisen. || **15.** [f] Nähere Beschreibung des vorher Angedeuteten. Ant. war von seiner ersten Invasion durch den Abfall des Attalus von Pergamum zurückgerufen. In seiner Abwesenheit nahm der ägypt. Feldherr Skopas die eroberten Gebiete leicht wieder ein, ward aber von dem zurückkehrenden Ant. an den Quellen des Jordan völlig geschlagen u. in Sidon, in welche Stadt er sich mit seinen 10,000 Mann geworfen hatte, belagert. || [g] Er wirft einen Belagerungswall auf (Jer 6, 6; Ez 4, 2). || [h] עיר מבצרות Stadt der Befestigungen, Sidon. Der weibl. Plur. מבצרות nur hier. Skopas, von aller Zufuhr abgeschnitten, konnte sich nicht halten. || [i] Die Heere (זרועות eig. die Arme, allgemein: Beistand, Hilfe; hier Heer) Ägyptens; die 3 berühmtesten Heerführer Ägyptens zogen zum Ersatz Sidons heran; sie wurden zurückgeschlagen. || [k] ועם מבחריו entweder auf die sich verzweifelt haltenden Belagerten: noch das erwählte Volk, oder erklärend: u. zwar seine erprobten Leute, auf das Entsatzungsheer bezogen. Demnach hier die nähere Erklärung für den Satz לכד עיר. Als Schluß des Ganzen: Es ist keine Kraft zu bestehn. || **16.** [l] Deshalb zieht Ant. unbehindert zum Süden (אליו). || [m] יעשה der Unterschied zw. Jussiv u. Indik. (יעשה) scheint sich in der späteren Sprache schon verwischt zu haben. Zum Ausdr. vgl. 8, 4; 11, 3. || [n] ארץ צבי vgl. 8, 9; 11, 41 das „gelobte Land". || [o] Viell. besser: es ist Alles in seiner Hand. Dann aber (Berth.) בָּלָה zu punktieren. || **17.** [p] יָשִׂם פָּנָיו zum Subjunct. vgl. v. 16. Er wird sein Ansehn darauf richten (2 K 12, 18); nicht: er wird die Richtung gegen seine (Äg.) ganze Hauptmacht nehmen. Ein ägypt. Zug ist nicht ausgesagt; nur die Absicht eines solchen (198), welche Livius (XXXIII, 19) bezeugt. || [q] בְּ mit, nicht: gegen. || [r] מַלְכוּתוֹ also auf des Ant.

mit ihm einen Vergleich[s] machen und ein junges Mädchen[t] wird er ihm zuweisen zur Vernichtung des Landes[u]. Aber es wird nicht zu stande kommen[v], nicht wird es ihm werden. 18Und er wird sein Angesicht zu den Inseln kehren[w] und Viele gefangen nehmen und ein Feldherr[x] wird seiner[y] Schmähung ein Ende machen, ja er wird ihm die Schmähung zurückgeben. 19Und er kehrt sein Angesicht zu den Befestigungen seines Landes und stürzt und fällt und wird nicht mehr gefunden. 20Und es tritt an seine Stelle einer, der Tributeintreiber[z] die Pracht des Reiches[a] durchziehen läßt, und in einigen[b] Tagen wird er zerbrochen werden weder durch

---

Reich zu beziehen. || [s] ישרים עמו nicht die Juden unterstützen ihn. ישרים nie Bez. aller Juden, u. gerade des Ant. Freunde unter den Juden konnten nicht so heißen (v. 14). Auch fordert der Zshg andern Sinn: Theodot.: *καὶ εὐθεῖα πάντα μετ' αὐτοῦ ποιήσει.* Also יְשָׁרִים יעשה (Sing. יָשָׁר vgl. בָּקָר Pl. בְּקָרִים); wenn nicht zu lesen בִּישָׁרִים (v. Leng.) v. 6. LXX *συνθήκας.* Er wird mit ihm einen Ausgleich machen. Das Folgende schildert denselben. || [t] בַּת הַנָּשִׁים (vgl. Sach 9, 9. בֶּן־אֲתוֹנוֹת) ein junges Mädchen wird er ihm geben; eigentl. nur zuweisen. Denn es kam erst der Heiratskontrakt zwischen Ptol. Epiphanes u. Kleopatra, des Ant. Tochter, zu stande (198); die Heirat selbst fand erst 193 statt, nachdem beide herangewachsen waren. Ant. bereitete sich auf den Kampf gegen die Römer in Kleinasien. Durch diese Heirat wollte er sich Ägyptens versichern, auch dies Land den Römern, welche die Vormundschaft für Ptol. übernommen hatten, entfremden. || [u] לְהַשְׁחִיתָהּ um es (Äg.) zu vernichten. Suff. nicht auf die Tochter, denn eine solche Absicht hat er schwerl. gehabt; auch spricht die Schlußbemerkung, daß es nicht gelinge, dagegen. Vielmehr durch die Entfremdung von Rom war Äg. ganz in seiner Gewalt; also war der Ausgleich auf volle Vernichtung Äg.s abgesehn, ohne daß damit ein Auftrag an die Kleopatra in Äg. gegen ihren Mann zu intriguieren (Hieron.) gegeben wäre. || [v] לֹא תעמד, neutral: es wird nicht zu stande kommen, Jes 7, 7; 14, 24. || **18.** [w] Qerê u. LXX fälschl. יָשָׂם in v. 18 u. 19 nach v. 17. Hier ist nicht bloß von Absicht, sondern von einem Zuge des Ant. die Rede. Er wendet sich zu den אִיִּים. Im Sommer 197 bemächtigte sich Ant. durch die vereinigten Operationen seines Landheeres u. seiner Flotte der meisten jonischen Inseln u. übh. Kleinasiens, im Frühjahr 196 nahm er den thrakischen Chersonnes; diese Beleidigung gegen die Römer, in deren Schutzherrschaft verschiedene der eroberten Gebiete lagen, wurde noch durch die Antwort an den römischen Gesandten: wie er sich nicht um Italien, so sollten die Römer sich nicht um Asien kümmern, bedeutend verschärft. || [x] Ein קָצִין, ein Heerführer Jos 10, 24; Ri 11, 6. 11. (Hier viell. wegen des Anklangs an consul gewählt?) || [y] לוֹ dat. incommodi. v. 19 b muß steigernd sein. Deshalb בְּלִתִּי nicht, außerdem, daß (Häv., v. Leng.); sondern gewiß, ja (Hitz.) er wird ihm den Hohn zurückgeben. Bei Magnesia am Sipylus (190) ward Ant. von Lucius Scipio so geschlagen, daß nicht bloß sein Höhnen, sondern auch sein Ruhm ein für allemal ein Ende hatte. Nach Appian sagte man von ihm nach dieser Schlacht *ἦν βασιλεὺς Ἀντίοχος ὁ μέγας.* 50,000 Mann fielen. Ant. selbst entkam mit Not. Den Frieden erhielt er unter den drückendsten Bedingungen. || **19.** Die Länder jenseits des Taurus verblieben ihm; in diese seine Festungen zieht er sich zurück; daß er sie besetzt gehalten, um so das durch seine harten Tributeintreibungen empörte Volk im Zaum zu halten (Berth., Häv., v. Leng.), ist geschichtl. nicht bezeugt. Anstatt mit fremden, beschäftigt er sich nur noch mit eigenen Festungen; in welcher Weise, bleibt dunkel. Bei dem Versuch den Bel-Tempel in der Provinz Elymais zu plündern „strauchelte, fiel er u. ward nicht mehr gefunden." Er wurde vom empörten Volke erschlagen. || **20.** Seleucus Philopator 187–176. || [z] eig.: Bedrücker; nach 2 K 23, 35; Sach 9, 8 auch Tributeintreiber. In den ersten 9 Jahren mußte er jährl. 1000 Talente an die Römer abliefern, welche er von seinen Völkern zu erpressen gezwungen war. || [a] Auch die Pracht seines Königreiches, Judäa (vgl. ארץ הצבי) oder viell. noch speziell (Hitz., Z.): Jerusalem blieb nicht verschont. Heliodor, des Seleucus Schatzmeister, suchte den Tempel zu berauben (2 Makk 3, 7 ff.). Ein Weiteres war nicht zu berichten. || [b] אחדים einige (vgl. Gn 27, 44; 29, 20) nicht von der ganzen, im Hinblick auf die Dauer des Ant. nur kurzen Regierungszeit des Seleucus, sondern von der Zeit nach der Profanation des Tempels. Sein baldiger Tod erscheint somit als Strafe dieses Greuels. Er kommt nicht durch Zornaufwallung, wie sein Vater beim Volksaufstand, noch in der Schlacht

Zorn noch durch Kampf. 21Und an seine Stelle tritt ein Verachteter[c] und man begabt ihn nicht mit der königlichen Pracht[d] und er kommt unversehens[e] und erlangt[g] die Herrschaft durch glatte Künste[f]. 22Und[h] die heranflutenden Heere[i] werden vor ihm weggeflutet und zerbrochen und auch der Bundesfürst[k]. 23Und nach[l] seiner Verbündung[m] mit ihm wird er trüglich handeln[n] und zieht hinauf[o] und wird durch wenig Volk[p] unversehens gewaltig. 24Er bricht ein in die fettesten Teile der Provinz[q] und thut, was weder seine Väter noch Ahnen gethan, Beute und Raub und Besitz wird er ihnen[r] ausstreuen und gegen die Festungen[s] plant er Pläne, und zwar eine Zeit lang[t]. 25Und[u] er regt[v] auf seine Kraft und sein Herz

---

um. Heliodor schaffte ihn hinterlistig, viell. durch Gift, aus dem Wege. || v. *21—45.* Antiochus Epiphanes 176—164. || **21.** [c]An seiner Stelle tritt Ant. auf, von dem nun bis zum Schluß die Rede. נִבְזֶה verächtlich, gerundiv. ein zu Verachtender Jer 6,30; vgl. 1 Makk 1,10 *ῥίζα ἁμαρτωλός*. Wegen seines unsinnigen Regiments von den Zeitgenossen anstatt *ἐπιφανής* spottend *ἐπιμανής* genannt. || [d]nicht: „u. es wurde ihm nicht die kgl. Würde (näml. von Gott Ps 21,7) gegeben"; vielmehr: man gab ihm nicht die Pracht des Königtums. הוֹד für Regiment (Sach 6,13; Jer 22,18). Ant. war selbst nicht thronberechtigt, sondern der ihn als Geisel ablösende Sohn des Seleucus Demetrius. So gelangt er nicht durch rechtmäßige Erbfolge, sondern durch List u. Gewalt zum Thron. || [e]בשלוה plötzlich, s. 8,25. In Athen erreichte ihn die Nachricht von seines Bruders Ermordung. Während der Usurpator Heliodor sich sicher glaubte, erschien er plötzl. u. riß die Herrschaft an sich. || [f]Nach v. 34 nicht Schmeicheleien, sondern durch listige Handlungen. Davon ist geschichtl. nichts bekannt. || [g]nicht: er behauptet die Herrschaft (2 K 15,19); dann wäre die Besitzergreifung nicht erwähnt; sondern: er bemächtigt sich derselben. || **22.** [h]Erster ägypt. Feldzug im Jahre 171. Nach dem Tode der Kleopatra (173), welcher Cölesyrien als Mitgift versprochen, aber nicht gegeben war, u. die viell. aus Rücksicht auf das Stammhaus eine gewaltsame Aneignung nicht gewollt, während ihr Mann zu einem solchen Entschluß zu schwach war, verlangten die Vormünder ihrer Sohnes, des jungen Ptol. Philometor, die Herausgabe Cölesyriens. Ant. verweigerte sie u. so kam es zum Kriege, in welchem das ägypt. Heer zwischen Pelusium u. dem kasischen Gebirge geschlagen wurde. || [i]Die heranflutenden ägypt. Truppen זרועות הַשֶּׁטֶף (unreines Bild wie שׁוֹט שׁוֹטֵף Jes 28,15) werden vor ihm hinweggeschwemmt u. vernichtet. || [k]nicht der ägypt. König Ptolemäus. Denn erst nach diesem Feldzug machten beide Könige Bündnisse. Von denselben und ihrem Ende redet erst v. 28. Es müßte das auch נגיד בריתו heißen, oder, da נגיד dann nicht recht passend, besser בעל (Gn 14,13; Neh 6,18) oder איש vgl. Ob 7). בְּרִית absol. stets der Bund Israels mit Gott, die isr. Theokratie (v. 28. 30. 32). Also der Hohepriester. Die Ermordung des Onias fällt ja ungefähr in diese Zeit, s. zu 9,26. || **23.** [l]מִן zeitl. || [m]Sofort nachdem er sich mit ihm (אליו) verbündet hat (התחברות syr. Inf.form, vgl. הַשְׁמָעוֹת Ez 24,26) wird er Trug vollführen. Schon in der Schlacht bei Pelusium that der überall umherreitende Ant. dem Morden seiner Soldaten Einhalt, um sich dadurch bei den Ägyptern beliebt zu machen. || [o]Unter dem Vorwand, für den ihm nun verbündeten Ptol. die Vormundschaft führen zu wollen, zog er nach Ägypten (עלה, nach Südägypten steigt man hinauf) u. ward schnell, unversehens (בשלוה zu v. 23 zu ziehen), ohne daß die Ägypter sich selbst recht besonnen, Herr (עצם) des ganzen Landes. || [p]Eines großen Heeres bedurfte er dazu nicht (במעט גוי) (Hier. zur St.; Polyb. XXVIII, 17). || **24.** [q]Zum Superlat. vgl. G 119,2. מדינה (2,48; 3,2; 8,1) meint das außerordentl. fette Unterägypten. Das Ungewohnte an ihm war die bei den sonst so in Geldnot befindl. syr. Königen unbekannte Verschwendung, welche so sehr von Ant. berichtet wird (1 Makk 3,30). In Naukratis gab er jedem Griechen ein Goldstück (Polyb.) || [r]Demgemäß לָהֶם wohl nicht Rel.satz zu רכוּשׁ, den ihnen, den Bewohnern, gehörigen Besitz, sondern zum Verbum: Ihnen, näml. den Bewohnern, streut er aus, wohl von der in Pelusium eroberten Beute, um sich beliebt zu machen: בזר absichtl. gewählt zur Bezeichnung der Verschwendung. || [s]מִבְצָרִים Theodotion falsch מצרים, das hier noch stets נגב genannt wird. Auf Festungen richtet er seine Gedanken, um durch sie das Land dauernd in seiner Macht zu haben. Er eroberte Pelusium u. Naukratis. Alexandria widerstand ihm mit Erfolg. Ob zu lesen מִבְצַר מָם: Alexandria? (Michaelis). [t]עַד עֵת eine Zeit lang, Ez 4,10.11. Was ihn zum

gegen den Südkönig mit großem Heer, und der Südkönig wird zum Kampf ziehen mit großem und gar starkem Heere und nicht wird er bestehn[w], denn man plant Pläne gegen ihn. [26]Die seine Bissen[x] essen, werden ihn vernichten, und sein Heer wird er wegschwemmen[y] und viele Durchbohrte fallen. [27]Und das Herz der zwei[z] Könige ist dem Bösen[a] zugekehrt. An einem Tische reden sie Lüge, nicht wird es gelingen, denn noch steht das Ende für die festgesetzte Zeit aus[b]. [28]Und[c] er wendet sich zu seinem Lande mit großem Besitz und sein Herz ist gerichtet gegen den heiligen Bund[d] und er thut es und kehrt in sein Land zurück. [29]Um die bestimmte Zeit[e] betritt er wieder das Südland, und es wird nicht sein wie vorher, so[f] nach-

---

Abzug zwang, wissen wir nicht. || v. *25—27.* [w] Zweiter ägypt. Feldzug 170. Daß hier nicht mehr der erste Feldzug geschildert wird (Ew., Füller), zeigt weniger eine Vergleichung mit v. 23 (das „geringe Volk", hier: mit großer Heeresmacht, denn dort von der Eroberung nach der ersten Schlacht die Rede) als bes. 1 Makk 1, 17 ff., wo der 2. ägypt. Feldzug zum Teil mit den Worten unsres Textes geschildert wird. || [v] וְיָעַר Subjunkt. vgl. v. 10. „König des Südens" hier nicht Ptol. Philometor, sondern dessen jüngerer Bruder Ptol. Physkon. Derselbe hatte sich in Alexandria mit seiner Schwester Kleopatra dem Antiochus gegenüber behauptet, nach Abzug des Letzteren sich ganz Ägyptens bemächtigt. Antiochus gab vor, die Rechte des älteren Bruders schützen zu müssen (Liv. 44, 19). || [w] Der König des Südens bietet ein gewaltiges Heer auf, wird aber nicht bestehn (לֹא יעמד, s. 2 K 10, 4), weil man Pläne gegen ihn macht. Natürl. nicht Kriegspläne (Jer 49, 30), sondern Ränke, wie aus v. 27 klar hervorgeht. || **26.** [x] פתבגי vgl. 1, 5. Gemeint nicht die, welchen etwa Speise von der königl. Tafel zufloß (1 Kön 18, 19), sondern seine Tischgenossen, die ihm nahe stehen (Ps 41, 10; Joh 13, 18). Der König wird „gebrochen" v. 20, sein Heer vernichtet. || [y] nicht: sein Heer flutet hin, löst sich auf (gleich Niphal, Hitz., Z.); auch nicht: es flutet zwar daher, aber es werden viele (K.) ꝛc., der Ggsatz durch nichts angedeutet. Vielmehr Subj. Antiochus; während sie den König vernichten, schwemmt er das Heer hinweg (vgl. Jes 28, 17; Job 14, 19), daß viele Durchbohrte hinsinken. Ant. lieferte dem Ägypter eine siegreiche Seeschlacht bei Pelusium. Die genaueren Angaben hierselbst lassen sich geschichtl. nicht nachweisen. Sollte sich die Bemerkung des Polybius XXVII, 17: *Ἀντίοχος . . . . τῆς βασιλείας ὀνόματος ἄξιος πλὴν τῶν κατὰ Πηλούσιον στρατηγημάτων* nicht sowohl auf die Eroberung Pelusiums 171, als auf diesen Kampf 170 beziehen, so daß Pol. hier verschiedenzeitige Ereignisse zus.geworfen? v. 26 b vgl. Ri 9, 40; 1 Ch 5, 22. || **27.** [z] שְׁנֵיהֶם Suffix, sie beide, nämlich die Könige. Gemeint nicht Physkon u. Ant.; diese kommen nicht zus., sondern repräsentierten die zwei feindl. Parteien. Auch nicht Physkon u. Philometor; nach ihrer Vereinigung ist von einer Heuchelei brüderl. Gesinnung nichts bekannt; sondern: Ant. u. Philometor, welche beide zus. gegen den in Alexandria sich haltenden Physkon operierten. Ant. gab vor, für die Rechte des Neffen zu kämpfen (Livius); Philometor mußte das offiziell glauben, wenn er auch, wie sein späteres Benehmen zeigte, vom Gegenteil überzeugt war. || [a] לְהָרַע dem Bösen zugewandt (Jes 1, 5; Ri 5, 9), nämlich gegen einander (Spr 27, 19). רֹעַ Subst. „das Böse thun", nach מְצֹא, Ew. § 160 b, 3. || [b] Ihr gemeinsames Unternehmen wird nicht gelingen, weil das Ende für die bestimmte Zeit noch aussteht. עוֹד (vgl. 10, 14) hier geradezu substant. Ausbleiben, Verzögerung. Damit ist gesagt, daß am Ende die Entscheidung zu des Ant. Gunsten ausfallen wird. Wenn hier das Vornehmen gelänge, so wäre eben die Entscheidung schon gefallen; sie steht aber noch aus. || **28.** [c] Die Belagerung von Alexandrien ging nicht vorwärts. || [d] So zog Ant. auf das Gerücht von einem Aufstand in Jerus. (2 Makk 5, 11) nach Palästina u. plünderte den Tempel (1 Makk 1, 20 ff.). לבבו על ברית קדש: sein Herz ist wider den heiligen Bund d. h. die Theokratie, u. seine Absicht, denselben zu entheiligen, verwirklicht er. Darnach zog er nach Syrien zurück (1 Makk 1, 24). || v. *29—30.* Dritter ägypt. Feldzug 168, nicht 169 (s. 1 Makk 1, 29). || **29.** [e] לַמּוֹעֵד vgl. v. 27, nicht allgemein die für diesen Feldzug im göttl. Rat bestimmte Zeit. Vielmehr מוֹעֵד immer in Dan. von der Geschichte Isr. gemeint: um die bestimmte Zeit, die als Prüfungszeit für Isr. bestimmte Zeit. Als diese wird eben insonderheit die von 168 beginnende Zeit anzusehen sein. Um diese Zeit wird nun ein abermaliger Zug stattfinden (Frühjahr 168). Derselbe wird nicht so gut verlaufen wie die bisherigen Expeditionen. || [f] כְּ־עֵת wie — so, Ez 18, 4; Jos

her. 30Und es kommen gegen ihn kitthäische Schiffe[g], und er wird mutlos[h] und er wendet[i] und zürnt auf den heiligen Bund und thut es; und er wendet sich und richtet sein Augenmerk[k] auf die Abtrünnigen vom heiligen Bund. 31Und Heere[l] werden von ihm ausgehn[m] und werden das Heiligtum der Zuflucht[n] entweihen und das Thamidopfer entfernen und den Verwüstungsgreuel bringen. 32Und die, welche am Bund freveln[o], wird er durch glatte Künste[p] zu Heiden machen[q]; aber das Volk derer, die Gott kennen, wird stark bleiben[r] und es thun. 33Und die verständigen Leute[s] werden vielen Einsicht verschaffen[t] und werden zu Fall kom-

---

14, 11. Viele: wie zu Anfang (in den ersten Feldzügen), so zuletzt (in diesem). Aber das nicht ganz passend, da ja hier noch nicht vom קץ מועד, augenscheinl. erst v. 40 von einem letzten (אחרונה) Zuge die Rede ist. Deshalb: wie zu Anfang, so zum Schluß, näml. dieses Feldzuges. Viell. auch: wie im Anfang (im ersten) u. wie darnach (im zweiten Feldzuge). Durch Vermittlung ihrer Schwester Kleopatra hatten die zwei Brüder sich versöhnt u. gemeinsame Regierung beschlossen, mit Ausschluß des Ant. Deshalb kam der Syrer, eroberte Ägypten bis Memphis u. belagerte die letzte Zuflucht der zwei Brüder, Alexandria, sehr stark; das v. 30 Berichtete zeigt nun, weshalb der Schluß des Kriegs dem Anfang nicht entsprach. || **30.** [g] ציים כתים kitthäische Schiffe s. Nu 24, 24. כתים (von Kittium auf Cypern) zunächst Cyprier, dann allgemein von den westl. Küsten- u. Inselbewohnern am Mittelmeer. Somit ist die Meinung Bertholdts, der nach 1 Makk 1, 1 makedon. Schiffe versteht u. zur Erklärung annimmt, die röm. Gesandten seien nach der Besiegung Makedoniens durch die Schlacht bei Pydna (168) auf eroberten makedon. Schiffen gekommen (was geschichtl. unnachweisbar), unnötige Spezialisierung. Gemeint ist die Ankunft von den Gesandten des röm. Senats, welcher schon lange von den Ägyptern um Schutz gebeten war. Dieselbe wurde durch den Kampf der Römer gegen Makedonien verzögert. An der Spitze der Gesandtschaft stand C. Popillius Laenas (Polyb. XXIX, 1; Liv. XLIV, 19. 29; XLV, 10). Er traf Ant. vor Alexandrien u. erzwang von ihm sofort das Versprechen seines Abzugs. || [h] נִבְאָה Niph. von כאה, er wird erschreckt, niedergeschlagen, durch das Einschreiten Roms. Seinen Zorn dafür läßt er an Palästina aus. || [i] וְיָשָׁב, beidemal nicht adverbiell (Berth., v. Leng.), sondern: er kehrt zurück. Der Zusatz לְאַרְצוֹ v. 28 ist entbehrl. (Sach 10, 9). Bei der Auffassung: er zürnt wieder, wäre eine Rückkehr nicht erwähnt u. die Aussendung seiner Heere v. 31 schiene von Ägypten auszugehn. Er wendet sich zurück u. läßt bei diesem Zurückzug den heiligen Bund seinen Zorn fühlen (עשה). Es sind die 1 Makk 1, 30 erwähnten Greuelthaten gemeint u. darnach wendet er sich (וְיָשָׁב) von Palästina nach Syrien. || [k] יָבִן עַל er wird sein Augenmerk richten auf v. 37, vgl. Hi 31, 1, um sich der Bundesabtrünnigen, deren es nach den Erzählungen in den Makk.büchern genug gab, zu seinem Zwecke zu bedienen. || v. *31—39.* Das gottlose Treiben dieses Königs. || **31.** [l] זְרֹעִים hier merkwürdigerweise Plur. masc. Es kann nur Heeresabteilungen (vgl. v. 15) heißen, nicht einfach Macht (Häv.), auch nicht Helfershelfer (Kran.). || [m] nicht: werden vor ihm bestehn im Widerstande gegen ihn v. 15. Die Beziehung auf die Scharen der Makkabäer verbietet v. 31 b. Da עמד sonst nie in Dan. zurückbleiben, verharren ist, auch nicht: sie werden von ihm (ממנו partit.), näml. seinem heimziehenden Heere, in Jerus. zurückbleiben. Vielmehr: sie werden von ihm aus (von ihm geschickt, auf seinen Befehl, 2 S 3, 37) auftreten zur Vergewaltigung. || [n] Der Tempel, ob in geistl. Sinne, wie Gott selbst so heißt (Ps 18, 3; 31, 3. 5, auch Dan 11, 1), oder eigentl. Sinne (1 Makk 6, 7) ist ungewiß. Zur Verunreinigung des Heiligtums, Einstellung des Kultus, Errichtung des Götzenaltars s. zu c. 8 u. 9 u. übh. 1 Makk 1, 45. 54. Unter den Truppen ist an die 1 Makk 1, 34 erwähnte Besatzung zu denken, welche den Tempel entheiligte. || **32.** [o] בריה Gen. der Beziehung, Ew. § 288. Es sind Schleichwege, auf denen er zur Vernichtung der Theokratie zu kommen sucht. || [p] lockende Versprechungen (1 Makk 2, 18), Verheißungen zeitl. Vorteile ꝛc. || [q] also zum vollständigen Abfall bewegen. Demnach keine Tautologie. || [r] יחזיקו wohl nicht allgemein: erstarken, sondern: stark bleiben, näml. in ihrer Treue zu Gott, sie bleiben fest u. handeln. Deren fand sich doch eine große Anzahl, 1 Makk 1, 62; 2, 3 ff. || **33.** [s] nicht Lehrer des Volks, sondern nach 12, 10, wo der Ggsatz רשעים, u. nach der gewöhnl. Bdtg von השכיל „die Klugen, Verständigen", d. h. nach Anschauung des A. T. die Frommen, denn Gottlosigkeit ist Thorheit (Ps 14, 1). עָם partit. aus dem Volk. Sie werden viele unterweisen. || [t] הֵבִין לְ absol. für belehren, Neh 8, 9;

men[u] durch Schwert und Flamme, Gefangenschaft und Ausplünderung eine Zeit lang[v]. 34Und durch ihren Sturz wird eine kleine Hilfe[w] gebracht werden und es werden sich an sie viele durch die glatten Künste[x] hängen. 35Und[y] von den Verständigen werden einige zum Fall kommen, zur Schmelzung unter ihnen[z] und Läuterung und Reinigung bis zur Endzeit, denn sie ist noch für die bestimmte Zeit ausstehend. 36Und der König[a] handelt nach seinem Wohlgefallen und erhebt sich und dünkt sich groß über[b] jeden Gott, und gegen der Götter Gott[c] wird er maßlos reden; und er wird Glück haben, bis der Zorn zu Ende ist[d], denn ein Beschlossenes kommt zur That. 37Und[e] auf seiner Väter Gott wird er nicht merken und die Zier der Weiber[f] und auf jeglichen Gott nicht merken, denn über alles wird er sich groß dünken. 38Und den Gott der Befestigungen[g] wird er auf seinem

---

Jes 40, 14. רַבִּים Ex 23, 2 die große Masse des Volks. Judas Makkabäus u. die Seinen durchzogen das Land, um die Bewohner in der Treue zu Jahve zu festigen u. den Anhang der ἐκκλησία πιστῶν (1 Makk 3, 13) zu vermehren. Schon ihr festes Auftreten warb ihnen Anhang. Aber viele von den Beständigen kamen dabei um. || [u] נִכְשְׁלוּ natürl. auf die ganze Partei der Gläubigen zu ziehen, denn die bei ihrem Hinfallen erstehende Hilfe (v. 34) gilt doch allen. Zur Sache 1 Makk 1, 57; 2, 38; 3, 41; 5, 13; 2 Makk 6, 11. || [v] יָמִים einige Tage, eine etwas längere Zeit, Nu 9, 22; 1 S 29, 3. || v. *34—35.* || **34.** [w] עֵזֶר מְעָט, die durch Judas Makkab. erfochtenen Siege bedeuteten nur erst den Anfang der Befreiung. Sie haben die Folge, daß sich viel unreine Elemente ihm anschlossen. || [x] בַּחֲלַקְלַקּוֹת in Heuchelei. Auch die Strenge des Matthathias u. Judas schafften ihnen erzwungene Anhänger, welche aber als unzuverlässig nicht in Betracht kommen. Sie schlossen sich stets dem an, der sie augenblickl. in ihrer Gewalt hatte. || **35.** [y] Die noch andauernde Not ist in Gottes Rat beschlossen; sie soll zur Läuterung dienen. Gerade das Straucheln, d. h. das gewaltsame Zugrundegehen einiger מַשְׂכִּילִים ist hervorgehoben, weil sie als Beispiel in Betracht kommen (2 Makk 6, 18 ff.). || [z] בָּהֶם unter ihnen, denn צרף wird nicht mit בְּ des Objekts verbunden. Das Suff. geht auf die ganze Partei, nicht bloß auf die Führer. Die Trübsal soll schmelzen (צרף), die Schlacken absondern (ברר) u. die geprüften sittl. heben u. rein machen (הלבין). Das währt bis zur Zeit des göttlich bestimmten Endes. Dies aber steht noch aus (עוד), s. v. 27. || v. *36—39.* Die Handlungsweise des Antiochus. || **36.** [a] הַמֶּלֶךְ schon allein wegen des Artikels nur auf den vorher genannten Ant. zu beziehen, nicht etwa Konstantin (Ibn Esra), das röm. Reich (Raschi, Calvin) oder der Antichrist (Hieron., Luther, Klief.)), noch endl. auch das zus.geflossene Bild des Antiochus u. Antichristus (K.). || [b] עַל wegen v. 37b, wo es nicht „wider" sein kann, „über". Er erhebt sich in seinem Hochmut über jegl. Gott (2 Makk 9, 12 u. 2 Thess 2, 4). || [c] Vgl. 2, 47; 8, 25 natürl. Jahve, der Gott Israels. Zu seiner außergewöhnl. (Läster-)Rede vgl. 7, 8. 11. 25. || [d] Er wird dabei eine Zeit lang unbestraft umhergehn, weil er das Werkzeug ist, das den Zorn Gottes an Israel göttl. Beschluß gemäß ganz auswirken soll (s. zu 8, 19; 9, 27). || **37.** [e] Weitere Schilderung seiner Irreligiosität. Das Bestreben überall den Kultus des Jupiter Capitolinus einzuführen trieb ihn zur Verachtung auch der Gottheiten seiner Väter, was ja bes. klar bei seinen Tempelräubereien zu Tage trat. || [f] חמדת נשים muß auch irgend eine Gottheit sein, wohl hauptsächl. an die Astarte zu denken; nach 1 Makk 6, 1—4; 2 Makk 9, 2; Polyb. XXXI, 11; App. 66) kam er bei dem Versuch, den Tempel der Artemis, welche hier mit Aphrodite-Astarte zus.geworfen ist, in Persien zu berauben ums Leben (2 Makk 1, 13 Beraubung des Tempels der *Nanaia* vgl. zu dieser Gottheit Delitzsch, Paradies 222). חמדת נשים (vgl. Jes 44, 6), wohl weil mit ihrem Kultus Unzucht mancher Art verbunden war. || **38.** [g] Das alles erleidet aber eine Ausnahme; der V. redet wohl von dem Kultus nur Einer Gottheit (gegen Hitz.). Nach V. b muß sie eine dem Orient nicht bekannte gewesen sein. Das paßt nicht auf Mars, welcher auch eher Gott der Schlachten hätte genannt werden müssen. Vielmehr ist der Jupiter Capitolinus gemeint, dessen Sitz selbst auf einer Burg war u. dessen kriegerischer Charakter zweifellos ist. Ant., welcher lange Zeit in Rom war, machte sich durch übertriebene Nachahmung römischer Sitten geradezu lächerlich. Dem Jupiter Capit. fing er an einen kostbaren Palast in Antiochia zu errichten (Liv. XLI, 20). Den Jupiter Olympius, welchem er in Athen einen prächtigen Tempel erbauen ließ, den er übh. eifrig verehrte (Liv., Polyb. XXVI,

Ort[h] verehren, und einen Gott, den seine Väter vorher nicht gekannt haben, wird er mit Gold und Silber und wertvollen Steinen und Kostbarkeiten ehren. 39Und[i] er beschafft den befestigten Städten Volk eines fremden Gottes, und wen er erkennt, den wird er sehr ehren und sie über viele herrschen lassen[k] und Land um Geld[l] ihnen austeilen. 40Und zur Endzeit[m] wird mit ihm der Südkönig zusammenstoßen[n] und es wird gegen ihn einherstürmen der Nordkönig mit Kriegswagen und Reitern und vielen Schiffen und dringt in die Länder[o] und überschwemmt und

---

10; 2 Makk 6, 2), mag er nach der synkret. Anschauung des Orients von jenem kaum unterschieden haben. || [h] עַל כַּנּוֹ, da das Suff. bei der Übersetzung für ihn, anstatt seiner (so sonst in c. 11) beziehungslos wäre, ist es auf den אֱלֹהּ מָעֻזִּים zu beziehen. Auf seinem Gestell, seinem Piedestal (Ex 30, 18. 28), eine allerdings zieml. überflüssige Bemerkung. v. 38 b erläutert sich durch die Erwähnung des Livius (XLII, 6), daß Ant. 500 Pfund an goldenen Gefäßen als Weihegeschenke nach Rom gesandt habe, wovon natürl. ein Teil auch dem Jupiter Capit. wird zugekommen sein. || **39.** [i] Der vorliegende Text gibt keinen Sinn, mag man die Worte bis נכר zu v. 38 ziehen (Berth.) u. übersetzen; er „wird sie in den Tempel des Kriegsgottes niederlegen (aber עשה לְ kann das nicht bedeuten), oder auch die massoreth. Teilung festhalten, mit Häv., v. Leng. So „wird er thun den wehrhaften Festen samt fremden Göttern." Damit soll eine Beschenkung aller Tempel fremder Gottheiten gemeint sein. Aber von Tempeln steht nichts da. Ew., Z.: „Er verfährt mit den Befestigungen wie mit dem fremden Gotte, d. h. die Festungen sind seine Götter." Aber das ist ein wunderbarer Gedanke, der auch sich mit V. b durchaus nicht zus.schließt. Außerdem müßte es heißen אלוה הנכר. Lies mit Hitz., Kamph. עַם „er beschafft den wehrhaften Städten Volk eines fremden Gottes" d. h. heidnische Kolonisten. Zu עשׂה s. 2 S 15, 1; 1 Kön 1, 5. Vgl. den Befehl des Antiochus: *κατοικῆσαι υἱοὺς ἀλλογενεῖς ἐν πᾶσι τοῖς ὁρίοις αὐτῶν καὶ κληροδοτῆσαι τὴν γῆν αὐτῶν* 1 Makk 3, 36. Volk fremden Gottes werden dieselben hier absichtl. genannt, weil auch dieser Zug besondre Verachtung Jahves enthielt, welcher gerade Palästina als sein Land dem ihn verehrenden Volke zugewiesen hatte. Daß diese Kolonisten aus Furcht vor jüd. Überfall, aber auch um dem Willen des Ant. entsprechend das Land zu beherrschen, in festen Städten sich niederließen (1 Makk 1, 38; 3, 45) ist natürlich. אשר הכיר (Qerê unnötig) nicht: welcher ihn oder es (das fremde Volk) anerkennt. Dann trotz 2 S 3, 36; Ps 142, 5 Suffix zu erwarten. Auch werden doch lange nicht alle Abtrünnigen mit hoher Ehre u. Herrschaft belohnt worden sein. Endl. wäre der Subjektswechsel (הכיר aliquis, ירבה Antioch.) sehr hart. Also: quem cognoverit, G § 123, 1. Wen er als ihm bes. zugethan u. brauchbar erkennt, den wird er hoch ehren. || [k] Suff. mit dem Übergang zum Plur. auf אשר. So bestellte er Jason u. Menelaus zu Hohenpriestern (2 Makk 4, 10. 24), vgl. auch die Handlungsweise des Bakchides (1 Makk 9, 25). Wie Judas des Landes der Abtrünnigen sich bemächtigte (1 Makk 6, 24), werden auch die Syrer des Ant. Befehl gemäß (1 Makk 3, 36) gehandelt haben. || [l] בָּאֲחִיר (2 S 24, 24) um Bezahlung, Z.: als Belohnung; schwerl. richtig. Da er oft in Not war (1 Makk 3, 29) wird er es nicht ganz verschenkt haben. Aber es war ja doch Vorteil genug auch bei einem solchen Kauf zu erringen. || v. *40—45*. Das Ende. || **40.** [m] Zur Zeit des Endes, nicht des Ant., sondern des gegenwärtigen Weltverlaufs. Da bisher mit Betonung hervorgehoben, daß alles bisher Geschehene vor der Endzeit liege (v. 28. 35), es exegetisch aber unmögl. ist, קֵץ abweichend von der sonst stets von unsrem Schriftsteller beliebten Bdtg hier in weiterer Beziehung von der Zeit des Ant. übh., nicht von einem Teil derselben zu verstehn, ist die Annahme der meisten Erklärer (v. Leng., Maurer, Hitz., Z.), es solle hier nur noch eine zus.fassende Charakterisierung des Ant. u. seiner Thaten gegeben werden unhaltbar. Bisher war doch streng chronologische Ordnung. Dieselbe ist auch hier zu erwarten. c. 12 redet ja von der auf den קץ folgende Zeit, bis v. 40 war קץ noch nicht da. Also muß v. 40—45 dazwischen liegen. Auch würde dann in einer allgem. Charakteristik gerade die für die Juden doch hauptsächl. erwähnenswerte Verachtung Jahves u. seiner Verehrung nicht erwähnt. Und zuletzt würde der Verf. hier das Bild, welches bisher klar war, nur verwischen. || [n] vgl. 8, 4. Der Ägypter erscheint hier als der Angreifende. Das soll (Hitz.) auf den 1. ägypt. Feldzug 171 weisen v. 22. Aber da vom Seeheer doch keine Rede. Fußheer, Reiterei u. Marine werden sich zur Niederwerfung Ägypt. anschicken. || [o] אַרְצוֹת die Länder,

überflutet sie. 41Und[p] er kommt in das Prachtland und Massen[q] werden stürzen und folgende retten sich vor seiner Gewalt: Edom, Moab und die Hauptmacht der ʿAmmoniter[r]. 42Und[s] er wird seine Hand ausstrecken gegen die Länder und Ägyptenland wird nicht gerettet werden. 43Und[t] er besitzt Gold und Silberschätze und alle Kostbarkeiten Ägyptenlands und die Syrer und Kuschiten folgen seinen Schritten. 44Und Gerichte aus Osten und Norden[v] werden ihn schrecken[u] und er zieht aus in großem Groll, zu verderben und viele zu vernichten. 45Und er errichtet[x] seines Palastes Gezelt[w] zwischen dem Meere[y] und dem heiligen Berge, und kommt zu seinem Ende[z] und niemand hilft ihm.

---

durch welche das Landheer marschierte. || **41.** [p]soll auf die Rückkehr (168) s. v. 30 ff. sich beziehen; aber von einer solchen nicht die Rede; vielmehr das Heer erscheint im Anmarsch, es flutet einher durch die Länder, zu denen auch Palästina gehört. || [q]רַבּוֹת näml. ארצות sie kommen zu Fall (Mask. יכשלו, vgl. v. 15. 22. 44, weil Bewohner gemeint) durch ihn wie מידו v. 41 b zeigt. || [r]רֵאשִׁית בְּנֵי עַמּוֹן nicht: das starke (eig. das erste der Völker, s. Nu 24, 10; Amos 6, 1 ff.) Ammon s. 1 Makk 5, 3 ff. (Häv., v. Leng.). Sprachl. unmögl. Vielmehr: Hauptmacht, Kern von Ammon, viell. auch Hauptstadt. Daß ein Teil Ammons auch in Händel mit Ant. geriet, läßt sich geschichtl. nicht erweisen. Der Ausdruck verbietet die Deutung Ewalds, mit diesen Worten (Edom, Moab ꝛc.) seien die Heiden in Isr., die Abtrünnigen gemeint. Moab zuletzt Esra 9, 1 erwähnt, kann nicht für exil. Abfassung geltend gemacht werden (Häv., Kran., Z.), s. Riehm, HWA, S. 1006. || **42.** [s]Es ist hier eine Eroberung in großem Maßstabe, nach allen den Ländern streckt er (mit Erfolg) seine Hand aus. Auch Äg. fällt ihm zur Beute, es wird nicht entrinnen. || **43.** [t]Mit all seinen Schätzen, in seiner ganzen Ausdehnung bis Libyen u. Äthiopien, deren Völker ihm Heeresfolge leisten (zu במצעדיו vgl. ברגליו Ri 4, 10; 5, 15; 2 S 15, 16 ff.), wird es ihm zu eigen. Dies konnte der Verf. nicht von einem der drei ersten Feldzüge sagen. Daß v. 43 b nicht viel mehr besagt, als Ant. habe in seinem Heer auch viell. Libyer u. Kuschiten gehabt (Hitz.), liegt auf der Hand. || **44.** [u]וּבְהָלֻהוּ Mask. s. v. 41. Diese Gleichgiltigkeit in Bezug auf das Genus ist doch wohl schon ein Zeichen von Abgestorbensein der Sprache. Die Beziehung der Gerüchte auf die Nachricht vom Aufstand der Parther unter Arsaces (Tac. Hist. V, 8) u. der Armenier unter Artaxias (Appian. Syr. 45. 46), ist, auch abgesehen von den ungenauen geographischen Angaben (Parthien nicht Osten, Armenien nicht Norden, s. Hitzig zur Stelle), bei der Annahme, daß wir hier am Schluß des 3. Feldzugs 168 stehen (v. Leng.), unmöglich. Ein andrer Grund (v. 30) trieb ihn damals hinweg. Und sollte er sich nach dieser ihn so in Groll bringenden Nachricht zwei Jahre lang ruhig in Antiochia gehalten haben, um dann erst 165 gegen die Empörer vorzugehn?! || [v]viell. ממזרח ומצפון Ein Begriff: „Nordosten?" Nach v. 45 müssen diese Gerüchte aus Palästina sein, da er ja in großem Grimme einherstürmt, dann aber sein Zelt (in Paläst.) aufschlägt, d. h. Aufenthalt macht, natürl. nur, um an Ort u. Stelle seinem Groll freien Lauf zu lassen. || **45.** [w]אַפַּדְנוֹ altpers. apadâna Palast; sein Palastgezelt; von einem solchen kann in der That die Rede sein, da die oriental. Fürsten große, aus vielen Abteilungen bestehende Zelte mit im Felde hatten. || [x]נטע, für das sonst übl. נטה, wohl vom Einschlagen der Zeltpflöcke Koh 12, 11. || [y]יַמִּים Plur. der Ausdehnung, das Meer näml. das Mittelmeer. Der Artikel fehlt stets bei diesem Plur. (gegen Häv., der die Artikellosigkeit gegen die singular. Fassung u. Beziehung auf das Mittelmeer geltend macht, Dt 33, 19; Ri 5, 17; Gn 1, 10; Ps 78, 27; Jer 15, 8; Hi 6, 3). Zwischen dem Meer u. dem „Berge der heiligen Zier". Das natürl. nur der Zion. Unrichtig Häv., Berth., welche יַמִּים vom kaspischen See u. persischen Meerbusen verstehn „der Berg eines herrlichen Heiligtums" näml. der Berg auf dem der Tempel der Nanäa in Elymais stand, bei dessen Beraubung Ant. zu Tode kam. ל — בין häufig für בין — בין. || [z]וְאֵין עֹזֵר לוֹ soll nun, da bisher die Lokalität in Palästina ist, den Zug nach Persien andeuten! (v. Leng.). Vielmehr wird hier in durchaus orakelhaftem Tone (wie 8, 25; 9, 26) vom gewissen Tode des Antiochus gesprochen. Sein Ende bedeutet den Anbruch der neuen Zeit. Anscheinend soll hier der letzte Entscheidungskampf zwischen diesem Feinde Gottes u. seinem Volk ausgefochten werden. Nun aber ist dann das Maß des Zorns voll, u. es erfolgt das Ende des Widersachers. — Da man v. 40—45 nicht auf die bisherigen Züge des Ant. beziehen kann, hat man

12, [1]Und zu jener Zeit[a] wird Mikha'el, der große Fürst, der da über den Söhnen deines Volkes steht[c], sich erheben[b]; und es wird eine Bedrängniszeit sein[d], wie sie seit eines Volkes Bestand nicht gewesen ist bis zu dieser Zeit; und zu dieser Zeit wird dein Volk gerettet werden, nämlich jeder, der im Buche[e] verzeichnet ist. [2]Und die Masse derer[f], die da im Erdenstaub[g] schlafen[h], werden erwachen, die

---

gegründet auf eine bei Hieron. erhaltene Notiz des Porphyrius, einen letzten u. 4. Feldzug des Ant. angenommen (Häv., Ew.; J. Fr. Hoffmann, Antioch. IV Epiphanes ꝛc. Leipzig 1873). Im 11. Jahre des Ant. (165) habe noch ein ägyptischer Zug stattgefunden, welcher dem Syrer ganz Äg. in die Hand gespielt habe, Judäa habe die Burg aus den Trümmern der Bürgerhäuser befestigt. In Äg. hört er von dem Aufstand des Phöniker u. Armenier; er züchtigt die Aufständischen u. schlägt zwischen den zwei Meeren näml. Euphrat u. Tigris zu Apedno sein Quartier auf. Diese letzte Notiz zeigt, daß die ganze Erzählung aus unsrem zum Teil misverstandenen Texte geflossen. Das 11. Jahr, welches Häv. den Bericht glaublich macht, ergab sich mit Notwendigkeit, wenn Porphyrius die Gerüchte (v. 44) mit dem armenischen Aufstand, der dicht vor des Ant. Tod fiel, zus.-nahm. Die Historiker (Livius, Justin., Appian.) deren Nachrichten hier zieml. ausführl., schweigen von einem 4. Zuge des Ant. Auch ist es an sich unwahrsch., daß dieser so offen gegen Rom aufgetreten wäre. Endlich geht v. 45a sicher] auf Palästina und paßt doch nicht zu dem persischen Zuge. Mit Recht sieht Z. in v. 40–45 wieder prophetischen Ton angeschlagen. Das beweist aber nicht, daß hier in dem aus makk. Zeit mit erläuternden Notizen versehenen Abschnitt c. 11 ein echt exilisches Stück vorliege (dagegen schon das pers. Wort אפדן). Nach Sprache u. Anordnung ist das Kap. eine feste Einheit. Der Verf. auch von v. 40–45 lebt zur Zeit der Makk. Kämpfe. Diese bisher verlaufenen Kämpfe erscheinen ihm als Vorspiel des Endes. Das Ende selbst ist, daß Ant., der Vertreter der gottfeindl. Macht, alle Gewalten in sich vereinigt u. sie zur vollständigen Vernichtung des heil. Bundes heranzieht. Dann kommt der Umschwung u. das messianische Reich. Demgemäß muß Ant., was ihm nach v. 28 für die Endzeit noch aufgespart war, Äg. ganz in seine Hand bekommen. Den glorreichen Sieger setzen Gerüchte von dem trotzigen Juda in wahnsinnige Wut. Er stürmt windesgleich herbei, schlägt vor Jeruſ. auf der Heerstraße zwischen Mittelmeer u. Jeruſ. sein Zelt auf zum Zeichen, daß sein Zug hier sein Ziel erreicht hat, daß er die Stadt Gottes nun ganz in den Staub treten will. Da greift die Hand des Höchsten (8, 25) ein u. rettungslos geht er seinem Untergang entgegen.

12, *1–3*. Die Auferstehung. || **1.** [a]in der vorher geschilderten Zeit. Das והיא nicht auf das Folgende (Häv.), in jener Zeit, in welcher näml. das nun Berichtete stattfinden wird. Sprachlich unzulässig. Auch wäre, wenn hier der Prophet mit Bewußtsein von der makk. Verfolgung einen großen Zeitraum bis zur Auferstehung überspränge, jeder Zshg zerrissen. Der Verf. glaubt jedenfalls an einen engen zeitl. u. sachl. Zshg. || [b]יַעֲמֹד auftreten zum Kampf, u. zwar zum siegreichen Kampf gegen den Schutzengel von Javan (10, 13. 21; 11, 1). || [c]עמד על stehen über, d. h. schützend über ihnen walten (Est 8, 11; 9, 16). Bisher hat der שר יון unbehindert hausen können. Mikha'el hat geruht. Die Erwähnung vom Auftreten des Schutzengels Israels zeigt, daß das Folgende nur von einer Rettung u. Auferstehung Israels redet. || [d]וְהִיתָה gibt nicht die Folge (die Vielmehr 1[c]), sondern den Grund seines Auftretens an. Der Einwand Häv.s, daß die Beschreibung der Not nicht passend sei für die makk. Wirren, so fern die Not durch Pharao in Äg. u. durch Neb. (Jer 30, 7) viel größer war, ist nur bei histor. Auffassung von 11, 40–45 zutreffend. Israel soll gerettet werden. Aber nur das wahre Israel. || [e]בַּסֵּפֶר, näml. des Lebens; aus Jeſ 4, 3. Darnach die Liste der Bürger des messian. Reichs (Pil 4, 3). Es sind darin die Namen von Lebenden u. Verstorbenen verzeichnet. Daher redet v. 2 natürl. nicht allgem. von der Auferstehung Israels als Volks aus der makk. Not, noch von dem Hervorkommen der Geflüchteten u. verloren Geglaubten aus ihren Erdhöhlen. Alle Frommen bilden die heilige Gemeinde Isr.s; sie werden am Ende der Tage zu einem Volk, dem wahren Isr. gesammelt werden (1 Thess 4, 16 f.). || **2.** [f]רַבִּים מִן nicht partitiv, viele von den Verstorbenen, näml. die Israeliten (Hitz.). Die Frage, ob die Heiden auferstehn oder nicht (2 Makk 7, 14), liegt dem Zshg fern; auch müßte dann gesagt sein, daß die Auferstehenden gerade die Israeliten sind. Vielmehr רבים viele, näml. alle welche schlafen. מִן zur Besonderung des Begriffs, Ew. 288c. Gn 6, 2; 7,

einen zum ewigen Leben[i], die anderen zur Schmach und ewigen Verdammnis. [3]Und die Verständigen[k] werden glänzen wie des Himmels Glanz, und die viele zur Gerechtigkeit gebracht[l], wie die Sterne immer und ewig. [4]Und[m] du, Daniel, verbirg diese Worte und versiegele das Buch bis zur Endzeit[n]; viele werden es durchsuchen[o] und das Wissen wird sich mehren. [5]Und[p] ich, Daniel, sah, und sieh! zwei andere[q], die da standen, einer hierher an der Seite des Flusses und der andere dorthin an der Seite des Flusses[r]. [6]Und er[s] sagte zu dem Manne mit weißen Kleidern oberhalb der Gewässer des Flusses: Bis wann[t] (zögert) das Ende des Außerordentlichen? [7]Und ich hörte den Weißgekleideten oberhalb der Gewässer des Flusses, und er hob[u] seine Rechte und Linke zum Himmel und schwur beim ewig Lebenden[v]: Für eine Zeit[w] und für zwei Zeiten und für eine halbe Zeit, und

---

22 : 9, 10; 17, 12; Lv 4, 2 u. ö. Es soll dem Dan. die Zukunft seines Volkes (10, 14) angegeben werden, nicht der ganzen Menschheit. Demnach kann hier weder von einer doppelten, noch auch einer allgemeinen Auferstehung die Rede sein. Diese Fragen gehören noch nicht in den Gesichtskreis des vorchristl. Judentums. || [g] עפר = Grab, Ps 22, 16. || [h] Zu יָשֵׁן vgl. Ps 13, 4; Hi 3, 13; Jer 51, 39. 57. || [i] חַיֵּי עוֹלָם = ζωὴ αἰώνιος in neutest. Sinne, im A. T. nur hier; auch den רשעים wird ja ein Leben zugeschrieben, aber ein Leben der ewigen Schmach. Zu v. 2a vgl. Jes 26, 19. Zu v. 2b Jes 66, 24 u. übh. Joh 5, 19. Die Lehre von der Auferstehung der Toten findet sich schon Jes 26. Sie ist eine notwendige Konsequenz der religiösen Anschauung des A. T. Ihre nationale Entschränkung fällt mit der nationalen Entschränkung der Religion Israels übh. zus. || **3.** [k] der Parallelismus legt die Bdtg Lehrer nahe; aber nach v. 10 u. wegen des absol. Gebrauchs (ohne ein רבים) ist es nur „Fromme", hier dem Zshg nach, die deren Hauptcharakteristik Klugheit d. h. Frömmigkeit ist, also hervorragend Fromme, vgl. die Citierung Mt 13, 43. || [l] מצדיקי רבים nach Jes 53, 11; nicht von priesterl. Vermittlung gesagt; sie machen sie gerecht, indem sie sie auf den ὁδὸς δικαιοσύνης (Mt 21, 32) führen. Der herrl. Lohn, welcher hier den Frommen, wie die furchtbare Qual, die hier den Bösen in Aussicht gestellt ist, hat nicht geringe paränetische Kraft. || v. *4—13.* Schlußworte an Daniel. || **4.** [m] zu 8, 26. Dieser Befehl vom exil. Standpunkt aus unverständl. || [n] Denn die Bestimmung עד עת קץ zeigt, daß die Unterfiegelung nicht als Kennzeichen des Originals im Unterschied von Abschriften, die genug vorhanden sein könnten, gemeint sein kann. D. selbst erlebt das Ende nicht. Also kann er das Buch, hier wohl die Schrift c. 10—12 (vgl. Jer 51, 63), nicht bis zur Endzeit versiegeln. Wenn die c. 12 gemeinte Endzeit, wie viele wollen, nicht die Zeit der Makkabäer ist, so dürften auch heute korrekter Weise diese Abschnitte uns nicht vorliegen. || [o] Der Zweck der Schrift ist, zur Endzeit viele zur eifrigen Erforschung dieser Weissagung (שוטט eig. hin- u. herlaufen näml. in der Schrift) u. somit zur wahren Erkenntnis d. h. zur Gottesfurcht (דעת) zu bringen. || v. 5—7. Bekräftigung des Inhalts dieser Schrift. || **5.** [p] Die Erzählung kehrt zum Anfang zurück. || [q] natürl. von dem bisherigen Sprecher verschiedene Wesen. Unmögl. ist es anzunehmen, daß der Sprecher Gabr. u. zugleich einer dieser אחרים war (Häv., v. Leng.). Sie werden nicht näher bezeichnet, weil nur die Thatsache ihrer Erscheinung, nicht ihre nähere Bestimmung von Wichtigkeit. Wegen des Eides (v. 7) müssen noch 2 Personen zugegen sein nach Dt 19, 15; 31, 28; 2 Kor 13, 1. c. 10 sind sie noch nicht erwähnt, weil dort ihre Anwesenheit nicht nötig. Und hier soll doch etwas Neues in der Erscheinung bemerkt werden. Die Erscheinung selbst befindet sich oberhalb des Stromes (8, 16). Viell. Anlehnung an Gn 1, 2. || [r] יְאֹר Name des Nils, hier allgemein „Strom" (assyr. ja'ûru Strom Frdr. Delitzsch, Prolegomena eines neuen hebr.-aram. Wörterb. S. 46, S. 145 vgl. Hi 28, 10; Jes 33, 21). An den Nil ist keineswegs zu denken (gegen Hitz., Kran.). || **6.** [s] näml. einer von ihnen. Gegen die Änderung (nach den Verss.) וְאֹמַר vgl. 8, 13, wo ebenfalls ein Engel für den Propheten fragt. Eine direkte Frage eines Menschen an ein göttl. Wesen mochte dem Verf. unpassend scheinen. || [t] עד מתי Breviloquenz, wie lange dauert es, bis das Ende der פלאות (vgl. Jes 29, 14), der wunderbaren Dinge bes. der Bedrängung (vgl. 11, 36; 8, 24) eintritt. Auf dies Verständnis führt die Zeitbestimmung in v. 7. || **7.** [u] Erhebung der Hand zum Schwur (vgl. Gn 14, 22; Dt 32, 40) die Erhebung beider Hände zur möglichsten Bekräftigung. Daß dieselbe für den exil. D. keinen besonderen Zweck hat, s. zu 8, 26. || [v] חי עולם Gott, vgl. 4, 32. Diese Be-

wenn die Zerstreuung eines Teils des heiligen Volkes ein Ende hat[x], soll sich alles das vollenden. 8Und ich hörte und verstand nicht, und sagte: Mein Herr, was ist das Letzte von allem diesen? 9Und er sagte: Geh[y], Daniel, denn verborgen und versiegelt sind diese Worte bis zur Endzeit. 10Und es werden geläutert, rein und ausgeprüft werden viele, und die Bösen thun Böses und alle Übelthäter verstehn es nicht, aber die Weisen werden es verstehn. 11Und[z] von der Zeit, da das Thamidopfer[a] hinweggeschafft und der Verwüstungsgreuel aufgestellt wird, dauert es 1290 Tage.

---

zeichnung macht es nicht gewiß (vgl. den Schwur Gottes bei sich selbst, Gen 22, 16; Jes 45, 23, u. zur Umschreibung für בי mit בחי עולם Gen 18, 24), aber wahrscheinlich, daß der Weißgekleidete nicht Gott selbst ist, u. legt die Vermutung nahe, daß wir es mit dem מלאך יהוה zu thun haben; s. zu 10, 5. || [w]למועד nicht: bis zu, sondern: während, denn innerhalb dieses Zeitraumes sind die Greuel sich abspielend gedacht. || [x]בְּכַלּוֹת die Punktation fehlerhaft, da נֵפֶץ als Substant. „Zerstreuung" schwerl. Subj. ist u. bei Ergänzung eines allgem. Subj. (man) לְנַפֵּץ geschrieben sein müßte. Lies (Hitz.) בְּכָלוֹת. Die zweite Bestimmung bezieht sich natürl. auf denselben Zeitraum; es ist gegen den Sinn der Stelle die erste Angabe (3½ Zeiten) auf die Makk.zeit, die zweite von der erst weit später erwarteten messian. Zeit zu verstehen. Ein perspektivisches Zus.schauen ist aber schwer anzunehmen (Z.), da es wunderbar wäre, daß im Exil des Proph. Blick gerade bei der, im Zshg. der isr. Geschichte doch nicht so wichtigen Makk.zeit stehn geblieben wäre u. nach derselben sofort das Eintreten des messian. Reiches geschaut hätte. יָד ein Teil, Gn 47, 24; 2 K 11, 7; Neh 11, 1; Jer 6, 3. Zur Zerstreuung von Israeliten in der Makk.-zeit 1 Makk 5, 23. 45. 53 f. Mögl. auch: wenn das Zerschmettern der Macht Israels ein Ende hat, so wird dies alles fertig, zu Ende sein. Also mit dem Aufhören der Verwüstung u. Zerstreuung hat die Drangsalszeit ein Ende. Aber das keine Antwort. Deshalb אלה u. פלאות besser auf alles, auch auf das 12, 1–3 Geweisagte zu beziehen; also wenn der Verwüstung des Heiligtums (3½ Zeiten) u. der Verödung des Landes ein Einhalt gethan wird, dann kommt die Vollendung dieser ganzen Weisagung. || v. *8—13.* Diese Antwort genügt dem Proph. noch nicht. Das Nichtverstehen ist nicht auf die Zeitangabe zu beschränken. Er fragt nicht: welcher Art ist der Schluß? (Dies in 12, 1–3 klar gesagt), sondern: welches ist das letzte dieser פלאות, an dessen Eintreten man das Kommen des 12, 1–3 Gesagten erkennen kann? || **9.** [y]לֵךְ nicht: stirb (Berth., Häv. nach Gn 15, 2; Ps 39, 14), vielmehr, wie die Grundangabe erweist, eine Abweisung: geh fort; forsche nicht weiter. Das genaue Verständnis dieser Worte gehört erst in die Endzeit (v. 4). || **10.** Dieser Abweisung wird nun doch eine allgemeine Charakteristik u. weitere Ausdeutung des Zeitraums beigefügt, aus welcher doch einigermaßen das Nahen des Endes zu erkennen ist. Das zeigt sich in einem großartigen Läuterungsprozeß des Volks (11, 35), welcher bei den Klugen u. Vernünftigen ein Erkennen dieser Weisagung (יבין) bewirkt, die den Bösen durch ihre Bosheit verschlossen ist. || **11.** bestimmt die 3½ Jahre näher auf 1290 Tage. Auch hier, wie v. 12, haben wir eine Zeit von ungefähr 3½ Jahren. Hier etwas mehr, während c. 8 etwas weniger gegeben war. Eine genaue Berechnung dieser Zahlen ist bisher noch nicht gelungen. Auch zeigt wohl die verschiedene Angabe der Endtermine (denn der Anfangstermin ist stets derselbe), daß der Verf. absichtl. darüber im Unklaren ließ, vielleicht im Unklaren war. Schrieb er c. 8 früher als c. 9, so hat die Abweichung vielleicht darin ihren Grund. In nächster Zeit war das Ende zu erwarten, wenn nicht in 1150, so in 1290 oder 1335 Tagen? || [z]ומן Rel.satz. עד nicht: bis, sondern: u. daß man, vgl. 9, 27; 8, 12 ff. || **12.** Wer länger ausharrt, 45 Tage, d. h. 30 + 15 T. = 1½ Monat, ist glückl. zu preisen. Eine befriedigende Erklärung der verschiedenen Zeitangaben (c. 8: 1150 Tage; c. 9 u. 12, 7: 3½ Jahre = 1457 Tagen; 1290 u. 1335 Tage 12, 11 f.) ist bisher noch nicht gegeben. Denn der terminus ad quem erscheint bei den 3 ersten Angaben derselbe, nämlich die Aufhebung der Entheiligung von heiligem Ort u. heiliger Zeit. Diese Unbestimmtheit scheint schon zu erweisen, daß die Stücke vor dieser Thatsache entstanden sind, also auch vor dem Tode des Antiochus, was ohnehin für unsern Abschnitt aus 11, 40–45 gewiß ist. Demnach war eine ganz bestimmte Angabe bezügl. des messian. Endes nicht zu geben. Aber der Unterschied von 1290 u. 1335 muß doch irgend eine Bdtg haben. Sollte die Summe 40 + 10 + 5 die Buchstaben לה darstellen, so daß von dem Abthun des Greuels bis

12 Wohl dem, der wartet und erreicht 1335 Tage. 13 Du aber, geh zum Ende[b]; ruhe[c] und steh auf zu deinem Lose am Ende der Tage.

Der Abschnitt 10—12 hat die gleiche Bedeutung wie c. 8 u. 9. Schon die Sprache mit den nachexil. Ausdrücken, in ihrer großen Schwerfälligkeit verweist uns in die nachexil. Zeit. Und die Form der Erzählung, welche der Hauptsache nach die syr.-ägypt. Kämpfe bietet, macht die Annahme exil. Abfassung unmöglich. Vgl. Einl. S. 261 f. Auf einen in Juda lebenden Verfasser lassen bes. die Ausdrücke Süden für Äg., Norden für Syrien schließen. Wir haben es mit einem Schriftsteller der Makk.-Zeit zu thun. Die große syr. Verfolgung von 168 hat schon begonnen; Antiochus aber lebt noch. Es ist zu erwarten, daß er, aufgereizt durch der Juden Widerstand, noch einmal heranrücken wird. Dann wird die Zeit der höchsten Not da sein; aber auch das Ende ist dann zu erwarten und darnach die Auferstehung zum Leben oder zum Gericht. Auf alles dies soll die Schrift die lesenden Juden vorbereiten, damit sie ihrem Gott auch in der äußersten Bedrängnis treu bleiben und wohlvorbereitet dem Ende entgegengehen.

---

zur Ankunft Jahves, welcher man entgegensähe (יחל), noch $1\frac{1}{2}$ Monat verstreichen würden? Das doch wohl zu künstlich. Aber es liegt wohl im Sinne des Verf., diese Zeit von 45 Tagen als die Zwischenzeit zwischen Abschaffung des Greuels u. Eintreten der messian. Zeit zu deuten. || **13.** [b] לקץ nicht zu deinem Ende (Ps 39, 6), sondern absol. zum Ende. Er soll sterben u. im Grabe auf das Ende harren. || [c] נחתָּ vgl. v. 2 u. Jes 57, 2. Wenn die Frommen auferstehen, soll er erstehn (עמד = קום) zu dem ihm bestimmten Lose in der Endzeit.